This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 06183899 5

NOVUS

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Erster Haupttheil

oder

Urkundensammlung zur Geschichte

der

geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg.

Von

Dr. Adolph Friedrich Riedel.

XXIV. Band.

Berlin.
G. Reimer.
1866

Riedel's

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der Urkunden, Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und ihrer Regenten.

Fortgesetzt auf Veranstaltung

des Vereines für Geschichte der Mark Brandenburg.

EV. 243

Des ersten Haupttheiles
oder der Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte
vierundzwanzigster Band.

Berlin.

G. Reimer.

1863.

KH

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
548424 A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1931 L

Inhalts-Verzeichniß.

		Seite
XIII.	Neumärkische Urkunden	1
XIV.	Mittelmärkische Urkunden	322

XIII.

Vermiſchte Neumärkiſche Urkunden.

I. Herzog Ludezlaus von Polen ſchenkt Crozno dem Templer-Orden, im Jahre 1233.

In nomine patris et filii et ſpiritus ſancti. Amen. Ego Ludezlaus, dei gratia dux Polonie, de conſenſu uxoris mee hedewigis et filiorum meorum Primizlai et Bolezlai, terre ſancte Jeroſolimitane fratribusque milicie templi cum omni iure et libertate cum agris et ſtagnis et omnibus attinentiis villam meam que Crozno dicitur tradidi et donaui. Vt autem hec mea donatio domui Templi rata maneat et perpetuis temporibus inconuulſa ipſam ſigilli meo munimine duxi muniendam. Teſtes autem ſunt Prepoſitus Szeslaus de Zantok, Dominus Detrik de pratis, Dominus Dirſycra, Judex Curie, Dominus Seruatius, Caſtellanus de Nacle, Andreas, filius domini Detrik, Dominus Godarth de Chamenz et alii quam plures. Acta ſunt hec anno domini M°. CC°. XXXIII°.

Aus L. v. Lebeburs Allg. Archiv. — Original im Geh. Staats-Archive.

II. Der Biſchof Heinrich von Lebus überläßt den Tempelherren die Zehnten von 200 an der Miezel und von 200 an der Röhrike gelegenen Hufen, im Jahre 1235.

In nomine ſaluatoris amen. Solet in interitum deduci factum quodlibet temporis moderni, quod non apicibus literarum poſteritati dirigitur ſuccedentium vices portando teſtimonii. Hinc eſt, quod ego Henricus, dei gracia Lubucenſis epiſcopus, vniuerſis preſens ſcriptum inſpecturis patefieri curaui, quod de communi conſilio et conſenſu fratrum noſtrorum eiuſdem Eccleſie canonicorum contuli fratribus militie templi in ſubſidium terre Jheroſolimitane decimas CCtorum manſo-

rum in territorio Caſtri de Krach iuxta fluuium mizla de terra videlicet inculta; item aliorum CCtorum manſorum decimam in confinio caſtri Iden iuxta Riuulum Ruritza, hoc tamen modo et ordine intercepto, ut de quolibet manſo due menſure ſiliginis in menſura de lubuz Eccleſie ibidem ſingulis annis expleta libertate perſoluantur, ſaluo iure epiſcopali ac ſinodali obſeruatione, quam eccleſie mee illibate a colonis eisdem cenſui iuſtis temporibus exhiberi. Cum multis retroactis temporibus Eccleſia prefata nullum fructum in locis predictis habuiſſet, maluit partem apud Religioſos habere, quam propter deſertum de toto carere. Vt autem perpetue ſit hec donatio, mei et capituli Sigilli munimine ſcriptum preſens roboraui. Datum Lubus, anno gracie milleſimo ducenteſimo triceſimo quinto.

Aus Beckmanns handſchriftl. Sammlung, worin noch bemerkt iſt, daß auf der Rückſeite der Urkunde der Ort Quartſchen genannt ſei.

III. Herzog Barnim von Pommern ertheilt den Tempelherren innerhalb ſeiner Lande Zollfreiheit, am 4. März 1236.

Ego Barnim, dej gratia Dux Slauorum, vniuerſis chriſti fidelibus preſentem paginam inſpecturis ſalutem in eo, quj ſalutis omnium eſt amator. Superna inſpirante clementia mente concipitur opus bonum, per quod beatitudo perpetua emendari poterit et conquiri, nec non etiam terra inde uiuentium introjtur, Illa uidelicet, de qua pſalmiſta aſſerit dominum omnium efflagitans: portio mea, domine, ſit in terra uiuentium. Notum itaque ſit tam preſentibus quam futuris, quod nos tactj ſpiritus ſanctj afflamine, ad honorem dej et in ſubſidium terre ſancte fratrumque militie templj talem conceſſimus libertatem per totam terram noſtram, vt nec ipſi nec homines eorum, qui ad partes noſtras ſunt deinceps tranſituri, vlla penitus exactione thelonej uexabuntur. Vt autem hec noſtra conceſſio et donatio libertatis inconuulſa pepetuo et inuiolabilis permaneat preſentibus eam litteris bonum duximus cum ſigilli noſtri appenditiis communire; teſtibus quoque idoneis uoluimus roborare, quorum nomina ſunt hec: Prizniborus, Camerarius, Stephanus, Dapifer, Sulizlaus, Thessraadoviz, Rimboldus, Retimarus de Gardiz, Nycholaus, Scriptor et alii quam plures. Datum in Spandow, IIII Nonas Martii, anno domjnice incarnationis M°. CC°. XXXVI°.

Aus L. v. Lebeburs Allg. Archiv XVI, 317.

IV. Biſchof Heinrich von Lebus erneuet das über den Zehnten der Dörfer Liebenow und Nabern ehemals mit dem Grafen Voloſto getroffene Abkommen mit den Tempelherren, denen der Graf dieſe Beſitzungen zugewandt hat, im Jahre 1243.

Ego Henricus, dei gracia Lubucenſis Epiſcopus, notum facio tam preſentibus quam futuri temporis hominibus, hoc in memoria retinuiſſe, quod cum nobili viro Comite Voloſtone tractatum habui cum conſenſu capituli noſtri in villis, que Lubno et Oboran vocantur vltra Notes ſitis, quas idem Nobilis vir ad jus teutonicum locare diſpoſuit. Et ſic idem Nobilis vice decime tres menſuras de quolibet manſo Nobis dare promiſit. Ita etiam nunc Magiſtri ordinis templi, qui . . . . . hereditates poſſident, ſibi a ſepedicto milite pro remedio anime ſue collatas tantundem nobis ſoluere pepigerunt videlicet vnam menſuram tritici aliam ſiliginis, tertiam auene, exceptis manſis ſcultetorum, qui nec cenſum nec decimam ſoluere debent. Vt autem hec noſtra conceſſio plenum autore domino robur optineat, proinde preſens ſcriptum ſigillis noſtro et capituli — — — communimus (Datum deeſt, dorſo inſcriptum 1243).

Aus Beckmanns handſchr. Sammlung. Wohlbrück (Lebus I; 68), der dieſe Urkunde nur aus einer Notiz Kehrbergs (Königsb. S. 254) kannte, ſchrieb dieſelbe auf Veranlaſſung einer Angabe des Letztern dem Jahre 1241 zu.

V. Biſchof Heinrich von Lebus vergleicht ſich mit dem Templer-Orden über den Zehnten aus Zielenzig, im Jahre 1244.

In nomine Domini amen. Hominum modernorum facta perſpicientes oblivionis nube fuscari, utendum duximus ſcriptis in titulum diuturne recordationis. Igitur nos Henricus, Dei gratia Lubucenſis Epiſcopus, notum fieri volumus preſentibus et futuris, quod nos conſentientibus Fratribus Capituli noſtri ad petitionem Venerabilis Fratris Gevehardi, magiſtri Domorum Militie Templi Fratrumque ordinis ipſius acceptavimus vice decime, que ad Conzonem, Concanonicum noſtrum in Sculenz pertinebat de ſex aratris dictorum fatrum quinque fertones argenti annuatim perpetuo perſolvi. Ceterum ut hec noſtra conceſſio tam Eccleſie Lubucenſi, quam Fratribus Militie templi ſtabilis maneat et rata, membrane preſenti abinde conſcripte in argumentum veritatis ſigilla, noſtrum ſcilicet et Capituli decrevimus appendi. Acta ſunt autem hec anno gracie milleſimo ducenteſimo quadrageſimo quarto ſub teſtibus quorum ſunt nomina: Decanus Wolframmus, Prepoſitus Gerlagus, Scolaſticus Borutha, Canonici Magiſter Nycolaus, Lutoldus, Conzo, Johannes, Hermannus; Fratres de templo Johannes Polonus, Johannes Balke, Janſunus, martinus et plures alij.

Aus Beckmanns handſchriftl. Sammlung.

VI. Biſchof Hermann von Kammin legt der Pfarrkirche in Ziethen den Zehnten dieſes Dorfes und von vier andern Orten bei, am 14. September 1257.

Hermannus, Dei gracia Caminenſis eccleſie Epiſcopus, omnibus hoc ſcriptum inſpecturis ſalutem ac beatitudinem ſempiternam. Notum ſit igitur tam preſentibus quam futuris, quod habito conſenſu noſtri Capituli contulimus ad honorem Dei omnipotentis et beate virginis Marie eccleſie in Cziten decimam ipſius ville prefate Cziten et decimas quatuor villarum, que hiis nominibus appellantur: Grecholin, Lubanow, Gnewentin, Reletſow, cum adjacente campo Gorka et pratis ad eundem campum ſpectantibus, eccleſie ſupradicte cum omnimoda integritate jugiter profuturas. Inſuper quecunque bona vel poſſeſſiones ſepedicta eccleſia largicione fidelium Criſti tenet in preſenti vel in futuro poterit adipiſci auctoritate apoſtolorum Petri et Pauli ſimul et noſtra eidem eccleſie ſub excommunicationis interminatione confirmamus. Vt ergo hec noſtra donatio et confirmacio rata et inconuulſa in perpetuum habeatur, eam preſenti pagina et ſigilli noſtri munimine fecimus roborari. Teſtes ſunt hii Guntherus, abbas Stolpenſis, Thomas, plebanus de Goſechowe, Jordanus de Blankenborch, Canonicus Hildenſemenſis, Rodolfus Munt, Tammo, Johannes Troye, milites. Datum in Cziten, anno gracie milleſimo ducenteſimo quinquageſimo ſeptimo, pontificatus noſtri anno tercio, XVIII. Kalendas octobris.

Nach dem Kamminſchen Copialbuche des Pommerſchen Provinzial-Archives.

VII. Biſchof Hermann von Kammin überläßt den Tempelherren die Zehnten von 700 Hufen im Lande Doberen, am 8. Februar 1261.

In nomine Domini Amen. Nos Hermannus, miſeratione divina caminenſis Eccleſie Epiſcopus, Chriſti fidelibus univerſis, ad quos preſens ſcriptum pervenerit ſalutem et pacem temporum in Domino Salutarem et quietam. Ipſa nos cogit pietas honeſtis petitionibus Fratrum Domus Militie Templi exauditionis gratiam non negare, quibus efficax tanto excellentius favoris patrocinium ſuffragatur, quanto ferventius pro eccleſie Orientalis defenſione, cui perpetuum Religionis obſequium dedicarunt, ſpeciali prerogativa caritatis intrepide ſub devota ſedis apoſtolice obedientia prudenter exponunt zelo nominis Chriſtiani contra impetus infidelium res et vitam. Hoc jam evidens probavit argumentum frequens fratrum eorundem innumeroſus occubitus, qui glorioſa in conſpectu domini morte per quam aditus vite patet de crucis Chriſti hoſtibus triumphavit. Hoc nunc clamat in auribus omnium prochdolor ſacri ſangvinis proflurium copioſum, quo precedentibus annis in illis partibus lavarunt de modernis fratribus quam plurimi ſtolas ſuas. Super quibus nimirum et aliis Chriſti fidelibus, quos idem caſus evexit ad palmam, percuſſa vehementer in eisdem jaculo intime conpaſſionis humanitas ingenite gravitatis pauliſper laxato rigore ſuper effluentem palpebris eccleſie totius fontem aperuit lacrimarum, licet ad conſolationem invitet exultationis feſtive gaudium, quod de ipſis ineſtimabilis procul dubio vite pace fruentibus coram deo ducitur in excelſis.

Eorum igitur precibus liberaliter annuentes, capituli noſtri accedente conſilio et conſenſu, in ſubſidium terre ſancte contulimus decimas ſeptingentorum manſorum in territorio, doberen vulgariter nuncupato, fratribus ante dictis perpetuo poſſidendas, tali pacto, videlicet quod a quolibet manſo nobis ac noſtris canonicis caminenſibus quatuor modios annone ad inſtar menſure brandeburgenſis, unum tritici, unum ſiliginis, unum ordei et unum avene perſolvent ſingulis annis tam predialium quam perſonalium ratione decimarum, quarum ad menſam noſtram pars media et noſtris canonicis medietas deputabitur ſequeſtrati retroacto libertatis termino, quam colonis ratione locationis conſuetudo perdocuit indulgeri, a qua ſolutione terras ipſorum, quos propriis animalibus excoli Domino diſponente facient et expenſis, prorſus et liberas decrevimus et inmunes, Dum tamen centum manſorum ejusmodi terre numerum non excedant, proviſo ut agri Slaworum, ſi quos habuerint, ad certos taxentur manſos, de quibus nobis ſolvetur utpote ſuperius de manſis aliis eſt expreſſum. Preterea in villis quibus ſexaginta manſos aſſignaverunt iidem fratres eccleſie parochiali nomine dotis quatuor manſos duximus deputandos. Porro ſi, quod Deus avertat, eorundem fratrum terra ad talem contingeret redigi ſtatum, ut aliquos exinde redditus non poſſent percipere fratres antedicti, conſentaneum rationi cenſemus, ut ubi et a quibus manſis aliquos perceperint redditus, ibi nobis et ab illis ſumma penſionis dabitur antedicte. Nos vero de redditibus, qui nobis a bonis fratrum provenire poterunt nemini quicquam in pheodum aliquomodo porrigemus . . . . . itaque nobis aut procuratoribus noſtris ut ſupradictum eſt in certo loco infra diſtrictum ejusdem terre conſtituto perſolutis ipſi ac eorum homines infra terminos poſiti memoratos, liberi erunt ab omni ſolutione, qua tam nobis quam eccleſie noſtre tenebantur ratione decimarum. Vt autem hec noſtre donationis forma et contractus irrefragabilis perſeveret et jugiter inconuulſa preſentis tenorem inſtrumenti noſtro ſigillo et capituli noſtri decrevimus munimine roborandum. Subſcriptis teſtibus, quorum ſunt hec nomina: Adolfus, Decanus, Henricus, cuſtos Caminenſis, frater Johannes de Zcopolow, frater Sifridus de qverzan, frater fridericus de Boreke Et alij quam plures viri providi ac honeſti. Datum in Boreke, Anno Domini MCCLX primo, VI Idus febr.

Aus Beckmanns handſchriftl. Sammlung.

VIII. Die Markgrafen Johann, Otto und Conrad beſtätigen die Stadt Pyritz, am 14. Februar 1277 (?).

Nos Johannes, Otto et Conradus, Marchiones Brandenburgenſes, uniuerſis criſti fidelibus, preſens ſcriptum viſuris uel audituris, ſalutem in domino ſempiternam. Quum vniuerſi actus hominum, qui in tempore geruntur et ordinantur, vna cum fluxu temporis in obliuionem, que memorie inimica eſt, tranſierunt et labuntur, neceſſarium arbitramur et expediens, ut acta principum, que robur perpetue firmitatis ſortiri debent, ſcriptis auctenticis et teſtibus idoneis perhenniter ſtabiliantur ſic, ne in proceſſu temporis per poſteros irritari valeant ac infringi. Itaque notum eſſe volumus vniuerſis, tam preſentibus quam futuris, quod Nos C^{m} manſos, ſitos inter quinque villas, videlicet Cziten, Brederlow, Koſſelitz, Melne, Beyerſtorp, honorabilibus viris et

diſcretis, Schulteto et Schabinis et conſulibus ac vniuerſitati burgenſium ciuitatis Piritz, et ſucceſſoribus eorundem donauimus et appropriauimus, cum paludibus, lignis, et omni jure, libere ac pacifice poſſidendos, quos venerabilis in criſto pater, Dominus Hermannus Caminenſis eccleſie Epiſcopus, et illuſtris princeps dominus Barnym, dux ſclauorum, eiſdem burgenſibus donarunt, priuſquam ad noſtram jurisdictionem deuenerunt, hoc factum ratificantes ad preſentis negocii propoſitum. Volentes quod ſi duo manſi in menſurando ſuperuenerint, eorum vſui ſicut ceteri manſi cedent; ſi vero duo manſi in menſurando ob defectum terre defuerint, ſuper inpeticione eorundem liberi eſſe volumus pacifice et quiete. Vie eciam, que ibidem nunc ſunt, manere debent inpedite. Vt autem omnia, que dicta ſunt et premiſſa, perhenniter permanere perſeuerent, preſentem litteram conſcribi juſſimus, et ſigillorum noſtrorum munimine juſſimus communiri, adhibitis nihillominus teſtibus idoneis, quorum nomina ſunt hec: Predictus dominus Epiſcopus, Bertramus de bentz, Johannes de Grifenbergh, Didericus de Kerkow, Ludovicus de Wedel, Tyde de Doſſe, aduocatus de koningeſberge, cum ceteris. Acta ſunt hec in caſtro Schiltberg, Anno domini M°. . . . . II°. XVI°. kal. marcii.

Aus Hackwitzſcher Abſchrift. Das Datum der Urkunde fand der verewigte Herr von Hackwitz in dem Copialbuche, das er benutzte, leider unleſerlich vor. Wahrſcheinlich gehört das Dokument in das Jahr 1277, da die genannten Markgrafen im Auguſt 1276 den Beſitz des Landes Lippehne erwarben, zu deſſen Bereich die Feldmark von Pyritz gehörte.

IX. Ablaßbrief auswärtiger Biſchöfe für die Auguſtinerkirche zu Königsberg vom 15. Mai mit der Beſtätigung des Diöceſans, vom 3. Dezember 1290.

Rudolfus, Dei gracia Sancte Salzeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopus, Apoſtolice Sedis Legatus, et Conradus, eadem gracia Laventinus Epiſcopus, vniuerſis Chriſti fidelibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, Salutem in domino ſempiternam. Licet is, de cujus munere venit, vt ſibi a ſuis fidelibus digne ac laudabiliter ſerviatur, de Habundantia Pietatis ſue merita ſupplicum excedens et vota bene ſervientibus multo majorem tribuat, quam valeant promereri. Deſiderantes tamen reddere Domino . . . . . acceptabilem fideles Chriſto ad complacendum ei quaſi quibusdam allectivis muneribus indulgentijs videlicet et remiſſionibus invitamus, vt exinde reddantur Divine gracie aptiores; Omnibus ergo vere penitentibus et confeſſis, qui ad Eccleſiam Fratrum Ordinis Sancti Auguſtini in Kynigisberg, Caminenſis Dioc., in quatuor Feſtivitatibus Beate virginis, in Anniverſario Dedicationis et in die Sancti Auguſtini et aliorum Patronorum ejusdem Eccleſie devocionis cauſa annuatim convenerint et ibidem pro ſubſidio Eccleſie et Fratrum manum porrexerint adjutricem ambo Simul octoginta dies de injuncta ipſis penitencia, dum conſenſus Dyoceſani acceſſerit, miſericorditer in Domino relaxamus. Datum Erford, Anno Gracie M°. CC°. LXXXX°., Idus Maji.

Ueber dieſem Diplom etc. ſteht:

Nos Jaromarus, Sancti Caminenſis Eccleſie confirmatus, Indulgencias a Venerabilibus in chriſto Rudolpho, Salzeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopo, et Conrado, Laventino Epi-

ſcopo, Domui Fratrum ordinis ſancti Auguſtini in Kunigsberg noſtre Dioceſ., commiſſas et indultas, ratas et gratas habemus, noſtrum aſſenſum et conſenſum eisdem indulgenciis impertiendo. Datum in Stargart, Anno domini M°. CC°. XC°. in dominica, qua cantatur Ad te levavi.

Aus Beckmanns handſchr. Sammlung.

X. Der Präceptor des Tempelherren-Ordens bekundet, daß der Orden die zur Gründung von Tempelburg benutzte Gegend von dem Herzoge Przemislaus von Calis geſchenkt erhalten und in welcher Weiſe er ſich mit dem Biſchofe von Poſen wegen ihrer Coloniſation durch deutſche Anſiedler verglichen habe, am 13. November 1291.

In nomine Domini Amen. Actiones, quas mundus ordinat, delet ſucceſſus temporum, niſi perhennatione ſcripturarum et voce teſtium recipiant robur et firmamentum. Hinc eſt, quod nos frater Bernhardus, dictus de Cunſtein, humilis preceptor domorum milicie templi per Poloniam, Sclaviam, Novam-Terram et magiſter curie Quarczanis, una cum fratribus noſtris preſentibus proteſtamur et uniuerſis Chriſti fidelibusque cupimus etiam notum eſſe, ad quos preſens pagina fuerit devoluta, Quod nos omnia bona noſtra in terra, que habemus circa et ultra Stagnum ſive lacum, quod Draviczka vocatur ſita, que terra nunc a nobis Tempelborch nuncupata, quam illuſtris princeps dominus Przemislaus, dux Caliſſenſis, domui noſtre contulit in ſubſidium terre ſancte Jeroſolimitane pro anime ſue Suorumque Predeceſſorum remedio ſalutari, a venerabili patre et domino Johanne miſeratione divina Posnanienſis eccleſie epiſcopo et a ſua eccleſia ſeu capitulo recepimus theutonicali jure in ſuo episcopatu collocanda tali conditione mediante, ut per locacionem uniuscujusque ville elapſis annis duodecim a quolibet manſo unum ſolidum Brandenborgenſium denariorum et non plus nomine decime ſingulis annis in feſto beate Martini, jam dicto domino Johanni epiſcopo ſueque eccleſie ſeu capitulo ſolvere debeamus, eo excepto quod de agris, quos colimus propriis laboribus et expenſis, nullas penitus decimas perſolvere debeamus. In cujus rei teſtimonium preſentem paginam eidem domino Johanni epiſcopo ſueque eccleſie ſeu capitulo dedimus noſtri ſigilli munimine roboratam. Datum Posnanie, anno Domini MCCXC primo, preſentibus fratribus noſtris domino: Henrico, fratre, dicto de Bletkendorph, fratre Fredrico Nigro, fratre Alberto Nigro curie in Crona, qui etiam preſentem paginam cum appenſione ſui ſigilli communivit. Actum idus Novembris.

Aus Raczinskys Cod. Pol. 82.

XI. Die Markgrafen Otto und Conrad privilegiren die Stadt Königsberg mit der freien Schiffahrt auf der Röhrike bis Stettin, am 26. Februar 1292.

In nomine Domini amen. Otto et Conradus, Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes et de Landsberge, univerſis Chriſti fidelibus has literas intuentibus, notitiam Subſcriptorum, cum manifeſta recognitione recognoſcimus et preſentibus publice proteſtamur, quod ob Specialem dilectionem, qua viros honorabiles Burgenſes ac inhabitatores noſtre Civitatis konigsbergh ibidem habentes Domicilia, ſeu manſionem et uxores et pueros proſequimur ipſis tale indultum conceſſimus, quod aqua que Roreke vocatur deſcendendo usque ad Oderam, et Oderam ulterius deſcendendo verſus Stetin ac aſcendendo Oderam de Stetin, usque ad dictam aquam Roreke et ipſam Roreke aſcendendo et rediendo usque konigsberge, dicti Burgenſes Navigio ſine omni ungeldo ſeu theloneo et qualibet exactione cum mercimonijs, cujuscunque generis ſint ſeu fuerint, et annona qualiscunque fuerit perpetuo pro ſuis uſibus frequentabunt ab omnibus liberi et exempti. Decimus etiam quod dicti Burgenſes ubicunque ſe diverterint cum eorum mercimonijs ſiue in Curribus ſiue in Navibus erunt ab omni Ungeldo liberi et ſoluti. Non licebit etiam cuiquam conſtruere Molendina ſuper dicta aqua Roreke, per que poſſet Navigatio dictorum Burgenſium impediri, Item Molendina ſituata in foſſatis dicte Civitatis debent eſſe ſub judicio Civitatis, Ita quod ſi quis exceſſus in eis fuerit perpetratus ipſum Conſules judicabunt, ſive hec fuerit in Mattis, ſeu in alijs, neque noſtri Officiales ipſum aliquatenus judicabunt. Addicimus etiam, quod forenſe theloneum dicte Civitatis debet eſſe cuilibet liberum et commune. In horum omnium evidentiam preſentes damus literas ſigillorum noſtrorum appenſionibus roboratas. Hujus rei ſunt teſtes: Johannes, de Oldevliet Dapifer, Fridericus de Ecſtede, Haſso et Ludolfus de Wedele, Thethardus de Woſtrow, Buſso de Bellinge, Godefredus de Griphenberge, Milites, et quam plures alij fide digni. Datum Lywenwalde, Anno Domini M°. CC°. Nonageſimo Secundo, Secunda feria ante Dominicam Invocavit.

Aus Beckmanns handſchriftlichem Nachlaſſe.

XII. Die Markgrafen Otto, Conrad und Johann belehnen Johann Block mit dem Felde Blocksdorf, am 6. Dezember 1298.

Wier Otto vnd Conradus vnd Johannes, von Gottes Gnaden Marggrafen zu Brandemborgk vnd Landsberg, bekennen vnd in Krafft kegenwertiges Brieffes bezeugen, daſs wier vnſern lieben getrewen Johann, genant Block, vnd ſeinen erben vbergeben daſs Feld Blockſtorff mit aller gerechtigkeit volkomlich in ſeinen grentzen vnd mahlen ohn allen abbruch vnd ahn alle wagendienſt mit aller zubehorunge, nemlich wieſewachs, pfüelen, holtzungen vnd weiden vnd mit allen andern, wie wier eſz gehabt vnd beſeſzen, zue einem wahren lehenguet, vnnd vbergeben es ihme vnder dem titel eines wahren eigenthumbſz, zue ewigen zeitten friedlich vnd

geruchlich zu beſitzen, alſo keiner von vnſern advocaten oder ambtleuten wieder ſolch guet vnd ſeine zubehorunge auſz vnſerm Beuehl ein action anzuſtellen macht haben ſoll. Schlieſslich ſetzen wier auch, daſz obgedachter Johannes die genanten gueter alſz vnſer kriegsman frey vnd geruglich neben ſeinen rechtmeſsigen erben beſitzen ſol, alſo daſz ihme von vns oder vnſern beuelichhabern nichts ſol abgekürtzett oder endzogen werden; ſo aber ihnen eſz gelegen, das ſie daſzelbige feld verkeuffen wolten mit aller ſeiner gerechtigkeitt vnd freiheit, wie ſie es beſeſſen, ſoll eſz von vns dem keuffer vbergeben werden. Zue mehrer Verſicherung haben wier gegenwertiges ſchreiben vorſiegeld, deſzen ſein zeugen der alte Haſſe von Wedell zue Züelitz, Wedige von Wedell, Johanſz von Altenflied, Anſzhelmus von Blanckenburgk, Heinrich von Doſſe, Chriſtianus von Brieſen, Heinrich Weiſz, Kriegsleute, vnd andere mehr glaubwirdige. Gegeben vnd geſchehen zue Grimmenitz, im Jahr deſz herrn ein tauſend zwey hundert acht vnd neuntzigk, am tage Nicolai.

Aus Dickmanns Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staats-Archives fol. 108.

XIII. Markgraf Woldemar genehmigt, daß Günther von Köthen das Dorf Zicher den Gebrüdern Thomas und Johann Hokemann verkauft hat, am 13. September 1308.

Nos Waldemarus, dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landsberg Marchio, Tutorque incliti Johannis de Brandenborch marchionis, Recognoſcimus tenore preſencium publice proteſtantes, quod frater Guntherus de Köthen vendidit diſcretis viris Thome et Johanni germanis, dictis hokeman, et eorum veris heredibus villam Scicheher cum vniuerſis et ſingulis attinenciis, cum omni feruicio et cum omni iure, vtilitate et vſufructu, quocunque nomine cenſeatur, prout ipſam villam predictus frater Guntherus et ſui confratres habuerunt et pariter poſſiderunt, iuſte et conſueto tytulo perpetuis temporibus poſſidendam libere et habendam. Et eoſdem in noſtram recipimus protectionem et tuicionem cum predicta villa et ipſius attinenciis firmiter, velud alios noſtros viros et fideliter defendendo. Ceterum quam primum Marchio Johannes, noſter ſororius, ad annos legitime etati deputatos peruenerit, ordinabimus vtique, quod idem iam ſepedictos cum huiusmodi bonis in ſuam recipere debeat protectionem, et ſuis litteris confirmando, dubio quolibet non obſtante. In cuius rei teſtimonium preſens dedimus ſcriptum noſtri ſigilli munimine firmiter roboratum preſentibus teſtibus ydoneis dominis Nicolao de Buch, Conrado de Redern, Henningo de Stegheliz et Zabello de Badelo, noſtris militibus, et aliis quampluribus fide dignis. Datum Anno domini Milleſimo Trecenteſimo VIII°, feria ſexta ante exaltacionem ſancte crucis.

Aus Klödens Waldemar II, fol. 501.

XIV. Bischof Heinrich von Kammin genehmigt, daß der Convent des Klosters Zehden vier Pfarrkirchen seines Patronates den Tafelgütern des Conventes incorporirt, am 22. Mai 1311.

Heinricus, dei gratia Caminenſis eccleſie Epiſcopus, univerſis Chriſti fidelibus preſentem literam intuentibus ſalutem in omnium Salvatore. Quoniam habere memoriam omnium, potius eſt diuinitatis, quam humanitatis, neceſſe eſt ea inſtrumentis publicis confirmari, et vt quid robur accipiat, dignum eſt confirmationis beneficio ſuffragari. Ad notitiam igitur omnium cupimus pervenire, quod ad noſtram venerint preſentiam dilectus nobis Adolfvs, Prepoſitus et Mettha, Abbatiſſa ſanctimonialium Cenobii in Cedena, nobis exponentes, quod propter tenuitatem reddituum ſeu proventuum ſuorum perſone clauſtri ſui non ſufficiant ſuſtentari, vnde cum conſilio diſcretorum de vnanimi conſenſu conuentus ſui decreverint penſionem annualem eccleſiarum ſubſcriptarum, videlicet Volſeke, Wrech, Barchuſen et Wobiſer, quarum ius patronatus ad eosdem, ſcilicet prepoſitum, abbatiſſam et conventum ſanctimonialium in Cedena commorantium pertinet, uſui ſuorum perpetue ad menſam conventus ibidem apponere et aſſignare de prefatis eccleſiis vicarias perpetuas ſtatuendo. Quam ob rem attencius exorarunt, vt ipſorum paupertatem inſpicientes ordinationem ſeu ſtatutum ſupradictum propter Deum confirmare auctoritate ordinaria dignaremur. Ipſorum igitur piis precibus inclinati, attendentes quod cum a nobis petierint, quod juſtum fuit et honeſtum, tam vigor equitatis, quam ordo rationis exigit, vt id per ſollicitudinem noſtri officii ad effectum debitum perducatur, ſtatutum ſeu ordinationem prehabitam approbamus atque eam auctoritate ordinaria in nomine Domini preſentibus confirmamus penſionem dictarum eccleſiarum debitam ad uſus Domini Prepoſiti et conuentus preſentibus aſſignantes, inhibentes nihilominus ſub pena anathematis, ne quispiam huiusmodi ordinationem ac prenotatam noſtram confirmationem moleſtare aut infringere audeat quoquo modo. In horum evidenciam ſingulorum preſentem literam exinde confectam noſtri ſigilli munimine fecimus communiri. Datum Stetyn, anno domini MCCCXI, Sabbato poſt feſtum aſcenſionis dominice.

Oelrichs Beitr. S. 28—30.

XV. Die Ritter Heinrich, Michael und Gerhard Manteufel vergleichen sich mit dem Domcapitel zu Kammin über den Zehent aus dem Lande Colpin, am 21. April 1315.

Nos Hinricus, Michael et Gerardus, Milites, dicti Manduuel, omnibus, ad quos preſentia peruenerint, recognoſcimus publice proteſtantes, quod nos ſuper decima ville Culpin et metarum ſeu terminorum ejus, cum honorabilibus dominis, videlicet Hildebrando, prepoſito, Conrado, Decano, et Capitulo eccleſie Caminenſis taliter concordauimus, ut eidem Capitulo nos et noſtri ſucceſſores legitimi annis ſingulis, qualibet dilacione poſtpoſita, pro dicte ville Culpin decima et terminorum ſuorum duas marcas uſualis monete jugiter ſoluere in feſto beati Martini debeamus, ad quod faciendum nos unanimiter preſentibus obligamus et quia omnes uno utimur ſigillo idem ad

majorem premissorum euidenciam presentibus duximus apponendum. Datum Cammin, anno Domini Millesimo tricentesimo decimo quinto, proxima secunda feria post Cantate.

Nach dem Camminschen Copialbuche des Pommerschen Provinzial-Archives.

XVI. Markgraf Johann verkauft mit Zustimmung des Markgrafen Woldemar Schloß und Stadt Meseritz an Arnold von Uchtenhagen, am 26. Juni 1316.

Nos Johannes, dei gracia Brandenburgensis et Lusacie Marchio. Recognoscimus — —. Quod nostro Fideli militi, domini Arnoldo de uchtenhagen dicto, ac eius heredibus contulimus et presenti serie conferimus, Castrum et Opidum Meserithz cum omnibus suis pertinenciis, scilicet distinctionibus, terminis et limitibus, villis, agris cultis et incultis, lignis, pratis, — —, cum omni Jure et utilitate et Jurepatronatus, cum Judiciis supremis et ymis, cum omnibus precariis et serviciis — —, prout Nobis, dum nostra essent competebant, debito et consueto pheudj tytulo possidenda. Proinde Idem Arnoldus Nobis dedit duo milia marcarum argenti Brandenburgensis et ponderis in pecunia numerata — —. Eorundem tamen Castri, Opidi, villarum et suorum attinencium competit nobis reemendi libera Facultas, Ita si predicto Arnoldo aut suis heredibus ipso non extante predicti Summam argenti a data presencium ulterius per Octo annos in antea continue computandos restituerimus, extunc predicta Castrum, Opidum, ville hiis adiacentes cum suis pertinenciis, ad nos devolventur omnimodo velut prius, — —. Nos quoque woldemarus, dei gracia — — Marchio, non ignari huiusmodi collacionis contractus per predictum marchionem Johannem rite Facti, ipsum in omni parte sua, quantum in nobis, approbamus, ratificamus et nostri Sigilli patrocinio confirmamus — —, presentibus testibus, scilicet viro nobili domino hermanno de Barby, Burchardo de Berthensleuen, Bussone gruwelhutd, petzone de lossowe, Cristano de gherardesdorpp et Johanne de vorlant, militibus. Slothekone, tunc temporis nostre curie dapifero, cum aliis pluribus Fidedignis. Actum et Datum in Everswold, Anno domini M°. CCC°. Sextodecimo, die beatorum Johannis et Pauli martirum.

Wohlbrück I, 613.

XVII. Die Markgrafen Woldemar und Johann versprechen dem Arnold von Uchtenhagen zu ersetzen, was er auf Meseritz verbauen wird, am 26. Juni 1316.

Nos Woldemarus et Johannes, dei gracia Brandenburgenses et Lusacie Marchionenes, Recognoscimus in hiis Scriptis. Quod quidquid dominus Arnoldus de uchten-

hagen in Edificiis ſeu ſtructuris ad conſervacionem Caſtri Meſeriz expoſuerit, totum ei cum maiori ſumma reddemus, cum ipſum Caſtrum cum ſuis pertinenciis remeere voluerimus ab eodem, dummodo racionabiliter oſtendere poterit et probare. Datum Everſwolde, anno domini M°. CCC°. Sextodecimo, die beatorum Johannis et Pauli.

Wohlbrück 1, 614.

XVIII. Markgraf Woldemar vereignet der Stadt Arnswalde den Hof Blocksdorf, am 31. Januar 1318.

Nouerint vniuerſi hanc literam viſuri ſiue audituri, quod nos Woldemarus, dei gracia brandenburgenſis et Luſacie Marchio, dedimus et per preſentes donacione ſincera donamus delectis noſtris ciuibus de arneſwalde preſentibus et futuris necnon ciuitati villam Blockeſtorppe proprietatis titulo de iure ciuitatenſi perpetuis temporibus poſſidendam cum omnibus agris, pratis, lignis, paſcuis, cum omni iure, fructu et vtilitatis commodo et cum omnibus limitibus et diſtinctionibus ad ipſam villam ſpectantibus ita, quod de ipſa poſſunt facere et diſponere iuxta ſue libitum voluntatis. Proinde dicti ciues nobis ſatiſſecerant pro noſtro arbitrio et voluntate. Renunciantes dicte proprietati eiuſque omnibus iuribus que nobis aut noſtris ſucceſſoribus poſſent ex quacunque cauſa competere in futurum. Et ne circa premiſſa aliquod dubium oriatur hanc literam noſtro Sigillo ſignatam dari iuſſimus ſuper eo. Huius rei teſtes ſunt nobilis vir Guntherus, comes de Keuernberg, Droyſeko, Mathias de Bredowe, noſtri milites, Euerardus, prepoſitus Stolpenſis, hermannus de Luchowe, noſtri capellani, cum alijs fidedignis. Actum et datum Spandowe, anno domini M°. CCC°. XVIII°., feria ſexta ante purificationem ſancte Marie proxima in noſtra preſencia.

Nach einer Mittheilung des Geh. Reg.-Rathes Hrn. von Kröcher.

XIX. Herzog Wartislaw von Pommern bekundet, das Domſtift Kammin habe die Pfarre zu Ziethen ſeinem Cappellan Heinrich Teuce conferirt, am 14. Juni 1318.

Nos Wartislaus, Dei gracia Dux Slauorum et Caſſubie, cum recognitione preſencium ad ſingulorum noticiam tam preſencium quam futurorum volumus peruenire, nichilominus proteſtantes, Quod honorabiles viri Reymarus, prepoſitus, Fredericus theſaurarius Capitulumque Caminenſe contulerunt vnanimi conſenſu et voluntate libera domino Hinrico, dicto Teuce, Capellano noſtro, beneficium eccleſiaſticum in Cziten propter Deum cum penſione annexa, videli-

cet quinquaginta marcarum Slauicalium denariorum, Quam quidem penſionem dictus dominus Hinricus dictis dominis ſeu eccleſie Caminenſi annis ſingulis duobus in terminis preſentabit, medietatem ſuper feſto pentecoſtes et aliam medietatem ſuper feſto Martini perſoluendo, dubio quolibet procul moto. In hujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Actum et datum Camin nobis preſentibus, anno domini milleſimo tricenteſimo decimo octauo, feria quarta poſt feſtum pentecoſtes.

Nach dem Kammin'ſchen Copialbuche des Pommerſchen Provinzial-Archives.

XX. Markgraf Ludwig belehnt die Bürger Prizzel in Neu-Landsberg mit zwei Theilen des Dorfes Weperitz, am 6. Mai 1325.

Nos Lodewicus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Comes Palatinus Reni, Dux Bawarie, Sacri Imperii Archicamerarius, recognoſcimus per preſentes, quod diſcretis Burgenſibus noſtris de Nova Landiſberg, videlicet Henningo, Conrado et Petro Prizzel eorumque legitimis heredibus contulimus per preſentes debito pheodi titulo manu conjuncta conferimus duas partes Ville Werpezowe, poſſidendas cum uniuerſis ſuis pertinencijs Scilicet agris, Lignis, Pratis, Aquis et Fructibus atque paſcuis abſque omni Seruicio, et decem et ſeptem manſos dictarum duarum partium liberos a pecunia qualicunque. Arbitratus quoque eſt quidam dictus Holtebotel Servitium unius Dextrarij in Bonis ſuis, que habet in villa Benz, loco illius Servicij, quod preſtare et facere de dicte Ville Werpezowe duabus partibus tenebatur. In cujus rei teſtimoniam noſtrum Sigillum preſentibus eſt appenſum. Teſtes quoque aderant Nobiles Viri et Domini Gualterus et Adolfus, Comites de Lindowe, Dominus Segerus, Prepoſitus Stendalienſis, Hermannus de Reder et Hermannus de Loſſow, milites, cum alijs fidedignis. Datum quarthen per manum Hermanni de Luchowe, Anno Domini Milleſimo tricenteſimo viceſimo quinto, Die Sancti Johannis ante Portam.

Nach einer Copie in Beckmanns Nachlaſſe.

XXI. Die Gebrüder Johann und Dietrich von Brederlow verſprechen dem Markgrafen Ludwig ihre Veſte Dertzow offen zu halten, am 30. März 1326.

Nos Johannes miles, Thidericus famulus noſtrique fratres, dicti de Brederlo, recognoſcimus literas per preſentes, quod nos noſtrique heredes municionem noſtram Dertſchowe tenere debeamus apertam et patulam magnifico principi domino noſtro kariſſimo domino Ludowico,

marchioni brandenburgenſi eiusque ſucceſſoribus ſine omni dolo, quotiescunque quandocunque et contra quoscunque ſibi fuerit oportunum, quod data fide promiſimus fideliter et promittimus per preſentes. In cujus rei teſtimonium noſtra ſigilla preſentibus ſunt appenſa. Datum Scowinfliet, preſentibus nobili viro Gunthero, Comite de Lindowe, Heinrico de Stegelitz et Godekone de Griffinberge, militibus, Haſſone de wedel famulo et hermanno de Luchowe, dicti domini marchionis notario, cum pluribus aliis fidedignis, ſub annis domini M°. CCC°. XXVI^to. dominica quaſimodogeniti.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives fol. 15.

XXII. Markgraf Ludwig vereignet das Haus Blocksdorf bei Arnswalde dem Johanniter-Orden, am 19. Februar 1328.

Nos Lodowicus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, palatinus Reni, dux Bawarie, ſacri Imperij archicamerarius, Recognoſcimus per preſentes, quod honeſto viro fratri ludolfo, dicto de Hokenbek, ordinis ſancti Johannis commendatori in Stargard, Bernardo Balken, Richardo de Melningo, Nicolao de Clodawe, ceteriſque creditoribus in Stargard, quibus Beteko de Wedel racione ſue captiuitatis obligatus eſt, atque eorum heredibus contulimus et per preſentes iuſto pheodi titulo conferimus Caminatam et curiam Blockeſtorp, ſitam prope arneſwald, poſſidendam cum vniuerſis ſuis actinencijs, cum omnibus iuribus, fructibus, commodis, vtilitatibus et libertatibus, cum plena proprietate, ſicut dictus (?) Thidericus Block miles eam dinoſcitur habuiſſe a noſtris anteceſſoribus, prout lucide et expreſſe in eorum litteris continetur, cum omnibus ſuis diſtinctionibus atque metis. In cuius rei teſtimonium noſtrum ſigillum de certa noſtra ſciencia preſentibus eſt appenſum. Teſtes affuerunt nobilis vir dominus buſſo comes de Manſfeldt, honoratus vir dominus Segerus, prepoſitus Stendalienſis, lodewicus de wedell, Hinricus de Stegeliz, Hermanus de Loſſow et Thidericus block predictus, milites noſtri, Haſſo et Henningus ac Beteko de Wedele, famuli, cum alijs fidedignis. Datum Soldin, per manum Hermanni de Luchow, anno domini M°. CCC°. XXVIII, Sabato ante dominicam Inuocavit.

Nach einer Mittheilung des Geh. Reg.-Rathes Herrn von Kröcher.

XXIII. Markgraf Ludwig belehnt Tilo und Henning von Brederlow mit der Hälfte des Kruges zu Naulin, am 21. Juli 1333.

Anno eodem quarta feria ante Jacobi. Contulimus Dyloni et henningo de Brederlo, fratribus, XIX manſos, alteram mediam tabernam in villa Nowelin, eo iure, quo marchio woldemarus ea bona contulit Henikino dicto Nyenkop.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. C. 4 in qu.)

XXIV. Markgraf Ludwig verleiht den Gebrüdern und Gevettern Sack die Dörfer Braunsfeld, Rohrbeck, Raduhn ꝛc., am 11. Auguſt 1333.

Eodem anno (1333) in craſtino beate Lucii in premzlaw, Contulimus kunoni et zandero fratribus dictis Sack, nec non Nycolao et Bechtoldo dictis Sack, ipſorum patruis, ipſorumque heredibus ad manum conjunctam ſeu coadunatam villam prunſueld, villam Roerbek, medietatem ville dicte Bertold et medietatem ville Rodun cum vniuerſis iuribus eiſdem villis ab antiquo pertinentibus perpetue poſſidendas. Juribus tamen noſtris ſaluis.

Leipz. Copialbuch fol. 23, No. V.

XXV. Markgraf Ludwig verleiht an Henning von Liebenow 41 Hufen in Goſtow, am 1. October 1333.

In Selow feria VI^a^ poſt feſtum Michaehlis. Obligauimus et contulimus ſtrenuo viro Henningo Liebenaw ſuisque veris heredibus quadraginta manſos cum uno in villa dicta Goſtow ſitos cum vniuerſis ſuis pertinentiis, vtilitatibus, vſibus, obuentionibus, iuribus et libertatibus eiſdem manſis ab antiquo pertinentibus, modis et conditionibus, quibus ipſos dictus Dobergoſt poſſedit et habuit, ſine contradictione qualibet quiete et pacifice poſſidendos. Volentes ſiquidem predictos manſos eidem Henningo de Liebenow ſuisque heredibus predictis, vbicunque ipſis ſuper eiſdem manſis lis, actio vel inpetitio mouebitur, disbrigare. Reſeruauimus ſi quidem nobis facultatem plenariam, eoſdem manſos pro CC marcis argenti Brandenburgenſis redimendi, quandocunque nos, heredes aut ſucceſſores noſtri decreuerimus aut decreuerint ab eiſdem, iuribus duntaxat et conſwetudinibus noſtris et ſpecialiter iure patronatus eccleſie predicte ville, quod nobis reſeruauimus, omnimode reſeruatis.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I, C. 4 in qu.)

XXVI. Markgraf Ludwig verpfändet an Bromold Wutfick Hebungen in Grünrade, am 2. October 1333.

Sabbato poſt feſtum beati Michahelis in Munchberg, Obligauimus Vromoldo Wuttſikk ſuisque heredibus ſex fruſta reddituum precarie annue in villa dicta Grünenrod pro XX marcis argenti brandenburgenſis, tali condicione interpoſita, quod ipſe ſuique heredes debebunt et debent predictas ſex libras nobis aut noſtris heredibus in predictis viginti marcis, ſecundum certam ſcientiam officiati noſtri, qui tunc pro tempore fuerit, defalcare. Reſeruantes tamen nobis facultatem, dictam reddituum penſionem ſic quod ſingula percepta, ſolutione pendente, etiam defalcabit, omnimode, quandocunque decreuerimus, redimendi.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I, C. 4 in qu.)

XXVII. Markgraf Ludwig verkauft dem Heinrich, Gerhard und Nicolaus von Perveniz Angefälle im Dorfe Kammin, am 2. October 1333.

Eodem anno, ſabbato poſt michaelis, in Müncheberg. Contulimus henrico, Gerhardo et nycolao, fratribus de Berwenitz in ſolidum et manu conjunctam ſeu coadunata eorumque veris heredibus ſucceſſionem ſiue deuolucionem reddituum ſiue bonorum ſubſequentium ex parte quarundam viduarum ad nos deuoluendam, videlicet quatuordecim fruſta denariorum brandeburgenſium in villa dicta kemitz ſita cum jure patronatus et omnibus ſuis iuribus, pertinenciis, honoribus, gratiis et commodis, eiſdem bonis pertinentibus ex antiquo, ſine impedimento pacifice poſſidenda, precaria ſiquidem dextrarii vna cum curruum ſeruicio ceteriſque iuribus et conſuetudinibus nobis in eiſdem bonis conpetentibus omnimode reſervatis. Pro qua quidem collacione nos ab eiſdem fratribus XL^{a} marcas argenti brandenburgenſis expedite pecunie recognoſcimus recepiſſe. Teſtes ſunt honorabilis et glorioſus vir frater heinricus de zupplingin, ſtrenuique viri albus humel de Liechtinbergh, diepoldus Guzze, hermannus de wolkow, milites, cum aliis fidedignis.

Aus dem Leipz. Copialbuche d. B. Landsberg fol. 23, No. IV.

XXVIII. Lüdecke und Haſſe, Gebrüder von Wedel, ſtiften und dotiren die Stadt Falkenburg, am 13. Dezember 1333.

In Gades Nahmen Amen. Wente alle Creatur, die geſchapen ſind van Gade, ſind ſterfflick, alle Dinge vorgengklich, So is dat noth, dat alle Dink, ſo dar ſchon met der tidt, de ewich ſchölen weſen, vp dat ſe nich vorgengklich ſin met der tidt, man de beueſte met Breuen vnd met leuendigen Tügen. Hier um ſo don wy witterk, Herr Lüdeke vnd Haſse, de Bröder ſin vnnde heten van Wedele, alle den, de nu ſint vnde noch thakamende ſint vnde bekennen des in vnſerm Breue, dat wir hebben gegeuen vnde geuen vnſer Stadt to Valckenborch eine beſchreuene Scheide alle Vmme . . . Dit is dat Anbeginne der Scheyde an der Drage in der Scheyde twiſchen Valkenborch vnde Vredersſtorp. Dar ſteidt eine Heynböcke, dar ſteit ein Dornbuſch by, van der Heynböke eine rechte Rää, wente vp deme ſchwarten Eyckebom, van dem ſchwarten Ekebome eine Rä, wente œver vp eine Ekebom, von deme Ekebom wente vp einen ſtuven Ekebom, von deme eine Rä, wente vp eine krummen Ekebom, van dem krummen Ekebom eine Rä, bet vp eine Elſen by dem Rodenflete, dat ſchal ſin ein Hörmckbom. Van der Elſen eine Rä, wente vp einen Keenbom, mit dren Flecken, van dem Keenbom ene Rä, vp enen Keenbom met leue Stauentwen, van deme Keenbom eine Rä, vp enen Keenbom met enem Schilde vnd enem Helme, van dem Keenbome ene Rä, wente vp dat Vleet, dat vt dem Parper flütt, wente vp enen Keenbom by dem olden Wege tho Teſchendorp, dar ſtahn twe wegeſcheide ingehauwen, van deme Keenbome ene Rä, wente vp enen Keenbom by dem lütken Parper, dar ſteit ein weſenshof ingehauwen, von dem Keenbom ene Rä bett vppe dem Springe, dar ſteit en Keenbom met twe blashörnen, de Springe vordt nedder, wente in den Croſsin vort den Croſsin hen, wente, dar de Drage vth deme Croſsin fält, bilangt der Drage nedder, bette dar dat Völtekoſche Fleet velt in de Drage, vortmehr dat Völtekoſche Fleet vp, bet in den Völteko, vortmehr bilank dem Wehre vp, wente vp enen Keenbom met twe Crunan, van dem Kennbom ene Rä wente vp enen Keenbom, da ſteit in dem Venbroke met dren Pflecten (Placken) van dem Keenbom ene Rä vp enen Ekebom tho endeſt dem Venbroke met enem . . . Den de olde Lüdeke makete, deme Gade gnedich ſi. Van deme Ekbom ene Rä vp enen Ekenen Strummel de beſchaten, van deme Ekenen Strummel ehne Rä vp enen Ekenen Strummel by enem Stubben. Van der Strummel ene Rä, wente vp den ſcharpen Bom bauene, van deme Scharpenbome ene Rä vp ene Böke met enem Schilde bi dem Vanſoſchen Fleete, van der Böke ene Rä vp enen olden Ekbom, de beſchaten iſs, van deme olden Ekebom ene Rä vp ene Berke met twe Lilligen, de ſteit in dem Venbroke, van der Berken ene Rä vp enen Ekebom bi dem olden Wege, de van Wutzigk na Valkenborch geit. Van deme Ekebom ene Rä vp ene Elſe met Söven Kerven, van der Elſen ene Rä vp enen Ekbom met Söſs Keruen vnd veer Placken, van dem Ekbom ene Rä, wente vp de Wiltſökinge, dar ſteit ene Böke inne, van der Böken ene Rä, wente vppe den Steinhöuel, dar ſteiht Midden vp ene Heynböke, van der Heynböke ene Rä, wente vppe der Scheide, twiſchen Stouene vnde vns de Scheide hen nedder, wente vp enen Ekebom, dar der van Bertholte Scheide angeit. Bi dem olden Stöuenſchen wege, den Weg wedder to Valkenborch, wente vp enen Keenbom met twen Crützen, van dem Keenbom ene Rä, wente vp ene Berken to Endes dem Cantzigk, van der Berke ene rechte Rä, wente vppen Berch. Dar ſteit ene grote Eke bi der Wiltkule, van der Eke ene Rä, wente vp ene klene Berke by dem Pole, de is geſchalwet, van der Berke ene Rä,

wente by de olde Brügge, dar ſteit ene Wide, van der Wide ene Rä vp enen Ekbom, van deme Ekbom ene Rä, wente vp enen andern Ekbom, dar ſteit ene Wide bi, van dem Ekbom ene Rä, wente vp enen Elſen Strümmel, de ſteit an der Drage met tweien Riſen, van der Strümmel vpwerts ene Rä äver de Drage, wente vb de uorſchreune Heynböke.

Allent, wat binnen diſser Scheyde licht, an Holte, an Water, an Weſe, an Weyde, an Acker, bede wonnen vnd vngewonnen, an Holte, an Fleten vnde fortmehr allent, wat hir binnen licht, dat geue wie vnſer Stadt Valkenborch tho rechtem brandenborgiſchem Rechte met aller Nutt vnd met aller Frucht, tho ener ewigen Tidt tho bruckende, Behaluen dat Voltzoſche Vleet vnde de Drawe vnd Drewütze vnde de Malſoue vnde de lütte Parper vnde dat Vleet vth dem Parper vnd alle groth wilt, dat binnen der uorſchreuen Scheide ſteit, dat is vnſe vnde der Stadt nicht. Wenne vorgewe wie vnſer Stadt vrig vp der Drawe: de Sehe, de Cantzigk het, de is Didericks van Berkholte gantz vnde der Stad nicht; vortmehr ſo ſchölen de Rathmannen von Valkenborch an meten tho Endes dem Cantzigk tho der Stadt wert op, van der Berke an dem Sehe tein Roden um den Cantzigk, dat hebbe wie Diderick gegeuen tho ſine Vehdrifft, wente an ſine Heyde ewich thó hebbende; de Mölen vor de Stadt ſindt ock vnſer vnde der Stadt nicht: vnde de Obſtal gegen dem Huſe över, dat överſte Richte in der Stadt vnde in der Stadt egendome, dat is vnſe vnde vnſe Erfnahmen vnd der Stadt nicht.

Vort mehr ſo hebbe wie vnnſer Stadt Valkenborch gegeuen allen Marktins, Scharnentins, Kramertins, Wandſchnidertins, Beckertins, Wenne Bakwerk, dat ſchal ewig fry ſin, Schumakertins, Hustins by dem Markede vnde Worttins vmme den Kerkhoff, den tins van den Börgerlanden, Gardentins, de Wage in der Stadt tho ener ewigen tidt. Vortmehr ſo geuen wie der vorbenömeden Stadt de halue Pacht der œverſten Möler vpper Vanſo by Deterſtorp mett deme Water vnde mett den Sehen, de hier nah geſchreuen ſtehn. Den Croſsin halff, den nedderſten Parper, den Schwartſeh, de Rakœn, bede den Babero, den Jungferen Sehe, de Lütken Kleſtinken by dem groten Kleſtin bede Cupitzen, de Viſcheri vp dem Vanſoſchen Dike by der Stadt ewig tho beſittende, wenne de Buren van Frederiksdop, de moten wol viſchen mit klenen touuen vppe den Cupitzken. Weret, dat de Stadt genog Vlete hadde, dar man Mölen möchte vp buen, deſſen ſchölen ſe niehten; ock geue wie en de Weſe bi der Dragen vnde dem Zetzinſchen Flete bi vnſerm Grauen an dat Setzinſche Vlete vp bet an de Riſene Brügge af diſſe Side des Vlets, van der Brügge tho Valkenborch werdts wen an dat harde Landt, bi dem harden Lande nedder wente an den Grauen. Wenne man begrippet bi dem Graſe, den ſchal man panden, alſe recht iſt, wenne de Stadt ock begrippet an eren Hegehöltern, den ſchölen ſe panden vpen Stamme vor ein Brandenborgs Punt. Ock ſchall man alle Fiſche, de man vengt vp vnſern Watern, tho der Viſchbank erſt bringen tho verköpende, behaluen de wie ſüluen ſellen laten. Breckt dar yemandt an, wert he gepandet van den Rathmannen, dat ſchall gegen vns nicht ſin.

Binnen diſſer vorſchreuenen Scheide ſcholen liggen tho rechten Hofſchlage Sös hofen vnde achtentich. Baven diſſen Houen ſcholen ligen tein Houen tho Börgerlendern. Van deme rechten Houenſchlage ſchall de Parrer hebben van ener itlecken Houen des Jahres enen Shepel Roggen vnd twe pennige tho dem Schepel, van den tein Hofen, de tho Börger landen liggen, ſchól en itlikerre hebben ſo vele, als em tho böhret na Morgental dat lant nicht tho verkopende, wenne met der Erue wereuort. Dar den houern düchte, dat ſe eren Horenſchlach nich voll hadden, So ſchölen de Radtmanne meten eren hornſchlach voll, watt darbauen is, Scholen de Ratmanne leggen in der Stadt framen, wor idt allerneueſte kombt der Stadt.

Hier vm ſchall vnns die Stadt Valkenborch to Plege geuen des Jahres hundert Punt: Veftig Punt tho S. Woltborgen Dage vnde Veftig Punt tho S. Mertens Dage. Vortmehr ſo geue wie vnſer Stadt Valkenborg Brandenborges Recht, als gemene vnſers Herren Städe des Marggreuen hebben. In ener apenbaren Betüchniſſe aller diſſer Dinge, de hie uorgeſchreuen ſtahn, dat de ungebraken blieuen van vns vnd vnſern Erfnahmen, ſo hebbe wi diſſen Breff beſegelt met vnſer inſegeln. Diſſe Breff is gegeuen vnde geſchreuen des Duſendſten, des drehunderſten vnde dre vnd drütigſten Jahres na Gades bordt, in Sunte Luciens dage. Den ſchreff Herr Otto, de Parrer tho Vircho.

Aus Oelrichs Beitr. S. 35—40.

XXIX. Markgraf Ludwig verleiht Boſen Ludekin, ſeinem Bruder Nicolaus und ſeinem Schwiegerſohne Henning von Gadow fünf Hufen in Breitenſtein, im Jahre 1333.

Anno, die et loco in eodem contulimus Boſe Ludekino, nycolao, fratri ſuo, henningo de Gadowe, genero ſuo, in villa Breidenſten V manſos, X fruſta ſoluentes cum V coſſatis, X ſolidos ſoluentes omnibus iuribus noſtris reſeruatis, tali condicione, quod poſt mortem predictorum dicta bona deuolui debent ad dilectam ipſius Boſe Ludekini vxorem et margaretam ipſius filiam, ad alheidam et Gertrud, ipſius margarete, filias, et ad henningum dicte margarete, filium, ſi eam ſuper uixerit.

Leipz. Copialbuch der Vogtei Landsberg fol. 23, No. II.

XXX. Markgraf Ludwig belehnt Claus und Berthold von Pervenitz mit Hebungen im Dorfe Kammin, am 13. Februar 1334.

Eodem anno in Berlin domini ea Inuocauit. Contulimus nycolao et Bechtoldo de Berwenitz ſuisque heredibus octo fruſta denariorum minus V ſolidis in villa Camin ſita cum omnibus iuribus pacifice poſſidenda, iuribus noſtris ſaluis.

Leipz. Copialbuch fol. 23, No. VII.

XXXI. Markgraf Ludwig giebt ſeinem Schreiber Ulrich und deſſen Erben das Dorf Maſſin für 30 Marck Brandenburgiſchen Silbers ein, am 30. März 1334.

Anno eodem feria IIII feſti paſche in kuenigſperg. Wir Ludovig bekennen, daz wir Vlrich, vnſern ſchriber, vnd wilburgen, ſiner wirtinne, vnd iren erben habin geſatzt ze rechten phant vnſer dorf Mazzin mit allen rechten vnd nuetzen, daz ſie daz als lang ſüln inne habin vnd niezen, biz wir ez wider von in geloczin vmb XXX marck brandenborgiſchen ſilbers. Vnnd ſol auch derſelb Vlrick, vnſer ſcriber, darvmb in der mark bi vnns hinne, vns ze dienſt ſitzen vnd wonen. Gieng auch ſi dekein anſprach an vmb daz vorgenant dorf, dez ſulen wir ſi vertreten vnd verantwurten vnd wuerd in das an bruch, ſo ſuelen wir in daz ſelb dorf vnd guot wider legen vnd vorgueten mit andern guot, daz im als hilfflich ſi odir abir in ir drizzig mark bezalen. Datum vt ſupra.

Nach dem Leipz. Copialbuch der Vogtei Landsberg fol. 24, No. X.

XXXII. Markgraf Ludwig belehnt die Gebrüder Wagenſchütz mit Beſitzungen in Sellin, am 10. April 1334.

Anno MCCCXXXIV dominica Miſericordias in Berlin. Contulimus Heinrico, Hermanno et Eckardo, fratribus, dictis Wagenſchützen, ſeptem manſos in villa Selin cum ſeptem Cozzatis et ſuis pertinentiis quiete et pacifice poſſidendos. Juribus noſtris ſaluis. Adiectum eſt etiam, quod ſi que iura in eiſdem manſis nobis quocunque modo competerent, quod illa Henningus de Sidow, quod publice arbitratus eſt, de vniuerſis ſuis bonis, quandocunque requiſierimus, ſupplere debebit, contradictione qualibet quieſcente.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in qu.) No. XI.

XXXIII. Markgraf Ludwig verleiht und verpfändet den Gebrüdern Henning und Wilkin Horker die Gerichte zu Lohrensdorf, am 26. September 1334.

Anno eodem feria II^{a} ante feſtum beati Michaelis in Vrankinfuerd Contulimus et preſentibus obligauimus hennîngo et wilkino, fratribus, dictis Hoerker, ſuisque veris heredibus judicium ſupremum et infimum ville dicte Laurentzdorp cum vniuerſis ſuis iuribus eidem ex antiquo pertinentibus pro XX marcis argenti brandeburgenſis, de quibus nobis fore dicimus plenarie

ſatisfactum, quiete et pacifice poſſidendum, Tali condicione interpoſita, quod nos heredes aut ſucceſſores noſtri dictum iudicium cum ſuis pertinenciis pro memorate pecunie quantitate redimendi, quandocunque placuerit nobis uel ipſis, habebimus et habebunt omnimodam facultatem.

Leipz. Copialbuch der Vogtei Landsberg fol. 24, No. XI.

XXXIV. Markgraf Ludwig belehnt Ludekin von Malnow mit vier Hufen im Dorfe Kammin, im Jahre 1334.

Anno domini M°. CCC°. XXX°. IIII°. in ciuitate Reppin, Contulimus Ludekino de Malnowe ſuisque heredibus quatuor manſos in villa Camin ſitos, cum eorundem pertinenciis ex antiquo ipſis pertinentibus et ſub modis et condicionibus, quibus magnifici principes marchiones brandeburgenſes predeceſſores noſtri dilecti bone memorie dicta bona conferre conſweuerunt, pacifice poſſidendos iuribus noſtris ſaluis. Datum etc.

Leipz. Copialbuch der Vogtei Landsberg fol. 23, No. VI.

XXXV. Markgraf Ludwig verzichtet auf Anſprüche an das Dorf Glaſow und belehnt damit Conrad, Otto und Kuneke von Weningen, am 7. Dezember 1335.

Eodem anno 1335, feria quinta poſt Nycolai. Wi bekennen etc., dat wi hebbin gelaten von allir anſprach des dorpes zu Glaſowe vnde allez dez gutes, daz waz hern Hennninges von wenningen, vnd haben daz ſelb dorp vnd gut gelegen zv rechtem len mit ſamender hand Cunrad, Otten vnd küniken von wenningen vnd iren rechten erben mit aller nutt, frucht vnd vriheit, als ez der vorbenumede her Henning het, zu beſitten ane alle hindernüzze. Hievmb habin ſi vns gegebin ſechstig mark brandenburgiſchen ſilbers, der wir ſi los ſagen an dieſem brief. Züge ſint hier ouer geweſin greue Hermann von Hennenberg, her Jan von Buch, Johan von Helbe, Beringer Hele vnd ander erbare lüte etc.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto). In Gerkens Cod. III, 178 iſt ſtatt des Otto irrthümlich ein Eckard v. W. erwähnt.

XXXVI. Markgraf Ludwig verleiht ſeinem Kämmerer Heinrich Urſel ſechs Hufen im Felde des Städtchens Nienburg, am 7. April 1336.

Anno eodem in arneburg, dominica quaſimodogeniti, contulimus heinrico Vrſel, camerario noſtro dilecto, propter fidelitatis et obſequiorum cum eo conperta merita, ſex manſos in campis opidi dicti nyenborch ſitos cum omni iure, gracia, honore, commodo et libertate, ſicut ipſos ſtrenuus uir C. de pinnowe beate memorie, per cuius deceſſum ad nos legitime deuoluti ſunt, poſſedit et tenuit, perpetue quiete et pacifice poſſidendos. Quam quidem collacionis noſtre graciam ad ſuos heredes legitimos, ſi quos procreauerit, tenore preſencium duximus extendendam. In cuius etc.

Leipz. Copialbuch der Vogtei Landsberg fol. 25, No. XVI.

XXXVII. Markgraf Ludwig überträgt die Tutel über Nikolaus und Henning von Rowedel an Henning, Eckard und Heinrich Rowedel, am 30. April 1336.

Anno M°. CCC°. XXX°. ſexto in Berlin in vigilia b. Walpurgis, Commiſimus tutelam et adminiſtrationem bonorum Henningi de Rowedel, videlicet Nycolai et Henningi ad XVIII fruſta ſe extendentem annuorum reddituum in villa Klukim ſitorum, noſtro tamen iure ſaluo, ſtrenuis viris Henningo, Eckhardo et Heinrico dictis Rowedel, dictorum puerorum patruis, ſic quod ſecundum debitam perceptorum computationem pueris prenotatis, quousque ad debitum ſue etatis peruenerint, preeſſe debeant, poſſint pariter et prodeſſe. Pro qua quidem commiſſione ipſi nobis XVI marcas argenti Brandenburgenſis erogauerant, de quibus ipſos quitos dicimus preſentibus et ſolutos.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

XXXVIII. Markgraf Ludwig belehnt die Gebrüder von Güſtebieſe mit Beſitzungen zu Güſtebieſe und Lutzin, am 18. Juli 1336.

Anno domini Milleſimo Tricenteſimo triceſimo Sexto, quinta feria proxima poſt Margarete virginis. Ludouicus etc., Contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuis viris Tydekoni, Henningo, Petro et Johanni, fratribus, dictis de Guſtebis, dilectis noſtris fidelibus, eorumque veris heredibus medietatem ville dicte Lutzin et quartam partem ville dicte Guſtebis cum ſingulis et vniuerſis ipſarum pertinentiis ex antiquo vel de iure eisdem pertinentibus, ſub modis forma

et iure, quibus dictarum villarum partes ipſorum progenitores tenuerunt et poſſiderunt, quiete et pacifice poſſidendam. Reſeruantes tamen nobis, heredibus vel ſucceſſoribus noſtris facultatem, ſi nobis in premiſſis bonis ius competere inveſtigauerimus, pro viginti marcis argenti Brandenburgenſis, quas nobis pro predictorum bonorum collatione erogauerant, dum voluerimus, omnimodam reemendi. In cuius etc. Teſtes Johan Buch, Ludewig de Wedel, miles, Haſſo Senior de Wedel, Tydeko de Brederlo.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto) No. 14.

XXXIX. Markgraf Ludwig belehnt den Ritter Witte mit dem halben Dorfe Sellin, am 24. Juli 1336.

Ludouicus etc. Contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuo viro Nycolao Witen ſuisque veris et legitimis heredibus iuſto pheodi titulo medietatem ville dicte Selin cum ſuperiori iudicio et uniuerſaliter cum uniuerſis et ſingulis pertinentiis, prout dicte ville medietatem ſtrenuus vir Henningus de Marewiz, dilectus noſter fidelis bone memorie, poſſedit et habuit, ſine dextrarii ſeruitio, quiete et pacifice poſſidendam. Debebit idem miles nobis pro quolibet fruſto culto annuorum reddituum ſex marcas argenti, et pro fruſto in bonis, que ad nos deuolui poterunt, tres marcas ſine diminutione qualibet erogare. Debemus et ipſum heredesque ſuos a dictorum bonorum impetione qualibet, ſi que in ipſis fierent, ſecundum terre noſtre conſuetudinem, quando et quociens ſibi neceſſe fuerit, indempniter releuare. Dantes ſibi preſentes in teſtimonium ſuper eo. Teſtes frater Geuehardus de bortuelt, H. wolkow, Ludewig et Haſſo de wedel etc. Datum Berlin, anno domini M. CCC. XXXVI. in vigilia beati Jacobi.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

XL. Markgraf Ludwig verſchreibt dem Schloßbeſitzer Zanziwoy für ſeine Dienſte eine Rente aus ſeiner Kammer, am 27. Juli 1336.

Ludovicus etc., contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuo viro zanzowoye ſuisque veris heredibus ſexaginta talenta denariorum annuorum reddituum denariorum brandenburgenſium, XXX talenta in feſto ſancte walpurgis et totidem jn feſto martini proxime tunc ſequentis ſingulis annis percipienda pariter et tollenda. Quam quidem ſummam dictis temporibus venientibus et quamdiu idem nobis fideliter obſequetur et dampnis cauebit noſtris et cum caſtro cernekowe parebit de camera noſtra preſentare procurabimus quouſque ſibi in certis noſtris bonis ſiue redditibus dictam

ſummam decreuerimus aſſignare. In cuius etc. Datum belin, anno domini M°. CCC°. XXXVI°. ſabbato ante feſtum beati Jacobi apoſtoli.

Nota Tenor altere littere ſonat ſicut iſta.

Leipz. Copialbuch der Vogtei Landsberg fol. 26, No. XVIII.

XLI. Markgraf Ludwig verleiht den Gebrüdern von Kremzow Hebungen zu Golin zum Erſatz des durch Polniſche Plünderung erlittenen Schadens, am 20. März 1337.

Nouerint etc. Ludouicus etc. Contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuis viris nycolao et kunekino de kremzowe, fratribus, fidelibus noſtris dilectis, eorumque legitimis heredibus in reſtaurum et recompenſam depecuniationis, qua idem Nycolaus occaſione noſtra depecuniatus fuerat a Polonis, cuius ſumma centum et quatuor marcas ſecundum ſue rationis computatum ſe extendit, totam precariam annone, cenſum caſſatorum et thaberne cum ſeruicio curruum ville dicte Golin cum omni iure, honore, commodo et vtilitate, quibus nos dictam precariam et cenſum tenuimus et habuimus, quiete et pacifice ſine inpedimento poſſidendam, tali tamen conditione interpoſita vel adiecta, quod nos, heredes vel ſucceſſores noſtri dictam precariam et cenſum reemendi, dum voluerimus, pro memorate pecunie quantitate habemus et habebimus plenariam facultatem. In cuius etc. Teſtes Ludeko de Wedel, Haſſo ſenior, Guntherus de Gunthersberg, Tylo Brederlo. Anno domini M°. CCC°. XXXVII°., quinta feria proxima poſt dominicam Reminiſcere.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

XLII. Markgraf Ludwig belehnt Ludwig von Bertekow mit der Hälfte der Stadt und mit dem Schloſſe Hochzeit und allen ererbten Lehnen im Bereich des Schloſſes Velen, am 21. März 1337.

Nouerint etc. Ludowicus etc. Bona deliberatione prehabita contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuo viro Ludouico de Bertekowe ſuisque veris et legitimis heredibus caſtrum dictum Hochgezit cum medietate opidi ibidem nec non ſingula et vniuerſa bona feodalia in limitibus et terminis dominii caſtri Velen per paternamque ſucceſſionem ad ipſum legitime deuoluta, quiete et pacifice ſine impedimento poſſidenda, tali tamen conditione prehabita vel adiecta, quod caſtrum et opidi dimidietas predicta debebunt et tenebuntur nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris ſine ſuggeſtione doli cuiuslibet, contra quemcunque hominem, cuiuscunque ſtatus, excellentie, conditionis ſiue dignitatis exiſtentem, parere quandocumque nobis neceſſe fuerit et patere. Debebit etiam idem nobis obſequi predicte collationis et gratie beneficio et fideliter opportunis temporibus famulari.

In cuius etc. Teſtes frater Geuehardus de Bortuelt etc. Datum anno domini M°. CCC°. XXXVII°., feria quinta ante dominicam Oculi.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

XLIII. Markgraf Ludwig überträgt dem Wilkin Horcher die Tutel über die Güter Luthers Splinter, am 16. Mai 1337.

Lvdouicus etc. Strenuo viro Wilkino Horcher etc. Tutelam et adminiſtrationem bonorum filiorum quondam ſtrenui viri bone recordationis dilecti noſtri Lutheri Splinter per deceſſum bone memorie Henningi fratris, cui ipſam pridem contulimus et commiſimus, vacantem nobis, fidelitati tue, quouſque ad annos debitos et etatis debite peruenerint, ſic quod ipſis fideliter preſis et percepta de bonis, dum petierint, prout moris eſt, integraliter computes, conferimus, committimus et preſentibus duximus conferendum. Pro qua quidem collatione nobis decem marcas argenti Brandenburgenſis et ponderis erogaſti, addicientes, quod ſi dictos pueros ante perceptionem iſtarum de bonis ſuis decem marcarum faciendam decedere, quod abſit, contingeret, ex tunc tu ex noſtro ſpeciali conſenſu dictorum bonorum obuenciones quascunque debeas, quouſque dictam ſummam conſecutus fueris, recipere impedimento quolibet quieſcente. In cuius etc. Teſtes Dypoldus guſſo, Henricus de aluenſleue, heylo, arnoldus de vchtenhagin. Datum Berlin, anno domini M°. CCC°. XXXVII°., feria ſexta poſt octauam beati Johannis ante portam latinam.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

XLIV. Markgraf Ludwig verſchreibt der Gattin Betekins von der Oſt ein Leibgedinge, am 27. Juli 1337.

Nouerint etc. Quod nos Ludouicus etc. Contulimus et preſentibus ex mera noſtre mentis beniuolentia conferimus honeſte matrone Margarete, ſtrenui militis Betkini de Oſt, dilecti noſtri fidelis, conthorali legitime, veri et iuſti dotalitii nomine in villa maſsin viginti fruſta denariorum Brandenburgenſium, in villa Prandim decem fruſta in villaque Meretin decem fruſta denariorum Brandenburgenſium annuorum reddituum cum omni iure, honore, pertinentiis ac libertate ad dictos redditus pertinentibus, ſine impedimento quolibet, quoad vixerit, quiete et pacifice poſſidenda. In cuius etc. Teſtes Huſener, magiſter camere noſtre, Bambrecht, pincerna, Laurencius de Griffenberg, milites, haſſo, ſenior de wedel et Tydeko de Brederlo, famuli, cum cete-

ris pluribus fide dignis. Datum Berlin, anno domini M°. CCC°. XXXVII°., proxima dominica poſt feſtum beati Jacobi.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

XLV. Markgraf Ludwig belehnt Nicolaus Voigtsdorf mit Beſitzungen in Voigtsdorf, am 20. September 1338.

Contulimus et preſentibus conferimus Diſcreto viro nycolao, dicto voydsdorp, ſuisque veris et legitimis heredibus XVI fruſta annuorum reddituum in villa dicta voydsdorp cum omni iure, honore, vtilitate, commodo et libertate, ſicut henningus de voydsdorp a nobis tenuit et poſſedit ſine impedimento quolibet tenenda perpetuisque temporibus iuſto feodi titulo poſſidenda, tali tamen modo, quod ipſe heredes et ſucceſſores ſui nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris dum vocati vel requiſiti fuerint, ſeruitio dextrarii famulari. In cuius etc. Teſtes Johan büch, haſſo de wedel, Rutenic, milites, Haſſo, ſenior, wedko de wedel, Tydeko Brederlo cum ceteris. Datum Torgelowe, anno domini M°. CCC°. XXXVIII°., in vigilia mathei.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

XLVI. Markgraf Ludwig belehnt Helmwig Büz mit Bedehebungen in Babbin, am 12. October 1338.

Nouerint etc. Quod nos Ludouicus etc., contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuo viro Helmbich Büz ſuisque veris et legitimis heredibus precariam ſuper XXX manſis tam denariorum quam annone in villa dicta Babbin cum omni iure, vtilitate, commodo, vſufructu et honore ſicut ipſam tenuimus et habuimus perpetuis temporibus quiete et pacifice poſſidendam. In cujus etc. Teſtes Haſſo, ſenior, Tydericus Brederlo cum ceteris. Datum Kungesberg, anno domini M°. CCC°. XXXVIII°, feria ſecunda poſt dyoniſii.

Hanc literam egit Haſſo, ſenior, et Tydekinus Brederlo
et fuit eis commiſſa in campis ibidem.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

XLVII. Markgraf Ludwig überläßt die Tutel über Henning Block den Gebrüdern Blumekin, am 12. October 1338.

Anno M°. CCC°. XXXVIII°., feria ſecunda poſt Dioniſii in Kungesberg. Ludouicus etc. Cum pupillis et orphanis in pupillari etate conſtitutis, et maxime hiis, quos natura vſu ſenſuum priuauit, ex debiti noſtri beneficio preeſſe teneamur, uel efficere, quod a tutoribus debitis et legitimis ſecundum ipſorum exigenciam debitam foueantur, ſane cum Henningus bone recordationis Anſhelmi Bloc filius dilectus noſter fidelis ſuis ſenſibus proch dolor adeo fit priuatus, quod de tutela fida indigeat ſingulariter et fideli, damus et deputamus, dedimus et deputauimus ſibi, vſque ad horam reuocationis noſtre, pro bonorum et reddituum ſuorum omnium tutoribus et adminiſtratoribus ſtrenuos viros dilectos noſtros fideles Wicbertum et Chriſtianum, fratres, dictos Blumekin auunculos ſuos in ſolidum, ſic quod ſibi boniſque ſuis preſint, ipſumque manu teneant et foueant fideliter vt tenentur. In cuius etc. Teſtes Yſeltſriet, Betkinus de Oſt, prepoſitus Bernoenſis. Vt ſupra datum.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

XLVIII. Markgraf Ludwig belehnt Betkin von der Oſt und Dobergaſt von Santzkow mit Goſſow und Buchholtz, am 12. October 1338.

Nouerint etc. Quod nos Ludouicus etc. Contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuo militi Betkino de oſt nec non ſtrenuo viro Dobergoſt de Santzkowe, eiuſdem ſororio, fidelibus noſtris dilectis ipſorumque veris et legitimis heredibus ob amorem, quem ipſis geſſimus, in ſolidum et ad manum coniunctam in villa Goſſowe XL manſos cum vno, ab omni datione et ſeruitute reali et perſonali ſolutos et liberos, cum iure patronatus eccleſie ibidem, villamque dictam Buchholtz cum equi ſeruicio et omni iure, vtilitate, commodo, honore et libertate, ſicuti villam et manſos predictos tenuimus et habuimus perpetue quiete et pacifice poſſidendos. In cuius etc. Teſtes Yſeltſriet, Heylo, Bortuelt, Gerwinus, prepoſitus in Bernowe, Johannes, plebanus in Kungesberg. Datum die, loco vt ſupra (Kungesberg Anno M°. CCC°. XXXVIII°., feria ſecunda poſt dioniſii).

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

XLIX. Markgraf Ludwig belehnt die von Wynningen mit dem Dorfe Glaſow, am 2. Dezember 1338.

Nouerint etc. Quod nos Ludouicus etc. Contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuis viris C. et Ottoni, patruis, dictis de wynningen, fidelibus noſtris dilectis, ipſorumque veris et legitimis heredibus ſingula et vniuerſa bona, quondam per ſtrenuum virum henningum de wynningen bone recordationis rationabiliter et rite tenta, poſſeſſa et habita, villa Glaſow cum ſuis pertinentiis duntaxat excepta, provt in nobis eſt, et ut ipſa ſibi de iure conferre potuerimus ſine impedimento quolibet quiete et pacifice poſſidenda. Volentes ipſos circa premiſſa bona pro ipſorum iuribus, dum per ipſos requiſiti fuerimus defenſare, et quorumlibet iniuriosis inſultibus et inpeticionibus tanquam ceteros vaſallos et ſubditos tueri pariter et fouere. In cuius etc. Teſtes Johan Büch, Beringerus, Heylo, Johan Huſener, milites, Haſſo de wedel, Tydeko Breyderlo cum ceteris. Datum Kungesberg, anno domini M°.CCC°.XXXVIII°., feria quarta poſt diem beati Andree.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

L. Markgraf Ludwig verpfändet an Dietrich und Nicolaus von Brederlow das Goltizbruch, im Jahre 1338.

Nos Lvdouicus etc. Quod contulimus et conferimus fidelibus noſtris Tyderico et fratri ſuo nec non nycolao, eius patruo, dictis de Brederlo, eorumque veris heredibus lignetum cum palude ſitum inter villas Rube et goltiz, quod dicitur Goltizbruk, in dextera parte vie, que tendit a predicta villa Rube verſus villam predictam goltiz et vlterius deſcendendo vſque ad villam dobberpul cum paſcuis et graminibus, nec non vniuerſis vtilitatibus, quibus idem poſſidemus, iuſto iure pheodi poſſidendum. Tali cum condicione interpoſita, quod eadem bona redimere poſſumus pro LX^a^ marcis argenti Brandenburgenſis ponderis et monete ad beneplacitum noſtrum ab eisdem. Teſtes dominus Johan de büch, yſoldeſriet, Heylo, Huſener, G. wolf, wedko de wedel, Johan de cloden.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

LI. Markgraf Ludwig belehnt die von Brederlow mit Glasow, im Jahre 1339.

Anno domini M°. CCC°. XXXIX°. in Berlin, contulimus et presentibus conferimus iusto feodi titulo villam Glasow strenuis viris Tydekino et Henningo, fratribus, Nycolao, Ludekino et Kunekino, patruis ipsorum, dictis de Breyderlo, ipsorumque veris et legitimis heredibus, cum omni iure, honore, commodo et libertate, sicuti dictam villam . . . . . de Wynningen a nobis in feodum tenuerunt, et multis temporibus possederunt, sine inquietatione qualibet tenendam perpetuisque temporibus possidendam. In cuius etc. Testes bortfelt, henricus Ryschow, Beringerus, heylo, Bombrecht, pincerna, Ty. zykowe etc.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

LII. Markgraf Ludwig verleiht an Reding 16 Hufen Landes in Woltersdorf, im Jahre 1339.

Nouerint etc. Quod nos Ludouicus etc. Contulimus et conferimus honesto viro Redingo suisque veris et legitimis heredibus XVI mansos in villa wolterstorf sitos cum singulis et vniuersis eisdem ex debito uel ex iure pertinentibus pertinenciis sub forma et iure, conditione, libertate et gracia, quibus ipsos a nobis et predecessoribus nostris marchionibus brandenburgensibus bone recordationis hermannus presse debite tenuit et possedit, sine inpeticione qualibet quiete et pacifice possidendos. In cuius etc. Testes C. de decke, buch, husener, bombrech, hasso de wedel etc. Datum Berlin, anno domini M°. CCC°. XXXIX.

Leipz. Copialbuch der Vogtei Landsberg fol. 26, No. XX.

LIII. Des Markgrafen Ludwigs Abrechnung mit Wolffteiner, vom 1. Januar 1340.

Spandow., anno domini M°. CCC°. XL°. in die circumcisionis domini. Wolffteyner computauit, et dominus remansit eidem XL marcas minus II marcis argenti, et LIII talenta denariorum.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

LIV. Markgraf Ludwig belehnt Nikolaus, Lütkin und Kunekin von Brederlow mit dem Dorfe Samentin, zwiſchen dem 6. und 13. Januar 1340.

Nouerint etc. Quod nos Ludowicus etc. contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuis viris nycolao, Lutkino et cunekino, fratribus dictis de Breyderlo, eorumque veris et legitimis heredibus villam dictam Samentin cum ſingulis et vniuerſis ſuis pertinentiis ex debito vel ex iure, intra vel extra ipſam ſibi pertinentibus pertinentiis ſub modis et conditionibus, quibus prenotatam villam ſtrenui viri Tydeko Bercholtz, vna cum fratribus ſuis, et henningus de ſtendal tenuerunt et poſſederunt, perpetuis temporibus ſine impedimento quolibet quiete et pacifice poſſidendam. Reſeruantes tamen nobis heredibus et ſucceſſoribus dicte ville precariam magnique Runoiri (ſic) ſeruitium vna cum ceteris iuribus noſtris, ſi que plura nobis ex debito competunt in eadem. In cuius etc. Teſtes Jo. büch, Jo. huſener, Heylo, Betkinus de oſt, Haſſo ſenior cum ceteris. Datum ſpandow, anno domini M°. CCC°. XL°., infra octauas Epyphanie.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4. in quarto).

LV. Verordnung des Markgrafen Ludwig über den Gerichtsſtand der Bürger und der Rathsherren der Neumärkiſchen Städte, ungefähr vom Jahre 1340.

Nouerint — Quod nos Ludowicus etc., diſcretis viris ciuibus noſtrarum Koningesberg, Soldin, Arnswolde, fredeberg, woldenberg ceterarumque ciuitatum noſtrarum trans oderam vbique ſitarum nobis pertinencium ciuibus et incolis vniuerſis, fidelibus noſtris dilectis, talem contulimus et preſentibus conferimus graciam ſpecialem, quod nullo judicio nec aliquo coram judice pro aliquibus caſibus ſiue cauſis extra muros ciuitatis proprie debeant quomodolibet conueniri, ſed coram judice proprie manſionis eorundem ſine contradictione tenebuntur (reſpondere), addicientes ſi aliquos vel quemquam predictarum conſulum ciuitatum contra excedere contingeret, hii coram judice curie noſtre aſtare judicio debebunt reſponſuri et ſatisfacturi ſuper ſingulis contentionum materiis actoribus vel agenti. S. a.

Aus der Dietmannſchen Urkunden-Sammlung der Breslauer Univ.-Bibliothek.

LVI. Markgraf Ludwig vereignet der Kirche zu Langſtedt gewiſſe Einkünfte zum Seelenheil der von Bornam, am 8. September 1341.

Nouerint etc. Pretendentes ſalutare remedium anime ſtrenui militis Betkini de Bornam nec non ſtrenui viri Th. eiuſdem cognominis fratris ſui, quondam bone recordationis, nec non Tydekini et Nicolai, eiuſdem Tidekini filiorum et Betkini, prenotati Tydekini fratris, fidelium noſtrorum dilectorum, predeceſſorum, heredum et ſucceſſorum ſuorum, altari in eccleſia parochiali ville Louenſtete ſito in honore beati Nycolai dedicato appropriauimus, ex meraque noſtre mentis beniuolentia appropriare decreuimus VIII fruſta annuorum reddituum in piſcibus ſiue lacubus dictis Lype et Slanwe prope villam Stubbowe ſituatis eidem altari ſine inquietatione qualibet perpetuis temporibus pertinenda, ſic quod magnificorum principum Marchionum Brandenburgenſium bone recordationis predeceſſorum noſtrorum, noſtri, heredum, ſucceſſorum et dotantium ipſorum premiſſorum perpetua memoria peragatur fideliter in eodem. In cuius etc. Teſtes Wolfſteiner, Bombrecht, G. Wolf cum ceteris. Datum Soldin, anno domini predicto M°. CCC°. XLI°., die natiuitatis beate virginis.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

LVII. Markgraf Ludwig belehnt Heine Wolgaſt mit zehn Hufen in Klempzick, am 9. September 1341.

Nouerint etc. Quod nos etc. Contulimus etc. Strenuo viro Heynen Wolgaſt fideli noſtro dilecto ſuisque veris et legitimis heredibus decem manſos in villa Clempzik ſitos ad nos per deceſſum ſtrenui viri Nycolai de Brederlo bone recordationis libere deuolutos cum omni iure ſiue precaria et ſeruitio curruum nec non cum ſingulis ſuis pertinentiis eiſdem manſis ex debito vel ex iure pertinentibus ſine inqietatione qualibet noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum quiete et libere perpetuis temporibus poſſidendos. In cuius etc. Teſtes Wolfſtain, pincerna Bombrecht, Ger. Wolf, Th. de Brederlo etc. Datum Soldin, anno eodem (M°. CCC°. XLI°.), in craſtino nativitatis beate Marie.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

LVIII. Markgraf Ludwig belehnt Tydekin und Henning von Brederlow mit 30 Hufen in Klempzick, am 13. September 1341.

Nouerint etc. Quod nos etc. Contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuis viris Tydekino et Henningo, fratribus, dictis de Breyderlo, fidelibus noſtris dilectis, ſuisque veris et legitimis heredibus triginta manſos in villa Clempzick ſitos cum omni iure, cum precaria et ſervitio curruum, cum officio prefecture et iure patronatus ville eiuſdem, ſine ſeruicio dextrarii, et ſpecialiter cum precaria et ſeruicio curruum decem manſorum, quos ſtrenuus vir Georius de Brederlo poſſidet, nec non cum ſingulis pertinentiis predictis triginta manſis, officio prefecture et iure patronatus ex iure vel ex debito pertinentibus ſine inquietacione qualibet noſtri, heredum ac ſucceſſorum noſtrorum perpetuis temporibus quiete et pacifice poſſidendos. In cuius etc. Teſtes Bortueld, Wolfſtain, Oſt, milites, haſſo de wedel, ſenior etc. Datum Soldin, anno predicto (M°. CCC°. XLI°.), feria quinta poſt natiuitatem beate Marie virginis.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

LIX. Markgraf Ludwig ertheilt den Juden in dem Lande über der Oder ein Privilegium, am 13. September 1341.

Wir Ludewig etc. Bekennen vnd bethugen, dat wi di wiſen beſcheiden lude, alle Jüden ouer der odere, vſe leue camer knechte, hebben genomen in vſe vrede vnd beſchirmniſſe, vnd hebben en gnaden gedan, vnd don en ſunderliche gelegenheit in deſem gegenwerdigen briue, als hi na geſcreuen ſtet. Si mogen fleys vnd ander ſpiſe mogeliken kopen to ere notdorft, wenne ſie wollen, die en bequeme ſin; welch ſpiſe oder fleyz en nicht bequeme, die ſie gekouft hebben, vnd nicht eten müten, die mogen ſi wider verkopen, ane rede vnd ane ſchult. Ok en ſchal kein ſchulte vp den dorpen ouer ſi richten vmme keynerleye ſchult, an vmme ſchinbar dat, wenne he mach ſi wol vnd ſcal ſi brengen vor den richter der ſtad, do ſe inne geſettin ſein; were, dat die nicht richten wolde, ſo ſolle he mit den, die gebroken hebben, komen vor vns oder vor vſe voyt. Wem ſi ok eyde dun ſcolen, di ſal gen mit in vor ere ſchule oder vor ere huſere, dar ſchollen ſei ere buch brengen vnd nicht vordere, vnd ſcollen en da recht dun, vnd ſcollen ere buch nicht vorder dragen. Ok welch pant ſi bei ſunnenſcin nemen, do ſchal ſi niemand vm ane ſpreken; die ſchal man loſen; wolde man en dez nicht gelowen, dat ſi it bi ſunnenſchin oder bi daghe hedden genommen, dat ſchollen ſi beholden mit erme rechte; welch pant ſi nemen bi nacht met wetſchaft ere neyber bouen vnd neden, di ſchal man loſen ane anſprache. Ok mak ſi kein man beſchuldegen vm bytich (ſic), wenne mit gethucniſſe twier criſtine bederuer lude vnd twier juden, mach man dez nicht de don, ſo mochge ſi do von komen mit erme rechte. Ok ſcal ſi kein pape laden oder beſchuldegen vm wertlike ſake ane vor dem richter der ſtadt, do ſi inne wonen, oder vor vnns oder vor vſeme vogte. Si moghen ok vor ere ſchulde nemen perde, gewant oder korn vnd mogen dat verkopen,

weme ſi wollen, vnd ſchullen vns darumme kein ſchot oder phlege geuen. Wolde ſi ymand darvmme beſchuldegen vnd nicht glouen, dat in die perd, gewand oder korn vor ere ſchulde ankomen were, dat moghen ſi beholden, des ſchal man in gelouen. In cuius etc. Teſtes Wolffteiner, Bortuelt, de Oſt, Rydder, ſenior haſſo de wedel. Datum Soldin, anno predicto (M°. CCC°. XLI°.), feria V^a poſt natiuitatem beate marie virginis.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

LX. Abrechnung des Markgrafen mit Albert Wolffteiner, vom 11. November 1343.

Computatione habita cum ſtrenuo milite Alberto Wolffteiner, ipſe remanſit domino obligatus in CC. marcis, quas dominus Judeis in Nurenberg pro ſuis debitis deputauit. Actum Spandow, anno domini M°. CCC°. XLIII°., die beati Martini.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

LXI. Markgraf Ludwig belehnt Matheus von Noppin mit einer Mühle in der Golmer Heide, am 25. Januar 1344.

Nouerint vniuerſi etc., Quod nos Ludowicus etc. contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuo viro Matheo de Noppin ſuisque veris et legitimis heredibus molendinum dictum vulgariter des marggreuen mole ſitum in merica Golyn cum ſingulis ſuis pertinentiis ex debito vel iure pertinentibus iuſto pheodi titulo perpetuis temporibus quiete et pacifice poſſidendum. In cuius etc. Teſtes Deck, wolfftainer, Buch, coquine magiſter, Otto de helbe, milites, Haſſo ſenior de wedel et ger. wolf etc. Datum kyricz, anno M°. CCC°. XLIIII°., die conuerſionis ſancti pauli.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in qu.)

LXII. Markgraf Ludwig gewährt allen Städten jenſeits der Oder das Privilegium, daß ihre Bürger nur vor dem Stadtrichter zu Recht ſtehen ſollen, am 16. März 1344.

Nouerint etc. quod nos etc. Diſcretis viris ciuitatum noſtrarum Konigsperg, Soldin, Arnswold, Vrideberg et Waldenberg ceterarumque ciuitatum noſtrarum omnium tranſoderam vndique ſitarum nobis pertinentium ciuibus et incolis vniuerſis fidelibus noſtris dilectis talem contulimus et preſentibus conferimus graciam ſpecialem, quod nullo iudicio nec aliquo coram iudice pro aliquibus caſibus ſiue cauſis extra muros ciuitatis proprie debeant quomodolibet conueniri, ſed coram iudicio proprie manſionis reſpondere ſine contradictione tenebuntur, addicientes, ſi aliquando quempiam predictarum conſulum ciuitatum excedere contingeret, hic coram judice curie noſtre aſtare iudicio debebunt reſponſuri et ſatisfacturi ſuper ſingulis queſtionum materiis actoribus vel agenti. In cuius etc. Teſtes Deck, Buch, Huſener pincerna, Wedel, Wolf. Actum Tangermunde, datum vero Calue, anno XLIIII°., feria tertia poſt Letare.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in qu.)

LXIII. Das Kloſter Zehden bekundet das Vermächtniß von Renten aus der Stadt für zwei ſeiner Conventualinnen, am 13. Juli 1344.

Univerſis criſti fidelibus preſentem paginam intuentibus Nos borgardus, dei gratia Prepoſitus, nec non zagaria, Dei miſeratione abbatiſſa in Cedene, Totusque conventus ejusdem Cenobij, Pacem et ſalutem in Domino Sempiternam. Temporale ſepe perit negocium, niſi firmet illud aſſercio literarum. Hinc eſt, quod notum eſſe volumus tenore preſentium, quod Conſules noſtri obpidi videlicet cedene filiabus Honeſti Viri Titerici knif, Civis in nova Stargadia felicis memorie, Margarete et katerine et Margarete filie, Filie prenotati Tiderici, Cenobitis in Cedene, ... Talenta Brandenburgenſium Denariorum in Feſto Philippi et Jacobi Apoſtolorum et totidem beati Martini confeſſoris glorioſi de reditibus dicti Obpidi Cedene ſingulis annis irrefragabiliter et indilate preſentabunt. Cum autem dicta pecunia per manus preſcriptorum Conſulum prenotatis puellis preſentata fuerit, nullam aggravationem ammonitionis a Prepoſitis ſive a Conventu de cetero ſibi ſentiant imminere. Vt autem hujus rei ordinatio rata habeatur et inconvulſa, preſentem paginam ſigillo noſtri Conventus fecimus roborari. Datum Cedene, anno Domini M°. CCC°. XLIIII°., in feſto beate Margarete Virginis glorioſe.

Aus Beckmanns Sammlung von Urkunden-Abſchriften.

LXIV. Markgraf Ludwigs Schutzbrief für die Juden des Landes über Oder, vom 9. September 1344.

Wir Ludewig etc. bokennen vnd botughen, dath wy de wyſzen, beſcheyden lude, alle juden over Oder, vnſe leven kamerknechte, hebben genomen in vnſzen frede vnd beſcherminge vnd hebben en gnad ghedan vnd don en ſunderlike gelthinheit in diſſem kegenwordighen briff, alſz na geſchreuen ſteyt. Sze moghen fleyſz vnd ander ſpize mogeliken kopen to erer nothorft, wen ſze willen, de em boquem zin. Welke ſpize, fleyſz en nicht bequeme ſzie, dat gekofft hebben vnd nicht eten moghen, de moghen ſze wedder vorkopen ane vede vn ſchult. Ock ſchal keyn ſchulte (vppe den dorpern over ſe richten), ane wo ſchinbar dath were; he mach ſze wol vnd ſcal ze bringhen vor den richter der ſtadt, da ſe innen geſeten ſzin. Wer et, dat de nicht richten wolde, ſo ſcolen ſe mit den, die gebraken hebben, komen vor vns edder vor vnſere vagete. Wen ſze ock ede don ſcholen, de ſchal gan met en vor ere ſchole edder vor ere huſer, dar ſcholen ſze ere buck bringen vnd nicht forder vnd ſcholen en dar recht don vnd ſcolen ere buck nicht forder draghen. Ock welk pant ſze by ſunnen ſchyne nemen, dar ſchal ze nemant vmme anſpreken, de ſcal me loſzen. Wolde man en das nicht louen, dat ſze bynnen ſchin edder by dag hadde genamen, dat ſcolen ſze boholden met eren rechte. Welk pant ze nemen by nachte met witſchap erer neyber, bauen vnd nedden, de ſchal me lozen an anſpracke. Ock magh ſe keyn man boſchulden vmme liticht, wenn mit getuchniſſe II chriſtenne bedder lude vnd II juden. Mach men des nicht gedon, zo mogen ze dorvan kamen meth erem rechte. Ock ſchal ze keyn pape laden edder beſchuldigen vmme werltlike (ſake), ane vor dem richter der ſtad, dar ze inne wanen edder vor vns edder vnſere vogede. Sze mogen ock nemen vor ere ſchulde perde, gewant edder korn vnd mogen dath vorkopen, wen ſze willen, vnd ſcholen vns dar vor keyn ſchot geuen effte plege. Wolde ze jemant darvm boſchuldigen vn nicht gelouen, dat en die perde, gewant edder korn vor ere ſchulde angekamen wer, dat moghen ſe boholden, dat ſchal me en gelouen. In cujus etc. Teſtes Wolffſtein, Bortuelth, de Oſt, milites, Haſso ſenior. Datum Soldin, Anno domini MCCCXLIV°., feria V^a^ poſt nativitatem glorioſe virginis Marie.

Aus Dickmann's Urkundenſammlung des Königlichen geheimen Staatsarchives fol. 276 und 235. Zu vergleichen die Beſtätigung des Markgrafen Otto vom Jahre 1364.

LXV. Die Stadt Bahn ſtellt dem Johanniter-Orden eine Verſicherung aus, am 5. Januar 1345.

Nos Petrus Henrici, Gotſcalcus Roman, Jacobus Schlabin, Henningus Helmſtede, Gerardus Schonenflet, Heinricus Gornau, Nicolaus Node, arnoldus de Heide, Wemandus Mölner, Nicolaus Plate, Conſules oppidi Bane, Camminenſis dioceſis, publice in his ſcriptis profitemur et proteſtamur, cupientes ad perpetuam rei geſte notitiam et

memoriam, omnibus preſentibus et futuris eſſe notum, Quod nos et maiores Arnoldus de Heide, Nicolaus de hude, Henningus de Hermenou, Wennerius Sutor, Johannes Niuenſis Heinricus ut de thelle, magiſtri operum Et Henricus Hacke et Jacobus Fleiſchower et omnes ac Singuli de univerſitate predicti oppidi de expreſſo Conſenſu voluntate et iuſſu magnifici Principis domini Barnim, Schlavorum, Caſſubōrum, Pomeranorum Ducis, Religioſis uiris fratri Hermanno de Werberg, Preceptori generali per Saxoniam, Marchiam et Schlaviam fratri Joanni de Niendorp in Zuchan et fratri Bernardo de Olze in Roreke, Commendantoribus ordinis ſacre domus hoſpitalis S. Johannis Jeroſolomitani, vice et nomine magiſtri et fratrum ordinis eiusdem interuenientibus perſonaliter et recipientibus fecimus et proteſtavimus ſub debita forma fidelitatis Homagium ſolitum et conſuetum a nobis et anteceſſoribus noſtris preſtari preceptoribus qui pro tempore fuerunt et fratribus ordinis ante dicti et iuravimus in animas noſtras et ſucceſſorum noſtrorum in hunc modum videlicet: Quod ſi dictus dominus Barnim et quam plurimi ipſe vel veri ſui heredes, ſi quos reliquerit de corpore ſuo, in dicta linea deſcendentes deceſſerit vel deceſſerint ſine herede in eadem linea computando omnibus alijs excluſis heredibus aut ſi ijdem heres vel heredes quoties et quandocumque de novo ſuccedens aut ſuccedentes has et facta Domini Barnim predicti debite requiſitus aut requiſiti nomine magiſtri fratrum ordinis prenarrati, Poſtquam ad annos diſcretionis pervenerit vel pervenerint, infra annum a tempore dicte requiſitionis continue numerandum innovaverit vel innouaverint ſeu dictum homagium per nos preſtari ſolitum et conſuetum, innovari non fecerit ſeu non fecerint ſuis literis confirmando, quod in antea quotiens alter iſtorum deceſſerit, Nos cum ipſo oppido et cum omnibus ſuis pertinentijs debebimus redire pleno iure ad Magiſtrum et fratres ordinis memorati et in amplius eisdem fideles eſſe veris dominis noſtris, ad quos oppidum Bane predictum pertinuit et pertinet et preterea, quod ipſum oppidum cum omnibus ſuis pertinentijs fideliter tenebimus et fervabimus ad manus et ad utilitatem ipſorum, in omnibus ſuis clauſulis oportunis. Promittentes etiam bona fide, quod predictum homagium infra et ſupra innovando preſtabimus fratribus dicti ordinis quandocumque dictus dominus Barnim vel Sui heredes deceſſerint ſine herede vel requiſiti fuerimus et iuſſi preſtare dictum homagium ut ſupra eſt premiſſum. Inſuper promittimus noſtro dicteque univerſitatis nomine, ante dictis magiſtro et fratribus ſeu preceptoribus qui pro tempore fuerint vice et nomine dicti ordinis dare et ſoluere quinquaginta marcas argenti Brandenburgenſis ſingulis annis, quolibet feſto diui Martini, Epiſcopi et Confeſſoris, expedite et indilate in reconpenſam, quorundam annuorum reddituum, quos dicti Magiſtri et fratres ex Cenſu et pachta manſorum dicti oppidi ipſis debitis ſingulis annis a nobis percipere Conſueverunt. Dantes eisdem plenam et liberam poteſtatem expignorandi redditus quinquaginta marcarum de quibus ſupra dicitur, Si quando in eadem ſolutione in toto vel in parte termino prenotato remiſſi fuerimus ſeu negligentes. Preterea Concedimus damus et tradimus dictis Magiſtro et fratribus nomine et vice ipſius ordinis medietatem molendini oppidi noſtri ſiti ante Valuam qua exitur verſus Gorcke et omnium molendinorum, Si que et quando conſtruentur in futurum intra limites oppidi noſtri predicti cum omnium ipſorum hereditate, uſu, uſufructu, utilitate et cum omnibus proveniëntibus ex eiſdem perpetuo ac irrevocabiliter absque quolibet impedimento habendam, tenendam et poſſidendam pacifice et quiete in recompenſam prefatorum reddituum ipſis debitorum ex cenſu et pachta manſorum noſtrorum per nos dudum retentorum dictosque preceptorem et fratres nomine et vice magiſtri et fratrum ordinis ipſius tunc ibidem perſonaliter preſentes miſimus in corporalem dicte medietatis molendini cum ſuis fructibus poſſeſſionem. Teſtes huius rei ſunt dominus Albertus, Prior eccleſie Sancti Jacobi in Stettin

et prothonotarius Curie illuſtris Principis domini Barnim, ducis Stettinenſis, Dominus Ulricus de Scheninge et dominus Henningus de Rebenis dicti, milites, et Dominus Heinricus de Stegelitz, miles, Dominus Johannes Glaſenap, Archidiaconus piricenſis, Grunwort de Birckhort, Ludike de Brederlo dicti, famuli, et quam plures alii fide digni ad premiſſa vocati Specialiter et rogati. Datum et actum Bane, Anno M°. tricenteſimo quadrageſimo quinto, in octava Epiphanie domini. In cujus rei evidentiam pleniorem preſens ſcriptum Sigillo oppidi Bane duximus roborandum.

Aus einem Diplomat. Pomeran. Miscell. I. des K. Prov.-Archives zu Stettin. Mittheilung des Freih. v. Medem.

LXVI. Markgraf Ludwig vereignet Tempelburg dem Johanniter-Orden, am 10. September 1345.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus etc. Dedimus, donauimus et preſentibus damus et donamus honorabilibus et religioſis viris ordinis ſancti Johannis Jeroſolymitani domus hoſpitalis fratribus, meritorum ſuorum fidelium nobis exhibitorum et adhuc exhibendorum conſideratione, caſtrum et opidum Tempilburg cum ſingulis et vniuerſis ipſis, videlicet caſtro et opido, de iure ſeu ex debito pertinentibus ſuis pertinentiis in antea perpetuis temporibus quiete et pacifice poſſidendum, tenendum pariter et habendum. Adiectione tamen tali addita, quod prenotati ordinis fratres nobis et heredibus noſtris cum pretactis opido et caſtro, contra quemlibet hominem cuiuscunqe conditionis ſeu ſtatus fuerit, ſine contradictione qualibet, perpetue, quotienscunque et quocunque tempore nobis heredibusque noſtris neceſſe fuerit et ipſos habuerimus requiſitos, parere debeant et patere. In cuius etc. Teſtes Burggrauius de nürenberg, H. Comes de Swarzburg, Büch, mütner, Swyker, wolffteiner, Huſener, Lochin, Hele, pincerna, magiſter coquine, Haſſo ſenior, g. wolf, wolkowe, Loterpeck. Datum Berlyn, anno XLV° Sabbato poſt nativitatem virginis marie.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

LXVII. Markgraf Ludwig verſchreibt der Gattin Betkins von der Oſt ein Leibgeding, am 22. September 1345.

Nouerint etc. Quod nos Ludowicus etc. Contulimus et preſentibus conferimus honeſte matrone domine margarete, ſtrenui militis Betkini de Oſt fidelis noſtri dilecti conthorali legitime XXX^{a}. fruſta reddituum annuorum ſita in villa maſſyn, iacente prope Landsperg nouam

cum jure patronatus, officio prefecture et taberna ville predicte iuſto dotalitii titulo, per vite ſue tempora pacifice et quiete ſine inpedimento quolibet poſſidenda. In cuius etc. Teſtes mautner, ſwyker, wolffteiner, huſener, hele, Lochin, magiſter coquine et ſatzenhofer. Datum posnanie, anno XLV°. feria ſexta ante Michahelis.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

LXVIII. Abrechnung des Markgrafen mit Albert Wolffteiner, vom 1. November 1345.

Habita conputatione cum wolffteiner vltra omnia percepta et expoſita dominus remanſit ſibi obligatus in CCCL et XVII½ marcis argenti Brandenburgenſis et ponderis et in XII. marcis notariis ſuis aſſignatis. Actum Spandow, anno XLV°, in die omnium ſanctorum.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

LXIX. Der Markgraf Ludwig vereignet dem Johanniter Orden das dem Betkin von der Oſt und Dobergoz von Sampter zugehorige Dorf Buchholz, am 16. November 1345.

Nouerint etc. Quod nos Ludowicus etc. ad inſtantem requiſitionem ſtrenuorum virorum Betkini de Oſt, militis, et Dobergozcii de Samptur, fidelium noſtrorum dilectorum, cum matura deliberatione noſtrorum conſiliariorum, appropriauimus et appropriare decreuimus per preſentes honorabilibus viris et religioſis commendatori ceterisque fratribus preſentibus et futuris domus ſiue curie dicte Quartzan ordinis domus Sancti Johannis hoſpitalis Jeroſolymitani villam Bucholt prope Bernowe ad dictam domum Quartzan, eo iure forma modo et conditione, quibus dictis Betkino et Dobergozcio pertinebat, perpetuis temporibus ſine datione precaria exactione et angaria quibuslibet pacifice ſeu quiete ſine inpedimento quolibet pertinendam. Renuntiantes etc. Teſtes Wolffteiner, Huſener, Satzenhofer, Altman et Conradus Hele. Datum Drieſen, anno XLV°. feria quarta poſt Martini.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

LXX. Herzog Barnim von Pommern bestätigt der Stadt Pyritz Brandenburgisches Recht, am 1. März 1346.

Nos Barnim, Dei gratia Stettinensis, Pomeranie, Slavie et Cassubie dux, Coram omnibus, ad quorum noticiam presens scriptum pervenerit, recognoscimus lucide profitendo, quod nos dilectis et fidelibus scabinis nostre civitatis Pyritz dedimus et damus per presentes plenariam potestatem dandi, inveniendi atque demonstrandi, iustum et verum jus Brandenburgense secundum ipsorum conscientias, sicut et a progenitoribus nostris habuerunt et vti consueverunt, addentes et eisdem e toto nostro consensu firmum habentes et approbantes, quidquid ab eis datum, inventum et demonstratum fuit. Volentes et strictius, quod idem ius, quod ab eis datum, inventum atque demonstratum secundum ipsorum conscientias fuerit, a nullo penitus redargui debeat aut reprobari. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Stettini, anno Domini millesimo tricentesimo quadragesimo sexto, In die Cinerum, presentibus Dubslao de Eichstett, Vlrico de Scheninge, Henningo de Reberg, militibus, Ludolpho de Brederlo, Brunwardo de Eichhorst et aliis pluribus fide dignis.

Mittheilung des Freih. v. Medem aus dem Provinzialarchive zu Stettin.

LXXI. Markgraf Ludwig rechnet mit seinem Amtmann über der Oder, Ritter Albrecht Wolfstein, ab, am 16. Dezember 1346.

Wir Ludowig etc. verrechin, das wir van dem vesten Ritther Albrecht wolfstein, vnsen lieben getruwen amptman vber der oder, eyne rechte rechnunge, der vns von im wol gnuget hath, haben vberhoret, von dem mantag vor Sanct Simon vnd Juden tage, der da was in dem jare, do man zalt noch crists geburt dreutzen hunderth jar ouer XLV jar, vntz vff den Sunabend, als dieser breff gheben ist, darvber gewesen zint vnser rathgebern, der eddel man Burggraf Jo. von Nuremberg, vnser liber oheim, Graf G. van Swartzeburg, Hans von Husener, vnser Hauemester, Wilhelm von Bombrecht, vnse Scenke, vnd Marquard van loterpeck, vnd sin im vnd sinen rechten erben an der selben rechnunge ober alles, das er innomen vnd ausgeben hath, reddilicher schwlde schuldich gebleiben vnd bleyben mit dissem briff C marg vnd VIII marc brand. sulbers vnd gewichts. Auch sal sin Ampbriff der ersten rechnunge vor dieser, der dar steith vff C vnd XX marc ane eynen virdung, by siener macht bleyben alss vor, wanne er in disse rechnung nicht kamen ist. In cuius etc. Testes —. Actum et datum Spandowe, Anno M°. CCC°. XLVI°., Sabbato post lucie.

Aus Hadwitz'scher Abschrift.

LXXII. Markgraf Ludwig weiſt ſeinen frühern Vogt Albert Wolfſtein zur Entnahme des Betrages ſeiner Forderungen an die in den Bezirken Woldenburg, Friedeberg und Landsberg aufkommende Bede, am 24. Februar 1347.

Wir Ludowig etc. verrechin offentlich etc., das wir vnſn liebn getruwen Albrecht von wolfſtein, der vſer vaget was ouer oder, vor zine ſchulde, de wir em gelden ſollen, die er vnſs bewiſset hath edder noch mit vnſen breuen vnd mit rechte vnd redelicher recnung bewiſsen mag, gelazzen vnd gegeben haben alle jerliche gewonlich bethe, de vs den drien reiten to woldinberg, zu frideberg vnd zu landeſberg, vs dorffen, die in den riten gelegen zin, mit rechte geuallen mogen, an allerley hinderunghe innemen vnd vff heben ſoll, alzo lange, das er oder zine rechten erben er gulte, die wir im gelten ſollen, alſs vorgeſchreben ſteit, von den borgern bethen gewert werden gentzlich vnd gar. In cuius — Datum Ffrancfurt, Anno M°. CCC°. XLVII°., Sabbato die beati Mathie.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

LXXIII. Markgraf Ludwig beſtätigt alle von Wilkin Cluſer bis dahin über der Oder gefällten gerichtlichen Erkenntniſſe, geſtattet ihm, in Friedeberg zu wohnen, und ſichert ihm ſeinen Schutz zu, am 24. Februar 1347.

Nos Ludovicus etc., coram vniuerſis preſentes inſpecturis publice profitemur, quod omnes cauſe per fidelem noſtrum dilectum wilkinum Cluſer, hucuſque trans oderam in foro judicii tractate ſunt et fuerunt, ſententiate, verum eciam judicate, de noſtra mera voluntate, aſſenſu pariter et conſenſu, Annuentes eidem wilkino, quod ciuitatem noſtram fredeberg intrare et inhabitare potuerit et voluerit, vbi eum pro jure ſuo tueri volumus, tanquam ceteros ipſius ciuitatis incolas noſtrarum terrarum omnium et vaſallos. In cuius — teſtes —. Datum Vrankfurth, Anno XLVII°., die ſancti Mathie apoſtoli.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

LXXIV. Markgraf Otto genehmigt den von Henning und Bertram von Stegelitz vorgenommenen Verkauf von Berndüchen an die von Mörner, am 28. September 1347.

Noverint, quod nos Ludovicus etc. conſtituti preſentia fideles noſtri dilecti henningus et Bertramus, fratres de Stegelitz opidum nove Bernowe trans oderam ſitum coram nobis benevole reſignaverunt petentes, ut idem opidum ſtrenuis viris henningo et reynekino fratribus dictis de morner ac henningo et Thiderico patruis predictorum morner et eorum heredibus qui dictum opidum a memoratis de Stegelitz compararunt, conferre dignaremur. Nos igitur iuſtis eorum annuentes votis, contulimus et conferimus per preſentes pretactis fratribus et patruis dictis Morner et eorum veris et legitimis heredibus opidum antedictum cum omni jure, gracia, uſufructu, commodo et honore, quibus illi de Stegelitz prelibatum opidum poſſident. In cujus teſtes Lochin, pincerna, G. Wolff, Buch, wich. de Rochowe, petrus de Bredow, benedictus de Bentz, milites et henningus de Wedel in Kerkow, residens. Datum Brandenburg, MCCCXLVII°, feria VI poſt Michaelis.

Aus Dickmanns Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staats-Archives fol. 60 und einer Hackwitz'ſchen Abſchrift.

LXXV. Markgraf Ludwig verſchreibt dem Henz Boytin das Angefälle an Otto von Hagens Beſitzungen zu Raduhn und Gratzen, am 16. Dezember 1347.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus etc., contulimus ſtrenuo viro, Henitzoni de boytin, fideli noſtro dilecto, ſuiſque etc. deuolucionem VI manſorum in villa Craczin, filio ottonis de hagen pertinencium et in radun deuolucionem omnium bonorum eiuſdem ottonis nato pertinencium, cum omni jure, gracia, commodo et honore, quibus memorata bona natus ottonis poſſidet antedictus, ſic quod eodem decedente ad predictum Heinricum et ſuos heredes deriuari debebunt pariter et deuolui, quod idem Henricus et ſui heredes ſubſidio ceterorum bonorum, que ab antiquo ad ottonem pertinebant et ad ſuum ſeruicium nobis cum vno dextrario debebunt perpetuis temporibus famulari. In cuius etc. Teſtes Lochen, Haſſo ſenior, Haſſo de Valkenborch, Oſt, Brederlo, Hen. et Arn. de Vchtenhaghen. Datum Soldin, Anno M°. CCC°. XLVII°., dominica poſt Lucie.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

LXXVI. Markgraf Ludwig verleiht denen von Brederlow Bedehebungen aus Dertzow und Mellenthin, am 17. December 1347.

Wir Ludewig die Romer etc. Bokennen offentlich meth diſſen Breue, dath wy den veſten manne Henninghe Brederlow vnſen lieuen getruwen vnd tzu ſampter hant den veſten manne Ludekino, Clauſzen, Jurgen, Ludekino, Tidekinen, Henninghen, Bertol, zinen vettern, genant von Brederlow vnd iren rechten eruen vorlegen hebben vnd vorliẽn alle bede, dat zy kornbede, pennink Bede, Vletz bede vnd Hunre bede met den wagendenſte ouer XIII houen, de gelegen zint in der ſcheyde de dorffes dertzow vnd ouer den krug darſelbeſt, hebbe ouch wir vorlehen vnd vorlien den vorgenannten von Brederlow thu geſammeter hant vnd eren rechten eruen alle bede, alze bouen gheſchreuen ſteyt, ouer IX houen, de im dorpe to Mellentyn ghelegen zint, alzo dat zie vnd ere erfnamen diſſe vorgenomende ſtucke vnd gudt vorbat bozitten, holden, handelen vnd nyten ſzullen met allen rechten, eren, nuttzen vnd met allen tobohoringhen, alze wie die vor inne hath hebben, als ere recht lehen, ſonder vnſer, vnſer eruen vnd allermenlichen wedderrede. In cujus teſtimonium etc. Datum Soldin, Anno MCCCXLVII., feria II^{a} poſt Lucie.

Aus Dickmann's Urkundenſammlung des Königl. Geheimen Staats-Archives fol. 267.

LXXVII. Markgraf Ludwig vereignet auf Bitten der von Brederlow zur Stiftung eines neuen Altares in Dertzow ſechs Hufen Landes daſelbſt, am 17. December 1347.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. ob honorem et reverenciam omnipotentis Dei, glorioſe virginis Marie et omnium ſanctorum, ut animarum memoria progenitorum Illuſtrium Marchionum Brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum, heredum et ſucceſſorum noſtrorum perhenniter habeatur, ac ad inſtantem peticionem fidelium noſtrorum Thiderici de Brederlow ac Henningi, ſui nati, appropriamus, damus et donavimus per preſentes VI manſos ſitos in villa Dertzowe cum omni jure, fructu et utilitate, cum precaria denariorum, annone ac curruum et ſervitiis univerſis in ſimul ſuper . . . ſub computacione annua ad altare prelibate virginis Marie de novo locandum, fundandum et dedicandum in eccleſia dicte ville Dertzowe perpetuis temporibus pertinendos. Abdicantes, renuncciantes omni juri etc. In cujus etc. teſtes Lochn, Haſſo ſenior, Haſſo de Falkenburg, Oſt, Henningus et Arnoldus de Vchtenhagen. Datum Soldin, Anno MCCCXLVII°., feria II^{a} poſt Lucie.

Aus Dickmann's Urkundenſammlung des Königl. Geheimen Staats-Archives fol. 267.

LXXVIII. Markgraf Ludwig der Römer belehnt Henning von Brederlow und seine Vettern mit der Bede von 13 Hufen zu Dertzow, am 17. Dezember 1347.

Wir Ludwig die Römer etc. Bokennen offentlich meth disſem Breue, dath wy den veſten manne Henninghe Brederlow vnſen liewen getruwen vnd tzu ſampter hant den veſten mannen Ludekino, Clauſsen, Jurgen, Ludekino, Tidekino, Henninghen, Bertold, zinen Vetteren, gnant von Brederlow vnd jren rechten eruen vorlegen hebben vnd vorlien alle bede, dat zy kornbede, Pennick bede, Vletz bede vnd Hunre bede mit den wagendenſte ouer XIII houen, de gelegen zint jn der ſcheyde des Dorffes Dertzow vnd ouer den Krug darſelbeſt, hebbe auch wir vorlehen vnd vorlien den vorgnanten von Brederlow tho geſameter hant vnd eren rechten eruen alle bede, alze bouen geſchreuen ſteyt, ouer IX houen, de jm Dorpe to Mellentyn ghelegen zint alzo, dat zie vnd ere erfnam diſſe vorgenomende ſtucke vn gudt vorbat bozitten, holden, Handeln vnd nyten ſullen mit allen rechten, eren, nutzen vnd mit allen tobehorunghen, alze wie die vor jnne hath hebben, als ere recht lehen, ſunder vns, vnſer eruen vnd aller menlichen wedderrede. In Cujus teſtimonium etc. Datum Soldin, Anno XLVII°, feria II. poſt Lucie.

Aus einem Copialbuche der Univerſitäts-Bibliothek in Breslau.

LXXIX. Markgraf Ludwig verleiht dem Marquard von Scharffenberg das Dorf Helpe, am 18. December 1347.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. contulimus ſtrenuo viro Marquardo de Scharffenberg, fideli noſtro dilecto, ſuisque veris et legitimis heredibus villam helpede cum omni jure, gracia, commodo et honore, ſicut dicta villa ad nos pertinuit ab antiquo, videlicet agris cultis et incultis, aquis, pratis, pascuis cum ſupremo judicio et infimo, cum cenſu, pactu et ſervicijs quibuscunque, perpetuis temporibus ſine impedimento quolibet pacifice poſſidendam. Dictus Marquardus et ſui heredes nobis cum uno dextrario perpetuis debent famulari. In cujus etc. Teſtes Lochn, Buch, Wedel ſenior, Brederlow, Henricus de Uchtenhaghen. Datum Soldin, Anno MCCCXLVII°., feria III. poſt Lucie.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staats-Archives fol. 137 mit der Jahreszahl 1346. In einer Abſchrift der Steinwehr'ſchen Bibliothek in Breslau und in einer Hackwitz'ſchen Abſchrift mit der paſſendern Jahreszahl 1347.

LXXX. Markgraf Ludwig belehnt die Gebrüder Conrad und Ebel Toytin mit Hebungen in Putzig, am 25. September 1348.

Nouerint etc., quod nos etc., meritorum fidelium ſtrenuorum fidelium virorum Conradi et Ebellonis, fratrum dictorum Toytin, noſtrorum conſideracione, ob graciam et fidelia obſequia, nobis per eoſdem hactenus exhibita et in antea fidelius exhibenda, contulimus et preſentibus conferimus prenotatis Conrado et Ebellino, ſuisque veris et legittimis heredibus, quinque fruſta annuorum reddituum, in villa petzick ſita, cum ſingulis et vniuerſis pertinenciis, eiſdem ex debito uel ex jure pertinentibus, ſine inquietacione qualibet a nobis debito pheudi titulo perpetuis temporibus quiete et pacifice poſſidenda. In cuius — Teſtes Haſſo ſenior, Wolffteiner, Haſſo de Valkenburg, Oſt, Th. Brederlow, milites, et Hen. de Vchtenhagen. Datum in Noua Berlin, Anno M°. CCC°. XLVIII°., feria quinta ante feſtum Michahelis.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

LXXXI. Die von Brederlow begeben ſich in Markgraf Woldemars Dienſt, am 12. Oktober 1348.

Witlik ſiet allen luden, die deſſen brief angeſin. Dat ik her thideke van Brederlo, ridder, bekenne vnd betughe openbar, dat die Edele here, Greue vlrik van Lindow, heft gededinget twiſchen deme dorluftigen vorſten Marcgreuen Woldemar van Brandenburgh af ein ſith vnd my vnd mynen vrunden, die al van Brederlo ſin genand, af ander ſith, alſe hier na beſchreuen ſteit. Ik vnd myne vrunt vorgenant geuen vns tu ghenaden vnd tu dinſte deme greuen vlrik van lyndow tu vnſes heren marcgreuen Waldemars hant alſodane wiz, dat wi tu hant nu, alſe deſſe jehenwardige brif gegeuen is, ſcolen vns mit vnſen vrunden truwelik tu ſyme dinſte halden. Hee ſcal ouk my, mynen eruen vnd mynen vrunden alle vnſe len vnde vnſe gut lygen, die wi mit rechte an em bringen vnd redelik bewiſen moghen. Ok ſcal he my vnde myne vrunden vordedingen vnd behulpen ſin kegen en jſliken heren, mannen, luiden vnd ſteden al vnſes rechtes, warez vns noth is. Vortmer myn huſs, myn eruen vnde myner vrunt Dertzow, dat ſcal vnſes heren Marcgreuen Woldemar opene huſs ſin tu alle ſinen noden, wenet hee bedarf. Were ok, dat myn here des huſes Dertzow bedorfte tu ſinen noden, ſo ofte eme crich anghinge, ſo ſcal he dat hus ſpiſen vnde de mannen. Geſcheget auer, dat god nich en wolle, dat bynnen deme crighe dat ſelue hus en aveghinge, dat ſcal hee my, mynen eruen vnd mynen vrunden wedder dun, alſe ſyner mannen twe vnde myner vrunde twe kyſen vnde ſpreken, dat redelike ſie. Were nu, dat mynes heren mann des marcgreuen Borgere odder bure my beſculdigen wolden vmme ſchade odder vmme ſculde, dar wil ik en rechtes vmme plegen vor mynen heren den marcgreuen vorbenumet, Alſo dat my dat wedder geſchi, oft ed mi noth ſie. Vortmer ſo ſcal ik her thideke vnde myne vrunt van der tid, dat deſſe brif gegheuen is, vnſeme heren den marc-

greuen vnde greuen vlrik van lyndow von ſyner wegen in aller truwen mit dinſte vnde mit rade behulpen ſin. Dat ſelue ſcullen ſi my vnd mynen vrunden wedder ſin in alle vnſen noden. Tu eyme tughe, dat dit gantz vnde ſtede van my vnde van mynen vrunden gehalden werde, dat loue wi greuen vlrik van Lyndow en truwen tu vnſes heren hant, vnd geue darvpp em deſſen brif, beſegelt mit mynen Inſegeln. Gegheuen tu Soldyn, nach godes bort drutteinhundert jar, in deme achte vnde virtichſten jare, des ſondages nach ſunthe Dyoniſius dage.

Nach dem Orig. im Herzogl. Geſammt-Archive zu Deſſau nach Klöden's Mittheilung.

LXXXII. Markgraf Ludwig verleiht dem Derſekin von Weißenſee Mertzdorf, Gablenz und andere Dörfer, am 16. Oktober 1348.

Nouerint etc., quod nos etc., meritorum fidelium, nobis hucuſque exhibitorum et in poſterum nobis et heredibus noſtris perpetuis fidelius exhibendorum, conſideracione, contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuo viro derſekino de wiſenſe, fideli noſtro dilecto, ſuiſque veris et legittimis heredibus, villas noſtras videlicet Meſdorp, Budechow et Gabelentz, cum ſingulis et vniuerſis ſuis pertinenciis, in eiſdem villis nobis ſpectantibus, quas hactenus titulo pignoris tenuerant, in antea ſub modis, formis, commodis et honoribus, quibus ipſas poſſedimus, debito pheudi titulo tenendas, poſſidendas a nobis ſine inquietacione qualibet quiete et pacifice perpetuis temporibus, pariter et habendas. Volentes litteras, nomine pignoris ſuper premiſſis villis a nobis habitas, deinceps nullius roboris fore debeant nec virtutis. In cuius etc. Teſtes Swartzburg, Wilbrand, Hele, Huſener, Satzenhofen. Datum Vrankenfurt, Anno M°.CCC°.XLVIII°., die beati galli.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

LXXXIII. Markgraf Ludwig überträgt den Schutz der Heide Gollin dem Bernhard von Wulkow, am 28. Oktober 1348.

Nouerint etc., quod nos Ludovicus etc., ob fidelia merita, nobis per ſtrenuum virum, Bernhardum dictum de Wolkow, fidelem noſtrum dilectum, ſepius fideliter exhibita et in antea perpetuis . . . . fidelius et firmius exhibenda, ſibi ſuiſque veris etc. contulimus et preſentibus conferimus mericam in Golin, quam fidelis noſter dictus Noppin, bone memorie, noſtri nomine cuſtodiuit, a nobis perpetuis temporibus debito pheudi titulo poſſidendam, Sic tamen, quod eandem mericam, cum omnibus et vniuerſis pertinenciis, ad eam de jure uel ex debito pertinentibus, ſine

noſtra, magnificorum principum Ludovici Romani et Inperatoris (ſic) et Ottonis, Marchionum Brandenburgenſium, fratrum noſtrorum kariſſimorum, et omnium officiatorum ac aduocatorum noſtrorum, preſencium et futurorum, deſtitucione ſeu depoſicione cuſtodire et regere debeant fideliter, velud predictus Noppin et ceteri cuſtodes predicte merice, ipſorum anteceſſores, ipſam cuſtodire et regere conſueuerunt et prout eciam nobis ſuper eo voluerunt reſpondere. Debebunt eciam predictus Bernhardus et ſui heredes deriuacionem et fructus annuos, nobis et premiſſa merica competentes ac deriuari potentes, ſingulis annis ſine diminucione qualibet preſentare. Ffructus vero, deriuaciones, ſeu jura ſolita ſeu ſolitos, debita ſeu debitos, predicto Bernhardo et ſuis heredibus ex pretacta merica, ſicut noſtris cuſtodibus ejuſdem competentes ſeu competencia, ſine premiſſorum fratrum noſtrorum, noſtro et officiatorum noſtrorum quorumlibet obſtaculo debitis et ſolitis temporibus percipere poterunt, et commode ſuis vſibus applicare etc. In cuius etc. Teſtes Wolffſteiner, Haſſo ſenior, Hen. de Vchtenhagen. Datum in ciuitate Monckeberch, Anno M°. CCC°. XLVIII°., in die Simonis et Jude apoſtolorum.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

LXXXIV. Markgraf Ludwig verleiht an Helmwig Buck Hebungen in Warnitz für Zahlungen, die er an Haſſo von Wedel für den Markgrafen gemacht und für Verluſte, die er im Kriege mit Braunſchweig erlitten hat, am 1. Januar 1349.

Nouerint etc., quod nos etc., contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuo viro, Helmwigo dicto bucs, fideli noſtro dilecto, ſuiſque veris et legittimis heredibus, X fruſta cum dimidio annuorum reddituum, in precaria annone, denariorum, carnium et pullorum ville noſtre warnitz ſita, cum ſingulis et vniuerſis pertinenciis premiſſis fruſtis et redditibus ex debito uel ex jure pertinentibus pro quibus noſtri nomine ſtrenuo viro, Haſſoni, ſeniori de wedel, fideli noſtro dilecto, in LIII marcas argenti brand. ſatisfecit, ſub modis, formis, juribus et honoribus, quibus premiſſa hactenus poſſedimus, in antea debito pheudi titulo a nobis perpetuis temporibus quiete et pacifice ſine inquietacione qualibet poſſidenda. Conferentes eciam prenotato Helmwigo et ſuis veris legittimis heredibus pro dampno, quod in equis in ſeruicio perceperit, noſtro ſtante diſcordia, cum duce Brunſwicenſi quondam in Marchia habita, XII manſos, II tabernas, cum coſſatis eoſdem manſos et tabernas ſpectantibus, in eadem villa warnitz ſituata, ſub modis, formis, juribus et honoribus, quibus quondam fidelis noſter dilectus Thid. dictus Scheker, piememorie, prenotatos manſos, tabernas et coſſatos a nobis in pheodo poſſedit et tenuit, in antea perpetuis temporibus quiete et pacifice poſſidenda, judicio ſuper bonis vaſallorum noſtrorum in premiſſa villa reſidencium noſtris vſibus reſeruato. In cuius etc. Teſtes Lud. de Wedel, Wolffſteiner, Bombrecht, Haſſo de Valkenburg, Th. Brederlow, milites, Hen. de Vchtenhain, Wolff. Datum Noue Berlin, Anno M°. CCC°. XL nono, die circumſionis domini.

Aus Hackwick'ſcher Abſchrift.

LXXXV. Markgraf Ludwig belehnt die von Uchtenhagen und von Mörner mit dem Städtchen Bernäuchen, das er ihnen zu befeſtigen geſtattet, am 6. Januar 1349.

Nouerint etc., quod nos Ludovicus etc., contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuis viris, Henningo et Arnoldo de Vchtenhagen, fratribus, et Heinrico, Ottoni et Reynekino de Morner, fratribus et Thiderico eorum patruo, ipſorumque veris etc. manu coniuncta ciuitatem Noue Bernowe cum molendinis et aquarum decurſibus, pratis, paſcuis, ſiluis, nemoribus, agris cultis et incultis, cum diſtinctionibus, limitibus et terminis, cum ſingulis et vniuerſis pertinenciis ſuis, qualitercunque nominatis, eidem ciuitati ex jure uel ex debito pertinentibus, ſub modis, formis, juribus, graciis, commodis et honoribus quibus prenotatam ciuitatem cum ſuis pertinenciis hinricus junior de Stegelitz, miles et ſui filii, noſtri fideles, videlicet Henningus et Bertramus, tenuerunt et habuerunt, in antea debito pheudi titulo perpetuis temporibus quiete et pacifice ſine inpedimento quolibet pacifice poſſidendum, Annuentes prenotatis quod ipſam ciuitatem ſine noſtri terreque noſtre Marchie preiudicio munire poterunt pro ipſorum beneplacito voluntatis. Addicientes eciam, quod pretacti noſtri fideles agros incultos, predicte ciuitati de jure ſpectantes et in ipſius metis et limitibus ſituatos, in culturam ipſis competentem redigere et conuertere ſi decreuerint valeant noſtro beniuolo cum conſenſu. In cuius etc. Teſtes Haſſo de Wedel ſenior, Haſſo de Valkenburg, Oſt, Brederlow, milites, Kone Schonenbeck, Hen. de Marwitz, Hinricus de Sidow. Datum Ffrankenfurt, Anno M°. CCC°. XLIX°, in die Epiphanie domini.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift. Sehr fehlerhaft in Dickmann's Urkunden-Sammlung des Geh. Staatsarchives fol. 61.

LXXXVI. Des Markgrafen Ludwigs Schuldverſchreibung für Albert von Wolfſtein, vom 24. Januar 1349.

Wir Lodewich etc., veriehin etc., das wir vnſers getruwen Alb. von Wolfſteyn rechnung von der voygtie wegen vnſes landes ober oder haben loſſenn verhorn, der vns wol gnuget, vnd zin im vnd zinen erben aber alles vſsgeben vnd innemen, darinne de vorkowfunge der dorffer wardin vnd Buckholtz vmme hundert ph. hall., darvmme er vns gen dem heyden, vnſem wirte zu Nurenberg, gelediet hat, zint begreffen, vnd och ober alle brieffe, die er von vns vmme ſchulde von der voytye gehabt hath, de vorbaſs deheyn krafft haben zullen, ſchuldich worden zin vnd gelden zullen von allen ſtuchen vnd zachen, die in denſelben briefen vnd rechnung begreffen zin, CC marck Brand. ſulbers vnd gewichtes, die wir im geheizzen vnd globenn zu geben vnd vorgelten, ſo wir das irſt zu wege mugen bryngen. In cuius etc. Datum Nurenberg, Anno M°. CCC°. XLIX°., feria II, in craſtino ſancti Pauli conuerſionis.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

LXXXVII. Markgraf Ludwig verſöhnt ſich mit den Juden in den Städten jenſeits der Oder und dankt den Stadtobrigkeiten für den den Juden in ſeiner Abweſenheit geleiſteten Schutz, am 30. November 1349.

Nouerint etc., quod nos Ludowicus etc., relaxamus et preſentibus relaxare decreuimus diſcretis viris quarumlibet ciuitatum ſingularum trans oderam judeis Camere noſtre ſeruis ibidem actu commorantibus omnem jndignacionis notam, quam ipſis hactenus geſſimus quouiſmodo, volentes eciam, quod ſingulis ipſorum iuribus et conſuetudinibus ſicut in aliis noſtris terris et privilegiis ipſis deſuper datis continue et lucidius ſine offenſione, qualibet illicita gaudere ſeu frui debeant in antea generoſius confirmare Regraciantes ſingulis et vniuerſis civitatum trans Oderam conſulibus fidelibus noſtris dilectis de tam fauorabilibus gubernacionibus, quibus pretactos judeos percepimus multis fauoribus ipſis impenſis nobis abſentibus pertractatos. In cujus etc. Teſtes Swartzburgh, Rochow, hen. et haſſo junior de Wedel, Heino de Vchtenhagen, Oſt, Bombrecht cum ceteris. Datum Konigeſberg, Anno XL nono, die Andree Apoſtoli.

Aus der Dickmann'ſchen Urkunden-Sammlung der Bresl. Univerſ.-Bibliothek.

LXXXVIII. Markgraf Ludwig erklärt, von Ludwig von Bertkow ein Pferd für 45 Marck erhalten zu haben, bis zu deren Bezahlung er ihn von der Leiſtung des Roßdienſtes befreit, am 18. December 1349.

Nouerint etc., Quod nos Ludovicus etc., Obligamur et tenemur ſtrenuo viro Ludovico de Bertkow, fideli noſtro dilecto ſuisque et pro caballo nobis benevole dato et XLV marc. argenti brandenburgenſis, in quarum refuſionem ipſos de ſervicio dextrarii ville Hitzſtorp nobis debito, in quibus predicte ville ſervicium noſtro ſtatu vendiderunt, tam diu habere volumus ſupportatos, quouſque ipſis, predictis videlicet Ladewico et ſuis heredibus aut premiſſe ville ſervicium ementibus in pretacta pecunia per nos aut heredes noſtros ſcientifice fuerit ſatisfactum. In cujus etc. Datum Stettin, Anno MCCCXLIX, feria ſexta poſt Lucie virginis.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des K. Geh. Staatsarchives fol. 264.

LXXXIX. Markgraf Ludwig erneuet die von ſeinen Vorgängern der Stadt Pyritz ertheilte Beſtätigung, am 21. Dezember 1349.

Nos Ludovicus etc., Notum facimus vniuerſis, quod literas illuſtriſſimi principis Domini Johannis, Ottonis et Conradi, noſtrorum anteceſſorum in Marchia brandenburgenſi vidimus et audiuimus in hec verba: (Siehe die Urkunde Nro. VIII). Hanc quidem appropriacionem et donacionem predictorum noſtrorum anteceſſorum Marchionum Brandenburg. predictis conſulibus et toti communitati ciuitatis Piritz, propter peticiones illuſtris Barnym, ducis Stettinenſis, ſenioris, auunculi noſtri dilecti, ratificamus etc. In cuius etc. Datum Stettin, Anno M°. CCC°. XL° nono, ipſo die Thome apoſtoli, preſentibus magnificis principibus, Domino Woldemaro, illuſtri rege danorum, Domino Johanne, Epiſcopo Caminenſi, fratre Hermanno de Werbergh, Llochen, Dubſla de Echſtede, Benedicto de Anefelth, Hen. de Rebergh, Llaurentio de Grifenberg, Henrico de Stegelitz etc.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

XC. Markgraf Ludwig verleiht denen von Schönebeck die kleine Heide zu Grünrade, vom Jahre 1349.

Nouerint etc., quod nos Ludovicus etc., ob meritorum fidelium ſtrenuorum virorum, kunonis, Henninghi et Henrici et Alberti, fratrum, dictorum Schonenbeke, fidelium noſtrorum, nobis hactenus exhibitorum et adhuc in poſterum fidelius exhibendorum conſideracione, ipſis ipſorumque etc., contulimus etc., paruam mericam in Grunenrode, cum omnibus juribus, graciis, commodis et honoribus, quibus nos ipſam mericam hucuſque tenuimus, in antea juſto pheudi titulo perpetuis temporibus ſine impedimento quolibet quiete et pacifice poſſidendam. In cuius etc. Teſtes Wolfſteyner, Wedel, Oſt et Hen. de Vchtenhayn, cum ceteris. Datum Vrankenfurth.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift

XCI. Markgraf Ludwig belehnt die Gebrüder von Marwitz mit Hebungen zu Marwitz, am 24. März 1350.

Nouerint etc., quod nos Ludovicus etc., contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuo viro et Hermanno et Henningo, fratribus de Marwitz, fidelibus noſtris dilectis et eorum heredibus, quinque marcas cum dimidia annuorum reddituum, ſitorum in precaria ville Marwitz, tenenda, poſſidenda et habenda tamdiu pacifice et quiete ſine defalcacionis titulo quouſque ipſis LV marcas argenti brand. dabimus, quas memoratus Henningus expoſuit ſeſe de ſuis captiuitatis nexibus exſoluendo. In cuius etc. Teſtes Bombrech, Dipoldus Hele, Oſt et Gercke Wulff. Datum in frankenfurd, Anno M°. CCC° L°, feria IIII^a. ante feſtum paſce.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift. Die Urkunde hat in dem benutzten Copialbuche die Ueberſchrift: Collacio facta fratribus de Marwitz in villa ibidem.

XCII. Markgraf Ludwig verſchreibt den Juden über der Oder das Recht, fremde Juden bei ſich aufzunehmen, am 6. April 1350.

Nos Ludowicus etc., Recognoſcimus per preſentes, quod omnibus et ſingulis judeis in terra noſtra trans oderam reſidentibus talem prerogativam et graciam dignum duximus facere preſentibus ſpecialem, quod omnes alios et ſingulos judeos de alienis partibus concurrentes colligere valeant et eorum ſocietati, proinde ac ſi incole terre forent, dummodo alias honeſti et probi exiſtant et noti, meliore modo quo poterunt aggregare et penſionem nobis annuatim, qua nobis obligati ſunt perſoluere non dimittant, ſive pauci fuerint ſiue multi, Nolentes eosdem per indebitam talliam a data preſentium poſt vnius anni circulum alias aggrauari preter de tali exactione et penſione, in quam nobis de jure antiquitus obligantur, et quod libere tranſire per terras noſtras debeant ſicut prius, Volentes, quod omnes debitores ipſorum ipſis ſatisfacere debeant ſicut de jure tenentur et ad hoc omnes advocatos noſtros . . . . . ſerioſius exhortamur diſtricte mandantes, ne permittant dictos judeos a quoqunque in ipſorum juribus defraudari. Quicunque vero contra predictam graciam noſtram fecerit, ſe nouerit noſtram indignacionem grauiter incurſurum. In cuius etc. Datum frankenfurth, Anno L°., feria III^a. poſt quaſimodogeniti.

Aus Dickmann's handſchriftlicher Urkunden-Sammlung der Breslauer Univerſitäts-Bibliothek fol. 142.

XCIII. Die Markgrafen Ludwig d. Aelt. und Ludwig d. R. nehmen die von Weſenig, Malitz, und Hegnitz mit dem Hauſe Klitſchen in ihren Dienſt, am 3. Juni 1350.

Wir Ludowig vnd Ludowig etc. Bekennen, wan vns de bedder manne, Ffritze, Ffrederick, boppe vnd Jenichen, genannt van weſſenigh, Ffritman van malitz vnd gelhart van hegnitz, warten vnd dienen willen mit dem huſe klitſchen, als das vns das offen zin zol in alle vnſe noten, were das zache, das in das ſelhe huſs in vnſen denſte angedrungen worde vnd zie das vorloren vnd doch zie darto gedan hetten alle ere ſorge vnd fliſs, wie ſie es behalten mochten, was vnſs denne vnſer rath vnd II erer frunde gen darvmme heiten tun, das ſulle wir thun ane wedderrede vnd das zullen zie ouch von vns nemen. Dar vmme zo gelobe wir im ſy ze geben vnd ze bezalen C marck brandenburg. ſulbers vnd gewichtes, halp vnd das iſt L marck vp ſunte Mertens dach, L vff ſunte Mertens dach, der dar nach ſchirſt kumpt. Weret aber, das wir ir van im ledich vnd loſs zin, doch geloben wir den vorgenanten IIII brodern van weſsenig vnd allen iren frunden vnd gheſellen, de ſy nu mit in vnſen denſt bringhen vnd furen, to ſtan vur iren ſolt vnd redelichen ſchaden, den ſie in vnſen denſte nemen vnd des redelich vnd kuntlich bowiſsen moghen vnd willen vns mit en dar alzo gutlich vorrichten, das ze benugen mach vnd alſe redelich iſt. Vnd wen wir mit orer eynen kunthlich dar vmme berichtet haben, ſo ſulle wir von den andern vngemaneth bliben. In cuius etc. Datum Koningesberg, Anno M°. CCC°. L°., feria quarta poſt corporis criſti.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

XCIV. Markgraf Ludwig gewährt dem Johann von Storkow das Privilegium, den von ihm und ſeinen Nachkommen zu leiſtenden Lehndienſt nicht an Andere zu übertragen, am 19. September 1350.

Noueritis quod nos Ludovicus etc., intuitis et conſideratis meritis et fidelibus obſequiis ſtrenuorum virorum Johannis de Storkow et filiorum ſuorum, nobis per eos hactenus cum debita promptitudine exhibitis, ipſis hanc graciam facimus ſpecialem, quod eorum jus vaſallatus, quod in eis habere dinoſcimur et in ipſorum heredibus, de omnibus bonis ipſorum vndique ſituatis a nobis in pheudum procedentibus, tantummodo apud nos tenere volumus et habere, ita quod dictum jus et bona ad alios perpetuis temporibus transferre nolumus nec debemus. In cuius etc. Teſtes Swartzburgh, Vlricus, comes de Lindow, Lochen cum ceteris. Datum ante Bernow, anno M°. CCC°. L°., feria ſecunda ante Mauricii.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

XCV. Markgraf Ludwig verleiht dem Henning von Brederlow das Angefälle an den Lehnen, welche Hinz Junge in den Dörfern Zollen, Wuthenow und Naulin beſitzt, am 10. Oktober 1350.

Noverint etc., Quod nos Ludovicus etc., ob merita fideliaque obſequia nobis per ſtrenuum virum (Henningum) de Brederlow, fidelem noſtrum, exhibita et adhuc exhibenda, eidem Hennigo et ſuis heredibus etc., contulimus et conferimus per preſentes devolucionem omnium bonorum Hintzonis Junge et ipſius heredum ſitorum in villa Czolnow et Woltenow, VIII manſos ſitos in Nowelin cum omni jure et vnum pratum ibidem nec non mollendinum ville Czolnow etc., Quod ſi dictum Hintzonem decedere contingeret absque heredibus pheudi capacibus, ex tunc premiſſa bona ſingula ad predictum Henningum de Brederlow et ad ſuos heredes derivari debebunt juſto pheudi titulo devolvi, ſub modis, formis et condicionibus, quibus ſepedictus Junge et ejus heredibus pertinuiſſe dinoſcuntur in antea perpetuis temporibus pacifice poſſidenda, ſalvis noſtris juribus et ſerviciis, ſi que nobis in eisdem bonis pertineant et reſervatis, ad que nobis preſtanda memorati de Brederlow obligari debebunt pariter et aſtringi. In cujus etc. Teſtes Lochn, Haſſo ſenior de Wedel, Heyno de Wedel ſenior, Huſener, Helo ambo, milites, c. c. Datum ante Strutzberg, Anno MCCCL, dominica ante galli confeſſoris.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 268 und einem Diplomatarium der Breslauer Univ.-Bibliothek.

XCVI. Markgraf Ludwig conferirt dem Henning von Dahmitz das halbe Dorf Camin, das ihm Johann Parwenitz verkauft und beſtimmt über den Lehndienſt, am 24. November 1350.

Nouerint etc., quod nos etc., ſtrenuo viro Hen. de damnitz, fideli noſtro dilecto et ſuis heredibus, juſto pheudi titulo mediam villam kemyn, quam Johannes parwenitz ipſis vendidit et coram nobis omni beniuolencia reſignauit, petentes vt dimidietatem vnius ſeruicii deſuper iacentis in villam ſuam Clodow transferre dignaremur, quod ibidem iuxta uota transferimus per preſentes, ſic quod memorati de damnitz medietatem ville kemyn cum omni jure, gracia, commodo, vtilitate et honore, quibus dictus de Parwenitz eam habuit et poſſedit, debebunt in antea perpetuis temporibus pacifice poſſidere et ſine ſeruicio, quod nunc in Clodow, vt premittitur preſentibus, eſt translatum. In cuius etc. Teſtes Haſſo ſenior de Wedel et Haſſo de Vchtenhagen, Hinricus de Oſt, Lutterpeck, milites et Johannes de Wedel, Otto Morner cum ceteris. Datum Soldin, Anno M°.CCC°.L°., in vigilia ſancte katherine.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift. Dickmann's Urk.-Sammlung fol. 243.

XCVII. Markgraf Ludwig verleiht der Wittwe Ulrichs von Marwitz ein Leibgedinge, am 27. November 1350.

Nouerint etc., quod nos Ludovicus etc., contulimus honeſte matrone kunegunde, relicte vlrici de Marwitz, quondam noſtri fidelis dilecti, IV manſos in villa weperczow cum omni eo iure cum quo eosdem predictus maritus ſuus bone memorie tenuit, cum precaria carnium et ſeruicio curruum, vnam libram piperis de taberna eiuſdem ville annuatim tollendam, curiam in qua creſcit humulus, tres ſolidos denariorum Brandenburg. annuatim ſoluentem, ibidem ſituatam, nec non decem coſſatos cum omni jure, medietate judicii premiſſe ville duntaxat excepta, quam fidelis noſter Henningus de Marwitz tali condicione obtinebit, quod exceſſus de premiſſis recipere ſine conſilio pretacte matrone et ſuorum amicorum non debeat et ſi quos exceſſus idem henningus de premiſſis reciperet, de his medietatem prenotate matrone ſine contradiccione qualibet preſentabit. Et preſentibus conferimus ſingula premiſſa cum ſingulis pertinenciis quibuſcunque, ſicut ſuperius exprimitur, per vite ſue tempora quam diu vixerit, debiti titulo dotalicii pacifice et quiete poſſidenda. In cuius etc. Haſſo ſenior, Haſſo de Vchtenhagen, Hen. de Vchtenhagen, Oſt, Johannes de Wedel et Otto Morner. Datum Soldin, Anno M°. CCC°. L°., Sabbato poſt katherine.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift. Dickmann's Urk.-Sammlung fol. 244.

XCVIII. Markgraf Ludwig legt dem Bernhard von Wulkow Hebungen aus Cartzig bei, am 28. November 1350.

Nouerint etc., quod nos Ludovicus etc., ob conſeruacionem ſeruiciorum fidelis Bernhardi de Wolkow, noſtri dilecti, nobis hactenus exhibitorum et in antea fidelius exhibendorum, ſibi ſuiſque etc., contulimus et preſentibus conferimus precariam denariorum, frumenti, ac eciam ſeruicium curruum ſuper VII manſis in villa Garczick ſituatis, nec non cum ſingulis et vniuerſis pertinenciis, eiſdem manſis ex jure uel ex debito pertinentibus, ſub modis, juribus et honoribus, quibus nos precariam et ſeruicium curruum pretactorum manſorum hactenus poſſedimus, in antea perpetuis temporibus ſine inquietacione quorumlibet quiete et pacifice poſſidenda. In cuius etc. Teſtes Haſſo ſenior et junnior, Jo. de Wedel et Otto Morner. Datum Soldin, Anno M°. CCC°. L°., dominica poſt katherine virginis.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

XCIX. Markgraf Ludwig verſchreibt dem Ritter Petzo von Wulkow das Angefälle von den Lehnsbeſitzungen Hennings Reuſter, am 9. Februar 1351.

Nouerint etc., quod nos etc., penſatis et conſideratis meritis et obſequiis, nobis preſtitis et in antea fidelius et firmius exhibendis per ſtrenuum virum petzonem de wolkow, militem, fidelem noſtrum dilectum, ipſi et ipſius veris et legittimis heredibus juſto pheudi titulo contulimus et conferimus per preſentes deuolucionem omnium bonorum Henningi Reuſter cum omnibus juribus, fructibus et vtilitatibus, commodis, honoribus et pertinenciis ipſius ſingulis et vniuerſis, quibus predictus Henninghus Reuſter predicta bona habuit, tenuit et pacifice poſſedit a predeceſſoribus noſtris felicis recordacionis Marchionibus Brandenburgenſibus, a nobis juſto pheudi titulo habenda, tenenda, perpetue et pacifice poſſidenda. In cuius Teſtes Swartzburgh, Lochen, Oſt, Wolkow. Datum Ffrankenfurd, Anno M°. CCC°. LI°., feria IIII^a^ ante valentini.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

C. Markgraf Ludwig belehnt die Gebrüder Hockmann mit Hebungen in Storkow, am 19. September 1351.

Nouerint etc., quod nos Ludovicus etc., ad liberam et voluntariam reſignacionem Thome, Erici et Ebelonis, filiorum quondam ebelonis dicti Hockman, fidelis noſtri dilecti, felicis recordacionis, contulimus et preſentibus conferimus diſcretis viris, Thome et Johanni, fratribus, quondam fideliſſimi noſtri kononis dicti Hockman, felicis recordacionis, filiis, fidelibus noſtris dilectis, ipſorumque etc., ſex fruſta annuorum reddituum in villa Storkow tranſoderam ſita, ſub modis, formis, juribus, commodis et honoribus, quibus prenotatus ebelo, pie memorie, et ſui prenominati filii predicta ſex fruſta tenuerunt et poſſiderunt, in antea a nobis debito pheudi titulo perpetuis temporibus quiete et pacifice poſſidenda. In cuius etc. Teſtes Hennebergh, Jo. de Kothbuſch, Lochen. Datum Ffranckenfurd, Anno M°. CCC°. LI°., dominica ante Mathei.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

CI. Markgraf Ludwig überläßt ſeinem Vogte Otto Mörner und deſſen Brüdern das Recht Kelpfenninge und Finkenaugen in allen Städten ſeiner Vogtei zu münzen, am 17. Dezember 1351.

Nouerint etc., quod nos Lludovicus etc., noſtro et illuſtrium principum Lludovici Romani et Ottonis, Marchionum Brandenburgenſium, fratrum noſtrorum kariſſimorum nomine, ſtrenuo viro Ottoni Morner, aduocato noſtro in koningesbergh, Hinrico et Reynekino, fratribus ipſius et Theodorico, ipſorum patruo, eorumque veris et legittimis heredibus, deputauimus, aſſignauimus et preſentibus deputamus et aſſignamus monetam noſtram Brandenburgenſem in terra noſtra trans oderam ſita, koningesberg vel alibi, regendam, tenendam et habendam et pacifice poſſidendam, cudendo et fabricando denarios Brandenburgenſes, qui vulgariter dicuntur Kelpenninge, et denarios Stettinenſes qui vinkinogen vulgariter nuncupantur, in omni modo, materia et forma, ſicut nunc moris eſt et ſicut alii monetarii in terra noſtra et ducum Stettinenſium faciunt, fabricant et cudunt denarios ſupradictos etſi non denarii Brandenburgenſes debeant frabricari. Huic monete eciam preeſſe debent et regere libere ſine omni ſolucione pecunie et frui fructibus ipſorum ſuper denarios Kelpenninge, de quibus quidem dum fabricantur nobis nec fratribus noſtris predictis uel aliis quibuscunque, qui redditus et prouentus habent in dicta moneta, non debent aliquid dare uel perſoluere, ſed dicta moneta vti et frui debent pacifice, libere et quiete, nihil omnino nobis, fratribus noſtris, ac aliis quibuscunque dando ac aliqualiter perſoluendo, tamdiu denarii, qui dicuntur Kelpenninge fabricentur et cudantur et denarii vinkonenſes, quod libere vt premittitur facere poterunt, uſque quod denarii noui ibidem fabricentur et fiant ſicut prius. Ex tunc cenſum redditus et prouentus, ad nos ex dicta moneta et nouis denariis prouenientes, noſtro nomine percipiant et pacifice tollent, nobis hos de noſtris debitis defalcando, donec de ea receperunt et perceperunt, expenſis et ſumptibus monete excluſis, ſexaginta marcas argenti Brandenburgenſis, pro quibus noſtra pignora in Berlin quitaverunt. Quas quidem LX marcas argenti percipere et recipere poterunt et debebunt de precaria et collecta, quam de terra noſtra nunc trans oderam recipimus et recipiemus extendente ſe ad mille marcas argenti Brandenburgenſis et L marcas de ſumptibus monete, pro quibus fideiuſſerunt pro nobis cuidam polono, dicto wolko, et pecunias, Hinczelino de waldow militi, pro redempcione Epiſcopi lubucenſis, videlicet C marcas minus VI marcis, datas et omnia et ſingula debita cum dampnis et intereſſe, eciam ſi que — magis pro redempcione dicti epiſcopi expoſuerint, in quibus ipſis adhuc obligamur per preſentes. Cum aſſignacione dicte monete non intendimus nec volumus litteris prioribus, datis per nos Ottoni et fratribus ſuis ſuper aduocacia terre noſtre trans oderam et moneta predicta, in aliquo derogare. Volumus eciam ymmo dicto Ottoni et fratribus ſuis predictis et eorum heredibus, promittimus ſerioſe, quod nullus debeat facere et cudere denarios Brandenburgenſes, Kelpenninge et nouos denarios, denarios Stettinenſes ſeu vinkonenſes intra terra noſtra trans oderam, preter quam Otto et fratres ſui ipſorumque heredes, ſuperius notati, per modum quo ſuperius eſt expreſſum. Renunciantes expreſſe licenciam, quam nuper Henningo Ffriſoni dedimus in cudendo denarios ſupradictos, ſic quod idem friſo poſt datam preſencium nullos in Euerswold nec alibi ipſos facere ſeu cudere debeat, per ſe uel per alium audeat uel preſumat. Et ſi auſu temerario eosdem denarios fecerit, extunc memorati Otto et ſui fratres id ipſum poterunt prohibere et eum ſociosque ſuos ad id cooperantes corrigere ſecundum juris examen ſiue exigenciam pro exceſſu, in quo ipſis damus poteſtatem plenam ſpecia-

liter. In cuius etc. Preſentibus Llochen, Huſener, Saczenhouen, Bredow, Reder, Rochow, Knysbeck et Jo. de Wedel cum ceteris. Datum Berlin, Anno M°. CCC°. LI°., feria ſexta ante Thome.

Aus Hadwitz'ſcher Abſchrift.

CII. Markgraf Ludwig der Römer belehnt Henning von Brederlow und deſſen Vettern mit dem Dorfe Petzig und der Hohen Heide, am 18. März 1352.

Wir Ludewig der Römer etc., Bekennen apenbar vor allen den etc., dat wy den veſten manne henninge Brederlow, Ludeken, Claws, junge Ludeken, didek, kuncken vnd Berthol, veddern, to ſamende gnant von Brederlow, vnd eren rechten erfnamen vorlegen hebben vnd vorligen auch mit diſſem Briefe to rechten erue lehen de hogeheyde vnd dath dorff to petzigk meth aller nuth vnd frucht, meth allen rechten, eren, ſcheyden, alzo ith die hochgeboren furſten, vnſere vorfarn die Marggrafen zu Brandenburg vnd ock wy von aldir gehabt vnd bezeten hebben went an dieſſe ſtunde, meth den heyde haver, der dar licht in den dorpern, die darvm liggen vnd herna geſcreuen ſtan, von irſten in dem dorpe to Raddan V Winſpel haver, im honſperg negen Winſpel havern, thu Retdorp IV Winſpel havern, tu Szachow IX Winſpel havern, tu dutzen Lubbechow IX Winſchepel havern. Ock ſcholen ſie dat vorbenomende dorp Petzick inne hebben vnd genetenn meth allen ackeren gewunnen vnd vngewunnen, meth holt, meth weyden, meth graſſe, meth watern, meth viſcherien, meth wilden, dat ſie groth edder cleyne, meth aller jacht fry, alzo dat dar nemant jagen edder vorſen ſchal, dat ſie denne meth der vorbenomenden von Brederlow guden willen, meth geſamender handt darzu. Wir liehen den vorgnanten von Brederlow ein recht angevelle von vns vnd vnſern erfnamen vry vnd frediken ewigliken to bezitten diſſe ſuluen ſtucke, die hir bauen ſchreven ſtan. Wer auch, dat dic hochgeboren Furſte Marggraff Otto Vnſe lieue Bruder edder eyn ander vnſer Bruder, welker er were, der ouch in die Marck quem, meth vns de ſulve Marcke vnd Vnſe Lanth to bezittende; ſo ſchal vnſe vorgenanter Broder den vorgenanten Brederlon dat vorſchreuen guth lien vnd vorbrüuen alzo, alze wy den ſuluen gelegen vnd vorbriuet, ane allerleye wedderrede vnd gaue. Wer ouch, dat jemant hernamals dat ſelbe guth anſpreken wolde vnd allent dat vorbenameth is, ſzo lauen wy meth diſſen briue, denſelben henninge von Brederlow vnd ſyne veddern vnd alle ere rechten erben daranne enthweren vnd geweren vnd ſcholen des ewichlich plichtich zin, eme vnd zinen eruen vnd rechten erfnamen. Vortmer wer id, dat die vorbenomende von Brederlow wolden vorkopen de heyde vnd dat holt meth aller ſcheyde edder ein deyl daranne; ſo ſcholen wy vnd vnſe rechte erfnamen dat ſulue guth denſelben, de dat kopen vorlien, ane wedderrede, alzo, alze ſie dat hebben gehath vnd bozeten. Wer ouch, dat eyn Brock geuiele in der heyde edder in dem dorffe petzick edder in der ſcheyde, dar ſcholen dieſelben von Brederlow dat ouerſte vnd dath nedderſte gerichte haben ouer. Vorthmer wer id, dat jemanth eyns pandes wolde weren den vorbenomenden von Brederlow in den dorpern, darinne die heydehauer gelegen

iſth edder up der heyde, des ſcholen Wie one plichtich zin vnde ſcholen on dar vor ſtan, des on daran brock werth etc. — In cujus etc. preſentibus com. de Swartzeburg juniore, Johanne de Kothbuſs, Haſſone de Vchtenhagen, Haſſone de Valkenburg et hen. et Ludowico de Wedel, ... de Trutenberg, noſtro Marſchalco, Loterpeck, militibus, Morner, prothonotario noſtro cum ceteris. Datum Lippen, Anno MCCCLII, Letare jheruſalem.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des K. Geh. Staatsarchives fol. 39 und dem Steinwehrſchen Diplomatarium der Breslauer Univ.-Bibliothek.

CIII. Markgraf Ludwig d. R. verleiht dem Thomas Valwen die Hälfte des Dorfes Regenthin, am 4. April 1352.

Noverint vniuerſi etc., Quod nos Ludovicus etc. ſtrenuo viro Thome Valwen et ipſius veris et legitimis heredibus, fidelibus noſtris dilectis, contulimus et conferimus per preſentes, meritorum ipſius conſideracione nobis fideliter exhibitorum et in antea exhibendorum, precarie denariorum et frumenti et ſervicii curruum dimidietatem ville Redentyn et omnium jurium predicte ville medie et pertinenciarum ipſius, ſicut ad nos pertinuerunt, a nobis juſto pheodi titulo habendam, tenendam et pacifice poſſidendam. In cujus etc. preſentibus Juniore Swartzburg, Lochn, Haſſone de Valkenburg, Beht. de Oſt, Otto Morner cum ceteris. Datum in caſtris prope villam Groben, Anno MCCCLII, feria IV. poſt palmarum.

Aus Dickmann's Urk.-Sammlung des K. Geh. Staatsarchives fol. 266.

CIV. Markgraf Ludwig d. R. belehnt die Gattin des Küchenmeiſters ſeiner Gemahlin mit Hebungen in Selchow, am 5. September 1352.

Wir Ludewig der Römer etc., bokennen offentlich, das wir der erbaren vrowen Catarine Brunnen Goltſmedes, vnſes lieben gemahelen Kuchmeyſters elichen huſvrowen, haben gelegen vnd lien zu eynem rechten lipgedinge die bete vnd den waghendenſt des dorffes Selchowe, das an jen ſith der ader gelegen iſt, meth allen iren nutzen vnd fruchten, alzo ze derſelbe Brunne van vns hat vnd in ſinen briefen begreffen iſth, die er von vns hath, zu haben, zu genizzen vnd zu boſitzen, die wiele das ze lebet, mit friden vnd gemachin. In cujus etc. Teſtes Hinricus junior, Comes de Swartzburg, Valkenburg, Grifekow cum ceteris. Datum Berlin, Anno MCCCLII°., feria IV^a^. ante nativitatem Marie virginis.

Aus Dickmann's Urk.-Sammlung des K. Geh. Staatsarchives fol. 284.

CV. Markgraf Ludwig d. R. nimmt Stibor von Groskow und Berthold von Teſchow zu Rittern ſeines Hofes auf, am 6. December 1352.

Nos Ludovicus Romanus etc., recognoſcimus per preſentes, quod ſtrenuos viros Stiborium de Groskow et Bertoldum de Teſchowe recipimus et preſentibus in curie noſtre milites et familiares generoſius aggregando. Volentes igitur dictos Stiborium et Bertoldum aliorum curie noſtre militum et familiarium immunitatibus fore participes, commodis quoque honoribus in omnibus gaudere quibuscunque harum teſtimonio literarum. Datum Tankow, Anno MCCCLII, in die beati Nicolai episcopi et confeſſoris.

Aus Dickmann's Urk.-Sammlung des K. Geh. Staatsarchives fol. 175.

CVI. Markgraf Ludwig d. R. beſtätigt und verleiht dem Sitzo oder Siegfried von Ernow alle Güter, welche durch den Tod Berend Schrapsdorfs ihm anheimgefallen, am 4. März 1353.

Nouerint etc., Quod nos Ludovicus romanus etc. fidelia penſantes obſequia, per diſcretum virum Sitzonem de Ernowe nobis hactenus exhibita et in poſterum fidelius exhibenda, Contulimus et conferimus eidem, honeſte quoque matrone Cecilie, vxori ſue, necnon veris et legitimis ipſorum heredibus omnia et ſingula bona ab iſta aut alia parte odere ſeu vbicunque fuerint ſituata, ad nos per obitum diſcreti viri quondam Bernt Schrapſtorff libere deuoluta, cum omni jure, commodo, honore ac pertinentiis vniuerſis, quibus dictus Bernt quondam tenuit ac bona poſſedit prenotata, a nobis tenenda, percipienda ac iuſto pheodi tytulo perpetuo, quolibet ſine impedimento, pacifice poſſidenda, Mandantes inſuper ſingulis noſtris officialibus et aduocatis, qui nunc ſunt vel qui pro tempore fuerint, vt dictum ſiffridum, vxorem ſuam ſuoſque veros et legitimos heredes in bonis prenotatis, quilibet in hiis bonis et rebus, que in ſua ſituata fuerint aduocatis, tueantur contra quoslibet ſuos ſine iuſticia inuaſores. In cuius etc. Preſentibus Swartzburg, kotbuz, hen. et Lud. de wedel, Loterpek, Trutenberg cum ceteris. Datum noua Landſperg, anno L°. tercio, feria ſecunda poſt dominicam Letare.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 18.

CVII. Markgraf Ludwig d. R. verleiht dem Rulo Liebenthal die kleine Heide bei Neuenburg, am 20. Juni 1353.

Noverint vniuerſi etc., Quod nos Ludovicus Romanus etc. contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuo viro Ruloni Levendal, fideli noſtro dilecto et ejus heredibus parvam mericam prope Nigenborg jacentem cum omnibus ſuis obvencionibus, venacionibus, aquis, paludibus et ſtagno in dicta merica ſito, annona ejusdem merice in mellicidio ipſius merice duntaxat excepto, quam noſtris vſibus reſervamus, perpetuis temporibus pacifice poſſidendam. Pro qua quidem collacione nobi Rulo in ducentis et L marcis denariorum levium excredit pro expenſis. In cujus etc. preſentibus Vchtenhagen, Valkenburg, Griffkow, Otto Oſth de Slivenn cum ceteris. Datum Konnisperg, Anno MCCCLIII, feria V^a. ante Johannis Baptiſte.

Aus Dickmann's Urk.-Sammlung des K. Geh. Staatsarchives fol. 255.

CVIII. Markgraf Ludwig der Römer verpfändet auf Abſchlag von Schulden dem Rulo Liebenthal die Bede des Dorfs Lindenbuſch, am 27. Juni 1353.

Nouerint — Quod nos Ludowicus Romanus etc. Contulimus et conferimus per preſentes ſtrenuo viro Ruloni Leuendal ſuisque ueris et legittimis heredibus precariam denariorum et frumenti carniumque ville noſtro Lindenbuſch cum omnibus et ſingulis ad dictam precariam pertinentibus ſeruicio curruum duntaxat excluſo, habendam, tollendam iuſto quoque pignoris titulo tamdiu pacifice poſſidendam, quouſque prefato ruloni ſeu dictis ſuis heredibus de C et LXXXVII talentis denariorum levium pro quibus nobis ac familie noſtre in terris noſtris trans oderam morantibus vt ſua nobis computacione lucide demonſtrauit neceſſaria excredidit et conquiſiuit, nec non de XVI occiſione cuiuſdem equi nobis dati, de dicta precaria integre fuerit ſatisfactum et inde ſumma totaliter dicte precarie ſine qualibet contradictione libere reuertetur. In cuius etc. Preſentibus Haſſone de Vchtenhagen, Haſſone de Wedel, Ottone de Sliwen, Trutenberg, milites cum ceteris. Datum noua Landesberg, Anno LIII°., feria V^a poſt beati Joannis Baptiſte.

Aus der Dickmann'ſchen Urk.-Sammlung der Bresl. Univ.-Bibliothek.

CIX. Markgraf Ludwig der Römer weiſet den Gebrüdern von Marwitz 40 Marck für ein von ihnen gekauftes Pferd auf Hebungen im Lande über Oder an, den 16. Juli 1353.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. Quia emimus a ſtrenuis viris Henrico et Conrado, fratribus de Marwitz unum caballum pro XL marcis denariorum levium, jure compenſacionis earum ſcilicet XX marcarum contulimus et preſentibus conferimus ipſis et eorum heredibus VIII talenta novorum denariorum brandenburgenſium annuorum reddituum ſitorum in villa Geyneyn, que conſvetum eſt percipi de cenſu pontis, juſto pheudi titulo a nobis tenenda et pacifice poſſidenda, reliquas vero XX marcas deputamus per eos tollendas et recipiendas in precaria noſtra proxima villarum Laurenſtorp et Beyerſtorp noſtro et fidelis noſtri Ottonis de Sliwen, militis advocati transoderani, impedimento remoto. In cujus etc. preſentibus Lochn, Trutenberg, Szack, Hager, Johanne de Wedel et Cuntzone de Sliwen. Datum Struzberg, Anno MCCCLIII°., in craſtino diviſionis apoſtolorum.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Kgl. Geh. Staatsarchives fol. 250 und einem Diplomatarium der Bresl. Univerſitäts-Bibliothek.

CX. Markgraf Ludwig d. R. überträgt den von der Familie Beer zu Rulnsdorf zu leiſtenden Dienſt auf die Güter der Vorhuwer und verſchreibt jener das Angefälle der letztern, am 1. Auguſt 1353.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. intuitis et conſideratis meritis et fidelibus obſequiis, nobis per Albertum Beren, Gerkinum et Burchardum, ſuos patruos, fideles noſtros dilectos, fideliter exhibitis, iis et eorum heredibus talem graciam facimus per preſentes, quod ſervicium, quod nobis, illuſtri fratri noſtro Ludovico ſeniori et noſtris predeceſſoribus divine recordacionis ab antiquo facere conſueverunt ex debito vel ex iure de villa Rulnstorp, quam inhabitant, transponimus ſeu transferimus per hec ſcripta in ſingula et vniverſa bona fidelium noſtrorum dictorum Vorhouwer, vnde nobis idem Vorhuwer eciam bonum ſervicium facere hactenus conſueverunt, ſic quod dicta ſervicia, que preſentibus coadunavimus, deinceps in perpetuum debebunt unum ſervicium permanere et nullatenus, quam ſolummodo in bonis predictorum Vorhouwer undique ſic exigi, repeti vel aliqualiter extorqueri. Ipſi quoque Beren et eorum heredes cum villa ſua premiſſa ab omni ſervitutis onere, quo nobis aſtricti fuerunt, ſemper debebunt eſſe liberi et ſoluti. Conferimus eciam predictis Beren et eorum heredibus devolucionem omnium bonorum filii Kopkini Vorhuwer, cuius et tutor debebit fore uſque ad annos diſcretionis et pubertatis, ſic quod eadem bona, ſi eundem decedere contigerit heredibus pheudi capacibus non relictis, ad memoratos Albertum Beren, ſuos patruos et eorum heredes derivari debebunt pariter et devolvi. In cuius etc. preſentibus Lochen, Wolcho, Szack, Truten-

berg, Hans et Wedege de Wedel cum ceteris. Datum Nurenberg, Anno MCCCLIII°., in die beati Petri ad vincula.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des K. Geh. Staatsarchives fol. 324.

CXI. Markgraf Ludwig der Römer überläßt auf Abschlag von Schulden an Henning von Brederlow die Bede und den Wagendienst des Dorfes Marggelfendorf, am 29. Mai 1354.

Nouerint, quod nos Ludowicus Romanus etc., noſtro ac heredum noſtrorum nomine ſtrenuo viro henningo de Brederlow, fideli noſtro dilecto ſuisque etc. Contulimus et conferimus per preſentes precariam ville Marggelfendorff tam denariorum quam eciam frumenti cum ſeruicio curruum, cum omnibus et ſingulis aliis juribus, que predeceſſores noſtri felicis recordationis Marchiones Brandenburgenſes et nos hactenus in villa huiusmodi antedicta habuerunt, tenuerunt, a nobis juſto pheodi titulo perpetuis in antea temporibus quiete et pacifice poſſidendam. Cuius quidem pheudi et precarie valorem ſecundum eſtimacionem reddituum ſeu prouentuum annuatim jnde deriuatorum prefatus henningus nobis jn noſtris debitis, quibus eidem aſtricti fuerimus et obligati, noſtro preſente conſilio rite et racionabiliter defalcabit etc. Preſentibus Wantsleuen, Haſſo de Vchtenhagen et de Valkenburg, Oſt, Aluensleben, Trutenberg, Otto Sliwen, Trutenberg, Biſmarke. Datum Konigsberg, Anno LIV, jn octaua Aſcenſionis domini.

Aus der Dickmann'ſchen Urkunden-Sammlung der Bresl. Univerſ.-Bibliothek.

CXII. Markgraf Ludwigs Gelöbniß gegen den Johanniter-Orden wegen des ihm zu ſeinem Kriege geöffneten Hauſes Tempelburg, vom 12. Juni 1354.

Wir Ludwig der Römer etc., Bekennen, das der erſam geiſtlich Man, Bruder Herman von Werbergh, Gebieter des ordens ſanct Johannis des hilgen hoſpitals Jeruſalem, von des vorgenanten ordens weghen vns vnd vnſsen erben nach vnſer vorderunge vnd Bogerede meth groſſem willen geoffnet haben das huſs czu tempelburg, alzo das das, diewile vnſer krigh gewerth, vns vnd vnſeren hauptluden an vnſer ſtadt offen ſloſs vnd huſs zin zal alle czith zu alle vnſer noten vnd bedurften. Hirvm habe wir ghelaben vnd globen ouch met diſſen brieff dem vorgenannten von werberg vnd dem gantzen orden, das wir ſie noch vnſer houptlude edder geleger, de wir vff das hus ſchicken oder ſetzen werden, vff diſsmal oder furbaſs, ſie weder an iren luten oder an iren gutern, an iren namen oder an iren alden rechticheiden, de en von alder vnd von recht zugehoren, nicht vorvnrechten ſullen noch em willen, in keynerley wiſs. Wer ouch,

daz wir oder vnſer hauptlude das vorgenante huſs vorloren oder vns affgenomen worde, des goth nicht wille; ſo ſollen vnd willen wir vns met denſelben vnſern vienden darnach nimmer gheſzunen noch gefreden, wir haben denne daſſelbe huſs den obgeſcreuen Bruder herman von Werbergh oder dem orden wiedergegeben oder geantwehrt oder vns anders darvm met en entricht, daran benughen magh. Vorthmer ob dat wer, dat das vns vorbranth; zo geloben wir in ober gentzlich als vor daſſelbe huſs widder zu machen vnd zu buwen in ſulcher wer vnd alzo guths, als das hus vff dasmal weſsen iſt vnd ouch met vnſer koſth. Darzu zollen vnd wollen wir oder vnſe houptlude inwiſen ze Eegen guth in vnſer vinde guth als vyl vnd als ture, als ir guth zin, die zu den vorgenannten huſse gehoren vnd geleghen zint, daran zie ouch beſcheiden werden moghen. In cuius etc. preſentibus Swartzburgh, Spremberch, lochn, kokeritz, Griffko. Datum Franckenfurth, anno 1354, in die Corporis Chriſti.

Nach einer Dickmann'ſchen Copie der Joachimsthalſchen Schulbibliothek.

CXIII. Markgraf Ludwig d. R. überläßt an Otto und Wilkin von Horker die Gerichte zu Lohrensdorf, am 19. Auguſt 1354.

Noverint etc., Quod nos Ludovicus Romanus etc. contulimus et conferimus, dimiſimus et dimittimus per preſentes ſtrenuis viris Ottoni et Wilkino, patruis, dictis de Horker, fidelibus noſtris ſupremum et infimum judicium ville Lawrentzendorp cum omni honore, commodo, fructu et vtilitate ac pertinencijs quibuscunque, quibus predeceſſores noſtri felicis recordacionis Marchiones Brandenburgenſes et nos tenuimus et poſſedimus judicium ſupremum, habendum tenendum a nobis juſto quoque pheudi titulo poſſidendum. Que eadem dicta judicia ſupra dicti Horker pro XL marcis levium a nobis rite et rationabiliter comparaverunt et a fidelibus noſtris conſulibus in nova . . . . . pro XXX marcis argenti Brandenburgenſis pro quibus eis fuerant obligati liberaverunt: omnia et ſingula jura noſtra a dicto prefecto nobis pertinencia ſupremum et infimum judicium ejusdem ville non concernencia nobis ac heredibus nihilominus integraliter reſervantes. In cujus etc. preſentibus etc. Datum Maſſowe, Anno MCCCLIV°, feria tercia ante Bartolomei Apoſtoli.

Aus Dickmann's Urk.-Sammlung des K. Geh. Staatsarchives fol. 261.

CXIV. Markgraf Ludwig d. R. überweiſt dem Heinrich Brederlow alle ſeine Hebungen im Dorfe Zollen, um ſich daraus wegen einer Schuld des Markgrafen zu befriedigen, am 27. Auguſt 1354.

Wir Ludewig der Romer etc., bokennen offentlich etc., das wir gelaſſen vnd laſſen in dieſſen Brieue vnſen leuen getruwen Henrich Brederlowe alle das guth vnd rechticheit, die wir haben in dem dorpe zu Zolnow, id ſie an bede, an wagendenſt oder an welchen ſzachen das ſie fredelychen vnd ane hinder zu boſitzen, wenth wir em betzalen vnd geuen ſzechs marck Brandenburgiſch ſuluers, die he vt dem gude heuen ſchal. In cujus etc. preſentibus etc. Datum Soldin MCCCLIV, feria IV^{a}. poſt bartolomei.

Aus Dickmann's Urk.-Sammlung des K. Geh. Staatsarchives fol. 268.

CXV. Markgraf Ludwig d. R. ſichert dem Betkin von der Oſt 40 Marck Hebungen aus Friedeberg für deſſen zu dem Leibgeding der Markgräfin Kunigunde geſchlagene Hebung aus Woldenberg zu, am 9. Oktober 1354.

Wir Lludowig etc. Bokennen offentlich mit diſſem breue, das wir den veſten ritter, Bethkino van der oſt vnd zinen eruen laſſen hebben vnd laſſen jerlighe plege XL marck geldes alle Jar in vnſer ſtadt woldenberg: kumpt es, daz de hochgeboren forſtynne, frowe Kunigundis, marchgrafynne zu Brandenborgh, vnſe leue bettegnoſſe vnd gemahele, zu irem lipgedinge beholt die pleghe XL mark ſulbers des ergnanten ſulvers in vnſer ſtath zu fredebergh, dar he vor vnſes leuen broders, marggrafen ludowig des olden, brieue vff hath vnd ſol de vorgnante Betke vn zinen eruen de plege vnd ſchotz zu Woldenberg inne habn vnd boſitzen mit allerley rechtichheit, als er vor hathe de pflege zu frideberg noch der brieue luthe, die in vnſe vorgnante broder dar ober hath geben, vnd ſo ſol die pflege zu frideberg von im vnd zinen eruen ledich vnd loſs ſin. In cuius etc. Preſentibus Hen. de Wedel, Haſſone de Valkenburgh, Hen. de Vchtenhagen, Ni. Szack, militibus, Hen. Brederlo cum ceteris. Datum Berlin, M°. CCC°. LIV°., feria quinta poſt Franciſci.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

CXVI. Die Städte der Neumark geloben dem Könige Caſimir von Polen, ſeiner Tochter Kunigunde, ſobald der König dieſe mit dem zu zahlenden Ehegelde ins Land geſchickt haben werde, die Huldigung zu ihrem Witthum zu leiſten, im Jahre 1354.

Noverint etc. Quod nos conſules infra ſcriptarum civitatum videlicet Konnigesberg, Bernwoldt, Lippen, Soldin, Arnswold, Frideberg, Landesberg, Berlin infra terminos et limites terrarum principis Domini Ludovici Romani domini generoſi ab iſta parte odere ſituatarum promiſſimus voluntarie, ſponte et non per errorem et firmiter promittimus per preſentes excellenti et magnifico principi, domino Kaſimiro, regi polonie, quandocunque predictus rex ſpectabilem et generoſam principem, dominam noſtram generoſam, dictam Kunegunde, natam ſuam, ante dicti domini noſtri marchionis conthoralem perdilectam, una cum pecunia, eidem domino noſtro Marchioni nomine donacionis propter nupcias perſolvenda, infra hinc et feſtum paſce proxime venturum ad ipſum dominum noſtrum marchionem et ad terras ſuas transmiſerit ante dictas domino noſtro, quod tunc nos cum noſtris civibus univerſis ante dicte domine noſtre Marchioniſſe juſto ſui dotalicij titulo homagium et fidelitatis juramentum qualibet ſine condicione et dilacione preſtare voluntarie volumus et debemus et eidem et in omnibus tamquam domine noſtre cum reverencia, fidelitate et ſubjeccione debita parere temporibus vite ipſius volumus et in omnibus obedire: et cum predicta domina noſtra Marchioniſſa ut predicitur, venit ad dominum noſtrum Marchionem et ad terras ſuas, ipſa omnia privilegia, jura, libertates, gracias, conceſſiones, donaciones indultas et indulta nobis a felicis Marchionibus quondam recordacionis Brandenburgenſibus, ab illuſtri et magnifico principe domino noſtro Ludovico ſeniore, Brandenburgenſi, fratre dicti domini noſtri, et ab ipſo domino noſtro debebit et eciam conſuetudines antiquas obſervatas rata et inviolabiliter obſervare, Id nobis viva voce promittendo et nobis litteras ſuas et privilegia in meliori forma, qua fieri potuerit, concedendo. In cujus etc. Datum, Anno MCCCLIV°.

Aus Dickmann's Urkundenſammlung des Königlichen Geheimen Staatsarchives fol. 160.

CXVII. Markgraf Ludwig der Römer befreiet Hermann, des Ritters Claus Witten Sohn, von der Vormundſchaft, am 22. März 1355.

Wir Ludwig der Römer Bokennen apenbar etc., das wir Hermannen, etzwenne des veſten Ritters Claw witten, dem goth gnade, ſone, mundich gemaket hebben, Sien Lehen vnd erue to uorſtande vnd darmeth to donde vnd to latende jn alle der wiſse, alſs oft he druttich (druttein?) Jar olth were vnd hebben em dat gelegen vnd lihen mit diſſem breue vnd hebben em de gnade getan, bynnen diſſen negeſten negen jaren, die na eyn ander kamen, dath he vns dar van keynen denſt don ſchal, des he vns dar van plichtich were to donde von den gudern, dar de Denſt vppe licht, vnd ſchal des bynnen den tyden ledich vnd loſs weſen von vns, vnſen bruder Marggrafen Otten vnd vnſern erben vnd die wile der vorgenanten Herman nicht alzo alt is,

das he zich ſelben vorſtan mach, zo ſal zin moder, vrawe luthgargt, zin guth vorſtan, eth ſien leen oder erue, zo zie beſt kan, ane allerley hinderniſſe vnſer, vnſes Broders, vnſer eruen, hofftlude oder vogete vnd zie ſchal von den guden io des Jares twey rekenſchop don vor den veſten Luten Hennige von Wedel, Hen. von Grifenberg, Ebel von Viddechow, Riprecht von Holtzen, vnd weret, dat de frowe ſtorbe oder des Kyndes guth Hermans nicht vorſtan wolde, als vorſchreben ſtath, zo ſchal dath don koneke Vchſtorp oder zin zone kone. Wolde ock ymanth den vorgnanten Herman beſchuldigen, er he tu zinen rechten Jaren kümpt, dath ſchole wie vp vns nemen, dat dat nicht geſche, dat men ouer en richte vor der tith; wanne redelyke ſchulde, de man em redelichen mach bowiſen, die ſchal he gelden, vnde vnſe amptlude vnd vogede, de nu ſynth oder wy noch na ſetten vp diſſet der Oder, ſcholen der vorgnanten frowen, konen vnd konen, zinem zone, to allen ſachen vnd noden des vorgenanten Hermans tweye, als zo vele, als andern vnſen mannen, wor des noth iſt, raden vnd helpen etc. In Cujus Oltzone Comite de Lindowe, valkenborg, Hen. de Wedel ſeniore, Henrich de Vchtenhagen, Grifkone, Jo. de Wedel, Ottone Morner et Mornero prothonotario cum ceteris. Datum Soldin, Anno LV°, dominica Judica.

Aus einem Diplomatarium der Steinwehr'ſchen Bibl. in Breslau.

CXVIII. Bruder Walther, Guardian zu Angermünde, dankt dem Rath zu Bärwalde für die einem ſeinem Kloſter zu Bärwalde geſchenkten Hauſe gewährte Abgabenfreiheit, am 21. Oktober 1358.

Diſcretis Viris ac Providis Dominis Conſulibus Civitatis Berenwalde Frater Walterus Gardianus Angermundenſis ceterique ejuſdem Fratres Conventus quicquid poterint in Criſto cum Orationibus devotis. Veſtre experte maturitatis pietati et conſilio ad plenum regratiari non valemus, quod particulam Arce in Veſtra Civitate a Nobis Dei et Bonorum Hominum adjutorio extructam ab honeſto Cive ueſtro Nicolao dicto Nizeil in Elemoſinam propter Deum Nobis collatam liberam a Civium Exactionibus et Vigiljis ad Dei Honorem perpetue exemiſtis, excepto quod eandem Areolam cetero Juri Civili eſſe Vultis obligatam, quod Jus veſtre Honeſtatis ac probate Providentie pie diſcretioni ſecundum Veſtre gratie largitatem noſtri munimine Sigilli linquimus diſpenſandum. Datum Anghermunde, Anno Domini Milleſimo trecenteſimo quinquageſimo octavo, in die Sanctorum decem milium Militum.

Nach einer Abſchrift in Beckmann's hinterlaſſenen Papieren.

CXIX. Johann, Biſchof von Cammin, verleiht den Wohlthätern des verarmten Kloſter Bernſtein einen Ablaß, am 18. April 1359.

Johannes, dei gratia epiſcopus eccleſie Caminenſis, Univerſis et ſingulis eccleſiarum et Capellarum Rectoribus eorumque vices gerentibus, ad quorum notitiam preſentes peruenerint, ſalutem in Domino ſempiternam. Pia mater Eccleſia, de animarum ſalute ſollicita, devocionem fidelium per quedam munera ſpiritualia remiſſiones videlicet et indulgentias ad dandas elemoſinas pro ſacris edibus conſtruendis invitare conſuevit, ut quanto diligentius et benignius populus Chriſtianus ſua ſubſidia indigentibus fecerit, tanto delictorum ſuorum veniam et regni celeſtis gloriam conſequi mereatur eternam. Cum igitur nobis dilecte in Chriſto filie abbatiſſa totusque conventus ſanctimonialium monaſterii in Bernſteyn ordinis ſancti Benedicti noſtre dyoceſis, que ſpretis mundanis illecebris elegerunt in abjectione voluntarie paupertatis altiſſimo famulari nobis expoſuerunt, quod ipſum monaſterium memoratum eſt deſtitutum ornamentis et aliis ſuis neceſſariis ad cultum divinum et rebus aliis ad ipſum ſpectantibus, quod omnium creatori non bene valeant deſervire, nec propriis ſumptibus ea valent reformare, niſi Criſti fidelium elemoſinis ſubveniatur eidem. Idcirco univerſitatem veſtram rogamus in Domino Jheſu Criſto et hortamur, vobis in remiſſionem percaminum ſalubriter injungentes, quatenus nuncios dicti monaſterii, cum ad vos cum preſentibus venerint, apud populam vobis ſubjectum efficaciter promotum habeatis ut idem populus ipſis ad reformationem dicti monaſterii ejusque ornatus et ad ſubveniendum earum inopie pios elemoſinas et grata ſubſidia Karitatis dignentur miſericorditer impertiri et ſic ſaltem per ejus ſubventionem dictarum ſororum inopie et paupertati conſulatur, ut per hec et alia bona opera, que inſpirante domino ipſis facta fuerint, ad eterne felicitatis gaudia poterint pervenire. Nos enim omnibus vere penitentibus et contritis, qui dictis nunciis de bonis ſibi a Deo collatis ad edificationem et reformationem monaſterii prefati manus ſuas porrexerint adjutrices et ad comparandos libros, calices ſiue ornamenta eccleſie prius dicte ſuas elemoſinas fuerint largituri, aut qui utilitatem et profectum dictarum Sanctimonialium egerint in premiſſis, quocienſcunque et quandocunque id fecerint, de omnipotentis Dei miſericordia et beatorum apoſtolorum Petri et Pauli, eius ſuffragiis confiſi, quadraginta dierum indulgentias et unam Karenam de injunctis ſibi penitentiis in domino miſericorditer relaxamus, preſentibus vero extra terras et dominia marchionatus Brandeburgenſis et Ducatus ſenioris Ducis Stetinenſis ab iſta parte Odere et extra terram et civitatem nove Stargarde minime valituris et nullius volumus eſſe firmitatis. Indulgentias nihilominus a venerabilibus in Chriſto patribus, Dominis Archiepiſcopis et Epiſcopis eidem monaſterio et ſanctimonialibus datas et conceſſas ratificamus et confirmamus in nomine domini per preſentes. Datum Camyn, anno domini M°. CCC°. quinquageſimo nono, in cena domini, noſtro majori ſub ſigillo.

Aus Beckmanns handſchriftl. Nachlaſſe.

CXX. Markgraf Ludwig der Römer belehnt Henning von Brederlow mit dem Dorfe Gruſe, das er von Kopkin Staffeld erkauft hat, am 27. September 1360.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuo viro Henningo de Brederlov, fideli noſtro dilecto ſuisque etc. villam Gruſe, quam quidem villam a viro ſtrenuo Kopkino Staffeldum, fideli noſtro dilecto, rite et rationabiliter pro parata ſua pecunia comparavit, cum jure patronatus et omni libertate, honore, fructu et utilitate eidem ville ex iure et ex debito pertinentibus cum quibus et dictus Kopkinus hucusque tenuit et poſſedit villam prenotatam, habendam, tenendam a nobis quoque et noſtris ſucceſſoribus juſto pheodi titulo absque onere et ſervicio cuiuscunque perpetuis temporibus pacifice poſſidendam. In cuius etc. Teſtes epiſcopus Lubucenſis, Lochen, Huſener, Wedego et Johannes de Wedel et Otto Morner cum ceteris. Datum Anno MCCCLX°., dominica ante Michaelis.

Aus Dickmann's Urk.-Sammlung des K. Geh. Staatsarchives fol. 308.

CXXI. Das Kloſter Zehden verzichtet zu Gunſten der Stadt auf die Holzung zu Zehden, am 11. Januar 1363.

In Gottes Nahmen Amen! Wir Johannes Vereberg, ein Vorſteher der H. Frawen des Kloſters zu Zehden, Margarita Wytten, von Gottes Gnaden und Anweiſung eine Abtiſſin, Eliſabeth Kerkoven, Prioſſe, vnd der Gemeine Convent daſelbſt, Wir bekennen offenbahr vor allen guten Chriſtenleuten, dass wir mit berathenem Muthe vnſer freunde haben gelaſſen vnd laſſen in dieſem gegenwärtigen Brieffe von allem Anſpruch der Holtzung zu Zehden, vnd beſtetigen ſie vnd voreigenen ſie mit aller Frucht vnd mit allem Nutzen vnſer getreuen Bürger vnd des Städchens vorbenandte zu Zehden immer vnd ewiglich ſonder Hinderung zu beſitzen mit ſolchem Recht vnd Friede, als ſie das vor Alters haben gehabt vnd beſeſſen. Wenn wir woll haben vernommen vnd ſind berichtet von alten geſeſſenen vnd ehrbahren Leuten, daſs die vorbeſagten Bürger die vorbenante Höltzung hie von Alters in ihrer Were friedlichen haben gehabt vnd beſeſſen. Vnd daſs dieſe Dinge von vnſern Nachkommlingen vnd von vns veſte vnd vngebrochen werden gehalten, Des haben wir zu einer rechten Vhrkund dieſen Brief mit dem Inſigel des Convents zugebunden beſiegelt. Auch ſind Zeuge dieſer Geſchichte Lorentz Grote, ein Knecht, Hyr. Doltzig vnd Marten Hunerjäger, Bürger, Arnolt, Schulze zu Wobyſer. Gegeben vnd geſchehen Anno Domini M°. CCC°. LXIII°., quarta feria poſt Epiphanie Domini.

Aus einer Abſchrift in Beckmann's Papieren.

CXXII. Markgraf Ludwig d. R. geſtattet dem Claus von Schöning, zu ſeiner Wohnung im Dorfe Adamsdorf einen Burgfrieden zu erbauen, am 31. Juli 1363.

Wir Ludewig der Römer bokennen apenbar etc., dat wy vnſerm lieben getrewen Clauſe von Schenyngen vnde ſinen eruen dat geheiten hebben vnde erlouet vnde erlouen etc., dat ſy bynnen deme dorpe Adamſtorp tho erer Wanung buwen ſullen vnde megen eyn Berchfrede ſechs vnde druttich rote houch mit vnſer gunſt vnde willen. Hirvmme willen vnde gebyden wy ernſtlichen den ratman vnde den borgern gemeinliken der Stede Arnswold, Konigeſberg, Lantczberg, Soldin, en vnde ſine eruen hiran nicht tu hindern noch erren in einiger wiſe by vnſern hulden. Mit Orkunde Datum Berlin, Anno MCCCLXIII°. feria II^a^ ante diem vincula petri.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des K. Geh. Staatsarchives fol. 263. Mit mangelhafter Bezeichnung des Tages in der Schöning'ſchen Geſchlechtsgeſchichte nach einer anderen Copie.

CXXIII. Markgraf Otto erneuet den Schutzbrief der Juden im Lande über Oder, am 11. März 1364.

Wir Otto etc. Bekennen etc., das wir die wiſen lute, alle Juden obir odir, vnſe libenn kamerknechte, haben genomen in vnſen vrede vnd beſcherminge vnd han yn ouch de gnade getan vnd tun in ſunderlichen ghelenicheit jn dieſenn Briue, als hir nach geſcreuen ſteyt. Sy mogen vleis eder ader ſpiſe kouffen zu erer Notdorfft, wen ſy wollen, dy ym bequeme ſyn: welche ſpiſe eder welch vleiſs yn nicht bequeme iſt, dy ſy gekoufft haben vnd nicht eſſen, mugen ſie weder vorkouffen ane Reide, ane alle ſehult. Ouch en ſol keyn ſchulte vff dem Dorffe obir ſie richten vme engerleye ſtuke, ane vme ſchinbar tat, dann er mach ſie wol vnd ſol ſy bringen vor den richter der ſtadt, dar ſy geſeſſen ſind. Were ock, daz der ſy nicht richten wolde, So ſol er mit den, dy dor gebrochen haben, kamen vor vns edir vor vnſer voigde. Weme ſy ouch eide thun ſullen, der ſal mit en geen vor ere Schule odir vor er huſer, dar ſullen ſy das Buck Bringen vnd nicht wider vnd ſullen en dar recht thuh vnd ſullen ere buch nicht vorder tragen. Auch welch phand ſy bynnen ſunnen ſchyn nemen, dar ſal ſy nymant vmme anſpraken, die ſol man lozen. Wolde man in des nicht geloben, das ſie es by ſunnen Schyn eder by dage hetten genomen, das ſullen ſy behalden vnd vorrechten. Welch phant ſy nemen by nachte mid witſchap yre neyber Bouen vnd beneden, die ſal man en loſen ane anſprake. Ouch mach ſie neyn man beſchuldichen vmme gerichte, wan mid getzuckniſſe ewyger criſten beyder luten vnd ezwiger juden. Mach man obir das nicht tun, ſo mogen ſy dor von komen mid iren rechte. Ouch ſal ſy keyn pfaffe laden odir beſchuldigen vmme wertlike ſake, danne vor dem richter der Stad, dar ſie jnne wonen odir vor vns oder vor vnſen voigden. Sie ouch mogen vor jre Schulde nemen pherde, gewant odir Korn vnd mogen das vorkouffen, wen ſy wollen, vnd ſullen vns dor vmb keyn ſchotz oder plege

geben. Wolde ſy ymand dar vmme beſchuldigen vnd nicht geloben, das yn die phert, gewant edir korn vor ihre Schulde an kommen were, das muchten ſe beholden mit irem rechte. Des ſal man jn geloben. Ouch ſullen vnſse ſtede ſie vorheghen vor allermenelich vnd vor allerleye vnrichte gewalt bis an vns. In Cujus etc. preſentibus domino Gunthero de Swartzburg, Johanne de rochow, Hermanno de Hermanſteyn, Camere noſtre Magiſtro, et Cuntzone Sleven, curie noſtre Magiſtro, cum ceteris. Datum Berlin, anno LXIV°., feria ſecunda ante palmarum.

Aus einem Diplomatarium der Steinwehr'ſchen Bibliothek in Breslau.

CXXIV. Markgraf Otto belohnt die treuen Dienſte des Landreiters Henſel durch die Anwartſchaft auf einen Hof in Lohrensdorf, am 4. Juni 1364.

Wir Otto etc. bekennen, das wir angeſehen han den dinſt, den vns Henſel, Landrider, vnſe liber getruer, getan hat vnd noch wil ton in zukunftigen tziten vnd haben em vnd ſynen rechten erben vorlegen vnd vorlien ouch mit diſſem briue den Aneval ober eynen hoff zu Laurenczendorp met vier huben, den Herman alues huſſrow hadde zu eyhen lipgedinge mit allen nutzen, fruchten, renten vnd gulden, mit holze, waſser, wiſen vnd weiden vnd mit allem rechte, alz der vorgenante denſelben hof vnd dy vier frei huben vor beſeſſen hat, fredlich vnd vngehindert ewichlich zubeſitzende. In cujus etc. preſentibus Dobirgaſto de Oſt, Haſſone de Wedel de Valkenburg, Petro de Bredow, militibus, Guntzelino de Bertensleue, mathia de bredow et Ottone Morner cum ceteris fide dignis. Datum anno MCCCLXIV°., feria IV^a^ poſt octavam corporis chriſti.

Aus Dickmanns Urkunden-Sammlung des K. Geh. Staatsarchives fol. 175.

CXXV. Markgraf Ludwig d. R. bekundet, daß die von der Oſt, von Uchtenhagen, Mörner, von Brederlow, von der Marwitz und von Schöning dem Kaiſer Karl IV. gehuldigt haben, am 25. Januar 1364.

Wir Ludwig der Römer, von gotes genaden Marggraue zu Brandemburg vnd zu Luſitz, des heligen Romiſchen Richs obriſter Camerer, Pfalczgraue bi Rine vnd Herczog in Beyern, Bekenne offentlich mit diſem briue vmb die Huldigung, di di veſten manne Dobrigos von der oſt, ritter, vnd Arnd, gebrudere, Hans, Arnd vnd Heinrich, Bruder von Vchtenhagen, Hennyng, Hennyng, Ludeke, Bartholomeus vnd Thideke, Veddern van Brederlowe, Heyneke, Otte, Reyneke vnd Thideke, Brudere vnd Veddern die Mörner, Hen-

nyng, Chonrad, Hennyng vnd Chonrad von der Marwitz, Otte, Claus, Ludeke, Veddern von Schenyngen, vnſere liben Getruwen, dem Allerdurchleuchtigeſten Furſten vnd Herren, Herrn Karl, Romiſchen Keyſer, zu allen zeiten merer des Reichs vnd Kunge zu Beheim, vnſerm gnedigen Herren, als eym Kunge vnd der Crone zu Beheim zu diſemal zu eyner Widerſtatung der Lande des hochgebornen Furſten, Hern Bolken, Herczogen zu Slezien vnd Herren zu der Swidenitz vnd zu dem Jawer, vnſers lieben Swagers, getan haben In ſulcher meynung vnd nach lut der teiding, di zwiſchen des vorgenanten vnſers herren des Keyſers vnd vnſer an beyder ſyte von derſelben Widerſtatung wegen klarlichen begriffen, geteidinget vnd verbrieuet ſynt; Das ſy diſelben Huldung alle gemeynlich vnd ir iglicher beſunder von vnſers gebotes vnd geheizzes wegen, ouch nach vnſer flizziger bete als gehorſam biderue Lute williclich getan haben, Alſo ouch: were iz, das vnſer bruder Marggraue Otte ſturbe vnd abgienge ſundir erben ſyns liebs mannes geſlechts, So ſullen ſie aller Huldigung vnd gelöbde, di ſy von der Widerſtatung wegen, als oben geſchreben iſt, getan haben, ledig ſyn vnd loez vnd by vns vnd vnſern erben, als by yrn erbherren vnd natürlicher Herſchafft beliben vnd ſich an vns halten, ſundir alles vertzog vnd widerrede. Stürbe auch vnſers bruders Marggrauen Otten eliche Husfrowe, frowe Elizabet, vnſers Herren des Keyſers tochter, So ſullen ſy aber derſelben Huldung vnd gelöbde von der Widerſtatung wegen ledig ſyn vnd vry vnd by vns vnd vnſerm bruder Marggrauen Otten, di wile das wir vnſer lande nicht geteilet haben, vnd by vnſern erben beliben vnd ſich an vns halten, als an ire erbherren vnd natürliche Herſchaft; Wenne aber wir vnſire lande geteilet hetten bi vnſerm bruder Marggrauen Otten vnd ſynen erben, vnd ob die nicht enweren, bi vns vnd vnſern erben erblich bliben, als vorgeſchriben iſt. Hirumb geloben, meynen vnd wellen wir ernſtlich, das ſy derſelben Huldigunge gen vns, vnſern erben vnd nachkommen vnd gen allermenklich, vnuerdacht vnd vnentgulden beliben ſullen czu allen Zeiten. Auch ſol yn diſe Huldung an der andern Huldigunge, di ſy auch vor mit vnſer gunſt vnd guten willen vnſerm Herren dem Keyſer vnd ſynen Erbnamen, als Kungen zu Beheim, vff das angeuelle vnſir lande in der Marke getan haben, ſunder verdechtnizze vnd vnſchedelichen ſyn vnd beliben in allen ſachen. Mit orkund ditz brieues darubir geben mit vnſerm anhangendem Ingeſigel, Geben zu dem Soldin, nach gotes gebort Drieczehenhundert Jar, Im vier vnd Sechczigeſten Jare, am Dinſtag nach Sand Johannes Baptiſten tage.

Das Original befindet ſich auf Pergament im Archive zu Königsberg in Pr., bereits abgedruckt in der v. Schöning'ſchen Geſchlechts-Geſchichte.

CXXVI. Markgraf Otto gelobt den Städten über Oder, ihnen alle Urkunden ſeiner Brüder zu halten, am 29. Juni 1364.

Wir Otto etc. bekennen, das wir vnſen liben getruen den ratmannen vnd vnſen ſtedten vf diſer ſide der Odir gelobt haben vnde loben ouch met deſzem briue, alle redliche briue czu halden, dy ſy von vnſen lieben bruder Marggrafe Ludwig dem eldern vnd deme god gna-

dig ſie vnd marggrauen Ludewig dem Romer haben vnd dy nicht zu brechende in keynerley wis. In cuius etc. Datum Soldin, anno MDCCLXIV°. feria VII^a. poſt johannis baptiſte.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des K. Geh. Staatsarchives fol. 203.

CXXVII. Abgeſandte des Königs Kaſimir von Polen, des Hochmeiſters von Preußen und des Johanniterordens erneuen eine Grenzbeſtimmung zwiſchen Polen, Preußen und der Neumark vom 19. November 1251, am 2. Juli 1364.

In nomine Domini Amen. Ad perpetuam rei memoriam. Suadet Nobis noſtra benignitas, vt eo ſolertius ſimus intenti ad amplianda religioſorum Virorum commoda, quo obnixius cupimus illum Dominum per quem regimur et principamur in terris pro nobis rogari et ſic bona opera ſeminare in terris vt mercedem metere valeamus in celis. Proinde nos Caſimirvs, Dei gratia Rex Polonie, nec non terrarum Cracovie Ruſſieque Dominus et heres, notitie vniuerſorum tam preſentium quam futurorum volumus commendare, quod accedentes ad noſtram Procerumque preſentium legati venerabilis Domini Heinrici Kniprade, generalis Magiſtri ordinis in Pruſſia legati et vna cum eis religioſus Vir Bernhardus de Schvlenbvrg, Commendator in Zippelnburgk in nomine totius ordinis equeſtris fratrum Hoſpitalis S. Johannis Hieroſolymitani, produxerunt coram noſtra celſitudine litteras terminales a Q. Principe Boleslao clare memorie, Polonie et Cracovie Duce, avunculo noſtro et anteceſſore chariſſimo Conrado, Landgravio Haſſie et Thuringie, generali Magiſtro ordinis Pruſſie datas quibus vndique mutuo conſenſu deciſio et equatio terminorum nove Marchie terreque Sternebergenſis, inter nos generales Magiſtros ordinis Pruſſie, Marchiones Brandenburgenſes et fratres Hoſpitalis S. Johannis ordinis equeſtris Hieroſolymitani facta eſt, humiliter ſupplicantes cum dicte littere vetuſtate fere eſſent conſumte; vt illas de ſolita Maieſtatis noſtre benignitate innovare, ratificare et confirmare dignaremur, quorum petitionem ex ſingulari propenſitate, quam in eos et ordinem fratrum Hoſpitalis S. Jeruſalem habuimus, non denegare voluimus, quarum litterarum tenor de verbo ad verbum ſequitur et eſt talis:

In Nomine Patris, Filii et Spiritus S. Amen. Quoniam ea, que aguntur in tempore, labuntur ſimul cum tempore niſi litterarum ſeu teſtium munimine fuerint perennata, inſuper et operationis ſancte propoſitum ad Concordiam nulla debet occaſio impedire: Nos igitur Boleslavs, Dux Polonie et Cracovie, notum facimus tam preſentibus quam futuris, qui ex ſalubri habito noſtrorum Baronum conſilio et per infra ſequentes teſtes terras, novam Marchiam et Sternebergenſem cum Marchionibus Brandenburgenſibus, Conrado, Landgravio Haſſie Thuringieque iam generali Magiſtro ordinis Pruſſie fratribusque Hoſpitalis S. Johannis ordinis equeſtris Hieroſolymitani metiri et certis limitibus conſcribere et partiri fecimus.

Inchoantur autem dicti termini in quodam Saxo crucibus aliisque notis ſignato (quod collimitum terminorum Polonie, Pomeranie et nove Marchie eſt) protendentes ſe hinc in quandam viam de Jersdorff ad antiquam villam Wuro directe et indirecte ducentem, que via cum omnibus ſitis in parte dextra ad novam Marchiam, in ſiniſtra vero ad Poloniam pertinet, quod idem intelligendum

eſt de tota hac limitatione ab initio vſque ad finem. Et ducit predicta via vlterius ad quandam congeriem lapideam, in qua ferreus ſtipes crucibus ordinis S. Johannis ſignatus et lapidibus rectus invenitur, de qua tendunt termini trans viam in fine paludis Bulgenhagenſis et hinc trans quendam campum ad Poloniam pertinentem usque ad alium campum, ibi incipientem, qui Bulgorin nuncupatur et ſub ditione Marchie comprehenditur, in quo loco iterum ſtipes ferreus prope paludem Tſchebruch incuſſus habetur, de quo directe per medium iam dicte paludis ad lacum Ligpen, qui ad Pomeraniam ſpectat, aſcendendo littus illius dextrum uſque ad quendam rivum ex illo lacu effluentem et ſequendo alveum iſtius rivi vsque ad brachium ex lacu Draitzig ſe protendens aſcendendo littus lacus illius usque iterum ad quendam ferreum ſtipitem, de quo pergendum iuxta montem calvum relicto illum ad ſiniſtram ad ſemitam piſcatorum, hinc ad montem Melum, de quo ad curvatas valles dictas Luchſsreye.

Hinc ad quandam paludem pro qua iterum ferreus ſtipes conſpiciendus, ſequendo extremitatem illius paludis in parte anteriori accurrit quedam quercus iuxta ſemitam Rudenſteig, apud quam quercum iterum ferreus ſtipes eſt incuſſus, quo in loco campus ſupradictus Bulgorin finitur. Relicto ibi ſtipite ferreo ſequenda eſt ſemita Rudenſteigk, vsque ad viam Wurovienſem ducentem ad quandam quercum monſtrantem ad aliam, de qua ad paludem Birckhalſs nuncupatam et vlterius ad aliam paludem transeundo iſtam directe et indirecte ducentem, que via cum omnibus ſitis ad illius dexteram ad Novam Marchiam, ad ſiniſtram vero ad Poloniam pertinet, quod idem intelligendum de tota limitatione ab initio ad finem. In qua via procedendum ad quandam congerien lapideam in qua ferreus ſtipes crucibus ſignatus et lapidibus tectus invenitur. Hinc tendunt termini trans viam ſcribendo arva villarum Klebo et Wuhro circa arbuſtum paludoſum Bulgenhagenſe in illius dextro latere directe et indirecte ad arva ville antique Wuhro, de quibus ad arva Bulgarin ibi termini in ſemita nomine Rudenſteigk de ferreo ſtipite et ſignata quercu ibi invenienda directe trans viam Wurowienſem ad officium parandorum vitrorum et de iſta recta ad arbuſtum paluſtre nomine Eſchenbruch et ferreum ſtipitem ibi conſpiciendum et per medium illius arbuſti paluſtris ad lacum nomine Lippen, quem ſibi vendicat Pomerania et in littore dextro ejusdem lacus in rivum lippenſem per paludem Sprukenbruch in ſiniſtro littore fluentem procedunt et dictum rivum ſequuntur vsque in brachium longum, quod lacus Dratzke extendit, et ſic vlterius iuxta dictum lacum vsque ad ingentem cumulum terminalem iuxta montem calvum poſt arboretum Tiliarum prope lacum Dratzke ſitum recta ſpectantem ad alium in fine minoris brachii dicti lacus Dratzke habetur. Hinc directe ad alium cumulum, ferreum ſtipitem infoſſum habentem, prope rivum, nomine Leimckelen. Hinc trans dictum rivum ad ſemitam piſcatorum ducentem ad aliquos colles, curvatas valles efficientes, qui locus Luchsreye dicitur et ſequendo dictas valles vsque ad locum paluſtrem dictum Marcksbruch directe et indirecte vsque iterum ad magnam quercum et ferreum ſtipitem prope ſemitam Rudenſteigk et ſequuntur termini antique Wuhro a dicto loco paluſtri Bulgenhagenbruch viam vsque ad rivum qui Memorusfortt appellatur procedendo in ſulco terminali arvorum nove et antique Wuhro ad novam ducentem ex transverſo ad criſpatam quercum ad aliam monſtrantem, de qua ad arbuſtum paludoſum nomine Birckholſs in ſulco terminali procedendo ad aliud arbuſtum paludoſum nomine Sehebrucken, hinc ad ſtirpem querceam ſignatam, de qua ad foveam terminalem in qua olim excelſa quercus ſtetit de illa ad aliam foveam de nomine cuiusdam vici Krauſſe nuncupatam de qua ad alium locum paluſtrem atque ſilveſtrem, qui vulgari nomine altum collum appellatur de quo ad montem Tartarorum et lacuſculum dictum minor Keſſelpfuel ulterius ad rivum, qui vadum Ducum appellatur fluvius in Trabam.

De campo autem Claushagenſi in Polonia et non intra dictos terminos comprehenſo, retinere debet domus Falkenburgenſis quintam partem. De dicto vado Ducali alveus Trabenſis usque in lacum Goſsin terminos tenet, qui in littore ſiniſtro eſt circumvadendus vsque ad effluentiam cuiusdam rivuli ducentis terminos in alium lacum in ſiniſtro littore verſus Wittenbruch ad ferreum ſtipitem aliasque arbores terminales de vna ad alteram procedendo uſque ventum eſt ad viam Plumidalenſem, iuxta quam ferreus ſtipes inveniendus, de quo in dicta via aſcendendo et occurrenti ſylvula Polonenſi ad pontem Trabanenſem et ambas illius ripas: De quo ponte fluvius Traba cum ſitis ambabus ripis uſque ad lacum Poltzkaumenſem terminos tenet, qui ſe porrectos intrinſecus iuxta ſylvulam Polonenſem et in ſiniſtro littore dicti lacus aſcendendo in rivum Bartenflieſſ preterlabentem Heinersdorff ex memorato lacu flectunt ſequentes longitudinem illius rivi circa Breitenſtein in parte ſiniſtra verſus collum altum indeque verſus Moſe in Inſulam captam munimen regionale attingentem et alterius directe ad arva Calentzigk vbi iterum ſtipes ferreus conſpicitur, quo relicto ad maiorem Blanke Moſſe cum ambabus ripis ad Marchiam pertinentem, hinc gradatim occurrunt arbores terminales clavis ferreis ſignate, ducentes terminos ad finientem maiorem Moſſe, hinc poſt arva Heinersdorf vſque ad Steinbringk tendentes, Hinc deſcendendo verſus Draitziger Langke et iuxta illum lacum verſus alium dictum Breite Moſſe, ex quo effluens rivus Berkenbrüke ſequendus eſt, ille vsque ad lacum Plavenſem. Porro trans dictum rivum directe ad congeriem terminalem dictam Leinſterdt ſita nunc ibi ad dextram ad campum Plavenſem et cum illo campo ad Marchiam pertinet, de qua congerie ad ſignatam quandam pinum monſtrantem directe iuxta latus arvorum Tempelbvrgenſium pergendo ad aliam ingentem congeriem terminalem lapideam Hinc et quedam arbores ad alveos apum porrecte de vna ad alteram procedendo, quarum alie clavis ſunt ſignate uſque ad bivium viarum de Falckenburgk et Phierichow verſus Brotzen ducentem in quo ſimiliter ſtipes ferreus conſpiciendus, de quo ad binas pinos clavis ferreis ſignatas hic campus quidam Thierbruch appellatus ſeorſim in dictione Polonica propriis limitibus ſignatus iacet, qui ad domum Falkenburgenſem et cum ea ad Marchiam pertinet. Dicta vero via a duabus iſtis pinis ducit vlterius per Brotzen ad arva ſic dicta Thurnbruch et ſylvam nominis eiusdem. Incipiunt autem iſta arva in quodam rivo dicto Debritz, vbi via de Brotz verſus Landeek ducit et protendunt ſe in iſta via regia nove Marchie, quicquid iuxta illius dextram et juxta fluvium majorem Pilo ſitum invenitur, Hinc directe in viam Machelin ad Krono verſus Königsfortt ducentem ad ſe juxta ſilvam Briſſienſem et ſilvam Taxorum ad ferreum ſtipitem protendentem, Hinc et ſequendo iſtam viam, que iterum in viam regiam Pruſſicam ducit, cui allabitur rivus Debritz, in quo ſimiliter ferreus ſtipes inveniendus, vſque iterum ad illum locum, vbi predicta ſilva initium fecit. De predictis ambabus pinis tendunt termini directe trans viam ſecus arbores alveos apum ibi in campo Plavienſi ſtantes, quarum alie ſunt ſignate directe poſt locum dictum Andree lacus, exterosque lacus, capita canina dictos, per paludem arundineam, in viam, que de Phirchaw verſus Mecholin ducit, uſque ad ſignatam quercum, juxta illius vie dextram ſtantem, De qua ad vadum arenarum et ex illo aquam mortuam ſeu rivum caprarum ſequendo illum vſque in lacum Mechelin, qui ad novam Marchiam pertinet et circa illum vſque ad finem territorii ejusdem loci et in valles majores ſequendo iſtas vſque in rivum quendam dictum Phalbeeke, vbi iterum ferreus ſtipes inueniendus, deſcendendo in iſto rivo directe et indirecte vſque ad quendam pontem, Hinc trans dictum rivum vbi ſilva Simienſis, que ad Marchiam ſpectat, initium ſumit, directe ad arbores alveos apum de vna ad alteram procedendo quarum alie ſunt ſignate vſque ad fundum quendam aquoſum dictum madidus Pridangk, procedendo in iſto directe et indirecte ad colles dicti Mückelberge, qui etiam

limitum loco habentur. De iſtis ad arborem quadricormitam ſequendo ulterius alveum rivi Pridank vſque in lacum magnum Kobitz et ex illo in parvum Kobitz de quo directe et indirecte trans viam ducentem de Schönfeldt verſus Fridelandiam uſque in viam Marchionis vbi quoque ferreus ſtipes eſt infoſſus et in iſta via procedendo vſque ad montem Kabelſsberg, de quo directe ad effluentiam rivuli ex lacu Chriſtianenſi majore, directe et indirecte uſque in parvum Chriſtianenſem: Hinc in lacum Winkerenſem, iuxta iudices montium Wurlovienſium vſque ad montes Bullenſes: Hinc ad fines Jacobsdorffianos et pontem Winckelenſem juxta arva Jacobsdorfiana aſcendendo verſus Rodeſpringk, hinc in lacum dictum Jeſpe, ex illo in concavum fundum ſecundum illius longitudinem rectam et indirectam vſque ad quandam ſignatam fagum. De qua termini porrecti civitatem Kaliſs pretereunt, vbi deſinit locus dictus Alanorum et vbi confinium conſtituitur trium camporum, Giſienſis atque Pamminienſis et Kaliſienſis, protendentes ſe iuxta dictam paludem Alanorum vſque ad lacum Gieſſen et in ipſius littore progrediendo uſque ad effluentiam cujusdum rivi e dicto lacu, ſequendoque illum rivum uſque ad aggerem Vaccarum. Dictum autem campum Giſienſem vendicat ſibi Polonia. Relicto aggere Vaccarum ſunt pretergrediendi quidam alii cumuli terminales inter civitatem Kaliſs et Gieſſen in via Kaliſienſi deſinentes. A quorum poſtremo dicte vie nempe viciniori ulterius progrediendum uſque ad confinium camporum Lebitzenſis et Gieſenſis. Dimidium vero campi Lebizenſis pertinet ad Poloniam. De campo Lebitzenſi ulterius progrediendum ad rivum quendam e lacubus Friedlandie effluentem dictum Letifluvius, qui ſuo directo in indirecto fluxu terminos tenet donec cum Karbizienſi rivo confluit. Sic rivus Karbizienſis iterum aſcendendo inter Fridlandiam et villam Kurtenitz uſque ad locum, ubi ambarum illarum fines ceſſant, Et porro hinc aſcendendo inter Zado (cujus ville dimidium ad Polonicam Jurisdictionem ſpectat) et Fridlandiam uſque ad ſylvulam quandam terminos tenet pergendo iuxta dictam ſilvulam uſque ad ſcatebram Moderemiken, iuxta illam ad ſtipitem ferreum et hinc ad fornacem, in qua liquantur cineres, qua relicta procedendum iuxta finem lacus Latzke directe ad arborem monaſticam, et de illa ad campum Bredenſtennenſem de illa in ſtagnum nigrum uſque ad Klinkfortt. Hinc uſque in viam Kronenſem et porrecte in iſta uſque in Lacke et ulterius uſque ad ſylvulam fabri per actus pecudum Henrichsdorffienſium ad paludem longam ubi ferreus ſtipes inveniendus ſuntque Prochnow et Petzenigk ſub ditione Marchionali, de finibus ville Zadovienſis iterum verſus Specksdorff et de illius finibus in quendam rivum in Moderinke currentem et Moderineke in ſtagnum molandini Specksdorffianum, quod ambobus ſuis littoribus cum dicta villa ad Marchiam pertinet et ſic ulterius ad locum ubi olim aqua ſuperflua et dicto ſtagno effluit, et vbi nunc duabus rotis molaribus decidit et rivum efficit, qui fluxu ſuo directo et indirecto, facta et confluentia cum alio in lacu Lubizenſi exiſtenti adepto nomine Kramp terminos tenet uſque in lacum Zyten in cujus ſiniſtro littore tendunt termini iterum ad fluentiam e dicto lacu ducentem terminos directe et indirecte in et per lacum Wuſterwitz (qui ambobus littoribus ſub ditione Marchionali continetur) ſervato nomine Plötzenflieſs tenentem uſque in fluvium Traba, apud cuius iufluentiam in ripa ferreus ſtipes conſpiciendus, de quo in fluxu dicti rivi in Trabam. Traba iterum terminos inter Poloniam et Marchiam deſcendendo ſervat, ita tamen, ut vtrique parti uſus fluminis, ad medietatem illius in cuiuslibet littoris termino ſit conceſſus conſiſtens in piſcationibus, paſcuis aliisque utilitatibus, uſque illuc ubi propemodum ad quartam partem miliarii ventum eſt ad villam Pelitz ubi Neza et Traba collabuntur et Traba nomen amittit. Ibi Pelizenſes ſoli habent vſum totius fluminis cum ambabus ripis, uſque ad quendam locum ripa alba dictum, a quo ex transverſo ad lacuſculum dictum Korffin, cuius dimidium ad Dratzenſes et alterum ad Pelitzenſes pertinet, de quo deſcendendo ad alium lacuſculum dictum rixoſum, quem etiam

Pelizenſes ambobus littoribus poſſident. Hinc termini iuxta campum Dratzenſem et quandam quercum et ulterius ad quoddam munimentum in dicto fluvio, a paganis Pelitzenſibus ad vſum piſcationis ſtructum adjacens campo Dracenſi. Et ſic ſervat fluvius Netza ambabus ſuis rīpis ad Marchiam pertinet, iisque hinc aſcendendo, usque ad ſtipitem ferreum in illo rivo poſitum terminos tenet et de iſto ſtipite procedendum ad quandam ſcatebram, cui adjacet in inferiore parte ſilve cumulus terminalis. Relicta ſcatebra occurrit alius cuumulus terminalis, de quo ex circumvadendo paludem dicto Pruch objicit ſe alius cumulus in fine cuiusdam dumi, qui locus fovea terminalis appellatur. Hinc ad quandam viam, que olim de civitate Tronich verſus Drieſen duxit ad quandam aream dictam area cauponaria, de qua in quendam rivum Urſi rivus, in rivo iſto aſcendendo uſque ad ſcaturiginem ſuam, verſus duos cumulos terminales, quibus relictis directe procedendum ad viam Zirckovienſem et in et per lacum dictum Malini, circa locum Lubetzſchke (in quo quidam lacusculus, fruticeta et prata ſunt, que omnia in territorio Marchionali ſunt comprehenſa) uſque ad quandam viam dictum lacum Lubetzſchke, in fine ipſius preterlabentem, de qua via ad aliam dictam via Pyri ad duos cumulos terminales haud procul a dicta via in ſupremo loco lacuſculi dicti Radenick ſitos. Hinc ad lacum quendam Chrammentſchin dictum et de illo ad foveam calcariam, in ſupremo loco lacus Lunko ſitam, de qua ad cumulum terminalem iuxta viam Schwerinenſem ſitum et terminos directe et indirecte vſque ad lacuſculum Eſſeritz qui ad villam Pollicho et cum illo ad Marchiam pertinet tenentem, de quo aſcendendo verſus dextram ad quandam pinum inter Morno et Poleichen, clavo ferreo ſignatam, ſtantem, incipiuntque termini Mornenſes in dicta pinu intervadentes villas Mornen et Schwerin attingentesque munimen quoddam Piſcatorium in Wartha, cuius pretor Mornenſis eſt poſſeſſor. Pertinet autem dimidium dicte ville Mornenſis ad Poloniam et alterum dimidium ad Marchiam nulla adhuc facta diviſione illius, ſylvarum, piſcationum, mellificiorum, mellipenſionum, pratorum, redituum, iurisdictionis, De quo predicto munimine fluviali fluvius Wartha terminos tenet ad villam Borck ſitam trans fluvium et in littore ejus in regiuncula Sternbergenſi, apud quam fines Mornenſes ceſſant, ſic predicta villa conſtituitur limis, a quo termini iuxta Wartham aſcendendo ad congeriem, cui ferreus ſtipes cruce notatus infoſſus aſtante quercu ſimiliter crucibus ſignata, ubi confinium eſt ville Trebitz et Bock, et ſic de meta ad metam procedendo usque ad viam regiam de Landtsberg verſus Schwibuſſen ducentem, in qua iterum ferreus ſtipes inueniendus, hinc ſequendo iſtam viam uſque ad collimitium camporum ſeu manſorum villarum Neuwendorff et Tempel in qua via iterum ferreus ſtipes inueniendus, de quo circumvadendo villam Tempel eiusque arva in parte ſiniſtra directe ad montem Kiliſcenſem in viam regiam de Reppen ducentem, ubi iterum ferreus ſtipes inveniendus, apud quem ſemper poſſeſſores Sternberg mercatores ſalvo conducto recipere et de Meſſeritz uſque ad Reppen comitari, revertentesque iterum verſus Meſſeritz ad dictum ſtipitem conſueverunt. Et ſervat dicta via de Meſſeritz verſus Reppen terminos uſque ad campum Secrenſem, proxime ille vie adjacentem vſque ad extremam metam Sterpe Regiunculam Sternbergenſem a Polonia ſecantem et finientem, que ville, nempe Seeren, Tempel, Langepfuel et Burſen cum ſuis adiacentibus arvis et manſis (que incole hactenus titulo cenſuali de commendatoribus in Lagow poſſederunt) in territorio Sternebergenſi comprehenſe iacent eosque pertinent. Habet autem domus Meſſeritz in predictis quatuor villis aliquos proventus et reditus pecuniarum, ſiliginis, avene, ovorum, gallinarum et decimarum, quas aliqui pecunia ſolvere ſolent, exigendos: ſerviuntque manſarii illi ſinguli quotannis duos dies evehendo fimum, duos dies in meſſes ſecando fruges, duos dies ſecando gramina et duos dies colligendo iſta, duos dies invehendo fruges et tenetur quilibet illorum ſemper in quatuordecim diebus ſemel perferre vehem lignorum ad culi-

nam Meſſertz ; Hortulárii autem . . . . qui non habent manſos, tenentur, ut ſemper in quatuordecim diebus ſemel duo ex qualibet villa pedibus veniant Meſſeritz et ibi ſervitia unum diem ſervitia preſtent, ultra predicti incole quātuor villarum non ſunt amplius moleſtandi, nec reſtat domui Meſſeritz plus aliquid iuris, dominii aut iurisdictionis in dictis quatuor villis preter illa ſunt enumerata, ſed cum omnibus proprietatibus ſitis atque cenſibus, ſervitiis, penſionibus, beneficio eccleſiaſtico, mulcta, viario, iurisdictione ſuperiori et inferiori aliisque regaliis et vtilitatibus, que nunc ſunt et in futurum in iſtis fieri poſſent, pertinent ad fratres ordinis S. Johannis Hoſpitalis Hieroſolymitani. Incole autem dictarum villarum non preſtaturi et denegaturi debita ſua domui Meſſeritz coram poſſeſſore Lagou ſunt accuſandi et ad hec officio iudiciali compellendi. Etiamſi autem alius ville arva aut alia loca in predictis terminis (nunc ordine equatis et certis limitibus diſtinctis) contineri et ab illis ex toto ſeu parte attingi poſſint quarum tamen hic nulla facta eſt mentio ſeu ſpecificatio; Attamen hoc neque Dominis poſſeſſoribus neque ſubditis vel incolis qui illa a Dominis poſſident (cum plerumque ville invicem inter ſe proprios et diſcretos terminos habeant) aliquid prejudicii aut damni ferre debet.

Ad cuius rei notitiam et ne hoc factum noſtrum in futurum per nos vel noſtros ſucceſſores debeat aliquo modo violari, ſed robur perpetue firmitatis obtinere, et ſic per illud concordia ad laudem Dei conſervari ſucceſſus ſubditorum et illorum fortunarum augeri queat, preſentes litteras noſtri ſigilli munime roborari fecimus preſentibus teſtibus a quibus ipſis limitatio ſupradicta facta et abſoluta eſt Et ſunt Retpolthvs, Palatinus, Bogzvphalvs, Caſtellanus Poſnanienſis, Nicolavs, Prepoſitus in Zantoch et alii quam plures Clerici ac Laici fide digni. Date Poſnanie, in die Eliſabeth, Anno milleſimo ducenteſimo quinquageſimo primo.

Ratificamus igitur, confirmamus et renovamus ex regia poteſtate et plenitudine haſce litteras limitatorias limitationemque ipſam ſupra narratam et ab anteceſſoribus noſtri Regni equatam et continuatam illam perpetuo ſervandam, in cujus rei fidem preſentes litteras ſigilli noſtri Regii appenſione iuſſimus firmiter communiri preſentibus noſtris Conſiliariis et fidelibus Venerabili in Chriſto Patre Domino Johanne, Epiſcopo Poſnanienſi et Paſcope, Poſnanienſi, Ptzeſslej etc. Poſnanie, die Viſitationis Marie, Anno MCCCLXIV.

Dieſe mit deutſcher Ueberſetzung in Oelrich's Beiträgen abgedruckte Urkunde dürfte wohl keinem Sachverſtändigen als echt erſcheinen, dennoch aber für die Grenzſtreitigkeiten des 15. Jahrhunderts nicht ohne Intereſſe ſein.

CXXVIII. Markgraf Otto belehnt Burchard und Eckard von dem Wolde mit dem Hauſe Becheler und den Dörfern Welſchenburg, Klausdorf, Karwitz, Lübbeſee und Klücken, am 15. Januar 1365.

Wir Otto etc., Bekennen etc., das wir vorlegen haben vnde vorlien mid krafft diſſes briues dem veſten manne Burgarde vnde egarde von dem wolde, brudern, vnde Rickowe von warzholt vnde iren rechten erben zu eynen rechten lene vnde mit eyner geſampter hand das hus zu becheler mit aller fryheit vnde gnadèn vnd mit alle deme, das von older darzw ge-

hort hat vnd gehort vnd mit namen dy dorfer welfenburgk, Clauefторp, loueſse vnde karwitz mit allen eren zugehorndin, mit renten, gulden, fruchten, mit holtzen, waſſern vnd heiden, mit molen, fliſſen, ſehen vnd weſen, mit allen nutzen, eren vnd fryheiden, als ſy das von den borken vnd von den von der goltz gekoft haben. Ouch ſo hat der hochgeborne ludewych der romer, vnſer liber bruder, vnd wir mit em truen dinſt angeſehen, den vns der egenante Burgard getan hat vnd noch tun ſal in zukunftigen zyten, vnd haben em vormals vorlegen das obirſte vnd alles, das wir gehabt han in dem dorfe zu groſen kluken, nichts vsgegenomen, alzo vorlie wir ouch mit craft diſes briues dem oftgenanten Burgard vnd egard, ſynem bruder, vnd eren rechten erben zu eynen rechten lene, ane alle irrunge vnde hinderniſſe ewichlich zu beſitzen. In cuius etc. Preſentibus paulo et vlrico, aduocatis de Eruenbach, Dobirgoſto de Oſt, Martino de Kuntzendorf, militibus, Nikuſcho de Pannewitz, Johanne Rackow cum ceteris. Datum prage, Anno M°. CCC°. LXV°., feria quarta ante diem fabiani et ſebaſtiani.

Aus dem Steinwehr'ſchen Diplomatarium in Breslau und einer Hackwitz'ſchen Abſchrift.

CXXIX. Dobrogoſt mit ſeinen Brüdern nimmt Drieſen und Santhock von der Krone Polen zu Lehn, am 22. Juli 1365.

In Nomine Domini Amen. Cum de iure quilibet potius ſuo Domino naturali, quam extraneo fideliter obedientiam in omnibus licitis et honeſtis exhibere teneatur, noverint igitur tam preſens etas, quam futura, Quod nos Dobrogoſt, vna cum Fratribus noſtris, videlicet Arnoldo, Vlrico et Bartholdo, Comite de Dreſen, vero zelo iuſtitie inclinati, conſiderantes geſta progenitorum noſtrorum, quomodo et qualiter ipſi cum caſtris, videlicet Dreſen et Santhok ad coronam Regni Polonie ab olim pertinebant et que intra limites eiusdem Regni ſunt incluſa, cum Territoriis eis iunctis, eadem Caſtra, videlicet Dreſen et Santhok cum adiacentiis ipſorum exnunc ab Excellentiſſimo Principe Domino noſtro, Domino Caſimiro, Illuſtri Rege Polonie, in Feudum verum recipimus, ſibi et ſue Corone de eisdem Caſtris Homagium facientes, promittentes fide bona et absque fraude totius doli, eundem Dominum Regem et eius Succeſſores contra quemlibet hoſtem iuvare, tueri ac pro viribus defenſare et nusquam deſerere etiam in adverſis, etiam ad noſtra Caſtra intromittere gentem ſuam volumus et ſpondemus pro expugnatione Ciuitatum et Terrarum ſub hoſtibus degentium quotiens et quando ſibi et ſuo Capitaneo videbitur expedire. In cuius rei teſtimonium preſentes fieri iuſſimus, Sigillorum noſtrorum munimine roboratas. Actum et Datum Cracovie, die Sancte Marie Magdalene, Anno Domini milleſimo trecenteſimo ſexageſimo quinto. Preſentibus Venceslao Nemodlimenſi, Henrico Zaganenſi, Magnificis Principibus, Joanne Cracovienſi, Floriano Lancicienſi, Cancellariis, Andrea, Palatino Cracovienſi, Wirzbanta Posnanienſi, Sandziwogio Naklenſi, Caſtellanis, Nicolao, dicto Strala de Grundzens, Predbovio de Breſte et aliis multis fide dignis.

Nach Dogiel, Cod. Pol. I, 593 „ex originali".

CXXX. Markgraf Otto überträgt die Hauptmannſchaft des Landes über Oder dem Grafen Heinrich von Schwarzburg und dem Friedrich von Schlieffen, ohne deren Conſens er zugleich verſpricht, die Gefangenen, die zu Spandow und Tangermünde ſitzen, nicht herauszugeben, am 30. Auguſt 1365.

Wy Otto etc. bekennen offentlichen in deſſem briue, das wir den eddellen vnd veſten mannen graue henrik von Swartzburgk, vnſem vogete, vnd frederich von Sleuen, vnſem liben getruen, beuolen haben vnd beuelen ouch mit dieſem briue dy howptmanſchafft vnſes landes obir odir, alſo das ſie die von vnſen wegen vorſten ſullen, ſo ſy beſt kunnen vnde mugen, alſo wir yn des gelouen vnde getruen. Ouch geloue wir yn, eren erben vnd kuntzen von Sleuen dem eldern zu erer hant, das wir ſie von der vorgenanten voitie nicht nemen eder entſetzen wollen, wir en haben ſy denne entrichtet allen ſchaden, als billich vnd recht is. Wer ouch, das ſy fromen nemen in vnſem dinſte, den ſullen ſy ynne behalden vnde vns abeſlan an eren ſchaden. Wer ouch, das der frome hoger life denne der ſchade, der ſal vnſer ſyn. Were abir, das der ſchade groſſer were odir ire koſte wenne der frome in ſulcher maſse, das ſy ſich des ſchaden vnd koſte an der voitie vnſes vorgenanten landes obir oder nicht en holen mochten, ſo ſullen wir ſy aberichten mit dem gelde, das vns von dem von Engeln vnd andern, dy mit em gefangen wurden. Ouch geloue wir den egenanten von Swartzburgk vnd frederich, iren erben vnd kuntzen den vorgenanten zu irer hant, das wir dy vorgenanten gefangen, beide, dy zu Spandow vnd zu Tangermunde ſyn, nymand ſullen antwerden, ſunder wie ſchullen ſy beſcatzen vnd des geldes widder in vnſen nutz vortun noch nymand geben, wir tetyns denne mit yren wiſſen vnde willen vnde alſo lange, das wir ym allen ſchaden vnd koſte, den ſy vns redlichen bewiſen mogen, gantz vnd gar vor den vorgenanten gelde entrichtet haben. In cuius etc. preſentibus reverendo domino heinrico, epiſcopo lubucenſi, ſtrenuisque viris martino de Kuntzendorff, curie noſtre magiſtro, Petro de Bredowe, Gumperto de Aldenhuſen, militibus etc. Datum Berlin, anno LXV°., Sabbato poſt diem bartholomei apoſtoli.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

CXXXI. Beteke von dem Borne verkauft dem Kloſter Kolbatz das Dorf Schönwerder bei Arenswalde, am 6. Februar 1366.

In nomine domini amen. Ik Beteke van dem Borne de Oldeſte bekenne vor allen Criſten Lüden apenbar in deſſeme Breue, dat ik mit beradene Mode vnd mit vrygen willen vnd myt vulbort myner Erfnamen hebbe recht vnde reddeliken vorkoft vnde vorlaten vnd vorkope vnd vorlate in dyſſeme Breue tu ewigher tydt miner heren, her Nicolaus dem Abbete vnd deme Connuente tu Colbas myne twintich houen in dem Dorpe vnd Velde tu Schönenwerder by Arenswalde myt aller rechticheyt vnd rechte vnd Kerklene, mit alle Scheyden vnd molen vnd

al, dat darinnen begrepen iſt, myt Ackere, geplüget vnd vngeplüget, Bruken, Weſen, Weyde, Gras, water vlate zer Viſcherye vnd holtynghe, myt aller renthe, Vrucht vnd Nut, de dar en an ſyn vnd ok tukamende weſen moghen vnd mit alle, dat dartu horet, Pacht, Koſten vnd Tynz, mit aller Vryheit, alzo yk dat vorbenomede Gud alſus langhe beſeten hebbe. Vor deſſe vorbenomeden twintigh houen, Nuth vnde vrucht vnd alle die vorbenomeden Stücke gheuen my de vorbenomede Abbet vnd Conuent twelf hundert mark Stetinſcher Penningh, der yk alrede Duddehelf hundert Mark vpgenomen hebbe, van den anderen der ſcholen ze my van gheuen des nagheſten ſünte Mertens daghe anderhalf hundert marck, vor de andere achte hundert marck na des negheſten ſünte Mertens daghe; ſo ſcholen ſe alle ſunte Mertens daghe jo vor hundert Mark my teyn mark geuen alzo langhe, wen ſy dy achte hundert mark betalet hebben. Vortmer, wen ſy dy achte hundert mark oder eyn deyl daraf my willen betalen, dat ſcholen ſy ein half Jar my vor entbyden; desghelik ſchal ik weder dun, wen ik wil dat Gelt al oder ein deyl van en eſchen. Vortmer ſchal yk yn deſſeme Jare alleyne van twen houen, de to myneme haue liggen, eynen Pacht geuen, da na ſchal yk dun von den twen huuen alle Plycht, als et ſyk van tven anderen huuen van den tvintigen böret. Vortmer alze dicke, alſe ſy my des Geldes wes betalen, ſo ſchal yk en quitebreue gheuen darup. Deſſer vorkopinge vnd alle vorbenomede Stücke laue ik in guden truwen ſtede vnde vaſte to holden, ſunder jengerleyge Hinderniſse oder Argeliſt. Tu eneme Tüghe vnd eyner bokentniſſe alle diſſer dink hebbe ik myn Ingeſeghel an deſſen Breff gehanghen ys mynes Veddern Junge Betekens von dem Borne Ingheſegel vnd ys to tüghe Beteke vorgenomet. To eyner Kennyſſe vnd Vulbort alle deſſer vorgeſpraken dink hebbe yk myt willen myn Ingeſegel gehenget an deſsen Breff, de dar gegeuen is to Colbas, na Gades bort drütteyn hundert Jar an deme zöſten vnde ſoſtegheſten Jare, des negheſten dages na ſunte aghaten daghe. Tüghe aller deſſer dinghe ſint dy Geiſtliken Lüde her Johan, de Prior, Luchte, de Kelner, Johan Wardenberg, Jakob, Portemeſter, Johan Berwinckel vnd her Heyme, Möncke tu Colbas, vnd ok de erbar Lüde Tideke van dem Borne, Herman Kloderman, Conrat Crumbeke vnd vele ander beruer lüde, dartu gebeden vnd gerupen.

Aus Beckmann's handſchriftl. Nachlaſſe.

CXXXII. Markgraf Otto überträgt Gebhard dem Aeltern, Heinrich, Gebhard dem Jüngern und Werner von Alvensleben die Vogtei des Landes über Oder, am 25. Juli 1367.

Wir Otto etc. Bekennen offentlichen, das wir den veſten manne Gebeharden, heinrich, Gebh. vnd wernhern, Bruder von aluenſleuen, vnſen liben getruen, geſatzt haben vnd ſetzen och mit dieſem briue zu vnſem voide in allen vnſem lande obir oder, das wir itzunder haben, ſo das ſy dy ſelben vnſe land von vnſen wegen inne haben vnd vorſten ſullen nach iren truen, nach vnſem fromen, ſo ſy beſte kunnen vnd mogen, als wir ym des geloben vnd getruen. Was ſy ouch in vnſem dinſte an der vorgenanten voitie redliches ſchaden vnd koſte nemen vnd tragen, die ſy vns kuntlich vnd redlich boweſen mogen, darvmme wol wir vns mid en ent-

richten bynnen czwen manden, dar als wir (ſie ent)ſetzen nach zweyer vnſes rates vnde zweier irer frunde rate, als muglich vnde redlich iſt, das yn billich gnugen mach. Were ouch, das ſy fromen nemen an gheuangen, an hinderniſſe eder woran das were, den fromen ſullen ſy zu hulffe haben an irme ſchaden. Wer der frome groſſer, der ſoll vnſer ſyn, wer abir der ſchaden groſſer, den ſullen wir im entrichten. In cuius etc. Preſentibus Gunthero, comite de Swartzburgk, Joh. de rochow, Hermanno de Hermanſteyn et Conrado de Slewen. Datum Berlin, anno M°. CCC°. LXVII°., in die ſancti Jacobi apoſtoli.

Aus Hackwitz'ſcher Abſchrift. Dieſe Amtsübertragung an die von Alvensleben'ſche Familie blieb dem fleißigen Bearbeiter ihrer Geſchichte leider unbekannt.

CXXXIII. Markgraf Otto verweiſt den Comthur zu Tempelburg mit ſeiner Comthurei an den König von Polen, am 15. Februar 1368.

Wir Otto etc. Bekennen offenlich, das wir vorwiſet haben vnd vorwyſen ouch mit deſſem briue vnſen liben vnd duchtigen, den kunptur zcu tempelberge, der itzundt iſt odir yn zcukunftigen ziczen da werden magk, mit dem huſe vnde mit der ſtadt czu tempelberghe an den durchluchtigen furſten hern kazimirus, kunge zu Crakowe, mit allen rechten vnd yn ſulcher moſſe, als ez der orden vnd derſelbe kumptur van des orden wegen hat van vnſs gehabt vnd beſeſſen. In cuius etc. Datum drauenburg, feria III^a^ ante eſtomihi, Anno domini M°. CCC°. LXVIII°.

Aus einer Hackwitz'ſchen Abſchrift und einem Copialbuche der Breslauer Univerſitäts-Bibliothek.

CXXXIV. Markgraf Otto beſtätigt dem Henning Plötz den Pfandbeſitz von halb Litzegöricke, Selchow und Kunersdorf, welchen Erich von Fiddichow ihm aufgelaſſen, am 24. April 1368.

Wir Otto etc. bekennen etc. offentlich, das wir den veſten manne Henninge Plotzen, vnſern liben getruen vnd ſynen erben, gelegen haben vnd lien met diſzem Brive zcu eynen rechten phande das dorf litzegercke halb, Selchowe halb, Cunertſdorp halb, die em erich van videchow vor vns zu eynen phande vf gelazzen, recht vnd redelichen, mit heiden, holtzen, ſeen, waſſern, Brüchen, wiſen, weiden vnd mit alle des, daſz darzu gehort van vns zu eynen phande zcu haben vnd ane hinderniſſe zcu beſitzen. In cujus etc. preſentibus Heinrico de Swartzburg, Orlamund, Conrado de Slewen, Ottone Morner cum ceteris. Datum nove Landesberg, Anno domini MCCCLXVIII°. feria II^a^ poſt Georgij.

Aus Dickmann's Urkundenſammlung des Königl. Geheimen Staats-Archives fol. 156.

CXXXV. Markgraf Otto belehnt die von Alvensleben mit dem Dorfe Schwachenwalde, am 18. September 1368.

Wir Otto etc. bekennen offenlich, das wir den veſten Lutten Gevhard dem aldern, Heinrich, Gevhard vnd Wernher, Brüdern, von Alvenſleven, vnſern liben getrowen, vnd iren rechten erben gelegen haben vnd liehen mit diſem brive den Hof vnd das dorff zu Swackenwolde mit ackir, welden, Czollen, mollen, ſeen, waſſern, Bruchen, holtzen, heiden, mit Graſze, mit weiden vnd ſunderlichen mit allen rechten, nutzen, fruchten, fryheiten vnd zugehorungen dy van alder vnd zu rechte darzu gehoret haben vnd noch horen, vorbas von vns etc. In cujus etc. preſentibus Johanne Rieſemburg, Bertoldo de Weterde, Cuntce de Slewen, Hermano de Wulkow, Hermanno de Hermanſtein, Nicolao Biſsmark, Gunzelino Berthensleuen et Henrico de ſchulenburg etc. Datum in Tangov, anno domini MCCCLXVIII feria II^{a} ante mathei apoſtoli.

Aus Dickmann's Urkundenſammlung des Königl. Geheimen Staats-Archives fol. 158.

CXXXVI. Markgraf Otto belehnt Conrad und Heinrich von Lauchſtedt mit Schwachenwalde, das ſie von denen von Alvensleben erkauft haben, am 24. Mai 1370.

Wir Otto etc. bekennen, das wir mit wolbedachten mute vnd mit rate vnſes rates den veſten luten Conrad von Louchſtede, ritter, vnd Heinrich ſinen Bruder, vnſen liben getruen, vnd iren rechten erben haben vorlegen vnd liehen ouch mit craft diſzes briues dat hus vnd dorff Schwakenwolde mit deme Kirchlene, mit den obirſten vnd ſydeſten gerichte, mit ackir, die dazu gehort, gewunnen vnd vngewunnen, mit ſeen, waſſern, flietzende vnd ſtande, mit molen, holtzen, weſen, bruchen vnd weiden, mit pachte, zinſe, bete vnd wagendienſte, mit allerleye rente, fruchten, nutzen, eren, fryheiten, gewonheiten vnd zugehorungen, die von oldir vnd zu rechte darzu gehorn vnd als es Gewehard von Alvenſleue der elder vnd ſyne brudern, vnſere liben getrwen, vormals ouch von vns zu lene gehabt vnd beſezzen haben, vorbas von vnſern erben vnd nachkomen zu eynen rechten lene zu haben, zu genizzen vnd ane allerley hinderniſſe ewichlich zu boſitzen. Ouch habe wir den vorgenannten von Louchſtede die gnade getan vnd tun an diſſem briue, dat ſe mit den egenannten gute dinſt frie von vns zu lene haben ſullen alle die guter, die ſy noch in zukonnftigen ziten in vnſerm Lande kouffen vnd erwerben mogen, das ſie an ſlotzen, dorffern edder welkerley guter das ſy, vſzgenomen vnſern dinſt, den ſy vns von dem gute plichtig ſyn zu tunde, den wir mit nichte vorloſſen, ſunder vns, vnſern erben, nachkomen ewiclich wollen boholden. In cujus etc. preſentibus Theodorico, Epiſcopo Havelbergenſi, Hermanno de Wolkowe, Haſſone de Wedel de Vchtenhagen, Gerhardo de Wedel, militibus, Nicolao de Biſmarcke, Johanne de Schyvelbeyn et Ottone Morner cum ceteris. Datum Berlin, anno domini MCCCLXX^{o}. feria VI^{a} poſt aſcenſionem domini.

Aus Dickmann's Urk.-Sammlung des K. Geh. Staatsarchives fol. 321.

CXXXVII. Markgraf Otto überträgt denen von Alvensleben die Vogtei des Landes über Oder, am 1. August 1370.

Wir Otto etc. bekennen, das wir den veſten Luten Gevehard von Aluesleue, Henrich, Werner vnd Geuehard, ſine Brudere, Geuehardt, ſynen ſone, vnſzern lieben getreuen, geſetz haben vnd ſetzen met deſem briue zu vnſen voiten in vnſem lande obir oder, dat ſy dy von vnſer wegen inne haben vnd vorſteyn ſullen nach eren trwen, als wir on beſundern wol globen. Von derſelben voitie ſullen noch wollen wir ſie nymmer entſetzen eder abnemen, wir haben ſy denne zuvor aller reddlicher gewunnen ſchade vnd koſte entlediget vnd entricht, die ſy in demeſelben ampte von vnſer wegen getragen vnd genomen hetten vnd vns redelichen bowiſzen mogen. Nemen ſie ouch enegen fromen binnen der czeyt in vnſzem dinſte, den ſullen ſy mite inne haben vnd behalden, als bis das wir ſie erer ſchaden vnd koſte gentzlich entrichtet haben, als vorgeſcreben ſteyt. Worde aber de frome, den ſie nemen, groſſer, den dy ſchade, den ſy redlichen vf vnſs rechenten; ſo ſal das obrige an dem fromen vnſe ſyn vnd ſollen vns damede vnſe voitey von ſtund an antworden ledichlichen ane alle wedderrede. Ouch ſullen ſy bynnen der czit vfboren vnd zu ihrer koſten beholden alle plege, rente vnd nutze, dy vns yn denſelben ſtetten vnd landen obir oder der eynerglege wis gefallen mogen. Wer ouch, das wir oder vnſern liben huſfrowen Katharine, Marggrauin zu Brandenburg, in vnſe genannte Lande obir oder quemen dorch vnſer geſchefdes willen, das ſy denne wunnen hebbe obir ir redlich koſte vnd zeringe, darvon ſullen ſie vns gewinnen, de wile, das ſie gewent. Gewinnen ſie vns icht darvber, der ſolle wir en entrichten, als vorgeſcreven ſteit. In cuius preſentibus Alberto, comite in Lindowe, Johanne de Rochow, Lupolde de Bredow, Haſſone de Wedel, Hermanno de Wolkowe, militibus, Nicolao Biſmarcke, Guntero de Bertensleue, Johanne de Buck, Ottone Morner cum ceteris. Datum Beuzelnburg, anno MCCCLXX°., die petri ad vincula.

Aus Dickmanns Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staats-Archives fol. 318 und einer Hackwitz'ſchen Abſchrift.

CXXXVIII. Die Herzöge von Pommern tauſchen dem Karthauſe zu Stettin eine Hebung aus Bernſtein ab, am 11. November 1370.

Kazymarus, Swantiborus, Bugislaus, fratres, dei gratia Duces Stetinenſis, Pomer., Slavor. et Caſſubie . . . . . quoniam progenitor noſter cariſſimus Barnym felicis recordationis . . . . . monaſterium ordinis carthuſienſis prope . . . . . Stetyn erexit et fundavit eique inter cetera dona centum marcas denariorum Stetinenſium in opido noſtro Bernſtein aſſignauit, donauit et appropriauit, quod quidem jam dictum oppidum per diuerſas hoſtilitates de pauperatum dictam penſionem exſoluere non potuit, propter quod dicte domus fratres non modicum defectum frequencius ac ſepius ſuſtinuerunt. Nos itaque dictorum fratrum neceſſitatibus pie compa-

cientes ſimulque hortati pro poſtulacione reuerendi viri Domini Wilhelmi, Prioris Carthuſiensis, ſuper conuenienti permutatione paterne donacionis nobis per priorem Pragenſem porrecte, dicte domui totum ius noſtrum in villa Stultenhagen tam dominii vtilis, quam directi pro dictis centum marcis commutationis gratia aſſignauimus et appropriauimus cum omnibus ſuis pertinentiis, cum taberna Craswic, cum villulis Glinc et Goslenſchenberg, cum omni precaria, ſeruicio curruum ac perſonarum, cum ſupremo judicio, ſpecialius autem cum curia militari in Stoltenhagen et octo manſis ſibi adherentibus, quam a ſeruicio dextrarii abſoluimus ac preſentibus liberamus, cum iure patronatus, cum ſcultecia totius ville, cum pratis, paſcuis, rubetis, paludibus et lignis, aquis, agris, cultis et incultis ac prouentibus ac obuencionibus vniuerſis, prout in metis et diſtinctionibus villarum, camporum, manſorum et curie predictorum continentur a predictis Carthuſienſibus prope Stetyn reſidentibus abſque cujuslibet exactionis gravamine libere et quiete perpetuis temporibus poſſidendum, nichil ergo nobis in omnibus predictis juris reſeruantes, adjecimus Fratribus ſupradictis, ut quodcunque de aliarum eccleſiarum locorum, ac perſonarum proprietatibus ac jura eis a noſtris progenitoribus conceſſa, donata ac priuilegiata in nullo intendimus reuocare, deſtruere vel irritare. Pro hiis omnibus accedente dictorum fratrum conſenſu centum marcarum annuam penſionem ipſis in opido Bernſtein debitam nobis et noſtris poſteris reſeruamus, perpetuis temporibus ac pacifice percipiemus. In quorum omnium teſtimonium et certidudinem majorem nos Kazymarus de conſenſu fratrum noſtrorum predictorum noſtrum ſigillum preſentibusque duximus apponendum. Datum Stetyn, anno domini M°. CCC°. LXX°., ipſo die beati Martini Epiſcopi et confeſſoris, preſentibus Strenuis viris et dominis Czabello de Reberg, Friderico de Eykeſtede, Hermanno de Ceyne, Henningho de Bucke, militibus, Arnoldo de Malchow, noſtro Prothonotario ac Henr. de Heydebreke, famulo et pluribus aliis fide dignis.

Aus Beckmann's handſchriftl. Sammlung.

CXXXIX. Markgraf Otto belehnt Henning Kenſtel mit dem Dorfe Stobin und halb Woltersdorf, am 22. April 1371.

Wir Otto etc. Bekennen etc., das wir — den veſten manne, henningk kenſtel, vnſen liben getruwen vnd ſynen rechten erben, gelegen haben, liehen vnd vorreichen ouch ewichlichen an dieſem briue die manſchap obir das gantze dorff zu ſtobin vnd obir das halbe dorff zu wolthersſtorp, mit allen eren etc. Alſo das wir vor vns, vnſen erben vnd (na)kamen, derſelben manſchafft allen halben vorſegen vnd vorlaſſen haben, vnd wiſen ouch die erſamen lute Redigen vnd hanſen von amklam, burgere zu dramburgk, vnſe liben getruen, alle ire erben vnd nochkommen mit eren guten, dye ſy yn dem egenanten dorffe haben vnd noch habende werden, an den obgenanten kenſtel als an iren rechten erblichen lehnherren, die ſelben ere gud von nu zu lehen zu habende, zu beſitzende, ane alle geuerde. In cuius etc. Preſentibus Bernh. de Schulenborch, Crucifero, Geuehard de aluenſleue, militibus, Gebh. ſeniore de aluenſ-

leue, Guntero de bertzenſleue cum ceteris. Datum Berlin, Anno M°. CCC°. LXXI°. feria tercia poſt miſericordia domini.

Aus der von Hackwitz'ſchen Sammlung.

CXL. Markgraf Otto verleiht Martin Hünerjäger vier Hufen in Voigtsdorf, am 7. März 1372.

Wir Otto etc. Bekennen offentlich etc., das wir den veſten manne, martino hunrejeger, vnſem liben getruen, — gelegen haben — vir huben in dem halben dorffe zu voitſtorpe, das Tydeken elſholtes iſt, das dy houe huuen heyſen, mit eyner fryen fiſcherey vnd mit dem holtze, das dor zu gehort, vnd mit der halben viſcherey vf dem dike, vnd czwene koſten houe, — mit allen iren gnaden etc. — Datum konigeſberg, Anno M°. CCC°. LXXII°., Sabato ante dominicam letare.

Aus einer Hackwick'ſchen Abſchrift.

CXLI. Markgraf Otto belehnt Henning von Brederlow und ſeinen Sohn Cuno mit der Bede zu Stolzenfelde, Wuthenow und Zollen, am 22. September 1372.

Wir Otto etc. bekennen, das wir mit wolbedachten mute vnd wiſzen vnſes rates, deh veſten luten Henningen Brederlo vnd kunen, ſynen ſonen vnd iren rechten erben durch manchfaldige dinſte willen, die ſie vns dik getan habyn vnd noch in zukunftigen czeiten thun mogen, gelegen haben vnd lien ouch mit deſzm briue, de bete obir das gantze dorff Stoltenfelde vnd obir das dorff Wutenow vnd die Bete obir das gantze zu Zolnow, kornbethe, pfenigbete, fleyſbete mit dem wagendenſte vnd mit allen rechten, eren, nutzen, fruchten, friheiten, gewonheiten vnd gnaden mit aller gerechtikeit vnd zubehorunge, die von oldir gedechniſze darzu gehort haben vnd ouch von rechte darzu gehoren, vnd als wir vnd vnſe vorfarn es bis her inne gehabt haben vnd beſeſſen, vorbas von vns etc. In cujus etc. preſentibus Haſſone de Wedel de Uchtenhagen, Griff der Griffenbergk, militibus, Nicolao Ror, Hinrico Schulenburg. Datum Kongesbergk, Anno MCCCLXXII°., feria V^a^ ante feſtum Michaelis.

Aus Dickmann's Urk.-Sammlung des K. Geh. Staatsarchives fol. 296.

CXLII. Markgraf Otto belehnt die Gebrüder Otto und Henning von Lenz mit der Rokinschen Mühle, welche die Kitzelwitz und die Vögte von Irenbach besessen haben, am 2. Dezember 1372.

Wir Otto etc. bekennen, das wir den vesten luten Otten vnd henningen von Lentzen, Brudern, vnsen lieben getruen, met sampter hant gelegen haben vnd lien di helffte der rokinschen molen met dem inflosze vnd met dem vthflosze von dem Beckene bis an das libenische wasser met allen iren nutzen, fruchten, czinsen vnd zubehorungen, dy met rechte vnd von aldir czit darzu gehort haben vnd noch gehoren, vnd als es dy vesten lute kitzelwitz von vnsen vorfaren, vnd peter vnd jurgen, die voyte von irenbach, von vns gehabt haben vnd besessen, vorbas met eyner gesampten hant zu eynen rechten lehen. In cuius presentibus Hassone de Wedel de Falkenburg, Hassone de Vchtenhagen de Wedel, Ottone Griff de Griffenberge, militibus, Hinrico de Schulenburg, Ottone Morner cum ceteris. Datum Soldin, anno domini MCCCLXXII°., feria V^a^ post andree apostoli.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des K. Geh. Staatsarchives fol. 252 und aus einer Hackwitz'schen Abschrift. Das Datum der letztern ist feria quarta post Andree Apostoli.

CXLIII. Notizen über verschiedene Lehnsverleihungen des Markgrafen Otto, vom Jahre 1372.

Collacio facta Johanni Rąkow, precarie in villa politz. Datum Morin, feria IV^a^, in festo penthecostes, Anno Septuagesimo secundo (20. Mai).

Collacio facta arnoldo ringhen, precarie in villa grossen dickow. Datum Soldin, Anno M°. CCC°. LXXII°., in crastino beati andree apostoli (1. Dezember).

Collacio facta Conrado de Herfelde, precarie ville Manffelde. Datum oderberg, in festo Nicolai (6. Dezember) Anno domini M°. CCC°. LXXII°.

Collacio precarie ville Crenick facta henningo plotzen. Datum odirsberg, die nicolai confessoris (6. Dezember) Anno M°. CCC°. LXX°. secundo.

Collacio facta hermanno witten precarie in villa allenkerken. Datum odirberg, in die nicolai confessoris ac pontificis, Anno M°. CCC°. LXXII°.

Aus Hackwitz'scher Mittheilung.

CXLIV. Markgraf Otto belehnt Friedrich Belkow und Peter Rackow mit dem Obergericht zu Neulandsberg, am 29. Juni 1373.

Wi Otto, Von Gotes Gnaden Marggraue czu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Obriſter Camerer, Pfallanzgraue bie dem Rine vnd hertzog in Beiern, Bekennen offenlichen an deſem briue vor allen lüten, die en ſehen oder hören leſen, daſs wir mit wolbedachtem Mute, mit wiſſen vnd Rate vnſers Rates den Erſamen lüten Frizhen Belkow vnd Peter Rakow, vnſern Bürgern czu frankenvorde vnd lieben getruwen vnd iren rechten Erben mit geſampter hant gelegen haben vnd lien mit kraft des Briues das Obirſte Gerichte in vnſer Stad czu Nuwen Landesberg mit allen renten, Gulden, Buzzen, geuellen, Eren, Erungen, Gnaden, Rechten, fri-heiden, Nutzen vnd Zubehorungen, wie man die an ſunderlichen wort mag genennen, Als wir ſelber das biſs an deſe czit ynne gehabt vnd behalden haben, furbas czu eynem rechten Lehne von vnſs czu haben, czu genutzzen vnd ane allerley hindernüſse zu beſizzen. Mit Vrkunde dis briues, verſegelt mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel. Darobir ſint geweſt der Erwirdige Vater in God, her Peter, Biſſchof czu lubus, die Veſten haſſe von Vchtenhagen, herman von Wulkow, vnſer Voite, Otto Grifen, vnſer Cammermeiſter, Ritter, heinrich von der Schulenburg, Otto Morner vnd ander Erbar lüte genug. Gegeben zu Frankenuorde, nach Criſtes geburte Tuſent Jar Dreihundert Jar, darnach in dem dri vnd Sebnczigſten Jare, an ſente Peters vnd Paules dage.

Aus Beckmann's handſchriftl. Sammlung.

CXLV. Kaiſer Karl IV. erneuert das Verbot, Befeſtigungen ohne landesherrlichen Conſens zu errichten und geſtattet zugleich allen Städten über Oder, die ohne landesherrliche Erlaubniß erbauten Schlöſſer zu brechen und über Räuber zu richten, am 8. September 1377.

Wir karl, von gotes gnaten romeſcher keiſer, tzu allen tziten merer des rikes vnd konigh tzo beheim, Bekennen vor vns vnd vnſzen erben marcgrauen tzu Brandenborch vnd tun kunt offenlichen mit diſſem briue allen den, die ſeen odir horen leſeen, wanne ys vormals in der marke tzu brandenborch redelichen gehalden iſt, das nymand dheigenerley veſten oder bergfryd ane eines marggrauen tzu brandenborch, der yn tziten iſt, ſunderlichen vrlaub, wiſſen vnd willen mauren edir bowyn ſullen, douan das von ſulichem bawe landen vnd luten dicke groſſz ſchade entſtanden iſt; dorvmb mit wolbedachten mute vnd rechter wiſſen in craſte ditz briues vorbietin wir aller menichliken bey vnſen hulden, das nymand, wer der ſey, fürbatz mer dheynerley veſten odir byrgfryd ane vnſen vnd vnſzer erben marggraben tzu brandenborch ſunderlichen wiſſen vnd gunſt mauren, bawen odir machin ſulle in eynige weiſe ane alleyne, das ein yeder beder man, borger odir gebawir in dorffern eyne wonüghen odir bergfrid durch beholtnyſſe ſeynes libes vnd habe vff ſlechter erden van holtze vnd leyme bawen müge vir vnd ſweintzig ſchwe hach vnd nicht

meir, ane allerley vmbelauffend wer vnd ane groſſe vfgeſchoſſene erker, als das van alter herkomen vnd gehalten iſt. Würde ouch nyemande keynerley alde veſten odir bergfryd brechen vnd wedir bawen, der ſal di nicht hoher noch vaſtir machen, denne als douor begreffen iſt. So ſal ouch nymand, wer der ſye, keynerley veſten van newens mawren, di vormals nicht gemawret were, ane vnſem oder vnſern erben marggrauen tzu brandenborch ſunderlichen wiſſen vnd willen. Wer obir, das yemand doruber ſuliche veſten byrgfryd mawren, bawen odir die hoher tryben vnd veſtenen wolten, danne als douor beſcriffen iſt; So irlauben wir den borgermeſterin, radluten vnd borgern tzu konigeſberge vnd allir andir vnſir Stete, die obir odir gelegen ſein vnd gebiten in ouch ernſtliken by vnſin hulden, datz ſy mit hulffe vnſir hauplute, den wir auch des ſunderlichen erlauben, ſulche byrgfryd brechen ſullen vnd mügben vnd dar an ſullen ſie gen vns, vnſen erben marggrauen tzu brandenborch, nach gen yemande, ichtes gefrewelt odir gebrochen haben. Was auch di vorgenanten burger van konigeſberge vnd andir Stete obir odir verfeſtenter lute vnd offenbarer flieher odir rowbir an komen vnd begriffen, die in vnſen lante ſcaden tun, dieſulben ſullen vnd mügben ſie angrifen vnd vahen vnd obir ſie richten ane hinderniſſe, als recht is, vnd dar an ſullen ſie gen vns, vnſen erben marcgraben tzu Brandenborch, nach gen yemand, ichtes gefrewelt odir gebrochen haben: vnd dat ſal ouch dem lantfrede, den wir yettzunt gemachet haben, vnſchedelichen ſien. Mit orkunde des briues verſegelt mit vnſzer keyſzerlichen maieſtat ingeſegel, der geben iſt tzu tangermunde, nach criſtes gebord drittzenhundert iare, darnach in deme ſiben vnd ſibentzigeſten iare, an vnſer vrawen tage Natiuitatis, vnſer riche deme tzweivnddriſſigeſten iare vnd des keyſzertums in deme drivndtzwintzigeſten iare.

Nach dem alten Copialbuche der Stadt Königsberg No. 24. — Auch das Original dieſer Urkunde iſt noch erhalten unter No. 112 des Stadtsarchives daſelbſt.

CXLVI. Kaiſer Karl belehnt Jacob und Heinrich von Günthersberg mit dem Schloſſe Callies, mit allen ihren Gütern und mit der Vogtei zwiſchen der Netze und der Drawe, am 19. Juli 1378.

Wir Karl, von Gotis Gnaden Romſcher Keyſer, Zu allin Zeytin Merer des Richs vnd Kunnigh Zu Behmen, bekennen vnd tun kunt offenlich mit dieſem brieffe alle den, die In ſehen adir leſen, daz wir vnſere lieben Getreuwen Mannen Jacob vnd henrich von Guntersberg, alle Iren Vetteren vnd Erbin habin geleyghen alle yre Güthere, der ſie habin czwiſchen Netze vnd Drawe, mit alle Iren czuhorunghen vnd allem Rechte ane ennigerleyghe dinſt. Ouch ſien wir czu Rathe wordin, daz wir denſelbin Jacop vnd henriche vnd Iren Erben widir habin gebin de Fogtie czwiſchen Netze vnd drawe mit alſodaneme Rechte, alz Sie für habin Von alden Marggraffen gehat, mit allir friheit ewichlich czu beſittzen. Czu derſelbin Fogtei antworte wir denſelbin Jacop vnd henriche vnſe Sloz Kalliſs mit allir czuhörunghe, vnd wir, vnſe Erbin adir vnſser oberſten howuptlüthe, die wir in der Marke habin, ſolen nummer keyne howvetlüthe czu Kalliſs vnd Fogtie czwiſchen Netze vnd drawe bouen den von Guntersberg vnd yren Erbin ſettzin; Ouch ſolen wir adir vnſe Erbin den Furgenanten Jacop vnd henriche gebin alle

Jarlich Funtcich Schock behemiſcher Groſsen, czu hülpe Irer Czerunghe; wir ſolen In ouch alles widir gebin, das Sie an dem Sloſse Furbuwen, Ouch nemen Sie ſcaden der Fogtie vmme vnſes Criges willen, den ſolen wir enrichten. Czu Orkunde haben wir mit vnſer Kayſerlichen Majeſtat Ingeſigil dieſen Brieff fürſigelt, gebin zcu Praghe, nach Criſts geburte dreyczehenhundert jar, darnach in deme Achtin vnd Sibentzigſten Jare, des negſten Montages fur Sante Jacobes taghe, vnſer Reiche des Römiſchen in dem drey vnd dreyſsigſten, des Böhmiſchen in dem czwey vnd dreyſsigſten vnd des Kayſertumis in dem vir vnd czwentzigſten Jaren.

De mandato Domini Imperatoris
Nicolaus, Camer. Eccles. Prepoſitus.

Aus Beckmann's handſchriftl. Sammlung.

CXLVII. Die von Ritzerow verkaufen und verpfänden mit Zuſtimmung der von Wedel ihre Beſitzungen zu Brunow an die Stadt Schiefelbein, am 29. November 1379.

Ob labilem memoriam humanam acta hominum in Scripta rediguntur, quibus ad memoriam reducantur. Hinc eſt, quod nos Henninghus et Vlricus, fratres dicti Ritzerowe, filij Mentze, pie memorie, libera voluntate et prehabito Conſilio, vnanimi conſenſu de voluntate et conſenſu noſtri patris Henninghi rite et rationabiliter vendidimus et vendimus Honorabilibus et Prudentibus Viris Conſulibus in Schivelben noſtram Partem ſuper Brunowe et quicquid habuimus in ejus diſtrictu et metis ad vſum et ad vtilitatem Sancti Spiritus in Schiuelben pro quinquaginta quinque marcis denariorum monete Stetinenſis ad quatuor annos a preſenti donacione continuos, tali tamen condicione annexa et ipſorum Conſulum gracia mediante, quod nos dictam noſtram partem ſuper Brunowe et bona, que in ipſa habuimus, pro tali pecunia infra iſtos quatuor annos redimere poterimus et annuatim die beati Martini infra dictos quatuor annos quinque Marcas Conſulibus in Schiuelbein exſoluere debebimus, quod ſi in vno tunc neglexerimus, quod iſtas quinque marcas non ſoluerimus, aut bona predicta infra dictos quatuor annos non redemerimus, ex tunc dicti Conſules bona predicta pro eorum recta et legitima empcione obtinebunt ad vſum ſancti ſpiritus pacifice abſque ullo impedimento perpetue poſſidebunt. In teſtimonium premiſſorum Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Nosque Haſſo, Miles, et Tidricus, Pater, dicti de Wedel in Valckenborch, de voluntate dictorum Ritzerowen contulimus et conferimus ſepedictis honorabilibus viris conſulibus in Schiuelbein bona voluntate predicta bona ſuper Brunowe et de reſignacione ipſis et eorum ſucceſſoribus temporibus perpetuis pacifice obtinenda et poſſidenda. In cuius rei teſtimonium Sigilla noſtra cum Sigillis dictorum Ritzerowen, preſentibus ſunt appenſa. Datum Valckenborch, anno Domini Milleſimo trecenteſimo LXXIX°., in Vigilia beati Apoſtoli Andree.

Nach einer Abſchrift in Beckmann's Nachlaſſe.

CXLVIII. Friedrich Belkow und Peter Rackow verkaufen dem Rath zu Neulandsberg die Obergerichte, am 27. Dezember 1383.

Ich Fritze Belckow vnde Peter Rackow bekennen in vnſern offen briue allen, dy en ſeen adir hören leſen, daſs wir vorkouft haben den Erbarn vnd vnſen lüten, Ratmannen der Stad tzu Nuwen landisberg das Obirſte Gerichte vnd eyn Virteyl des nydirſten Gerichts in derſelben Stad mit allen Rechten, fryheiten vnd czugehöringhen, als wir das biſsher beſeſſen haben, vnde haben yn daſſelbe gut gelaſsen von vnſers hern Voyts des Marggraben, Arnde von der Oſt. Vor daſſelbe gut haben Sie vnſs vnd vnſsern Erben yre bryue gegeben vnd vnſs vorwiſset, daſs vnſs genüget. Vnd geloben yn ane Argeliſt, ob ſy des czu rate worden, daſs Sy bynnen diſsen nehſten Vir Jaren Ir Geld widdir wolden habin, So ſullen ſy das Vnſs eyn gantz Jar czuvor laſsen wiſſen, daſs wir yn Ir Geld betzalen mögen. Ouch ob ſich daſſelbe mit engeme anualle binnen diſsen vir Jaren beſsern worde, dy beſserunghe ſollen ſy vnſs denne mit den andern Gerichten widir antworden vnd in die were mechtichlichen ſetzen, vnd ab ſy daruff enghe czerunghe trügen, daſs ſullen ſy nach vnſerm rathe halden, So denne ſullen wir yn dy czerunghe mit deme hopſtule gelden vnd bezalen. Mit Orkunt dyſes briues, vorſegilt mit vnſer beder Ingeſegil, der gebin iſt nach Gotis bort tuſent drihundert, in deme dri vnde achtzegiſten Jare, des Sundages in den Wynacht hilligen daghen.

Aus Beckmanns handſchriftl. Sammlung.

CXLIX. Markgraf Johann belehnt die Stadt Neulandsberg mit dem Obergericht und einem Viertel der Untergerichte, am 11. Dezember 1386.

Wir Johann, von Gots Gnaden Marggraue zu Brandemburg vnd zu Luſitz vnd hertzog zu Görlitz, Bekennen vnd tun kund offenlich mit dieſeme Briefe allen den, die yn ſehen, horen ader leſen, daſs wir angeſehen haben demütige vnd flizzige bete, die Vnſs frizze Belkow vnd Peter Rakow, Borger zu Frankenforde, vnſer lieben Getruwen, die ſie vns getan haben, vnd haben auch angeſehen truwe vnd nützliche dinſte, die ſie vnſs tun mögen vnd ſullen in künftigen Zeiten, vnd haben mit wolbedachtem Mute, rechten wiſſen vnd mit rate vnſer Getruwen gnedeclich verlehen vnd liehen mit Craft dies brieues yn beiden vnd iren rechten Erben mit geſampter hant das Obirſte Gerichte vnd eyn Vierteyll des Vndirſten Gerichts vnd den Anefall des vnderſten Gerichts zu Nüen Landiſberg vff der Warte mit allen iren Zugehorungen geruhlich vnd vngehindert zu gebruchen, inne zu haben vnd beſitzen. Darobir ſeint geweſt der Erwirdige Vater in gote her Johann, Biſſchoff zu Lubus, vnd der Edle her Beniſſch von der Dube, vnſer Houemeiſter, Otto von Kitlitz, vnſer Marſchalck, vnd Caſpar von Bonyn. Mit Vrkund dies brieues mit vnſerm furſtlichen anhangenden Ingeſegel verſegelt, der geben

iſt zu Lubus, im Jare nach Criſts geburt dreytzenhundert vnd Acht vnd Achtzig, am neheſten frietage vor ſente Lucien tage.

Aus Beckmanns handſchriftl. Sammlung.

CL. Herzog Johann von Görlitz verleiht ſeinem Marſchall Otto von Kittlitz Haus und Städtchen Tankow, am 14. April 1491.

Wir Johannes, von gotis gnaden Marggraffe czu Brandemburg vnd czu luwſitcz vnd herczoge czu Gorlicz, Bekennen vnd thun kund offenlichin mit deſſen briff allen den, die en ſehen, horin adir leſen, das wir angeſehen habin demutige vnd fleiſſige bethe vnd Sunderliche getruwe vnd nutczliche dinſte, die vns der edele otto von kittelicz, vnſir Marſchalk vnd beſunder lieber getruwer, vfft vnd dykke ſwerlichin vnd williclichen gethan hat, tegelichin thud vnd vorbas thun mag vnd ſal In czukomfftigen czeiten vnd haben mit wolbedachtem mute, rechter wiſſen vnd mit gutem Rathe vnſers getruwen Rathes, Im vnd ſeynen rechten erben vor ſeynen dynſt gnediclichen Ingegeben vnd beſchreben, geben vnd reychen In mit crafft dieſſes brieffes Tankow, huws vnd ſtedichin, das vnſer iſt vnd In vnſir Marken gelegen czu Brandenburg obir oder, mit aller czugehorunge, Is ſey an vorwerken, Molen, huwſzern, waſſern, fyſchereyen, weſzen, garten, heyden, holczern adir an andern ſtucken, wie man die mit ſundern namen genennen mag, czu gebruchen, beſitczen vnd Innen czuhaben, geruwlich ane alle hynderniſſe, mit allen gnaden, freyheit vnd rechten, als ſie an vns vnd von alders her komen vnd beſeſſen vnd Innehabt ſeyn. Were abir ſache, das der vorgenante Otto von kytlicz ſtorbe, So ſal der Erwirdige In gote vater, her Johannes, Biſchoff czu lubus, vnſer lieber beſundir frunt, aller ſeyner erben czu den vorgeſchreben gutern vorweſſer vnd vormunde ſeyn, vnſchedelich doch vns an vnſern dyenſten vnd rechten, die man vns douon ſchuldig vnd pflichtig iſt czu thun. Mit orkunde dis brieffes vorſegelt mit vnſerm forſtlichen angehangen Ingeſegel, Gegeben czu pragaw, am tage Sente Tiburcii, In Jaren noch Criſti gebort dreyczenhundert vnd dornoch In dem eynvndnuwnczigſten Jore.

Ad mandatum domini Marchionis etc.
Conradus Grunberg, Notarius.

Lauſitz. Magazin XXXV, Heft 4 Seite 416.

CLI. Anſelm von Ranow, Hofmeiſter des Herzogs Johann von Görlitz, giebt der Stadt Königsberg Zuſicherungen über den Beſitz des oberſten und niederſten Gerichtes, am 15. Auguſt 1392.

Vor alle den Genen, dy deſſen briff Seen edder Horen leſen, bekenne wyr Anſelm von Ranow, Hovemeyſter vnſes gnadegeſten heren hertoghe Johan von Gorlicz, dat wy dat hebben helpen degedinghet vnde hadden des Gans macht von vnſes gnadighen heren wegen ir gheſcreben, dat he den von konnigheſberghe Scholde beveſtighen, beſtedinghen vnde confirmeren dat oberſte vnde dat nederſte rychte. Dar vor hebben ſy gegheuen veftich ſchock orbede alle jar tu gheuende, dee vorſettet was to Prenſelowe vor vyff hundert ſchock bemeſcher groſchen. Ok hebben ſy em to ghegheben achte vnde twintichhundert mark vynkenoghen Stetinſcher Peninghe Rechte wytliker Schult vnde hebben em antwordet ere Gude bryve wolbeſeghelet. Ok heft vnſe here ir genomet dat gelobet vnde is ſo gedededinget (ſic!), werz, dat he edder ſyn erffnamen edder nakomelinghe wolden yd wedder loſen, So ſchalme den von koninghefberghe alſo danne Gelt wedder geben, alſo vor gheſchreben vnde ghenomet ys. Des to tughe hebbe wy anſelm erghefchreben laten vnſe Ingheſeghel Henghen an deſſen briff; dy Gegeuen ys to nyenlandeſberghe, Na criſti bort drytteynhundert Jar vnde darna in dem twe vnde negeſteghen Jar, an vnſer lywen vrawen daghe wortwyginghe.

Nach dem Original des Königsberger Stadtarchives No. 136. Abſchrift vom Archivar Dr. Gollmert.

CLII. Privilegium für die Stadt Zielenzig, vom 15. Januar 1392, beſtätigt am 2. April 1494.

Wier Bruder Georg von Slaberndorf, Ordens Sanct Johannes des heiligen huſes des hoſpitals Zuw Jheruſalem, In der Marck, Saſsen, Pomern, Wendland, Meyſter vnd gemein Gebitiger, Bekennen vnd thun kunth mit dieſem vnſerm offen briue, Vor Unſs, vnſren Orden vnd nachkomende Meiſtere allermeniglich, dy en ſehn ader horen leſen, das Vor vnſs komen ſynd dy erſamen wyſen vnſen lieben getruwen Burgemeiſter, Ratman vnd gantze gemeyne vnſer Stadt Czullentzk vnd vnſs Vorbracht vnd Vorgelegt eynen Vorſigelten Briff, gut an Schriffte, Pergament vnd Sigill, ſo on vnſer lieber her vnd Vorfar, Er Berndt Von der Schulenburgk, ſeliger Gedechtnüſs, die Zeit Meiſter Sant Johanns Orden, Vorſigelt vnd gegeben, Vnſs Vliſsig, demütiglich bittende, on ſulch Privilegium vnd Befahung zu Confirmiren vnd Zwbeſtetigen, wie den Van worte Zu worte navolget.

Wy Bruder Bernd Von der Schulenborch, Ordens Sant Johanes des hilgen huſes des hoſpitals Vom Jheruſalem, gemeiner gebiediger tu Saſſen, tu der Marg, tu Wendland, tu Caſſuben vnd in Pomern, Bekennen Opentliken in diſem Briefe, dat wy hebben angeſeen mancherley ſwere Schaden, affbrand, armut vnd ergerunge vnſer Stat Czullenczk, dar ſy in langen tiden ynne begrepen

iſt geweſen vnd noch tegelich ynne iſs begrepen vnd hebben na Rade hinrich von Alvensleben to Lagaw, Johann Adam, to der Lietzen Compter, vnſen lyuen getruwen Radmannen vnd gemeynen Borgern vnd buren vnſer Vorgeſcreuen Stat Czullentzk, geborn vnd vngeborn, durch Veſtunge vnd Beterunge willen der ſuluen Statt vnd mennige willen der Borger, dy darynne wonen oder wonen werden in tokunftigen tyden, dyſs gnade, rechtlicheit vnd friheit gedan vnd gegeuen, dhun vnd geuen mit diſſem briue: Tom erſten, dat de Rad der vorbenümpten Stat mit Rade vnd gegenwordikeit des Compters von Lagaw Von Jhare to Jhare andere Rathmanne in ore Stede kyſen vnd ſetten mögen, de de Stat vnd gemeynheit vnd der Stat gut vnd rechticheit met truwen vnd in eren Vorſtan, alſo dat in andern Steden wonlich iſs vnd na guden Olden wonheiten, geſetten vnd rechte iſs gefunden. Vortmehr gonnen wy denſuluen Ratmannen, oft des nachts ienich gerüchte, vnſtür efte vngefuch tu der Stat Von oren Borgern geſchee, dat ſy des mechtig mogen ſyn to berichtende na vnſem rade, alſo dat de Berichtunge vnſeme rechte vnd gerichte vnſchedelich ſy vnd nicht en hindere. Were auer dy ſake alſo grot, dat ſy ging an hand vnd an halſs, dar me eynes Schepen Ortles vmme dorffte, dat ſal de Richter Richten, offt man Klage an en ſuchte. Ouck ſal der Rad ſetten vnd hebben allerley mate vnd gewichte, alſo glick den Von drofsen. Vortmer ſollen de Radman twingen ore Bürger, allerley Stadrecht, marckttage vnd geſette to holden vppe der Stad Beſte, alſo dat in der Stat van Olders je geweſt is vnd geholden vnde alſo wy ſyn angewiſet, dat de Richter plichtich gelyek ſynen Nachburen an Schoten, an waken vnd den drudden Penning to geuende, to dem Kophuſe to buwende vnd den Scharnen, dar he weder Vor heft den drudden Pennig an den Vier Wercken, dat laten wy by der wonheit bliuen, alſo wy dat hebben gefunden. Vortmer ſal de Stat Beholden alle ore huuen, alle acker, gewonnen vnd vngewonnen, berge, grunde, alle ore Scheide vnd Grentze, Garten vnd weide, holte, Püſche, Jhacht, Czidelweide, wiſen, weide, water, Seen, Vlite, Pule, Viſcherie, med cleynem towe upe dem dyeke, alle nuth, frucht vnd Rente buten der Stat vnd darbynnen vnd gemeynlich alle rechticheit, Vriheit, gnade, thubehorunge vnd tuliggenden, alſo to der Stat Von alder je geleggen hebbe, wo man des genumen möge. Ouck ſal de Stat hebben de Walckmole, der to beterne vnd to buwende, wan der Mole des nod is, ſunder Schaden vnd ergerunge vnſer Mole vnd demme, vnd ſollen vnſe lieue getruwen Radmanne, gemeyne Borger vnd bure, geborn vnd vngeborn, ere eruen vnd erues eruen ſick der Vorgeſchreuen Gerechticheit, Vriheit, Gnaden vnd Geſette, Gudere vnd tobehörungen roweliken vnd fredeliken ewigliken bruken vnd de hebben vnd ümmer beholden, in allerweiſe, alſo Vor is geſchreuen, ſunder alle hindere vnd ergeringe vnſer, alle vnſer Comptor vnd Brüder vnſes Ordens vnd alle vnſer Nokomen. Alſo doch, dat wy vnſe Orbede, Seſteyn olde Punt Brandenburgiſchen Geldes, vp alle Sant Mertens tage vnd vnſre huuen tinſs ouer dy ſulue Stat vnd eynen hof darynne med dem Ouerſten vnd ſideſten Gerichte vnd med der Mole, die Vor vnſs vnd vnſem Orden ewiglich beholden vnd de Moller ſol halden Perde vnd wagen, dy der Mole uth der Stat vnd weder dorin aff vnd tho füre. Vnd hebben to Urkund vnd Beueſtung med bewuſt vnſe ingeſigel hangen laſſen an diſsen briff, dy gegeuen is to der litzen, nach gotes geburt, drutthein hundert jare, darna im Cwei vnd Negentigſten Jhare, des neheſten dinſtags na dem achten dage der heiligen drei Köninge.

Hebben wir obgnanter Bruder Jeorg von Slaberndorff, Ordens Sant Johannis Meiſter etc. angeſehn ore willigen, vnderthanigen dinſte, mogeliche vnd Vliſsige Bete vnd den gedachten, vnſen liuen getruwen Bürgermeiſtere, Ratmanen vnd gantzen gemeyne vnſer Stad Czullenzk ſolcher Privilegien, Begnadungen vnd gerechtikeiten, wy nacheynander in diſſem briue

vormeldet, confirmirt vnd beſtetigt, confirmiren vnd beſtetigen in crafft vnd macht dieſes briues, daſs Sy Sich der ſollen vnd mogen gebrauchen, geniſsen vnd geruchlich beſittzen in allermaſse, wy dan diſser briff meldet vnd beſaget, ſunder einicherley hinderniſs vnſer aller, vnſer Comptor vnſers Ordens, Bruder vnd Nachkomen Meiſtere. Des Zu warer Urkunde vnd Bekentnuſs haben wier vnſer Ingeſiegel mit wolbedachtem mute vnd guter wiſsenſchafft an diſsen vnſern offen brieff laſsen hengen, der gegeben iſt uff vnſerm Schloſse Sonnenburg, nach Criſti vnſers lieben hern geburt Vierzehn hundert, darnach im Vier vnd Neuntzigſten Jhare, am Mytwoch in Oſter heiligen tagen.

Aus Beckmann's handſchriftl. Sammlung.

CLIII. Hermann Schöf verhandelt als König Siegmunds Geſandter mit dem Hochmeiſter in Preußen über die Abtretung der Neumark, am 5. Mai 1392.

Dis iſt die botſchaft, die Hermann Schoef geworben hat an vns, von des koninges wegen von Ungern, Anno domini etc. XCII. Jubilate. Czum irſten ſprach her: Mein here, der koning von vngern hat mich zu uch geſandt vnd leſet uch alſo ſagen vnde verſteen, als umb die Marke uff diſſeit der Oder, ab ir die welt koufen ader vorpfenden von Im, vor czu vumf molen hundert tuſunt gulden, ſo meynet myn herre von ungern, her welde ſie uch wol frien von deme koninge von Behem vnd von herczogen Johan von Gorlicz vnd von dem Marggrafen von Merhern vnd welde uch der ſelben vorgenanten herren brieve ſchiken vnd geben, ſo ſie beſte toechten.

Dit is doruff vnſer antwart. Herman, wir danken vnſerm gnedigen herren dem koninge von vngern vor ſine gnade vnd vor ſine gunſt, die her czu vns treit, das her vns des landes gunnen wil vnd gan vor andern luyten, vnde thun vch czu wiſſen, das huyer in der vaſten bey vns was der Abt von der Celle vnd brachte mit Im vnſers Allirgnedigſten herren des Romiſſchen konings eine credencie vnd vnſers gnedigen herren herczogen Johans von Gorlicz ouch eine credencie vnde ſprach: Mich hat geſand zcu vch myn allirgnedigſter herre der Romiſſche koning vnd herczog Johannes von Gorlicz, ſien bruder, vnd hat mir bevolen, czu vch zcu werben, das ſie die Marke vff diſſeit oder vch wellen verſetczen vor czu drien molen hundert tueſend goldin, Alſo beſcheidenlich, ab vch icht dorumb iſt. Do antwurte wir alſo vff vnd ſprachen: Herre, wir danken vnſerm Allirgnedigſten herren dem Romiſſchen koninge vnd vnſerm gnedigen herren herczog Johanns vor die gunſt vnde fruntſchaft, die ſie czu vns tragen, vnd antworten vch vnmoeglich gerne vff die ſache, wuste wir was; Nu wiſſe wir ouch von vnſer herren wegen nichtesnicht zcu antwurten czu deſim mole durch des willen, das wir nicht enwiſſen, was Rente ader herſchaft ader rechtes vnſir herren haben in der Marke: Hirumbe liber herre, ab is vch behaget, ſo were vnſir meynunge wol alſo, das vnſere gnedigen herren vorgeſchreben ſenten in die Marke, deme ſie das getruweten, uch ader andere von hueſe czu hueſe, von Stat czu ſtat vnde lieſen do beſchrieben alle Privilegie, alle hantveſten der Edelinge vnde der ſtete vnde der Inwoner des landes, was yderman rechtes hat vnde was her pflichtig iſt der herſchaft czu thuen vnd was von allen renten, czinſen vnd vrborn vnd dinſt der herſchaft mag czugehoren ader czu geboert, vnd was rechtes die

herſchaft dorinne hat, Doruff vns derſelbe vorgenante herre Abt alſo antwertte vnd ſprach: das mag wol moegelich ſien, Ich wil czurucke czien, ſo ich irſte mag, czu mynen herren vnd wil ſie laſen verſtehn, vnd alsbalde als myne herren ire botſchaft habin getan in die Marke vnd mir eine antwert wirt von In, ſo wil ich widder komen vnd wil ouch allir brieve, allir ſachen eigentlichin beſchrieben brengen eine vsſchrift, alſo beſcheidenlich, ab mynen herren vmb die ſachen ichts iſt, der antwert ſie wir wartende von tage zcu tage vnd vns enfueget nicht, das wir keynerley teidinge anders angriefen bis alſo lange, das wir ſeen vnd hoeren, wo deſe teidinge blieben; weres, das von deſen teidingen nicht enwurde, were denne vnſerm gnedigen herren deme koninge von vngern icht vmb die teidinge vnd welde is alſo vsrichten, als obene ſteet geſchrieben, was wir denne vnſerm gnedigen herren dem koninge czu dinſte vnd czu fruntſchaft muchten getun, dorvff welde wir denne gedenken vnd welden vnſerm gnedigen herren deme koninge antwarten, ſo wir beſte muchten noch vnſerm vormoegen.

Item ſo warb herman ſchoef an vns vnd ſprach: Ouch leſet vch myn herre von vngern ſagen, das her mit deme koninge von Polan einen frede gemacht habe bis zcu Sente Mertins tag vnd der koning von Polan ſal mynen herren von vngern eyn land zcuvorvs yngeben.

Doruff iſt vnſer antwart. Lieber herman, alſo als ir von vnſers gnedigen herren des konings von vngern wegen an vns werbet, das her einen frede mit dem koninge von Polan gemachet habe, bis czu ſente Mertins tage vnd das Im der koning von Polan ein land zcu vorus yngeben ſal, Do antwarte wir alſo uff, Vnſer gnediger herre von vngern hat des wol macht, das her mit deme koninge von Polan vnd mit andern herren frede machen mag, wenne her wil vnd wi dicke her wil ane vns vnd mag do bey thun vnd laſen, was ſienen gnaden beheglich iſt, Sunder welden wir haben frede gemachet, mit dem koninge von Polan vnd welden haben vnſern herren von vngern buſen gelaſen vnd ſine land, wir welden lange wol teydinge ſin bekomen, die vns nutcze weren geweſt vnd welden vnſer ding lange uff ein ende bracht haben, Sunder wir wolden ſin noch nye getun.

Aus Voigts Cod. dipl. Pruss. IV, 149—151.

CLIV. Schreiben des Hochmeiſters in Preußen an den Herzog Johann von Görlitz über den ihm angetragenen Kauf oder Pfandbeſitz der Neumark, vom 3. Januar 1393.

Irluchter furſte, grosmechtiger lieber gnediger herre. Vwern brieff, vns nuelich geſand vnd der vns ys in dis gebunge geantwurt, haben wir lieblich entpfangen vnd wol vernomen, in welchim wir geſchriben vinden, wie das vwer durchlaucht geweſt ſei bie dem Allirdurchlauchtſten furſten, vnſerm allirgnedigſten herren, deme Romiſchen koninge vnd bie vnſerm gnedigen herren deme koninge von vngern vnd ſiet mit In oberein komen von wegen vwer ſachin vff ein gancz ende vnd das ir briue von In vnd von den Irluchten furſten marggraven von Merhern dorober habt, das ſie iren ganczen willen dorczu gebin, vnd begeret von vns, das wir vch entpieten ſulden, wo wir czu vch komen muchten ader das ir ezu vns ken Schiebelbein ader ken Dra-

wenburg qwemet, wo vns das allirfuglichſt were, do weldet ir mit vns reden vnd vmb alle ſachin mit vns oberein komen mit eime ganczen ende, vnd ſchriebet vordan, das der egenante Allirdurchl. furſte, vnſer gnediger herre der Romiſche koning vnd ir geboten habt noch vnſer begeer allen vwern mannen vnd Steten in vwer Marke ober Oder, das die alle ire brive vnd ire gerechtekeit bewieſin vnd beſchrebin geben ſollen, vnd wer die nicht bewieſete vnd beſchreben gebe, das is deme czu ſchaden komen ſal vnd nicht der herſchaft vnd ouch das ſie alle irer brive vsſchrift geben ſollen vnd worczu die herſchaft recht-habe. Herre allirliebſter, vns ſteet wol zcu gedenken, das vor czieten geleden, do noch vnſer vorfar gutes gedechtniſſes-liebete vnd lebete, der Erſame herre, her Dietherich, Abt von der Czelle, czu vnſerm vorfar qwam vnd brachte mit Im eine Credencie von vnſerm gnedigen herren dem Romiſchen koning vnd von vwern gnaden, dieſelbe Credencie innehielt, was her mit vnſerm vorfar von vwer wegen redte, das man Im des gelouben ſolde, als ab ir ſelben vnd muntlich mit Im redtet. Herre, der vorgenant herre Abt vnder andern reden in ſinen worten do hatte vnd ſprach: Mich haben myne herren, der Romiſche koning vnd myn herre herczog Johannes von Gorlicz czu vch geſand vnd habin mich vch heiſen ſagen als vmb die Mark vff dieſſeit Oder, das ſie vch die vorkoufen ader vorſetczen wellen vmb czu X molen hundert tuſund golden. Doruff ſo antwurtte Im vnſer vorfar vnd ſprach: Solch gut vnd ſulch geld von vns zu geben, des vermoge wir nicht, vnd alſo noch vil reden, die do vnder lieſen, ſchieden ſie ſich ane ende. Dornach in den Jaren vnſers herren M°. CCC°. XCII°. qwam der egenant herre Abt do czu vns ouch mit Credencie vnd hatte in ſienen worten vnd ſprach: Mich haben czu vch geſand myn allirgnedigſter herre der Romiſche koning vnd myn herre herczog Johan von Gorlicz vnd habin mich vch heiſen ſagen, das ſie vch die Marke ober Oder vorſetczen wellen vmb zcu drie molen hundert tueſent golden, deme wir do vnſer antwurte goben vnd ſprachin alſo: Lieber herre, wir wiſſen nicht, was wir vch hiervff antwurten ſollen, wann vns die Marcke czumole vnkundig iſt vnd wiſſen ouch nicht, was herſchaft, was rechtes adder was renthe vnſer herren habin in der Marke adder was die herren, Rittere, knechte vnd ſtete in der Marke vnſern herren pflichtig ſin czu thun von rechtes wegen adder wie ire brive ſprechen vnd dorumbe lieber Herre her Abt, were is vnſern gnedigen herren beheglich vnd ouch uch, ſo were das wol vnſer meynunge vnd rat, das vnſere herren dorczu ſchicketen einen, deme ſie des getruweten, uch adder einen andern, der do czoge in die ſelbe Marke uff deſer ſiet Oder von hueſe czu hueſe, von Manne zu manne, von Stat zcu Stat vnd ſege vnd verhorte ire brive, ire bewieſunge vnd ire gerechtekeit, die ſie do habin von vnſerer herren gnade vnd was ſie vnſern herren pflichtig ſin von rechtes wegen vnd brechte daz alles in eyne ſchrift adder in ein buch, itzlichs beſundern vnd ſprochin ouch, were das man is von vns habin welde, ſo welde wir gerne vnſer Gebietiger einen adder czwene mite ſenden vnd welden die koſte gerne tun, vnd wenne das geſcheen were, das wir die ſchrift geſeen hetten vnd hetten dirkant, was rechtes vnd herſchaft vnſer herren yn derſelbin Marke hetten, dornoch welde wir gerne doruff gedenken, was wir vnſern herren vor eine antwurt gebin. Doruff antwurtte vns der herre Abt vnd ſprach: das iſt wol mogelich, Ich wil widder czurucke rieten czu mynen herren vnd wil ſie die rede laſen vorſteen vnd wil in ſagen, das ſie is alſo vsrichten vnd das is ouch geſchee, vnd wenne das geſcheen iſt, ſo wil ich widder czu uch komen vnd wil vch eine antwurt brengen vnd ein gancz ende. Der antwert wore wir wartende alſo lange, bis das der egenant herre Abt in demſelbin XCII. Jare widder czu vns qwam mit herman ſchoeff als vmb ſente Michel tag, ouch mit Credencie, di do wurben vnd ſprachin: Vnſer herren

die wellen vch die Marke vff diſſeit Oder vorſetczen vmb czu vumf molen hundert tueſund gol. den vnd do antwurtte vns der herre Abt eczliche Papier vnd ſchrifte, dorynne beſchrebin ſtunden etczliche rente, vrber vnd czinſe, die man uwer herlichkeit doſelbeſt yn der Marke pflichtig iſt, vnd do wir dieſelbin papier oberſogen vnd oberloſen, do antwertte wir dem herren Abte doruff vnd antwerten noch alſo doruff: Wir kunnen vns vs dem papier nicht entrichten vnd wiſſen ouch nicht, was wir vnſern herren vnd vch doruff antwerten ſollen, want die papiere ſint geſchriben vnd gemachet vor vumfczig Jaren vnd do czu den geczieten dieſelbin rente, als ſie do geſchriben ſteet, gefielen, aber was nu dor von gefellet adder gevallen moechte, des wiſſen wir nicht, vnd hirumb herren allerliebſter ſo were noch huetestages vnſer rat vnd meynunge, als verre ab is uwern gnaden behagete, das ir noch dorczu woldet ſchicken denſelbin Abt ader weme ir des getruetet, vff einen tag vnd vff eine cziet, die uwer herlichkeit beqweme were vnd vns das vorſchrieben weldet, ſo welden wir dorczu ſenden vnſerer Gebietiger einen, der mit dem egenanten Abte czoge von hueſe czu hueſe, von Stat zcu Stat, von Manne czu manne vnd beſchrebin eigentlichin alle rente, alle czinſe, alle vrber vnd alle rechte, die uwer herlichkeit dorinne hat, vnd wenne das geſcheen were, das denne der egenante herre Abt adder wen ir dorczu ſchicketet, mit vnſerm Gebietiger zcu vns rieten vnd vns eygentlichin vndirrichten, wie ſie die ſachin vnd alle ding vunden hetten. Herre allirliebſter, dornoch welde wir denne denſelbin vnſern Gebietiger mit dem egenanten herren Abte adder wen ir dorczu ſentet, widder czu uwern gnaden ſenden vnd uwer herlichkeit zcu dirkennen geben, was wir mit vnſern Gebietigern czu den ſachin thuen muchten, vff das ſich denne uwer herlichkeit wuſte dornoch czu richten. Vnd weres denne, herre, das is got vnſer herre alſo fugete, daz wir mit uwern gnaden oberein tragen muchten ader trugen vmb daſſelbe land; herre, wenne das geſcheen were, ſo were denne wol vnſer Meynunge, das denne uwer herlichkeit riete in die Marke vnd do kegen welden wir czu vch ſenden yn dieſelbe Marke vnſere Gebietiger, die des macht hetten, So muchtet ir denne daſſelbe land vnd die lute von vch wieſen mit hande vnd mit munde, als ſich das gebort, wand is werlichen herre, leider got ſei is geclagt, alſo mit vns gewandt iſt zcu deſir cziet, das wir ſelbin mit nichte vs dem lande komen mogen. Doch ober alle rede Is das uwer gnade mit vns ſprechen wil, ſo welle wir gerne uwer herlichkeit enkegen rieten, ſo wir vorderſt moegen an vnſers landes grenitze, uch czu dinſte vnd wellen mit uwern gnaden gerne ſprechin, wend wir beſorgen, weres, das uwer herlichkeit ſuſt in die Marke qweme, als ir vns geſchriben habt, vnd wir adder die vnſere kegen uch ouch qwemen, das uwer gnade die groſſe czerunge vnd koſte vmbſuſt tete vnd ouch wir, das were vns herre leid, Sunderlich ſo beſorgen wir, weres, das uwer gnade nu in die Marke qweme mit groſen koſten vnd czerungen vnd ir vnd wir vns do ane ende ſchieden, das denne lichte uwer gnade iren vngunſt vnd vngnade vff vns vnd vff vnſern orden werfen moechte, das vns czu mole leit were vnd wir czu mole vngerne uwer vngunſt vnd vngnade vordienen welden. Vnd hierumb herren allirliebſter, was uwer herlichkeit hiebie gevellet zcu thun adder czu laſen, das bitten wir vns als von vnſerm beſundern herren gnedeclich czu vorſchriebin mit uwern brieven vnd bie eime loufenden boten, das wir vns dornoch moegen richten, wandt wir wellen alle ding halden alſo, das deſer brief vswieſet. Ouch lieber herre, ſo hat von denſelbin ſachin der Edele herman Schoeff ouch rede mit vns gehatt, ee dann vns uwer brieff geantwurtt wart, deme wir des gliech geantwert haben, als her uwer gnade wol vndirrichten ſal, wenne her zcu kumpt. Gegeben vff vnſerm hueſe Marienburg, in den Jaren etc. XCIII, am Frietage neeſt vor Epiphanie.

Voigts Cod. dipl. Pruss. IV, 164—167.

CLV. Herzog Johann von Görlitz verpfändet an Jacob Papſtein und Beteke von dem Borne Kemnad und Hof zu Hermenſtorp, am 5. November 1393.

Wy Johan, von gots gnaden Markgraffe tu Brandenburg vnd tu luſicz vnd hertoghe tu Gorlicz, Bekennen openbar, dat wy met vnſen eruen vnd nakomelingen nach vnſers rades rade hebben vorſettet vnd vorſetten kegenwordich in dyſſen briue, vnſen liuen getruwen manne Jacop papeſteyn vnd ſynen eliken eruen vnd tu truwer hant Beteken van den borne, tu lokſtede wonaftich, dy kemnade vnd den hoff hermenſtorp met aller fryheit, eygenkeyt, Rechtekeyt myt dem hogeſten vnde ſydeſten rechte vnd met aller tobehorunge, keyns vtgenomen, vor dry hundert ſchok bemeſcher groſſchen, die kemnade odder den hoff vorgenant ſchal Jacop papeſtein, vorbenumde ader ſyne eruen halden van der Renthe vnd van al deme, dat dar tu behoret, alſo dat hye ader ſyne eruen kenen vpſlach dar vp ſolen maken vnd wy ſolen vnd wyllen papeſteyne ader ſine eruen by aller tubehorunghe vnd by al der grentze behalden, dy von alder tu hermenſtorp deme houe hebben gehoret, alſo dat hye dar an nicht ſchal vorwaldyghet noch vorvnrechtet werden. Wen wy ok ader vnſe nakomelinghe dy kemnade ader den egenanten hoff hermenſtorp willen lozen, So ſole wy vnd willen Jacop papeſtein ader ſyne eruen ader Beteken van dem borne dat eyn halff yar tu vor lathen wethen vnd wan wy em denne dryhundert ſchok Bemſcher groſſchen geuen, zo ſal hermenſtorp weder tu vns vnd tu vnſer herſchap horen, alze id is vor geweſet. Tu tuge hebbe wy vnſe Ingeſegel an dyſſen bryff lathen henghen. Gegeuen to Soldin, na gots gebort drytteynhundert iar, dar na in deme dry vnd negentychſten Jare des Myddewekens vor ſynthe Mertens daghe des hyligen Byſchoffs.

Lauſitz. Magazin XXXV, Heft 4 Seite 430.

CLVI. Herzog Johann von Görlitz genehmigt die von ſeinem Vogte in der Mark, Caſpar von Donin, vorgenommene Verpfändung der Bede zu Schönfließ an Nickel und Peter von Kremſow, am 12. November 1393.

Wir Johans, von gots gnaden Markgraff zu Brandemburg vnd zu luſicz vnd herczog czu Gorlicz, Bekennen vnd thun kunt offenliche mit dieſem briue allen den, die in ſehen odir horen leſen, das der edel Caſpar von donyn, vnſir fowt in vnſir Marke zu Brandemburg obir odir vnd beſunder liebir getrewir, vor vns bracht hat vnd offenbart, wy das er den duchtigen Nickeln vnd Petirn, gevetirn, von kremſſaw vnd deren erben zu Schonfliet achte halbe vnd funfczig mark finkenowgen vnſir bede verſaczt habe von vnſzir wegen vnd gewalt, vor Sechſtehalb hundert vnd achtvndczwenczig mark finkenowgen, do mite des edeln Arnolden von der Oſte, vnſers lieben getrewen renten geloſt ſin, die ſelben vnſir bede ſollen ſy oppboren halb vp ſente walpurge tage neſt czukumftig vnd die andir helfte vff Sent Mirtins tage darnach neſte czukumftig vnd alſo furbasmer al jar jerlich an den czweihen czeiten Sent Walpurgis vnd ſent

Mirtins tagen, neſte nacheinander czukumftig, vncz als lange, bis wir ſy widder loſen, vnd were, ab wir, vnſir erben odir nachkomlinge Markgraffen zu Brandemburg de ſelben achtehalbe vnd fumfczig mark ſinkenowgen widdir loſen wolten, ſo ſollen wirs in ein virteljarz vor czu wiſſen tun vnd wen wir in denne dy vurgenanten Sechſtehalbhundert vnd achteczwenczig mark ſinkenowgen beczalet han, ſo ſollen ſy vns der vurgenanten vnſir bete achtehalbe vnd fumfczig mark ſinkenowgen zu Schonvliet ſunder alle widerrede vnuorczogenlich widdir abetreden. Des czu eime bekentnuſſe haben wir vnſir furſtlich Inſigel an dieſen brieff laſſen hengen, gegeben zu Soldein, im Jare nach Criſtis geburt dreiczenhundirt vnd in dem dryvndnewnczigſten, am neſten Mittewochen nach ſent Mirtins tage, des heilgen Biſſchoffs.

Lauſitz. Magazin XXXV, Heft 4 Seite 431.

CLVII. Der Hochmeiſter verſpricht dem Markgrafen Jobſt, die von dem Herzoge Johann von Görlitz dem Orden zum Kauf oder zum Pfandbeſitz angebotene Neumark nicht anzunehmen, am 2. Dezember 1394.

Herren Joſt, Marggrafen zu Merhern.

Irluchter furſte vnd grosmechtiger liber here. Vns iſt eyn briff von ewir wegin geantwert, den wir ouch liplich entphangen vnd wol vornomen han, in deme ewir herlichkeit ſchribet, wie das ir vornomen habt, das vns der irluchte furſte herczog hanns von Gorlicz dy nuwe marke ober der Oder vorkovffen adir vorſeczen welde vnd begert von vns, das wir vns in ſolcher vorſaczunge adir kowffe weder euch nicht ſeczen ſolden; Is iſt liber here wor, das der egenant here herczog hanns nuwlich ſine boten, als den irwirdigen Biſchoff von Miſen vnd ſuſt einen der von Bebirſtein von der ſelben nuwe marke wegin by vns gehabt hat vnd hat vns dy angeboten czu vorſetczen, abir liber herre nu wir horen, das wider euch iſt, ſo wellen wir vngerne ein ſolchis adir ein ſemlichs thun wider euch vnd dancken euch alzo, vnſerm beſundern liben heren der warnunge vnd wellen ein ſolchis gerne vorſcholden, wo wir euch czu dinſte wider gefallen mogen. Gegeben czu Marienburg, am donrſtag vor Barbaren, der Jungfrowen (1394).

Voigt's Cod. dipl. Pruss. V, 72.

CLVIII. Der Hochmeiſter von Preußen lehnt eine Verbindung verſchiedener Fürſten gegen Polen und die Erwerbung der Neumark ab, am 21. September 1395.

Marggrafen Wilhelm czu Miſen vnd lantgrafen czu Doringen. Irluchter furſte vnd Grosmechtiger, lieber herre, ewers beynes, als von dem Eynhorn vns von ewer grosmecht geſandt, doran wir dirkennen gnade, fruntſchaft vnd gunſt, dy ir czu vns vnd vnſerm ordin tragit, konne wir ewern gnaden die volle nicht gedanken vnd wo is an vns gebricht, do irvolle is der, der do eyn vorgeldir iſt alles gutes, vnd als ewir herlichkeit vns ſchribet, begernde, als von wegen des allirdurchluchſten furſten vnd herren, kuniges zu vngern, vnſers allirgned. herren vnd ouch der Irluchten furſten vnd herren, hern Albrecht, herczogen zu Oſtirreich vnd hern Joſt, Margrafe zu Merhen, vnſer gnedige herren vnd ouch, als von wegen ewer Irluchtikeit wider den kunig von Crocow, do welle wir herre lieber gerne by thun, alls das vns moglich vnd erlich iſt czu thun, Sunder wir begern ewer grosmechtikeit zu wiſſen, das eyn vorſchriben frede czwiſſchen dem Riche czu Polan vnd dem Orden von Alders gemacht iſt vnd vorſigelt, den wir noch halden vnd von vnſern tween bis her gehalden iſt, Alleine, das wir vnd dy vnſern groſlich, mancherley vnd offeczlichen ſin beſchediget von dem Riche zu Polan vnd teglich beſchediget werden vnd beſundern an mancherley hulfe, dy do geſchiet den vngloybigen czu ſtuer vnd der heilgen Criſtenheit, beſundern dem Ordin czu ſchaden, als vnſir bote, der kompthur czum Reddin ewer herlichkeit etwas eyns ſemlichen, als wir hoffen, hat vndirwyſet. Ouch liber herre, als ir vns anmutende ſiet von der Nuwenmarke, wegen der gunſt, liebe vnd fruntſchaft, dy ir czu vns vnd czu vnſern Ordin tragit, wir euch groſlich vnd fliſlich danken, wen wir doran dirkennen vnd merken ewer grosmechtige vorderunge, Doch ſo wiſſe ewir Irluchtikeit, das wir nicht mogen noch torren vns vndirwinden andir lande, wen wir mit den vnſern alſo vil haben czu thun, wy wir die befreden wider dy vngloybigen, dy do groſlich ſint vnd werden von tage czu tage geſterket von eczlichen criſten obingeſchriben, das wir nicht getruweten czu beſchutczen vnd zu befreden nemlich die ſelbe Nuwemarke, ab wir vns der vndirwonden, Dorumb liber herre czuſacht vns des nicht, went wir vns ir nicht vndirwinden mogen, ſie in czu nemen noch ewir begeer, ſundir wir bitten ewer Irluchtikeit, das ir gerucht zu ſin vnſer vnd vnſers Ordins eyn gnediger herre vnd beſchirmer, als y vnd y geweſt ſiet vnd gebitet liber herre zu vns, als czu ewerm beſundern ſundirlichſten. Gebin uff vnſerm huſe Marienburg, am dornſtage noch Mathei apoſtoli et Ewangeliſte (1395).

Voigt's Cod. dipl. Pruss. VI, 15.

---

5 424 A

CLIX. Der Hochmeiſter überſendet dem Hauptmann der Neumark, Johann von Wartenberg, ein offenes Schreiben an die Stände des Landes, worin er ihn ihrem Schutze empfiehlt, am 18. September 1396.

Domino Johanni de Wartenberg.

Edler liebir herre vnd beſunder frunt, Wir ſenden uwir liebe deſin ingeſloſſenen brieff, den ir wol werdet vornemen, vnd iſt, das her uwir herlichkeit gefellet in dem lute, So mogt yr In vort anwyſen Rittern . . knechten . . vnd allen Edlingen vnd den gemeynen Steten; Liebir herre, vnd was wir vnſerm gnedigen herren dem kunige czu vngern etc. czu dinſte, euch czu beheglichkeit gethun mogen, das welle wir allecziet gerne thun noch vnſerm vormogen. Sunder uwer liebe thun wir czu wiſſen, das wir ſelben alſo vil anfechtunge vnd widerdris beyde von den vngloybigen vnd ouch von etlichen gloybigen haben, das wir ſorge hetten, ab yr vnſer hulfe bedurffen wordet, das wir vch nicht gehelfen mochten, alz ir lichte gerne ſegt, ſunder alz vil, als wir vch mochten gehelfen, das welden wir gerne thun noch vnſerm vormogen. Gebin vff vnſerm huſe Schonſe, am Montage vor Mathei, anno XCVI^to.

Den Edlingen vnd den gemeynen Steten der nuwen Marke obir Odir wart deſir brif geſant.

Allen vnd beſundern Rittern . . . knechten . . vnd allen Edlingen . . vnd den gemeynen Steten der nuwen Marken obir Oder Entpiete wir Bruder Cunrot von Jungingen, homeiſter dütſchs Ordins, fruntlichen grus mit aller beheglichkeit bevor. Edlen vnd beſundern lieben frunde, der allirdurchluchſter furſte, vnſer Gnediger herre der konig czu vngern, hot vns geſchreben vnd geheiſen, ab ymands dy Nuwemark, dy her befolen hat alz eymè houptmann dem Edlen herrin, herrn Johan von Wartenberg, vorunrechten vnd beſchedigen welde, das wir das hulfen ſtueren vnd weren, ſo wir vorderſte mochten, wen wir nu vnd allecziet bereit ſyn, czu volbrengen dy begerunge vnd geheyſe vnſers gnedigen herren des konigs czu vngern, alz vil als wir mogen, des ſo bitten wir uch allen alz vnſere beſundern frund, das ir den Edlen herren, hern Johan von Wartenberg egenant, dy landt helfet beſchirmen vnd ſchutczen vor vnrechter gewalt vnd anfechtunge, ab is not tete, desglichen wir ouch dem Edlen hern, hern Johan vnd vch helfen wellen, alz vil wir mogen. Geben vff vnſerm huſe vt ſupra.

Aus Voigts Cod. dipl. Pruss. V, 113. 114.

CLX. Der Hochmeiſter von Preußen benachrichtigt den Hauptmann Johann von Wartenberg Verweſer der Neumark, von den unfreundlichen Geſinnungen des Herzogs Swantibor gegen den Orden, am 5. November 1396.

Deme Edeln herren, herren Johann von Wartenberg, houbtmanne in der nuwen Marke obir oder, vnſerm beſundern lieben herren.

Vnſern fruntlichin grus vnd was wir gutes vnd behegelichkeit euwer liebe dirczeigen mogen czuvor genomen, Beſunder lieber herre, wir thun euwer liebe czu wiſſen, das vns eyn vorſegilt brieff in ſemelichem lute, alze deſe ingeſloſſen abeſchrifft inne heldit, von eyme vngeloybigen Littowen geantwort iſt, den euwer liebe wol wirt vornemen, Lieber herre, nu habe wir ouch wol vornomen, das der Irluchte furſte, here Swantibor, Herczog czu Stetin, vns, vnſern Orden vaſte mit worten beſchuldige vnd dirvolge, dor an her doch vns vnd vnſerm Orden vnrecht thut, das wir wol bewyſen mogen, wenne is czu bewyſunge vnd czu rechtfertigunge qweme, vnd wir noch vnſer orden eyn ſolches ken Im ny vorſcholt haben vnd anders nicht, wen eyne ſtete fruntſchaft czu Im tragende vorderunge vnd hulfe vns czu Im genczlich vnd ſtetlich vorſeen haben, doran wir doch noch deſes briefes lute, ab her Im den czuczuwet, wandel vnd vnfruntſchaft ſporen vnd prufen, dorumb lieber herre, ab is dem egenanten herren herczoge, alſo in gemute ſluge, das wir doch nicht hoffen, das her vns, vnſern orden vnd lant beſchedigen welde, durch vnſers gnedigen herren des koniges von vngern land, das uch befolen iſt, das ir dabey fruntlichen thun geruchet vnd des nicht geſtatet, bis an vnſern gnedigen herren den konig von vngern etc. vorgenant, deme wir aller gnaden vnd beſchirmunge wol getruwen, genczlich hoffen vnd glouben, das her eyn ſolches an vns, vnſerm orden vnd landen nicht geſtate, went wirs ny vorſcholt haben, vnd bitten euwer liebe vns des eyne gutliche antwert czu ſchriben, das wir vns dornoch richten mogen. Geben czu Marienburg, am Sontag noch Symonis et Jude apoſtolorum, Anno XC ſexto.

Voigt's Cod. dipl. Pruss. VI, 26.

CLXI. Der Hochmeiſter von Preußen nimmt das Anerbieten des Frankfurter Bürgers Quentin, ſeine Streithändel mit dem Herzog von Stettin auszugleichen, an, am 21. Juni 1398.

Paul Quentyn, burger czu Frankenvort.

Paul, libir frund, als wir in dynem brife vns geantwert in der gebunge deſis brifes vornomen haben, wy das du von dynes ſelbis wegen dich meyneſt czu arbeiten vnd hoffeſt, dy ſache czwiſchen vns vnd dem herren herczogen von Stetin neher czu eyme ende czu brengen, den ſy y geweſt iſt, alſo das is von beiden ſeyten gotlich vnd erlich ſyn ſulle, libir Paul, wer is ſache, das du icht gutts, das ſich czu eyntracht, fruntſchaft vnd gutir berichtunge czihen mochte, czwiſchen dem herren herczogen vnd vns vnd vnſerm orden dirkenteſt, reden vnd geſchicken mochteſt vnd das her vnſer gnediger herre ſyn welde vnd der vngnaden vorgeſſen welde, dy her

vaſte lange vnvorſchulter dinge vf vns vnd vnſern orden getragen hat, dorinne wir vnd dy vnſern vnmeſlich ſere beſchediget ſint, das zege wir gerne vnd welden is von dir gros nemen czu danke, vnd dorumb, ab du in eigener perſonen, als du vns vorſchriben haſt, vmb derſelben ſache wille czu vns welleſt komen, das iſt vnſer wille wol vnd ſehen is gerne vnd wir hoffen, is ſulle an vns keyne ſchelunge gefunden werden, ſunder wir ſyn noch hutes tages bereit, czu thuen vnſerm herren herczogen vnd wedir von Im czu nemen allis das, do billich vnd moglich iſt vnd beſunder in allen ſachen, dy du vns vorſchriben haſt. Ouch libir frunt, du gedenken mageſt, als wir gleuben, das vnſer rat ſampt mit des herren herczogen rat, als ſy letczt bei einandir waren, geringe ſache vndir enandir handelten vnd ouch zu male nichts entrichten, vnſir gutdunken were wol, ſolde man koſte vnd müe in der ſachen tragen, das mans alzo vorneme, das is nuczlich vnd beſtatt were vnd was wir mogelichs dorczu thuen ſolden, das welle wir gerne thuen noch all vnſerm vormogen. Datum, am fritag vor Johannis Baptiſte czu tuchel, im acht vnd Nunzigiſten Jare.

Voigt's Cod. dipl. Pruss. VI, 71.

CLXII. König Siegismund beleht als Markgraf zu Brandenburg Heinrich von Güntersberg mit der Vogtei zwiſchen der Drawe und Netze und dem Schloſſe zu Callies, am 17. Februar 1399.

Wir Sigmund, Von Gotis gnaden Kunig zu Ungern, Dalmatien, Croacien vnd ein Marggraffe zu Brandenburg etc., bekennen vnd thun Kunt offenlich mit dieſem briffe allen, dy In ſehen ader horen leſin, das Vor vns gekommen iſt der Edle, vnſer liber getruwer Henrich Von Güntersbergh vnd hat vnſs demüticlich gebeten, das wir alſs eyn Marggraff obir Odir Im vnd Synen Erbin vnd Nachkomenden geruchten wedir Zu gebin dy Fogtye zwiſchen Netze vnd Drawe, als Sy Syne Eldern hir Vormals gehabit vnd beſeſsen habin. Des habin wir angeſehn getruwe Dinſte, dy Vnſs derſelbe henrich Von Guntersperg oft vnd dicke getruwelichen vnd Nützlichen getan hat vnd noch thun ſal in kümftigen Zeiten vnd habin mit rechter wiſsen, wolbedachtem Mute vnd gutem Rathe demſelbin henriche Von Guntersberg, Synen elichen Erben vnd Nachkomenden, Von Kraft Vnſer Marggraffſchaft der Mark obir Odir weder yn gegebin, vorligghen vnd vorreichet, yn gebin, lyen vnd vorreichen gnediclich zu habin, gebrauchin vnd beſitzen dyſelbe Fogtye vnd dy houptmanſchaft dar obir mit vnſerm Sloſse Calys erbelich vnd ewiclich vnd zu Iren Nutzen geniſsen, Idoch vndirſcheyden vnſern vnd andern Rechten. Auch haben wir dem Vorgenanten henriche Von Guntersberg, Synen Erben vnd Nachkommenden die Gnade getan vnd wollen, das boben Sy keine Houptman Von Vnſs, Vnſern houptlüthen adir Nachkomenden obir Calys vnd obir dy Vorgenante Fogtye Zcwiſſchen Netze vnd drawe ſal geſetzit werden. Auch ob der dicke genannte henrich Von Guntersperg, Syne Erben vnd Nachkomenden derſelben Fogtye vnd deſselben Sloſſis Calys ennighen Schaden neme, der bewiſlich were, ader icht doran Vorbuwete, den ſullen wir ader vnſe Nachkomeden In pflichtig ſyn vſszurichten vnd weder legen. Auch haben wir dem dicke benümeten henriche Von

Güntersperg mit gutem willen vnd geſundem vnd wolbedachtem Rathe durch Synes getreuwen dinſtes wille gegebin tuſint Schog behemiſcher groſchen, dy der haben ſal off das obegenante Vnſer Schloſs Calys. Vortmer ſullen wir demſelben hinriche Von Güntersperg, Synen Erben vnd Nachkomede adir Vnſer Nachkomenden geben alle Jerlich Fumftzig Schog Behemiſcher groſchen, dy Vorgennante Fogtie vnd das Schlos Calyſs mit allir czubehörunge mete czu halden. Czu Orkunde vnd groſerer Sicherheyt allir deſir dinge haben wir Vnſer Königlichen Majeſtat Ingeſigel laſen hangen an deſin Brieff, der gegeben iſt zu Prage, nach Criſti Geburde dritzenhundirt Jar, darnach in dem Nun vnd Nunczigſten Jare, an dem Montage nach Invocavit.

Ad relationem Dom. Jankonis de Dretzin
per Dom. Johannem, plebanum in Ofen, Cancellarium.

Aus Beckmann's handſchriftl. Sammlung.

CLXIII. Johann, Biſchof zu Lebus, genehmigt die Berufung zu einem Altar zu Fürſtenfelde, am 10. Februar 1401.

Johannes, Dei et Apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus lubucenſis, diſcreto viro Domino Andree Vncop, altariſte altaris in honore Epiphanie Domini Sancti Nicolai ac ſanctarum Marie Magdalene et Margarethe Virginis in eccleſia parochiali oppidi Furſtenfeld, dioceſis noſtre lubucenſis, fundati et dotati ſalutem in domino ſempiternam. Veſtra nobis exhibita petitio continebat, quod olim altari veſtro ſupradicto Vacante per Obitum bone memorie domini Adalberti, rectoris Eccleſie parochialis ville dormizel, immediati dicti altaris altariſte, vos credentes jus patronatus ejusdem altaris ad validum virum Heynonem de Lichtenhayn, Dominum temporalem dicti oppidi, ſimpliciter pertinere, vos ab eodem Heynone ad prefatum altare vacans, vt prefatur nobis literatenus preſentari et a nobis inſtitui petiuiſtis et obtinuiſtis. Poſtmodum autem ad veſtram notitiam dicitis perveniſſe, quomodo jus preſentandi ad prefatum altare non ſimpliciter et abſolute pertineat ad dictum Heynonem, ſed quod ad partes fratrum calendarum in diſtrictu ſedis Cuſtrinenſis conſtitutorum prefatus Heyno ad dictum altare, qvotiens ipſum vacare contingerit, habeat preſentare, propter qvod apud dictos Calendarum fratres, ſicut aſcribitis, inſtitutis, qvatenus preſentationem et inſtitutionem de Vobis ad dictum altare ſine partibus eorundem fratrum factas egre non ferrent, nec vos ſuper dicto altari moleſtarent ſeu vexarent, qvia de partibus ſibi competentibus ad dictum altare tempore preſentationis et inſtitutionis predictarum nihil vt dicitis, ſciviſtis, quorum quidam fratrum Calendarum nomine in noſtra preſentia conſtituti, diſcreti viri domini Gabriel in Koſterin et Jacobus in Furſtenfelde, Eccleſiarum Rectores, Nicolaus Viſſcher, oppidanus in Koſtryn, dictarum Calendarum confratres proteſtati fuerunt, qvod preſentationem et inſtitutionem de vobis factas vt promittitur gratas et ratas haberent, dummodo inpoſterum ſuis partibus, qvas et ipſi ad jus preſentandi dicti altaris ſi dicebant habere, prejudicio non eſſent, vobiscum ſupplicantes, quatenus ipſis fratribus et vobis ſuper premiſſis de remedio oportuno dignaremur providere. Supplicationibus igitur veſtris inclinati ordinaria noſtra autoritate te-

nore preſentium dicta ex cauſa ratihabitionis dictorum fratrum kalendarum preſentationem et inſtitutionem ſupra dictas excluſis partibus dictorum fratrum Kalendarum, ſi quas habent, de vobis factas validas eſſe atque firmas, ipſasque preſentationem et inſtitutionem partibus dictorum fratrum kalendarum, ſi quas habent, quoad futuros preſentandos et inſtituendos ad dictum altare nullum prejudicium debere generare. Datum Lubus, noſtro ſub ſigillo preſentibus appenſo, anno Domini milleſimo quadringenteſimo primo, menſis Februarii die duodecima.

Aus einer Copie.

CLXIV. König Wenzel genehmigt den Verkauf der Neumark, am 9. Auguſt 1401.

Wir Wenczeslaw, von gotis gnaden Romiſcher Konig, tzu allen tzeiten merer des Reichs vnd Konig czu behemen, bekennen vnd thun kunt offentlichen mit diſem brieffe allen den, die jn ſehen oder horen leſen, das wir geloben vor vns, vnſere Erben vnd nachkommen ſtete vnd veſte zu halden den Kouff, den der jrlauchtigſte Fürſte, König zu Vngarn, Croacien, Dalmacien etc. vnſer lieber Bruder getan hat an den Steten Beremwalt, Morin, Schawenflit, Konigsberg, Lyppen, Kalis, Soldin, Arnſwalde, Nuwe berlyn, Newelantzberg, Fredeberg, Waldenberg vnd Tanckaw, vbir der Oder gelegen, mit allen jren tzugehorungen, aller Sloſſer, Dorffer, gütter, Lengütter, geiſtlichs vnd wertlich, Rechten, Freiheiten, Fruchten vnd Nutzen vnd alles, das gelegen iſt bynnen den Grentzen, benampt oder vnbenampt, alſo, das ſie wſgedrukt ſein in dem Hauptbriefe des Kouffes nichtis vſsgenommen, dem Erwirdigen Heren Conraden von Jungingen, Homeiſter vnd ſeyme Orden vmb eine nemliche Summa Geldis vnd in aller Weiſe, wie die jnnehaldung ſeynes Brieffes dem vorgenanten Orden vbir den Kouff iſt gegeben, Alle Artickel vnd eynen itzlichen beſunders, wie ſie lawten, die wir ouch von worte czu worte haben alſo, ap ſie hy beſunderen vsgedruckt weren, vorlieben vnd ſullen daweder nymer gekomen mit rate, noch mit tate, heimlich noch offenbar, Sunder lawterlich vns vorzeihen aller anſprache mit diſſem Kegenwertigen, wie vns die mochten geboren. Mit orkund diſſes brieffes vorſegilt mit vnſer Koniglichen majeſtad Ingeſegil. Geben tzu prag, nach Criſti geburt viertzenhundert Jar vnd dornach in dem erſten Jare an ſente Lorenzen Abend, vnſir Reiche des Bemſchen in dem newn vnd dreizigſten vnd des Romiſchen in dem ſechs vnd tzwenzigſten Jare.

Baczko's Geſch. Preuß. II, 384.

CLXV. Polniſche Magnaten verbürgen ſich für den von Herrn Stibor im Auftrage des Königs Siegmund an den König Wladislav von Polen vorgenommenen Verkauf der Neumark, am 14. Februar 1402.

Nos Sandzivogius de Schubino, Palatinus Caliſſienſis, Moſciez de Staniſchow, Caſtellanus Posnanienſis, cum Hugone, Fratre germano, et Mathias de Labiſchino ad univerſorum notitiam per hec ſcripta deducimus, Quomodo Magnificus Dominus Stiborius de Stiborzycze, Comes Pozonie, amicus noſtre cariſſimus ex parte Sereniſſimi Principis, Domini Sigismundi, Regis Hungarie etc., cum plena poteſtate, quam ſibi contulit ad obligandum Terram Nove Marchie ad Excellentiſſimum Principem Dominum Vladislaum, Regem Polonie, Dominum noſtrum gratioſiſſimum veniens, infraſcripſum ordinem cum ipſa Celſitudine fecit, pro cuius maiori firmitate. Nos eidem Domino Vladislao, Regi Polonie et ipſius Regno in fideiuſſoriam locavit conditionem. In quo Ordine taliter extitit definitum, quod eidem Domino Vladislao, Regi Polonie, et ipſius Regno Terram Nove Marchie cum omnibus Civitatibus, Caſtris, Munitionibus, Oppidis, Villis, Prediis, Dotibus, Juribus, Dominiis, pertinentiis, coherentiis et appendiis quibuslibet, nec non Feudis et Feudalibus, Vaſallis, Homagialibus, cum quibus ipſam Dominus Sigismundus, Rex Hungarie, tenuit, nihil penitus excludendo, nomine eiusdem Domini Sigismundi, Regis Hungarie, in decem millibus Marcarum numeri Polonicalis latorum groſſorum, idem Dominus Stiborius obligavit, cuius poſſeſſionem duabus ſeptimanis poſt feſtum Paſche proxime affuturum eius Celſitudini vel ipſius Capitaneo ad hoc per eum deputato dare promiſit ſine dolo, cui etiam Domino Vladiſlao ad Feſtum Sancti Georgii proxime venturum omnes Vaſallos, Feudales, Homagiales, Terrigenas, Nobiles et Cives Civitatum eiusdem terre Nove Marchie ad preſtandum Homagium ſuper fidelitate tenenda per ſe vel per alium adducere ſe aſſtrinxit. Ipſe autem Dominus Vladiſlaus, Rex Polonie pro hac vice quatuor millia Marcarum ad rationem eorundem decem millium aſſignavit, numerata iam de facto. In quibus idem Dominus Stiborius ipſum et Regnum ipſius certum reddere cupiens, ipſius Celſitudini pura fide et inviolabili ſponſione una Nobiscum promiſit, quod ſi aliquo caſu ſeu eventu interveniente, utpote ſi Domino Sigismundo, Regi Hungarie, aut eidem Domino Stiborio mors, aut captivitas, quod Deus auferat, acciderit, ita quod poſſeſſionem eiusdem Terre Nove Marchie ad tempus preſcriptum, videlicet duabus ſeptimanis poſt Feſtum Paſche eidem Domino Vladislao, et eius Regno dare differret, aut non poſſet, extunc Nos manu coniuncta et in ſolidum predicta quatuor millia Marcarum eidem Domino Vladislao, Regi Polonie, in Cracovia duabus ſeptimanis poſt Feſtum Paſche proximum promittimus reſtituere et reponere ſine dolo. Ipſe autem Dominus Stiborius omnia Bona hereditaria et poſſeſſiones tam proprias, quam etiam Fratris et Filiaſtrorum ſuorum, que in Regno Polonie obtinet, eidem Domino Vladislao, Regi Polonie et Regno ipſius ſine omni contradictione, ac ſine ſpe reſtitutionis debet perpetuo reſignare. Nos autem ſi predicta quatuor millia Marcarum numeri Polonicalis latorum groſſorum, ad tempus predictum eidem Domino Vladislao reſtituere et reponere neglexerimus, extunc Nos Sandzivogius, Palatinus Caliſſienſis, poſſeſſionem Oppidi Pleſchow cum omnibus Villis et pertinentiis ipſius, etc. et Nos Moscicz cum Hugone, Fratre noſtro, omnium Bonorum noſtrorum et poſſeſſionum quarumlibet preter Oppidum Stanſchow, Nos vero Mathias de Lubiſchin ſimiliter omnium Bonorum hereditariorum, ac poſſeſſionum quarumlibet noſtrarum excepto ſolo Oppido Labiſchin intromiſſiones ſeu poſſeſſiones eidem Domino

Vladislao, vel cui ipſius Serenitas commiſerit, dare Nos ſubmittimus et ſubmiſimus firmiter per hec ſcripta. Que quidem Bona utriusque noſtrum hic deſcripta, ſi ab ipſo Domino Vladiſlao in quatuor millibus Marcarum predictarum infra biennium non liberaverimus, extunc ipſa bona noſtra huiusmodi ad ipſum Dominum Regem Vladislaum et eius Regnum perpetuo pertinebunt, que ipſius Celſitudini tenore Preſentium exnunc, prout extunc, perpetue reſignamus. In cujus rei teſtimonium Sigilla noſtra Preſentibus ſunt appenſa. Datum Cracovie, feria tertia proxima poſt Dominicam Invocavit, Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſecundo.

Nach Dogiel, Cod. Pol. I, 596.

CLXVI. Ulrich, Erbherr von Drieſen, unterwirft ſich der Krone Polen, am 25. Mai 1402.

Nos Ulricus, Heres de Dresno, ad vniverſorum notitiam per hec ſcripta deducimus: quod matura deliberatione, non aliquo errore ſeducti, ſed ex certa ſcientia, voluntateque ultronea de conſilio Genitricis noſtre cariſſime, Sereniſſimum Principem, Dominum Vladislaum, Regem Polonie, Dominum noſtrum gratioſiſſimum in Dominum noſtrum recepimus, ſibique et eius Corone ac Regno Polonie cum Caſtro noſtro Drezno perpetuo et homagialiter vna cum Succeſſoribus noſtris, tanquam vero Domino noſtro et Herede adherere et ſubici, ac verus ſubditus et Regnicola ipſius eſſe promittimus, et eius dominationi ſubiicimur, vt promittitur homagialiter tenore Preſentium mediante. Cui quidem Domino Vladislao et eius Regno homagium et ſub iectionis ac obedientie debitum ſuper fidelitate tenenda preſtitimus per Nos et Succeſſores noſtros inviolabiliter, et perpetuo tenendum more ſolito et conſueto. Ita quod preter ipſum Dominum Vladislaum et eius Succeſſores ac Coronam Regni Polonie, nullum Dominum aut Heredem et Protectorem debemus queritare, ſed ipſis tanquam verus ſubditus, et homagialis fideliter adherere et eos ab omnibus inſultibus quorumlibet inimicorum premunire. Eo etiam non obmiſſo, quod de Caſtro noſtro predicto Drezno toto noſtro poſſe de commodis ipſius Domini Regis et Terrarum eius curabimus providere, et ipſum ac Terras ipſius ab omnibus incommodis, dispendiis atque dampnis toto poſſe noſtro, ut premittitur, premunire, Eo ſpecialiter addito et expreſſo, quod ſi Nos mori ſine Prole contigerit, extunc predictum Caſtrum noſtrum Drezno ad ipſum Dominum Regem Polonie et Coronam ipſius devolvetur. Similiter ſi Proles noſtre, ſi quas Nos habere continget, ſine Liberis et Succedaneis morientur, Caſtrum predictum ad ipſum Dominum Regem et Coronam ipſius perpetue pertinebit, quod ad manus Domini Regis Nobis decedentibus, ut premittitur, tenebitur et regetur, cui quidem Domino Regi Burgrabius noſter preſens vna cum Conſorte et Comite noſtris, cum eodem Caſtro noſtro ad manus Sandziwogii de Oſtrorog promiſſionem facient, ſimiliter et ceteri Burgrabii in ipſo Caſtro eligendi et ſtatuendi pro parte Domini Regis ipſi Domino Sandziwogio promiſſiones ſuper obedientia et fidelitate tenenda cum ipſo Caſtro facient fideliter et preſtabunt, promittentes inſuper, quod pro neceſſitate ipſius Domini Vladislai Regis et Corone Regni Polonie, predictum caſtrum noſtrum Dresno, ad repellendas quorumlibet inimicorum ipſorum inſidias volumus concedere et ipſum ſibi tanquam proprium eius, quotienscunque

opus fuerit, aperire. Harum quibus Sigillum noſtrum appenſum eſt teſtimonio Literarum. Actum in Raczansz, feria quinta, ipſo die Corporis Chriſti, Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſecundo, preſentibus his Venerabilibus in Chriſto Patribus, Dominis, Domino Nicolao de Curow, Archiepiſcopo Gnesnenſi, Domino Joanne Vladiſlavienſi, Alberto Poſnanienſi et Domino Jacobo Plocenſi, Epiſcopis, Magnificisque Viris Dominis Sandzivogio Swidwa, Posnanienſi et Sandzivogio de Schulino, Kaliſienſi, Palatinis, multisque aliis noſtris fidis et amicis.

Nach Dogiel, Cod. Pol. I, 595 „ex originali".

CLXVII. König Siegmund gelobt der Neumark, ſie auch nach der Verweiſung an andere Herrſchaft bei ihren Rechten zu ſchützen, am 21. März 1402.

Wir Sigmund, König von Gottes gnaden tzu Vngarn, des Heyligen Romiſchen Ryches Vicarius vnd des Konigs tzu Behem verwyſer etc., Bekennen vnd tun kunt myt crafft dieſes briſes, daſs wir gelobet haben vnd geloben by vnſern eren vnd Königlicher gewalt, das wir alle ryttere, Knechte, manne, ſtette, welcherley ſy ſein, geiſtlich adir werlich, in vnſer Nuwenmarke obir oder by iren rechten, Zyren vnd gnaden behalden wollen, ſo ſy von alder von gnaden wegen vnſers vaders, des Keyſers ſeeligen dechtniſſe vnd vnſern genaten geweſet ſyn, alſs tzu welchen heeren wir ſy verſetzen oder wyſen laten, dat ſy by ſulchen rechte vnd genaden (bleiben) als vor. (Weir,) das an welchen tukomende tzyten, das der herre, dem wir vnſer vorgeſcreben rythere, knechte, manne vnd ſtette vnſer marcke tzu verwyſeden, ſy vorwaldigen vnd verunmechtigen wolden an ennige ſtucke; ſo ſollen wir vnd wollen by vnſer Koniglichen gewalt ſy by rechte behalden vnd ires rechten vortegedingen, ſo lange, biſs das der herre ſy leſset by ihren genaten, eeren vnd rechten, ſo ſy von alders van vnſerm vatere vnd vns haben gehabt. Weir, das wir das mit vrindſchafft adir myt . . . . . kunden tun, ſo gelabe wir ym mit gewalt vnd mit dem ſchwerde helffen. Mit Orkunde dieſes Briefes verſigelt mit vnſern angehangen jngeſigell. Gegeben tzu prag, am Dinſtag nach dem Suntage domine ne longe, nach Chriſti gebort 1400 jahr, darna an dem andern jahre.

Aus Dickmanns Urkunden-Sammlung des K. Geh. Staatsarchives fol. 43.

CLXVIII. König Siegmund beſtätigt denen von Günthersberg ihre Beſitzungen zwiſchen Netze und Drawe, am 18. April 1402.

Wir Sigmund, Von Gotes Gnaden König in Vnghern etc., des heiligen Romiſchen Reichſs Vicarius vnd des Künigreichs zu Behmen Vorweſer, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diſem briffe allen, dy In ſehen oder horen leſen, das vor Vnſs komen iſt der Edle, Vnſer lieber getruwer henrich von Güntersperg vnd hat vnſs demüticlichen gebeten, das wir als ein Marggraff der Marche ober Oder Im vnd ſeinen Erben vnd Nachkomenden alle Ire Güter, dy ſye haben zwiſſchen der Netze vnd der drawe, mit allen Iren Zugehörungen, alſs Sy Sye von Alders biſs vff diſe czeit beſeſsen, gehalden vnd genoſsen haben vnd als In Sye Seliger Gedechtnüs vnſer liber her vnd Vater, her Karl, von Gotes Gnaden etwan Römmiſſcher Keyſer vnd behemiſcher Konig, mit Kraft ſeines briefes mit ſeinem Majeſtat Ingeſigel Vorſigeltes, gelihen vnd vorreichet hatte, geruchten auch, Vorreichen vnd legen genediclichen vnd auch deſſelben vnſers heren vnd Vaters Majeſtat briff confirmiren, beſtetigen vnd befeſten, Das haben wir angeſehen getreuwe Dinſte, dy vnſs derſelbe henrich von Güntersperg oft vnd dicke getreulichen vnd nützlichen getan hat vnd noch tun ſol in künftigen czeiten, vnd haben mit rechter wiſsen, wolbedachtem Mute vnd gutem Rate demſelben heinrichen von Güntersperg, Seinen Elichen Erben vnd Nachkomenden von krafft vnſrer Marggrafſchaft der Mark ober Oder alle Ire Guter, wy dye mit beſundern vnd eygentlichen Namen genant ſein, dy ſye haben czwiſſchen der Netze vnd Drawe, mit allen Iren Zugehörungen vnd Nutzen, in aller Maze, als Sy vnd Ire Vorfaren diſelben Güter biſsher in lehenweiz von vnſerm ſeligen Vater vnd vormals von andern fürſten vnd Marggrafen derſelben Mark ober Oder gehalden, beſeſſen vnd genoſſen haben, gelihen vnd vorreichet, legen vnd vorreichen genediclichen zu haben, beſitztzen, gebrauchen vnd gentzlichen zu Irem Nutze geniſsen, Idoch vnſchedlichen vnſern vnd andern Rechten. Auch haben wir williclichen Iren Majeſtat brieff, den Sye von vnſerm ſeligen Vater darüber haben, mit guter wiſsen confirmirt vnd beſtetiget, confirmiren, befeſten vnd beſtetigen in aller der weize, alſs Er von wort zu wort in diſem vnſerm briff eigentlich wor begriffen. Zu Vrkunt diez brieffes verſigeltes mit vnſerm anhangenhem Ingeſigel, Der geben iſt zu Prage, nach Criſti geburde Virtzenhundirt Jar vnd dornach in dem andern Jare, an dem Dinſtage nach dem Sontage, alſs man ſinget Jubilate Deo.

Ad relationem Dom. Jankonis de Dretzin
per Dom. Johannem, prepoſitum quinque Eccl., Cancellarium Joh. Berlin.

Aus Beckmann's handſchriftl. Sammlung.

CLXIX. Stibor, vormaliger Woiwode von Siebenbürgen, bekundet, verſchiedene Zahlungen von der Kaufſumme für die Neumark empfangen zu haben und wie es mit Santock gehalten werden ſoll, am 25. Juli 1402.

Wir Stiborius, vormals Woywoyda in Sebenburgen, Thun wiſſentlich allen, die deſen briff ſehen adir horen leſen, das wir an der Summe des geldes, worumb wir die Nuwemark vorkouft haben, als der houptbriff vſweiſt obir den kouff vnſers gnedigen herren, hern Segismundi, konyng czu vngern, offgenomen haben von dem Erwirdigen hern Conradt von Jungingen, Homeiſter dutſchen Ordens, czwey tuſunt Schog Behemiſſcher groſſchen vnd dorczu ouch ſoſt hundert Schog ſunderlich an preuſſchem gelde vom Treſſeler czu Marienburg vnd vier Tuſunt Schog groſſchen vom Munczmeiſter czu Thorun vnd czwenczig Schog groſſchen, die herre homeiſter vorgenant usrichten ſal vor vns hern Heynrich vom Guntersberg vnd was wir me werden vffheben czu Thorun czur erſten gulden, Dorobir globe wir ſunderlich czu geben vnſern qweiet briff dem vorgenant hern homeiſter. Vortme ap wir Zandekke das gut nicht freyen mogen dem egeſchreben hern homeiſter vnd ſynem orden, dorumbe das eyn czwyvel iſt von etlichin, es ſulle nicht legen in der Nuwenmark, were das alſo, ſo ſullen wir bey guten truwen czur leczte gulden inne laſſen dem herren homeiſter vnd ſynem Orden vier hundert Schog Behemiſcher groſſchen. Leyt es ouch in der Nuwenmark, So geloube wir es czu frihen von der egenanten ſumme vns benumpt in . . . . . Des czu Orkunde haben wir vnſer Ingeſegil an deſen briff mit rechter wiſſenſchaft laſſen hengen, der gegeben iſt czu Marienburg vff dem huſe, an ſendte Jocops tage des Apoſtels Im vierczenhundertſtem vnd dornheſt im andern yore.

Aus Voigts Cod. dipl. Pruss. V, 171.

CLXX. Der Hochmeiſter von Preußen macht dem Herzog von Pommern-Stolp Mittheilungen über den Ankauf der Neumark, am 28. Juli 1402.

Dem Herczogen czur Stolpe.

Irluchter forſte vnd grosmechtiger herre, Euwer grosmechtikeit brieff vns leczt geſand wol haben wir vornomen, Bittende, das wir euch nicht hinderten an dem koufe der Nuwenmarke, die Ir gekouft hett vnd der ein gancz ende hettet etc. Grosmechtiger herre, als wir wol glouben, das euwir herlichkeit das nicht vnwiſſentlich iſt geweſt, das vor vil yoren die Nuwemark vns vnd vnſerm orden wart angeboten, die wir in koufes noch in vorſatczunge weiſſe ny wolden annemen. Weer euwir herlichkeit icht dorume geweſt, die hette czu der czeit wol ſtat funden eins koufes. Nu off das leczte quam her Stibor, vormols Woywoide czu Sebenburgen, beſundern vngeſant, mit etczlichen vs der Nuwenmarke von des ganczen landes wegen vnd ſtete, von dem allirdurchluchſten, grosmechtigen vnſerm herren, herren Segismunde, konynge czu vngern, vns anbitende die Nuwenmarke, wen her Ir vns vnd vnſerm orden als wol gunde als

ymandes anders, dorczu wir ſwer woren. Alleine durch ſines gnedigen willen, den der ſelbe allirdurchluchſte vnſer gnediger herre, herre Segemunt von vngern czu vnſerm ordem treit czurate worden mit vnſern gebitigern vnd haben die ſelbe Nuwemark czu vns geloſt vmbe eine genante ſumma geldes, der wir ein gros teil beczalt haben vnd die manne vſgeſant von des ganczen landes wegen vnd ſteten vns geholdit haben vnd offgenomen haben, dorobir mechtige brife vnſer gnedigen herren, die ſich dorczu czihen, als rechte erben vnd ſynt. Worumbe Irluchter forſte vnd lieber herre, Bitten wir euwer grosmechtikeit mit fleiſſe, das Ir vns des koufes nicht kert czum argen, went wir den in guten truwen haben getan, hochgemahet vnd beroten vor dem vorgenanten vnſerm allirgnedigſten, grosmechtigen herren, herrn Segismunde, koninge czu vngern vnd dirbitt vns keynerley clage kegen euwern vetter, der clage hoffen wir gancz vnd gar vnſchuldig ſeyn, went wir auch den kouff nymandes getan haben czu ſchaden. Doboben was der obingeſchriben Grosmechtiger vnſer gnediger herre vns vnd vnſerm orden vorbrifft hat, do wellen wir vns gerne noch halden. Gegeben off vnſerm hofe Grebyn, am freitag vor Petri ad vincula Im XIIIIc vnd andern yore.

Voigts Cod. dipl. Pruss. VI, 142.

CLXXI. Des Hochmeiſters von Preußen Erwiderung an Herzog Swantibor von Pommern-Stettin über ſeine Schuldforderung an die Neumark, am 14. September 1402.

Herczog Swantibor czu Stetyn.

Irluchter furſte vnd grosmechtiger herre, als euwir herlikeit vns geſchriben hat, nu wir dy land der nuwen marken obir der Oder Inne haben, So habt Ir groſſe manunge doruff vmb redelicher ſchult wille, do von landen vnd luthen wiſſentlich iſt, vnd begeret von vns, euch dorumb czu tage czu rythen vnd euch dorumb gerecht werden vor herren vnd frunden, Irluchter furſte wiſſet, als wir glowben, das Ir vormols wol vornomen habt, das vnſer gnediger herre der konig von vngern us ſeyme Rathe hern Stybor mit etlichin andern ſeynen Mannen czu vns ſante, dy woren begernde von des herren konigs wegen, das wir dy nuwe Marke czu getruwer handt czu vns nemen welden, vmb eyne nemliche Summa geldes, des ſo wurde wir czu Rathe vnd haben die nuwe Marke noch begerunge vnd durch libe willen vnſers herren des konigs von vngern vnd ander herren ſeyner frunde, In czu behegelichkeit vnd czu willen, czu getruwer hand genomen, vmb eyne genante Summa geldes, dorobir wir iczunt vnſers herren koniges vorgenant vnd ander herren etliche Briffe haben vnd noch eynteyls haben ſullen. Dorumb ſynt das Ir manunge vnd heiſchunge an vns tut, So welle wir vnſerm herren koninge von vngern, deme das ſelbige landt czu vorantwerten ſteet, euwern Brieff, den Ir vns geſchriben hat, ſenden vnd ſeyne gnade Bitten, vns czu vorſchriben, wie wirs do mete halden ſullen. Was her vns denne widder czu antwerte ſchriben wirt, das welle wir euch vordan gerne wiſſen laſſen. Gegeben czu Marienburg, an des heiligen Cruces tag Exaltacionis Im XIVc. vnd Im andern Jare.

Voigts Cod. dipl. Pruss. VI, 144.

CLXXII. Der Hochmeiſter von Preußen antwortet dem Markgrafen Jobſt auf deſſen Geſuch, auf die Neumark keine Geldſummen mehr auszugeben, am 23. September 1402.

Marggrafe Joſt von Merhen.

Irluchter forſte, grosmechtiger beſunder lieber herre, Euwir durchluchtikeit briff vns neheſt geſant, haben wir wol vornomen, in deme euwir herlichkeit vndir andern worten ſchreibt, wir das wir etwas geldes off die Nuwemarke obir der Oder gelegen, ſulden gelegen haben vnd noch me willen hetten doruff czu lyen, alleine es euwir grosmechtikeit aller erben Lant iſt vnd von eyme uff den andern ſulle gevallen vnd ſeit begerende, das wir do von ſullen laſſen vnd kein geld me doruff lyhen, als vns von der ſache euwir herlichkeit vormols ouch hat geſchriben etc. Lieber herre, wir thun euwir grosmechtikeit, als vnſerm beſundern herren czu wiſſen, das der Allirdurchluchte forſte vnd herre, herre Sigmund, koning czu vngern, vnſer gnediger herre, vs ſyme rate herrn Stibor vnd ouch eczliche erbar Man vs der Nuenmarke obir der Oder czu vns ſante vnd lis vns vnd vnſern Orden gros mit fleiſſe bitten, das wir die offtegenante Nuwemarg vmbe etwas geldes czu getruwer hant in vorpfendunge welden offnemen vnd geloubte vns das her vnſerm Orden das ſelbe Lant von euwir durchluchtikeit vnd allen andern miterben des ſelben landis vnd nemlichin von aller anſproche welde freyen. Lieber herre vmbe eyns ſemelichin gelobdes willen wurden wir ſampt mit vnſern Gebitigern czu rate vnd durch vnſers gnedigen herren koniges czu vngern obengeſchriben vnd ouch ander vnſer herren bete willen haben wir das ſelbe lant, die Nuwemark vmbe eine nemliche ſumme geldes czu getruwer hant offgenomen, des geldes wir eyns teils geentwert vnd beczalt haben vnd eins teils noch beczalen ſullen, vnd bitten euwir herliche grosmechtikeit, das Ir lieber herre vmbe eyn ſulchs wedir vns vnd vnſern Orden keine vngunſt gerucht czu haben, noch vns in keinerley weiſe czu vordenken, Sunder laſſet vns vnd vnſern Orden euwir gunſt ſein bevolen vnd gerucht vnſers Ordens gnediger herre czu bliben, wir getruwen vnczwivelich des gancz, das vnſer gnediger herre koning czu vngern kein gelt vorbasme an vns fordern adir von vns empfohen werde, Is en ſey denne, das her es alſo fuget, das her euwir grosmechtikeit vnd aller ander miterben des obengeſchriben landes gunſt, willen vnd vorlibunge dorczu habe, als vns ſyne gnade ouch hat geloubt, went wir dorundir euwer vngunſt nicht geſucht noch ny gedacht haben in eym ſemelichen wedir euch czu thun, Sunder wir allewege euwir herlichkeit noch vnſerm vnd vnſers Ordens vormogen gerne wellen czu willen werden, wo wir ſullen. Gegeben off vnſerm huſe Marienburg, am Sonabunde noch Michaelis Im IV^{c}. vnd andern Jaren.

Voigt's Cod. dipl. Pruss. VI, 146.

CLXXIII. Des Hochmeisters von Preußen Mittheilung an den König von Ungarn über die Schuldforderung Swantibors an die Neumark, am 17. September 1402.

Dem konige czu Vngern.

Eynfeldige befelunge vnd willige dinſt czu etc. Allerdurchluchſter furſte vnd grosmechtiger gnediger herre, euwern hochwirdigen gnaden wir thun czu wiſſen, das der Irluchte furſte vnd herre, herre Swantibor, herczog czu Stetyn, vns nulich eynen Brieff geſant hat, in dem her ſchribit von groſſer manunge, die her vmb redelich ſchult hat czu thun vff dy nuwe Marke vnd vns heyſchet vnd manet vmb eyn ſulchs Im czu tage czu rythen, doruff wir dem egenanten herren, herczogen Swantibor geantwert haben, das wir euwir grosmechtikeit den ſelben Brieff welden ſenden vnd das euwirn gnaden vnd vns nicht eyn ſulchs moglich were czu vorantwerten, Synt, das wir das ſelbe land von euwir durchluchtikeit czu getruwer hant haben vfgenomen. Hirumb grosmechtiger, gnediger herre, ſenden wir euwir hochwirdekeit des vfte genanten Herren Herczogen Brieff von Stetyn hyrynne vorſloſſen, Bitten mit begerlichen fleyſſigen beten, das euwir durchluchtekeit geruche dem vorgeſcriben herren hercogen noch Innehaldunge ſeynes Brieffs, alſo czu ſchriben, das wir ſeyn manunge vortme bliben obirhaben, Geruche euwir grosmechtikeit liber herre vns ouch ſundirlichin dovon czu ſchriben euwirn willen, vff das wir dem herren herczogen vilgenant eyne entliche antwert vordan mogen ſchriben. Gegeben czu Marienburg, am Sontag noch des heyligen Crucēstag Exaltacionis Im IV^{C}. vnd andern Jare.

Voigt's Cod. dipl. Pruss. VI, 145.

CLXXIV. Der Hochmeiſter beglückwünſcht den Markgrafen Wilhelm von Meißen wegen des von dieſem erlangten Beſitzes der Mark Brandenburg und giebt demſelben über die Erwerbung Küſtrins durch den Orden Auskunft, am 6. November 1402.

Marggrafe Wilhelm von Myſſen.

Irluchter forſte, grosmechtiger lieber herre. Euwer herlichkeit briff vns neheſt geſant wir wol vornomen vnd wirdiclichin empfangen haben vnd als in demſelben euwir grosmechtikeit ſchribet von der Innemung der alden Marke etc. Seyn wir ernſtlichin gros gefrahet, nemlichin des, das euwer herlichkeit vnſer lande Nokebur iſt wurden, went wir vnczwiuelich euwir durchluchten grosmechtikeit des getruwen vnd gancz hoffen, das euwer herlichkeit vnſer vnd vnſers ganczen ordens gnediger beſchirmer vnd gunner, als ſie allewege geweſt iſt, forwerter werde bleiben. Ouch als euwer durchluchtikeit ſchreibet, das Koſtryn euwer grosmechtikeit pfant ſey, das euwir herlichkeit der herre von Wartenberg mit gewalt vorhalde vnd begert, das wir vns doryn nicht ſollen ſtoſen noch domete werren: lieber herre, euwer grosmechtikeit, als vnſerm beſundern herren wir thun czu wiſſen, das vnſer gnediger herre der konig von vngern ſante mit voller macht herrn Stybor von ſyner wegen czu vns, der vns in ſynem namen vorkowfte recht vnd redlichin vmbe

eyne genante ſume geldes, der wir eyns teils alreit beczalt haben, die Nuwe Marke mit aller ir czugehorunge vnd nemlich Koſtryn, welchs kowfes her vns gancz czu geweren vnd ouch czu freihen mechticlich hat geloubt vnd getruwen des gancz euwer herlichkeit, das ſie vns vnd vnſern Orden in eym ſulchen nicht werde hindern, ſunder das euwer grosmechtikeit vns me hulflich vnd forderlich dorczu werde ſeyn, das wir ouch bitten mit begirlichin fleiſſigen beten vnd wellens ſampt mit vnſerm ganczen Orden noch alle vnſerm vormogen allewege vorſchulden, wo wir ſullen. Sunderlich, als euwer grosmechtikeit vns ſchreibet von eyner vorbyndunge etc. Beſunder lieber herre, Synt das wir nicht mogen wiſſen, in welcher weiſe die vorbyndunge ſulde weſen, mogen wir ouch euwer herlichkeit nicht do von vndirrichten, ſunder wen nu in der Innehmunge der Alden Marke euwir durchluchtikeit nehen ſich wirt den greniczen vnſer lande, iſt es euch beheglichin, So gerucht vns eigentlichen mit euwirm briſe vndirrichten alle euwer begerunge, in welcher weyſe die vorbindunge Ir begert czu haben, Dor uff wir mitſampt vnſern Gebietigern gerne gedenken wellen vnd euch entlich denn ſchreiben wellen vnſer gebitiger vnd vnſer willen vnd was vns fuglichen iſt czu thun dorynne, wir ernſtlichen euwir grosmechtikeit gerne wellen czu willen werden. Geben off vnſerm huſe Stum, am Montage nach aller gotsheiligen tage im XIV^{c}. vnd andern jare.

Voigts Cod. dipl. Pruss. V, 176.

CLXXV. Der Hochmeiſter des Ordens in Preußen rechtfertigt ſich gegen den Markgrafen Jobſt in Betreff des Vorwurfes nicht nur die Neumark ſondern ſelbſt Küſtrin zur Benachtheiligung des Markgrafen an ſich gezogen zu haben, am 27. November 1402.

Marggraffen Joſt.

Irluchter forſte, grosmechtiger beſunder liber herre. Euwer grosmechtikeit briff vns geſant haben wir wol vornomen, in deme Euwer durchluchtikeit ſchribt begernde, das wir vns yn euwir erbe nicht ſeczen noch werren wellen etc. grosmechtiger lieber herre, wie das land die nuwe Marke an vns vnd vnſern Orden komen iſt, das hat euwir hochwirdikeit yn vnſern briffen wol vornomen, Dor obir thun wir euwir herlichkeit czu wiſſen, das wir noch dem vorgenanten lande ny geſtanden haben yn keyner wiſe, wie wol geſach vnd vil von deſſelben landes wegen rede an vns quomen, Idoch weren wirs gerne obirhaben geweſt vnd wolden vns mit nichte vndirwinden, do noch czu ſteen, Sunder offs leczte, als vnſer herre der konig von vngern ſyne Erbar botſchaft vnd briffe czu vns ſante vnd an vns begernde was, das wir vns des landes vndirwinden wolden, mochten wir durch ſynir lybe wille nicht wol mynner do czu thun, noch In mit fuge von vns vorwyſen, vns was von nymande wiſſentlich, deme is wedir were, hetten wir gewoſt, das is euwir grosmechtikeit ader ander vnſer herren wille nicht were geweſt, wir hoften vns dor ane wol haben vorwart vnd getruwen czu euwer durchluchtikeit, als czu vnſerm beſundern herren, das Ir vns eyn ſemelichs, do mit wir dem egenanten vnſerm herren konige czu lipniſſe vnd czu dinſte getan haben, nicht werdet vorkeren noch czum ergſten wenden. Als euwir grosmechtikeit yn demſelben

briffe vortſchribt, wie Ir horet, das wir do noch ſteen, ap wir Koſtryn czu vns brengen mochten etc. geruche euwer durchluchtikeit czu wiſſen, libir herre, das wir Koſtryn czu der Nuwen Marke vorſaczt iſt czu getruwer hant vnd alle manſchaft deſſelben landes ſpricht, das Koſtryn y czur nuwen Marke habe gehort, anders haben wir ouch ny gewoſt vnd were vns getrulich leit, das wir dor inne weder euwer durchluchtikeit thun ſolden, wir getruwen des vnczwiffelich czu vnſerm herren konige von vngern, das her vns noch vswiſunge ſynir briffe, die wir haben, das land ſampt mit Koſtrin ken euwer grosmechtikeit vnd eyme Idermanne von allirley manunge freyen werde vnd hoffen czu ſynen gnaden, wenne her czu euwer durchluchtikeit komen wirt, das hers mit allen dingen ken euwer herlichkeit alſo wirt entrichten, das Ir vnſer vnd vnſers Ordens gnediger herre vnd vorderer werdet bliben, Als wir ouch mit fliſſigen begerungen bitten, das Ir geruchet czu ſien, wend wir gar vngerne anders vorſcholden ader wiſſen welden. Vortme als euwir grosmechtikeit ſchribet, vnſern Steten vnd mannen obir Oder czu gebiten, das ſie den euwern behulfen ſien etc. Irluchter forſte vnd liber herre, noch euwir grosmechtikeit begerunge wellen den vnſern yn der Nuwen Marke gerne gebiten laſſen, das ſie euwir durchluchtikeit luten noch irem vermogen mit fliſſe ſollen behulfen ſien yn allen mogelichen ſachen vnd wo ſie is mit fuge vnd mit redelichkeit thun mogen vnd bitten, das ouch wedir den vnſern eyn ſemelichs von euwir herlichkeit luthen wedirfare vnd nicht alleyne doran, ſunder wo wir ader die vnſern euwir durchluchtikeit ader den euwern yn keyner wiſe behegelich mogen werden, das wellen wir noch vnſerm vormogen alle czit gerne thun mit willen. Geben czum Sthume, am Montage noch Katherine, Anno MCCCC°. ſecundo.

Aus Voigts Cod. dipl. Pruss. V, 178.

CLXXVI. Des Hochmeiſters von Preußen Bedenken gegen den ihm angebotenen Kauf der Neumark, vom Jahre 1402.

Sigismund, dem konige von Vngarn vnd vorweſer des Riches zu Behemen.

Allerdurchluchſter furſte vnd grosmechtiger gnediger herre. Als euwer grosmechtige herlikeit vns geſcriben hat, wie das euwer hochwirdikeit hern Jan von Wartenberg czu vns geſant hette, als von der Marke wegen, ap wir die koufen oder eyne Summa geldes dor vff lyhen welden, haben wir wol vornomen. Grosmechtiger gnediger herre, vns ſteet wol zu gedenken, das her Jane von Wartenberg bey vns was vnd warp an vns von der ſelben Marke, alſo als euwer herlikeit geſchreben hat, doruff wir Im entwerten, alſo als wir ouch vormols euwer gnaden boten ofte geentwert haben, wie das wir durch mancherley kriegs vnd orlougs wille, domitte wir ytzunt von littouwen vnd ouch andirswo angefochten werden, vns der Marke mit nichte mochten noch torften vnderwinden, went wir ſie nicht beſchirmen mochten, Ouch ſo hetten wir des geldes nicht, dorumb wir ſie koufen oder das wir doruff lihen mochten. Ouch als euwer hochwirdige gnade ſchreibet, wie das wir vff eyner voythie gelt lyhen welden etc. Gnediger herre, vns ſteet nicht zu gedenken, das wir keynen Menſchen gebeten oder bevolhen hetten, ſemliche rede an

euwer grosmecht zu brengen, wer ſie doröber hat an euwer konicliche gnade gebrocht, hoffen wir, das ſie der von vns nicht habe gehort vnd wir ſampt mit allen vnſern gebitegern euwern koniclichen gnade der güte nicht voldanken mogen, das euwer grosmechtikeit vnſern Orden ein ſemlichs anmutende vnd gunnende iſt. Euwir Allerdurchluſte begerlichen Bittende, das euwer angeborne güte keynen vnmut, vmb das wir euwer herlikeit doran nicht geffallen mogen, vff vns oder off vnſern Orden haben geruche, wendt es gnediger herre vns nicht bequeme iſt vnd vnſers Ordens vnd vnſer lande vorterpnuſs were, vnd hoffen yo vnzwifelich, das euwer hochwirdikeit vnſerm Orden ein ſemlichs nicht engunnen vnd geruchet vnſer gnediger herre vnd vnſers Ordens gnediger beſchirmer czu ſeyn, dorumb wir mit vnſerm ganczen Orden got den herren vmb euwer herlichkeit lang ſeligs leben fliſſiclichen bitten. Gegeben zu Marienburg (1402).

Voigts Cod. dipl. Pruss. VI, 147.

CLXXVII. Ritterſchaft und Städte der Neumark huldigen dem Hochmeiſter des Deutſchen Ordens, im Jahre 1402.

Wir Heinrich von Guntersberg, ritter, Haſſo von Wedel, der da wohnt zu neuen Wedel, alte Hans von Brederlow, der da wohnt zu Derzow, Claus von Santze, Michael von Sydow vnd Conrad von der Marwitz, Knechte, in namen aller ritter, knechte vnd edlingen der Neven-Marcke vnd darzu wir Burgermeiſter, ratmanne vnd gemeinde deſzen nachgeſchriebener ſtedte Arnswalde, Fredeberg, Landsberg, Soldin vnd Konigsberg, im namen aller ſtedte vnd nemlichen im namen aller inwohner der vorgeſchrieben Newen-Marck, beyde, auf dem Lande vnd auch in ſteydtgen auf diſſeits der Oder, bekennen ofentlich mit krafft dieſes briefes allen gegenwertigen vnd zukunfftigen, als der Herr Stybor, vormals woywode zu Siebenburgen, mit voller macht vnſers allergnädigſten herren, herren Sigmundi, konigs zu Vngarn, die vorgeſchriebene Nev Marck met aller irer zugehörunge recht vnd redelich verkaufft hatte den ehrwürdigen geiſtlichen herrn Conrad von Jungingen, des ordens der bruder des ſpitals ſancte Marien des deutſchen hauſes von Jeruſalem hochmeiſtern vnd ſeinen gantzen ordens, vnd nachdem alſs er vns frey vnd loſz ſagte alle der eydehaltung vnd verpflichtung, die wir dem vorgenannten vnſerm allergnädigſten herrn, herrn Sigismundo, konigs zu Vngarn, oder iemande anders in ſeinen namen getan hatten, vnde vns vollmachtig hatte gewieſen an den ehegenannten herrn hochmeiſter vnd ſeinen orden, ſo ſchweren wir vnd huldigen vnd gemenlich alle manns vnd edlinge vnd darzu alle ſtedte der vorgeſchriebenen Nev Mark met guten willen vnd wohlbedachten muthe dem ehegenannten vnſern gnädigen herrn hochmeiſter teutſches ordens zu Preuſſen vnd ſeinen orden vnd geloben met allen mannen, edlingen, ſtedten vnd innwonern der vorgeſchriebenen Neven Marck in guten treuen vnd ehren, ane argeliſt, von in vnd ſeinen orden nimmermer zu tretten ewiglich, es were dann, das vns vnſer herr hochmeiſter vnd ſein Orden verweſer met hand vnd met munde, met guten willen vnd wolbedachten mute ledig ſagte der haltunge vnd ſchwehrunge, die wir im getan haben vnd ſeinen Orden. Vortmer

ſo bekennen wir offentlich met dieſen brieff im namen aller ritter, edlingen, manne, ſtedte vnd inwoner der obengeſchriebenen Neven Marck, das vnſere herren hochmeiſter vorgenannte briefe dem lande, rittern, knechten vnd ſtedten der Neven Marck gegeben hat, in dem er beſtettiget alle vnſere privilegia vnd wohnheiten, gegeben von kayſern, kayſers kindern, furſten vnd herrn, rechten herrn deſſelben landes. Dieſelben briefe, alſo gegeben, ſollen vnſchedlich ſeyn allen articuln des hauptbriefs aber der kauf-brief deſſelben landes, gegeben von dem allerdurchlauchtigſten vnſern gnadigſten herrn, herrn Sigismundo, könige zu Vngarn. Zu merer ſicherheit, daſs wir die vorgeſchriebene vnſere haltunge ſtete vnd veſte wollen halten, haben wir obengeſchriebene rittere, knechte vnd ſtedte im namen aller andern, beyde, edlingen, Burgern, geburgegemeine oder welcherlaye ſie ſeyn in der Neven Marck, geſeſſen auf dem lande vnd in den ſtedten, vnſer innſiegel an dieſen brieff laſſen hengen, der gegeben iſt zu Arnswalde, MCCCCII.

Aus Dickmann's Urkundenſammlung des Königl. Geheimen Staats-Archives fol. 208.

CLXXVIII. Der Hochmeiſter von Preußen verlangt von den Herzögen von Stolpe und Stettin Erſatz der von den Ihrigen der Neumark zugefügten Schäden, am 3. März 1403.

Herczoge Buguſlaw czur Stolpe iſt alſo geſchriben vnd derglich iſt ouch geſchriben den czweyn herczogen von ſtetyn, Swantibor vnd Buguſlow.

Irluchter forſte vnd grosmechtiger beſunder herre, Euwir durchluchtikeit thun wir czu wiſſen, das vnſer voith der Nuwen Marke vns clagende geſchriben hat, wie her Jorge von wedeln, wonhaftig czu Ochtenhagen, hermann lochſtede, wonhaftig czu Woldenburgh vnd Joniko von Stegelicz, der czum Saſke wonet, vnd etliche ander euwir manne, die euwir herlichkeit wol dirfaren wirt, arme luthe off fryer Straſſe yn der Nuwen Marke geſchindt vnd gerowbt haben vnd Ir gut vnd Ire pferde getreben off Ire huſer, do ſie wonen. Hirumb grosmechtiger herre, wend wir genczlich getruwen czu euwir grosmechtikeit, das ſemeliche ſchaden, die armen luthen von den euwern wedirfaren, euch leid ſien, So bitten wir euwir durchluchtikeit mit begerlichem fliſſe, das Ir die vorgenanten euwir manne vnd ouch die andern, die mit In geweſen ſient, ernſtlich doran halden geruchet durch gotis vnd des gerechten willen, das ſie vnſern voithe das gut alſampt, das ſie den luthen genomen haben, wedir thun vnd antwerten, der ſal is den luthen vort wedir geben vnd wellet euch liber herre do by alſo bewiſen, als Ir wold, das wir thun ſolden kegen euwir grosmechtikeit vnd den euwern, ap eyn ſemelichs den euwern yn vnſern landen wedirfure vnd wer is ſache, das ſich die vorgenanten euwir manne an euwir geheyſſe nicht keren welden vnd den luthen Ir gut vorhalden welden wedir recht, des wir doch nicht hoffen, So begeren wir von euwir durchluchtikeit, das Ir euch kegen denſelben alſo geruchet bewiſen, das wir dirkennen vnd befinden mogen, das euwir herlichkeit leid iſt ſemeliche gewalt vnd vnrecht, die den armen luthen wirt bewiſet, das wir ken euwir grosmechtikeit gerne vorſcholden wellen, wo wir mogen vnd bitten eyne antwert by deſſen bewiſer off deſſen briff. Gegeben czu Marienburg, am Sonabende vor Invocavit Im XIV^{c}. vnd dritten Jare.

Voigt's Cod. dipl. Pruss. VI, 150.

CLXXIX. Der Hochmeiſter in Preußen beſchwert ſich bei einem Bunde Pommerſchen Adels über Raubanfälle, am 4. März 1403.

Den Wedeliſchen, den von Dewys, die do wonen czum Dober, den Borken, den Mantufeln, den von der Oeſte, den Troyen, den Louchſteten vnd alle den ſelbin geſlechten, die ſich czu ſampne vorbunden haben.

Bruder Conradt von Jungingen, Homeiſter Dutſches Ordens etc. Allen deſſen nochgeſchriben geſlechten, von Wedeln, von Debys, die do wonen czum Dober, von borken, den Mantufeln, den von der Oeſte, den troyen, den lochſteten, vnd alle denſelbin geſlechten, die ſich czuſampne vorbunden haben, entpite wir vnſern fruntlichin grus etc. Edeln liben frunde, wie wol Ir euern herren vnd ouch ſelbir vndernander eyde getan vnd geſworen habt, Nymandes off freyer ſtraſſe vnd ouch ſuſt czu beſchedigen, Is were denne, das man euch vorgynge eynes Rechten, Doch ſo clage wir euwer aller fruntſchaft, das vnſer voyth der Nuwen Marken, vns clagende hat geſchriben, wie das her Jorge von Wedeln, czu Ochtenhagen wonhaftig, Jonyke von Stegelicz, wonhaftig czum Saſken vnd Herman Lochſtede, wonhaftig czu Woldenberg vnd etliche andere Ir mithelfer, die Ir wol dirfaren werdet, arme luthe in der Nuwen Marke off freyer ſtraſſen, widder den eyth, den ſie ſampt mit euch geſworen haben, geſchyndet vnd gerowbet haben vnd haben das genomene getreben off Ire ſloſſe, do ſie wonen, Hirumb liben frunde, wendt wir mit In vnd euwern iczlichen anders nicht gewoſt haben noch wiſſen, denne libe vnd fruntſchaft, So bitten wir euch allen vnd iczlichen beſundern vnd ernſtlichen dirmanen, das Ir die vorgeſchriben vnd ouch Ire mithehelffere durch gotes vnd des geſworen eydes vnd ouch der gerechtikeit willen dorczu haldet, mit hertlicher vnderweyſunge, das ſie den armen luthen das genomen gut alſampt widder geben czu genuge ader antwerten Is vnſerm voythe der Nuwen Marke, der Is In vordan wol ſal ſchicken. Weres, das ſie ſich an euwer vnderweyſunge nicht wurden keren, das wir nicht hoffen, vnd welden ſemlich gut, in vnſern landen gerowbet, mit vnrechte vorhalden, So muſſen wir vnd wellen gedencken, das wir ſo vil dorczu thun, das ſie befynden ſullen, das vns leyt iſt ſulche gewalt vnd vnrecht, die ſie armen luthen in vnſern landen haben czugeczogen, Ouch in deme, das wir doczu thun muſſen, geſchit in dem czoge der vnſern euch ader ymandes anders eyngerley ſchaden, das vns doch leit were, So wiſſet, das es geſchit durch der obengeſchriben ſachen wille vnd anders in keyner weiſe vnd bitten von euwern iczlichin beſundern des eyne antwert bey deſſem beweyſer vns czu ſchriben. Gegeben off vnſerm huſe Marienburg, am Sontag Invocavit im XIV^{c}. vnd drytten Jar.

Voigts Cod. dipl. Pruss. VI, 151.

CLXXX. Der Marſchall des Woiwoden Stibor von Siebenbürgen quittirt über 18,250 Ung. Gulden, die er vom Großſchäffer des D. Ordens von der Verkaufsſumme der Neumark erhalten hat, am 5. März 1403.

Ich Fritz von groſer Budna, des Edlen hern Stibors von Stiboricz, vormals Waywoden in Siebenburgen, Marſchalk, Bekenne offentlich mit dieſem briff, das ich habe empfangen von dem Erberen herren Johann Tirgart, gros Scheffer zu Marienburg, als von des kouffs wegen des landis Nuwemark vber der Oder Achczen tauſent vnd drittehalbhundert vngeriſchir gulden, des ſelben geldis ſage ich an meines vorgenanten hern Stibors ſtat, den Grosmechtigen herren, Bruder Conrad von Jungingen, Homeiſter deuchs Ordens, vnd ſeinen Orden quitt, ledig vnd los, Mit vrkund dicz briffes vorſegelt mit meinem vfgedruckten Sigel. Geben zu Thorun, am neheſten Montag noch dem Suntag, als man ſinget Invocavit, Noch criſti geburt vierczehenhundert Jar vnd dornoch in dem dritten Jare.

Voigt's Cod. dipl. Pruss. V, 186.

CLXXXI. Der Hochmeiſter in Preußen ſchreibt an Otto von Kittlitz auf Baruth, welche Bewandniß es mit der Erwerbung des Städtchens Tankow habe, am 22. März 1403.

Dem edlen vnd tochtigen herren Otten von Ketelicz, hern czu Baruth, vnſerm beſundern frunde.

Edler herre vnd beſunder lieber frund. Als ir vns habt geſchrieben, wie ir vornomen habet, das her Stibor vns die Nuwe Marke vorſaczt habe vnd Tankow doczu mit ſiener czugehorunge vnd ſint das Tankow, als ir ſchribet uwer erbe vnd gut iſt, ſo begert Ir, das wir vns des nicht vnderwinden welden, wend Ir gute brife dor obir habt etc. Lieber herre, her Stibor wart czu vns geſant von vnſerem gnedigen herren konige von vngern, der vns das ſelbe land die Nuwe Marke mit willen vnd volbort vnſers vorgenanten hern konig mit alle ſiener czugehorunge vorſaczt hat vmb eyme genante Summe geldis, nichtesnicht dor Inne vſgenomen. Nu wellen wir gerne uweren briff vnſerm herren konige von vngern ſenden vnd ſienes Rathes pflegen, wie wir vns ken vch halden ſullen, wes wir denne von Im vndirwiſet werden, das wir vch mit rechte pflichtig ſien czu thun, do noch wellen wir vch gerne eyne antwert ſchriben vnd getruwen wol, das Ir vch dor an werdet genugen laſſen. Gegeben vff vnſerm huſe Marienburg, am Donirſtage vor Letare (1403).

Voigt's Cod. dipl. Pruss. VI, 152.

CLXXXII. Grenzvergleich zwiſchen Polen und der Neumark vom 10. Juni 1405, aus einem Transſumte vom 24. Januar 1425.

Nos Frater Gerhardus, Dei et Apoſtolice Sedis gratia Epiſcopus Pomezanienſis, Notum facimus per hoc preſens publicum transſumptum, quibus expedit Vniuerſis, quod conſtitutus coram nobis honorabilis et religioſus Vir frater Gregorius de Biſchoffwerder predicte noſtre Pomezanienſis Dioceſis, Magnifici et religioſi domini fratris Pauli de Ruſdorf, ordinis beate Marie Theutonicorum antiquus Cappellanus ac ejusdem et ſui Ordinis ad infra ſcripta Procurator et Syndicus ſpecialiter conſtitutus, prout de hoc nobis per Documenta legitima plenam fecit fidem, quaſdam literas Sereniſſimi Principis et Domini, Domini Vladiſlai, Regis Polonie, Duos articulos de et ſuper obſervatione Grenicierum, limitum et finium inter terras majoris Polonie et terras nove Marchie in ſe continentes et ſigillo rotundo predicti Domini Vladiſlai, Regis Polonie, in preſſula pergamena ſubappendentes rubei coloris albo communi cero impreſſo ſigillatas, ſalvas, ſanas et integras, non vitiatas, non cancellatas, nec abraſas, ſed omnibus prorſus vitio et ſuſpitione carentes nobis exhibuit et preſentavit, Aſserensque magno ſubjacere periculo, ſi huiusmodi Originales litere propter locorum diſtantiam et diſcrimina viarum de loco ad locum deberent duci, Vnde nos cum inſtantia debita requiſivit, quatenus eaſdem literas cum Decreti noſtri interpoſitione de verbo ad verbum transſcribi, tranſumi ac publicari per Notarium publicum mandare autoritate noſtra ordinaria dignaremur. Juſtis igitur petitionibus dicti Domini Gregorij, Procuratoris rationabiliter annuentes, eaſdem literas ad nos recepimus, ipſasque per Notarium publicum infra ſcriptum transſcribendas, transſumendas et publicandas, quantum de jure potuimus, decreuimus et facta diligenti Collatione de literis Originalibus ad transſumpta autoritate noſtra ordinaria eiſdem in Judicio et extra vbique locorum ſtandum decreuimus et decernimus, per preſentes. Sigillum vero vt premitur rubei coloris dictis literis appenſum et cere communi impreſſum, in cujus medio quidam Clipens cum cruce in quatuor partes diviſus prima facie videbatur et ſupra Clypeum forma Angeli eundem clipeum manibus tenere apparebat, In ſuperiori vero parte ejuſdem clipei dextri lateris aquila alis extenſis ad modum volantis coronam in capite gerens, Et in inferiori parte ejuſdem lateris caput bovis Cornuti cum annulo in naribus et inter cordua quedam Crux et forma ſtelle ſuper caput Angeli clypeum ſervantis vbi ſc. litere circumferentiales ipſius ſigilli incipiunt apparebat. In ſuperiori vero parte ejuſdem Clipei ſiniſtri lateris quedam imago hominis ad modum equitantis gladium extenſum in dextra manu tenens ſuper equum ſedere videbatur et in inferiori ejusdem ſiniſtri lateris media pars Aquile et media pars Leonis, prout cognoſci poterat, apparebat, litere vero circumferenciales legi non poterant, tenor vero dictarum literarum de verbo ad verbum ſequitur et eſt talis: Wladiſlaus, Dej gratia Rex Polonie, Litvanieque Princeps ſupremus et heres Ruſſie, ſignificamus quibus expedit vniuerſis, Quod anno preterito in conventione in feſto penthecoſtes inter nos et Conſiliarios noſtros ex vna et venerabilem ac Magnificum Dominum Conradum de Jungingen, Magiſtrum Generalem Ordinis beate Marie de Domo Theutonica, Conſiliumque ſuum parte ex altera ſolemniter celebrata inter ceteros Articulos et tractatus ibidem tunc habitos, conclúſos et conſcriptos hij duo articuli ſubſequentes et ſubſcripti literis inſeri debuerunt et ſigillorum munimine roborarj, qui tamen ex negligentia obmiſſi ſunt literis eiſdem imprimi et in numero ceterorum articulorum collocari. Ne igitur tam ſolenniter tractata et pactata in aliquo deficiant aut etiam minuantur, eosdem articulos preſentibus decrevimus inſerendos; Quorum primus

eſt iſte de obſervatione Grenicierum, limitum et finium, inter terras noſtras Majoris Polonie et nove Marchie, quas grenicies nos obſervare promittimus et ſpondemus et pro ratis habere, prout ipſas Dominus Magiſter et Ordo ipſius tempore receptionis ejusdem terre Nove marchie reperit et ſicut tempore tenebatur ab antiquo. Secundus articulus fuit iſte, Quod ſi vnquam contigerit propter limites et Grenicies terrarum quarumcunque Regni Polonie et Ordinis predicti aliquas difficultates ſuſcitarj, quod predicte difficultates per amicabilem compoſitionem debent complanari et ſopirj, Harum quibus ſigillum noſtrum appenſum eſt teſtimonio literarum. Datum in Thorun, feria quarta infra octavas penthecoſtes, Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo quinto. In quorum omnium et ſingulorum veritatis teſtimonium premiſſorum hoc preſens transſumptum fieri et per Johannem, Notarium publicum infra ſcriptum publicari et in publicam formam redigi mandavimus, noſtrique Sigilli majoris appenſione juſſimus communirj. Datum et Actum in Capella Caſtri noſtri Marienwerder noſtre Reſidentie, Anno domini milleſimo quadringenteſimo vigeſimo quinto, Indictione tertia, die vero XXIV menſis Januarij, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris et Domini noſtri Domini Martini divina providentia Pape quinti, anno ejus Octavo, preſentibus honorabili Viro Domino Nicolao, Curie noſtre Officiali et plebano in Hvenſtein, nec non nobilibus Viris Alberto Marwitz, Camerario noſtro, Heinrico Weitlen et Sifrido de Kobelow, familiaribus noſtris, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Johannes, quondam Johannis Roſeneri de Dower Clericus Miſnenſis Dioceſeos imperiali autoritate Notarius publicus, quia predictarum literarum preſentationi, receptioni et Decreti interpoſitioni, omnibusque alijs et ſingulis premiſſis dum ſic, ut premittitur, fierent et agerentur, una cum prenominatis teſtibus preſens interfui, eaque ſic fieri vidi et audivi, ideo hoc preſens publicum Inſtrumentum de mandato Reverendi in Chriſto patris et Domini, Domini Gerhardi, Epiſcopi prefati et ad requiſitionem Domini Gregorij Procuratoris ſupradicti transſumpſi et facta prius collatione diligenti me alijs arduis occupato negotiis per alium fidelem ſcriptum exinde, confeci, publicavi et in hanc publicam formam redegi, Signo et nomine meis ſolitis et conſvetis una cum appenſione Sigilli majoris dicti Domini Epiſcopi conſignavi rogatus et requiſitus, in fidem et teſtimonium omnium premiſſorum.

Aus einer alten Abſchrift.

CLXXXIII. Der Hochmeiſter des Deutſchen Ordens ſchreibt an die Neumärkiſchen Landſtände über den an ihn vorgenommen Verkauf aller Mühlen und die Streitigkeiten, welche die Stadt Arnswalde darüber erhoben, am 31. Januar 1405.

Homeiſter dutſches Ordens.

Erſamen lieben getruwen. Vnſer voith der Nuwenmarke hat vns vorbracht eynen briff, der Im von euch geſant iſt, In deme Ir Im ſchreibt, wie ſich die von Arnſwalde vor euch dirbothen haben gleiches vnd rechtis by euch zu bleiben vnd habt Im eynen tag doruff gelegt ken Soldyn. So wiſſet, als Ir lichte mogt vornomen haben, das wir den von Arnſwalde gefach

geſchreben haben von der Molen wegen, die ſie vns vorkouft haben, vnd als Ir wiſſet, Das Ir vns vs allen Steten, vſgenomen Konyngiſperg, euwir Molen vorkouft habt mit aller herſchaft vnd zugehorungen vnd zu allem Nutze, desgleich wir ouch von In begert haben. Das hatte eyne ſchelunge zwuſſchen vns vmbe die Schultendorpiſſche Mole. Alſo haben wir In nulich vnſer meynunge dovon geoffenbaret vnd wellen dem Spittal doſelbis vnd In dieſelbe Mole gerne von gutem willen gunnen vnd wellen gedenken, das wir off das ſelbe waſſer ouch eyne Mole noch laſſen buwen, der Stat vnd der gemeyne zu groſſem fromen, das die luthe gefordert werden vnd vnuorſumet bleiben vnd das vns ouch gefallen vnſze Metzen vnd mit allen Nutzen vnd czugehorungen by vns bliben, als vns iſt vorbrifet, Alſo das Ir euch mit der ſache nicht bekommern durffet. Wir getruwen wol, In ſolle keyn vngleich von vns wedirfaren noch ny wedirfaren iſt. Sunder habt Ir ſoſt icht ander ſchelunge kegen vnſerm voithe adir kegen Jmands anders, So ſendet zu vns von euwir aller wegen zwene von den Mannen vnd zwene von den Steten off den Sontag zu mitfaſte, die vns euwir ſchelunge vorbrengen, Zo wellen wir noch Irre vndirwyſunge vnd noch moglichkeit yn allir wyſe gerne das beſte minen, das alle ſchelungen gutlichin vorgleicht werden. Gegeben off vnſzerm huſze Marienburg, am Sonabende vor vnſer frowen tage Lichtwyunge, Im XIV^{c}. vnd fumften Jore.

Den Erſamen vnſern lieben getruwen Mannen vnd
Steten der Nuwenmarke hie deſſyt der Oder etc.

Nach dem Orig. des Königsberger Stadtarchives No. 148a.

CLXXXIV. Baldiwin Stahl, Voigt der Neumark, nimmt den Manndienſt von 8 Hufen in Schönfeld und legt ſelbigen auf 6 von Brederlowſche Hufen in Granow, am 29. März 1406.

Wir Baldewin Stal, Voigt der Nevmarck, bekennen offenbahr in dieſem Brieffe vor allen chriſten Leuten, die ihn ſehen oder horen leſen, daſz wier von vnſers hochemeiſters wegen vnd vnſers gantzen ordens von Prützen haben genohmen vnd nehmen denn manndienſt, den die Furſten vnd herrn vnd wir von vnſers ordenſzwegen haben gehabt auf acht huefen zue Schonfelde vnd haben den gelegt vnd legen auf ſechs hufen zue Granow, die horen vnd ſind hanſes von Brederlow, vnd friehen die acht huefen in dieſem Briefe von allen Dienſten, ohne dienſte zu bleibende vnd frey zu ewiger zeitt. Zue Vrkund vnd zeuge dieſer vorſchriebenen dinge haben wier vnſer inſiegel laſzen hengen an dieſzem briffe. Gegeben zu Schiefelbein, nach Chriſti geburtt vierzehnhundert jahr, darnach im ſechſten iahr, am montage nach dem ſontage, alſz man ſingett in der kirchen judica.

Aus Dickmann's Urk.-Sammlung des K. Geh. Staatsarchives fol. 272.

CLXXXV. Der Hochmeiſter Ulrich von Jungingen beſtätigt der Neumark ihre Rechte, am 5. November 1407.

Wir Bruder Ulrich von Jungingen, Hermeiſter des Ordens der Brüder des Hoſpitals Sancte Marie des dütſchen Huſes von Jeruſalem, thun kunt vnd offenbahr allen, die deſſen Brief ſehen oder leſen, daſs vor vns kommen ſind die Ehrſamen, vnſere lewen getrüwen Manne vnd Städte der Niewen Marcke bittende mit fleiſsigem Behten, daſs wir Ihnen beſtetigen vnd befeſten geruheten, die Briefe, die ihnen vnſer Vorfahr vnd lieber Bruder Seel. Gedächtniſs gegeben hatte in der Zeit, als er die Niewe Marcke in koffswieſe annahme von den allerdurchlüchtigſten, vnſerm gnädigen Herrn Sigmund, König zu Ungarn etc. Des haben wir angeſehen ihre demütige Behte vnd mit Rathe vnd Willen vnſer Mitgebiethiger beſtetigen wir vnd befeſten mit Krafft deſſes Briefes den vorgenandten vnſern liewen Getrüwen, Rittern, Knechten, Mannen, Städten, Bürgern, Gebuwern vnd Gemenheiten des gantzen Landes der Niewe Marck, ſie ſind Geiſtl. oder Weltl., ihre Briefe, Privilegia, Rechte vnd Freyheiten allerley, die ſie haben von Kayſern, Kayſers-Kindern, Förſten vnd Förſtinnen, in aller Wieſe, als Ihnen die beſtätiget ſind von vnſern Vorfahren, dem Gott Gnade, die wir auch ſtete feſte vnd ohnverſehret halten wollen nach Uſswieſunge derſelben vnſers Vorfahren Briefe vnd haben deſs zu groſſer Sicherheit vnd ewigen Gedächtniſs vnſer Ingeſiegel das gröſſeſte an deſſen Brief laſſen hängen, der geben iſt off vnſern Huſe Marienburg, am neheſten Sonnabend vor aller Heiligen Tage nach Chriſti Geburt im vierzehen hunderſten vnd ſiebenden Jahre. Gezeuge ſind die Ehrſame, vnſere lieben Brüder Cuntze von Lichtenſtein, Groſs Comptur, Friederich von Wallenrode, oberſter Marſchall, Werner von Tettingen, Oberſter Spitteler vnd Comptur zu Elbingen, Borchert von Webecke, Oberſter Trappier vnd Comptur zu Chriſtburg, Thomas Axs, Trezeler, Gruſſe Albrecht von Schwartzburg, Comptur zu Thorn, Wilhelm von Helffenſtein, Comptur zu Grudentz, Baldevin Stell, Voigt der Niewmarck, Herr Gerhard, vnſer Cappellan, Arnold von Baden vnd Reymund Brendil, vnſere Compan, Nicolaus vnd Gregorius, vnſere Schreiber vnd viele andere erbare Lüde.

Rehrberg I, 265, 266.

CLXXXVI. Verhandlungen zwiſchen Polen und dem Orden, inſonderheit über Drieſen und Santoch, vom 10. Juni 1409.

Deſe nageſcreuen artikel hebben des Herrn Konick van polen Sendeboden den Homeiſter ſinem rade voergebracht vnde an ſy geworuen. Item dairnae volgen des Homeiſters antworden vnde ſyns raeds. Geſchien tot der Eluinge, des Manendages na des heiligen Sacraments dage, Int Jair XIV^{c}. end IX.

Ten ierſten an dat Huys Driſen, dat die ordo in verſettinge had genomen vnde binnen

den ewigen vurſcreven vrede, na der verſettinge dat ſelue Huus tothum hebben gecoft, dat doch der Cronen to polen to ewigen tyden mit ſynre Heerſcap heeft toebehoirt, des copes ſi niet weder dorften comen vnd hebben hem ſtedes mitten Coninc van vngeren onſculdicht.

Vnſe antworde is, dat Driſen mit ſynre tobehoringe na onderrichtunge des Herren Coninges van Vngeren vnde na dem Erfbrieue, die welke van Markgreuen ouer Driſen gegeuen, van ollders vnde ye tor Nuwemarke heeft gehoert, dat ock der oerden dat ſelue huus van Herrn Ulrich in verſettinge nam mit ſulken gelouften, Wanner ment hem weder antworde, dat he ſolde redelik ſekerheit doen, dat hi is van der Nuwemark niet ontvremden worde. Binnen des der Herr Coninck van vngeren den Homeiſter vnde den Oerden antworde ontboede vnde ernſtlike vermanende, dat ſe Driſen bi der Nuwemarke behielden, quaemt dair von, hi wollde hem dair van toe ſpreken, vnde als her vlrich der Oerden niet en muchte genoegelike ſekerheit doen van driſen, en ent in der verſettinge niet langer en wollde laten ſtaen, doe moſt die ordo thoe hem copen, Solde ment nae beuele des Herrn koninges van vngern bi der nuwemarke beholden dair ouer heeft et de ordo met gecoft, ewelike to beholden. Sunder ſoe, wie dat recht, toe wyſt, den wils de Ordo gern vpdragen oft ouergeuen om ſoe veel gelts, alſt gecoft heeft, dair ſich die Orde mit eren an mach bewaren.

Die ander artikel om dat Huus Santock, dat die Homeiſter op ten dage toe Cauwen den Herrn Connick to polen vnde Hertoch Wytout geloueden, dat hy hem des niet onderwinden en wilden. Nu heeft hi hem des Huus onderwonden vnde des gelaeften vergeten.

Vnſe antworde is: wy bekennen, dat wy ſpraken, dat wy ons Santok niet onderwynden en wilden. So wel wy dan noch alle wege gehoeret hadden, dat Santok von oldes ter nuwenmarke gehoert hadde vnde ſoe ſchier, als wy thuns quemen, ſcreuen wyt den vogede der Nuwenmarke, dat wy ſommige rede gehoert hedden. Doe dedet die voicht man vnde ſtede to weten, die beſpraken hem dair vp vnde antworden den vogede, dat Santock vom oldes toe der nuwenmarke gehoert hedde.

Dat Santok tot der nuwemark gehoert, dat is to bewiſen in den, als wy quamen van den dage to Cauwen, van den Coninc van polen, Hertoge Wytout vnde ons wart gehollden, Senden wy na rade onſer Heren vnſe bade, den Commelduer van der Baelge, toe den Connick van vngeren vnde als vnſe bode trecken ſolden, dat deden wy to weten ſunte Johannes Herrn een, der Santok in beſittunge vnde in pandinge had van ſines oerden wegen, die mitten Commelduer van der Belge reth do den connigk: vnde als ſie beide die Commelduer van der Baelge vnd ſante Johanns heer to den Coninc quemen, warf die Commelduer van der Balge van onſer wegen aen onſen Herrn den Coninc van vngeren hoc, dat die Coninc van Polen dat huus driſen vnd dat Huus Santok in pandunge hadde, doe ſeide die genadige Herre Connick: van yn vnde van nymant anders. Doe ſprack die Herre die Coninc van vngeren, Bekennes du dat, der Johanniter ſede yaich, groet machtich herr. Wy beuelen die en heiten ernſtliken, dat du das huus Santock den Meyſter van Pruſſen in ſiner Beſchirminge geues, als die nuwemarke von vns in beſcherminge is gegeuen, vnde wes ſchaden offt hinderniſſe vp dat Huus Santock van der Nuwemarke entvremdet worde, wi wolden vns aen di vnde an dinen gantzen oerden onſer ſchaden afterhalen.

Die dorde artikel is van Hertoghe Hannus vter Mazow hoc, dat die Oerde Hertoegh Hannus dorper binnen ſinen lantſcheidingen heeft verbrant vnde de ordo in des ſeluen hertogen land Eer huſe heeft getymmert vnde dorper vnde hebben niete verbeidet der vytſpraken, die to

Cauwen geſpraken was, dat Hertoge Vytoud den Commelduer von Eluing vnd den Commelduer van der Baelge daer op waren gereden.

Vnſe antworde, dat die vorbrande dorper binnen onſen lantſcheidingen, die wy lange tyte gehollden hebben vnde gebruuckt, daer warte Hertoege Hannus van onſen rade gewaernt, dat he die lude daer niet tymmeren noch wonen en liet et en worde hem niet gehenget, vnde hi doe mit die beſettinge in onſe lantſcheidunge meynde to kriegen, doe ſe niet anders en worden, worden em die dorper verbrant, vp dat hi hem geen recht toe toege. Dat ſolue oec to Cauwen was geſeit, wy geuen ons noch daer toe, als wy dyck gedaen hebben, wan onſe Herr Hertoge Wytoud dair ap ryden wil mit onſen herren, wat daer toe kennen is, nae bewiſinge vnde na redelike bekenniſſe hertoge Hannus, det dair aen willichliken gennegen lait vnde wy hem vngern aen yet hinderen wilden, dair hy recht toe hadde, ſo wy mit gelike dat onderwyſt warden.

Die vierde artikel, dat men verboet den Coepluden vte den Connicrike to polen, dat ſie kein ter zeewart niet hoere copenſcap niet en ſullen geuen vnde treken, dat doch tegen die olde gewoente is. Vnſe antworde, dat wi dat na older gewoente gerne wilden holden, wil men den onſen ock des geliken gonnen. Vnſe Her koning gunne den onſen na older gewonten doer dat ryck to polen mit oere copenſcap to trecken, alſt gehollden is bi ſinen voervaders tiden; Soe willen wy des Rycks luden des gelyckes tor zeewart en ouer al doer onſe lant gerne gunnen weder to trecken.

Die vyſte artikel hoc, dat men den van Brumborch verboet, dat ſi niet in groten Scepe roggen, Peck, aſſchen vnde ſomige vair to danſike ſullen voeren, zonder alleen in cleynen Scepen vnde niet vorder, dan totten zweczen, daer ment hem oec nü verbuet to verkopen.

Vnſe antworde: als die von Brumborch bi vns weren vnde dair van clageden, doe ſcreuen wy den Commelduer to zwetzen, dat hi ſe ſolde varen laten vnde vercopen vnde mit ſulken ſcepen, als ſi van olldes gedaen hebben vnde hadden. Wat oen dair ouer to kort geſchiet, zo vnſer beider worde daer heen komen, kunnen ſyt bekennen, dat dy brocke vns off an den onſen is, wy willen beteren vnd an allen dingen myt hem hollden, alſe van olldes iſt geholden.

Dy ſeeſte Artikel hoc, dat die orde ene Muelen tor lubiſch vp des koninges ouer hadden getymmert vnd do ſy vaſte beide oeuer vp der dirbancz halden vnd oek enige weyden vnd werder, de ſy een to getoghen hebben vnd vmmegrauen vp des Coninges zide.

Vnſe antword wanneer onſer beider Reden daer vp comen, heft de Orde yet in gegen alde redelike beſittinge, daer de orde gheen bewyſonge noch recht to heeft, wy willen gerne daer van laten, wat wy oek van older redeliker beſittinge hebben, getruw wy wel, dat onſe herr, die Coninck, onſen orden dar an niet hindert.

De ſeuende Artikel hoc: dat die von Toern in der niderweſel een werder vry hebben willen, daer van ſy hebben vurmaills geſeryget den coningk to polen.

Vnſe antword wanner men daer heen compt, bekent men, dat de van Torn yet ſchuldich zyn, zy zullen hem dar tho gheuen na older ghewointen, ...

De achte Artikel hoc: de Kummeldur van Birghelau in enen Stoervanck in der wiſel toe torch to eenre ewiger viſcherien, die hem de Coninck vp ein Jare geloeft had.

Vnſe antwerd: kan men bekennen, dat hi hem yet to vnrecht antreckt, dat von alders nyet geweyſt en is, hi ſal daer van laten, waer wy oek recht to hebben, ghetrou wy wol, dat onſe heer, de Conink, onſen vrden oek daer by laten will na alder gewoniten.

De negende Artikel, dat de lude van den vordan vp der were twe werff ſyn gewont ind durflagen — .

Vnſe antword, dat wy dair van nyet en weten, Sonder wat dye onſe dar anghebroken hebben, dat zullen ſy beteren na bekenniſſe beider zyde.

De tiende Artikel hoc: dat die voeght to Nuwemarke bouen der ollder lantſcheidunge des huſes dryſen dry milen breit vnd X milen lanck nuwe lantſcheidunge heeft ghemaket in dat koninckryck to polen vnd ſeght et ghehoert to den Huſe dryſen vnd meint de Homeiſter hebt hem gheheiten.

Vnſe antword, dat wi daer van nyet weten, ock en hebben wys den voegth niet gheheiten, Sunder iſt onſen Heren den koninck behagelick, he zende dar der ſinre II off III ſo vele, als eme gut dunckt opt geſchet, des gelycs wy oek doin willen. Konnen de bekennen beide ſide na bekenniſſe der oltſaten vnd na bewiſonge vnd bryue, dat ſich de orden yet vnderwonden heft, dat to den ryke to polen hoert, wi willen gerne daer von laten. Wat ſy ok bekenen, dat von olldes to dryſen vnd tor Nuwemark heft to behort, getrou wie wel, dat onſe heer de Conninck onſen orden dar an nicht hindere.

De eilfte Artikel, dat de Kummeldur van Tuchel in der Kirchen to Camentz Jacob von Riuerſo heft ghevangen vm ſchult des Coninges mannen.

Vnſe andword, dat wy de ſaken ſo rechtliken nyet weten, ſunder wanneer onſe worde daer heen komen vnd de zake verhoeren, bekennen ſy, dat de kommeldur gebrocken heft, he ſalt beteren.

Nach Raczynski Cod. dipl. Litth. S. 97. — Hier, wie überall bei Abdrücken aus dieſem mit großer Fahrläſſigkeit edirten Werke, unter Correctur augenfälliger Leſe- und Druckfehler.

CLXXXVII. König Wladislaw von Polen ermahnt den Orden, dem Boguslaw von Pommern-Stolp Berlinchen hat einnehmen laſſen, gleichwohl den Frieden aufrecht zu erhalten, am 24. Juni 1413.

Wladiſlaus, dei gracia Rex Polonie Lithuanieque princeps ſupremus et heres Ruſſie etc. Magnifice et Venerabilis domine noſter dilecte. Scribitis nobis, qualiter tenore ueſtrarum litterarum diffidacionem per Capitaneos Illuſtris principis domini Boguslai, ducis Stolpenſis etc. Capitaneo ueſtro Noue Marchie factam noſtre ſignificaſtis maieſtati et quedam dampna ſibi per eos irrogata, Inter quos arbitrio quarumdam Ciuitatum pacis federa rite fuerunt interiecta, de quibus predicti Capitanei ducis Stolpenſis non contenti quandam Ciuitatem ueſtram et Ordinis, Barlin dictam, cum impetu hoſtili accedentes Triginta Captiuos ex ea ad captiuitatis mancipia deduxerunt et ſex uillas iuxta ipſam poſitas uaſtauerunt et multa pecora et greges de ea abigerunt, ſubiungentes in eisdem quod huiuscemodi Iniuriarum obprobria non poſſetis per amplius tollerare et uos in repreſſionem earum oporteret conſin . . . . . Scientes quod eiſdem noſtris inſinuare curauimus, ut ſe ab omnibus perſuſpicionibus abſtinerent, per quas pacis federibus aliqualiter poſſet derogari: et

nunc e ueſtigio prefato duci et ipſius Capitaneis ſcripta noſtra dirigimus, ut nichil erga vos et Ordinem ueſtrum preſumerent attemptare per que pacis federa aliqualiter lederentur. — Qua propter ſynceritatem ueſtram petimus et hortamur, quatenus inter nos et Ordinem pendente .... et quousque coram Sereniſſimo principe domino Sigismundo, Romanorum Rege etc., fratre noſtro cariſſimo, extrema ſorciatur auſpicia nichil debeatis innouare. Nam nullus exceſſus ita grauis et exuberans, qui rigore iuſticie non poterit refrenari. Si quid enim erga uos et Ordinem ueſtrum prefati Capitanei delinquerunt, cenſura Juris ad emendam compellentur, nec uos aliud arbitramur perquirere, niſi que racio ſuadet equitatis et ſuper eo quod ſcribitis ſe uelle ab Iniurijs, ut aſſeritis, a prefato duce et ipſius Capitaneis uobis illatis defendere et tueri, mentem ueſtram uelitis nobis aperire et animi ueſtri propoſitum lucidius demonſtrare, ſuper quibus nobis ueſtris litteris reſpondeatis. Datum in Gnezna, feria ſexta poſt octauas feſti penthecoſtarum, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo tredecimo.

Ad relacionem domini Donyn prep. Sci. flor.
Cracouienſis Regni Polonie Vicecancellarii.

Magnifico et Venerabili domino, domini Henrico de Plawen, Ordinis ſancte Marie domus Theutonicorum de Pruſſia Magiſtro generali etc. amico noſtro cariſſimo.

Nach Raczynski Cod. dipl. Litth. 166.

CLXXXVIII. Sander Machwitz, Vogt der Neumark, vereignet dem Kloſter Zehden eine Hebung aus der Mühle zu Zicher, am 8. September 1417.

Wy Szander Machwytz, Bruder Dutſches ordens, foit der Nienmarke etc., Bekennen — dat wy — den geyſtliken jungfrawen des Cloſters Czeden — hebben gheleghen in crafft deſſes vnſes bryues, ligen vud voregenen — dry winſpel rogghen vnd dry ſchepel rogghen jaerliken pachtes in der mole thu Cycharn, vpfart vnde affart half, met allem rechte. Datum etc. 1417 — Nativitatis Marie.

Aus Beckmanns Papieren.

CLXXXIX. Sander Machwitz, Vogt der Neumark, vereignet dem Kloſter Zehden Beſitzungen zu Groß-Mantel, am 25. Januar 1420.

Wy Szander Machwytz, Bruder Dutſchen ordens, foit der Nienmarke, hebben gelegen in craft diſſes vnſes briues, lihen etc. den gheſtlichen togentſamen Juncfrawen des Cloſters Czeden XXXIIII huben vnd XII koſtenhoben in deme dorpe groſſen mantel, als ſy ligen in iren grenitzen, vnd der crug mit allen iren rechticheiten vnd czubehoringen —. Datum Czeden — 1420 — am tage der bekeringe ſente Pawels.

Aus Beckmanns Papieren.

CXC. Friedensvertrag zwiſchen dem deutſchen Orden und der Krone Polen, vom 8. Mai 1422.

Nos Johannes Warmienſis, Gerardus Pomezanienſis, dei et apoſtolice ſedis gracia et aliarum Chriſti, Henricus Holt in Elbingo, Martinus kempnater, in Thorun Commendatores, Walramus de hunsbach, Marſchalcus prouincialis terre lyuonie, fratres Ordinis beate Marie Theutonicorum Jroſolimitani, Necnon Johannes de Czippelyn, Johannes de Logendorff, Nicolaus de Schillingsdorff, Milites etc., Tractatores vniònis, pacis et Concordie perpetue, Inter ſereniſſimos principes dominos Wladislaum, Dei gracia Regem et ſuum Regnum Polonie et cetera, et Alexandrum alias Witondum, Magnum ducem Litthwanie, terrasque et dominia ipſorum ex vna et Venerabilem et Religioſum Dominum Pawlum de Ruſſdorff, Magiſtrum generalem Ordinis antedicti ſuumque Ordinem, Terras pruſſie, et lyuonie ac dominia ipſius parte ex altera pro parte Magiſtri et Ordinis antedictorum. Significamus tenore preſencium quibus expedit uniuerſis, Quomodo pacem, Concordiam et unionem perpetuam inter ſereniſſimos Principes etc. Regnum, terras et dominia ipſorum ab una et Magiſtrum generalem ac Ordinem ipſius predictum parte ex altera cum prefatorum principum nunciis cum plena poteſtate et principum prefatorum preſencia die date preſencium fecimus, firmauimus et Concluſimus ſub certis punctis, articulis, clauſulis et condicionibus regulatam infraſcriptis. Primum nempe quod inter Regnum Polonie et terras Litthuanie, Ruſſie, Mazouie et alias omnes que dominiorum ipſorum complectitur amplitudo et Subditos ab una et predictum Magiſtrum generalem, Ordinem, terras et ſubditos ipſius tam in Pruſſia quam in Lyuonia parte ex altera Omnes diſſenſiones, controuerſie et dampna inter partes hincinde facta, dimiſſa et totaliter ſopita debent eſſe, nec illorum de cetero aliqua mencio aut memoria et ſignanter In querelis aut in diſtraccione parcium aliqua coram aliquibus perſonis habeatur aut fiat. Sed nec vna parcium ad infamiam alterius ſuggeret, conſenciet, auxilium dabit et fauorem publice uel occulte et quantum in ea fuerit, delaciones et detracciones huiusmodi fieri non admittat, ſed pocius prohibebit. Item omnia bona Eccleſiarum Gneznenſis, Wladislauienſis, Ploczenſis, Poznanienſis prelatorumque, abbatum,

Monaſteriorum, Conuentuum et aliarum quarumcumque perſonarum ſecularium ac Religioſarum, que ſunt in terris Ordinis ſituata, debent circa Jura omnia tam eccleſiaſtica quam ſecularia et contra antiquas conſwetudines, queſtus, decimas, Caſtra, willas, predia, curias et alias utilitates, emolumenta et prouentus quibuscumque nominibus nuncupentur conſeruari, Nec aliquibus nouis conſuetudinibus, ſeruiciis aut oneracionibus aggrauari. Atque eadem bona non alienentur nec pro eorum alienacione inſtetur ſine conſenſu prelatorum ſpeciali. Item Magiſter generalis et Ordo predictus propter bona pacis et Concordie ad quam ſereniſſimus Princeps dominus Rex Polonie etc. acclinatus cum ipſis perpetuam fecit et inivit Concordiam, domino Regi et ipſius Regno Polonie etc. territorium Neſſouienſe cum fundo Caſtri Neſſoua, quod demoliri debet et deſtrui infra hinc et feſtum Natiuitatis domini proximum debent, quod res ipſorum omnes cuiuscumque condicionis fuerint deportare et deducere et Caſtrum ipſum rumpere et deſertum relinquere et ulterius uſque ad feſtum ſancti Johannis baptiſte materiam Caſtri predicti educendi et deportandi plenam habeant, eciam ſi quid reſultauerit et rumpendi poteſtatem imperpetuum dare et aſſignare debet cum omnibus uillis, iuribus et attinencijs, que ad dictum Caſtrum ſpectabant, et ſignanter cum uillis Orlaw, Murczinow, Nouawies, nec non cum Ryppa et medietate fluminis Wysła et inſulis in ipſa mediate exiſtentibus incipiendo ab eo loco quo fluuius Drewancia intrat Wyslam et conſequenter inferius deſcendendo uſque ad antiquos limites terrarum Pomeranie et Bidgoſtienſes includendo omnes prouentus in medietate preſcripti fluminis Wisla, puta nauigia, piſcaturas et alios fructus quoscumque in prefato flumine et inſulis exiſtentes. Item quod ſub certo et determinato tempore dominus Rex ſuos conſiliarios cum pleno mandato ſimiliter et Magiſter ſuos deſtinare debent ad firmandas et ſignandas grenicies inter Regnum Polonie et terras Nouemarchie, Pomeranie, Colmenſis et Michelauienſis, in qua limitacione Magiſter et Ordo Regnum et Coronam debet admittere ad limites ab antiquo tentos et obſeruatos et pons in flumine Drowa circa hoczeyt remaneat non diſtructus et liber tranſeuntibus uſque ad deſcenſum Conſiliariorum illorſum et granicierum predictarum finalem conſumacionem et ulterius ſi ibidem fuiſſe probabitur, imperpetuum remaneat. Item duces Mazouie in limitacione grenicierum remanere debent circa litteras quas habent et ſimiliter que in litteris Magiſtri et Ordinis ſuper eisdem continentur et ubi in litteris limites deſcripti non fuerint ad eos firmandos prefati duces ſuos Conſiliarios deſtinare debent. Similiter et ordo, que uero euidenciori teſtimonio parcium probauerit ſuas fore grenicies remaneat circa ipſas. Item a fine limitum ducum Mazouie incipiendo in flumine lyk a uado dicti Camynnybrod, quod jacet in ſuperiori parte eiusdem fluminis Lyk alcius quam iſti lacus Greywo et Toczylow ab illo loco directe eundo per ſolitudinem uſque ad illum locum qui dicitur Rogors ita quod medietas eiuſdem lacus remaneat in terris domini ducis Littwanie et reliqua medietas in terris Ordinis et ab illo loco directo tramite per deſertum uſque ad quandam aream dictam Preywyſti et ab illa area continuandum iter directum uſque ad aream dictam Merunyſky et a Merunyſky directe eundo ad lacum qui uocatur dwiſticz, ita tamen quod ille lacus remaneat totus in parte Ordinis et ab eo lacu, quo direccius iri poteſt ad ortum ſeu ſummitatem fluminis dicti lympuna eundem fluuium deſcendendo uſque ad conſumacionem eius, ubi intrat in fluuium Schiruinta et ulterius deſcendendo eundem fluuium Schiruinta uſque ad conſumacionem eius ubi intrat fluuius Scheſchuppa et ulterius directe procedendo per ſollitudinem uſque ad ryppam fluminis Memel ex oppoſito fluminis dicti Schwantha, ubi Idem fluuius ſchwantha intrat fluuium Memel predictum et hoc quo ad terram ſudorum, eundem fluuium ſchwantha ſurſum aſcendendo per duo milliaria et ab illo loco deſerendo illum fluuium tranſeundum eſt per ſollitudinem quo direccius iri poteſt uſque ad fluuium Jura relinquendo fluuium

Memmel in ſiniſtro latere ubique per duo Miliaria et dictum fluuium Jura aſcendendo unum miliare ab eo loco fluuius Jura deſerendus eſt et tranſeatur per ſollitudinem, relinquendo fluuios Memmel et Ruſna lacum qui dicitur hap et Caſtrum Memmel in ſamogitico Rupeda appellatum undique a ſiniſtro latere per tria milliaria et ſic tranſeundum eſt uſque ad littus maris ſalſi et he ſint granicies terre ſamagitarum et Pruſſie.

Inter liuoniam uero, ſamagittiam, littwaniam et Ruſſiam limites ſint incipiendi a fluuio dicto Heylige A, vbi dictus fluuius intrat mare, eundem fluuium aſcendendo ſurſum ad antiquos limites inter ſamagittiam, littwaniam, Ruſſiam ab vna et lyuoniam ab altera partibus tentos et ſeruatos non tamen ad illos limites, qui ſignati ſunt eo tempore, quando ordo terram ſamagittarum tenuerat, Sed ad illos, qui antiquitus inter terras predictas ſunt ſeruati. Item omnes mercatores et quicumque incole Regni Polonie et terrarum ac dominiorum littwanie, Ruſſie et Mazouie et e conuerſo pruſſie et lyuonie et aliarum quarumlibet cum ſuis mercanciis et rebus quibuscumque libere et ſine impedimento uel angaria per terras et maria, aquas ac fluuios quoscumque tranſire debent imperpetuum, quocienscumque ipſis expedire uidebitur, ſine impoſicione theoloneorum, daciarum uel nouarum inuencionum quarumcumque, theoloneis tamen ac conſwetudinibus antiquitus tentis ex utraque parte ſemper ſaluis. Item Commendatores, uicecommendatores, aduocati, terrigene, Ciues et quicumque Ordinis officiales uel ſubditi aut eciam extranei uel aduene vndecumque ad terras Ordinis uenientes regnicolas Polonie cuiuscumque ſtatus et Condicionis exiſtant, terrarum littwanie, Ruſſie, ducum Mazouie et vniuerſorum Regni Polonie ſubditorum Incolas ad terras, Ciuitates, willas uel alia quecumque loca Ordinis cauſa negociacionis uel alia quacumque venientes pro debitis et quibusuis aliis cauſis minime debent inpetere uel arreſtare. Sed in terris Regni Polonie et ducum Mazouie, ſi quid eis reſtabit accionis cum ipſis cauſam uel cauſas ſuas Juris polonie terreſtris ordine, quorum intereſt, proſequantur. Similiter et Indigene Regni Polonie ac terrarum predictarum uel eciam quipiam extranei aut Aduene Indigenas Ordinis pro quibuscumque cauſis expreſſis ſuperius uel non expreſſis In Regno Polonie uel dominiis ſupradictis minime debent arreſtare, ſed in terris Ordinis cauſſas ſuas cum eis Juris ordine ſimiliter proſequantur. Item quocienscumque de terris Regni Polonie, littwanie, Ruſſie, Mazouie quorumcumque Regni ſubditorum kmethones, Coloni, Tabernatores, hortolani aut quipiam incole non ſatiſfacientes dominis ſuis iuxta regni conſwetudinem ad terras ordinis publice uel occulte receſſerint, Commendatores, aduocati, terrigene, Ciues et ceteri ordinis officiales uel ſubditi, ad quos tales venerint, ipſos ad ſatiſfaciendum dominis, a quibus receſſerunt, compellant aut ipſos cum rebus et bonis omnibus cum quibus venerint, reſtituere teneantur uiceuerſa parimodo etiam ſi qui kmethones, Tabernatores vel Incole de terris Ordinis ad regnum et dominia predicta non ſatisfacientes iuxta terre laudum et conſwetudinem receſſerint, noſtri ipſos ad ſatisfaccionem compellere et reſtituere teneantur. Item quocienscumque fures, viſpiliones, incendiarios aut alios malefactores de Regno Polonie, terris littwanie, Ruſſie et Mazouie ad terras Ordinis fugere contingerit, extunc Regnicole polonie et dominorum predictorum ipſos libere et ſine impedimento, quantumcumque remote ſe neceſſitas obtulerit, debent inſequi, quibus Commendatores, vicecommendatores, aduocati, terrigene, ciues et ceteri ordinis officiales vel ſubditi, qui per noſtros requiſiti fuerint ſuper inſequucione, capcione et affliccione dictorum maleficorum, noſtris debent facere auxilia, conſilia et fauores, ut predictos maleficos capere poſſint, captosque Jure ipſorum terreſtri iuxta demeritorum exigenciam condempnatos affligere et punire: Et uerſauice ſi aliqui malefici de terris Ordinis ad regnum polonie profugerent, ipſos ſubditi ordinis quorum intereſt libere ac ſine impedimento poſſunt inſequi, capere et iuxta exceſſuum qualitatem noſtro iudicio terreſtri conuictos

condignis tradere ſuppliciis, quibus noſtri Capitanei, Tenutarii, Burggraffii et officiales terrigene et ſubditi, quicumque requiſiti per eos fuerint, ſimiliter auxilia et conſilia pro detencione, inſecucione et punicione predictorum maleficorum debent facere opportuna. Et in caſu, ſi capi non poterint, ordo ipſos fouere in ſuis non debet dominiis. Et ſi fouere uellet, extunc ipſos in metis terrarum, quas huiusmodi tangit negocium, iurisdiccioni teneatur exhibere et cum ipſis iuſticie facere complementum. Item Ordo non debet fouere contra Regnum tales, qui regnum Polonie aut dominia ſupraſcripta vel Regni ſubditos ac dominiorum predictorum diffidarunt neque dominus Rex nec ſui ſubditi in Regno ſervare debent contra Ordinem aliquos, qui eundem diffidarunt vel ſubditos ordinis qualescumque. Item omnia priuilegia, inſcripciones, federa et contractus, munimenta et quelibet littere, quas Ordo ſe habere aſſerit, et ſpecialiter concordia Thorunenſis, duo ſentencie per Sereniſſimum Dominum Sigismundum, Romanorum etc. Regem, Bude uidelicet et in Wratiſlauia late, et littere originales, quas habet a principibus predictis dominis Rege Polonie et Magno Duce littwanie ſuper terris ſamogittarum et Sudorum et aliis quibuslibet nec non et ille, quas habet ſuper territorio et Caſtro Neſſouienſe et uillis Orlaw, Murczinow et Nawawies et aliis ibidem ſituatis etc. a quibuſcumque perſonis cuiuſcumque gradus, ſtatus et condicionis aut eminencie exiſtant ſuper treugis et quibuslibet concordiis et contractibus perpetuis vel ad tempus inpreſenciarum reſtitui debent Alieque caſſari debent et penitus annullari nec ad ipſas aliquis in antea debet haberi reſpectus preterquam ad Concordiam et unionem preſentes. Et ſi alique littere, privilegia et inſcriptiones reſeruata in poſterum fuerint, ſuper terris, territorio, Caſtro et villis predictis ac concordiis et contractibus ſupraſcriptis, Ille et illa extunc prout exnunc et exnunc prout extunc nullius debent eſſe roboris uel momenti. Item quod omnes captiui in preſenti gwerra detenti ex utraque parte viciſſim de Captiuitatibus huiusmodi dimittantur ſine dolo et fraude liberi et ſoluti. Item quod antiqua nauigia circa Slothoriam videlicet peditibus, equitibus et cum levibus curribus ac circa Solicz et Fordan cum equis, rebus quibuſlibet et curribus oneratis non debent prohiberi, ſed pateant cuilibet tranſeunti. Item quod omnes profugi de Regno Polonie, terris Littuanie, Maſouie et Ruſſie, qui in terris Ordinis hactenus fuerunt, libere redire ad Regnum et terras predictas valeant et bona ipſorum vendere, commutare et pro beneplacito eorum voluntatis conuertere: hoc ipſum omnes de terris Ordinis profugi uiceuerſa facere poſſunt. Item quod omnia bona que per Magiſtrum generalem et Ordinem recepta ſunt hiis, qui ſunt in Regno Polonie, terris Littuanie, Mazouie et Ruſſie, debent per Ordinem reſtitui: uiceuerſa pari forma et omnibus incolis Ordinis bona per dominum Regem recepta debent reſtitui integraliter et ex toto. Item quod omnes Coadiutores et adherentes, qui in fauorem ordinis tempore gwerrarum preſencium dominum Regem et ſuum Regnum diffidarunt, vigore preſentis concordie, ab omni impetitione domini Regis et ſubditorum debent eſſe liberi et quieti et e converſo qui in fauorem Regni Polonie Ordinem diffidarunt. Item quod terra Pomeranie, Colmenſis et terra Michauienſis debent manere circa ordinem et ſentencia legatorum ſedis apoſtolice, quam dominus Rex habet ſuper eiſdem, Caſſa, irrita ſit et inanis. Item quod omnibus apoſtatis, qui fugientes de Ordine morantur in terris Polonie, Littuanie et Mazouie, larga et libera facultas detur exeundi et de eiſdem quo eis placuerit ſe tranſferrendi Et quod omnimodo alii apoſtate ordinis predicti ibidem numquam foueantur. Item ſi pars aliqua ex predictis articulos aliquos bonos et parti utrique utiles et placitos excogitauerit, infra hinc et terminum, in quo preſens contractus debet conſumari et finiri, ut illi preſenti concordie imponantur et inſerantur. Item ſi aliquis de Regno Polonie ſubditos Ordinis in terris ipſorum violenter inuaſerit et ſuper eo Capitaneus Regni vel Tenutarius Regni requiſitus iuſticiam non faceret, extunc pro negligencia

huiusmodi a capitaneatu vel officio eſt deponendus et hoc ſi legittime probatum fuerit contra ipſum ſimiliter ex altera parte, Si commendator in reddenda iuſticia negligens fuerit, deſtituatur et nichilominus qui ſuccedet iuſticiam teneatur facere expeditam. Si uero is, qui pro iuſticia racione delicti predicti requiritur ſimplex fuerit terrigena Et iuſticiam facere recuſaret, extunc dampna iuſticia requirente per Capitaneum de bonis terrigene predicti compenſentur et ſolventur. Item pro dampnis perſonis eccleſiaſticis et ipſorum bonis, Eccleſijs et monaſterijs In gwerra preſenti per dominos Regem Polonie et Magnum ducem Littuanie antedictos et exercitus in terra Ordinis illatis et econtra per ordinem in Regno Polonie pontifices, abbates et prelati partis utriusque ſufferre debent et nullus ipſorum racione dampnorum predictorum partem inferentem eadem debet Jure aut quauis alia impeticione moleſtare, quomodolibet fatigare vel turbare, quod eciam litteris ſuis autenticis et capitulorum ſuorum aut Conuentuum roborabunt. Item ad ſtatuendum collectorem peccuniarum nauigij circa Thorun Capitaneus domini Regis Polonie vel is, qui fuerit ad ea deputatus et Commendator Thorunenſis pro tempore exiſtens Conueniant et ipſum ad unum annum conſtituant, qui ſub preſtito parti utrique iuramento peccunias, quas collegerit, diebus dominicis in manus utriusque preſentet equali porcione diuidendas ſolutis preciis famulorum et reparacione nauium de communi. Et ſi poſt decurſum anni ille collector parti non placuerit, extunc partes predicte conueniant et unanimiter tam Capitaneus ſiue ad ea deputatus quam Commendator alium eligant, quociens fuerit opportunum, Seruicia uero per famulos nauigii predicti, que Scharwerk appellantur, partibus predictis alternatis ſeptimanis impendantur et tunc pars quelibet in ſua ſeptimana ipſis prouideat de expenſis modo et forma ſicud actenus eis eſt prouiſum. Item quod ſi in antea una parcium alteri bellorum fremitus aut gwerrarum quod abſit movere vellet, diſſidia contra Concordiam et unionem parantes; Extunc utriusque partis ſubditi et homagiales terrigene et Ciuitatis in hac parte bella mouere uolenti non debent contra reliquam parcium conſentire in aliqua parte nec adiuuare vel aſſiſtere auxilio, conſilio vel fauore per ſe vel alium puplice uel occulte, ſuper quo utraque pars ſuis ſubditis litteras, inſcripciones et munimenta ſpecialia dare debet, quod ipſos pro huiusmodi non aſſiſtentes et inobedientes non debet impetere, caſtigare uel quovismodo impedire, quod futuri Reges Polonie et Magiſtri Ordinis antedicti ad requiſicionem alterius promittant denuo et ſe inſerebunt, quod huiusmodi Concordiam inuiolabiliter obſeruabunt. Item ſi aliquando quod abſit contingeret, quod alique diſplicencie, iniurie ſiue diſcordie inter predictos dominos Regem Polonie et Ducem magnum Littuanie ex una et Magiſtros tam in Pruſſia quam in Livonia predictos ex alia partibus ſpecialiter emerſerint, mox pars leſa alteri tenebitur et debebit litteris ſuis vel nuncciis illam ſignificare iniuriam et tandem ambe partes efficere tenebuntur, quod ipſarum Conſiliarii ad certum locum et diem pro complananda huiusmodi discordia et iniuria refundenda conuenirent de huiusmodi negociis tractaturi, hoc ipſum inter dominos duces et Magiſtros predictos obſeruetur. Item omnes uiolaciones treugarum, pacis federum, ſtipulacionum et contractuum, ſi que inter partes predictas in gwerris preteritis accidiſſent, vigore preſentis Concordie annullamus et Caſſamus: omnes quoque nobiles, Ciues et alios quoscumque homines in terris Magiſtri et Ordinis exiſtentes ab omnibus homagiis alias nobis factis et preſtitis liberamus et abſoluimus per preſentes. Promittimus quoque nos tractatores preſentis Concordie ſupraſcripti, pollicemur et ſpondemus bona fide ſine dolo et fraude pro prefatis Magiſtro et Ordine, quod dictam pacis concordiam et unionem per nos compoſitam tractatam et concluſam prefati Magiſter et Ordo tenebunt, ſeruabunt et cuſtodient perpetuis temporibus et in ewum inconcuſſa ſincera fide ſine dolo uel fraudis ſcrupulo ad ipſamque ratificandam, firmandam, roborandam et in formam

debitam ſub titulis dictorum Magiſtri et Ordinis ſuos prelatos et preceptores cum ſigillis ſuis maioribus unacum ſigillis terrigenarum et civitatum per tractatores alterius partis electarum in Gnywcow ſuper craſtinum diem ante feſtum omnium ſanctorum proxime venturum deſtinabunt et ſub punctis, articulis et Condicionibus ſuperius deſcriptis ratificabunt, roborabunt et firmabunt, harum quibus ſigilla noſtra appenſa ſunt teſtimonio litterarum. Datum in loco ſtacionis exercituum noſtrorum antedictorum videlicet ducis et Regis In flumine Oſſa iuxta lacum Melno inter Raczyn et Rogozno Caſtris in terris Pruſſie, ipſo die ſancti Stanislai pontificis glorioſiſſimi, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo vigeſimo ſecundo. Littere Concordie ſuper perpetua pace Inter nos et Regem et Regnum Polonie Anno mill. IV^{C}. XXII facta et ordinata.

Nach Raczynski Cod. dipl. Litth. S. 285.

CXCI. Zander Machwitz, Vogt der Neumark, belehnt mit Zuſtimmung ſeines Amtsnachfolgers Joſt Struperger, Michael von Sydow mit dem halben Dorfe Fürſtenfelde, im Jahre 1420.

Wir Zander Machwitz, Bruder dutſches ordens, Voit der Nuwenmarke, tun kunt vnd bekennen offentlich allen den genen, die diſzen vnſen briv ſehen oder horen leſen, das wie nach rate, fulbort vnd willen des erſamen hern Joſt Struperger, der an dem obingeſchreben vnſem ampte der Newenmarcke vnſer Nachkomeling ſeyn ſal, haben gelegen vnd in craft dieſes vnſes brieves gegenwertiglichen dem erbaren vnſem lieben getruen Michel von Sidow vnd ſeinen rechten erben met einer rechten ſamenden hand das halbe dorf furſtenfelde met allen ſeinen rechticheiten, einbehoringhen, das ſy an zinſen, vruchten, holtzen, waſzern, weſen oder wor an das ſy, alſz das in ſeinen grenitzen gelegen iſt, doran nichts vſgenomen, vnd die halbe furſtenfeldiſche heyde, die tuſzen den grenitzen des vorgeſcreben halben dorffes gelegen is, in aller wiſe, als das ſeine vorfaren beſeſzen vnd gehabt haben vnd im von furſten vnd hern gelegen iſt, das er vnd ſeine erben met derſelbigen furſten vnd hern briven nachbrengen vnd bewiſen mogen. Dieſelbigen furſten vnd hern Brive wir beſtedigen vor vns vnd vnſe nachkomlinge an vnſern rechtigkeiten vnd dienſten vnſchedlichen. Zu groſsern bekentniſs haben wir vnſer amptsinſigel an dieſen vnſen briev met fulbort des egedachten erſamen hern Joſt Struperger met vnſern guten willen vnd wiſzen laſzen vnd heiſzen an henghen. Gegeuen zum Soldine, nach der gebort vnſes heren Jeſu Chriſti MCCCCXX Jare.

Aus Dickmann's Urkundenſammlung des Königl. geheimen Staats-Archives fol. 225.

CXCII. König Wladislaw von Polen klagt dem Markgrafen Friedrich einen in der Neumark gegen Polnische Bürger verübten Friedensbruch, am 4. März 1422.

Wladiſlaus, dei gracia Rex Polonie littwanieque princeps ſupremus et heres Ruſſye. Magnifice et preclare princeps ffrater et amice noſter dilecte. Grauamine Ciuium noſtrorum de Coſtan recipemus querelam continentem, quomodo aduocatus noue Marchie quoſdam ex illis Nicolaum uidelicet et Albertum dominum pro quibuſdam ſuis negocijs diſponendis uerſus Stettin cum eorum neceſſarijs ſub ſpe treugarum pacis, quas ueſtra fraternitas inter nos et cruciferos de Pruſſia interpoſuit, procederent, receptis eorum bonis equis et rebus Captiuauit et dimiſit tandem, dato temporis termino ſuper medio quadrageſime ad priſtine Captiuitatis mancipia redeundi. Cum ita hec ab illis patimur pendente trewga per ueſtram fraternitatem interpoſita, merito ad uos recurrimus, que nobis per illos In earum treugarum leſionem inferuntur. Ex quo ſi aliquando illis ſchribimus nichil prouicimus ſed cominus maioribus iniurijs conturbamur. Quo circa fraternitatem ueſtram petimus quatenus predictorum noſtrorum liberacioni Ciuium et reſtitucioni ablatorum ueli-tis interponere preſentes ueſtras et efficere apud illos, quod nos et ſubditos noſtros amplius adhuc in hac treugarum pendencia non moleſtent. Datum retro . . . . . fferia quarta proxima poſt dominicam inuocauit. Anno domini Milleſimo quadringenteſimo uigeſimo ſecundo.

Relacione Venerabilis Sbignei prepoſiti ſancti ffloriani ante Cracouiam.

Preclaro et Magnifico Principi domino Marchioni Brandenburgenſi et Burggrawio Norimbergenſi, ſacri Romani Imperij Archi Camerario, ffratri ac amico noſtro chariſſimo.

Nach Raczyński Cod. dipl. Litth. S. 282.

CXCIII. König Wladislaw von Polen entſchuldigt ſich bei den Preußiſchen Landſtänden wegen der Erfolgloſigkeit ſeiner Friedens-Verhandlungen mit dem Orden, am 14. Juni 1422.

Wladislaus, dei gracia Rex Polonie Lithuanieque princeps ſupremus et heres Ruſſye etc., Vniuerſis et ſingulis militibus, Nobilibus, Clientibus et uaſallis per terras, dominia et diſtrictus pruſſie vbilibet conſtitutis Amicis et beniuolis grate dilectis, Graciam Regiam et omnis boni firmitatem. Strenui nobiles ac Conſpicui amici et beniuoli grate dilecti. Ne ſiniſtre incuſacionis odioſa et hoſtilis fama de nobis et fratre noſtro cariſſimo Magno duce littuanie inducta in ueſtri preſencia locum uendicaret, prouidentiſſima inocencie noſtre claritate uobis et ueſtrum cuilibet duximus propalandum, Quomodo nos vnacum fratre noſtro predicto in animis reuoluentes, quot et quanta mala ex preteritorum bellorum fremitibus et gwerrarum diſturbiis hincinde inter nos et Ordinem Cruciferorum durantibus ſecuta fuere, ampliores cedes et preteritorum occaſiones euitare quantumcunque potuiſſemus peroptantes, ad mandata ſanctiſſimi domini noſtri pape Martini quinti uobis per uenerabilem Anthonium Zeno decretorum doctorem et ſedis apoſtolice nuncium in plenitudine pietatis nunciata tamquam filii obediencie etc. pacis zelatores vlteriores treugas pacis cum parte

aduerſa Cruciferorum libenter facere uolebamus modo et forma talibus, quemadmodum et anno preterito prefatum Sanctiſſimum dominum papam et Inclytum dominum Ffredericum, Marchionem Brandemburgenſem et ffratrem noſtrum cariſſimum, facte fuerant et firmate et ad hoc Ambaſſiatores et Oratores noſtros ſolempnes cum totali noſtra facultate ad Conuencionem in Solecz Oppido proxime celebratam miſeramus, vt huiusmodi treuge pacis ordinari potuiſſent. Sed oratores partis aduerſe Cruciferorum in ſimiles faciendas treugas pacis nullatenus uolebant aſſentire ac quibusdam uotiuis Condicionibus, quas in Inſcripciones Contractuum includere uolebant, ſe affirmandis treugis pacis ſubtraxerunt et ſic ſine fine ab inuicem receſſerunt. Cum enim tanta noſtra equalitatis exhibicio prodeſſe non potuit nec eos ad ſeruandam nobiscum pacem inuitare iam quantumcunque inuiti ſucceſſus noſtros et euentus in manus omnipotentis domini committentes, iuſticiam noſtram oportebit, quod defendamus vniuerſitatem ueſtram petentes eidem aſſiſtere et adherere debere. Ceterum informati ſumus qualiter Magiſter generalis Ordinis domus Theutonicorum de Pruſſya nunc in Conuencionibus et nunc in alijs locis nos non ceſſat infamare, affirmando, quod nos ab obediencia Eccleſie Romane et vniuerſalis receſſiſſemus et hereticis adheſiſſemus hijs et alijs ſiniſtris ſuggeſtionibus uos aduerſum nos Concitando, non enim ſapientis eſſe cenſemus ea, que numquam probari poſſunt, de parte aduerſa predicare debere et affirmare, cum talia in fine nonniſi pudorem et confuſionem reportare uidentur. Quare eandem vniuerſitatem ueſtram deſideriosis requirimus affectibus et hortamur perſyncere, quatenus accuſacionibus talibus, ſi per quempiam in ueſtri deduceretur preſencia, fidem dare non uelitis, ſed eas tamquam iniuſtas et iniquas ab auditu propellentes vt uenenum ſtudeatis deuitare. Datum in Gnezna, proxima dominica poſt Corporis Chriſti, Anno etc. uigeſimo ſecundo.

Ad mandatum domini Regis Johannes, decanus
Cracouienſis, Regni polonie uicecancellarius.

Nach Raczyński Cod. dipl. Litth. S. 322.

CXCIV. Vergleich zwiſchen Polen und dem Orden über die Regulirung der Grenzen der Neumark, vom 17. Dezember 1425.

Nos Wladiſlaus, Dei gracia Rex Polonie —, ſignificamus tenore preſencium Quibus expedit uniuerſis, Quod die et loco ſubſcriptis ſimul cum Illuſtri et preclaro principe domino Alexandro alias Witoudo Magno Duce Lithuanie ffratre noſtro cariſſimo ex una, Et Magnifico et Religioſo domino Pawlo de Ruſſdorff, Ordinis beate Marie domus Theutonicorum Iroſolimitani Magiſtro generali partibus ex altera, Convenientes de et ſuper articulorum Infraſcriptorum diſcenſionibus talem fecimus ordinacionem et declaracionem ut Infra ſequitur. Primus articulus talis eſt, quod nos rex predictus abſoluimus Magiſtrum et Ordinem prefatos ab impeticione limitationis granicierum inter Nouam Marchiam et terras Polonie Et faciemus eandem cum ſereniſſimo principe domino, domino Sigismundo Romanorum, Hungarie et Bohemie Rege etc. uel eius ſucceſſoribus loco et tempore ſe offerrentibus etc. Secundus articulus eſt

quod nos Rex debemus mittere certoſque mittemus noſtros conſiliarios, qui cum conſiliariis prefati Magnifici Domini Magiſtri et Ordinis mittendis tercia Dominica poſt feſtum Paſche proxime uenturum prope Jeſniecz conuenientes habebunt omnimodam poteſtatem limitandi, diſtingwendi et firmandi granicies inter terras noſtras Cuyauie videlicet et Polonie parte ex una et terras Culmenſes videlicet et Pomeranie parte ex altera iuxta tenorem et continenciam litterarum originalium ſuper hoc confectarum, una videlicet quam habet prefatus Magiſter et Ordo Regis Caſimiri et alia domini Heynrici Tuſemer olim Magiſtri generalis, quam nos habemus, pro tunc ex utraque parte producendarum. Item nos Rex prefatus mittemus ſimiliter Conſiliarios noſtros octo diebus ante feſtum penthecoſtarum ſeu ſex ſeptimanis poſt feſtum Paſche proximum uenturum prope Dreſſznum, qui conuenientes cum Conſiliariis prefati Domini Magiſtri et Ordinis tractabunt de limitacione granicierum, ſuper quibus ibidem inter partes utraſque eſt queſtio. Et ſi potuerit amicabiliter componetur. Sin autem quod abſit amicabiliter componere nequiuerint, extunc eliget quelibet pars duos arbitros, qui de huiuſmodi dubietate cognoſcendi et diffiniendi habebunt facultatem, ſecundum tenorem et diſpoſicionem littere prefati preclari principis domini Alexandri alias Wytowdi magni Ducis Lithuanie. Si vero predicti quattuor taliter ut perfertur ellecti et nominati in unam ſententiam concordare non potuerint, ex tunc conſcriptis meritis cauſe et ſigillis omnium arbitrorum ſigillatis duobus inter ſe una ex parte noſtra et alia ex parte prefati domini Magiſtri et ſui ordinis ellectis mittent ad Illuſtrem et preclarum principem dominum Ffredericum, dominum Marchionem Brandenburgenſem, qui per nos et prefatum Magiſtrum et Ordinem unanimi conſenſu in ſuperarbitrum eſt ellectus, Si in Marchia inueniri poterit, qui ſi remotus fuerit ſepedicti omnes arbitri eundem expectandi uel alium uoce concordie habebunt et habeant facultatem eligendi, cui merita cauſe ut ſupra dictum eſt dirigent, qui uiſa et audita huiuſmodi dubietate informacionem ſuam in ſcriptis ſigillatam dabit et mittet, iuxta quam informacionem predictam dubietatem decident arbitri ſupraſcripti et ſcient ſententiam, ad quam retinendam et emologandam habebunt et habeant partes compellendi poteſtatem iuxta arbitrium eorumdem etc. — — Datum in Grodno, feria ſecunda proxima poſt feſtum ſancte Lucie virginis et martyris glorioſe, Anno Domini milleſimo quadringenteſimo viceſimo quinto.

Nach dem vollſtändigern Abdrucke in Raczynsky Cod. dipl. Litth. S. 315.

CXCV. Verhandlungen eines Ordensgeſandten mit dem Großfürſten Witold von Litthauen und mit dem Könige von Polen über Grenzſtreitigkeiten, um Weihnachten 1425.

Nach der beuehlunge des Homeyſter, ſeyner Gebietiger vnd des Ordens von dem konige von polan vnd hertczog Witaud etc.

Czum erſten is das gewerp ſunderlichen geſcheen an hertzog Witaud etc., alſo von dankſagunge wegen der vorſegelunge der Maieſtät obir die mole lubich, den dang nam ſyne genoden gutlichen vnd genediglichen uff.

Item wart ym verzeld dy tedinghe der grenzen Jeſnicz vnd des huſes Dryſen, die er

vch genediglichen vorhorte vnd war ſien gutduncken vnd raat, das man die egenanthen teydunge dem konige von polan vorczelthe, wen der konig vil lichthe von den ſynen andere mocht haben vornomen.

Item wart ym geſaid vnſers homeiſters gutter willen von der entſcheidunge der grenczen von der Jura bis an die Memel, dacz war ym wol zu danke.

Item die ſchelunghe des andern tels der grencz wil he ſellben beſeen vnd ſynen willen do von ſchreiben dem Hochmeiſter.

Item von dem mortborn gab entwort der konig.

Item alſo ym wart vorgegeben die clage der polan etc., wie ſie bedaſten den homeiſter vn ſynen orden, das ſie faſte gebrechen an dem frede vnd irbothen vnſern homeyſter czu ſienem erkenntniſſe ap he in keinen artikeln gebreche, he wellde vffnehmen ſiene vnderweyſunghe, dorane ſtund he genungſzam.

Entwort des koniges von polan.

Item vff den dang der Maieſtad obir die mole lobich entwerte ſyne genoden, danket das vnſerm lieben brüdere.

Item vff das gewerp von den mortburn czuentworten bittet he vnſern homeiſter, das er yn nicht mee von ym hechche.

Item vff die vorczelunghe der teydinge der grenczen beyde czu Jeſnicz vnd dryſen ſtund he vns zu der vorczelunghe, wie ſich die teydinghe hetten irloſen czu dryſen wenth do was gegenwertig ſien doctor, der bey den teydinghe was geweſen, ſyne entwert. He beuel vns zu bitten vnſſern hömeiſter, das er vmb eynes ewigen fredens willen die grencze des huſes gütter dryſen vnd czuchchen der kron zu polan lieſſe ſin die neczcze vnd was in dieſen ſachen ſienes willens wer, das he ym deen vff die nechſten weynachten ſchrebe kegen Tracky, von dannen wollde he ym widder ſchreiben ſeinen willen, ap he die ſchelunghe dieſſes grencz wellde geen zu den viren adder zu dem obermanen. Item wenth vff den egenanthen tag wurde he do ſyen mit ſynen rethen des ryches czu polan.

Entwert des herren koniges von polan vnd hertzog witaud, das brochte der pfarrer von . . . . Im XXVIten Jore nicht weite von Weynnachten.

Nach Raczynsky Cod. dipl. Litth. S. 326.

CXCVI. Der König von Polen theilt dem Orden in Sachen des Neumärkiſchen Grenzſtreites ein Schreiben Königs Siegmund vom 24. Mai mit, am 8. Juni 1426.

Wladiſlaus, dei gracia Rex Polonie Lithuanieque Princeps ſuppremus et heres Ruſſie etc.

Venerabilis frater et Magnifice, Religioſe amice noſter chariſſime. Scribit nobis ſereniſſimus Romanorum Rex etc., frater et compater noſter chariſſimus, litteras ſuas in facto granicierum inter Regnum noſtrum Polonie et Nouam Marchiam erigendarum, quare copiam preſentibus interclusam vobis dirigimus, ut uiſa eadem nobis aut Magnifico Sandziwogio de Oſtrorog Capitaneo

noſtro maioris Polonie generali quantocius reſcribere et ueſtra ſuper premiſſis remittere reſponſa uelitis, quando ad huiuſmodi grenicierum limites deſcendere uelletis ut et nos prelatos et barones noſtros cum noſtre plenitudine poteſtatis ad diſtingwendum grenicies huiuſmodi ſuper termino deputato dirigeremus. Datum in Ilkus, feria ſexta proxima poſt Octauas Chriſti Corporis, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo viceſimo ſexto.

Venerabili et Magnifico Pawlo de Ruſſdorf, Ordinis domus Theutonicorum ſancte Marie de Pruſſia Magiſtro generali, amico noſtro chariſſimo.

Sigiſmundus, Dei gracia Romanorum Rex ſemper Auguſtus ac Hungarie, Bohemie etc. Reuerendiſſimo ſereniſſimo principi domino Wladiſlao, Regi Polonie, ffratri et compatri noſtro chariſſimo, ſalutem et ffraterne dileccionis continuum incrementum. Sereniſſime princeps ffrater et compater chariſſime. Audita et intellecta intencione ueſtre fraternitatis in facto grenicierum et metarum inter Regnum Polonie et Nouam Marchiam erigendarum, pro quibus pendet queſtio, quod ad feſtum ſancti Johannis baptiſte uenturum proxime uellemus noſtros nunccios deſtinare, Scire placeat, quod iura et munimenta pro cognoſcendis et diſtinguendis predictis greniciebus et metis opportuna Venerabili Pawlo, Magiſtro generali Ordinis domus de Pruſſia, direximus et iam ipſis mandatum plenum dirigimus et de nouo ſcribimus, ut uobiscum ſeu cum ueſtris, quos ad hoc peragendum deputaueritis, conueniant et predictas grenicies iuxta tenores litterarum et probaciones teſtium fidedignorum terminent et diſtingwent modumque teneant, quod utraque pars in ſua iuſticia non fruſtretur, et quod differenciarum materia, ſi que ſuboriri ulterius poſſet, penitus amputetur. Ideo fraternitatem ueſtram ex affectu requirimus, hortamur, rogamus, quatenus aduentum ueſtrum ſeu Nuncciorum quos pro expedicione dictarum grenicierum dirigendum decreueritis, uelitis prefatis Magiſtro generali et ſuis preceptoribus intimare in tempore ut et ipſi poſſent pro ea re cum ueſtris tempore et loco opportunis conuenire. Datum in Tata, XXIIII die menſis Maii, Regnorum noſtrorum Anno Hungarie XL, Romanorum XVI et Bohemie ſexto.

Nach Raczyński Cod. dipl. Litth. S. 318.

CXCVII. König Wladislaw von Polen beſtellt Bevollmächtigte zur Regulirung der Grenze mit dem Orden bei Drieſen, am 5. Mai 1427.

Wladiſlaus, Dei gracia Rex Polonie, Lithwanieque princeps et heres Ruſſie etc. Significamus tenore preſencium quibus expedit univerſis, Quomodo Nos limitacionibus et diſtinccionibus granicierum aliquarum parcium Regni noſtri ab una, et nonnullarum Terrarum Magnifici et venerabilis dominij Paulj de Ruſdorff, Magiſtri generalis, et religioſorum fratrum ſuorum Ordinis beate Marie domus Theutonicorum hoſpitalis Jeroſolominitani (ſic) de Pruſſia partibus ab altera, prope Drezno adiacencium faciendis propria in perſona intendere non valentes, cupienteſque ipſas ſic congrue ſic iuſte et ſic perfecte decidere, quod omnis diſcordia occaſione ipſarum ſuborta penitus amputetur, ex certa noſtra ſciencia, de alto et baſſo compromiſimus et tenore preſencium compromittimus in reverendum in Chriſto patrem dominum Johannem, Epiſcopum Wladiſlawienſem,

honorabilem Nicolaum de Kiky, Archidiaconum Gneznenſem, magnificos Martinum Slawsky, Caſtellanum Caliſienſem et Petrum Cordebog, Subcamerarium Poznanienſem, aut in duos ex eiſdem, qui ad infraſcripta comode poterint intereſſe, tamquam arbitros, arbitratores, amicabiles compoſitores et bonos viros, juramento per ipſos, ſi neceſſe fuerit, previo, quod ſecundum Deum et iuſticiam, non prece, precio, amore, favore, gracia vel odio ad congnicionem, diffinicionem et deciſionem granicierum premiſſarum intendent; predictas granicies cum alijs duobus arbitris, arbitratoribus, amicabilibus compoſitoribus et bonis viris, pro parte Magiſtri et Ordinis predictorum cum ſimili poteſtate datis vel dandis, deputatis ſeu deputandis, congnoſcant, decidant, limitent et diſtinguant; ſuper ipſisque et earum occaſione ſcripto vel ſine ſcripto dicant, faciant, diffiniant et pronunccient ſemel vel pluries, aut ſucceſſive diebus feriatis et non feriatis, ſedendo vel ſtando, quandocumque, quocienſcumque, qualitercumque et ubicumque, omni juris ſolempnitate et cognicione obmiſſa: promittentes ſtare, parere, obedire et non contravenire de jure vel de facto, aut aliqua racione vel cauſa, omni laudo, arbitrio, facto, diffinicioni et pronucciacioni eorum, que ſuper graniciebus predictis et eorum occaſione dixerint, pronuncciaverint, diffiniverint aut arbitratj fuerint, ſub penis quibuſcumque inter nos hinc inde pronuncciandis, interponendis et vallandis. Harum noſtrarum vigore literarum, quibus ſigillum noſtrum eſt appenſum. Datum in Medica, quinta die menſis May, anno domini milleſimo quadringenteſimo vigeſimo ſeptimo. Ad relacionem venerabilis Staniſlaj Czolek, Vicecancellarij Regni Polonie etc.

Aus Rzyszczewski et Muczkowski Cod. Pol. II, p. 842.

CXCVIII. König Wlasdislaw compromittirt wegen der Streitigkeit mit dem Orden über Drieſen auf 4 Schiedsrichter, am 31. Dezember 1428.

Nos Wladiſlaus, Dei gracia Rex Polonie, Lithuanieque princeps ſuppremus et heres Ruſſie etc. ſignificamus tenore preſencium quibus expedit uniuerſis, tam preſentibus quam futuris preſencium noticiam habituris, quod de noſtra certa ſciencia Compromittimus per preſentes In ſtrenuos et Nobiles Martinum de Slawſko, Caſtellanum kaliſienſem, Petrum Curdebug, ſubcammerarium poznanienſem, Sigfridum de ſtegelicz in Ryez et Buccardum de Guntersberg in kaliſienſi heredes de alto et baſſo de et ſuper limitacione grenicierum prope Dreſſno ſuper quibus inter nos ab una et Magnificum dominum Pawlum de Ruſſdorf Ordinis beate Marie virginis domus theutonicorum de Pruſſia Magiſtrum generalem et ſuum Ordinem partibus ex altera queſtio eſt ſuborta, Stabimusque, obediemus et parebimus cognicioni, diſcuſſioni et determinacioni prefatorum Martini, Petri, ſifridi et Buccardi tamquam arbitrorum ſuper probacione pociorum, iurium, limitum predictorum iuxta tenorem et continenciam littere ſub ſigillo preclari principis domini Alexandri alias Witoudi, Magni Ducis Lithuanie, ffratris noſtri chariſſimi pendenti ſub dato in Welunia decima octaua die menſis Maii Anni domini Milleſimi Quadringenteſimi viceſimi tercii et aliarum cedularum hincinde indentarum ſeu exciſarum ſigillis noſtro et prefatorum dominorum Magni Ducis et Magiſtri quantum ad iſtum ſigillatis, ſub dato in Grodno, feria ſecunda

proxima poſt feſtum ſancte Lucie uirginis et martyris glorioſe, Anni Domini Milleſimi Quadringenteſimi viceſimi quarti. Promittimus inſuper ratam, gratam atque firmam habere, tenere et ſeruare cognicionem, diſcuſſionem et determinacionem, ſeu quidquid per prefatos Arbitros pronunciatum ſententiatumue fuerit in premiſſis et quolibet premiſſorum. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Actum et datum in Trocki, feria qnarta in uigilia Circumciſionis domini, Anno eiuſdem Milleſimo Quadringenteſimo viceſimo octauo.

Copia Compromiſſi Regii.

Nach Raczynsky Cod. dipl. Litth. S. 333.

CXCIX. Polniſche Prälaten und Barone bitten den Hochmeiſter, Vaſallen der Krone, welche Güter in der Neumark beſitzen, von dem Gerichtsſtande vor den Ordensbeamten zu befreien, am 11. Juni 1431.

Venerabili ac Magnifico domino paulo de Ruffdorf, Ordinis Theutonicorum beati Marie de Pruſſya Magiſtro generali, in ſui abſentia dominis marſchalco et Commendatoribus fautoribus noſtris dilectis. Venerabilis et preſtantiſſime fautor et Amice noſter cariſſime. Hodie nobis hic in Conuentione preſentibus Nobilis Wedelfzii Sereniſſimi domini noſtri Regis ejus Waſalli et Omagiales noſtram acceſſerunt preſentiam exponentes, Qualiter de quibuſdam bonis, que in diſtrictu Nowe marchie poſſident, ſub veſtra dicione, quamuis in Regno predictum domicilium cottidianum continuent, Ad veſtram et veſtrorum officialium trahuntur preſentiam iudicandi, preſertim occaſione quorundam Armigerorum Regni huius hoſtium, qui publicis inſidiis eius cominabantur incomoda, quos ſwaſu conſilii eorum, quos ipſis prefatus dominus noſter mandauerat audiendos, tamquam fideles waſalli et ſeruitores prefati domini noſtri Regis et Regni a propoſito ipſorum perverſo vi Armorum communium repreſſerunt nec aliquod obprobrium vel preiudicum inde ordini veſtro uel ejus ſubditorum emerſit. Recenti autem adhuc ſubſunt memorie capitula condiciones et articuli concordie concepti inter Regnum et ordinem, quorum Regulacioni circa judicia ſubditorum partis Regni et ordinis inniti debuerunt, a quibus pars Regni nunquam declinauit ſed firma ſemper ea ſeruauit conſtancia et ſeruabit. Quocirca petimus et in deſideriis optamus, quatenus prefatos Nobiles Jurisdicioni Regni ſuppoſitos a foro ſuo trahere differatis uſque felix auſpicium preſenciis mutuis inter uos arridebit. Datum in Sczoda, die dominica proxima ante feſtum Sancte Paſche (Paule?) virginis Anno domini Milleſimo quadringenteſimo XXX primo.

Prelati et Barones Majoris polonie in hac Conuentione et dieta congregati.

Nach Raczynsky Cod. dipl. Litth. S. 348.

CC. Der Hochmeiſter Paul von Rußdorf ertheilt Mannen und Städten der Neumark ein Privilegium, am 28. Dezember 1431.

Wir Bruder Pauwel von Ruſdorf, Homeiſter des Ordens der bruder des Hoſpitals ſente Marien des dewtſchen hawſzes von Jeruſalem, Thun kund vnd offembar, bekennen Allen, den diſſe ſchrifte werden vorbracht, Das ſind der zeit der Allerdurchluchtigiſte furſte vnſer allergnedigiſte herre, herre Sigmund, Romiſcher, Vngeriſcher vnd Bohemiſcher etc. koning, von ſunderlichen gnaden vns vnd vnſerm Orden hat gegeben vnd voreygent das land, die Nuwemarke benumpt, vnd die mechticlich an vnſern Orden geweiſet hat zu ewigen zeiten mit allen Iren zubehorungen vnde Inwonern, Gleichs als ſiene gnade ſie gehabt hat vnd die briffe dar ober von ſyner koniclichen Maieſtat gegeben das clar vſweiſen; So haben vns Manne vnd Stete dar Inne weſende demuticlich angelegen, das wir ſemeliche Articulos, die von dem Erwirdigen ſeliges gedechtniſſes bruder Conrad von Jungingen, of die zeit Homeiſter, als dieſelbe Nuwemarke erſt an vnſern Orden qwam, ſien vorſchreben, En geruchten zu vornuwen mit etlichen andern vorgegeben ſtucken etc. Des ſo haben wir angeſehen Ire ſo liepliche, gunſtige zuneigunge vnd rechtfertige truwe, die ſie zu vnſerm Orden haben, vnd mit reyffem wolbedochten vnſir gebietiger rathe ſeyn wir en des gerne gefollig, Vnd begeren wiſſentlich zu ſien Allen, die deſſen brief ſehen, horen ader lezen, Das wir den vorgedochten vnſirn lieben vnd getruwen Rittern, Knechten, Burgermeiſtern, Rathmannen, Burgern, Gebuwern vnd gemeynen, So wol of dem Lande als In den Steten derſelben Nuwenmarke, ſie ſeyn geiſtlich ader wertlich, Ebten, Ebtiſchynnen, Thumherren, welcherley weſens ader wirdikeit die ſeyn, mildiclich mit craft diſſes brieffes beſtetigen vnd beweren Alle Ire Priuilegia, gerechtikeiten vnd freyheiten, die en In vorzeiten vorlehnet ſeyn vnd gegeben von keyſern, keyſers kindern, furſten vnd furſtynnen, Rechter Herſchaft des obenbenumpten landes, Dorzu alle lobeliche vnd Redliche gewonheiten von alders doſelbiſt Im lande gehalden. Sunderlichen begnaden wir die Manſchaft des obenberurten landes mit eyme ſulchen, Ap wir ader vnſirs Ordens Voith daſelbiſt ſie zu vnſerm dinſte ader geſcheften heiſchten ader lieſſen heiſchen, So ſal vnſirs Ordens Voith derſelben Nuwenmarke En, Irem geſynde vnd pferden redliche notdurft geben vff der Reyſen vs Iren huwſern vnd wedir dar In vnd vorbas vor allen ſchaden ſteen, als man von alders vormals getan hat. Geſchege, do got vor ſey, der Manſchaft ſemeliche ſwere nyderloge vnd ſulcher groſzer ſchade, Das vnſirs Ordens Voith des daſelbiſt zu ſwach were vnd nicht vormochte vſzurichten; So wellen wir mitſampt vnſern nochkomelingen ſulchen ſchaden ſelbir richten. Geſchegis ouch, das Bruder ader Vetter mit lehnen von Iren Eldern beerbet weren In ſamender hand, Ap ſich die teileten ader von enander feſſten, das ſal en ken vns vnd vnſern nachkomelingen an Irer geſampter hand vnd rechtikeit vnſchedelich ſein, als wir das gefunden haben vnd vor geweſt iſt. Vorturben ouch Imandes der Nuwenmarke ſyne alde brife vnd handfeſten ader fevers halben oder ouch ſuſt In ander weyſze zu nichte wurden, Semeliche alſampt wellen wir Ire handfeſten, die en alſo abegingen, vmme ſuſt Ire lehen leihen, ane gift vnd gobe der herrſchaft gerne vornuwen, wenn wir mit redlichkeit vnd warheit vnderweiſet werden, wie die alden gelutet haben, Vnd ouch In der weyſze ſie Ire gutter In beſitzunge von alders gehabt haben bis vff die zeit, als ſie der vornuwunge ſeyn begerende. Ouch thun wir vnſirn lieben vnd getruwen der Manſchaft die gnade, Das vnſirs Voithes Schreibere doſelbſt Im lande von handfeſten, brieffen vff lehen ader ander gutt nicht meh nemen ſullen von Imande, denne zwelff behemiſſche groſchen

ader zwu mark fynkenowgen vnd vor eynen brieff vber frauwen leibgedinge nicht meh ſullen nemen, denne ſechs groſchen ader eyne mark fynkenowgen. Sunderlich vmb vnſir Gebietiger vnſir lieben getruwen der Ritterſchaft der Nuwenmarke bete vnd der Stete dinſte wille, die ſie bis her getan haben vnd nach thun ſullen In zukumftigen zeiten, Begnaden vns vnſire lieben getruwen die Stete derſelben Nuwenmarke mit eyme ſulchen wenn ſie von vns ader vnſirs ordens Amptlichen geheiſchet werden, Wie ſtark ſie denne mit Reyſigem gezewge fulgen, denſelben lewthen mit Irem Reyſigem gezewge wir ader vnſirs Ordens Amptmann, gleich vnſirn lieben getruwen der manſchaft buwſſen vnſir lande grenitzen futer vnd koſte wellen geben, Doch alſo beſcheidenlich, das wir ader vnſir Orden en vor keyne ſchaden ſtehen ſulle. Was aber die Stete von vnreyſigem gezewge haben, Den ſullen ſie ſelbſt alle notdurft beſorgen. Alle obengeſchreben ſtucke vnd artikel vnd eynen Itzlichen beſundern vor ſich, geloben wir bruder Pauwel, Homeiſter vorgedocht, vnſern lieben getruwen Mannen vnd Steten vnd Inwonern der Nuwenmarke vor vns, vnſire nachkomelinge vnd vnſirn gantzen orden ſtete, feſte, heil vnd vnvorſeret zu halden zu ewigen zeiten. Des zu groſſer ſicherheit haben wir vnſirs ordens groſte Ingeſegil mit rechter wiſſenſchaft laſſen anhangen deſſem brieffe, Der gegeben iſt vff vnſerm huwſze Mariemburg, am freytage noch des heiligen Chriſt tage, In den Jaren vnſirs herren Tawſend vierhundert vnd dar nach Im eyn vnd dreiſigiſtem Jare. Gezewge ſyn die Erſamen geiſtlichen vnſirs ordens lieben bruder vnd gebietiger Johan Broel, Groſkompthur, Heinrich holt, obirſter Marſchalk, Conrad belderſheym, obirſter ſpitaler vnd zum Elwinge, Merten kempuather, obirſter Trappier vnd zu Chriſtburg kompthure, Heynrich von Plauwen, Treſzeler, Joſt Strupperger, zur Balge, Joſt hoenkircher, zum Tuchel, Walther kirſkorp, zu Danzk kompthure, Her Niclos, vnſir Kaplan, Rutcher von ſchonewert, Wetzel von Vladecheym, vnſir Compan, lucas vnd Martinus, vnſire Schreibere vnd andire vil glaubewirdige.

Nach dem Original des Königsberger Stadtarchives No. 194.

CCI. Heinrich Ravenſteiner, Vogt der Neumark, beſtätigt dem Kloſter Zehden 200 Mark erworbener Hebungen, am 10. April 1432.

Hynrich Ravenſteiner, Bruder dutzſchen Orden, Vaget der Nige Marke etc. hebben angeſeen dat demudige gebet vnd gades dinſt vnd nod der geiſtlichen Cloſter Jungfrouwen to Czeden etc., vnd vorbryven vnd vereigenen de twehundert marg geldes, de ſe hebben to Szachow vnd to Mantel In erer beſittinge, met ſo vele hunren, alſe in den vorſchreven dorperen vallen, welk vorgedachte geld vnd hunre de vorgedachten Jungfrouwen hebben betalet vnd gecoft mit eren almiſſen, de en vmme gades willen ſind gegeven etc. alſo, dat de vorgedachten Jungfrouwen de vorgeſchreven twehundert Marg geld vnd hunre ſcholen hebben to ereme diſche alle Jar to ewigen tyden etc. etc. Vortmer hebben wi de vorbenumeden Jungfrouwen begnadigt vnd en to ſtaden, dat en ere gebure van Rudenitz alle middeweke to Ewigen tyden ſcholen geven to eyner maltid Fiſche, desgliken ſcholen en ok geuen de von Cuſtrinke alle Freidage

to ewigen tiden to eyner maltid Fiſche, ok ſcholen de van wutzentzow geuen in ichliker Quatertemper dry maltid Fiſche, wente ichlike Quatertemper dry dage heft, de me yo mut faſten. Ok ſcholen en geuen de van Czekeritz vp Sunde Peters avend, wen dar aflat is, alle jar ene maltid Fiſche, vnd de Fiſche de en de vorſchreven bure ſcholen geuen, de ſcholen gut weſen etc etc. Czeden, 1432, in de Oſteren hilgen dage.

Aus Beckmann's handſchr. Sammlung.

CCII. König Wladislaw von Polen rechtfertigt ſich gegen den Verdacht, den Einfall der Huſſiten verſchuldet zu haben, am 26. Juli 1432.

Wladiflaus, Rex Polonie, Dei gratia litthwanieque princeps Supremus et heres Ruſſie etc. Preclare princeps frater noſter cariſſime. Heri Nunccius fraternitatis ueſtre applicuit hic cum litteris, In quibus ſcribit fraternitas ueſtra, quod exercitus Bohemorum trans fluuium Odra deſcendiſſet ex induccione nonnullorum Regni noſtri Incolarum, qui ipſis dietenus congregati tranſirent in ſuccurſum terras Cruciferorum inuaſuri, Et ſi quid idem Bohemi attemptarent, uideretur inſcripſionibus inter nos factis, per nos eſſe conuentum eo quod hoc non absque noſtro conſenſu eſſet, quoniam nuncium eorum ad nos et noſtri ad eos ſepius viſitarent et cum eis haberemus multos tractatus, ſubiungentes qualiter modo uobis fuiſſemus locuti iactitantes potenciam eorundem Bohemorum contra uos inducere uelle etc. Frater cariſſime, frequencius fraternitas ueſtra nobis duris et aſperis uerbis ſcribere de pluribus nos incuſando conſueuit, quod a fraternitate ueſtra corde doloroſo, quod aliter non diſponimus, niſi ut Chriſtianus et fidelis princeps ac Rex Coronatus: treugas autem pacis de quibus immitt . . . prout alias ſepius affidantes uos auizauimus, tenemus unacum ſubditis noſtris et adherentibus tenereque volumus inconcuſſe, dummodo nobis reciproce obſeruabunter et tenebuntur. Bohemos uero prefatas ad impetendum terras Cruciferorum treugis predictis pendentibus neque ſubditi noſtri ut uobis falſe ſuggeritur ipſis Bohemis ſe in ſubſidium tranſferuntur. Eciam non recolimus imo certi, quod numquam gloriabamur coram aliquo homine de Concitacione et induccione predictorum Bohemorum ad debellandum ſiue deuaſtandum terras ſeu prouincias quaſcumque. Ergo fraternitas ueſtra talibus ficticinijs et ueritati omnino contrariis non credat et nos de cetero taliſmodi ſcriptis non turbet. Quod autem nunccius inter nos et predictos Bohemos ut ſcribitis ſepius equitant nolite admirari. Habemus in commiſſis apoſtolicis imo monuerunt mandata tam domini Martini prope nuper defuncti quam eciam Sereniſſimi Domini noſtri Eugenii Moderni, ut quibuſcumque modis ſiue tractatibus eoſdem Bohemos flectere et redducere ad unionem ſancte matris Eccleſie poſſemus. Idem formidine et ſuſpicione quibuſlibet ultraiectis aggredi in Chriſtique nomine proſequi et fatere debemus, quod pro poſſe noſtro a retroactis temporibus non abſque grauiſſimis fatigiis, expenſis et impenſis fecimus facimuſque depreſenti et continuare Domino adiuuante cuius res agitur intendimus et uolumus in quo finem conſequi ſperamus ſalutarem, quia negocia noſtra taliter cum eis diſpoſuimus et concluſimus, prout fraternitati ueſtre pridie ſcripſimus. Ceterum ſcribit nobis fraternitas ueſtra de triumpho Ceſaris Tartarorum etc. de quo fraternitas ueſtra nobis perſepe ſolet intimare et quamuis

ipſi ſunt pagani, Nihilominus fraternitas ueſtra pro eo non arguimus, eciam ſi Bohemos aut quoscumque amicos nobis alliceremus pro defenſione noſtri, non uideretur nobis per vos eſſe imputandum ad culpam. Dubitare tamen non expedit de Obſeruanda per nos treuga predicta ad tempus limitatum. Preterea ſcribit fraternitas ueſtra de Captiuis Cruciferorum mittendis. Nouit fraternitas ueſtra quomodo terminus Conuencionis inter nos mutuo celebrande appropinquat, In qua auſpice Domino de hijs negociis et aliis concludemus. Inſuper litterarum ſiue inſcriptionum veſtrarum pro Gaſtoldo etc. diſponemus fraternitati veſtre in brevi fieri reſtitutionem. Item feſtum ſancti Laurencii eſt in proximo, ad quod judices hinc inde deputati per nos ad metas Dominiorum utriuſque noſtrorum debent convenire et fraternitas veſtra noſtris licet eorum nomina ſciatis uſquemodo litram ſalvi conductus non deſtinavit, nos vero veſtrorum deputatorum nomine ignoramus. — Ideo fraternitas Veſtra eo celerius hujuſmodi ſalvum conductum noſtris dirigat et nos ſimiliter veſtris dirigemus: per nos in hoc facto negligentia non committetur. Datum in Oppoczno, Sabbato in feſto ſancte Anne matris Marie. Anno Domini MCCCXXX ſecundo.

Dominus Rex per Se.

Preclaro principi domino Boleſlao als. Switrigal,
Duci Litthuanie, fratri noſtro chariſſimo.

Nach Raczynsky Cod. dipl. Litth. S. 369.

CCIII. Landfriedensbund des Herzogs Joachim von Pommern mit dem Vogte der Neumark, auf 10 Jahre eingegangen, am 2. Juli 1435.

Na der bort chriſti vnſes heren virteinhundert in deme viff vnde dortigeſten Jare, jn deme dage viſitacionis marie virginis, Is geſcheen vnde vulgebrocht eyne gantze eendracht tuſſchen deme Irluchteden ffurſten vnde heren, heren Joachim, to Stetin etc. hertoge, ſynen reden, Erbaren manſchafft vnde ſteden an deme eynen, vnde des Erwerdigen heren, hern hans Tobenecker, vogedes der Nigenmarke, ſynen reden, mannen vnde ſteden an deme anderen dele vmme Rouerie, Plackerie, beſchedigingen, angripent, Mortbrande vnde andere vele ſchaden wille, de beider vorgenanten heren landen vuſte vake vnde vele ſint geſcheen vnde to ghetoghen, Alſo dat mangh der vorgenanten heren vnde der eren eyn des anderen vigende, Rouere edder beſchedigere der land mid nichte wedder recht ſchal entholden, geleiden, huſen, ſpiſen edder heghen. Vortmer offt ymant vth der vorghedachten heren landen des anderen land worde rouen vnd beſchedigen wedder recht vnde ſik an rechte nicht wolde laten ghenoghen, So ſcholen des andern heren lude veilich aff vnde to na volgen. By weme ſy denne ere beſchedigere vunden, de ſy ſpiſet, huſet, hulpe vnd Rad deit, So ſchal me dar vriliken dy beſchediger angripen vnde ouer den werd alſe ouer den ghaſt richten. Vortmer wen ſulke beſchedinghen jn den vorberoreden landen een gheſcheghen, weme men denne dar to eſſchet, Id ſy jn welkeme lande dat id ſy, de ſchal van ſtunden an helpen najagen, vpp dat men dy oueldedere mach derkrighen vnde ſturen. Wer auer, dat mangh ſulken, den togeſacht vnde geeſſchet worden, nicht ſulken beſchedigeren wolde

helpen volgen, Den ſchal dy ghene eſſchen deme dat geweigerd wert vor de twelff richteheren, alſe nageſchreuen ſteit. Heft he denne nicht hulperede, dy em hulplik ſint, na vthwiſunghe deſſer vorſchriuinghen, So ſchal he dat vorboten ſynem heren na derkentniſſen der ſuluen twelff Richteheren vnde dy here ſchal den broke nemen vnde mit nichte to geuen. Vortmer offt welk ſlothere edder Stad ſulke rouere, oueldedere edder mortberner geleidede vnde by ſik wedder der vorgenanten heren willen enthylde odder ſik de Roue lyte to voren, In der beider heren lande In welkes vorbenanten heren lande denne dat ſulue ſlot edder Stad leghe vnde he doch der ſynen nicht konde vorwynnen edder ſtüren, Offt denne de ſulue here den andern dar to eſſchede, So ſchal he em mit den ſynen volgen mit macht. Ouer dy here, jn des lande de andere kumpt, de ſchal em mit den ſynen notrofft ſchicken vnde vor ſchaden ſtan. Wynnen ſy ouer dat Slot edder Stad vnd vromen dar van kumpt, den ſchal dy here hebben, jn des lande dat Slot edder Stad is gelegen to hulpe vor ſyne teringhe vnde ſchaden. Vortmer weret, dat de Irluchtede here, hertog Joachim, mit den ſynen mit eynem andern heren fforſtlike krige anhübe, Des geliken de Erwerdige here, voget der Nigenmarke vorgedacht mit den ſynen Ok mit andern heren krige anfloghen; So ſchal erer een to deme anderen nicht vorbunden ſin mit deſſem breue to deme forſtliken krighe. Doch dat ſtucke ſo beſcheiden, weret ſake, dat een mangh den vorgenanten heren deme anderen kegen ſulke krige mit vruntſchop vnde gunſt Ichtwes wolde tolaten, helpen vnde ghunnen, dat ſtunde to em, wat he dar to wolde don. Vortmer vppe dat ſulke voreeninghe tuſſchen den vorgenanten heren deſte vaſter bymacht bliuen, So hebben ſy vpgenomen mit eendracht, dat ichlik vorgenanter here ſyner rede Soſſe ſchal vthkyſen, van des heren hertogen wegen de kumptur van wildenbroke, Egghert von gunterſberge, Cord Steenbeke, een vth deme rade van Stetin, een van piritze vnde een van Grifenhagen, Vnde denne van des heren vogedes wegen Cord vnde Pauel ſtrutz, hermen porechchel, Eggherd von Sydow, Eyn Borgermeiſter van koningeſberge vnde een Borgermeiſter van landeſberge, Dy ſcholen alle quatertemper an deme donredage to ſamende komen In vyr ſteden, To deme irſten to piritz, to deme andern to Bernſtein, To deme drudden to deme Soldine, To deme virden male to koningeſberge vnde dyſuluen twelffe ſcholen allerleie brokſamcheit, dy jn beiden landen geſchen is vnde geſchüt, hören vnde gentzliken richten. Wat vnde wo de ſuluen twelff rede van ſchelingen vnd von twidracht richten, dar ane ſcholme ſy by aller macht beholden. Weret dat Jemant were mangh beider vorgenanten vnderſaten, de to des andern hern toſprake vnd ſchelinghe hedde, dy ſcholde er vorboden vor beyde vorgenante heren, vor ere rede, man vnde ſtede dar ſchal me em na toſprake vnde na antworde alſe recht is richten. Wy ſik dar ane nicht wi laten genogen, den ſchal me jn beiden vorſchreuen landen nicht geleiden noch lyden, ſunder mer ſchal em ſuken vnd by weme men den vindet, ouer den ſchal me gelike deme gaſte, alſe vorberoret is, richten. Doch offt ymant were, de ſik an deme anderen an liue vnd rechte wolde later genugen, ſo ſcholen de vorgenanten twelue beider heren rede mechtich weſen, dat ſy den veilicl aff vnde to mogen geleiden to ſynem rechte. Vortmer offt wy rouede, deme men vp dem vluchtigen vute nicht konde volgen noch krigen vnd dat men dat hinderna dervore, welk man denne dat vthvorſchet, dy ſchal dat den hern laten weten, So ſcholen ſy denne ſulke beſchediger ſuker na erem hogeſten vormoghen vnd de na erem vordenſte richten. Offt denne de ergenanten heren een worden, dat ſy de Rouere ſuchten, vor welk ſlot edder Stad ſy denne quemen, dar ſy ere beſchediger vornemen vnd ſe ſik vort darane bewiſeden, dat et furder krighe queme, So ſchal der heren een van dem andern nicht ſcheiden, Sunder mit vuller macht een by deme anderen bliuen

So langhe, dat die ſake ganz ſye entſcheiden. Duſſe vorſchriuinge ſchal ſtan teyn Jar Ouer. Welk vorgedacht here de ſulue voreeninghe nicht lengher holden wil, de ſchal dat dem andern . . . . . Alle deſſe vorſchreuen ſtucke vnde geſette vnde een Jewelik by ſik loue wy ergenante here Joachim, hertoge to Stetin, mit vnſern vorſchreuen . . . . . her nickel tirebach, Cumptur to Wildenbroke, olde Janke van brederlo, Egghert von gunterſberge vnde Cord Steenbeken . . . . . Steden piritz, Gardze vnde Grifenhagen ſtede vnde vaſte to holtende In guden truwen, ſunder arch. Vnde de tu eener groteren bekentnuſſen vnde merer witſcop hebben wi vorſchreuen vnſe Ingeſegele to tuge an deſſen breff laten hengen, dy gegeuen vnde geſchreuen is na der bord chriſti vnſes heren, Alſe touor geſchreuen ſteit.

Nach dem Orig. des Königsberger Stadtarchives No. 200.

CCIV. Vergleich der Stadt Frankfurt mit den Neumärkiſchen Städten wegen des Zolles zu Cüſtrin, vom 6. Oktober 1436.

Wir Rathmann der Stadt Franckeforde, an der Oder gelegen, by Namen Hans Zedeler, Merten Wyns, Petze Brandenborgh, Hans Wezemeyer, Nicolaus Legenitz, Peter Preſſl, Bartholomeus Mathias, hans Salvmeſter, Mathias heſſe, Peter Bam, Benyſchz Waldow vnde hanſſ Kerſſbom, bekennen Vor allermenniglich vnde eym iglichen beſundern, das wir vns von vnſer gantzen Stad wegen vmme ſulcher Schelinge vnde Zwitracht wille der Zolle zu Cuſteryn, dy langeſt zwiſchen vns, vnſern Borgern vnde allen andern vnſen ynwonern, dy dar ſchoſsen vnde wachen, vnde auch den Von Cuſteryn vnde allen andern Borgern vnde ynwonern in den Steden der Neuwenmarke, dy dar auch ſchoſsen vnde wachen, geweret hat met willen vnde Vulbort vnſers gemeynen Rathes von vnſer ganzen Stad wegen met dem wirdigen, mechtigen heren, hanſsen Tobenecker, Fogte in der Neuwenmarcke, von ſunderlicher bevelunge, Geheyſses vnde Willen wegen des gros gebornen, Groſsmechtigen herrn, Herrn Paucls Ruſdorffs, homeyſters dutzes ordens, Von des ganzen Ordens wegen vnde ſyner herrn, Man vnde Stete daſelbſt in der Neuwenmarke ganz vnde gar zu eynen Vulkomen Ende zu ewigen Gezyten vnvorbrochlich zu halten, derſcheiden haben in deſſer nachgeſchrebenen Wyſen vnde Formen, alſo das alle borger, die zu Franckenforde in vnſer Stad wonhaftich ſyn vnde zu vns ſchoſsen vnde wachen, ſullen zu Cüſtryn aller Zoll fry ſyn, uſgenomen was hirnach geſchreben ſteyt. Czum erſten von eyme Packet gewandes adder Waghene, das adder der met eyner lyne beſlagen is, ſal man geben virzendehalhen fynckenogen, item ein Fueſsgenger, wonhaftich zu vns zu franckenforde, geyt her zu Cuſtryn ober die Brucke, zo zollet her eynen fynkenogen, item was vnſer borger Kawffen zu vnde beneden newen Landiſbergh, das die Warthe ruret, das ſullen ſy zolfry haben, Kawffen aber vnſer borgere icht von gute boben landiſbergh, das dy warthe ruret, darvon ſullen ſy glich andern luten zollen. Vnde ab denne ymand ſpreche, her were aws der Neuenmarke adder vnſer borger eyn von franckenforde vnde doch nicht en were, weme man darmede

begriffe, den ſullen wir an beyden teylen nicht vortedingen. Ab auch ymand fromt gut zu ſich yn neme vnde wolde das vortedingen vor ſyn Gut, der ſolde des entgelden. Vorbas mer, wenn vnſer Borgherr von franckenforde ober dy brucke zu Cuſtryn rythen ader faren, ſo ſullen ſy ſechs ſinkenogen von itzlichen Pferde zollen, vnde das ſal ſo lange ſtan bis das dy ſynckenogen widdr zu eren alden werden Komen vnde das der Groſſche ſechzen ſynckenogen geldet, ſo ſullen wir denne vnde vnſe borger ye von eynen Pferde dry ſynkenogen zollen, als wir das Von alders hir vormals gegeben hatten. Vnde darvor ſo ſullen alle Erbar Manne vnde Stete in der Neuwenmarcke vnde by Namen als dy, dy in denſelben Steten wonhafftich ſyn vnde dar ſchoſsen vnde wachen, aller Zoll zu vns zu Franckenforde fry ſyn, vsgenomen alleyne der Nydderlage, was darvor gebort, das ſullen ſy glich den andern Steten, alſs Brandenborgh vnd Berlyn geben, als ſy das von alders her getan haben. Vnde das ſulch entſcheid Von Worte zu Worte vnvorrucket ſtehe vnde faſte gehalden ſulle werden vnde zu ewigen Gezyten bliben, haben wir genanten Rathmann der Stad Franckenforde zur Orkund vnſer Stadt ſecret met rechten wiſsen an deſsen briff laſsen hengen, Der gegeben is nach Criſts gebort virzenhundert Jar, darnach in deme ſechs vnde driſsigeſten jare, am Sonnabende nach Franciſci.

Aus Beckmann's Nachlaſſe.

CCV. Der Vogt der Neumark, Hans von Stockheim, beſtätigt der Stadt Woldenberg nach dem Verluſt ihrer Documente ihre Beſitzungen und Rechte, am 18. April 1439.

Wy Hannſz von Stockheimb, Bruder deſz Ordenſz Sancte Marie des dudeſchen Huſes, Hoſpitals tho Jeruſalem, Vogt der Nyenmarcke, don kundt vndt offenbar in diſme vnſme offen Briue alle, de in ſeen, hören oder leſen, bekennende, wo vor vns ſindt gekommen die Bürgermeiſter, Rathmanne vndt gemeinheit tho woldenbergk, vnſe leue getrewen, vndt demudicklick an ruchtende vnſz mit gantzen dienſtlicken vlite hebben gebeden, dat wy ere priuilegia, fryheide, rechtigkheide vndt thobehöringe, die von Fürſten vndt Herrn von oldes herrüren, eren vorfaren, in vnd eren nakomelingen der Stadt Woldenberge tho gude vorbriuet, voregnet vndt verſegelt worden gegeuen, vnd dath in dieſem negſt vorgangenen Krygen, als die Stadt von den Kettern vndt Palen gewunnen vndt tho grunde vth gebrandt wart, all ſulke ere vorſegelte fryheit briue en aphendig quemen vndt verloren wurden widder vereyen, verbriuen, verſegeln, beueſten vndt en alle ſulck ere vollkommene brief, als ſe vor gehat hebben vndt hebben, beſtedigen wollen, mit vnſerm Brewe. Nu hebben wy der ſulven vnſir leuen getrewen willige dienſte vndt vleidege bede, de ſe vnſerm orden gethan hebben vndt In tokommenden tyden noch mögen bewiſzen, dar tho ere grothe noth vndt groten ſchaden, de ſe in denſelben Kryge genamen hebben, angeſehen vndt hebben mit vnſem nakomlingen en vndt eren nachkomenden alle ſulcke forderlicke vndt herliche priuilegia, rechtycheide, freyheide vndt thobehöringke tho der Stadt wedder vorbriuet, gegeuen vndt vp dat nyge in Jegenwardichlick vorbriefen vndt in Krafft dieſes brieues wedder geuen, nemblich als hirna egentlich ſteith vthgedruckett vndt beſchreuen. Tho den erſten dat fliet,

dat vth den wutzke geitt wente vp die mühlen, die vor woldenberghe liggen, fry vndt Redelicken tho fiſchende, Alſo beſcheden, dat dar nemandt ruſen odder netten, holden odder weren maken ſchall weder eren willen. Vort dat ſulve fliet, dat von der Mälen nedder loppet wente in de drage, dat dat nemandt fiſchen ſchall, wen ſe. Vortmer die greſinge, die dar iſt an den ſuluen flite tho der Stadt warth bet vp die drage, dy ſullen ſe ock frey vndt fredelicken hebben wente an de hochtidiſche heide. Vordtmer denne von dem flite, dar de hochtidiſche Heyde keret die male nedder wente midden vp den groten wutzow, de ſee twer dorch, wente vp dat flit, dat dar geit von der woldenbergiſchen Mäle. Vortmer de vier See, de dar ligen in dem Dorpe an den Hauen vndt in dem feldte tho wolgaſt, bede mälenſee genandt, vndt twe gehyten die Croſſin, Vndt vortmer ſchall der Bürger vehe luſtig vnd grodtfry vndt fredelicken gohn vp de dreſenſche heide, ere weide tho genitende vnde tho gebrukende wente an de mäle, dy dar licht vor driſen, ſunder eingerlei weddeſprake. Vortmer ſchallen ſe hebben frye holtunge vp derſeluen heide an drögen holte vndt lager holte, dat ſta edder ligge. Vortmer dat neddèrſte gerichte met allem rechte, dat dar tho woldenberge thohöret. Vortmer die Mölner, de vp der mölen wont tho woldenberg, die ſchal halten Perde vndt wagen, dar jeder borger koren vth vndt infurth, vndt ſchal nemen mat jo twie matt von weiten vnd von Roggen ein Matte vndt von twen ſchepel Maltes eine Matte vndt ſchol ſe heher nicht beplichtigen vndt de matte ſchal weſen, dat ſoſtteine einen ſchepel hebben.

Vortmer alle thobehöringe vndt alle freyheith, de der Stadt thobehört, de ſe hebben gehabt vndt hebben von den Forſten vndt Herren an Acker, an water, an weide, an holtinge, an greſinge, dat ſie an Töllen tho wader edder tho lande vndt alle rechtigkeide vndt fryheide fry vndt fredelick tho beſittende tho ewigen tiden, wie ſe da frey vndt fredelick by laten vndt holden willen ludt vnſen andern ſteden der Nyenmarck. Tho Vrkundt vndt mehr wittſchap gerürter bekendtnüſze alle der verſchreuenen dingk ſtede vnd vnuerrückt tho bliuende, hebbe wi ergenande Voigt der Nyenmarcke vnſers Ambts der vogedeye Inſegell benedden an diſen apenen Brief hyten hengen, de geſchreuen vndt gegeuen iſt tho hermſtorp, na der gebort Chriſti vnſers herren Duſendt Vierhundtert, darna in den negen vndt druttigſten Jare, an Sonnauende vor der Dominica, als me ſinget Miſericordias Domini.

Nach einer Abſchrift von der im Drieſen'ſchen Erbregiſter enthaltenen Copie.

CCVI. König Wladislav von Polen und Kaſimir von Böhmen ſchließen eine Einigung mit dem Johanniter-Orden, am 15. Juni 1439.

Vladislaus, dei gratia Rex Polonie, Littuanieque Princeps ſupremus et heres Ruſſie nec non Kazymirus, eadem gratia electus regni Bohemie etc. ad perpetuam rei memoriam cunctis pateat euidenter preſentibus et futuris. Etſi regalis innata nobis manſuetudo proborum curam gerens ad ea que reipublice ſtatum reſpiciunt diligenti tenetur ſolicitudine intendere atque voluntarios labores ſubire ut Chriſtiane religionis populus in optata pacis tranquillitate conquieſcat;

Ad illa nihilominus uberiori quodam fauore mentis ſue aciem debet conuertere, que ſanctarum eccleſiarum et miniſtrorum omnipotentis Dei commodum ſapiunt et honore ſignantur, quorum vita et conuerſatio a mundanis conuerſationibus ſequeſtrata in Dei cultura ſacre religionis ſtudio edificationeque ſe exercet. Hinc eſt, quod ad euitandum multas et varias diſcordias controuerſias lites et guerras, quales inter nos regna noſtra ex una et venerabilem ac religioſum fratrem Nycolaum Tyrbach, ordinis ſancti Johannis Jeroſolimitani per Marchiam, Saxoniam, Pomeraniam, Caſſubiam et Vandaliam Magiſtrum, Preceptorem generalem, ordinem, terraſque et ſubditos ſuos partibus ex altera, huc uſque habite ſunt et exorte, unde incendia, homicidia et dampna quam plurima et maxima utrique parti heu ſunt irrogata, de certa noſtro ſcientia atque noſtrorum principum Prelatorum, Palatinorum, Caſtellanorum, Dignitariorum, Ciuitatum et oppidorum omnium ſingulorum accedente conſilio et voluntate, noſtro atque regni et principatuum heredum et ſucceſſorum noſtrorum nominibus, acceptauimus et preſentibus acceptamus veram Chriſtianam perpetuam integramque pacis tranquillitatem perpetuis temporibus irrefragabiliter, ita quod nos heredes ſucceſſoresque noſtri una cum regnis principatibus Dominiis et ſubditis noſtris cujuscunque dignitatis gradus conditionis et ſtatus fuerint, contra predictos Magiſtrum et Ordinem, nec non contra eorum terras dominia et ſubditos atque ſucceſſores nulla ratione aut occaſione nulloque colore queſito vel inueniendo lites guerrasque mouere debemus aut ſuſcitare, niſi guerris ſubortis inter nos ſucceſſoresque aut terras noſtras ex una et principem ſiue Dominum, ſub cujus ditione Ordo predictus bona terras et ſubditos habet, ex altera partibus. Et tunc licitum ſit predicto ordini et Magiſtro, qui pro tempore erit aut ſuo officiali ſiue preceptori, cum his terris, bonis dominiisque et ſubditis huic Principi aut domino inimicanti ſubiacentibus, cum quo nobis aut ſucceſſoribus ſiue terris noſtris lis erit ſuborta, contra nos terrasque et ſubditos noſtros et nobis noſtrisque ſubditis uniuerſis vice verſa contra ſubditos, diſtrictus, terras et dominia eiuſdem ordinis et eidem Principi ſubiecta, diffidare, hoſtiliter agere et operari, durantibus gwerris eiſdem, quarum occaſione predictus ordo cum bonis terris et ſubditis ſuis, aliis principibus ſiue dominiis ſubjacentibus, qui nobis et regnis noſtris et ſubditis noſtris non diffidarunt neque inimicantur prejudicium pacis huismodi perpetue minime patiatur, ſed eadem pace inviolabiliter uti valeat et debeat pariterque gaudere. Hac conditione interiecta, quod cum inter nos terrasque et ſubditos noſtros et huiusmodi principem ſeu Dominum nobis inimicantem lis et gwerra penitus ſedata fuerit et complanata, ex tunc terre, bona et ſubditi ordinis predicti huiusmodi inimicanti principi ſubiecta ad hanc pacem perpetuam reverti reunirique debeant et permanere. Ut autem huiusmodi perpetua unionis et pacis obſervantia firmior et ſecurior habeatur, nolumus vt inimici aut damnificatores ordinis predicti in terris et dominiis noſtris foveantur aut permaneant quouis modo. Si autem contingeret, ordinem predictum aut eius ſubditos vel bona moleſtari, invadi, damnificari aut violari per quospiam, qui terras noſtras ſubintrarent et tunc hi, qui ordinis ſunt, cum ſubditis familiaribus et coadiutoribus eorum ſecure pro nobis et omnibus noſtris et eorum quolibet et pro omnibus, qui propter nos facere dimittereque voluerint, ſalvis rebus pariter et perſonis, in et per dominia et terras noſtras longe lateque, ut eis placuerit et videbitur, expedite, libere et ſine quovis impedimento noſtro aut noſtrorum huiusmodi eorum invaſores, moleſtatores, damnificatores et violatores inſequi detinere arreſtari et ſententionaliter, vti pacifragos iudicari facere, nec non abſque ſtrepitu et figura iudicii eis ablata ſi qua forent ibidem repetere reaſſumereque et e contra in uſus liberos ſuos convertere poſſunt et valeant, ac ſi ſuper his noſtrum dediſſemus conſenſum et favorem ſpecialem. Ad que omnia et ſingula noſtri quicunque ex parte ordinis ad hoc vocati et requiſiti irrecuſabile juvamen auxilium conſilium et favorem preſtare tene-

buntur, omni ſemota excuſatione et dilatione. Quod ſi qui de noſtris in toto vel in parte, ut prefertur facere aut implere noluerint, ultra penam de non excuſatione huiusmodi regii noſtri edicti meritam a nobis dire ſibi infligendam parti leſe damna iuxta ſuam et duorum ſibi in nobilitate parium eſtimationem jureiurando firmandam mox refundere ſolvereque aut de eis ſatiſſacere in ſolidum obligabuntur. Item ſi nobis, ſucceſſoribus, vel ſubditis noſtris aliqualis reſtabit actio contra ordinem predictum aut ſubditos ſuos, ob hanc eis nullam violentiam infligemus, ſed eos pro conventione mutua ante ſpacium unius menſis ſuper locis Gränciorum utrique parti congruis et competentibus per noſtros vocabimus et juſtitiam ſuper huiusmodi actionibus et impetitionibus noſtris et ſuis reſponſionibus recipiemus ſecundum dictamen juris quatuor Conſiliariorum et quatuor, qui ex parte ordinis ad hoc deputabuntur, quod et noſtri, quos ordo predictus aut eius ſubditi impetere habent vice verſa, omnium poſtpoſita contradictione, eis facere debent et teneantur. Hi autem pro deciſione huiusmodi deputandi, omnino per eorum juramenta facienda aſtricti finalem huiusmodi cauſarum deciſionem atque diſcuſſionem procurare, ne ex eis cauſis non deiudicatis lis oriatur. Ita quidque maior pars judicii ab utraque parte ad hoc deputatarum juredictaverit per ſua juramenta, id ſortietur ſuum effectum, quod ſervare et implere noſtros compellemus. Denique ſuper hac perpetua pace atque unione omnes gwerre lites diſcordieque et actiones, que parti utrique imminere potuiſſent atque hodie poſſent occaſione dictarum gwerrarum, diſcordiarum, damnorum ſive offenſionum verbo vel facto qualitercunque ſubortarum, perpetue eſſe et manere debent ſedate, complanate et ſopite. Ita quod ſuper huiusmodi actionibus nullo modo iudicialiter aut hoſtiliter ſit procedendum. Preterea nos Wladiſlaus et Kazymirus, Reges ſupradicti, ſub Regia Maieſtate atque principum dignitate, nec non nos Barones infraſcripti, Sandwogius de Oſtrorog Poznanienſis, Marcus de Slawſko Caliſienſis Palatini, Dobrogoſtius de Stamotoli Poznanienſis, Dobrogoſtius de Colno Camenerenſis Caſtellani, Staniſlaus de Oſtrorog Subdapifer Caliſienſis maioris Polonie Capitaneus Generalis, Abraham de Dzbanſthin Judex Poſnanienſis, Raphael de Golnchowo Subcamerarius Caliſienſis, Byenyaw de Bandlawo Vexillifer Poznanienſis, Moſtres de maiori Corniyno, noſtris heredum et ſucceſſorum noſtrorum nominibus promittimus ſub fide et honore noſtris preſcriptam pacem perpetuam et concordie inviolabilis unionem firmam ratam et immobilem perpetuo ſervare et tenere nec verbo nec facto contra eam quovismodo venire. Ad cuius rei evidentiam pleniorem roburque perpetuo valiturum, preſentes literas noſtro regio atque omnium noſtrorum ſupradictorum ſigillis juſſimus cum plena deliberatione communiri. Actum et datum in Byetz, feria ſecunda Feſti Exaltationis Crucis, anno Domini Milleſimo quadringenteſimo triceſimo nono.

Original im Geh. Staatsarchive. — Gercken's Cod. III. 266—271.

CCVI. Münz- und Polizeiordnung des Landvogtes Hans von Stockheim für die Neumark, vom 7. Juli 1439.

Dit is dy vtſettunghe, dy wi hans von ſtockheim, dudiſſchis ordins voghed der nyen mark, med vnſem rade vnde mit vnſen ſteden in vnſen landen der nyen mark eyndrech-

tich ſint gewordin, der wi mechtich ſint. Thu dem jrſten, dat dy van Arnſwolde vnd dy van Schyuelben vinckenogen munte ſolen ſlan, dy genghe, gheue vnde Annam in vnſem lande der nyen marke ſal weſen, dy marck ſiluers up XXł marck vinckenoghen, der ſuluen munthe pennige ſcholen med der munthe nicht vallen ſunder vnſen, vnſes rades vnde ſtede vnde manne wille vnde ſy ſo by macht beholden, Dy munthe ſal men alle quatuortemper laten proven van den vnſen, dy wi dar thu würden ſchicken, dat ſy bi ſulker werde blyue, als hyr vorſchreuen ſteyd, vnde weme men brocſam hyr ynne vynt, den ſal men na rechte richten. Vorbat dy ſtettinſche munte, Pyritſche, gartſche vnde ſtargardiſſche ſal men in vnſem lande der nyen mark nicht nemen, alſo buſcheden, wi in bynnen diſſen negiſten vorganghen dren Jarn ſchult gemaked hadde vp thu borende edder vt thu geuen up diſſen negeſt komenden ſynte mertens dach thu betalende, den ſal men diſſer nyen munthe vorſchreuen vor C mark L betalen. Efde hy ſick dar an nicht wil laten nüghen an vnſer vorſchreuen nye munthe, als vorſchreuen is, ſo ſal men em gheuen ſtettinſcher munthe penning vor penning na lude ſynes louedes edder briue vnde der ſik bruken in dem lande, dar ſi ghenghe vnd gheue ſynt vnde nicht in vnſen lande. Item vorbad wad ſchult gemaket is vor diſſen negheſt vorgangen vorſchreuen dren Jaren, jd were to tynſe, pacht, liftucht, rente edder welkerleye ſchult dat were, dy ſal men butalen mark vor mark, penning vor penning, ſchilling vor ſchilling med diſſzer vorſchreuen vnſer nyen munthe. Item eynen piritſchen ſchillingen ſal men nemen vnde gheuen XII vynkenoghen diſſer vorſchreuen nyen munthe, Item den bemeſchin groſſchin, dy ghenghe is vnde gheue, vor XVIII diſſer nyen vinkenogen, Item eynen berlynſchin penning vor II diſſer vynkenogen, Item I rynſchin guldin vor IIł mark diſſer vinkenogen, Item I vnerſchin guldin vor IIIł mark diſſer vinkenogen. Item I ſchepel gerſtin ſal men nicht dürrer kopen edder geuen, dy gut is, dy klene vmme IIIł ſchilling, dy grote vmme IIII ſchilling diſſer vorſchreuen nyen vinkenoghen, Item dy tunne byrs, den heryng bant vmme I punt, dy Arnſwoldiſche tunne edder drauenborgiſche vmme XXIIII ſchilling diſſer vorſchreuen vinkenogen vnde in allen vnſen ſteden ſal eyn iſlik vnd na vtſettinghe der tunne byrs den beker vnde dat notſel vtſettin, wu dure men dat gheuen ſal na mogelicheit, dat vor den meynen man ſy, alzo dat dat like thu ga. Item I guden ſchepil rogen vmme IV ſchillinghe, Item I ſchepil hauern vmme III ſchilling, Item dat grote molt wmme V ſchilling, dat klene vmme IIIIł, Item I ſchepil Erueten vmme V ſchillinge, Item I ſchepil wicken vor IV ſchilling, Item den weten vor VI ſchilling, Item buckweten vmme IIł ſchilling, Item I oſſin van dren jaren vmme III mark, van IV jaren vmme IV, van vyuen vmme V, Item van VI jaren vmme VI mark vinkenogen, Item I kw vor IV mark, Item I gut ſchap vmme X ſchilling, Item I liffſwin van eyme jare vmme I mark, van twen jaren vmme II mark, van dren jaren vmme III mark vinkenoghen pennighe der vorſchreuen munthe. Item I gans XVIII vinkenoghen, Eyn vulwaſſin hun vmme IX vinkenoghen, Eyn jung hun vmme VI, Item III eyer vmme I vinkenoghen, Item I Putvoghel vmme VIII vinkenoghen, Item I klener ſteyn herweſt wulle vmme XII ſchilling, Item den groten vmme XXIIII ſchilling, Item I klener ſteyn winterwullen vmme VIII ſchilling, den groten vmme I mark der vorbenumeden vinkenoghen, Item I elle gemenys wandes vmme IV ſchilling, Eyne ele ſuluergrawen wandes edder des beſtin witten vmme VI ſchilling, Item I gude oſſenhud vmme eyn punt, Item I gude kwhud vmme I mark, Item eyne rynderhud XII ſchilling, Item I Steyn talgis vmme I mark, Item I ghemene man par ſchw vmme IIII ſchilling, I par burſchw vmme V ſchilling, Item I gemeyne par vruwenſchw IV ſchilling, Item I ſtark par eyner dorpvruwen ſchw V ſchilling, Item I gut reyſich par manne ſtebilen med haken vmme XXIIII ſchilling, dem knechte I ſchilling ſtrippen geld, Item I ghomeyne

par manne ſchw ſtebilen vmme I punt, Eyn par Steuilen eyme Junghen thu haluen werde, Eyn par ſchw eyme Junghen owk thu haluen werde, alſo alſe dy man betalet, thu haluen werde. Item I ſmed ſal nicht mer nemen van eyme hufyſen, eyn reſich perd thu beſlande, klene edder grot, men I ſchilling, vor I pluch perd thu beſlande X vinkenoghen, Item I gude kerfekze vmme X ſchilling, Item I gude byntekſe vmme I mark, eyn gud blatbiel vmme II mark, Item I hantbiel VI ſchilling, Item I fulekſe vmme VII ſchilling, Item I tymmer nevier VIII ſchilling, Item I korn ſeyſene XXIIII ſchilling, Item I graſſeyſene I mark, Item I nye pluch an thu richtende III ſchilling, Item thu anlangende XVIII vinkenogen, Item thu ſcherpende II vinkenogen. Item I ſchroder ſal nemen vor I gemeynen burrok thu negende II ſchilling, vor I burhowken owk II ſchilling, Item vor eynen engen vruwenrok III ſchilling, Item I redeliken vruwen howken vor VIII ſchilling, Item I redeliken man hawken vor VI ſchilling vnd gevudert vor X ſchilling, Item eynen redeliken manne rok vor III ſchilling, Item I erliken guden vruwen rok X ſchilling, Item I vnderjope van kleynen wande edder van parcha vor VI ſchilling, Item I par ghemeyner hoſen vmme VI vinkenogen, Eyn par ſchoner hozen gevudert I ſchiling, Item I bur koghel vmme I ſchilling, Item I ſchone koghel vngelodet II ſchilling, Item I gud hamelvel med wullen vmme III ſchilling, Item I kaelvel geſchoren vmme XVIII vynkenogen, Item I gud lamuel vmme XVIII vinkenogen, Item I gud ſmaſchen vel VI vinkenoghen, Item I guder redeliker vruwen peltzs van lamvellen vmme IIIIł mark, Item I redeliken enghen manne pels van lamuellen vp dat kny vmme II mark, Item I wyder manne pels van lamvellen vp dat knye vmme IIł mark, Item I meynen grauen bur pels enghe vmme I punt, Item I ghemeynen grauen vruwen pels van grouen vellen vmme IIł mark. Item vor I par blokrade VIII ſchilling, thu eyme einſpennighen waghen VI ſchilling, Item dem ſtelmaker vor I haluen nyen blokwagen III ſchilling, Item vor I haluen eynſpennighen wagen II ſchilling vnd vor I rad thu borſen vnd thu binden IIII vinkenoghen. Item I tymmermanne, dy vor I meyſter arbeit med dem bile an dem ſomerdage II ſchilling vnd dy koſt, dem meiſter knechte XVIII vinkenogen, dem knapen I ſchilling, Item in dem winterdage dem meiſter XVIII vinkenogen, dem knechte I ſchilling, Item dem leymklicker, dem decker XVIII vinkenogen, dem knapen I ſchilling vnde dy koſt, desgliken I dachlouer I ſchilling vnd dy koſte. Item dem dorſcher vor I viſpel gerſtin VIII ſchilling, vor I vinſpel weten edder rogen VI ſchilling, vor I wiſpel hauern II ſchilling, In der ſattid des daghis, dar thu I maeltid; buten der ſaettid, wen hy vp maket I maltid vor ſyn draghelon vnd nicht meer. Edder dorſchet hy vmme korn vnde nicht vmme penninge, hi ſal nemen dat dorſchin den achteynden ſchepel vnd I ſchuppe vul korns. Item met den beckern, kleynſmedin, dinſtbodin, kannengiteren, bruweknechten, ketelbuten vnd alle kleyne ander hantwerker, dat in diſſzer ſchrifft nicht eygentlik is vtgedrucked, dat ſette wi up vnſen erbarn raed vnd ſtede, eſt ennynghe errynghe edder twiuel edder twidracht darvon entſtunde, dat eyn iſlik in oren ſtedin vnde up orem orde gutliken na glyke, als it nv is, na orem beſten guddunket, met deſſzer munthe na haluen werde vtſettin, edder wu en dat vor dat gemeyne beſte gutdunket. Sunderliken wil wi vnder ernſtlikem gebyden, dat nymant keynerleye ſuluer edder ſuluerwerk buten vnſen landen der nyen mark ſal vorkopen anders wen up vnſe munthe vorgeſchreuen. Owk dat nymant neynerleye korn edder vee vt vnſem lande der nyen marke in dat hertichdum van ſtettin edder thu ſtargarde ſal dryuen edder vüren. Wy dar ouer gevunden edder bugrepen wert vnd dar jeghen deit, wat men deme nymmet, it ſy ſuluer, korn edder vee, dy helfte ſal weſen vnſe, dy ander helfte desjengen, dy dat nymmet ſunder jengerleye wedderſprake. Item alle diſſe vorſchreuen ſtucke vnd artikele vnd eyn iſlik by ſik wil

wi vnde gebiten na rade vnde willen vnſes rades vnde gemeynliken vnſer ſtede in der nyen marke ſtede vnde vaſte vnde vngebroken thu holden bi vnſem broke, den wi na rade vnſes rades vnde ſtede darup werden ſetten, den wi hogher willen richten wen gud. Item nemeliken offt ennych dachloner edder arbeideſtman vorder wolde thu lone nemen, wen vorſchreuen is, weme med warheit darup vindet, den vorachte wi vnd vorueſten ouer al vnſe lant etc. Geſchreuen thu dem nyen berlyn vnder vnſis ambites Ingeſigel, Anno domini M° CCCC° an dem XXXIX, am dinſtdaghe na ſunthe Otten.

Nach einer Originalausfertigung des Königsberger Stadt-Archives No. 202.

CCVIII. Des Landvogtes Walter Kerskorbs Landesordnung für die Neumark, vom 27. Juli 1440.

Det is de vthſettinghe, de wi walter kerſkorff, voged der Nyen Marke, mit vnſerm rade, mannen vnde Steden jn vnſern landen der Nyen Marke eyndrechliken to rade ſint geworden, Thum irſten, dat wi ſuluen, de van Arnſwolde vnde de van Schiuelbein, ſinkenogen munte ſcholen ſlan, de genghe, geue vnde anname jn vnſen landen der Nyen Marke ſchal weſen, de marck ſuluers vp XXł marck ſinkenogen, der ſuluen munte eyne halue marck hoger edder ſider, vnde ſcholen de munte alſo bi macht beholden vnde nicht mit fallen. De munte ſchal me alle quatertemper laten prüfen van den vnſen, de wi mit vnſen mannen vnde Steden darto werden ſchicken, dat ſe bi ſulker werde blyue, alſe hyr vorgeſchreuen ſteit, vnde weme men brockſam daran vyndet, den ſchal me na rechte richten. Vorbat de Stettinſche, Piritzeſche, gartzeſche, grifenhagenſche, ſtargardeſche vnde golnoweſche munte ſchal me in vnſen lande der Nyen Marke nicht nemen. Item eynen Nyen Prützeſchen ſchillingh ſchal me nemen vor XII diſſer vorgeſchreuen nyen ſinkenogen vnde ſo geuen, Item eyn gud bemes ſchock groſſchen vor VIIł mark der Nyen ſinkenogen, Eynen berlinſchen penningh vor II diſſzer nyen ſinkenogen, Eynen rynſchen gulden vor IIł marck diſſzer nyen ſinkenogen, Eynen vngheriſchen gulden vor IIIł marck. Vortmer eynen ſchepel gerſten ſchal me nicht dürer kopen edder geuen, de gud is, den cleynen gerſten vor IIIł ſchilling, de grote vor IIII ſchilling. Item de tunne byrs den heringh band vor I marck, de arnſwoldeſche tunne vnde drawemborgeſche vor I punt vnde jn allen vnſen Steden ſchal eyn iſlik rath na vthſettinghe diſſes birs den beker vnde dat notzel vthſetten, wo düre men dat geuen ſchal, na mogelicheit vnde redeliker mate. Item dat molt ſchal me meten mit dem ſchepele, dar men gerſte mit jnmeth vnde ſchal den ſchepel ful meten like der bord vnde nicht ſtriken. De des Arnſwoldeſchen ſchepels ſick bruken vp den orden Drawenborch, Schiuelbein vnde darvmme langh, de ſcholen mit dem rogghen ſchepele dat molt vthmeten, alſo is van older geweſet is. Item dat grote molt vor V ſchilling, dat cleyne vor veftehaluen. Item eynen ſchepel rogghen vor IIII ſchilling, Eynen ſchepel hauer vor III ſchilling, den ſchepel erweten vor V ſchilling, den ſchepel weiten vor VI ſchilling, den ſchepel wicken vor IIII ſchilling, den ſchepel boeckweiten vor IIIł ſchilling. Item eynen cleynen ſteyn herueſt wullen vor

XII ſchilling, den groten vor XXIIII, Eynen cleynen ſteyn winter wullen vor VIII, den groten vor I mark. Item de ele gemeynes wandes vor IIII ſchilling, Eyne ele ſulfergrawes gewandes edder des beſten witten vor VI ſchilling. Item I gude oſſenhuth vor I punt, Eyne gude kuhuth vor I mark, Eyne gude rindeshuth vor XII ſchilling, Eynen ſteyn talges vor I mark. Item I gemeyne manne par ſchu vor IIII ſchilling, Eyn par buer ſchu vor V ſchilling, Eyn gemeyne par fruwen ſchu vor IIII ſchilling, Eyn ſterk par ſchu eyner dorpfruwen vor V ſchilling. Item eyn gud reiſich par manne ſtaffylen mit haken vor XXIIII ſchilling vnde dem knechte eynen ſchilling ſtrippengeld, Eynem gemeynen manne par ſtaffylen vor I punt, Eynem Junghen eyn par ſtaffylen to haluem werde vnde I par ſchu eynem Junghen ok to haluem werde. Item vor eynen hufyſer eyn reiſich perd to beſlande to Konygeſberge, Soldyn, Landiſberge vnde darvmme langh I ſchilling, Eynen hyngheſt to beſlande vor eyn yſer XV ſinkenogen, Eyn pluchperd I ſchilling. Item to Arnſwolde, Drawemborch, Schiuelbein vnde darvmme langh vor eynen hingheſt to beſlande vor I yſer XVIII ſinkenogen, vor eyn reiſich perd XV ſinkenogen, vor I pluchperd I ſchilling. Vnde vmme de ſmede vorbat wat ſe plegen to ſmedende to pluckwerke, dat ſchal blyuen, alſe id van older geweſet is. Item vmme de ſchrodere, de ſcholen redelik lon nemen vnde dat ſette wi vp vnſe rede in vnſen Steden. Item de peltzere ſcholen ere peltze redeliken geuen vnde dat ſette wi ok vp vnſe rede in vnſen ſteden. Item vor I par blockrade VIII ſchilling, vor I par rade to II perden VI ſchilling, vor I par rade to eynem perde V ſchilling. Item dem ſtelmakere vor I blockwagen III ſchilling, vor I einſpannigen wagen II ſchilling. Item eynem tymmermanne, de mit dem byle arbeidet, vor eynen meyſter ame Sommerdage II ſchilling vnde de koſt, dem meiſterknechte XVIII ſinkenogen, dem kumpene I ſchilling vnde de koſte, Ame winterdage dem meiſtere XVIII ſinkenogen vnde den knechten I ſchilling. Item mit den leemclyckern, dat ſetten wi vp vnſe rede in den Steden. Item mit den beckern, cleynſmeden, dinſtboden, lynnenweueren vnde andere cleyne ampte vnde handwerke, dat hyr eygentlyk vor nicht is vthgeſproken, dat ſette wi vp vnſe rede in den Steden, dat ſe dat dar mit maken, dat is lykliken to ga. Item eft ymand were, de dit geſette, alſe vorgeſchreuen is, nicht hylde vnde brokſam worde, js id eyn borger, dat ſchal de rad richten. Richtet is de rad in der Stad, dar de borger inwonet, nicht, So ſcholen II vnſer manne, de wi darto ſchicken, jn de Stad riden vor den rad vnde ſcholen mit dem rade dat richten vnde de pyne ſchal weſen eyn punt, dat ſchal half gefallen an den rad vnde half an de twe vnſe manne, de dat helpen richten. Is id eyn buer, der dit geſette nicht holt, den ſchal ſyn her, dar he vnder wonet, darvmme pynigen vp eyn punt. Geſchege dat nicht, ſo ſcholen deſuluen II vnſe manne den buren eiſchen mit dem rade der ſtad, dar de buer negeſt bi wonet, vor ſick in de Stad vnde ſcholen dat richten. Dat punt, dat he dar vor to broke ſchal geuen, dat ſchal de rad half nemen vnde de II vnſe manne de andere helfte. Wente de II vnſe manne mit dem rade dat nicht richteden als vorgeſcreuen is, So ſchole wi dat ſuluen richten vnde de broke vorgeſcreuen ſchal an vns fallen. Item eft ymand van vnſen mannen dit geſette nicht hylde, So ſcholen de ſuluen II vorgeſcreuen vnſe manne mit dem rade van der Stad, dar de jene vnſe man negiſt bi wonet, de dit geſette nicht holt, vor ſick in de Stad vorboden vnde ſcholen dat richten vp den vorgeſcreuen broke, den ſcholen ſy deilen, de rath de helfte vnde de II vnſe manne de helfte. Weret dat ſe dat nicht richteden, So ſchole wi dat ſuluen richten vnde de broke alſe eyn punt ſinkenogen ſchal an vns fallen. Vorbat ſo ſchal nymand uth vnſen landen ſuluer, ſuluerwerk, olde ſinkenogen edder nynerleye pagement uth bringhen to vorkopende ſunder up vnſen munten in vnſen landen, dar ſchal me en dat na werde betalen. Wye dar wedder deit vnde dar ouer

gekreget werd, dem ſchal me dat nemen. De dat nymmet, de ſchal de helfte beholden vnde de andere helfte ſchal vnſe weſen. Vortmer eft ymand were jn vnſen landen, dem geld vpgeſecht were uth to geuende edder gekofft hadde to betalende edder ſuſt plichtich were van gelouedes wegen vp diſſen negeſt komenden ſunte mertens dach, So ſchal he dem jenen, dem he ſchuldich is, betalen na werde, alſe de munte was, do he em dat geld leih edder afkofte edder gelouede dede., Wil ſick de dar an nicht nügen laten, de dat geld upboren ſchal, So ſchal he em den houetſtul dit jar bett to dem anderen ſunte mertene ſtan laten vmme de renthe. Item ſo ſchal me de Stettinſche munte to Soldin, Konigeſbergh, Landiſberge vnde darvmmelangh nemen bett up den negeſtkomenden ſunte mychels dach, Alſo beſcheiden, dat twe Stettinſche ſcholen gan vor I nyen finken, de vnſen landen vnde in pomeren de vnſer munte gelik ſlan geſlagen werden vnde na ſunte mychils dach ſchal me de ſtettinſche munte nicht nemen in vnſen landen vnde up diſſen negeſten tynſdach ſchal me mit der Nyen munte den tyns betalen in vnſen landen. Item ſchal neyn leyge den andern vmme werliker ſake willen vor geiſtlik recht laden jn vnſen landen der Nyenmarke. Vortmer ſo ſchal neyn geiſtlik richter jn vnſen landen werlike ſaken richten. Ok ſchal nymand ſyne ſaken, de werlik ſint, ſcholren edder nymande geuen vor geiſtlikem rechte to richtende. Ok ſchal nymand den andern buten vor geiſtlik recht laden edder eiſſchen anders wen vor ſynen official edder ſynen geiſtliken richter, dar he vnder geſetten is alleyne in geiſtliken ſaken. Vorbat weret, dat ymand jm ſtichte Cammyn geiſtlik edder werlik de vnſen buten wolde laten laden vnde ſe to vnnütter theringhe vnde to ſchaden bringhen, So wille wi mit den vnſen alle bi erem rechte blyuen to eynem ende. Gegeuen thum Soldin, ame myddeweke na Jacobi apoſtoli, Anno domini M° CCCC° XL°.

Den vorſichtigen Borgermeiſteren vnd Rathmannen
to koninghesberge, vnſen liuen getruwen,

vnd beſtellet ernſtlik, dat dit vnſer geboth geholden werde by ſodaner pyne, alſe darup geſettet iſt vnd ſundergen beſtellet, dat nymand Oſſen, küge, Schape, Swyne, hunre edder jennigerleie fee vth vnſen landen bringe. Wy darwedder deit vnd darmet gekregen wert, dem ſchal me dat nemen vnd de dat nymmet, ſchal hebben de helfte vnd de herſchap de ander helfte.

Nach einer Original-Ausfertigung im Königsberger Stadtarchive No. 208a.

CCIX. Johann von Wedel empfängt von dem Könige Wladislaw von Polen die Schlöſſer Deutſch-Krone (Walcz) und Draheim, am 21. Juni 1442.

Ego Johannes de Wedel recognoſco preſentibus univerſis, quandoque ſereniſſimus princeps et dominus Vladiſlaus, Hungarie, Polonie, Dalmatie, Croatie etc. rex, dominus meus gratioſiſſimus, caſtra ſue ſerenitatis Walcz et Drahim mihi gratioſe contulit in tenutam, tunc preſentibus promitto, polliceor et ſpondeo ſue ſerenitati, quod preſcripta caſtra pro ſua ſerenitate et

corona regni Polonie fideliter tenebo et gubernabo et nullum alienigenam in burgrabios dictorum caſtrorum ponam et preferam, ſed duntaxat terrigenas regni Polonie bene poſſeſſionatos in dictis caſtris grabios faciam et locabo et nulli alteri ipſa caſtra tradam, condeſcendam et reſignabo, preterquam prefato domino regi Vladiſlao et ſue corone regni Polonie, vel illi cui ſua ſerenitas commiſerit reſignanda et hec ſingula facere teneor et debeo ſub fide et honore meo absque dolo et fraude et ſub onere juramenti per me ſuper ligno crucis vivice corporaliter preſtiti. In cujus rei fidem ſigillum meum preſentibus eſt ſubappenſum. Datum Bude, feria quinta ante feſtum Nativitatis ſancti Johannis Baptiſte, Anno Domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſecundo.

Aus Raczynski Cod. Pol. I. S. 167.

CCX. Der Vogt der Neumark, Georg von Egloffſtein u. A. verbürgen ſich dem Herzoge Heinrich von Mecklenburg ꝛc., am 15. Auguſt 1445.

Vor all den ienen, dar diſſe brieff vorkompt, bekennen vnd betugen wie nageſchreuenen borgen, als mit namen her Jorgen von Egloffſteyn, dewtſches ordens vaget der Nyenmarke, Eghart von Guntersberch, Otto von der Marwitcz, Claws Troge, Jacob von Klemcze, Jacob von Breſzen, Merten Roeweder, Hans Rucze vnd Ludeke von Ellinghen, vor vns, vnſir nahekomlinghe vnd vnſe eruen, dat wy gelauet hebben vnd keuenwerdicliken in krafft diſſ brieffs lauen dem hochgeboren herren, herren Hinrik dem oldern, hertogen to Mekelnborch, furſten to Wenden, to Stargarde vnd Roſtog herren vnd ſeynen eruen, vor den grotmechtigen vnd hochwirdigen, vnſen gnedigen leuen herren, herren Conrad van Erlichshwſzen, homeiſter dewtſches ordens, in alſodaner mathe vnd wyſe, als to Langeboſze gehandelt vnd nu na vp dem Czedicker in dem leſten degedinget vnd beſlaten is in dem daghe Georgii in den iaren, als na is geſchreuen: dat dyſſe vordachten here erer feyde, twedracht vnd ſchelinghe ſyn gebleuen volmechtig rechts vnd guede by dem irluchten furſten vnd herrn, herrn Buguslaff, to Stetin, der Pamern, der Caſſwben, der Wenden hertoghe vnd ffurſten to Rugen vnd ſeynen reden na deme als ett tuſchen den ergedachten herren van anbegynne bette her geſyen is vnd ſyk vorlopen hefft, dat vnſe gnedige herre homeiſter, vorgedacht, ſeyne nakomlinge, ſyn gantze orden vnd dy ſynen dyt genczliken willen vnd ſcholen hollen in guden truwen vnd lauen, ane alle arch vnd geuerde, in aller mate vnd wyſze, als yt die ergnante herre Buguslaff mit ſynen reden vtſprecken wert, dat laue wie borgen alle vorgeſchreuen mit vnſen nakomelingen vnd eruen mit eyner rechten verfolgenden ſamenden hant alles rechts. Weret auer, dar got vor ſey, dat an vnſerm gnedigen herren, dem homeiſter vorgenant, ſeyme orden vnd den ſynen ienygen broch wurde, die bewyſzlik were vnd ſo nicht geholden wurde, als vorgeſchreuen ſteyt, ſo ſchall vnſe gnedige herre die homeiſter ergnant die ſynen volmechtig ſchicken vp eine legelike ſtede tuſchen dem lande to Stargarde vnd der Nyenmarke, in eyme mande darna, als dat em von dem irluchten, bochgebornen herren, hertog Hinrik vorgedacht adder ſynen eruen vorkundiget wert, dar denne vmb ſo vele plegen dem herren hertoghe Hinrike vnd dun, als deme hochgeboren her-

ren Buguslaue, ſynen eruen vnd ſynen reden duncket vnd vthſpreken, dat vnſe herre ergnant dem herren hartoge Hinrik in guder vnd in rechte plichtig ſy vnd ys. Weret, dat denne ſo nicht entſchege, ſo willen vnd ſchalen wy vorgeſchreuene herre voyth adder wol thu der tyd vaget in der Nyenmarke is, hye ſy wol hye ſy, twe vnſers rads, de hir vor nyne louere ſeyn, mit vier perden inſenden in vnſir namen vnd wie vorgeſchreuen andern borgen mit vnſen eruen vnd nachkomlingen, en iſlich erbar man mit eyneme knechte, inryden to Nyenſtargarde vp den Ynen gelegen adder to Oldenſtetin, in der twyer ſtede eyn, wen wy van dem herren hertoge Hinrik vorgnant ader ſynen eruen eyſchen werden vnd dar nicht vt to ſcheidende . . . . . (id) ſy deme nuch geſchen. Dat alle dyſſe ſtucke vnd artikel by ſik eyn iewlk an guden truwen vnd eren, ſunder invall, an alle argeliſt vnd nyefunde wol ſcholen geholden werden, hebbe wi borgen alle vorgeſchreuen to kundliken orkunde vnſe ingeſegel eyn iſlik dat ſyne mit willen vnd wolbedachten mude an diſſen apenen breff heten hengen. Geuen to Schiuelbeyn, in deme daghe der hymmelf(art Marie, in) den iaren vnſers herren milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo quinto.

Liſch, Meckl. Jahrbücher XIV, 240.

CCXI. Curd Güſtebieſe verkauft an Merten von Scheningen auf Grabo ſeinen Antheil an dem Dorfe zu Wregh, am 25. November 1446.

Vor allen guden Chriſten Luden, dy deſſen Briff ſyn, horen edder leſsen, Bekenne Ick Cord guſtebiſe, wonaftich tu grunenberge, vor my vnd vor myne rechte eruen, dat Ick vorkoft hebbe vnde vorkope innen craft deſſes briues, nach rade myns bruders Michels vnd ander vele guder vrunde, deme Erbaren manne Merten van Scheninghe, wonaftich thu grabo, vnd ſynen rechten eruen Seſtein huuen vnd virhuuen houe in deme dorpe thu wregh, in velde, in grenitzen vnde in malen bulegen des vorbenumeden dorpes, vnd eren kotzſten hoff, darthu ene vrye ſcheperie in deme ſuluen dorpe tu hebbende mit aller thubuhoringe, met pachte, met dienſte, mit tegede, met broken, mit andel an dem gerichte, met deme hogeſten vnde mit deme ſydeſten, met watern, mit viſcherien, mit Roringhe, met greſinghen, met holtinghen, met weſenwas, met veeweide, bynnen dorpes vnd buten, met flyten, vtflote vnde inflote, dar bouen dat ſtratenrecht vnd andel an deme kerklen. Alle deſe vorbenumeden ſtucken vnde artikellen ſchal Merten van ſcheningen vnd ſyne rechten eruen beſitten vnd hebben met aller rechticheyt nichgenis vtgenommen edder nagebleuen, alſo alſe wy guſtebiſe dat van oldere hebben buſeten. Hirbouen hebbe jck Curd vorgenomet, met mynen eruen merten van ſcheninghen vnd ſynen rechten (erven) vorkoft vp deme Kruge elftehalue mark vnd dy rechticheyt darthu lecht, an vnſeme andel vnd wil em helpen manen thu rechte dy panne tu deme Kruge van hans van buk, edder war em des not is, nach mynem andel vnd wil dar nicht wedder ſpreken. Deſſen vorbunumenden kop, den ik Curd guſtebiſe met Merten van ſcheninghen eyndrechliken nach vnſer twier frunde rade ſus gedan hebbe, des wil jck em vnd ſynen rechten eruen eyn gewer ſin vor alle tuſprake, dy en tukomen mach van hinrik van der eſchen kindern vnde

vor alle dygene, dy vor recht komen willen, vnd willen em dat fryen vnd vorlaten vor vnſen heren alſe recht is, alſe dat merten vnd ſynen eruen dar ein erue vnd ein leen an hebben ſchal, vnd nicht ick edder myne eruen. Vnd dat jck Curd guſtebiſe ergenant met mynen rechten eruen merten van ſcheninghen vnd ſynen rechten eruen deſſen vorbunumeden kop met allen ſynen artikellen vorſcreuen, ſtark, ſtede vnde vaſte holden wil, ſunder arch, dat loue jck Curd ergenant, ſake weldige met mynen nageſcreuen borgen, alſe henningh ſwartenholt thu deme ketorp, Tyde ſtrutz vnd Clawes ſtrutz thu kregenniek vnd hinrick ſydo thu hanſberge. Thu mer tucheniſſe vnd warheiden, ſo hebbe jck curd guſtebiſe met mynen vorſcreuen borgen vnſer alre Ingeſegel laten hanghen vnder an deſſen openen briff, dy geſcreusn is na godes bort duſent iar, virhundert iar, darna jn deme VI vnd XL jar, an deme dage katherine, der hilghen juncfrowen.

Original im Prov.-Archiv zu Stettin.

CCXII. Chriſtoph Eglinger entſcheidet Grenzſtreitigkeiten des Abtes zu Chorin, der Sack und Strauß wegen Jädickendorf, im Jahre 1450.

Wir Criſtoffer Eglinger etc. Bekennen offintlich, das wir mit vnſerm ſitzenden Rate entſcheiden vnd entpflegen haben den wirdigen In got vatere vnd heren, heren Thobyam, Abt zu Corin, hans, diderick vnd friderich, gebruder, genant die Seck, von eyner vnd die Erbarn vnſer lieben getruwen henning Sack, zu den gezeiten ein vormunder Czander Sacks ſeligen bruder guder Tyden, Claws vnd Laurenz, genant die ſtrutz, vam andern teyl vmb ſolcher ſtueck, ſchelung, ſachen vnd Irrungen, als ſie dann vmmelangk an den Grenizen zwiſchen der vyteniz vnd Godekendorp gehatt haben, alſo beſcheiden, das der vorgenant her apt ſal ſine Grenitz Innbehalden bynnen dem vlyſz vſz dem gothuſz biſz In die viteniſche ſehe vnd ſich mit alle nicht werren mit den oueren des fliſses, Sunder der Mollner, der ſich gebruchen ſal zu der krumhalſchen molen, vart die ſehe entlang, genant die vitenitz, ſol des hern Abts vnd der Blogk varganck haben an der grenitz vart auſz dem ſelben flieſse ader ſehen biſz vff dem krumphals vnd dem krumphalſchen dych ſich der mollner, der vff der molen wanet, mit aller gerechtichkeit gebrauchen ſal, vnſerm orden, vns vnd vnſern nachkamelingen an vnſer gerechtikeit an ſchaden vnd ſolch frey waſſer als vſz dem dych flieſst, ſcheydet dy feltmarck biſz In die fluwe, darnach ſie ſich alle vorgenant halden ſollen vnd gentzlich alſo weſen entſcheiden. Hirebey vnd ober ſein geweſt die wirdigen, Erbaren vnd varſichtigen vnſer lieben getruwen heren Johann Czorgs, Thumbrabſt zum Soldyn, Eghard Sydaw, Henning van Ellinge, Betke werben vnd vnſe liuen getruwen Burgermeiſter zu kanigsberg hans Buterfelt, Kwn klat, Tyde kuna, Laurentz ſmid vnd vil mher vnſers hafs laudwirdig. Zu vrkunde etc., Actum kanigesberg, Anno domini etc. Im funfftzigiſten.

Nach gleichzeitiger Copie des Geh. Staatsarchives mit der Unterſchrift: Item gedenkt des armen mans zu furſtenfelde kain dem zu Grunberg.

CCXIII. Der Vogt der Neumark, Chriſtoph Eglinger, vereignet der Stadt Neulandsberg das halbe niederſte Gericht, am 26. Juni 1452.

Wy Cryſtoffel Eglinger, Bruder dutzes Ordens, Voget der Nighen Marke, bekennen apenbar in deſſem vnſem apenen Briue vor allen, dye en ſyhen, horen edder leeſen vnde dar hee vorkommet, det wir na befeelinghe vnſes homeiſters, ſyner gebidiger vnde na Rade vnſes Rades hebben angeſyhen demüdige witlike beede vnde trewe nütte dinſte der vorſichtigen Borgermeſter vnd Ratmannen vnſer Stad Nighen landeſberch vnde der gantzen Gemeynheit darſulweſt, vnſes Ordens lewen getruwen, vnd hebben en voreygent wenthe an vnſen homeeſter dat halwe Neddersſte Gerichte vnſer vorgeſchrewen Stat Nyghen landeſbergh vnde vor recht eyghendom met machte deſſes briwes Recht vnd redeliken vor eyghes vp vnſer vorgeſchrewen Stad beſten vnd Behuff, dat ſy von Bartholomeo Berenfelde, wonhafftich ahn Gartzkg, recht vnd redeliken gekofft vnd met vnſer Gunſt wente an deſſe tyd beſeten, vndergehat vnd gebruket hebben, met allen ſinen thobehorungen, früchten vnd Rechticheyden hierna geſchrewen, tho hebbende, rugeliken vnd fredeliken tho beſittende, alſo dat Bartholomeus vorgeſchrewen beſeten hadde. Thu deme Erſten VII Winſchepel Roggen Jeerlikes Thynſes vnd Pachtes, tho hebben in der Vierraden Mole, mit thween brandenborgiſſchen Punden vor huwenthynſs, Jeerliken tho hewende von dem Rade, darthu den drüdden Pennigk von deme Stedegelde tho dem Jarmarckte vp Senthe Michels, von dem Rudenthinſs vnd wordethinſs. Dartho ſchollen ſye hebben die halwe Alwere in der Warde bye deme Kyetze mit der wedde ſchatt vnd thuch Pennighe vnd alle broken, dy an die ouerſte herrſchop geuallen, dar ſcholen ſye den drudden Pennigk anne hebben. Hirower ſint geweſen die Erſamen vnſe liwen getrewen Otto von der Marwitz, wonhafftig tho Nyghen Czantoch, her Johannes Smed, domdeken tho deme Soldyn, her Franciſcus, Vnſes Ordens Bruder vnd Perner tho Nyghen landeſberch vnd vel meher lawefeſten vramer lüden. Tho forder Warheit vnd Orkunde hebben wir deſsen Briff mit witſchap laten Verſegeln met vnſerm Ampts angehenghen Ingeſegel, die gegewen vnd geſchrewen is tho Nyghe landeſbergh, in den Jaren Criſti vnſers herrn duſint vierhundert Jar, darnach in deme twey vnde vefftigſten Jar, des Negheſten Mandaghes na Senthe Johannis Baptiſten.

Nach einer Abſchrift in Beckmann's Nachlaß.

CCXIV. Der Comthur von Schlochau bittet den Kurfürſten, dem für den Orden in Preußen aufgetretenen Reuß von Plauen und Andern zur Herſtellung der Macht des Ordens zu Hülfe zu eilen, am 26. März 1454

Durchluchſtiger, Hochgeborner ffurſte vnd groſmechtiger gnediger lieber here. Meynen willigen, vndertenigen dinſt zuvorn. Gnediger lieber here. Alz ewer forſtliche gnade wol weis ledir die groſze gewalt, die meynem orden vnd mier iſt zugezoghen van vnſern vnderſaſen, van

den wir wedir got vnd wedir recht ſeyn vorweldiget, alz wir dat gote vnd aller werlt mogen claghen; So iſt der here Rewſe van Plawen vnd her veith van ſchonneberg mit ſele andern Rittern vnd knechten vnſerm orden zu dinſte vnd zu gutte ingekomen, die mit hulffe des almechtigen gots hie in vnſers ordens Landen czu prewſzen wedir eynen fuſz haben ingekreghen, Alz Czwu ſtete, Konitz vnd fredelant, vnd mit der hulffe gots ſich fordir beerbeten. Dorvmme ewer groſzmechtige forſtlicke gnade van vnſirs homeiſters vnd des gantzen ordens wegen Ich demuteclichen anruffe vnd biette vme gots wille vnd ſeyner hogkgelobeten mutter zu dinſte, wol zu thun gerucht vnd ewer forſtlike gnade vnſerm orden zur rettunghe ſich gerucht hiryn zu wenden, So ſie irſt moghe, vff das vormittels ewern gnaden hulffe Die bemelten wirdigen heren vnſerm orden etzwes weder mogen brengen zu krefften. Ewer forſtliche gnade ſich hiran beweiſe alz eyn corforſte des hilligen Romiſſchen Reichs vnd eyn gnediger vnſers ordens beſchermer. Das ken ewer forſtlichen gnaden vnſir homeiſter vnd wir allen nach al vnſirs ordens macht vnd vormogen phlichtig ſeyn vnd wollen vordinen. Dovon ich Bitte ewer forſtliche gnedige ſchrifftliche entwart. Geben zur Conitz, am dinſtag nach annunctiationis marie, Im etc. LIIIIſten Jare vnder meynem angebornen ingeſegil, wenn mir meyns apmts ſecret mit gewalt iſt genomen.

Jon Rabe, deutzſchs ordens kompthur zu ſlochow.

Dem allirdurchluchſten, hochgeborn furſten vnd groſmechtigen heren, heren fridderichen, des hilligen Romiſſchen Reichs Ertzkammerer, Marggraffe zu Brandenborgk vnd Burggraffe zu Nuremborgk etc., meynem vnd meins ordens gnediger here vnd Beſchirmer.

Nach dem Orig. des Geh. Staatsarchives.

CCXV. Chriſtoph Eglinger berichtet dem Kurfürſten über Verhandlungen wegen Uebergabe Neumärkiſcher Schlöſſer in ſeine Hand, am 7. Juli 1454.

Meynen gar willigen, fleyſſigen ſtetin deynſt vnd was Ich In behagelickeyt gutis vormag. Durluchter, hoegeboren ffurſte, Groſzmechtiger, gnediger, lieber here. So Ich denne leſt zu dem Soldin von Euwern furſtlichen gnaden ſchedende was, Bin ich mit her Hanſze van Kokeritze geweſt zu Arnſwolde vnde haben wol geredet mit her Thobenecker vnd heren Kaldenborn vmb dey Sloſz. So gaben ſey vns vor antwerd vnd baten Euwir gnode ſey In euwir beſcherminge halten wolle, Sey ſulche ſloſz Euwern gnoden zu gute gerne wollen halten vnde euch nicht entfromden Adir in fromder heren beſitzunge brengen, noch vom lande entwenden. Sonder ſo en vnſir hoemeyſter ſchreybet, Sey ſulche Sloſz euwern gnoden ſollen antwerten vnde abetreten, Sey is mit willen gerne vnd ſunder vorzoge thun wollen. Jedoch ſo is mit Marienburg andirs gewandt wurde, dann is noch iſt, Das got wende. Sey abir ſolche ſloſz Euwern gnoden adir deme lande nicht wollen entfromden, Sunder euwern gnoden willichlichen reychen

vnd antwerten. Ouch gnediger here Ich Euwern gnoden Bitte zu wiſſen, wie das ich vaſte gewarnd bin vor dey Greyffinberger, Das ſei mich zu Grunenberg obirfallin wollen, war vmb Ich Euwern forſtlichen gnoden demuttichlichen Bitte, Euwir gnode en wolle ſchreyben, ſey mir ſulchis vortragen, Dann euwern gnoden wiſſentlichen iſt, wye ich mich ken ſey habe Irboten. Gegeben zu dem Grunenberg, Am Sontage kyliani martyris, Anno domini milleſimo quadringenteſimo LIIII^to.

Cryſtoffel Eglinger, Bruder dewtſchis ordens.

Dem durchluchten, hochgeboren Furſten vnde Groſzmechtigen heren, Eren ffriderich, von gots gnaden Marggraven zu Brandenburg vnde Burggrauen to Nurmberg, des heligen Romiſſchen Reychs Ertzkamerer etc., meynen beſondern gnedigen lieben heren.

Nach dem Orig. des Geh Staatsarchives.

CCXVI. Kurfürſt Friedrich II. belehnt Dionyſius von der Oſt mit Schildberg, am 21. November 1455.

Wir Friedrich, von Gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzcammerer vnd Burggraue zu Nürmberg, Bekennen öffentlich etc., dass wir angeſehen vnd erkannt haben getrewe willig Dinſt, die vns vnſer Raht vnd lieber getrewer Dionifius von der Oſten, Ritter, gethan hat vnd in kommenden Zeiten thun ſol vnd mag; darum auch von beſunder Gunſt vnd Gnade wegen haben wir ihm vnd allen ſeinen rechten menlichen Leibs Lehens Erben den hoff Schiltberg mit dem Städtichen davor gelegen, mit allen Gnaden, rechten, obirſten vnd niederſten Gerichten, Lehen, geiſtlichen vnd werntlichen, allen Zinſen, Renten, Dörffern, Dinſten, höltzern, Heiden, Gräſungen, fiſchereyen, waſsern, Seen vnd ſuſt mit allen vnd iglichen Zugehörungen vnd Gerechtigkeiten, nichts hindan geſetzt, in aller maſsen, als das vormals Arnt von der Oſt ſeliger gehabt, genoſsen vnd gebrucht hat, zu rechtem manlehen gnediglich verliehen vnd leihen gegenwärtiglich mit Krafft vnd Macht dieſes Brieues etc. Wir haben auch von beſonderlicher Gnade wegen Wedige von der Oſt, ſinem Bruder, vnd ſinen menlichen Leibes Lehens Erben an ſolchem Gut Schiltberge obgenant die geſamte hand vorliehen. Zu Vrkund etc. Datum Coln, am freitage nach Eliſabeth, Anno LV.

R. Dominus per ſe.

Aus dem Diplomatarium neomarchicum bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

CCXVII. Verzeichniß der Prälaten, Mannen und Städte der Neumark, etwa vom Jahre 1455.

Haſse von Wedel zu Neuenwedel; Jürg von Wedel zu Nürnberg; Czüls von Wedel, Wedel von Wedel, Sigmund von Wedel von Mellen; Haſse von Wedel zu Cremptzow; die Wedel von Falckenburg; Hans von Wedel; Gürge von Wedel zu Radun; Heinrich von Güntersperg zu Callis; Andreas Güntersberg; Claus von Güntersberg zu Pauſin; Alle von der Marwitz; Henning von Ellingen; Rat Gyſe Blanckenſee; Tyde, Clawes, Hinrich, Hans, Ewalt Strauſs; Apt zu Marienwalde; Apt zur Himmelſtedte; Probſt vnd Capittel zu Soldin; Dyterich, Hans, Fridrich Blocke; Henning, Clawes Sack; Peter Runge zu Schonaw; Marquart von Sanitz; Heinrich von Boltz; Cune von Goltz; Dyderich Mörner; Tyde Steinuer; Hartwich Steinuer; Peter Steinuer; Zabel, Bartolomeus, Henning, Jaſper Furſtenfelt; Merten, Claus, Tewes, Lüdicke, Clawes, Jacob, Lorentz, Reinolt, Baltzer, Ertman, Hermen, Metteus von Schening; Haſse, Matteus, Symon von Libental; Hennig Schwartzenholt; Hennig vnd Otto von der Möln; Aſsmus Belling; Buſse Belling; Henning Hörcken; Curtt, Mateus Damnitz; Hans, Gericke, Hening, Peter, Heinrich, Marcus dy Wreche; Lüdicke, Tyde, Bettke, Jaſper Brederlow zu Derſow; Buſse, Hans, Eckhart, Abſolon, Werner, Hans, Arnd die Sydowen; Zabel, Fridrich, Jaſper, Wedige von Wenden; Jaſper, Peter, Curt von Borne; Hans, Gert von Hagen; Hans, Rudolff dy Witten; Johannes, Jancko die Stegelitz; Clawes Kuhmehſe; Clawes Doſse; Clawes, Henning, Degenhart Schönbeck; Clawes Billerbeck; Jaſper Eickſtete, Hans Plotze. Nota: die von Piritz haben empfangen ihre Lehen vnd dartzu gehuldiget, inmaſsen ander hern Man vnd Stete der Newenmark getan haben. Rat: Er Dioniſius von der Oſte, Ritter. Rate: Heinrich Bornſtede, Clawes Kroye.

Das ſind die Erbarn Man in der Nuwenmarck vber Oder, die gehuldiget haben: Otto von der Marwitz, Buſse Sydow, Merten von Scheninge, Claus Schönenbeck, Rudloff Wytte, Tyde Strutz, Claus Strutz, Bernt Strutz, Beteke Werben, Henning Horcker, Chriſtoph von der Marwitz, Henning von Ellingen, Zabel von Wenden, Claus Roſtin, Hans Strutz, Henning Sack, Gericke Wreich, Jacob Hörcker, Symon Liuendal, Tyde Plouen, Eggert Sydow, Werner Sydow, Arnd Sydow, Jorge Sydow, Diderick Mörner, Frentze Werbelow, Hans Blogk, Ditrick von Sydow, Clawes Doſse, Clawes von der Marwitz, Hans von der Marwitz, Beltzer von Ruffe, Comptor von Quartzen, Merten von Sydow, Lüdecke Brucker, Mattees von Schening, Dyderick Block, Hans Mörner, Henning Schwartenheupt, Hans Sydow, Cone Doberchow, Laurentz von Schening, Jancke Werbelow, Jacoff von der Bucke, Bellinge, Henning Dencker, Jacoff Diſsberch, Claws Wolcken, Henning Wrech, Claus Bröcker, Ulrich Belling, Matteus Leuendall, Hans von Hagen, Peter von den Borne, Hermen von Schöninge, Claus von Güntersberg, Betheke von der Marwitz, Vicke Beneckendorff, Hinrick von Boltz, Hans Sydow, Drewes von Günterbèrge, Lyuenow, den Landreuter gehuldiget, Peter Runge, Betke Bredickow, Jaſpar von dem Horne, Hartwig Steinwere, Curt Dampnitz. Landreuter: Hans farnkamp im Zedeniſchen Winckel, Bartholomeus Schönenberg zu Lippen, Claus Mellentin zu Friedeberg. Dieſen pflegt man zu ſchreiben uf einen gemeinen Herntag in der Neumarcke.

Beſchloſſene Manne in der Newenmarck über Oder: die von Güntersberg zu Callis, die von Wedel zu frienwalde, die teyl haben an Falckenburg, die Wedel zu Newenwedel, Jorge von Wedel zu Nürnberg, Jaſpar Brederlow zu Dertzow.

Stete in der Neuwmark: Soldin, Königsberg, Lantzberg, Arnſswalde, Drawenborch, Schiuelbein, Woldenberg, Frideberge, Lippene, Schowenfliete, Berenwolde, Nyen Berlin, Coſtrin. Landreuter: zu frideberg, Lippene, Zedeniſche Winckel, Arnſswalde, Drawenborch, Schiuelbein. Apt zu Marienwalde, Apt zu Himelſtede, Rete; Probſt vnd Cap. zu Soldin, Comptor zum Quartzen, Probſt zu Zeden, Probſt zu Reetz. Er Bernd Brocker, Er hans von Kökeritz, Er Dinnies von der Oſt, Ott von der Marwitz, Heinrich Bornſtede, Betke Werben, Henning von Elling, Claus von der Marwitz, Gyſe Blanckenſee, Claus Trye.

Aus dem Diplomatarium der Steinwehrſchen Bibliothek in Breslau.

CCXVIII. Peter von Samter klagt dem Schloßhauptmann zu Drieſen die Beraubung und Gefangennahme von Bürgern Samters in einem zu Drieſen gehörigen Dorfe, am 18. October 1456.

Nobilis amice noſter. Ciues noſtri de Schamothuli queruloſe venientes preſentiam ad noſtram propoſuerunt, Quomodo in villa tua cum adiutoribus coincolis ville Predicte ſunt recepti manu violenta cum omnibus bonis eorum videlicet Jabyel et wyczba, quibus recepti ſunt plus quam trecenti floreni, non tantum bona eorum recepta, ſed eciam et ſoli in captiuali paciuntur. Cum tamen nos cum Domino Margrabio nulla mala, ymmo eciam omnia bona agere cupientes et tu ſpoſpondiſti et per litteras tuas predictos noſtros ciues aſſecuraſti in predicta via, afferens ipſis nulla dampna via in prefata inferri; Quare affectamus per preſentes, quatenus prefatis noſtris ciuibus ipſorum bona reſtituantur plenarie. Nos vero talia inſinuantes domino Margrabio ſciemus in hoc quid facere debeamus. Reſponſum viceuerſa cupimus afferri. Datum in Schamothuli, die proximo poſt feſtum ſancte hedwigis, Anno domini milleſimo quadrageſimo ſexto.

Petrus de Schamothuli, Caſtellanus poznanienſis, amicus.

Nobili Burgrauio in Drſdzen, amico noſtro cariſſimo.

Voigts Cod. dipl. Pruss. VI,

CCXIX. Kurfürſt Friedrich fordert die Hauptleute zu Schneidemühl und Pila auf, von ihren Verletzungen ſeiner Lande abzuſtehen, ohne Datum (October 1456).

Edeln vnd geſtrengen. Wir laſzen uch wiſſen, wie das die vnſeren von güntersberg zu Calis geſeſſen, auch die von wedel bey vns geweſt ſein vnd geclaget, wy das Ir In wol ſechs dorffer vſzgepucht, ein teil verbrandt, dy kirchen mit beraubet, die glocken wegk gefurt

vnd ander vnchriſtliche wercke begangen, alles vnuerclaget vnd vnuerwaret In eym Criſtlichen fride, dar wir mit der krone zu Polan yn ſitzen, vnd wir doch anders nicht dann alles gut mit vnſerm heren vnd liben bruder dem konig wiſſen vnd nu: ſunderlich den vnſer von Calis geſchriben vnd ſy zu bornen vnd beſchedigen gedrawet habt vnd wy kein abclage an vns oder den vnſern gethan etc. Wie dem allen, Begern wir an uch, das Ir den vnſern ſulchs ſchadens widerkarunge vns vnd In auch glich vnd wandel dorumb thut vnd eins ſulchen mer vberhoben, iſt vns von uch wol zu dancke. Wie aber deme ſo nicht geſchee, Müſten wir vns mit vnſern heren vnd freunden ſulchs gewalts vnd vbermuts gen uch vffhalden vnd ſchutzen. Des ewer beſchreben antwort.

Geſchrieben an dy hoflute zur Snyde Mole vnd Pyla.

Nach dem Concepte im Geh. Staatsarchive.

CCXX. Kurfürſt Friedrich beklagt ſich gegen Polniſche Magnaten über Verletzungen ſeiner Lande und Unterthanen zu Pila und Schneidemühl, ohne Datum (October 1456).

Geſchreiben an den Biſchoffe zu Poznow, An er peter vom Schamatul, an er Jan Czerniko.

Vnſer früntſchafft zuuorn, wolgeboren, Eddeler, beſundern freunt, wyr thun uch zu wyſſen, wye das vns vnd den vnſern, nemlichen den von Günterſberg zu Calis vnd den von wedell mennicherley zugriff In kortz geſcheen ſein, wol ſechs dorfer vſzgepucht vnd gebrant, vncriſtliche werk dorinne begangen, dye gots huſzer beroubet vnd dye glocken wech genohmen, ok ettlick mort begangen etc. des Alles vnbewaret vſz der Cron zu Polen vnd wyder dorinne geſchen jſt, als zur pila vnd ſnyt molen, des wyr doch vnbeſorget ſein geweſt, nach dem wyr mit vnſern heren vnd lieben Brudern dem konig vnd der kron zu Polen anders nicht dann Alles gut wyſſen, dorvmme wyr dem Storaſt zu groſſen Polen geſcriben vnd gebeten haben, ein ſolchs zu vnderkomen, den vnſern glich vnd wandell behelffen, doruff vns denne kein antwert geworden iſt, vnd ſint der zeyt den vnſern zu Caliſz geſchriben iſt von den houbtlüten zur pila vnd ſnidemole, des brieffs wyr üch ein abeſchrifft hür mit verſloſſen ſenden. Begeren vnd Bitten wyr üch In Beſundern fleiſz, nach dem vns vom Storaſt kein antwort hat mucht werden, Ir wollet beſtellen vnd verfügen, das vns vnd den vnſern glich, wandell vnd wedderkarunge vnd ok nicht mehr not geſchee, wollen wyr vmb üch gern verſchulden. Geſchege aber dem ſo nicht, So habt Ir wol zu mercken, das wyr denen vnſern widder gonnen moſten, ſich ein ſolchs zn erholen, dadurch denne vorder vnwyllen komen mocht. Wyr konnen och nicht gewiſſen, ab vns ein ſolchs von vnſern heren vnd brudern dem konige ader vſz der Cron zu Polen zugeſchickt wert, Als wyr doch nicht en hoffen. Wenne wyr ein ſotans wyſten, moſten wyr gedencken, das wyr myt vnſern heren vnd fründe vns ſolcher gedrenknuſz vnd gewaltes vf halden, ſo wyr beſt mochten, des wyr vyl lieber vertragen weren, wan es ge ſein mochte. Des uwer beſchreben antwort. Datum etc.

Nach dem Concepte im Geh. Staatsarchive.

CCXXI. Peter von Samter (Szamotuli) verſpricht dem Kurfürſten die zu Pila (Schneidemühl) befindlichen Landesbeſchädiger von ihrem Verfahren abzumahnen, fordert aber zugleich Erſatz für ihm von Unterthanen des Kurfürſten zugefügte Verletzungen, am 21. October 1456.

Illuſtris Princeps, domine et domine noſter generoſiſſime. Sane intellexi D. v. ſcripta, qualiter D. v. querulatur ſuper eos, qui ſunt jn Pyla, Quomodo villas D. v. reciperent et deuaſtarent. Scire velit eadem D. v. quia Sereniſſimus Princeps dominus Kazimirus, dei gracia Rex polonie, Magnus dux lithwanie, Ruſſie, Pruſſieque dominus et heres, dominus noſter generoſiſſimus de talibus nulla ſcit, prout et nos, neque ex mandato ipſius domini noſtri regis faciunt, ſed puto, quod propria ſua voluntate vſi talia faciunt, quod eſt contra dominum noſtrum Regem Polonie et nos omnes, quia dominus noſter generoſiſſimus Rex polonie cum D. v. nullum diſcordiam nec eciam aliquam litem cupiens inire prout nec vult, ſed omnes amicabiles compoſitiones ſincere peragere, ceterum D. v. velit vna cum querela mea, Quoniam veſtros per ſubditos, videlicet Hannus Zeweld, villa in quadam eciam D. v., noſtri homines de Schamotuli, videlicet Jabyel et Vyczba et plures alii, verſus Sthethyn tendentes, via in publica cum adiutorio coincolarum ville predicte D. v. cum omnibus eorum mercimoniis ſunt recepti et ſoli in captiuitati paciuntur, quibus recepti ſunt plus quam quadringenti floreni ab eiſdem. Quare ſupplico D. v., quatenus noſtris predictis hominibus eorum bona reſtituere demandentur veſtram per dominacionem ſoli quoque liberi mittantur. Item Burggrauius D. v. in Drſdczen pontem noſtrum fluuio in Drawa deſtruxit et in nichilum redegit, vbi ex antiquo via, ſtrata et publica erat et quod eciam eadem D. v. noſtrum pontem reèdificari mandaret, prout ante fuit, quia ego complacentiam ac ſeruicia D. v. ſtudeo peragere. Quia mementote verborum, que locuti eſtis in Bydgoſza, quod D. v. fauorem mihi dedit et in futurum eundem exhibendum promiſit. Ad eos quoque, qui in Pila ſunt, ſuam per litteram perſwadens illis ſcribo, ne talia dampa et obrobria D. v. amplius facere non debeant et quod diſcordiam et litem inter D. v. et dominum noſtrum Regem facerent. Rurſum velit D. v. mihi ſcribere, ſi predicta bona noſtrorum hominum reſtituere debeant aut quouiſmodo alio mihi inſinuare. Datum in Schamothuli, feria quinta, ipſo die vndecim milia virginum, Anno domini Milleſimo CCCCL° ſexto.

Petrus de Schamothuli, Caſtellanus Poznanienſis, ſeruitor v. D.

Illuſtri Principi Domino et Domino Frederico
d. g. Duci Saxonie (ſic), Marchioni Brandburgenſi, Sacri Imperii Electori, domino generoſiſſimo.

Nach dem Orig. im Geh. Staatsarchive.

CCXXII. Peter von Samter fordert ſeine Freunde zu Pila auf, von der Beſchädigung der Märkiſchen Lande abzuſtehen, am 21. October 1456.

Nobiles domini amici noſtri cariſſimi. Quia ſereniſſimus princeps dominus fredericus, dux Saxonie, margrabius, nobis querulatur, quod villas ſuas reciperetis et deuaſtaretis ac templa et eccleſias deſpoliaretis et ciuitati kallys minas inponeretis, quatenus ſi uos veniretis, dicentes eos recipere et cremare; quare petimus a vobis ac conſulimus, quatenus ab eiſdem deſiſtere debeatis, quia eſt contra ſereniſſimum dominum regem noſtrum et nos omnes et ne ex talibus lites inter nos commoueratis, cum tamen dominus rex noſter cum domino margrabio amicabiliter componere vellet. Sic faciatis. Datum in Czampter ſcamotholi, feria quinta, ipſo die vndecim milium virginum.

Petrus de ſcomothuli, caſtellanus pozonienſis, amicus veſter.

Nobilibus hominibus de Wlochcowo, kyzeſs,
Auco, ploch, Szyzyk, loſs etc. . . . . .
in pyla, amicis noſtris cariſſimis.

Nach einer Abſchrift des Geh. Staatsarchives.

CCXXIII. Biſchof Andreas von Poſen antwortet dem Kurfürſten Friedrich auf deſſen Klage über von Polen ausgegangene Landesbeſchädigungen, am 21. October 1456.

Sereniſſime Princeps et domine preſtantiſſime. Nouitatem per vos michi ſcriptam veſtris dominiis de Pyla certe preter ſcientiam Regie maieſtatis et conſiliariorum Regni factam, hic inauditam et incolſultam, in litteris michi miſſis recepi, quas ſtatim Magnifico domino luce de Gorka, Palatino poznanienſi et Capitaneo Maioris polonie, mitto adhortans, ne talis nouitas in veſtris dominiis amplius fiat: et ut me magis operoſum in factis eiſdem oſtendam, ipſas litteras in medio congregationis Sczedenenſis, que erit feria ſecunda proxima legi faciam, adhortaturus ſingulos, ut diligencia domini Capitanei predicti ipſi violatores pacis deſcripti conquieſcant et cum veſtris in pace viuant. Datum in Buk, feria quinta, ipſo die vndecim milium virginum, Anno milleſimo quadringenteſimo Quinquageſimo Sexto.

Andreas, dei gratia Epiſcopus Poznanienſis.

Sereniſſimo principi domino Frederico, dei
gratia Margrabio Brandeburgenſi, ſacri Rom. Imp.
Archicamerario et Burggrauio Norumbergenſi etc.
domino preſtantiſſimo.

Nach dem Orig. des Geh. Staatsarchives.

CCXXIV. Kurfürſt Friedrich ſpricht aufs Neue die Unterſtützung des Biſchofs von Poſen gegen die zu Schneidemühl (Pyla) lagernden Landesbeſchädiger an, die neuerdings wieder Redentin ausgeplündert haben, am 3. November 1456.

Vnſern fruntlichen dinſt zuuoran. Erwirdiger In got beſunders liber here vnd freundt. Als Ir vns ytzund wider geſchriben habt, von der nahme wegen den vnſern von gunterſzberg vnd von wedel geſcheen, das uch ſulchs leyt ſey etc. des glauben wir wol vnd dancken ewer libe des fleiſsig. Ouer den vnſern iſt Syder das noch ein dorff vſzgepucht, reddentin genant, von den dy zur ſnydemole vnde pyla lagen. Bitten ewer libe noch freuntlich vnd mit fleis, das Ir darzu behelffen ſein wollet, das den vnſern das Ir wider geben werde, vns vmb ſulch vberfarung, wandel vnd vorder nicht mer not geſchee, auch dyſelben vns noch den vnnſern zu ſchaden an den enden nicht lenger gehauſet noch enthalten werden: das wollen wir gern fruntlich vmb ewer libe verdinen, wann wyr y gerne mit vnſerm liben heren vnd Bruder dem könig vnd der krone zu Polan in ſulcher gutliken bleiben wolte, als wyr lange her geweſt ſein, wenn es geſein mocht: vnd konden wir ewer libe womit zu willen geſein, das teten wir gerne. Datum Cuſtrin, mitwochen nach omnium ſanctorum, anno milleſimo quadringenteſimo LVI°.

Nach dem Orig. des Geh. Staatsarchives.

CCXXV. Kurfürſt Friedrich zeigt dem Peter von Samter die von Neuem erfolgte Ausplünderung eines Märkiſchen Dorfes an und verheißt ihm mit Hinweiſung auf die deßhalb angeordnete Hinrichtung von zwei Straßenräubern zu Drieſen Genugthuung wegen ſeiner gegen die Mark erhobenen Klagen, (ohne Datum, November 1456?)

Vnſer freuntſchafft zuuoran. Wolgeboren Edeler beſunder freunt. Wy Ir vns ytzundt widder von der wegen, dy zur pyla vnd Snydmole liggen vnd vnſer land angegriffen vnd beſchediget haben, geſchriben habt, das uch ſulchs leyt ſey etc., das horen wir gern vnd dancken uch des fleiſsig. Alſzo iſt doch den vnſern Sider vns ewre ſchrift zukame, ein dorff, reddentyn genant, vſzgepuchet, des wir vns ganz nicht vorſehen hetten. Vnd bitten vch mit allem fleis, als vor, das Ir helffen wollet, daz den vnſern das Ir wider gegeben oder gnüglich vorbuſſet werde vnd vns auch wandel vmb ſulch vberfarung geſchee vnd das vns noch den vnſern Sulchs nicht mer widderfare vnd diſelben vns noch den vnſern zu ſchaden an den enden nicht lenger enthalden edder gehuſet werden, das wollen wir gern In gut vfnehmen. Vnd als Ir furder berürt von zweyen den ewern vom Czampter, dy In vnſerm landen beraubet, gefangen vnd weg gefurt ſollen ſein etc., da haben wir ſunderlichs nichts von gewiſſet vnd iſt vns auch leyt vnd mogen villeicht ettlich gethan haben, den ſulch nahme vnd ſchaden vormals geſcheen iſt. Doch wy dem, So wollen wir gut erfaringe dornach haben vnd auch allen vnſern beſten fleis dabey thun, vnd haben ytzund zwene derſelben Straſſenrewbber zu drieſsen dorvmb zum tode vorrichten laſſen, als Ir

noch wol erfaren ſullet, vnd wolten vns gern dornach fleiſsen, das wir mit vnſerm liben heren vnd bruder, dem konig, der krone zu Polan vnd uch In ſulcher gutlichen vnd fruntlichen ſaſſe ſiczen bliben, als wir lang züt mit einander herkomen vnd geſeſſen ſein, wenn es geſein möchte: vnd hoffen, ir werdet uch hirinn halten vnd ertzeigen, als wir uch getrawen. Das wollen wir gern verſchulden.

Als Ir noch von der brucken wegen bei driſen berurt, das wollen wir vns auch vmb erfaren vnd vns wol dorinn beweſen, als das geburlich iſt.

Hern Peter von Czampter.

Nach dem Concepte im Geh. Staatsarchive.

CCXXVI. Kurfürſt Friedrich klagt dem Staroſten Lucas in Poſen die von Schneidemühl aus gegen die von Güntersberg und von Wedel verübten Landesbeſchädigungen, am 3. November 1456.

Vnſer freuntſchafft zuuoran, wolgeboren Edeler beſunders freundt. Als Ir vns ytzund geſchriben habt von ettliche Ingriffe vnd beraubunge wegen ettliche vſz dem lande zu polan In vnſeren landen vff vnſern ſtraſsen ſullen geſcheen ſeyn etc., das haben wir vernomen vnd iſt vns leyt vnd mag wol ſein, dass ettlich gethan haben, den vormals ſchade vnd beraubung Ires gutes vſz der krone zu polan geſcheen iſt. Doch wollen wir y gerne allen vnſern beſten fleis dobey thun, vnd haben bereit ytzund zwene Straſsen rewber, dy ſulchs mit getan haben, zu drieſen vorrichtten laſsen zum tode, vnd wollen vns fürder gerne doran beweiſen, alſs ſichs gebüret. Wir haben biſz hiher nicht gewiſset, das Ir Staraſt wider worden ſeyt vnd horen das gerne, vnd hetten nicht gelaſsen, wir hetten uch ſuſzt vorlangeſt geſchriben vnd clagen uch, das ettlich zur Snydmol vnd der pyla gelegen ſein vnd den vnſern von gunterſzberg vnd von wedel jn vnſern landen wol newn dorffer vffgehaben, alles das genomen, das da geweſt iſt, dy gotshuſer mit beraubet, kelch, glocken, meſzgewant vnd ander zyrheyt gotlichs dinſts wegk gefürt, das doch vncriſtlich iſt, vnd geſcheen in ſulcher gutlichen vnd früntlikeit, als wir mit vnſerm liben hern vnd Bruder, dem konig, der krone zu Polan, uch vnd allen polniſchen heren geweſt vnd noch ſein: vnd dyſelbe nhaben ſulchs gethan vnbewart Irer eren vnd on alle ſchult, vnd ſein vnſere feint ny worden, des wir doch mit den vnſern gantz vnbeſorget ſein geweſt: vnd Syder der antwortt, dy vns vff ettlich vnſer Schrift dorvmb gethan vom Biſchoff zu Poznow, heren vam Czampter, komen ſein, iſt den vnſern noch ein dorff, Roddentin genant, vſzgepucht, wy wol ſy ſchreiben, das es In vaſt leyt ſey, des wir dan wol glouben. Dorvmb bitten wir uch mit allem fleis, das Ir beſtellen vnd ernſtlich ſchicken wollet, das den vnſern das Ire wider gegeben oder genuiglich verbeſſert werde, vns auch vmb ſulch vberfuringe wandel vnd abtrag ſchaffen vnd das vns vnd den vnſern ſulchs nicht mer not geſchee vnd dyſelben vns vnd den vnſern zu ſchaden an den enden nicht lenger enthalden noch gehuſet werden, vnd uch dorin beweiſen, als wir hoffen, das uch das leyt ſey, das wir auch nicht anders darzu gedencken dürffen. Das wollen wir gern In

gut vfnehmen vnd wolten vns y gerne fleiſsen, das wir mit vnſern heren vnd bruder dem könig, der krone zu polan, uch vnd andern polniſchen heren In ſulcher gutlichen freuntlichen ſaſse ſitzen bliben, als wir vor lange züt mit einander herkomen ſein, wenn es geſein mocht. Doch hoffen wir wol, Ir werdet uch ſo dorin holten vnd beweiſen, das wir fürder ſchreibens vberhoben ſein. Das wollen wir gern früntlich vmb uch verſchulden vnd des ewer antwortt, wornach wir vns eigentlich wiſsen zu richten. Datum Cuſtrin, am Mitwochen nach omnium ſanctorum, Anno etc. LVI°.

Hern Lucas, dem Staraſt zu Poſznow.

Nach dem Concepte im Geh. Staatsarchive.

CCXXVII. Kurfürſt Friedrich II. weigert ſich gegen den Staroſten zu Poſen der Entſendung von Commiſſarien zu Unterhandlungen mit Friedensbrechern, am 20. April 1457.

Vnſere Fruntſchafft zuuor, wolgeboren eddeler frundt. Alſo neiſten Herre paul, des Meiſters Sand Johans ordens ſchriber, eins tages halben vff quaſimodogeniti mit euch abegeſchiden iſt, van der geſte wegen zum Tucze, das wir den Biſchoff von lubus, vnſzern Canzeler, Odder ander vnſer trefflich Rethe dar zu ſchigken Solten etc., des düncket vns nicht not ſein, och vorſtet ir das ſelbs wol, das vns nicht fügelich iſt, den Biſchoff oder Sulche vnſer treflichen Rethe gegen ſie zu tage zuſchigken. Meinen czwar, ir Ratet vns das Selbs nicht, So alſo ſy vnſer vorigen gebete vff euch geſtalt ermals abegeſlaggen vnd vns dar vber met feyeden angegriffen haben. Aber vnſzer rethe gegen vch zu vertigen In andern ſachen, des geſchee wol. Bitten, das ir vns das nicht vor übel habt, das wir den abeſlan. Wir vorſten wol, das yre tagehaldent nyndert anders vff geth, den das ſy gerne golt von vns hetten vnd das dencke wir yn nicht zugeben. nach dem wir In nichts pflichtig ſindt. Wes wir üch müchten libe vnde früntſchafft ertzegen, teten wir gerne. Datum Am Mitwochen In den oſter hilgen tagen, Anno etc. LVII^mo.

Nach der Urſchrift im K. Hausarchive.

CCXXVIII. Kurfürſt Friedrich II. macht den Ritter Nicolaus Spät zum Vogte in Drieſen und zum Landvogt der Neumark, am 15. Auguſt 1457.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg, kurfurſte etc. bekennen offentlich mit diſſem brief, das wir vnſern Rat vnd liben getrewen Claus Spaeten, Ritter, zu vnſerm voyt zu drieſen vffgenomen vnd geſatzt vnd Im doſſelbe vnſer Sloſz mit diſſen vnſern

Steten, als arnſzwalde, fredeberg vnd woldenberg, auch das zugehorende land, das vmb dy Stete gelegen iſt vnd darzu gehoret, In amptmans weiſe eingethan vnd Im vnſer lantvoytey In der Nuwen margk uber oder mit zuuorſteen vnd zuuorweſen beuolhen haben, beuelhen vnd ſetzen In mit krafft diſz briefs, alſzo das er vnſer lantvoyt vnd voyt zu driſen ſein vnd vnſer manſchafft, dy Burger In den Steten vnd alle ander vnſer vnderſaſſen, beide geiſtlich vnd werntlich der Nuwen marg vnd ſunderlich vnſer manſchaff vnd vnderſaſſen, geiſtlich vnd werntlich In der ganzen voytey zu drieſen vnd dy vmb arnſzwalde, fredeberg vnd Woldenberg geſeſſen ſein, dy Bürger In den gnanten Steten vnd dy armen lute vff dem land dorzu gehorn, getrewlich hanthaben, ſchützen, ſchirmen vnd verteidigen, ſy nicht verwaldigen noch verwaldigen laſſen, darzu vnſer lantvoytie bereitten vnd vorweſen vnd Sunderlich das gnant vnſer Slos drieſen mit huſzman, wechtern, torwertern vnd allem andern notdurfftigem geſind, ſouil notdurfft iſt vnd domit es verwart ſey, nach vnſerm vnd vnſer herſchafft nutz vnd fromen halten, verwachten vnd getrewlich beſtellen vp ſin eigen koſt vnd zerung vnd ſuſzt alles das Im land bereiten vnd vorweſen ſol, als wir Im getrawen, nach ſeinem beſten vermogen, vnd ſol ytzund Natiuitatis Marie antreten. So wollen wir Im volgen laſſen vor alle ſach, dy weil er vnſer voyt iſt, alle zinſz, alle Rente, fiſcherey, Jacht, das clapholz In den heiden zu hawe zu ſeinem fromen, alle weſewachſz, greſing vnd holtzing, den dinſt, dy honig zinſze vnd ſuſzt alles, das zu driſen gehort, nichts vſzgenomen In aller maſſe, als das heinrich Bornſtede vormals In amptmans weiſe ynngehabt vnd des genoſſen hat. Darzu wollen wir Im auch Jerlich volgen laſſen dy orbete zu fredberg vnd zu Woldenberg, den mollenpacht vnd dy gericht In den gnanten vnſern Steten, Sunderlich zu Arnſzwalde vnd zu Samentin dy orbete, vnd alle ander Rente behalten wir vor vns, vnd ſol ſich dorus In diſelben vnd ander vnſer Rente noch auch In dy guter, Jacht vnd viſcherey zu hermanſdorf nichts weren vnd ſullen Im auch ober das alles von ſulcher lantvoytey vnd voytey wegen nichts mer pflichtig ſein zu geben, Es wer dann, das er den veinden nach Jagt, wes er dann dorus oder von vnſer vhede wegen ſchadens nehme an gefengniſz oder pferdſchaden, der gewonlich wer, den ſullen vnd wollen wir Im richten noch erkentniſſe vnſer Rete, vnd wen er von vnſern Mannen Im land zu vnſerm vnd vnſer lande beſtes vff brecht, es wer In vnſer vhede oder zu einer lantjacht oder ſuſzt den feind nach zu jagen, wes dy pferdſchadens, der gewonlich iſt, dorus nehmen wurde, des wollen wir In gen denſelben benehmen. Geſche es auch, das In vnſer voyt einer zu Schibelbein oder zu Cüſtrin von der land beſtes wegen wurd verboten In ſein voytey zu reiten, So offt das geſchyt, Sol Im vnd ſeinen knechten derſelbe voyt, welcher In verbott hat, vſzrichtung thun mit futer vnd koſt; Wurd er ober einen oder ſy beide zu ſich verboten, ſo ſullen ſich diſelben vnſer voyt mit Iren knechten vnd pferden ſelbs verzeren. Wir haben Im auch macht geben, das er In der voytey zu driſen vnd In dem land, das zu Arnswolde, zu fridberg vnd woldenberg zu gehoret, denn mannen Ire lehen vnd den frawen lipgeding leihen ſol. Suſzt ander lehen, dy vff einer leip ſtein, gnad lehen, geiſtlich lehen oder lehen, dar Irniſſe Inn were, ſol er nicht verleihen, dy lehnung behalten wir vns ſelbs. Sunderlich ſol er von den guanten vnſerm Sloſz drieſen kein vhede, krige oder vnwillen myt nymand anheben oder machen, es geſchee dann mit vnſerm willen, wiſſen vnd geheiſz. Das gnant vnſer Slos vnd ampt mit der landvoytey vnd alle den geniſſen vnd nutzen obgnant, dy wir Im darzu Jerlich volgen laſſen, zol er haben, ſo lang vns vnd Im des eben iſt. Welch teil des furder nicht geluſt, ſo ſullen allewege wir Im, ok er vns, das ein virteil Jars zuuor verkündigen vnd vfflagen, muntlich oder mit briefen vnd welchs Jars ſulch vfflagung geſchen iſt,

ſol er vns ſulchs vnſer Sloſz driſen mit der lantvoytey vnd ampt vnd mit aller obgeſchribener nützung zum Sloſz driſen gehoren vnd was Im zu woldenberg vnd fredberg dorzu folgen laſſen zu vſzgeen des virteil Jars genzlich vnd gar ſunder vffläge wider abtreten vnd antwortten an widderred vns oder wem das beuolhen, vnd was wir Im zu end vff ſolchen vnſerm Sloſz haben antwortten laſſen an burgweren, Buchſen, puluer, armbruſten, kuchengerete, an trückenfleiſch vnd allen andern ſachen, das alles In zweien zedeln verzeichend worden, der er eine vnd wir dy ander haben ſullen, ſouil ſol er vns vff dem gnanten vnſerm Sloſz antwortten vnd bliben laſſen. Wenn er auch ſulchs vnſer Sloſzs abezicht thut, dy zinſz, rente mit ander gnanten vfborung zum Sloſz gehoren vnd zu der zyt geuallende, ſullen Im glich halp bliben, als heinrich Bornſtet vormals genomen vnd gehabt hat. Wes er auch von klapholtz vnd anderm holtz, des er vſz den heiden doſelbs genyſſen vnd hawen wirdet, das ſol Im zu Cuſtrin vnd oderberg In den beiden vnſern zollen frey vp oder nydergeen: vnd, do got vor ſey, ab Im das gnante vnſer Sloſz drieſen In vnſern krigen vnd geſchefften oder ſuſt angewonnen wurde, das er doch nach allem ſeinem beſten vormogen gantz getrewlich volborten ſol, das ſol Im vnd ſeinen erben gegen vns nicht zu ſchaden komen vngeuerlich. Zu vrkund, datum Schibelbein, an vnſer liben frawen tag aſſumpcionis Anno domini etc. LVII°.

Nach dem Concepte des Geh. Staatsarchives.

CCXXIX. Ein zu Königsberg gehaltenes General-Capitel des Auguſtiner-Ordens verordnet über die Reformation des Convents zu Herford und deſſen Aufnahme in den Orden, am 10. September 1458.

Nos fratres Heinricus lipprandi de volkmaria, ſacre theologie lector, Reuerendiſſimi patris noſtri Generalis vicarius, Heinricus lodewici, Sacre theologie profeſſor et prior provincialis, Georius winter, Heinricus bichlingen, Matheus de comicz, Heinricus de mogede et Andreas prolis, ſacre theologie lectores et priores diffinitores capituli provincialis, Sub Anno domini M°. CCCC°. LVIII°., ipſo die ſancti patris Nicolai de tollentino in Conuentu noſtro Konigesbergenſi marcie ſolempniter celebrati In chriſto iheſu plurimum diligendis patribus et fratribus conuentus Herffordenſis eiuſdem provincie eternam in domino Salutem. Ibi ſane caucius et diligencius eſt agendum, vbi propter humane vite defluxum magis cernitur periculum imminere. Quia ergo conuentus veſter memoratus, quoad regularis vite obſeruanciam a patribus dicte noſtre provincie cum omnibus condicionibus iuſtis et caucionibus robur et gratam confirmacionem in conuocacione Oſnabrugenſi anno preterito celebrata ſuſcepit, Nos intuitu fraterne caritatis de noſtre religionis profectu letantes in dicto ueſtro conuentu reformacionem, vt ſupradictum eſt approbantes ratificamus et firmam ac ratam habere volumus in perpetuum, provt iam dicto noſtro capitulo manifeſte diffinitum eſt decernentes, vt quicunque de fratribus noſtre provincie et precipue dicti conuentus contra dictam vitam regularem, vt prefatur, ſcienter verbo uel facto fecerint aut impediuerint, ipſo facto ſe nouerint infames et priuatos voce actiua et paſſiua indi-

ſpenſabiliter, quo vſque patres provincie cum eis diſpenſauerint, Et ſi, quod abſit, in ſua pertinacia perſtiterint, tunc pene carceris ſubiciantur tam diu, quod ſuos exceſſos mediante debita penitencia recognouerint exhortantes reuerendum patrem provincialem, qui eſt aut pro tempore fuerit, et eius vicarium diſtrictus weſtfalie, vt ſummopere ad hoc intendant et oculum habeant, quatenus dicta reformacio, que ſic per patres prouincie et noſtrum preſens diffinitorium ad honorem dei noſtrique ordinis incrementum, firmitatem ſuſcepit, in bonis moribus floreat et virtutibus conſeruetur. In quorum omnium atteſtacionem et factorum euidenciam Sigillum noſtre provincie duximus appendendum. Datum loco et tempore, quibus ſupra.

Nach dem Original, Erfurt IV., Nachtrag No. 184. im K. Provinzial-Archive zu Magdeburg.

CCXXX. Kurfürſt Friedrich II. überläßt das Städtchen Fürſtenfelde dem Ordensritter Hans von Köferitz auf Lebenszeit, am 5. Januar 1459.

Wir Friderich, von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandenburg, Kurfurſte etc., bekennen offentlich etc., daſz wir vm williger, fleiſziger dinſt willen, auch ſuſten von beſonder gunſt vnd gnade wegen dem wirdigen, vnſern lieben getrewen Ern Hanſen von Kockritz, deuzſches ordens, vnſer ſtedtichen mit dem dorffe zu Fürſtenfelde mit dem vorwerck vnd ackerwerck, mit allen zinſen vnd renten, mit holtzern, waſſern, weiden, eckern, viehetrifften, fiſcheryen, gerichten, obriſten vnd niderſten, vnd ſuſt allen andern genieſzen vnd zugehoren, als das in ſinen grentzen gelegen iſt, vnd als vor alder vnd bisher darin gehort hat, nichts uſzgenomen noch hindan geſetzt, zu ſinem leben gegeben vnd in ſein lebtage von eigen bewegnus damit verſehen haben. Geben ihm das alles dinſtes vnd bete frey, ihn vnd ſein arme lute dazu gehorend bey ſeinem leben mit gegenwartiger Krafft dis briues, alſo das er das ſein lebetage geruhiglich halten, haben, beſitzen, gebrauchen ſol vnd mag, vor jedermenniglich gantz vngehindert. Ihm ſol auch daran mit nichten zu ſchaden kommen die ſchrifft vnd abforderung, die ihm der homeiſter deuzſches Ordens daran getahn hat, ſundern wir, vnſere erben oder nachkomen ſollen vnd wollen ihn forder alle wege dabey feſtiglich handhaben, ſchutzen, ſchirmen vnd vertedingen glich andern die vnſern, ob imand was zu ihm zu ſprechen hätte oder gewonne, dem ſol er vor vns zu rechte ſtehen vnd anders nirgend, davon er vns gehuldiget vnd geſchworen hat, gehorſam, getrew vnd gewere zu ſeyn, als andere vnſere manne, vngefehrlich. Vnd wan er von dieſer werlt verſtirbet, von ſtund ſol das genante vnſer ſtetichen mit dem dorffe mit aller obgenanten zugehorungen ohn eins idermans hinderunge vnd inſage wieder an vns vnd vnſer herſchafft lediglich fallen vnd kommen vnd was zu dem Vorwerk farender habe vnd hauſzgeretes gehoret, das ſol vns auch dableiben vngeuerlich. Zu Vrkund mit vnſerm groſzen anhangenden inſiegel verſiegelt vnd gegeben vf vnſerm ſchloſz Cuſtrin, am freitage der heiligen drey konige abend, anno domini MCCCCLIX.

Aus Dickmann's Urkundenſammlung des K. Geh. Staatsarchives fol. 299 und einem Steinwehr'ſchen Copialbuche der Breslauer Univerſitäts-Bibliothek.

CCXXXI. Biſchof Henning von Kammin beſtätigt die Stiftung der St. Lorenz- und Gertraud-Kapelle zu Neu-Landsberg, am 3. Auguſt 1449.

In Nomine Sancte et Indiuidue Trinitatis Amen. Henningus, Dei gracia Epiſcopus Eccleſie Caminenſis. Ad perpetuam rei memoriam Specialem Deo famulatum Speramus impendere cum deuotionem fidelium preſertim, qui circa augmentum Domini cultus verſentur, adaugemus, quod quod tunc rite facere credimus cum ceteris noſtris autenticis et patentibus cauemus, ne ipſorum fruſtretur intentio et ea que rite faciunt et pro certis deputant uſibus noſtre confirmationis munimine ſtabilimus. Sane vidimus, audiuimus literas diſcretorum virorum Proconſulum et Conſulum Opidi noue Landisbargh, ſiue aſſignationem et donationem Viginti Marcarum uſualium denariorum ad fundationem et dotationem cujuſdam Capelle ac perpetue Vicarie ante Valvam Czantoch noue Landisbergh non raſas non abolitas ſed Sanas et illeſas et integras et omnis Suſpicionis vitio carentes. In quibus nobis humiliter Supplicarunt quatenus dicte Capelle ac Vicarie fundationem et dotacionem ac preſentationem et alia in dictis literis contenta auctoritate noſtra Ordinaria approbare et confirmare dignaremur. Nos igitur prefatorum diſcretorum Virorum Proconſulum et Conſulum inclinati dictarum Viginti Marcarum redditum donationem ipſi Capelle ac Vicarie factam et fundationem ejus nec non reddituum predictorum comparationem, Juris patronatus reſervationem atque Preſentationem cum ceteris Clauſulis ſcripturis expreſſis gratas et ratas habentes, eas quoque autoriſamus et approbamus et auctoritate noſtra ordinaria In nomine Domini confirmamus et inſtituimus predictum Laurentium Crüger preſentatum, ipſique Capellam et Vicariam predictam cum omnibus Proventibus et pertinencijs ſuis conferimus et committimus in animam ſuam ſalubriter gubernandam, Mandantes vobis preſentibus requiſitis, quatinus prememoratum Laurentium Cruger dicte Capelle ac Vicarie in poſſeſſionem et omnium reddituum, proventuum et pertinentiarum ejus vice noſtra et auctoritate noſtra qua fungimur ducatis corporalem applicantes et apponentes predictam pecunie Summam et redditus inde comparatos cum ſpe augmentationis . . . . . accedente predicte Capelle ſeu Vicarie in honorem Dei omnipotentis ſueque genitricis Virginis Marie et omnium ſanctorum nec non Beati Laurentij Martiris ac Gertrudis Virginis ante Valvam Opidi Noue Landisbergh conſecrate apud eam jugiter permanſuros. Inhibentes ſub pena maledictionis eterne, ne Poteſtas ſecularis, aut quivis alius cujuscunque Status conditioniſve fuerit, ſe de predictis redditibus contra Vicarij ſui voluntatem aliquatenus intromittat, ſed ipſius Vicarie Vicarium pro tempore canonice inſtitutum ipſis libere uti et frui permittat, Sicut omnipotentis Dei indignationem et noſtram vitare voluerit ulcionem. Datum in Caſtro noſtro Cörlin, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo nono, die tercia Menſis Auguſti, noſtro ſub ſigillo preſentibus appenſo in teſtimonium premiſſorum.

Nach Raczynski Cod. dipl. Litth. S. 333.

CCXXXII. Stiftung der Meſſe Rorate im Schloſſe zu Sonnenburg, vom 2. Februar 1460.

Ad ſempiternam Dei omnipotentis laudem et honorem omnium ſuorum ſanctorum, ſpecialiter tamen ad intemerate Dei Genitricis Marie perpetue Virginis, quam ad condignum humana neſcit fragilitas venerari preconium extollendum, ob noſtre noſtrorum progenitorum omniumque fidelium animarum refrigerium et ſalutare rependium, miſſam de ejusdem Benedicte Virginis Annuntiatione, Rorate dictam, cum omnibus ſuis officiis in Capella foris Caſtrum noſtrum Sonnenborgh ſuper Altare inibi erectum et dedicatum, hactenus tamen non dotatum, ordinavimus, erigimus et fundamus omni die ejus temporibus a Feſto ſancti Michaelis in ortu Diei uſque ad ſanctum Paſche Feſtum, de Paſcha vero vice verſa ad Feſtum ſancti Michaelis in ortu Solis ſolempniter alta voce decantandam. Et ut hac ordinatio pariter et fundatio ſempiternum ſortiatur vigorem tunc ad eandem Miſſam decantandam ordinamus duos ydoneos aut noſtre religionis aut ſeculares preſbyteros, ita ut hij alternatis vicibus unus per unam, alius per aliam ebdomadas et ſic deinceps Miſſam iſtam temptent et decantent. Quibus pro victu et ſuſtentatione preſenti ordinamus et fundamus liberas et perpetuas foris dictum Caſtrum noſtrum habitationes Pariter et in Caſtro cottidianas expenſas; Et pro ulteriori ſuſtentationi et emolumento annuatim undecim ſexagenas groſſorum, octo denarios pro groſſo etc. Ita etiam ut unus illorum Presbyterorum ad ejuſdem Ville Eccleſiam Parochialem ſit canonice preſentatus et inſtitutus, quam inſimiliter alternatis vicibus ut premittitur cum officiis more ſolito attemptent, ut qui de Miſſa vacauerit et ille Parochiam viſitet. Quecunque vero de Miſſali annona etc. de ipſius Eccleſie emolumentis acciderint ut hec ſimul hij duo Presbyteri eque divident una cum undecim ſexagenis pretactis: Preterquam quod ex toto ſimul collecto Rectori Parvulorum in Sonnenburgh pro tempore exiſtenti dent et exſolvent unam ſexagenam, pro qua ad eandem Miſſam decantandam cum uno aut duobus Juvenibus debeat eſſe obligatus etc.

Actum in Caſtro Sonnenborgh, Anno 1460, ipſo die Purificationis ſancte Marie.

Aus einer Beckmann'ſchen Abſchrift.

CCXXXIII. Kurfürſt Friedrich beſtätigt dem Johanniter-Orden ſeine Beſitzungen, am 5. November 1460.

Wier Friederich, von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzcämmerer vnd Burggraff zu Nürnberg etc., Bekennen öffentlich mit dieſem Brieff für vns, vnſere Erben vnd Nachkommen Marggraffen zur Brandenburg vnd ſonſt allermänniglich, die dieſen brieff ſehen, hören oder leſen, daſs wir vnſs mit dem würdigen vnſerm Rath vnd lieben getreuen, Herren Liborius von Schlieben, Meiſter ſanct Johannisordens, vnd dem Orden von aller ſachen vnd Irrtüſs wegen, wie ſich die begeben haben vnd biſs auff dieſe Zeit datum dieſes brieffes verlauffen vnd erſtanden ſein, von aller Güther, Schlöſſer, ſtädte, häuſer,

höfe, Dörffer, Eigenſchafft, Lehn, Geiſtliche vnd weltliche, vnd aller ander Zugehörunge wegen, die der genandte Meiſter Liborius, ſeine Vorfahren vnd ſein Orden in vnſern Landen vnd Herrſchafften, die wir ietzund beſitzen vnd in mächtigen Regiment haben, alſs in der Neuen Marck zur Brandenburg, In der Neuen Marck über Oder, Im Lande zur Sternberg, Im Vckerlande, zur Louſsnitz, biſs auf dieſe Zeit gehabt vnd noch haben, mit ihn übereinkommen vnd vnſs mit ihm vnd ſie wiederumb mit vnſs darumb vortragen vnd ihm die gäntzlich vnd gar, dem allemächtigen Gott zu Lobe, Maria der Mutter Chriſti, dem lieben heyligen ſanct Johannis vnd allen himliſchen Heer zu Ehren, auch vmb gethaner Dienſte, vnd ſonderlich vmb deſswillen, daſs vnſs der genandte Meiſter willen vnd genügen, Dar Wir Vnſer Herrſchafft nutz mit geſchaffet davor gethan, vnd von ſonderlicher Gnade wegen, zu rechten Ewigen Eigenthumb mit guten Rathe vereignet haben, vnd daſs ſie deſs fürder ewiglich verwahret ſein, vnd in zukommenden Zeiten, bey Vns, Vnſern Erben vnd Nachkommen Marggraffen zu Brandenburg, vor Sie vnd Ihren Orden mögen vnd ſollen verſichert bleiben.

So machen Wir die Güther in diſem brieff nahmhafftig, Alſs nehmlich das Schloſs Lagow das Städtchen dauor Neu-Lagow, Spiegelberg, Börſten, Leichholtz, Tauerzig, Malckendorff, Petersdorff, groſz Oſchatz, Schönow, Coritten, Alt vnd Neu Kirſsbaum, Lindow, Wandrin, Hildebrandtsdorff, Döbernitz, Grabow, Oſtrow mit der Möllen, Gandigkow, Rampitz, Kloppeth, Melſsnitz mit der Möllen, Zielenzig, das Städtchen, Langenfeldt, Borſten, Reehnow, Lübn, Buchholtz, Sonnenburg, Schloſs, Städtchen vnd Kietz, Priebrow, Limmeritz, Kriſchitz, Mauſschow, Mechow, Gartow, Matſchdorff, Greden, den hoff zum Quartſchen mit der Mollen, Darmützel mit der Mollen, den Hoff zu Obern Damme, Buchholtz, Carntzow, Ziecher, Bazelow, Wilkersdorff, Tampfel, Warnick mit dem Dorffe Zornnendorff, Lutzdorff, Drewitz, Schönenburg, Kalentzig, Klewitz, Stuff, die Parr Kirchen Konigesberg, Bechen, Arendtswalde mit ihren Zugehorungen; den hoff zu Butzen mit der Möllen Ecker vnd Wälden, daſs Dorff Betzen mit der Möllen, den Oberteich, die Birckholfiſche Mülle, Marxdorff, Heinrichsdorff, Tempelberg, Neuentempell, Dollgelin mit dem Hacknow, den Hoff borgaſt mit dem ſee vnd dem Dorffe Bleuen, den Tempelhoff mit dem Gütern dazugelegen vnd allen Ihren Zugehorungen, Vnd ſie ſollen ſich über die genandte Güther fürder Keiner Güter mehr zu eigenthumb in den ehegenandten vnſern Landen nicht unterwinden. Vnd wir voreigen Ihm die obgenandte ſchlöſſer, ſtädte, Häuſer, Höffe, Dörffer, von neuen mit allen vnd Jeglichen Zinſen, Rentten, Zöllen, Eckern, Wieſen, gewonnen vnd vngewonnen, mit Gerichtten, Oberſten vnd Niederſten, mit Möllen vnd Möllenſtädten, Waſsern, Waſserlaufften, mit ſeen, Fiſchereyen, mit Heuden, Höltzern, Pächten, Wildbahnen, Viehetrifften, mit Lehnen, Geiſtlichen vnd Weltlichen, vnd aller vnd jeglicher Zugehorunge, Herligkeiten vnd Gerechtigkeiten, alſs vor Alters vnd biſsher zu jeglichen gehöret haben, gar nichts nicht darinne ausgenommen vnd hindangeſetzt. Vnd beſtätigen Ihm auch daran alle Ihre Gewehr, beſitzunge, Leihung vnd Eygenthum, ſie ſeindt vormahls verbrieffett oder vnverbriefet, auch alle Privilegia vnd Brieffs darauff lautende, von Fürſten vnd herren gegeben, mächtiglich mit Krafft vnd Macht dieſes Brieffs. Sie ſollen die friedtlich vnd ungeirret forder mehr beſitzen, damit ſchaffen, thun vnd derer gebrauchen, nach Ihren nutz mit aller herligkeit, alſs Ihres Rechten ewigen voreigneten Eigenthums, für Vnſs, Vnſere Erben vnd nachkommen, Marggraffen zu Brandenburg, gantz vngehindert. Vnd ob Ihm nach dieſen

Tage datum dieſes Brieffes in zukommenden Zeiten welche Lehn, Geiſtlich oder Weltlich, in den ſogenandten ſchlöſſern, ſtädten, Häuſern, Höffen, Dörffern oder Ihren Zugehorungen, daſs Ihre lehen were, looſs würden, die ſollen dem Orden vnd nicht Vnſs, Vnſern Erben oder Nachkommen, noch anders niemandt verlediget werden Vnd ſollen ſie daran gantz nicht irren zu ewigen Zeitten.

Vnd vorzeihen Vnſs daran für Vnſs, Vnſere Erben vnd Nachkommen Marggraffen, aller Lehnzuſprüche vnd anderer Gerechtigkeitt. Doch mit dem Beſcheide: Wir behalten Vnſs vnd Vnſer Herrſchaft daran Dienſt vndt Landbethe vnd alle andere Gerechtigkeit, gewohnheit vnd Herrligkeit, die Vnſere vorfahren, Eltern vnd Herrſchafft vormals drauff gehabt vnd Wir noch haben. Vnd daſs ſie Vnſs allezeit damit getreu, gewehr vnd gehorſambſt ſein ſollen, Vnſer, Vnſer Erben vnd Nachkommen frommen werben vnd ſchaden wenden, getreulich, alſs andere Vnſere gemeine Lande thun vnd Pflichtig ſein.

Wier, Vnſere Erben vnd Nachkommen Marggraffen ſollen ſie allezeit ſchützen, ſchirmen, handthaben vnd vortheidigen, gegen allermänniglich mit den Gütern, die unter Vnſs gelegen, wie Wir ihrer zu gleiche vnd Rechte mächtig ſein, gleich Andern der Vnſern, Vnd ſie ſollen ſich mit denen genantten Gütern ewiglich zu Vnſer Herrſchafft halten, die genandte ſtädte, ſchlöſſer vnd Höffe ſollen Vnſs, Vnſsere Erben vnd Nachkommen allezeit offen ſein vnd bleiben zu allen vnſern Kriegen, nöthen vnd geſchefften, wie offt das noth thut, gegen allermänniglich, niemandts auſsgenommen, ohn alles gefehrde. Vnd Ob wir oder Vnſer Jäger von Vnſers geheiſs wegen auf ihren heyden vnd holtzen Jagden, daſs ſollen ſie nicht wehren.

Vor ſolchen Eigenthumb ſollen ſie für ſich vndt ihre Nachkommen Vnſeren Vorfahren, Vnſern Eltern, Vnſs, Vnſeren Erben vnd Nachkommen eine ewige Jahrzeitt in allen Ihren Häuſern vnd Comptoreyen, in Vnſern Landen gelegen, beſtellen vnd beſtätigen, alle Jahre ewiglich ohne abgang allezeit auf St. Eliſabethen Tag, auf den abendt mit Vigilien vnd des andern Tages darnach mit ſingenden Seelmeſſen begehen vnd den Allmechtigen Gott allezeit getreulich vor die Herrſchafft bitten.

Wier voreignen Ihm daran alles daſs, waſs wir Ihm von Gnaden vnd Rechtswegen daran voreignen mögen, Doch Vnſs vnd Vnſer Herrſchafft an Vnſern Lehen vnd Gerechtigkeiten, vnſern Prelaten, Mannen vnd ſonſt allermänniglich an Ihren Lehen, Zinſen, Renten, Zugehörungen vnd Gerechtigkeitten, die wir vnd ſie in denſelben Gütern haben, gantz unſchädlich. Deſs ſeind gezeuge die Ehrwürdigen, Wohlgebohrnen etc. Zur Vhrkundt vnd ewiger gezeugnüſs haben wir Vnſer gröſte Innſiegel an dieſen Brief heiſsen hangen, der gegeben iſt zu Cuſtrin, am Mittwoche nach aller heyligen Tage, nach Gottes Geburth Tauſendt Vierhundert vnd im Sechzigſten Jahre.

Aus einer alten Copie.

CCXXXIV. Der Kanzler Bischof Friedrich von Lebus berichtet dem Kurfürsten über den Verlauf eines Tages mit den Polnischen Räthen, über die Kriegsrüstungen Herzog Heinrichs von Glogau und Anderes, am 20. November 1460.

Mein vndertenig dienst allezeit zuuorn. Hochgeborner furst, gnediger here. Am Montag vor Martini kam ich gen lagow, dohyn her Donius, Ott von der Marwitz, Bornstede vnd ander newemerckische an solchem tag auch kamen, schicket der bischof von poznow frw vor tag an sant mertens tag vnd schrieb mir gen lagow, das er zu Mezeritz mit andern polnischen heren were, schickten ewer gnaden rett vnd ich zwen ewrer gesellen zu Im gen Meseritz vnd liesen Im sagen, das ewer gnaden rett auch zu lagow weren vnd den tag nach des polnischen koniges schreiben ewern gnaden gethan, nachkomen wolten vnd das sie mit den vnsern eyns würden nach Inhalt des koniglichen schreibens, wo man den tag halden von tag zu tag solt. Also baten sie, das man den tag zu Mezeritz halden möcht, wan vil geschcen were vf beyde seyten, das vf dorfern nicht stunde vszzurichten: sagten wir In, solchs were des koniges meynung nicht, als er ewern gnaden geschriben het, wan sein schreiben were also gewesen, das die sein zu Mezeritz vnd die ewern zu lagow Martini sein solten vnd denn die boten von beyden parthien zusammen kommen lasen vnd furder eyns zu werden, an welcher stat der tag vnd wie gehalden solt werden; doch In zu liebe vnd solch sach furder zu handeln, wolten wir In gerne bisz gen kantzitz den ersten tag reyten, das mehr den ein halbe meyl vor mezeritz ligt, meynt Ir sendbote, Im zweivelt nicht, sie kömen auch dohyn. Also reyten wir den die Mitwochen nach Martini gen Kantzitz, da fanden wir heren Nezuerzy vnd etliche ander polen, die baten vns also vor vf das hochste, das wir zu In gen Mezeritz reyten solten, sie wolten vns entgegen reyten vnd ehre erbieten etc. Antworten ewer gnaden rett vnd ich, wir weren In gerne zu liebe bis gen kantzitz geleiten vnd wolten es fürder, na des koniges schreiben ewer gnaden gethan, also gentzlich halden, sunder gen Mezeritz zu reyten were vns von ewern gnaden nicht befolhen, der konig het es auch jn seinem schreiben nicht begert, wir wolten gerne einen tag In Ir lande, das sie den anderen in ewer lande widder ryten: das möcht nicht sein: also gieng der tag slechtes abe vnd reyt her donius mit seinen haufen vom felde von vns, darvnder treflich luthe mit teutzschen grawen sammath an kogel, hut vnd mit einem sporen, auch mit gar guten alden schildern, die feste von ranth waren, domit als ewer gnaden wol weysz, wir alle gar erlich bestanden worden vor den polen, weren wir zu In geritten, des sich doch nymandes von ewer gnaden wegen mechtigen wolt, wan nymand des geschickt was, bey In so lang drey oder vier tag zu Meseritz zu liggen vnd auch sunst nicht bequeme. Also liesz mich der bischof von poznaw bitten, das ich zu Im komen mocht, als von meiner eygen sache wegen, also schickt ich Quisz zu Im, von meiner wegen vnd nicht von ewer gnaden wegen wölt ich gerne den andern tag frwe zu Im gen Mezeritz komen, nemlich am donerstag vnd reyt mit dem meyster widder gen lagow. Desselben nachtes schickten sie zwen polen zu vns gen lagow vnd liesen vns sagen des koniges rett, sie wolten zu vns gen kantzitz komen, da waren ewer gnaden rett wegk: do sagt ich In, ich wolt zu dem bischof von poznaw frwe am donrestag gen Mezeritz kommen: furen sie an solchen donrestag frwe mit mir gen Mezeritz: füre vnd reyt mir der bischof entgegen uf ein virteil weges mehr den mit hundert gar hubschen vnd guten grosen hengsten, sasze ich zu Im In wagen vnd fure mit In hinein, Do was her lucas waywoda, als ein herzog mit vns ist, als ist

ein waywoda mit In, als mir der biſchof von poznaw ſagt vnd ander vil polniſche heren, an hern Peter vom Czamter, vnd bewiſten mir vil ehre vnd fruntſchaft. Alſo vnder gar vil reden vnd verhandelung vf groſz erbietung von Irem teyl meynten ſie, das Ir her vnd ſie ye nicht vnrecht gen ewer gnaden vnd den ewern ſein wolten, ſagte ich In deſſelben gleichen wölt ewer gnaden auch nicht vnrecht gen dem konig vnd den ſeinen ſein, ſundern wenn ſie zu meins heren rett gekomen, ſie ſolten wol gehort haben alle redlickeit vnd alle gleich: vnd gefylen vil rede von In vnd klagten werlich vil vnd ſere; Alſo ſagt ich der ſchuld were ewer gnaden nicht, wan ewer gnaden alwegen willig were geweſen zu tag zu ſchicken vnd die ſachen nach dem bequemſten hinzulegen laſsen, ſo het der konig etlich manich beramen vnd vfgenamen tag abegeſchriben vnd verlengert etc. alſo kan ich ewer gnaden nicht ſchreiben, was teydung do gefaren ſein, ſundern ein ſtunde oder zwei het ich daran genug zu ſagen. Alſo greyfern vnd retten ſie von einem andern tag zu halden, ſagt ich In, Ich wer des nicht mechtig; doch wolten ſie daruon verhandelung haben, ſo wolt ich gerne mit In abeſcheiden vnd ſolchs ewern gnaden ſchreiben: den keyns wolt ich mich nicht mechtigen. Alſo was das der abſcheyde, das ſie wollen von Ires heren wegen zu mitfaſten einen tag beſuchen vnd haben ſich des gemechtiget; Item die ſchulde, die dy Iren zu den ewern haben, ſchriftlich vberſchicken, des haben ſie ſich auch gemechtiget, ſunder der ſtede des tages zu halden zu mittenfaſten, wo der ſolt gehalden werden, vnd wen man die ſchrift der ſchulde vf beyde ſeyten geſcheen vberſenden vnd an welche ende vberſenden ſol, des wolten ſie ſich nicht mechtigen, ſundern an den konig bringen. Vf ſolchen tag zu mittenfaſten ſollen beyde ewer gnaden vnd des koniges rett erkennen, was man yedermann von rechts wegen ſchuldig vnd pflichtig wirdet ſein widder zu geben vnd widderſtatung zu thun. Sagt ich In, es were vormals auch alſo verlaſſen worden, als ich zu polan was, da was der tag uf dieſelben zeit von dem konig vnd nicht von uch abegeſchrieben vnd würde alſo nichts daruſz, ſo weren der ſachen ſo vil, das man die gar In groſser zeit rechtlich nicht möcht wol auſzrichten, wan einer vnder ewern gnaden were, der het wol zehentuſend gulden wert verloren, ſundern ich redte als von mir ſelbs, das mich duchte am kortzten vnd am bequemſten ſein, das Iglich her die ſein vergenugte vnd bezalte vnd ſich mit In verdrüge vnd das man an beiden parthien beſtelte, das ſolchs fürder nicht mehr nott geſchee, hofte ich, das ich ewer gnaden ſo fleiſſiglich bitten wölt, das ewer gnaden ſolchs nicht würde auſzſlahen. Darhin wolten ſie nicht, mancherley vrſach halben, die zu lang ſein zu ſchreiben. Alſo ſchiede ich mit In uf ſolch weyſz, das ich ewer gnaden ſchreiben ſol, das ewer gnaden furder dem konig ſol ſchreiben vnd ſolch ewer ſchrift her Nymerſy gen Mezéritz ſchicken, nemlich ob ewer gnaden den tag durch die ewern zu mittefaſten beſuchen wil laſſen, Item zum andern, an welcher ſtede ſolcher tag gehalden ſol werden, Item wen vnd vf welch zeit die ſchulde von beyden parthien vberſchickt ſol werden, Item an welche ſtett Ir der ewern ſchulde ſchicken wolt vnd an welch ſtede der konig der ſeinen ſchulde ſchicken ſol vnd das ſolch ewer ſchrift ye funf tag vor Nicolai gen Mezeritz her Nymerczy geantwort, vnde deſgleichen wil der könig ſein ſchrift, die er ewern gnaden thun ſol von ſolcher ſach wegen, ſchicken gen lagow vnd daruf ſollen alle ſachen gütlich anſteen, das ich her dönius auch alſo geſchriben habe, ſich darnach wiſſe zu richten. Was ewer gnaden alſo meynung darinnen ſein werdet, das mag ewer gnaden nach obengeſchribener wyſz dem könig ſchreiben vnd ye das ſolch ſchrift fünf tag vor Nicolai zu Mezeritz ſey, wenn der könig Nicolai einen heren tag zu peterkow haben wil, daruf ſie ewer gnaden meynung vf ſolchen tag vorfaren wolten, Darnach Ir uch wol ſchicken wert, was ewer gnaden vnd ewer lande beſtes ſein wirt. Item ſi wuſzten gar wol, das herzog heinrich

mit ewern gnaden vneynſz iſt. Item verſehe ich mich, das hertzog heinrich zu dem konige gen poznaw werde komen, doch wen, weiſz ich nicht. Item ein borgermeiſter von Stargart was auch bey In vnd ſaſz bey meinen geſellen Ob tiſch: was es bedewt, das weyſz ich nicht, ſundern die polniſchen heren lobten In gar ſere. Item lobten ſie auch ſere hertzog erigks frowe, aber hertzog erick vnd her donius, dar iſt das lobe auſz. Die polen ſehen gerne, das der tag zu Swerin were, ſo were Ir meynung, das ſie das halbe ſtetlin doſelbſt ewer gnaden rethen In geben wolten vnd ſie wolten das ander halbteyl behalden, ſo lang biſz das die ſachen zu ende komen. Sagt ich In, das ich mich beforchte, ewer gnaden thet es nicht, ſundern wen wir ein tag In Iren landen mit In teydingten, das ſie denn den andern tag In ewer gnaden lande vnd Stete oder dorffer teydingten vnd alſo eyns vm das ander, ſo lang biſz die ſachen zu ende kommen, des veruolgte villeicht ewer gnaden wol. Item klagten ſie vber den Czol zu Zantoch vnd ſagt her lucas, das ſein pfaf am letzten het müſzt XXX gulden zu Zol doſelbſt geben. Item ſagt der her von Gay, anders Caliſzky gnant, wie her Claus Spar Im zugeſchriben hab vor Johannis, das die ſeinen ſicher ſolen durch dryſzen zyhen etc. vnd zeygte mir hern Claus briff vnd Inſigel. Da vmb ſant Johans nechſt vorgangen tag er die ſeinen uf ſolch geleit hat laſſen faren, hat henning Sefelt, als mich dunckt er In nante, ſein luthe gefangen, zweihundert gulden genomen, die gefangen gen der kunicz verkauft, her Claus wagen, pferde vnd ander ſach bey ſich behalden. Des vnd etliche ander klage mehr, als nemlich her Jo. zcruckow zu wem er ſchuld hat vnd her Peter von Czampters ſchulde ſchick ich ewer gnaden hirinnen verſloſſen, die ewer gnaden mag bewaren laſſen, das ſie nicht werden verloren, vnd daruf ſchreibe mir ewer gnaden alles, was ewer meynung ſey, das ich mich auch wiſſe darnach zu richten. Ich habe den von Franckfort ewer gnaden meynung vnd die friſzt biſz uf wynnachten von der ſache wegen den zol berurende zu wiſſen gethan, Ewern brief als von hertzog heinrich wegen mir zugeſchriben, dem meiſter geſchickt vnd bin bey dem alden meyſter geweſt, der hat geantwort gar mit guten willen zwo|fhundert gulden, achthundert riniſch ane XXIIII, für die XXIIII riniſch hat er geben XVIII vngeriſch, ye drey für vier machen XXIIII riniſch, Item dreyhundert vngeriſch für vierhundert riniſch vnd het ewern gnaden gerne geſchickt vberal riniſch, des konde er doch alſo nicht gehaben, noch In keinerley weyſz ſo kurtz bekommen. Doch wenn In ewer gnaden bezalt, ſo wil er gerne für zweyhundert gulden riniſch, die Im ewer gnaden ſchuldig blibt, vngeriſch golt widdernemen. Für ſolch zweyhundert gulden riniſch hab ich mich gen Im verſchriben müſzen als ſelbsſchuld, wan ich nye anders borge wirde, vf oſtern oder pfingſten gewiſzlich von ewer gnaden wegen zu bezalen, darnach ſich ewer gnaden mag wiſſen zu richten. Solch zwölfhundert gulden an riniſchen oder vngeriſchen golde ſchick ich ewer gnaden by ylow vnd peter deher: vnd womit ich ewern gnaden furder wüſte zu dienen, das thet ich gerne. Würde auch ewer gnaden gen Cottbuſz zyhen, ſo wolle mich ewer gnaden zu huſze laſzen, wann ich In keiner wege zu ſolcher reyſz geſchickt bin von manicherley ſache wegen, die ich zu ſchicken vnd In der zeit auszurichten hab. Damit ſey mir ewer gnaden alle zeit gebittende. Geben zu Lebuſz, am donreſtag na Eliſabeth, In LX. Jar.

Ewer gnaden demütiger Canzler fr., biſchof zu Lebuſz.

Nachſchrift: Es geet gar wiltlich Im lande zu Sternberg zu.

Es iſt ein groſz vnd vil flöhen, die von Reppin ſchickten einen brief den von Franckfort, den In ein gut frund geſchriben het, der hilde, das der weyſz vnd ſwarz hertzog liggen mit groſzer macht by Croſſen etc.

Gnediger her, mein Manſionarii zu Lebuſz bitten ewer gnaden vm gotes willen für ſie zu ſchreiben an herzog Niclaſz von XX fl. geldes wegen, die In hertzog wolkaw zu krützburg hat vorgehalden. Item auch an heren Johan behes uf ketzerdorff, herzog Niclas rat, das der ein gut verfüger ſein wolle etc.

Nach dem Orig. im Geh. Staatsarchive mit folgenden Anlagen:

Her Petri von Czampter Czedel.

Schamotuli. Item anno domini M° CCCC° quadrageſimo duo Ciues de Schamotuli videlicet laurentius et Nicolaus, frater in Campo prope ciuitatem Zore per dominos Bebirſten litteras ſalui conductus habentes ipſos detinuerunt et litteris ſalui conductus . . . . . in Ciuitatem ſuam videlicet forſth duxerunt in captiuitatem ibique eoſdem duodecim ſeptimanis tenuerunt in carceri manibus in graui cippo deſuper affixos et collo ferro grauato et taxati ſunt et dampnificati in ſex centum ſexagen. Pol. Item de anno dom. M° CCCC° LVI° circa feſtum Symonis et Jude duo Ciues de Szantoch, videlicet Wuzba et Zakel, detenti erant in villa vaugarden per Hannus Szeweld, Curienſem domini Margrabii, litteras ſalui conductus habentes, et ducti in kaliſch jbique ſederunt in captiuitate uſque ad feſtum carniſpriuii et dampna ſuſtulerunt Wuzba in Sex Centis florenorum vngaricalium et Zakel in octingentis pat. florenis. Item Nickel Becker receptus eſt inter Redenthin et Zelnow cum omnibus bonis, que tunc habuit, et dampnificatus eſt in centum ſexaginta florenis. Item Andreas Zorma receptus eſt in Trzebyeſchow per familiares Colborn de Drdzen et dampnificatus eſt in centum florenis vng. Item Johannes Woſsnycza in Choſsno receptus eſt per Col de ibidem absque omni iure et dampnum recepit in ſexaginta floren. vngaricalibus. Item Gygolga receptus eſt in via Franqvordenſi et percepit dampna in ducentis florenis vng. et famulus ejus interemptus. Item Jan Jedlak receptus eſt inter Redentin et Zolnow et percepit dampna in Sexaginta florenis. Item Mychael Wynlyk receptus eſt in Nowa Marchia et dampnificatus eſt cum ſocio Szafranek in Ducentis florenis vng. et hoc fecerunt Gramme cum ſociis. Item Paſchek Czech cum Martino recepti ſunt in Nowawedel et receperunt dampna in ducentis florenis vng. Item Niczko bis receptus eſt in Choczen ſuper litteris ſalui Conductus Colborn et pro quali . . recepit dampna in valore ſexaginta florenorum. Item Comorowſky receptus fuit viginti quatuor florenorum pat. milium pro decem marcis vndecim florenis pro Tunna mellis, pro equis nouem marcis, pro curru duas ſexagenas et hoc fecerunt Gramme.

Vronky. Santhkoni receperunt bona ſicut ducenti floreni, Item Andree Skowyra receperunt bona ſicut octoginta floreni, Item jacobo ſartori receperunt bona in valore centum florenorum etc. — —

Wyelen. Item Mathie Voro recepta ſunt robora dicta Clapholcz, que fluctauerunt ſuper ripam in koſczetzmo ad caſtrum receperunt mille quibus caſtrum tegerunt et cetera robora vendita ſunt in Stetin quodlibet centum pro ſex florenis. (Es folgen noch 7 andere Gewaltthaten).

Drawſko. Item in Drden Adam Staroſtam cum ſibaſtro in captiuitatem receperunt cum duobus equis et retibus.

Her Gay, palatini zu Caliſch zedel.

Johanni mercatori de Obornnky recepti ſunt ſex Equi et quilibet Eqws in valore quatuor marcarum, et duo currus nowi ferro bene reparati ſicut ſex marce, Et in curribus iſtis erant ducenta lapides lane cum medio cento, Et quilibet lapis lane per mediam marcam, et quatuordecim pelles wlpine, quelibet pellis per ſeptem groſſos, Item Decem pelles Caſtoris et quelibet pellis per

Tredecim ſcottos Et penes iſta bona eidem Johanni triginta marce nummorum polonicalium et octo floreni renenſes ſunt recepti Et eundem Johannem Gunther de Dobyegnyew captiuatum vendidit in Choynycza et ibi hucuſque venditus exiſtit in Choynycza.

Item in Drizen recepti ſunt duo petro de Gay caſtellano Caliſchenſi duo Equi in valore ſedecim marcarum, item Tews venator, Item quatuor Canes boni, alias Ogari, dum dictus Tews venabatur, per Tenutarium in drizen ſunt recepti. Et hoc contra deum et Juſtitiam factum eſt, quum a multis retroactis annis libera fuit in dicta ſilwa parte ab vtraque animalium venacio.

Her Johann Zerucgkow Zedel.

Sequuntur Nomina hominum de Noua Saxonia, qui dampna intulerunt Magnifico domino Johanni Czarukow, Caſtellano in Gnezen, nec non ſubditis: Ebelruther, Hennynk Curow, Belliberek, Bork Burcharth, Hannyſs Deyen, Madek Canſow, Herthmov, conſul de Dobyegnyew, philippus Sadlow, Hannyſs wyſtoch, conſul de Strzelce, Rol conſul ibidem, bezedal, leman, Theus Rycz, Claws cum fratre henige, Anthonius cum Matheo wolwe de Dobyegnyew ciues. Item proconſul de Reczcz, Martinus Sulgyel, Aduocatus de Chaliſzch, Jurge Norbarſzky, hennyk Dunk de choſzno, vlricus de guntherſberge, hynricus vorhover, Claws ſmed, Jacob Gunſtel, item opidani quidam de Calyſz, quidam choſzno, quidam de Schiuippelben.

CCXXXV. Kurfürſt Friedrich erklärt ſich dem Könige von Polen bereit, zur Ausgleichung der Zwietracht zwiſchen beiderſeitigen Unterſaſſen einen neuen Tag durch ſeine Räthe zu beſchicken, am 24. November 1460.

Durchluchtiger kunig, liber here vnd Bruder. Vnſer wellig fruntlich dinſt ewr libe allczyt zuuoran. Als ytzund Martini vorgangen ewr libe vnd vnſer Rete gegen einander zu tagen geweſt ſein vmb mancherley vberfarung vnd zugriffe dy zu richten, douon dann kein ende worden vnd ein ander tag doran begriffen iſt vf mitfaſten nehſtkomende zu halden, als vns vnſer Canczler, der Biſchof zu lubus, geſchriben hat vnd des villicht durch ewer libe Rete auch wol vnderricht ſeyt; ſo ſchreiben wir ewr libe ſulchen tag vff mitfaſten zu vnd wollen den aber gern beſuchen laſſen, doch anders nirgen dann an der ſtet, als vormals ander tage deshalben gehalden ſein, iſt nemlich zu grunow. Wir konnen auch dy vnſern furder nicht brengen vmb teidings willen, dann vff dy grenitz, des ewr lib nicht zu arg wolle vffnemen oder verſten, vnd wollen daruff der vnſern ſchult vnd Zuſprach jn ſchriften ſchicken gen Mezericz vnd dy vf vnſer liben frawen tag purificationis nehſtkomende er Nemerſy antworten laſſen. Wes dann dy ewern ſchult haben zu den vnſern, dy geruch ewr libe des glichs jn ſchriften des genanten vnſer liben frawen tags widervmb zu lagow dem Compter zu antwortten laſſen, vff das man vff dem zukomenden tag deſt baſs zu den ſachen kommen vnd dy gerichten moge; wan vns vorware nicht lip iſt, das ſulch irnuſſe zwiſchen beiden den vnſern ſein ſol vnd wolten gern dazu helfen, das es wol gericht hingelegt wurde. Wer es auch ewr lib ſo zu ſynne, das dy tedingen y jn einer ſtat geſcheen ſolten, nachdem der ſachen vil vnd groſs ſein, das es dann ewr lib vns zu wiſſen ſein liſs, dy ſtat ewer

vnd vnſern landen beiderſeyt wolgelegen iſt, ſo wolt wir beſehen, das wir dy vnſern auch dar brechten, vf das man deſterbas ſtat hett der ſachen mit muſſen zu warten. Was des ewer lib Meinung iſt, wollt vns eigentlich verſchriben vns wiſſen dornach In richten. Das wollen wir fruntlich gern vmb ewr libe verdinen: vnd kunden wir ewr libe womit zu willen vnd dinſt geſein, teten wir gerne. Geben in vnſer Stat Habelberg, an ſand kathrina abend, Anno etc. LX°.

Nach dem Concepte im Geh. Staatsarchive.

CCXXXVI. Kurfürſt Friedrich beſtätigt der Neumark das Privilegium des Hochmeiſters Paul von Rußdorf vom 28. Dezember 1430, am 31. Mai 1461.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg, Kurfurſte, des Heiligen Romeſchen reichs Ertzcamerer vnd Burggraue zu Nuremberg etc. Bekennen vnd tun kunt offentlichen mit dem briefe vor vns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zcu Brandburg vnd ſuſt allermeniglich, die In ſehn ader horen leſen. Als dann von alders deſſe vnſer lande die newenmarck erblichen zu vnſerm kurfurſtenthum der marggrafſchaft zu Brandburg gehort hat vnd durch etliche weiſe ſemliche iare an den dewtſchen orden gekomen was, hat ſichs nu bey vnſern zeiten durch ſchickung des almechtigen gots, auch ſunderlichen vmb leiplicher zuneygunge vnd rechtuertiger trewe willen, die prelaten, herren, Manne vnd ſtete vnd alle Inwoner deſſelbten lands, vnſer liben getrewen, mercklich zu vns hatten vnd trogen, geſchickt vnd begeben, das es mit willen, wiſſen vnd fulbort hern ludwigs von erlichshuſen, ytzt homeiſters des obgenanten dewtſchen ordens, vnd ſeiner mechtigen gebitiger erblichen widder an vns vnd vnſer herſchaft die Marggrafſchaft zcu Brandburg heym komen iſt. So iſt demſelben vnſerm lande deſſer Newenmarck in etlichen verlouffen zeiten von herren Paul von ruſtorff als einen homeiſter von ſein vnd des ordens wegen, dem ſie zu dem male zuſtunden vnd verphlicht waren, ein gemeiner offen lantbrief geben worden, den vns prelaten, herrn, mann vnd ſtete dorjnn wonhaftig furbracht, geleſen vnd dorby mit fleis demütiglich gebeten haben, als iren rechten naturlichen Erbherren, den zu beſtetigen vnd zu confirmiren, lutend von worte zu worte, als hirnach geſchriben ſteht:

Wir bruder paul van rüſtorf etc.

Alſo haben wir nu ir bete vnd fleiſſige begerung, ouch ire getrew willig dinſt, die ſie vns oft gethan haben, tegelichen thun vnd hinfurder wol tun ſollen vnd mogen, angeſehn, darvmb vnd ouch von beſunder gunſt vnd gnad wegen, als wir zu In allen vnd Ir iglichen beſundern tragen, Beſtetigen, beveſten vnd confirmiren wir In vnd allen iren erben vnd nachkomen vor vns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandburg ſolchen obgeſchriben brief ytzund gegenwertigen In craft vnd macht diſzes briefs, In den in allen vnd itzlichen ſeinen ſtucken, puncten vnd artikeln ytzund vnd hinfurder gantz volkomen, ſtete, veſte vnd vnvorbrochen ewiglich zu halden vnd In keyn weiſz nicht ſwechen noch krencken zu laſzen, on arg vnd alles geuerd. Des ſein gezuge die Erwirdigen, Wolgeborn, Edeln, geſtrengen vnd erbarn vnſer Rete, hofgeſinde vnd liben getrewen herre fridrich, Biſchoff zu lubus, vnſer Cantzler, herre Ditrich, Biſchof zu Brandburg,

fridrich, graue vnd herre zu Orlamund, Gotfrid, graue vnd herre zu hoenloch, Jacof, graue von lindow vnd herre zu Ruppin, hans von torgow, herre zur zoffen, Bote vnd ott von ylburg, herren zu Sonnenwald, friedrich von wefemburg, herre zu Schenckendorf, henning quaft, vnfer obermarfchalk, ritter, Jorg von Waldenfels, vnfer Cammermeifter, ritter, Nickel pful, ritter, doctor beider rechte, Caſpar von waldow, claus fparre, haffe van bredow, baltzer von vchtenhagen, Rittere, Ludeke von arnym vnd hans von bredow, vnfer lantvoyte Im vkerland, Paul von Conrftorff, vnfer landvoyt zu Coln, hans von arnym, Albrecht von leipzk, hans Spigel vnd mehr ander vnfer hofgefind vnd Mann gnug lobwirdigen. Des zcu vrkunt vnd mehr ficherheit haben wir vnfer grofte Ingefigil an deffen brief laffen hengen, Der gegeben ift zum Soldyn, am Sontag Trinitatis, Nach crifts geburt Taufent virhundert vnd Im eyn vnd fechszigften Jaren.

Nach dem mit dem großen Reiterſiegel des Kurfürſten befeſtigten Orig. des Königsberger Stadtarchives No. 255.

CCXXXVII. Herzog Otto von Pommern verleiht dem Caspar von Güntersberge, Comtur zu Wildenbruch, eine Mühle, am 13. November 1461.

Wy Otto, van godis gnaden to Stetin, to Pomern, der Caffuben, der Wende Hertoge vnde ffurfte to Rüghen, Bekennen openbar in deffem vnfem briue vor vns, vnfe erven vnde nakomende Hern vnde fuf vor alfweme, dar deffe vnfe briff vorkumpt, to feende, horende vnde to lefende, fo alfe die werdige vnfe Rade vnde leue getruwe Ern Caſpar van Guntersberg, Cumptur tom Wildenbruke, fik vnde fancti Johannis orden to gude, van dem Erbaren vnfem liuen getruwen Jurien Steenwer, wonaftich to Wutfick, die Hogebrügghe mole gekoft heft, alfe die vnfem here vader feligen gedechtnis van Schonenfelde to Griffenhagen entleddigit was vnde vort van vnfem hern vader feligen an vns gekomen was, die wy den vort Jurien Steenwer vorgenant gegeuen, gereiked vnde gelegen hebben vor etlik fumma geldis, alfe vor hundirt Rinfche gulden, die hy vor vnfem here vader feligen den Fleminghen heft moten geuen vnde betalen, med allen rechten, thinffen, geniten, tobehorynghen, alfe fie vnfem here vader feligen van dem vorgedachten Schonefelde entleddigid vnd nichtes vtgenomen, funder allent mede ynbefloten, alfe dar to van oldere beth heer gehoret heft vnde noch huden des dages to behored, vor virhundert mark vinkenogen pennighe, im landt to Stetin gang geue, to enem ewigen doden vnde vnwedderruplikem kope med gantzem willen, Rade. vnde fulbort alle der jenien, den dat van des genanten vnfes liue getruwe Jurien Steenwers wegen behoren mach, recht vnde redelken gekoft heft, alfe im die vorbenomde vnfe liue getruwe Jurien Steenwer vor vns geftan, die fulue Hogebrugghe mole med allen rechten, tobehoringen vnde gnaden, med alle, nichts vtgenomen, vor vnde ouergegeuen, vorthegen vnd vorlaten heft, fo find wy van dem vorfchreuenen vnfem Rade vnde liue getruwen Ern Caſpar van Guntersberg, Cumptur tom Wildenbruke, demudichliken gebeden worden, wy gerukeden die vorbenumde molen med alle gnaden vnde rechten vnde med alle erer tobehoringhen, med alle, nichts utgenomen, em vnde des hilgen hufes orden

ſancti Johannis des hoſpitalis van Jeruſalem to reckende vnde to ligghende vnde to einem rechten eghendome, alſe eghendomes gewonheid vnde recht is, to voreghenende. Des hebben wy angeſien ghetruwe flitige dinſte, die die obgenante vnſe Radt vnde liue getruwe Ern Caſpar van Guntersberg vnſem Here vader ſeliger vor hen vnde vns na went heer vn vnſen landen willichliken gerne gedan heft vnde in komenden tiden noch wol dhun ſchal vnd mach vnde hebben em vnde den Orden ſancti Johannis deſſe vorſchreuene mole med allen gnaden vnde rechten vnde med alle erer tobehoringhen med alle deme, dat vns van Herſchop wegen dar an behoren kan vnde magh, med alle, nicht dar van vtgenomen, geleghen vnde voreghendt, recken, ligghen vnde voreghenen en in aller mate, alſe Eghendomes recht vnde gewonheid is, ſo dat ſik die ergedachte vnſe Radt vnde liue getruwe Ern Caſpar van Guntersberg, Cumptur tom Wildenbruke, vnde nha hin die Ordo ſancti Johannis der vorgedachten mole med allen gnaden, rechten, rechticheiden vnde erer tobehoringhen ghebruken, dat hebben, beſitten ſcholen vnde mogen vnde der geniten in allir mate, alſe ewigen egendomes gewonheid vnd recht is, med biweſende Rade, wille vnde Fulbort deſſer nageſchreuenen Erbaren vnſer Reder vnd liuer getruwen Claws Potero, Borgermeiſter vnſer Stadt Pyritz, Haſſe van Wedel to Cremtzo, Ludeke van Scheninghe to Lubbetow, Jürgen Gruſſow to Meygho beſeten vnde Jacobus Strus, vnſe Schriuer vnd mer vnſer liue getruwe louenwerdigen. To orkunde med vnſem anhanghenden Ingeſegel vorſegeld vnde Geuen in vnſer Stadt Pyritz am ffridage na Martin, des hilgen Biſchops, in den Jaren Criſti vnſers hern virteinhundert, darna in dem ein vnd feſtigiſtem Jare.

Nach dem Original, Mittheilung des Herrn Direktor v. Lehebur.

CCXXXVIII. Kurfürſt Friedrich beſtätigt der Stadt Küſtrin ältere Privilegien, am 30. Mai 1462.

Wir Friedrich, von Gotes gnaden Marggraue zu Brandenburg —, bekennen —, daſs vns vnſer lieben getrewen Burgermeiſter vnd Ratman vnſer ſtat Cuſtrin furbracht haben zwei Abſchriften irer Privilegia, die in gegeben ſin von vnſern vorfaren — (vom 28. August 1373 und vom 3. Dezember 1388, vergl. oben Band XIX, S. 32 u. 34). Wann wir nu angeſehen vnd erkannt haben Ir willig dinſt vnd fleiſsig bete, darumb vnd von ſunderlicher Gunſt vnd Gnade wegen haben wir den genanten Borgermeiſtern, Ratmannen vnd gantzen gemeinheit der genanten vnſer ſtat Cuſtrin, die nu ſein vnd in zukunftigen czeiten ſein werden, befeſtigt vnd beſtetigt die obgenanten brief hirin geſchriben, die ſie gehabt haben vnd In die hirinn vernewet vnd ſollen In veſtiglich gehalten werden in allen worten vnd Artickelen, was dy vswyſen. Dy Kytzer ſollen auch in vnſer ſtat Cüſtrin markt halden mit hecht vnd mit allerley Zcalfiſch, wen die waſſer offen ſein vnd der fiſch leben kann, ſo ſullen ſie alle wochen einen tag marckt halden, nemlich am ſonnabend; wann aber die czeit iſt, daſs der fiſch nicht leben kan, ſo mögen ſie alle wochen zwene tage Markt holden, welch In bequem ſein. Sie ſollen auch keinen Vorkouf dun vf dem waſſer hinder dem Kytze, ſie ſollen auch Iren eygen fiſch, den ſy fahen In den Kytze, nicht

ſaltzen in Tonnen, ſondern ſy ſullen damit in der genanten ſtat marckt halden, als ſy von alders getan haben; vnd ob ymand vſs dem Kytze kaufſchlagen wolde, das ſoll man Im gönnen in der ſtat Marckte vnd Marckttagen, vnd den Viſch ſollen ſy in der ſtat ſaltzen vnd nicht vf dem Kytze. Auch ſollen die Kytzer keinen flumviſch verkaufen in tunnen tzu ſaltzen, der ſich czemet teglich vff dem Marckt zu tragen, den borgern zu gemeinen Nutze, Es were dann winterczeit, daſs ein Pomat worde, ſo mögen ſy den verkouffen den borgern vnd andern leuten oder mogen den ſelbs ſaltzen. Vnd wir vernewen, befeſtigen vnd beſtetigen In dy obgenante zwene briefe vnd diſse obgeſchriben Artickel, wy es dy Kytzer halden ſollen, in aller mas zu holden, als ſy dy vormals gehalden haben vnd zwiſchen den borgern vnd Kytzern beteydingt iſt, mit craft diſzs briefs, confirmirn vnd beſtetigen In hiran alles, was wir In zu recht doran beſtetigen ſollen vnd mögen, doch vns vnd vnſer herſchafft an vnſer gewonheit vnd Gerechtigkeit vnd ſuſt yderman an ſeynen rechten vnſchedelich. Geczüge ſind des der hochgeborn Erwirdige Fürſten, wolgebornn, Edelen vnd geſtrengen vnſer Räte, diner, hofgeſinde vnd liben getrewen, heren Magnus, hertzog zu Mekelenburg etc., herre friedrich, biſchoff zu lubuſs, vnſer Cantzler, friedrich, Graue von Orlamünde, Gotfried, Graue von hoenloch, Albrecht, Graue von Müling vnd herre zu barby, Jacob, Graue von lyndow vnd herre zu Ruppin, Otto ſchencke von landsberg, Herre zum Tuptz vnd Sydow, Friedrich von Weſemburg, herre zu ſchenckendorf, Jorge von Waldenfels, vnnſer lantvoyt zu luſitz, Dionyſius von der Oſt, vnſer lantvoyt der Neuwenmarcke, hennigk quaſt, vnſer Obermarſchalck, Caſpar von Waldow, Clauſs Sparr, Nickel Pul, Baltzer von Uchtenhagen, Rittere, Ditrich von Quitzow, Baltzer von ſliben, Conrat Slabrendorff, Bernd von Bredow, Clauſs von der Marwitz, hanſs von Wedel vnd ander mer der vnſern gnug glaubwirdigen. Zcu Vrkund mit vnſerm groſsen anhangenden Ingeſiegel vorſigelt vnd geben zu Coſtrin, am ſontag Exaudi, Nach gots geburt Tauſent vierhundert vnd im czwey vnd ſechſtzigſten Jare.

Aus einer alten Copie des Beckmann'ſchen Nachlaſſes.

CCXXXIX. Kurfürſt Friedrich erneuet dem Johannis-Altare zu Quartſchen das Zugeſtändniß ſeiner Vorfahren vom 10. Februar 1351, am 26. Januar 1463.

Wir Fridrich, von Gots Gnaden Marggraue zu Brandemburg, Kurfurſte, des Heiligen Romiſchen Reichs Erczkamerer vnde Burggraue zu Noremberg etc. Bekennen offentlich mit diſſem Briefe vor vns, vnſer Erben vnd Nachkomen vnd ſuſt vor allen menniglich. Wann vns der wirdige vnſer Rat vnd liber getrewer Er Liborius von Sliben, Meyſter ſandt Johannsordens, furbracht hat einen Eygenthumbs Brief, den gegeben haben die Hochgebornen Furſten ſeligen, Herre Ludwig vnd Here Ludwig der Romer, Gebruder, Marggrauen zu Brandburg vnd zu Luſitz, vnſer Vorfarn, ober acht Stucken Geldes ierlicher Rente in den Zinſen von den Hufen, die zugehoren vnſer Stat vnd Borgern zu Berenwalde, die der wirdige Bruder Johanns von Wardemberg etwan Templerordens gekowfft hat zu dem Altare ſandt Johans ewangeliſten vnd ſandt Katherina

gelegen In der Cappelle im Hofe zum Qwarczen, vnde uf das, das Gotsdinſt nicht geſchwecht vnd by weſen loblich gehalden werde, ſo haben wir der obgenanten vnſer Vorfarn ſeligen Brieff rechtfertig vnd volſtendig erkant vnd confirmiren den bey Craft vnd macht zu bleiben, als der von Worte zu Worte inhaldet vnde alſo lutet. (B. XIX, S. 21, No. XXXVI.) Vnd ab im derſelbe Brief von Altershalben abginge, ſo geben vnd beſtetigen wir die obgenante Rente in dem genanten Altare von Newes, vnd vornewen auch domit denſelben Briefe hir inne, in Craft diſſs Briefs, als ein recht Eigenthumb ewiglich bey dem Altare zu bleiben, vnd wollen, das die Rente on Vorhinderunge allezeit furdermeher dazu ſollen gereicht werden on Abganck, doch vns an vnſern vnd ſuſt ydermeniglich an ſeinen Rechten vnſchedelich. Des ſindt gezeugen die Erwirdigen Wolgeboren vnd geſtrengen vnſer Rete vnd liben getrewen Herre Friderich, Biſchoff zu Lubus, vnſer Canzler, Fridrich, graue von Orlamunde, Gotfrid, graue von Holech, Otto Schenck von Lanzberg, Herr zum Tupcz vnd Sydow, Fridrich von Weſinburg, Here zu Schenckendorff, Henning Qwaſt, vnſer Obermarſchalk, Clauws Sparre, Nickel Phul, Ritter, Ludike von Arnym, vnſer Heübtman im vkerlande, Hans von Wedil, Caſper von Uchtenhagen, Henning von Bredow vnd ander mehr der vnſern gnug gloubwirdigen vnd zu warer Vrkundt mit vnſerm anhangendem Ingeſegil vorſigelt, vnd geben zu Pyricz, am Mittwochen nach ſunte Paulstage ſeiner Bekerunge, nach Chriſts Geburt thauſent virhundert vnd im drey vnd ſechszigſten Jaren.

Oelrichs Beträge S. 162—164

CCXL. Peter von Samter accreditirt einen Abgeſandten bei dem Kurfürſten Friedrich II., am 15. April 1463.

Preclariſſimo Principi et domino domino frederico, dei gratia marchie marchioni, domino nobis fauoroſiſſimo, Petrus de Schamothuli, Caſtellanus Poznanienſis et Capitaneus Maioris polonie generalis, Sincere amicicie continuum jncrementum. Preclariſſime Princeps et domine fauoroſe. In certis arduis negociis p. v. et Regnum tangentibus, hunc nobilem Grabyſſum kraſzky ad dirigimus p. Cui ex parte noſtri ad preſens p. v. referenti p. v. dignetur fidem adhibere comitiwam tanquam cum p. v. propria loqueremur in perſona facientes tanquam ſingulariſſimus fautor. Datum Poznanie, feria ſexta ante conductum paſce, Anno domini M. CCCCLXIII.

Nach dem Orig. des Geh. Staatsarchives.

CCXLI. Schreiben des Generalcapitains von Großpolen, Peters von Samter, an den Kurfürsten mit Klagen über Landes-Beſchädigungen und dem Vorſchlage einer Zuſammenkunft beiderſeitiger Räthe, vom 3. Juni 1463.

Preclare Princeps domine et domine generoſe. Quia veſtra preclaritas per nuncium, veſtram ad preclaritatem in legationem quem miſeram, mihi ſignificauit, Veſtre preclaritatis officialibus quod ſcripſiſſe deberem, afferens vos inimicum Corone fuiſſe, ego cum ſcriptis veſtrorum officialium ſatisfaciens ipſis talia ſcripſi, a quibus me abnegare non poſſum nec tamen ipſa ſcripta veſtram preclaritatem inimicum Corone facere poterunt, ſi non eſtis uel non fuiſtis, nec eſſe cupitis, quia multa et varia irrogantur Corone a ſubditis preclaritatis veſtre jncommoda, videlicet recipiuntur, taxantur et aliis quibuſuis multis grauaminibus et moleſtiis opprimuntur ſubditi. Dum enim ſcripſi, petens veſtram preclaritatem pro reſtitutione rerum ablatarum et ſatisfactione repetenda ac de iuſticia miniſtranda hominibus et ſubditis Corone, prout meum ad preſens feciſſe conceduit (condecuit?) officium pro ſubditis Corone et jniuriis ipſorum facere, veſtra etiam preclaritas affectabat, ſcire culpabiles, qui eſſent tales jniurias facientes. Ego reſcriptis eoſdem v. p. ſignificaui, quibus pro eiſdem nichil factum, ſed v. p. ad ſuum felicem in terram ingreſſum dimiſſit, De quo ignoratur quando fieri deberet et iuſticia nunquam reportari potuit. Ego eciam eiſdem viris officialibus ſcribebam et ſignificabam, vt michi aliquem notificarent facientem grauamina alicui veſtre preclaritatis ſubdito, prout ſcribebant querulantes, a quibus nullum ſcire potui nec aliquis ſcitur jniurias veſtre preclaritatis ſubditis faciens, Niſi quod primo veſtra preclaritas per eundem ſignificauit michi nunccium, cupiens dietam alibi celebrari, in quam ego cum aliis dominis conſiliariis Regni deſcendere deberemus, Et veſtra preclaritas ad eandem ſuos eciam mittere Conſiliarios velit pro quibuſuis diſcordiis differenciis inter Coronam et veſtram preclaritatem exortis ſuſcitatis et prouocatis, vniendis, ſopiendis et componendis, de quo coram regia maieſtate magnas graciarum actiones referre volo, In hiis vos tam beniuolum quod exhibuiſtis et jnſuper quod, ſi aliquis fuerit repertus de ſubditis veſtris jniurias faciens ſubditis Corone iuxta merita ſua caſtigari deberet atque propriis pecuniis jniuriam pacienti ſoluere velit preclaritas veſtra. Idipſum enim affectabam atque ſimilitudo a v. p. fieri potuiſſet. Et tum v. p. rogo, me informare dignetur preclaritas veſtra ſcriptis ſuper hiis eciam, an animus p. v. ſit iſte, vt ſignificaſtis, vt ego litteratorie a v. p. informatus ſereniſſimum dominum Regem dominum meum generoſiſſimum accederem pro informatione de eadem dieta fienda et inſtituenda et veſtram preclaritatem exinde informare velim, quia ego nullomodo jam ad preſens eandem inſtituere poſſum et valeo accionem bellice expeditionis generalis, ad quam de facto conſurgimus et procedimus, et eciam quia Regia maieſtas hic habetur in propinquis abſque cuius voluntate nil facere poſſum et audeo. Inſuper veſtra preclaritas michi per eundem ſignificauit, quod ego aliquos concitare et prouocare veſtram erga preclaritatem deberem, rogo eciam veſtram preclaritatem hiis fidem adhibere, immo dignetur preclaritas veſtra, quia nunquam fuit nec eſt, quod ego aliquos excitaſſe et aliqua ſiniſtra facere deberem. Dicat enim v. p. michi aliquem talem, qui eſſet, et peto. V. p. non enim dignetur aliquem ſiniſtrum animum ſuper me occaſione talis ſuggeſtionis v. p. erga me habere. Inter cetera v. p. eciam per eundem intimauit veſtra tum p. in vicinitate bona que haberem forte quaſi diffidendo; verum quidem quod habeo et magis habere vellem confidens et non dubitans de veſtra p. me in eiſdem quidem aggrauari non admitteretis, ſed magis promocioni eorundem inſiſteretis, qua ego ſpe meo in animo propoſui et intencioni mee

veſtre p. beniuola ſeruitia exhibere, prout ex antiquo vna cum primogenitis meis facere conſueuimus, prout veſtram preclaritatem non dubito memorari ſauores erga patrem meum, quos habuiſtis, et ipſe eciam ad queuis beneplacita veſtre preclaritati ſemper fuit paratus. Super premiſſa a veſtra preclaritate per preſencium oſtenſorem informari cupio. Datum Poznanie, feria ſexta proxima ante Trinitatis alias Quatuortempus, Anno etc. LXIII°.

E. V. P. Petrus de Schamotuli, Caſtellanus Poznanienſis et Capitaneus maioris polonie generalis.

Preclaro Principi et domino, domino Frederico, dei gracia Marchioni Brandeborgenſi, Burgrauio Norimbergenſi et Sacri Imperii Electori, domino gracioſo.

Nach dem Orig. im Geh. Staatsarchive.

CCXLII. Kurfürſt Friedrich beantwortet die Klagen Peters von Samter und erklärt ſich bereit, eine Zuſammenkunft beiderſeitiger Räthe zu beſchicken, am 11. Juni 1463.

Vnſer freuntſchaft zuuorn, wolgeborner, Edeler, beſunders liber freundt. Als Ir vns ytzund vff anbrengen kathewiz, den Ir zu vns geſandt hettet, geſchriben habt, das haben wir wol vernommen, vnd als Ir berürt zum Erſten von der brief wegen, dy Ir vnſern amptleuten In der Newen Margk geſchriben habt, vns einer fehde zuleget gegen der Crone zu poln vnd meint, das Ir der brief nicht leugen könnet, doch machen vns dieſelben brief der Crone feind nicht, wo wir des ſuſt nicht ſein etc. Alſo haben wir alle vnſer lebtag keine vhede gegen der krone im willen gehabt, doch hett wirs thun wollen, wir hetten lang gelts gnug darvmb gekregen, ok wer nicht not geweſt, das ir ſulchs In vnſer land kündigte, vns geſchyt an derſelben ewer ſchrift wes vngütlich, wir getrawen Ir werdet vns der furder vertragen. Sundern als Ir meint, das der Crone zu polen vnderſaſſen vil vnrecht von den vnſern widerfare vnd diſelben, dy ſulchs thun, dy laſſe wir frey In vnſerm lande ſein vud reyten; daran tut Ir vns ſer vnruclichen, Zweifeln wir nicht, Ir wiſſet das wol anders, vnd auch das durch vnſer amptleute ettlich dy der Crone zu polan lewt beraubt hetten, gefangen vnd mit recht vmb die ſachen In vnſerm lande gericht ſein vnd den leuten Ir habe wider geſchickt: vnd wes wir y vnd y ſulchs haben weren mögen, als vil wir erfarn haben, han wir gern gethan. Aber den vnſern iſt vil vnd mancherley uberfarung geſchen, beraubt vnd benomen, dy vns dorvmb offt mit harter clage erſucht haben, dorvmb wir In vorzeyten vnſerm liben heren vnd Bruder, dem konig zu polan geſchriben vnd ehrmals tag dorvmb beramet haben vnd alzyt gern geſehen hetten einen gutlichen abtrag dorvmb zu machen, hat biſz her nicht ſein mogen. Ir ſchreibet auch, Ir habt vnſern amptleuten geſchriben euch dy vertzeichendt ſenden, dy vns ſchaden gethan hetten, des ſey auch nicht geſcheen vnd mög uch nymand zu wiſſen werden. Alſo meinen wir, Ir wiſſet y wol, was dem vnſern von güntersberge zu kaliſz von den Polniſchen allen geſcheen iſt ſchaden vff ſechs oder acht thuſend gulden werd,

als er vns geclaget hat, vnd meinten daſſelbe ſolt uch vnuerborgen ſein, wan er ern Jan von Schernickows Sweſter Son iſt. Auch iſt vns vnſer Mann Fridrich Newendorff abgefangen von den ewern, dorvmb wir vnſern liben heren vnd Bruder, dem konig vnd euch oft geſchriben vnd ander mer mühe dorvmb gethan haben by er Nemerſj, vns den vff recht oder freuntſchaft tage oder zu borgen geben, das hat nicht ſein mogen vnd wirt noch alſzo In gefengniſſe gehalden, darzu habt Ir vns by kathewitz nehſt entbotten, Ir woldet den ſchatzen vff ein recht. Iſt das ein freuntlich antwortt, das merckt Je wol. Auch vnſer Borger einen vom Berlin, Symon malner genant, der ſunderlich ewer geleyt hat gehabt, dem auch das ſein genomen iſt. Das dy allein nicht ſein, Sundern vil mer der vnſern, den mercklich groſſer ſchade geſcheen iſt, dy wie uch noch wol werden vertzeichend ſenden vnd eins teils den Staraſten vor uch beſchriben geſandt haben, vnd wy man vns nach vnſerm Sloſz driſen geſtandeu hat, als vns des vnſer amptlewt bericht haben. Auch ſey wie ytzund nach kathewiz abſcheiden ſelbs in die newen margk geweſt vnd han fleiſsiglich dornach gefraget, wir konnen nymand erfarn, der den ewern icht genomen habe, Sundern vnſer ſtet vnd Mann der newen margk das meiſte teil clagen alle, das ſy beſchediget vnd beraubet ſein von den ewern. Doch ſols darvm nicht gebrechen. Wir bitt uch, das Ir vns alle dy vertzeichend ſendet, dy Ir In anſprach habt vnd dy die vnſern ſein. Desgleichen wollen wir uch dann wider ſchicken vnd wir erbitten vns darzu, wolt Ir den vnſern Iren ſchaden ſelbs bezalen, der In von den Polen geſcheen iſt, wir wollen den ewern das wider vmb thun vnd auch ſelbs bezalen mit vnſerm eigen gelt, wes In von den vnſern ſchaden geſcheen iſt vnd wollen y nicht vnrecht ſein, newert das man vns des gleichen wider thu, vnd ſol an vns nicht felen. Wenn Ir vns einen tag zu ſchreibet, ſo zütlich zuuor, das wir dy vnſern darzu brengen mogen, ſo wollen wir den gern beſenden vnd dy vnſern zu tagen ſchicken, das Ir desgleichen auch tut, das einer dem andern verbuſſe nach vnſers liben heren vnd Bruders des koniges vnd vnſer Rete erkentnuſſe vnd wollen vf diſzmal vmb nerer glympfs willen, vff das y dy ſache gericht werde vnd des wir in guter eintracht bliben, den erſten tag Im reich zu Polen beſuchen laſſen In einer Stat vff der grenitz, dy geleglich iſt, alſzo das Ir einen andern tag widervmb In vnſer Stete eine ſuchet vnd alſzo einen tag vmb den andern, ſo offt des not tut, als wir des nehſt mit kathewitz abgeſchieden ſein. Iſt uch auch ſynlich, das man vmb der ſach willen gegen der Newen marg allein einen tag vnd was ſuſt gegen den andern vnſerm land, als im land zu Sternberg vnd der Mittelmarg geſcheen iſt, einem andern tag halden ſulle, das ſthe wir auch wol zufriden vnd ſol an vns aller billikeyt y hein gebruch ſein. Sundern vffs lezt, als Ir uch gegen vns entſchuldiget, das Ir nymand gegen vns verhezt habt oder vngern wider vns thun woltet, des gleuben wir uch ganz wol. Ir ſullet uch auch anders zu vns nicht verſehen, dann früntſchaft vnd alles guten, dann vnſer kauflewt haben vns des bericht, das In bey euch widerfaren ſei, des In vor bey andern nicht habe not gethan, In ſey das Ir zu Poznow bekomert vnd eins teils haben Ir auch entreitten müſſen. Was nu das gemacht hat, das wiſſen wir nicht. Doch wy Nu dem allen, als Ir euch gegen vns zu dinſt biettet, worin wir dann vnſern liben heren vnd bruder dem konig vnd uch allen wider zu dinſt, willen vnd freuntſchaft ſein vnd ertzeigen, das wir yme mit eren verantwortten oder thun konnen, des thu wir gern, So ferren man das von vns wil vor gut nehmen. Datum Berlin, am Sonabent nach vnſers heren lichnams tag, Anno etc. LXIII°.

Nach dem Concepte im Geh. Staatsarchive.

CCXLIII. Der Hochmeiſter in Preußen bittet den Kurfürſten, die ihm in Verwahrung gegebenen Privilegien des Ordens noch eine Zeit lang zu behalten, am 10. Auguſt 1463.

Willige dinſte vnd all vnſers vermogens dirbittunge mit behegelichem willen ſein euwir groſzmechtickeit ſtetiglich voremphangen. Hochgeborner, irlowchter furſte vnd groſzmechtiger beſunder guttiger liber herre. Vns haet geſchreben euwir Irlowchtickeit, wie die vns bey Albrecht voeth geſchreben habe von wegen der priuilegia, die wir euwir gnaden zu getruwer handt zu bewaren getan haben. Solch briff iſt vns nicht geworden, ſunder dornoch haet vns euwir Groſzmechtickeith dovon geſchreben, das wir euwir gnaden ſchreiben adir entpitten ſolden, wo die ſemliche priuilegia loeſsen vnd ab euwir gnade die herein adir furder henawſz ken deutſche landt ſchicken ſolle, vnd euwir gnade beruret dobey, das die faſte ſwach wirt vnd vnſer orden domit itz nicht woll vorſorget iſt. So thue wir euwir irlouchtickeith zu wiſsen, das vnſers ordens ſachen nu alzo gewandt ſein, das wir der nicht emperen konnen, die wir billich dornach ſchicken ſolden, Getruvende dem almechtigen gote vnd ſeiner werden mutter Marien, die werden yo noch en zeith friſten euwir groſzmechtickeit, Die wir mit hochen vnd andechtigen . . . . fruntlich bitten, wellet, gnediger, guttiger liber herre, ſemliche priuilegia noch en zeith . . . . . in verwarung behalden, Bis ſo lange das vnſer vnd vnſers ordens ſachen eyn wenig einwidir beſtanth gewynnen: denne wellen wir vnſers ordens eynen bruder mith macht gerne dornoch ſchicken. Vor nuwe zeitunge geruche euwir gnade zu wiſsen, das ſich vnſer herre biſchoff von heilsberg in vnſers ordens beſchutz vnd beſchirmung mit ſeinem Cappittell, landen vnd lewten ganz haet gegeben vnd ſich mit vns vnd vnſerm orden vereyniget vnd verſchreben, eyner dem andirn ewiglich raeth, beiſtand vnd hulff zu thuende. So haet ſichs begeben am ſontage vor Jacobi neeſt vergangen, das vnſer feinde von hollandt randten vor vnſer ſtat, Heyligebel genant, vnd hatten alda etzlich vieh augeſlagen. Indeme eyleten en die vnſern nach vnd haben LV geſatelte pferth denſelbien augewonnen, Irer bey ſechzig gefangen vnd etzliche dirſlagen. Suſt ſteeth es von den gnaden gotes vns vnd vnſerm orden ouch woll zu, alleyne das wir nicht ſo vil geldes haben, als wir woll bedorffende weren, vnſern hoffelewten zu geben, domith wir ſie willig machten. So wir das hetten, worden mit der gots hulff alle vnſers ordens ſachen zu verhofften ende kommen. Wie ſichs furder mit vns begeben wirth, wellen wir ouch gerne ſchreiben euwir Groſzmechtigkeith, die vnſer vnd vnſers ordens gnediger here, ſtiffter vnd beſchirmer, ſam euwir voreldern alzeit ſeyn geweſt, ouch ſein vnd bleiben welle, Die ouch got der herre geſundt ſparen geruche zu langhen ſeligen zeiten. Gegeben vff vnſers ordens howze konnigsbergk, am tage ſancti laurencii, Im vierzenhundertſten vnd drey vnd ſechzigſten Jare.

Bruder Ludwig von erlichshowſen,
homeiſter deutſches ordens.

Dem hochgeborn Irlowchten, Furſten vnd Groſsmechtigen heren,
herren Friderichen, Marggrauen zu Brandenburg,
des heiligen Romiſſchen reichs Ertzcamerer vnd burggrauen zu Nurenberg,
vnſerm beſundern gnedigen liben herren.

Nach dem Orig. des Geh. Staatsarchives.

CCXLIV. Kurfürſt Friedrich II. verkauft den Hof zu Grüneberg mit den Dörfern Zeckerick, Güſtebieſe, Selchow, Eichhorn ꝛc. dem Johanniter-Orden, am 7. Januar 1466.

Wir Fridrich, von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandenburg, Kurfürſt, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzkammerer etc., zu Stettin, Pommern etc., bekennen öffentlich etc., daſs wir dem wirdigen vnſern Raht vnd liben getrewen her Liborius von Schliewen, Ordens Sand Johans des heiligen huſes des hoſpitals zu Jeruſalem in der Marck, in Sachſen, in Wendlanden vnd Pomern Meiſter vnd gemeinen gebietiger etc. vnd ſeinen Nachkomen Meiſtern, auch ſeinen gebietigern vnd ihrem Orden, deſſe Dörffer vnd nachgeſchreuen Güter, mit Namen vnſern hoff zu Grünenberge mit dem Dorffe, vnd die Dörffer Zeckerick, Güſtebieſe vnd Selchow mit allen vnd jeglichen ihren Zugehörungen, freyheit vnd Gerechtigkeiten, auch die wüſte felde vnd dorffſtedten Kuneſtorff vnd Eychorn mit der halben Möhle, Seen, höltzern vnd allen andern Zugehörungen vnd Gerechtigkeiten, als die in ihren Grentzen vnd Feldmarcken gelegen ſeyn, keine ausgenomen, auch im dorffe zu Wreich XVI houen mit Zinſen vnd Renten, vnd einem wüſten Koſten hoffe vnd etliche Rechtigkeit uf den Seen darſuluelſt, inmaſsen wir das gehabt haben, zu einem rechten ewigen Erbkauffe recht vnd redlichen mit vnd vor achthalp duſent gude vnd wichtige Rinſche gulden, gut an Golde vnd ſchwer genug am Gewichte, als in den landen genge vnd gebe ſint vnd dar ein Beddermann den andern mit geweren vnd bezalen mag, verkaufft haben, die vns der obgnante her Meiſter von ſiner, ſiner Gebietiger vnd ihres Ordens wegen uf ihr vnd deſſelben Ordens Behuff mit bereitem Golde an einer ſummen vollkommlich vnd zu gantzer Gnüge danklich vnd woll bezahlet hat, daſs wir daran ein gut benügen vnd die fort in vnſer vnd vnſer Herrſchafft mercklichen Nutz, frommen vnd Beſtes gewand haben: vnd wir ſagen dem obgenanten hern Meiſter, ſeinen nachkomen Meiſtern vnd dem Orden ſotaner Bezalung vor vns, vnſer Erben vnd Nachkomen itz vnd gegenwertig mit deſsem Briue gantz qued, ledig vnd los, alſo hat vns nu der obgedachte herr Meiſter, her Liborius, von ſinen, ſiner Gebietiger vnd ihres Ordens wegen mit gantzer vnterteniger Demütigkeit fliſsiglich gebeten, daſs wir ihn, ihren Nachkomen vnd ihren Orden ſolche obingeſachte ihre gekauffte güter, Dörffer vnd dorffſteten Selchow, Güſtebieſe, Zeckerick, Grünenberge, dorff vnd hoff, Kunſtorff vnd Eychhorn mit der halben Mohle vnd allen ihren zugehörungen, freyheit vnd Gerechtigkeit, mit Eckern, Weſen, höltzern, Büſchen, Gräſungen, dienſten, Seen, waſsern, fiſchereyen, mit oberſten vnd niederſten Gerichten, Kirchlehn, Schultzenlehen vnd Buerlehen vnd allen andern ihren Nutzen, Zinſen, Vffhebung vnd Genieſsen, verſetzt vnd vnvorſazt, auch benüemet vnd vnbenüemet, keines vſsgenommen, mit den Lipgedingen, die in denſelben Gütern verlegen ſind, ſo die verledigen vnd loſsſterben, daſs ſie dann ohne Mittel von ſtund frey vnd ledig an ſie, ihre Nachkomen vnd den Orden kommen vnd ſollen, auch etliche Huuen im dorffe zu Wreich mit einem wüſten Koſten hoffe vnd etliche Gerechtigkeiten vf den Seen daſelbſt, inmaſsen obingeſchreuen ſteyt, ſo wir die inne gehabt, beſeſsen vnd ihn verkaufft haben, als die in ihren Grentzen belegen ſint vnd biſsher dazu gehort haben, auch ſonderlich dazu ein dorff, genant Trebow, gelegen in vnſerm Lande Sterneberge, mit ſinen Zugehörungen vnd Gerechtigkeiten, auch geiſtlichen vnd wernlichen Lehnen, ſo das auch in ſeinen Grentzen iſt gelegen, zu rechtem Eigenthum, als derſelbigen Güter rechter Erbher vnd Landesfurſt gnediglich müchten vereigen. Des haben wir als ein beſunder Liebhaber des Ehrgedachten Ordens angeſehen vnd erkant, ſolche des obgenanten her Meiſters

vornunfftig, zimlich vnd möglich Bete, auch getrewe, nützliche vnd angeneme willige Dinſte, die er vns vnd vnſer Herrſchafft offte flyſslich gerne getan hat, tegelichen thut vnd er vnd ſine Nachkomen, Meiſter vnd Gebietiger in künfftigen Zeiten forder wol thun ſollen vnd mögen. Darum vnd auch von beſonder Liebe, Gunſt vnd Zuneigung, als wir zu dem gemelten her Meiſter vnd dem Orden tragen, haben wir dem Allmächtigen Gotte zu Lobe, ſiner werden Mutter der Himel-Königinnen vnd dann allen hymmelliſchen hehr vnd nachmaln dem heyligen hern Sandt Johanſe im das Her derſelbin Orden geſtifft iſt, zu ehren, uf das, daſs der genante Orden in vnſerm Churfürſtenthum der Marck zu Brandenburg deſer baſs ufkomme vnd zunehme, der heiligen Chriſtenheit zu troſte, daſs das Lob des Almechtigen Gottes dorinne gemert vnd gebreit vnd wir zu vnſer Selen Seligkeit der guten wercke, die tach vnd nacht an geſengen vnd gebeten darin geſchen vnd geubet werden, dem obgenanten her meiſter, ſine Gebietiger vnd alle ihren Nachkommlingen vnd ihren Orden den ehe genümten hoff mit dem Dorff Grünenberge, auch die Dörffer vnd Dorffſted Zeckerick, Selchow, Güſtebieſe, Kurſtorff vnd Eychorn mit der halben Möhle, mit allen vnd iglichen Zinſen, pächten, Nutzen, Vfhebungen, Dinſten, holtzen, Waſſern, Puſchen, Seen, Fiſchereyen, Gräſungen, wiſchen, weſen, weyden, äckern, Rockhünern, Kirchlehn, Schultzenlehen vnd Buerlehen, herrlickeiten, Gnaden, Rechten vnd Zugehörungen, freyheiten, Gerechtigkeit, Genieſsen vnd gulden, vnd obriſte vnd niderſte Gerichte vnd ſuſt auch mit allen andern Renten, verſetzt vnd vnverſetzt, keines uſs beſcheiden, mit ſampt dem Lipgedinge, das darinne vorlegen iſt, vnd als die in ihren Grentzen belegen ſind, auch biſsher datzu gehört haben, mit etlichen Huuen zu Wreych im Dorffe vnd einem wüſten Koſten hofe mit ihren Zugehörungen, auch Gerechtigkeit auf etlichen Seen daſelbſt, inmaſsen wir die dar gehabt vnd ihm mit verkaufft haben, auch das dorff Trebow, in vnſern Lande zu Sterneberge gelegen, mit allen ſinen Zugehörungen vnd Gerechtigkeit, als das in ſinen Grentzen lit, mit geiſtlichen vnd werntlichen Lehen, auch mit der Manſchafft, die daſſelbe dorff Trebow von vns vnd vnſer Herrſchafft der Marggrafſchaft zu Brandenburg biſsher zu Lehne gehabt haben, verlaſſen, auch dieſelbige Manſchafft ſolchs dorffs halben vnd wieſen ſie damit an den genanten Meiſter, ſeine Nachkomen vnd ihren Orden, ſo viel wir daran zu verlaſſen vnd zu vorwieſen haben, derſelben Manſchafft an ihren rechten vnd Gerechtigkeiten ohne Schaden, von beſonderlicher Gnade vnd vſz fürſtlicher Mildigkeit zu einem rechten ewigen Eigendhum, daſs die bye ihn, ihren Nachkomen vnd dem obgenanten ihrem Orden, itzund vnd hinfürder alle Wege ewiglichen, ohne einigerley Intrag, hindernüſs, auch ohne Jemands errenüſſe fredlich ſin vnd bliben, der auch nach ihrem vnd des ehre gedachten Ordens beſten, als ander deſelben ihres Ordens Eigenthum, gebrauchen ſollen vnd mögen, gnädiglich vereigent, vnd vergönnen ihn die ſo itzt gegenwerdig vor vns vnd vnſer Erben vnd Nachkomen. Marggraffen zu Brandenburg, beſtätigen vnd confirmiren ihn die auch bey ihm, ihren Nachkommen vnd dem obgenanten ihren Orden zu ewigen Zeiten zu bleiben, in Krafft vnd Macht dies Briues, doch den jenen, den darins verſatzt iſt, an ihrem Gelde, das ſie darin haben, auch die mit Leibgeding darinne belegen ſind, an ſolchen ihren Leipgedingen vnd Gerechtigkeiten ohne Schaden. Wir, vnſer Erben vnd Nachkomen ſollen vnd wollen auch dem genanten her meiſter vnd ſeinen Gebietigern, die nu ſind vnd allen ihren Nachkomen, Meiſtern vnd Gebietigern, vnd dem Orden ſolcher gekaufften Güter vnd des Kauffs ein rechte Gewehr ſein vnd weſen vor menniglich, Niemande vſsgenommen, ſo offte vnd dicke en das not vnd behuff iſt. Si ſollen ſich auch mit denſelbien Gütern vnd Dörffern zu vns vnd vnſer herrſchafft der Marggrafſchafft zu Brandenburg, als ihre rechte natürliche Erbherſchafft allewege halden, auch dar von halten, thun

vnd dienen, als ſich das geburt, die wir, vnſer Erben vnd Nachkomen auch getrewlich nach vnſern beſten Vermögen dem Orden zu gute beſchützen, vertedingen vnd beſchirmen wollen, als andrn ihren vnd deſſelben ihres Ordens Eigenthum vnter vns in vnſerm Churfürſtenthum vnd Landen gelegen. Wir behalden vns auch in den obgenanten Gütern vor vns vnd vnſer herrſchafft dinſt vnd Landbete vnd andere fürſtliche herligkeit vnd Gerechtigkeit, inmaſsend wir oben andern ihren Eigenthum unter vns in vnſern Landen gelegen haben. Derſelbige hoff Grünenberg ſoll allewege vns vnd vnſer Herrſchafft offen ſeyn zu allen vnſern Kriegen, nöten vnd Geſchefften gegen Jdermenniglich. Der ehr gedachter her Meiſter, ſine gebietiger vnd ihre Nachkomen von ſulchs hoffs vnd ſotaner Güter wegen obingeſchrieben vnd damit getrewe, gewer vnd gehorſahm ſin, vnſern frommen vnd beſtes wiſsen vnd ſchaffen vnd Schaden wenden, ohn arg vnd alles Geuerde, vnd ſo als wir in ſulche obingeſchrieben Güter itzund, als vorgeſchreuen ſteit, veregent haben, ſollen ſie von ſolcher al der Woltat wegen, ihn von vns erzeget, ſo weit als dieſe ihre Ballyv iſt, alle Quatember ewiglichen vnd ſunder Abgang eine memoria halden, vnd dann vnſer vnd vnſer Herſchafft vnd vnſer eldern, auch vnſer Vorfaren, erben vnd Nachkomen mit vigilien vnd Seelmeſſen vnd andern guten werken vnd Gebeten gen Gott fliſsiglich gedencken vnd ſunderlichen vns, ſo wir nach dem willen gottes verſcheiden, auch ein triceſima vnd Jargezeite nach thun vnd halden. Des ſind Gezüge die Ehrwirdigen in Gott wolgebornen, Edlen, wirdigen, Geſtrengen, Erbarn vnd Veſten vnſe Räthe, hauegeſinde, diener vnd liuen getrewen her fridrich, Biſchoff zu Lubus, vnſer Cantzler, her Ditrich, zu Brandenburg Biſchoff, Gottfried, Graue vnd her zu Holach, Albrecht, Graue von Mülingen vnd her zu Barbey, Jacob, Graue von Lindaw vnd her zu Ruppin, Nickel Slick von Laſan, her zu der weiſſen Kirchen, Bote von Illeborgk, her zu Sunnenwalde, henning Quaſt, vnſer Obermarſchalk, Jorge von Walfels, vnſer Cammermeiſter, Nickel Pfuel, Buſſe Aluesleue, Ritter, her hans von Köckeritz, dütſches Ordens, her Johan Czorr, Parher zu Franckfurt, Lutke vnd henning von Arnym, Bernd von der Schulenburg, fredrick von Grifenberge, hans von Buck, vnſer hauerichter im lande zu Stolp, Otto von der Marwitz, hintze Kracht, Betke Werben, Sigmund von Rotenburg, Werner Pfuel, vnſer Vogt zu Cüſtrin vnd andre mehr der vnſern lobwerdich. Zu Urkunde mit vnſern groſsen anhangenden Inſiegel verſiegelt vnd gegeben in vnſer Stadt Königsberg, am Dinſtage nach trium regum Anno LXVI.

Aus einem Diplomatarium der Breslauer Univerſitäts-Bibliothek.

CCXLIII. Peter von Samter klagt bei dem Kurfürſten über Beſchädigungen Polniſcher Unterthanen in der Neumark, namentlich durch den Hauptmann in Zantoch, am 6. Dezember 1466.

Preclare Princeps, domine et fautor noſter generoſe. Crebius ſuper impreſſione et prejudicio, que ſubditis regie maieſtatis et regno polonie de marchionatu claritatis veſtre continue accidunt et emergunt, eidem claritati veſtre, vt ſacre et fauoroſe prouideretur, interpellauimus, ſuper

quibus hucusque nulla emenda eſt ſubſequuta. Interim nuper mercatores de Cracouia et Ilkuſch, Regie maieſtatis ſubditi, de Stetin euntes, in Noua Marchia feria quinta ante feſtum ſancti Clementis proxima ſunt depredati in publica ſtrata, quibus vndecim equi ſunt recepti et ablati, et ſic continue ſubiecti Regie maieſtatis et Regnicole preter amicabilem et fraternam inter eandem regiam maieſtatem ac Regnum polonie Claritatemque veſtram firmatam pacem, ſuppremuntur et dampnificantur, quod durum et graue ferendum eſt. Cum eciam nouiſſime omnes et ſinguli regnicole terras marchionatus Claritatis veſtre intrandi, ſtandi, negociandi et ſecure redeundi per ſcripta et litteras ſalui conductus per eandem Claritatem veſtram nobis miſſas ſint ſpecialiter certificati, ecce qualiter ſaluantur et conducantur. Habuimus preterea in parato Tentarii Santocienſis Claritatis veſtre epiſtolam exprimentem, vt ſibi de obiectis terram circa veſtram contra nos et ſubditos noſtros deductis reſpondere velimus. Hinc rei operam, vt tenemur, dedimus et ſententiam ſuper huiuscemodi negociis experigenciam (ſic) fecimus et non cognouimus, eundem in aliquibus fore offenſum. Sed ipſe Tenntarius, facta tali accuſatione, ſubintrauit et violenter Siluas Regie maieſtatis et noſtras acceſſit et temeritate ſua, qua nobiſcum contendere intendit et concipit, ibidem homines et Subditos Regni prout voluit depredauit, percuſſit, afflixit et letaliter vulnerauit. Super quo quidem facto, dum per nos fuit auiſatus, an de ſanctione Claritatis veſtre uel auſu proprio talia et tanta perſumeret, reſpondit nobis et confeſſus eſt, ſe hec et talia absque perſuaſione Claritatis veſtre propria voluntate feciſſe, vbi niſi ea que pacis et firme concordie inter Regnum et Claritatem veſtram ſunt aduertiſſemus, potuiſſemus, quod abſit, eciam propriam voluntatem noſtram in eundem ex tali reſponſo licite retorquere. Sed pro ſingulari Claritatis veſtre Complacenciam, quam ſummopere conſeruare cupimus, pacienciam ſuper hijs aſſumſimus. Quodque pluris eſt; Idem Tenntarius plures Incendarios, predones et fures ſuper bona Regie maieſtatis et noſtra Wronky nuncupata circa ſe fouit et conſeruauit, per quos plus quam Centum et XXX^ta^ Equi hominibus noſtris ſunt ablati. Hec et plura moleſta Regno et Subditis infert, de quibus non leui animo claritati veſtre contra eundem conquerimus, rogantes obſequioſo affectu eandem Claritatem veſtram, cui magis placere quam diſplicere concepimus, quatenus fatum Tenntarium Santocienſem ab huiusmodi intollerabilibus temeritatibus, que paci et concordie firmate ſunt et poterunt eſſe contraria, retrahere et ad ſatisfactionem horum per ipſum ablatorum et vulneratorum inducere et compellere claritas veſtra dignetur. Alias plura talia moleſta, ſi inulta tranſibunt, ab ipſo nulla via ſuſtinere ſufficiemus. Super quibus petimus reſponſum. Datum in Miedziczetcz, Sabbato ſancti Nicolai Confeſſoris, Anno etc. Sexageſimo ſexto.

Perus de Schamothuli, Caſtellanus Poznanienſis
et Capitaneus Maj. Polonie generalis.

Preclaro et Illuſtri Principi et domino, domino Frederico, dei gracia Maggrabio Brandburgenſi, Electori, Sacroſancti Romani Imperii Archi Marſcalco, duci Stetinenſi etc. domino et fautori noſtro gracioſo.

Nach dem Orig. des Geh. Staatsarchives.

CCXLVI. Der Herrenmeiſter Liborius von Schlieben beſtätigt eine von den Nitſchen und Kunzen von Winning auf Sternberg getroffene Theilung ihrer Heiden, am 24. October 1468.

Wyr bruder liborius van Slieuen, ordens ſandt Johans des heyligen hawſses des hoſpitals zcu Jeruſalem, In der Marcke, In Sachſsen, wendtlandt vnd pomern Meiſter vnd gemeyner gebithger vnd voyth Im landt Sternberg, Bekennen offentlich mit diſſem brieff Allermenniglich, die In ſeen ader hören leſsen, So als wir vormals tzwiſchen den Erbarn vnſsern lieben getrauwen Nitſchen an eynen, vnd Cuntzen, vettern, die wynninge genanth, zcu Sternberg geſeſsen, am andren teyle vme mannichfaltiger czwitracht wegen, dye ſie vme dy Heyden vnd ander czubehorungen zcu Sternberg offte ken ander hatten, geteydingt vnd dorch recht mit vnſsers gnedigen herren Marckgraffen mannen zcu droſſen Irkanth haben, das ſie die heyden vnd zcubehorungen zcu Sternberg vme vormeydunge willen czwetracht vnd vngelimpf tzwiſchen In beyden vnd Irer beyder erben vnderenander teylen ſolden, vff das Iderman mit ſeynen erben wuſte was ſeyn were vnd muchte ſich des gebrauchen noch ſeynem fromen vnd freyen willen, Alſs das vnſer brieff beyden parten dorober gegeben klerlich Innehelt, Sein vor vnſs gekomen beyde teyle Nitſche vnd Cuntze wynninge, vorgenanth, In vnſser Stadt Czullentzk vnd haben vnſs vorgebracht, wy ſie ſich In kegenwertickeyth, der erbarn, vnſsern lieben getrauwen vnd beſundern Hans Hornes van Schonaw, den wir in vnſsern namen do zcu geſchickt hatten, Hans wynnigs zcu Görbitz, Berndt buntſches zcu beberteych, Hinrich Gruneberges zcur Sunnenborg geſeſſen, Hans Platen, Criſtoff Gruneberges, Hans Reychenowens vnde ander beyder parte frunde mohe vnd dorch Ire hulffe vnd Rath ſolcher teylunge gantz gueteklich vnd frundlich vertragen, vnd die heyden mit andern zcugehorungen zcu Sternberg vnder enander geteylet hetten, Alſso das ſie tzehen teyle davon hetten gemacht vnd Itzlichen parte weren In der kafel funff teyle gefallen, Myt namen van den Döbernitſchen wege bis an die Görbitze Grenitz, were zcu eynen teyle gemacht, Item von kuntzen vorwercke, die trifft noch dem alden hawſye bes an dem blockweg, van dem blockwege bes an die hawſen, die geſchut ſyndt noch der beberteyſchen grenitze, der weg denn vff die linckehandt, der do geeth von Sternberg noch beberteych, der helt die gantze grenitze vnd das were zcu tzwen teylen gemacht. Item von dem wege, der von Sternberg noch waleuitz geeth, vff die linckehandt dem wege bes an die Grabowiſche Grenitze, were ouch zcu eynen teyle geleget vnd gemacht vnd ſolde gehören zcu dem teyle noch dem bergen, noch dem alden hawſse. Item das teyl, das do geeth noch der pynnowiſchen molen genſyth der lang, were ouch zu einem teyle geleget vnd ſolde gehören zcu dem teyle zcu dem alden hawſse, Vnd ſolche funff teyl vorgenanth weren Nitſche wynningen egemelt in der kafel gantz vnd gar vor ſein teyl zcugefallen. Ouch hetten ſie ſych vortragen eyntrechticklich, das die gebawer vnd eynwaner zcu Pynnow freye fytrifft mit allen irem fye oberal vff beyder Herren vnd parte teyl zu Sternberg haben ſollen vnd mogen, ſunder holtzen ſal vnd magk eyn Itzlicher vff ſeynes vnd nicht vff des andern herren teyle. Ouch weme das teyl gefiele noch Görbitz, das Itzundt nitſche wynninge were zugefallen, do mogen vnd ſollen beyder teyle vnderſoſen van Sternberg frey acker Inne gewinnen, doch nicht weyter, den an den bergk vor den kanſchen ſehe. Ouch ſolle eyn Iderman von welchem teyle er die holtze myttet, den rechten wegk awſz vnd eyn faren vnd keyne newe wege machen, ouch dem andern teyle nicht zcu ſchaden varen. Ouch ſollen die mit Irem ffye des andern teyl nicht ruren,

die van eynem parte dy ffytrifft mytten. Ouch welch teyl ſeyne drey ruthen nichten hette, das moge vnd ſolle ſich an der harth bei des pfaffen ſechs ruthen gelegen Irholen. Ouch ſolle kerſten goltz, kuntze wynings man, zcu ſeynem erbe noch waleuitz, vff Nitſche wyningsteyle, acht morgen acker haben vnd gebrauchen. Item wer ſeynen kaffwinckel noch Görbitz werth nichten hette, der muchte ſich eynen gewynen, alſzo breeth alſse die andern vor geweſt ſeyn, vnd der haſenbergk ſolle der gemeyne bleiben. Vnd haben vnſs vorbas beyde parte demuticklich gebeten, wir ſolche teylung vnd vortrag beſtetigen, vnd eynen Itzlichen parte vnſsern brieff dorober zcu eynen ewigen gedechtniſs zcu geben geruchten, haben wir angeſehen eyntracht vnd liebe, die dorch ſolche teylung tzwiſchen beyden teylen vorgenanth gemacht vnd behalden wirt, vnd von vnſers gnedigen Herren Marckgraffen wegen, Alſs eyn fulmechtig voyth Im landt Sternberg, ſolche teylunge vnd vortrag In allen puncten, ſtucken vnd artikelen vorauſsgedruckt, beſtediget vnd confirmiret vnd Nitſche wynninge vorgenanth alleyne ſolche funff teyle vorbeſtymet vnd betzeychendt, erblich zugeeygneth, beſtetigen vnd confirmiren das vnd voreygnen Im die, mit krafft vnd macht dieſſes brieſes, Alſso das ſulche teylung vnd vortragk, In aller maſzen die geſcheen vnd zcu vorauſsgedruckt ſeyn, van beyden parten vnd Iren rechten erben, erbnemen vnd nochkomen vnnvorrucklich ſollen gehalden werden, vnd Nitſche wynning vorgenanth ſal vnd mag ſolcher funff teyle vorgezeychendt vnd benumeth, mit ſeynen rechten erben, erbnemen vnd nochkomen alleyne gebrauchen vnd geniſſen, vor dem andern teyle vngehindert. Hie bey vnd ober ſeyn geweſen die wirdigen, andechtigen erbarn vnd woltuchtigen Her Nickel van kettelicz, In den geyſtlichen rechten licenciaten, her balthaſar liſt, komthur zcu lago, vnſzers ordens metebegeben, her Pawel molner, vnſser Secretarius, Tame Raetz, andres vnd hinrich die tirbache, czu Czullentzk, Criſtoff Raetz zcu wilken, Hinrich gelnitz zcu Czeſzdorff, liborius Hawden zcu Marckgrauendorff, Ditterich klugſs zcu Budechaw geſeſſnen vnd vele andre glawbwirdige do zcu gebeten vnd geruffen. Ouch alſs Nitze vnd kuntze wynninge vorgenanth vormals tzweytrechtick ſeyn geweſzen van wegen eyner ſchefereyen, die Niſche wynning obgenanth vff ſeynem teyle In der kemenate meynete zcu bauwen vnd kuntze wynning ergemelt Im eyn ſolches nicht eynrewmen wolde, haben wir mit den mannen zcu Droſſen dorch recht Irkanth, das Itzlich teyl mag vff dem ſeynem bauwen, was Im eben nutze vnd noth Iſt, dem andern teyle ane ſchaden, ſondern wurde eyn teyl des andern teyl wozcu bedorffen, das ſal geſcheen mit des teyls, das men bedarb, willen vnd fulborth. Vnd Ich kuntze wynning vorgenanth bekenne vor mich, meyne Erben vnd nochkomen, das Ich in ſolche teylunge vnd vortrag vorgeſchrieben gefulbort vnd gewillet habe vnd wil die in allermaſse vorgeſchriben Iſt, erblich, veſte vnd vnvorbrochen halden vnd Nitſche wynningk, meinem vettern vorgenanth, ſeyne erben vnd nochkomen ſolcher teyle Im gefallen vorbenumet alleyne fridlich vnd geruglich gebrawchen laſſen, vor mich, meyne erben vnd nochkomen vngehindert, ane arg vnd alles geuerde. Zcu Orkunth vnd ſicherheyt haben wir bruder Liborius, Meyſter vorgenanth vnd Ich kuntze wynningk obgemelt meyn Ingeſegel an diſſen brieff laſſen hengen. Geſcheen vnd Gegeben zcu Czullentzk, am Montag vor Symonis et Jude, noch gots geborth ffiertzehenhundert, vnd dornach Im acht vnd ſechtzigſten Jaren.

Aus einer Abſchrift in Beckmann's Nachlaſſe.

CCXLVII. Notiz über die Beleihung der Gattin des Dionyſius von der Oſt mit dem Städtchen Schildberg, am 20. Januar 1469.

Meyn gnediger herre heft vmme Bede willen dinniges van der oſt, Ridder, Sophien, ſyner eelichen huſzfrowen, to rechtem liffgedinge gelegen Schyltberge, Stedeken vnd hof, mit vehe vnd wat dar Inne yſz vnd mit allen rechten vnd tohoringen vnd dat Behemiſſche Bruck, ok dat felt to golſte vnd kerkow, mit allen rechten vnd ſynen togehoringen, Alſo dat ſy das alles na bouenſchreuen wyſe, wert, dat ſy ſynen doet leüede vnd na em vnuerandert bleue, to rechtem liffgedinge hebbe. Worde ſy ſick nun na ſynen dode voranderen, ſo ſcholen er In den bouen benohmeden guderen leuedige auer Jerlicken ſoſztich gulden geldes gewiſzliken uth den wyſſeſten uphefingen folgen odder dar vor viffhundert Riniſche gulden, to wederſtadinge ers egeldes darmit vmme ſie gegen ſo dann liffgedinge uthwiſ en mag, to genoge uthgerichtet werden vnd betalet na erem gefallen: vnd dy wilkor van beyden ſchal to erſtaen Jereczſlaff damnitzen. Datum prenczlow, am donerſtage na Anthonii, Anno etc. LXIX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 174.

CCXLVIII. Jacob Schwarzenholz verkauft dem Kloſter Zehden, der Aebtiſſin Dorothea Güſtebiſe und der Priorin Kone Bornſtedt, ſeinen Antheil an Groß-Mantel, am 28. Mai 1469.

Verlorne Urkunde, nach einer Notiz von Beckmann, ausgeſtellt „in deme daghe der hilligen dryvaldicheith 1469".

CCXLIX. Kurfürſt Albrecht beſtätigt der Stadt Schiefelbein für Hülfe im Pommerſchen Kriege ihre Feldmark mit der Jagd und erweitert ihren Antheil an den Gerichtseinkünften, am 15. Auguſt 1470.

Wy Albrecht, von Gots gnaden Marggraue to Brandemburg, des hilligen Romiſſchen Rikes Ertzkemerer vnde Korforſte, to Stettin, Pomern, der Caſſuben vnde wenden hertoge vnde Burggraue to Nuremberg etc. Bekennen vnde don kunt offentlich, mit deſſem briefe, dat wy angeſihen hebben menigvaldige getruve dinſte, muge vnde arbeit, ſo vns vnde vnſen vorfaren Marggrauen to Brandenburg vnſe liven getruven Borgermeiſtere, Ratmanne vnde gantze gemeinheit

vnſer Stat Schyuelbein vake vnde vele gedan hebben vnde hir namals wol don mogen vnde ſcholen, ok ere flytike vnde demudege bede, ſo ſy an vns gedan vnd hebben en darup deſſe hir nageſcreuen fryheiten vnde gnade gegeuen, gegonnet vnde gedan, Nemliken dat die gnante Stat Schiuelbein vnd ere nakomelinge ſik der hundert vnd vier vnd ſeſtig hufen, ſo to der ſuluen Stat Schiuelbeyn gelegt vnde geeigent ſint, an ackern, an holzen, an weſen vnde an bruken, mit allen Sehen vnd wateren vlitende vnde ſtanden, die In den vorgemelten velden, In holten, In weſen vnd In bruken ſyn vnde hirnamals mochten werden, itzunt vnde ewiglich ſcholen gebruken mit viſcherien, Jacht vnde allen andern eren tobehorungen, nut vnde fruchten, die dar von komen mogen, vnde dat ſick des ackers holtes, weſen, waters, viſcherien vnde Jaght aller dyre gande vnde vligende nymant ſchal gebruken edder nutte maken, id ſy dene der radlude vnde borgere wille vnde vulbort, vor Jdermeniglich vngehindert on geuerde, doch vns vnde vnſen eruen vnſchedelich an vnſen rechten vnde ouericheiden. Vnde vth ſvndrn gnaden, ſo wy to der ſeluen vnſe Stat Schiuelbein dragen vnde to einer ergetzlickeit eres ſchaden, den ſy by vns In deſſen krigen der gerechticheit vnſer lande Stettin, Pomern etc. geleden vnde ſick alſe frome lude by vns vnde vnſer herſchap geholden, hebben wy ſy forder begnadet vnd befryhet, begnaden vnde befrihen ſy hir mit vnd In kraft deſſes brieues, Nemlich alſo: Nachdem die vorgemelte vnſe Stat Schivelbein an den broken, die yn der ſeluen Stat gefallen, den drudden peningk gehat het, dat hen forder, ſo die Richter, dem itzunt dat drudde deil des gerichtes aldar verlehnt iſs, one menlike lifeslehenseruen mit dode afginge vnde vns dat gerichte alſo verledigct worde, ſcholen vnde mogen wy die eine helft vnde die Stat die ander helft an den broken, die in der Stat gefallen, hebben vnde nehmen on geuerde. Wy hebben en ok mehr gegonnet vnde gegeuen, dat ſy forder mer alle die Jennen, die vnrechte mate geuen edder ſchenken, by vnrechten gewichten verkopen edder mit vnrechten ellen meten, mogen ſtraffen vnde die ſelue bute In vnſer Stat Schiuelbein nutt vnde fromen wenden vnde keren, Vortmer die helfte von den broken von vpholdige wegen vorkopes vnde entfuringe an korn vnde vehe vnde allen andern dingen ewigliken ſunder hinderniſſe to hebbende ohne alles geuerde. Doch alles vns, vnſer herſchap vnde eruen an vnſer ouericheit vnde gerechticheit als vorberurt yſs vnſchedelich. Wy beholden vns ok hjrynne dat water vnde die vliet, die Rege gnant, mit aller tobehorunge vnde nuttinge vnde vnſe orbede vnde alle ander vnſe herlicheit vnde ouericheit, die wy aldar alſe der landesforſte vnde ere rechte herre hebben. Des to orkunde hebben wy vnſe Ingeſegel an deſſen brieff laten hangen, die gegeuen is to Coln an der Sprewe, am dage Aſſumptionis marie, na gots gebort vierteinhundert, dar na imm ſouentigeſten Jaren.

Baltiſche Studien XIII, Heft 2, Seite 20. Original im Stadtarchive.

CCL. Revers der Gebrüder Claus und Otto Sack, das dem Auguſtiner-Kloſter zu Königsberg verpfändete halbe Dorf Blankenfelde binnen 6 Jahren wieder auszulöſen, vom 6. März 1472.

Wy hir nageſcreuen mit namen Claus vnde Otto, gebrudere, dy Secke gnant. Als der hochgeboren forſte vnde herre, herre Albrecht, marggraue to brandemburg, des hilli-

gen Romeſchen Rikes Ertzcamerer vnd korforſte, to Stettin, pomern, der Caſſuben vnd Wenden hertoge, Burggraue to Nuremberg vnde forſte to Rugen etc., vnſe gnedige herre, vns vergont vnd erlouet het den Andechtigen brudern, er Johann, dem priori vnde gantzem Conuente des Cloſters to koningeſberge, orpens Sente Auguſtini von der obſeruancia, vnſe halue dorp blanckenfelde mit aller tobehorunge vnde gerechticheiden, Jerliken tinſen vnde renten, ſo wy dar hebben, to verſetten vnde to einen rechten wedderkope to verkopen vor drutteinhundert marck merckiſcher münte, alſe In der Nien marcke genge vnde gefe iſz, na lude ſiner gnaden volbords brieff vns dor ouer gegeuen; Bekennen wy opembar mit deſſem brieue vor vns vnd vnſe eruen, dat wy deme gnanten vnſem gnedigen herren togeſecht, geredt vnd gelauet hebben by guden trwen vnde by den lehnsplichten, als wy ſiner gnaden gedan hebben vnde ſchuldig ſin, ſulke vnſe halue dorp blanckenfelde vorberurt mit allen ſinen Jerliken tinſen vnde renten von den gnanten brudern bynnen ſeſz Jaren nechſt na einander volgende wedder to fryen vnde to loſende, ane alles geuerde, vnd wy reden vnd lauen dat by guden trwen vnd ſeggen ſinen gnaden dat ſo tho gegenwordig vor vns vnd vnſe eruen In crafft vnde macht deſſes brieues. Des to orkunde hebben wy vnſer Igliker ſin Ingeſegel vor vns vnd vnſe eruen mit guder witſchap laten drucken beneden an deſſen brieff, der gegeuen is Am fridage na deme Sondage Oculi, Anno domini etc. LXX ſecundo.

Nach dem Orig. des Geh. Staatsarchives.

CCLI. Werner von Nienkerke verpflichtet ſich, verpfändete Beſitzungen in Steinfelde binnen 10 Jahren einzulöſen, am 28. April 1472.

Ick Werner von Nienkercke, wonhaftig thur Nienkercke. So die Irlucht hochgeboren forſte vnd herre, herre Albrecht, Marggraue to brandemburg, des hilligen Romeſchen Rikes Ertzcamerer vnde korforſte, to Stettin, Pomeren, der Caſſuben vnde Wenden hertoge, burggraue to Nuremberg vnd forſte to Rugen etc., myn gnediger herre, my vergont vnd erlouet hefft Seſz ſchock gelds Jerliker tinſe vnde rente Ime dorpe to Steinfelde, fredericke barſz vnde ſynen rechten eruen vor hundert ſchok groſſchen merckiſcher weringe to verſettende vnde to einem rechten wederkope to verkopende, na lude des kopbriues dor ouer gegeuen; Als bekenne ick opembar mit deſſem brieue vor my vnd myne eruen vnde ſuſz gegen allermenniglich, die en ſihen edder horen leſen, dat ick deme obgnanten meynem gnedigen heren Marggraue Albrechte geredt vnd gelauet hebbe by dem plichten, dor mit ick ſiner gnaden verplicht byn, ſulke bauengeſcreuen Jerlike tinſze vnde rente bynnen tein Jaren na datum deſſes brieues nehſt na einander volgende wedder to fryen vnde to loſen vnde gerede vnde laue ſynen gnaden dat ſo gegenwordig vor my vnde myne eruen In crafft vnde macht deſſes briues. Des to orkunde vnde forder bekentniſſe hebbe ick myn Ingeſegil vor my vnde myne eruen an deſſen mynen opeinbriff beneden an laten drucken, Die geſcreuen is am dinſdage na Cantate Anno domini etc. LXX ſecundo.

Nach dem Orig. im Geh. Staatsarchive.

CCLII. Kurfürſt Albrecht belehnt die von Schöning, am 6. Mai 1472.

Wir Albrecht, von Gottes Gnaden Marggraue tho Brandenborgk, des heiligen Römiſchen Reiches Erzkämmerer etc. — Bekennen offenbar mit dieſem Briewe, dat vor vns kommen ſind vnſre leue getreue, Achim, Wilhelm, Laurenz vnd Claves, Gebrüder vnd Vetter, die Scheninge genannt, vnd hebben vns mit demüthigen Flite erſucht vnd gebeden, dat wy en diſse hie na geſchreuene Stücken, Güter, iherlike Zinſe vnd Rentte tho rechtem Mannlehn vnd geſammter Hand genediglich tho lyhen geruhten, mit Nahmen dat dorp Grabow mit allen Rechte, vnd was ſie in diſsen nageſchreuen Dörpern, Nemblich Neddern Kregenick, Hansberch, Hohenlübbichow, Neddern Lübbichow, Wrechen vnd Zachow, an Güddern, iherlicken Tinſen vnd Renten hebben mit overſten vnd niederſten Gerichten, hölten, Büſchen, Aeckern, Weſen, Weiden, Greſingen, Watern, Fiſcherien, Tegend vnd Rochhünern, nicht ythgenomen, ſondern mit aller Freyheit, Rechtigkeit vnd Gnaden, ſo Merten von Scheningk, er Vader vnd Vedder ſeliger, von vnſer Herrſchöp tho Lehne gehabt, beſeten vnd vp ſie geeruet vnd herbracht hefft. Deſs hebben wy angeſehen ſulke der genandten van Scheninge flitige Bede vnd getreue willige Dienſte, die ſie vnd ere Vorfahren vnſern Bruder ſeligen vnd vnſs bether williglich gedahn hebben vnd hinfürder wohl duhn ſchölen vnd mögen, vndt en ſölke obgenandte Lehngüder, iherlike Tinſe vnd Renthe tho rechten Mannlehn vnd geſambter Hand recht vnd redlich gelegen etc. Tho Vrkunde mit vnſern anhangenden Inſiegel vorſiegelt, vndt gegewen tho Cölln an der Spree, am Middeweken Sanct Johannesdage ante portam latinam, na Gades Geburth Vierteinhundert vnd darna im twe vnd Söentigſten Jahr etc.

R. p. d. Epiſcopus Lubucenſis cancellarius et Lorenz de Schawenberch.

Nach einer alten Copie.

CCLIII. Markgraf Johann geſtattet dem Claus von Schöning, für 1200 Gulden Hebungen aus ſeinen Neumärkiſchen Beſitzungen zu verpfänden, am 3. Mai 1473.

Mein gn. Here marggrave Johannes hat Claves Schenige zu Grabow gegonnet vnd erlewbet, das er vſs ſeinen bereitzſten gutern in der Newenmarck gelegen vor tzwelff hundert Gulden riniſch verkaufen, verſetzen vnd verpfenden mag, vff einen widerkauff vnd in widerkaufsweiſe vnd alſo, das der genannte Clavs Schenige oder ſein erben, was er alſo in obgeſchriebener Weiſe verſetzen wird von ſeinen gutern, das er oder ſein erben die in den nechſten ſechs Jahren nach datum dits brives wider abloſen vnd zu andern ſeinen Gutern bringen ſoll vngeverlich. Actum Colln an der Sprew, am Montag nach Miſericordia domini Anno 1473.

Aus einem Neumärk. Copialbuche.

CCLIV. Kurfürſt Albrecht verleiht an Henning von Arnim das Dorf Janickow, am 1. Februar 1475.

Wy Albrecht, von gots gnaden Marggraue to Brandemborch, kurfurſte etc., Bekennen offintlich mit deſſem briue vor vns, vnſen eruen vnde nakamen, dat wy vnſem Rade vnde liuen getruwen hennyngk von Arnym to rechtem manlehne gnediglich gelegen hebben dat dorp Janckow mit allen gnaden, rechten, heyden, fryheyten, tynſen vnde Renten, In maten dat vnſe liuer getruwer friderick von Rammyn von vns to lehne gehat, gebruket vnde beſeten vnde hie recht vnde redelich von em gekofft vnde to ſick gebracht hefft, Na lude vnde Innhalde eres kopbriues: vnde wy verlyhen em dat gnante dorp Janckow mit allen tinſen, Renten vnde gerechticheyden, als bawen geſcreuen yſz, In crafft vnde macht deſſes briues etc. Ok hebben wy vnſen reden vnde liuen getruwen Claws, hans, Joachim vnde Bernde von arnym, veddern vnde gebruderen, an ſolickem dorp die geſampte hant gelegen vnde lyhen em dat to geſampter hant, In crafft vnde macht deſſes briues, In maten, als ſie mit anderen eren lehen vnde guderen geſammelt ſint. To orkunde etc., vnd Geuen to Colu an der Sprew, am auende purificationis marie, Anno etc. LXXV ten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 72.

CCLV. Papſt Sixtus IV. beauftragt den Dechanten zu Bützow, einen Geiſtlichen zu Königsberg in Schuldſachen gegen die Stadt zu Recht zu helfen, am 28. Dezember 1475.

Sixtus Epiſcopus Servus Servorum Dei. Dilecto filio Decano Eccleſie Butzowenſis, Zwerinenſis Dioceſis, Salutem et apoſtolicam benedictionem. Conqueſtus eſt nobis Ewaldus van dem haghen, presbiter Caminenſis Dioceſis, quod Proconſules, Conſules et univerſitas hominum Opidi konigsberg dicte Dioceſis ſuper quibusdam pecuniarum ſummis, iuribus, bonis et rebus alijs iniuriantur eidem ac quasdam alias graves injurias ſibi irrogarunt pariter et jacturas, propter quas expenſas feciſſe et damna gravia ſe aſſerit incurriſſe. Ideoque diſcretioni Tue per apoſtolica Scripta mandamus, quatenus vocatis qui fuerint evocandi et auditis hinc inde propoſitis quod juſtum fuerit appellatione remota, uſuris ceſſantibus decernas, faciens, quod decreueris per cenſuram Eccleſiaſticam firmiter obſervari, Proviſo ne aliqua ſingularis perſona dicte Univerſitatis autoritate preſentium ad judicium evocetur ſeu in illam aut dictum Oppidum interdicti ſententiam proferas, niſi ſuper hoc a nobis mandatum receperis Spciale. Teſtes autem, qui fuerint nominati, ſi ſe gratia, odio vel timore ſubtraxerint, cenſura ſimili appellatione ceſſante compellas veritati teſtimonium perhibere. Datum Rome, apud Sanctum Petrum, Anno Incarnacionis Dominice Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo quinto, quinto kal. Januarii, Pontificatus noſtri anno quinto.

Aus einer alten Copie.

CCLVI. Biſchof Friedrich von Lebus transſumirt die Urkunde des Hochmeiſters vom Jahre 1455, wodurch die Neumark an den Kurfürſten von Brandenburg verwieſen iſt, am 15. Juli 1479.

Wir Fridrich, von gots gnaden Biſchoue zu Lubus, Bekennen offintlich mit diſem vnſerm briff vor allermeniglich, die In ſehen, horen oder leſen, Das von dem durchleuchtigen Hochgebornen furſten vnd herren, herren Albrechten, Marggrauen zu Brandemburg, des heyligen Römiſchen Reychs Ertzkamerer vnd kurfürſten, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzogen, Burggraffen zu Nurmberg vnd Fürſte zu Rügen, vff hewt, dato dits briues zu vnſern handen geſchickt vnd bracht worden iſt Eyn Pergamener briue Deſz Hochwirdigen Herren Ludwichs von Erlichſzhawſen, Homeyſter Dewtſchs ordens zu Prewſſzen ſeyliger gedechtniſz an prelatten, Herren, Mann vnde Stede In der Newemarck vber ader lautende, den wir geſehen vnd geleſen haben, der mit eynem anhangenden ſeyns ordens Inſigel verſigelt, vff ſolich ſigel vnd wachs zu Rück das gemeyn ſigel des homeyſters des Dewtſchen hawſzes zu Prewſſzen Mit Rotem wachs eyngedruckt iſt, der briue von wort zu wort geſchrieben ſteet verlawt, wie hirnach volgt: Wir Bruder Ludwig von Erlichshauſen, Homeyſters Dewtſchs ordens, Embieten den Erwirdigen, wirdigen vnd Erſamen Epten, Prelaten, probſten vnd Capitteln vnd den Geſtrengen, Erbarn, veſten vnd wolduchtigen Ryttern vnd Knechten vnd den vorſichtigen weyſen Reten vnd gemeynen vnd gemeniglich allen vnſern vnd vnſers ordens mannen vnd vnderſaſſzen der Newenmarck vnſern grus vnd alles gut vnd laſſzen euch wiſſen, das wir mit wolbedachtem Mute vnd eintrechtigem Rate vnſer gebiettiger dem Irluchten, Hochgebornen Furſten vnnſerem beſonderm gnedigen lieben herren Fridrichen, Marggrauen zu Brandemburg, des Heyligen Römiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Burggrauen zu Nürmberg etc., alle ſeiner gnaden erben vnd nachkomen vmb ſolicher mercklicher gnade, gunſt, woltat vnd dinſt, die ſein gnad vmb vnſers ordens beſtes willen In diſen krigsnotten gethan, vorgenomen vnd nützlich beweyſet hat, vnſer land, gnant die Newemarck ober oder, mit allen vnd yglichen herrlichkeyten, gnaden, Rechten, prelaten, Manſchafften, lehen, geyſtlichen, werntlichen, allen Sloſſzen vnd Steden dorjnn gelegen, mit allen Iren Nutzungen vnd Zugehorungen, Mechtiglichen, Als wir vnd vnſer orden das beſeſſzen vnd gebraucht haben, zu Rechtem erbe Erblich gegeben, verſchriben vnd williglich verlaſſen haben. Hirvmb verlaſſen wir euch alle vnd yglichen Sonderlich mit hand vnd munde gentzlich ſolicher eyde vnd erbhuldunge, damit ir vns vnd vnſerm orden verpflicht geweſt ſeyt, mit crafft vnd macht dits briues vnd weyſen euch, alle vorbenanten Prelaten, Epte, Ritter, Knecht, Manſchafft, Stede, gemeyne vnd Sonderlich alle Inwoner deſſelbigen lands der newemarck An den gemelten vnſern gnedigen heren Marggrauen vnd an ſeyner gnaden erben vnd nachkomen Rechtlich vnd erblich, Heyſſen vnd gebieten euch Allen vnd yglichen ſunderlich ernſtlich vnd veſtiglich mit diſem briue, Euch furder mehr an ſein gnad, ſeiner gnaden erben vnd nachkomen, Als an ewr Rechte Naturliche Erbherrſchafft zu halten vnd In erbhuldigung zu thun bey vermeydung vnſer vngnad, das doran nicht ſewmnüs geſchee. Das iſt vnſer vnd vnſer gebitiger vnd vnſers ordens gantze meynung. Des zu warem bekentniſſe haben wir vnſer Inſigel vnden an diſen briue laſſen hengen, der gegeben iſt vff vnſerm Hauſe mewe, Am freytag neſt vor ſand Mathei tag des heyligen Apoſtels Im vierzehen hunderſten vnd funff vnde funffzigiſten Jare. Deſz zu warem vrkund, bekentnüſe vnd befeſtgung haben wir vnſer Inſigel an diſen briue laſſzen hengen, Der geben iſt

Am donrſtag nach Margrethe, Nach criſti vnſers lieben hern geburt Virtzehen hundert vnd dornach Im Newn vnd ſibentzigiſten Jaren.

Aus dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 275.

CCLVII. Markgraf Johann belehnt den Rath zu Landsberg a. d. W. mit dem Obergerichte und mit der zweiten Hälfte des Untergerichts, am 26. Juli 1482.

Wy Johanns, von Gots Gnaden Marggraue to Brandenborch, to Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden hertoge, Burggrafe to Norenberge vnd furſte to Rügen, Bekennen apenbar mit deſſem briue, vor vnſs, vnſen Eruen vnd Nakamen vnd ſüſs vor alſsweme. Alſsdenn vnſe Vorfaren ſeligen Marggrauen to Brandemborch, vnſen liuen getruwen Borgermeiſtern vnd Rahtmannen vnſer Stat Landsberge an der Warte dat auerſte Gerichte darſülueſt gantz, das underſte Gerichts twe deyl, die ſie gekoufft, Voreygent vnd die ouergen twe deyll to angefell Vorſchreuen hebben. Dat ytzund der ſulue Borgermeiſter vnd Rathmanne Vor vnſs gekamen ſint vnd hebben vnſs bericht, dat ſolicke twe deyll des unterdeſten Gerichts, die en alſo to angefelle Vorſchreuen, dorch affgangk Nickel Berendes, die ſie bithher Von vnſs to lehne gehat hefft, ytzund verleddiget vnd an vnſs gefallen ſindt vnd gebeden, en die toſampt dem ouerſten Gerichte vnd dem haluen deyll des nedderſten Gerichts, dat ſie to vorn hebben, gnediglich to geuen vnd to voreygen. Des hebben wy angeſehen ſolicke ere vlitige bede, ock getruwe willige Dinſte, die ſie vnſem lieuen herren Vader vnd vnſs gedan hebben vnd on ſolicke oueriges twe deyll des nedderſten Gerichts, to ſampt dem ouerſten gerichte vnd dem haluen deyl des nedderſten Gerichts, Von ſunderlicker Gunſt vnd Gnade wegen gnediglich gegeuen vnd voreygent vnd geuen vnd voreygen en die alſo mit allen Gnaden, friheiden, Gerechticheiden vnd togehörungen, als von Olders dar tho gehöret vnd der gnante Nickel Bernd bithher van vnſs to lehne gehat hefft, in Krafft vnd macht diſses briues, alſo dat ſie vnd ere Nakamen ſolicke twe deyll des vnderſten Gerichts glyck ander ere Eygendom hebben vnd ſich der gebruken ſcholen vnd mögen, als eygendoms recht vnd gewonheit yſs. Wy geuen vnd voreygen en ock daran alles, wat wy en von rechtswegen daran vorlyhen ſcholen vnd mögen. Doch vnſs, vnſsen Eruen vnd Nakamen an vnſem vnd ſüſs Iderman an ſinen Rechten vnſchedlich. To Orkunde mit vnſem anhangenden Inſegel verſegelt vnd geuen Colln an der Sprew, am Sonnauende na Sante Jacobs dage, na Gades Gebort duſent Virhundert vnd im twe vnd achtentigſten Jaren.

Aus einer Abſchrift in Beckmann's Papieren.

CCLVIII. Lehnsrevers der von Waldow bei ihrer Belehnung mit Bernstein, vom 21. Januar 1485.

Wir hirnach geschriben mit nahmen Hans vnd Hans von Waldow, gebruder, Bekennen etc. Alsdann der etc. Furst, Herr Johans, Marggraven czu Brandenburg etc. vns 2200 fl. reinisch noch schuldig worden ist, das sein gnad angesehen hat vnser getrew etc. dinst, die wir seiner gnaden Herrn vnd Vater vnd seinen Gnaden, auch vnser vater Caspar von Waldow, Ritter szeliger, in vortzeiten seiner Gnaden Vettern, Marggraue Fridrichen, Churfursten seliger, getan haben, darumb hat sein Gnad vns vnd vnsern menlichen Leibs Lehens Erven seiner gnaden Sloss Bernstein in der Mark über Ader mit sambt dem offen Stetchen daran gelegen, allen tzugehorungen an dorffern u. s. w., inmasen seinen Gnaden Herr vnd Vater vnd sein Gnad das in vergangenen Krigsslouften mit hereskraft erobert vnd iren Gnaden in der Bericht zu Premzlow tzugesprochen ist vnd das irer Gnaden Rath vnd lieber getrewer Jorg Ruleke bisher ingehabt hat — vns recht vnd redlichen verkauft vnd fürder tzu rechtem Manlehen vnd gesambter hant gelihen, nach Inhalt seinen gnaden briv vnd Sigill, solcher 2200 fl. — wir sein Gnad quit, ledig vnd los sagen v. s. w. — derhalben wir dann itzund seinen gnaden lehenspflicht getan vnd gesworn haben mit dem gnanten Sloss — wir sollen auch von solchem Sloss kein Krig oder Vehde machen mit nymant nicht, dann mit seiner gnaden wissen vnd willen, sunder alleweg irer Gnaden vnd der lande Friden vnd Unfriden leiden — vnd in gnaden sollen vnser alleweg zu recht mechtig sein vmb allerley sach gein meniglich. Wir sollen auch irer Gnaden Veint nicht heusen oder hegen, sundern das gnante Sloss Bernstein soll seinen Gnaden altzeit ein offen Sloss sein vnd bleiben Zu allen nothen, Krigen vnd geschefften gein ydermeniglich auff irer Gnaden eigen Kost vnd tzerung. Wenn auch sein Gnad in den Landen Lantpete fordern vnd nehmen, so oft das noth geschicht, sollen wir inen von den gutern gein Bernstein gehornde zu fordern vnd tzu nehmen auch gestaten. Was auch von gutern vom Sloss Bernstein in vergangen tzeiten verpfant ist vnd bisher nicht gelost, sollen wir ablosen vnd darthu bringen. Sein Gnad hat auch auff vnser ersuchen Hansen von Waldow, vnserm Vettern, thu konigswald gesessen vnd seinen menlichen leibs lehens erben die gesambten hant an dem gemelten Sloss Bernstein gelihen, als gesambter Hant recht vnd gewonheit ist — sein gnad hat vns ouch in bevelh gegeben das Junckfrowen closter vor Bernstein gelegen, das sein gnad in dise verschreibung nicht getzogen hat, mit sambt den gutern dartzu gehornde von seiner Gnaden wegen in gleichem schutz vnd schirm tzu halten vnd czu recht verteidingen, das sein gnad gein vns in gnaden erkennen will. — Des czu urkund hab ich obgnanter Hans von Waldow, der elter, für mich, mein bruder vnd vnser erben mein Insigill auff beth des gemelten meins bruders gebrauch halben des seinen an disen briff hengen lassen. Geschcen vnd geben zu Coln an der Sprew, am Freitag Angnesis, nach gots geburt Tausend virhundert vnd darnach im funf vnd achtzigsten Jaren.

Nach einer von G. W. v. Raumer genommenen Abschrift des Originales im Geh. Staatsarchive.

CCLIX. Des Markgrafen Johanns Lehnsbrief wegen der geſammten Hand derer von Brederlow, vom 3. Juni 1485.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg etc. Bekennen offintlich mit diſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, Das wir vnſern lieben getrewen Thomas, Criſtoff vnd Achim, vettern vnd brudern, die Brederlognanth, Tyden vnd hans Brederlow, Sonen, die geſampten hant geliben haben an den lehngutern, die vnſer lieber getrewer Ir vetter hans Brederlow von vns vnd der Marggraueſchaft zu Brandemburg zu lehn vnd In geprauchender gewehr hatt: vnd wir leyhen In alſo die geſampten hant daran, Inmaſen Ir eltern die gehabt haben, In craft vnd macht diſes briues, Alſo das ſie die fhurder mehr von vns vnd der Marggraueſchaft zu Brandemburg zu geſampter hant haben, ſo oft vnd dick des noth ſein wirt, entpfangen vnd der geſampten hant warten vnd folgen ſchollen, als geſampter hant recht vnd gewonheit iſt. Wir haben In auch die ſunderlich gnad gethan, das In ſunderlich wanung, rauch vnd Broth an der geſampten hant onſchedlich ſein ſoll, vnd wir leyhen In daran alles, was wir In von rechts wegen daran verleyhen ſchollen vnd mogen mit dem beſchaid, Nachdem vnd ſie iczunt noch onmundigen ſint, wenn ſie zu Irn mundigen Jarn komen, das ſie ſich alſzdann zu vns fhugen vnd ſolcher geſampten hant halb lehns pflicht thun ſchollen, als ſich das gepurt, Doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſerm vnd ſunſt iderman an ſeinem rechten onſchedlich, Czu vrkund etc. Actum am Fritag nach Corporis chriſti, Anno etc. LXXXV ten.

Relator Werner von der Schulenburg.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 19.

CCLX. Kurfürſt Johann belehnt die Horker mit Beſitzungen zu Adamsdorf und an verſchiedenen andern Orten der Neumark, am 14. Mai 1486.

Wir Johanns, Churfurſt etc. Bekennen vnd thun kunt offenlich etc., das wir vnſern lieben getrewen hanſen, Jaſpar, henning, hanſen, Jacob, Merten, Jorgen vnd Joachim, gebrudern vnd vettern, die horker genant, zu rechtem Manlehn vnd geſambter hant gnediglich gelihen haben diſe nachgeſchriben guter, die ſie von vns vnd der Marggraueſchap zu Brandemburg zu lehn haben, mit nahmen hanſen horcker zu adamſtorff Sechczehn huben, mit holcz, mit waſſer, als darczu ligt; Jaſpar vnd hennick horkern einvndczweinczig huben zu adamſtorff, mit holcz vnd mit waſſer, als darczu ligt vnd ein drittenteill an Ratsſtorp, mit aller gerechtickeit. So haben die vorgenanten hans, Jaſpar vnd henning die lutke haide vnd die Smale heide, Baide heiden mit aller gerechtickeit, mit holcz, mit waſſer vnd mit aller Waide, Auch einen See, genant die Rockin, vnd haben die Rockynſche mole mit aller gerechtickeit vnd haben das kuntſche flis mit aller gerechtickeit. Item hans, Jacob, Merten,

Jorgen vnd Joachim Glasow, die molle mit dem Seeken, das darczu ligt, vnd mit dem grapischen flieſſe vnd das gancze Mollenflis mit allem holcze, gras vnd was darczu gehort vnd die flies zwischen dem zustee vnd Bandin vnd also, als es In den vir malen ligt vnd den zulmer, das ein holczstet ist, Conrestorff gancz mit aller gerechtickeit, als es ligt In seinen vir malen vnd zwen sehe, also groſſe dyricke vnd lutke dyricke. Wir leyhen In sodan obgeschriben lehnguter, zinse vnd Rente zu rechtem manlehen vnd gesampter hant, In craft vnd macht dits briues etc. — Actum landszperg, am heyligen pfingstag, Im LXXXVIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 12.

CCLXI. Kurfürst Johann belehnt Claus von der Kuhmeise mit dem Städtchen Bernäuchen, Ringenwalde und andern Orten, am 2. Juni 1486.

Wir Johanns etc., Bekennen vnd thun kunt offenlich mit disem briue fur vns, vnser erben vnd nachkomen vnd sunst vor allermeniglich, das wir vnserm lieben getrewen Clausen von der kumeisen zu rechtem manlehn recht vnd redlich gelihen haben das Stettichen Bernowichen mit aller gnaden vnd gerechtigkeiten, So das leit mit wassern vnd holczen vnd aller zubehorung; Item Ringenwolde mit gnaden vnd allen rechticheiten, wassern, holczen vnd aller zubehorung; Item wusterwicz mit aller gnaden vnd gerechtickeiten, wassern vnd holczen vnd aller zubehorung; Item das halbe dorff krumelin mit zweien teilen am gehege, zwen teill am kirchlehn, zwen taill am schulczengericht, zwen teill am krug vnd sunst mit allen andern gnaden, freyheiten, gerechtigkeiten vnd zugehorungen, Inmasen das Tyde plawen vormals gehabt vnd besessen hat vnd wir leyhen dem obgenanten Claus von der kuemaisen dis obengeschriben alles, was wir Im von rechts wegen daran verleihen sollen vnd mogen, In craft dises briues etc. — Actum am Freitag nach der Octaua corporis cristi Im LXXXVIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 11.

CCLXII. Kurfürst Johann verleiht an Christoph und Cyriacus Polenz das Dorf Wenzlafshagen, am 4. Juni 1486.

Wir Johanns etc., Bekennen etc., das wir vnserm lantuoit In der Newenmarck, rath vnd lieben getrewen Cristoff von polenczk, ritter, vnd Ciriacus von polenczk, seinem bruder, dise nachgeschriben guter zu rechtem manlehn vnd gesampter hant gnediglich gelihen haben, Nemlich das dorff Fenczelhagen mit sambt der Mollen vnd See, dem Alfang, holczen, heiden, aller

vnd iglicher zugehorungen vnd gerechtigkeiten, ſo von alters vnd biſzher darczu gehort hat; Item das holcz, den halben klancz genant, mit den Seen, greſingen, In maſen ſie von den Borckiſchen kauft haben, mit aller zugehorung vnd gerechtigkeit vnd leyhen In vnd iren menlichen leibs lehens erben ſolche obgeſchriben guter zu rechtem manlehn vnd geſampter hant In vnd mit craft dits briues etc. Actum am Sontag nach Eraſzmi Im LXXXVIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 9.

CCLXIII. Kurfürſt Johann belehnt Hans Schönbeck mit Döltzig, Cammin und Tornow, am 29. October 1486.

Wir Johanns etc., Bekennen etc., Das wir vnſerm Rath vnd lieben getrewen hanſen Schonbeck vnd ſeinen Menlichen leibs lehens erben diſe hirnachgeſchriben guter, Jerliche Zins vnd rent zu rechtem manlehen gnediglich gelihen haben, Nemlich das dorff dulczk mit ſampt dem Groſen See, Dulczk genannt, den Groſen Griben, das Botzeſche flit, ein ſtuck acker, das Briſche flit, eine Greincz vnd ſunſt mit allen vnd iglichen ſeynen nuczungen, zugehorungen vnd gerechtikeiten nichts auſzgenomen, Item zehn Winſpell habern heiden zins auff vnſer haiden bey dulczk gelegen; Item das dorff kemyn mit aller gerechtigkeit, waſſern, Seen, Grenitzen vnd ander zugehorung; Item im dorff Tornow auff Sechs huben etliche zinſe vnd rent, Inmaſen er ſolchs von vnſerm lieben herrn vnd vater zu lehn gehabt hat: vnd wir leyhen Im vnd ſeynen rechten menlichen leybs lehens erben ſolche alle vnd igliche obgeſchriben guter, Jerliche zins vnd rent zu rechtem manlehn, In craft vnd macht dits briues etc. Actum am Sontag nach Bartolomei Im LXXXVIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 11.

CCLXIV. Kurfürſt Johann belehnt Joachim und Asmus Benekendorf mit Wardin und Antheilen an Klücken und Liebenow, am 31. October 1488.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg, Churfurſte etc., Bekennen offintlich mit diſem briue etc. — Das wir vnſern lieben getrewen Joachim vnd Aſmus Benekendorff, vettern, zu rechtem Manlehn vnd geſampter hant gnediglich gelihen haben, nemlich das dorff Wardin gancz, das dorff klucken die helft, vnd darczu Funff huben, auch das firtell an dem dorff Liuenow mit aller vnd iglicher zugehorung vnd gerechtickait, oberſten vnd niderſten gerichten, Inmaſſen ſie das vormals von vnſer herſchaft zu lehen gehabt: vnd leyhen In

vnd Iren Menlichen leybs lehns erben Solch genant dorffer, nemlich Wardin gancz, klugken die helft vnd darczu Funff huben, auch das vyrtell an lyuenow mit aller gerechtickeit, wie vorberurt, zu rechtem Manlehn vnd geſampter hant, In craft vnd macht dits briues etc. — Actum am Freitag nach Simonis vnd Jude, Im LXXXVIII ten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 18.

CCLXV. Kurfürſt Johann verleiht denen von Wopersnow die geſammte Hand, am 4. November 1488.

Wir Johanns, Churfurſt, etc. Bekennen offintlich mit diſem briue vor vnſer erben vnd nachkomen, Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, das wir angeſehn vnd erkant haben vnſer lieben getrewen Johanſen, Michell, hanſen vnd Clauſen, gebrudern vnd vettern, die Wupperſznow genant, vleiſſige bete auch, getrew willige dinſt, So ſie vns vnd vnſer herſchaft oftmals getan haben vnd furder mehr woll thun ſollen vnd ſie mit vnſerm lieben getrewen Schirv (ſic) Wupperſznow, Irn vettern, diſe hirnachgeſchriben lehnguter, Nemlich mit dem dorff Wupperſznow vnd ſein anpart an der Lancken, So er von vns vnd den Marggrafftum zu Brandemburg zu Manlehn hat, wie geſamelter hant recht vnd gewonhait iſt, verſamelt haben vnd verſameln ſie mit dem genanten Irem vetter, wie vorberurt, In craft vnd macht dits briues, Alſo das ſie die von vns vnd vnſer herſchaft zu rechtem Manlehn vnd geſampter hant haben, So oft das noth thut, nehmen vnd entfaen, vns auch dauon halten, thun, dinen ſollen, als ſolcher lehn vnd geſampter hant recht vnd gewonheit iſt, doch vns, vnſern erben an vnſer vnd ſunſt meniglich an ſeinem rechten onſchedlich. Actum am dinſtag nach omnium ſanctorum, Im LXXXVIII ten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 17.

CCLXVI. Graf Rudolph von Werdenberg, Großmeiſter des Johanniter-Ordens, beſtätigt die Wahl Georgs von Schlaberndorf zum Herrenmeiſter, am 15. Juli 1491.

Nos Frater Rudolphus, Comes de Werdenbergk, Ordinis S. Joannis Hieroſolomitani Prior Generalis per Germaniam, fatemur et univerſis ad quos hae literae pervenerint notum facimus: Quod cum Venerandi Fratres Bajulivatus Marchie Brandenburgenſis cedente vel deceedente eorum Bajulivo, poſſint ac valeant alium et alios Bajulivos eligere, ſalva tamen a nobis Confirmatione obtinenda, juxta tenorem Indulti Reverendi Domini Ferdinandi, Magiſtri et Conventus Rhodii ac

vigore cujusdem contractus pie memorie Fratris Conradi de Brünsberg, Prioris Generalis Almanie noſtri Predeceſſoris nobis exhibitorum et modo decedente noviſſimo eorum Bajulivo, Fratre Richardo de Schulenburgk rite, concorditer, unanimi voto, canonice eligerint fratrem nobis preclariſſimum Georgium Schlaberndorf, noſtri Ordinis hujus officii habilem idoneum et benemeritum in futurum Bajulivum Bajulatus prenotati, ut litere Electionis, preſentationis et procuratorum propoſitio clarius edocuit, prefatum electum confirmari ſerioſius requirendo prehabita tamen ſupportatione humilis petitionis, eam non dedignando, attento quod jus confirmationis ad nos pleno, jure pertinere dinoſceretur. Nos igitur viſis et auditis, indultis contractibus literarum preſentationis mandatorum, petitionis et requiſitionis effectu habitoque deſuper noſtrorum peritorum et aliorum conſilio maturo, petitiones et requiſitiones procuratorum Conſonas ponderamus; Et Fratrem Georgium vita et morum honeſtate, imo hujus Regiminis ſufficientem maturitate idoneum Fratrem predicti Bajulivatus, theſauro Rhodiano et ceteris obligationibus debitis horis voluntarium, nec alias aliquod impedimentum canonicum ſingulis maſticatis interventum reperimus, dictam electionem tanquam canonice et legitime factam acceptavimus, admiſimus, confirmavimus, Et in Dei nomine acceptamus, admittimus et confirmamus eam preſentibus Autoritate roborando et adjecto, quod prenotatus venerabilis Frater Noſter Bajulivus, et ceteri Fratres Bajulatus Brandenburgenſis ſint et maneant ſub obedientia viſitatione et correctione Reverendiſſimi Domini Noſtri Magiſtri in Rhodo pro tempore Nobisque et Succeſſoribus noſtris aſtricti et ad obediendum obligati perfiſtant; Quemadmodum Ceteri Bajulivi et Fratres antiquitus fuerunt, ad ſolutionem vero reſponſionum, pro ut tenentur, reſpondeant; Mandantes inſuper et omnibus et ſingulis fratribus preſentibus et poſteris ſub pena obedientie, ut memoratum fratrem Georgium electum, acceptum, admiſſum ot confirmatum in verum eorum Bajulivum, Rectorem et Gubernatorem Bajulatus predicti teneant et habeant, ſibi in licitis et honeſtis penitus obediendo et de univerſis juribus et obventionibus dicti Bajulatus pleno reſpondendo omni contradictione dolo et fraude prorſus ſemotis. In cujus fidem robur et teſtimonium has literas noſtri Sigilli appenſione fecimus muniri ſub Anno Domini 1491, die 15. Julii.

Aus alter Abſchrift.

CCLXVII. Kurfürſt Johann beſtätigt der Neumark das Privilegium vom 28. Dezember 1431, am 6. September 1491.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue zu Brandenborgh, des heyligen Romeſghen Reichs ertzkamerer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pommeren, der Caſſuben vnde Wende Hertzogen, Burgrawe zu norenberg vnd furſte zu Rügen, Bokhennen vnde thun kunth offentlich met diſem bryue, vor vnſz, vnſer Erben vnd nachkamen Marggrauen zu Brandenborgh vnd ſunſt allermeniglich, die Ine ſehen, horen oder leſen. Alſzdann vor alders diſe vnſer landt die Newmarcke erblichen zu vnſern furſtenthumb der Marggraueſchaff zu Brandenburg gehoret hett vnde dutgerlich weys ſemlich (ſic) Jar an den Tewtſchen orden gekamen was, hat ſichs nue bey des hochge-

bornnen furſten vnſers leyben vetters herren fridrichen, Marggraue zu Brandenburg, Churfurſt etc., ſeliger vnde lowiger gedechtnis gezeyten dorgh ſchickhunge des Allemechtigen gots, Auch ſunderlich vmb leyblicher zunaigung vnd rechtvertiger trew willen, die prelaten, heren, Mann vnd ſtette vnd alle Inwoner deſſelben landes, vnſer lieben getrewen, mercklich zu ſeiner lieb vnd vnſer herſchafft gehabt vnd getragen, geſchickht vnd bogeben, des es mit willen, wiſſen vnd volbort herren ludwiges von Erlichſhwſen, die zeyt hoemeyſters des obgnanten Tewtſchen ordens, vnde ſeiner mechtigen gebieticher, erblichen wider zu vnſeren wetteren ſeiligen, vnſz vnde vnſere herreſſchafft der marggraweſchafft zu Brandenburgk heymkommen; ſo iſt demſelben vnſern lande diſſer Newenmarckhe In etlichen verlauffen zeyten von heren Pawl von Rovſzdorff, als eynen hoemeyſter von ſein vnde des ordens wegen, dem ſie zu dem uall zuſtunden vnde vorplicht weren, eyn gemeyn offen landtbriue gegeben worden, den vnſzer Prelaten, heren, ſtette vnd Manne darinne wonhaftig furbracht, geleſzen vnd dar by mit vleys diemutigelich gebetten haben, Als Iren Rechten naturlichen Erbheren den zubeſtettigen, confirmiren, lautedt von wort zu wort, Szo hyr noch geſchriben ſteet. Wir bruder Paul von Rovſzdorff, hoemeyſter des ordens der bruder des hoſpitals Sannt Marien des tewtſchen hauſes von Jherusalem etc. — Alſe haben wir nue ir beth vnd vleyſſig begerung, aug ir getrwe willich dinſt, die ſie vns offt getan haben, teglichen thun vnd hinfurder wol thun ſollen vnd mugen, angeſehen, Dorumb vnd auch van beſunder gunſt vnd gnaden wegen, als wir zu in allen vnd ir igelichen tragen, Boſtetigen, Boueſten vnd Confirmiren wir vnd allen In, Iren Erben vnd nachkomen vor vnſz, vnſer erben vnd nochkomen Marggrauen zu Brandenburg ſolichen obgeſcrewen briue ytzunder gegenuortigen mit Crafft vnd macht dits Ine vnd den Iren allen vnd igelichen ſeinen ſtuckhen, puncten vnd artikeln ytzunder vnd hinfurder ganſz wolkomen, ſtett, veſt vnd vnuerbrochenlichen ewigklich zu halden vnd in keyn weys nicht ſwechen noch krenckhen zu laſſen, an arg vnd an alles geuerd. Des ſind gezewgen die Erwirdigen, wolgebarnnen, wirdigen, Geſtrengen vnd Erbaren vnſer Rette, hoftgeſind vnd lieben getrwen Herr Boſs, Biſchoue zu hawelbergh, her ditterich, Confirmirter zu Biſchoue zu Lubus, her Gorigen Slaberndorffe, Magiſter Sant Johans ordens, Er Peter, abt zu lehnyn, her Nicolaws, abt zur zynne, Johanns, Grawe von Lindow, here zu Reppin vnd Mockhern, Johan Ganſz, her zu Putliſte, her Simon Mathie, Probeſt zum Berlin, Boſz von Aluefleuen, Ritter, Obermarſchalk, Werner von der ſchulinburgh, zur locknitz, Peter Borgſtorp, zu Cuſterin woyt, Hintz Röder, marſchalk, Curt Slaberndorff, Johan Stauffmell, doctor In beyden Rechten, vnd ander meher vnſer hofgeſinde vnd Mann gnug glaubwirdiger. Zu urkhunt vnd merer ſicherheyt haben wir vnſer groſt khurfurſtlich Innſigil an diſſen briue laſſen hengen, der gegeben iſt zu Collen an der Sprew, am dinſtdag nach Egidy Criſti gebort virzehenhundert vnd Im Einvndnewntzigſten Jaren.

Auſcultata et fideliter collacionata eſt preſens copia per me Nicolaum Köthen, clericum hauelbergenſis diocefis etc.

Nach einer Copie im Soldiner Stadtarchive. Das Churm. Lehnscopialbuch XXIX, 3f enthält ebenfalls eine Abſchrift dieſer Urkunde, worin ſtatt des verſchriebenen Wortes dutgerlich deutlich durch etlich ſteht.

CCLXVIII. Kurfürſt Johann belehnt die Kuhmeiſen mit dem Städtchen Bernäuchen, mit Ringenwalde und Wuſterwitz, am 19. Februar 1494.

Wir Johanns etc. Bekennen vnd thun kunth offentlich etc. — das wir vnſern lieben getrewen hannſen, Balczer vnd andereues Comeiſſen, gebrudern, zu rechtem manlehen vnd geſampter handt diſſe hirnachgeſchribne guter, Jerlicher zins vnd Rente genediglich gelihen haben, nemlich das Stettichen Bernowichen mit allen genaden, gerechtigkeitten, mit korn vnd ſchneidmollen vnd mit diſſen hirnachbenannten Sehen, nemlich das grune Seichen, den Wiczkenn, den Below, den viregge, kleinen Babbin, groten Babbin, den glambeck, den wenczlow, Boczow, Bermpull, riczk, diebell, den groten Briſſin, lutken Briſſin, den welſzſee, ploczen Sehe, witten Sehe, beide houe ſehe bey Wolterſtorff, den amelung, den zoling, den Borſehe, den darſow, den roskam; Item alle vlit, ſo das velt Bernowichen ruren an beiden borden vnd ſo dat velt angeet, da geen auch die vlit alle ann, wie ſolichs ir vatter vnd eldern In beſiczung herbracht; Ringenwalde mit genaden vnd gerechtigkeit, waſſern, holczung vnd aller zugehorung; wuſterwitz mit genaden, gerechtigkeiten, waſſern, holczungen vnd aller zubehorung. Vnd wir leyhen Innen vnd irn menlichen leibs lehens erben ſolich obgenant guter zu rechtem manlehen vnd geſampter handt In crafft vnd macht dits briues etc., am mitwoch nach dem Suntag Inuocauit, anno etc. Im XCIIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 20.

CCLXIX. Kurfürſt Johann belehnt die von Sidow mit ihren Gütern, am 9. März 1495.

Wir Johanns, Churfurſt etc. Bekennen offenbar etc., Das wir vnſerm lieben getrewen Curten zu Torn, Arnd, michell vnd hanſen zu doberpull, hanſen vnd boſſen, gebrudern zu Schonenfeld, Jaſper, hennink, michell vnd hanſen, gebrudern zu Stoltenfeld, hanſen, Ludwigen, ſeins Bruder Sonn, zur Goſſo vnd Clawſen zu Gorlſtorff, alle geuetter vnd Bruder, geheiſſen die Sidow, diſſe nachgeſchriben guter, Jerlich zins vnd renth zu rechtem manlehen vnd geſampter hand genediglich gelihen haben, mit namen Curt Sidow, hat den houe zu Torn mit allen genaden vnd gerechtigkeit, Arnd, Michell vnd hans, gebruder, haben doberpull, mit allen genaden vnd gerechtigkeit, Curt vnd arnd mit ſampt ſeinem Brudern vnd Claws Sidow haben Gerlſtorff mit allen genaden vnd rechten, Jaſper, hans, henynnck vnd michell vnd hans, die Bruder, haben Stoltenfeld mit aller genad vnd gerechtigkeit. Item dieſelbigen Bruder haben halb Smarpendorp, die wuſten feltmarcken otwick vnd Nyendorp ein dritten teill mit allen genaden vnd rechten. Item In falckenwald haben ſie ſiben huben mit aller gerechtigkeit. Item zur Goſſou vier huben mit aller gerechtigkeit, ſo ſie das von alters gehabt haben. Item hans Sidow, erbſes zu goſſow, mit ſeins brudern Son hat funff vndzwinczig huben mit allen genaden vnd rechten. Item hans Sidow vnd Bos, erbſeſſen zu Schonenfeld, haben Schonfeld mit allen genaden vnd gerechtigkeiten. Item die ſelbigenn

Bruder haben zu Croſſin funff huben vber die helfft vnd Stoltendorp, ein wuſte veltmarck halb vnd newen huben ſein vber die helfft vnd zu panneckel ein wuſte veltmarck mit all, otwyck vnd Newendorp zwei teill, mit allen genaden vnd rechten, Item In falckenwald ſibenzehen huben mit allen genaden vnd rechten. Item Greuendorp dreyteill, Item Siben huben zur goſſow mit allen genaden vnd gerechtigkeit, haben die Sidow Inn der goſſow, die do vorgeſchriben ſein, an kirchlehen, an ſtraſſenrecht, an hogſt vnd nyderſt zwenn teill. Wir leihen den obgenannten Sidow, Brudern vnd vettern, ſolich obgeſchriben dorffer, zins vnd renth zu rechtem manlehen vnd geſampter hand, In crafft vnd macht dits briues etc. — Actum am Mantag nach Inuocauit Im LXXXXV.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 43.

CCLXX. Kurfürſt Johann belehnt Hartwig Malzan mit dem Schloſſe Dertzow, das ihm von denen von Brederlow heimgefallen iſt, am 10. Auguſt 1497.

Wir Johanns etc. Bekennen offenlich mit diſem briue fur vns, vnſer erben vnd nachkomen, Marggrauen zu Brandemburg, das wir nach Rat vnd gutem bedacht vnſerm lieben getrewen Hartwichen Molzan das Slolz Derczaw, In vnſer Marck vber oder gelegen, mit den dorffern, welden, heiden, Seen, Teichen, wiſchen, weiden, pechten, zinſzen, Renten, oberſten vnd nyderſten gerichten, allen vnd yczlichen nuczungen, zu vnd eingehorung, gnaden vnd gerechtigkeiten, nichts douon auſzgeſloſſen, wy das alles nach abgang hanſen brederlaws an vns gefallen vnd komen iſt, erblichen Recht vnd Redlichen fur acht Tawſendt guldin Reiniſchen, dy er vns genczlich vnd woll vergnügt, der wir In vnd ſein erben quit, ledig vnd loſz ſagen, mit diſem briue verkauft vnd darzu Im vnd ſeinem menlichen leibs lehens erben ſolliche ſchloſz vnd guter, wy obſtet, zu rechtem manlehn gnediglichen gelihen haben, vnd leihen Im vnd ſein menlichen leibs lehens erben das alſo, In vnd mit craft ditz briues; doch wollen vnd ſollen wir das ſloſz vnd guter dertzaw von allem leipgeding der frawen, auch von allen zinſzen, ſo dar Innen vnd darauff belihn vnd verſchriben ſind, genczlichen entledigen vnd freyen vnd diſes kawffs, wy ſich zu Recht geburt, ein gewehr ſein vor ydermenigclich. Wo auch einiche guter, wy dy benant ſein mogen, dy er oder ſein leibs lehns erben erfuren, von ſloſz Derczaw komen wern, auſſerhalben der angezaigten leipgeding vnd wiederkawff, dar zu widerumb zu bringen gedechten, haben wir Im zuſagung getan, deſz gnedige hilff vnd beyſtand zu thun, ſouil vnd Recht iſt vnd alſo, das er vnnd ſein menliche leibs lehens erben Solch ſloſz mit ſeiner zugehorung als obenberurt Nun furder mehr von vns, vnſern erben vnd der Marggraueſchafft zu Brandenburg zu Rechtem manlehen haben, beſiczen vnd gebrauchen, ſo oft das nott thut, dy nemen vnd entpfahen, vns doruon thun vnd halten ſollen, als manlehns Recht vnd gewanheit. Wir haben vns auch vff vnd von ſollichen Sloſz vnd gutern offnung, volg, dinſt vnd ſtewer behalten, wie das auch ander vnſer lehnmann zu thun ſchuldig vnd pflichtig ſein, darauff er vns auch gewonlich eid vnd pflicht, vnd wir Im dy belehnung, wie vorberurt, gethan. Wir haben auch auff ſein ſonderlich vnd erſuchen wedige

Molczan, ſeinem vettern vnd ſeinen menlichen leibs lehns erben, dy geſampten hant daran gelihen, dy zu haben vnd der volg zu thun, als ſollicher lehn vnd geſampter handt Recht vnd gewonheit iſt: vnd leihen Inen auch hiran alles, das wir Inen von Rechts vnd gnaden wegen daran verleihen ſollen vnd mogen, doch vns vnd ſunſt ydermann an ſeinem Rechten vnſchedlich. Zu urkundt etc., am tag Lorentij, Im LXXXXVII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 25.

CCLXXI. Kurfürſt Johann findet die Wittwe Jaſpars von Brederlow von dem ihr am Schloſſe Dertzow verſchriebenen Leibgedinge ab, am 4. Dezember 1497.

Wir Johanns etc. Bekennen offintlich mit diſſem briue etc. Nachdem etwe Marggraue Friderich, vnſer vetter loblicher gedechtnus, Anna Jaſper von Brederlows ſeligen nachgelaſſen wittwen, vff deſſelben Brederlows fleiſſig bete mit etlichen Jerlichen zinſen zu dem Sloſz Dertzow gehorende verleipgedingt hat, wie dann der briue daruber gegeben weiter vermelt, vnd ſo nun ſulchs Sloſz mit aller gerechtickeit nach abgang Achim Brederlows ſeligen an vns gefallen vnd wir das widervmb Hartwichen Molczan verkaufft vnd ſulchs zu freien zugeſagt, das wir nach vberantwortung deſſelben briues, von genannten vnſern vettern auſzgangen, Ir zu widerſtatung deſſelben leipgedings zweinczig ſchock In vnſer vrbete, Zoll vnd Mollenpecht zu Arnſzwald Jerlich, halb vff Martini vnd die ander helfft vff Walburgen, dar zu drei Wiſpel roggen In vnſer Mollen zu lanczberg, all Jar vff Martini gefallen, zu rechtem leipgeding gnediglich gelihen haben vnd leihen Ir ſulch zinſz vnd pecht zu leipgeding, wie obſtet, In crafft vnd macht dits briues, Alſzo das ſy ſich ſulcher zinſz vnd pecht die zeit Ires lebens gebrauchen vnd einnemen ſoll, dy Ir furder vnſer hoffmeiſter, den wir Iczt vnd ye zu zeiten zu lanczberg haben werden, das wir Inen hirmit zu thun beuelhen, Jerlich von vnſren wegen geben vnd das furder In Ir rechenſchafft brengen ſoll, vor vns vnd vnſer erben vnd ſunſt meniglich vngehindert. Geben ir deſz zu einem Einweiſzern vnſern Caſtner zu Cuſtrin, Johann Scharff. Datum Colln an der Sprew, am tag Barbare, Im XCVIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 54.

CCLXXII. Kurfürſt Johann beſtellt Berend Rohr, Comthur zu Wildenbruch, auf ein Jahr zum Landvogte der Neumark mit der Verpflichtung, des Jahres die herkömmlichen 4 Landtage zu halten, am 18. Dezember 1497.

Wir Johanns etc. Churfurſt etc. Bekennen offintlich etc., das wir nach abgang etwe vnſers lantvoits der newenmarck Criſtoff von polenzk, Ritters ſeliger gedechtnus, vns mit dem wirdigen vnſerm Rate vnd lieben getruwen Ern Berndt Ror, Comptur zum Wildembruch, vertragen vnd hewt, dato zu vnſerm lantvoit der Newenmarck ein Jar langk vfgenohmen vnd dy zuuerweſen beuolhen haben vnd nemlich alſo, das der genant vnſer Rate Jerlich von gemeiner gebrechen wegen, ſo by den vnſren ye zu ziten erwachſen, vir lanttag halten, wy herckomen vnd gewonlich iſt, dy vnſren zu richten, In einikeit vnd gemach zu ſeczen, doch, ſo eſz Im friden iſt, haben wir zugeben deſz einen lanttags halben, das eſz vngeuerlich ſei. Er ſoll auch ſunderlich vnſer ambtlut vnd diner, ſo wir vf vnſren Sloſſen haben, vnd ſunſt all vnd Iglich dy vnſern der Newenmarck, zu glich vnd recht ſchuczen vnd hanthaben, wy Im als einen lantvoit von vnſren wegen zu thun geburet. Fur ſolch ſein muhe, darlegung vnd pferd ſcheden, ſo er von ambts wegen nehmen wirdet, ſollen vnd wollen wir Im geben drithalb hundert gulden riniſch, macht zu iglicher quatember drithalben vnd ſechczig gulden: vnd ſoll dy erſt beczalung vf reminiſcere ſchirſt komen angeen, dy Im vnd dy andern drey quottertemper oder virteil Jars vnſer Caſtner zu Cuſtrin zu iglicher friſt geben ſoll, deſz wir Im durch vnſren offen briue ſunderlich beuelh gethan haben, damit er Jerlich der drithalb hundert gulden vf ſeine quitancien vergnugt werd, alles getreulich vnd vngeuerlich. Actum am montag nach lucie, Im XCVIIten.

Relator magiſter ordinis iheroſolimitani.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 79.

CCLXXIII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen die Plötzen mit dem halben Dorfe Wartemberg, am 7. März 1499.

Von gotts gnaden Joachim, kurfurſt etc. vnd albrecht, gebrudere etc. Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſem vnſerm briue fur vns, vnſern erben vnd ſunſt vor allermeniglichen, das wir vnſeren lieben getrewen Gorgen, hanſen, Bertram, die ploczen genant, gebrudern vnd vettern vnd Iren menlichen leibs lehens erben zu rechtem manlehne vnd geſampter hand gnediglich gelihen haben diſe hirnachgeſchriben guter, Jerliche zins vnd rente, Nemlichen das halbe dorff wardemberg, daran Gorg vnd hans, gebrudere, ein virdenteil vnd Bertram drey teyl hatt, mit waſſern, viſchereyen, wiſſen, werdern, holczungen vnd ſunſt allen vnd iglichen ſeinen Jerlichen zinſen, Renten, Nuczungen vnd zugehorungen, Inmaſſen ſie das hieuoren von vnſer herſchafft der marck zw brandemburg zw Rechtem manlehne gehat, beſeſſen vnd gebraucht haben etc. — Geben zw konigſberg, am donerſtag nach dem Suntag Oculi In der vaſten, Anno etc. XCIX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 42.

CCLXXIV. Kurfürſtliche Belehnung der Gebrüder und Vettern von Sydow, vom 9. März 1499.

Von gotts gnaden etc. Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſem briue fur vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt vor allermeniglichen, das wir vnſern lieben getrewen Cuntzen zu Toren, Arnden, Michel vnd hanſzen zw dobirpul, hanſen vnd haſſen, gebrudern zu Schonenfeld, Jaſpar, henning, Michel vnd hanſen, gebrudern zu Stoltenfeld, hanſen zur Goſſe vnd Clawesen zu Gerlſtorff, alle geuettern vnd gebrüder, geheiſſen die Sydowen, diſe nachgeſchriben gutter, Jerliche zins vnd Rent zu Rechtem manlehne vnd geſampter handt gnediglichen gelihen haben, mit namen Curt Sydow hat den houe Toren, mit aller gnaden etc. vnd gerechtigkeit, Arnd, michel vnd hans, gebruder, haben doperpul mit aller gnad vnd gerechtigkeit, Curt vnd Arnd mit ſambt ſeinen brudern vnd Claws Sydow, haben Gerlſtorff mit allen gnaden vnd Rechten, Jaſpar, hans, henning vnd michel vnd hans, die bruder, haben Stoltenfeld mit allen genaden vnd gerechtigkeiten. Item dy ſelbigen bruder haben halb Smarpendorp, die wuſten veltmarcken Otwigk vnd Nyendorp ein drittenteill mit allen gnaden vnd gerechtigkeiten. Item In falkenwald haben ſie ſiben hufen mit aller gerechtigkeit. Item zur Guſſo vir hufen mit aller gerechtigkeit, So ſie das von alders gehabt haben. Item hanns Sidow, Erbſeſz zur Goſſaw, mit ſeinen erben neunthalbe hufen mit allen gnaden vnd rechten. Item hans Sido vnd Boſſe, erbſeſſen zu Schonfelde, haben Schonfeld mit allen gnaden vnd gerechtigkeiten. Item dieſelbigen bruder haben zu Croſſin ſieben hufen vber die helfft vnd Stoltendorp eine vnſer veltmarken halb vnd neun hufen ſind vber dy helfft, vnd zu pannekl ein wuſte veltmarck mit allen, otwick vnd Niendorp zwei tail mit allen gnaden vnd rechten; Item Inn valkenwald ſyben zehen hufen mit allen gnaden vnd rechten. Item Greuendorp drei teil, Item vir vnd zwenczigſt halb hufen vnd darzu etliche Coſſeten zu Goſſou mit allen gnaden vnd gerechtigkeit, haben die Sidow in der Goſſou, die do vorgeſchriben ſein, an kirchlehen, an ſtraſſenrecht, an hochſt vnd Sydeſt zwen deyl. Wir leihen den obgenannten Sydowen, geuettern vnd brudern, ſolch obgeſchriben dorffer, Jerliche zins vnd Rent zu Rechtem manlehn vnd geſampter handt, In crafft vnd macht dits briues etc. — Zu vrkunt mit vnſern marggraffen Joachims Churfurſtlichen Inſigell verſigellt vnd Geben zum Soldin, am Sonabend na oculi Im XCIX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 48.

CCLXXV. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen die von Clempzow mit Clempzow, Lankow und Wopersnow, am 15. März 1499.

Von gottes gnaden wir Joachim vnd albrecht, gebrudere etc., Bekennen etc., — das wir vnſern lieben getrewen hennig, ludike vnd Erick von Clempczow, vettern vnd Irn

rechten menlichen leibs lehens erben zu rechtem manlehne vnd geſampter handt gnediglichen gelihen haben diſe hirnachgeſchriben guter, Jerliche zins vnd Rent, Nemlichen das dorff Clemczow mit hogeſt vnd Sideſten gerichten vnd ſunſt mitt aller gerechtigkeit, auſzgenommen, was wir an dem Clemczow See zu vnſerm Slos Schiuelbein gehorend haben. Item das dorff lanckow all mit hogeſter vnd Sideſter gerechtigkeit vnd mit aller gerechtigkeit vnd das ſechſte teil an dem dorff wuperſnow, darumb ſie mit den wupperſnawen zwidrechtig vnd In hangendem rechten ſtan etc. Geben zu Schiuelbein, am fritag nach dem ſontag letare Im XCIX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 48.

CCLXXVI. Derſelben Lehnbrief für Günther von Brieſen über Brieſen bei Schiefelbein und andere Güter, vom 15. März 1499.

Von gotts gnaden etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſſem vnſerm briue fur vns, vnſer erben vnd nachkomen, marggrauen to brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, dat wy vnſerm liuen getrewen Gunter von Breſen, zum Breſen geſeten vnd ſeinen menlichen liues lehens eruen diſſe nachgeſchreuen guder, Jerliche tinſe vnd rente, nemlich am dorff Briſen twey teyll mit aller gnaden vnd gerechtigkeit, Im dorpe Sleuenicz virczig hufen, In dem dorppe Beldichleben veſte halue huffen, Item Im dorpe kuſenow twe hufen, darto Im dorpe Cretzig dry hufen to rechtem manlehn gnediglich gelihen hebben vnd leyhen en ſolke guder In Crafft vnd macht diſſes briues etc. Actum Schiuelbin, am Fridage nach letare, Im XCIX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 47.

CCLXXVII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen die Brederlow zu Granow über 6½ Hufen zu Granow, am 18. März 1499.

Von gotts gnaden, Joachim, kurfurſt vnd albrecht, gebrudere etc., Bekennen vnd thun kunt offintlichen etc., — das wir vnſerm lieben getrewen Thomas, hanſen vnd Gores Brederlowen, gebrudern zu Grano vnd Iren menlichin leibs lehns erben zu rechtem manlehne vnd geſampter handt gnediglichen gelihen haben Sybenthalbe hufen Im dorff Grano, mit aller gnaden, nuczungen, zugehorungen vnd gerechtigkeiten, In maſen ſie die hieuoren von vns vnd vnſer herſchafft zu lehne gehabt vnd beſeſſen haben etc. Geben zu Arnſwald, am montag nach Judica Im XCIX. Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 50.

CCLXXVIII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht verſchreiben dem Rentmeiſter Valentin Wins die Beſitzungen Georgs von Hagen zu Nöbelin für den Fall, daß letzterer ohne Lehnserben verſterben ſollte, am 18. März 1499.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc. vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen vnd thun kunt offintlichen mit diſem vnſerm briue etc., — das wir angeſehen vnd erkant haben getrewe, willige dinſt, die vnſer Rentmeiſter vnd lieber getrewer vallentin wins von Jugend auff vnſerm lieben herrn vater, ſeliger vnd loblicher gedechtnus, williglichen vnd fleyſſiglichen gethan hat vnd hinfurder mehr woll ton ſoll, kan vnd mag. Darumb vnd von ſonderlichen gnaden wegen haben wir Im vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben zu rechtem angeuell vnd manlehne gnediglichen geliehen alle vnd igliche lehenguter, die vnſer mann vnd lieber getrewer Georg von hagen von vnſer herſchafft der marggraueſchafft zu Brandenburg vnd von vns zu rechtem manlehne hat vnd beſiczt, Nemlich Im dorff Nowelin Eynen hoff mit ſiben hufen, da genanter Gorg vom hagen vfwonet, mit dem waſſer hinter dem hoff, den hoff, den der Schults, wegener genant, hat, mit dreyen hufen, von iglicher huben zu pacht anderthalben gulden, vff Gericks hoff vnd zweyen hufen gibt ygliche hufen zwen gulden vnd ein ort zu pacht, auff Grunenbergs hoff vnd czweyen hufen, gibt igliche anderthalben gulden pacht, auff pawell bochowen hoff vnd czweyen huben von iglicher anderthalben gulden pacht, vff pipkows hoff vnd czweyen hufen von iglicher anderthalben gulden pacht. Darzu zehen Coſſeten hofe mit pachten, zehenden, Rauchhuneren, dinſten vnd In der mollen daſelbſt drey wyſpell ſechs ſcheffel korns mollenpacht vnd ſunſt mit allen andern dinſten, nuczungen, zugehorungen, gnaden vnd gerechtigkeit, nichts auſzgenomen etc. — vnd wir leyhen Inen ſolch obgeſchriebene lehen vnd guter zu rechtem angeuell vnd manlehne In crafft vnd macht diſſes briues: vnd alſo ob ſich begeb, das genanter Georg vom hagen one menliche leibs lehens erben fur todshalben abgehen, verſterben vnd ſolche ſeine lehen an vns oder vnſer erben komen vnd gefallen wurden, das dann die der genant vnſer Rentmeyſter vnd ſein menliche leibs lehens erben fur vnd fur zu rechtem manlehen nemen, haben, ſo offt vnd dick des nott iſt entpfahen, vns auch daruon halten, don vnd dinen ſollen, als Manlehns recht vnd gewonheit iſt. Wir verleyhen Ine hiran alles, das wir Inen von gnaden vnd rechts wegen daran verleyhen ſollen vnd mogen, doch vns an vnſern vnd ſunſt meniglichen an ſeinen rechten on ſchaden. Zu urkundt etc. vnd Geben zu dramburg, am Montag na Judica, Im XCIX. Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 94.

CCLXXIX. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen die von der Marwitz mit ihren Gütern, am 20. März 1499.

Von gotts gnaden wir Joachim, kurfurſt vnd albrecht, gebruder etc., Bekennen etc., das wir nach abgang vnſers lieben herrn vnd vaters, loblicher gedechtnus, vnſern lieben getrewen

henningen, Jorgen, hans, hanſen, Czacharias, Claws, melchior, hans, henningen, brudern vnd vettern von der Marwicz vnd Caſpar, Irem vnmundigen bruder, zw getrewen handen vorzutragen vnd Iren rechten menlichen leibs lehens erben alle Ire lehen vnd guter, die ſy hieuor von obgedachtem vnſerm herrn vnd vater vnd vnſer herſchafft der marggrafſchafft zw Brandemburg ſeliger vnd loblicher gedechtnus gehabt vnd beſeſſen, zu rechtem manlehen vnd geſampter handt gnediglich gelihen haben etc. Actum landſzberg an der wart, am Mitwoch nach Judica, Im XCIX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 56.

CCLXXX. Vertrag des Kurfürſten Joachim und Markgraf Albrecht mit Hypolita von Brederlow wegen ihrer Ausſtattung aus den Dertzowſchen Lehngütern, vom 26. Auguſt 1499.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc. vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen offintlich mit diſſem briue vor allermeniglich, als etwe dem hochgeboren furſten, herrn Johanſzen, Marggrauen zu Brandemburg, Churfurſten, vnſern lieben herrn vnd vater loblicher gedechtnus, das Slos derczow mit ſeinen zu vnd eingehorungen nach abgangk Joachims Bredelows, hans Brederlows ſeligen ſon, der dann nicht menlich leibs lehns erben gehabt, verſtorben, heimgefallen vnd kommen iſt, der ein vnberaten Sweſter, ypolita genannt, gelaſſen, die vns nach abſcheiden vnſers lieben herrn vnd vaters ſeligen von ſolchem gut als billich zu uerelichen vnd zu beraten geburt; das wir deſzhalben vnd vſz gnaden bewogen vnd vns mit Iren vetter vnd frunden gutlich vertragen haben, In nachgeſchriben Weiſz alſo, das wir ir iczt zu irer Kleidung ein tuch leidiſch gewant vnd Sechs ellen mechliſch gewant gegeben vnd fürder zugeſagt vnd verſchriben haben, ſo ſie nach Rath Irer frunthſchafft beraten, wollen wir derſelbin ypolita zur vſfertigung geben, Nemlich zwelff marck gemacht vergult ſilber, ein leidiſch tuch, zwolff ellen Swarten Sammet zum Rock, funffczig gulden fur die koſte vnd darzu zu mitgifft vnd Brutſchat dreihundert gulden, die wir nach Irem Elichen beyliggen Inn jar vnd tag verſchriben vnd vergnugen wollen, zuſagen vnd verſchreiben vns des, wie obſtett, ſtet vnd veſt zu halten vnd zu uolziehen, Inn crafft vnd macht diſſes briues; vnd damit ſoll ſie ſolcher vſfertigung one inrede benugig ſein, auch dagegen alles Ires veterlichen vnd mutterlichen erb vnd guts, wie billich vnd recht iſt, abzichtung thun, vns deſzhalben vns nicht anzulangen noch zu manen, getrewlich vnd ongeuerlich: wo ſie aber ehr dann ſie Elich vergeben, verſtorbe, wollen wir die drei hundert gulden Brutſchat nach erbs recht volgen laſſen, aber was der vſfertigung nach nicht vſzgericht, bey vns enthalten. Actum am Montag nach Bartholomei, Im XCIX. Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 246.

CCLXXXI. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen Werner Balkow mit dem Dorfe Klein Mantel, am 12. Dezember 1499.

Von gottes gnaden wir Joachim, kurfurſt etc. vnd albrecht, gebruder etc., Bekennen offintlich mit diſſem briue etc., — das wir vnſerm lieben getrewen Werner Balckow zu lutken mantel vnd ſeinen menlichen leibs lehns erben das dorff lutken mantell mit allen ſeinen zugehorungen, nuczungen vnd gerechtigkeiten, auſzgenomen ein See, Mantel genannt, darauff alleine er den Inflos vnuerwert vnd frey gebrauchen ſoll, Inmaſen ſein vater vnd er ſulchs alles biſzher von vnſer herſchafft der Marggraueſchafft zu Brandemburg In beſiczung vnd gebruch herbracht vnd beſeſſen hatt, zu rechtem manlehn vnd geſampter-handt gnediglich gelihen haben etc. Actum Cuſtrin, am Sonabend nach nicolai, Im XCIX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 56.

CCLXXXII. Kurfürſtlicher Lehnbrief für die von der Oſt über Schildberg und verſchiedene Beſitzungen, vom 16. Dezember 1499.

Von gotts gnaden Joachim etc. Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſſem briue gegen allermeniglich, die In ſehen, horen oder leſzen, das vor vns komen ſindt vnſer lieber getrewer Einwolt, Ritter, vnd hanſen, gebruder, die von der oſt, vnd haben vns mit demutigen vleis erſucht vnd gebeten, das wir Ine diſſe hirnachgeſchriben ſtucke vnd guter, Jerlich zins vnd rent, die ſie von vnſer herſchaft der marggraueſchafft zw Brandemburg biſzher zw lehn gehabt, gnediglich zu lehn gereichten, mit namen den hoff Schiltberg mit dem Stettichen daruor gelegen mit allen gnaden, rechten, oberſten vnd nyderſten gerichten. Item eine wuſte veltmarck, die geholczſte genant, Item ſechs hufen zum Rufe vnd das Rubiſce bruck, Item das dorff kerkaw, Item das dorff, die warnitze, Item die heide, die Smolintze genant, Item die Molle, genant die lutke Smolintze, Item Sabbin, das wuſt velt halb, Item das dorff Slanaw mit allen zinſen, renten, lehnen, geiſtlichen vnd werntlichen, dinſten, holczen, heiden, greſingen, viſchereien, waſſern, Seen vnd ſunſt mit allen vnd iglichen zugehorungen vnd gerechtigkeiten, nichts auſzgenomen. Des haben wir angeſehen ſolch der genanten Ewolten, Ritter, vnd hanſen, gebrudern, der von der oſt fleiſſig beth vnd Ine ſolch obgenant lehenguter zu rechtem manlehn vnd geſampter handt recht vnd redlich gelihen etc. — Wir haben auch von ſunderlicher gnad wegen dyoniſius von der Oſt, Iren vettern, vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben an ſulchem gut Schiltberg obgnannt die geſambten handt vorleihen. Zu urkunt etc. Actum Cuſtrin, am Mitwoch nach lucie, Im XCIX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 57.

CCLXXXIII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtellen den Comthur zu Wildenbruch, Berend Rohr, zum Landvogte der Neumark mit Vorbehalt jährlicher Kündigung, im Jahre 1499.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc. vnd Albrecht, gebrudere etc., Bekennen offintlich mit diſſem briue fur vns, vnſer erben vnd ſunſt ydermeniglich, die In ſehen, horen oder leſen, alſzdann der wirdig vnſer Rate vnd lieber getrewer Er Berndt Ror, Comptur zum wildembruch, vff geſcheen beuelh vnd vertrag, ſo er mit vnſerm herrn vnd vater ſeliger gedechtnus gehabt, die lantvoitey der Newenmarck angenomen vnd verſtanden, laut des briues daruber auſzgangen; das wir angeſehen ſein verſtentlichkeit vnd merklichen fleis, den er In dem als Im zu thun beuolhen vnd zugeburt vorgewant, das vns, vnſer herſchafft vnd den vnſern zu guten vnd nucz erſproſſen mag, deſzhalben wir bewegt vnd vffs neu zu vnſerm lantvoit auffgenomen vnd nachgeſchriben weiſz vnd form mit Im vertragen haben, nemlichen das er ſolch ampt der lantvoitey nach ſeinem beſten verſtentnus furder verweſen, dy vnſern In Irem gebrechen, wo das an In gelangt, zu richten vnd ſy in gemach vnd einickeit zu ſetzen; deſzhalben er auch vir lanttag, wy herkomen, Jerlich halten, doch wo es In friden iſt, haben wir Im zugeben des einen lanttags halben, das es vngeuerlich ſey. Er ſoll auch alle leipgeding nach gewonheit der landt den frauen zu leihen macht haben, darzu den vnſern vom adell vnd andern zuuergonnen Ire gutere zu widerkauff zuuerkauffen, In einer beſtimpten zeit wider zu loſzen vnd des Reuerſz zu nehmen, dar In ſy bekennen bey Iren trewen das alſo zu halten, doch darauff achtung zu haben, die zu widderkauff, dy vff einen leib ſteen, nicht zu uergonnen, Sunder an die herſchaft damit zu weiſen vnd Straſſen, ambtlut vnd diner, ſo wir vff vnſern Sloſſen haben, vnd ſunſt all vnd iglichen der vnſern der Newenmarck ſchucz vnd ſchyrm von vnſern wegen geben vnd hanthaben. Welche aber von den vnſern ſtrafbar werden, dy ſoll er ſtraffen, vnd was zu auſz oder abtrag geteidingt wirdet, das den Caſtner verczeichen laſſen, damit ſolchs furder In vnſern nucz gebracht werd. Fur ſolch ſein muhe, darlegung vnd pferdſcheden, ſo er von ambts wegen nemen wirdet, ſollen vnd wollen wir In geben drithalb hundert gulden riniſch vff vir quattertemper, macht zu iglicher quattertemper oder virteil Jars drithalben vnd Sechczig gulden, In maſſen Im vnſer herr vnd vater auch verſchriben, dy Im zu iglicher zeit der Caſtner zu Cuſtrin geben ſoll, als er des von vns beuelh hat, damit er Jerlich ſolchs ambtgelts vff ſein quittantien vergnugt werd. Wo er aber In nachuolgung der Jhenigen, ſo dy land beſchedigten, oder gen vnſern feinden pferdſchaden nehmen wurd, den wollen wir Im ſunderlich entrichten vnd vergnugen, als wir ſolchs auch ander vnſer heubtleuten pflegen zu thun. Darneben haben wir auch er vm (ſic) vorbehalten, welchs Jars vns das bequemet, das wir Im oder er vns des dinſts ein halb Jar zuuoren aufſagung thun, alſdenn wir vnſer lantvoitey mit einem andern beſtellen vnd er ſich furder auch zuuerſorgen weiſz, alles getrewlich vnd vngeuerlich.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 246.

CCLXXXIV. Kurfürſt Joachims und Markgraf Albrechts Lehnbrief für die Rutzen über Rutzenhagen, Boltenhagen und andere Beſitzungen, vom 15. April 1500.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc. vnd albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen offintlich mit diſſem briue etc., das wir vnſern lieben getrewen Georgen, Georgen, hanſzen vnd henning Rutzen, vettern vnd Iren menlichen leibs lehens erben zu rechtem manlehen vnd geſampter handt gnediglich gelihen haben, Nemlich Im dorff Rutzenhagen zehen hufen mit aller gerechtigkeit, Item Im dorff Boltenhagen dreizehen hufen vnd eine wuſte veltmarck darbey gelegen, genant die Schonenfelt, mit aller gerechtigkeit, Item zu Reptzyn acht vnd czwenczigſthalb hufe vnd czwey koſtenhoue mit allen gnaden vnd gerechtigkeiten, Item zu der labbenſchen ein hufe vnd drey koſtenhoue mit dem halben kirchlehen vnd ſtraſengericht mit Irer zugehorung vnd gerechtigkeit, In maſſen ſie ſulchs von vnſer herrſchafft der Marggraueſchafft zu Brandemburg In lehen vnd gebruch herbracht vnd beſeſſen haben etc. — Actum Colen, am mitwoch nach palmarum, Im XV^{c} Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 60.

CCLXXXV. Kurfürſt Joachims und Markgraf Albrechts Lehnbrief für die Familie Sack über Butterfeld und andere Beſitzungen, am 25. Juni 1500.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc. vnd albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg etc., Bekennen etc., das wir dem wirdigen, vnſern lieben getrewen Eren Otten, Bruder ſant Johanns ordens, Clawſen, Sigmunden vnd Georgen, gebrudern vnd vettern, die Secke genannt, Clauſen vnd Sigmunden, Fridrichs Sacks ſeligen nachgelaſſen Sonen, die noch zu Iren mundigen Jaren nicht komen ſindt, zu getrewen handen vorzutragen vnd Iren menlichen leibs lehens erben diſſe nachgeſchriben dorffer, guter, Jerlich zinſz vnd rent zu rechtem manlehen vnd geſampter hant gnediglich gelihen haben, Nemlich das dorff Botterfelde mit aller gnaden vnd gerechtigkeit, das dorff Bleſin mit aller gnaden vnd gerechtigkeit, das dorff Rorbecke mit aller gnaden vnd gerechtigkeit, das dorff Blankenfelde m. a. g. v. g., das dorff vitenitz m. a. g. v. g. Item dreyteil zu klempczow, Item zu Godekendorff vnd wolterſzdorff bede vnd dinſt vnd den dritten pfenning mit allen gnaden vnd gerechtigkeiten, ſulch vorgeſchriben dorffer mit allen Iren zinſen, pechten, holczen, waſſern, weſen, eckern, moren, hochſten vnd niderſten gerichten, kirchlehnen vnd anderen zugehorungen, nuczungen vnd gerechtigkeiten, wie ſie das biſzher In gebrauch vnd lehen herbracht vnd beſeſſen haben etc. Actum Collen an der Sprew, am achten tag Corporis Chriſti, Im XV^{c} Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 61.

CCLXXXVI. Vortrag bei dem Kurfürſten über das Neumärkiſche Landbuch, den zu erwartenden Heimfall von Wedelſcher und von der Golzſcher Güter und Anderes, vom Jahre 1500.

Gnedigſter here. Iwe furſtliche gnade wille vom hertogen von ſtettin beſchickt werden des grawen von den Raden vmb, der etlige guder den ſtettiniſchen bolangende ſolle vp geholden hebben, ock vmme einen andern dag tho boramende des dorpes granow. Gnedigſter here, es iſt ein olt buck In der nigemarck, dath bringt mede, wo vele howen die herſchap von Brandenburg Im dorpe granow hebben ſollen vnde dat ſelbige buck iſt von Marggraffe lodewich deme Romer ouer die gantze nigemarck beſchreuen, von deme buke werth Iwen furſtlichen gnaden der Lantuogt vnde Caſtner vnderrichtinge dhon vnd dat Rechte originall ſoll zin In Iwer furſtliche gnade privilegien cammer.

Item dat Iwe gnade In gedenck hebbe Jacobs vnde lodewich von wedell tho nienwedell vmme ohre gudere vnd angevelle. Lodewich heth keine kindere, Jacob nicht mher dan einen ſzan, als ſteid dat guth alleyne vp Jacobs ſane vnd iſt die helfte des Slates Nienwedell mit den thobehoringen woll vp drie duſent gulden geacht.

Item dat Iwe gnade gedenck der beiden goltzen, henninck vnde Achim tho kurtow. Henninck het keine kyndere, derſelbige henningk heth eine olde fruwe, achim het nicht mher dan einen ſzan, ohrer twier guth woll drie duſent gulden werth iſt; vmme dat ſulue guth will hinrick von der goltze mit ſinen ſanen Iwen gnaden vmme die Samende hanth beſuken odder vmme dat angevelle bidden. Iwe furſtliche gnade wille diſſe twierley gudere who vor nicht lichtlich vorgewen, dan ſzy zin Iwen gnaden woll gelegen.

Iwe gnade wille ock gedencken, dat der hoftmann tho dryſen vorlof gebeden heth. So denne dat ſloth am orde der grentzen gelegen mit der fruwen alſo nicht woll vorſorgt iſt, als wert der lanthuogt mit Iwen gnaden vmme einen andern Reden.

Gnedigſter here, es zin vele In die nigemarck, die von Iwen gnaden na afgange ohrer oldern vnde veddern ore lene nicht entfangen hebben vnde ſukent vor deme lanthuogede, die ſzy wiſet vor Iwen gnaden, Angeſzin dat der lanthuogt des kein bovell heth vorſtoruens lehns tho lyghen, alſo bliuen ſy mit den lehnen ſitten vnd entfangen die nicht von Iwen gnaden, des Iwen gnaden der lanthvogt, ſo hee von Iwen furſtlichen gnaden gefragt, woll wider vnderrichtinge don werth.

Es zin vele, die den lantſchat nicht gegeben, ock etlige nicht Recht gegeben. Iwe gnade wille einen vth der Cancellaria ſchicken, den lanthſchat tho entfangen vnde darvmme tho pandende vnd dat der lanthuogt deme dorch die ſtede odder ſzus hulpe don lathe.

Nach einer Niederſchrift des 15. Jahrhunderts im Geh. Staatsarchive.

CCLXXXVII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht findet die von Brederlow mit ihren Anſprüchen auf Dertzow ab, im Jahre 1501.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc. vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pomern etc., Bekennen offintlich mit diſem Briue vor allermeniglich, die In ſehen, horen oder leſen, als Etwo der hochgeboren Furſt, her Johannes, Marggraue zu Brandemburg, Churfurſt, ſeliger vnd löblicher gedechtnus, vnſer lieber her vnd vater, nach verſterben vnd abgangk Achim Brederlows one menlich leibs lehens erben ſich des Sloſs Dertzow mit ſeinen zu vnd eingehorungen, als verfallen lehen, eingenohmen vnd forder vnſern lieben getrewen hartwichen Moltzan erblichen verkauft vnd gelihen hat, an ſolchem Sloſs Dertzow vnd ſeiner zugehorungen, vnſer lieber beſunder Thomas Brederlow vor ſich vnd von wegen Criſtoff Brederlows, ſeins vettern, die geſampten hant angetzogen, vermeynende deſhalben gerechtigkeit dartzu zu haben, des wir vns mit gnantem Thomas Brederlow von ſein vnd Criſtoffs, ſein vettern wegen vmb ſolch vermeinte gerechtigkeit, auch vff furbete irer fruntſchaft vnd auſs ſonderlichen gnaden, ſo wir zu In tragen, gutlich geeynigt vnd vertragen haben alſo, das wir, vnſer erben vnd nachkomen Thomas Brederlow vor ſich vnd ſeinem vettern Criſtoff Brederlow vff abſagen vnd verlaſen, wie ſich zurecht eigent, aller vnd iglicher irer gerechtigkeit, ſo ſie zu ſolchem Sloſs Dertzow vnd ſeiner zugehorung zu haben vermeinen oder haben mochten, laut ires Reuerſs briues daruber gegeben, auch vberantwortung irer Furſten briue, vns deſhalben angetzaigt, tzwe tauſent gulden Riniſch oder ſouill lantlewftiger muntz vff volgende friſt auſsrichten vnd betzalen ſollen vnd wollen, Nemlich vff hewt dato funfhundert gulden, der ſie vns Quittantzen gereicht, auf Martinj nechſtkomen auer Funffhundert gulden, darnach vf Martinj Im Funffetzehenhunderſtem vnd anderm Jar aber Funffhundert gulden vnd furder vff martinj Im funftzehenhunderſtem vnd drittem Jare auch Funffhundert gulden, das ſie alſo der gantzen Sum vff ir gnuglich quittantz entricht vnd betzalt werden, dooh ſollen ſie vns drey wochen oder virtzehen tag vor einem iglichen ſant Mertens tag ſolcher betzalung vergunnen, wollen wir Inen antzeigen, wenn vnd wo ſie das gelt entpfahen ſollen. Wir wollen auch ypolita, achim Brederlows ſeligen verlaſen Sweſter, nach lantleuftiger weiſs beraten, wie wir defir vormals vnſer briue vnd ſigell gegeben, auch wes er von beweiſslicher ſchult ſchuldig bliben, ſie ſchadlos halten, vnd wir verſchreiben vns des vor vns, vnſer erben vnd nachkomen Stet vnd veſt zu halten, In craft vnd macht ditzs briues, on alles geuerd. Zu urkunt etc., Datum Coln an der Sprew, am montag nach anthonij, anno etc. primo.

Nach dem Churm Lehnscopialbuche XXXII, 93.

CCLXXXVIII. Kurfürstliche Erklärung, daß den Czeben die Theilung ihrer Lehen an der gesammten Hand unschädlich bleiben soll, vom 17. März 1503.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurst vnd Albrecht, gebruder etc., Bekennen offintlich mit diſſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen, Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, als vnſer liebe getrewen hans vnd Nickell Czeben ir veterlich Lehen, ſzo ſie von vns zu manlehen vnd geſampter hant tragen, ſich von einander geſaczt vnd geteilt, das wir vff ir vndertenig erſuchen vnd In anſehung irer getrewen willigen dinſt, vns vnd vnſer herſchafft erczeigt vnd hinfhur gern erczeigen ſollen vnd wollen, die ſunder gnade gethan, das Inen ſolch teillung ſunderlich roch vnd brott an Irer geſampten hant vnſchedlich vnd nicht abbruchlich ſein ſoll vnd thun Inen hiemit die gnade, In Crafft vnd macht dicz briues etc. Actum am Freitag nach dem ſuntag Reminiſcere, Anno etc. XV^{c} Tertio.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 249.

CCLXXXIX. Lehnbrief des Kurfürsten Joachim und Markgrafen Albrecht für Asmus und Markus Benekendorf über Wardin und Antheile an Klucken und Liebenow, vom 21. Dezember 1503.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc. Bekennen offintlich etc., — das wir vnſerem lieben getrewen Aſmus vnd Marcus Benekendorffer vnd yrem menlichen leibes lehens erben zu rechtem manlehen vnd geſampter hand gnediglich gelihen haben: Nemlich das dorff wardyn gancz, die helfft an dem dorff Kliken mit ſampt funff huffen daſelbs, ein viertell am dorff liuenow, anderhalp virteill am ſchulczengericht vnd anderthalb virtell am kirchlehen daſelbs, Item einen winſpell kornes in der harniſchmollen vnd einen winſpell korneſz In der büſzmollen, Solch alles mit iglicher Irer nuczung, zugehorungen, freiheiten vnd gerechttickaiten, In aller maſz wie ſie vnd ir eltern das von vnſeren vorfaren vnd vns In lehen vnd gebrauch herbracht haben etc. — Actum Arnſwalde, am tag Thome apoſtoli, Anno domini etc. Tertio.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 65.

CCXC. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht belehnen die von Grüneberg mit Balkow, Groß- und Klein-Lübbichow, am 21. März 1504.

Von gottes gnaden wir Joachim, Churfurſt etc. vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen, Marggrauen zw Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, das wir vnſern lieben getrewen Fryczen, hanſen, Balczaren, Caſparen, peter vnd Caſparen, gebrudern vnd vettern, alle von Grunenbergk genannt, zu Balckow vnd Sandow geſeſſen, vnd Iren menlichen leibs lehens erben diſſe hirnachgeſchriben dorffer vnd guter zu rechtem manlehen vnd geſampter hant gnediglich gelihen haben, nemlich das dorff Balck ſampt anderthalben ſehe vnd einer mollen daruor gelegen mit allen gnaden vnd gerechtigkayten, die dorffer lubichen vnd kleynen lubbichen mit allen iren zinſen, renten, pechten, holczungen, greſungen, buſchen, waſſeren, weyden vnd ſunſt aller freyheiten, zugehorungen vnd gerechtigkeyten, nicht auſgenomen, Inmaſſen die ir voreltern vnd ſie biſher von vnſer herſchafft der Marggraueſchafft zu Brandemburg zu lehen Inne gehabt, herbracht vnd beſeſſen haben etc. — Geben zu Collen, am donnerſtag nach letare, anno etc. quarto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 137.

CCXCI. Vollmacht für den Vogt der Neumark, Mathias von Uchtenhagen, zur Verleihung adlicher Lehne und Leibgedinge, vom 27. Januar 1505.

Von gotts gnaden etc., Entbieten dir vnſerm lantuogt der Newenmarck, Rath vnd lieben getrewen Matthis von vchtenhagen vnſern grus zuuorn. Als wir dich dhan zw vnſerm lantuoigt vffgenomen haben, Beuelhen wir dir vnd Geben dir hiemit gewalt, das dw dem gemeinen adel In vnſer newenmarck Ir vetterlich vnd bruderlich lehen, Inmaſſen die Ir Eltern jn lehen vnd beſitzung herbracht, von vnſern wegen leiheſt, doch kein verandrung noch newrung vergonneſt noch geſtatteſt, auch des adels huſſrawen nach Irem einbrengen, wie landes gewonheit iſt, verleypgedingſt vnd nicht hoher, vnd wes dw doran handelſt vnd thuſt, alles verzeichent In vnſer Cantzley ſenden, domit ſolichs In vnſer Regiſter gebracht werde, Daran geſchicht vnſer wille vnd meynung. Datum mit vffgedructem Secret, Geben zu Coln, am montag nach paulj conuerſionis, Anno etc. quinto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 162—163.

CCXCII. Kurfürſt Joachim belehnt die von Sidow mit den von Matthias Elling erkauften Beſitzungen zu Bellin und Troſſin, am 14. März 1505.

Von gotts gnaden wir Joachim, kurfurſt etc. Bekennen etc., Das wir vnſerm lieben getrewen Buſſe Sydowen vnd ſeinen menlichen Leibs lehens erben diſſe hirnachgeſchriben gutter, Jerlich zynſz vnd rentte zu Rechtem manlehn gnediglichen gelyhen haben, Nemlich das halbe dorff Belling, den Sehe zorbenow halb, mit einfloſſen vnd auſſloſſen bys In den Narthuſz ſehe, Item vyr huffen vnd eynen koſſeten hoff zur Goſſe, die yczt werner ellinges nachgelaſſen Hauſſfraw zu leipgeding gebraucht; Item zu Trossen drey huffen vnd eynen koſſeten hoff, auch ſein anpart der holczung In den wardenbergiſchen Bergen mit allen gnaden, gerechtickaiten, nuczungen vnd zugehorungen, nichts auſzgenomen, In maſſen die Mattis Elling von vns zu lehen gehabt, beſeſſen, gebraucht vnd er Im die erblich vorkoufft, auch vor vns abgetretten vnd wie recht vorlaſſen hat, vnd leyhen dem genanten Buſſen Sydow vnd ſeynen menlichen leybs lehens erben ſulch obgenant gutter vnd zynſz zu rechtem manlehen, In crafft vnd macht diczs bryffs etc. Actum freytags nach Judica, Anno etc. XV^{c} quinto.

Relator Mattias von vchtenhagen, Lantvoyt der Newen Mark.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 70.

CCXCIII. Lehnbrief des Kurfürſten Joachim und Markgrafen Albrecht für Henning Wopersnow über das Dorf Wopersnow, vom 11. Dezember 1506.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc. vnd Albrecht Bekennen etc., das wir vnſerm lieben getrewen henning wuperſnowen vnd ſeinen menlichen leibs lehns erben das dorff wuperſznow, bei Schiuelbein gelegen, mit allen ſeynen zugehorungen, hogeſten vnd ſideſten gerichten, waſſern, weyden, holczungen, ſtremen vnd reynen, wie das ſein vater vnd vorfahren In lehen, beſyczung vnd gebrauch herbracht vnd auff Ine geerbet, zw rechtem manlehn genediglich gelihen haben etc. Wir haben auch auſz ſundern gnaden vnſeren lieben getrewen S[illegible]rtten, michel, hanſen, Lucas, Carcze, Criſtoff vnd Jurgen zw Troſſin, alle die Wuperſznow genant, an genanttem dorff Wuperſznow die geſambten handt, Inmaſſen ſie hieuorn daran vorſamlet geweſen, genediglich gelyhen vnd leihen Inen hiran, was wir von rechts vnd genaden wegen hiran vorleihen ſollen vnd mogen, doch vns, vnſern erben vnd ſunſt ydermann an ſeynem rechten vnſchedelich. Zu urkunt etc. vnd geben zw Coln an der Sprewe, am freitag nach Conceptionis Marie, Anno etc. XV^{c} ſexto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 71. Statt Trossin kann auch Crossin geleſen werden.

CCXCIV. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht verſchreiben denen von Brieſen die geſammte Hand an ihren Lehngütern, am 21. März 1507.

Von gottes gnaden wir Joachim, Churfurſt etc. vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zw Brandemburg etc. Bekennen vnd thun kunt offentlich etc., das wir auff betlich vnd vnderthenig anſuchen Achim, henning, Jacob vnd pauls, gebruder, von Breſen, vnd Iren menlichen leibs lehens Erben an Allen vnd iglichen manlehen vnd lehenguttern, so hanns von Breſen, ir vetter, von vns vnd vnſer herſchafft zu lehen, In beſiczung vnd gebrauchung Innen hat, in anſehung irer verwanttnus, gelegenheit vnd erbiettung, Das ſie vns vnd vnſer herſchafft daruor getrewlich dinen wollen vnd ſollen, aus gnaden die geſampten hantt verliben vnd verſchrieben haben. Geben zw Dramburg, Sunttags Judica, Anno etc. XV^{c} Septimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 72.

CCXCV. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtellen Kerſtian Borck zum Landes-Hauptmann der Neumark, am 9. April 1511.

Von gots gnaden wyr Joachim etc., kurfurſt vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandinburg etc., Bekennen etc., das wir vnſerm Radt vnd lieben getrewen kerſtian Borcken, Ritter, zu vnſerm Lantvoit der Newen Marckt aufgenomen vnd vnſer Lantvoitei daſelbs zu verweſen bevolhen, auch Im ſunderlich vnſer Sloſſ, Ampt vnd Stadt Schivelbein auff nachvolgenden vertrag eingéthan haben. Nehmen Ine alſo vff zu vnſerm Lantvoyt der newen Marckt vnd bevelhen Im dieſelbe vnſer Lantvoytei, auch vnſer Sloſſ, Ampt vnd Statt Schivelbein zu verweſen vnd Inne zu haben, In Crafft vnd macht dits Briefs vnd alſo, das genanter vnſer Radt kerſtian Burck, ritter, auf dieſe itzige Oſtern das Sloſſ vnd Ampt Schivelbein mit aller nutzung vnd Zugehorung einnemen vnd das die negſten drey Jar nach eynander nach dato dits brifs Inhaben, bewohnen vnd mitſampt der Landvotey verweſen vnd ſoll doruff alle geſind von wechteren, Thorwertern, Buchſenſchutzen, kypern, koch, keller, Becker, Hirtten, vyheweider, Moller vnd anders, wie zuvor dargeweſen, halten, ſpeyſen vnd verlonen, deſsgleichen vnſern Amptſchreiber mit kleidere, koſtung vnd Jarlon halten vnd beſolden, über das, ſo ſoll kerſtian Burck, Ritter, die Ziegelſtreicher, dieweill die Zeit Irer arbeyt iſt, verlonen vnd bei ſeinen koſten halten, dartzu des Jars vier mewerer von pfingſten biſs uff Bartolomei ſpeiſen vnd ydes Jars vns auf Oſtern Zwei Hundert gulden an gelde vnd gangkbarer muntz auſs dem Ampt verreichen vnd itzt auf Oſtern zukunfftig Im 1512ten Jar damit anfhaen, dagegen vnd fur er alle vnd ide nutzung des Ampts Schivelbein vor ſein vorſoldung der Landvotie vnd des Ampts haben ſall, one allein auſsgenomen, was von den gerichten vnd Bruchen gefelt, die ſoll vnſer amptſchreiber vns vnd vnſer Herſchaft zu gut einmanen vnd Jerlich neben abgeſchriebenem gelde vns verantwortten, darzu Im kerſtian Borck, Ritter, fleiſſige vnd getrewliche furderung thun ſoll. Auch ſoll er

die Lantvotey nach ſeinem Vermogen vnd Hochſten Verſtentnus getrewlich verſehen, vnſer Sloff vnd Ampt Schivelbein In Hute vnd verwharung haben, plackerei vnd Rewberei wehren vnd ſich befleiſſigen, das wir ſeiner Voytey vnd Ampts-Vorwandten halben mit vnſerm Herrn, frunden vnd nachbarn nicht zu aufrur vnd feyndtſchaft kamen; wo ſich aber dergleichen begeben vnd er zu wehren zu ſchwach were, ſoll er vns zum forderlichſten vermelden, vnd auf ſolch Lantvoytei vnd ampt acht geruſter Reiſiger pferde halten, davor wir Im fur zimlichen ſchaden ſteen, benemlich fur ſein pferde zu ſeinem leyb funftzig, des jungen pferd virtzig vnd ydes knecht pferd funff vnd dreiſſig gulden zu gelden vnd nicht hoer zu betzalen, vnd auff ſovill perſonen obberurt Hoffgewandt geben ſollen, wie wir dann uber Hoff claiden vnd andern vnſern Amptlewten verreichen laſſen. Er ſoll auch von gemeiner gebrechen wegen, ſo bei den vnſern ye zu Zeitten erwachſen, des Jars, wo es die nott nicht ſonderlich erfordert, uber zwen Lantage zu gelegener Stete vnd Zeit im Landt nicht halten, wie herkomen vnd gewonheit iſt, darzu er dann der Lantrete einen oder vir mag fordern, aldar vnſer vnd der Herſchafft beſts fur zu wenden, die Vnſern zu richten, In einigkeit vnd gemach zu ſetzen vnd ſonderlich vnſer Amptlewt vnd diener, ſo wir vff vnſer Sloſſen haben vnd ſunſt all vnd iglich die vnſern der Newen Marck zu gleich vnd recht, auch vnſer ſtraſſen ſchutzen vnd hanthaben, wie Im als einem Lantvogt von vnſerem wegen zu thun geburt vnd er vns ſchuldig vnd plichtig iſt. Was er dann mitſampt den Lantrethen gewonlich vortzert, ſoll durch vnſern Caſtner zu Cuſtrin, der itzundt iſt vnd der zukunftig ſein, betzalt werden, wie bei den vorigen Lantvoyten geſcheen iſt. Vnd ſo er Im nach Jagen, vns, vnſern Landen vnd Lewten zu gut oder In vnſern dinſten, ſeine pferde verderben wurd, wollen wir In nach wirden, wie obſtett, gelden. Sollen vnd wollen auch Im vnd ſeinen dienern, wo ſie In vnſern geſchefften nederlegen, vor gefangen ſchaden ſteen. Wenn auch die drey Jar dieſer annehmung vnd beſtellung verſchynnen vnd vns ſolich Ampt anders zu beſtellen oder wider an vns zu nehmen geliben wurd, ſo ſollen wir das kerſtian Borcken auff Martini, vor auſsgangk des drietten Jars ſchrifftlichen Loſſkundigen, alſsdann ſoll er die auff Oſtern Rewmen, ubergeben vnd damit verantworten, alles was er damit empfangen, Laut des Inventariums daruber gemacht vnd ſein Revers brieff, ſo er vns dargegen gegeben, allenthalben mitbringt. So auch mehr gedachter kerſtian Borck, Ritter, alſsdann nicht gemeint lenger zu pleiben, ſoll er vns das auch, wie vorzeichent, loſskundigen, die Ampt mit aller Zugehorde vnd wie itzt obſtett abtretten vnd verantworten, alles getrewlich vnd vngeverlich. Actum am heiligen Oſterabendt, Anno 1511.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 54.

CCXCVI. Kurfürſt Joachim belehnt die von Sidow zu Voigtsdorf mit einem daſelbſt erkauften Hofe, am 9. Februar 1517.

Vnſer gnediger herr hat obgemelten Sidowen, Erbgeſeſſen zu voitsdorff, vnd Iren menlichen leibs lehens erben vir hufen vff dem felde zu voitsdorff gelegen, mit Eckern, holczen, grefingen, Waſſern, weiden vnd aller anderen zubehorung vnd gerechtigkeit, ſo von alters

darczu gehoret, wie dann die In Iren greniczen gelegen, nichts auſzgenomen, Inmaſſen hans Syle zu voitsdorff ſoliche hufen biſzher beſeſſen vnd Inen Erblich verkaufft vnd zugeſtalt, zu einem Rechten manlehn gnediglich verliehen, wie manlehens Recht vnd gewonheit iſt etc. Actum kolen an der Sprew, am Montag nach Dorothee virginis, Anno XVII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 77.

CCXCVII. Kurfürſt Joachim verleiht dem Asmus Schönebeck das Angefälle eines Hofes zu Goſſow, den die Vettern Hans Daum im Beſitz haben, am 22. Auguſt 1517.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg etc. Bekennen vnd thun kunt offintlich mit dieſem Brieffe etc., das wir vnſerem Rath vnd lieben getrewen Aſmus Schonbecken vnd ſeinen menlichen leibs lehens Erben fur ettliche koſt vnd zerunge, ſo er in vnſern geſchefften ausgeleget vnd fur pferde ſcheden, auch vmb ſeiner getreuen vnd fleiſſigen dinſt willen, die er vns vnd vnſer herſchafft In gehorſam erczeigt hat vnd hinfur woll thun kan, magk vnd ſoll, einen pauern, Hanſen Edler genant, mit vier huffen zur Goſſow, ſo Jerlichen drey gulden on ſechs groſſchen zinſzen mit allen gnaden vnd rechten, So hans vnd hans, geuettern, die dhawme, von vns vnd vnſer herſchaft In lehen, gebrauch vnd beſiczung haben, zu angefel vnd rechten Manlehen gnediglich geliehen haben vnd leihen genanten Aſmus Schonbecken vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben angeczeigten pauern mit den vier huffen zu Goſſow mit zinſzen, rentten vnd allen gnaden vnd rechten, wie obſtett, zu rechtem angefell vnd Manlehen In crafft vnd macht dicz Briues etc. Geben zu Coln an der Sprew, am achten tage aſſumptionis marie, Anno etc. XVII.

Relator her thomas krul, dechant vnd Secretarius.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 179.

CCXCVIII. Kurfürſt Joachims Lehnbrief für die von der Marwitz über Sellin, Babbin, Schmolintz, Grünrade, Beerfelde, Zantoch, Stennewitz, Gennin, Pyrehne, Hohenwalde, Tornow, Marwitz, Cladow, Heinersdorf ꝛc., vom 21. November 1517.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg etc. Bekennen etc., das wir vnſern lieben getrewen Clauſen, Melcharen vnd hanſen zu Bernfelde, Sacharien vnd Caſparen zue Marwitz, petern zu Gronrade vnd otten zu Stennewitz wanhafftig, allen den von der Marwitz, gebruder vnd vettern vnd iren menlichen leibs lehens

erben diſſe hirnachgeſchriben dorffer, Seen, waſſer, flieſſen, Mollen, zinſe, pechte vnd ander gutter, nemlich das dorff Sellin mit aller gnaden vnd gerechtigkeit, eine wuſte veltmarck zu Babbin halb, den ſehe den wernitz vffem feld zur wernitz gelegen vnd das vfer am ſelben ſehe, ſo weit man mit dem kolter vom vfer des Sees anzuheben werffen kann, die groſſe Schmolnitze molle mit den beiden Sehen daſelbſt, den teich kukuck genannt vnd mollen ſtette dar neben gelegen, den Buchholcziſchen teich, das Schmolnitzſche flies von den kleinen Schmolnitz an bis an die dammiſch haide, greſung vnd holczung, ſo weit die ſuchtung an beiden ſeyten auſweiſſet, Bernfeld mit allen gnaden vnd gerechtigkeiten, nichts auſzgenohmen, das dorff Gronrade mit aller gnaden vnd gerechtigkeiten, nichts auſzgenohmen, nigen czantoch mit dem halben ſtettichen, das virdenteil am kietze daſelbſt vnd an der Czantowiſchen heide, das viertenteil an den ſehe, ſo darauff gelegen mit aller gnaden vnd gerechtigkeiten, XXVI hufen zu Graello mit aller gnaden vnd gerechtigkeiten, zw Stennewitz drey tayl mit allen gnaden vnd gerechtigkeitten, czu Gennyn drey tayll vnd Gennynſchen Berge vnd Molle daſelbſt mit aller gnaden vnd gerechtigkeiten, wiſen, wiſchen, weiden vnd aller zugehorung, nichts auſzgenomen, Perene mit allen gnaden vnd gerechtigkeiten, ſo es gelegen iſt, hohenwold mit allen gnaden vnd gerechtigkeiten, auſzgenomen was der abt von der hemmelſtet alda von czehend vnd gelt zu heben, das dorff Tornow die helfft, das dorff Marwitz gancz mit allen gnaden vnd gerechtigkeitten, dat dam Broeck vom feld zu Czentzin an bis ſo weit, als das feld ſchonefeld geet, mit aller gnaden vnd gerechtigkeitten, Raſtorff zwei tayl mit allen gnaden vnd gerechtigkeitten, an der Raſtorfiſchen weſe zwe teyl, das loſſawiſch flies vnd mollenſtette zu dreyſſig Ruden langk Ins Bruck, die Marwitzſche Molle, einflus vnd ausflus, den Marwitzſchen teich, den Brandeſee, das flies von Brandeſee bis in den teich, an beiden ſeyten die weſen, den Groſſen Steehow, einfluſz vnd auſzflus, die Stechowiſchen wieſe, den duefen ſehe, hennings wieſe, die kolpin, Cladow XII hufen, peter ſchedeler den herrn hoff mit IIII hufen, Joris Berente hoff mit zweien hufen, Broſius ſchmit einen hoff mit dreien hufen, haſſe Sprecher ein hoff mit III hufen, V koſſaten hoffe, I hoff pawel vogeler, einen hoff michel ſcheideler, I hoff Borchart adam, I hoff In dem grunde mjt dem flieſz, das auſz dem Sehe geet, das aſchenbruch nach anpart der XII hufen vnd alle holczung, die zu Cladow ſteen auf dem felde, nichts auſzgenohmen, fiſcherei, weide, weſen, gerichte, kirchlehen, das hochſt vnd Niderſte nach anpart der XII hufen vnd V Coſſaten hofe zu heinrichſtorff, den herrn hoff mit vier hufen vnd einen koſſaten hoff, den kleinen ſehe hinder demſelben hofe, den iczt bewonet Merten Beyer, mit allen gnaden, zuhorungen vnd gerechtigkeiten, nichts auſzgenomen, wie das alles ir voreltern, eltern vnd vorfahren von vnſer vorfahren, Marggrauen zu Brandemburg vnd vns zu lehen, gebrauch vnd beſiczung hergebracht vnd gehabt, zu Rechtem manlehen vnd geſampter hant gnedigklich gelihen haben vnd leyhen genanten Clawſen, Melcharen vnd hanſen zu Berenfelde, Sacharien vnd Caſparen zu Marwitz, petern zu Gronrade vnd otten zu Stennewitz wonhafftig allen den von der Marwitz, gebruderen vnd vettern vnd iren menlichen leibs lehens erben, angeczeigte dorffer, Sehen, waſſer, flieſſe, molen, zinſz, pecht vnd al ander gutter, alles wie obſtet, nichts auſzgenohmen, zu Rechtem manlehen vnd geſampter hant, In crafft vnd macht ditzs briues vnd alſo, das ſie vnd ir menlich leibs lehens erben dieſelben zu Rechtem manlehen vnd geſampter hant haben, beſiczen, geniſſen vnd gebrauchen vnd ſo off es not thut, von vns, vnſeren Erben vnd nachkomen, Marggrauen zu Brandemburg zu Rechtem manlehen vnd geſampter hant nehmen vnd empfahen, vns auch daruon halten, thun vnd dienen ſollen, als manlehens vnd geſampter hant recht

vnd gewonheit iſt. Wir leihen Inen hiran alles, das wir Inen von rechts wegen daran verleihen ſollen vnd mogen, doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſerm vnd ſunſt ydermenigklich an ſeinem rechten vnſchedlich. Zu urkunt mit vnſerm anhangendem Inſigel verſigelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, am Sonnabent nach Eliſabeth, der geburt Chryſti Im funffczehenhundertſten vnd ſibenzehendem Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 78.

CCXCIX. Der Hochmeiſter des deutſchen Ordens, Markgraf Albrecht von Brandenburg, begiebt ſich mit Conſens des Ordens aller Rechte auf die Neumark, am 28. November 1517.

Von Gottes gnaden wir Albrecht, Teutſchordens Hohemeiſter, Marggraue zu Brandenburgk, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden Herzog, Burggraff zu Nuremberg vnd Furſt zu Rugen, bekennen vnd thon kundt offentlich mit dieſen brieff fur vns vnd vnſer nachkomen vnd ſunſt fur ydermenigklich, die dieſen vnſern brieff ſehen vnd horen leſen. Als etwan vnſer vorfarn Hohemeiſter Teutſchordens ſeligen gedachtnus in vergangen jaren das landt der Neuenmargk vber Oder, zwiſchen der krone zu Polen vnd dem lande zu Pomern gelegen, mit iren Sloſſen, Stetten, obrigkaitten, nuzungen vnd zugehorungen von etwan den hochgebornen Furſten, Marggrauen zu Brandenburgk, Curfurſten loblichen gedachtnus, zu ſich gekaufft vnd erblichen gebracht, auch beſeſſen, gebraucht vnd nach etlichen jaren vnſer vorfaren hohemeiſter Teutſchordens auch ſeliger gedachtnus mit rat, wiſſen vnd willen irer Gebiettiger daſſelbe landt der Neuenmargk mit allen vnd iglichen iren Sloſſen vnd Stetten, Obrigkeiten, nuzungen, zugehorungen vnd gerechtigkeitten, nichts ausgenomen, etwan dem hochgebornen furſten, Herren Friderichen, Marggrauen zu Brandenburgk, Curfurſten etc., vnſer lieber Vetter ſeliger gedachtnus, vnd ſeiner lieb erben vnd Nachkomen, Marggrauen zu Brandenburgk, aus redlichen beweglichen vrſachen vnd nemlich, das ſein lieb vnſern orden in ſeinen krigsleufften, geſchefften vnd anfechtungen, ſo er in vergangen Jaren gehabt, merklich dorlegung, hilff, rat, furderung vnd zuthat hertzlich mitgetailt hat, wie wir des notdurfftigen vnd glauplichen Schein vnd vrkunt geſehen vnd befunden, auch das dieſelb Neuwemargk von alters here dem Curfurſtenthumb zu Brandenburgk eingeleibt vnd zuſtandig geweſt, wider umb ain merkliche Summa gelts verkaufft, zugeſtalt, auch die vnderthan derſelben Neuenmargk an ſein lieb vnd ſeiner lieb erben vnd nachkomen, Marggrauen zu Brandenburgk, alſo in beſiczung vnd gebrauch biſs vff heuttigen tag geruglich vnd fridſam herbracht haben. Wann wir aber als regirender Hohemeiſter Teutſchordens noch etliche brieff vnd vrkunt in vnſer Cantzlei uber dieſelben Neuenmargk lauttende, darauſs in zukunfftigen zeitten zwiſchen vnſern vettern Marggrauen zu Brandenburgk, vns vnd vnſen orden wiederwillen vnd vneinigkeitt erwachſſen mocht, befunden, das wir ſollchs alles zuvorkomen, mit rat, wiſſen vnd willen vnſer Gebiettiger, fur vns vnd vnſer nachkomen, Hohemeiſter Teütſchordens vnd gemainen orden, dem hochgebornen Furſten, herren Joachim, Marggrauen zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer, Curfurſten, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden hertzogen,

Burggrauen zu Nurmbergk vnd Furſten zu Rugen, vnſern freuntlichen lieben herren vnd Vettern, auch mit in Anſehung, das ſein lieb vns vff vnſer anſuchen in vnſer vnd vnſers ordens yzigen groſſen, ſchwerlichen obligen vnd anfechtungen merklich rat, hilff vnd beiſtand zu thon freuntlich zugeſagt vnd erbotten hat, vnd damit wir vnd vnſer orden gegen denſelben Marggrauen zu Brandenburgk irer guthat vnd freuntlichen genaigten willens halben, vnſerm orden mannigfeltiglich erzaigt, nicht vndanckbar geſpurt werden, dieſelben brieff vnd urkunt frey vnd ledig on allen furbehalt vbergeben vnd zuſampt aller vnd igklicher vnſer vnd vnſers ordens anfordrung, erbſchafft, obrigkeit vnd gerechtigkeit, ſo wir als Hohemaiſter fur vns, vnſern orden vnd vnſere nachkomen zu dem landt der Neuenmargk, iren Sloſſen, Stetten, Nuzungen vnd zugehorungen vnd ſonderlich den baiden Schloſſen vnd Stetten Schiuelbain vnd Drieſſen in crafft derſelben brieue oder in ander wege, wie man die erdencken vnd haben mochten, fur vnd fur zu ewigen zeitten verziegen, abgetretten, verlaſſen, von neuen erblich gegeben vnd zugeſtellt haben. Vnd wir obgemelter Albrecht, Hohemaiſter, mit manichfaltigen, wiederholen, reiffen, bedachtigen Rat vnſer Gebiettiger, auch mit freiem Willen vnd gutem wiſſen, geben vnd zuſtellen dem vorbenannten vnſerm freuntlichen lieben herrn vnd vettern ſolich vrkunt vnd brieffe vber das land Neuenmargk meldende, verzeigen, abtretten, verlaſſen, zuſtellen vnd geben von newen für vns vnd vnſer nachkomen Hohemaiſter Teutſchordens ſeiner lieben vnd alle ſeiner lieben erben, Marggrauen zu Brandenburgk, fur vnd fur zu ewigen zeitten an allen furbehalt alle vnd igkliche furſtliche obrigkeyt, anfordrung, herligkeit, erbſchafft, recht vnd gerechtigkeitten, die wir als Hohemaiſter, vnſer vorfaren, alle Gebiettiger in gemain vnd ſunderheit an demſelben landt der Neuenmargk vber Oder, zwiſchen der Crone Polen vnd dem lande zu Pomern gelegen, auch in ſonderheit an vnd zu den Schloſſen vnd Stetten Schieuelbain vnd Drieſſen vnd allen andern nutzungen, eingehorungen vnd obrigkeitten gehabt oder ymmer haben mochten, in der beſten form vnd maſs, wie ſolichs zu recht vnd bequembſten eygent vnd geburt, geſcheen ſoll vnd mag, in crafft vnd macht diſſes brieffs. Gereden vnd verſprechen auch hiemit, fur vns vnd vnſer nachkomen Hohemeiſter Teutſchordens, ſo noch mer brieffe vnd urkunt vber daſſelbe landt der Neuenmargk, iren Schloſſen vnd Stetten, nuzungen vnd zugehorungen, herligkeitten vnd obrigkeitten, ſemptlich vnd ſonderlich bey vnſern orden vorhanden, oder hernachmalſs gefunden wurden, dieſelben obgenanten vnſerm freuntlichen lieben herrn vnd vettern, ſeiner lieb erben vnd nachkomen, Marggrauen zu Brandenburgk, zu ſchaden vnd nachtail nicht zu gebrauchen, ſollen vns vnd vnſern orden auch kain gerechtigkeyt vorbehalten vnd geben, ſondern todt vnd craftloſs ſein vnd pleiben, alles getreulich vnd vngeuerlich. Doch ſo hat ſein lieb für ſich vnd für ſein lieb erben vnd nachkomen, Marggrauen zu Brandenburgk, aus freuntſchafft vnd genaigtem willen vns vnd vnſern nachkomen Hohemeiſtern vnd verwanten, in vnſern obligen vnd geſchefften durch das landt der Neüenmargk vnd ander ſeiner lieb landt vnd Gebiette mit den vnſern einen freien hin vnd herwiderzugk für vnd für zu ewigen zeitten vergunt vnd zugeſtat, alſo das ſolichs one ſeiner lieben, ſeiner lieb erben vnd nachkomen vnd irer lieben vnderthanen ſcheden vnd nachtayl geſchee, welchen wir, vnſer nachkomen Hohemeiſter, Verwanten oder krigsvolck durch ſich ſelbſt oder die iren thon wurden vnd alſo von vnſers ordens verwanten iren lieben oder iren vnderthanen in ſolichen durchzuge ſcheden zugefugt wurden, ſollen wir vnd vnſer nachkomen zur billigkeit, wie vor berurt, den ſelbigen zu gelten ſchuldig ſein. Des zu merer ſicherhait, vrkunt vnd bekreftigung der wahrheit haben wir vnſer Inſigell fur vns vnd vnſern orden wiſſentlich an dieſen brieffe thon hencken. Hiebey an vnd ob ſein geweſen die wirdigen, Edelen, Erbaren vnd gaiſtlichen Her Georg von Eltz, oberſter Marſchalck, Wilhelm,

Graff vnd her zu Eiſembergk, Georg von Polentz, Hanſs, Komther zu Konigswergk, Eberhart von Freibergk, Pfleger zur Tylſs, vnd Friderich, Her zu Haideck, alle Teütſchordens, die wir alle neben vnſern gnedigſten herren für vns vnd vnſern orden, vnſers genedigiſten hern inſigels gebrauchen thon, zu betzeügknüſs vnſer bewilligung, die wir hiemit creffitlich wollen gethan haben. Geſcheen vnd geben zu Colen an der Sprew, am Sonabent nach ſant Katharinen tag, nach Criſti vnſers lieben herren geburt, Tauſent Funffhundert vnd im ſibenzehenden Jar.

Gercken's Cod. V, 274—278.

CCC. Kurfürſt Joachim belehnt die Bornſtedt mit der wüſten Feldmark Wolgaſt, die ihm heimgefallen, am 23. März 1518.

Von gotts gnaden Joachim, Marggraue zu Brandemburg etc. Bekennen vnd thun kunt offintlich etc., das wir vnſern lieben getrewen Achim vnd lamprechten, hanſen, achim, heinrich vnd kerſten, Phillipps vnd achim, alle genant die Bornſteden, gebrudern vnd vettern vnd Iren menlichen leibs lehens Erben, zu rechtem manlehen vnd geſampter hand gnediglich gelihen haben die wuſte dorff Stet Wolgaſt, mit allen Iren zugehorungen vnd gerechtigkeiten, wie die etwan vnſer lieber getrewer Otto falben ſeliger gedechtnuſz von vns vnd vnſer herſchafft zw lehen, beſiczung vnd gebrauch hergebracht hat vnd nach ſeinem tode kein lehns erben verlaſſen vnd an vns als den landesfurſten gefallen vnd zuuoren den gedachten Bornſteden, Inhalt vnſers briues, zu angefell verſchriben geweſen iſt, vnd wir leyhen gemelten Achim vnd Lamprechten, hanſen, Achim, heinrich vnd kerſten, philips vnd Achim Bornſteden vnd Iren menlichen leibs lehens Erben die vorberurte wuſte dorff Stett wolgaſt mit allen Iren zugehorungen vnd gerechtigkeitten, wie obſtett etc. Geben zu koln an der Sprew, am dinſtag nach Judica, Im funffczehen hundertſten vnd achtzehendem Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 79.

CCCI. Kurfürſt Joachims Belehnung der Gebrüder Brand mit der Feldmark Schönrade, welche die Schöning ihnen verkauft haben, im Jahre 1521.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg etc. Bekennen vnd thun kunt offentlich etc., das wir vnſern lieben getrewen Joachim, peter, pawel vnd Matheus, gebrudern, die Brande genant, vnd Iren menlichen leibs lehens Erben zw Rechtem man-

lehen vnd geſampter hant diſſe hieher nachgeſchriben guter vnd pechte mit Irer nuczungen, zugehorung vnd gerechtigkeiten, als nemlich eine halbe wuſthe feltmarck, die Schonredd genant, am blumfelde gelegen, mit ſampt der gaeſungen, fiſſchereyen, holczungen, heupechten vnd allen andern nuczungen, zugehorungen vnd gerechtigkeiten, nichts auſzgenomen, zu rechtem manlehen vnd geſampter handt gnediglich gelegen haben vnd leyhen Inen vnd Iren menlichen leybs lehens erben ſolche halbe feltmarck mit aller vnd iglicher zugehorung, nuczungen, pechten vnd gerechtigkeiten, Inmaſſen das alles Achim, Jorg vnd laurencz, gebruder, die Schoninge genant, dieſelbe halbe veltmarck ſampt Irer zugehorung vor vns vnd vnſer herſchafft der marggrafſchaft zw Brandemburg zw lehne gebracht vnd beſeſſen haben vnd den genanten Joachim, peter, pawell vnd Matheus, den Branden, Erblich verkaufft vnd wie recht vor vnſern Rethen In Irer vnd Irer Erben behuff abgetretten vnd mit hand vnd mund verlaſſen etc. — Auch haben wir aus ſunderen gnaden Jacob vnd Frederichen, gebrudern, die Brande, obberurter Brande vater Bruders, die geſampte hand daran gelihen, wie geſampter hand recht vnd gewonheit iſt etc. anno etc. XXI.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 83.

CCCII. Kurfürſt Joachim beſtellt Georg von Schulenburg zum Amtmann in Drieſen auf 3 Jahre, am 29. September 1525.

Wyr Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandemburg vnd Churfürſt etc. Bekennen etc., das wir vnſerm Rath vnd lieben getrewen Georgen von der Schulenburgk vnſer Ampt, Sloſs vnd Stetlein drieſen mit allen vnd iglichen ein vnd zugehorungen, zinſen, Renthen, zuſampt Zollen vnd orbethen beyder vnſer Stett Fridbergk vnd woldenbergk, Mollen, Honigpechten, Hyrſſen, Schweyn, Rehen Jagten, fiſchereyen, vorwercken, Scheffereyen, viechzuchten vnd Zehenden, zuſampt dem Biergelde zu drieſen vnd ſonſt mit aller nutzung vnd vfborung vnd den gerichten vnd Bruchen, Zimlicher weyſe vnd maſs In Amptmans weyſe vnd Im namen eins Rechten widerkaufs, drey Jar langk die negſten nach dato dis Briefs nacheinander volgendt, für vier Tauſent gulden Reiniſch, als Sechshundert gulden an gutem volwichtigem golde vnd das ander an Meyſniſcher muntze, ye ein vnd tzwentzig meiſniſch Silbergroſchen fur ein gulden, eingegeben vnd vorſchrieben haben, Eingeben vnd vorſchreiben dem genanten Georgen von der Schulenburgk ſolch vnſer Sloſs vnd Stetlein Drieſen mit allen ſeinen Zu- vnd eingehorungen drey Jar langk nacheinander vor vier tauſent gulden Reiniſch an golde vnd meiſniſchen groſchen, alles wie obſtett, die er vns woll zu dangk vorgnugt vnd betzalt hatt, der wir Im vnd ſein erben fur vns, vnſer erben vnd nachkommen, hiemit quied, ledigk vnd loſs ſagen, In kraft vnd macht dits vnſers brives vnd alſo, das er vnd ſein erben obgedacht vnſer Schlos vnd Stetlein Drieſen mit beſtimbter Zugehorde dieſelben drey Jar uber Innehaben, beſitzen, gebrauchen, nutzen vnd genieſſen vnd daſſelbig vf negſt kunfftigen vnſer lieben frawen Liechtmeſſen dieſes Jars einnehmen ſoll vnd magk, nach lawt des Inventariums, das dann gemacht vnd gezwy-

facht, vns eins vnd Im das ander, ſoll vorreicht werden, vnd haben auch genanten Georgen von der Schulenburgk vnd ſein erben, die ſondere gunſt, gnade vnd zuſage gethan, das wir Inen oder ſein erben Innerhalb der dreyer Jar nicht ablo ſen noch ymands das zu thun vorſtatten wollen, wo aber nach ausgehenden drey Jaren vns nicht geliebet, Georgen von der Schulenburgk oder ſein Erben lenger Im Ampt zu drieſen oder bey den widderkauf zu behalten, das wir alſdann macht haben, ſo ſollen wir Inen ſolchs ein Jar, vor auſgang des letzten Jars, vorkundigen vnd die loſsungk vnd den widerkauf vffſchreiben, dergleichen Georgen von der Schulenburg oder ſeinen erben, So es Inen alſdann auch nicht lenger geliebet, die aufkundigung dermaſs zu thun, auch macht haben ſollen. Wann dann ſolch vorkundigungk vnd vffſchreibungk von vns oder Inen geſcheen, ſollen wir ferner nach verlauf des erkundigten Jars Georgen von der Schulenburgk oder ſeinen Erben die viertauſent gulden Reiniſch an golde vnd Meyſniſchen Silbergroſchen, ye ein vnd tzwentzig groſchen fur ein gulden, widervmb allhier zu Berlin entrichten vnd zcalen laſſen vnd Alſdann ſollen ſie vns auch vnſer Ampt, Slos vnd Stettlein Drieſen ſampt ſeiner Zugehorungk vnd wes Innen lawt des Inventariums uberantwort iſt, wyder abtretten vnd mit ſampt dieſer vnſer vorſchreibungk vorreichen vnd zu handen ſtellen: vnd der gemeltt Georg von der Schulemburg oder ſein erben ſollen vnſer Ampt vnd Stettlein Drieſen die Zeit uber getrewlich vnd fleiſigk vorweſen vnd das Schlos mit Thorwertern vnd allem andern notturfftigen geſinde vnd ſachen vf ſein eigen koſt vnd zerungk vorwachten vnd beſtellen vnd dem geſynde allem lohnen, Auch vns ein Buchſſmeiſter daſelbſt In koſt halten, dem wir aber ſelbſt lohnen vnd kleidung geben wollen, vnd auch vnſer burger vnd pawrn Im Ampt vnd vf vnſer Straſſen an dem ortt, die vns zu vorteidigen geburen, getrewlichen handthaben, ſchutzen vnd ſchirmen Auch Rauberey vnd plackerey nach Irem hochſten vormugen wehren, dartzu vnd auf ſolch Ampt ſoll er vier geruſter pferde halten, darfur wir Im fur zimlichen ſchaden ſtehen, Nemlich fur ſein leippferdt fur Sechtzig gulden, des Jungen pferdt fur funftzig gulden, beyder knecht pferdt, yedes fur funf vnd dreiſig gulden, doch das ſolche pferde des werdes ſein, Ime auch daruf vnſer Hofkleidung wie andern vnſeren Amptlewten geben wollen. Er oder ſein erben, ſollen auch vnſer vnderthanen Im Ampt drieſen mit vngewonlicher ſatzungk nicht beſchweren, Sonder einen iglichen bey alten herkommen, freyheiten vnd gerechtigkeiten bleiben laſſen, deſgleichen ſollen ſie vnſer Ampt vnd Schloſs drieſen In gutter achtungk vnd vorwarungk mit decheren vnd weſenlichen baw halten vnd nicht vorfallen laſſen, doch daran von Newen nichts pawen, Es geſchee dann mit vnſerm wiſſen, bevelch vnd vorwilligungk. Der obgedacht Georg von der Schulemburg oder ſein erben ſollen auch mit ſolchem vnſerm Sloſs oder Stettlein Drieſen vnſeren vnd vnſer lande friede vnd vnfriede, leiden vnd halten vnd ſelbs von vnd auſs ſolchem Sloſs vnd Stetlein keinen kriegk anheben oder machen, Es geſchee dann mit vnſerm, vnſer erben vnd nachkommen willen, wiſſen vnd volbort, ſonder das ſoll vnſer offen Sloſs vnd Stetlein ſein zu allen vnſer vnd vnſer Herſchaft vnd landen nöthen, kriegen vnd geſcheften vngeverlich. Vnd da got vor ſey, ob das Schlos vnd Stetlein drieſen In ſolchen vnſern kriegen vnd veheden vorlohren vnd abgewonnen wurde von vnſern feinden, das er doch nach notturft getrewlich vnd mit fleis vorwachten ſoll vnd alſo auſs Irem verſewmen nicht darkeme, das ſoll Im vnd ſein Erben an ſolchem Irem gelt der Viertauſend gulden obgeſchrieben vnſchedlich ſein. Ob er auch In nacheylung der feinde oder Thetter, oder andern vnſern geſcheften gefangen vnd ſchaden entpfahen wurde, den wollen wir Im gelten, wie gewonlich, vnd ſo wir Ine In vnſern eigen ſachen vnd geſcheften verſchicken vnd gebrauchen, wollen wir In der Zerungk vnd koſtens frey, auch ſonſt

ſchadlos halten. Wurden wir oder vnſer erben auch mit ymands offene vhede haben, dartzu ſonderlich beſtellungk deſſelben ſchlos vnd Stettleins von notthen ſein wurde, ſollen wir oder vnſer erben ſolchs mit weiter erſetzungk auf vnſere vnkoſten beſtellen, Aber Georg von Schulenburg oder ſein erben ſollen alſdann nichts deſtminder, wie obſtett, mit Torwertern, wechtern vnd anderm geſynde vnd notturfften auf Iren eigen koſten vnd Lohnen vorwechten vnd vorhueten, vnd wenn wir ein gemein landtbethe oder ſchos In vnſern landen nehmen, ſollen vnd mogen wir ader vnſer erben ſolchs Im Ampt vnd Stetlein auch nemen, behalten vns auch volge vnd Hulf darinn vor, alles getrewlich vnd vngeuerlich. Datum Coln an der Sprew, am tag Michaelis, Anno etc. 25.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 137.

CCCIII. Markgraf Johann belehnt die Gebrüder Wilhelm und Asmus von Schöning mit der geſammten Hand an verſchiedenen Beſitzungen, am 7. Januar 1541.

Von Gottes Gnaden etc. Wir Johans, Marggraf zu Brandenburg etc. Bekennen vnd thun kund öffentlich mit dieſen Brieffe vor vns, vnſere Erben vnd Nachkommen, Marggrafen zu Brandenburg vnd ſunſt allermänniglich, die Ihn ſehen, hören oder leſen, daſs wir nach Abſterben Aſmi Schinniges ſeeligen ſeinen nachgelaſsenen Söhnen, Wilhelmen vnd Aſmi Schinnigen, Gebrüderen, vnd ihren Männlichen Leibes Lehns Erben hier nachgeſchrieben Lehn Gütere, Jährlichen Zinſen vnd Renthen, die Hanſs Schinnigen von vns zu Lehen träget, nehmlich das dorff Grabow mit allem Rechte vnd was zu den nachgeſchriben Dörffern, Nehmlich Nieder-Kregnitz, hohen-lübbichow vnd zu Bellin an Güttern, Jährlichen Zinſen vnd Renthen vorhanden, mit Oberſten vnd Niederſten Gerichten, holtzungen, Molen, Büſchen, Eckern vnd Wieſen, Graſungen, Waſſer, Fiſchereien, zehenden vnd Rauchhünern, nichts auſsgenommen, ſondern mit aller Freiheit, Gnaden vnd Gerechtigkeiten, wie Ihr Vater auch Aſſmi Schiningen ſeeliger beyneben Clauſen, ſeinem Bruder, ſolcher Güter halber von vns auch verſamlet geweſen vnd Claus noch verſamlet iſt vnd darüber vnſern Brieff hat, zu geſambter handt verliehen haben, vnd verleihen den Genandten Wilhelmen vnd Aſmi, den Schinnigen, Gebrüdern, Aſsmis ſeeligen Söhnen, vnd Ihren Männlichen Leibes Lehns Erben an allen obberürten Güttern die geſambte hand, wie obſtehet, in gegenwärtiger Krafft vnd Macht dies Brieffs, alſo, wo gedachter hanſs Schinnig an Männliche Leibes Lehns Erben verſtürbe, daſs ſie alſsdann ſolcher Verſamlunge bey neben ihren Vettern Claus Schinningen, ſo viel ſie das vermöge vorigen vnſerm Verſammlungs Brieffe, deme wir Aſsmi, Ihren Vettern Clauſen Schinnig, ſoviel ſie das vermöge vorigen vnſern Verſammlunges Brieffe, deme wir Ihnen, Ihren Vatern ſeeligen vnd Clauſen ſeinen Brudern, gegeben, befuget vnd berechtiget ſeyn, zu ihrem Antheil genieſen ſollen vnd mögen, jedoch daſs ſie allerſeits zu jeglicher gebührlicher Zeit den Lehnen vnd der geſambten Hand Folge thun, wie geſambter handt Recht vnd Gewohnheit iſt. Wir verleihen Ihnen hieran alles, was wir Ihnen von Rechtswegen daran verleihen ſollen vnd mögen, jedoch vns, vnſern Erben

vnd Nachkommen an vnſern vnd ſonſt männiglich an ſeinen Rechten ohne Schaden, ohne Gefehrde. Zu Urkund mit vnſern anhängenden Inſiegel beſiegelt vnd Geben auf vnſern Schloſs zu Cüſtrin, am freitage nach Octavas Trium Regum, Anno 1541.

Nach einer Abſchrift im Königl. Provinzialarchive zu Stettin. Die Abſchrift ſcheint auf der vorigen Seite Zeile 6 von unten, eine fehlerhafte Wiederholung zu erhalten.

CCCIV. König Siegmund von Polen ernennt Commiſſarien zur Grenzregulirung Polens und der Neumark, und ertheilt denſelben eine Inſtruction, am 12. Februar 1541.

Sigismundus, Dei Gratia Rex Polonie, Magnus Dux Lituanie, Ruſſie, Pruſſie, Maſovie et Samogitie etc. Dominus et Heres, Univerſis et ſingulis, quorum intereſt, planum, teſtatumque facimus, Quod cum perſonarent aures noſtre crebris hominum noſtrorum querimoniis de Finium iniuriis, quod qui ſunt in Marchia Terris noſtris viciniores, ii progredi ultra Fines et tam ea, que noſtra, quam que noſtrorum hominum ſunt, uſurpare ſibi auderent, qua ex re Magne eſſent orte controverſie, miſimus Oratorem noſtrum ad Illuſtriſſimum Dominum Joannem Marchionem, ut ea, que bone vicinitati eſſent contraria, prohibere conaretur, cuius Illuſtritas ita cum Oratore noſtro convenit, ut uterque noſtrum ſuos mitteret ad regundos fines Iudices Commiſſarios. Nos itaque iuxta Pacta, que inter Illuſtrem Dominum Marchionem et Oratorem noſtrum intercœſſerunt, mittimus in preſentia Commiſſarios noſtros, Reverendum in Chriſto Patrem Dominum Sebaſtianum Episcopum et Magnificos Joannem Latalski Palatinum et Junivladislavienſem Capitaneum, Andream Comitem de Gorka, Caſtellanum et Capitaneum Maioris Polonie Generalem, Posnanienſes, atque eis plenam, et omnimodam facultatem terminandorum Finium deque iniuriis cognoſcendi Preſentibus concedimus, quecunque per eos acta, facta, transacta fuerint, ea rata, gra taque habituri. In cuius rei teſtimonium Sigillum noſtrum Preſentibus eſt appenſum. — Datum Vilne, 12. Februarii Anno Domini MDXLI, Regni noſtri Anno XXXV.

Sigismundus Rex.

Inſtruction. Comiſſarii noſtri, quum ad regundos fines erunt profecti, conquirent undique Diplomata, quecunque habere poterint, in quibus Limites ſint deſcripti. Nos in Theſauro noſtro queri etiam juſſimus, ſi que eſſent eius generis Litere, que ſi reperte fuerint, in manus eorum per Nos mittentur. Legent preterea diligenter Legationem, quam habuit Aulicus noſter Generoſus Nicolaus Hipſchitz ad Illuſtrem Dominum Marchionem et Reſponſum illius. Inde enim, quid faciendum eis ſit, colligent, nam Nos ut maxime velimus aliquam inſtructionem dare, tamen cum ſitum loci iſtius perſpectum non habeamus, neque unquam iſthic fuerimus, rectius poſſe conſilium dare videmus eos, qui iſthic habitant, qui ſtatum rerum omnium tenent, Bonorum Tenutarii in finibus conſtituti.

Non dubitamus autem, quin ejusmodi Diplomata habeat alicubi Magnificus Andreas de Gorka, Caſtellanus Posnanienſis et Capitaneus Maioris Polonie Generalis. Poſtea quam in rem preſentem ventum erit, querent ex eis, qui fuerint etate provectiores de Finibus et cum eorum relatione, tum Scriptis noſtris, ſi que habebunt, innitentur, atque omni cura providebunt, ne quid

occupent vicini diutius, ii qui ſunt Ditionis Illuſtris Domini Joannis Marchionis, quod ad Regnum noſtrum pertineat, Quandoquidem et Nos nihil Nobis volumus alienum urſurpare.

Quod ſi viderint eos, qui miſſi erunt ab Illuſtriſſimo Domino Marchione, Terre noſtre appetentiores, et ultra Limites Provincie ſue progredi velle, nequaquam id patientur, omnia nihilominus facient, ut ne rebus infectis discedant. Ita tamen ut ab omni ſimultate caveant, ſed ad Nos ſe relaturos de eis, que acta ibi erunt, dicant deque die cenveniant, quo iterum ad terminandos conueniant, a ſuo quisque Principe informatione accepta.

Ac mallemus Nos quidem confici iſthic negotium citra alterutrius Partis iniuriam, ſed ſi id fieri non poterit et quod nollemus, inchoatis rebus diſceſſum erit, in proximis Regni Comitiis Literas inſpiciemus, ſi que offendi poterint et quemadmodum ſcriptum in illis fuerit de Conſilio Regni noſtri Senatorum, procedi deinceps in cauſa hac iubebimus. Modo ut Commiſſarii noſtri cum Commiſſariis Illuſtris Domini Marchionis, ſi que erit in regundis finibus difficultas, viam et rationem inveniant, qua tolli ea poſſit et omnes iſte controverſie complanari, ac pacatis et conſtitutis inter ſe rebus, ad ſuos quique Principes redeant.

Quod attinet ad Nos, quibus de rebus citra utriusque Partis iniuriam inter Commiſſarios convenerit, libenter ad eas aſſenſum noſtrum prebebimus. Idem facturum Illuſtrem Dominum Marchionem Nobis perſuademus.

Volumus preterea, ut iidem Commiſſarii noſtri de iniuriis ultro citroque illatis cognoſcant, et aut per Concordiam de eis tranſigant, aut quacunque poſſunt honeſta ratione componant.

Nach Dogiel Cod. Pol. I, 434.

CCCV. Vergleich des Kurfürſten Joachim II. und des Markgrafen Johann über die Theilung der geiſtlichen Güter, vom 13. Auguſt 1543.

Von Gotteſs gnaden wier Joachim etc. vnd Johanneſs, gebruder etc. — bekennen — Nachdem die Geiſtliche Gueter von Prälaten, Clöſtern vnd Stifften itzo faſt in vorenderung kommen vnd denn etliche von Prälaten vnd Clöſtern, welche in vnſer beiderſeits Landen Dörffer, Güter vnd einkommen haben, ſeint, haben wier vnſs derſelbigen halb dermaſſen voreinigt, daſs wo von vnſs in denſelbigen vorenderunge gemachtt wurden, daſs ſolche Güter, ſouil der in vnſern deſs Churfurſten Landen gelegen, obgleich die Prälaten oder Cloſterperſonen in vnſers lieben Bruder Marggraff Johanſen Landen mitt Lieb reſidiret hetten, vnſs ſollen verbleiben vnd hinwider do die Prelaten in vnſern deſs Churfurſten Landen geſeſſen oder wohnhafftig vnd in vnſers lieben Brudern Marggraff Johanſen Landen an Gütern vnd Einkommen hetten, ſollen dieſelbigen ſeiner liebe gleichergeſtaldtt folgen vnd bleiben, trewelich vnd vngefehrlich. Zue Urkund etc. Geſchehen vnd gegeben zue Copenigk, am Montag nach Laurentii, Chriſti vnſers lieben herrn Geburth 1543 Jareſs.

Joachim, Churfurſt, manu propria.

Nach einer alten Copie.

CCCVI. Alter Bericht über Herrenmeisterwahlen und Capitelsbeschlüsse des Johanniter-Ordens in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Anno 1526, am Tage Fabiani vnd Sebastiani, welchs war der zweinzigste Monatstagk Januarii, hat der hochwirdige Herr Jorg von Schlaberndorf, St. Johans Ordens der Balley zu Brandenburgk Meister, ein Capitel gegen Friedland ausschreiben lassen, darauf Ehr Gotschalch von Veltheim auf Wildenbruch, Ehr Veit von Thewmen auf Lagow, Ehr Hans Muschwitz zu Grunenbergk vnd Ehr Güntter Hohendorf zu Lyetze, auch Thesse Clist zu Zachan, Comptores, gehorsamlich erschienen.

Vnd sind in solchen Capitel folgende Punkt berathschlaget worden, nach Besichtigung der Vertrege, so zwischen dem Meister am Reyn vnd der Balley Brandenburg aufgerichtet vnd derer darauf erfolgten Confirmationen.

Mit weiterer Erwegung, dass es gut were, dass man Herrn Jörgen von Schlaberndorff, Meister, einen Coadjutorn oder Mitgehülfen allerlei Gefahr zuuorkommen vnd weil er, der Herr Meister, mit Alter vnd Schwachheit befallen, zuordnen sollte. Derwegen nach genugsamer Beratschlagung entlich dahin geschlossen worden, dasselbige also ins Werk zu setzen.

Man hat sich auch darauf einer Schrift an den Churfürsten von Brandenburgk verglichen, das man von da aus gegen Zcilentzigk ein Kapitel ausschreiben wolte, in welchen Capitel man unter andern vorhandeln würde, wie deme Heren Meister, Herrn Jörgen von Schlaberndorf, ein Mitgehülfe solte zuzuordnen sein. Vnd weil der Churfurst zu Brandenburgk in solchen Fallen die Nomination zu thun, so wolten sie hiemit seinen Churfurstlichen Gnaden hirzu Tag vnd Stelle undertheniglich zugeschrieben haben.

Volgends hat hochgedachter Churfürst zu Brandenburgk etc. die Hochgelarten, Andechtigen vnd Wirdigen Ehrn Thomassen Krullen, Decanum zu Berlin vnd Brandenburgk vnd Doctor Stublinger, Kanzlern, abgefertigt, Vnd ehrn Veit von Thewmen, der Zeit Comptor auf Lagow, zu einem solchen Coadiutorn nominiren lassen. Weil dann auch insonderheit der Herr Meister, Herr Jorg von Schlaberndorf, diesen Comptor, den von Thewmen, wohl hat leiden mögen, so ist er von den Comptorn erwehlet vnd von deme Herrn Meister Schlaberndorf zu seinem Coadiutorn vnd Mitgehülfen angenommen worden.

Actum Zeylentzigk, den 18ten Februarii Anno domini 1526.

Memorialia: wie vnd zu welcher Zeit Herr Georg von Schlaberndorff verstorben vnd Herr Veit von Thewmen zum Meisterampt erwehlet vnd bestettigt worden.

Anno domini 1526, Dinstags nach Conceptionis Marie, welchs war der zehende Tag des Monats Decembris, ist der Hochwirdig Herr Jörg von Schlaberndorff, Meister, nach dem Willen Gottes von diesem Jammerthal verschieden, Mit gutter Vernunft vnd Gebeth, bis die Seele von dem Leib hat scheiden wollen. Vnd hat den Tag zuvorn den Leichnam des Herrn Jesu vnd die Oelunge mit grosser Andacht vnd Dankſagung, auch Vergiessung seiner Thränen, empfangen vnd kurz vor seinen Abschiede hat er die Worte gebetet: Vergib vns vnsere Schuld vnd verleihe mir das ewige Leben. Ist also darauf verschieden.

Doch hat gedachter Herr Meister den Abend vor seinem Abschiede durch den Ehrn Johansen, Licentiatum Decretorum, zu Abfertigunge seiner Diener vom Adell, als einem jeden 20 fl.

vnd den Ritterbrüdern aufser den Comptorn iglichen 10 fl., den anderen dienenden Brüdern aber einem iglichen 4 Schock verfchreiben laffen vnd in ordentlicher Weife, wie folchs in folchen Fellen gebühret, im Beifein der Ordensprieſter vnd Diener, auch mitt Bewilligung der vier Comptorn folches verordnet vnd gefchaffet, vnd find die vier Comptorn gewefen: der von Lagow, Wildenbruch, Grunenbergk vnd Lietzen, welches (wie obfteht) den Rittern vnd Ordensbrüdern nach Ausgange der vier Wochen ift zugeftallt worden.

Unter andern aber hat auch vielgemelter Herr Jörg von Schlaberndorf, Meifter, vor feinem Abfchiede die obgemelten Comptores fowohl, als auch die andern Ritter vnd Ordensbrüder vermahnet, dafs fie darane fein wollten, dafs brüderliche Liebe vnd Einigkeit unter ihnen erhalten würde, dafs fie Gott den Allmächtigen für Augen haben, Ihrem künftigen Meifter, fo ihnen zugeordnet, Gehorfam leiften, auch die Prieſterſchaft in Ehren halten vnd armer Leute nicht vergeffen wollten, dermalen auch Wittwen vnd Weifen hülflich vnd beiftändigk fein, fo würde fie Gott vnd ihre Herrfchaft, darunter fie Refidenz hätten, auch nicht verlaffen, vnd den Orden in Schutz vnd Schirm halten.

Balde nach tödtlichem Abgange ift Ehr Güntter von Hohendorf, Comptor zur Lytze, auf das Haus Friedlandt verordnet, daffelbe bis zur Wahl eines andern Meifters inne zu halten.

Nota. Anno 1527, den 20. Januarii ift von Herrn Veiten von Tewmen, Comptorn zu Lagow, auch deme zu Wildenbruche vnd Grunembergk, als von denen, die bei dem Abfchiede des verftorbenen Herrn Meifters Jorgen von Schlaberndorf gewefen, ein Capitel gegen Quartzen ausgefchrieben worden. Demnach haben fie auch eine befondere Schrift an Churfürftl. Gnaden zu Brandenburgk abgefertigt, darinne fie Ihrer Churfurftl. Gnaden den tödtlichen Abgang des Herrn Meifters, Herrn Jorgen von Schlaberndorffes, zugefchrieben vnd auch zugleich mit angemeldet, auf welchen Tagk vnd wo das Capitel zu Erwehlunge eines künftigen Meifters der Balley der Mark Brandenburgk folte verfchrieben vnd angefatzt werden.

Darauf hat der Churfürft zu Brandenburgk abermalen Ehrn Thomas Krullen, Decanum vnd Dr. Stublinger, Cantzlern, den 20ten Januarii gegen Quartfchen gefchickt, mit Creditifen vnd Inftruction, des Inhalts, wie folgt:

Nachdeme Ihre Churfürftl. Gnaden hiebevorn zu der Erwehlunge eines Coadjutors weren erfucht, darauf auch Ire Churfürftl. Gnaden nach alten herbrachten Gebrauch der Herrfchaft die Nomination auf Ehrn Veiten von Thewmen hatten thun laffen, der auch dazu von den Comptoren erwehlet vnd von dem vorigen Meifter, Herrn Jorgen von Schlaberndorffen, angenommen worden, vnd aber itzo abermalen ein Capitel ausgefchrieben vnd Ihrer Churfürftl. Gnaden infinuiret vnd angekündigt worden, So hetten fie folchen alten Gebrauch zufolge nicht unterlaffen wollen, zu Erwehlunge vnd Vollziehung eines Meifters, als der die Refidenz unter Ihrer Churfürftl. Gnaden zur Sonneburgk, fo wohl auch unter Ihrer Churfurftl. Gnaden Vorfahren jemales gehabt, zu nominiren.

Vnd were darauf Ihrer Churfürftl. Gnaden gnediges Begehrn, dafs fie Ehrn Veiten von Thewmen, als einen erwehlten vnd angenommenen Coadjutorn, zu einem regierenden Meifter annehmen, erwehlen vnd erkennen wollten, wie dann Ihre Churfürftl. Gnade wegen der alten Gerechtigkeit denfelben hierzu wollten nominiret vnd benennet haben.

Hierauf den Gefantten von der Verfammlunge der Comtorn diefe Antwort worden, fie wolten fich darauf nach altem Gebrauch alles Gehorfams untertheniglich zu verhalten wiffen, darob Ihre Churfürftl. Gnaden gut Begnuge haben folten.

Nach dieſem haben ſich die Comptores den 21 ten Januarii frühe in die Kirche zum Quartzen zu hauffe beſcheiden, Nemlich Ehr Veit von Thewmen auf Lagow, Theſſe Cliſt auf Zachan, Ehr Gotſchalch von Veltheim auf Wildenbruch, Friedrich von der Schulenburgk auf Zipplenburgk, Jochim Cliſt zu Werben, Melchior Barfus auf Myrow, Guntter Hohendorf zur Lytze, Hans Muſchwitz zu Grünembergk, Mathis Ilow zu Krackow, Liborius Bredow zu Witterſſem vnd Aſſche vom Kramen auf Nemrow, alle Comptores, neben andern des Ordens Mitbrüdern vnd hat Herr Veit von Thewmen folgenden Eid den andern Comptoren furgeleſen, denen ſie auch einhelliglich alſo geſchworen, wie folgt:

Wir N. Comptores ſchweren, daſs wir nach altem Gebrauch vnſers ritterlichen Ordens vnd wie es auf die Nomination der Herrſchaft Brandenburgk in dieſer Baley von Alters her gehalten worden, einen Meiſter einhelliglich wählen ſollen vnd wollen, der da ſeiner Herrſchaft vnd auch dem ritterlichen Orden getreulich vorſtehen ſoll, auch alles das, ſo im Capitel unter vns beſchloſſen vnd verhandelt, bei ſolchen Pflichten ohne Erlaub vnſers künftigen Meiſters nicht eröffnen wollen, vnd deme itzigen Meiſter, ſo wir erwehlen, getreue vnd gehorſam ſein wollen vnd ſollen, Nach Beſage vnſers Stabiliments, Als vns Gott helfe vnd ſein heiligen.

Als nu ſolcher Eidt geleiſtet worden, iſt die Meſs dee ſpiritu Sancto angefangen, dabei die churfürſtl. Geſantten geweſen.

Nach Vollendunge des Ampts ſind die Comptores alleine in der Kirchen verſchloſſen geweſen vnd den Herrn Veiten von Thewmen zu einen regierenden Meiſter einhelliglich erwehlet. Da nu die Wahle geſchehen, ſind erſtlich die Churfürſtl. Geſantten alleine zu den Comptores in die Kirchen erfordert worden vnd denſelben angezeiget, das ſie auf Churfürſtl. Gnaden Nomination, darunter ein Meiſter S. Johans Ordens mit Reſidenz ſeſse, den Herrn Veiten von Thewmen zu einem regierenden Meiſter einhelliglich erwehlet hätten vnd haben darauf zwei Comptores den Herrn Veiten von Thewmen aus der Dreſe Cammer vor den hohen Altar (darauf ein bloſs Schwert gelegen) geführet, vnd Ihme folgenden Eid, welchem Ihme der Eltiſte Comptor Teſſe Cliſt von Zachan fürgeleſen, im Beiſein der churfürſtl. Geſantten aufs Evangelienbuch kniende thun laſſen, Alſo lautende:

Ich Veit von Thewmen, des ritterlichen Ordens Sanct Johans Balei, in der Marke zu Brandenburgk erwelter Meiſter, ſchwere, zu voraus meinem gnedigſten Herrn, Markgrafen Joachim, Churfurſten zu Brandemburg, als darunter ich reſidire vnd darnach dem ritterlichen Orden gehorſam vnd getreu zu ſein, derſelben Beſtes zu wiſſen, Schaden zuvorkommen, nach meinem beſten vnd euſserſten Vermugen, Als mir Gott helfe vnd ſein heiligen.

Nach ſolchem Eide iſt die Kirche eroffnet vnd Herr Veit von Thewmen durch vorgemelten Comptor von Zachan vor einen regierenden Meiſter in der Marke Brandenburg öffentlich ausgeſchrien worden, vnd nach deme hat der Herr Meiſter ſeinen Standt, hernacher die Churfürſtl. Geſantten vnd letzlich die andern Comptorn, ein jeder ſeinen Standt in der Kirchen eingenommen vnd iſt das Te deum laudamus geſungen, auch mit demſelben beſchloſſen.

Form der Wort, wie etwan die Comptores von alters her einen Meiſter zu erwehlen pflegen.

Ich N. nehme vnd erwehle zu einem Oberſten der Balley zu Brandenburgk S. Johans Ordens N. zu einem regierenden Meiſter.

Aus dieſem vorgehenden Capitel iſt hernach Ehr Liborius von Bredow neben Jörg Leuſchner vmb die Comfirmation an den Herrn Meiſter beim Rein laut derſelben verſiegelten Urkunde

unter dem Dato Quartzan in gemeinem Capitel, am Tage Vincencü, Anno d. 1527 abgeferttigt, die auf dieſelben Verträge zu ſuchen.

Item die Inventirung, ſo churfurſtl. Gnaden haben thun laſſen, ſampt deme, was verſiegelt geweſen, iſt eröffnet vnd deme Herrn Meiſter zugeſtellet worden.

Weiter iſt beſchloſsen, daſs über die Gütter im Land zu Lauſitz Confirmation zu erlangen ſei.

Item es iſt berathſchlaget worden, wie man ſich gegen den Grafen von Vierrahden von wegen des unbillichen Vornehmens, ſo er widder den ritterlichen Orden geübet, verhalten vnd daſſelbige abſchaffen möchte.

Item den dreiſſigſten Tagk iſt des verſtorbenen Meiſters Begengniſs zu Friedtland gehalten worden. Alda hat man das Officium zu der Frühmeſſen de Spiritu Sancto geſungen, nach dem Evangelio ſind die Seelmeſſen gehalten vnd iſt ein Iglicher mit einem brennenden Lichte zum Opfer gangen.

Nach allem dieſem vollendigtem Werke iſt Herr Veit von Thewmen umhergezogen vnd als regierender Meiſter von des Ordens Unterthanen Huldigung angenommen, wie gebräuchlich.

Obgedachter Liborius von Bredow vnd Jörg Leuſchner haben auf die überreichte Vollmacht von Herrn Johan Hattſtein, Meiſter am Rain, Herrn Veit von Thewmen die Beſtätigung erlangt vnd dafür 200 rheiniſche Golt Gulden zu Frankfurt in der Herbſtmeſſen zu erlegen ſich verpflichtet. Actum Speier, den 1ten Tag Martii, Anno 27, wie folgende Copie ausrichtet:

Ich Liborius von Bredow, Comptur zu Wittersheim vnd Georg Leuſchner, Secretarius, als Vollmächtige Botſchaft vnd Geſchikten des Ehrwirdigen vnd geſtrengen Herrn Veit von Thewmen, erwählten vnd beſtätigten Balleyers zu Brandenburgk, bekennen vnd vorſehen vns hierinne offentlich, Nachdem wir zu dem Hochwirdigen, geſtrengen vnd edlen Herrn Johann von Hatſtein Sct. Johans Ordens des heiligen Hoſpitals zu Jeruſalem in teutſchen Landen Meiſter, vnſerm gnedigen Herrn von gedachtem vnſerm Balleier vnd Herrn mit vollmechtigem Befelich abgefertigt ſein, Beſtetigung vnd Zulaſſung der Election bei ſeiner Gnaden uſszubringen vnd deshalb auch mit ſeinen Gnaden ſolcher Confirmation, ſeiner Gnaden Gerechtigkeit halber zu vertragen, daſs wir an ſtatt vnd von wegen Herrn Veiten von Thewmen, Balleyers, vnſers gnedigen Herrn, für ſolche erlangete Confirmation vnd Gerechtigkeit dem hochgedachten Ern Meiſter pflichtig vnd ſchuldig ſein zweihundert Gulden rheiniſch an Golde. Darauf geredon vnd verſprechen wir in Kraft dieſes Briffes, bei vnſern Ehren vnd Trewen, dem hochgedachten vnſerm gnedigen Herrn Meiſter oder ſeiner Gnaden Befehlhaber, ſolche zweihundert Gulden rheiniſch an Golde von Gewicht nur gebredt churfürſtiſch Werung zu negſt kommender Frangfurter Herbſtmeſſe in die Comptorey Sanct Johans Ordens zu Frangfurt ohne ſeiner Gnaden Koſten, Schaden, Sorge, Mühe vnd Arbeit zu ſeiner Gnaden ſichern Handen zu liefern, zu entrichten vnd zu betzalen, daran vnſern Herrn Balleier vnd vnſs keinerlei Sach oder Angefelle verhindern ſoll, Alles ohne Geferde vnd Argliſt. Deſs zu Urkunde wahrer, ſteter vnd feſter Haltung obgemelter Dinge, haben wir als vollmechtige Geſchickten vnſers gnedigen Herrn Balleiers von Brandenburgk dieſen Brief anſtadt ſeiner Gnaden mit ſeiner Gnaden Secret, vns deshalb von ſeiner Gnaden behändigt vnd vertrauet neben vnſern angedruckten Pitſchirn wiſſentlich verſiegelt. Gegeben zu Speyer, den erſten Tag Martii, nach Chriſti Geburt 1527.

Hiernach folget verzeichnet Herrn Joachims von Arnim Wahle zu dem Meiſter-Ampte.

Anno d. 1544. Nach Abſterben Herrn Veitens von Thewmen S. Johans Ordens Meiſters iſt deſſelbigen Jahres Herr Jochim von Arnim, Comptor zu Grunembergk, auf gehaltenem Capitel zur Sonnenburgk den 20. Junii von vnſerm gnedigen Fürſten vnd Herrn Markgrafen Johanſen zu Brandenburgk zu einem Meiſter nominiret, durch derſelben ſeiner furſtl. Gnaden Rethe vnd Geſandten, als Ehrn Heinrich von Pagk, Hauptmann zu Cottbus, vnd Ehrn Franz von Naumann, damales ſeiner f. G. Kanzler.

Auf ſolche Nomination haben ſich die Comptores nach altem Gebrauch gutwillig erboten, des folgenden Tages frühe in die Kirche gangen, eine Predigt gehört vnd nach vorgehenden gewöhnlichem Eide, denen ſie ſchwören müſſen, haben ſie ſolche Wahle gethan vnd fortgeſatzt.

Nach beſcheener Wahle ſind die fürſtl. Geſandten zu den Comptorn, wie gebräuchlich, in die Kirche gefodert vnd Ihnen durch den Ehrn Melcher von Barfuſs in Beiſein der andern angezeigt worden: daſs ſie, nach altem Herkommen auf f. G. Nomination den Herrn Jochim von Arnim zu einem regierenden Meiſter erwehlet hatten, Ihnen darauf aus der Dreſskammer bekleidet, nach ihren Gebreuchen vor den hohen Altar (darauf ein bloſs Schwert gelegen) geführet vnd Ihnen im Beiweſen der ſelbigen fürſtl. Geſandten, niederknieende mit Auflegung der Hende auf das Evangelienbuch folgenden Eid ſchwören laſsen, nemlich:

Ich Jochim von Arnim, des ritterlichen Ordens St. Johans Ballèi erwelter Meiſter in der Mark Brandenburgk, ſchwere zu voraus meinem gnedigen Landesfürſten, Markgraf Johanſsen zu Brandenburgk, als darunter ich reſidire, vnd darnach dem ritterlichen Orden getreue vnd Gehorſam zu ſein, derſelben Beſtes zu wiſſen, Schaden zu vorkommen nach meinem beſten vnd Aeuſserſtem Vermügen, als mir Gott helfe vnd ſein heiliges Evangelium.

Als ſolch Eyde geleiſtet, iſt die Kirche eröffnet, iſt öffentlich angezeiget vnd publiziret, daſs Herr Jochim von Arnim zu einem regierenden Meiſter erwehlet worden.

Darauf der Herr Meiſter ſeinen Stand in der Kirchen über den fürſtl. Geſantten vnd Comptores eingenommen, vnd iſt das Te Deum laudamus geſungen.

Nach Vollendunge deſſelbigen iſt der Herr Meiſter widderumb in die Dreſskammer gangen, ſeinen Habitum abgeleget vnd hinauf gen Hoff gezogen.

Alda ſind dem Herrn Meiſter die Schlüſſel neben den Inventarien überantwortet vnd die Verſiegelung der Gemach vnd Kaſten eröffnet worden.

Volgigk hat Herr Jochim von Arnim als ein regierender Meiſter von den ordensverwantten Underthanen Pflichte genommen. Item nach gehaltenem Kapitel iſt durch des Ordens Geſantten, als Balthaſar von der Marwitz vnd Vicenſsen von Wermiſtorff bei dem Meiſter am Rein um Confirmation Anſuchunge geſchehen vnd dafür 200 Thlr. an rheiniſchen Golde entrichtet worden lauts deſſelbigen Herrn Meiſters, Herrn Johannſsen Hattſteins Quittantz, ſo im 45ſten Jahre den dritten Septembris datiret.

Nachmalen ſind von deme Herrn Meiſter, Orden vnd Capitel zur Sonnenburgk deſſelbigen Jahres allerlei Vergleichunge vollzogen, als Mantages nach Viſitationis Marie vnd hernach auf einem andern Capitel Mittwochs nach Michaelis vnd dann abermales auf einem andern Capitel Sonnabends vnd Sontags nach Converſionis Pauli. Anno im 45ſten bis auf das lezte Kapitel deſſelbigen 45ſten Jahres, welches am Montage nach Jubilate beſtimmet vnd gehalten worden, wie dan daſſelbige die Originalien, ſo vorhanden vnd ubergeben, ſolchs klerlich beſagen vnd ausweiſen.

Auf ſolchem itzbemelten letzlichen Kapitel hat man ſich einer gewiſſen Form eines Eides, wie die Comptores ſie förder ſchweren ſollen, verglichen wie folgt:

Ich N. ſchwere dem hochwirdigen Herrn N., Meiſter etc., getreue, gehorſam vnd gewertigk zu ſein, ſeiner G. vnd des ritterlichen Ordens beſtes zu wiſsen vnd Schaden zu wenden, auch alles das zu thun, das einem frommen chriſtlichen Ritterbruder zuſteht, eignet vnd gebühret, jedoch vnd in alle Wege unſchedlich denen vorigen geleiſteten Pflichten vnd Eiden, ſo ich furſtl. G., darunter ich geſeſsen vnd die Gutter mit Landfolge, Steuer vnd Dienſten verrichten muſs, gethan, getreulich vnd ohne einige Gefahr, als mir Gott helfe vnd ſein heiliges Evangelium.

Allhier folgt Herrn Jochim von Arnims Abbit vnd Reſignation, vnd wie hernachmals Herr Thomas Runge zu einem Meiſter an ſeiner Statt erwehlet.

Als hochgedachter Herr Meiſter, Herr Jochim von Arnim, ſolche Dignitet vnd Hoheit des Meiſter-Ampts nicht lange in Verwaltunge gehabt, hat er unlangſt darnach in demſelben 1545. Jahre, in den Oſterfeiertagen, an vnſern gnedigen Fürſten vnd Herrn, Markgrafen Johann zu Brandenburgk, gelangen laſſen, aus waſerlei Urſachen er ſich gedechte vom Meiſter-Ampte loſezubitten, vnd hat darauf förder mit Ihrer f. G. Vorwiſsen ein Capitel zu Sonnenburg auf den Montag nach Jubilate des itzbemelten 45ten Jahres ausgeſchrieben.

Auf welchen Tag hochgedachter vnſer gnediger Fürſt vnd Herr Ihrer f. G. Canzler Herrn Frantz von Naumann vnd Ihren Marſchalch Jochim von Seggerden mit Credenz vnd Inſtruktion abgefertigt, ſolche Abbit von Ihme anzuhören vnd ſich darauf von wegen Ihrer f. G. weiter vernehmen zu laſſen.

Daſelbſt hat Herr Jochim von Arnim die Abbith durch eine beſiegelte Schrifft unter ſeiner eigenen Hand übergeben vnd dieſelbe Reſignation dabeneben, ſowohl mündlich als ſchriftlich gethan vnd furbracht, wie deſsen die Originalia vorhanden.

Darauf haben hochgedachte vnſers gnedigen Fürſten vnd Herrn Rethe vnd Geſantten den Comptorn folgende Meinung fürgehalten. Weil der Herr Jochim von Arnim auf vorige vnſerer f. G. Nomination, zu dem Ampte eines Meiſters über den ritterlichen Orden der Mark Brandenburgk gnediglich befodert, vnd aber er daſsſelbige Ampt deme ritterlichen Orden mit Ihrer f. G. Vorwiſsen alſo ſie widderumb auftröge, ſo wolten auch Ihre f. G. nach altem hergebrachten Gebrauch derſelben Voreltern vnd Ihrer f. G. ſelbſt den Ehrn Thomaſsen Rungen, Comptor zu Werben, hiemit widderumb nominirt haben, Mit gnedigem Begern, denſelben als einen regierenden Meiſter gebührlicher Weiſe zu erwehlen, darauf ſie ſich dan, in maſsen ſolches von dem ritterlichen Orden vnd Ihren Vorfahren herbracht, aller Gebühr zu erzeigen erboten.

Vnd ſind alſo die Herrn Comptores des Dinſtags nach Jubilate frühe in die Kirche daſelbſt gangen, einen Pſalm oder zween ſingen laſſen, hernacher eine Predigt gehört vnd ſich nachmale in der Kirche alleine verſchloſsen.

Vnd Ehr Thomas Runge, Comptor zu Werben, hat den andern Comptorn, alſs Melcher Barfuſsen, Comptorn vnd Landvogt zu Schifelbein, Ehrn Andreaſs von Schlieben auf Lagow, Siegmund von der Marwitz auf Myrow, Balthaſarn von der Marwitz zu Wildenbruch, Herr Jochim von Arnim auf Grunemberg vnd Otto Termo zur Litzen, Comptorn, Ehrn Jochim Quaſten vnd andern Ordens-Comptorn vnd Brüdern den folgenden Eyde fürgeleſsen:

Wir N. vnd N. Comptores, ſchweren, das wir nach altem Gebrauch vnſers ritterlichen Ordens vnd wie es auf der Nomination der Herrſchaft Brandenburgk in dieſer Ballei von Alters

her gehalten worden, einen Meiſter einhelliglich wehlen ſollen vnd wollen, der da ſeiner Herrſchaft vnd dem ritterlichen Orden getreulich vorſtehen ſoll, auch alles das, ſo im Capitel unter vns beſchloſsen vnd verhandelt wird, bei ſolchem Eide, ohne Verlaub vnſers künftigen Meiſters nicht eröffnen wollen vnd dem itzigen Meiſter, ſo wir erwehlen, treu vnd gehorſam ſein wollen vnd ſollen, wie ſolches Ordensbrüdern vermüge vnſers Herkommen gebüret, Als vns Gott helf vnd ſein heiliges Wort.

Herrn Thomas Rungen Wahle.

Nach ſolcher Wahle ſind die Brandenburgkſchen Geſantten zu dem Comptorn in die Kirche alleine erfordert, mit Anzaigung, daſs ſie auf ihres g. Herrn Markgraff Johanſsen zu Brandenburgk Nomination, dem alten Gebrauch nach, den Herrn Thomaſsen Rungen zu einem regierenden Meiſter erwehlet hatten vnd Ihnen indeſs mit zweien Comptorn aus der Sacriſtei vor den Altar (darauf ein bloſses Schwert gelegen) gebracht vnd allein in Beiſein der Comptorn vnd Rethe folgenden Eid, vor deme Altar knieende, ſchweren laſſen, alſo lautende:

Ich Thomas Runge, des ritterlichen Ordens Sanct Johans Ballei in der Marke zu Brandenburg, als ein erwelter Meiſter, ſchwere zu voraus, meinem gnedigen Landesfürſten vnd Herrn, Markgrafen Johanſsen zu Brandenburgk, als darunter ich reſidire vnd darnach dem ritterlichen Orden gehorſam vnd getreue zu ſein, derſelben Beſtes zu wiſsen vnd Schaden zu vorkommen, nach meinem beſten vnd euſserſten Vermügen, als mir Gott helfe vnd ſein heiliges Evangelium.

Darnach hat man die Kirche wieder geöffnet vnd durch den Comptor Melcher von Barfuſs (welcher deme Herrn Meiſter dieſen vorbeſchriebenen Eide fürgeleſen) weitter öffentlich publiziren laſſen, daſs dieſer Herr Thomas Runge zu einem regierenden Meiſter in der Mark Brandenhurgk erwehlet worden, vnd hat alsbald der Herr Meiſter daſelbſt in der Kirchen ſeinen Standt vnd nach Ihme die fürſtl. Geſantten vnd Comptores eingenommen vnd das Te Deum laudamus darauf ſingen laſſen.

Damit iſt alſo dieſe Wahle geſchloſſen vnd vollendet.

Hierauf iſt nachmalle erfolget, daſs der vorige Meiſter, Herr Jochim von Arnim, die Häuſer des Ordens mit allem Vorrath deme Herrn Thomaſſen Rungen als numales einem regierenden Meiſter hat einantworten müſſen, welcher auch ferner von den Ordens verwantten Vnderthanen die Huldigung genommen.

Weiter hat man ſich einer Nottelle verglichen, wie man die an den Herrn Meiſter am Rein, Johan von Hattſtein, umb Confirmation zu erlangen, verfertigen wollte, deſs nachfolgenden Inhaltes:

Dem hochwirdigen, Groſsmechtigen vnd Edlen Herrn, Herrn Johanſsen von Hattſtein, Sanct Johans Ordens des heiligen Hospitales zu Jeruſalem in Teutſchen Landen Meiſter, Entbieten gedachtes Ordens demüthige Mitbrüder, Als Melcher Barfuſs auf Schifelbein, Andres von Schlieben auf Lagow, Siegmund von der Marwitz auf Myrow, Balthaſar von der Marwitz auf Wildenbruch, Jochim von Arnim auf Grunebergk, Otto Termo auf Lytze, Comptores, ſampt Andern, die ihre Vollmacht in ſolchen Kapitel geſchickt, Neben Ehr Jochim Quaſten vnd andern Rittern vnd Ordensbrüdern Sanct Johannis, die der Ballei der Marke Brandenburgk unterworfen vnd alhier im Capitel zur Sonnenburgk verſammlet ſind, vnſere willige vnd vnderthenige Dienſte mit Erbiettunge aller Wirdigkeit vnd Ehren vnd geben E. Gnaden darauf zu erkennen, daſs Herr Jochim von Arnim, die Zeit vnſer Balier, ein Capitel zur Sonnenburgk den Montag nach Jubilate

des itzigen 45ſten Jahres ausgeſchrieben, in welchem Kapitel gedachter von Arnim ſeine Angelegenheit vnd Schwachheit, dieſe Ballei weitter alhir zu verwalten, ſchriftliche vnd mündliche Anzeigung gethan, mitt Bitt Ime der Bürden zu erlaſsen vnnd die Reſignation, ſo er hiemit gethan vnd hat thun wollen, anzunehmen, da wir dan die Original ſolcher ſeiner Reſignation unter ſeiner Hand vnd Siegel vnſern Geſantten mitgegeben.

Weil dan vns vnd vnſerm ritterlichen Orden bedenklich geweſen, die Wahle eines Balliers anzuſtellen, ſeint wir verurſacht worden, alsbalde auf benannten Tage darnach, welchs iſt geweſen Dienſtags nach Jubilate dieſes 45ſten Jahres, in vnſers Ordens Hauſe Sonnenburgk nach Verrichtung der chriſtlichen vnd gewöhnlichen Ceremonien, vorgehend gebrauchliche Vereidunge, alle ſamptlich vnd ſonderlich in beſter Weiſe, Form, Maſsen vnd Geſtalt des Rechtes durch gottliche Verleihung mit eintrechtigem Sinne, den wirdigen vnd geſtrengen Herrn Thomaſſen Runge, Comptor zu Werben, der ehrbar, guter Vernunft vnd Verſtandes iſt, zu erwehlen, als einen, der vnſerm Orden tröſtlich vnd förderlich, auch vnſerm gnedigen Landesfürſten, darunter dieſe Ballei reſidiret, angenehm, dienſtlich vnd gebräuchlich, wie vns auch vermöge vnd Inhalts der aufgerichten Vertrege vnd darüber erlangten Beſtettigung, von vnſers Ordens allergeſtl. Herrn vnd heiligen Convents, die Zeit zu Rodys regieret, auch von päbſtlicher Heiligkeit nachgegeben, daſs die Ballei in der Mark vnverhindert, zu jeder Zeit vnd ſo oft, wo Noth thut, einen Ballier aus ihrem Mittel wehlen muſs, welchen Ballier ein iglicher regierender Meiſter teutſches Landes, ſo oft ſich die Fälle zutragen, daſs ein Ballier von vns nach Anzeige vnſerer alten Gebräuche des ritterlichen Ordens erwehlet vnd E. G. durch vnſern Brief vnd Siegel preſentiret wurde, zu confirmiren ſchuldigk, wie wir dan itzt begnugt, vnd in Kraft vnd Macht dieſer offenen Bekenntniſs thun vnd erwehlet haben wollen, darauf wir gedachten vnſern Baleien, Herrn Thomaſſen Rungen, den wir auf ſolche Wege erwehlet, E. G. hiemit ſamptlich vnd eintrechtiglich wollen preſentiret haben, demuttiges Fleiſses, auf ſolche Verträge bittende, E. G. wolle denſelben vnſern erwehlten Ballier Herrn Thomaſsen Rungen, zu einem regierenden Ballier der Marke Brandenburg, mit aller iglicher Zubehörungen, Gnaden vnd Gerechtigkeiten, vermöge des berürten Contract confirmiren vnd beſtettigen, auf dass er vns vnd der ganzen Ballei in geiſtlichen vnd weltlichen Sachen nützlich vnd fruchtbarlich vor ſein mag, vnd haben demnach ſolche Confirmation vnd Beſtettigung durch vnſere Andechtige vnd liebe Getreue Ehrn Balthaſar von der Marwitz, Comptorn zu Wildenbruch vnd Vicenſsen von Wermiſsdorfen, vnſern Rath, zu ſuchen auf geleget vnd befohlen, geben ihnen ganze ſolle Macht vnd Gewalt, ſolche Beſtettigung zu bitten, zu erwerben vnd nach Nottorft zu handeln vnd dagegen die Gebür, wie ſolchs herbracht, E. G. zu entrichten, wollen auch das ſtett, feſt vnd vnverbrüchlich halten, was ſie in ſolchen Sachen vnd Geſcheften, ſo ihnen von vns auferlegt, thun vnd ſchaffen werden.

Zu Vrkund haben wir obgenannte Comptores vnd Ordensbrüder iglich ſonderlich ſein Inſiegel wiſſentlich an dieſen Brief hängen laſſen.

Geſchehen in vnſerm Ordenshauſe zur Sonnenburgk, in gemeinem Kapitel, Dienſtags nach Jubilate. Nach Chriſti vnſers lieben Herrn Geburt im 1545ſten Jahre.

Die Confirmation des Meiſters in Deutſchland iſt vom 3. September 1545.

G. W. v. Raumer's Mittheilung aus Copialbüchern des Geh Staats-Archives.

CCCVII. Regeſten aus den Johanniter-Orden betreffenden Urkunden und Wahlhandlungen von 1540 bis 1569.

1540. Des Johann von Hattſtein, Meiſter Johans Ordens in Deutſchland, Confirmation des Tauſchs zwiſchen Quartzen vnd Schievelbein.

1540. Cüſtrin, Dinſtags am Tage Viti. Veit von Thümen Tauſch zwiſchen Quartzen vnd Schievelbein.

1544. Sonnenburg, Vergleich zwiſchen M. Johann vnd Meiſter von Arnim, was Meiſter künftig haben ſoll. 1) Seine eigne Comthurei zu ſeiner Kammer. 2) Die Sonnenburg, als Meiſtergut, Rampitz vnd Klophitz vnd die Gefälle in Pommern. 3) Alles Geſchmuck an Ketten, Ringen, Kleinodien, Kleidern, Ruſtungen, beſchlagenen Dolchen, Schwerdten, Degen, Hausrath. 4) Die halbe Barſchaft. 5) An Silbergeſchirr 2 vergulte Becher, ſo er in Lietzen gehabt, die der Meiſter täglich gebraucht, 5 ſilb. Löffel, 1 vergulter Stoſsdegen, 14 Löffel, 2 groſse ſilberne Becher mit Deckel, noch 2 ſilb. Becher, daraus der Meiſter täglich getrunken. 6) Von den Ordens Capitalien die Summe von 27,120 fl. oder 1442 fl. Zinſen. 7) Alle Ordensprivilegien bleiben bei der Herrſchaft, doch auf Verlangen auscultirte Copei an Orden. 8) Verſprach Joachim von Arnim, Comptur zu Grüneberg, was etwa wegen Friedland vnd Schenkendorf am Wiederkauf zu erlangen an M. Johann.

Datum Quartzen, Mittwoch nach Trinitatis 1544.

1544. Sonnenburg, Montags nach Viſ. Marie. v. Arnim verſpricht dem Markgr. 1500 fl. jährlich zu zahlen.

1544. Sonnenburg, Mitwoch nach Michaeli. v. Arnims Capitelſchluſs 1) wegen Wildenbruch, ſo Pommern an ſich gezogen vnd dem M. Johann vnd 2 Comturen die Betreibung dieſer Sache übergeben, 2) ſoll Zachen verkauft, 3) alle Ordensſachen vnd Schulde dem M. Johann übergeben ſein vnd den 2 Comptoren, 4) ohne dieſe 3 kein Capitel auszuſchreiben, 5) Meiſter ſoll allein ſeiner Haushaltung warten vnd den Hofſtaat einziehen, keinen Diener mehr annehmen, 6) Inventarien ſollen bei den Comthureien bleiben, 7) Georg Leuſchner, Secretär des Ordens, ſoll in Cüſtrin reſidiren.

1544. Cüſtrin, Freitag nach Eliſabeth. J. v. Arnim cedirt alle Kapitale an M. Johann, der ihn dagegen der 1500 fl. jährlich erläſst.

1545. Cüſtrin, Sonntag Converſ. Pauli. Des Meiſters Quittung, daſs M. Johann ihnen für Zachen (an Wolf Bork verkauft) 24000 fl. bezahlt.

1545. Noch Schuldverhandlungen zwiſchen Meiſter vnd M. Johann, wegen Zachan etc.

1545. Cüſtrin, Sonabend nach Converſ. Pauli. Thomas Runge, Compthur zu Werben, Verpflichtung gegen M. Johann, wenn er Meiſter werde 1) zu Cüſtrin zu reſidiren vnd ſonſt den Markgrafen zu begleiten, doch nicht über 8 reiſige Pferde ſtark vnd ohne des M. Erlaubniſs nicht über 8 — 14 Tage wegbleiben auf ſeinen Häuſern, 2) Georg Leuſchner ſoll Secretar bleiben, ihm aber Schreiber gehalten werden, 3) alles was Joach. v. Arnim verſprochen wegen Ceſſion etc. zu halten, wie auch 4) was wegen der pommerſchen Güter vnd deren Verkauf (Geld wolte M. Johann auch an ſich ziehen) verabredet ſei.

1545. Sonnenburg, Montag am Tage Mathäi Ap. Thomas Runge Erklärung. Dem Orden ſei unter Joach. v. Arnim viel Nachtheil geſchehen, da Albrecht Schlick, Landvogt der Lauſ.,

das Haus Friedland auf kön. Verſchreibung eingenommen, Wildenbruch occupirt, weshalb ſie ihre Sachen auf M. Johann geſtellt vnd aus groſser Dankbarkeit ihm alle Fordrungen des Ordens cedirt, verzeihen ſich dann nochmals etc. — Unterſchrift aller Comthurn.

1545. Mathes Diricke, Comthur zu Supplinburg, beſtätigt dies.

1545. Cöln, Sonab. Simonis vnd Jude. Joachim kl. confirmirt dies ebenfalls.

1547. Heilbronn, 14. Januar. Carl V. Imp. confirmirt dies.

1545. Cüſtrin, Montag nach Conv. Pauli. Wolff Bork zu Labes reverſirt ſich wegen Zachen gegen Orden, 1) will ſtatt des Ordens als Landſes die Landtage beſuchen, 2) die herkömmlichen Dienſte vom Hauſe leiſten, 3) Lohn nur beim Meiſter ſuchen, 4) Ablager mit 2 Ochſen, 12 Hammel vnd 5 Winspel Hafer, wie üblich jährlich dem Herzog von Pommern leiſten, 5) was in Zachan nicht nagel oder wiedfeſt iſt, folgt dem Orden, 6) keine Gewähr verlangen, 7) den gem. Pfennig erlegen.

1545. Cüſtrin, Mitwoch nach Reminiſcere. Es ſei Prozeſs zwiſchen Meiſter von Thümen vnd Herz. v. Meckl. wegen der Möritz, Comth. Mirow vnd Krakow, entſtanden beim keiſ. Kammergericht. Herz. v. Meckl. habe die Comthurei an Herz. Wilhelm v. Braunſchweig eingethan, der Churf. von Brand. habe die Sache verglichen, daſs Herz. Wilhelm Mirow 4 Jahr haben ſolle gegen 60 fl. Reſpons jährlich, mit Fiſcherei in Möritz. — Unterſchrift Wilhelms vnd Churf. Joachims vnd Johans, M.

1548. Das Zachenſche Kaufgeld nahm M. Johann an ſich vnd verzinſte es dem Orden.

1544. Joach. v. Arnims, Meiſter, Vollmacht auf Andreas v. Schlieben, Comth. auf Lagow, Balthaſar v. Marwitz auf Wildenbruch, in Gemäſsheit Capitelſchluſs Zachen zu Verkaufen, wegen Beſchwerde mit Herz. v. Pommern, desgleichen Wildenbruch, ſo Pommern noch vor Meiſters Tod eingenommen, vnd wolte Pommern in Zachen keinen andern Comthur leiden, als Wolf Borken Sohn. Geſchehen zur Sonnenburg, im Capitel Mittwoch nach Michaeli.

1564. Wahlverhandlung nach des Herrn Meiſter Thomas Runge Tode für Franz Nawman.

1564, den 8. März, ſei Thomas Runge Nachts zwiſchen 1 vnd 2 Uhr entſchlafen.

Den 31. July ſei Capitel zu Sonnenburg convozirt vnd der Herrſchaft verkündigt.

Es ſind erſchienen Ehr Franz Nawman, Comp. auf Schievelbein, Andreas von Schlieben auf Lagow, Merten von Wedel auf Wildenbruch, Joachim Holſtein auf Nemerow, Chriſtof von Bredow auf Suplinburg, Peter Runge auf Werben vnd andere Compt. vnd Ordensbrüder in Vollmacht, — den 31. gegen Abends, desgleichen M. Johanns Räthe, Joachim von Seggende, Marſchalk, vnd Hier. birkholz, Dr. vnd Canzler vnd Hippolyt Hildensheim, Rath vnd Secretar.

Am 1. April um 8 Uhr im neuen Hauſe zur Sonnenburg, die Geſandten übergeben ihr Creditiv vnd Orig.-Inſtruction vnd verlangen, daſs Comth. den üblichen Wahleid thun ſollten, welchen die Comth. in forma ſolita (als mir Gott helfe vnd ſein heiliges Wort) leiſten.

Dann nominiren die Geſandten den M. Joachim Friedrich vnd Ehrn Franz Nawmann.

Darauf gehn Comth. in Kirche vnd ſingen 2 Pſalm vnd ein deutſch Lied, Predicant hält Sermon, nachher verſchlieſsen ſich in Sacriſtei vnd wählen, deputiren 2 ihres Mittels, als den von Bredow vnd Peter Runge, welche die fürſtl. Geſandten in Sacriſtei erfordert.

Hier eröffnet ihnen der älteſte Comthur von Schlieben, daſs ſie einhellig Franz Nawmann erwählt, die Geſandten danken vnd wünſchen Glück.

Nun wird das Volk aus Kirche geſchafft, Comth. gehn mit dem neuen Meiſter vor den

hohen Altar vnd Martin von Wedel, Comth. zu Wildenbruch, liest dem Meiſter, der kniet, den gewöhnlichen Eid vor (als mir Gott helfe vnd ſein heiliges Evangelium).

Nun wird Kirche eröffnet vnd publizirt, daſs Friedrich Naumann Meiſter, te Deum geſungen vnd nimmt Meiſter vnd Geſandten ihren Stand ein, — dauert bis 11 Uhr.

Um 11 führen die Geſandten den Meiſter aus Kirche aufs Haus vnd übergeben Inventarium vnd Schlüſſel. Actum Sonnenburg, Sonabend am heiligen Oſterabend 1564.

Auf dieſem Capitel iſt ferner 31. März Balthaſar von Wolde, Hauptmann auf Ukermünde, als pom. Geſandten erſchienen vnd erbat als erſte Bitte der jungen Herzoge Merten von Wedel zum Meiſter. Die Comth. bezogen ſich auf ihre freie Wahl, die Brand. Geſandten aber legten Proteſtation ein, ſo am Tag drauf ſchriftlich gemacht wurde.

Auch ſtellte eod. Sonabend 1564 der neue Meiſter vnd das Capitel ein Zeugniſs aus, daſs kein Herzog von Pommern ſolches früher verlangt vnd wegen Brand. Nominationsrechts proteſtirt ſei, daſs auch nur Haus Brand. von jeher Nominations-Recht gehabt habe.

An demſelben Tage die gewöhnliche bitte an Meiſter in Heitersheim, Johann von Hohenheim, Bombaſt, womit Peter Runge vnd Mathies Richter, Kanzler, abgefertigt werden.

1569. Wird von 6. bis 21. Januar Capitel zu Sonnenburg gehalten vnd M. Johann angeſagt. Es waren da Ern Andreas von Schlieben, Comth. zu Lagow, Jochim von Holſtein, Comth. zu Nemerow, Chriſtoph von Bredow zu Supplinburg, Peter Runge zu Werben, Merten von Hohenſtein zu Gruneberg, Comthure, vnd Ehr Marquart von Hodenberg, vnd fürſtl. Geſandten Dr. vnd Canzler Hieron. Birkholz, Sigmund von Schlichtingen vnd Secr. Hyp. Hildensheim.

Letztre erhalten in unterer Stube des neuen Hauſes Audienz, übergeben Creditiv, erzählen wie Nomination dem früheren Meiſter von Güntersberg befohlen vnd Markgraf ſelbſt auf Capitel 24. Januar 1567 ihnen ſeine Rechte perſönlich dargeleget habe. Verlangen alſo Eid der Comth.

Nachdem dieſer geleiſtet, nominiren ſie Herz. Johann von Meckl. (Joh. Albr. Sohn) vnd Gr. Marten von Hohenſtein zu Meiſter vnd Ballyer.

Letztrer verlüſst Capitel, welches lange berathſchlägt, dann zur Kirche geht, wo Pſalm, Predigt vnd Orgel geſchlagen wird.

Capitel in Sacriſtei, berathet lange, ſchickt Peter Runge ab vnd zeigt den Geſandten an, daſs Gr. Merten erwählt ſei. Die Geſandten verlangen zunächſt Urkunden von dieſem (ſ. unten), die er in der Sacriſtei unterſchreibt, wie wohl die Comthure ernſtlich bitten auch ihnen ſolche erſt zum Ueberſehen zuzuſtellen, was die Geſandten abſchlagen, weil es bloſs den Meiſter angehe.

Capitel führt den Meiſter in Habitu aus Sacriſtei vor Altar, auf deſsen Stufen kniet er nieder vnd lag darauf ein bloſs Schwerdt mit Gold beſchlagen, älteſter Comth. v. Lagow liest Eid vor, wird in Stuhl geführt vnd gratulirt. Hierauf erklärt er mündlich, die Comth. bei Rechten etc. zu laſsen vnd dieſe erbieten ſich alles Gehorſams.

Nun wird Kirche geöffnet, Wahl publizirt vnd te deum geſungen, wobei Meiſter im Habit in Kirche ſtehn bleibt.

Dann führen ihn die beiden vornehmſten Geſandten aufs Schloſs.

Folgenden Tags kam M. Johann auch zur Sonnenburg. Copie der Inſtruction der Geſandten auf Cüſtrin 14. Januar wegen Nomination vnd wen zu nominiren, nach Wahl die 1568 verglichene Aſſecuration vom Meiſter zu erfordern, dann zu gratuliren.

1569. Aſſecuration des Meiſters, wie 1568 verglichen vnd Gr. Merten 1569 18. Januar unterſchrieben.

Wolle wegen Reſidenz Roſsdienſte halten, was 1568 zugeſagt, Meiſter vnd Rathseid leiſten gehorſam zu ſein, vnd daſs bei Nichthaltung die Comth. vnd Unterth. der Pflicht gegen ihn entlaſſen vnd ſollen Comth. darüber allein zu erkennen haben, die der Landesfürſt dazu convozirt, keine Urkunde des Ordens aus Sonnenburg ohne landesherrlichen Conſens wegzuſenden, Kleinod., Silber, Inventar zu erhalten, welche aus Nachlaſs zu erſetzen, Comthurei vnd Orden bei Recht zu laſſen, vnd an Ordensbrüder zu verleihen vnd an die, ſo zuerſt darauf verſchrieben. — Datum 18. Januar.

Merten von Wedel, Comthur zu Wildenbruch, erſchien erſt nach der Wahl von 1569 vnd muſste 22. Januar dem Meiſter einen Eid leiſten, gehorſam zu ſein, wie einem frommen chriſtl. Ritterbruder zuſteht.

Aus G. W. v. Raumer's Handſchrift.

CCCVIII. Beſtätigung des Thomas Runge zum Herrenmeiſter der Ballei Brandenburg, vom 3. September 1545.

Nos Frater Johannes ab Hatſtein, Sancti Johannis Hieroſolomitani Magiſter Generalis per Germaniam fatemur et Univerſis ad quos preſentes noſtre litere pervenerint, notum facimus, quod cum Venerandi Fratres Bajulatus Marchie Brandenburgenſis reſignante vel decedente eorum Balivio poſſint ac valeant alium et alios Bajuliuos eligere, ſalva tamen Confirmatione a Nobis obtinenda, citra tenorem indulti Magnifici quondam Domini Ferdinandi, Magiſtri Rhodenſis, ac Vigore cujusdam contractus pie memorie fratris Conradi de Grüneberg, Prioris Generalis Alemannie, noſtri Predeceſſoris, nobis exhibiti, et modo reſignante noviſſime eorum Bajulivo fratre Joachimo de Arnim, Commendatore in Grünberg, rite concorditer, unanimi voce canonice elegerint Fratrem nobis preclariſſimum Thomam Rungen in noſtri Ordinis liga prelibati officii idoneum, habilem et benemeritum, in futurum Bajulivum prenominati Bajulatus, ut litere Electionis et preſentationis aliaque coram nobis rite deducta clarius edocuerunt, Et prefatam electionem confirmare ſerioſius requirendo, prehabita tamen ſupportatione humili etiam non dedignando, attento, quod jus confirmationis ad nos pleno jure pertinere dinoſcatur; Nos igitur viſis et auditis indultis contractibus literarum, preſentationum, mandationum, petitionis et requiſitionis effectuum, habito quoque deſuper noſtrorum peritorum et aliorum conſilio maturo, petitiones ot requiſitiones predictas equitati et rationi conſonas ponderavimus. Idcirco prefatum Thomam Rungen electum Bajulivum nobis, ut premittitur, preſentatum, Vite et morum honeſtate, imo hujus Regiminis ſuficiente maturitate idoneum, fratresque predicti Bajulatus Theſauro Ordinis et ceteris obligationibus debitis horis voluntatum, nec aliquod impedimentum Canonicum obſtans ſcilicet maſticatie interventum reperimus, dictam electionem tanquam legitime et canonice factam acceptavimus admiſimus et confirmauimus ac in Dei nomine acceptamus, admittimus et eam preſentibus noſtra autoritate confirmamus et roboramus, coadjecto, quod preſentatus Venerabilis Frater noſter Bajulivus per nos confirmatus, ac ceteri Fratres Bajulatus Brandenburgenſis ſint et maneant ſub obedientia, Viſitatione et Corre-

ione Reverendiſſimi Domini Noſtri Magiſtri Tobias Ordinis St. Joannis Hieroſolomitani pro tem
xiſtentis Nobis et Succeſſoribus noſtris aſtricti ad obediendum obligati perſiſtant: quemadmo
ceteri Bajulivi et Fratres antiquitus fecerunt, ad ſolutionem reſponſionum prout tenentur reſponde
Mandantes inſuper omnibus et ſingulis fratribus preſentibus et poſteris ſub poena obedientie,
nominatum fratrem et Bajulivum Thomam Rungen, electum, admiſſum, acceptum et per nos co
matum, in verum eorum Bajulivum, Rectorem et Gubernatorem Bajulatus predicti teneant, hab
et obſervent, ſibi in licitis et honeſtis denique obediendo; Et de univerſis juribus et obventioni
dicti Bajulatus plene reſpondendo et contribuendo, in omnibus premiſſis dolo et fraude prorſus
motis et excluſis. In cujus robur et teſtimonium has literas noſtri Sigilli appenſione fecimus
niri ſub Anno Domini 1545, die tertio Menſis Septembris.

Aus einer alten Copie.

CCCIX. Teſtament des Markgrafen Johann, vom 11. Juli 1546.

Im nahmen der heiligen Dreifaltigkeit, Gottes des vaters vnd des Sohnes vnd des heili
Geiſtes, Haben von Gotts gnaden wir Johans, Marggraff zu Brandenburgk, zu Stettin, Pomm
der Caſſuben, Wenden vnd in Schleſien zu Croſſen Herzogk, Burggraff zu Nurembergk vnd f
zu Rugen, bedacht, Das wir aus göttlichem willen, wie ein ander menſch, ſterblich vnd
ſtunde vnſers tödtlichen abganges, wan vns ſein götliche allmacht aus diſſer vorgencklichen
Wellt erfordern will, vngewiſs ſeint.

Dieweil vns dan der Allmechtige Gott, mit der Hochgebornen Furſtin, vnſerer freunt
lieben gemahll, Frawen Katharinen, gebornen Herczogin zu Braunſchwigk vnd Luneburgk,
greffin zu Brandenburgh etc. eine tochter beſcheret, vnd ferner nach ſeinem Willen vn
töchter oder Söhne geben kan, damit wir dennoch ſeine göttliche allmacht billich wallten
ob nu wir, auff denen fahll mehr Söhne oder töchter bequemen, vnd damitt zwiſſchen den
geburliche veterliche ordnunge gemacht, auch ſonſten vorſehunge geſchege, wies allenthal
deme vnd anderm, nach vnſerm abſterben vnd mitt vnſern guttern, als Widderkeuffen, pfi
ten, Barſchaften vnd allem andern, ſo zum erbe gehört, ſolle gehalten werden, Haben
vnſern letzten Willen, veterliche ordnunge vnd geſcheffte In kegenwerttige ſchrifft verfaſ
len auch, das deme von menniglich ſolle gelebet werden.

Demnoch ſetzen vnd ordnen wir denſelbigen vnſern letzten Willen, teſtament,
ordnung vnd geſcheffte, In vnd mit krafft diſſer ſchrifft, In beſter form, Wie das zu rec
ſtendigſten ſein vnd beſcheen magk.

Erſtlich befhelen wyr Itzo im leben vnd folgigk in vnſerm abſterben vnſer S
den Verdienſt des leidens, ſterbens, vberwindung vnd Himmelfarth des Hern Jheſu C
einigen erlöſers vnd ſeligmachers, In die Hende Gottes, vnſers Himmliſchen Vaters,
Cörper befhelen wir der erden, nach Chriſtlicher Ordnung, biſs zu der aufferſtehun
zu dem herrlichen tage der Dreifaltigkeith Gottes.

Zum andern wollen wir vnſere Söhne, ob wir dero einen oder mehr hetten, zu gleich, zu allen vnſern furſtenthumben, Landen, Lehenguttern vnd erbe, doch volgender meinunge, vermöge veterlichs vertrages, vnd ſonſten, da wir dem Eltiſten Sohn ſo zu Ider Zeith ſein würde, etwas mehr vor den andern, aus beſtendigen vnd rechtmeſſigen Vrſachen beſcheiden oder legiret, deſsgleichen auch alle vnſere töchter, eine oder mehr, an der Ehſtewr vnd auffertigung, damit ſie volgender geſtalt, nach Inhalt der veterlichen verordnunge verſehen, an ſtadt Ires geburlichen anteils vnd legittime hiemit zu erbe Inſtituiret vnd geordnet haben wollen.

Da wir auch auff erzelthen fahll Söhne hinter vns verliſſen, ſetzen, wollen vnd ordnen wir, das vnſere Sohne, weder ſamptlich noch ſonderlich, macht haben ſollen, die auffkündigung der barſchafft, ſo wir Itzo bei vnſerm Hern vnd Bruder, dem Churfürſten zu Brandenburgk etc., vnſerm Vettern, Marggraffen Albrechten zu Brandenburgk etc. noch bei andern ſtehende, ſollen zuthun macht haben, weder durch ſie noch andere zuthun geſtatten, wie auch ſolchs durch menſchen ſinn Immer zu erdencken ſein mocht, In keine weiſs vnd wege. Wir wollen auch durch dieſen vnſern letzten Willen vnd teſtament vns von wegen vnſerer menlichen leibes erben vnd nicht weitter, die auffkündigunge, welche ſie ſonſten auff erzelthen fahll, vermuge der verſchreibung zuthun macht vnd recht hetten, vnd haben hiemit In der allerbeſten form, wie ſolchs Immer zu rechte geſcheen kan vnd magk, auff mittvolgende wege vertziben vnd abgeſaget haben, des puncts der auffkündigung halben ſich nicht zu gebrauchen, es wer den, das ſie Ires zinſes keines weges kontten habhafftigk gemacht werden, auff denen fahll mochten ſie die auffkündigung zuthun macht haben, vnd Ihnen die hiemitt nicht benommen ſein. Aber ſo balt Ihnen alleine der Zins, nemlich an gutter muntz, In der verſchreibunge aufsgedrückt, auffbracht vnd zugeſtalt wurde, Solte es mitt der auffkündigung, wie oben geſagt, gehalten werden. Stunden aber vnſern Söhnen die Wege fur, das ſie mit mehrerem nutz vnd frommen, auch mit rathe von vns Ihnen verordenten Vormunden, ſolchen gellt an Lehengütter anzulegen wüſten, ſo ſolte Ihnen auff den fahll die auffkündigung vorbehalten vnd offen ſtehen, ſonſten vnd one die erzelthen felle ſollen ſie (wie geſagt), ſolches zuthun keines weges fugk noch macht haben.

Begebe ſichs aber, das wir mehr dan einen Sohn hinter vns vorlaſſen wurden, ſo ſoll es mitt Regirunge der Lande vnd was den andern herauſſer gebürth vnd gegeben werden, vermüge des vetherlichen Vertrages vnd derſelben verordnunge, welchen wir durch diſſen vnſern letzten wyllen wollen hiemit ernewèrt, von wegen hochwichtiger vrſachen, die nicht noth noch dienlich zuuermelden, beſtettiget vnd erholet haben.

Vnſere verlaſſene Barſchafft ſollen ſie zu gleich theilen, es ſej gollt oder ſilber, gemünczt oder vngemünczt, alſo wie vornen geſagt, den nutz des aufgelihenen Summen dauon zugebrauchen, auſsgenommen die dreiſſigktauſent gulden, die wir von vnſerm Hern vnd Bruder, dem Churfürſten zu Brandenburgk etc., vor die erblichen eintauſent gulden, welche vns der veterliche vertragk auff dem Zolle zu Lentzen Jehrlichen zugeeignet vberkummen, ſollen vnſerm eltiſten Sohn, dieweil er ſonſten den andern vnſern Sohnen, wor die vorhanden, nach beſage des veterlichen vertrages Jehrlich auſsſtattunge thun muſs, zuuorauſs, Idoch obiger vnſerer verordnunge, die auffkündigung der gelltſummen belangende, gemeſs volgen vnd vor andern vnſern kindern zukommen.

Nachdeme aber vns die dreiſigk tauſent gulden von vnſerm Hern vnd Bruder abgegeben, ſollen nächſten minder vnſerm eltiſten Sohn dreiſſigktauſent gulden zuuoraus volgen vnd zukummen.

Aber ſonſten ſoll kein vorrath, oder das zum erbe gehört, es ſey an geſchütz, pulffer, kuglen, Spiſſen, getzelthen, Artelareien, Wein, Bier, korn, mehll, gerſten, Hafer vnd alles ander,

Es ſey an Haußrath, rintvieh, Schaff, Schweine, teiche, oder wie das mit nahmen kan genennet werden, nichtes außgenommen, zerteilet oder zeriſſen werden, beſonder es ſoll In alle wege bei den Häuſern, da es Itzo, vnd alleine vnſerm eltiſten Sohn, der da ein regirender Furſt iſt, volgen, auſs welchem erbe alle vnſere töchter mit eidtlichen vertzichten ſollen abgewieſen werden.

Vnd da entkegen ſollen alle vnſere Söhne vnſere hinterlaſſene ſchulde zugleich zu zahlen pflichtigk ſein. Was aber an ketten, ringen, kleinodien, Silber geſchir, vnſere pferde, Harniſch vnd was dartzu gehört, auch vnſere Cleider vorhanden ſein wirt, das ſollen ſie auch zugleich theilen. Wolte auch vnſerm etliſten Sohn gefallen, ſolchen Silbergeſchir zu behalten, ſoll Ihme frej ſtehen, ſeiner bruder antheill darane nach wirden zu betzahlen vnd ſolchen ſilbergeſchir widder an ſich zu nehmen.

Wie auch auff ertzelthen fahll vnſer eltiſter Sohn ſeine Haußhaltunge anſtellen ſoll, auch wie ſonſten die andern vnſern Söhne ein Iglicher mit pferden vnd dienern ſoll vnterhalten werden, ſolchs ſollen ſich vnſere Söhne, zuſampt dreien von Ihren geheimſten Rethen, welche ſie ſonderlich In gelübde vnd pflicht einziehen ſollen, zu ſolchem Handell vnd nach Irer gelegenheit vnd vermugen, das es vnſerm eltiſten Sohn zu erſchwinden, auch noch Inhalt des veterlichen vertrages vergleichen.

In gleichem, wan Irer einer ehlich wurde, wie es mitt ſeiner gemahl einbringen vnd verleibgedingung, auch Ir rad der Ihren Vnterhalt ſolte gehalten werden, zu welchem angetzeigten Handell vnſere Sohne, vnſere verlaſſenen vnd vornembſten Rethe, wör die Im leben vorhanden, gebrauchen ſollen.

Wurde ſich auch vnſere hertzliebſte gemahll auf diſſen fahll, da wir ſöhne hinter vns verlieſſen, verendern, ſo ſolte Ir Ir frewlicher geſchmuck, ſampt deme, ſo wir Ir dartzu gegeben vnd ſie Itzo bej ſich In Irer verwahrunge hellt, es ſej an Kleinodien, ringen, kethen, Silber geſchir, kleidern, auch alles leinen gerethe vnd Betten, die Helffte ſampt Irer widderlage, als dreiſſigk tauſent gulden, ehe vnd dan ſie aus vnſern landen zöge, gegeben vnd zugeſtalt werden, alles noch lout Ires vns zugebrachten Inuentarij vnd der auffgerichten Heiratsverſchreibunge, ſampt zwelff pferden mit Iren wegen volgen.

Zum dritten, ob wir menliche leibes erben oder töchter hetten, vnd vnſere freuntliche herczliebe gemahll ſich nicht verendern wurde, ſo ordnen vnd ernennen wir denſelben vnſern vnmündigen kindern (wör die vorhanden) zu rechten beſtendigen vormunden, erſtlich vnſere geliebte gemahll ſelbſt, vnd neben Ir Ehr Heinrich von Pagk, vnſern Canzler, Ehrn Frantzen von Nawman, Hanſen von Knobelſtorff, Verweſern zu Croſſen, Doctor Adrianum Albinum, Baſtian von Rothemburgk, Chriſtoffen von Zabelticz, zum Sergen wonhafftigk In der Newen Margke, Clauſen von Schönbecken, Jochim Seigern, itz vnſern Marſchalk, Caſparn von Vchtenhagen. Vnd ob denſelbigen ettwas wichtigs vorfiele, So mugen ſie ſich ſolchs bej vnſerm freuntlichen lieben Hern vnd Brudern, dem Churfürſten zu Brandenburgk etc., denen wir zu ſolchen fellen vnd nicht weitter, vermöge des veterlichen vertrages hiemit zum öberſten vormunden wollen ernennet vnd erwehlet haben, erholen.

Wollen auch hiemit an obgenantte vnſere Vnderthanen, welche wir vffs gnedigiſte mitt diſſem vnſerm letzten willen erſucht vnd an ſie, neben vnd mit vorgenantter vnſerer gemahll zum fleiſſigiſten vnd getrewlichſten daran ſein wollten, das dieſelbigen vnſere hintergelaſſene kinder, In aller göttlichen zucht vnd Chriſtlicher forcht mochten auffertzogen vnd ſonderlich zum ſtudio (ſo ettliche dartzu tüchtigk vorhanden) gehalten werden.

Hetten wir aber Menliche leibes erben vnd vnſer gemahl bej Ihnen (ob ſie ſich gleich
ht verendertte) nicht bleiben wollte, ſo ſoll Ir alleine Cottbus vnd nicht Croſſen volgen, wurde
aber bej Ihnen bleiben vnd ſich von Ihren Söhnen biſs zu zeith Irer Muntſchafft auff Ir leib-
linge nicht begeben, ſolte es, wie In vorigen artikeln geſetzt, beruhen vnd bleiben.

Thruge ſichs aber zu, das wir keine menliche leibes lehens erben hinter vns verlieſſen, ſo
llen wir krafft des veterlichen vertrages, der da mit aufsgedruckten wortten ſagt, das vnſers
iebten Hern vnd Bruders Lantſchafft, da wir töchter Im leben hinter vns verlieſſen vnd die be-
hen wurden, wie von alters ſolche aufsſtewer aufsbringen ſolten, welche vorſorgung dan zwein-
gk tauſent gülden an gelde, Landſwehrunge, ane Iren furſtlichen Hauptſchmuck, kleidern, Clei-
lien, kethen, Ringen, Silbergeſchir vnd anderm, allewege, wie dan vnſere Schweſtern, alſo vnd
ht anderſs ſeint abgeferttigt worden, aufsgetragen hatt, zukommen ſoll, wie wir dan zu einer
wiſſen nachrichtung vnd zu verhuttung allerlej weitleufftigkeith Die verzeichnus, welche vns
; der Churfürſtlichen Renthej Im funffzehenhundert vnd ſieben vnd dreiſſigſten Jahre iſt auff
ehll vnſers bruders zugeſtalt worden, daraus auch eine klare vertzeichnus aus ſtückweiſs, was
Ides nach ſeinem wert gegolten, ſo vnſerer Schweſter, der von Anhalt Iſt mitgegeben worden,
; wir vns dan ſolches laut eines vertzeichnus bej Irer L. erkündiget, was dieſelbe vberkummen;
ch darauff erfolget, das vnſer vater Herzogk Heinrich von Braunſchwigk etc., welche ſeine toch-
der geſtalt aufszuſtewern, wie vnſer Her vnd Vater gethan, nach beſage der Heirats-Verſchrei-
age verpflichtet, auch daſſelbige alſo, laut ſeiner vns zugeſtalten vertzeichnus volntzogen.

Solchs alles vnd Ides wir ſonderlich eingeſchloſſen vnd verſigelt, neben diſſem teſtament
ſerer gemahll haben zu Iren Handen zugeſtalt.

Nachdeme wir vns aber deſs mitt vnſerm Hern vnd Brudern verglichen, alles Inhalts deſ-
bigen vertrages, ſo bleibt es auch billich dabej, welchen wir dan Irer L. zugeſtalt haben.

Vnd neben deme ſoll Iglicher vnſerer tochter zehen tauſent gulden Landſwehrunge, an
tter, ganghafftiger vnd grober Muntz, von vnſern barſchafften vnd dartzu Ihnen ſamptlich allen
l Iglichen vnſern geſchmuck, an kleinodien, kethen, Silbergeſchir vnd dergleichen die Helffte,
gen vnd zugeſtallt werden, wie wir, als der Vather vnſern töchtern hiemit auff angetzeigten
ll, In diſſem, vor Iren geburlichen anteill, wie oben vermeldet, wollen zu erben geſatzt, ver-
lnet vnd gelaſſen haben, ſo wir aber Söhne hetten, ſoll es bej der aufsſtewrunge vnd ordnunge
; veterlichen vnd bruderlichen vertrages, (Idoch In allewege mitt diſſer erklerunge, das ſie da-
t von wegen Irer Legittima von vns zu erben Inſtituiret ſeint) vnd auff beide erzelthe felle,
eidtliche vertzicht belangendt, mitt den töchtern verbleiben vnd gehalten werden, damit ſie
ı alſo keines weittern erbens anzumaſſen, noch zu fordern hetten.

Begebe ſichs aber, das wir keine Söhne hinter vns verliſſen, ſo wollen wir vnſern freuntli-
n lieben Herrn vnd Brudern, vermuge veterlicher verordnung ſonſten zu vnſerm Lehen vnd
nterbe, durchaus neben vnd mitten dem pfantſchillinge, ſo auff Croſſen ſteht vnd darein gewandt,
l was wir auch vnſerer gemahll vnd andern beſcheiden, legiret vnd verordnet, (Idoch deme, ſo
lderkauff vnſerer gemahll leipgeding iſt, wie volgen wirt, alles vnſchedlich), In gleichem vnſer
chütz, ſampt ſeiner Munition, welchs an Ime ſelber ſtatlich iſt, doch ausgeſondert ettliche ſtücken,
; hernach erklert werden ſoll, hiemit Inſtituiret haben.

Dieweill wir den Croſſen ſampt ſeiner Zubehör von vnſerm Herrn vnd Brudern vfs Newe
pfantſchaft erlanget, Iſt vns zugelaſſen worden, biſs In zweintzigktauſent gulden darane zuuer-
wen, welche gebew, da ſie durchs gellt vorgenommen ſeint worden, vnd gefertigt, haben ſie

nicht vnter ſechtzehentauſent, Zweihundert vnd zwei vnd achtzigk gulden mogen volntzogen werden, vns auch neben denen die beſſerunge ſolches pfandes iſt vergünſtiget, das ſie vns zu ablegung derſelbigen neben der baw vnd pfantſumma ſolte abgegeben werden, ſo haben wir zu volge der beſſerunge den Guntersperg erkaufft vmb acht tauſend thaler groſchen vnd noch einen Weingartten vor Seehshundert vngeriſche gollt gulden, welcher thaler einer, wie er Itzo gillt vnd gegolten hatt, zu ein vnd virtzigk merckiſchen groſchen vnd den vngeriſchen golt gulden vor zwen gulden Müntze getzalth, macht die koufffumma eilfftauſent vierhundert vnd funfftzigk gulden.

Item ettliche ſtatliche teiche, welche augenſcheinlich vorhanden erbawet, auch mehr erbawen mügen vnd durch Gots gnade wollen, Iſt die beſſerung an bemelten teichen, wie die Itzo ſein, aufs geringſte vor ein vnd zweintzigk tauſent vnd dreihundert gulden Hauptſumma vnd die an nutzungen zugebrauchen angeſchlagen worden, welchen pfantſchillingk In alles zu nutze gerechnet thut, ane das bemellte geſchütz, welchs leicht magk nach ſeiner ſtattlichen wirdunge angeſchlagen werden mit ſeiner zubehörunge, wie vorhanden, auff dreiſſigk tauſent gulden wirdigk geachtet, thut die Summa wan die funfftzigk tauſent vngeriſche gulden, zweintzigk tauſend gulden pätzen, als pfantſchillingk, ſechtzehentauſent zweihundert vnd zwei vnd achtzigk gulden, ſo verbowet, achttauſent thaler, ſechshundert vngeriſſche gulden, ſo dartzu erkaufft vnd ein vnd zweintzigk tauſent dreihundert gulden, ſo an teichen vnd andern nutzungen, Jerlichs einkommens wirdirgk gebeſſert, zu Hauffe getzogen wirt, thut In alles Einmahlhundert tauſent, neun vnd neuntzigk tauſent vnd zwen vnd dreiſſigk gulden, ſolche darein gewantte beſſerunge vnd anderſs, wie gemeldet, wir wie billich vor erbe rechnen vnd ſchlaen.

Derhalben, dieweill ſolcher pfantſchillingk ſampt der eingewantten beſſerunge vnd vorrath, auſſerhalb des, wie gemeldet, ettwas ſtattlichs, ſo ſoll vnſer freuntlicher lieber Her vnd Bruder ſchuldigk ſein, alle vnſere ſchulde, wie vollgegk ſollen angetzeiget werden, zu beczahlen, vnd obgleich wollte auffbracht werden, das der veterliche vertragk mit dürren wortten mit ſich brechte, das wir mitt ſolchem pfantſchilling alſo vmbgehen ſollten, damit vnſer bruder vnd deſſelben erben die geſamptte Hant vnd anwarttunge zu gewartten hetten vnd nicht entzogen wurde, ſo Iſt doch mitt ablöſung der Summa nach beſage des veterlichen vertrages nicht gebahret worden, dan darinnen verleibet, ob die ablöſunge vom konig von Behmen furgenommen, ſo ſolte der pfantſchillingk, ſo dazumahlen daruffe ſtunde, alſo wie geſagt widder angelegt werden.

Dieweill dan, wie gemeldt, ſolchs nicht vom könig von Behmen etc., besondern von vnſerm bruder alſo zu löſen, wöe wir das In andere wege nicht vffs newe Im widderkauff erhalten, Iſt furgenommen worden vnd aus dem ertzelthen artickell des veterlichen vertrages alſo geſchritten, ſo köntte auch numals derſelbe vns nicht binden, beſondern man muſte ſich der Jungern vertrege, weſs die Im ſelben thetten ordnen halten. Es were auch diſſer pfantſchillingk Itzo nichtes anderſt, dan vor erbe, wie er auch In Ihme ſelber Iſt zu achten.

Vnd ob gleich, nachdeme ſolche vorenderung geſcheen, diſſe benantte Clauſſell Im veterlichen vertrage krafft haben ſolte, wie doch diſputirlich vnd faſt vngewiſs, ſo were der villgenantte veterliche vertragk doch nicht weitter zuuerſtehen, dan alleine auff die funfftczigktauſent gulden vngeriſch vnd zweintzigk tauſent gulden patzen, als die domals vnd nicht mehr daruffe geſtanden vnd muſte nichtes minder vns vnd weme wir ſolchs vermachten, die vbrigen dareingewantten neun vnd ſiebentzigk tauſent vnd zwei vnd dreiſſigk gulden, ſo verbawet, zugekaufft, verbeſſert vnd an geſchütze, auch anderm vorhanden, auff ſouiell, als das Ampt an nutzungen deſter mehr zugeniſſen wehre, dan hieuorn mitt dem gemeltten widder aus dem pfande als erbe volgen.

Woe aber, (welchs doch nicht zuuermutten) ſolche betzahlunge ſeiner L. vom phantſchillingk zu thun bedenklich, ſo mugen ſein L. von den neun vnd ſiebentzigk tauſent vnd zwen vnd dreiſſigk gulden, ſo wir Ins pfant vnd Ampt gewandt, auch von anderm entpfangenem erbe, als vnſerm geſchütz vnd zubehör, welchs vffs allergeringſte, (wie gemeldt), auff dreiſſigktauſent gulden zuſchatzen iſt, oder mit dem andern nach ſeinem werdt zuuerkauffen geſtatten, ſolche ſchulde damit zubetzahlen, wie wir dan alle vnſere glewbiger an vnſern freuntlichen lieben Herrn vnd Brudern, als desfahls von vns rechter vnd Inſtituirtter Erbe, von angetzeigter beſſerung vnd anderm, die betzahlunge zugewartten, wollen hiemit vnd ſonſten an keinem andern orth ſolchs zufodern, nachdeme dartzu gnungk vorhanden, als vor diſſen vnſern letzten willen geordnet vnd gewieſen haben, vnd Im fahl, da In bezahlunge ſolcher ſchulde befunden wurde, das die erkauffte vnd darein gewantte beſſerunge auff Croſſen geſcheen, neben anderm ſeine L. von vns zugeordnetem erbe, ſich In Vbermoſſe nicht erſtrecken wollt, welchs doch nicht zugeleuben vnd wir anderſt wiſſen, das nichts deſter weniger ſein Liebe das beneficium, ſo im rechten Falcidia genennet, hiemitt von vns ſoll abgeſchnitten vnd des benommen ſein vnd bleiben, vnd ſollen volgends alle Legata den Jennigen, ſo wir legiret, genczlich ane abkurtzunge volgen.

Wir ordnen, ſetzen, meinen vnd wollen, das vnſer Herr vnd Bruder diſſer pfarkirchen vnd alleine dem Reinen worth, als ein mittell zu guth, (ſo weit es bej vnſerm leben nicht geſchicht), zweitauſend gulden Muntz, an gewiſſen örtten vnd ſtellen, der kirchen zum beſten, ſoll In monatsfriſt nach eröffnunge diſſes Teſtaments anlegen, oder den vorſtehern diſſes orts zu Cüſtrin als vnſer Teſtament vnd leczten Willen antwortten laſſen.

Volgen nu die ſchulde vnd weme wir die ſeint.

Erſtlichem ſoll man allem geſinde Iren Lohn entrichten vnd zu deme magk vnd ſoll man vnſere Landſs- vnd Amptsgefelle, auſsgenommen die Heuſer vnd empter, ſo vnſerer gemahll leipgedinge, iſt damit nicht gemeinet, gebrauchen.

Hanſen von Minckwitz dreitauſent gulden.

Hanſen von Zcabeltitz zweitauſent gulden.

Hanſen von Knobelſtorffen, vorweſern zu Croſſen, eintauſent gulden.

Heinrichen von der Sahle eintauſent gulden.

Dem Itzigen Canzler, ſo ettwan Officiall zu Lübben geweſen, ſiebenhundert gulden.

Denen von Konigspergk vierhundert vnd funfftzigk gulden.

Nickeln von Widebach zweitauſent gulden, ſo er vns gelihen.

Clauſen von Schönebecken funffhundert gulden.

Summa diſſer Verordnung vnd Poſten der ſchulde thut 13150 gulden.

Was wir allen Newmerckiſchen Stetten, auch denen von Droſſen, Croſſen, Cottbus, Zullich vnd Summerfelt (wie volget) vor ſilber vnd anders ſchuldigk ſeint.

Erſtlich denen vom Solldyn dreihundert vnd ſieben vnd zweintzigk gulden.

Denen von Kunigſpergk ſiebenhundert vnd funftzigk gulden.

Denen von Landtzpergk funffhundert gulden vnd XVI gulden.

Denen von Schiwelbein ſechshundert vnd acht vnd achtzigk gulden.

Denen von Cottbus eintauſent ſechshundert vnd neun vnd zweintzigk gulden.

Denen von Droſſen ſechshundert vnd virtzigk gulden vnd ſechtzehen groſſchen.

Denen von Züllich zweihundert vnd zwen vnf funfftzigk gulden.
Denen von Summerfelt dreihundert vnd ſechs vnd ſechtzigk gulden.
Denen von Schönflieſs zweihundert gulden.
Denen von Lippene ſieben vnd dreiſſigk gulden.
Denen von Bernwalde hundert vnd acht vnd ſechtzigk gulden.
Denen von Friedebergk dreihundert vnd ſechtzigk gulden.
Denen von Woldenbergk vier vnd ſiebentzigk gulden.
Denen von Berlinichen vier vnd ſiebentzigk gulden.
Summa der Verordnunge vnd ſchulde diſſer Poſt thun 5967 gulden.

Hirtzu Iſt noch kein anderer vorrath oder Erbe, als ſchaffe, ſtatliche ſchweine vnd viehzucht, ſtatlicher vorrath an korn, gerſten, Molcz, Haffern, Bier vnd Wein, ſo auff andern Heuſern, auch vnſere ruſtung vnd anderſs vorhanden iſt, welchs dan, als zum Qwartzen, Thamm, Himmelſtedt, Marienwalde vnd Drieſen nicht geringe ſein wirt, angeſchlagen worden.

Volgen die angefelle vnſerer diener, welche wir Ihnen bej vnſerm leben zugeſagt vnd gegeben, die wir durch diſs vnſer Teſtament vnd letzten willen wollen beſcheiden, bekrefftigt vnd die geſampte Hant Ihnen hiemit verliehen haben.

Wir beſcheiden vnſerm Marſchall Jochim Seigern zweitauſent gulden auff Rulickens angefelle, welchs vnſer vater ſel. Heine Döberitzen vnd wir Wolffen von Leiptzigk verſchrieben vnd widder an vns gelöſet. Gefiele Ihme aber ſolchs In benantter zeitt, wie In ſeiner verſchreibung ausgedrückt, nicht, ſolte es Ihme vnſer Bruder, laut vnſer Ihme darüber zugeſtellten verſchreibunge volgen laſſen, wie wir Ihme dan ſolchs mit diſſem vnſerm letzten willen vor vns, vnſere erben vnd alle vnſere nachkommen gegeben vnd zugeeignet haben.

Im gleichen wollen wir Clemen Falken auff Kumeiſen angefelle verwieſen vnd Ihme ſolchs vbergeben haben, welchs ouff eintauſent gulden Inhalt ſeiner verſchreibunge geachtet.

Vnſerm Doctor, Martino Soror genant, wollen wir auff das erſte angefell, ſo ſich verledigen wurde vnd diſſen perſonen nicht gegeben, tauſent gulden verteſtiret haben.

In gleichem vnſerm Doctor Adriano Albini zweitauſent gulden auff zeith vnd nach beſage ſeiner verſchreibung.

Eben dermaſſen thun wir Hippolito Hildensheim ein angefell auff fünffhundert gulden auf zeith, In ſeiner Verſchreibung auſsgedrückt, zueignen.

Da ſie aber ſolches In den auſsgedrückten Jahren nicht habhafftigk gemacht wurden, ſoll Ihnen ſolchs von vnſerm Hern vnd Brudern an gelde vergnüget werden.

Guntter von Kathwitz ſoll man das angefell neuen Wedell, welchs wir vnſerm Diener, Doctor Albrechten ſeliger, gegeben vnd Itzo auff ſeinem ſohn alleine ſteht, auf zweitauſend geachtet, In krafft vnſers furſtlichen Ampts auch, als vor diſſen vnſerm letzten willen zu angefell vnd geſampter Hant gegeben vnd verlihen haben, volgen laſſen, wöe ſich aber ſolchs nicht vorledigen wurde vnd das lehnguth, klein mantell genant, ſich verledigite, ſo ſol er ſolchs, In maſſen er das vorige ſolte gehabt haben, vberkummen.

Weitter vnd forder ſoll ehgenantter Guntter von kathwitz Im fahll, wöe wir nicht ſohne hinter vns verlieſſen, zwene geule, als die beſten nechſt vieren vnd neben dem vnſern einen, als den neuen kuriſs, ſampt auff zwene man, Spieſſer, Harniſch, mit Irer zubehöre, drei ſtehlen ſettell, vnſern beſten ſilbern tollich vnd ſchwert, vnſern Schweinſpieſs vnd beſtes Pirſserohr, vnſern ſchwar-

nem gefutterten Sammeth, vnſere ſchwartze geſtickte Hoſen vnd keller, auch ſoll er dartzu der ſchwartzen geſchmückten perlen Schlepichen eins mitt dem ſchwartzen Hoſenbendlen, ſo wir dartzu gehabt, zu einer gedechtnus haben vnd behalten.

Wie den vorigen wollen wir Hanſen von Zabeltitz das angefell, Morentijn genant, welchs eintauſent gulden wert, zugewartten vbergeben vnd hiemit verliehen haben.

Nachdeme wir dan ettliche vnſere Diener, wie gemeldt, mit ettlichen angefellen, duech zulaſſung der Rechte, auch aus löblichem furſtlichem hergebrachtem gebrauch vorſehen vnd ſie damit beliehen vnd verſamlet haben, ſo wollen wir, das vnſere Lehens Erben, welche die ouch wehren, obgenanten vnſern Dienern ſolche angefelle ane beſchwer (ſo fern es zu falle queme) volgen laſſen, oder In mangell des, wie gemeldt, ſelbſt erſtatten ſollen.

Summa thut die Wirderung vorgenantter angefelle an gelde 9500 fl.

Summa Summarum alles des, ſo vnſer Her vnd Bruder, der Churfürſt etc., von vnſern wegen entrichten vnd bezahlen ſoll, weſs nicht mit den vorgemelten angefellen vergnüget, thut ſolchs alles, wie vornen ſtuckweiſse angetzeigt, 28617 fl.

Damit nu auch vnſere hertzliebſte gemahll In diſſem vnſern letzten willen vnd teſtament von vns verſorget, ſo wollen wir auff diſſen fahll, da wir keine menliche leibes erben hinter vns verlieſſen, Irer L. alle das Jennige, wie volgen wirt, zugeeignet vnd verordnet haben, zueignen, verordnen vnd legiren vnſerer hertzliebſten gemahll In diſſem vnſern teſtament vnd letzten willen nicht alleine den geſchmuck, ſo wir derſelben bej vnſerm leben freiwilligk gegeben, welchen ſie ouch In Irer verwahrunge hatt, beſondern auch allen denen, ſo wir noch bej vns, es ſej an ketten, ringen, kleinodien, geſticke, ſilbern geſchirre, ſo wir vber das, ſo ſie zu vns gebracht hatt, haben oder wie ſolchs könnte genennet werden, auch alle betten vnd leinen gerethe, die helffte, die andere helffte aber, wie vorgemelt, vnſern töchtern, wöe die vorhanden, Im fahll, da ſie nicht ſein wurden, vnſerer gemahll ſolchs alles alleine vors eine zukommen ſoll.

Vor das ander thun wir Irer L. In gleichem zuordnen alle vnſere barſchafft, aufgenommen die gefelle, ſo der Rentmeiſter einnehme vnd bej ſich hette, ſie ſej ſonſten wie ſie wolle, groſs oder klein, gemuntzt oder vngemuntzt, wie dan auch Ire L. die Rechnunge auſs der müntz zu Croſſen, oder wöe die wehre oder zu derſelben zeith In weſen ſein wurde, damit ſie wiſſen mugen, was alda vorhanden, zufodern ſollen macht haben, auff das Irer L. In deme nichſten entzogen.

Neben deme wollen wir derſelben vnſerer liebſten gemahll alle vnd Ide ſchuldverſchreibunge hiemit zuſtellen, wie vnd von weme wir die erlanget, keine auſgenommen, das ſie dieſelbe, In gleichem wir ſolchs zuthun hetten vnd haben, magk einnehmen vnd die weitter Ires gefallens vnd volgender geſtalt zu geben, zuuergeben vnd zu wenden macht haben ſoll, ane menniglichs einrehde, wie wir dan auff die felle Irer L. ſolche alle wollen zuſtellen vnd hiemit wollen zugeſtelt haben. Im fahll, da es nicht geſchege, mügen Ire L. nichtes wenigers aus eigener macht alle dieſelbigen beneben obberurten ſtucken zu Iren Handen vnd gewarſam zunehmen vnd vor das Ire zu behalten macht haben.

Weitter ſoll auch vnſere geliebte gemahll fouill wagenpferde, ſo auch rittlinge, ſo Ir dienſtlich vnd ſie bedarff, von denſelben vnſern pferden nehmen.

Wir eignen auch Irer L. allen vorrath, es ſej an fahrender Habe oder woran es will, nichtes ausgenommen, auff volgenden Heuſern zu, vber das, dieweill Im veterlichen vertrage ausdrücklichen verſehen, das vns ane einrehde vnſers Brudern das Jennige, ſo vns vnſere geliebte

gemahll zubracht, volgen vnd zuſtehn ſoll, das vns auch in gleichem zugelaſſen vnd Im veterlichen vertrage vergönnet Iſt, vnſere gemahll hinwidder auff deme, ſo vns zuſtendigk, zuuerleibgedingen.

Demnach verleibgedingen vnd verordnen wir zuforderſt, mitt vnſern öbern vnd lehenhern des konigs von Behmen etc. Wiſſen, Willen vnd beſtettigung des leibgedinges, vnſere hertzliebſte gemahll, mit dem furſtenthumb vnd der herſchafft Zullich, Croſſen vnd Boberſpergk, Idoch ausgenommen Summerfelt, welchs Ehr Heinrich von Pagk, ſeinem Bruder vnd vettern von vnſern hern vnd Brudern zuförderſt vnd vns erblich als vor ein recht Manlehn Iſt vbergeben vnd zugeſtalt worden, auch mitt der Herrſchafft Cottbus vnd Peitz, mitt allen vnd Iden Iren entten, zöllen, geleithen, pechten, Möllen, Bierzeiſen, Orbethen oder Herſchafften, renten, teichen, teichſtetten, Fiſchereien, Holtzungen, Jagten, auch aller vnd Ider gerechtigkeith, öberſten vnd Nidderſten gerichten, Wie ſolchs alles vnd Ides kan vnd magk getrennet werden, nichtes ausgenommen, vnd in der allerbeſten vnd beſtendigiſten form, wie ſolchs zu rechte am krefftigiſten geſcheen kan vnd magk, ſolches die zeith Ires lebens zugebrauchen, wie leibgedinges recht, Vbung vnd gewonheit Iſt, alles getrewlich vnd ane alles gefher.

Im fahll wir aber Ire L. mitt dem gantzen furſtenthumb zu beleibgedingen, mit rechten als auff den pfantſchillingk der funfftzigktouſent vngeriſch vnd aber der zweintzigktouſent gulden Patzen nicht erhielten, (deſs wir doch nicht hoffen wollen), ſo ſollen doch Ire L. auf den gewiſſiſten guttern, Inhalt vnſers Hern vnd bruders bewilligung, zweitauſent gulden Jerlicher nutzunge vnd was Ir Cottbus weniger dan viertauſent gulden trüge, der mangell von Croſſen erfüllet werden, von vns hiemitt verſehen vnd auff den vörigen fahll verleibgedinget ſein vnd bleiben.

Wolte auch vnſer Her vnd Bruder vnſerer gemahll nach vnſerm abſterben ſolchen pfantſchillingk nicht laſſen, beſonder würde die ablöſen wollen, ſo ſoll vnd leſt vnſere gemahll ſolchs billich geſcheen, Idoch, das ſie des gelds, als funfftzigktauſend vngeriſche gollt gulden vnd zweintzigk tauſent gulden Patzen, ane die beſſerunge, dauon die ſchulde ſolten beczahlet werden, wie oben gemeldet, habhafftigk gemacht, alſo, das ſie den nutz die zeith Ires lebens, wie das Furſtenthumb Croſſen ſie ſonſten ſolte gehabt haben, zugebrauchen hette.

Damitt ſich aber vnſer freuntlicher lieber Her vnd Bruder nichtes zu beſchweren, das ſein L. von vorangezeigter verbeſſerung auff Croſſen geſcheen die ſchulde bezahlen ſolte, vnd dennoch den nutz die zeith vnſerer gemahll widdumbs entrathen müſte, hette, ſo wollen wir auff denen fahll geſetzt vnd vor diſſen vnſern letzten willen geordnet haben, das vnſere hertzliebſte gemahll vnſerm Herrn vnd Bruder alle vnd Ide nutzunge, ſo hiezuuorn die Kanitzer auff denen guttern (der Gunterspergk genant) gehabt, Jehrlichen ſolte berechnen, vnd was die vbermaſſe vber denen darauffgewantten vnkoſten ſein wurde, beneben den Regiſtern antwortten laſſen, In gleichem ſolte es mitt beſetzunge der teiche vnd ablaſſunge derſelben, ſo durch vns erbawet, gehalten werden. Wolte aber vnſer Bruder auff ſolche teiche lieber einen teichmeiſter halten, ſolte derſelben ſeinr L. Ider zeith geſtattet vnd zugelaſſen werden, damit alſo vnſere geliebte gemahll mitt angetzeigtten teichen nichts zuthun haben möchte. So auch ſeinr L. gefallen würde, auff den Gunterſspergk vnd auff derſelben koſten einen kegenſchreiber, der alleine die Regiſter hielte, zu beſtellen, ſoll ſeinr L. auch frei ſtehen, Idoch das er ſich ſonſten keiner verwaltunge, dan alleine die Regiſter zu halten anmaſſete, wie auch ſolchs vnſerm Herrn vnd Brudern, durch diſſe vnſere Zulaſſunge vnd letzten willen nicht weitter, dan wie gemeldet, auſs bewegenden vrſachen, die nicht dienſtlich noch not zuerzehlen, ſoll zugelaſſen ſein, da aber ſolchem ſeiner L. nachkom-

men nicht gefelligk, so soll es alsdann bei vöriger verordnunge, derhalben vnd sonsten auffgerichtet, bleiben.

Vnd auff nechstertzelthen fahll, da wir nicht menliche Erben hinter vns verliessen, wollen wir vnd In gleichem, wie vor, vor vnserm letzten willen geordnet haben, das In allewege eintausent gulden, (so fern solchs bej vnserm leben nicht geschicht), disser pfarkirchen alhir zu Cüstrin zu gutte vnd zu erhaltunge des worts Gottes, sollen an gewisse örtter ausgethan vnd als vor vnserm letzten willen vnd Testament gestifftet werden, Idoch das solchs dem reinen wort, als ein mittell zu guthe vnd sonsten niemandts andersten soll von vnserer gemahll zugewandt werden.

Wöe aber nach vnserm abschiede, vnd da wir nicht Söhne hinter vns verliessen, ettwas anderst wolte eingefhuret werden, soll vnserer gemahll frej stehen, solches von Cüstrin zu fordern vnd an die örtter zu wenden, da das wort lautter vnd rein geprediget, vnd auff denen fahll wirtt vnsere gemahll In aufslegung des geldes solches woll zuuerwalthen wissen.

Volget wem vnsere freuntliche liebe gemahll, als gnadengellt soll von vnsern wegen geben.

Der gestalt vnd auff die mass bescheiden vnd legiren wir
Ehrn Heinrichen von Pagk eintausent gulden muntz.
Vnserm Cantzler Ehrn Frantz von Nawman eintausent gulden muntz.
Eintausent gulden vnserm Marschall Jochim Seigern.
Eintausent gulden Doctor Adriano Albino.
Clauss von Schönbecken funffhundert gulden muntz.
Gunter von Kathwitz (es tragen sich die felle zu, wie sie wollen) eintausent gulden muntz.
Funffhundert gulden Doctor Martino Soror.
Sechshundert gulden Vitzen von Wermistorffen.
Hansen von Zabeltitz fünffhundert gulden müntz.
Jorgen Worm fünffhundert gulden müntz.
Vnserm prediger Ehrn Wenczell Kyllman dreihundert gulden müntz.
Thomassen Reichnaw, Castner zu Crossen, dreihundert gulden.
Andreas Sack dreihundert gulden.
Johann Fenden zweihundert gulden.
Hippolito Hildensheim vierhundert gulden.

Summa Summarum dess, so vnsere gemahll vnsern dienern vnd andern vnsern wegen als gnaden gelt entrichten soll, thut 10100 fl.

Vber das soll vnsere gemahll Ehrn Thomassen Rungen, Sanct Johans Ordens Meister, von vnsern wegen zuförderst vnd vor allen eintausent thaler öbiger massen vnd wie den andern entrichten.

Summa thut diss alles, so vnserer gemahll zu entrichten gebühret, 11350 fl., welche Summa vnsere geliebte gemahll vnsern dienern In Jahr vnd tage erlegen oder sie In andere wege Ihnen leidlich vertzinsen vnd vergleichen sol.

Demnach auff vörige felle, so vbergeben wir vnsern lieben getrewen, dem Rath, gewercken vnd gemeinden disser vnserer Stadt Cüstrin die Schiffmühlen, welche Curt von Burgstorff daselbst erbawet vnd wir Ime die abgekaufft vnd dazu auch die stehende Mühlen, so wir selbst

zum theill erbauet vnd weiter zuerbawen bedacht, beneben vnd mitt den Möhlgeſten, In beſſer form, wie ſolchs Immer geſcheen kan ane gefher.

Hirauff erſuche die Romiſche Kay. Mat., als meinen allergnedigſten Herrn, Ich Marggraff Johans zu Brandenburgk etc. mitt diſſem meinem letzten willen vnd Teſtament, höchſtes vnd vnderthenigſtes fleiſſes anruffende vnd bittende, Ihre Röm. Kay. Mat. wolten mir zu diſſem meinem Teſtament vnd letztem willen, Ir kay. Ampt, gewalt vnd volnkommenheit, als der Rom. regirende Keiſer vnd als der, ſo aller rechte, geſetze, Wittwen vnd weiſen oberſter vormunde vnd patron Iſt vnd die auch mich bei diſſem meinem letzten willen krafft Ires kayſerlichen Ampts hantzuhaben pflichtigk, thun, reichen vnd erhalten, ſolches vmb viell vnd hochgerümbte Rom. Kay. Mat., als meinen allergnedigſten Herrn, bin Ich hochſtes vnderthenigeſtes vormugens als Irer Röm. Kay. Mat. gehorſamer reichs vnd lehensfurſt zuuerbitten vnd dienen ganz willigk vnd ſchuldigk.

Weitter erſuchen wir auch Itzo mit diſſem vnſerm letzten willen die hochgebornen Furſten, vnſere freuntliche liebe herrn, Bruder, Oheimen, Vater vnd Schweger, Herrn Joachim, Marggraffen vnd Churfurſten zu Brandenburg etc., Herrn Moritzen, Hertzogen zu Sachſſen etc., Herrn Heinrichen, Hertzogen zu Braunſchwigk vnd Luneburgk etc. gantz brüderlichs vnd freuntlichs fleiſſes bittende, Ire Liebden wolten krafft der angebornen Blutsverwantnus, vmb diſſer vnſerer rechtmeſſigen vnd billichen bitt, vnſere Teſtamentarien vnd vnſerer hertzliebſten gemahll öberſte vormünder ſein, wie wir dieſelbigen auch hiemit wollen vffs freuntlichſte gebethen, erſucht vnd erwehlet haben, das Ire L. diſs Teſtament In allen ſtücken, puncten vnd Clauſeln zu exequiren vnd zu hanthaben, beneben vnſerer geliebten gemahll wollten laſſen befholen ſein vnd bleiben, In gleichnus auch darob ſein, das allen darein verordentten perſonen das Jennige, welchs Ihnen vermacht, vnnachleſſigk ane einigen abbruch volgete.

Dartzu ſollen vnſere Teſtamentarien ſchuldigk ſein einem Iglichen, welchen diſs vnſer Teſtament betreffen wirdt, In eröffnunge deſſelbigen vnd alſo balt einem Iden eine vertzeichnus deſs, ſo Ihnen belanget, daraus zu geben.

Vnd auff den erzehlthen fahll der nicht habenden menlichen Leibes erben, vnd da ſolches alles vnd Ides vorbeſchrieben von den obgenantten Teſtamentarien angenommen, gewilliget vnd darob gehalten wurde, vnd auch auff volgende erklerunge, wollen wir Iren Liebden In diſſem vnſerm Teſtament vnd letzten willen beſcheiden vnd legiret haben, wie wir dan ſolchs In kegenwerttiger krafft hiemitt thun, nemlich In deme der gröſsten ſtücke Iglichen Irer liebden eins mitt ſeiner zubehöre, ſo In vnſerm Zewgkhauſe vorhanden Iſt, volgen, zukommen vnd verbleiben ſoll.

Wurde aber vnſer freuntlicher lieber Bruder, (wie des vnſere zuuerſicht zu ſeiner L. ſteht) willigen vnd den vorgeſchriebenen vnſern letzten willen mit entrichtunge der ſchulde, daſs ſie doch ſonſten zuthun pflichtigk einlaſſen, auch ſich verpflichten, vnſere gemahll vnd andere bej demſelben vnſerm letzten willen vnd legirunge zuerhalten, ſo ſol alſsdann all vnſer geſchütz, ſeiner L. vnd derſelben erben volgen vnd vorbleiben, beneben dem pfantſchillinge vnd allem andern erbe, wie ſolchs ſeiner L. zugeeignet vnd verordnet iſt. Im fahll aber ſein L. ſolchs nicht thun wurden oder wolten, (daſs doch nicht zu hoffen), ſo ſollen alle vorertzelte ſtucke, ſo ſonſten ſeiner L. vermacht, nicht Ir, ſonder denen, ſo diſs vnſer Teſtament zuerfüllen annehmen, ſolchs alles zu kommen vnd verbleiben, Idoch das auch das ander, In maſſen vnſer bruder hette thun ſollen, erfolget.

Dieweill dan wir nu vnſern letzten willen vnd Teſtament, wie wir es wollen, mitt dem vnſern

gehalten haben, vollendiget, vnd vns, als einem Christen gebühren will, etwas weitter, Nachdeme wir ein pilgerim vnd wanderer, der hie keine bleibende stet hat, seint, vmbzusehen, vnd damit wir vns auch souiell desterr bass mitt disser bösen vnd vergengklichen welt scheiden vnd leezen mugen, so bitten wir alle vnsere feinde vnd freunde, verwantten vnd nicht verwantten, höe vnd niddrige stende, wess nahmens vnd herkommens die auch immer sein mugen, ob wir einen oder mehr vnter Ihnen, mit worttenn, wercken, bösen vnd ergerlichen Exempeln beleidiget, betrübt, verzörnt, auch ausserhalb vnsers Ampts Jemands beschwert, vnd anderst dan geburlich verhalten, auch ob wir disserm von Gott vns vertrawittem Ampt nicht vorgestanden vnd einem Iden vnser Ampt, (wie billich) mittgetheilet hetten, sie wolten alle vnd ein Ider In sonderheit (dieweill vns solches hertzlich leidt, vnd wir doch ein menschen, der diss, das fleisch heisset, bei Im hatt vnd also haben fallen mügen), vmb das verdienst vnsers einigen friedefürstens vnd erlösers Jhesu Christi willen vergeben.

Hinwidder seint wir gantz willigk vnd durch Gotts gnade bereith, Ihnen allen vnd einem Iden Ina sonderheit, wie offt vnd vieli er vns vnrecht gethan, betrübt, betrogen vnd vns erzörnet hatt, von Grunt vnsers Hertzens, souiell vns muglich vnd menschen vergeben mugen, zuuergeben, dann vns viell mehr vmb Christus willen vergeben ist vnd teglich wirt.

Letzlich. Ob disser vnser letzter wille, aufs mangell einer Herligkeith vnd Solemnitäten der Rechte, als ein herlich Testament nicht krefftigk sein mocht, so soll es doch als ein Codicill, letzter will vnd ordnunge, zwischen vnsern kindern vnd Erbnehmen, auch In aller andern gestalt, krefftigk bleiben, wie vnd durch welcherlei wege es tuglich vnd bej wirden erhalten werden magk vnd haben des zu urkunt diss vnser testament vnd letzten willen mit eigener hant vnterschrieben vnd mitt vnserm furstlichen Hantsecret, zurück dilles blats, wissentlich versiegeln lassen. Geschehen vnd geben auff vnserm Schloss zu Custrin, am Sontage nach Kiliani, welchs ist der eilffte tagk des monats Julij, nach Christus vnsers lieben Hern, Erlösers vnd seligmachers geburt Im funffzehenhundert vnd der weniger Zahll Im sechs vnd virtzigsten Jahre.

Melcher von grünnenbergk soll vnser gemall vnserdt wegen 500 fl. entrichten, geleich wie den andern.

Vnd das diss eine copeye vnsers testamentz vnd leczten willens ist, haben wir vns iohans, Marggraff, mit eigener handt vnterschriben vnd vnser gewonlich pitschaft zu endt wissentlich aufgedruckt. Actum wie oben anno 1546.

Aus der Urschrift im Stadtarchive zu Dresden.

CCCX. Kaiserliches Privilegium für den Markgrafen Johann, von dem Vieh, was in der Neumark und Sternberg zu Markte kommt, Marktgeld zu erheben, vom 17. Januar 1547.

Wir Carll der fünffte, von gottes gnaden Römischer Keyser, zu allen Zeiten mehrer des Reichs, König in germanien, Castilien, Arragonien etc., bekennen öffendlig mit diesen brieffe führ vns vnd vnsere nachkommen am Reich, vnd thun kund allermänniglich, wie wohl wir aus

angebohrner gühte vnd keyſerl. miltigkeit allezeit geneicht ſeind, allen vnd jechligen vnſeren vnd des heiligen Reichs Untertahnen vnd getreuen vnſer keyſerliche gnad vnd furderung mitzutheilen, ſo iſt doch vnſer keyſerlich gemüht mehr begierlig, die, ſo vns als die vornehmſten glieder des heiligen Reichs laſt vnd bürden Ertragen helffen vnd ſich gegen vns vnd dem heiligen Reich für anderen in getreuer Dienſtbahrkeit in alle wege redlich halten vnd Erzeigen, mit ſondern gnaden vnd Freyheiten zu verſehen vnd zu begaben. So haen wir nun gütlig angeſehen vnd betracht die ſtehte liebe vnd neigung vnd getreue, nützlige vnd erſprieslige dienſte, ſo der hochgebohrn Johan, Marggraff zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden etc., vnſer geliebter oheim vnd furſt, vns in vnſeren vnd des heiligen Reichs kräfftigen ſachen vnd ſonderlich in dieſen vnſern wehrenden Zuge zu Erhaltung vnſerer keyſerlichen höhe vnd obrigkeit auch billiges, ſchuldiges, gehohrſams friedens vnd Rechtens im Reich gegen vnſeren vnd des Reichs offen Erklerten theteren vnd derſelben helfferen vnd anhengeren mit darſtreckung vnd wagnus ſeiner perſohn, lande, leute vnd alles Vermögens treulig vnd redlig bisher gethan hatt, noch tächligs ohne unterlaſs tuhet vnd hinführo an woll tuhen mag vnd ſoll. Darumb ſo haben wir mit wohlbedachten Muhte, guten Raht, eigener bewehgung vnd rechten wiſsen den gemelten vnſeren lieben Oheim vnd fürſten, Marggraff Johanſen zu Brandenburgk, zu Ergentzlichkeit ſolcher ſeiner getreuen vnd nutzligen Dienſte, dieſe beſondere gnad vnd freyheit gethan, gegeben, gegönnet vnd erlaubet, thun, geben, gönnen vnd erlauben Ihm ſolches alles von Römiſcher Machtvollenkommenheit wiſsendlig in Krafft dieſes brieffes, alſo daſs er von allen pferden, ochſen, ſchweinen vnd hameln, ſo in ſeiner lieben lande auff die merchte, in der neuen Marck, der Lande zu Sternberg gebracht oder ſonſt im lande erkauffet werden, ein ſtat oder Marcktgeld legen vnd auffrichten vnd davon zu ſtadt oder marckgeld haben vnd nehmen ſoll vnd mag, wie hernach folget, nehmlig von einen jeden pferde 4 Silbergr., von einen Ochſen 2 Sgr., von einer Kuhe anderthalb Sgr., von einen Schweine oder hammel, ſo im lande verkauffet wird, 1 Sgr.; was aber von ſolchen viehe in oder auſerhalb der lande verkaufft vnd durch ſolch fürſtenthumb getrieben wird, von demſelben viehe ſoll (doch nicht mehr dann zu einem mahl) führ alles nach vnd an welchen ort ſolches Vieh die neue Marckt, lande zu ſternbergk oder Zolle daſelbſt berühren wird, von einen jeden pferde 4 Silbergr. vnd jeden haubt Rindviehe 3 Silbergr., von einem Schwein oder Schaf 1 Silbergr. von Männiglich zu Zoll gegeben vnd endrichtet werden. Vnd meinen, ſetzen vnd wollen von obberührter vnſer keyſerl. Macht, daſs der obbeſtimmte Zoll, ſtadt vnd Marcktengeld zu ewigen Zeiten alſo ſeyn vnd bleiben vnd von männiglich obberührter maſsen ohne weigerung zu zolle vnd marcktgeld gereichet vnd gegeben werden vnd der obgemelte vnſer Oheim vnd fürſt, Marggraff Johans zu Brandenburg vnd ſein ehliger Sohn, der nach ſeinen abſterben die Regierung daſelbſt jeder Zeit Inhaben wird, nuhinführo alſo demſelben haben vnd nehmen vnd ſich des gebrauchen vnd geniſsen ſollen vnd mögen vnd ſie daran kein vortrage oder freyheiten verhindern, auch von niemand keine Irrung oder Eintracht gethan werden ſoll, in keine weiſs noch wege vnd, ob ſolches hierüber von jemand, wer der oder die wehren, geſchehe, daſs den oder dieſelben der gemelte Marggraff Johans zu Brandenburg vnd obernanter ſein regierender Sohn oder Ihre Zoller, ſo ſie jederzeit auff vnd an berührten Zoll vnd Marckſteden haben werden, umb ſolch Ihr überfahren mit ſambt Ihren haben, wahren, gühteren auffhalten vnd deshalben nach Zimligkeit vnd wie gebreuchlich, ſtraffen vnd pfenden vnd darumb gegen vns vnd vnſeren Nachkommen am Reiche noch ſonſt jemandes anderen nicht gefrewelt gethan haben ſollen vnd mögen. Wo auch von vns vnd vnſeren Nachkommen am Reiche auff jemandes anſuchen oder ſonſt aus vergeſsenheit über

das alles einigerley aufsgehen würde, dafs dieſen vnſeren keyſerlichen groſchen vnd gegebenen Zoll, ſtedt vnd Marcktgeld nachteil oder verhinderung bringen möchte, ſo wollen wir, dafs ſolches alles vnd jedes krafftloſs vnd unteuchlig heiſsen vnd ſein vnd dem gedachten vnſern lieben Oheim vnd fürſten, Marggraff Johanſen zu Brandenburg, ſeiner liebden ſohne, als obſteht, an ſolchen genanten Zolſtedt vnd Marcktgeld kein ſchaden oder verletzung bringen ſoll in keine weiſs, dann wir das alles vnd Jedes jetzo als dann vnd dann als jetzo von obberührten vnſer Röm. keyſerl. Macht vnd rechter wiſsenheit auffheben, abthun vnd vernichten, In krafft dieſes Brieffes, doch ſoll der gemelter vnſer Oheim vnd fürſt Marggraff Johans vnd ſein regierender Sohn die weg vnd ſtraſsen allezeit beſseren vnd ſicheren vnd niemand hoher oder weiter mit ſolchem Zolſtedt oder Marckgeld, dann wie obſtehet, beſchweren oder bringen vnd darumb, ſo offt das zu falle kommt, den gemelten Zoll von vns, vnſeren Nachkommen am Reiche, zu lehen empfangen vnd davon, wie ſich gebühret, dinſtlich vnd gewehrtig ſein. Vnd gebieten darauff allen jechligen Churfürſten, fürſten, geiſtligen vnd weldligen, Prälaten, Graffen, freyenheren, Ritteren, Knechten, Haubtleuten, Landvögten, Voigten, Pflägeren, Vorweſeren, Ambtleuten, Schuldheiſsen, Burgemeiſteren, Richteren, Räthen, bürgeren, gemeinden vnd ſonſten allen anderen vnſeren vnd des Reichs Unterthanen vnd getreuen, in was würden, ſtandes vnd weſens die ſein, ernſtlig mit dieſen brieff vnd wollen, dafs ſie dem gemelten vnſeren lieben Oheim vnd fürſten, Marggraff Johanſen zu Brandenburg vnd ſeinen regierenden Sohne an den beſtimten vnſeren keyſerlichen gnaden, freyheiten vnd gebung des Zols, Stadt- oder Marckgeldes, noch an auffrichtung, nutzung, Einnehmung vnd Nieſung deſſelben nicht hinderen oder Irren, auch ſich des zu geben nicht weigeren oder ſperren, ſondern ſie dabey geruhlig bleiben, des gebrauchen vnd genieſsen laſsen vnd hinwieder nicht thun noch des Jemanten anders zu thun geſtatten, in keine weiſs, als lieb einen Jechligen ſey vnſer vnd des Reichs ſchwere vngnade vnd ſtraff vnd darzu ein Pöna, nehmlig 40 marck löthig goldes, zu vermeiden, die ein Jeder, ſo offt er frewendlig hierwieder tehte, vns halb In vnſer vnd des Reichs Cammer vnd den andern halben theil obgemelten vnſerm lieben Oheim vnd fürſten, Marggraff Johanſen zu Brandenburg vnd ſeinen Sohne, als vorſtehet, unableſslich zu bezahlen verfallen ſein ſoll. Mitt Uhrkund dieſes brieffes beſiegeld mit vnſeren keyſerlichen auch anhangenden Inſiegel. Geben in vnſer vnd des heiligen Reichs ſtadt Heilbrun, am 17. tag des monats Januarii, nach chriſti vnſers lieben heren gebuhrt fünfzehenhundert vnd im ſieben vnd vierzichſten, vnſeres Keyſerthumbs in ſieben vnd zwanzichſten vnd vnſerer Reiche im ein vnd dreiſichſten Jahre.

Ich Joachim Steinbrecht, brandenburgiſchen biſtumbs aus keyſerlicher Macht vnd gewald etc. etc.

Nach einer (ſchlechten) neueren Copie des K. Provinzialarchives zu Magdeburg im Copiarium No. 103 f. 80—82.

CCCXI. Des Markgrafen Johann's Anweiſung der Viſitatoren zur Kirchen-Viſitation in der Neumark, vom 1. November 1551.

Artickell der Inſtruction, darnach ſich die Viſitatores in der Viſitation zurichtten haben ſollen.

Zum erſten ſollen ſie den Superattendenten in einer jedern Stadt fragen, ob er einen mangell an ſeinen Kirchkhindern von wegen ergerliches lebens vnd laſters hette.

Zum andern ſollen ſie einen Rath einer jeden Stadt ſampt denen von Gewerkhen vnd etliche auſs den Gemeinen auch fragen, ob ſie einigen mangell an irem Superattendenten an ſeiner Lehr oder leben hetten. Vnd nach ſolcher erkhundung vnd befridung der warheit einem jeden theil die notturfft von vnſertwegen vnderſagen, die Straf erkhennen, vleiſsig auftzeichnen vnd vnſs berichten, ſoll darauf alſsdann die gebhur vollgen. Dermaſsen ſoll man es mit den Dorffpharhern vnd Iren Gemeinen auch hallten vnd wo Jemandes vnder den Pfarrherrn ſtreflich vnd ergerlich an Lehr vnd leben befunden, geurlaubt vnd abgeſchafft werden.

Da aber Jemandes vnder den Paurſchafften ſtrefflich erkhanndt wurde, ſollen vnſere Viſitatores ſollches einer jedern Obrigkeit darunder ſie geſeſſen, ſoweitt ſolche obrigkeit vnder vns mit hauſshalltung iſt, bei einer auſsgedrukhten Peen ernſtlich befehlen, denſelben Vbertreter zuſtraffen. Wurde aber vnder den einer vom Adell verbrochen vnd ſtrefflich befunden, nach gnugſamer vorhör, ſollt ſollches mit vleiſs aufgetzeichnet vnd vns berichttet werden. Weil dan hiebeuor Inuentarien vnd Prothocoll bei denen von Stedten aufgerichtet vnd vorhanden, ſo iſt ohne noth, diſelben widumb zuuorneuern, Ets weren dann etliche vnder denſelben, die ire Inuentarien noch nicht vberſchikhtt hetten, ſolche ſollten ſie nachmalſs richtig machen, vbergeben. Es iſt aber hierbei nötig bedacht worden, daſs man den Rethen in den Stedten ernſtlich befelen vnd auferlegen ſollt, daſs ſie alle virtel Jar die Qwartal Rechnung von iren Kaſtenherrn nehmen ſollen vnd daſs auffſehen haben, das ſie in irem Ampt mit iren Einnamen vnd auch widumb Auſsgaben treulich handellen vnd gebharen. Vnd wann das Jhar vmb, daſs ſie alſsdane ire Rechnung ſchlieſsen ſollen, vnd daſs der Rath allemal ſollche Rechnung vor gnugſam erkhentt vnd angenommen, vnder irem Sigel in vnſer Cantzley Jerlichen vberſchikhen ſoll, vnd wo einiger mangell an einnamung der Caſtenhern oder ſonſten befunden, daſs ſie es ohne nachlaſsen Jedertzeitt ſtraffen ſollen.

Hinwidumb dieweil zu tzeiten viel mangel von wegen der nicht vorhalffung furfallt, ſo ſoll der Rath vnd die Gerichte jedeſsmal pflichtig ſein, ſchleunig in geburlich friſt zur hulf, alſs 14 Tage zubenennen, vnd ſo ſich der ſchuldiger in der Zeit mit der betzalung nicht ſchikht, alſsdann ſchleunige hulf ergehen laſsen, oder in mangel ſollen die Gerichte oder Rath das ſelbſt erſtatten vnd erlegen. Da ſie es aber auch nicht theten, ſollen ſie vnſs allſodan noch ſonil vnachleſsig zuerlegen himit pflichtig ſein. Neben dieſem allen ſol auch ein Rath daran ſein, das die Kaſtenhern keine haubtſumma angreiffen oder vortthun, ſondern ob die eingemanet wurde, die Kirchen widumb alſsballt mit wiſſen des Raths ahnlegen wurde vnd ſo ſolchs daruber geſchege, ſollen die Kaſtenhern den mangell von den iren zuerſtatten ſchuldig ſein.

Were aber die ſchulltner oder der Gleubiger nicht vnder den Gerichten in Stedten, ſondern vnder vns auffm Lande bei Edlen oder Vnedlen, damit ſich nun die Kaſtenhern ſolchs ires Vnfleiſſes abermals nicht zubehelffen, ſo wollen wir himit vnſere Viſitatorn ſolche Generalhulfbrife in ſolchen Kreiſſen Zu erlangung ſollcher ſchulde himit vbergeben haben, die ſie einen Rath in einer ieden Stadt in vorfallenden Nöthen zugebrauchen vbergeben ſollen; alſs einen hulfbrif an

Cottbuſs dem Rath, einen zu Croſsen, einen zu Zullich, einen zu Droſsen, einen zu Königsberg, einen zu Solldin, einen zu Lantzberg, einen zu Frideberg, einen zu Arnſswallde, einen zur Dramburg, einen zu Schifelbein, einen zu Falkhenburg ſollen den Rethen derſelben Stedte vberantworttet werden, vnd ſo offt die Caſtenhern iren geburlichen Zuſtandt nicht erlangen, ſoll es durch einen Rath den Vorwalltern der Gerichte an einen ieden orth angezeigt werden, mit bitt, inen ein Gerichtstag zur Hulf im Virtzehen tagen zubenennen vnd da ſie in ſolcher Zeit nicht betzalt wurden, alſsdann die Hulf durch die Gerichtsdiner eins jeden orths, alſs die Landtreuter, auf ſolchen brif inen vorhelffen laſsen, welche Brife nicht allein zu behuf der Kaſtenhern in den obbemeltten Stedten vnd die denſelben Kreiſsen vnterworfen, ſonder auch der Superattendenten zu notturft den Pfarrherren, ſo vnder irer Superattendentz gelegen, auch gebrauchen mugen, Jedoch da es Paurſchafften wehren, ſollen diſelben Superattendenten von wegen irer Pfarrer allemal an die Herrſchafften, darunter ſolche Pauern gelegen, ſchreiben, einen halfstag in Viertzehen Tagen inen zubenennen bitten. Im fall aber die Herrſchafft ſolchs nicht thete, ſollen ſie alſsdann, wie obgeſatzt, mit ſollchem hulfbrife zugebaren fug haben.

Da es dann nun die Junkhern oder Herrſchaft ſelbſt belanget vnd ſie iren Zuſtandt den Pfarrern nicht vollgen lieſsen, ſolte denſelben Herrſchafften erſtlich darumb freundtlich geſchrieben vnd ſie erſucht werden, ſich mit der geburlichen betzalung zuſchikhen. In fall aber ſie es nicht theten, ſollte denſelben der Hulfstag durch die Gerichtsdiner oder Landtreuter angekhundiget vnd auch darauf inmaſsen, wie vorgeſatzt, verholffen werden.

Es ſoll auch ein Rath obbemellter Kreiſse ſchuldig ſein, alle Jar einen neuen Hulfsbrif zufordern, damitt ſich niemandt aufsfluchtig des alltten zubehelffen haben möchte.

Zum dritten, ſo ſoll in einem ieden Kreiſs ein ſonderlich Inuentarium vnd Prothocoll auffgerichtet, in welchem alles einkhommen der Pfarhen auf den Dorffern ſoll khlar geſchriben vnd vortzeichent werden, das eine vnſer Supperattendent zu ſich nehmen, das ander einem jeden Superattendenten, ſo in einem ſonderen Kreiſs oder Landesorth iſt, ſoll vorbleiben.

Zum Vierden ſollen ſie ernſtlich befelen den Pfarrern aufm Lande, beide aus Stedten, Flekhen vnd Dörffern, das ſich kheiner vnderſtehe mit lehren, geſangen noch Ceremonien etwas neues oder ſonderlichs antzurichtten, vnd vnder das Vollkh zu bringen, ſondern das ſich ein jeder einfelltig des Catechismi vnd der reinen Poſtillen, als Lutheri vnd Coruini, mit ſingen vnd Ceremonien ſeins Superattendenten Kirchengebrauch nach ſeiner Kirchen vnd Volkhs gelegenheitt vorhallte, vnd wo er in einem oder mehren Artikheln Chriſtlicher Lehre oder geſenge, Feſten vnd Ceremonien irrig vnd nicht genugſam berichtt, ſol er ſeins Kopfs nicht leben, ſondern ſeinen Superattendenten rath fragen vnd alſsdann ſich derſelben Belehrung halltten.

Wann auch die Pfarrer zu markhte oder durch andere vrſach in die Stadt khommen, da ir Superattendent wohnet, ſollen ſie, wo gepredigt oder geleſen wirt, die Predigt oder Lection mit vleifs anhören vnd zu irer Lehre die Ceremonien mit anſehen. Desgleichen mugen vnd ſollen auch die Kuſter thun, die gedenkhen Priſter zu werden, welche auch von Priſtern vnd ſolchen Kuſtern dem Superattendenten nicht fern ſitzen, mugen alle wochen, oder wenns inen gelegen, denſelben iren Superattendenten vmb Lehre vnd rath beſuchen.

Zum funften, weil etliche vntuchtige Pfarherrn auf Dörffern, auch viel Pfarrhen ledig, von wegen ires geringen einkhommens vnd anderer gebrechen befunden werden, ſollen ſie ordnen, das aus zweien Pfarren ſampt iren Filiale oder wo ſie noch zu geringe, dreie zuſammengeſchlagen vnd mit einem gelerten, geſchikhten vnd frommen Pfarrhern vorſahen, der etwa in das gelegenſte

Dorf vnd Kirche den andern dartzu geſchlagenen am bequemſten vnd zu gutt geſetzt werde. Vnd ſolchs, wo die Kirchſpiel ſampt den Lehenhern vneinig vnd ſich nicht vorgleichen khöntten, durchs Loſs vnuordechtig entſchiden vnd mitt irem wiſsen zuuor abgehandellt werden.

Damit aber die Edelleute ſich ſolchs zubewilligen nicht beſchweren, ſollen inen die Viſitalores die noth ſolche enderung zu ſuchen, darnach des Landes-Furſten genediges vnd doch ernſtes gemuth alſo nemblich zu haben wollen, mit Vertröſtung vnd Zuſage der Integritet vnd erhaltung eins Iglichen Patronatus antzeigen vnd erkleren.

Zum ſechſten ſollen ſie ordnen vnd confirmiren, das wo vnd in wellchem Kreiſs oder Bereitt der Superattendenten einer, einen Pfarrer vnd ſeiner Superattendentz ſtreflich an Lehre oder leben erfehret, er ſollchen citire, darauſs mit ime reden vnd ime zur beſserung vormahen, einmal, zwei oder drey, nach gelegenheit der gebrechen. Vnd wo darauf derſelbe Pfarrer ſich nicht beſſert, ſondern verharrett in ſeinem Irrthumb oder vnordentlichem böſen leben, zu ſchedlichem ergernus ſeiner Pfarrkhinder, ſoll alſsdann ſein Superattendent ſeinen vngehorſam vnd vnleidliche Boſsheit zu Cuſtrin in der Cantzley antzeigen vnd khlagen, alſsdann ſoll ſolcher ſchedlicher Wolf-Paſtor auſsm Lande verweiſett oder ſonſt nach der Vbertretung gelegenheit geſtraft werden.

Es ſol aber auch khein Pfarrer von kheiner Obrigkeit aufm Lande angenommen werden, er ſey dann zuuorn dem oberſten Superattendenten furgeſtelt vnd ſeins Ampts für tüchtig erkhantt vnd befunden worden.

Es ſoll auch hinfurder kheine obrigkeit aufm Lande kheinen Pfarrer zu entſetzen oder zu urlauben macht haben, es geſchehe denn mitt wiſsen vnd zulaſsen vnſer, als des Landesfurſten oder vnſers Superattendenten auf gnugſame vrſachen, alles bey verluſt ſeins Rechtten, ſo er an ſolche Pfarr zuuorleien hatt.

Zum ſiebenden ſollen ſie denen vom Adell befelen, das ſie im fall der Citationen vnd allen Chriſtlichen geburlichen befelen, regiren vnd anſinnen ire Pfarrer zum gehorſam des Superattendenten hallten vnd nicht zum vngehorſam oder muthwillen reitzen.

Zum achten ſollen ſie befelen, Reſtitution vnd betzalung denen, ſo etwaſs von geiſtlichen Lehnen vnd Guthern itziger Zeit zu ſich genommen hetten, auch vorbieten, daſs ſolchs von kheinem fortmehr furgenommen werde, bei vermeidung ſtraff vnd Vngnade.

Wurde aber befunden, daſs Pauern etliche Hufen, ſo zur Pfarr gehörig, zu iren Guthern geſchlagen oder ſie auf ſolche hufen höfe erbauet, ſo ſollen ſolche hufen denen Pauern zu ſolchen gehöften volgen, Jedoch das in allewege die Beſitzer ſolcher hufen der Kirchen oder Pharr daſs Jerlich vollgen laſsen, das von alters her dauon geſchehen vnd ſie ſich mit der Kirchen darumb vorgleichen. Könnte auch der Pfarrer ſeine hufen ſelbſt nicht betreiben, ſondern wollte die vormitten oder ſo ſie ſonſten andern vormietet wehren, die herſchafft aber das dem Pfarner dauon thun vnd geben wollte, was andere gethan vnd thun wolten, ſo ſollte man der Herrſchafft ſolche hufen auf die maſs vor andern zukhommen laſsen. Da aber die Herrſchafft daſs nicht thun wolte, ſolle ſie ſollche hufen der Kirchen abzutretten ſchuldig ſein, iren nutz damit zuſchaffen. Dermaſsen ſoll es mit andern liegenden grunden auch zuuorſtehen ſein.

Zum Neunden ſollen ſie auf obertzellte vnd erledigte felle einem Iden Pfarrer ſeine hufen zu ſeinem beſten declariren vnd beſtetigen, Das nemblich ein Pfarrer derſelben zu ſeinem beſten nutz nach vormugen zugebrauchen habe vnd ſonſt niemandt wider ſeinen willen. Wo er aber ſie vmb Zinſs auſsthun wollte, ſo mag vnd ſoll er ſie ſeinem Lehenhern für einem andern vmb ſolchen Zinſs vnd beſten laſsen, Darumb er ſie einem andern ſeinem Nachbar laſsen wollte. Ferner

ſoll im auch der Junkher oder ſein Lehenherr auch craft oder lauts ſeiner vorleiung nicht zwingen noch dringen.

Zum Zehenden ſollen die Teſtament vnd Geſtiffte bei Dorfkirchen vnd in Capellen in die Gottesheuſer verordnet vnd ſonſten kheines welltlichen zu irem nutz zugeſtellt werden.

Zum Eilfften ſollen ſie allen Dorfpfarrern, auch denen in Flekhen mit ernſt den Catechismum auf alle Sontage durchs Jar auſs zupredigen befelen, damit das arme gemeine Volkh ſampt der Jugent alſo reichlich vnd ſtets vorſorget, ein Summ chriſtlicher Lehre begreiffen haben vnd durch ſolche ſo leichte Wege zum Vorſtandt der andern Predigten vnd erkhentnuſs Chriſti zum ewigen Leben khommen mag. Das ſich auch die Pfarrherrn hierbey zu vieler muhe vnd daſs Volkh zu vieler vnd zu ſchwerer Predigten nicht zu beclagen, ſollen ſie alle Sontage nach eſsens denſelben Catechismum durch alle vier ſtukh nur nach dem Text einmal oder dreie fein langſam recitiren vnd vmb geſchikhlikheit zuuor einen reinen chriſtlichen deutzſchen Pſalmen oder zwene ſingen vnd nach dem Catechismo zum Beſchluſs einen.

Zum letzten ſollen ſie den Pfarrhern befelen, das ſie es nicht vngeclagt laſſen ſollen, wan ſie von den halsſtarrigen Pfarrkhindern vmb ire Straf in Predigten oder in der Beichte gethan, offentlich geſcholten, geleſtert vnd vorfolget werden, damit ſie geſtrafft vnd ſouil muglich, ſolch Laſter abgethan vnd Gottes Zorn in ſolchem fall nicht wiſſentlich vorurſacht werde. Dann mit ſolchem ſchelten vmb des Predigens vnd Straffens willen wirt nicht die Perſon allein, ſondern Chriſtus vnſer Herr ſelbſt geleſtertt vnd vorfolget, welchs Chriſten nicht getzimet zutzuſehen. Es ſollen ſich auch die Viſitatores bemuhen, bei den Kirchſpielen zuerhalten, das ein Inuentarium in einer Jeden Pfarr aufgerichtet werde vnd zu einer Iden Pfarrkhirchen die gantze Biblia, Doctor Martini ſeligen hauspoſtill vnd der groſse Catechismus muge ertzeuget vnd alſo wie ein Inuentarium bei einer jeden Pfarr gelaſsen werden.

Köntten nun vnſere Vorordenten bei denen von Stedten dergleichen vorgleichung vnd Vorordnung machen, das ſegen wir auch vmb ſouil deſto lieber.

Datum Cuſtrin, mit vnſerm marggraf Johanſen zu Brandenburg aufgedrukhtem Secret beſigelt, am Sontage nach Simonis vnd Jude, anno 51.

Nach einer alten Copie.

CCCXII. Anderweitiges Teſtament des Markgrafen Johann, vom 29. Juni 1560.

Im Namen der hayligen Dreyfaltigkeit, Gottes des Vatters vnd des Sohnes vnd des heiligen Geiſtes, haben von Gottes gnaden wier Johans, Marggraue zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden vnd in Schleſien zu Croſſen Hertzogk, Burggraue zu Nurenbergk vnd Fürſt zu Rugen, bedacht, das wir auſs gottlichem willen, wie ein ander Menſch ſterblich vnd der ſtunde vnſers todtlichen abgangs, wenn vns ſeine gottliche Almechtigkeit auſs dieſer vorgenglichen böſen Weldt erfordern will, vngewieſs ſeindt.

Demnach vnd weil vns dann der allmechtig Gott mit der Hochgebornen Fürſtin, vnſerer

freundtlichen hertzlieben Gemahl, Frauen Katharinen, gebornen Hertzogin zu Braunſchweigk vnd Lunenburgk, Marggreuin zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern etc. vnd in Schleſien zu Croſſen Hertzogin, zwo tochter beſcheert vnd vns ferrer nach ſeinem gottlichen Willen meher töchter vnd Söhne geben khan, domitt nun zwiſchen denſelbigen geburliche vätterliche verordtnungk gemacht, auch ſonſten verſehungk geſcheen, wie es allenthalben nach vnſerm abſterben vnd mit vnſern Guttern, als Wiederkeuffen, Pfandtſchafften, Barſchafften, Schultverſchreibungen vnd allem anderm, ſo zum Erbe gehörtt, an beweglichen vnd vnbeweglichen Güttern, (weill es vnſerer Lande halben vnſerer beſondern verſehungk wenig bedarff), ſolle gehalten werden;

Haben wir mit zeittiger, vorgehender, gutter vorbetrachtung vnd rechter Wiſſenſchafft dieſen vnſern letzten Willen, vätterliche Ordenunge vnd geſcheffte In gegenwertige ſchrift verfaſst vnd wollen, das derſelben vor menniglich ſolle gelebt werden, Setzen vnd ordtnen denſelben vnſern letzten Willen, Teſtament, vätterliche ordenunge vnd Geſcheffte, In vnd mitt Krafft dieſer vnſerer ſchriefft, in beſter Form, wie das zu Rechte am beſtendigiſten ſein vnd beſcheen magk.

Erſtlich befhellen wir itzo im leben vnd volgigk in vnſerm abſterben vnſer ſeele, durch das verdienſt des Leidens, Sterbens, Vberwindungke vnd Hiemelfhart Jeſu Chriſti vnſers einigen erloſers vnd Seligmachers, In die Hende Gottes, vnſers himmelliſchen Vatters, aber vnſerm Cörper befhelen wir der Erden, In der Kirchen zu Cüſtrin, nach chriſtlicher ordtnunge biſs zu der auffersſtehungk der todten, zu deme herlichen tage der Dreifaltigkeit Gottes.

Weitter ordtnen, ſetzen vnd meinen wier, ob wir einem oder mehr Söhne hinter vns vorlieſſen, oder nach vnſerm todte geborn wurden, das es mitt vnd zwiſchen denſelbigen vnſerer Lande vnd Leute vnd derſelben Regierungk halben, ſolle gehalten vnd von deme Regierenden den andern herauſſer geben werden, nach Inhalt vnd beſage vätterliches vertrags vnd derſelben verordtnunge, welche wier durch dieſen vnſern letzten willen erneuert vnd auſs hochwichtigen vrſachen (die ohne noth zu erzelen) hiemit auſsdrücklichen wollen Confirmirt vnd beſtettigt haben.

Zu deme ſetzen, ordtnen vnd wollen wir auff den fhal, da wir mehr dann einen Sohn hinter vns vorlieſſen, das der eltiſte (weil derſelbige nach beſage obgemelts Vertrags den andern Söhnen yeherliche auſsſtattunge vnd vnderhaltungk thun muſs) dreiſſigtaufendt Gulden von vnſerer Baarſchafft, vor den andern zuuorauſs, haben ſoll.

Dermaſſen ſoll vnſere freundtliche, hertz liebe Gemahel zweintzigk tauſent gulden an Parſchafft, dauon Ire L. den Vſumfructum auff Zeitt Ires Lebens zugewartten, von derſelbigen vnſerer Parſchafft haben. Das ander aber alles, ſo an Golde, Silber, gemüntzt vnd vngemüntzt, Jherliche abnützunge vnd einkhommen von deme auſsgeliehenem gelde vnd wiederkhauffen, ſollen dieſelben vnſere Söhne zugleich haben vnd theilen, wie wir ſie dann In demeſelbigen vnd was einem iedern, vermög vetterliches vertrags zukhommen vnd geburen wurdt, vor ihre Legitima zu vnſern Erben einſetzen vnd Inſtituiren vnd ſie einnander auff den fahll, da irer einer In ſeinen vnmündigen Jharn, oder hernacher ohne Teſtament mit todte abgehen wurde, hiemit ſubſtituiren vnd hiemit ſubſtituirt haben wollen, alſo auch Kheten, Ringe, Kleinoder, Silbergeſchir, vnſere Pferde, Harniſch vnd was darzu gehöret, auch vnſere Kleider ſollen ſie auch zugleich theilen vnd vnſere ſchulde hinwieder ſamptlich zu bezalen ſchuldig ſein. Da es auch vnſerm elteſten Sohne gefiehle, ſoll er macht haben, ſeiner Bruder antheil an ſilber Geſchir nach Wirden zu bezalen vnd wieder an ſich zu nemen vnd zu behalten.

Aber ſonſten, was da iſt, an Vorrath oder anderm, das zum Erbe gehortt, es ſeihe an geſchütz, Pulffer, Kugeln, ſpieſſen, getzelten, Artelareien, Wein, Bier, Korn, Mehl, Gerſte Haffer

vnd alles ander, als Hauſs Rath, Rindtvieh, Schaffe, Schweine, Teiche, oder wie das ſonſten namen haben magk etc., ſolches alles ſoll vnzertheilt vnd vnſerm eltiſten vnd regierenden Sohne bej den Heuſern, da es itzo iſt vnd nach vnſerm abſterben befinden wirdt, alleine vorbleiben.

Weitter ſetzen, ordtnen vnd wollen wir, das vnſere liebe tochter, Freülein Katharina, vnd da wir derer mehr nach Gottes willen bekommen würden, wen die mit vnſerm oder nach vnſerm todte mit bewilligung irer Frauen vnd Mutter vnd mit vorwiſſen der nehiſten Blutsfreundte, ehelichen verheirathet wurden, auff deme Fall, da wir einen oder mehr Mennliche leibs lehens Erben hinter vns verlaſſen wurden, von vnſerm vnd des hochgebornen Fürſten, Herrn Joachims, Marggrauen vnd Churfurſtens zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern etc. vnd in Schleſien zu Croſſen Hertzogen etc., vnſers freuntlichen lieben Herrn vnd Bruders Landtſchafften, nach inhalt der vätterlichen verordtnungk vnd brüderlichen Verträge, mit Eheſteuer, wie von alters ſollen verſehen vnd abgefertigt werden vnd ob wol ſolchen Ehegeldt auff zweintzigk tauſendt gulden an gelde Landtswehrungk, namkundigk gemacht, auſſerhalben ires fürſtlichen zubehörigen Heubtgeſchmucks, Kleidern, Kleinodien, Keten, Ringen, Sielbergeſchirr etc., das ſich auch woll ſo hoch, als das Ehegelt erſtreckt, welches alſo beiderſeits vnſere vnderthanen auſszurichten ſchuldig, alles nach laut des verzeichnus, welches vns auſs der churfürſtl. Cantzlej im verſchienen ſieben vnd dreyſſigiſten Jahre zugeſchickt, Iglicher tochter mitgegeben ſoll werden, wie dann vnſere ſchweſter, die von anhalt, der geſtalt auch verſorgt vnd deme ſelben gemeſs vnſere freundtliche geliebte gemahel, von ihrer L. herrn vnd Vattern, deme hochgebornen furſten, Herrn Heinrichen dem Jungern, Hertzogen zu Braunſchweigk vnd Lunenburgk etc., vnſerm freundlichen lieben Ohmen, Schwagern vnd Vattern, auch geſchmückt vnd auſsgeſteuert worden, wie wir ſolche verzeichnus vnſerer Gemahel neben dieſem teſtament zuuerwahrn gegeben, dieweil wir vns aber derenthalben, was das Ehegelt ſampt deme Geſchmuck, (wie vorne gemelt), anlangt, mit vnſerm freundtlichen lieben Herrn vnd Brudern, deme Churfürſten, verglichen, Inhalts des Vertrags, welches Datum ſtehet Collen an der Sprew, Donnerſtags poſt Octavas trium regum, Im tauſent fünffhundert vnd fünff vnd vierzigiſten Jare, welchen wir vnſerer Gemahel auch vbergeben vnd zugeſtalt haben, des Inhalts, das von beiderſeitzs vnſern Landen, als von iglicher Huffe landes funff mergiſche groſchen, alle mahl acht gutte pfenninge für einen merckiſchen groſchen gerechnet, vnd dagegen von denen von Stetten ihre geburliche zwei theile erlegt werden ſollen, Inmaſſen wir auff ſolches, zu vnſers Herrn vnd Bruders, des Churfurſten Tochter, Frauen Barbara, der itzigen Hertzogin In ſchleſien zur Lignitz etc., ehelicher abfertigungk, gleicher geſtalt auch die andern ſeiner L. zwo tochter, als Frauen Eliſabethen Magdalenen, Hertzogin zu Lunenburgk etc. vnd Frauen Hedtwigen, Hertzogk Juliuſſen zu Braunſchweigk eheliche Gemahel, ſolche funff Merckiſche Groſchen von der huffe, neben der Stette gebure entrichtet, lauts ſeiner L. dorüber gegebner Quitantz, wie wir auch vorlangſt vnſere geliebte tochter, Frauen Eliſabethen, Marggreuin zu Brandenburgk etc., in Franken, gleicher geſtalt auſsgeſteuert vnd abgefertigt, auch hierüber beſondere vnderſchiedliche verzeichnus gemacht, welches alles wir vnſerer Gemahel zugeſtellet, ſo bleibet es auch dieſes Puncts halben billich dabei. Solche vnd dergleichen abfertigungk vnd auſsrichtunge, wir vnſern andern töchtern vor ihren geburlichen antheil vnd Legitima auch hiemitt ordtnen vnd ſie mit denſelbigen zu Erben Inſtituirn vnd abfertigen vnd gegenwertig Inſtituirt haben wollen.

Ob vns auch der Allmechtige mit mehrern tochtern weittern gnediglichen begaben wurde, dieſelben alle vnd ein iede in ſonderheit, wollen wir gleicher geſtalt, wie vnſers Herrn vnd Bruders, des Churfürſten zu Brandenburgk auch vorberurte vnſer Eltiſte tochter abgefertigt, verſehen

vnd verſorget werden, auch dergleichen ouff vnderſchiedtliche felle, mit ihrer Legitima verſehen, bedacht vnd Inſtituirt haben vnd ſollen vnſere vnberathene tochter für alle vnd weitter anforderungk, In Zeit ires beylagers vnd ehe dann ſie vberantwortet werden, eidtliche verzicht thun, wie gewohnlich ſich keines weittern Erbens anzumaſſen.

Weitter ordtnen, ſetzen vnd wollen wir, das obgemelte vnſere Söhne, die wir einen oder mehr nach deme willen Gottes hinter vns verlaſſen würden, weder ſamptlich noch ſonderlich nicht macht haben ſollen, das gelt, ſo wieder Kauffs weiſe oder ſonſten auff Jerliche vorpenſionirunge, bei vnſerm Brudern, deme Churfürſten oder an andern ortten haben, auff vnd loſs zu kundigen, vmb keinerlej vrſach willen, wie die namen haben möchten, wie wier vns dann durch dieſen vnſern letzten willen, von wegen vnſerer Söhne vnd alſo vnſer menlichen leibes lehens Erben vnd nicht weitter der auffkundigungk hiemit begehen vnd begeben haben wollen, Es were dan, das ſie die Jerliche Zinſe vnd vorpenſionierunge von Ihren L. vnd den andern ſonſten nicht bekommen konten, auff den Fall mochten ſie die loſskundigung wol thun vnd ſich irer habenden Verſchreibunge verhalten, alſo auch, woe vnſern Sohnen die wege vorſtunden, das ſie mit Rathe vnſerer ihnen verordeneten Vormunden ſolches gelt an lehen Gutter anzuwenden wuſsten, ſo ſolte ihnen auf denn Fall die loſskundigunge auch vnbenommen ſein, ſondern dieſer vnſerer ordtenunge vngeachtet, frey vnd offen ſtehen, ſonſten vnd ohne das keines weges nicht.

Ferner ſetzen, ordtnen vnd wollen wir auff denn Fall, da wir Sohne hinter vns verlaſſen vnd vnſere Hertz liebſte Gemahel iren Wittwe ſtuel verrucken wurde, das irer L. ir freulicher geſchmuck, zu deme, ſo wir Irer L. darzu geben, zuuoraufs verbliebe, welchen ſie auch haben vnd behalten ſoll.

Was ſie aber vber das in verwahrungk hette, Es ſeihe an Kleinodien, Ringen, Ketten, ſilbern Geſchirr, Kleidern, leinen gerethe, Betten vnd anderm, von deme allem ſolle ir die Helffte volgen, ſambt irer L. wiederlage, als dreiſſig tauſent gulden, welches alles nach laut irer L. vns zugebrachten Inuentarii vnd auffgerichten Heyratsverſchreibungen, zuſampt zwelff Pferdten mit iren wagen vnd ihrer L. Zelltern, derſelben gegeben vnd zugeſtellet werden ſoll, ehe vnd dann ſie aufs vnſern Landen zöge vnd dartzu die Jerlichen abnutzungen von den vorgeſatzten zweintzig tauſendt gulden.

Da ſich aber vnſere Gemahel nicht verändern wurdt vnd dennoch bej vnſeren Söhnen auff den Fall, da wir einen oder mehr haben vnd hinter vns vorlaſſen wurden, nicht bleiben wolte, ſo ſoll irer L. leibgedinge, alſs nemblich Cotbus vnd Peitz, ſambt iren ein vnd zugehörungen, alleine, mit vnd neben deme abnutz von den zweintzigk tauſent gulden volgen vnd ſie ſich dohin zu begeben macht haben, wurde aber vnſere Gemahel bej vnſeren Sohnen, (da wir derſelben hinter vns verlieſſen), bleiben, ſo ſoll ire L. als der Vornemeſte verwaltende vnd Adminiſtirende vormundt vnd der getreweſte vnd beſte Freundt ihnen die Regierunge, biſs zu ihren mundigen Jarn, neben den andern zugeordtneten zuuorwalten macht haben.

Wir ſetzen, ordtnen vnd wollen, das vnſere menliche leibes Erben, da wir deren einen oder mehr haben oder bekommen wurden oder aber in vormundtſchafft derſelbigen vnſere Gemahel oder ire verordtnete vormunden nach vnſerm abſchiede, der Kirchen auch iren dienern vnd nachuolgenden Perſohnen geben vnd entrichten ſollen, wie folgt.

Erſtlichen ſoll von deme Jhenigen, ſo vnſere leibs vnd mennliche Erben von vns ererben wurden, Zum Predigſtule vnd zuerhaltunge der reinen lehre Chriſti Jerlichen funfftzigk gulden müntz geſtifft werden, biſs ſo lange ſolches mit ein tauſent gulden an gutten vnd gewiſſen ortten,

der Kirchen zum beſten, könte aufsgethan vnd angeleget werden, doch das ſolches anders nicht, dann alleine zu erhaltung der reinen Lehre vnd ſeligmachenden wortts Chriſti, inmaſſen ſolliches biſs dahero vnd zeitt vnſerer Regierunge gelehrt vnd getrieben, gebraucht werde, ſonſten vnd ohne das ſollen es vnſere Erben vnd Gemahel guten fug oder macht haben ires gefallens an andere ortter zu ſolchen ſachen zuuerwenden, ohne menniglichs vorhinderungk.

Vnſerm Pfarherrn vnd Hoffprediger, Ehrn Wentzeln Kyllmann, legiren vnd beſcheiden wir drej hundert Gulden.

Einem ieglichen Caplan fünfftzig gülden, Thut denn beiden, ſo wir zu halten pflegen, ein hundert gülden.

Deme Schulmeiſter dreiſſig gülden vnd ſeinen Collaboratoribus zweintzigk gulden, thut zuſammen funfftzigk gulden.

Deme Hoſpital alhier zu Cüſtrin legiren vnd beſcheiden wir, das deme zum beſten an gewiſſen örttern aufsgethan werden auff Jherliche Rente vierhundert gulden Hauptſummen.

Item ſechtzigk gulden legiren vnd beſcheiden wir Jerlich zu underhaltunge zweier Knaben zu irem ſtudio, biſs ſo lange ſie ſolchen geldt auch mit ein tauſent gulden Hauptguth ablegen vnd an gewiſſen ortten zu ſolchem wercke verſichern. Wir wollen auch, das keinem ſolcher Knaben der vorberurten Stipendien eines ober funff oder ſechs Jarlangk gelaſſen werde, auff das man auch andern mehr damit dienen vnd helffen könte.

Da auch zu ſolcher Zeyt vnſer Diener Hyppollitus Hildenshaim oder Leonhart Stöer Sohne hetten, welche zu dem Studio geneigt vnd tuglich weren, wollen wier, das hieuon einem ieden ein Sohn auff itzbemelte anzall Jar verlegt vnd ihnen ein ſolches vor allen andern vergont werde.

Thut diſs, ſo der Kirchen vnd iren zugeordtneten legirt, In einer Summa zweitauſent achthundert vnd funfftzigk gulden.

Zum andern vnd in gleicher geſtalt ordtnen, ſetzen vnd wollen wir, das den nachgeſetzten Perſonen von vnſerer Barſchafft der ſchuldtverſchreibungen ſollen herrauſſer gegeben werden nachuolgende ſtück, wir verlieſſen hinter vns menliche leibs lehens Erben oder nicht, So fern wir es anders bej vnſerm leben nicht gethan hetten; nemblichen

Vnſerm Cammerern, Guntter von Kottwitz, ſoll der ſchuldtbrieff vber ein tauſent gülden, welche vns die Wolfferſtorffer zu thun ſchuldig ſindt, herrauſſer gegeben werden.

Vincentz Wermiſsorffen ſeligen Sohne, Hanſen Wermiſsorffen genannt, ſollen neben vnd zugleich Leonhart Stoer die drei Briue, als zwene von Herrn Mathias vnd Hern Wentzeln ven Bieberſtein, ein ieden vber zwej hundert gulden, ſo vns Peter Bombſtſtorff ſchuldig, ſamptlichen gegeben werden, welches thut ſechshundert gulden.

Thomaſſen Reichenauen vnſerm Caſtner zu Croſſen oder ſeinen Erben beſcheiden wir in gleichem einen briue vber drei hundert gulden oder im mangell des briues ſouiel geldes zu entrichten.

Hypolito Hildensheim, vnſerm Secretario oder ſeinen Erben, ſol der Schuldtbrieff vber ſechshundert gulden, welche vns Caſpar von Waldaw ſchuldig, zugeſtalt vnd vbergeben werden.

Summa deſſelbig thut auff obgemelte fünff Perſonen zweitauſent vnd fünffhundert gulden.

Truge ſichs aber nach deme Willen Gottes zu, das wir ohne menliche leibs lehens Erben vorſturben vnd alſo keinen Sohn oder deſſelbigen vnſers Sohns menliche leibes Lehens Erben hinter

vns verlieſſen, auff denn Fal ſetzen, meinen vnd ordtnen wir, das vnſere freundtliche Hertz liebſte Gemahel das gantze Fürſtenthumb Croſſen mitt deſſelben Zubehör, ſambt der Herſchafft Cottbus vnd Peitz, ane einige beſchwerunge, in maſſen wir die beſeſſen vnd mitt ſolcher freiheit auff vns ererbet, zu Leibgedinge haben vnd behalten ſoll, mit allen ein- vnd zugehorungen, Nutzungen, Einkommen, Renten, Zöllen, Gleiten, Pechten, Mülle, Bierzinſen, Orbeten oder Herſchaft, Renten, Teichen, Teichſtetten, Fiſchereien, Holtzungen, Jagten, oberſten vnd niederſten gerichten, Lehenſchafften, Manſchafften, Landtfolgen, In Summa mit allen Herlichkeiten, Bottmeſſigkeiten vnd gerechtigkeiten, wie die namen haben möchten, nichtes dauon ausgenommen, wie wir bey vnſerm leben I. L. mit höchſtgedachter Kay. Mat. alls des Lehenhern vnd vnſers Brudern des Churfürſten zu Brandenburg Conſenſs vnd verwilligung auff Croſſen vnd Cottbus verleibgedingt, auch an I. L. auff den Fall mit eiden vnd pflichten verwieſen ſein, alles nach laut vnd Inhalts darüber vffgerichten brieff, Siegell vnd Vberweiſunge, welche vnſere Gemahel albereidt In Irer verwahrung hatt.

Zu deme ſchaffnen, ordnen vnd geben wir auff den Fall, da wir keine menliche leibes lehens Erben bequemen oder hinder vns verlieſſen, gedachter vnſerer freundlichen geliebten gemahell, krafft dieſes vnſerm Teſtaments nach vnſerm Abſterben alle vnſere barſchafft an golde vnd ſilber, gemuntzt vnd vngemüntzt, auch alle vnſere ſchuldtverſchreibungen, Pfandtſchafften vnd geldsgefelle, welche von Wiederkeuffen vnd andern Verſchreibungen herkommen vnd gefallen, wie vnd von weme wir die erlangt vnd bey weme wir die Itzo ſtehende haben oder kunfftiglich aufthun möchten, nichtes ausgenommen, dan was oben ſpecificirt vnd aufgedrückt worden iſt, damit Ires gefallens habende zu thun vnd zu laſſen, one mennigliche einrede oder verhinderunge, wie wir dann I. L. alle ſolche ſchuldverſchreibunge, wiederkeuffliche vnd andere briue zuſamt der wiederkeufflichen Herrſchafft Beſskow vnd Storckow, auch alle vnſere obgemelte Barſchaffte, auff den Todesfall würklich vbergeben vnd zugeſtellt, auch die künfftiglich hiemyt zugeſtellt haben wollen, die ſie auch darauff vnd auff ſolche vnſer verordnunge In Irer verwarung hatt, haben vnd behalten ſoll. Was ſich auch deſſen nicht habhafftig were, ſoll I. L. nochmalls zugeſtellt vnd vbergeben werden, oder Irer L. fur ſich ſelbſt eigens gewallts zu ſich ſolchs alles zunemen vnd für das Ire zu behalten, wohin ſie will zuuorgeben vnd zuuerwenden macht haben, auch nicht ſchuldig ſeyn, Ichtes darauff Inuentirn, beſichtigen oder verſecretirn zu laſſen, wie auch ſolches keineswegs geſchehen ſoll vnd wir ſolche Inuentirunge hiemit remittirt vnd abgeſchafft haben wollen.

Doch auff den Fall, da wir keine Menliche leibes lehens Erben hinder vns verlieſſen, daz gedachte vnſere geliebte gemahell nichts weniger von ſolchen vnſern hinderlaſſenen barſchafften an obgemelten poſten vnd denſelbigen perſonen geben vnd entrichten ſoll, wie ſolchs alles ferne ſtück weis beſchrieben vnd ausgedrückt iſt.

Zum Dritten ordnen, ſetzen vnd wollen wir, daz vnſere freundliche hertzliebe gemahl von ſolchen I. L. zugeordneten vnd vermachten parſchafften, güllten vnd Hebungen vnſern Töchtern, Räthen vnd Dienern, auff den Fall, da wir keine menlichen leibes lehens Erben hinder vns verlieſſen, auch da dieſelben vnſern tödtlichen Abgang erleben würden, weiter geben vnd zuſtellen ſoll, wie folgen wirdt. Nemlichen

Einer Iglichen vnſerer Tochter, ſo wir am Leben hinder vns verlaſſen, ſollen von vnſerer barſchafft vnd ſchuldtbrieuen zehen tauſent gulden durch vnſere gemahel gegeben werden, vber das Heyradtgelldt vnd Auſſteuer, welches vnſere vnd vnſers herrn vnd Bruders des Churfurſten zu Brandenburg Landſchafft, Inhallts des Vertrages auszurichten ſchuldig, vnd ſoll ſolches In Jars-

friſt nach vnſerm Abſterben von vnſerer gemahell erlegt vnd bezallt oder da vnſer Tochter eine oder mher noch nicht verehliget, ſoll es Ir oder Inen zum beſten, durch vnſere gemahell an gewiſſe örter hinterlegt vnd ausgeliehen werden.

Darzu vnd vber das legieren wir allen vnſern Tochtern ſamptlich allen vnſern geſchmuck, an kleynodien, ketten, ſilbern geſchirr, kleidern vnd dergleichen die Helffte. Doctori Adriano Albino, vnſerm Rathe, ſollen folgende briue, alls einer vber 700 Gulden von den Buntſchen, ein Brief von Caſpar von Gruneberge vber einhundert gulden, Item noch ein brieff vber ein hundert gulden von Georgen Leſſauen vnd noch einhundert gulden dorüber an gelde vergnüget werden, doz es alſo eintauſent gülden auftrage, darfür gedachter Doctor Adrianus vnſerer gemahell die Zeit Ires Lebens vber vmb die beſoldunge, ſo wir Ime gegeben, ſich verpflichtet.

Georgen Worm ſollen von vnſernt wegen 500 Gulden gegeben werden, vnd thutt ſolche Ausgabe ein vnd zwantzig tauſent vnd fünffhundert gulden.

Wir ordnen vnd ſetzen auch, daz allen denen hernach benanten perſonen, ſo wir In dieſem vnſerm Teſtament vnſern kindern zu Vormünden benennen werden, alls einem Iglichen Inſonderheit einhundert von vnſerm wegen auff ſolchen Fall, wie auſsgedrückt, da ſie zu ſolchem Ampt tretten, verreichet werden ſollen.

Vnd alles daz Jenige, ſo wir dan Itztbemelten perſonen auff den zuuorn ausgedrückten Fall, da wir nicht menliche leibes lehens Erben hinder vns verlieſſen, legiret, vnd auch ſo wir derſelben einer oder mher oder aber ſie alle vnſern Abgang erleben wurden (vnd ſunſten nicht) ſoll Inen auff den Fall, wie obſteet, durch vnſere Gemahell von vnſerer Barſchafft gegeben werden, (ſo weit ſonſten ſolches bey vnſerm leben nicht geſchehen were). Da aber von einem oder mehrern vnſern Abgang nicht erlebt, ſo ſoll ſolches, was ſich alſo verledigen wirdt, vnſerer gemahell zufallen, deſſen wir I. L. auch hiemit zum vberfluſs legirt haben wollen.

Summa alles deſs, ſo auff vnderſchiedliche Felle vornen ſpecificiret, wir hetten Erben oder nicht Erben, was auff einen jeden Fall ſolle verrichtet werden, thutt auff alle drey vnderſchiedliche Felle zu Hauff gezogen, ſechs vnd zwantzig tauſent achthundert vnd funfftzig gulden, doch auſſerhalben das, was den Vormunden verordnet iſt.

Weiter beſcheiden vnd verordnen wir, gedachter vnſer fr. lieben gemahell vff den fall, wie am nechſten vermeldet, da wir keine menliche leibs lehens erben hinder vns verlieſſen, zu deme geſchmug, ſo wir derſelben bey vnſerm leben gegeben vnd ſie In Irer verwarunge hat, die ander helffte, an deme, ſo wir vnſern Töchtern, (wie forne geſagt), legiert haben, es ſeie an ketten, Ringe, kleinoten, gülden vnd ſilbern geſchirren, kleidern, auch betten, kiſten vnd kaſten gerethe, ſo weit vnſere Töchter oder Ire erben nicht am leben weren, ſoll vnſere gemahell ſolchs alles auff den Fall alleine haben vnd behallten.

Wir ſchaffen, verordnen vnd geben auch derſelben vnſeren lieben gemahell allen vorrath an getreidich, Vieh, ſchefferey, fiſcherey, an Wein, Bier vnd aller habenden Haab, wie das namen haben mag, auff vnſerer Heuſer Croſſen, Cottbus vnd Peitz, ſampt allen darzu gelegenen vorwercken vnd zubehörungen, dermaſſen ſo viel Ochſſen vnd ſchweine alls furhanden, ſo wir zur Haushaltunge für die küche dis Jar erkaufft vnd von den andern Emptern dohin geſchaffet hetten, zu deme noch 100 Wiſpell Rocken, 100 Wiſpell Maltz, 100 Wiſpell Hafern, 100 Wiſpell Hoppen, 30 laſt Salcz vnd 60 Fuder Weins von dem Vorrath, ſo alhier In der feſten vnd zum Quartſchen furhanden vnd vber Ire wagenferde ſoll ſie von den vnſern zwene Kotſchen wagen mit pferden dafür, darzue auch drey hengſte vnd 12 Rittlinge, welche Ir gefallen, aus vnſerm

Marſtalle nemen vnd behalten, Item drey vnſerer beſten ſcholen oder ſchiffe, ſo wir allhier zu Cüſtrin haben.

Weitter vnd vff den Fall, da wir der geſtallt ane Menliche leibs lehens Erben abgehen ſollten, vbergeben vnd legieren wir vnſerer Statt Cüſtrin allhier die ſchiffmülle, die wir ſelbſten etwan von Ch. von Borgſtorffen dem elltern an vns erkauffen müſſen, vnd die ſtehende mülen, ſo wir allhier In der Veſten erbauen, zuſamt denen darzu behörigen Molgeſten vnd alle ſcholen, ſo wir vber die vorigen noch vbrig haben.

Was aber auſſer deſs In vnſerer Feſten vnd auff den andern vnſern Embtern, Heuſern vnd Stetten an vorrath, geſchütz vnd dergleichen vorhanden, welchs dann In groſſer Anzahll ſtatlich vnd reichlich zu befinden ſein wirdt, Daſſelbige ſoll vnſer fr. lieber Herr vnd Bruder, der Churfürſt zue Brandenburg, da er vnſer Erbe wurde oder da ſein L. vnſern tödtlichen Abgang nicht erleben wurde, alsdann ſeiner L. eltiſter ſon, Marggraue Johans Georg vnſer fr. lieber Vetter vnd bruder, auch auff den fall, da ſ. L. vnſer Erbe wurden vnd wir keine menliche leibs lehens erben hinder vns lieſſen vnd da ſ. L. auch daz Jenig thun vnd erfolgen wurden, ſo derſelben In dieſem vnſerm Teſtament aufferlegt wirdt, haben vnd behallten, ausgenommen den anteill des vorthails, ſo wir vnſerer gemahell, wie vorſteet, geordnet, vnd auch ettliche ſtuck geſchütz, die wir den Executorn vnd Teſtamentarien In dieſem Teſtament zuordnen.

Vnd demnach ſetzen vnd Inſtituiren wir gedachten vnſern Brudern den Churfürſten zu Brandenburg, oder aber da ſ. L. der Zeit nimmer am leben oder vnſer erbe nicht würde, alls dann Inſtituirn wir ſecundo gradu vnd ſubſtituirn hiemit ſ. L. Eltiſten Sohn, Marggrauen Johans Georgen zu Brandenburg, vnſern Vettern vnd auch lieben brudern, auff den Fall, da wir keinen ſon oder ſone oder derſelben menliche leibs Erben hinder vns verlieſſen, zu vnſerm Erben vnd wollen, daz I. L. vnſere Erben ſein obgemelten vnd folgenden legata entrichten vnd bezalen vnd alles dasjenige, ſo wir auſſerhalben der vorgehenden vnd folgenden legatis verlaſſen, das zur Erbſchafft gehört, von vns erben vnd I. L. zukommen ſoll.

Dagegen ſ. L. der Churfürſt etc. oder ſ. L. Shon, Marggraff Johans Georg etc., da der vnſer Erbe würde, vnſere ſchulde vnd geſcheffte krafft dieſes vnſeren Teſtaments bezalen ſollen, ſo behallten ſ. L. vber das auch nach vnſerer gemahell Abſterben den pfandſchilling auff Croſſen, den zukauff vnd beſſerunge deſſelbigen vnd auch der Cottbuſchen Lehengüter, welche ſich dannoch In die zweimall hundert tauſent zwey vnd zwantzigtauſent 600 vnd 75 gulden erſtrecken, auſſerhalben was an der ſeitſch albereidt verbaut vnd noch künfftiglich darein gewandt werden möchte, welches auch ſamt deme geſchützen mit dreiſſig tauſent gülden kaume konne erzeuget werden.

Weitter ordnen, ſetzen vnd wollen wir, das auff den fall, da Itzgedachter vnſer lieber Herr vnd Bruder, der Churfürſt oder aber nach ſr. L. tödtlichem Abgang vorberürter ſr. L. eltiſter ſon, vnſer fr. lieber Vetter vnſere erben würden, I. L. dieſer Pfarrkirchen allhier zu Cüſtrin Innerhalben Monathfriſten geben ſollen 2000 gülden müntz, dieſelben an gewiſſen orten anzulegen vnd zu erhaltunge des reinen ſeligmachenden worts Gottes Jherlichen zugebrauchen.

Summa per ſe 2000 gulden.

Ferner ſollen I. L. allen vnſern Dienern vnd geſandte von vnſern Amptgefellen (ausgenommen die Heuſer, damit vnſere Gemahll vorleibgedingt iſt) Ire beſoldunge aus der Renterey geben vnd entrichten laſſen, ſo weit ſich die erſtrecken vnd obgleich die gefelle nicht zureichen

Vnd ſollen auff den Fall, da vnſer Bruder der Churfürſt etc. oder ſeiner L. Son Marggraue Johanſs Georg etc. ſich dergeſtalt der Erbſchafft verluſtick macheten oder dieſelbige Redijrten, die hernach benambten Teſtamentarien vnd Executores alle vnſer geſchütz vnd alles was vnd auſſer der Veſten, auff allen Emptern, an allem vorrath, vieh vnd anderm, ſo zu Erbe gertt, ſampt deme Cloſter vnd Ampte Lietzen, Krafft Ires tragenden Ampts zu uerkauffen vnd vnſere ſchulde zu wenden oder den Gleubigern ſolches an ihrer ſchult zuzuſtellen hiemit von s befehl haben, darzu wir ihnen dann Omni meliori modo hiemit volkommene macht vnd gelt geben, ſolche nottſchafft zu diſtrahiren, zu uerkauffen vnd zu alienieren, auch ohne wiſſen d willen vnſers Bruders, des Churfürſten etc. oder ſeiner L. Sohnes, Marggraue Johans orgen etc., vnd domit loutts dieſer vnſerer ordtnunge vnd letzten Willens zu handlen d zu gebahrn, durch ſich ſelbſt oder ihre darzu vertrawitte vnd deputirte Rethe ſamptlich d ſonderlich.

Vnd was dann der vberſchuſs were, daſſelbige ſollen ſie vnſerer geliebten Gemahel weitter tellen vnd volgen laſſen, derer wir ſolches alles hiemitt vnd auff den Fall legiret vnd beeiden haben wollen.

Vnd domitt auch vnſern Kindern, ſouiel wir derer nach Gottes willen hinter vns verlaſſen, reulich vnd wol furgeſtanden vnd ſie in Gottes Forchten erzogen werden mochten, ſo ordtnen d ſetzen wir vnſern vnmundigen Kindern zu vnter Vormündern ſemptlich vnd ſonderlich in der ten Form: Erſtlichen vnſere hertzliebe Gemahel, ſo lang vnd weil ire L. iren Wittwenſtandt nicht andert vnd neben ihrer L. vnſern Landvogt vnd Comptorn zu Schiffelbein, Ehrn Frantzen n Neumann, Ehrn Adrianum Albinum, Ehrn Martinum Soror vnd Ehrn Hieronim Birckholtzen, alle drei der Rechten Doctores, auch Baſtian von Rottenburgk zu uthenitz, Güntter von Kothwitzen, vnſern Cammerern, Hans von Zabeltitzen, weſern zu Croſſen, Hanſen von Löben, Hauptman zu Züllich, Bartheln von Manſſlowen, Cordes ſeligen Sohne, Georgen von Sehefelden, Hauptman alhier zu Cuin, Baſtian von Löben vnd Aſsmus von Schönebeck zu Doltzigk ſampt vnd beſon-, vnd ſoll vnſere Gemahell zuforderſt vnd für allen den andern alleine die Adminiſtration haben d nach irer Ld. die andern obgenanten vnter vormundern, denen wir auch hiemitt die Adminiſtion neben ire L. aufferlegen vnd befelen vnd ſie allerſeits hiemitt aller Caution entheben d befreihen.

Vnd ob ichtes Wichtiges vorfiele, welches ſie füglich nicht verrichten konten, alſs dann gen ſie ſolches an vnſern fr. lieben Herrn vnd Brudern den Churfürſten zu Brandenburgk etc. r an ſeiner L. Sohn, Marggraff Johanſsen Georgen, vnſern lieben Vettern, gelangen, vnd i bej Iren Ld. Rhats erholen, wie wir dann auff den Fall gedachten vnſern Brudern den Churſten vnd do ſein L. nicht mehr weren, als dann ſeiner L. Sohn, Marggraff Johans Georgen, ern lieben Vettern, hiemit zum Ober Vormundern nach inhalt vnd beſage der vetterlichen rträge vnd weitter nicht, benant vnd geordtnet haben wollen, doch das die Adminiſtration bei i andern vnſern obgenanten vntter Vormundten, ſouiell derer am leben ſein vnd bleiben werden, eine ſey vnd bleibe.

Wir wollen auch dieſelben vnſere Verordtneten hiemitt gnediglichen erſucht haben, das ſie ben vnd mit vorgenanter vnſerer lieben Gemahel, mit allem getreuen vleiſs darob ſein wolten, mit vnſern Kindern nicht alleine woll haufsgehalten, ſondern ſie auch in Gottesforcht vnd aller

Hyppolito Hildesheim ſeindt wir 800 gulden ſchuldig, die werden Ime Jerlichen mit 40 gulden verzinſet.

Leonharten Stöer 500 gulden, die werden Ime Jerlichen mit 25 gulden verzinſet.

Daviden von Doberſchitzen, vnſerm Secretario, ſeindt wir 300 gulden, dieſelbigen Jerlich mit 15 zu uerzinſen, ſchuldig.

Summa der ſchulde, ſo wir entlehnet vnd Jerlichen verzinſen müſſen, thut die Haubtſumma fünff vnd achtzig tauſent drey vnd viertzig gulden vnd 24 groſchen.

Hiernach folgen nun die ſummen der ſchulde, ſo vns geliehen vnd bei vns erlegt worden ſindt, welche wir nicht verzinſet haben.

Auch ordnen, ſetzen vnd wollen wir weiter, das Ire L. vnſern Stetten geben vnd bezalen, die hernachſtelligen Reſte, ſo wir Inen am ſilber ſchuldig worden vnd ſie vns furgeſtrackt haben, welche ſummen wir zu erbauungen der Vheſten allhier zu Cüſtrin angewandt. Nemblich

Denen von Soldyn 300 vnd 27 gulden.

Denen von Konigsperg 700 vnd 50 gulden.

Denen von Landsperg an der Wartte 500 gulden vnd 16 groſchen.

Denen von ſchiffelbein 600 vnd 88 gulden.

Denen von Cottbus eintauſent gulden, ſechshundert vnd Neun vnd zwentzig gulden.

Denen von Droſſen 600 ein vnd viertzig gulden vnd 16 Groſchen.

Denen von Züllig 200 vnd 52 gulden.

Denen von ſommerfeldt 300 vnd 66 gulden.

Denen von Schönefliefs 200 gulden.

Denen von Lippene 700 vnd 30 gulden.

Denen von Friedeberg 300 vnd 60 gulden.

Denen von Berlinichen 174 gulden.

Summa thut 6000, 500 vnd 18 gulden.

Weiter, nachdem der hochgeborn Fürſt, vnſer fr. lieber Vetter, Bruder vnd geuatter, Herr Albrecht der Ellter, Marggraue zu Brandenburg, In Preuſſen, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden Hertzog etc., vns auff vnſere mit fr. L. getroffene verein 70000, 600 vnd 11 gulden 13 Patzen vnd 2 kreutzer erlegt, derſelben In furfallenden nöten vnd vormütlichen vberzuges vnſerer vnd fr. L. landt vnd leutten zum beſten habende zu gebrauchen, wie dann deſſen ein ſonderlicher vertrag anno etc. Im 56., ſonnabendts nach Exaltationis Crucis, allhier zu Cüſtrin zu erklerunge ſolches alles zwiſchen vns beiden auffgerichtet, wir aber hernachmalls von ſolchem empfangenem gelde auff die Meckellburgiſche Expedition zu wartgeld zu ettlichem geſchütz gieſſen zu laſſen vnd die notturfft darzue gehörende zuuerſchaffen, auch andern nottwendigen geſchefften zu befriedunge vnſerer lande vnd leutte eine ſtattlichen ſummen hinwiederumb aufgelegt, welche ſich In die 41000, 900 vnd 63 gulden vnd 6 patzen erſtrecken thut, lauts einer beſondern vorfaſten rechnunge, beides der Einname vnd Ausgabe, welche Im Itztlauffenden 60. Jare auff den ſontag Exaudi geſchloſſen worden vnd befindt ſich das vber alle aufgabe bey vns bis auff die zeitt Im vorrath geblieben iſt 28000, 600 vnd 48 gulden gutt geld 7 batzen vnd 2 kreutzer, die wir alſo fr. L. wiewoll one einigen verzinſunge ſchuldig, wir auch ſolche ſummen zu notturfft der Vheſten allhier vnd vorſehunge derſelbigen auffgewendt, In deme freuntlichen Vertrauen, darinnen wir mit derſelbigen ſeiner L. ſtehen, weil wir geneigt vnd willig In allen notfellen die wege zu ſuchen vnd zu finden, das ſein L. noch auch derſelben erben laut ſolches vertrags, darauff keinen

Abgang haben ſollen, wie auch vnſere meinung nicht iſt, ſr. L. das geringſte darauff zu entwenden noch zuuorkurtzen, ſondern viel mher, das ſ. L. ſolches an dieſem ort ſo woll ſollen vnd können vergnügt werden, alls entpfiengen ſie ſolch geldt alls balden par vnd weill dann ſ. L. oder Ire Erben daran gar keinen nachteill zugewarten haben mögen, ſo ſeindt wir der freuntl. zuuerſicht, ſ. L. werden nicht Vrſach haben, ſich dieſer vnſerer Verordnunge zu beſchweren.

Demnach ſo ſetzen vnd ordnen wir vnd wollen, das gedachtem Hertzogen aus Preuſſen, vnſerm lieben Vetter, ſolcher obgemelter bey vns ſtehender Reſt der 28000, 600 vnd 48 gulden, ſieben patzen vnd 2 kreutzer gutt geldt ſamt deme feldtgeſchütz, ſo wir von ſolchem gelde auch haben erzeugen laſſen vnd obgemeltem vnſerm lieben herrn vnd Brudern, dem Churfurſten zu Brandenburg oder aber auff vorbenanten Fall, vor ſr. L. ſhon, Marggraff Johanſs Georgen, vnſerm geliebten Vettern, wie ſ. L. vnſer Erbe wurden, alls von denen, ſo die lande vnd geſchütze darein vnd darauff es gewandt, ſambt allem Erbe vnd vorrath, ſo In der Vheſten zu Cüſtrin, vnd In der ganzen neuen Marcke auff allen Heuſern vnd Embtern furhanden iſt, dagegen haben vnd behallten gedachtem Hertzogen In Preuſſen, oder ſr. L. erben obgemellte ſumma getreulich entrichten, erlegen vnd bezalen ſollen, alles In zeit vnd auff friſt, wie In der vorgemelten vorgleichunge des 56. Jars auffgericht, zu befinden, Es were dan ſach, das wir mitler zeit ſolches ſelbſt abgeben oder zu denen ſachen vberreicheten, darumb vns ſolches geldt zugeſtallt worden, wie wir dan auch zum vberfluſs das kloſter oder Ampt lietzen, welchs ein mall hunderttauſend gulden woll wirdig, zu Abzalung ſolcher vnd anderer vnſerer ſchulden, Inmaſſen hernachen ausdrücklich geſatzt, darzue auch wollen verordnet haben.

Wolte nun aber der Herzog In Preuſſen oder ſeine erben bewilligen, ſolch geldt bei dem Hauſs Brandenburg auff dieſelbige vorgleichunge lenger ſtehen zu laſſen, das hette auf den fall ſeinen geweiſten wegk, one daz aber vnd do der Hertzog ſolches nicht wolte eingehen, ſoll vnſer bruder der Churfürſt, oder auf den Fall ſr. L. ſhon die wiederlegung vnd vergnügen obgemelten ſummen von dem erbe, ſo wir auſſerhalben vnd vber die legata verlaſſen, von vnſerm geſchütz deſſelbigen zubehöre vnd allem vorrathe (wie forne ſtuckweis gemellt) thun vnd leiſten, damit alſo dem Hertzogen oder ſr. L. Erben durch den Chürfürſten oder ſ. L. ſhon Marggraff Johans Georgen der billigkeit nach Vergnügung beſchee.

Vnd thuet die ſumma des, ſo vns geliehen, wir aber dieſelbigen bis daher noch nicht verzinſet, In alles fünff vnd dreiſſigtauſend, einhundert vnd 66 fl., ſieben patzen vnd zwen kreutzer.

Summa Summarum deſs, ſo vnſer Herr vnd Bruder der Churfürſt oder auff aufgedruchten fall, ſ. L. ſhon, Marggrauen Johans Jorgen, als vnſer rechte Erben an allen obgemelten poſten, ſoviel wir der bei vnſerm leben nicht abgeben oder zalen würden, von vnſern wegen zu erlegen ſchuldig ſein ſollen, thun dero bis vff heutigen tag in alles ein hunderttauſent, ein vnd viertzig tauſent vnd 34 gulden 24 kreutzer vnd achthalben patzen.

In ſolche ſummen ſeindt vor gulden Zall mit gerechnet worden 28000, 600 vnd 48 guld., 7 batzen vnd 2 Kreutzer, welchs gutt geldt iſt vnd ſo dieſe ſumma In leichter müntzen ſollt angeſchlagen werden, würde ſich die gantze Heubtſummen ſoviel deſto hoher erſtrecken.

Vnd domit ſich nun vnſer fr. lieber Herr vnd Bruder, der Churfürſt zu Brandenburg oder ſr. L. ſhon, vnſer Vetter, Marggraff Johans Georg etc., ſoviel deſter weniger dieſer vnſerer verordnunge zu beſchweren, ſo werde ſ. L. befinden, das die land vnd leute bey vnſer regierung vmb ein groſſes, Ja woll noch ſo hoch an einkommen vnd nutzungen zugenhommen vnd von vns gebeſſert, ſo haben wir uber die fünffmallhundert tauſent, 9000 vnd acht vnd ſiebenzig gulden

alleine an die Vheſten vnd vnſere Reichslehen gewendet, mit deme wes an geſchütze vnd vorrath furhanden, wie wir deſſen zu mehrer nachricht gnug ein vngeferliche verzeichnus vnder vnſer handt, auch dabeneben ein rechnung, was an deme Ampt Croſſen vnd Cottbus bis daher verbauet vnd verbeſſert, bey vnſerer geliebten gemahell hinterlegt vnd verwahren laſſen.

Wiewoll wir auch ſunſten dabeneben vff ettlichen zügen der Kay. Mat. noch nicht geringe geldts ſpilltunge gethan, ſo haben wir doch hienwieder vnd daentkegen ſolche begnadungen an zöllen zu Waſſer vnd Lande erlangt, die vns an barem gelde mer tragen, dann alle gefelle der Reichslehen, das wir dann auch dem Hauſs Brandenburg zum beſten verdient haben.

Verſehen vns derwegen zu vnſerm lieben herrn vnd brudern, deme Churfürſten vnd folgig zu fr. L. ſohn, Marggraff Johanſs Georg etc., vnſerm lieben Vettern gantz freuntlich, weill ſolches alles landen vnd leuten vnd dem gantzen Hauſs zu Brandenburg zu troſte, wolfart vnd auffnemen geſchehen vnd dadurch auch vnſer bruder vnd Vetter In einem ſtatlichen Vorrath propfandes, geſchützes vnd ander Munition vnd Zubehöre kommen, ob welchem allem wir demnach vnſerer barſchafft an gelde, ſo vns der Allmechtig beſchert, mherer theils erſchöpffe, es werden vns I. L. nach vnſerm tode rhumlich nachſetzen vnd vns zu ehren ſolche Vheſten In maſſen vnd wirden erhalten, dem geringen reſt vnd ſchuldt dem Hertzogen In Preuſſen etc., deſgleichen vnſerm ſone vnd vettern, Marggraff Georg Friedrichen etc. vnd andern, ſo hieuorne vorzeichnet, guttwillig bezalen, auch In erwegung, das, (wie oben gemeldet), Irer L. der pfantſchilling In Croſſen nach vnſerer gemahell Abſterben, alls hundert vnd zwantzig tauſent gulden vnd die ſieben vnd ſechzigtauſent 700 vnd 11 gulden darein gewantte baw vnd beſſerunge auch mit zum beſten kömt, Dermaſſen auch die vier vnd dreiſſigtauſent, neun hundert vnd fünff vnd ſibenzig gulden, ſo an der Herrſchafft Cottbus gebeſſert vnd zugekaufft worden, one was an der Peitz, welchs wir auch mit dreiſſig tauſent gulden, mit deme, ſo darein vnd zugehört, zuuertigen vnd zuuerſchaffen, nicht ausrichten mogen vnd das vns freygeſtanden were, ſolchen vorrath, geſchütz, vnd zubehöre zu gelde zu machen, auch die beſſerung vnſers gefallens zuuerwenden, das wir aber doch vmb Irer L. vnd der Herrſchafft willen gerne vnderlaſſen.

Vber das alles ſoll auch vnſerm lieben Vetter, Marggraff Johans Georgen alles das folgen, da die Herrſchafft Beſskow vnd Storckow vns abgelöſt würden, was ſ. L. vermöge vnſerer vertrege von ſolchem pfandtſchillinge an bauen, beſſern vnd zukeuffe geborette, wie wir dan deſſen klare rechnunge hinder vns verlaſſen vnd die mit eignen Henden vnderſchriben, welche am tag Georgii Anno etc. Im 1558 datirt.

Weiter ſetzen, ordnen, ſchaffen vnd wollen wir, das vnſere Rethe vnd diener die Angefelle, ſo wir Inen bei Zeiten vnſers lebens vnd regierunge vmb Irer getreuen dinſte willen verſchrieben vnd ſie an den lehenguttern verſamlet haben, lauts ſolcher briue darüber aufgangen, vnuerhindert folgen ſollen, wie hernaher geſchrieben wird, Nemlichen:

Graff Merten von Hohenſtein etc. haben wir die geſamte Handt vnd belehunge mit Georgen vnd Caſpern, den Weilsdorffern, Im Beſskauiſchen gethan.

Vnſerm Marſchalchen Joachim von Seggernd etc. haben wir das lehengutt Zantoch, welchs Itzt Chriſtoff Rülicke Inne hatt, zu Angefelle vnd geſampter Handt verliehen, wie forne In der geldtſchuldten gemellt wirdt.

Ehrn Frantzen von Naumann, Landtvogten auff ſchiffelbein, haben wir neben Bartelln von Mandesloen, Cordes ſeligen ſohne, zu gleich am Lehengutt Papitz verſamlet vnd beliehen, neben Ehrn Heinrichen von Pagks ſeeligen Erben.

Güntter von Kathwitzen haben wir die geſamte Handt mit dem jungen Pagke auf Summerfeldt zugleich gethan.

Doctori Adriano Albino hatten wir nach Abſterben Albrechten Malſawen neuen Wedell vnd Reichenfelde, alls ein heimgefallen gnadenlehen, dermaſſen auch das Lehengerichte zu Reppen vbergeben, haben vns aber hernacher anderweits mit Ime vorglichen, alſo das Ime aus neuen Wedell alle Jhar 100 gulden vnd aus vorberurtem lehengerichte 50 Thaler folgen ſollten, darfür Ime ſolche gutter jeder zeit zum vnderpfand hafften ſollen.

Vnd wir haben darüber weiter vnſerm Secretarien Hyppoliten Hildensheim auff ſolche lehengüter neuen Wedell vnd Reichenfeldt ſamt allen Melgeſten vnd darzu geſchlagenen Dorffſchafften, mit dem lehengerichte zu Reppen verſamblet vnd belehnunge gethan, alſo das er vnd ſeine Erben ſolchen gütlein nach vnſerm Abgehen einnemen, gebrauchen, haben vnd genieſſen ſoll, jedoch bemeltem Doctori Adriano auff Zeit ſeines Lebens an ſeinem Zuſtande vnuorſchadet.

Ehrn Doctori Martino Sorer etc. haben wir an dem Lehengute Zetzyn, im Falkenburgiſchen kreiſs belegen, mit Joachim Bulgeryn zugleich die geſampte handt verliehen.

Doctori Hieronimo Birckholtz vnd Leonharten Stöer ſembtlich haben wir die geſambte handt am Dorff Retzen, ſo ettwan der Kröffin geweſen, gethan vnd geliehen.

Dermaſſen haben wir auch Georgen, Werner vnd Thomaſſen Reichenawen, Kaſtnern zu Croſſen, die geſamte handt an dem gutte Birckholtz, auch Im Falkenburgiſche kreiſs, gethan vnd geliehen.

Caſpar Sackuen, zur Himmelſtatt Haubtman, neben vnd mit obgedachtem Hyppolito Hildensheim haben wir die geſambte Handt an dem Lehengutt kleinen mantel gereichet.

Georgen Sefelden, vnſerm Haubtman alhier zu Cüſtrin vnd Melcher Krauſen zu Falkenburg haben wir die geſamte Handt am ſchulzengerichte zu Jacobsdorff, Im Falkenburgiſchen gelegen, verliehen.

Welche itztberurte verleihung vnd Reichunge der lehen vnd geſambten hant wir den vorgeſchriebenen vnſern Räthen vnd dienern, lauts Irer lehenbrieue darüber volzogen krafft dieſen vnſern Teſtaments hiemit gegenwertiglichen thun, beſtettigen vnd confirmirn vnd weil dann vormög vetterliches vertrags wir die angefelle zuuergeben vnd die lehen vnd geſamte handt darüber zuuerleihen haben, ſo wollen wir vns zu gedachtem vnſerm freuntl. lieben hern vnd brudern oder vnſerm Vetter freuntlich verſehen, I. L. werden ſo viel deſter lieber den vnſern, ſo vns gar getreulichen darumb gedient, ſolchs gerne gonnen vnd Inen darzu vorhelffen, auch alle das Jhenige mit bezalunge vnd Ablegung der ſchulde thun, leiſten vnd erfolgen, ſo wir ſunſten zu deme In dieſem vnſerm Teſtament von ſtuck zu ſtuck verordnet, wie wir dan ſein oder Ire beiderſeits Ld. hiemit gar fr. darumb bitten vnd es auch alſo gehallten haben wollen.

Ob auch gleich von vnſerm Brudern, dem Churfürſten zu Brandenburg oder ſ. L. Marggrauen Johann Georgen etc., welcher nun Vntter beederſeits I. L. vnſer Erbe wurde, wollte furbracht werden, das alle das Jenige, ſo an vorrath, geſchützt vnd anderm vorhanden, ſambt dem pfandtſchillinge zu Croſſen etc., ſo Ire L. zugewartten hetten, zu betzalunge der ſchulde nicht zurichten konte, (das wir doch viell anders wieſſen), ſo ſollen darumb I. Ld. ſich des beneficii, welchs zu Rechte Falcidia genent wirdt, zu gebrauchen, noch ſich damit zu behelffen nicht macht haben, ſondern wir wollen Iren Ld. daſſelbige hiemit ausdrücklichen abgeſchnitten haben vnd

ſollen die Legata vollkommenlichen vnd vnuermindert allen den Jenigen, welchen ſie verordnet, vberbleiben.

Sollte es aber je das Anſehen bey Iren Ld. haben wollen, (deſſen wir doch nicht glauben können vnd mögen), das ſie ſich ſolcher vnſerer ſchulde, welche ſich (wie forne geſaczt) vngeferlichen In alles auff ein hundert tauſent, ein vnd viertzig tauſent vnd vier vnd dreiſſig gulden, vier vnd zwenzig groſchen vnd achthalben erſtrecken thut, ſamt den Angefellen beſchweren wollten, vnd aus ſolchen Vrſachen ſich der Erbſchafft anzunehmen wegern theten, vngeachtet, das wir, (wie es zu berechnen) In die neue Marcke vber die fünffmall hundert tauſent vnd neuntauſent gulden verbouet, verbeſſert vnd darein gewandt haben, neben allem ſo ſtattlichen vorrath, ſo auff allen Heuſern befunden, Item die beſſerunge, ſo ahn Zöllen bey vnſer Regierunge erhallten, Item der Pfandtſchilling auff Croſſen, ſambt deme, weſs ſich befinden, ſo in Croſſen vnd In die Herrſchafft Cottbus, auch auſſerhalben der Peitz angewandt, welches alles weit vber zweimallhundert tauſent gülden austregt vnd Ihre Liebden nach Abſterben vnſerer gemahell zu gewartten haben, Damit doch alle dieſe vnſere ſchulde reichlich könten vnd möchten abgelegt werden, geſchweig dan eine ſolche kleine ſummen, gegen dieſen groſſen eingewandten nutz, beſſerung vnd zufall zugewartten; ſo wollen wir doch letzlich zu einer vbermaſs vnd Anzeigung vnſers freundlichen geneigten willens, ſo wir zu der Herrſchafft vnd Hauſe Brandenburgk etc. allwegen gehabt vnd noch haben, hiemit zu Abgebunge aller derſelbigen vnſerer vorſatzten ſchulde, auch ſo weit die Angefelle den obgeſetzten vnſern Räthen vnd Dienern dieſer vnſerer verordnunge noch vnweigerlich follgeten vnd ſo weit wir anderſt an ſolchen obgeſatztten ſchulden, ettliche ſtattliche Summen bey vnſerm leben ſelbſt nicht bezalen würden, mit ſolchem auſsdrücklichen vnd fürbehalltenen Conditionibus vnd keinen andern geſtallt gewilligett haben, das vnſer Bruder oder ſeiner Liebden Son, auff ſolchen fall, da ſie vnſere Erben wurden, das kloſter oder Ampt Lietzen mit aller ſeiner ein- vnd zubehöre, welches dann vnſer Erbe vnd eigen guth iſt vnd zum geringſten, wie man Erbguetter zu kauffen pflegt, auff ein hundert tauſendt gulden dieſer Lande Wirderunge gelten könte vnd angeſchlagen worden iſt, zu ſolcher Zalunge annehmen vnd mitt gebrauchen megen, das wir auch itzo als dan vnd dann als itzo iren L. dorauff vbergeben vnd zugeſtellet haben wellen.

Wir ſetzen, ordtnen, meinen vnd wollen auch, das gedachter vnſer Bruder oder ſeiner L. Sohn, welcher vntter iren beiderſeits liebden vnſer Erbe wurde, Innerhalben zweiher oder dreier Monaten alles das ihenige, ſo wir in dieſem vnſerm letzten willen geſchaffet vnd geordenet, wirklich vnd getreulich fortſetzen, vnd deme allem nachkommen ſollen, die Gleubiger entweder in ſolcher Zeitt bezalen oder ihnen ihr genugſame verſicherung, dar ine ſie wol friedtlich auffrichten vnd ſie behandlen, auch denjenigen, ſo es begehren wurden, neue boſtettigungk vber ihre Lehen vnd angefelle geben ſollen.

Im Fall aber, da ſolches in vorne auſsgetruckter Zeit der zweier, oder zum lengſten dreier Monatten nicht geſchege, ſo ſollen iren Ld. hiedurch der Erbſchafft vnd alles das Jenig, ſo ihre Ld. ſonſten hierane Krafft dieſes vnſers Teſtaments zukommen mechte, gentzlich verluſtigk ſein.

Dermaſſen ſoll es auch mitt den vntter vormundten verſtanden werden, die wir auch volgigk hierinnen benennen, alſs woe ſie ſich der aufferlegten Vormundtſchafft weigern vnd das jenige nicht thun wurden, ſo ihnen in dieſſen vnſerm Teſtament aufferlegt iſt, Nemblichen, das ſie ſich dardurch auch aller vnd iederer irer anwarttungk, ſo inen in dieſsen vnſerm Teſtament auſstrücklichen verordtnet, verluſtigk gemacht haben ſollen.

Vnd ſollen auff den Fall, da vnſer Bruder der Churfürſt etc. oder ſeiner L. Son Marggraue Johanſs Georg etc. ſich dergeſtalt der Erbſchafft verluſtick macheten oder dieſelbige Repudijrten, die hernach benambten Teſtamentarien vnd Executores alle vnſer geſchütz vnd alles was in vnd auſſer der Veſten, auff allen Emptern, an allem vorrath, vieh vnd anderm, ſo zu Erbe gehortt, ſampt deme Cloſter vnd Ampte Lietzen, Krafft Ires tragenden Ampts zu uerkauffen vnd in vnſere ſchulde zu wenden oder den Gleubigern ſolches an ihrer ſchult zuzuſtellen hiemit von vns befehl haben, darzu wir ihnen dann Omni meliori modo hiemit volkommene macht vnd gewalt geben, ſolche nottſchafft zu diſtrahiren, zu uerkauffen vnd zu alienieren, auch ohne wiſſen vnd willen vnſers Bruders, des Churfürſten etc. oder ſeiner L. Sohnes, Marggraue Johans Georgen etc., vnd domit loutts dieſer vnſerer ordtnunge vnd letzten Willens zu handlen vnd zu gebahrn, durch ſich ſelbſt oder ihre darzu vertrawitte vnd deputirte Rethe ſamptlich vnd ſonderlich.

Vnd was dann der vberſchuſs were, daſſelbige ſollen ſie vnſerer geliebten Gemahel weitter zuſtellen vnd volgen laſſen, derer wir ſolches alles hiemitt vnd auff den Fall legiret vnd beſcheiden haben wollen.

Vnd domitt auch vnſern Kindern, ſouiel wir derer nach Gottes willen hinter vns verlaſſen, getreulich vnd wol furgeſtanden vnd ſie in Gottes Forchten erzogen werden mochten, ſo ordtnen vnd ſetzen wir vnſern vnmundigen Kindern zu vnter Vormündern ſemptlich vnd ſonderlich in der beſten Form: Erſtlichen vnſere hertzliebe Gemahel, ſo lang vnd weil ire L. iren Wittwenſtandt nicht verandert vnd neben ihrer L. vnſern Landvogt vnd Comptorn zu Schiffelbein, Ehrn Frantzen von Neumann, Ehrn Adrianum Albinum, Ehrn Martinum Soror vnd Ehrn Hieronimum Birckholtzen, alle drei der Rechten Doctores, auch Baſtian von Rottenburgk zu Beuthenitz, Güntter von Kothwitzen, vnſern Cammerern, Hans von Zabeltitzen, vorweſern zu Croſſen, Hanſen von Löben, Hauptman zu Züllich, Bartheln von Mandelflowen, Cordes ſeligen Sohne, Georgen von Sehefelden, Hauptman alhier zu Cuſtrin, Baſtian von Löben vnd Aſsmus von Schönebeck zu Doltzigk ſampt vnd beſonder, vnd ſoll vnſere Gemahell zuforderſt vnd für allen den andern alleine die Adminiſtration haben vnd nach irer Ld. die andern obgenanten vnter vormundern, denen wir auch hiemitt die Adminiſtration neben ire L. aufferlegen vnd befelen vnd ſie allerſeits hiemitt aller Caution entheben vnd befreihen.

Vnd ob ichtes Wichtiges vorfiele, welches ſie füglich nicht verrichten konten, alſs dann mogen ſie ſolches an vnſern fr. lieben Herrn vnd Brudern den Churfürſten zu Brandenburgk etc. oder an ſeiner L. Sohn, Marggraff Johanſsen Georgen, vnſern lieben Vettern, gelangen, vnd ſich bej Iren Ld. Rhats erholen, wie wir dann auff den Fall gedachten vnſern Brudern den Churfürſten vnd do ſein L. nicht mehr weren, als dann ſeiner L. Sohn, Marggraff Johans Georgen, vnſern lieben Vettern, hiemit zum Ober Vormundern nach inhalt vnd beſage der vetterlichen Verträge vnd weitter nicht, benant vnd geordtnet haben wollen, doch das die Adminiſtration bei den andern vnſern obgenanten vntter Vormundten, ſouiell derer am leben ſein vnd bleiben werden, alleine ſey vnd bleibe.

Wir wollen auch dieſelben vnſere Verordtneten hiemitt gnediglichen erſucht haben, das ſie neben vnd mit vorgenanter vnſerer lieben Gemahel, mit allem getreuen vleiſs darob ſein wolten, damit vnſern Kindern nicht alleine woll hauſsgehalten, ſondern ſie auch in Gottesforcht vnd aller

Zucht möchten erzogen vnd vnſere Söhne, ob wir die noch vns vorlaſſen wurden, zum ſtudieren mit vleiſs gehalten werden.

So geben wir auch vnſerer Gemahel hiemitt volnkommene Gewalt, ob ettliche von den obberürten Adminiſtratorn vnd vntter Vormundten mit tode abgiengen, das ire L. an derſelbigen Statt wiederrumb andere erwehlen, ordtnen vnd ſetzen mugen.

Auff das auch ſouiel muglich vberiger vnkoſten vermieden werden, ſo ordtnen vnd ſetzen wir, geben auch in gleichen hiemit vnſerer Gemahel volnkommene macht, was Hauſsgeſchefte, Landtſachen vnd dergleichen gemeine hendel anlangt, darzu Ire L. der geſetzten Vormundern Rhat bedorffen, das Ire L. allemahl die nechſt Geſeſſenen auſs irem (der vormunder) mittell, alſs drei, vier oder funff Perſon, wie es ihre L. vors beſte anſehen wurden, zu ſich erfordern, mitt ihnen dieſelbe ſachen beratſchlagen vnd ſchlieſſen magk, vnangeſehen, obgleich die andern nicht erfordert.

Was aber andere ſachen, ſo die Herrſchafft betreffen vnd an ihme ſelbſten wichtigk, da mag vnſere Gemahel zu ieder Zeit die andern auch erfordern laſſen, vnd da ſie alſo erfordert vnd gleich auch nicht alle quemen, ſo ſoll ſich doch irer keiner mitt des andern auſſenbleiben zu entſchuldigen haben, Sondern es ſollen die, ſo zur ſtett ſindt, nichts minder das beſte zu rathen zu ſchlieſſen ſchuldig ſein, nach irem höchſten verſtande.

Vnd damit nun auch dieſe vnſere verordtnunge, ſatzunge vnd letzter Wille In allen ſeinen Puncten vnd Articuln deſter ſtattlicher volnſtrackt, volnzogen vnd gehandthabt werde, ſo ordtnen wir, neben vnſerm Herrn vnd Brudern, deme Churfurſten zu Brandenburgk etc. oder auff ſeiner L. todesfall, ſeiner L. Sohn, Marggraff Johans Georgen etc. als den obern Vormünden, die auch hochgebornen Furſten, Herrn Johanſen Friederichen den mitlern, Hertzogen zu Sachſſen etc., Hern Georg Friederichen, Marggrauen zu Brandenburgk etc., Herrn Heinrichen den Jungern vnd Herrn Juliuſſen, als Vatter vnd Sohnen, beede Hertzogen zu Braunſchweigk vnd Lunenburgk etc., vnſere freundtliche liebe Ohmen, Vettern, Schwager vnd Brudere, ſemptlich vnd ſonderlich zu dieſes vnſern Teſtaments Executorn, erſuchen vnd pitten ihre L. hiemit allerſeits, vffs freundtlichſte vnd vleiſſigiſte, Sie wolten vnbeſchwert ſein, ſolchen Ampt vnd Execution auff ſich zu nemen, auch mit allem Ernſt vber dieſſen vnſerm Teſtament vnd letzten Willen halten, Exequiren, volnziehen vnd handthaben, vnſer Gemahel vnd Kinder ſampt den ihren In freundlichen gnedigen befehll haben vnd halten.

Wir ordtnen, ſetzen vnd wollen auch, das auff den fall, das wir ohne menliche leibs lehens Erben abgehen wurden, obgemelte vnſer verordnete Executores ein jeder auſs vnſerm Zeughauſe ein Singerin mit aller Zubehöre von vns haben vnd zu einem gedechtnus behalten ſoll.

Vnd wer in dieſem vnſerm Teſtament begriffen, deme ſol man nach eröffnunge deſſelbigen eine abſchrifft des Articuls, ſo ihnen antriefft, alsbald vnd wen es begert wird, dauon geben laſſen.

Letzlich ob dieſer vnſer letzter Wille auſs mangell einiger Herligkeit oder ſolenniteten der Rechte, als ein herlich Teſtament nicht krefftig ſein möchte, ſo ſoll es doch als ein Codicill, letzter Wille vnd ordtnungk zwiſchen vnſern Kindern vnd Erbnemen auch in aller andern geſtalt krefftig bleiben, wie vnd durch waſerlei wege es tuglich vnd bei wirden erhalten werden magk.

Wir behalten vns auch beuor, meinen vnd wollen, ob wir kunfftiglich durch Codicill oder in andere wege ettwas weitters vnd mehres verordtnen, legiren vnd beſcheiden, ſchaffen oder abſchaffen wurden, das ſolches durch diſs vnſer Teſtament bekrefftigt vnd beſtettigt ſein ſoll.

Wir meinen, ordtnen vnd wollen auch, das alle vnſere vorgehende Teſtamenta, ſo wir im

vorgangenen ſechs vnd virzigiſten Jhare, Sontags nach Kiliani alhier zu Cuſtrin auffgerichtet vnd bey der Röm. Kay. Mat., vnſerm aller gnedigiſten Hern, auch vnſerm Brudern, deme Churfürſten zu Brandenburgk vnd andern Churfürſten vnd Fürſten hinterlegt, hirmit auffgehoben vnd genüchtigt ſein, welche wir dann hiemit wiederruffen vnd abgethan wollen haben.

Vnd haben deſſen zu Vrkundt diſs vnſer Teſtament vnd letzten Wlilen mit eigener Handt vnderſchrieben vnd mit vnſerm fürſtl. Handt Secret vnd Daumen Ringe beſiegelt. Geſcheen vnd geben auff vnſerm ſchloſs zu Cuſtrin, den neun vnd zweintzigiſten Junii Anno etc. der wenigern Zaal im ſechtzigiſten etc.

✠ Solus ſpes ✠ mea Chriſtus ✠

Das alle vorgeſchriebene Punct vnd Articul vnſer entlicher Wille ſey, bezeugen wier Johans, Marggraff zu Brandenburgk etc.

Hans, M. z. Brandenburgk, manu propria ſſi.

Ich Bartholt von Mandelslo, Cordes ſeligen Sohn, Bekenne mit dieſer meiner Hantſchrifft, das ich von dem durchlauchtigen vnd hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Herrn Johannſsen, Marggraue zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden, auch in ſchleſien zu Croſſen hertzogen, Burgkgrauen zu Nurenbergk vnd Fürſten zu Rugen, meinem gn. f. vnd h. angehortt vnd geſehen, das in dieſer gegenwertiger verſchloſsnen ſchriefft ſeiner fürſtl. gn. Teſtament vnd letzter Wille verfaſst ſeihe, ſolches haben ſein fr. gn. vor mir vnd den hernach beſchriebnen Zeugen alſo bekandt vnd auſsgeſagt vnd mich zu ſolchem Actu für einen Zeugen neben andern hierzu erfordert. Zu Vrkunt hab ich mein angeborn Pettſchafft hierunder gedruckt. Geſcheen zu Cuſtrin, den neun vnd zweinzigiſten tag Junij Anno etc. 1560 etc.

Ich Joachim von Segerde bekenne ſolches mit dieſer meiner Handt vnd Siegell etc.

Ich Albrecht von Seelſtremek bekenne in gleichem daſſelbige mit meiner eygen handt vnd angeborn Pettſchafft geſcheen, wie oben.

Ich Wolff Friederich von Schierſtedt bekenne, daſs ich neben den andern Zeugen angehört, das hochgedachter mein gnediger fürſt vnd Herr, Marggraff zu Brandenburgk, auſsgeſagt, das in dieſer ſchrifft ſ. f. G. Teſtament vnd letzter Wille verfaſst ſeyhe, habe mich auff ſ. f. Gn. erfordern vnd begern des zum Zeugen mit meiner Handt vnderſchrieben vnd geſiglet. Actum Cuſtrin, den 29. Junii Anno etc. 60 etc.

Ich Joachim von Derdheime Bekenne mit dieſer meiner Handtſchrifft, das allem dem alſo ſeihe, wie obſtehet, dartzu ich denn von fr. Gn. neben obigen vnd nachfolgenden Zeugen auch erfordert worden bin. Zu Vrkunt hab ich mein Pettſchafft hierunden auffgedruckt. Actum ut ſupra.

Ich Wolff Beneckendorff hab auch ſolches alles, wie obſtehet, neben andern mit angeſehen vnd gehortt, dartzu ich in ſonderheit von ſeiner furſtlichen Gnaden erfordert, beſcheen, wie oben.

Ich Hieronimus Birckholz, der Rechten Doctor, Bekenne neben vnd mit allen den obbemelten Zeugen vnd deme hernach beſchriebenen Notario, das ich auch als ein Requirirter vnd erforderter Gezeuge bei obgenantem ſolenniſchen Actu dieſes fürſtl. Teſtaments gegenwertig geweſen vnd mit angehort habe, das hochgedachter mein gnediger Landtfurſt vnd Herr etc. vns allen auſsgeſagt, das in diſer verſchloſsenen vnd beſigilten ſchrifft ſeiner fr. gn. Teſtament vnd

letzter Wille ſeihe etc. Zu Vrkunt mitt dieſer meiner eigenen Handtſchrifft vnd Petſchafft beſiglet. Actum Cuſtrin, den 29. monatstag Junij Anno der weniger Zaal etc. im Sechzigiſten.

Im Namen des Hern, Amen. Nach Chriſti geburt im Funffzehen hunderſten vnd ſechzigiſten Jar, in der dritten Romer Indictio oder Zinſs Zaal, doe Kayſer Ferdinandus regierte, den 29. tag Junij, vffm Schloſs zu Cuſtrin in dem neuen furſtlichen Gemach vber dem Thor, hatt der durchlauchtige, hochgeborne fürſt vnd herr, herr Johans, Marggraue zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden vnd in Schleſien zu Croſſen Hertzogk, Burggraue zu Nürenbergk vnd Fürſt zu Rügen, mein gnediger fürſt vnd Herr, die hieoben geſchriebene Gezeugen in meiner hiernach beſchriebenen Notarij vnd benanter Zeugen Gegenwertigkeit vor ſ. fr. Gn. erfordert vnd daſelbſt vor ihnen vnd mir äuſsgeſagt, das in dieſer verſchloſsnen ſchrifft, die ſ. fr. Gn. auſs ihrem ſelbſt eigenen geheiſs vnd beſondern beuelch durch derſelben Secretarien Hypoliten Hildensheymen in gegenwertigem Exemplar ſchreiben vnd Ingroſſieren laſſen, auch ſe. fr. Gn. ſelbſt mit eigner Handt vnderſchrieben vnd verſecretirt hette, ſeiner fr. Gn. Teſtament vnd letzter Wille begriffen ſeihe. Dormit auch diſer ſeiner fr. Gn. verordtnungk vnd Satzungk Niemandts möge verdacht werden, haben ſ. fr. Gn. auſstrücklich bekant, das ſe. fr. Gn. ſolches ohne Jemandes Vorwiſſen, ſondern alleine aus eigenem bewegnus vnd gefallen alſo vnd dermaſſen verordtenet, Gemacht vnd geſetzt. Solches wolten auch ſ. fr. Gn. dermaſſen vor vns bekhant gemacht vnd gehalten haben, mitt offentlicher Proteſtation, ob es als ein herlich Teſtament nicht beſtehen könte, das es doch als ein Codicill, letzter Wille vnd Verordtnungk zwiſchen fr. fr. Gn. Gemahl, Kinder vnd in all andere wege, wie es krefftigk ſein möcht, erhalten werden vnd tuglich ſein vnd bleiben ſoll, gnediglichen begehrende, das die Gezeugen vnd ich des alles bekentlich ſein vnd vns vnderſchrieben vnd es beſiegeln wollten. Demnach haben die Zeugen alſo balt ſich mit eigenen Handen vnderſchrieben vnd ihre Pettſchaffte darunten angetruckt, dornach ſein fr. Gn. mich offenbarn ſchreiber erfordert, ein oder mehr offene Inſtrumenta daruber zu machen, alles im Jar, Monden, tage, Keyſerthumb vnd Ortte, wie oben.

Vnd ich Hector Heylman, von kayſerlicher Gewaldt Publicus Notarius, wenn ich dann ſolches alles, wie oben gemelt, ſelbſt geſehen vnd angehortt, hab ich auff beſcheene erforderungk diſs offne Inſtrument geſchrieben vnd meinen Namen, Zunamen vnd Notariatzeichen mitt eigener Handt vnderſchrieben, alles auff Zeit, Jar vnd tag, wie oben, In Gegenwertigkeit aller obgenanten Gezeugen, hierzu in ſonderheit requirirt vnd erfordert, auch mein Pettſchafft hierunten aufgetrückt.

Nach der Urſchrift im Staatsarchive zu Dresden.

CCCXIII. Grenz-Matrikel zwiſchen Pommern und der Neumark, vom 5. September 1564.

In Gottes Namen, Amen.

Von deſſelben Gnaden wir Joachim, des heyligen Römiſchen Reichs Erz Cämmerer vndt Churfürſt etc., vnd Johans, Gebrüder, Marggrafen zu Brandenburg etc. vnd Barnim vnd Phi-

lips, Gevettern, alle Herzogen zu Stettin, Pommern etc. Bekennen für vns, vnſere Erben vnd Nachkommen hiemit offentlich vnd thun kund für allermänniglichen.

Nachdem ſich eine lange Zeit her zwiſchen vns vnd vnſern Vnterthanen vnſerer Fürſtenthümben der Neumarck, Stettin, Pommern, allerhand miſsverſtand, Irrung vnd Gebrechen der Land Grentzen halben vnd was ſonſten derſelben anhengig, erhalten vnd zugetragen, derhalben wir vns dan hievor des drey vnd vierzigſten Jahres verſchienen, freundlich einer zuſammen Schickung der Rähte dahin verglichen, daſs dieſelbigen die Landgrentzen von Anfang bis zum ende vnſertwegen mit fleiſs beſichtigen, ziehen vnd dabey auch berührte vnſere Vnterthanen aller Ihrer Irrungen zu Grund verrichten vnd entſcheiden ſolten, alles nach beſage vnd Inhalt einer derwegen damahls begriffenen Notel vnd Matrickel, ſo dieſelbige vnſere verordnete Rähte darin benandt, in Ziehung ſolcher Grentzen verfertiget vnd auffs Papier bracht, Vnd ſich aber nach ſolcher Grentz-Ziehung gleich wohl befunden, daſs nicht an allen Oertern, wie der Sachen Nothdurfft wohl erfordert, entlich richtigkeit oder genungſame Vormahlung vnd Beziehung verfertiget vnd gemacht worden;

Daſs wir demnach zu Verhütung weiter Vnrichtigkeit vnd ſonderlichen aber zu erhaltung ewiger guter Nachbarſchafft vnd freundliches Willens beyderſeits zwiſchen vns vnd vnſern Unterthanen auf Mittwoch in den Pfingſten Anno Tauſend Fünff hundert vier funffzig vnd folgig den Montag nach Quaſimodogeniti, welches geweſen der achtzehende Tag des Monats Aprilis Anno etc. des acht vnd funffzigſten Jahres, abermahls vnſere Rähte vnd Diener mit aufferlegten Befehlich, Gewalt vnd ganzer Vollmacht abgefertiget haben, darauff ſie dan in Krafft derſelbigen obgemeldte Landgrentze vnſerer Hertzogthumbe, Fürſtenthumb vnd Landen vnterſchiedlich vnd nach beſten Fleiſs vnd Vermögen wiederumb aufs Neue gezogen, abgetheilet, unterſchieden vnd verzeichnet haben, welche wir auch dergeſtalt für vnſs, vnſere Erben vnd Nachkommen hinfüro vnd zu ewigen Zeiten alſo gehalten vnd hiemit verneuert vnd beſtettiget haben wollen, wie auſsdrücklichen vnd mit Namen hernach geſezt vnd folgen thut:

Vnd fahet anfänglichen ſolche Landtgrentze an im mittel des Oderſtroms zwiſchen Schwett vnd Nöpperweſe bis an einen Orth gleich über an der Rehnen oder Ufer, da etwa eine alte dreyzweygige Rüſter, ſo mit Creuzen bezeichnet geweſen, geſtanden, daneben ietzo ein eichener Pfaal geſtoſſen vndt ein Hauffen Steine dabey gelegt, welches das rechte Ortmahl der Landgrentze zwiſchen Neumarck vnd Pommern, auff der Hertte zwiſchen des Städtleins Schwett, welches den Grafen zu Vierraden vnd Merckiſch iſt, Grund vnd Boden vnd dem Dorff Nipperweſe, welches der Trampen zu Lindow vnd Kerberge vnd den Steinbecken zu Uchtdorff vnd Pommeriſch iſt, ſein vnd bleiben ſolle. Alſo was zur rechten Hand liegen bleibt, ſoll Neumärckiſch vnd was zur linken Hand liegt, Stettiniſch vnd Pommeriſch ſeyn.

Von dannen bis auf die Tumkelſehiſchen Kuhlen, da auch ein Orthmahl iſt, daran zuſammen kommen die Grenzen Schwett, Niperweſen vnd niedern Kregenick, vnd zwiſchen dieſen beyden angezeichten Ortmahlen ſeind zur nachrichtung an vier Oertern jedes Orts zwen Pfehle geſtoſſen, von den ieczt genanten Ortmahlen in der Dümkelſehiſchen Kulen, daran drey Pfehle geſtoſſen, endiget ſich die Schwettiſche Grentz vnd fehrt an Niperweſe mit dem Dorfe niedern Kregenick, welches Hanſes Schöniges vnd Newenmerckiſch iſt, zu Grentzen.

Vnd gehet von daraus auf den Ort, da ſich der kurze Graben vnd der Waſſerſtrom, Dellin genant, ſcheiden, dazwiſchen abermahls zwey Pfele geſtoſſen.

Von dannen bis an einer zweyfechtige Rüſter mit alten vnd neuen Kreuzen bezeichnet,

die da ſtehet auf den Moglitziſchen Reinen oder Ufern, dabey dan auch Steine gelegt vnd ein Pfahl geſtoſſen. .

Von dannen zwerch über die Moglitz biſs an den Ort, da das Waſſer, die Roricke, in der Moglitz fleuſst, daſelbſt zwey Pfele geſtoſſen, alſo daſs deſſelben Orts die Moglitze gantz Newmärckiſch vnd Hanſen Schöniges bleibet.

Von den iezt genanten zweyen geſtoſſenen Pfehlen an der Roricken gehet die Landgrentz die Roricke auffwärts krumb vnd recht, vnd helt die Landgrentz bis an einen Ort, da ſich das Holtz, die Garnow genant, welches der Trampen vnd Steinbecken zu Uchtdorff vnd Pommeriſch iſt, endiget. Jedoch bleibt die Gerechtigkeit der Fiſchereyen in der Roricke, ſo fern ſich der Trampen Grentz erſtrecket, der Trampen, wie vor Alters hinführo allein zu gebrauchen.

Vnd gehet die Land-Grentze aus der Roricke zur lincken Hand auf die Herthe, do an die Roricke ein Ortmahl geſchüttet, do endiget ſich die Grenz nieder Krennick vnd fehrt an das Dorff Nahuſen, welches der Graven von Hoenſtein vnd Herren zu Vierraden vnd Newmärckiſch iſt, mit dem Holtz, die Garnow genant, welches der Trampen vnd Pommeriſch iſt, fürder zu grentzen.

Vnd nachdem dieſelbigen Grentzen von Mahlen zu Mahlen richtig befunden biſs an das Ortmahl, da Nahuſen, die Garnow vnd Uchtdorff zuſammen ruhren, vnd von dannen ferner zwiſchen Nahuſen vnd Uchtdorff bis an eine Erle, die beſchütt iſt, auſsgenommen, daſs die zu Nahuſen den Kudam, Hünerbring vndt die drey Eichen an der Garnow, vndt dagegen die zu Uchtdorff das Elſen Holtz bis an den Weg gegen das verlohrene Waſſer, auch die Wieſen bis an die Nahawiſche Wieſen vnd fort bis an die Garnow angezogen, haben vnſere Commiſſarien mit der Partheyen Wiſſen vnd ausdrücklicher Bewilligung die ſachen auch geſchieden vnd Mahl von einem Ort zum andern, der ſich ein ieglich Theil richten ſol, auffwerffen laſſen. Das Erlen Holtz, ſo nechſt am Nahauſiſchen Acker unterwerts gegen Nahauſen gelegen, das ſoll den zu Nahauſen vnd die Wieſen dahinden ſambt den andern Erlen Holtz, ſo auffwarts an einem Mahl-Hauffen, welcher unten am Berge umb eine Erlen geſchütt iſt, befunden, Alles nach ferner Ausweiſung der Mahl dazwiſchen vnd darneben auffgeworffen, denen zu Uchtdorff zuſtehen.

Vnd gehet die Land-Grentz von demſelbigen Mahl-Hauffen auf einen groſſen Stein oben am Berge des Ackers gelegen, welcher auch beſchüttet vnd ſo fort von Mahlen zu Mahlen, biſs daſs ſich endet das Nahauſiſche Feld vnd fehrt an die Stadt Königsberg, welche Marggräfiſch iſt, mit Uchtdorff zu grentzen, da iſt ein Ortmahl bey einer alten Eichen geſchüttet, daran rühren Nahauſiſche, Königsbergiſche vnd Uchtdorffiſche Felde.

Fürder ſeind die Landgrentzen zwiſchen Uchtdorff vnd Konigsberg beſichtiget, die alten Mahl beſtettiget vnd vernewet vnd andere newe Mahl auf den alten Grentzen vnd Scheiden geſchüttet vnd aufgeworffen bis an das Eich Holtz vnd fürder hindurch, da etzliche Mahl-Hauffen nach einander auffgeworffen vnd die Eichbewme mit Kreuzen bezeichnet worden, biſs an ein Ortmahl am Graben geſchüttet, welcher Grabe in die Roricke ſtoſſet, daran ſich die Uchtdorffiſche vnd Königsbergiſchen Grentzen enden vnd fahen an mit einander zu grentzen das Dorff Bernickow, welches des Raths zu Königsberg vnd Newmärckiſch iſt vnd das Dorff Roricke, welches zur Compterey zu Wildenbruch gehörig vnd Pommeriſch iſt.

Alſo daſs dieſelben Grentzen auf jenſeit des Waſſers, Roricke genant, nach der Compterey warts an einem alten geſchütteten groſſen wol kentlichen Ortmal, davon fünff Erlen ſtehen, ſich anfahen vnd fort von einem wolkantlichen Mahl zu dem andern über die Müntz-Berge lengſt vor

dem hohen Holtz biſs in den Weg, der Cotſteig genannt, des Orts, da zwey groſse ſcheidemahl auffgeworffen, do ſich Bernicke endiget vnd Rorbeck, welches der Secke vnd Merckiſch iſt, an Rorick ſtoſſet oder ſich anrühren, vnd ferner der Cottſteig, ſo weit ſich der Eigenthumb der Compterey Wildenbruch ſamt allen anliegenden Merckiſchen vnd Pommeriſchen Dörffern erſtrecken, vor Schuneflieſs vorüber bis an den Ort am Cottſteige, da die Ort Grentze eine groſse alte Eyche vnd daneben ein groſs geſchüttet Mahl die Feldmarcken der Dörffer Rofen, welches des Compters zu Wildenbruch vnd Newenmärckiſch iſt, vnd von der Eich-Heyde, welches auch Newmärckiſch vnd Curt Burcksdorffs iſt, Niendorf vnd Beyersdorff, welche Pommeriſch, zuſammenſtoſsen oder ſich anrühren, ſcheiden.

Vnd nachdem die Land-Grentze der Oerter richtig befunden, ſeind die alten Mahl beſtettiget, vernewet vnd neue Mahl aufgericht.

Von dannen ſeind die Land-Grentzen von obgedachten Ortmahlen anzufahen zwiſchen der Eich-Heyde vnd Beyersdorff, welches der Jungfrawen zu Piritz vnd Pommeriſch iſt, bis do ſich die Marienwerderſche Feldmarck anfahet, auch beſichtiget, richtig befunden vnd mit newen Mahlen beſtettiget. Vnd iſt daſelbſt ein Ortmahl geſchütt, daran endiget ſich Beyersdorff vnd fahet an die Marienwerderſche Feldtmarck mit der Eich-Heyde fürder zu grentzen.

Zwiſchen Marienwerder, welches dem Raht zu Piritz behörig vnd Pommeriſch iſt, vnd der Eich-Heyde iſt die Land-Grentze auch beſichtiget, vnd nachdem zwiſchen den Partheien der Oerter an dem Kalck-Ofen vnd dem Hopfenbruch Irrung geweſen, haben wir nach genugſamer Erkundigung dieſelben Irrungen zwiſchen Curt Burgksdorff eines vnd Burgermeiſter vnd Raht zu Piritz anders Theils durch newe aufgerichte geſchüttete Mahl, von Ort zu Ort nach Ausweiſung derſelben mit der Partheien beyderſeits Wiſſenſchafft vnd Bewilligung, durch gute gleichmeſſige Mittel geſchieden vnd entlich vertragen vnd alle Gewaldt vnd Injuri allerſeits aufheben vnd abthun laſſen.

Nachdem dieſe vorangeregte Mahle bis an den Kerckoiſchen Weg, des Orts da die groſse Scheide-Eiche ſtehet vnd daneben die Mahl aufgeworffen, die Feldmarck Marienwerder, Kerckow, vnd Eich-Heyde ſcheidet, iſt die Grentze zwiſchen Marienwerder vnd Kerckow, welches von Oſten zuſtändig vnd Merckiſch iſt, richtig gefunden, von Ort zu Ort die alten Mahl beſtettiget vnd mit newen Mahl-Hauffen die alten Scheiden vermercket, bis do ſich die Kerckoiſche Feldmarck endiget vnd das Tornoiſche Feld, welches Curt von Burgcksdorf zuſtändig vnd Merckiſch iſt, anfehet.

An dieſer Beſichtigung iſt befunden, daſs das mittel des Flieſses, wie es die Pauren nennen, die Siepe, ſo aus niedrigen liegenden Orten, Brüchen vndt Gelügen zuſammen lauffen vnd ein Flieſs, welches doch nicht allezeit fleuſst, krump vnd recht, die rechte Feldt- vnd Landtſcheide zwiſchen der Marienwerderiſchen Feldmarck vnd der Tornowiſchen Buch-Heiden, welches Curt Burcksdorffs vnd Newmärckiſch iſt, Feldmarcken vnd Holtzungen, bis an das Müllenflieſs, ſo von der Tornowiſchen Müllen fleuſt, halte, vnd daſs fort an daſſelbe Müllenflies auffwarts, die Marienwerderiſche vnd Zittowiſche Feldmarck, welches Merckiſch vnd Curt Burcksdorffs iſt, bis in den Zittowiſchen See, ſcheidet, vnd ſeind daſelbſt am Siepe des Orts vnd oben am Marienwerderiſchen Felde, nicht fern von der Stelle, do das genante Flieſs zur linken Hand ſeinen Gang nach den Müllenflies warts hat, zwey kendtlicher Mahl-Hauffen, an beyden ſeiten des Siepes vnd gleicher geſtalt auch zwey Eich Bäume, ſo dabei befunden, mit Creuzen bezeichnet worden.

Als auch die zu Piritz ſich beſchweret, daſs Curt Burcksdorff den Zittenowiſchen See, den Marienwerderiſchen zu ſchaden, über alten brauch zu hoch ſolte ſtawen vnd das Waſſer aufhalten

laſſen, Haben wir durch vnſere Commiſſarien verordnet, daſs kegen der Schleuſe ein Pfahl zu einem Zeichen bey dem Aal-Kaſten, wie hoch das Waſſer, damit die zu Marienwerder, wie der alten Brauch auffhalten vnd ſchützen, das Waſſer künftiglich nicht beſchwert, geſtoſſen.

Ferner iſt die Grentz zwiſchen Marienwerder vnd Zitten, welches Curt Burgsdorffs vnd wie obſtehet, Merckiſch iſt, von dem Ort, da der Müllenbach aus dem See fleuſst, bis an das Ende des Sees, nach dem Piritzſchen hohen Holtz wart richtig, Alſo daſs der gantze See bis an das Ufer ganz Zittiſch vnd Merckiſch iſt.

Folgig gehet die Land-Grentz auf eine groſse alte Eychen, an dem Zittowiſchen Ort, auf der Heyde an dem Piritzſchen Holtze, mit Creutzen verzeichnet, welche die Grentze zwiſchen dem Piritzſchen Holtze vnd hohem Zittoiſchen Bruche halte vnd von dannen fort nach einer Erlen, welche gleicher geſtalt bezeichnet vnd ferner zwerch über die riege oder gelüge auf eine Eiche, von da auf eine Hage-Buche vnd wieder auf eine kleine Eiche vnd dann auf eine mittelmäſsige Eiche vnd wieder auf eine groſse alte Eiche. Dabey zwey groſse eichen Stämme ſtehen, vnd wieder auf eine krauſe Eiche mit vielen Aeſten. Ferner auf eine alte groſse Eiche, die oben dreyfachtige Gabeln hat vnd darnach auf eine andere Eiche, biſs auf eine Eiche, welche das Ortmahl zwiſchen dem Zittoiſchen hohen Bruche vnd Marienwerderiſchen halten ſoll, welche alle beſchütt vnd mit Kreuzen bezeichnet ſeyn, an derſelbigen Eichen, gerade recht über auf zwei Pfehle, die des Orts geſtoſſen ſeind, bis an den Zittowiſchen See vnd gleich recht hinüber nach des Schultzen zu Marienwerder Hauſs oder Hof, doch ſoll der gantze Zittowiſche See ſampt der Fiſchereien vnd Rörung Merckiſch vnd Borckſsdorfern bleiben.

Da aber von den Borcksdorfer angezogen, daſs er vnd ſeine Vorfahren die Wieſe neben ſolchen Höltzern den Beyersdorffern drey Jahr lang zu meyen vermietet, darauff die zu Beyersdorff beſchieden vnd ſolches für vnſere allerſeits Churf. vnd Fürſtlichen Rähten bekandt, ſollen die Beyersdorfiſchen Pauren auf den ſtreitigen Ort von den obenangezeigten ſubdelegirten Commiſſarien beſcheiden werden zu weiſen vnd anzuzeigen, daſs ſie die von Burgsdorff oder ſeine Vorfahren zur miete gehabt, vnd wann dieſe Anzeigung geſchehen, ſoll Burcksdorff bey dem Beſitz der Wieſen ſo lang, daſs durch vnſere die nachgenannte Chur- vnd fürſtliche Commiſſarien oder das Recht anders erkleret, gelaſſen werden. Vnd iſt alſofort an die Grentz richtig bis an die Grentzen der Brederlowiſchen wüſten Feldmarck, welche der Raht zu Piritz von dem Meiſter St. Johannis Ordens zur Sonnenborch hat vnd zur Marck Brandenburg gehörig, gezogen vnd richtig befunden; Auch die alten Mahl beſtettiget vnd new aufgeworffen vnd gemacht. Vnd iſt ein Ortmahl, daran endet ſich die Zittowiſche Feldmarck Brederlow, mit dem Pyritziſchen Holtze fürder zu grenzen.

Ferner iſt die Landgrentze zwiſchen dem Piriziſchen Holtze vnd Feldmarck Brederlow von Mahlen zu Mahlen vernewet vnd newe Mahl auf den alten Grentzen geſchüttet, biſs an den Orth, da die Koſeliziſche Feldmarck, welche Pommeriſch vnd eines theils des Compters zu Wildenbruch, des Raths zu Piritz vnd des Jungfrawen-Kloſters daſelbſt iſt, an die Brederlowiſche ſtoſst, dar iſt ein Ortmahl geſchüttet, daran endiget ſich das Piriziſche Holtz vnd fehet an das Dorff Koſilize mit der Feldmarck Brederlow forder zu grentzen. Vnd nachdem die Grentzen auch etwas vnrichtig befunden, haben wir das Irrige durch vnſere Rähte mitteln vnd auf das Newe mit Mahlen ſcheiden laſſen, bis ſich die Brederlowiſche Feldtmarck endiget vnd Nawlyn anfängt mit Koſilize zu grentzen.

Vnd gehet forder die Grentze zwiſchen Koſiliz vnd Nawlyn richtig, biſs daſs ſich Koſeliz

endet vnd das Piriziſche Stadtfeld mit Nawlin fürder zu grentzen anfahet, do ein Ortmahl vndt gehet den Feldtgraben endlang, bis in die Nawliniſchen fuhrt; Jedoch das die Piritziſchen einen Weg, drey Ruhten breit vorlengſt dem Graben, wie von Alters zu ihrer Viehtrifft frey behalten vnd im ſelben fuhrt das Flies aufwarts, bis da ſich das Piriziſche Stadtfeld endiget vnd des Piritziſchen heyligen Geiſtes Feld anfahet, daſelbſt ein Mahlhauff an das Flieſs geſchüttet. Von dieſem Mahl zur lincken Hand auff die Fahre endlang gehet weiter die Grentze zwiſchen des Piritziſchen heyligen Geiſtes vnd dem Nawliniſchen Felde, von Mahl-Hauffen zu Mahl-Haufen bis an den Mollentiniſchen Weg, dabey zwey Mahl-Hauffen auf jederſeit des Weges einer aufgeworffen, dar endiget ſich des Heiligen Geiſtes Feldt vnd fahet an das Piriziſche Kloſterfeldt mit Nawlin zu grentzen, von dannen die Fahre entlang von Hauffen zu Hauffen bis an die Wieſen, daſelbſt wiederumb an der Wieſen ein Mahl geſchüttet, vnd bleibet die Wieſen dem Kloſter zu Piriz bis auf ein ander mahl, welches zu ende derſelben Wieſen an dem Flieſs aufgeworffen, von dannen helt das Flies die Grentze zwiſchen berürten Feldern, bis an den Kivelsberg, da endiget ſich das Cloſterfeldt, vnd fehet an Wobermyn, welches dem Cloſter zu Piritz zuſtändig vnd Pommeriſch iſt, mit Nawlin fürder zu grentzen vnd gehet die Scheide zwiſchen den Feldern Wobernim vnd Nawlin, das Flieſs uffwärts, biſs auf einen geſchütten Hauffen im Bruch, welches ein Ortmahl iſt, zwiſchen den Feldern Nawlin vnd Wobernim, Mollentin vnd Piſterwiz vnd endiget ſich von dem Mahl Nawlin vnd fahet an Wobermyn vnd Piſterwiz, welches den Liebenthalen zuſtendig vnd Merckiſch iſt, mit einander zu grentzen.

Vnd haben vns des Rechtens, ſo wir allerſeits an dem Dorff vnd Feldtmarck Nawlin haben, erkundet vnd befunden, daſs wir der Churfürſt vnd Marggraf Johanns zu Brandenburg haben Höfe, Hufen, Kotzten, beſatzt vnd vnbeſazt, wie folget: Sechzehen Höfe, vierzig Hufen, unter dieſen ſeind drey Pawren, dem gemeinen Kirchen-Kaſten zu Piritz zuſtendig, ſiebenzehen Kotzſten, beſetzt vnd unbeſetzt, der Krug, Schmiede, Hirten-Hauſs, Mühle vnd einen Schultzen daſelbſt zu ſetzen.

Wir aber, die Herzoge zu Stettin, Pommern etc. haben daran acht Höfe, ſiebenzehen Hufen, ſieben Kotzſten-Höfe, wüſt vnd beſatzt, das Pfarrlehen, darzu gehören drey Hufen vnd andere Zugehörunge.

Alſs auch zwiſchen Michel von Hagen vnd dem Convent des Jungfern Cloſters zu Piritz Irrungen, des Pfarlehens halben fürgefallen, haben wir vns der Sachen erkundet vnd ſeind dieſelben mit beyden Partheyen Vorwiſsen vnd Bewilligung dermaſsen vertragen, daſs das Convent des Jungfrawen-Cloſters zu Piritz oder des Jungfraw-Cloſter in dem Beſiz des Juris Patronatus der Pfarr-Kirchen bleiben vnd die Kirche zu Nawlin mit Pfarrherrn zu dem Amte tugentlich verſehen vnd daran ſeyn ſoll, daſs ſolche Perſonen Michel von Hagen vnd ſeine Nachkommen auch wohlgefällich vnd nicht wiederlich.

Von den Pfarrhufen ſoll die gewöhnliche Hunre dem Pfarrherrn gerecht werden; wo aber dieſelbige Hunre nicht gereichet würde, ſoll er macht haben die Hufen ſeines Gefallens zu vermieten; wo auch der Pfarrherr die Hufen ie zur Zeit unter ſeinen Pflug zu nehmen willens, ſoll ihme daſſelbige vorbehalten ſeyn.

Als auch Michel von Hagen ſich der Gerichte über das ganze Dorff Nawlin, ſo fern ſich deſſelben Feldmarck erſtrecket, angemaſt, iſt mit wiſſen vnd Willen der Part gehandelt, daſs Michel von Hagen die Halſs-Gerichte durchauſs zuſtehen ſoll; was aber Bürgerliche Fäll ſeind, oder in Burgliche Straff verwandelt würde, ſollen die Herrſchafften, ſo kegen Pommern gehörig, die

Gerichte über ihre ſelber Leut vnd derſelben Geſinde haben, daran ſie durch Michel von Hagen oder ſeine Erben nicht ſollen verhindert werden, was aber durch die Fremden oder andere Einwohner zu Nawlin oder Geſinde, in die Marck Brandenburg gehörig, verbrochen wird, ſoll Micheln von Hagen zuſtehen; wo auch die Liebenthaln oder deſſen berechtiget, ſtraff von den Ihren zu nehmen, ſol in dieſer Vertrag vnſchädlich ſein.

Als auch angezogen, daſs Michel von Hagen eine Hufe unter ſich hätte, die der Kirchen zu Nawlin zuſtendig, iſt es dahin gehandelt, daſs er davon Jährlich der Pfarr-Kirchen anderthalben Gülden zur Pacht geben ſoll; wan es ſeine Gelegenheit, die nicht zu gebrauchen, ſoll dieſelbe Jemands anders vmb gleichmeſſige Heure auſsgethan vnd der Kirchen zugeſtalt vnd geantwortet werden.

Die andern Kempe der Kirchen zuſtändig, ſoll die gantze Gemeinſchafft, wie von Alters zu pflügen vnd zu bearbeiten ſchuldig ſeyn vnd von denſelben Nutzungen die Kirchen in ihren weſentlichen Gebewde erhalten, auch andere der Kirchen Zuthat vnd Nothdurft dadurch verſorget vnd gebeſſert werden.

Vnd nachdem Michel von Hagen eine Wieſe in ſeinen Gebrauch gezogen, welche von Alters etwa von den Brederlowen dem Convent St. Franciſci Barfüſſers Ordens zu Piriz übergeben, nach laut des Uebergabs-Briefes, welchen der Raht zu Piriz bey ſich haben vnd nun zu den gemeinen Kaſten zu Piritz geſchlagen, Iſt erklert vnd gehandelt, daſs die Wieſe bey gemeinen Kaſten bleiben vnd demſelben zuſtehen ſoll. Michel von Hagen aber vnd ſeine Erben ſollen dieſelbe zur Heure behalten vnd alle umbgehende Jahr den Caſten zu Piriz drey Gulden Heure geben. Wo er aber vnd ſeine Erben in Bezahlung der Heure vorſezlicher oder gefehrlicher weiſe ſeumig würden, ſoll dem Caſten frey ſeyn Ihrer Gelegenheit nach, einem andern im Dorfe Nawlin zu verheuren oder ſelbſt zu gebrauchen.

Vnd als auch dieſelbe Wieſe Landes zu Feldt recht neben andren Aeckern gelegen, ſoll er ſie allewege ufs dritte Jahr zur Brache vnd gemeinen Hutung zu gute liegen laſſen vnd daſſelbe Jahr mit der Heure der dreyen Floren verſchont werden vnd die zu geben nicht ſchuldig ſein.

Ferner ſol Michel von Hagen vnd ſeine Nachkommenden vom Werder, auf dem Nawlin, daran Michel von Hagen den Acker vnd die Wieſe gebraucht, St. Otto Kirchen zu alten Stettin alle umbgehende Jahr auf St. Martini zwölff Groſchen Erbzins geben.

Als auch Michel von Hagen zwey Morgen Landes einen Pommeriſchen Unterſaſſen zu Nawlin, Heydeman genant, zu gebrauchen verbotten, darumb als ſolten dieſelben Morgen Landes zu Pfarrkirchen Nawlin gelegen ſeyn, Iſt Michel von Hagen auferlegt, von dem verbott abzuſtehen vnd dem Pawren den Brauch der beyden Morgen Landes unverhindert zu laſſen.

Als auch der Convent des Jungfrawen Cloſters zu Piriz fürtragen laſſen, daſs an dem Kruge zu Nawlin alle umbgehende Jahr eine Marck Pacht oder acht merckiſche Groſchen vnd an der Kornmühlen daſelbſt acht Scheffel Rocken zuſtendig ſeyn ſoll vnd Michel von Hagen des vertrages nicht geſtendig, Iſt dieſe Sache zum Rechten verwieſen, alſo wo das Convent Michel von Hagen Anſpruchs nicht erlaſſen wollen, ſollen ſie ihnen derwegen für vnſs Marggraff Johanſen zu Brandenburg als ſeinem gebührlichen Richter zu Recht fürner fürzunehmen Macht haben.

So ſoll auch die Landgrentz zwiſchen Neumarck vnd Pommern des Orts ſeyn, ſo fern ſich die Nawliniſche Feldmarck, nach den Pommeriſchen Feldmarcken, die damit begrentzt, erſtrecket, Wie dan dieſelbe von Mahlen zu Mahlen beſchüttet, Aus der Urſachen, daſs im Dorff Nawlin

mehr Merckiſch denn Pommeriſch, wie es hin folgendes in dergleichen fällen gleichmäſsig ſoll gehalten werden, daſs wir vns dermaſsen vereiniget vnd verglichen.

Alſs auch das Dorff Mellen zurücke in den Pommeriſchen Grentzen gelegen vnd begriffen, haben wir vns der Hoheit vnd Gerechtigkeit zwiſchen den Feldern der Stadt vnd Dörffer Beyersdorff, Neuendorff, Banen, Rüldorff, Köſelitz vnd Piriz, ſo wir ſämbtlich vnd ſonderlich an demſelben Dorff Mellen haben, erkundet vnd befunden, nemlich, daſs Mellen mit obgedachten Grentzen keine Irrung hat, vnd daſs in demſelben Dorff zwölff Pflug-Dienſt, darzu dreyſsig Hufen, ſechs Coſſaten Erbe, darunter eins wüſt, ein Krüger oder Hirt-Hauſs vnd einen Schultzen zu ſetzen, darzu das Kirchen-Lehen, in die Marck Brandenburg gehörig. Vnd daſs daſelbſt zu Mellen acht vnd zwantzig Hufen Pommeriſch vnd fünf Cozſten Höfe.

Der Ritterſitz, darin Jochim Wrech vnd ſeine Vorfahren geſeſsen, iſt Pommeriſch, noch darüber achthalben Floren vnd ſechs Huner jährlicher Pacht, an den Höfen vnd Hufen, ſo an den Merkiſchen Seiten gelegen, Marien Kirche zu Stettin zuſtendig, ein Krüger, ein Hirten-Hauſs, darin der Schäfer wohnet, Pommeriſch, vier Pfarr-Hufen, darunter zwei Pommeriſch vnd zwey Merkiſch, die Schmiede halb Pommeriſch vnd halb Merkiſch, die Gerichte hat eine iede Herrſchafft vollkömlich die Ihren; alle andere Zugehörungen vnd Gerechtigkeit des Dorfs vnd Feldtmarck Mellen halb Merckiſch vnd Pommeriſch.

Vnd haben vns weiter vereiniget, daſs wir ein Jeglicher vnd die vnſern bey ſeinen alten Gerechtigkeit, wie dieſelbe von Alters hergebracht, bleiben ſolle; ob ſichs aber zutrüge, daſs alda ein Geleit oder Folge der Landbeſchädiger vorfiele, ſollen wir, der Churfürſt vnd Marggraff zu Brandenburg, an der Feldtmarck Mellen, nach der Marck warts gelegen, anfahen, bis ins Mittel des Dorffs Mellen zu geleiten vnd folgen laſſen. Vnd wir, die Herzogen zu Pommern, ſollen von dannen geleiten nach Pommern warts vnd ſoll mit dem Geleit vnd Folge alſo hin vnd wieder ſo offt ſich das zuträgt, gehalten werden. Vnd iſt das Dorff Mellen mit allen anſtoſſenden Feldmarcken auch auffs New begrentzet, vermahlhauffet vnd bezeichnet worden.

Förder von dem obbemeldeten Ortmal, da die vier Feld zuſammen rühren vnd ſich Nawlin endet, wie obſtehet, gehet die Land-Grentz zur linken Hand zwiſchen Wobernim vnd Piſterwitz, auf einen geſchütten Bring oder Mahl-Hauffen, gleich gegen dem Ortmahl über vnd ſo ferner von Mahlen zu Mahlen, bis an das geſchüttet Ortmahl, da zuſammen rühren Wobernim, Piſterwitz vnd Lettenin, da endiget ſich Wobernim vnd grenzen mit einander das Dorff Lettenin, welches der Kirchen zu Kamin behörig vnd Pommeriſch iſt. Vnd Piſterwize, von demſelben Ortmahl zur rechten Hand von Mahl-Hauffen zu Mahl-Hauffen auf ein Ortmahl im Grund am See, welcher Merckiſch iſt, da endiget ſich Piſterwiz vnd fahet an die wüſte Feldmarck, Grazig genant, welche den berührten Liebenthalen zugehörig vnd Merckiſch iſt, da iſt an dem Eichſtrauche ein Ortmahl gemacht, daran kommen zuſammen Piſterwiziſche, Letteninſche vnd Gräziſch feldt.

Vnd forder hat man die Landgrentzen zwiſchen Lettenin vnd Grazig gezogen, die gehet von dem gemeldten Ortmahl auf einen eychenen Baum forder von Eychen zu Eychen, do zwiſchen Mahl-Hauffen geſchütt, bis auf den Weg, der von Brezig bis auf das Feldt Krazig laufft, do eine Eichen gezeichnet vnd ein Mahl-Hauffen auffgeworffen, iſt ein Ortmahl, davon rühren vier Grentzen, als das Feldt Krazig, Lettenin, Muzelborch vnd Lindenbuſch, mit einen Ort zuſammen.

Da gehet die Landgrentz förder von dem Ortmal, zwiſchen Lettenin vnd Muzelborch, welches der Steinwehr von Sellchow vnd Merckiſch iſt, daran doch genanter Steinwehr eins theils von vns, den Herzogen zu Pommern zu Lehen empfangen, nach Inhalt der Lehen-Brief, ſo darü-

ber vorhanden, den Weg entlang von Mahlen zu Mahlen vnd iſt keine Unrichtigkeit des Orts befunden, bis an das Ende des Letteninſchen Feldes, do ein Ort-Hauffen unten an dem Berge geſchüttet, daran Lettenin, die wüſte Feldtmarck Müzelborch vnd das Dorff Prezig, welches der Thum-Herrn zu Stettin vnd Pommeriſch iſt, Felde zuſammen rühren.

Fürder grentzen Mützelberg vnd Prezig mit einander, ſeynd ganz richtig vnd die Landtgrenze von Hauffen zu Hauffen vermahlet, bis an einen ſpizigen Berg, genant Jordan, da ſich endiget der Preziger Feldt vnd anfahet das Dorff Coſſin, welches der berührten Steinwehr von Sellcho vnd Pommeriſch iſt, mit Müzelburg zu grenzen, Iſt ein Ortmahl auf den ſpitzigen Berg an Jordan gemacht, daran die drey Felder, alſs Prezig, Müzelburg vnd Coſſin rühren.

Vnd grentzet fürder Müzelburg vnd Coſſin, wiederümb zurück nach Lindenpuſch, welches Merckiſch vnd der Schacken zu Prollewiz iſt, auff einen Ort, der Kazenberg genant, iſt ganz richtig befunden vnd die Landgrentz von Mahlen zu Mahlen, auch ein ſonderlicher Ortmahl auff dem Kazenberg geſchüttet worden, daran endet ſich Müzelburg vnd fehet an Lindenbuſch mit Koſſin zu grenzen, vndt iſt die Landtgrenz zwiſchen Lindenpuſch vnd Coſſin auch richtig vermahlhauffet vnd bezeichnet worden, bis an einen Weg, do ſich des Dorfs Coſſin Feldt vnd Prollewitz, welches Pommeriſch vnd der Schacken iſt, anfehet, do iſt ein Ortmahl bey dem Wege geſchütt, daran die drey Feldt Coſſin, Lindenbuſch vnd Prollewiz zuſammenſtoſſen.

Vnd grenzet Prollewitz, welches der Schacken vnd Pommeriſch iſt, mit Lindenbuſch, welches der Steinwehr vnd Merckiſch iſt, den Weg entlang von Mahlen zu Mahlen, ſo neben den Weg geſchütt vnd dan von dem Wege durch das Bircken-Holtz, da auch Hauffen geſchüttet, biſs an den Grentz-Weg daſelbſt ein Ortmahl umb eine Bircken geſchütt, daran rühren Lindenbuſch, Prollewiz vnd alten Dezſow zuſammen.

Zwiſchen alten Dezow, welches der Steinwehr vnd Merckiſch iſt, vnd Prollewiz, von dem Ortmahl ieczt gemelt an zufahen, gehet die Land-Grentz von Mahlen vnd Mahlen, biſs daſs ſich Prollewizer Feldt endet vnd anfehet das Dorff Schonow, welches Pommeriſch vnd der Rungen iſt mit alten Dezow zu grenzen, do ein Ortmahl geſchütt, daran ſich drey Feldt ſcheiden.

Von dieſem Ortmahl grenzet alten Dezow mit Schonow vnd nachdem es richtig, iſt die Landgrentz vermahlhaufft vnd durchauſs beſchüttet worden, biſs an einem Weg, da ſich alten Dezow feldt endet vnd neuen Dezow, welches Merckiſch vnd der Steinwehr iſt, anfahet, daſelbſt am Wege iſt ein Ortmahl geſchütt, daran drey Felde, alten Dezow, neuen Dezow vnd Schonow zuſammen rühren.

Newen Dezow vnd Schonow von dem iezt ermelten Ortmahl anzufahen, haben mit einander keine Irrunge, ſondern iſt ganz richtig, durch alte Mahle, welche von Hauffen zu Hauffen vernewet vnd beſtettiget worden, vnd am ende des newen Deziſchen Feldes auch ein alt Ortmahl bey einem Wege umb eine Bircke beſchütt befunden vnd vernewet worden.

Ueber den Weg vnd erwarts dem gemelten Ortmahl fahet an die Trampiſche Feldmarck, welches auch Merckiſch vnd der Rungen iſt, fürder mit Schonow zu grenzen, do ein new Ortmahl geſchütt vnd iſt auch kein Irrunge, darumb die Landgrenz von Orth zu Orth bemahlhaufft, biſs ſich das Feldt Trampen endet vnd fehet an das Dorff Ruffen, welches der Nonnen zu Bernſtein vnd Merckiſch iſt, mit Schonow zu grenzen, da zwen Hauffen geſchüttet, welche das Ortmahl halten, daran drey Felde Schonow, Trampen vnd Ruffen zuſammen rühren.

Fürder iſt die Grentz zwiſchen Ruffen vnd Schonow gezogen, biſs an den Orth, da ſich Schnowiſch Feld endet, daſelbſt ein Ortmahl gemacht, daran rühren Schonow, Ruffen, vnd fehet

an groſsen Lazkow, welches Pommeriſch vnd der Wedeln zu Krempzo iſt, mit dem Dorff Ruffen zu grenzen. Vnd gehet die Grentz zwiſchen Ruffen vnd groſsen Lazkow, von dem Ortmahl den Weg, welcher auf beyden ſeiten mit Steinen beworffen vnd mit Dörnern bewachſen, gericht aufs, derſelbige Weg iſt die Landgrenze, bis ein ander weg Creutz weiſs er durchgehet, da ſeyn zwene Mahl-Hauffen Creutzweiſs kegen einander, auff jeder ſeiten einer geſchütt. Von den beyden Mahl-Hauffen gehet die Landgrenz aus dem berührten Weg nach einem See, welcher am Grund liegt, da iſt ein Mahl-Hauffen geſchütt nicht weit von dem See.

Fürder gehet die Landgrentz von dieſem Mahl-Hauffen gerichts durch den See, auf einen groſsen Stein, ſo auff der andern ſeiten des Sees gelegen, iſt ein Mahl-Hauffen gemacht umb den Stein. Was nun am bemelten See nach Ruffen warts bleibet, iſt Merckiſch, waſs gegen groſsen Lazkow warts liegt, iſt Pommeriſch, vnd hat ſich jede Herrſchafft der beyden Dörffer der Fiſcherey im bemelten See biſs gleich in der Grentz zu ſeinem Recht zu gebrauchen.

Vnd von dar gehet die Landgrentz zwiſchen beyden Dörffern, Ruffen vnd groſsen Lazkow, von Hauffen zu Hauffen, wie die geſchütt, bis da ſich groſsen Lazkiſch Feld endet, Lütken Lazke, welches der Steinwehr vnd Pommeriſch, anfahet. Da iſt ein Ort-Hauff geſchütt, welcher die drey Felder, als Ruffen, groſsen Lazke vnd klein Lazke berühret.

Von dieſem Ortmahl fahet an klein Lazke mit Ruffen zu grentzen vnd gehet die Landgrentze richtig zwiſchen beyden Feldern gerichts aus biſs auff den Weg, der von Ruffen nach Lazke gehet, iſt ein Mahl-Hauffen an dem Wege geſchüttet vnd gehet die Grenz über den Weg, do etliche Mahl geſchüttet, biſs do die Grentz den Berg abe bis in den Grund an einem See, der Schiefelſee genant, gehet, da auch ein Mahl-Hauffen gemacht vnd fürder über den See, alſo daſs derſelbige See halb Ruffiſch, die andere Hälfte klein Lazkiſch bleibet, bis an einen groſsen Stein, über dem See liegend, da iſt ein newer Mahl-Hauffen neben dem Steine geſchüttet, als ein Ortmahl, denn aldo endet ſich das Ruffiſch Feld vnd fehet an das Dorff Niepolzig, welches der Nonnen zu Bernſtein vnd Merckiſch iſt, mit kleinen Lazko fürder zu grenzen, an dieſem Ortmahl rühren Ruffiſch, klein Lazkiſch vnd Niepolziſch Feldt.

Von den bemelten Ortmahlen helt ein Flies, welches das Buck Flies genant vnd aus dem Schievelſee fleuſst, recht vnd krumb die Landgrenze, bis an den Ort, da das Buckflies in das Waſſer, die Plöne genant, fleuſt, da endet ſich klein Lazkiſch Feld vnd fehet an das Dorff Grape, darin das meiſte Pommeriſch vnd den Billerbecken, aber etlichs Merkiſch iſt; Nemlich Matthias von Waldow hat darinnen drey Höfe mit 8 Hufen beſetzt vnd zwene beſetzte Coſſaten vnd darzu fünf wüſte Coſſaten Höfe, die er den bey den Coſſaten eingethan, vnd die Jungfern zu Bernſtein einen Hof mit zweyen Hufen, mit aller Gnad vnd Gerechtigkeit, alleine daſs die Billerbecken an der Jungfern Pauren die beede haben, mit Niepolzig zu grenzen.

Vnd helt das Waſſer, die Plöne, an zu heben an dem Ort, da das Buckflies darein fleuſt vnd ſich klein Lazke endet, die Landgrentz das Waſſer auffwarts, zwiſchen Niepolzig vnd Grapo biſs an die Niepolziger Mühle vnd fort über die Mühle, bis an den Ort, da ſich das Dorff Sidow, welches auch Merckiſch vnd der Nonnen zu Bernſtein iſt, feldt anfehet, Da iſt ein Pfal an die Plöne geſtoſſen, welcher ſcheidet Niepolzig, Grapow vnd Sidow.

Dieweil aber der Niepolziger Mölner einen Kohlgarten vnd dabey einen kleinen Ort Landes, von der Plönen bis an die Brücken, darunter etwa die Plöne ihren gang gehabt, ſolle haben bisher friedlich gebraucht vnd beſeſſen, ſo ſoll derſelbe Kohlgarten vnd Ort-Landes erblich bey der Niepolziger Mühlen bleiben vnd der iezige Mölner, ſeine Erben vnd Nachkommenden den Bil-

lerbecken zu Grapo, Ihren Erben vnd Nachkommenden alle Jahr Jehrlich vier Aale Zinſe, wie von Alters geſchehen, geben, vnd der Mölner über ſolchen Zins der Herrſchafft zu Grapo ſonſt nichts mehr verwandt ſeyn, noch mit keinen Vfffatz weiter beſchweret werden.

Vnd nachdem der mehrertheil zu Grapo Pommeriſch, ſo iſt die Landgrentz, ſo fern ſich die Grapiſche Feldmarck ſtreckt, beſchüttet worden, im maſsen wie hier oben mit Nawlin geſchehen, alſo daſs Grapo mit ſeinen Grenzen allenthalben in Pommern liegt.

Forder iſt die Landgrenz gezogen zwiſchen Sydow vnd Grapow vnd grenzet das Dorff Sydow mit Grapow von deme obberürten Pfahle, ſo bey der Plöne geſtoſſen, gerichts von Mahlen zu Mahlen, biſs an einen Mahl-Hauffen am Elſen Holtze unter dem Berge geſchütt, kegen einem See über, der Schieben oder Drinden See genant, der bleibt ganz Grapoiſch. Was aber an Elſen Holtze ken Sydow warts gelegen, ſol ken Sydow, aber ſo viel nach Grapow warts gelegen, kegen Grapow behörig ſeyn vnd bleiben. Fort iſt ein Mahl-Hauff aufwarts am Mittel des Berges gegen dem Schieben See an einem groſsen Stein geſchüttet, vnd von dannen gehet die Grentz auff den Berg, da iſt ein Mahl geſchütt, vnd fürder von Mahlen zu Mahlen, biſs an das Ortmal mitten im Diebel Grund an dem Flies, da endet ſich Sydow vnd fehet an Clausdorff, welches der Nonnen zu Bernſtein vnd Merckiſch iſt, uffwarts mit Grapow zu grenzen.

An dem oberwehnten Ortmahl bey dem Flieſs am Diebelgrundt, da ſich Sydow endet, gehet die Landgrentz zwiſchen Clausdorff vnd Grapow, gerichts am Mittel den Diebelgrund entlang, biſs an den Weg, der von Berlinichen nach Bernſtein gehet, daſelbſt endet ſich Clauſsdorffiſche Grentz am Diebelſee, welcher gegen Bernſtein gehorig, Merckiſch vnd Matthias von Waldo iſt, vnd fehet an Grapo mit dem Stadtfelde Bernſtein zu grenzen, Iſt ein Ortmahl im Grund, hart bey dem Diebelſee geſchütt, daran die drey Feldt, alſs Clausdorff, Grapo vnd Bernſteiniſche Stadtfeldt rühren.

Vnd gehet die Landgrentz zwiſchen Grapo vnd Bernſteiniſchen Stadtfeldt von dem iezt genanten Ortmahl den Berg gerichts auff vnd ſo fort, von Mahlen zu Mahlen, bis daſs ſich Bernſteiniſche Stadtfeld endet vnd fehet das Bernſteiniſche Cloſterfeldt mit Grapo fürder zu grenzen, biſs ſich Grapo endet vnd fehet an das Dorff Jagow, welches der Billerbecken vnd Pommeriſch iſt, mit dem Cloſterfeldt zu grenzen, da ein Ortmahl an dem Wege geſchütt vnd gegen über das Frawen Grab gelegen. An ſolchem Ortmahl rühren Bernſteiniſch Kloſterfeld, Grapo vnd Jagow.

Von dieſem Ortmahle grenzet fürder das Bernſteiniſche Cloſterfeldt mit dem Dorffe Jagow, do iſt die Landgrentz richtig gefunden vnd vermahlhaufft worden, von Mahlen zu Mahlen bis an den Strellengrund, da ſeynd ſie mit einander ſtreitig geweſt umb den Berg, der über dem grund nach Bernſtein warts gelegen iſt.

Es hat ſich jedertheil des Berges angemaſt, die Bernſteiniſche Cloſterleut haben angezogen, als ſolle der grund entlang bis an das Dorff Blanckenſee feldt die Grenze halten; aber die Billerbecken haben den Bernſteiniſchen nichts weiter geſtehen wollen, dan ſo fern ſich der Bernſteiniſche Hufen ſchlag endet, darauf wir ſie nach gehabten Fleiſs mit ihrem Willen vnd vorwiſsen vertragen, alſo daſs die Landtgrentze über den Strellengrund nach Bernſtein warts, am wiederberge, nahe beym Grund vermahlet vnd fürder von Mahlen zu Mahlen bezeichnet worden iſt, vnd gehet die Landgrenz nahe am Grund auff den Weg vnd den Weg entlang wieder gantz an dem Grund, da etliche Eichen-Baume geſchalmet vnd newe Mahl-Hauffen geſchutt, biſs an ein groſs Mahl mit Steinen belegt, das Creutzmahl genant. Von da bis an das Ortmahl, darinnen ein groſser Stein ſtehet, welcher etwas forne wert vnd endet ſich das Jagoiſche Feldt vnd fehet an das Blanken-

ſehiſche Feldt, welches der Billerbecken vnd Pommeriſch iſt, mit dem Bernſteiniſchen Cloſterfeldt zu grentzen; alſo daſs an dieſem Ortmahl zuſammen rühren das Jagoiſche, Blankenſehiſche vnd Bernſteiniſche Cloſterfeldt.

Item Im Dorff Jagow haben die Nonnen zu Bernſtein zweene Höfe mit fünff Huffen, mit aller Gnaden vnd Gerechtigkeit vnd ſeind Merckiſch. Nachdem ſich aber die Billerbecken Gerechtigkeit daran zu haben anmaſsen, das ſoll Ihnen vnd Ihren Erben, was ſie des beweiſen mögen, fürbehalten ſeyn.

Als auch die Billerbecken der Cloſter-Jungfrawen zu Bernſtein Unterthanen zu Grapow vnd Jagow dahin beredet, daſs ſie auf Beſichtigung der Landgrenz Anno drey vnd vierzig, vnſern der Herzogen zu Pommern etc. geſchickten Ausrichtung haben thun helffen, Iſt den Billerbecken befohlen Ihnen daſſelbige zu wiederſtatten vnd ſich an denſelben der Jungfrawen Unterthanen hinführo gar keiner Botmäſsigkeit oder Rechtens anzumaſsen, biſs daſs ſie das anders beweiſen, wo obſtehet.

Zwiſchen Bernſteiniſchen Kloſterfeldt vnd dem Dorffe Blanckenſee iſt die Landgrenz ganz richtig auffs newe vermahlet, biſs an den Treppeniſchen See, welcher auch die Landgrentze helt, der Matthias von Waldow kegen Bernſtein gehörig vnd Merckiſch iſt, da endet ſich an dem See das Bernſteiniſche Cloſterfeldt mit Blanckenſee. Iſt ein Ortmahl bey dem See geſchütt, daran rühren Bernſteiniſche Cloſterfeldt, Blanckenſee vnd der See Treppen, vnd grenzet fürder der Treppeniſche See mit dem Dorff Blanckenſee, bis an das Flieſs, welches aus dem Treppeniſchen See fleuſst vnd ſcheidet daſſelbe Flieſs Berfelde, welches Matthias von Waldowen gen Bernſtein gehörig vnd Merckiſch iſt. Ausgenommen dreyzehen Hufen vnd ſechs Coſſaten Höfe, welche Jochim Detert zuſtändig vnd Pommeriſch ſeyn, vnd Blanckenſee vnd helt daſſelbige Flieſs die Landgrenz bis in die Kuckucks Mühlen, welche der Nonnen zu Bernſtein vnd Merckiſch, vnd von der Kuckucks Mühlen in Bieberteich.

Als auch ſich die Bielerbecken beſchweret, daſs der Kuckucks Moller das Waſſer durch den neuen erbawten Tham all zu hoch geſtewet, iſt dem Moller aufferlegt, innerhalb ſechs Wochen den neuen Tham abzuthun. Vnd iſt an dem See ein Pfahl geſtoſſen, darinnen ein Loch gebohret, vnd ſoll der Möller das Waſſer nicht höher ſtawen, denn alſs daſſelbe Loch im Pfahl auſsweiſet; ſo oft als es anders befunden vnd er das Waſſer höher, dan wie ieczt gemelt, ſtawen würde, ſoll er iedes mahl dem Billerbeck zu Blanckenſee einen Gulden, vndt zween Gulden vnſs dem Landes Fürſten, Marggraf Johanſen etc. zu ſtraff vnd abtrag verfallen ſeyn. Was Ihme auch an Erde zu Erbawung des alten Tammes von nöhten, ſol er auf beyden ſeiten als Blanckenſeiſchen vnd Berfeldiſchen Grund vnd Boden zu graben macht haben.

Forder unter der Kuckucks Mühlen helt das Waſſer, der Bieberteich, davon obgemelt, die Landgrentz zwiſchen Berfelde vnd dem Dorff Gottberge, welches der Kulm vnd Pommeriſch iſt, krumb vnd recht, biſs do ſich anfahet das Gottbergiſche Holtz, welches Matthias von Waldow vnd Merkiſch iſt vnd endet ſich des Orts Berfelde mit dem Dorffe Gottberge.

Vnd von dannen grentzt das iezt gemelte Gottbergiſche Holtz fürder mit dem Dorffe Gottberge vnd gehet die Landgrenz aus dem Bieberteiche in das Gottbergiſche Holtz vnd iſt die Landgrentz zwiſchen Matthias von Waldow Gottbergiſchen Holtze vnd mit dem Dorffe Gottberge gantz richtig vermahlet vnd bezeichnet, bis da ſich endet das Dorff Gottberg vnd fahen der Wedliſchen Höltzer mit Matthias von Waldow Gottbergiſchen Holtze fürder zu grentzen, do ein Ortmahl gemacht.

Von dannen grenzen der Wedliſchen Hölzer mit Matthias von Waldow Gottbergiſchen Holtze, auch ganz richtig vermahlet vnd bezeichnet, bis daſs ſich endet Matthias von Waldow Gottbergiſch Holtz vnd fehet an das Dorff Granow, welches der Stadt Arnswalde vnd Merckiſch iſt, mit der Wedliſchen Höltzer fürder zu grentzen, do ein Ortmahl geſchütt.

Dieweil dan von Bernſtein nach Friedeberg warts zwey Dörffer, nemlich Haſelbuſch vnd Refelde genant vnd eine wüſte Feldmarcke, als Stäwnow, welche alle drey Pommeriſch ſeyn, in den Merckiſchen Grentzen allenthalben beſchloſsen, ſeind dieſelbigen Grenzen gezogen vnd fehet erſtlichen an das Bernſteiniſche Stadtfelt an dem See, der groſsen Polzig genant, welcher Matthias von Waldowen vnd Merckiſch iſt, mit dem Dorfe Refelde, welches Pommeriſch vnd Caſparn von Flato iſt, zu grenzen zwiſchen Bernſtein vnd Refeld, iſt an dem See, der groſse Polzig genant, gegen Bernſtein Matthias von Waldowen gehörig im Graben, der gehet auffwarts nach dem Refeldiſchen Wege, da etzliche Mahl-Hauffen geſchütt, von dannen geht die Grentz forder an einem andern Graben endlang wieder zurücke biſs an dem Diebelgrund an das Clauſsdorfiſche Feldt, welches der Nonnen zu Bernſtein vnd Merckiſch iſt, wie oben ausgedruckt vnd do endet ſich Bernſteinniſch Feld. Iſt ein Ortmahl in dem Diebelgrund gemacht, daran rühren Bernſteniſch, Refeldiſch vnd Clauſsdorfiſche Felde etc.

Zwiſchen Refeld vnd Clauſsdorff iſt von obberührten Ortmahl aus dem Diebelgrund die Landgrenz den Berg aufwarts, bis da beyder Felder Aecker an einander ſtoſsen vnd ſo fort auſs ganz richtig befunden, auffs neue vermahlet vnd beſchüttet mit vielen Mahlen, biſs daſs ſich das Clauſsdorffiſche Feld endet vnd die wüſte Feldtmarck, Herzfelde genant, welches der Nonnen zu Bernſtein vnd Merckiſch iſt, anfehet, do iſt ein Ortmahl geſchüttet, daran kommen zuſammen Klausdorff, Refelde vnd Herzfeldt.

Von dieſen Ortmahl grenzet Refeldt mit Herzfeldt vnd ſeind die Grenzen ganz richtig befunden, auffs neue vermahlet vnd geſchütt worden, bis ſich die Refeldiſche Grentz endet, da fehet an die wüſte Feldmarck Haſelbuſch, welches Matthias von Waldow vnd Pommeriſch iſt, mit Herzfelde fürder zu grenzen, das Ortmahl, welches allda geſchüttet, ſcheidet Refeldt, Haſelbuſch vnd Herzfelde.

Von dem iezt gedachten Ortmahl hat die Grenz zwiſchen Haſelbuſch vnd Herzfelde keine Irrunge vnd iſt von Mahlen zu Mahlen beſchütt, bis an das Ende der Haſelbuſchiſchen Feldmarck, da iſt ein Ortmahl hart am Lüge geſchütt, bey demſelben fehet an die wüſte Feldtmarck, Stavenow genant, welche Tide Brederlowiſch vnd Pommeriſch iſt, mit Herzfelde zu grentzen.

Von dannen grentzet Herzfelde vnd Stafenow mit einander gantz richtig ohne alle Irrungen von Mahlen zu Mahlen, wie die beſchütt, bis zu ende der Herzfeldiſchen Feldtmarck vnd daſelbſt fehet an Tanckow, welches Thomas Babſteins vnd Merckiſch iſt, mit Stafenow zu grenzen vnd iſt ein Ortmahl in dem Lüge gemacht, da ſcheidet Herzfelde, Stafenow vnd Tanckow.

Von dieſem Ortmahl grenzt fürder mit einander Tanckow vnd Stafenow vnd gehet die Grenze von dem Ortmahl durch die Wieſen in das Bernflies endtlang bis an den Tanckoiſchen See, fort an dem Tanckoiſchen See auff der herte bis auff ein Ort des Sees, ſo die Herzog-Lancken oder Herzog-Züge genandt vnd fort von endigung ſolches Orts gehet die Landgrenz am Ufer des Sees bis ins Stafenoiſche Flies, vnd helt das Stafenoiſche Flies die Grentz aufwarts bis auff einen alten Weg, der durch das Flies gehet, da iezo Tide Brederlow eine newe Schneidemühle gebawet. Vnd unterwarts derſelben Mühlen gehet die Grenz aus dem Flies auf den Berg, alſo daſs das ganze Flies vnd die Schneidemühle Pommeriſch iſt, do ein Mahl geſchutt vnd fort von

Mahlen zu Mahlen biſs da ſich endet die Tanckoiſch Grentz, da zwey Hauffen bei einander geſchüttet, welche für das Ortmahl gehalten vnd fehet an die Feldmarck Seynfeldt, welches Merten Sanitzen vnd Merckiſch iſt, mit Stafenow fürder zu grenzen, an das Ortmahl rühren zuſammen Tanckow, Stafenow vnd Segefeldt.

Von dem Ortmahl den Berg abwarts in den Garten-Grund, bis an die Wieſen, ſo Tide Brederloen ſeyn, daſelbſt drey Mahl nach einander geſchütt auf die herte, alſo daſs die Wieſen vnd weide Tiede Brederlowen vnd die herte dem Sanizen gehörn, biſs in ein Graben vnd darnach wiederümb in zwey Graben vnd fort über einen kleinen grund an zwo Erlen, da ein Mahl-Hauffe geſchütt, dabey eine Eiche mit Creutzen gezeichnet von dannen über den Berg an zwey male, ſo bey einander geſchüttet vnd von dar bis an einen kleinen Graben hart unter dem Mahl-Hauffen gelegen, bis in den See Mogelin, da endet ſich Segefeldt vnd fehet an der See Mogelin, welcher Merckiſch vnd Matthias von Waldow iſt, mit Stafenow zu grenzen an dem See hinweg, bis an einen Ort am See, do die Feldmarck Krinicke, welche Merckiſch vnd auch Matthiſen von Waldow iſt, anfangt mit Stafenow zu grenzen, daſelbſt ein groſs Ortmahl geſchütt vnd gehet von dannen die Grenze den Cammer-Grund entlang, von Mahlen zu Mahlen, biſs an einen Eichen Baume, bey dem Krinigkiſchen Wege, do auch ein Mahl-Hauffe geſchütt vnd ferner von Mahlen zu Mahlen bis an den Lüch bey dem Keſſel See gelegen, do auf der Herte ein groſs Mahl geſchüttet, von dieſen Mahl gehet die Grenze durch den Lüch an dem Keſſel See, welcher Tyde Brederlowen vnd ganz Pommeriſch iſt, faſt mitten im Luch endet ſich Stafenow vnd fehet an Krinicke mit Haſelbuſch zu grenzen, daſs der Luch zur rechten Hand bis an ein Gräblein, ſo in den Keſſelſee fleuſt, iſt Krinigiſch. Vnd dieſer Graben auffwarts helt die Grenz biſs in den See, der kleine Polzig, welcher Matthias von Waldowen vnd ganz Merckiſch iſt vnd von dar das Flies hinab, bis in den groſsen Polzig, da das Flies in den groſsen Polzig fleuſt, fehet an der See mit Haſelbuſch vnd fürder mit Refelde bis an den Ort, da Bernſtein mit Refelde anfehet zu grenzen, wie oben ſtehet.

In dieſen obbenandten Pommeriſchen Feldtmarcken hat Matthias von Waldow dieſe drey See gelegen, Nemlich: den Stabenoiſchen Teich, den Zitten vnd Garde, welche zu dem Hauſe Bernſtein gelegen vnd Merckiſch ſeyn.

Forder ſeind abermahls folgende Pommeriſche Dörffer, alſs Mandelkow, Gerbslow vnd Ernberg in den Neumärckiſchen Güthern beſchloſſen vnd fehet an Krinigk mit Mandelkow zu grenzen an dem See, der groſse Polzig genant, do iſt bey dem See ein Ortmahl gemacht, da gehet die Landgrenz auffwarts vnd iſt von Mahlen zu Mahlen aufs Neue vermahlet vnd beſchütt worden, bis abwerts der Fale Wieſen, da endet ſich Mandelckow vnd fehet an Gerbeſslow, welches der Wedell vnd Pommeriſch iſt, mit Krinigk fürder zu grenzen, an der ſahlen Wieſen iſt ein Ortmahl geſchütt, daran rühren Mandelckow, Krinick vnd Gerbeſslow.

Vnd von dieſem Orthmahl grenzet Krinigk mit Gerbeſslow durch einen Orth, der Roſen Gart genandt, da auch keine Irrung, biſs fürder an Segefeldt, welch der Sanizen vnd Merckiſch wie oben ſtehet, iſt, da ein Ortmahl gemacht iſt, daran rühren Krinicke, Gerblow vnd Segefeldt.

Forder grenzet Segefeldt von dannen mit Gerbeslow, iſt die Grenze auch richtig durchaus vermahlet vnd bezeichnet, hart an den Pech-Ofen, bis da ſich Segefeldt endet, da die Feldmarck Freydenburg, welche dem Rahte zu Arnſswalde gehörig vnd Merckiſch iſt, anfahet, daſelbſt iſt ein Ortmahl geſchüttet bey den Brand-Elſen genandt, daran kommen zuſammen Segefeldt, Freudenberg vnd Gerbslow.

Von dieſem Ortmahl grenzen mit einander Gerbeslow vnd Freudenberg, bis an ein Ortmahl

der Stein Hübel genant, welches ein ganz ſichtbar vnd ſcheinlich Ortmahl, da ſtehen drey groſse ſpizige Steine auffgericht.

Vnd in dieſem Ortmahl endet ſich die Feldmarck Freudenberg vnd fehet an Blockshagen, welches der Rowedell vnd Merckiſch iſt, fürder mit Grebslow zu grenzen, dieſe Grenzen ſind richtig befunden worden, vermahlet vnd bezeichnet, bis an dem Orth, da ſich Gerbslow endet vnd das Ernbergiſche Feldt, welches der Brederlowen vnd Pommeriſch iſt, anfehet mit Blockshagen fürder zu grenzen, da iſt ein Ortmahl geſchüttet, daran rühren Gerbslow, Blockshagen vnd Ernberg.

Vnd gehet förder die Landgrenz zwiſchen Blockshagen vnd Ernberg richtig, wie die vermahlet, bis da ſich endet Blockshagen vnd fehet an das Dorff Granow, welches wie oben ſtehet, des Rahts zu Arnſtwaldow vnd Merckiſch iſt, mit Ernberg fürder zu grenzen, daſelbſt ein Orthmahl geſchütt.

Von dieſem Ortmahl grenzet mit einander Ernberg vnd Granow von mahlen zu mahlen, da etliche Eichen geſchalmet, zwo Eichen mit Steinen beworffen, an der Buch-Holtziſchen Kabelen, die halten die Grenz vnd von dar von Eichen zu Eichen vnd von mahlen zu mahlen, wie die bezeichnet vnd beſchütt. Bis an das Flieſs, die Marckſcheide genand, von dannen das Flies lang, bis an das Gottbergiſche Holtz, welches Matthias von Waldowen vnd Merckiſch iſt, wie obſtehet, mit Ernberg fürder zu grenzen, do iſt ein Ortmahl geſchütt vnd fort von mahlen zu mahlen richtig gemacht, bis da ſich endet das Gottbergiſche Holz vnd ſich anfehet Berfelde mit Ernberg zu grenzen, vnd iſt zwiſchen Berfelde vnd Ernberg die Landgrentz ganz richtig von mahlen zu mahlen beſchütt, bis da ſich endet Berfelde vnd Ernberg vnd fehet an das Bernſteiniſche Stadtfeldt vnd Mandelkow fürder zu grenzen, da ein Ortmahl geſchütt, an demſelben dieſe vier Feldmarcken Berfelde, Bernſteiniſche Stadtfeldt, Ernburg vnd Mandelckow zuſammen rühren.

Von dieſem Ortmahl grentzen mit einander Bernſteiniſche Stadtfeldt vnd Mandelkow von mahlen zu mahlen, bis an den See, den groſsen Polzig, davon oben meldung geſchehen, da iſt ein Orthmahl hart am See an eine alte Büche geſchütt, doch das die zu Mandelkow über die geſchüttete male frey Hüttung haben vnd behalten ſollen, bis an die helle Beeke.

Vnd nachdem, wie hie oben gemeldet, die Landgrentze aus dem Bieberteich in das Gottbergiſche Holtz, welches Matthias von Waldowen vnd zwiſchen dem Gottbergiſchen Holtze vnd dem Dorffe Gottberg, auch fürder zwiſchen dem Gottbergiſchen Holtze vnd der von Wedell Hölzern bezeichnet, biſs daſs ſich das Dorff Granow anfehet mit der von Wedeln Hölzern zu grentzen, do ein Ortmahl, wie oben berührt, gemacht.

So grenzen fürder mit einander der von Grano vnd der von Wedel Hölzer, von dem benanten Ortmahle ganz richtig von mahlen zu mahlen, wie die aufs neue geſchütt, biſs do ſich enden dero von Wedel Hölzer vnd anfangen Külen Hölzer mit Grano zu grenzen, do auch ein Ortmahl gemacht.

Von dem iezt bemeltem Ortmahle anzufahen, helt das Sickerflies die Landgrentze bis an den Ort, da ſich Küles Ecker anfahen vnd ſo fort zwiſchen der zu Granow vnd Küles Eckern, gerichts an die kleine Ino, da ein Ortmahl geſchütt.

Vnd an demſelben Ort endet ſich Granow vnd fehet an das Dorff Schönfelde, ſo des Rahts zu Arnſswalde iſt, mit Gottberg zu grenzen vnd helt das Flies, die kleine Ino genant, welches halb Merckiſch vnd halb Pommeriſch, die Landgrenze krumb vnd recht, bis an die Scheidung zwiſchen Hohenwalde, welches der Billerbecken vnd Pommeriſch vndt Sammentin, welches Merckiſch

iſt, daſelbſt iſt unten an der Ino ein Ortmahl geſchütt, do endet ſich Schönefeldt vnd Gottberg vnd fehet an das Dorff Sammentin mit Hohenwalde fürder zu grenzen.

Vnd iſt fort daſelbſt ein Graben an der Ino, von demſelben gehet die Grenze gleich auff nach dem Acker, von mahlen zu mahlen bis auff den Graben, da ſich das Arnſswaldiſche Stadtfeld anfehet vnd das Sammentinſche Feldt endet.

Es hat ſich zwiſchen obgenanten Dorff Sammentin vnd den Billerbecken einer Wieſen halben am Lüge Irrung erhalten, alſo daſs ſich die zu Sammentin derſelbigen angemaſt, aber die Billerbecken nicht geſtanden, ſondern angezeiget, daſs ſie etwa durch den Probſt zu Soldin, Ehr Bartolomeus Krempp vnd Jürgen von der Schulenborch ſeligen, derhalben vertragen, alſo daſs ſolche Wieſe dazumahl Billerbecken zuerkant vnd ſie dieſelbe auch darauff bis anhero im Beſitz vnd Gebrauch erhalten.

Dieweil ſich vnſere Commiſſarien erkundiget vnd alſo befunden, auch die zu Sammentin ſolches ſelbſt nicht in abrede geweſt, ſo ſollen die Billerbecken die obberührte Wieſe behalten vnd die Landgrentze ſich daran ſcheiden.

Von dannen, da ſich das Sammentiniſche Feld endet, wie obſtehet, grenzt Hohenwalde mit der Stadt Arnſswalde, welche Merckiſch iſt vnd iſt vermahlet zum ende aus, bis an den See, der Staffin genant, welcher dem Rahte zu Arnswalde zuſtendig iſt, do endet ſich das Hohenwaldiſche Feldt an dem Erlen Holtze bey dem Staffin, da ein Ortmahl geſchütt, daran endet Hogenwalde vnd fehet an das Dorff Schönewerder, welches Pommeriſch vnd der Blanckenſeen iſt, mit der Stadt Arnſswalde zu grenzen. Vnd gehet von dannen die Landgrentz durch das Erlen Holtz, bis an den See, da auch ein Mahl geſchütt vnd gehet die Grenz von dem iezt berührten Mahl-Hauffen am Arnſswaldiſchen See geſchütt, vmb den Arnswaldiſchen See bis an den Ort, da das Arnswaldiſche Feldt wiederümb auf der andern Seiten des Sees angehet, Iſt abermahls ein Mahl-Hauffen bey dem See auf die Herte geſchütt vnd fort von Mahlen zu Mahlen, biſs daſs ſich anfahet das Schlagentiniſche Feldt, welches Lucas Blanckenſee vnd Merckiſch iſt, da ein Ortmahl geſchütt, daran rühren Arnſswaldiſche, Schönewerderſche vnd Schlagentiniſche Felder.

Von dieſem Ortmahl grentzen fürder mit einander Schönewerder vnd Schlagentin, do iſt keine Unrichtigkeit vnd ſeind die alten Mahl-Hauffen von Anfang bis zu Ende verneuert, bis das ſich endet das Schönewerdiſche Feldt vnd fehet an Reichenbach, welches Pommeriſch vnd der Güntersberger iſt, mit Schlagentin zu grenzen, da iſt ein Ortmahl geſchütt, daran rühren Schönewerdiſch, Schlagentiniſch vnd Reichenbachiſch Felder. Von dieſem Ortmahl grenzt Schlagentin mit Reichenbach, Iſt die Landgrenz richtig von Mahlen zu Mahlen vermahlet bis an den Flies, die groſse Ine genant, das helt forder die Grenz zwiſchen Neumarck vnd Pommern, recht vnd krumb bis an das Jungfrawen Cloſter Retz vnd hinder dem Jungfrawen Cloſter an den alten Lauff der Ino bis an die Frey-Arch oder Waſſerfluth, ſo aus dem Reziſchen Mühlen-Teich gehet vnd bleibt die Mühle des Jungfrawen Cloſters vor Rez mit aller Gerechtigkeit, wie vor Alters.

Vnd gehet die Landgrentz aus des Jungfrawen Cloſters zu Rez Mühlenteich die Ino auffwarts vnd helt die Ino recht vnd krumb von dannen auffwarts die Grentze zwiſchen Neumarck vnd Pommern bis an das Feld des Dorfs Bütho genant, welches der Wedel zu Nürnberg vndt Borcken zu Falckenburg auch Merckiſch iſt vnd alles was die Ino vffwarts zur linken Hand bleibet iſt Pommeriſch, was aber zur rechten Hand bleibet iſt Neumerckiſch.

Nachdeme auch die Tuchmacher zu Retz an der Ino ein Walckmühlen, desgleichen die

Güntersberger zu Ziegenhagen eine Kornmühle an der Ino haben, welche Mühlen beyde als Merckiſche vnd Pommeriſche Ufer begriffen, die ſollen ſie allerſeits, wie vor Alters gebrauchen.

Vndt an dem Felde zu Büto, do es mit der wüſten Feldtmarck Stafenow zuſammen rühret, gehet die Landgrentz über die Ino, alſo daſs die Ino ganz Neumerckiſch wird, da iſt ein Mahl-Hauffen geſchütt hart an das Ufer der Ino vnd bald fort abermahl ein Mahl-Hauffen an eine groſse Elſe bey dem Wege, da gehet die Landtgrentz über den Weg den Berg gerichts hinauf an eine alte groſse Eiche, do aber ein Mahl-Hauffen gemacht vnd iſt forder die Landgrentze zwiſchen dem Dorf Bütow vnd der wüſten Feldmarck Stafenow richtig von Hauffen zu Hauffen vermahlet, biſs da ſich anfehet das Feldt des Dorffs Jacobsdorff, welches Pommeriſch iſt vnd ins Ampt Sazig gehörig, da iſt ein Ortmahl geſchütt bei einer groſsen Eichen, welche geſchalmet, da endet ſich die Feldmarck Stafenow vnd fehet Bütow an zu grentzen mit Jacobsdorff.

Von dannen grenzt Bütow mit Jacobsdorf, iſt auch richtig vnd vermahlet, gehet von dem Ortmahl auf eine groſse Rüſter oben am Berge, do ein Mahl-Hauff geſchütt, fürder den Berg niederwarts in dem Grunde entlang umb den platten See, welches Pommeriſch bleibet, biſs an einen Orth, do ein Ortmahl im Grunde geſchütt, da endet ſich Jacobsdorff mit Butow zu grenzen vnd fahet an die wüſte Feldmarck Zitzo, welche Pommeriſch iſt vnd ins Ambt Sazig gehörig.

Vnd fürder gehet die Grentze zwiſchen Büto vnd Zizo von dem gemelten Ortmahl, den Berg auffwarts von Mahlen zu Mahlen, bis an den See, der groſse Garzig genant, der ganz Pommeriſch iſt, do iſt ein Ortmahl geſchütt, hart bey dem See, do endet ſich der Zizo vnd fehet an das Dorff Cremmin, welches Pommeriſch iſt, mit Bütow zu grenzen.

Von dieſem Ortmahl gehet die Grentze vorlang dem Karzig See nach Buto warts bis an die Ino, alſo das die Herte neben dem See ken Buto gehörig.

Von dannen helt die Ino die Grentz bis an ein Bruch unter dem Platten Berge, da gehet die Grenz wiederumb aus der Ino vnd wird des Orts ganz Pommeriſch, do iſt nicht weit von der Ino ein Mahl-Hauff gemacht, bey einer Eichen, die auch geſchalmet vnd gehet von demſelbigen Mahl-Hauffen den Plattenberg gerichts auff die Landgrentz zwiſchen Cremmin vnd Buto, von Mahlen zu Mahlen, der man alle richtig vnd fürder mitten durch dis Bruch, welches von Beumen zu Beumen mit Creutzen bezeichnet, bis da ſich endet Butow vnd fahet das Dorff Zerten, welches der von Wedel zu Nurenberg vnd Merckiſch iſt, mit Kremmin weiter zu grenzen, da iſt ein Ortmahl geſchütt, daran rühren Kremmin, Buto vnd Zertenſche Feldt zuſammen.

Von dieſem Ortmahl grenzen mit einander beyde Dörffer, Zerten vnd Cremmin vnd gehet die Grentze auff zwei Eich-Beume, welche mit Creutzen gezeichnet, vnd iſt darzwiſchen ein Mahl-Hauffen geſchütt hart bey dem Wege, der von Cremmyn nach Zerten gehet, darnach folget aber eine Eiche, welche auff beyden ſeiten gekreuzet vnd Mahl-Hauffen darbey geſchütt.

Forder gehet die Grentz auff einen groſsen Stein, der in der mitten eine Klufft oder ſpalte hat, darnach folgen etzliche Eichen nach einander, ſeind alle gekreuzet, bis auff den Weg der Lehmkule, da iſt eine Büche mit zweyen Kreutzen vnd dabey ein Mahl-Hauffen umb eine Haſelſtaude geſchütt. Darnach kompt aber eine Heyde-Büche am Bruch mit zweyen Creutzen vnd folgend eine groſse Büche aber mit zweien Kreuzen gezeichnet, ſtehet ienſeit dem Bruch, gehet auf einen Mahl-Hauffen zwiſchen dem Demmenickiſchen vnd Zertlawiſchen wegen vnd iſt der Mahl-Hauffe nechſt bey einer krauſsen Hambutte, welche auch gekreuzet, auffgeworffen vnd darauff den alten Mahl-Hauffen, darin ein Erlen Baum ſtehet, welcher wiederumb verneuert iſt vnd von Mahl-Beumen zu Mahl-Beumen bis auf das Debbraniſche Flies entlang, vnd gehet von dannen auf das

Gothauſes zu Demmerick See, welcher in Grund, der Dubranigk genant, gelegen, ſolcher See iſt ganz Pommeriſch, da iſt ein Ortmahl geſchütt auf die Herte bey dem See, daran rühren die felde der Dörffer Cremmin, Zerten vnd Demnyck, da endet ſich Cremmin.

Forder gehet die Landgrentze zwiſchen Zerten vnd Demnick von dem Ortmahl durch den Grund hinweg, dahin Mahl vnd Zeichen gemacht vnd gehet fürder aus dem Grund den Berg aufwarts bey einer groſsen Eichen, do iſt ein neu Mahl-Hauff bei die groſse Eiche geſchütt, bey dieſen Hauffen kommen zuſammen der beyden Dörffer Zerten vnd Demnick Aecker.

Do iſt die Grenz an den Aeckern durch Ausweiſung der Fahren ganz richtig vnd von Mahlen zu Mahlen auffs neue geſchütt worden.

Vndt gehet die Landgrentz denſelben geſchütten mahlen nach bis auff den Ortmahl, da endet ſich Zerten vnd fehet an das Nörenbergiſche Stadtfeldt mit Demnick zu grenzen vnd gehet die Landtgrentz von dem Ortmahl den Berg unterwarts, bis bey die Wieſen, do die Ina Ihren Urſprung hat, do ein mahl geſchütt.

Zwiſchen den Nörinbergiſchen Stadtfeldern vnd Demnick bey den iezo gemelten mahl anzufangen, helt das Mittel in den berührten Wieſen die Landgrenze, doch alſo, daſs ſich die zu Nörinberg vnd die zu Demnick derſelben Wieſen mit Hüttung ſamptlich vnd zugleich zu brauchen.

Vndt zu ende dieſer Wieſen, da die Ina anfahet zu flieſsen, gehet ein Weg durch die Ina, an dieſem Weg endet ſich des Orts daſs Nörinbergiſche Stadtfeldt vnd fehet an das Dorff Grunow, welches der Schmiedeberger vnd Merckiſch iſt, mit dem Dorffe Demnick zum Hauſe Sazke, wie obſtehet, behörig zu grenzen, do iſt ein Ortmahl hart bey der Ina geſchüttet, daran die drey Felde, als Norenbergiſch Stadtfeldt, Demnick vnd Gruno zuſammen rühren.

Von dieſem Ortmahl helt das Flies, die Ina, die Landgrentz zwiſchen den beyden Dörffern Gruno vnd Demnick vnd fürder Demnick vorüber, da gehet die Grenz aus der Ina kwer über das Gruniſche Flies auff die Hert, da iſt ein Mahl-Hauffen geſchütt, von dannen die Landgrentz von Hauffen zu Hauffen, inmaſsen die richtig befunden, vermahlet vnd bezeichnet worden, bis an der von Wedel zu Norenberg See, die Nitſtube genant, da endet ſich die Grunoiſche Grentz vnd fehet an der bemelte See, welcher ganz Merckiſch iſt, mit Demnick zu grenzen, da iſt ein Ortmahl bey dem See geſchütt, daran rühren Gruno, Demnick vnd Nytſtube.

Von dieſem Ortmahl, da gehet die Landgrentz an dem See mit Demnick, alſo daſs der See vnd ſo fern die Feuchte reichen, Merckiſch, aber die Herte vnd das Ufer an dem See, Pommeriſch vnd gegen Demnick gehörig iſt, bis an einen Ort unterwarts, do die von Wedell zu Nurenberg die Grenz aus dem See auf die Herte vnd zwene Mahl-Hauffen, fürder auf einen Stein darinnen ein Creuz geweſt, von dannen auff einen Zunderhauffen am Ravensberge vnd folgend über das Flies, welches aus dem Nytſtobe fleuſst auff einen Stein, darin drey Creuzen gehawen, gezogen.

Hinwieder aber die von Demnick für gewant, als hielten die Demniſchen Hölzer mit dem obberührten See, dem Nytſtube, die Landgrenz von endung des Grunoiſchen Feldes durchaus, alſo daſs die Herte an See gegen Demnick gehorig, bis an das Flies, das aus dem Nytſtube fleuſt, da die von Wedel einen Alkaſten haben vnd ſoll daſſelbige Flies bald in Anfang des Sees die Grenzen halten zwiſchen Demnick vnd der von Wedell Höltzern bis gleich den obgemelten Stein mit den dreyen Kreuzen, daran ſoll ſich Demnick enden vndt die Feldtmarck Linicke, welche der Mellentinen vnd Merckiſch iſt, mit der Feldmarck Wockull, welches ins Ampt Satzig gehörig vnd Pommeriſch iſt, zu grentzen anfahen.

Vnd haben vnſer Commiſſarien die Partheyen ſolcher Irrunge mit ihrem Willen entlich vertragen, alſo daſs derſelbige See, Nytſtube genant, vnd ſo fern die feuchte rühret, Merckiſch bleiben vnd die herte gegen Dennick behörig ſeyn ſoll, biſs an den Orth, da das Flieſs aus dem Nytſtube auff den Aalkaſten, welcher der von Wedell erblich vnd vngehindert bleiben ſoll, fleuſst, daſſelbige Flies ſoll fürder die Landgrenze halten zwiſchen Neumarck vnd Pommern vnd der von Wedel zu Norenberg Hölzer, die neben dem Nytſtuben liegen, mit dem Demmeniſchen Hölzern ſcheiden, bis gleich den Stein oben am Berge gelegen, mit den dreyen Creuzen gehauen.

Forder iſt die Landgrenz gezogen von dem groſsen Steine mit dreyen Creutzen bezeichnet, welches ein Ortmahl iſt, daran die vier Felde zuſammenſtoſsen, alſs der Wedeliſchen zu Norenberg Hölzer, das Dorff Linicke, welches Merckiſch vnd Joachim von Mellentin iſt vnd Demmenickiſche Höltzer, auch die wüſte Feldmarck Wokule, welches Pommeriſch vnd ins Ampt Sazke gehörig ſeyn.

Da grentzet mit einander im gemelten Flies gleich dem Steine unterwarts, als dem Ortmahle Lineke vnd Wokule vnd gehet das Flies entlang bis an dem See, der Wockul genant. Vndt iſt an das Flies am See ein Mahl-Hauffen geſchütt vnd bleibet die Wieſe Mellentines vnd iſt Merckiſch vnd der See, Wockul genant, ganz Pommeriſch, da ſtoſst das Koſſehagiſche Feldt an das Liniken Feldt vnd iſt von mahlen zu mahlen bis unter den Ziegenbergk beſchütt.

Vnd von dem Ziegenberg von mahlen zu mahlen vnd von Beumen zu Beumen mit Kreuzen gezeichnet, bis an das Flies, die Linickenbeck genant vnd von der Bürger Brücken hinweg auch von mahlen zu mahlen vnd Kreuzen zu Kreuzen, bis über den Schitelberg hinweg. Wiederumb von dar von mahlen zu mahlen in den Grund, do ſeindt drey Mahl-Hauffen uffgeworffen, darbey Steine vnd mit Kreuzen gezeichnet. Da kommen zu Hauff das Linikiſche, ſo Merckiſch, Kaſſogiſche, welches ſich alda endet vnd Balliſche Feldt, welches ins Ampt Marienflies gehorig, beyde Pommeriſch ſeyn.

Von dieſem Ortmahl grentzet Linicke forder mit dem Balliſche Felde von mahlen zu mahlen beſchütt. Ueber der Altenow von dannen dem Linickiſchen See, welcher ganz Merckiſch vnd Joachim Mellentin zugehörig iſt, da iſt am See ein Mahl-Hauffen auffgeworffen vnd fort lang dem See hin, die Grenz bis an das Flies, das aus dem See gehet, krumb vnd recht, ſol der alte Lauff des Flieſses die Landgrentze halten, bis auff einen Ortmahl, da ſich Linike endet. Vnd ſehet an Eckershagen, welches der Wedeln vnd Merckiſch iſt, mit Balle zu grenzen. Vnd ſol Mellentin die hievor Irrige Wieſe behalten, doch die nicht weiter raden, bei Peen in der Landgrentzen ausgedrucket vnd daſs die zum Balle die Hütunge darauff frey haben ſollen, ſo bald ſie abgemeyet vnd ſol auch die wieſen alle Jahr auff walpurgis angefangen werden zu hegen.

Die Grenze zwiſchen dem Ball vnd Eckershagen hebet ſich an auff einem weg, welcher durch das Flies gehet, ſo auff dem Linikiſchen See auff die Eggershagiſchen möllen fleuſt vnd iſt an demſelben Flieſs auf die linke Hand des weges ein mahl mit Steinen an einem dicken Hagenbucken Buſche an der Balliſchen Seite aufgetragen vnd ſcheidet derſelbige weg den Ball vnd Eckershagen, wie aus verzeichneten Beumen vnd mahlen, ſo vorlang vnd an beyden ſeiten des weges geſchütt, von mahlen zu mahlen uf einen Steinbring, do ſich beyder Dörffer Fahren augenſcheinlich verſcheiden, weiter auff einen riegen, das heilige Brück genant, darin drey Steinbring gelegen, vort durch das benante Bruch auff den heiligen Berge, do abwarts des weges ein mahl geſchütt, vnd fort durch eine Riege auf eine Kollſtedte, vmb welche Kollſtedte der Graben wiederümb aufgereumet, Von dar auf etliche groſse Steine, ſo nach einander auff der Höhe vorlang

dem Balliſchen Diecke liegen, daſelbſt ſtoſſen die Balliſchen Ecker, die kwer von den Eckerſhagiſchen Hufen biſs an eine Riege an dem Furth vndt fürder durch einen Bruch vnd Wieſen im Grund gelegen, dero ſie mit einander irrig geweſen ſeyn, aber des vertragen vnd der ganze Orth gemittelt, nach Auſsweiſung der Mahlen vnd anderer Anzeigungen, biſs da ſich Ball endet vnd das Dorff Rehewinkel, welches ins Ampt Marienflies behörig vnd Pommeriſch iſt, mit Eckershagen forder zu grenzen anfehet, da ein Ortmahl geſchütt.

Am ſelben Ortmahl fehet an Eckershagen mit Rehewinckel vnd gehet die Grentz in einer Fahren gerichts hinauff über den Weg, ſo von Eckershagen nach dem Rehewinckel gehet vnd fürder durch ein Furth auf einen groſsen beſchütten Stein, ſo über dem Sahle auf einem Berge lieget, daſelbſt ſich auch die Fahren verſchieſsen vnd fort von Mahlen zu Mahlen, biſs daſs ſich Rehewinckel endet vnd fehet an das Dorff Woltersdorff, welches der Mellentinen vnd Pommeriſch iſt, mit Eckershagen fürder zu grentzen, da ein Ortmahl geſchütt.

Von dannen grenzet Eckershagen mit Wolterſsdorff ganz richtig von mahlen zu mahlen, die alle aufs neue geſchütt, bis da ſich endet Eckershagen vnd fehet an das Dorff Steinhewel, welches Merckiſch vnd der von Wedell iſt, mit Wolterſsdorff fürder zu grentzen, do ein Orthmahl geſchüttet.

Vnd iſt dieſelbige Landgrentz auch gantz richtig vnd bezeichnet von mahlen zu mahlen, bis da ſich endet Woltersdorff bey einem wege, daſelbſt auf ieder ſeiten des weges ein mahl geſchütt, die vor das Ortmahl gehalten, alſo fehet Steinhevel mit der Stadt Frienwalde Stadtfelde vnd eigenthumb zu grenzen.

Vnd grenzet mit einander von dieſen beyden mahlen Steinhevel vnd Frienwaldiſch Stadtfeldt den weg endlang, daſelbſt an dem Wege Mahl-Hauffen geſchütt auff beyden ſeiten des weges, einen ümb den andern, bis da die Landgrentz aus dem wege zur lincken Seiten gehet, da ein Mahl-Hauff aufs neue geſchütt, von dannen von mahlen zu mahlen über die wieſen abwarts, alſo daſs die ganze Wieſe Freyenwaldiſch bleibet vndt forder an den Grund bis in das Nebeliniſche Möllenflies, da endet ſich Steinhevel vnd fehet an das Dorff Nebelin, welches Merckiſch vnd auch der von Wedell iſt mit Frienwaldiſchen Eigenthumb weiter zu grenzen.

Daſſelbe Mühlenflies von dem Ort, da ſich Steinhevel endet, helt die Landgrentzen krumb vnd recht zwiſchen Frienwalde vnd Nebelin, bis do das Mühlenflies vnd die Beeke, ſo aus dem neuen Teich fleuſt, zuſammen kommen. Dieſelbe Beecke aufwarts, bis an den neuen Teich vnd bald unten am neuen Teich auf die Herte, iſt ein Mahl-Hauff geſchütt. Von dannen gehet die Landgrenz gerichts über das Möer auff ein mahl, welches an dem Ufer auff der anderen ſeiten des Möers geſchütt, des ſie hievor mit einander irrig geweſt, aber iezo auffs neue zu grund vertragen, laut deſſelben Vertrages.

Vnd ſo forder von dem iezt gemelten Mahl-Hauffen umb das Möer, ſo fern ſich die Herte erſtreckt, bis in die Becke, ſo in den newen Teich, die vier Becke genant, fleuſt, do endet ſich Frienwaldiſch Eigenthumb vnd fehet an Nebelin mit der Wedeliſcher Heiden, welche Pommeriſch iſt, zu grentzen, da iſt an die Vierbecke ein Mahl-Hauff geſchütt.

Von vorangezeigten Flieſse, ſo vor lang der Heiden in den newen Teich fleuſt, hinauff den Singrun ort, von dar nach den Rehagen, auf die Wolfs-Gruben, da endet ſich der von Wedel Heide vnd fehet an Fellinxsdorff, welches der von Wedell vnd Pommeriſch iſt, mit Nebelin fürder zu grenzen vnd gehet von da von einem verneuerten auffgeworffenen Mahl zum andern vff die Haſelinge, auff Steinbring, von demſelbigen von einem mahl zum andern bis an vnd durch das

Nebeliniſche Barenbruch vnd fort von mahlen zu Mahlen, bis auff ein auffgeworffen Ortmahl, do etwa drey Bocke geſtanden, daſelbſt endiget ſich die Grenze zwiſchen Nebelin vnd Velingsdorff vnd fehet an das Dorff Sattelberg, welches Heinrichs Voigts, der von Wedel Lehmans vnd Merckiſch iſt, mit Velingsdorff fürder zu grenzen.

Vnd gehet von einem mahl zu dem andern bis auff das auffgeworffene mahl an einem Weg, der Velingsdorffiſche Steig genant, von dar auf zwey groſse Beeken, darzwiſchen ein mahl auffgeworffen, fort von einem mahle zu dem andern den Berg vorlangs dem Vehlingsdorffiſchen Teich, bis do ſich derſelbige endiget, über die Feuchtunge von einem mahl zum andern, über die Fuchsgrube an eine groſse Eiche, mit etlichen alten Kreuzen gezeichnet, dabey ein neu Ortmahl auffgeworffen, da ſtoſſen Techendorff mit den vorgenanten beyden Dörffern zuſammen vnd endiget ſich Velingsdorff vnd fehet an Teſchenberg vnd Sattelberg wieder an zu grenzen vnd gehet den Berg hinab in den Grund, da ein Mahl-Hauff uffgeworffen vnd fort an einen Weg, der von Teſchendorff nach Sattelberg gehet, vor lang der Flederige, daſelbſt auch ein mahl an den weg geſchüttet, von dannen biſs an ein Flieſs, die Kleiſtbeck genant, daſelbſt ein mahl gemacht oben dem Flieſs vnd fort helt das Flieſs die Landgrenz zwiſchen Teſchendorff vnd Sattelberg, krumb vnd recht, biſs da ſich anfahet Blanckenhagen mit Teſchendorff, welches der Suckowen, der Wedeliſchen Lehnmann vnd Merckiſch iſt, fürder zu grentzen, daſelbſt ein Ortmahl an das Flieſs mit Steinen zuſammengetragen vnd Erden darumb geſchütt. Vnd gehet die Grentz durch das Mittelbruch über den Stein-Hauffen von einem uffgeworffenen mahl zum andern biſs über die Schutte, des Blanckenhagenſchen Dolgenbruchs under dem Müllenberge auff einen groſsen Stein-Hauffen, von dar bis auf das Ortmahl, daſelbſt ſtoſſen zuſammen Teſchendorff, Blanckenhagen vnd Wimmingen vnd fahet an Teſchendorff mit dem Dorffe Wimminge, welches Caspar Roden, ſo der Wedeliſchen Leheman vnd Merckiſch iſt, fürder zu grenzen vnd gehet von dem bemelten Ortmahl uff einen groſsen Stein-Hauffen, am wege von dar durch die Hegerige von einem mahl zum andern, biſs auff einen Stein-Hauffen ümb eine Rüſter an der Kriegwieſe, vorlang derſelbigen in der Feuchtunge biſs auff einen Stein-Hauffen an den Wimmingiſchen Wieſen daſelbſt gerichts über den Teich, auff ein auffgeworffen mahl in einer Feuchtunge, derſelben mitten endlang von mahlen zu mahlen bis an das Ortmahl, da ſtoſsen Wimminge, Teſchendorff vnd Horſt zuſammen vnd endet ſich Teſchendorff vnd fahet an das Dorff Horſt, welches der von Wedel vnd Pommeriſch iſt, mit Wimminge fürder zu grenzen vnd gehet von einem mahl zum andern, biſs an eine Feuchtunge der Weiniger Ort genant. Ueber derſelbigen Feuchtunge auff ein auffgeworffen mahl vorlang der Feuchtunge, des Horſtiſchen Ueberbruchs an der Herte, ſo weit man pflügen mag, auff einen Stein-Hauffen, da ſcheidet ſich die Horſt vnd Wimmingen vnd fehet an das Dorff Runo, welches Caſpar Roden, halb Merckiſch vnd halb Pommeriſch iſt, vnd Horſt wieder an zu grenzen mit einander, gehet in den Kummeroiſchen Fuhrt, in das Iſer Bruch, die Becke endlang, bis an das Heideblock auff ein mahl, daſelbſt ſcheiden ſich die vorgemelten beyden Dörffer Runo vnd Horſt, in demſelbigen Iſerbruch den Flies hinab, biſs mitten durch das Dorff Runo in den Mühlen-Teich; was auff der rechten ſeiten, do der Herren Hof lieget, iſt Merckiſch, die ander ſeite iſt Pommeriſch vnd aus dem Mühlen-Teich, do das Flieſs, die dorre Becke genannt, in dem Müllenbruch vnd Hammerbecke fleuſt, gehet die Landtgrenz die Hammerbecke auffwarts zwiſchen Newmarck vnd Pommern, wie ſie fleuſt, krumb vnd recht, biſs an eine Aalkiſte, welche der Borcken iſt vnd fürder von der Aalkiſten bis an den Polchoiſchen See.

Vnd nachdem Caſpar Rode ſolche Aalkäſten, darümb als wenn derſelbe Aalkaſten in das

Landgrenzflies, welches ihme halb zuſtendig, gebauet, angefochten, die Borcken aber denſelben ſambt einer Reuſen in das Flies zu legen in geruhiglichen Gebrauch gehabt, So ſollen die Borcken im Beſitz ſolches Aalkaſtens vnd eine Reuſe in das Flies, die Hammerbeck, wie obſtehet, genant, zu legen bleiben vnd ſcheidet das Dorff Polcho, welches der Borcken vnd Pommeriſch iſt vnd Wimminge der Polchoiſche See, welches ganz Pommeriſch iſt vnd helt das ſtehende klare Waſſer des Sees vorlang der Kettenwieſen bis in die krumme Becke vnd fürder aus der krummen Becke in den Borndieck, die Landgrentze, bis da ſich Wimminge endet vnd fahet an die Feldmarck Piepſtock, welche der Wedel vnd Borne vnd Merckiſch iſt, mit den Städtichen Wangerin, ſo der Borcken vnd Pommeriſch iſt, fürder zu grenzen.

Vnd grentzet von da wangerin mit Piepſtocke ganz richtig, bis da ſich anfahet das Dorff Storcko, welches der Schmiedeberge, der Wedeliſchen Lehnleute vnd Merckiſch iſt, mit wangerin fürder zu grenzen, da iſt ein Ortmahl geſchütt.

Vnd gehet von dieſem Ortmahl die Landgrenz aufs dem Borndiecke in das Sickerflies, wie dan dabey mahlen geſchüttet, vnd von dem Flieſs, do es über den weg fleuſt, gerichts auff den See, den groſſen wolde, do an dem See ein Mahl-Hauffen geſchütt, vnd ümb den See hinweg als dan wiederümb abwarts, da auch ein Mahl-Hauffen geſchütt, alſo daſs der See, der groſse wolde genannt, ganz Wangeriniſch bleibet vnd die Herte oben dem See von einem Mahl-Hauffen zum andern, ſambt dem See, der kleine Wolde genant, auch dem Tamme zwiſchen beiden Seen gelegen, den Schmidebergern als Herrſchafft zu Storckow bleiben ſoll, vnd mögen die Schmideberger an dem Tam eine Mühlen legen oder ſonſt zu ihrem Beſten brauchen ihres Gefallens, vnd alſs an dem Flieſs biſs in den kleinen Wolde etliche wieſen gelegen, welche die Schmideberge im Brauch haben, die ſollen ſie, wie vor Alters, auch behalten.

Vnd fort von dem geſchütten mahle über den groſsen Wolde gehet die Landgrenz den Berg auffwarts von mahlen zu mahlen, wie die geſchütt, biſs auff einen Stein, darin ein groſs Kreuze.

Forder von mahlen zu mahlen bis an drey Eichen, die an dem Lehmrigen ſtehen, da in iegliche Eichen ein Kreuz gehawen vnd dabey ein Mahl-Hauffen gemacht.

Forder durch den Grund an dem Anfang der Ginoiſchen Grenze, nemlich do das Dorff Gino, welches der von Boren vnd Merckiſch vnd die wüſte Feldmarck Hemmingshagen, welche der Borcken vnd Pommeriſch iſt, anfahet, da kommen die Wangeriſchen vnd Storckoiſchen Grenzen mit Gino vnd Henningshagen an einem Ortmahl bey den Grebings Kuhlen zuſammen, da ein Ortmahl geſchütt.

Es ſollen auch die zu Wangerin des Orts, do die Wangeriniſchen vnd Storckoiſchen Grenzen mit Gino vnd Henningshagen von dem Ortmahl bey den Grebingskuhlen zuſammen kommen vnd ſonſt Niemands macht haben, biſs an die Lemmerigen über iezt berührte Grentz mit allen Ihrem Vieh zu hütten.

Hinwieder ſo ſollen die zu Storckow macht haben, imgleichen mit allem ihrem Viehe über die iezt erwehnte Landtgrenz des Flieſſes, ſo über den weg fleuſt vnd biſs an die Woldiſche Behcke zu hüten.

Wann aber Maſt verhanden, ſoll ein ieder Theil nicht weiter, denn auff dem ſeinen, ſo fern die Grenze beſeichnet, mit ihrem Viehe zu treiben vnd ein iedes der Maſt zu ſeinem Beſten zu gebrauchen oder zu vermieten haben. Do auch das Viehe ungefehrlich überlief, ſol es nachbarlich gehalten werden, Imgleichen ein Theil dem andern mit Pfandung nach gewöhnlichen Herkom-

men, wie zwiſchen Feldnachbaren gebreuchlich vnd zwiſchen Ihnen allerſeits guter nachbarlicher Wille vnd Einigkeit werden gehalten.

Von bemelten Ortmahle, bey den Grebingskulen, wie obſtehet, an der Endung der Wangeriniſchen vnd Storckoviſchen Grentz, anzufahen bey dem Ortmahl, welches bey der Grebingskuhlen geſchutt iſt, do grenzen mit einander Gino' vnd Henningshagen, iſt die Grentz ganz richtig befunden, gehet erſtlich von dem Ortmahle von mahlen zu mahlen bis an den Landgraben.

Von dannen den Landgraben entlang bis auf die Bruckener Brücke, das bleibt der von Borne vnd ganz Merckiſch. Von dannen bis an den Ihlen-Pfuhl, iſt auch ganz Merckiſch von Ort zu Ort vnd forder auff den Ginoiſchen See, welcher ganz Merckiſch iſt unten am Ort des Sees, gehet die Landgrentz aus dem See auf die Herte hinter dem wall, den Hünenwall genant, hinweg vnd gerichts hinter dem wall, bis wieder an den Becken See, der bleibet auch gantz Merckiſch vnd die Herte darneben obberürten Oertern Pommeriſch, von dem See, der Beckenſee genant, iezt gemelt, in den Grund, die Brande-Bull genant, iſt auch ganz Merckiſch vnd die Herte daneben Pommeriſch, bis an das Flieſs, welches aus den Bergen auff eine Mühle fleuſt vnd am Flies unter der Mühlen hinweg, do endet ſich Gino vnd Hennigshagen vnd fehet an das Dorff Goltze, welches der von Borne vnd Brieſen vnd Merckiſch iſt, mit dem Dorff Bernsdorff, welches Fauſtin Borcken vnd Dinnies Borcken Kinder vnd ganz Pommeriſch iſt mit einander zu grentzen, alſo daſs unter der alten Mühlenſteck zuſammen rühren die vier Felde vnd Feldmarcken, alſs Gino, Henningshagen, Goltze vnd Bernſtorff.

Von dieſem Mühlenflies anzufahen, wie obſtehet, grenzen mit einander Golze vnd Bernsdorff, do ſeind ſie der Grenzen richtig von mahlen zu mahlen, biſs auff einen groſsen Stein, der Schwerſtein genant, darümb, daſs etwa die Landgrentz auff dieſen Stein beſchworen iſt, da endet ſich Golze vnd fehet an Janicke, welches der Borcken vnd der Golzen vndt Merckiſch iſt, mit Bernſtorf fürder zu grentzen.

Vnd gehet die Grentze zwiſchen iezt benanten beyden Dörffern von dem Schwerſtein an, von mahlen zu mahlen bis an eine wieſen, vor welche wieſe zwiſchen zweyen wegen ein Mahl-Hauffen geſchütt vnd durch die wieſe, welche Rodiger Borcken gehöret, von mahlen zu mahlen bis auff einen Born, welcher bey dem Werder lieget, der Born iſt ein Ortmahl vndt höret daſelbſt auff Bernſsdorff vnd fehet an Niendorff, welches der Borcken vnd Pommeriſch iſt, mit Janicke zu grenzen.

Von dem bemelten Borne als dem Ortmahl gehet die Landgrentze gerichts auff den Berg, do ein Mahlhauffen geſchüttet, vnd forder von mahlen zu mahlen biſs auff einen groſsen Steinbring, da ein Ortmahl, da ſich Janicke endet vnd fehet an die Stadt Dramburg mit Niendorff ferner zu grenzen.

Von dieſem Ortmahl gehet die Grenze zwiſchen Dramburg vnd Niendorff ganz richtig, von mahlen zu mahlen nach laut eines alten Vertrages, welchen der Raht zu Dramburgk bey ſich hat, biſs an zwey groſse Buchen, mit Kreuzen bezeichnet vnd dabey zwey Mahl-Hauffen geſchütt. Am Wege da endet ſich Niendorff vnd fahet an die Feldtmarck Jacobsdorff, welche der Borcken vnd Pommeriſch iſt, mit Dramburg fürder zu grenzen vnd iſt richtig von mahlen zu mahlen biſs an das Siepflies vnd fort bis in den Schönwaldiſchen weg, der nach der Stadt Dramburg gehet, da ein Ortmahl an eine Hagebuche geſchütt an das Flies, welches über den Weg in den groſsen Dolgen fleuſt, da endet ſich die Feldmarck Jacobsdorff vnd fehet an die Feldmarck Finckenhagen, welche der Borcken vnd Pommeriſch iſt, mit der Stadt Dramburg forder zu gren-

zen vnd gehet die Grenz in dem Flieſs, den Berg abe bis in den See, der groſse Dolgen genant, welche der Stadt Dramburg vnd ganz Merckiſch iſt.

Vnd gehet die Grenze neben dem Dolgen entlang, alſo daſs der See ganz Merckiſch vnd der Stadt Dramburg, aber die Herte dabeneben zu der Feldmarck Finckenhagen behörig iſt.

Forder auſs dem See das Flieſs entlang abwarts, welches aus den Dolgenſchen See fleuſt vnd das Dolgenſche, Finckenhagenſche oder Aalkaſtenflies genant wirdt, da endet ſich Dramburg vndt fehet an Dorff Sarantzig, welches der Borcken vnd Wedell vndt Merckiſch iſt, mit Finckenhagen zu grenzen, vnd helt das Flies krumb vnd recht die Landgrenz, bis da ſich Sarantzig endet vnd fahet an das Dorff Schildt, welches Jürgen von Hoviees vnd Merckiſch iſt, mit Finckenhagen zu grenzen vnd helt das Flies krumb vnd recht die Landgrentz, bis an den Ort daneben dem Flieſs zur lincken Handt auffwarts im Grunde ein Mahl-Hauffen geſchütt, da endet ſich Schildt vnd fehet an das Dorff Nothagen, welches zum Amte Schievelbein behörig vnd Merckiſch iſt, mit Finckenhagen zu grentzen.

Von dieſem Orthauffen auff einen andern Hauffen, gehet die Land-Grentz am Wege, ſo von Nothagen nach Dramburg gehet, geſchütt vnd grenzet mit Finckenhagen von mahlen zu mahlen bis an ein Flies, welches Catharinichen Brücke genandt, da endet ſich an dem Flieſse die Finckenhagenſche Feldtmarck Sageritz, welche der Borcken vnd Pommeriſch iſt, mit Nothagen zu grenzen, Forder bis in ein Bruch, da endet ſich Sageritz vnd fahet an das Dorff Roſenow, welches der Borcken vnd Pommeriſch iſt, mit Nothagen forder zu grentzen vnd iſt ein Ortmahl bey dem Flieſse gemacht, darannen kommen zuſammen Finckenhagenſche, Roſenowiſche vnd Nothagenſche Feldt.

Von dieſem Ortmahl helt das obgenante Flieſs, Chatharinichen Brück, die Landgrentze, flieſsende zwiſchen Nothagen vnd Roſenow, bis an eine Wieſe vnd fort durch die Wieſe, alſo daſs ſolch Flieſs bis an das ende der Wieſen halb Märckiſch, halb Pommeriſch bleibt, do an die Wieſen ein Mahl geſchütt, von dannen grentzen Roſenow vnd Nothagen von mahlen zu mahlen mit einander, biſs daſs ſich Roſonoiſche Feldt endet vnd Rinoiſche Feldt, welches der Rizeroen vnd Pommeriſch iſt, anfehet, daran rühren Roſenow, Rinow vnd Nothagen vnd grenzen von dieſem Ortmahl forder Rinow vnd Nothagen mit einander.

Zwiſchen Rinow vnd Nothagen gehet die Landgrentz von dem bemelten Ortmahle in den Siep, zunegſt dabey gelegen, Forder aus dem Siep auff die Herte, da ein Mahlhauff geſchütt, fort auff einen groſsen Stein, von dannen durch das Holtz von mahlen zu mahlen, biſs daſs ſich endet das Nothagenſche Feldt vnd fehet an das Dorff Labentz, welches Merckiſch iſt, mit Rinow forder zu grenzen, da ein Ortmahl geſchütt, daran rühren Nothagen, Rinow vnd Labenz.

Vnd gehet die Landgrentz zwiſchen Labenz vnd Rino von mahlen zu mahlen bis an ein Flieſs, der Labenz genant, dar endet ſich der Labenzer Feldt, daran fehet das Dorff Wentzlaffshagen, welches Merckiſch vnd zum Ampte Schivelbein behorig, mit Rinow forder zu grenzen.

Zwiſchen Wenzlaffshagen vnd Rinow helt das obbemelte Flieſs, Labenz genant, die Grenz krumb vnd recht bis an die Tornowiſche Mühle, alſo daſs die Mühle vnd Labenzer Flieſs halb Merckiſch vnd halb Pommeriſch ſeyn. Von dieſer Mühle helt das Flieſs forder die Landgrentz, bis do es in das Flieſs, die rege, fleuſt, bey dem Schönewizer Puſche.

Von dem Tornowiſchen Flieſse, do es in die Rege fleuſt, von da gehet die Landgrentz in der Rege auffwarts, bis an das Klüpker Mühlenflies, die Mühlbecke genant, do fehet an an der

Dorff Lips, welches zum Ampte Schievelbein behorig vnd Merckiſch iſt, mit dem Dorfe welches der Borcken vnd Pommeriſch iſt, mit einander zu grenzen.

Vnd gehet die Landgrentz auſs der Rega in die Mühlenbecke auffwarts bis in die Bornbecke vnd die Bornbecke entlang biſs an einen ſpiezigen Stein, dabey ein Mahl-Hauffen geſchütt, von dem ſpizigten Steine bis auff das Kuzenbergiſche, da im Grund vnd fort auff dem Berge an iedem Ort ein Mahl-Hauff geſchütt, vnd von dem Kuzenbergiſchen bis auff den Berg gegen über liegend, da abermahls ein Mahl-Hauff geſchütt, von da abwarts gerichts bis an den Klutziſchen alten Mühlen-Teich, von da das Flieſs auffwarts, bis an den Kluzker See vnd forder hart kurz unter dem Ende des Kluzker Sees endet ſich Lieps vnd fahet an Lancko, das Dorff, welches der Klempzo vnd Merckiſch iſt, mit Kluzig zu grenzen, bis an das ende des Sees, dar endet ſich Kluzig vnd fahet an das Dorff Natzmerſsdorff, welches der Meſeritzen vnd Pommeriſch iſt, mit Lancko zu grentzen, alſo das der Mühlen-Teich, das Flies vnd der See ganz Pommeriſch vnd die Herte ganz Merckiſch bleibet.

Forder grenzen mit einander Nazmerſsdorff vnd Lancko vnd gehet die Landgrentz aus dem See in einen Graben, welcher bis an die Zerens-Brücke gehet vndt forder über den weg an einen Born, da ein Flieſs, die Mahlſtow genannt, entſpringt vnd flieſſend wird vnd helt forder das Flieſs die Mahlſtow die Landgrentze krumb vnd recht, zwiſchen Neumarck vnd Pommern, bis an die Grenze der beyden Dörffer, als Meſeriz vnd Peterſshagen.

Vnd ſeind die Dörffer, ſo an der Malſtow gelegen dieſe, nemlich die Malſtaw niederwarts zur rechten Handt auf der Merckiſchen ſeiten Lancko, Rützenhagen, Berckenow, Samerow vnd Meſeritz; auff der Pommeriſchen Seiten die Malſtow niederwarts zur lincken Hand Nazmerſsdorff, Cruſlin, Schufferwiz vnd die Gemeine Heyde.

Forder an der Molſtow anzufahen grenzet mit einander das Dorff Meſeriz vnd das Dorff Petershagen, welches unter dem Stifft Cammin gelegen, Pommeriſch vnd der Blanckenburch iſt, da iſt ein Mahlhauffe an die Molſtow geſchüttet, vnd forder gehet die grentze von mahlen zu mahlen bis an einen groſsen Stein, daran endiget ſich das Meſerizſche Feldt vnd fehet an Petershagen mit dem Dorffe Schlenzig, welches auch der von Blanckenburge vnd Merckiſch iſt, zu grenzen, daſs an dieſen groſsen Stein, als ein ſcheinbarlich Ortmahl, zuſammen rühren Meſeriz, Petershagen vnd Schlenziger Feldt.

Von dieſem Ortmahl iſt die Landtgrenze zwiſchen Peterſshagen vnd Schlenzig auch richtig gemacht vnd gehet von dem groſsen Stein in ein Elſen Bruch, da ſich Petershagen endet vnd das Dorff Mozelwize, welches Camminiſch vnd der Blanckenberger iſt, mit Schlenzig forder zu grenzen anfahet, da auch ein Ortmahl geſchuttet.

Von dannen grenzen Mozelwiz vnd Schlenzig mit einander, durch ezliche Wieſen, bis daſs ſich wieder anfahen die Mozelwiziſche Aecker, vnd iſt die Landgrenz von dem nechſt berührten Ortmahle ſchnur rechts durch die Wieſen, bis an die Mozelwiziſchen Aecker, do auch ein ſcheinbahr mahl aufgeſchüttet, gezogen vnd ſeynd die Wieſen, ſo viel der nach Schlenzig warts gelegen, Merckiſch vnd der Einwohner zu Schlenzig zu ihren Huffeſtücken behörig blieben, was aber nach Mozelwize von Wieſewachs gelegen, gehört der Blanckenborgen vnd iſt Pommeriſch oder Camminiſch.

Aber doch, ſo ſollen die Einwohner des Dorffs Schlenzig ſolche Wieſen zu gebrauchen erblich behalten, ſo weit die izo gereumet ſeynd. Die wollen die Blanckenborger ihren Unterthanen zu Schlenzig zugleich austheilen laſſen, daſs einer davon ſo viel behalte als der ander

vnd dafür ſollen ſie den Blanckenborgen, ihren Erben vnd Nachkommenden für vnd für alle Jahr Jährlich fünff Gulden Erbzins geben. Desgleichen ſollen die zu Schlenzig in den nachfolgenden Oertern vnd Hölzern kegen Mozelwiz behörig, alſs in den Brandkulen, Maſtkulen vnd Pickbecken frey Hütung vnd Holtzung zu ihrem Fewer zu gebrauchen haben; ſolche Holzung der Oerter, wie obſtehet, ſol von andern der Blanckenburger Unterthanen mit abhawen verſchonet bleiben.

Vnd ob über diſs den Schlenzigern an Brennholtz mangel ſeyn würde, wollen ſie dieſelbe als ihr Unterthanen von andern Oertern mit Brennholtz ſich des zu erholen verſehen. Damit auch künftig an ſcheidung der Wieſen, welche Merckiſch vnd Pommeriſch ſeynd, keine Irrung einfalle, ſo ſeind zwiſchen beiden Mahl-Hauffen, alſs dem oberwehnten Ortmahle vnd dem, ſo an dem Anfang der Müzelwizer Aecker geſchüttet, ezliche mahle in den Wieſen ſchnur recht von mahlen zu mahlen gemacht worden.

Vnd iſt forder die Grenze zwiſchen Müzelwize vnd Schlenzig ganz richtig vnd geſchüttet bis an die Bornbecke, da endet ſich Schlenzig vnd fahet an die wüſte Feldmarck Schwarzen See, welche Merckiſch vnd Melchior Barfuſs behörig iſt, mit Mözelwiz fürder zu grenzen, da ein Ortmahl bey der Bornbecke gemacht. Daran rühren Schlenzig, Mözelwiz vnd Schwarzen See.

Von da helt die Landgrentz zwiſchen Schwarzen See vnd Mozelwize, das Flieſs die Bornbecke genant, bis da ſich ſcheydet Mozelwiz vnd fahet an Stoltenberg, welches der Blanckenburger vnd Pommeriſch iſt, mit Schwarzen See zu grenzen vnd helt forder die Bornbecke die Landgrenz, bis in die groſse Becke vnd forder in die Hammer-Becke vnd die Hammer-Becke entlang an einem Ort, do die Landgrentz wiederumb aus der Hammer-Becke ins Feldt gehet, do ein mahl gemacht vnd forder von mahlen zu mahlen bis an ein mahl, da ſich ſchwarzen See endet vnd fehet das Dorff Falckenberg, welches zum Ampt Schievelbein behörig vnd Merckiſch iſt, mit Stoltenborch fürder zu grentzen.

Vnd gehet die Grentze von mahlen zu mahlen, biſs daſs ſich endet Falckenberg vndt fahet an das Dorff Technow, welches auch zum Ampt Schievelbein behörig vnd Merckiſch iſt, mit Stoltenberge fürder zu grenzen, da ein Ortmahl geſchütt vnd gehet von dieſem Ortmahl bis in das Flies, die Vidante genant, da an das Flieſs ein mahl geſchüttet.

Zwiſchen Technow vnd Stoltenberg helt das Flieſs Vidante die Landgrenz krumb vnd recht, biſs in das Techenowiſche Flieſs, auffwarts krumb vnd recht bis an einen Ort, der Niebecken Fort genant, da gehet die Landgrentz aufs dem Techenowiſchen Flieſs von dem Niebecken Forth aufs Feldt, da ein mahl geſchüttet vnd forder von mahlen zu mahlen biſs daſs ſich Techenow endet vnd das Dorff Cretzig, welches der Brieſen vnd Merckiſch iſt anfahet, iſt ein Ortmahl geſchütt, daran rühren Technow, Stoltenberg vnd Cretzig.

Fürder von dem obbemelten Orthmahl iſt die Landgrentz zwiſchen Stoltenberg vnd Cresig richtig befunden vnd vermahlhaufft bis an ein Quell vnd Spring, der Paſtorſtadtborn genant, von dannen gehet die Landgrentz durch eine Wieſe, dar ſich das Stoltenbergiſche Feldt endet vnd ſich das Dorff Zitlow, welches der Podewilſer vnd Pommeriſch iſt, anfahet. Da iſt ein Orthmahl geſchüttet, daran rühren Stoltenbergk, Cretzig vnd Zitloiſche Feldt.

Von dannen grenzen Cresig vnd Zitlow mit einander vnd iſt die Landgrentz richtig gemacht vnd vermahlhaufft, bis daſs ſich endet Cresig vnd fahet das Dorff Dolgenow, welches zum Ambt Schivelbein gehörig vnd Merckiſch iſt, mit Zittlow fürder zu grenzen, da ein Ortmahl geſchüttet, vnd helt das Siep vnd Flieſs an dem iezt bemelten Ortmahle die Landgrenz krumb vnd

, bis an den Ort, da ſich endet Zitlow vnd fahet an das Dorff Podewilſs, w...
vnd Pommeriſch iſt, mit Dolgenow zu grentzen.

Hierein gehören die irrige Grentzen zwiſchen Dolgenow vnd Klotzin mit den Dörffern ewilſs vnd Glotzin, welche zu rechte verfaſſet vnd nach erörterung in eine ſondere Notel oder hrifft ſollen gebracht werden.

Vnd folgend, da ſich obberührte Irrungen geendiget, iſt man kommen an das Dorff Glotn, welches auch Pommeriſch vnd der Podewilſer iſt vnd an des Dorffs Clozin obgedachten Felder, a keine vnrichtigkeit, darümb die mahle geſchütt vnd die Landtgrentze vermahlhaufft, bis da ich endet Clozin vnd anfahet das Dorff Blattin.

Forder grenzen mit einander das Dorff Clotzin, welches zum Ampte Schivelbein gehörig vnd Merckiſch iſt, vnd das Dorff Blattin, welches der Podewilſer vnd Pommeriſch iſt, iſt eine richtige Landtgrentz auffs new vermahlhaufft vnd beſchüttet biſs da ſich Cloziniſch Feldt endet vndt das Dorff Nelep, welches zum Hauſe Schivelbein behörig vnd Merckiſch iſt, anfahet, da iſt ein Ortmahl geſchüttet, am Ende des Kobelbergs, daran kommen zuſammen Cloziniſch, Battiniſch vnd Neleps Feldt.

Von ſolchem Ortmahl grentzet Nelep vnd Battin, iſt ganz richtig vnd vermahlhauffet, bis zu ende des Battiniſchen Feldes, da ſich Arnhauſen, welches Pommeriſch vndt der Manteuffel iſt, anfahet vnd iſt ein Ortmahl dieſes Ortes geſchüttet, daran ſtoſsen die Felder Battin, Nelep vnd Arnhauſen zuſammen.

Zwiſchen Nelep vnd Arnhauſen, von dem iezt erwehnten Ortmale anzufahen, Iſt die Grentze richtig von mahlen zu mahlen, bis an den Arnhauſiſchen Berg, der Scheide Berg genant, daran endet ſich Arnhauſiſch Feldt vnd fahet an die wüſte Feldmarck Damerow genant, welche der Zezenowen vnd Pammeln vnd Pommeriſch iſt, mit Nelep zu grenzen, bey demſelben Scheideberge kommen zuſammen das Arnhauſiſche, Damerowiſche vndt Neleppiſche Feldt.

Vnd gehet von dannen die Landtgrentze zwiſchen Nelep vnd Damerow von dem Scheide-Berge iezt gemelt auff die Wieſen vnd durch die Wieſe auff den groſsen Born, da keine Unrichtigkeit vnd forder von dem Born bis in das Waſſer, die Rege genant, welche des Orts die Landgrentze helt, zwiſchen Newmarck vnd Pommern auffwarts, biſs da das Flieſs, die Blockenbrugke genant, in die Rege fleuſt.

Vnd gehet die Landtgrentz in die Rege auffwarts, vngeferlich anderthalb Meile Weges lang, biſs in das Flieſs, die Blockbrügke genant, da ſehet an das Dorff Ritzke, welches der Carthauſs vor Schivelbein vnd Merckiſch vnd eine wüſte Feldtmarck, Ritzerow, welche der Ritzerowen vnd Pommeriſch iſt, mit einander zu grentzen vnd helt das Flieſs, die Blockbrugke an der Rege anzufahen, krumb vnd recht die Landtgrenz zwiſchen Rizerow vnd Rizke, biſs do ſie aus dem Flieſs Blockbrücke auff die Herte gehet, dabey ein new mahl geſchüttet.

Von dannen gehet die Landgrenz auff ein groſs Ortmahl, daran endet ſich Rize vnd Rizerow vnd fahen an die Feldtmarck Brunnow, welches des Hoſpitals zu Schivelbein vnd Merckiſch iſt, mit dem Dorff Reineſeldt, welches der Ronneln vnd Pommeriſch iſt, mit einander zu grenzen.

Von dieſem Ortmahl grenzen Brunow vnd Reinefeldt mit einander, da zwiſchen die Grenzen gemacht vnd vermahlhaufft, bis da ſich endet Reinefeldt vnd ſehet an Kortzhoff, welches der Manteuffel, auch Czuzenow vnd Pommeriſch iſt, mit Brunow weiter zu grentzen, da ein Orthmahl gemacht, daran zuſammen kommen Reinefeldt, Brunow vnd Korzhoff.

Zwiſchen Korzhoff vnd Brunow an dem iezt erwehnten Ortmahle anzufahen, iſt keine Ir-

rung, darumb die Landtgrentz von mahlen zu mahlen beſchütt, biſs daſs ſich endet Korzhoff vndt anfahet die Feldmarck Zitzenowe, welche der Manteuffel vnd Zützenowen vnd Pommeriſch iſt, mit Brunow forder zu grentzen, in ſolchem Ortmahl ſcheiden Korzhoff, Brunow vnd Zitzenowe.

Von dannen iſt es zwiſchen Brunow vnd Zitzenowe auch ganz richtig, die Landgrentze von Anfang bis zu Ende vermahlhauffet, biſs daſs ſich endet Zizenowe, vndt fehet die Feldtmarck Szuchen, welches der Manteuffel, Glaſenappen vndt Zizenowen vndt Pommeriſch iſt, mit Brunow fürder zu grentzen. Da iſt ein Ortmahl geſchüttet, daran rühren Brunow, Zitzkenowe vnd Szuchen.

Von dieſem Ortmahl iſt es richtig zwiſchen Brunow vnd Szuchen bis an Czanzkow, welches der Redeln, der Czutzenowen Lehenmannen vnd Pommeriſch iſt, do die Landgrentz vermahlhauffet vnd bezeichnet, bis an das Ende Czanzkow vnd Brunowiſche Höltzer, da iſt ein Ortmahl geſchütt, daran endet ſich Zanzkow vnd Brunow vnd fehet an das Wittenbruch, welches ins Falckenbergiſche Ambt behörig vnd Merckiſch iſt, mit Czanzkow forder zu grenzen, alda vnd forder in dem Poltziniſchen Buſch iſt groſse Irrung befunden, welche zur rechtlicher Ausübung verfaſset worden ſeyn.

Die Commiſſarien, ſo auff die Landgrentze Im Jahr Tauſendt Fünff Hundert vnd im drey vnd Vierzigſten abgefertiget ſeind geweſen von wegen vnſers gnädigſten Fürſten vnd Herrn des Churfürſten zu Brandenburg, Barthold Flanſs, Hauptmann zu neuen Angermünde, Ehr Caſpar Wiederſtadt, der Rechten Licentiaten. Von wegen vnſers gnädigen Fürſten vnd Herrn Herrn Marggrafen Johanſen zu Brandenburg etc. Clauſs Schönebeck, Hoff Marſchall, Ehr Heinrich von Pack, Hauptmann zu Cottbus vnd Peritz vnd Frantz von Newman, Canzler: von wegen vnſers gnädigen Herrn Herzog Barnims, Herr Georg, Graf von Eberſtein vnd Herr zu Naugarten, Wolff Borck, Hoff Marſchall, Henning von Dewitz zur Daber, Rüdiger Maſſow, Hauptmann zum Sazig, Bartholomeus Schwabe, Canzler, Clauſs Puttkammer, Hauptmann zu alten Stettin, Alexander von der Oſten zur Woldenburg, Jacob Puttkammer zu Zettin, Jacob Klieſt, zu Vietzow Erbſeſſin vnd Jacob Philips Efsler, von wegen vnſers genedigen Herrn Herzog Philips Balzer von Walde, Doctor vnd Canzler, Otto von Wedel, Hauptmann zu Loez, Moriz Damitz, Hauptmann zu Uckermünde, Andreas Bulgrin, Hauptmann zu Uſsedohm vnd Joachim Berneckow, Amptmann zum Kamp.

Des zu wahrer Urkund ewiger, ſtetter vnd veſter haltung, ſeind dieſer Matrickel zwo gleiches lauts auf Pergamen ingroſſiret vnd in obige form bracht, auch mit vnſerm des Churfürſten vnd Marggraff Johanſen zu Brandenburg etc., desgleichen mit vnſerm Herzog Barnym des eltern, zu Stettin, Pommern etc. anhangenden Inſiegeln bekrefftiget vndt vnſer allerſeits eigen handen unterſchrieben vnd gegen einander übergeben worden, vnd weil vnſer Johann Frideriehs, Buglaffs, Ernſt Ludewigs, Barnims vnd Caſimirs, Gebrüdern vnd Herzogen zu Stettin, Pommern etc., gnädiger lieber Herr vndt Vater, Herzog Philips Hochſeliger vnd Chriſtlicher Gedechtnüſs, obgeſchriebene Matricul der Landgrentz, zwiſchen der Marck vnd Pommern, bey ihrer ſeeligen Ld. Leben neben vorgedachten Churfürſten vnd Fürſten richtig machen vnd verfertigen laſſen, aber ehe dan die original auffs Pargamen ingroſſiret, von dieſem Zeitlichen Leben abgeſcheiden, dahero die Siglung, auch Subſcription von Ihrem Ld. verblieben, wir aber nichts deſto weniger, was Ire Lbd. diſsfals angenommen, genehm zu halten vnſs ſchuldig erkennen vnd zu thun willens vnd erbötig ſeyn, ſo haben wir vns, vor vnſer Perſohn vnd vnſers Jungen Brudern, Herzog Caſemirs wegen, ein ieder mit eigen handen auch unterſchrieben vnd vnſer Inſiegel mit guten reiffen Rath wohlbedächtlich an dieſe Matrickel auch hengen laſſen. Geben zu

Königsberg, den fünfften Tag des Monats Septembris, nach Chriſti vnſers lieben F zu-buhrt im Tauſend Fünff Hundert vnd vier vnd Sechzigſten Jahre.

Joachim, Kurfürſt, Hans, M. zu Brandenburgk,
manu propria ſubſcr.

Daſs obſtehende Copey mit dem rechten original beygehaltener Collationirung verbotenus gantz gleich lautend iſt befunden worden, ſolches wird hiemit atteſtiret von mir

Friederich Willhelm Schönefeldten,
Regiſtratorn im Churfürſtl. Brandenburgiſchen
Archiv zu Cölln an der Spree.
manu propria.

CCCXIV. Der Land-Reuter Pfandordnung in der Neumark, vom 10. März 1566.

Wen er ein Pferdt oder ochſen pfändet, ſo den Zoll vertrieben vnd Churfl. Gnaden heimbgefallen, davon gebühret ihm 8 Marck gr., was aber andere Viehe, alſs Schweine, Schaffe, Hammel vnd dergleichen anlanget, vom Stück 4 gr. Marck.

Imgleichen, wen er Edelleuthe pfändet, gebühret ihme vom Pferde oder ochſen 8 gr. Marck.

Da er aber ein ganz dorff pfändet, 1 fl. Marck, gleicher geſtalt mit den Pawern, wenn es ihme der Zollner befiehlet, einen Pawern zu pfänden, gebühret ihme von der Perſon zu Pfandrecht 8 ggr.

Beſchlegt er aber auffm Lande einen Pawern oder Krüger, der auſs Pommern oder ſonſten, do es ihme nicht gebühret, bier holet, ſo gebühret ihm 1 fl. M., die Straffe der Herrſchafft, doch ſoll er ſeine Gebühr nicht macht haben zu fordern, er habe dan den Pawern oder gepfendten eingeſtellet, der Pawer oder gepfendete ſoll nicht ehe erledigt werden, er habe dan den Landesfürſten ſowohl, als den Knechte ſein gebühr erleget oder daſs, welches auffs ſchleunichſte geſchehen ſoll, verborgt, alſsdan ſoll der Zollner dem Landtreüter ſein Pfandt, ſo ihms von den Pawern oder Pfandt gebühret vnd ehe nicht folgen laſſen. Beſchlegt er aber iemandt auff den Dörfern, es ſein Schulzen oder Pawern, Coſſäthen, Schöſſer oder Müller, ſo ſelber brawen, ſo nimbt er ihm Keſſel oder Küeſten, auch das Malz bringet er den Zollnern, davon gebühret ihm 1 fl., die Pfandtſtraffe gebühret der Herrſchafft.

Beſchlegt er aber einen frembden oder einheimigten, er ſey wer er wolle, ſo ſich vnterſtände, von Pawern auffm Lande vorkaufferey an fellwerck, fiſch, wolle, hohnig vnd Viehe auſser der gewohnlichen Jahr vnd Wochen Marckt ohne frſtl. Conſens zu kauffen, ſollen ſolchen vorkäuffern die wahr alſs verfallen guth genommen vnd dem Zollner iedes orths oder bereiths zugeſtellet werden, davon ſoll dem Landtreüter der 20. Pfenning, was ſolche wahren würdig, von dem Zollner kegen ſeiner qwitunge zugeſtellet werden.

Jedoch ſeind die von Adel damit nicht gemeinet, welche ihre wahre verkauffen mögen

an ihren häuſern, doch daſs die, ſo es Keuffen, dem Landesfürſten die Zölle ehe vnd dan ſie es auſsführen vnd auſstreiben wie billigen Verzollen, welches auch einerley wahre, es ſey auch was es wolle, auſs dem Lande auſsführen oder auſstreibe ohne ſchein vnd deſs er die nicht verzollet hatte, der verleuret die wahren, vnd hat der Knecht, ſo ihn umbtreibet ſeine gebühr, wie oben vermeldet, vnterſchiedlichen.

Weil aber niemandts macht hat im Lande ohne Conſens viehe zu kauffen vnd auſszutreiben, er käuffe es bey Adel oder Pauern, ſo bleibet es bey ſolchen gebrauch billig bey obiger Straffe. Die Schlächter aber haben macht zu noturfft der Statt allerley viehe im Lande ohne conſens zu kauffen bey Adel oder Pawern, doch daſs ſie die gebührliche Zolle entrichten der Herrſchafft. Vnd alſsbaldt ſie es beſprochen, wie viel vnd bey wehme ſie es gekaufft, den Zöllner in den negſten Städten anſagen vnd den Schein von ihnen nehmen, aller unterſchleiff in deme zu vermeiden.

Welcher ſich nur ohne ſolchen ſchein unterſtehen würde, Viehe zu hauffe treiben vnd in die Stadt bringen zu laſſen, des im Zoll nicht anſagen vnd deſs ſchein, wie obgemeldt hetten, ſoll ſolches viehe alſs vnterſchleiff guth geachtet ſein, vnd deſs ſoll den Fleiſchern angekündiget werden, ſich vor ſchaden zu hüeten vnd ſich mit vnwiſſenheit nicht haben zu endtſchuldigen.

Der Landreuter ſoll auch mit ernſt darauff ſehen, daſs von den Kauff vnd Fuhreleüthen die Zoll Städte nicht umbfahren oder umbtrieben; ſondern daſs die gewöhnliche Landtſtraſsen gehalten vnd der Herrſchafft nichts an Zöllen unterſchleifft werde.

Des zu uhrkundt iſt dieſe ordnung vnd Pfandgerechtigkeit mit vnſers groſsen Fürſten vnd herrn Secret bekräfftiget. Geſchehen zu Cüſtrin, dem Sonntag Reminiſcere des 1566. iahrs.

Aus einer Abſchrift G. W. von Raumers von dem Rep. 20 A. des Geh. Staatsarchives beruhenden Original.

CCCXV. König Siegmunds Erlaß an den Deutſchen Orden wegen der Grenzregulirung von Polen und der Neumark, (24. Mai 1426?)

Facultas ſeu mandatum Regis hungarie ſuper diſtinctionem limitum inter Regnum Polonie et Novam Marchiam faciendarum conceſſa quamvis alias denegata per eoſdem tamen ſubordinata.

Sigismundus etc. venerabili Paulo de Rusdorff, Magiſtro generali Ordinis domus Theutonice, ipſius preceptoribus devotis noſtris dilectis graciam regiam et omne bonum. Cum Sereniſſimus dominus Polonie, Wladislaus etc., frater et compater noſter cariſſimus, cum Regno ſuo Polonia et Terra noſtra Novamarchia, quam vobis et ordini domus theutonice de Pruſſia ante tempora obligavimus, dinoſcitur confinari, Ideoque frater et compater noſter nobis vobisque comuniter moneat ex parte granicierum et metarum Terre Nove marchie predicte, petens ad deſignandum et diſtinguendum ac erigendum eaſdem metas inter Regnum ipſius Poloniam et Novam marchiam, noſtros Nunccios ad feſtum ſancti Johannis venturum proxime deſtinare, Cumque vobis alias Munimenta et Jura noſtra, que inter conſervatoria privilegiorum et litterarum noſtrarum invenire et

habere poteramus ad Novam marchiam ipsiusque metas et granicies pertinentia direximus inter alia vobis scribentes, quod et vos in terra Nove marchie alia Munimenta querere probacionesque autenticas et opertunas testesque investigare deberetis et qui distinccionem metarum et granicierum predictarum secundum quod opus fuerit possent promovere, Et quia in illis partibus probaciones huiusmodi tam per testes quam per Munimenta ac litteras per nos directas sufficiencius experiri possunt et discerni, sic quod ad hanc rem nostros nuncios de istis nostris partibus non expediebat destinare Ideo de vestra legalitate sagacitate prudencia et providencia plenam et indubitatam fiduciam et obtinenciam, non per errorem aut inprovidenciam sed matura deliberacione prehabita, sano eciam fidelium nostrorum accedente consilio ac de certa nostra sciencia vobis Magistro generali et preceptoribus predictis seu vestrum alteri damus et concedimus per presentes plenum et sufficiens mandatum ad quedam cum prefato Sereniſſimo fratre et compatre nostro cariſſimo Rege Polonie seu ipsius Prelatis et Baronibus, quos ad hoc deputaverit et ad tractandum, agendum et interloquendum pro predictis graniciebus privilegia, litteras, Munimenta, Instrumenta, probaciones et testes idoneos producendum designacionem, distinccionem et ereccionem predictarum granicierum persequendum easdem designacionem, distinccionem ac ereccionem metarum iam dictarum acceptandum Justiciamque vobis ministrari et granicies in suis veris et antiquis metis et limitibus conservari petendum et generaliter omnia alia et singula pro expedicione et discussione predictarum granicierum et metarum faciendi, que nos facere possimus si personaliter adessemus, ratum et gratum habentes et habere promittentes, quidquid per vos et vestrum alterum in predictis Metarum distinccionibus et execucionibus actum, factum, expeditum, concluſum fuerit seu quomodolibet diffinitum presencium sub nostri regalis sigilli appensione litterarum.

Wegen des Datums ist B. XXIV, S. 186, Urk. No. CXCVI zu vergleichen. Diese und die nachfolgenden 7 Urkunden sind aus Voigts während des Druckes erschienener Erwerbung der Neumark (S. 425) aufgenommen.

CCCXVI. Markgraf Johann an den Hochmeister wegen Friedensstörungen und ihm gegen Frankfurt zu leistender Hülfe, (Ende September) 1429.

Dem Grosmechtigen vnserm besundern lieben Freundt, herrn Pawel von Russdorff, homeister deutsch ordens.

Vnsern fruntlichen dinst zuvor. Grosmechtiger besunder lieber herre vnd freund. Als vns ewer liebe von ettlicher Zwitracht vnd schelung der ewern vnd der vnsern wegen geschrieben hat, haben wir wol vornomen etc. vnd lassen ewer liebe wissen, das vns ein solichs auch nicht liebe sunder zumal leid ist, als Ir das denn noch nachmals in warheit wol ervinden werdet, das ein solichs vnser wille noch vulbort nye gewesen sey dann der ewern, die ettwas bis her gar hert mit teidingen vnd worten vnd auch nemlichen mit schrifften nu auff das letzte vns vnd den vnsern wider gewesen sein, als ewer liebe denn in diesem ingeslossen brief wol vernemen wirt, vnd meinen ye, das solich schriefft ewer liebe nicht zu dancke noch zu willen ist. Doch wie dem nu sey, haben wir ewer liebe zu eren, zu dienste vnd zu wolgevallen vns auff heuten mit ewerm voigte vnd den ewern gutlichen vnd fruntlichen vmb ettlich czwitrachte vnd schelung vertragen,

als dann ewer liebe von demſelben ewern voigte vnd den ewern wol vernemen werdet, und bitten ewer liebe gar fleiſſiglichen, in maſſen wir ewer liebe furmals auch gebeten haben, als von heinrichs von Grünenberg wegen, das Ir mit ewerm voigte beſtellen wollet, das er mit ſampt ewern Reten gein vns vnd vnſern Reten zu tagen reite vnd demſelben Grünenberge nach ewer vnd vnſer Rete erkentnuſs, nach auſsweiſung ſeins brieffs vnd auch nach zuſprachen vnd antworten ſovil thu, als Im ewer liebe vnd ewer Orden von rechts wegen pflichtig ſey, wann wir gar vngern wolten, das er oder yemand der vnſern einigerley czwitracht mit ewer liebe oder den ewern haben oder ſuchen ſollt. Auch, beſunder lieber herre vnd frundt, laſſen wir ewer liebe wiſſen, das wir mit ettlichen den vnſern vnd nemlichen den von Franckenfurt czwitrechtig, die vns vngehorſam, rechtes vnd redligkeit vor ſein. Hirumb bitten wir ewer liebe mit gar beſunderm fleis, Ir wollet mit ewerm voigte in der Newenmarcken beſtellen, wenn vnd auff welch czeyt wir Im ſchreiben vnd bitten werden, das er denn mit den ewern bey vnſer hielff wieder die genanten von Frankenfurd vnd ander der vnſern, die ſich noch wider vns ſetzen werden, bleibe vnd wollet euch hirinn beweiſen .... liebe wol getrawen, des dancken vnd allewege gein ewer liebe verdinen vnd auch gein den ..... wollen, Ewer beſchrieben antwurt.

Geben zur Wriezen an der Oder, am montag ..... chels (Michels) tag, Anno domini etc. viceſimo Nono.

..... gnaden Margraff zu
..... graff zu Nuremberg.

Voigt's Erwerbung der Neumark S. 427.

CCCXVII. Kanzler Caſpar von Neuſchloß überſendet den Entwurf zu der königlichen Beſtätigung wegen der Neumark dem Orden, am 14. Januar 1444.

Venerabili et Egregio domino Andree Ruperti, canonico Colmenſi et plebano gdanenſi, patri meo honorando.
In domo theotonica Nuremberge.

Suaviſſimas iocundiſſimasque litteras, honorande pater, michi veſtri parte iam, iam redditas, attento perlegi animo et dum concordium ſuper Nova Marchia ſubſecutum, ex tenore earundem elicerem, neſcio quid michi plus contentamenti afferri potuiſſet, tum ut munus divi Ceſaris noſtri, deo ſueque genitrici et Ordini dedicatum inviolatum perſiſteret, tum ut Ordo ipſe digniſſimus, in ſuis tenutis non pateretur ſtricturum, quem optavi ſemper et cordintime opto ampliari et proſperis dirigi incrementis. Quantum enim ipſi Ordini hucusque deditus fuerim, jam pridem liquere arbitror, in obſequio enim et obſervatia erga Religionem illam certarim, a nemine umquam ſuperari crediderim, qui ſtudui, ut fidelis quisque ſervus atque benivolus a nutu et deſiderio Ordinis nil diſſentire, quum illum amo, molior, perago, quo ad poſſum materiam ſui ornamenti, fecique illud ultroneus, aviſacione promocione et conſilio, quod cognoſcebam eſſe honoris ſui et commodi, Non eſt hoc novum apud me ſollicitudinis genus, qui ſicuti apud dominum Ceſarem, denique Regem Al-

bertum, Ordini diverſa patrocinia contuli, ita eciam apud hunc modernum Regem noſtrum non ſemel ſed et ultimo domino Lodovico de Ellrichshuſen baculus directionis et votive expedicionis fui, Nec mihi ſatis eſſe rebar, quin ad deſiderium venerabilis domini mei Magiſtri generalis, veſtramque inſtanciam, libens manum apponemus, et quamvis variis eſſem curis implicitus, illis poſtpoſitis, veſtris me beneplacitis conformarem. Mitto ergo reverencie veſtre notulam confirmacionis Regie, quam profecto legalius, efficacius, atque caucius concipere neſciviſſem, que ſi in illa forma impetrari a Regia Maieſtate quiverit, certus ſum, quod ordo ab omni futura impeticione tutus tranſibit, nec timebit unquam contentionem talibus armis munitus, ſalvo ſi aliqua eſſent varianda, cum michi contractus non conſtet, illa committo moderacioni veſtre, ſed dubito ne Cancellaria atque Conſilium fortaſſe recalcitret et reiciat tam largam formam, que uſitato ſuo ſtilo contradicit, tamen oportet pulſare, et ego qui Cancellarius indignus exiſto, aliis repugnantibus, dabo modos aperiendi hoſtium exaudicionis, conſilio et perſuaſione, Videtur ergo mihi, ut reſecatis per prudenciam veſtram ſuperfluis et ſingulis iuxta rem adiacentem compoſitis, dominus Magiſter generalis proponat domino Marchioni illam formam et petat ſibi talem litteram ſub Maieſtate vel aurea Bulla impetrari et expediri, ſimiliter a dominis Electoribus, proviſo cautiſſime, quod perſona mea nequaquam pro auctore notule nominetur, ne apud Regem et Marchionem ſuſpicionem incurram et effectu promotionis evacuet.

Vellem eſſe vobiſcum ad dandam racionem, quare littere ille Marchionis in Regiis et Regie in dominorum Electorum litteris neceſſario debent inſeri et quare in exordio poſui, fundamenta et cauſas parcium, quia illa omnia et alie particule non carent ſingulari miſterio; ſed quia coram eſſe non poſſum, illa remitto ſapientie veſtre moderanda, ſufficit quod fidelitatis et diligentis ſervitoris officium adimpleverim. Unum, mi pater, confidenter vobiſcum conferam, ſed coniuro vos, ut illud ſub ſigillo confeſſionis omnino remaneat, Multi mirantur et mihi ſatis alienum videtur, quod ordo ille venerabilis, qui eſt potens, eſt locuples et omni die patrocinio Imperii indiget, non habet aliquem fidum in Curia Regia ſuorum negotiorum geſtorem. Non eſt princeps nec ordo, neque communitas, que non habeat ſuos in Curia promotores, qui uberrimis annuis penſionibus, aut equis aut vario aut ſerico, non ſint donati. Vere tempore domini Michahelis Kuchenmeiſter et aliorum, ac eciam domini Pauli de Rusdorff, Cancellaria quottidie de Pruſſia fuit diverſimode honorata. Ego ab illis dum in minoribus eſſem multa habui. Non dico, quod propterea aquam ſuper Molendino meo derivare velim, qui per dei graciam plus habundo quam merita mea expoſtulent. Loquor pro bono honore ordinis. Quoniam et ſi ego uſque modo libenter ſerviverim, nullo dono petito, forte alii non habent par iudicium et ſic poſſet periculum imminere, non credat ordo per hanc concordiam Marchie omnia adverſa evaſiſſe, parat nox, parat dies, parant momenta novitates et ſine ſcuto Imperii ordo in longum in multis periclitari poſſet, Poſſetis vos qui cor eſtis preceptorum, illud aliquando adaptare, quatenus ſuper eo provideretur, ut prompti de promto efficerentur promptiores, nihil hoc revera detrahit erario ordinis, ſed illud adauget et cumulat multis in rebus. Sapienti loquor, fibris laxatis, habenisque ſub ſpeciali dimiſſis fiducia, Indulgeat mihi Reverencia veſtra, quod me tantum extenderim, quia caritas ſtimulat amorque indulget. De cirotecis ego illas gracias habeo, que tanto patri debentur, nec opus eſt ut erga me excuſacione utanimi, qui ſequens ſalvatoris doctrinam, affectum certe pro dono ſuſcipio, et iuxta prophetie canticum cor ſincerum pro oblacionibus et holocauſtis. Illuſtris autem domina mea Eſcarium benigne ſuſcepit et ſolacioſe reſpondens dicit ſibi munera veſtra eſſe tanto cariora, quanto rariora ſunt munera Sacerdotum, Fiducia et familiaritas me ſic domeſtice loqui compellunt, Vos autem qui prudens eſtis, illa in bonam

partem ſuſcipite, et me ut ſolitus eſtis ſemper inter amicos veſtros ſinceros reputate. Datum Cubiti, die XIIII[a] Januarii XLIIII.

Caſpar, dominus Novicaſtris, Imperialis Cancellarius,
Terrarum Egre et Cubiti Capit.

Voigt's Erwerbung der Neumark S. 428.

CCCXVIII. Kurfürſt Friedrich II. verſpricht dem Hochmeiſter, deſſen Einigung mit dem großen Bunde zu verſuchen, am 26. November 1452.

Dem Hochwerdigen vnſern beſundern frund, Herren ludwig von Erlichhauſen, Homeiſter deutſchs Ordens.

Vnſer fruntſchaft zuuor. Hochwerdiger beſunder frund. Wir haben verſtanden, wie das etlich zweytracht vnd irnuſs zwuſchen uch vnd den ewern, Mannen vnd Steten des groſſen bundes im lande zu Prüſſen erſtanden ſulle ſein, das vns denn getrwlichen leyd iſt. Darvon wir in vnſerm gemüte bewogen ſind vnd betrachtet haben, Ab ſotanns nicht unternomen vnd daruor gedacht würde, das ſulchs weiter reiſſen vnd zu groſſerm unwillen komen mochte, vnd wann wir, nach dem wir ein kurfurſte des heiligen Romiſchen Reichs ſein vnd ſunderlichen von gemeynen nuczs wegen, nach freden vnd Eynichkeit ſtehn vnd arbeiten ſullen vnd wollen, als billich iſt, von deswegen wir vns vorgeſaczt haben in ganczer meynung, vnſere Rete trefflich, ſo ſchirſten wir mugen, zcu uch kein Prüſſen zuſchicken, fleis zutun vnd zuuerſuchen, ſulch ſachen mit teidingen zuunternemen, die gutlich byzulegen ader ſuſſt uf beſſer weiſe zubringen vnd was wir guts darczu tun vnd verfugen konden, dadurch ir mit den ewern zu ganczer einichkeit kemet, das ſolt an vns y nicht erwenden. Geben zu Coln an der Sprew, am Suntag nach Katharinen tage, Anno domini etc. Quinquageſimo ſecundo.

Friderich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg,
des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd
Burggraue zu Nurmberg.

Voigt's Erwerbung der Neumark S. 431.

CCCXIX. Gesandtschaftsbericht an den Hochmeister, wonach dem Kurfürsten Schiefelbein und Driesen eingeräumt werden müssen, vom 12. März 1455.

Hochwerdiger Gnediger herre Homeister etc. Als denne euwer gnade vns zu vnserm gnedigen herren Marggraue Fryderichen mit ettlichen gewerben gesant hatt, Das haben wir nach dem allerbesten wir kunt haben, angebracht, So ist der gebruch vast an der Zerunge vnd sunderlich an den zwen Slossern Schywelbeyn vnd Drysen, das dann vnsers hern gnade sere vnwilliget, das man Ime soliche sloss also lange vorheldet vnd seynen gnaden ist woll vorkomen, das die sloss nicht als in guter huden gehalten werden, als dann wol noitturfft were vnd seyne gnade besorget sich, das die sloss seynen gnaden vnd vnserm Orden entwandt müchten werden. Gnediger her homeister, wir konnen nicht anders erkennen, will ewer gnade vnsern gnedigen inne willen behalten, so muss Ime euwer gnade die zwey Slosse vnd die Statt Schiwelbein Ime antworten, wo das nicht geschicht, besorgen wir vns, das vnsers herren gnade euch vnd vnsern Orden vnbeschediget nicht wirt lassen; was vnserm Orden frommen daraus kommen wirt, mag euwer gnade auff das hochste wol betrachten vnd zu hertzen nemen. Wir haben vns auch mit vnserm gnedigen herren underredt, wie wir mit allem fleyss dar ane seyn wollen, abe wir mit dem Meister zu deutschenlanden zu wege brengen konnen, das vnserm gnedigen herren Zerunge geschicket werde, damit man seyne gnade nach auffbrengen müchte. Wenn wir die Zerunge auffbringen konnen, als wir hoffen, so wirt vnsers herren gnade mit willen hin innen reyten.

Geben zu Berlin, am mitwochen vor dem Suntage Jerusalem, im LV. Jare.

Eberart von Kingsperg, Treseler,
Ulrich von Lentersheim, lantkomptur zu Franken, vnd
Hartung von eglofftstein, Comptur zu Nurnberg, Deutsch Ordens.

Voigt's Erwerbung der Neumark S. 432.

CCCXX. Kurfürst Friedrich schreibt an den Hochmeister wegen der Einnahme Driesens, am 18. October 1455.

Dem Hochwirdigen, vnserm besundern liben frunde, herren Ludewigen von Erlichshawsen, homeister dewtsches ordens.

Vnser freunlich dinst zuvoran. Hochwirdiger besunder lieber freundt. Vnser landvoyt der newenmargk hat vns yczund geschriben, wy er Driesen hab eingenommen oder als er das Sloss hat gefordert, hat Im her Kaldenborn, der alde Burggraue, das mitnicht wollen eingeben oder rümen vnd dobey gesaget, er wolle vor versorget sein, er möge nicht beteln gegeen vnd hat vnser lantvoyt das Sloss wollen haben, das icht ander vnrat darzu slahen möcht, hat er Im von vnsern wegen müssen verpürgen dreyhundert Rheinische guldein, halp uff wihnachten vnd halp vff vastnacht nehst zubezalen vnd hat Im sust hundert guldein vnd virtzehen Schock uff martini nehst

müſſen benehmen, alſo wer vns gar uneben, das wir hern Kaldenborn das Sloſſ ſulcherma[illegible] ſunderlich ſolten abkauffen, wenn er vns auch vff dem Sloſſ nicht gelaſſen, Sundern vnſerm lantvoyt das gancz plos geantwort hat vnd dorumb Bitten wir ewer libe gancz fleiſſiglich, Ir wollet demſelben ern Kaldenborn in ewerm offen brief ſchreiben vnd bey gehorſam gebieten, das er vns ſulchs verlaſſe vnd auch vnſer Borgen von ſtund los ſage. Beſunder hat vns derſelbe lantvoyt geſchriben, das wir die jenen, dy alslang uffm Sloſſ geweſt ſein, gen ewer liebe verbitten wolten vmb uffrichtung Ires Soldes vnd ſchadens vnd vns dorinn fleiſſig vnd hilfflich beweiſen. Alſo bitten wir ewer libe, ſo wir fleiſſigeſt mogen, das ewer liebe anſehen wolle iren getrewen diaſt, den ſie umb des ordens willen bisher uff dem Sloſſ getrewlich gethan haben vnd ſy vnnſer bete laſſen geniſſen vnd In gleich andern ewern geſten vnd dinern in Prewſſen vmb iren ſolt vnd ſchaden vffrichtung vnd verſchreibung thun wollet, vnd ſulch brief ſunderlich her Kaldenborns brief hern Jorgen von Sliben ſunder ſewmen antworten, dem wir das bevolhen haben, vns dy furder gen der Konicz, dy weil wir yczund noch dar ſein werden, zubeſtellen, vns auch domit nicht laſſen, ſundern hirinn zuwillen ſein, als wir des bey ewer libe getrawen wiſſen das ſtet vns freundlich zuverdinen. Vns hat auch derſelb vnſer lantvoyt mer geſchriben, das wir ewer libe vor hern Kaldenborn bitten möchten, das er vorſorget mocht werden. Alſo iſt vnſer fleiſſige bete, das Ir Im guten willen von vnſer bete wegen beweiſen vnd In ettwar hir im lande verſorgen wöllet, das er deſtbas ein auſskommen habe, wollen wir auch gern verdinen.

Geben zur Mewe, an Sonabend ſand Lucas tag, Anno etc. LV to.

Friedrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg.

Voigt's Erwerbung der Neumark S. 435.

CCCXXI. Kurfürſt Friedrich bittet um Gunſt für den ihm ertheilten kaiſerlichen Auftrag zwiſchen Polen und dem Orden Frieden zu ſtiften, im Jahre 1455.

Vnſern freuntlichen Dienſt vnd gunſtliche grus zuvor. Erwirdigiſter in gott Erwirdigen wolgeboren vnd Edelen beſunder lieben heren vnde frunde, wir thun uch zu wiſſen, das wir vnſerm lieben hern vnd Bruder, dem konig von Polan mehr denn eyns geſchriben vnd verkundiget haben, wie vnſer allirgnedigiſter, der Romiſche Keyſer vns auch zu manchermalen geſchriben vnd gebethen habe, zwiſchen dem genanten vnſern hern vnd Bruder, dem konige vnd Orden zu Prüſſen zu teydingen, das wir vns doch biſs uff diſſe Zeit, wie wol vns ſolchs gar ſwere geweſſt iſt, vngnaden halben, die vns von ſeiner keiſerlichen Maieſtat darum erſteen mocht, enthalden haben. Alſo hat ſein keyſ. gnaden vns abir muntlich vnd briflich botſchafft gethan, vnd vns ernſtlichen gebothen vnd ermanet, das wir von ſeinen wegen gen Prewſſen reyten, zwiſchen dem genanten vnſerm hern vnd Bruder, dem konige von Polan vnd dem Orden, auch der landtſchaft vnd dem Orden vnd Iren widderſachen teydingen vnd auch ſunderlich botſchafft an den Homeiſter werben ſollen, alſo nach dem vnd Ir ſelber verſteen mogt, das vns vnſers gnedigiſten hern des Romiſchen keiſers gebot vnd meynung forder nicht lenger ſteet zuverhalden; Alſo haben wir vns

darauf in Prewſſen zu reyten erhaben, vnſers gnedigiſten hern, des Romiſchen keiſers, meynung vnd gebot genüg zu thun, die botſchafft vns von ſeiner k. maieſtat an den hoemeiſter, ſunderlich befolhen zu brengen, zwiſchen vnſerm lieben hern vnd Bruder, dem konige von Polan vnd dem Orden, auch zwiſchen dem Orden, der landtſchafft vnd Iren widderſachen zu teidingen, ſulchs auch ſeiner liebe geſchriben vnd furder gebethen, das ſein liebe anſehen vnd zu hertzen nehmen wolle, wie die heilige criſtenheit gar ſwerlichen von den turcken vnd tatern angefochten vnd criſtlich weſen da durch ſere geſwecht werde vnd wie ſein liebe ein trefflich vnd merklich gelide vnd ſchild der heiligen criſtenheit ſey vnd er vnd ſeiner liebe vater, ſeliger gedechtnuſs, merklichen widderſtandt den unglaubigen gethan haben vnd ſein liebe auch noch wol thun mocht, Auch wie der Orden zu Prewſſen ſunderlich daruff geſtifft ſey, das unglaubigen deſter baſs widderſtanden müge werden vnd wie man die ſachen mit ſeiner liebe vnd dem Orden czu Prewſſen zu friede vnd ſune brengen, das dar durch der heiligen criſtenheit groſs geholffen vnd den vnglaubigen widderſtanden mocht werden vnd In gebethen forder got zu lobe vnd eren, vnd der heiligen criſtenheit zu troſt vnd nutz vns vergonnen, zwiſchen Im vnd dem Orden zu teydingen, den lone darum von dem almechtigen gott vnd lobe, ere vnd dancknehmikeit von der chriſtenheit zu nehmen etc. Alſo bitten wir uch alle vnd einen Iglichen beſundern, ſolch obgeſchriben ſach vnd fürnehmen auch zu bedencken vnd got zu lobe vnd ere, vnſerm lieben hern vnd Bruder, dem konig anliggen vnd In zu halden vnd vermogen wollet, das ſein liebe vns zwiſchen Im vnd dem Orden wolle vergonnen zu teydingen, als wir das hern Stentzlo von Oſterrog, der ytzund zu Franckfurt bey vns geweſt iſt vnd deſgleichen zu werben auch befolhen haben, das wollen wir umb uch allen vnd einem Iglichen verdinen vnd verſchulden vnd begeren des ewer antwort.

Voigt's Erwerbung der Neumark S. 433.

CCCXXII. Kurfürſt Friedrich berichtet dem Hochmeiſter über die für den Orden zuſammen zu bringenden Geldſummen, am 8. Februar 1456.

Dem Hochwirdigen, vnſerm beſundern lieben freund, Hern Ludwigen von Erlichshuſſen, Homeiſter Dewtzſches Ordens.

Vnſer freuntlich dienſt zuuoran. Hochwirdiger beſunder lieber freundt, Wir ſind ytzund dawſſen geweſſt zu Nuremberg vnd auch bey vnſerm lieben Oheim, Hertzog Ludwig von Beyern vnd vnſerm Bruder Marggraue Johanſen, da wir vns geltes bey vormut haben, vnd haben vnſern beſten fleis gethan von ſulchs gelts wegen, das man zu dewtzſchen landen ewrm orden zu gute vſſbrengen ſall, furder ewrn geſten zu geben. Alſo iſt der dewtzſch Meiſter mit ſeinen gebitigern auch bey vns geweſt, dy ſein des alle vaſt willig vnd geneiget vnd mühen ſich ſere, ſulch gelt zu wege zu brengen, das wir alſo glaublich an Jn empfinden, dann nach dem dy Summ gros vnd auch die zeit kurtz iſt, So konnen ſie ye ſo eylende Irs ordens güter nicht anwerden, noch ſulch mergklich ſumm zu wegebrengen, als wol zu mergken iſt, vnd laſſen darumb ytzund von ſtund furſten, Grauen, hern, Ritter, knecht, Stete, geiſtlich vnd werntlich, beſuchen vnd haben der

bereyt eyns teyls ſelbs beſucht vnd mit ewr botſchafft vor etlicher zeit, darumb her uſs geſandt, Ir mechtige botſchafft mit Iren macht briuen in nyderland, in Oſterreiche, in Burgundien vnd ander ende vſſgeſchickt, alle Ir guter, Hewſer vnd Balleyen wem adir wo dy gelegen ſein, zuuerkauffen, zuuerſetzen vnd zuuerpfenden, vmb ſulcher ſumme willen, dy ſie ye meynen an ſumen zu wege zu brengen vnde ewrm orden, do mit zu hilff vnd zu ſtaten komen vnd haben dy ſache ſo ernſtlich furgenohmen. So wollen wir auch furder aller mühe nicht ſparen, das wir hoffen, ſulch ſumme, ab got wil kurzlich vnd ſo ſchirſt ſy mogen ſulle zu ſamen bracht werden, wy wol das gros mühe vnd arbeyt koſten wil, vnd darauff wollen ſie vns hy zwiſchen vnd ſand Jorgen tag gruntlich vnd eigentlich Schreiben, wie vil ſie zu wege bracht haben ader konnen, dann bynnen des verhoffen ſie ſich ſolcher Ir botſchafft zukunfft, dy mit ewrm ſendbothen vſſgeſchickt iſt, ſy haben auch an vns begert vnd bitten, das wir ein tag mit den houptleuthen vnd Rotmeiſtern hir vorn in der Newen margk, als pald nach ſand Jurgen tag, Nemlich zn konigsperg, furnehmen vnd machen mochten, ſo wil der dewtſch Meiſter ſelbs darzu komen adir ſein mechtig gebitiger ſchicken, ſie der ſachen mit ein ander vmb des gelts willen zu einen vnd zu vertragen vnd vff welch weiſze ſy ſulch Summ von handen geben ſolten, das ſie vnd Ir orden daran verwart vnd verſorget weren, dann ſolten ſy ſulch ſumme uſs der hant geben vnd daruff nicht eigentſchaft wiſſen vnd Ir land hir vorn ſo verſetzen, verkauffen vnd des darzu vnmechtig zu werden vnd das land zu pruſſen glich wol verlieſſen vnd In nicht ein geſtalt darumb gemacht würde, das meynen ſy, es wer In nicht eben noch bequeme, Dann ſy Erbiten ſich wo mit ſy Irem orden zu hilff, troſt vnd rettung komen, gehelffen vnd geraten konnen vnd mogen, da mit das landt Prewſſen Irem Orden bleibe, daran wollen ſy alle weder leyb noch gut nicht ſparn. Geben zu Coln an der Sprew, am Sonntag Eſto mihi, Anno domini 1456.

Friderich, von gots gnaden Marggraff zcu Brandemburg etc.
vnd Burggraue zu Nuremberg.

Auch bitten wir uch, das ir an ewrn haubtlewten vnd Rottmeiſtern erfaren wollet, vff welch zyt ſy, nach ſand Jurgen tag, ſulchen tag halden vnd beſuchen wollen vnd vns das bey dem gegenwertigen zu ſchriben, das wir das furder dem deutſchen meiſter mogen zu wiſſen gethun, ſich mit ſeinen gebittigern dornach haben zurichtten, Dato ut ſ., wolten ſy In aber nicht beſuchen, das vns das auch zu wiſſen geſchee.

Voigt's Erwerbung der Neumark S. 437.

XIV.

Mittelmärkiſche Urkunden.

I. Friedrich, Erzbiſchof von Magdeburg, räumt einem zu Jericho gegründeten Stifte und dem Havelberger Bisthum den nördlichen Theil des Ortes ein, im Jahre 1148.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Fridericus, dei gracia magdeburgenſis archiepiſcopus, nouerint tam futuri, quam preſentis temporis fideles, qualiter hartwigus venerabilis Bremenſis archiepiſcopus, Eccleſiam In villa Jericho, In predio ſuo ſitam, cum omnibus appendiciis ſuis Sancte marie in hauelberch, conſenſu heredum ſuorum obtulit, vt Ibidem Canonici regulares per venerabilem anſelmum, hauelbergenſem Epiſcopum, ordinati deo et ſancte marie militarent, poſt aliquod (lic!) vero annos prefatus archiepiſcopus hardtwigus Caſtrum Jericho cum aliis ſuis pertinenciis ſancto mauricio In magdeburch contulit, Et quum fratres, qui in predicta eccleſia habitare ceperant, propter tumultum forenſis populi propoſitum ſue Religionis ibidem minime conſeruare poterant, rogatu iam memorati hauelbergenſis Epiſcopi anſelmi et Tiderici, prepoſiti, aſſenſimus cum eis concambium facere, dantes in Epiſcopatum hauelbergenſem ex ſeptentrionali parte ville Jericho totum, quod duabus aquis iuxta fluentibus et hinc inde tumulis aliquibus effoſſe terre includitur, quatenus predicti Canonici ibidem edificarent et deo quiecius ſeruirent. Nos autem ab ipſo anſelmo, coepiſcopo noſtro, XI manſos in villa, que dicitur Nicekendorp, concambii recepimus, ſaluo ſibi Jure poſſeſſionis in congregatione et Eccleſia et ſaluo noſtro Jure in poſſeſſione caſtri et ville. Quoniam igitur vtrobique hoc vtile iudicatur concambium, iſtud ratum et inconuulſum eſſe decernimus, paginam hanc Sigilli noſtri Impreſſione et banni noſtri auctoritate roborantes, actum anno domini MCXLVIII.

Aus dem Copiarium No. 32 Jerichow f. 46. im K. Prov.-Archive zu Magdeburg.

II. Markgraf Albrecht giebt dem Kloſter Leitzkau einen Vogt und beſtimmt deſſen Rechte, im Jahre 1162.

In Nomine Sancte et Individue Trinitatis. Ego Adelbertus, Brandenburgenſis Marchio, et Otto Marchio, Filius meus. Sicut ad capud ſuum, unde prodeunt, flumina revertuntur, ut iterum fluant: ſic digne ac juſte Mundi Principes ſuo Creatori Deo Domino, a quo omnis eſt poteſtas, recognoſcendo condecet humiliter obedire et ſubditis ejus cunctis Chriſti fidelibus pacem et quietis tuitionem juſtis modis providere. Sic enim nec aliter in veritate ſtabit noſter Principatus, ſi Chriſtiane pacis vigor et precipue Religioſorum, qui ſub noſtra cuſtodia degunt, per nos fuerit conſervatus. Eo devotionis intuitu pro noſtre ſalutis et filiorum meorum ſtatu, nec non et pro requie dilecte mee conjugis Sophie, providere decrevimus paci et quieti, Eccleſie Sancte Dei Genitricis Marie in Monte Litzkca, que Dei gratia novis temporibus noſtris et conſiliis et auxiliis promota eſt edificiis, religione et perſonis. Sollicitudinisque itaque noſtre, qui primi et ſummi ejusdem Eccleſie ſumus Advocati, partem commiſimus cuidam noſtro Miniſteriali Everero; et quomodo ſepenumero per Advocatorum intollerabilia gravamina videmus bene coeptas Eccleſias attenuari et annullari, viſum eſt nobis et Filio noſtro Ottoni Marchioni modum et terminum Advocatis ponere, qui ſucceſſu temporis ſtet nec valeat mutari. Statuimus igitur, ut idem Evererus vel omnes futuri ſucceſſores ejus, per nos et noſtros heredes ſubſtituendi Advocati Eccleſie in Monte Sancte Marie Liezeche, tribus vicibus per annum, ſicut mos eſt, Placitum Generale habeant ſuper Montem, foris Clauſtrum ſub Silva. Si vero pluvialis aura obſtiterit, in curia Fratrum juxta Eccleſiam Sancti Petri conveniant, equi tamen in Villa locentur. Ipſe autem judicaturus aſſumat ſibi non quemlibet ſuorum, ſed de familia eccleſie, qui placuerit, qui cum eo Judicio preſidet et diſcutiendis cauſis et adinveniendis Judiciis collaboret et Juſtitiam non promoveat, niſi in rationabiliter accuſatos, preſentibus accuſatoribus et accuſatis. Nuncius vero Eccleſie a Prepoſito deſtinatus Advocato confideat et judicantem eum in nullo impediat: ſed ſi neceſſe in Cauſa conſtitutus fuerit, eis in verbo et conſilio libere ſubveniat. Qui ſi Advocatum injuſte viderit incedere, ſurgens nunciet Prepoſito, Prepoſitus vero, ſi illum excedentem compeſcere nequiverit, ad noſtram id eſt Summi preſentiam Advocati omnia defferat. Dignum quoque duximus annotare de qualibus habeat judicare, videlicet de homicidio, furto, ſi quis inimico in domo aſſultum fuerit, quod noſtri Huſſuoconge dicunt, de violento raptu feminarum quod Noden dicitur, de ſanguinis vi armorum effuſione, de conſueta vulgi conclamatione. Cetera minora Nuncius Eccleſie in hoc ipſum deſtinatus conſilio Prepoſiti tractet et in pace componat. De ſervitio vero Advocoti diſpoſuimus, providentes ne Prepoſitus nimium gravetur, et ne inter ipſum et Fratres diſſentio promulgetur, ut in die Generalis Placiti ipſi impendantur XVI ſcipeli tritici ad panem, dimidius wiſcipelus ordei ad cerviſiam, duo ſcipeli humuli, ſeu denarii duo, in pabula equorum wiſcipelus et duo ſcipeli avene, ſolidi IIII pro porcis duobus, X Galline, triginta caſei ſeu XII denarii, duo ſcocones ovorum ſeu denarii IIII Viginti quatuor ſcutelle ſeu denarii duo, picarii X ſeu denarii II. Preter hec ultra nil exactionis, nullum ſervitii genus a Prepoſito prefate Eccleſie requirat, niſi forte ex Prepoſiti et Fratrum ultronea et benivola collatione. Ut autem hec noſtre Inſtitutionis Charta perpetuis futuris temporibus inconvulſa conſervata permaneat, eam Sigilli noſtri impreſſione firmavimus, teſtiumque ſubſcriptorum teſtimonio roboravimus. Otto Marchio filius meus, Burchgardus, Comes de Falckenſtein, Woltherus de Arnſtede, Badericus, Caſtellanus de Brandenburch, Germa-

nus et filius ejus, Arelofdus et filius ejus, Vulradus et filius ejus, Arnoldus de Grabene, Hericus de Gattersleve, Richardus de Luburch, Macharius Romanus, Sifridus, Prefectus de Liezecha, Gerhardus Valco, Gerbertus de Liezecha, Rudulffus de Jerichow, Gernothus de Milowe. Anno Dominice Incarnationis M° C° LXII°, Indictione X, Regnante Imperatore Auguſto Fridherico. Actum Magdeburch felicitêr. Amen, Amen, Amen. Auſcultata et Collationata eſt preſens Copia per me Arnoldum Kramptzo, Clericum Civitatis Halberſtadenſis publicum ſacra Imperiali auctoritate Notarium, Et concordat cum ſuo vero Originali, quod atteſtor manu propria.

Aus L. v. L. neuem allgemeinen Archiv I, 371.

III. Fragment geſchichtlicher Nachrichten über Beſitzungen des Kl. Nienburg a. d. S., aus der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts — ibidem.

— — ibidem eccleſia et mercatu, Lighinici, mercatu et eccleſia, Zrale, mercatus et eccleſie due, Cracovva, urbs, eccleſia et mercatus, Cotibus, eccleſia et mercatus, ibi ſunt iuxta urbem XXII unci. Et quotquot unusquisque uncos habet, tot ſcilicet urnas mellis dabit, aliquis IIII^{or} uncos, aliquis XII ſiue XX. Et de inculta terra quantum culta prebebit unusquisque tam ſiluis quam lignis et aquarum concurſibus in ſingulis annis Ac de crocimo in ſingulis ſabbatis unam marcam.

Temporibus folcmari, abbatis ingens diſſenſio adoleuerat inter Heinricum, marchionem de ilburch, qui patruus conradi marchionis exſtitit, et urbanos Niemcences. Contigit quodam tempore Henricum marchionem cum manu ualida in prouinciam illam deuenire, annitens debellare eam ac dicioni ſue ſubicere. At contra hec euenit ac ratus ſit. Quibus urbanis cognitis cum magna ui ſeu copia inobuiam adcurrunt, ac non modicum ſtrages phalangium fecerunt, ceteros in fugam compulerunt. Unde haut modicum ſunt ditati de predis occumbentium. Igitur non poſt modicum tempus rurſus coadunata ualidiore manu fingens ſe cum paucis uenire relictis comitibus ſuis in priuatis locis. Qui aggreſſus eſt eos et cepit pugnare. At niemcenſes autumabant ſibi prospere ceſſurum ſicuti antea cum omni niſu annitentes inniti. Interea adcurrunt de inſidijs undiqueſſecus milites armati et una cum infeſtis in urbem intrabant. Et tali modi eos ſubdidit. Poſtea contra ſclauos dimicans aduolat unus ſclauonicus miles uel eques cum magna franciſſa franciſca et fracto cerebro eius dilapſus eſt. Quibus expertis ſuis comitibus urbanis Heinrico, ſcilicet marchione extincto, omnes de urbe Niemcenſi uolucri curſu exibant domino emeritam talionem illi rependente, quia bis ſancte Marie ſeruientibus ſraudem intulit. Igitur cognito abbate inſtituit in ſingulis annis homines, qui bona ſanctorum habebant illuc uenire ad tuicionem prouincie et populi, preſertim tempore meſſis et ſeminarij quia perſecutio in dies graſſabatur ab ipſis exulibus ab hereditarijs ſuis ſecluſis.

onatiuum heinrici regis ſecundi bauenbergenſis ſuper duas ciuitates in triebus et livbocholi in pago luſizi conſiſtentes. Mroſcina, Grothiſti, Liubſi, Zlopiſti, Opprin,

Goztewiſti cum omnibus territoriis ſuis et VII ſtagna peroptima iuxta ſprewe, que pertinent Nienburch, ibi quiscunque uoluerit piſcari ter in anno prebebit domino ſuo XXIIII^{or} marcas argenti, pro hoc, qui frequenter uendit piſces mercatoribus de brandeburch illuc aduentantibus. Cellerarius quoque fratrum quoties indiguerit ueniat illuc et iubeat illis habitatoribus ſibi piſcari. Olim dabantur fratribus de eodem beneficio CCC urne mellis et eodem modo ſeruierunt ſclaui ibidem commanentes quo Niemicenſes. Sed poſtea conſtitutus eſt ſclauus quidam prediues zuati nomine, qui frequenter abbatem et fratres ſeniores ad conuiuium uocauit, quatenus eius conuiuijs illecti ei aliquantulum parcerent in prebitione mellis, quod et impetrauit. Et ex rogatu eius conſtitutum eſt, ut ſingulis annis daret C urnas mellis et duo carrada piſcium, quod et impetrauit.

In uillicatione zpreuue olim erant L uille et adhuc amplius remanent VII, cetere deuaſtate ſunt, quia non habebant defenſores, ideo difugerunt inde aliqui molares lapides ſuper arbores ſuſpendentes, ob indicium cognicionis ſue uille hoc facientes, et adhuc ſunt VII curie ſuper urbem lubin. Et iuxta alzterem III uille iacent quarum, una uocatur briezta altera priorna, et ibi dudum erat mercatus et liutomizoltla et alie plures, que pertinent at III^{a} iſta burhvvardia triebus Et liubocholi ac Morſcina, ibi eſt ingens lapis uocatur opprin et VII optima ſtagna. Quapropter conuenerunt in unum hi, qui remanſerant, quatinus cenſum ſuum preberent in circuitu de gentibus, primum duci polanico, deinde ultra odoram manentibus ſcilicet primatibus terre, uti pacem habeant ab his habitatoribus, ac ſic frequenter illic concurrunt et non illis obſunt nec ledunt, igitur illa pars, que pertinet ſancte marie in Nienburch tante longitudinis habet uſque ad XVI miliaria in ſiluis, aquis et lignis, inde dabantur CCC urne ac totidem ſcoc piſcium, nunc uero XL urne et V ſcoc piſcium abſque aliis commodis.

Hec eſt iuſticia ſclauorum Niemze regionis ac predictarum urbium duarum heinrici, regis bauenbergenſis, qui ſoluere debent fratribus Nienburgenſis cenobij ex uillis ibidem adhuc excultis ab unaquaque domo unam urnam mellis et unum ſiclum et totidem pelles omnium ibidem ſilueſtrium capientium hyrcinam et mertherinam, ceruinam et cattinam et ceterorum animalium ſilueſtrium et unum ſcoc piſcium et unum maldrum humuliginis, unusquisque hec cum ſuo plauſtro apportabit, unde unicuique fratri cedent ad utilitatnm ſuam XXV ſicli totidemque pelles ſingulis annis quia ſunt quingenti ſicli ſimiliterque ceterarum rerum. Et hec eſt longitudo Niemze regionis X requies in longitudine et VIIII in latitudine tam ſiluis quam aquarum decurſibus.

Fragment, durch Oberlehrer F. Kindſcher in Zerbſt in dem Anzeiger des Germaniſchen Muſeums 1859 No. 10 aus der Urſchrift edirt.

IV. Heinrich, Propſt in Brandenburg, bezeugt, daß er dem Capellan des Markgrafen, dem Pfarrer Burchard, ein Ackerſtück in der Zauche überlaſſen habe, ohne Datum (1190).

Heinricus, dei gratia prepoſitus in Brandeburch et totus ejusdem eccleſie conventus univerſis Chriſti fidelibus. Sicut juſtas noſtras petitiones ab omnibus fidelibus exaudiri deſideramus, ſic proximorum poſtulaciones pro modulo noſtro auribus favorabilibus obtemperante neceſſe eſt, ut

exaudiamus. Ad petitionem igitur domini marchionis Brand. et inſtantiam ipſius capellani Burchardi ſacerdotis de Nydicem, fundum ſolummodo molendini jacentem infra centum manſos in Zucha, quos marchio Otto Brand. pro anima uxoris ſue Juditte, marchioniſſe, eccleſie noſtre contulit, ipſi prefato Burchardo et filio ejus Hildebrando preſtito prius nobis ab eis hominio in beneficio gratis conceſſimus, ſub ea determinatione, ut ſi Burchardus alios filios genuerit preter eum, quem nunc habet, ad ipſos beneficium non tranſeat, ſed ſi predictus filius ejus heredem habuerit, ad ipſum ſolum hereditas ſub tributo duorum modiorum majoris menſure ſiliginis ſine beneficio devolvatur. Ut autem hujus pacti initi memoria preſentibus et futuris temporibus oblivioni non tradatur, ſigillo domini marchionis et eccleſie noſtre ſigillo communire neceſſarium duximus.

Aus Heffters Abſchrift des im Beſitze der Golzowſchen Gutsherrſchaft befindlichen Originales. Vergleiche dieſen Cod. I. Hauptth. 8. Bd., S. 121. No. XXXII.

V. Erzbiſchof Albrecht von Magdeburg beſtätigt dem Kloſter Lehnin, das er in ſeinen Schutz nimmt, deſſen Beſitzungen und Freiheiten, im Jahre 1207.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Albertus, diuina fauente clementia ſancte Magdeburgenſis eccleſie archiepiſcopus — monaſterium in lenin — — in noſtram ſpecialem defenſionem recepimus et tutelam, ideoque bona ipſius monaſterii quecunque poſſidet — preſenti priuilegio duximus exprimenda, que uel ex largitione illuſtrium marchionum primi uidelicet Ottonis fundatoris et filiorum eius ottonis et alberti uel a — — eidem monaſterio rationabiliter ſunt collata: fundus, in quo ſitum eſt ipſum monaſterium cum ſuis officinis et cum omnibus ſuis attinentiis, agris, ſiluis, pratis, aquis, aquarumque decurſibus cum tribus molendinis et aquis ipſorum; Novmiz cum attinentiis ſuis et molendino in eadem uilla et omni utilitatis prouentu, quinque ſagenas ab inferiori parte uille Michelſdhorp cum attinentiis ſuis; Gorizg cum attinentiis ſuis et ſtagno adiacente, Radele cum attinentiis; Zvine cum attinentiis eius; due partes uille Gotiz cum attinentiis ſuis; Detiſt cum attinentiis ſuis et aqua obule, in quantum terminos eiuſdem uille contingit; Priſcere cum attinenciis ſuis et tribus ſagenis in ſtagno Szvilov; vachovve cum attinenciis ſuis et medietate ſtagni, quod uille goliz et vvachovve interiacet; welſenewode cum terminis ſuis; windeſchen Tornovve cum terminis ſuis; Duo prata, unum in terminis uille wida, aliud in terminis uille deciſt; Quinque modii ſalis maioris menſure in Brandeborg. Hic etiam duximus exprimendam eam libertatem, quam illuſtriſſimi principes, fundatores eiuſdem loci, tam bonis quam perſonis eiuſdem monaſterii per inſtrumenta publica contulerunt: Omnis familia eorum a theloneo prorſus erit libera et exempta, bona eorum nullius ſecularis perſone aut cuiusquam diuitum aut potentum iuriſdictioni erunt expoſita aut ſubiecta, ſcilicet aduocatiis, expeditionibus, prouinciali placito aut burcwardo, ſed prefati monaſterii fratres ius plenum in eis et abſolutum prorſus habentes ab omni ſecularium ſtrepitu ſequeſtrati ſuis utilitatibus prouideant etc. —

Nach dem Orig. der Königlichen Univerſitäts-Bibliothek zu Berlin. Der übrige Inhalt der zu Anfang und beſonders dem Ende ſtark verletzten Urkunde iſt nicht mehr zu entziffern. Wegen der Zeitbeſtimmung der Urkunde geben die B. X, Seite 190 mitgetheilten Notizen genügenden Anhalt.

VI. Graf Baderich von Dornburg reſignirt der Vogtei über die Dörfer Zernitz und Badewitz bei Zerbſt und ſchenkt ſolche der St. Nicolai-Kirche in Magdeburg, am 30. April 1210.

In nomine Sancte Individue Trinitatis. Albertus, dei gratia Sancte Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopus — Dilectam nobis Eccleſiam St. Nicolai Magdeburg. in commodis et honoribus ſuis tanto attentius ac ſolliticius promovere nos decet, quanto ad hoc ipſum perſone ipſius Eccleſie tam omnes, quam ſingule nos devotis ſuis exhibitionibus aſtrinxerunt. Qua propter — volumus eſſe notum, quod cum advocatiam in villis Schernitz et Dadewitz, ſitis juxta Scherwitz, ad jam dictam Eccleſiam ſpectantibus Comes Bedericus de Dorneburch in ſeudo de manu noſtra teneret, dilecti filii Conventus eiuſdem Eccleſie datis quinquaginta marcis argenti, advocatiam ipſam ob ſpem gratie noſtre ab ipſo Comite redemerunt, quem idem Comes preſentibus Venerabili fratre noſtro Baldewino, Brandenburgenſi Epiſcopo, et his noſtris fidelibus, Johanne, prepoſito de Hekelinge, Hugone, Decano Caminenſi, Baldewino Scholaſtico St. Sebaſtiani Magdeburgenſis, Frederico de Crozuc, Comite Burchardo de Mansfeld, Henrico, Camerario de Seburch, Henrico de Vulverſtede, Ludolfo de Gudenberch et aliis quam pluribus abſolute ac libere in noſtris manibus reſignavit. Nos autem poſtmodum in Capitulo majoris Eccleſie noſtre, fratrum noſtrorum accedente conſenſu, preſcriptam advocatiam in honore Dei omnipotentis et St. Petri Apoſtolorum principis ac St. Nicolai piiſſimi confeſſoris Ejuſdem Eccleſie patronorum ſepe dicto conventui cum omni Jure et integritate contulimus, ita ut nullus princeps in ea, preterquam fratres ipſius conventus diſponendi vel tractandi aliquid ullam habeat facultatem. Hanc ergo advocatiam eidem conventui preſentis privilegii patrocinio confirmamus, ſtatuentes, ut ob reverentiam Dei omnipotentis et glorioſorum martyrum Thebeorum St. Mauritii et ſociorum ejus patronorum Eccleſie noſtre majoris Hyſtoria, quam apportavimus perſonaliter ab Agauno, ubi martyres iidem mortis ſupplicium pro nomine Jeſu Chriſti pertuliſſe noſcuntur, in memorato conventu per ſingulos annos tam in natali martyrum eorundem, quam in feſto adventus reliquiarum ipſorum, perpetuis temporibus decantetur et ut noſtri memoria ibidem agatur apud Deum. Teſtes vero hujus donationis noſtre ſunt iſti: Albertus, Decanus, Fridericus de Meyendorp, Wernerus de Schenewalda, Burchardus de Glinde, Henricus de Plawen, canonici Magdeburgenſes, Wernerus de Amforde, Comes Burchardus de Mansfeld, Burchardus Burggravius Magdeburgenſis, Martinus dapifer, Bertramus Advocatus de Hunoldesborch, Alexander et Olricus, Camerarii dominorum etc. — Datum Magdeburg, Anno ab incarnatione Domini MCC Decimo, pridie Kal. Maji, pontific. noſtri anno IV^to.

Aus der Gundling'ſchen Sammlung und Lentzen's Grafenſaal S. 190.

VII. Biſchof Siegfried von Brandenburg und ſein Capitel beſtätigen dem Kloſter Lehnin die Zehnten in Priſcer, Zwine, Radele, Göritz und allen ſeinen Beſitzungen und ſchenken demſelben die Zehnthebung von 210 Hufen Landes bei Hangelsberg, am 2. Februar 1217.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Ego Sifridus, dei gratia Brandeburgenſis eccleſie Epiſcopus. Quelibet karitatis opera ita prouide et legitime fieri debere decernuntur, ut ex ipſis quantum caueri poteſt nulli occaſio detur offenſionis et locus calumpniandi. Omnis quippe largitio tanto eſt deo et locis et perſonis, quibus confertur, acceptior, quanto ex omni parte rationabili conferendi modo ſit firmior. Huius igitur rationis formam attendentes, notum facimus vniuerſis tam futuris quam preſentibus criſti fidelibus, quod nos ob diuine remunerationis emolumentum dilectis fratribus noſtris in lenin villarum eidem loco pertinentium Dicimationes iuri Epiſcopali attinentes de conſenſu Aluerici, prepoſiti, ac tocius Eccleſie noſtre Capitulj celebri ac libera donatione in perpetuos vſus aſſignauimus. Ex quibus decimis, vt plenior habeatur Noticia, Nomina villarum, quibus adiacent, propriis duximus exprimenda vocabulis: Preſcele, quod antiquo nomine dicitur Teſkendorp, Zuine, Radele, Goriz, Michelſtorp, Naumiz, Damelanc, Welcenewode, Detitz, Gotiz, tertia parte manſorum eiuſdem excepta, Wachowe preter terciam decimarum partem eiuſdem ville, que tercia pars decimarum eum duobus manſis integraliter ratione parochie in Goliz eſt Eccleſie Brandeburgenſis. Preterea ſupradictis fratribus CC^{orum} et decem manſorum Decimas iuxta montem, qui dicitur hangendenberge, Inſuper et ipſius loci, in quo ſitum eſt monaſterium, contulimus, Uinearum quoque et molendinorum cum vniuerſis attinentiis. Ut igitur hec aſſignatio, ſepedictis fratribus facta interneniente fraternitatis affectu ac karitatis, qua tenemur ad exhibendum tam pro uiuis quam defunctis vtriusque eccleſie fratribus plenum orationum obſequium, rata et in conuulſa in futuro permaneat, totam hanc ſeriem huic pagine annotatam ſigilli noſtri munimine Roborauimus. Ne quis ergo factum noſtrum temere infringere preſumat, Auctoritate dei omnipotentis et beatorum Apoſtolorum Petri et Pauli et noſtra ſub interminatione Anatematis prohibemus. Teſtes ſunt Aluericus, prepoſitus, Heinricus, prjor, Heinricus de Smergowe, Gernotus, Cantor, Thomas, cuſtos, Heinricus, ſancti Godehardi Parrochianus, Heinricus, cellerarius, Theodericus de Jnſula, Canonici Brandeburgenſes. Actum in Eccleſia noſtra Brandeburgenſi, Anno domini M° CC° XVII° IIII° Nonas Februarii Indictione V^{a}, Pontificatus noſtri anno I°.

Nach dem vom Capitel, dem Biſchofe und dem Dompropſte beſiegelten Orig. der K. Univerſitäts-Bibliothek in Berlin. Vgl. B. X, S. 193, 3 dieſes Haupttheiles.

VIII. Albrecht, Markgraf von Brandenburg reſignirt dem Erzbiſchof von Magdeburg zu Gunſten des Nicolai Stiftes in Magdeburg die Vogtei in Zernitz und Badewitz, im Jahre 1217.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis. Albertus, dei gracia Marchio Brandenburgenſis. Cum ea ſolum, que diuinis indulgemus cultibus, poſt huius vite decurſum nobis

ſuffragari debeant, neceſſe eſt, ut, ſi quid boni quandocunque inchoauerimus, ſummo ſtudio caueamus, Ne malorum in poſterum ingenio retractetur. Notum itaque eſſe uolumus tam futuri, quam preſentis temporis fidelibus, quod nos pro remedio peccatorum noſtrorum aduocaciam noſtram in duabus villis Cerniz et Dodewitz vſibus Canonicorum Eccleſie beati Nicolai in Magdeburch attinentibus, quam legitime poſſedimus, In manus domini noſtri archiepiſcopi alberti, de quibus eandem tenuimus, ad vtilitatem et commodum eiuſdem Eccleſie reſignauimus, Nichil nobis racione aduocacie in eiſdem villis iuris et dominii reſeruantes, ſed ſolam ſuper hoc diuinam retribvcionem fiducialiter exſpectantes. Vt autem hoc factum noſtrum ratum teneatur et inconuulſum, preſentem paginam, que huius certum maneat indicium, inde conſcribi iuſſimus et ſigillo noſtro communiri. Teſtes, qui preſentes adherant, ſtatuentes apponi, Quorum nomina hec ſunt: wernerus, vicedominus Magdeburgenſis, Otto, Eccleſie beati Nicolai Canonicus, Gerbertus, Eccleſie beati ſebaſtiani Canonicus Magdeburgenſis, Ludolfus, pincerna de gudenburch, Johannes, dapifer de Jericho, Sifridus de liezeke Et alii quam plures; acta ſunt hec anno dominice Incarnacionis M° CC° XVII° Indictione quinta.

Aus einem auf Pergamentblättern, dem größeren Theile nach im 15. Säculum niedergeſchriebenen Copiarium (No. 58) des Stifts Nicolai in Magdeburg f. 17.

IX. Gernand, Biſchof von Brandenburg, confirmirt dem Dechanten des Nicolai-Stiftes in Magdeburg den Beſitz des Patronats in Waltersdorf, am 1. März 1224.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Gernandus, dei gracia Brandenburgenſis Epiſcopus. Et ſi, quantum in nobis eſt, Eccleſiarum omnium bono ſtatui teneamur intendere, quorundam tamen profectui tenemur ſpecialiter inminere; vnde cum cauſas non incognitas habeamus tam preteritas, quam preſentes, ex quibus Eccleſie beati Nycolai Magdeburgenſis intime karitatis exiſtimus et gracie debitores, ipſius non inmerito promocioni tenemur intendere et quibuslibet eius periculis, vbi poſſumus, obuiare. Cum ergo reuerendus nobis in chriſto pater et dominus noſter, albertus, magdeburgenſis archiepiſcopus, olim, cum teneremus Magdeburch eccleſie decanatum, eccleſiam parrochialem de walterſtorp et eius filiam in carbeliz, brandenburgenſis dyoceſis, per commutationem eccleſie parrochialis ſancti Nicolai in domesleue, que ad ſupradictam Eccleſiam beati Nicolai pertinuiſſe dinoſcitur, quemadmodum in ipſius priuilegiis eſt expreſſum, de noſtro et maioris prepoſiti et aliorum Canonicorum magdeburgenſis eccleſie conſenſu tradiderit et donauerit cum omni plenitudine iuris ſui, Nos donationem ipſam auctoritate ordinaria confirmamus Ratum habentes nichilominus, quod decanus Eccleſie beati Nicolai, qui pro tempore fuerit, nomine et iure capituli ſui, cui ius patronatus collatum eſt, habeat ius preſentandi perſonam in illius eccleſie miniſterium deputandam, que ſubſcriptis redditibus ſit contenda (ſic!), tota videlicet decimali in pokeriz et in walterſtorp vno manſo et oblationibus fidelium vniuerſis. De reliquis autem reddituum prouentibus liberum ſit capitulo memorato diſponere, quod ſecundum deum et honeſtatem eccleſie ſue viderit diſponendum. Vt ergo hec, que ſupra ſcripta ſunt, rata ſemper et inconuulſa

permaneant, antedictam Eccleſiam beati Nycolai Magdeburch preſenti priuilegio ſigilli noſtri munimine roborato ſuper hoc communimus ſtatuentes et ſub anathematis interminatione diſtrictius inhibentes, ne quiſquam contra ea, que premiſſa ſunt, aliqua temeritate venire preſumat aut modis quibuslibet obuiare. Acta ſunt hec Magdeburch, anno gracie M° CC° XX° IIII° Kal. Marcii, pontificatus noſtri anno ſecundo.

Aus dem Copialbuch des Stifts Nicolai (ſ. Bemerkung unter der Urkunde vom Jahre 1217 No. 58) f. 26 u. 27 im Magd Prov.-Archiv.

X. Gernand, Biſchof von Brandenburg, bekundet, daß Arnold von Rothenvörde ſein Eigenthum in Rothenvörde dem Kloſter unſerer lieben Frauen in Magdeburg verkauft habe, i. J. 1226.

Gernandus, miſeratione diuina Brandenburgenſis Epiſcopus, vniuerſis fidelibus preſentem paginam inſpecturis. Cum noſtris temporibus in emptionibus maxime et venditionibus habundans cautela merito requiratur, tum propter preſentis etatis maliciam, que ſemper ad malum pronior eſt, quam ad bonum, tum eciam propter conditionem humane fragilitatis, cuius memorie ordo rerum legitime geſtarum elabitur, ne temeritas vel obliuio obnubilet veritatem, expedit et oportet, ut geſte rei ſeries litteris autenticis committatur et ad excludendum totius ambiguitatis dubium confirmetur ab eis, penes quos eſt auctoritas confirmandi. Notum proinde ſit Chriſti fidelibus vniuerſis tam preſentibus, quam futuris, quod Arnoldus, miles de Rodenuorde, miniſterialis domini Heinrici Comitis Aſcharie, in noſtra et dominorum noſtrorum maioris eccleſie in Magdeburg canonicorum preſencia conſtitutus, cum ad ipſius confeſſionem audiendam eſſemus ſpecialiter conuocati omnibus nobis audientibus eſt confeſſus, quod de aſſenſu et voluntate domini ſui Comitis ſupradicti omnem proprietatem ſuam in villa Rodenuorde Honorabili viro domino Wichmanno, eccleſie beate Marie in Magdeburg Prepoſito et conuentui eius legitime vendiderit et titulo venditionis per manus Nobilis viri Bederici, comitis Norturingie, in forma iudicii tradiderit, approbantibus uenditionem et traditionem ipſam iudicialibus ſcabinis et ſuper ea dictantibus ſententiam legum terre. Preterea predictus miles nobis preſentibus recognouit, quod dicte vendicioni et tradicioni ſui heredis acceſſit beneplacitum et voluntas, qui, quoniam infra annos erat et ob hoc aſſenſus ipſius minus ſufficiens uidebatur, ſepedictus miles tam de ratihabicione ſui heredis in poſterum, quam de cauenda euictione eorundem bonorum dicto prepoſito et eccleſie ad habuntantem cautelam ſe preſtitiſſe fatebatur fideiuſſoriam cautionem fide iubentibus ſeu promittentibus honeſtis viris, quorum hec ſunt nomina: Arnoldus de Rodenuorde, ffridericus de Hekelinge, Heinricus leo, Ludolphus de Gloten, Theodericus ſcathe, Elembertus de Hekelynghe. Nos igitur horum, que coram nobis modo celebri et legitimo ſunt tractata, cognitionem refundere in poſteros cupientes tenore preſentium, nos talem audiuiſſe confeſſionem ſepedicti militis proteſtamur, venditionem et traditionem ipſam auctoritate domini noſtri Alberti, Magd. Archiepiſcopi, cuius vice fungimur, confirmantes et preſentem paginam, ut ſic memoriale et teſtimonium geſte rei ſigilli noſtri munimine fecimus conſignari. Huius rei teſtes ſunt ffredericus,

maior decanus, Wernerus, prepoſitus de hunoldesborg, Lodewicus de lewenberch, Heinricus, prepoſitus de Milderſe, Lodewicus de Grabowe, Arnoldus, ſcolaſticus, canonici maioris eccleſie, Wichmannus, Prepoſitus eccleſie beate Marie, Hugo, plebanus forenſis eccleſie in Magdeburg et alii quam plures. Acta ſunt hec Anno gracie M° CC° XXVI°, Indictione XIIII^a, Epacta XX^a, Concurrente III°.

Nach einer Abſchrift aus dem Copiario des Kloſters unſerer lieben Frauen in Magdeburg No. 29 im K. P.-Archive.

XI. Gernand, Biſchof von Brandenburg, confirmirt einen Vertrag des Pfarrers in Eckholt mit dem Cuſtos des Kloſter unſerer lieben Frauen in Magdeburg über die Einkünfte ſeiner Kirche, im Jahre 1228.

Gernandus, dei gracia Brandenburgenſis Epiſcopus, Omnibus hanc paginam inſpecturis ſalutem in domino, Notum eſſe cupimus vniuerſitati veſtre, quod Johannes, ſacerdos in eccleſia, que Ekholt dicitur et ſita eſt in dioceſi noſtra, de aſſenſu et beneplacito Wichmanni prepoſiti S. Marie virginis in Magdeborch, patroni Eccleſie memorate, vicarius perpetuus conſtitutus, de eiuſdem eccleſie prouentibus cum Bertramo, cuſtode eccleſie ſancte Marie, ad cuius cuſtodiam eccleſia pertinet memorata, in noſtra preſencia et noſtra auctoritate accedente taliter ordinauit, ut ipſe prouentus eoſdem ex integro percipiat et de eiſdem Quindecim maioris menſure Modios, duos auene et Tredecim ſiliginis dicto cuſtodi vel eius, qui pro tempore fuerit, ſucceſſori in expenſis propriis periculo tamen cuſtodis et eccleſie faciet annis ſingulis tempore conſtituto in ciuitate Magdeborch exhiberi. Preterea procuratio noſtra et ſucceſſorum noſtrorum cum ex officii noſtri debito viſitationis gracia vel alia qualibet ex cauſa ad iam dictam eccleſiam nos declinare contigerit, non ad cuſtodem, ſed ad vicarium de ipſius voluntate et beneplacito pertinebit. Vt igitur huius ordinationis ſeries, ſicut de beneplacito et voluntate libera eorum, ad quos pertinet, emanauit preuia ratione rata et inuiolabilis perſeueret, eandem tenore preſentium confirmamus ſigilli noſtri munimine preſentem paginam roborantes. Huius rei teſtes ſunt Wichmannus, Prepoſitus ſancte Marie in Magdeburch, Jacobus, plebanus de ſzeruiſt, Martinus, plebanus de Cotene, Daniel, plebanus de Juterbuc et alii quam plures. Datum anno gracie MCCXXVIII°.

Nach einer Abſchrift aus dem Copiario des Kloſters unſerer lieben Frauen in Magdeburg No. 30.

XII. Biſchof Paulus von Poſen beſtätigt dem Kloſter Paradies den ihm bei ſeiner Stiftung durch Uebertragung an den Abt Heinrich von Lehnin beigelegten Beſitz von Goſtecowo, am 1. Februar 1234.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Paulus, dei gratia Poznanienſis epiſcopus, omnibus hoc preſens ſcriptum inſpecturis ſalutem perpetuam in domino. Cum epiſcopalis interfit officii, ad edificationem corporis Chriſti, id eſt eccleſie, ſollerciter intendere et decorem domus domini ut varietate diſtincta refulgeat multipliciter ampliare, — Ideo notum facimus omnibus tam preſentibus quam futuris criſti fidelibus univerſis, quod nove fundationis monaſterio ciſtercienſis ordinis poznanienſis dioceſis, cui nomen eſt paradiſus ſancte Marie, fundato in loco, qui dicitur Goſtecowe de voluntate et auctoritate noſtra, dicto inquam monaſterio omnem decimam totius ville Goſtecowe ſecundum terminos ſuos de conſenſu capituli noſtri donamus et confirmamus libere ac perpetuo poſſidendam. Cum ejusdem ville Goſtecowo decima ad parochialem eccleſiam in eadem villa conſtructam et a nobis olim conſecratam pertinuiſſe dinoſcatur, quam decimam prefate ville in ipſius eccleſie conſecratione donavimus eidem. Juſtum namque eſt et apoſtolice ſanctioni conſentaneum, ut hi potiſſimum altari proventibus communicent, qui vigilantius altaris deſervire probantur. Quinetiam tranquillitati et paci dilectorum fratrum ante dicti monaſterii in futurum proſpicientes, teſtamur preſenti pagina et proteſtamur, quod vir nobilis Broniſius Comes obtulit ſepe dictam villam proprietatis ſue cum omnibus bonis et villis ſuis, cum omni jure proprietatis et utilitatis omnipotenti Deo et glorioſe matri ſue ſemperque virgini Marie ad opus monaſterii conſtruendi et Domino Henrico, abbati de Lenin cum fratribus ſuis contulit et ſuo privilegio confirmavit. Quod ne quisquam auſu temerario futuris temporibus retractare preſumat, vel ſuper hujusmodi donatione legitima ſepe nominatum Monaſterium moleſtare, auctoritate Dei omnipotentis apoſtolorum Petri et Pauli ac noſtra ſub anathemate prohibemus. Ut autem pretaxata noſtra et capituli noſtri donatio et confirmatio prememoratis fratribus rata, ſtabilisque permaneat, ſigillorum munitione, videlicet noſtro et capituli noſtri fecimus hanc conſcriptionem noſtram inſigniri. Acta ſunt hec anno gratie milleſimo CCXXXIV, kalendis Februarii, epacta XXVI, Indictione quinta.

Aus Raczynski's Cod. Pol. I, S. 10.

XIII. Vertrag Gernands, Biſchofs von Brandenburg, zwiſchen dem Burggrafen zu Dornburg und dem Kloſter unſerer lieben Frauen in Magdeburg wegen Einkünfte in Clützow und Bretzin, am 28. Mai 1236.

Gernandus, dei miſeratione Brandenburgenſis Epiſcopus, Vniuerſis Chriſti fideli-
b preſentem paginam Audituris in iheſu ſaluatore ſalutem. Inter cetera gratiarum munera deſuper data non minimum diuine pietatis eſt donum, quod ſcriptis patrum veterum et humanarum

eruditur ingenium ac fragilitatis humane memorie roboratur, ut quod rite agitur Inter preſentes ad agnitionum abſencium ualeat peruenire. Notum volumus eſſe tam preſentibus, quam futuris, quod cauſa, que inter honorabilem virum dominum Johannem S. M. Magd. prepoſitum et dominum ywanum militem caſtrenſem de dorenborch vertebatur, iam longis temporibus agitata compoſitionis interueniente tractatu conſilio uirorum fidelium ac prudentum et arbitrio eſt ſopita. Conſtitutis itaque coram nobis domino Geldolfo, cellerario S. Marie ex parte prepoſiti et domino ywano milite promiſſum recepimus ab eiſdem, ut quicquid dictaret arbitrium prefati prepoſitus atque miles inuiolabiliter obſeruarent, Deinde recepto a partibus hinc et inde Arbitri ab utraque parte electi hii: videlicet ex parte prepoſiti Heinricus domicella et waltherus de foro, ciues Magdeburg, Et hii ex parte militis Heinricus de Jeluerſtede et heinricus de danecowe arbitrium de communi conſenſu partium in noſtra preſentia promulgarunt. Eſt autem arbitrii forma talis: dominus prepoſitus renunciabit omnibus Iniuriis, dampnis et debitis et ſi qua ſunt alia, que requirit a milite memorato, nullo penitus rancore manente ſeu commotionis particula inter ipſos ad inuicem ex hac cauſa vel inter ipſos et homines eorundem dominus ywanus renunciabit omni Juri, quod in tabernatu de Clutſowe ſe dixit habere; deſtructio vero ſeu permiſſio tabernatus erit in plena prepoſiti poteſtate. Dominus ywanus habebit annis ſingulis in villa Clutſowe ſolummodo viginti ſolidos pro expenſa, quam ciues iidem miniſtrare deberent diebus placiti, quibus iudicio preſidebit, nec idem miles prandium aut cenam faciet in eadem villa die, quo Judicio preſedit in illa. Item ſepedictus miles habebit in villa Britzin viginti quattuor ſolidos annuatim diuiſis hiis viginti quattuor ſolidis in tres partes ita, quod quolibet die placiti ſiue preſideat Judicio ſiue noſtro preſideat, recipiat octo ſolidos pro expenſa nec ulla diebus placiti ſibi dabitur expenſa nomine iudicii nec a curia prepoſiti nec a uilla. Item ſi per negligentiam alicuius ſeu exceſſus alios qualescumque aliqua fuerint in forma iudicii acquiſita, dummodo cauſa tracta fuerit in iudicium per querelam, Idem miles ſeu nuncius eius acquiſita laxare non debet nec in ſede Judicii, nec ullo locorum, nec etiam debet compoſitionem admittere talis cauſe, niſi de conſenſu prepoſiti ſeu nuncii ſui, quem pro tempore duxerit ad placita deſtinandum. Nos quoque tulimus ſententiam excommunicationis in eum, qui arbitrium hoc preſcriptum in aliqua ſui parte violauerit aut in toto, mandantes eundem, poſtquam legitime de arbitrii violatione conſtiterit excommunicatum publice nunciari et ab omnibus uſque ad ſatisfactionem condignam artius euitari. Acta ſunt hec ante caſtrum Dhornenburch ſuper ripam Albie preſentibus his Magiſtro Reinardo, canonico S. Sebaſtiani Magdeburg, domino Daniele de Munkede, Theobaldo Alberto, clericis, Alberto de Blekendorp, Burchardo de weterlinghe, Thegenardo de Randowe, Heidenrico de Sedorp, militibus, Ewerwino de Siliz, Heinrico, Schulteto de Gummere et aliis quam pluribus. Datum lezeke, V. Kal. Junij, Anno gratie MCCXXXVI, Pontificatus noſtri Anno quarto decimo.

Nach einer Copie aus dem Copiario des Kloſters unſerer lieben Frauen in Magdeburg (36) No. 35.

XIV. Wilbrand, Erzbiſchof von Magdeburg beſtätigt die Donation des Biſchofs von Havelberg für die Kirche zu Wuſt, am 29. März 1240.

Wilbrandus, dei gracia ſancte Magdeburgenſis eccleſie Archiepiſcopus, dilectis in Chriſto C. plebano in Melckowe et ſuis ſucceſſoribus in perpetuum. Effectum iuſte poſtulantibus indulgere, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, preſertim quando petentium voluntates et equitas adiuuat et vtilitas comitatur. Ea propter dilecte nobis in chriſto C. tuis juſtis petitionibus annuentes dotem, qua venerabilis frater noſter pie memorie Selenbertus, quondam Hauelbergenſium epiſcopus, eccleſiam in woſtitz dotauit, dum conſecraret eandem, tibi et tuis ſucceſſoribus duximus perpetuo confirmandam, ipſam ſicut in priuilegiis predicti epiſcopi inuenimus expreſſam ſuis propriis nominibus exprimentes, videlicet Area una ad uſum ſacerdotis, cuius longitudo eſt ipſum cimiterium ad meridiem, latitudo quatuor virgarum menſuarabilium Itemque Area una in eadem parte ville circa finem ad uſum cuſtodis et uiginti octo ſolidi Magdeburgenſis monete in feſto beati Martini ſoluendi, quorum quatuor dantur de cenſu duorum manſorum Melckowe in fine ville ad leuam manum verſus Briſt, viginti quatuor dantur woſtitz de decima trium manſorum, duorum in veteri villa Balduini Scabini, vnius in noua villa ſimonis Scabini; poſtremo ipſa Baſilica cum dote ſua, cum cura hominum et animarum cum tertia parte decime Totius ville woſtitz et totorum agrorum eius et cum proprietate et toto iure unius Manſi, veluti Matri filia eccleſie in Melckowe eſt aſſignata. Sanctimus (ſic!) igitur et ſub Anathematis vinculo diſtrictius inhibemus, ne quis hanc noſtre confirmationis paginam preſumat auſu temerario violare uel de predictis quippiam permutare. Datum Magdeburg, Anno domini M° CC° XL°, IIII Kalendas aprilis, pontificatus noſtri anno quinto.

Aus dem Copiario N. 32 Jericho p. 57 im Magd. Prov.-Archiv.

XV. Graf Bederich von Belzig ſchenkt der Marienkirche zu Hamburg verſchiedene Reliquien, (im Jahre 1243?)

Venerabilibus dominis, decano et capitulo Hamburgenſi. B. Dei gracia comes de Beldiz, ſalutem cum affectu ſincero. Quia inducti bonorum conſiliis et hortatu in eccleſia veſtra, quam in honore glorioſiſſime uirginis Marie audiuimus eſſe fundatam, noſtram et progenitorum noſtrorum memoriam fieri affectamus, tamen quia ad preſens poſſumus, demonſtrare volentes affectum, theſaurum nobis et noſtris progenitoribus per electum, non ſine multis laboribus, ſupplicacionibus et inſtanciis ab ipſis et a nobis obtentum et cum omni diligencia reconditum et ſeruatum, aliquorum videlicet ſanctorum reliquias plurimum venerandas, ſub ſeris et ſigillis venerabilium patrum diligenter incluſas et intactas vſque ad hec tempora, vobis et eccleſie veſtre duximus transmittendas. Quas per manus religioſorum et Deum timencium uirorum reuerenter reſeruatas, quos ad nos miſeratis, nunciis veſtris ſub multorum honeſtorum teſtimonio fecimus exhiberi. Et ideo, quantum poſſumus

et audemus, vos rogamus vniuerſos et ſingulos et monemus, quatinus ipſi ſanctorum ſanctiſſimo Jheſu Chriſto et ſanctorum ſuorum reliquiis tam ſpecialem nunc honorem et tantam reuerenciam impendatis, quod eccleſia veſtra ipſorum meritis exaltari, promoueri ac reſpici a Domino mereatur, et nos cum ceteris deuocionem veſtram intelligentibus non ſolum ad ſimilia, ſed eciam ad maiora debeamus merito effici prompciores et vobiscum pariter pro eo ſpeciale premium habeamus. Scituri, quod ſi diligenciam veſtram perceperimus, vos et eccleſiam veſtram pro noſtris uiribus ſtudebimus honorare.

Reliquie, quas vobis miſimus, ſunt hec: De ligno crucis Chriſti. De lacte ſanctiſſime Marie virginis et de crinibus ipſius. De crinibus beati Johannis ewangeliſte. De reliquiis ſanctorum apoſtolorum Petri et Pauli, Bartholomei, Jocobi minoris, Mathei, Mathie. Item de reliquiis ſanctorum martirum: Stephani prothomartiris, ſanctorum Johannis et Pauli, Damiani, Ypoliti, Vincencii, Blaſii, Dyoniſii, Florencii de Ytalia, Sebaſtiani, Habundi. Item de reliquiis beatorum confeſſorum: Nicolai, Martini, Brictii, Euſtachii, Egidii, Leonis pape, Pantaleonis, Calixti pape et brachium ſancti Sixti pape et martiris. Item de reliquiis beate Marie Magdalene, Agathe, Lucie, Cecilie, Margarete.

Datum Beldiz, preſentibus uiris religioſis ordinis Ciſtercienſis et aliis pluribus religioſis, clericis et laicis.

Aus Lappenberg's Hamb. Urkunden-Buch I, S 775 No. CMXXXIII.

Im Jahre 1243 verehrte der Graf auch dem Marienkloſter zu Stade mehrere Reliquien. Chron. Alberti Stadensis zu dieſem Jahre. Ungefähr um dieſelbe Zeit iſt wahrſcheinlich auch die obige Zutheilung von Heiligthümern an die Marien-Kirche zu Hamburg vorgenommen.

XVI. Ruthger, Biſchof von Brandenburg, eignet dem Lorenz-Kloſter in Neuſtadt-Magdeburg Einkünfte der Parrochie Pechow zu, am 24. September 1244.

Rutcherus, dei gracia Brandenburgenſis epiſcopus, vniuerſis chriſti fidelibus preſentem paginam inſpecturis in Jheſu ſaluatore ſalutem. Officii noſtri debitum exigit et requirit, ut quod a nobis agitur, preuia ſacione dirigi cognoſcatur, Ne ex factis noſtris ambiguis aut obſcuris valeat poſterorum opinio vacillare. Notum itaque fieri volumus vniuerſis tam preſentibus quam futuris, quod cum in monaſterio ſancti laurencii magdeburch ſint ancille chriſti et ſponſe in vnum chriſti thalamum aggregate, quibus neceſſe eſt, ut temporalibus adiuuentur auxiliis, nos diuine remuneracionis intuitu, de capituli noſtri conſenſu reditus parrochie de pechowe, quibus exſtitit hactenus ipſa dotata, eidem monaſterio tempore, quo viguerit in eodem obſeruancia regularis, tradimus in vſum perpetuum et donamus, duobus ſiquidem manſis exceptis adiacentibus ville pechowe cum omni queſtu illorum, Inſuper area dotis et altaris oblacionibus conſuetis, cum quibus perpetuabitur vicarius, qui pro tempore a prefato monaſterio ſancti laurencii ſecundum tenorem iuris patronatus eidem indulti ad dictam parrochiam fuerit preſentatus et ab epiſcopo perpetualiter inſtitutus; Quod quia ratum haberi volumus iugiter et mandamus, Hoc ſcriptum noſtrimet et noſtri ca-

pituli ſigillorum munimine roboramus. Acta ſunt hec magdeburch in curia vicedomini preſentibus viris fidelibus hiis: videlicet petro brandenb., Conrado camin., Johanne, ſancti laurencii, Hinrico de plozke et hinrico de arneſberg prepoſitis Aderant nichilominus Albero prior brandenburgenſis, bernardus, cuſtos lecekenſis, magiſter Enotus, plebanus de lubas, Hermannus, prepoſiti ſancti laurencii, cappellanus, Giſelbertus, cappellanus noſter, Albertus, notarius noſter, qui omnia hec conſcripſit et bruno cuonis, ciuis magdeburgenſis et alii quam plures. Data leceke, decimo octauo Kalendas Octobris, Anno ab incarnacione domini milleſimo Ducenteſimo, Quadrageſimo quarto, pontificatus noſtri Anno tercio.

Copialbuch des Lorenz-Kloſters in Neuſtadt-Magdeburg f. 45.

XVII. Boleslaw, Herzog von Schleſien und Polen, bekundet, ſich mit Wilbrand, dem Erzbiſchof zu Magdeburg, über die Theilung des Schloſſes und Landes Lebus und über das Lehens-Verhältniß deſſelben verglichen zu haben, am 20. April 1249.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Nos Bolezlaus, Dei gracia Dux Sleſie et Polonie, Omnibus imperpetuum, factorum noſtrorum ordinem et proceſſum preſentibus et futuris inſinuare volentes ipſum committimus teſtimonio ſcripturarum, ut lecte dubios expediant et errare non ſinant. Sane recognoſcimus et tenore preſencium proteſtamur, quod venerabilis in chriſto pater et dominus noſter Wilbrandus, Archiepiſcopus Magdeburgenſis, et Eccleſia ſua nobiſcum et cum heredibus noſtris fidei puritatem perpetue, que pacis ſeruare vinculum proponentes ſibi et eccleſie ſue vnum de Caſtris lubus inferius videlicet et finale, medietatem medii necnon medietatem Ciuitatis et diſtrictus tocius tantum pertinentis ad Caſtrum ex utraque parte Odere fluminis ceſſimus per medium equa lance. Aliud autem finale ſuperius et medietatem medii nobis et noſtris heredibus reſeruantes, que in feodo tenebimus de manibus ſuis et ſucceſſorum ſuorum. Jus etiam, quod habuimus in patronatu Epiſcopatus, prepoſiture et Officio Caſtellanie nobis ſicut hactenus ſaluum erit, tenebimus tamen in feodo hec ab ipſo cum Supanis et attinentiis quibuſcunque. Dominus eciam Epiſcopus, prepoſitus et Clerus omnis in Caſtro libertatem omnimodam retinebunt, quam hactenus habuerunt. Caſtrenſes noſtri, quos Lubus habebimus, domino Archiepiſcopo Jurabunt, quod partes ſuas in Caſtris, Ciuitate et terra defendant contra quemlibet inuaſorem, ſicut defendere noſtras tenentur, et idem nobis facient domini Archiepiſcopi Caſtrenſes, Et neque dominus Archiepiſcopus neque nos Caſtrenſem aliquem in Caſtris iſtis locabimus, qui ſit aduerſarius ipſius uel noſter. Et partes noſtras, quas in Caſtro, Ciuitate et diſtrictu habemus, nobis uel heredibus noſtris aliquo diſtractionis uel alienationis tytulo alienare uel obligare principi uel cuiquam non licebit, Sed nos noſtras nobis retinebimus et Magdeburgenſis eccleſia ſuas ſibi perpetuo conſeruabit. Preterea neuter noſtrum ſine conſenſu alterius in iſta nec in altera parte fluminis Odere in diſtrictu lubucenſi aliquam municionem edificabit nec edificari permittet. Inſuper Supani et omnes proprietatem in terra Lubus habentes Jus aliud non habebunt, quam quod ad hec tempora habuerunt, ſiue in noſtram ſiue domini Archiepiſcopi partem cedant. Jurabunt eciam Caſtrenſes, quod cum decedere

contigerit Archiepiſcopum uel aliquem ſucceſſorum ſuorum, quod Caſtra illa nemini preſentabunt, niſi ſucceſſor eius tranſmittat nobis uel heredibus noſtris litteras proteſtacionis, quod obſeruet ea, que in hoc compoſitionis et concordie priuilegio continentur. Quod ſi nullis legittimis impedimentis detentus a die ſue conſecracionis ad Annum neglexerit adimplere, Caſtrenſes illa Caſtra nobis preſentare debebunt, quouſque Archiepiſcopus faciat, quod eſt dictum. Eo autem facto nos reſtituemus Archiepiſcopo Caſtra ſua dolo quolibet pretermiſſo. Nos eciam ſi a die conſecracionis Archiepiſcopi bona noſtra Jure feodi non recipiemus infra annum ſine periculo bonorum noſtrorum manebimus, donec Archiepiſcopus quatuordecim diebus nobis pronuntiet, quod uelit lubus uel in diſtrictum lubucenſem uenire. Qui ſi venerit et nos Octo diebus continuis exſpectauerit et nos in terra noſtra exiſtentes impedimento legittimo non retenti non receperimus bona noſtra, ex tunc bona vacabunt, que de manu Archiepiſcopi deberemus habere. Quod autem nos hiis predictis dominum Archiepiſcopum et ſuam Eccleſiam honoramus eſt cauſa; videlicet quod ipſe et ſui ſucceſſores nos et noſtros heredes contra omnes, qui nos abſque cauſa legittima volunt opprimere uel offendere, debent Juuare, prout poſſunt melius cum effectu, ſi nobis non poſſunt iuſticiam uel graciam obtinere. Si eciam in proſecucione Iniuriarum noſtrarum cum noſtris et ſuis aduerſariis contingeret nos bellare, debemus ſecundum conſilia duorum hominum ſuorum et duorum noſtrorum taliter disponere rebus noſtris ad bellum, quod aduerſariis reſiſtere valeremus. Nos eciam dominum Archiepiſcopum in ſimilibus Juuare tenemur et de propriis bonis Juuabit alium vnuſquiſque. Si nos ſine legittimis heredibus deceſſerimus, dominus Archiepiſcopus et ſui ſucceſſores fratribus noſtris in feodo bona noſtra concedent, ſi ea infra tempus legittimum duxerint requirenda. Ad hec ſi nos contra ea, que ſcripta ſunt in hoc priuilegio, veniremus, Caſtrenſes noſtri medio tempore nullum nobis obſequium preſtare deberent et in Caſtris ipſis nullam nobis permittere poteſtatem, donec emendaretur ſecundum iuſtitiam uel amicitiam, quod contra priuilegium factum eſſet et in Archiepiſcopo ſicut in nobis ſeruari debebit. Qui autem contra priuilegium non venerit, obſequium habebit de ſuis caſtrenſibus et poteſtatem Caſtrorum ſuorum. Si intra Caſtrenſes fuerit orta diſcordia, de illa iudicabit Judex communis, qui de conſenſu conſtitutus fuerit utriuſque. Si Judex communis diſcordiam illam Judicare uel ſopire non poteſt, Illius dominus, qui exceſſit et qui cauſa eſt diſcordie debet Judicem iuuare, quod poſſit. Ceterum nec Archiepiſcopus, nec aliquis ſucceſſorum ſuorum citra limites terre lubus uſque in contigwa Polonica terminos ſuos protendent ſine conſenſu noſtro et heredum noſtrorum, hii autem ſunt termini Caſtri lubus uerſus poloniam ex illa parte Odere a flumine, quod vocatur Nothes, incipiunt in prato, quod vocatur Guba et procedunt in Rudna et Rogi et uſque ad lacum wandrine et uſque Slauice et uſque Preſlice, quod eſt inter magnam villam et Moloſſon. Item uſque Pozirzadlo, poſt hec ubi Schuga pilſcha intrat magnam pilſcham. Item uſque Sirze et uſque Rampice. Ex iſta parte odere incipiunt in konothope uſque ad lacum altiorem trebule et per viam, que ducit de Gubyn uſque lypa. Dehinc ad Powodeicers, poſt hec inter Coraſno et Splawe, Deinde ubique in Oſdra, de Oſdra Spreua fluuius per medium uſque in prelauki. Item ubique in Lecnici. Item ubique in Köpnuci. Item per Stobrauam fluuium uſque in Odrizam. Preterea attinent lubus iſta loca Caſtrorum ſita infra terminos prenotatos Chynez et terra, que attinet, Koſterin cum tota terra attinente, Deinde Torum, deinde Ponzin, deinde Bucowe, deinde platkou. Quod ſi tempore procedente veraciter fuerit intellectum, quod alicubi ſint termini largiores, quam in hoc priuilegio ſit expreſſum, de illis de communi conſenſu et conſilio intromittere nos debemus et inter nos eque diuidere, ſicut alia ſunt diuiſa. Ut autem hec omnia, que in preſentibus ſunt expreſſa,

tam a nobis et noſtris heredibus, quam ab Archiepiſcopo et ſuis ſucceſſoribus perpetuo bona fide ſeruentur, data fide promiſimus et Jurauimus nos ſibi et ipſe nobis, Inſuper preſens ſcriptum muniuimus noſtri appenſione ſigilli. Inſuper teſtes ſunt venerabiles patres Abbas de Nyenborch et Abbas de Monte, Albertus de wernigherode, Magd. eccleſie prepoſitus, Rodolphus de dyngelſtede, Decanus et prepoſitus, Ropertus de Querenuorde, layci autem Illuſtris homo Burchardus, Mágd. Burgrauius, et nobiles homines Comes Albertus de Rauenſwald, Otto de hademerſleue, waltherus de Arneſtein, Comes ludolphus iuuenis de halremunt, waltherus de Barbey, hermannus de werberch, wernerus de Dobyn et Gerehardus, Domicellus de Querenuorde. Miniſteriales Vulradus de Indagine, wydego de Camenz, henricus de Aliſsleue, dapifer Curie Magdeburgenſis, Otto de Godebuz, Gerhardus et hermannus fratres de wederden, Richardus de Damis, henricus et Johannes fratres de Gaterſleue, Ericus de Borch, Erenfridus de Gyuekenſteyn, Olricus boc, Aduocatus de Beiger Nyenburch, Richardus, Domicellus de Czerwiſt, Rodolphus de Neminc et alii quam plures Milites et ſerui. Datum legenitz, Anno gracie M° CC° XLVIIII°, XII Kal. May.

Aus dem Codex St. Mauritii im Herzogl. Landes-Archiv zu Bernburg f. 105 (Cop. IVa f. III. im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg).

XVIII. Die Biſchöfe von Ratzeburg und Halberſtadt, ſo wie der Abt Johann von Lehnin, laden zur Entſcheidung des Streites über die Diöceſangrenzen der Bisthümer Camin und Schwerin den Biſchof von Schwerin zu einem Termine nach Havelberg, im Jahre 1257.

O. de Raceborch, V. de Halberſtat, dei gracia epiſcopi, ac Jo., humilis abbas de Lenin, Ciſterſienſis ordinis, Brandenburgenſis dioceſis, venerabili patri R., Zwerinenſi epiſcopo, ſalutem et ſinceram in domino caritatem. Litteras domini pape nos recepiſſe noueritis in hunc modum:

Alexander, epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei venerabilibus fratribus . . Raceburgenſi et . . Halberſtadenſi epiſcopis ac dilecto filio . . abbati de Lenin, Ciſtercienſis ordinis, Brandenburgenſis dioceſis, ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Expoſuit nobis venerabilis frater noſter . . epiſcopus Caminenſis, quod venerabilis frater noſter . . epiſcopus Zwerinenſis cauſam, quam ſuper limitibus dioceſis ſue mouet contra ipſum, tibi frater epiſcope Raceburgenſis optinuit a ſede apoſtolica delegari, in qua, licet idem Caminenſis epiſcopus negligens in huiusmodi cauſe proſecucione non fuerit, adhuc, ut aſſerit ad lites conteſtationem minime eſt proceſſum. Vt igitur negocium huiusmodi ſine ſuſpicione procedat, nos uos, frater epiſcope Halberſtadenſis et fili abbas de Lenin, cognitioni cauſe huiusmodi duximus adiungendos, per apoſtolica uobis ſcripta mandantes, quatenus, ſi eſt ita, in cauſa procedentes eadem, ipſam terminare curetis iuxta directarum tibi ſuper hoc, frater epiſcope Raceburgenſis, continentiam litterarum. Quod ſi non omnes hiis exequendis poteritis intereſſe, duo ueſtrum non minus exequantur. Datum Viterbii V°, kalendas Decembris, pontificatus noſtri anno III°.

XXXI. Des Biſchofs Heidenreich von Brandenburg Ablaßbrief für das Prediger-Kloſter in Halberſtadt, vom Jahre 1288.

Heidenricus, dei gracia brandeburgenſis Epiſcopus, Dilectis in chriſto priori ceterisque fratribus ordinis predicatorum in halberstad Salutem in domino ſempiternam. Licet is, de cuius munere venit, ut ſibi a ſuis fidelibus digne ac laudabiliter ſeruiatur, de habundancia pietatis ſue, que merita ſupplicum excedit et uotis bene ſeruientibus multo maiora retribuat, quam valeant promereri, volentes tamen nichilominus populum domino reddere acceptabilem, chriſti fideles ad conplacendum Sibi quibuſdam quaſi illectiuis muneribus, indulgenciis videlicet et remiſſionibus, inuitamus, ut exinde reddantur diuine gratie aptiores. Cupientes igitur, vt eccleſia veſtra congruis honoribus frequentetur, omnibus uere contritis et confeſſis, qui ad ipſam in anniuerſario dedicacionis et in feſtiuitatibus beate Marie virginis et beati dominici et beati petri Martiris et in feſtis patronorum veſtrorum et per octauas dictarum ſolempnitatum reuerenter acceſſerint et qui vobis manum porrexerint adiutricem, XL dies et vnam Carenam de iniuncta Sibi penitencia miſericorditer relaxamus et hoc ſub ratihabitione venerabilis patris halberſtadenſis epiſcopi. Datum anno domini M° CC° LXXXVIII.

Nach dem Original. Prediger-Kloſter zu Halberſtadt No. 42 im Königlichen Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XXXII. Des Biſchofs Heidenreich von Brandenburg Ablaßbrief für das Kloſter Huysburg, im Jahre 1288.

Heydenricus, dei gratia brandeburgenſis eccleſie Epiſcopus, dilectis in chriſto abbati ceteriſque fratribus ordinis ſancti benedicti in huyſborch Salutem in eo, qui eſt omnium vera ſalus. Licet is, de cuius munere venit etc. (wie in der vorigen Urk.) volentes igitur, eccleſiam ueſtram, que in honore glorioſe virginis marie dinoſcitur honorifice eſſe conſtructa, congruis honoribus frequentetur, omnibus vere contritis et confeſſis, qui ipſam in anniuerſario dedicacionis, in feſtiuitatibus beate marie virginis et in quarta feria penthecoſtes reuerenter viſitauerint, quadraginta dies et vnam karenam de injuncta ſibi penitencia miſericorditer relaxamus ſub ratihabicione venerabilis patris halberſtadenſis epiſcopi. Datum anno domini M° CC° LXXXVIII°.

Aus dem Copiarium des Kloſters Huysburg f. 70. (No. 108) daſelbſt.

XXXIII. Die Gebrüder Heinrich, Johann und Dietrich von Gronenberg ſchenken dem Kaland, der Kirche und dem Capitel zu Leitzkau das Patronat zu Gerben, am 26. April 1290.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis Amen. Hynricus, Magdeburgenſis eccleſie canonicus, Johannes, Miles, Theodericus, fratres dicti de Gronenberg, vniuerſis preſentibus et futuris in perpetuum. Prouida fuit deliberacione prouiſum, vt ea, que racionabiliter ſtatuuntur et ab auctoritate procedunt, Scriptis et teſtium Subſcripcione roborentur, ne aut lapſu temporis a Memoria hominum euaneſcant aut veritatis proceſſus per falſitatis ficmenta valeat inpugnari, Ideoque notum eſſe volumus vniuerſis chriſti fidelibus Tam preſentis temporis, quam futuri, Quod nos pro ſalute et remedio animarum noſtrarum fratribus Kalendarum et per eos Eccleſie et capitulo in lezeca dedimus et perpetuo poſſidendum preſentibus litteris donamus Jus patronatus Eccleſie in Gherdene et proprietatem Octo manſorum ſitorum In pecz apud eandem villam Gherdene cum omnibus attinenciis et Juribus vniuerſis in diſtrictu eorundem bonorum contentis, nobis nichil omnino Juris reſeruantes in Eiſdem. Verum licet predictis fratribus Kalendarum Jus patronatus Eccleſie In Gherden libere dedimus propter deum; Ipſi tamen fratres pro octo manſorum proprietate predictorum nobis viginti Marcas Stendalienſis argenti dederunt et perſoluerunt. Addicimus igitur et teſtamur, Quod eo tenore et condicione huiusmodi donacionem, vendicionem fecimus fratribus Kalendarum et Eccleſie lizekenſi, Quod jus patronatus et vſus proprietatis octo manſorum predictorum remaneat plenarie apud fratres Kalendarum et eccleſie lizekenſi, quamdiu eadem fraternitas perdurabit; ſi vero aliquo caſu, quod deus auertat, ſolempnitates huiusmodi fraternitatis Kalendarum ceſſare contingeret, Tunc jus patronatus eccleſie in Gherden et proprietas octo manſorum libere remanebunt penes Eccleſiam liczekenſem. Cum autem Eccleſiam in Gherden vacare contigerit, decanus fraternitatis, qui pro tempore fuerit, ipſam conferet viro ydoneo de fratrum conſilio et conſenſu, nec prepoſitus uel Capitulum lizekenſe plus juris in collacione ipſius Eccleſie, quam alius de confratribus ſibi poterit vſurpare. Promiſimus inſuper fratribus Kalendarum et Capitulo lizekenſi pro omnibus noſtris heredibus, quos nunc habemus et in poſterum habituri ſumus, quod dictam donacionem et vendicionem ratam habebunt et omni Juri et cuiuslibet Juris beneficio tam canonici, quam ciuilis renunciabunt, Quod ipſis competit vel competere poſſet in locis ſupradictis: promittimus Eciam, quod ſi aliquis ex nobis tribus fratribus, antequam heredes noſtri ad annos diſcrecionis perveniunt, decedere contingat, quod abſit, alium fideiiuſſorem ydoneum loco ipſius defuncti ponemus, Quo predicti fratres et Capitulum lizekenſis Eccleſie ſint contenti et ad hec facienda nos preſentibus obligamus. In quorum omnium euidens teſtimonium eaſdem litteras pro noſtra voluntate exinde confectas ſigillorum noſtrorum munimine roboramus et memoratis fratribus Kalendarum et Eccleſie litzkenſi dedimus ad cautelam. Ego quoque Theodericus, qui ad preſens ſigillo careo, cum illud habuero, preſentibus apponam in teſtimonium predictorum. Nos vero fratres Kalendarum predictis fratribus tribus, videlicet Hinrico, Johanni et Theoderico, damus participacionem et communionem omnium bonorum, que in vigiliis, Miſſis, oracionibus ceteriſque ſuffragiis in noſtra fraternitate tam pro viuis, Quam pro defunctis, poterunt procurari, et eiſdem in domino defunctis Memoriam ipſorum peragemus, Sicud fratrum noſtrorum momorie agi ſolent. Teſtes huius rei ſunt dominus Burchardus, Decanus Magd., Nopertus de Mannesuelt, walterus de Arneſteyn, Otto de brecena, Hynricus de barbey, Canonici eccleſie Magd., luderus, viceplebanus in lowborch, Hynricus, viceplebanus in reſegan, hey-

dhenricus de nigripp, Johannes de Bardeleue, Tylo, marſchalcus, Tylo de hardeſdorpe, fredericus, burchgrauius de lowborch et alii quam plures fide digni. Datum Anno Domini Milleſimo Ducenteſimo Nonageſimo, Sexto Kalend. Mai.

Nach einer alten Abſchrift, mit noch drei andern aus den Jahren 1301, 1303 und 1307 zuſammengeſchrieben, h. R. Leitzkau 1 im Kön. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XXXIV. Das Kloſter Leitzkau verkauft den Zehnten in Clützow an das Kloſter unſerer lieben Frauen in Magdeburg, am 26. Januar 1297.

Theodericus, dei gracia prior, Totusque conuentus Monaſterii licekenſis dioceſis Brandenburgenſis, vniuerſis et ſingulis has litteras viſuris ſeu audituris in filio virginis glorioſe ſalutem. Ne rerum geſtarum veritas ſubtrahatur et penitus obliuioni tradatur, neceſſe fuit, ipſam memoriis hominum ſcripto publice commendari. Propterea tenore preſentium proteſtamur et coram quibuscumque perſonis veraciter profitemur, quod diuerſis generibus paupertatum et precipue variis grauaminibus vſurarum coacti decimam, quam habemus et habuimus in villa, que Clytzowe nominatur, ſicut eam dinoſcimur hactenus habuiſſe et libere poſſediſſe cum omni Jure tam in villa, quam in campis vendidimus et donauimus Honorabilibus viris domino Nicolao, prepoſito, Engelberto, priori, Totique conuentui Monaſterii ſ. Marie ciuitatis Magd. perpetuo poſſidendam pro Quinquaginta marcis ſtendalenſis argenti nobis iam perſolutis et integre numeratis a diſcreto viro et honeſto magiſtro Conrado medico, dicto de wardenberge nomine et vice monaſterii S. M. ſuperius memorati. Inſuper eciam recognoſcimus, quod reſignauimus dictam decimam ſupradictis viris, ſcilicet preprofito, priori et magiſtro Conrado memorato, quos miſimus in corporalem poſſeſſionem decime ville Clitzowe memorate et promiſimus eiſdem, quod deberemus et teneremur eoſdem in eadem decima ſine contradictione et omni dampno iugiter defenſare, renunctiantes exceptioni pecunie ſuperius nominate non habite, non perſolute neque numerate, renunctiantes nichilominus omni exceptioni doli mali, Juris canonici et ciuilis ſiue cuicumque exceptioni, que poſſet contra preſens Inſtrumentum Aliquo modo inueniri. Ceterum etiam renunctiamus repeticioni decime prelibate per nos ſiue per perſonam aliam qualemcumque inductam, nos obligantes ad omnia et ſingula ſuperius memorata et eos prepoſitos, priores pariter et conuentum, qui noſtri pro tempore fuerint ſucceſſores. Si autem prepoſitus et Conuentus Monaſterii ſ. M. prefati dictam decimam vendere voluerint eandem nobis emendam primitus exhibebunt. Igitur ne alicui ſuper premiſſis dubium oriatur, preſentem paginam noſtrorum ſigillorum munimine duximus roborandam. Teſtes huius rei — ſunt prouiſores dicti Monaſterii de letzke, ſcilicet Nicolaus de veteris, cellerarius, et Otto ridere, Otto randewici, dictus de noua ciuitate Magd. et hartwicus de lughe, milites. Teſtes eciam ſunt Theodericus, moyſes et Rodengerus, canonici Monaſterii de letzke ſepedicti. Item teſtes ſunt dominus Geuehardus de lindowe, magiſter heidenricus, canonici majoris eccleſie Magdeb., Magiſter, hermannus de Sundersleue dictus, Item magiſter Johannes felix, hermannus teuſe, canonici ſ. Nicolai in nouo

quod pia deuocione moti eccleſiam de morditz noſtre dioceſis, in qua ius patronatus ad eos pertinuit ab antiquo, donauerunt et conceſſerunt liberaliter monaſterio ſancti laurencii in ciuitate magdeburgenſi pro ſuorum remedio peccatorum cum omnibus libertatibus et proprietatibus pertinentibus ad eandem Supplicantes nichilominus deuote, quatenus donacionem huius ratihabicione condigna curaremus effectum mancipare. Nos itaque tam ipſorum, quam eciam deuotarum eiuſdem monaſterii dominarum piis affectibus annuentes donacionem et conceſſionem prefatas tam ratihabicione conſenſus noſtri, quam eciam preſentis ſcripti robore communimus, volentes libenter in poſterum ad obtinendum debite et plenarie firmitatis robur interponere partes noſtras. Datum Anno domini M° CC° LXXV°, XVII° Kalendas aprillis.

Aus dem Copialbuch des Lorenz-Kloſters in Neuſtadt-Magdeburg f. 66.

XXIII. Des Biſchofs Heinrich von Brandenburg Vertrag zwiſchen dem Lorenz-Kloſter zu Magdeburg und Meinhard, Inhaber der Kirche zu Menz wegen der Hospital-Kirche bei Königsborn, vom 23. Auguſt 1275.

Heinricus, dei gratia Brandenburgenſis Epiſcopus, vniuerſis preſens ſcriptum viſuris ſalutem in filio virginis glorioſe. Varietates temporum et multitudo tractatuum noſtram infirmant memoriam, ideoque neceſſe eſt, ut adiuuetur uoce teſtium et teſtimonio litterarum, ſi aliqua agimus, que deleat obliuio, recurſus ad ſcripture teſtimonium habeatur, Notum igitur eſſe volumus et atteſtatione preſentium publice proteſtamur, quod nos ad ſopiendam controuerſiam, que uertebatur inter conuentum beati laurencii in Magdeburg ex vna parte et Meinardum, rectorem eccleſie Mentiz ex altera ſuper capella hoſpitalis apud Konigesborne propter bonum pacis diuiſimus capellam Gubiz ab eccleſia pechow, ad quam ſpectabat tanquam ad eius matrem, accedente aſſenſu Johannis plebani pechow, Meinardo curam animarum dicte capelle cum tribus villis adiacentibus ſcilicet Gubiz, willis et Cebeklere contulimus cum ſingulis prouentibus, qui proueniunt ex eis intuitu eccleſiaſtici beneficii, quam diu vixerit in hac vita, poſtquam autem dictus Meinardus de medio fuerit ſublatus, volumus et precipimus ſub anathematis interminatione, ut ad eccleſiam pechov, cuius eſt filia, ſaluis omnibus prouentibus reuertatur. Ceterum prepoſitus, qui pro tempore fuerit eccleſie beati laurencii, dabit eidem Meinardo ſacerdoti annis ſingulis chorum ſiliginis et hoc in die omnium ſanctorum in reſtaurum XX ſolidorum, quos habuit in curia eadem in beneficium ad tempora vite ſue. Ne vero in poſterum ſuper iſto cuiquam hominum dubietas oriatur, preſentem paginam conſcribi fecimus et per manum noſtri notarii, Hildebrandi, plebani in Kleſic, ſigilli noſtri munimine roborari. Nomina teſtium, qui iſti facto interfuerunt, ſunt hec: Magiſter wolterus, plebanus in Segezere, Lodewicus, viceprepoſitus in berlin, Johannes, plebanus in pechov, alii quam plures. Datum Magdeburg, Anno domini M° CC° LXXV°, X° Kalendas Septembris, pontificatus noſtri anno XII°.

Nach dem Original h. R. Lorenz-Kloſters zu Magdeburg No. 24 im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

---

eccleſie in magdeborch, Johannem et theodericum, fratres de grunenberge, pro viginti marcis ſteindaligenſis argenti comparauimus, libere ac pure offerimus propter deum et donamus eodem tytulo Juris, quo poſſedimus, perpetue poſſidendum. Ne ergo hanc donacionem noſtram alicuius in poſterum inpediat calumpnia, damus ei preſentem paginam cum priuilegio nobis ſuper hiis a predictis nobilibus preſentato ſub annotacione infraſcriptorum teſtium, ſigillorum noſtrorum cum appenſione communitam. Teſtes huius rei ſunt Conradus, plebanus in Scartowe, wolterus, plebanus in dyterſhaghen, Johannes, plebanus in tropene, boldewinus, plebanus in dorneborch, henricus, plebanus In lubicz, domini dominus otto de noua ciuitate Magdeborch, Dominus otto de borch, dominus hartwigus et alii quam plures fide digni. Datum anno domini M° CCC° I.

Nach einer alten Copie, die mit den Urkunden von 1296, 1303 und 1307 zuſammengeſchrieben, im K. Prov.-Archiv zu Magdeburg beruhet.

XXXVII. Das Kloſter Leitzkau vereignet den Kalandsbrüdern in Loburg 4 Wiſpel Kornrente aus Scicerwe, im Jahre 1301.

Nos theodericus, dei gracia prepoſitus et archidiaconus, Otto prior totusque conuentus eccleſie lytzkenſis Recognoſcimus et tenore preſencium puplice proteſtamur, Quod piam commemoracionem animarum fidelium defunctorum recolentes predilectis fratribus noſtris Kalendarum eccleſie Sancti laurencii In louburch in ſubſidium pauperum et ad comparacionem luminum et piam recordacionem animarum fratrum Kalendarum defunctorum donamus libere ac pure propter deum quatuor choros Siliginis Cerwiſtenſis menſure In villa noſtra Ccycerwe, Quoad ad Kalendas jam dicte eccleſie deuenerint, Sine quolibet Impedimento percipiendos ſeu libere poſſidendos. Si vero, quod abſit, predictam villam noſtram ſcycerwe deleri contingeret, predictam annonam In feſto Sancti martini de promtuario eccleſie noſtre In curia noſtra ſub eadem menſura preſentabimus eiſdem. Qua vero fraternitate Kalendarum deſtituta eccleſia noſtra predicta prefatam annonam vt antea remoto cuiuslibet occaſionis obſtaculo libere poſſidebit. In Cuius rei teſtimonium damus eis preſens ſcriptum Sub annotacione infraſcriptorum teſtium Sigillorum noſtrorum cum appenſione communitum. Teſtes huius donacionis ſunt noſtre: Conradus, plebanus in Scartowe, wolterus, plebanus in dythagen, Johannes, plebanus In torpene, Boldewinus, plebanus In dorenborch, Hinricus, plebanus In lubiſtz, domini: dominus otto de noua ciuitate magdeburch, dominus otto de borch, dominus hartwigcus de luge, miles, et alii quam plures fide digni; datum anno domini M° CCC° I°. Nos vero fredricus, decanus eccleſie ſancti bartholomei In cerwiſt, necnon hinricus, prepoſitus ſanctimonialium In eadem ciuitate Cerwiſt recognoſcimus, nos vidiſſa preſentem litteram. Sigillis auctenticis, videlicet capituli et domini theoderici, prepoſiti eccleſie lytzkenſis ſigillatam et pro teſtimonio noſtra Sigilla ad peticionem dictorum fratrum Kalendarum preſenti pagine appendidiſſe. Actum et datum anno domini M° CCC° XXXIII° feria quarta poſt dyoniſii, martiris inclit.

Aus einem, die Stadt Loburg ꝛc. betreffenden, auf 16 Pergamentblätter im 16. Jahrhunderte niedergeſchriebenen Copiale (55) f. 13 und 14 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XXVI. Bernhard, Magdeburgſcher Elect, incorporirt dem Lorenz-Kloſter in Neuſtadt-Magdeburg die Pfarrkirche Beltiz, am 20. Juni 1280.

In nomine domini Amen. Bernhardus, dei gracia ſancte magdeburgenſis eccleſie Electus, vniuerſis preſentibus et futuris in perpetuum. Sicut gradatim aſcenditur et nemo repente fit ſummus, ſic paulatim aliquociens indigenti ſuccurritur, ut ab indigencia ſua quis ex paruis ſubuencionibus releuetur. Spe conſideracionis huius inſtructe dicate deo filie ſanctimoniales monaſterii ſancti laurencii noue ciuitatis magdeb. Ciſtercienſis ordinis ſtudentes pauliſper augmento poſſeſſionis ſue in opus quidem curationis, quam paciuntur inedie et habentes ad nos plenam de promocione ſua fiduciam non ſolum de meritorum ſuorum exigencia, qua ſunt bone, ſed ex familiaritatis gracia, qua matri noſtre magdeburgenſi eccleſie ac nobis in domino ſunt ſubiecte pro inpetranda ſibi parrochiali eccleſie in beltiz brandeburgenſis dyoceſis nos ac ſanctum magdeburgenſe capitulum ſollicitare humilibus ſaltem precationibus attemptarunt. Quarum deo placencium piis votis condeſcendere cupientes, earum precibus haut deeſſe poſſumus; neceſſitates dicti cenobii, ſi non habundanter hac vice competenter tamen reſpicere, ut in futurum poſſit habundare plenius, ex mera liberalitate compelliinur et ex libera pietate. Igitur recognoſcimus et tenore preſencium publice proteſtamur, quod ob fauorem religionis ac intuitu diuine remuneracionis congregacioni ſanctimonialium ſancti laurencii magdeburgenſis ius patronatus parrochialis eccleſie in beltiz, immo ipſam eccleſiam cum omnibus ſuis fructibus et vtilitatibus quibuscunque, prout poſſidebat eam ſancta magdeburgenſis eccleſia, accedente capituli noſtri plenaria voluntate, per preſentes tradimus et donamus in ius proprium, ut exinde dicta congregacio commodum eius ordinet et profectum prouiſo, quod eandem parrochia diuino non fraudetur officio et cura animarum ibi nullatenus negligatur. Nec minus expediantur dyoceſano ac loci huius archidiacono iura ſua illisque ſemper hec maneant inconcuſſa. In huius donacionis noſtre ac conſenſus capituli noſtri euidens teſtimonium preſentem dedimus litteram ſigillis noſtro et noſtre eccleſie roboratam. Datum magdeburg, Anno domini M° CC° LXXX°, XII Kal. iulii.

Copialbuch des Lorenz-Kloſters in Neuſtadt-Magdeburg f. 63 u. 64.

Ob dieſe Patronatsverleihung ſich auf Belzig oder Belitz bezog, wage ich nicht zu Gunſten des letztern Orts zu entſcheiden, da der ſorgfältige Abſchreiber dieſer Urkunde, Herr Archiv-Aſſiſtent Webding in dem Copialbuche Beltiz lieſt. Indeſſen bezeichnen die Beſtätigungen von 1308 und folgende den Pfarrort mit dem Namen Belitz und in der That gehörte das Patronat über die Pfarrkirche zu Belitz bis in die Reformationszeit dem St. Lorenz-Kloſter zu Magdeburg.

XXVII. Gebhard, Biſchof von Brandenburg, beſtätigt die Uebertragung der Pfarrkirche in Beltiz in das Lorenz-Kloſter zu Neuſtadt-Magdeburg, am 22. Juni 1280.

Geuehardus, dei gracia brandeburgenſis epiſcopus, vniuerſis et ſingulis preſentes litteras inſpecturis Salutem in omnium ſaluatore. Cum teſtimonio ſapientis non debeat perhiberi,

D. Gunthero, bone Memorie olim prepoſito Halberſtadtenſi in Civitate et Dioceſi Halberſt., dicte Decime Collectore, Octingentas quinquaginta duas marcas et III Fertones examinati argenti ponderis Halberſt. recollectas ex Decima predicte Civitatis Halberſt. per prepoſitum ſupradictum et D. Albertum Decanum ac magiſtrum Conradum, bone memorie Theſaurarium ſ. Bonifacii Halberſt., de quibus nomine Domini propoſiti Romani Terre ſancte et noſtrorum habentes ad hoc plenum mandatum, prout ex forma litterarum noſtrarum apparebat, Eisdem facimus finem et Quitationem perpetuam et pactum de ulterius non petendo et Eas Eccleſias Halberſtad. ab Impetitione dictarum octingentarum quinquaginta duarum marcarum et III Fertonum Argenti nomine quoque ſuperiorum impoſterum abſolvimus et liberamus. In cuius rei teſtimonium et Evidentiam futurorum ſigillum noſtrum vna cum ſigillis Venerabilis in Chriſto patris Domini Johannis, Havelbergenſis Epiſcopi, ac Honorabilium Virorum ſiffridi, Decani, Annonis, ſcholaſtici Majoris Eccleſie, Johannis de Dreinleve, Henrici de Valkenſtein et Johannis, dicti Gotgemak, Canonicorum ejusdem Eccleſie, necnon Friderici, decani, Henrici, ſcholaſtici, Heidenrici, Theſaurarii Eccleſie ſancte Marie, et Ludolffi, prepoſiti ſ. Johannis extra muros Halberſt., et Conradi, Decani, Theoderici, Theſaurarii ſ. Bonifacii Halberſt., qui preſentationi predicte Pecunie nobis facte ac Quitacioni et Refutationi a nobis ipſis poſtmodum ſubſecute interfuerunt et hec Vocati ſpecialiter et Rogati, preſentibus ſunt appenſa. Actum et Datum Halberſtad, ſupradictis preſentibus et quam pluribus aliis fide dignis, Anno Domini 1303, 18. July, Pontificatus ſummi Patris et Domini D. Bonifacii, ſacroſancte Romane Eccleſie ſummi pontificis, Anno 9no (nono).

Aus einem, die Stadt Halberſtadt betreffenden Urkunden-Buch (III, Cop. No. 103), von neuerer Hand f. 332 im K. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XL. Friedrich, Biſchof von Brandenburg, confirmirt dem Lorenz-Kloſter in Neuſtadt-Magdeburg das Patronat der Kirche in Mordiz, am 22. September 1303.

Fredericus, dei gracia brandenburgenſis eccleſie a ſede apoſtolica prouiſus et confirmatus, vniuerſis chriſti fidelibus preſentes litteras inſpecturis ſeu audituris ſinceram in domino Karitatem. Cum ea, que geruntur in tempore, ne ſimul cum ipſo labantur tempore et facilius frequenti ab hominibus tradantur obliuioni, niſi ſcripturarum teſtimonio perhennentur prouide et conſulte, hinc eſt, quod notum eſſe volumus omnibus preſentes viſuris preſentibus et futuris, Quod cum illuſtris princeps dominus albertus, dux ſaxonie, ius patronatus parrochialis eccleſie in mordiz, quod extunc ad ipſum pertinebat, ſanctimonialibus monaſterii beati laurencii noue ciuitatis magdeburgenſis pro ſalute ipſius anime libere et racionabiliter donauerit, prout ſue littere inde confecte edocent lucidius et exponunt, Nos pietate moti et pie circa ſanctimoniales predictas agere cupientes huiuscemodi donacionem ipſis factam preſentibus in nomine domini confirmamus gratam et ratam in perpetuum habituri; preterea conſideratis et inſpectis notoriis ipſarum paupertatibus ac pluribus earum indigenciis ipſas vlteriori gracia proſequi volentes et fauore, prouentus prenotate eccleſie

mordiz de omnipotentis miſericordia confiſi auctoritate noſtra ſequeſtrauimus in hunc modum, Quod plebanus eccleſie mordiz, quem ipſe nobis preſentare pro collacione cure animarum tenentur, duos manſos, ſcilicet vnum ſitum in grabo, reliquum vero in mordiz decimamque ſolins ville mordiz tam in ipſa villa, quam in ſuis agris necnon decimam carnium omnium villarum ad ipſam eccleſiam mordiz pertinencium quiete et libere poſſidebit. Sanctimoniales vero prenominate decimam agrorum quinque villarum videlicet Nyzow, Grabowe, zokede, cartowe et wentdorp ad ipſam parrochiam mordiz tamquam filie pertinencium ceterosque prouentus excepta dumtaxat decima carnium prius dicta ad ipſarum paupertatem facilius extinguendam libere et perpetuo poſſidebunt expreſſo noſtro conſenſu, ut premittimur, accedente. Teſtes huius facti ſunt honorabiles viri domini otto et bernhardus de brezna, magd. canonici, Johannes, brandeburgenſis, Theodericus, zezecenſis prepoſiti et magiſter iohannes gruwelhoet et quam plures alii fide digni. Actum et Datum in zezek, Anno domini M° CC° tercio, in die beati mauricii et ſociorum eius, appoſito preſentibus litteris ſigillo noſtro in verius teſtimonium predictorum.

Copialbuch des Lorenz-Kloſters in Neuſtadt-Magdeburg f. 68 und 69 im K. Prov.-Archiv.

XLI. Friedrich, Biſchof von Brandenburg, beſtätigt die Schenkung der Kalandsherren zu Loburg über das Patronat zu Gerben und 8 Hufen zu Petz an das Kloſter Leitzkau, am 27. October 1303.

Ffredericus, dei gratia Brandeburgenſis eccleſie a ſede apoſtolica prouiſus et confirmatus, vniuerſis chriſti fidelibus, quibus preſens littera exhibita fuerit, ſalutem cum ſincera in domino Karitate. Nouerint vniuerſi preſentes litteras inſpecturi, Quod cum dominus ludcerus, decanus, cum omnium ac ſingulorum fratrum Kalendarum territorii loborch (hier muſs eine Reihe übergangen ſein) octo manſorum ville pecz in prepoſitum, priorem Totumque liczkenſis eccleſie capitulum tranſtulerunt ſiue eoſdem racionabiliter donauerunt, provt ipſorum littere inde confecte plenius recitant et exponunt, nos auctoritate preſencium ratihabentes in nomine domini confirmamus; in cuius confirmacionis teſtimonium preſentes litteras noſtri ſigilli munimine conſignatas eis duximus concedendas. Datum anno domini M° CCC° tercio In vigilia ſymonis et Jude.

Nach einer alten Copie, mit den Urkunden von 1296, 1301 und 1307 zuſammen abgeſchrieben, h. K. Leitzkau No. 1. im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XLII. Des Biſchofs Friedrich von Brandenburg Ablaß für das große Siechenhaus vor Halberſtadt, vom 17. Juli 1304.

Fredericus, dei gracia Brandeburgenſis eccleſie Epiſcopus, vniuerſis chriſti fidelibus, quibus preſens exhibebitur littera, Salutem in eo, qui eſt omnium vera ſalus. Quoniam, ut ait apoſtolus, omnes nos manifeſtari oportet ante tribunal chriſti reddituri de ſingulis rationem, que in preſenti geſſimus ſeculo, ſiue bona fuerint, ſiue mala; oportunum eſt, nos diem illum tremendum pia ſuper afflictos geſtantes viſcera miſericordie operibus preuenire nunc ſeminando terrena, ut exinde metentes celeſtia reddente domino fructum multiplicem tunc ſalubriter capiamus. Sane cum domui infirmorum extra muros ciuitatis halb. non ſuppetant ad ſuſtentacionem eorundem proprie facultates, vniuerſitatem veſtram monemus, rogamus et in domino exhortamur vobis in remiſſionem peccaminum iniungentes, Quatinus eiſdem infirmis flagello diuine correctionis in hoc ſeculo ceſis manus veſtras adiutrices porrigentes pia ſubſidia prebeatis. Nos enim de omnipotentis dei miſericordia et beate Marie virginis beatorumque apoſtolorum petri et pauli ſuffragiis et noſtra a deo nobis auctoritate data confiſi omnibus vere penitentibus, contritis et confeſſis, que dicte domui aut infirmis inibi manentibus ſuas elargiti fuerint elemoſinas aut qui ad capellam domus eiuſdem in honore beate Katerine virginis fundatam in feſtis infraſcriptis, videlicet natiuitatis domini, Reſurrectionis, aſſcenſionis et penthecoſtes, in quatuor feſtiuitatibus beate virginis Marie, ſingulorum apoſtolorum Martini, Nycolai, pontificum, Katerine et Cecilie virginum, in die quoque omnium ſanctorum et in commemoracione omnium animarum necnon in die dedicationis ipſius cappelle vel in anniuerſario eiuſdem diei et ſingulis diebus infra octauam et in octaua predictorum feſtorum cauſa deuocionis acceſſerint aut qui preſbiterum cum deuocione et reuerentia corpus chriſti ad infirmum ſeu infirmos portantem fuerint inſecuti Etiam quicumque Cymiterium ibidem cum oracionibus in remedium animarum, quarum corpora ibi ſunt ſepulta, circuierint, ſingulis diebus, quibus hoc fecerint, precipue in extremis laborantibus, qui facultatem ſuarum quicquam prefatis domui et infirmis legauerint, miſerint uel mitti procurauerint, Quadraginta dies et vnam Karenam de iniunctis ipſis penitenciis miſericorditer et in domino preſentibus relaxamus, ſi dyoceſani conſenſus acceſſerit et voluntas. Datum anno domini Milleſimo CCC° quarto, Sedecimo Kal. auguſti, pontificatus noſtri anno primo.

Nach dem Original mit 1 Siegelfragment h. R. Siechenhof zu Halberſtadt No. 36 im K. Pr.-Arch. zu Magdeburg.

XLIII. Des Biſchofs Friedrich von Brandenburg Ablaß für alle, welche einem, den Leib Chriſti zu Kranken tragenden Prieſter der Marienkirche zu Halberſtadt gläubig nachfolgen, vom 2. October 1304.

Nos fredericus, dei gracia Brandeburgenſis eccleſie Epiſcopus, omnibus chriſti fidelibus vere penitentibus et contritis, qui ſacerdotem quemcumque eccleſie ſancte Marie halberſta-

denſis corpus chriſti ad infirmos portantem cum deuocione debita ſecuti fuerint, Quadraginta dies et vnam Carrenam de iniunctis ſibi penitenciis de omnipotentis dei miſericordia et beate Marie virginis eiuſdem eccleſie patrone, beatorumque petri et pauli apoſtolorum eius meritis et ſuffragiis confidentes auctoritate preſencium miſericorditer et in domino relaxamus, dummodo dyoceſani conſenſus ad id acceſſerit et voluntas. Datum anno domini milleſimo CCC° quarto, Craſtino beati Remigii, pontificatus noſtri anno primo.

Nach dem Original h. R. Stift St. Maria zu Halberſtadt No. 302 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XLIV. Markgraf Otto vereignet dem Biſchof von Brandenburg das Schloß Querfurt, am 10. Januar 1305.

In Nomine domini Amen. Otto, dei gracia Brandenburg. et de landeſberg marchio, vniuerſis et ſingulis chriſti fidelibus preſentes litteras Inſpecturis, Salutem et noticiam futurorum. Cum hominis vita breuis, Tempus vero prolixum exiſtat et per reuolucionem temporis ceca obliuio homini excludat memoriam, niſi ea, que cum maturo aguntur conſilio et deliberacione prouida autenticis litteris et ſigillorum Impreſſionibus roborentur. Hinc eſt, quod nos atteſtacione preſencium publice recognoſcimus et in omnium et ſingulorum noticiam peruenire, quod de conſenſu vnanimi et bona voluntate dilecti fratris noſtri hinrici, necnon chariſſimorum patruelium noſtrorum Johannis et wolmari, de Brandenburg et de landeſberg Marchionum, dedimus et donauimus, damus et donamus venerabili In chriſto patri domino ffriderico, Brandenburgenſi Epiſcopo, et eccleſie ſue predicte proprietatem et Jus proprietatis Caſtri et opidi In Quernforde cum terris et villis adjacentibus, Siluis, nemoribus, viis et Inuiis, Cultis et Incultis, pratis, paſcuis molendinis et piſcinis, Stagnis et paludibus cum aquarum decurſibus et cum omnibus Seruiciis et Juribus vniuerſis, que nobis racione dicte proprietatis et noſtris heredibus ſeu ſucceſſoribus quibuſcunque poſſent et deberent quomodolibet prouenire In ſuorum progenitorum remedium animarum, Renuntiantes omni Juri ad vſus dicti domini Epiſcopi et ſue Brandenburgenſis eccleſie, quod nobis competit et hactenus competebat, promittentes eciam, quod poſſeſſionem uel quaſi dicti Juris proprietatis eidem domino ffriderico nomine ſeu eccleſie aſſignabimus et trademus, prout de Jure tradenda fuerit ſeu eciam aſſignanda. Inſuper promittimus factores et procuratores, quod Conradus, patruelis noſter chariſſimus, marchio Brandenburgenſis, dictam donacionem ratam et gratam habebit et eidem conſentiet viua voce et ſuis patentibus litteris confirmabit. In huius autem donacionis noſtre euidenciam pleniorem Nos Otto predictus, Nos autem Hinricus, Johannes et wolmarus, In noſtri conſenſus euidens teſtimonium preſentem paginam de noſtra certa ſcientia conſcriptam eidem domino Epiſcopo et ſue Eccleſie tradimus Sigillorum noſtrorum munimine roboratam Appoſitis Teſtibus, quorum nomina ſubſequuntur: nobiles viri Dominus Albertus, Comes de Annholtt, Dominus Hinricus, magnopolenſis, Dominus Guntzellinus, Comes de Swerin, Dominus Johannes, Comes de Guſſchzo, Dominus Conradus de wardemberg,

prepolitas in witzſtock, Hinricus de Aluensleue, Johannes de Buck, Nicolaus de Buck, dapifer, Hardegunus de Bardeleue, milites et quam pluribus aliis fide dignis. Datum In lewnberg, anno domini Milleſimo tricenteſimo quinto, dominica In excelſo trono.

Aus dem Manuale des Domkapitels zu Magdeburg de 1489—1513 (Copiarium No. 55) f. 100.

XLV. Das Domkapitel in Magdeburg verkauft Schloß Grabow an den Biſchof von Brandenburg, im Jahre 1306.

Bernhardus prepoſitus, Gotfridus decanus dei gracia, totumque Capitulum Eccleſie Magdeburgenſis vniuerſis preſentia viſuris ſeu audituris Salutem et ad noticiam futurorum. Cum hominis vita breuis etc. — Hinc eſt, quod nos atteſtatione preſentium publice recognoſcimus et In omnium et ſingulorum volumus preſentium et futurorum notitiam deuenire, quod nos indicto ad hoc Capitulo et vocatis omnibus, qui fuerunt vocandi, habito tractatu inter nos et diſcretorum prouido conſilio de communi conſenſu et vnanimi et bona voluntate noſtrorum omnium et omnium, quorum intereſt, vendidimus, dedimus et donauimus Venerabili In criſto patri et domino Frederico, Brandenburgenſi Epiſcopo, et Eccleſie ſue Brandenburgenſi Caſtrum et opidum Grabow cum omni Jure et proprietate Caſtri cum vtili dominio et directo et omnium In poſterum cum terris et villis adiacentibus, ſcilicet Bultzin, Streſen, Cuſule, Peſſetes, Rodekendorp, Magnum Grabow et paruum Subbekendorp, Kame, paruum Stegelitz, Ikendorp, wormeliz, Screptz, Putzpul, zubyer, Konre cum Jure patronatus ac molendinis Infraſcriptis, videlicet molendinum In Bultzim, molendinum In magna wulffhagen, molendinum In Berbem, molendinum In parua Grabow, molendinum, quod frater Johannes edificauit, molendinum In wuſten, molendinum, quod dicitur Rore, molendinum In Nuhil, molendinum In Cuſule et molendinum, quod dicitur wiremollen, Siluis, lignis, nemoribus, venationibus, viis et Inuiis, cultis et Incultis, pratis, paſcuis, piſcariis, ſtagnis, paludibus, aquis aquarumque decurſibus, cum omnibus ſeruitiis, Jurisdictionibus et Juribus vniuerſis, quocunque nomine cenſeantur, Et eodem Jure, ſicut Eccleſia dudum poſſedit noſtra et poſſidet, Renunctiantes exnunc omni actioni, defenſioni et exceptioni cuiuslibet contra Ipſum et Eccleſiam Brandenburgenſem ſuper Impeticione Caſtri memorati, que nobis competunt et Impoſterum competere videbuntur, pro mille marcis ſtendalienſis argenti magdeburgenſis ponderis, quam pecuniam ad vſus confirmationis et conſecrationis ac petitionis ac receptionis pallii expenſarum faciendarum a nobili ac honorabili viro domino Hinrico de Anhaltt, noſtre Eccleſie In patrem et dominum Archiepiſcopum a nobis concorditer electum, conuertimus, cum alia nobis ſibi ſuccurrendi via non extitit nec Inuenire commodius Eccleſie noſtre poterimus. Quam etiam pecuniam et Integraliter ab ipſo numeratam recepimus et ponderatam, prout nobis et Eccleſie noſtre videbatur plenius expedire, de qua Ipſum et Eccleſiam ſuam liberam et ſolutum et quitum reddimus Ipſum et ſuam Eccleſiam preſentibus et quitamus. In huius autem noſtre venditionis, donationis et translationis confirmacionem et euidentiam pleniorem, Et ne dictus noſter contractus Infirmari valeat et Infringi, nos in noſtri conſenſus euidens

teſtimonium nos preſentem paginam de noſtro Juſſu ſpeciali et certa ſcientia conſcriptam Eidem domino Epiſcopo et Eccleſie ſue tradimus et ſigillorum noſtrorum munimine roboratam appoſitis teſtibus, qui dicto contractui affuerunt, quorum nomina ſubſequuntur, Scilicet Illuſtris princeps dominus Bernhardus, Comes de Anholtt, dominus walterus de Arnſtein, dominus Geuehrardus de Quernuorde, Canonici Eccleſie noſtre, dominus Arnoldus de Luttere, Scolaſticus Eccleſie Sancti Nicolai In Nouo foro Magdeburg., dominus Hinricus de plotzke, dominus Bernhardus de Nigrip, dominus Hermannus de Indagine, dominus Conradus de Belitz, Johannes de Bardeleue, Johannes dictus Burggrauius, Milites, et alii tam clerici, quam laici. fide digni. Actum et Datum Magdeburg, anno domini Milleſimo tricenteſimo ſexto, In Epiphania domini.

Copiarium No. 21 f. 156 des Königl. Prov.-Archivs zu Magdeburg.

XLVI. Heinrich, Erzbiſchof von Magdeburg, beſtätigt dem Stift zu Brandenburg den Beſitz des Schloſſes Grabow, am 17. Februar 1307.

Hinricus, dei gracia Sancte Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopus, vniuerſis et ſingulis tam preſentibus, quam futuris hoc preſens noſtrum ſcriptum viſuris et audituris Salutem In eo, qui eſt omnium vera ſalus. Ne ea, que fiunt In tempore, ſimul labantur cum tempore, Expedit, vt in ſcripta publica redigantur. Notum Igitur eſſe volumus per preſentes noſtras litteras omnibus et ſingulis et In noticiam tam preſentium quam futurorum peruenire, Quod nos litteras honorabilium virorum dominorum Bernardi prepoſiti, Gotfridi decani totiuſque Capituli noſtre Eccleſie Magdeburgenſis vidimus, perlegimus et audiuimus non cancellatas, non abolitas, non ſuſpectas nec In aliqua ſui parte vitiatas, ſed ex vero et Integro prefati Capituli Sigillo manu mauricii deſuper depicta ſigillatas, Quarum tenor erat talis: Bernhardus prepoſitus, Gotfridus decanus dei gracia totumque Capitulum Eccleſie Magdeburgenſis etc. Nos Igitur prudenter et diligenter omnibus et ſingulis ſupradictis examinatis Inuenimus tam fideliter quam legaliter et vtiliter rei facta et verba, prout omnia et ſingula ſuperius narrantur, ſine aliqua nota et macula reprehenſionis eſſe vera, Ideoque cum omnia et ſingula ſupradicta tam fauorabiliter quam canonice pro nobis et Eccleſia noſtra concepta ſint et acta exigente iuſticia per preſentes noſtras litteras, quemadmodum per prefatos dominos prepoſitum, decanum et Capitulum acta ſunt, prout premittitur, venditionem, donationem et translationem prefati Caſtri Grabow et aliorum ſuprapoſitorum Innouamus et renouamus, gratificamus, ratificamus confirmando cum appenſione et munimine noſtri Sigilli roboramus. Actum et Datum Magdeborg, Anno domini CCC ſeptimo, XIII Calendas Martii.

Copiale No. 21 f. 157 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XLVII. Der Biſchof und das Domkapitel in Brandenburg erneuern die Incorporation der Kirchen in Mordiz und Belitz in das Lorenz-Kloſter zu Neuſtadt-Magdeburg, am 27. Mai 1308.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Fredericus, dei gracia brandeburgenſis eccleſie epiſcopus, Johannes prepoſitus, waltherus prior totumque capitulum eiuſdem vniuerſis et ſingulis tam preſentibus, quam futuris ſalutem in eo, qui eſt omnium vera ſalus. Gratitudo nunquam pulcrius —, niſi cum gracie munificencia in profectus extenditur deuotorum iuxta quod ipſorum merita poſtulant et requirunt. Qua ſane conſideracione inducti notum fieri volumus vniuerſis preſentibus et futuris, quod cum ius patronatus eccleſiarum in opido beliz (ſic!) et in villa mordiz noſtre brandeburgenſis dyoceſis ad religioſas in chriſto filias ſanctimoniales monaſterii ſancti laurencii noue ciuitatis magdeburgenſis et ſpecialiter ad abbatiſſam, que pro tempore fuerit, eiuſdem monaſterii dinoſcatur pertinere, in quo fere nichil commodi huc vſque*) dictum monaſterium aliquibus laudum titulis decorari, prefatas eccleſias in opido beliz et villa mordiz cum omnibus et ſingulis redditibus et prouentibus, fructibus, manſis, agris cultis et incultis, cum omni iure et proprietate, ſicut hactenus dicte eccleſie poſſederant, predicto monaſterio et eccleſie ſancti laurencii per preſentes annectimus et incorporamus, ut quandocunque, quocienſcunque prefatas eccleſias vacare contigerit aut rectoribus caruerint per mortem ſeu reſignacionem coniunctim uel diuiſim prefate abbatiſſa et ſanctimoniales aut ipſarum certus procurator habeant cum omnibus et ſingulis ſupradictis et que ad dictas eccleſias dinoſcuntur pertinere diſponendi et ordinandi liberam facultatem a facient pro ipſarum velle et vtilitate fructus ſuos, ſic tamen, ut preſentato ſeu preſentatis ſuo tempore tantum dimittatur et aſſignetur in parrochia ſeu parrochiis, quod commode ibidem valeant ſuſtentari. Ne igitur beneficium, ſicut premittitur gratanter factum fiat nobis et eccleſie brandeburgenſi invtile et dampnoſum in omnibus premiſſis, prout narrata ſunt et narrantur, iura epiſcopalia ac prepoſiti eiuſdem loci in vniuerſis et ſingulis, ſicut in cathedratico et ſynodatico ſuo tempore dandis et preſtandis non obſtantibus et preiudicantibus premiſſis nobis retinemus ſemper ſalua ad hec ſubſidium generale uel ſpeciale, cum in ipſa noſtra dyoceſi fieri contingat ſecundam eſtimacionem predictarum eccleſiarum retinemus. In omnium premiſſorum robur et teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus duximus apponenda. Actum et datum brandeburch ſub annis domini milleſimo CCC° octauo, VI° Kal. iunii.

Copialbuch des Lorenz-Kloſters in Neuſtadt-Magdeburg f. 67 und 68 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

*) Wahrſcheinlich eine Lücke.

XLVIII. Markgräfliche Beſtätigung für das deutſche Ordenshaus St. Kunigundis vor Halle über 40 Acker Holz in Hemelo, vom 30. Auguſt 1308.

Nos dei gracia Marchio Brand. et de land. vniuerſis preſentia audientibus uel viſuris recognoſcimus ac publice proteſtamur, quod cum conſenſu heredum noſtrorum, quorum conſenſus merito fuerat requirendus, dedimus proprietatem in XL Jugeribus ſilueſtriſque, quod in vulgo dicitur He-

melo, fratribus religiosis de Theutonica domo apud sanctam Conigundim prope hallis per resignationem nostrorum vasellorum Hinrici et Lippoldi fratribus (sic!) de almenhusen perpetuo possidendam. Vt hec premissa rata permaneant et inconuulsa, Sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Huius rei testes sunt plebanus dominus Nicolaus in Friburch, Henricus de Salczinghen et alii quam plures fide digni. Datum in Sangerhussen, anno domini M° CCC° VIII, III Kal. Septembris.

Aus dem, mit dem Copiarium des Klosters Stutterlingenburg zusammengebundenen, früher in Berlin aufbewahrten Copiarium des Klosters Neuwerck bei Halle (No. 60) f. 43 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XLIX. Papst Clemens V. giebt den Bischöfen von Brandenburg, Merseburg und Hildesheim auf, die wegen des Verfahrens gegen die Tempelherren von dem Halberstädter Bischofe gegen den Erzbischof von Magdeburg ausgesprochene Excommunication rückgängig zu machen, am 4. Dezember 1310.

Clemens Episcopus, Seruus Seruorum dei, venerabilibus fratribus Brandenburgensi, merseburgensi et hildesemensi Episcopis Salutem et apostolicam benedictionem. Licet cunctis fidelibus tanquam vniuersalis pastor eorum teneamur quietis commoda procurare, tamen vt prelati Ecclesiarum pacis vbertate letentur, subductis quorumlibet molestiis grauaminum ab eisdem, eo libencius ministerium impendimus apostolice seruitutis, quo ipsis in quietis tranquillitate sedentibus facultas adest prestancior, animas lucrifacere saluatori. Significauit siquidem nobis venerabilis frater noster Burchardus, archiepiscopus magdeburgensis, quod nos sibi dudum apud Sedem apostolicam constituto tam viue vocis oraculo, quam per nostras sub certa forma litteras dedimus in mandatis, vt omnes Templarios diocesis et dominii suorum et alios, qui reperirentur in eis ipsorumque bona mobilia et Immobilia per ydoneas personas omni precipue quo ad bona ipsa suspitione carentes meliori modo, quo fieri posset, capi faceret vno die, personas quoque ipsorum, quousque aliud scriberemus, eidem nostro et Sedis apostolice nomine in locis tutis sub fide custodia detineri, dictaque bona mobilia et Immobilia aliquibus bonis personis, de quibus non esset verisimile, quod in hiis vel similibus aliquam fraudem committere vellent, nostro nomine fideliter conseruanda, donec per nos in hac parte esset aliter ordinatum, faceret commendari, demum vero dictus archiepiscopus mandatis nostris obediens reuerenter fratrem Fridericum, magistrum Templariorum ipsorum in alamania et quosdam alios ipsius ordinis Templariorum fratres, in curiis siue domibus Wichmannistorp ac Rolstede et Jerdingesdorp halberstadensis diocesis infra dominium Ecclesie magdeburgensis consistentibus capi fecit iuxta mandatum nostrum huiusmodi vno die ipsosque in loco tuto sub fida custodia detineri et bona ipsorum mobilia in Curiis predictis inuenta et curias ipsas personis ydoneis, prout potuit, commisit nostro nomine conseruanda fideliter, donec per nos de ipsis foret aliter ordinatum, propter que prefatus archiepiscopus ab aliis Templariis de Regno alamanie supradicto ipsorumque consanguineis et amicis in personis et rebus grauia dampna sustinuit et propter hoc multiplicia subiit onera expensarum. Cumque postmodum nos venerabilibus

fratribus noſtris maguntinenſi, Colonenſi, Treuirenſi et eidem magdeburgenſi archiepiſcopis curam, gubernationem, adminiſtrationem et regimen omnium et ſingulorum prioratuum, hoſpitalium, domorum, Grangiarum et locorum ordinis ſupradicti, que ad manus eorum aut alterius ſeu aliorum deputandi vel deputandorum ab ipſis quouis modo peruenire contingeret et illorum eciam, que per violenciam vel alias malicioſe detinerentur ab aliis, quorum eiſdem archiepiſcopis vel deputando ſeu deputandis ab eis, vt predicitur, reſtitucio negaretur conſcribi fideliter ac particulariter et diſtincte cum diligencia debita et per Inſtrumenta publica vel ſub ſigillis autenticis inuentaria fieri procurarent, illa Camere noſtre, ſimilibus penes ſe retentis, quam cicius poſſent comode tranſmiſſuri. Idem archiepiſcopus maguntinenſis receptis noſtris litteris ſupradictis, quamuis ex forma litterarum ipſarum ei non competeret, verum perſonarum et ordinis predictorum cuſtodiam in ſpiritualibus et temporalibus eiſdem collegis ſuis minime requiſitis Immo ipſarum litterarum Copia eiſdem Treuerenſi et magdeburgenſi archiepiſcopis nequaquam exhibita ſuis commiſit Suffraganeis pro ſue libito voluntatis et ſubſequenter venerabilis frater noſter halberſtadenſis Epiſcopus, Suffraganeus dicti archiepiſcopi maguntinenſis eidem magdeburgenſi archiepiſcopo et illis, quibus per ipſum archiepiſcopum magdeburgenſem bona mobilia in Curiis inuenta predictis ipſeque Curie nomine noſtro fuerant commendata, per litteras ſuas dicte commiſſionis virtute mandauit, vt infra certum terminum in eiſdem ſuis litteris annotatum ſibi cuſtodienda et conſeruanda per ipſum reſtituere procurarent, in eundem archiepiſcopum magdeburgenſem et alios ſupradictos, ſi huiuſmodi ſuis non parerent in hac parte mandatis, de facto excommunicationis ſentencia promulgata ac locis, in quibus bona conſiſtebant predicta, ſubiectis Eccleſiaſtico interdicto Et licet pro parte dicti archiepiſcopi magdeburgenſis fuiſſet a mandatis et ſentenciis ſupradictis quamuis nulla fuerint, ipſo iure ad Sedem apoſtolicam infra Triduum ex cauſis legitimis appellatum; Idem tamen halberſtadenſis Epiſcopus huiuſmodi appellatione contempta dictum archiepiſcopum magdeburgenſem per dioceſim halberſtadenſem excommunicatum publice nunctiauit. Cum Itaque noſtre intentionis non fuerit, per commiſſionem huiuſmodi dictis maguntinenſi, Colonienſi, Treuerenſi et magdeburgenſi archiepiſcopis, vt predicitur, factam, commiſſionem factam per nos ſpecialiter tam verbo, quam litteris, vt premittitur, dicto magdeburgenſi archiepiſcopo reuocare, predictas ſentencias per eundem Epiſcopum halberſtadenſem contra ipſum magdeburgenſem archiepiſcopum et alios ſupradictos premiſſorum occaſione prolatas et quicquid ex eis ſecutum eſt, inania et Irrita apoſtolica auctoritate decreuimus ac nullam habere roboris firmitatem. Quacirca fraternitati veſtre per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus vos et veſtrum quilibet communiter vel diuiſim per vos vel alios predictas ſentencias per dictum Epiſcopum halberſtadenſem contra eundem archiepiſcopum magdeburgenſem et predictos alios occaſione huiuſmodi promulgatas et quicquid ex eis ſecutum eſt, per omnia loca, in quibus expedire videretis, denunctietis auctoritate noſtra inania et Irrita et nullius exiſtere firmitatis et faciatis, tam ab eodem Epiſcopo halberſtadenſi, quam ab aliis nuncciari, Inhibentes diſtrictius prefato Epiſcopo et quibuslibet aliis, ne huiuſmodi commiſſionis pretextu vel quacunque occaſione alia premiſſorum contra prefatum archiepiſcopum magdeburgenſem et alios prelibatos preſumant procedere quoquomodo Non obſtantibus ſi prefato Epiſcopo vel quibuſcunque aliis a prefata ſede indultum exiſtat, quod excommunicari, ſuſpendi vel interdici non poſſint per litteras apoſtolicas non facientes plenam et expreſſam ac de verbo ad verbum de indulto huiuſmodi mentionem, Contradictores auctoritate noſtra appellatione poſtpoſita compeſcendo. Datum auinion, II Nonas Decembris, pontificatus noſtri anno Sexto.

Aus einem Copiarium miscellaneum (No. 31) No. 30g im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

L. Des Kloſters Leitzkau Fraternitätsbrief für das Kapitel zu Quedlinburg, vom 23. September 1311.

Inclite domine . . abbatiſſe . . prepoſite . . Decane necnon totique collegio eccleſie ſancti Seruatii in Quedeligheborch, Johannes, prepoſitus et archydiaconus, H. prior totuſque conuentus eccleſie lyzekenſis orationem in filio virginis glorioſe. Quum omnes morimur et quaſi aque non reuertentes dilabimur ita quod non poſſumus eos, qui nobis poſiti ſunt, terminos preterire. Ideo ſecundum apoſtolicum documentum neceſſe habemus, nos tamquam fraternitatis amatores mutuis orationibus preuenire, vt pariter in odore vngentorum domini currentes aquas veri gaudii indefinenter hauriamus de fontibus ſaluatoris. Cum igitur exigente pie deuotionis affectu, quem ad monaſterium noſtrum percepimus vos habere, petitionem veſtram benigno et hylari recipientes aſſenſu, Damus vobis plenam fraternitatem et plenariam participationem omnium bonorum, que fiunt et de cetero domino cooperante in Monaſterio noſtro fient, in vita noſtra pariter et in morte, In miſſis, In vigiliis, In ieiuniis, elemoſinis et orationibus et aliis bonis operibus et quando dies obitus Sororum veſtrarum nobis intimatus fuerit, XXX^{ta} miſſas in conuentu celebrabimus et in ſpeciali miſſas, pſalteria et alias orationis pro eis, quemadmodum pro omnibus noſtram fraternitatem habentibus facere conſueuimus, faciemus integre et complete, quod ſimiliter nobis et noſtris apud vos fieri petimus et optamus. Ut autem hec donatio a nobis et poſteris noſtris Inviolabiliter teneatur, preſens ſcriptum ſuper eo confectum noſtro et noſtri conuentus ſigillis firmiter eſt munitum. Datum anno domini M° CCC° XI°, In ſequenti die beati Mauricii.

Nach dem Original im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

LI. Markgraf Johann genehmigt den Verkauf von Reberg an das Kloſter Jericho, am 12. September 1313.

Ad memoriam rei geſte ſempiternam. Ne ea, que aguntur in tempore, ſimul cum fluxu temporis dilabantur, expedit, eadem, prout ordinauit ſapientium induſtria, firmo litterarum teſtimonio perhennari, vt ſic perhennata poſterorum noticie deferantur. Hinc eſt, Quod nos Johannes, dei gracia Brandenburgenſis, miſnenſis et Luſacie marchio, perpendentes, quantum boni et lucri prodeat in vita eterna, ex hiis, que diuino cultui exhibentur, ob noſtram ſalutem et in remiſſionem peccaminum noſtrorum progenitorum dedimus, damus, donauimus et liberaliter per preſencium ſeriem litterarum donamus Eccleſie beate marie virginis glorioſe in Jericho et eiuſdem paſtoribus, videlicet honorabili viro wernero, eiuſdem Eccleſie prepoſito ceteriſque dominis ipſius Eccleſie eorumque ſucceſſoribus vniuerſis proprietatem ville Reberge, quam Idem dominus prepoſitus wernerus erga famoſum virum dominum Conradum de Krakow, militem, de pleno conſenſu omnium ſuorum canonicorum debito et conſueto emptionis contractu pro vtilitate dicte Eccleſie ſibi credite comparauit cum omnibus ſuis attinenciis, ſcilicet agris, cultis et incultis, lignis,

aquis, pratis, paſcuis ac aliis vtilitatibus vniuerſis ex nunc et perpetuis temporibus abſque omni ſeruitio communi ſeu priuato et abſque omni exactione, precarie ſeu preangarie ſolito proprietatis titulo poſſidendam, pro qua proprietate a nobis data Idem dominus prepoſitus nobis octoginta marcas Brandenburgenſis monete et ponderis nobis dedit ac plenius perſoluit. Sic itaque mittimus per preſentes eundem dominum prepoſitum ceterosque dominos ipſius Canonicos in poſſeſſionem dicte ville, Renuncciantes ſimpliciter eciam omnibus Juribus, actionibus, Juriſdictioni et proprietati, que nobis in dicta villa hactenus competebant. Addicimus eciam, ſi Idem dominus prepoſitus et ſui Canonici molendina in ipſa villa vel infra metas terminorum dicte ville attinencium conſtruere voluerint, hoc oportune ſibi et ſuis concanonicis licebit. Et ne huiuſmodi noſtra donacio per nos rite facta queat a noſtris heredibus aut ſucceſſoribus in poſterum aliqualiter violari, preſentes litteras de noſtro iuſſu et certa ſciencia ſuper eo editas in premiſſe donacionis euidens teſtimonium et robur perpetuo valiturum, preſentibus teſtibus Idoneis hinrico et frederico de aluenſleue, fratribus, hinrico Schenken, lodewico de wantzleue, droyſekone, dapifero, militibus, domino Johanne, prepoſito de Sehuſen, Bertoldo de dobrun, hermanno de arneborch, noſtro protonotario et aliis pluribus fide dignis, dedimus noſtri Sigilli munimine roboratas. Datum in Werbelino, anno domini milleſimo trecenteſimo XIII, quarta feria Infra octauas beate marie virginis glorioſe.

Aus dem Copiarium No. 32 Jericho p. 11—13 im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

LII. Das Kloſter Leitzkau überweiſt Renten einem ſeiner Altäre, am 27. Juli 1314.

In Nomine domini Amen. Quum omnia facta hominum per diuturnam ſucceſſionem temporis euaneſcunt, vtili compertum eſt cautela et neceſſarie procuratum, vt ſuper donacionibus proprietatum inſtrumenta conficiantur auctentica, Quibus, cum oportunum fuerit, queſtio tollatur dubii et mera veritas comprobetur. Proinde nos Johannes, dei gracia prepoſitus lytzkenſis, totumque capitulum eiuſdem eccleſie Notum eſſe volumus tam preſentibus, quam futuris, Quod de vnanimi conſenſu Indicto ad hoc capitulo vendidimus et donauimus fratribus Kalendarum, ad quorum confraternitatem nos pertinemus, ad altare In honore Beati Johannis Ewangeliſte et Sancti Nicolai conſecratum In noſtra eccleſia, vbi ſingulis diebus miſſa dicetur pro ſalute fratrum viuorum et defunctorum, tria talenta denariorum In lytzka datiuorum, Qui dabuntur In locis et terminis infraſcriptis, Scilicet de duabus vineis, ſitis iuxta opidum litzka, Quarum vna vocatur domini camerarii Et alia domini Geronis de wluen, de Qualibet In feſto Beati Martini X ſolidi, Et in eodem opido de tribus curiis, Quarum due ſite ſunt iuxta cimiterium et vna, que dicitur Crutgarde, que in feſto beati Nicolai I talentum erogabunt, videlicet de duabus curiis IIII ſolidos Et de ea, que dicitur crutgarde, VI ſolidos, Item In feſto Beati Johannis baptiſte In decitz villa X ſolidi et in villa Quaſt X ſolidi dabuntur, Eo modo et iure, quo ipſos poſſidemus et recepimus, dicto altari perpetuo appropriantes. Qui quidem denarii decano fratrum Kalendarum in temporibus prenotatis preſententur Et ab eodem decano ſingulis ebdomadibus dominis noſtris dictum altare officiantibus dicti denarii diuidentur Ita, ut anno finito numerus denariorum finiatur: Et ſi in vna ebdomada

deficeret, quod denarios dictos non daret aut forte non haberet, tunc In viciniori termino cum ſepedictos denarios procurare poterit, tam neglectos, quam tunc dandos miniſtrabit. Vt autem noſtre vendicionis et donacionis actio Imperpetuum ſtabilis perſeueret, preſens ſcriptum Sigillo noſtro noſtrique capituli fecimus roborari. Acta ſunt hec preſentibus hiis Domino hinrico, plebano In lubenitz, decano fratrum Kalendarum, et magiſtro vlrico, decano collegii Sancti Bartolomei In Cerwiſt, Et magiſtro Henrico, canonico ibidem, Et domino Johanne, plebano ſancti nicolai ibidem, et aliis quam pluribus fide dignis. Datum In monte lytzka, anno domini M° CCC° XIIII, ſexto Kalendas Auguſti.

Copiale No. 53 f. 12—13 des Königl. Prov.-Archivs zu Magdeburg.

LIII. Johann Gruelhut beſchenkt die Petricapelle zu Brandenburg, behufs ihrer Herſtellung, am 2. Dezember 1314.

Ad notitiam omnium quorum noſſe intereſt et intererit in futurum cupimus devenire, quod honorabilis Dns. Johannes dictus Gruelhut, Magd. Eccleſie Canonicus, pium et devotum circa capellam antiquam Beati Petri Principis Apoſtolorum ſitam juxta Cathedralem Eccleſiam Brandenburgenſem geſtans affectum, ad reformationem eiuſdem Capelle, quam vidit ſicut et nos vidimus adeo dirutam quondam et deſolatam, quod nullo frequentaretur fidelium acceſſu, nec divina officia ibidem unquam agerentur, dovotius cogitavit, ſed attendens, quod abſque temporalibus ſpiritualia ſubſiſtere nequeunt, In remedium anime ſue ac animarum patris ſui Theodorici militis et Facye matris ſue omniumque progenitorum et heredum ſuorum, quorum Rectores huiusmodi Capelle Eccleſiaſticis ſuffragiis memoriam habere teneantur, Et vt anniverſarius Reverendi felicis recordationis Dni. Volradi, predeceſſoris olim Brandenburgenſis Epiſcopi, cum vigiliis et miſſa in choro per canonicos Eccleſie Brandenburgenſis et pitantie hiisdem Canonicis de infra ſcriptis facienda ſingulis annis perpetuo ſolemniter peragatur, quatuor choros ſiliginis de bonis ſuis Clebelock, liberam ſolus habens rerum ſuarum adminiſtrationem, in dotem et pro dote, etiam conſentiente fratre ſuo Burchardo, milite dicto Gruelhut, cum duobus filiis ſuis Johanne, ſcilicet et Alberto, coram nobis cum ſicut a nobis et ab Eccleſia noſtra tenuit, donavit, tradidit et aſſignavit et reſignavit ad vſum et commodum dicte Capelle ac Rectorum eius libere perpetuis temporibus poſſidendos etc. Datum Brandenburg, ab Incarnatione Domini MCCCXIIII, IV Non. Dec.

Aus Beckmann's Abſchrift.

LIV. Markgraf Ludwig beſtätigt Neuſtadt-Eberswalde, am 28. September 1324.

Ludovicus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Comes Palatinus Reni, Dux Bavarie, Sacri Imperii Archicamerarius, fidelibus et dilectis Vaſallis ſuis et. . . . Conſulibus in Ewerswolde graciam ſuam et omnem bonitatem. Quod uniuerſa veſtra jura, libertates antiquas et approbatas conſuetudines literas et Privilegia, quibus ab anteceſſoribus noſtris quondam Marchionibus Brand. eſtis muniti et prediti, intacta et illeſa ſervabimus in totum et in parte, quodque eadem vobis in quantum poterimus rationabiliter augmentabimus, promittimus fideliter per preſentes, Super eo quandocunque requiſiti fuerimus vobis patentes noſtras literas conceſſuri. In cujus teſtimonium noſtro ſigillo munitum ueſtre Sinceritati transmiſimus preſens ſcriptum. Datum Berlin, Anno domini M° CCC° XXIIII°, Vigilia Sancti Michaelis.

Aus Beckmann's Abſchrift.

LV. Markgraf Ludwig beſtätigt die Stadt Kremmen, am 20. November 1324.

Ludovicus, Dei gracia Marchie et Luſacie Marchio, Comes Palatinus Rheni, Dux Bavarie, Sacri Imperii Archicamerarius, fidelibus ſuis et ſubditis Conſulibus et Univerſitati Burgenſium in Cremmen, graciam ſuam et omne bonum. Communia veſtra jura, Libertates, Proprietates, Poſſeſſiones, Dotationes et gratias, atque approbatas Conſuetudines, quibus a noſtris anteceſſoribus, Marchionibus Brandenburgenſibus muniti et adornati eſtis ac donati, approbamus, ratificamus et preſentis pagine Patrocinio ſolenniter confirmamus, in cujus rei teſtimonium noſtrum Sigillum preſentibus eſt appenſum. Teſtes vero hujus rei ſunt: Spectabilis Vir Dominus Guntherus, Comes de Lindow, Honoratus Vir Dominus Segerus, Prepoſitus Stendalienſis, nec non Hermannus de Lucho, cum aliis fide dignis. Nulli ergo omnino Hominum liceat hanc noſtram Paginam infringere, vel ei temere contraire. Si quis vero hoc attentaverit, a noſtro favore ſe noverit elongandum. Datum Reppin, Anno Domini MCCCXXIIII, feria tertia poſt diem St. Eliſabethe in noſtra preſentia.

Aus einer Copie in Beckmann's Papieren. Die Urkunde dürfte in ihrer vorliegenden Faſſung ſchwerlich echt ſein oder wenigſtens in der Abſchrift durch Auslaſſungen und falſche Leſung ſehr verſtümmelt ſein, indem z. B. im Titel des Markgrafen ſtatt Brandenburgensis: Marchie, in der Bezeichnung des Rathes ſtatt dilectis: et subditis geleſen wurde.

LVI. Ludwig, Biſchof von Brandenburg, confirmirt dem Kaland in Loburg Renten in Leitzkau, die demſelben vom Kloſter überlaſſen ſind, am 26. Januar 1332.

Nos ludewicus, dei gracia Brandenburgenſis Eccleſie Epiſcopus, donacionem quatuor chororum Siliginis Cerwiſtenſis menſure decano ceteriſque Kalendarum fratribus In louborch per prepoſitum ceteroſque Canonicos eccleſie lytzkenſis ad ipſorum fratrum Kalendarum luminaria ac eorundem alia neceſſaria pure et propter deum factam et per felicis memorie dominum fredericum, Quondam Brandeburgenſis eccleſie epiſcopum, noſtrum predeceſſorem, ratificatam et confirmatam, Inſuper et vendicionem et donacionem trium talentorum denariorum In lytzka datiuorum ad altare Sancti Johannis ewangeliſte In eccleſia lytzka annuatim deputatorum per predictos prepoſitum et canonicos eccleſie lytzkenſis eiſdem fratribus Kalendarum factas ratificamus et preſentibus In domino confirmamus, Mandantes In virtute Sancte obedientie prepoſito et Canonicis Supradictis, Quod iuxta continenciam litterarum ſuarum ſuper hiis confectarum dictam annonam et denarios prefatis fratribus Kalendarum annis ſingulis ſine diminucione perſoluant, alioquin contra ipſos per cenſuram eccleſiaſticam, Si neceſſe fuerit, procedemus. Datum plotzk, anno domini M° CCC° XXXII°, venite adoremus.

Copiale No. 53 f. 14—15 des Magdeburger Prov.-Archivs.

LVII. Das Kloſter Leitzkau vereignet dem Kaland zu Loburg Renten aus Gerden unter Beſtätigung des Biſchofs Ludwig von Brandenburg, vom 13. October 1332.

In Nomine domini amen. Henricus, dei gracia prepoſitus et archidiaconus, Otto prior totumque capitulum eccleſie lytzkenſis vniuerſis chriſti fidelibus, quorum intereſt et fuerit oportunum, Salutem In eo, Qui eſt omnium vera ſalus. Cum nos fratres Kalendarum noſtrarum Karytatiue promouere et proſequi eorum vtilitatem de iure debeamus, propter quod ipſis fratribus Kalendarum Quatuor choros Siliginis Cerwiſtenſis menſure de penſa eccleſie In gherden per ipſius eccleſie plebanum dandos annis ſingulis In feſto beati Martini epiſcopi, duos choros de predictis quatuor In ciuitate Cerwiſt Kamerariis dictarum Kalendarum et reſiduos duos choros eiſdem In dote eccleſie prefate In Gherden aut In dote eccleſie parrochialis In lytzke, vbi dictis Kamerariis magis expediens fuerit, preſentandos, donamus libere et pure propter (deum), ad comparacionem luminum Seu vtilitatem et piam recordacionem fratrum Kalendarum defunctorum, Quum diu dicte Kalende durauerint, Sine quolibet impedimento percipiendos ac libere poſſidendos, In recompenſam ac reſtaurum quatuor chororum Siliginis, Quos Ipſi fratres prius habuerant In noſtra Scycerwe Seu de promtuario noſtro. Inſuper Si dicta eccleſia In gerden ad ſtatum peruenerit meliorem, poſſunt predicti fratres Kalendarum ex ipſa fructum extunc percipere ampliorem. Sed, quod abſit, Si eadem eccleſia ad ſtatum peruenerit deteriorem, debent et pretacti fratres dampnum racionabilem tollerare, Et predictos fratres ad extorquendos dictos quatuo

choros debemus cum diligencia promouere. Preterea Si rector minus prouidus in pretacta ecclesia gherden resideret, Qui non daret racionabiliter et decenter supradictis fratribus choros memoratos, ex eo nos ipsum rectorem amouere et alium ydoneum instituere in eadem ecclesia debemus. Vt igitur huiusmodi nostra donacio racionabiliter facta cum omnibus premissis firma perpetue perseueret, presens scriptum desuper confectum Reuerendi In christo patris et domini, domini ludewici, Brandeburgensis ecclesie episcopi, et nostris sigillis procurauimus roborari. Nos quoque ludewicus, dei gracia Episcopus jam dictus, omnia premissa grata et rata habentes presentibus in domino firmiter confirmamus, Sigillum nostrum ad peticionem predictorum dominorum presentibus pariter apponentes. Testes eciam huius rei sunt honorabiles viri domini Otto prior, Johannes de Cerwist et nicolaus de mokerne, Canonici ecclesie lytzke, Johannes, plebanus ecclesie Sancti nicolai In Cerwist, Johannes de louborch, Rosa, plebanus In rossenhaym, et plures alii fide digni. Actum et Datum Cerwist, anno domini M° CCC° XXXII° III° Idus octobris.

Copiale No. 53 f. 15—16 im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

LVIII. Markgraf Ludwig vereignet dem Elenden-Altar in der Pfarrkirche zu Strausberg 3 Wispel Mühlenpacht und 24 Schillinge Hufenzins, am 9. Februar 1335.

Nouerint universi ac singuli, tenorem presentium inspecturi, Quod nos Ludovicus, Dei gratia Brandenburgensis ac Lusatie Marchio, Comes palatinus Rheni, Dux Bauarie, Sacrique Romani Imperii Archicamerarius, et ob augmentum divini cultus ac salutem nostram nostrorumque progenitorum, vendidimus pro certa pecunie summa, in promptu nobis soluta, ac dedimus proprietatem et libertatem trium cororum siliginis, que vulgariter dicitur Lehenpacht ex molendino sito in loco, qui dicitur im Gehege, prope civitatem Strauszberg, cum viginti quatuor solidis Brandenburgensibus de mansorum censu Strausberge de octo mansis, a possidentibus et tenentibus molendinum et mansos, annis singulis absque omni impedimento iuris vel facti perpetuis temporibus ministro Altaris Exulum in honore Sancti Johannis Evangeliste in parrochiali ecclesia civitatis predicte consecratum integraliter solvendorum; renunciantes simpliciter pro nobis et nostris heredibus et successoribus vniversis nunc et in perpetuum omni iuri ac servitio, que nobis et nostris successoribus in dictis tribus coris et viginti quatuor solidis mansorum census competebant, aut possent competere in futurum. Singula vero premissa volumus firma, rata et inviolata haberi, teneri et observari, nec contraveniri per nos vel alium aliqua ingenii ratione causa de jure vel facto. Ad predictum vero altare Johannis civis in Strauszberg, dictus de Niegenhawe ac sui filii cum filiorum filiis quoad vixerint personam idoneam presentabunt; quibus decessis plebanus ibidem dicto altari in ministro perpetui vicarii per presentationem seu suum capellanum ad officiandum specialiter deputatum fideliter providebit. In cujus rei testimonium presentes conscribi, sigillique nostro appensi munimine iussimus communiri. Testes vero huius sunt strenui milites Henricus de Yssoltzriedt, Marschalcus, Alemannus de Jetzenberg, Camere nostre Magister, Henningus de

Buch, Bethingnus de Veltbergk, et honeſtus vir Dominus Gervinus, Prepoſitus Bernowenſis, et alii quam plures fide digni. Datum Spandow, Anno Domini M° CCC° trigeſimo quinto, in octava purificationis beate Virginis.

Nach einer Abſchrift des Freiherrn von Hackwitz „aus einem neueren Copialbuche".

LIX. Markgraf Ludwig genehmigt die Errichtung eines Kloſters Auguſtiner-Ordens zu Alt-Landsberg und ſchenkt den Platz dazu, am 30. Juni 1335.

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, Quod nos Ludowicus, dei gracia Brandinburgenſis et Luſacie marchio, Comes palatinus Reni, dux Bauarie Sacrique Romani Imperii Archicamerarius pio zelo diuinaque conſideracione moti matura deliberacione prehabita ad requiſicionem eciam et inſtantem ciuium ciuitatis noſtre Landiſperg antique inſtanciam ob iugemque Illuſtrium principum marchionum Brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum, noſtre poſterorumque noſtrorum animarum ſalutem perpetuam damus, appropriamus, donauimus et appropriauimus aream ſiue locum nobis pertinentem in ciuitate predicta ſitum Religioſis viris fratribus et ſeruis ſancte marie ordinis ſancti Auguſtini et in ipſa area ſiue loco omni impedimento ſemoto monaſterium ob diuini numinis honorem et reuerenciam edificandi ſiue conſtruendi damus et concedimus, quantum in nobis eſt, liberam facultatem. In cuius rei teſtimonium preſentes conſcribi ſigillique noſtri appenſi munimine iuſſimus communiri. Datum Berlin, Anno domini milleſimo trecenteſimo triceſimo quinto, in craſtino petri et pauli apoſtolorum beatorum.

Nach dem Original im Stadtarchive.

LX. Ludwig, Biſchof von Brandenburg, beſtätigt einem Altar in der Marien-Kapelle zu Zerbſt Beſitzungen in Groß-Lubas, am 8. September 1336.

In Nomine domini amen. Ne ea, que aguntur in tempore, ſimul cum lapſu temporis euaneſcant, Reſtat, vt ſcripturarum teſtimonio ac firmitate teſtium roborentur. Nos igitur ludewicus, dei gratia Brandenburgenſis eccleſie Epiſcopus, Recognoſcimus et ad vniuerſorum tam preſencium, quam futurorum noticiam cupimus deuenire, Quod ad laudem et gloriam omnipotentis dei et glorioſe virginis marie, pie deuocioni diſcretorum virorum dominorum Johannis de louburch et aliorum fratrum Kalendarum In Cerwiſt Succurrere cupientes, de vnanimi conſenſu et expreſſa voluntate honorabilium virorum dominorum Theoderici prepoſiti, wilhelmi prioris, ac tocius noſtre eccleſie capituli, ad dotacionem altaris Capelle Beate marie virginis, Site in eccleſia

Sancti Bartholomei In Cerwiſt pro ſalute anime noſtre, progenitorum ac predeceſſorum noſtrorum dedimus, donauimus preſentibus et donamus proprietatem duarum curiarum cum dimidia ſita In villa magna lubas et trium manſorum minus vno quartali Sitorum in pago dicte ville et ſex curiarum Kotzatorum cum omni iure ſoluencium annis ſingulis viginti duos modios tritici, duos modios ordei et vnum auene, Item alterum dimidium chorum auene maioris menſure, Triginta ſolidos magdeburgenſium denariorum minus ſex denariis Et duodecim pullos. Quas curias, manſos, annonam, denarios — Idem dominus Johannes antedictus pro remedio anime ſue eo modo, quo ipſe et Buſſo gruelhut, prefata bona hactenus poſſiderunt, ad dotacionem dicti altaris procurauit annecti cum omnibus ſuis libertatibus racionabiliter et apponi. Nos eciam ob ſalutem anime et noſtre ac progenitorum noſtrorum vnum chorum Siliginis Situm in villa Mecteren prefato altari cum omni Jure et proprietate damus et concedimus de conſenſu noſtri capituli preſentibus et donamus Ita, quod rector ſepedicti altaris, qui pro tempore fuerit, prefatos redditus tam In villa lubas, quam in villa Mecteren annis ſingulis percipiet et perpetuis temporibus pacifice poſſidebit. Vt autem hec noſtra donacio et conceſſio rata futuris temporibus permanet (ſic!) et illeſa, preſentem litteram appenſione noſtri et noſtri capituli Sigilli de noſtra certa Sciencia fecimus communiri. Nos vero theodricus prepoſitus, wilhelmus prior, Totumque capittulum eccefie Brandenburgenſis predicte In euidenciam dicti noſtri conſenſus Sigillum noſtri capituli de certa Sciencia noſtrorum omnium preſentibus duximus apponendum. Teſtes huius donacionis ſunt honorabiles viri domini Hinricus, prepoſitus eccleſie litzkenſis, Hermannus de wederden, Conradus de indagine, canonici eccleſie magdeburgenſis, Conradus de Krakow et de Konnyngesmarke, canonici eccleſie brandenburgenſis, Hinricus, plebanus in Nyenborch, Johannes, plebanus in mokerne Et quam plures alii fide digni. Datum Brandenburg, anno domini M° CCC° XXXVI, In die Natiuitatis Beate marie virginis.

Copialbuch No. 53 f. 6—7 im Magdeburger Prov.-Archiv.

LXI. Die Markgrafen Ludwig und Stephan verſichern die Stadt Wrietzen, bei ihren Rechten gelaſſen zu werden, am 9. September 1338.

Univerſis et Singulis preſentium Inſpecturis. Nos Ludovicus et Stephanus, Fratres, Dei gracia Brandenburg et Luſatie Marchiones, Comites Palatini Reni, Duces Bavarie, Sacrique Romani Imperii Archicamerarii, volumus eſſe notum quod promiſimus et promittimus preſentium per tenorem, Nos velle admittere fideles nobis dilectos Civitatis noſtre Wryzna Cives, Milites et Militares eandem Civitatem circum ſedentes noſtros ibidem exiſtentes et eorum Succeſſores omni juri, quo apud noſtros predeceſſores fruebantur ab antiquo debere commanere ipſum quidem ineſſe ſolitum quodcunque fuerit non euacuando, non diminuendo, predictis etiam nomine noſtrorum Fratrum Singulorum pollicentes, ut rata Servare in eorum abſentia et dum ad Marchiam eos venire contingat promittere debeant prenarrata. In cujus rei Teſtimonium noſtra Sigilla preſentibus ſunt

appoſita. Datum Eberswalde, Anno Domini M° CCC° XXXVIII°, Feria quinta poſt nativitatem Beate Marie virginis.

Aus Bedmann's handſchriftlichem Nachlaſſe.

LXII. Vertrag des Pfarres in Belitz mit dem Lorenz-Kloſter in Neuſtadt-Magdeburg über rückſtändige Incorporations-Gebühren, vom 16. April 1339.

Omnibus, quorum intereſt et intereſſe poterit in futurum, clare pateat litteras per preſentes, Quot ego Johannes, plebanus in belitz, ſuper lite, que vertebatur inter venerandam dominam meam, dominam abbatiſſam et conuentum ſanctimonialium ſancti laurencii in noua ciuitate magdeburg ex vna et me parte ex altera ſuper eccleſia mea parrochiali predicta, que cum omnibus iuribus, fructibus et pertinenciis eiſdem racionabiliter eſt incorporata, ipſis videlicet domine mee et conuentui concordanter reformatus ſum et amicabiliter et eorum graciam plenarie ſum adeptus et proſecutus In hunc modum videlicet, quod pro XXIIII^{or} marcis, quas domina mea et conuentus de tribus annis tranſactis, videlicet quolibet anno octo marcis ſtendalgenſis argenti a me racione incorporacionis ipſius eccleſie pecierint, ipſis perſolui et tradidi IIII^{or} marcas dicti argenti et ipſis perſolutis dimiſerunt me in predictis in XXIIII^{or} marcis quitum et ſolutum. Item domina mea et conuentus predicti gracioſe mecum ſuper incorporacione dicte eccleſie mee concordarunt et penſionem, quam ipſis ſingulis annis perſoluere debuiſſem de ipſa eccleſia mea, inſpicientes defectum in bonis meis et penuriam mitigarunt Ita videlicet ſingulis annis, quamdiu vixero et habeam parrochiam predictam, ipſis debeam et perſoluere quolibet feſto paſce terciam dimidiam ſexagenam groſſorum et totidem ſingulis feſtis beati michaelis, quod me aſtrinxi facturum et perſtringo me per preſentes, dictos groſſos perſoluere in terminis ſupradictis eiſdem aut in fauore et gracia viuere eorundem ſub pena excommunicacionis late ſententie domini officialis curie magdeburgenſis et domini officialis curie brandeburgenſis, mei ordinarii, quod ſi negligens extiterim cauſa legittima non obſtante in perſolucione dictorum groſſorum, ut predicitur, dictas ſentencias excommunicacionum incurram ipſo facto. Actum preſentibus diſcretis viris domino prepoſito dicti conuentus, domino Gerhardo, dicto herteſhals, preſbytero, hinrico de helmeſtad, clerico et aliis fide dignis. Datum anno domini M° CCC° XXXIX°, feria ſexta poſt dominicam Miſericordia domini.

Copialbuch des Lorenz-Kloſters in Neuſtadt-Magdeburg f. 50 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

LXIII. Des Biſchofs Ludwig von Brandenburg Beſtätigung der Incorporation der in ſeine Diözeſe gehörigen Pfarrkirche zu Loburg in eins der vom Erzbiſchof Otto neuerrichteten Lectoral-Canonicate bei der Domkirche zu Magdeburg, am 13. Januar 1341.

Lodewicus, dei gratia Brandenburgenſis Eccleſie Epiſcopus, Vniuerſis chriſti fidelibus tam preſentibus, quam futuris Salutem et ſincernam in domino Karitatem, petitio venerabilis in chriſto patris et domini Ottonis, ſancte Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopi, noſtri amici ſinceri, nobis oblata continebat, qualiter Eccleſia ſua propter defectum miniſtrorum in diuino cultu diu grauem perpeſſa fuiſſet et ſuſtineret defectum; vnde frequens in eadem Eccleſia et Ciuitate turbatio naſcebatur et ſcandalum in populo in diuinam non immerito propter hoc formidabat vltionem. Quibus ipſe paſtorali ſollicitudine maturius occurrere deſiderans diuerſis tractatibus et deliberatione competenti prehabitis cum conſilio et conſenſu honorabilium virorum prepoſiti, decani et Capituli ſue Eccleſie Magdeburgenſis quaſdam prebendas pro dyaconibus et Subdyaconibus, Canonicis ad eaſdem eligendis de nouo fundauit et inſtituit ipſisque parrochiales Eccleſias incorporatas eidem Capitulo incorporandas decreuit, Inter quas parrochialem Eccleſiam in loburch, noſtre dyoceſis incorporatam dicto Capitulo, cuius preſentatio ad eundem dominum Archiepiſcopum pertinet et diſpoſitio, prebende dyaconali, quam Honorabilis vir Johannes de Ryſne, Canonicus Eccleſie Magdeburgenſis poſſidet, incorporandam deputauit Ita, quod vicarius perpetuus inſtituatur in eadem, qui curam recipiet et exerceat animarum Cuique competens ſuſtentatio iuxta decentiam ſui ſtatus reſeruetur, prout in litteris ſuper hiis confectis latius dicitur contineri. Nos igitur ſuis iuſtis deſideriis et petitionibus pro incorporatione et vnione huiusmodi beneficiorum nobis oblatis benigno concurrentes affectu et vtilitate ac neceſſitate prefate Eccleſie diligenter penſatis habitoque ſapientum conſilio cum voluntate et conſenſu Honorabilium virorum prepoſiti, prioris et Capituli noſtri Brandenburgenſis et prepoſiti litzkenſis Eccleſiarum, Archidyaconi dicti loci, in dei nomine dictam Eccleſiam in loburch auctoritate noſtra ordinaria dicte prebende incorporamus et vnimus cum omnibus fructibus, redditibus et Juribus ac pertinentiis ſuis pleno Jure ſub hac forma, quod Canonicus prebendam dyaconalem habens predictam duodecim marcas argenti Stendalienſis, Magdeburgenſis ponderis uel equiualentis, ſingulis annis percipiet, quas vicarius perpetuus eiuſdem Eccleſie ſibi in duobus terminis anni ſcilicet Martini et walburgis, miniſtrabit et perſoluet. Idem vero perpetuus vicarius, qui inueſtiri debebit et curam recipiet et exercebit animarum, quotiens oportunum fuerit, reſiduos fructus, oblationis, redditus et obuentiones ſupradicte Eccleſie pacifice percipiet et poſſidebit pro oneribus cure ſupportandis et ſeruitiis, ſubſidiis uel decimis et aliis expenſis conſuetis et debitis faciendis et ſoluendis. Quem quidem vicarium predictus Canonicus, quotiens Eccleſiam vacare continget, preſentabit, prout per dictos dominum Archiepiſcopum et Capitulum ſuum ſtatutum exiſtit et ordinatum, per hanc quidem incorporationem et vnionem nobis et noſtris ſucceſſoribus ac archidyacono loci et aliis, quorum intereſt, in ſuis Juribus, priuilegiis et libertatibus nolumus nec intendimus quouis modo derogari. In quorum teſtimonium et munimen preſentes litteras conſcribi et noſtro ac Capituli noſtri et prepoſiti litzkenſis predictorum ſigillis fecimus ſigillari. Et nos Tidericus, dei gratia prepoſitus, wilkinus, prior, et Capitulum Brandenburgenſis et Hinricus, dei gratia prepoſitus litzkenſis Eccleſiarum predicti noſtra ſigilla in ſignum noſtri conſenſus preſentibus litteris duximus apponenda. Datum anno domini Milleſimo Trecenteſimo Quadrageſimo primo, ipſo die octauo Epiphanie.

Nach dem Original mit drei anhängenden beſchädigten Siegeln h. R. Erzſtifts Magdeburg XIX, 25 im Königlichen Prov.-Archiv zu Magdeburg.

LXIV. Ludwig, Biſchof von Brandenburg, ſchenkt dem Altar in der Marienkirche des Kalands zu Zerbſt Hebungen aus Pritzerbe und Cetzin, am 9. October 1341.

In Nomine domini Amen. Cum non ſolum curam temporalem, verum eciam piam memoriam teneamur gerere animarum et diem futuri Judicii crebis meditacionibus preuenire; Ea propter Nos ludewicus, dei gracia Brandenburgenſis eccleſie Epiſcopus ad noticiam omnium fidelium nunc viuencium et futurorum deducimus per preſentes, Quod de vnanimi conſenſu et bona voluntate tocius noſtri capituli ob remedium anime noſtre ſalubre, predeceſſorum et progenitorum noſtrorum iugem memoriam, appropriauimus et preſentibus appropriamus altari Capelle glorioſe virginis marie In eccleſia Sancti Bartholomei apoſtoli in Cerwiſt fratrum Kalendarum Ibidem vnum chorum Siliginis in opido noſtro Kotzin de vno manſo, quem nunc colit quidam opidanus ibidem dictus grubbe, dandum annis ſingulis In feſto Sancti martini confeſſoris, Quem famoſi famuli Kracht et Tyle, fratres dicti de thümen, a nobis et noſtra eccleſia in pheudo tenuerunt, Item duo talenta denariorum brandeburgencium de quibuſdam areis ſitis in opido noſtro pritzczerwe, XV ſolidos eorundem denariorum de nauigio ibidem, quod nunc tenet ghereke Kemerere, et quinque ſolidos eorundem de duobus ghurguſtis, que dicuntur were prope Ipſum opidum, Que nunc peyne went et quidam dictus Stoyzeker, opidani Ibidem, pro nunc poſſident, annis ſingulis in preſcripto feſto Beati martini perſoluenda, Que eciam prouidi famuli zuleko, quondam noſter aduocatus et Johannes loſſe a nobis et noſtra eccleſia In pheudo tenuerunt, Statuentes, vt, quicunque ipſum altare, poſtquam honorabilis vir dominus Sifridus, plebanus in Beltiz, nunc rector eiuſdem, ab hac luce migrauerit, canonice adeptus fuerit et ad id inſtitutus, in anniuerſario noſtro duo talenta cum dimidio monete Brandenburgenſis predicte per eccleſias infraſcriptas et monaſteria, videlicet Dominis, decanis in Kotzwik decem ſolidos, Canonicis in Cerwiſt totidem, Sanctimonialibus Ibidem totidem, In plotzek tantum Et in Segeſer tantum Inter Ipſos canonicos et Sanctimoniales fideliter diſtribuat et die obitus noſtri et anniuerſarii predeceſſorum ac progenitorum noſtrorum memoriam noſtram et ipſorum deuote vigiliis et miſſis peragant deum pro nobis ſuppliciter exorando. Sane tamen Si ex cariſtia, gwerra, Incendio ſeu impedimento alio generali dicti redditus minorati fuerint, volumus vt ſecundum ratam reddituum perceptorum idem altariſta, qui pro tempore fuerit, die anniuerſarii noſtri diſtribucionem faciat nec vltra hoc ad amplius per aliquem aſtringatur. In cuius donacionis claram euidenciam Sigillum noſtrum vna cum ſigillo Ipſius noſtri capituli eſt appenſum. Nos quoque Thidericus, prepoſitus, thidericus, prior, totumque capitulum eccleſie Brandenburgenſis predicte ad requiſicionem venerabilis in chriſto patris ac domini, domini ludewici, Epiſcopi noſtri, et iugem preſcriptorum memoriam preſentem litteram Sigillo ipſius capituli mandauimus roborari. Datum et actum Brandeburch, Anno domini M° CCC° XLI°, In die beati dioniſii Epiſcopi et martiris ac ſociorum eius.

Copiale No. 53 f. 7—9 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

LXV. Des Biſchofs Ludwig von Brandenburg Verordnung über die Abgaben des Pfarrers in Mordiz an das Lorenz-Kloſter in Neuſtadt-Magdeburg, vom 10. November 1342.

Nos Ludewicus*), dei gracia brandenburgenſis eccleſie epiſcopus, Recognoſcimus in hiis ſcriptis, Quod conſtituta coram nobis religioſa domina ſophia, abbatiſſa ſanctimonialium monaſterii ſancti laurencii noue ciuitatis magdeburg eiuſdem magdeburgenſis dyoceſis, donacionem et incorporacionem eccleſie in mordiz, noſtre brandeburgenſis dyoceſis, factam per eos, qui hoc de iure facere poterant et debebant. Sufficienter decuit et probauit, prout in litteris inde confectis plenius continetur. Quas quidem donacionem et incorporacionem nos approbauimus ipſas gratas et ratas habentes ac preſentibus approbamus decernentes, quod plebanus in mordiz, qui pro tempore fuerit, dictis Abbatiſſe et ſanctimonialibus penſionem uel redditus quatuor marcarum argenti brandeburgenſis annis ſingulis de ipſa eccleſia ſoluere teneatur; verum quia diſcretus vir dominus Johannes, quondam plebanus ibidem, nunc autem rector eccleſie in luckenwalde prefatis, Abbatiſſe et ſanctimonialibus penſionem huiuſmodi iam multo tempore non perſoluit, licet tempore per eaſdem vexatus fuerit pluribus laboribus et expenſis; Nos tamen futuris ſumptibus et laboribus et amplioribus cauere volentes de conſenſu parcium compoſicionem amicabilem inter ipſas ordinauimus in hunc modum Ita videlicet, quod dictus dominus iohannes, pro penſione non ſoluta ſponte et voluntarie arbitratus eſt ſoluere predictis Abbatiſſe et ſanctimonialibus ſex marcas argenti brandenburgenſis in terminis infraſcriptis videlicet iſto anno vnam marcam cum dimidia in feſto paſce venturo proxime et vnam marcam cum dimidia in feſto beati michaelis inmediate ſequenti ac in anno ſequenti ſimiliter vnam marcam cum dimidia in quolibet termino memorato, preterea dominus hermannus, nunc plebanus in mordiz arbitratus eſt ſoluere vice et loco penſionis iſtius anni duas marcas argenti brandeburgenſis vnam videlicet in proximo feſto paſce et vnam in feſto beati michaelis inmediate ſequenti Abbatiſſe et ſanctimonialibus ſupradictis, Sed et in ſequenti anno ac deinceps idem dominus hermannus ac ſucceſſor eius, qui pro tempore fuerit, plenam penſionem predictis abbatiſſe et ſanctimonialibus annis ſingulis miniſtrabit uel ipſarum ſe gracie reformabit. In quorum omnium teſtimonium euidens et ſufficiens ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Teſtes huius facti ſunt frater arnoldus et frater ludolphus, ordinis fratrum heremitarum ſancti Auguſtini in magdeburg, et magiſter Engelbertus, noſtri cappellani, ac quam plures alii fide digni. Actum et datum Anno domini M° CCC° XLII°, in vigilia beati martini confeſſoris et pontificis In caſtro noſtro Scyezere.

Copiarium des Lorenz-Kloſters in Neuſtadt-Magdeburg f. 67 im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

*) Im Copiarium ſteht fälſchlich ludolfus.

LXVI. Gerwinus, Propſt zu Bernau, genehmigt die Stiftung des Katharinen-Altares in der dortigen Pfarrkirche, am 19. Februar 1346.

Nos Gherwinus, Dei gracia Prepoſitus Bernowenſis eccleſie, omnibus preſentes viſuris ſeu audituris notum facimus publice proteſtantes, Quod Conſules ciuitatis Bernowe vna cum omnibus Kalendarum ibidem fratribus inſtantes preces fecerunt coram nobis, vt fundacionem et dotacionem, quam pie intendebant ad altare Sancte Katherine virginis noſtra in eccleſia Bernowe ob intuitum Jheſu Chriſti et eorum precum inſtantiam admitteremus et noſtrum plenum conſenſum adhiberemus Vnde nos Chriſti amore matrisque ſue Virginis Marie, Sancte Virginis Katherine ac omnium Sanctorum honore, pia deuocione noſtre anime ac animarum omnium fidelium pro ſalute eorum precibus et voluntatibus viſis et auditis plenum conſenſum noſtrum ad dicti altaris fundacionem et dotacionem firmiter dedimus et fideliter adhibuimus. Inſuper ad vere fundacionis taxati altaris et dotacionis noticiam ab omnibus ſcire volumus, quod dicti Kalendarum Fratres tria fruſta in uilla Mhere empta et Situata libere redimerunt omnique iure redempta per litteras Domini Ludowici, Marchionis Sigillatas confirmata ad altare ſupra notatum in perpetuam elemoſinam appoſuerunt duratura. Simili modo Bethemannus, Senior, Bethmannus, Filius eius, dicti Botel, duo fruſtra videlicet vnum talentum ſuper domum Hermanni, dicti Botel et vnum chorum Siliginis in uilla Cepernic ſuper curiam filiorum relicte iuuenis Situatum, renunctiantes omni iuri, qvod ipſis uel heredibus eorum in dictis Bonis competere poſſet in preſenti uel in futuro; Nec non Margareta, Cunradi Sartoris felicis memorie relicta eius quoque Filii et heredes duo talenta videlicet vnum talentum Super viciniorem ſtipam cimiterii Situatum et vnum talentum Super domum Johannis Nigri apud cimiterium Situatum omni iuri renunctiato, cum pia intencione ad idem altare in perpetuam elemoſinam erogarunt duraturam Animarum earum eorumque Succeſſorum et omnium fidelium defunctorum ob memoriam perpetuis temporibus retinendam. Et ne huius fundationis ac donacionis elemoſine a quocunque violetur Sigillum noſtrum in euidenciam premiſſorum preſentibus dedimus apponendum. Eciam volumus, quod omnes vicarii altaris infra recitati diuinis officiis Singulis diebus, videlicet matutinarum, miſſarum ac veſperarum interſint et ſe ingerant votiualesque denarios quoscunque nobis preſentare et dare non recuſent. Datum Anno Domini M° CCC° XLVI°, ipſa Dominica, qua cantatur exurge.

Aus Beckmann's handſchriftlichem Nachlaſſe.

LXVII. Markgraf Waldemar verſichert die Stadt Wuſterhauſen a. d. Doſſe, daß ſie nicht mehr Zoll als andere Märkiſche Städte geben ſoll, am 12. Februar 1349.

Wy Woldemar, van der Genade Godes thu Brandeburg, tho Luſitz vnd thu Landesberg Marggraffe vndt oberſte Cämerer des hiligen Romiſchen Ricks, Bekenne vnd betugen openbarlikken in dieſem Briefe, dat wi durch Frundſchafft vnd durch ſunderlicker Truwe, die vnſs die edle

Mann, Gräve Ullrich von Lindow vnd vnſe lewe Schwager gedahn vnde bewieſet hevt, heben gelaten vnde laten die vorſichtige Lude, die Rathman, die Schöppen vnd die gemeine Börgere der Stadt tho Woſterhuſen, wan ſie kamen in vnſem Lande, thu den Städen vnd thu den Veſten, dat ſie thu Watere oder thu Lande, thu all den redeliken Töllen, dor tu gebende nach alder Wohnheit, als et by vnſer tyd vor en Plege vnde en wohnheit iſt ghweſet, alſo ock ander vnſe Städe in der Marcke dor plüchtig ſind tu gebende vnd darbawen nicht, vnde wollen ſie ewiglich vnde fredelig dorby behalten, vor all die jene, die dorch vnſs vnde dorch vnſe Nakomlinghe duhn vnde laten willen. Tuge deſſer Gnade vnde Fryhet, die wie den Borgern gegeven hebben, ſyn die Edle Mann, Gräve Ullrich von Lyndowe, Herr Werner von Arwerde, Otto Ganſs, Herr thu Putliſt, Herr Alebrand, vnſe Camermeiſter, Herr Zorre, Herr Henning von Niegenkercken vnde datu bederue Lude genug, den man wol geloben mag. Thu einer groter Bekänntnüſs vnde tu einer openbarlicker Tüge, ſo hebben wie em deſſen Brief geben, geſegelt met vnſem Inſigel, gegeven in der Kyritz, nach Godes Bort drittehn hundert Jahr vnde im Negen vnde virtigheſten Jahr, des Dünnerdags vor St. Valentinus Dage.

Aus der Gundling'ſchen Urkunden-Sammlung III, 2, S. 154.

LXVIII. Vergleich des Pfarrers zu Wuſterhauſen a. d. Doſſe mit dem Rath wegen der Errichtung der St. Stephans-Kapelle vor der Stadt, vom 13. Januar 1351.

Ne geſtorum noticiam oblivio deleat, importunitas Ingenii malignantis infringat, cautum eſt et utile, ut ea, que coram nobis aguntur, Scriptorum teſtimonio perhennentur. Qua propter notum eſſe volumus vniverſis Chriſti fidelibus, tam preſentibus quam futuris, quod nos Otto Poppentin, Plebanus in Wuſterhuſen, et Conſules ibidem ſuper edificatione et fundatione Altaris et Capelle Sancti Stephani ante Civitatem Wuſterhuſen concordauimus in hunc modum, videlicet quod Conſules debent ad ipſum altare et Capellam virum probum et ydoneum cum conſenſu Plebani, qui pro tempore fuerit, preſentare, quociens et quando ipſum vacare contingit. Miſſa vero ejusdem Capelle infra primam et ſecundam Miſſam obſervetur, ita etiam quod ex ea nullum impedimentum Miſſe Plebani in Parochia gignetur. Offertorium autem, quod in Capella ſuper altare offertur, totum preſentabitur Plebano memorato. In temporibus ſiquidem neceſſitatis, cum contingat Plebani habere plures Miſſas in Parochia, vel quando aliquis Monachorum non fuerit aut Capellanorum aliquis Plebani infirmus vel mortuus fuerit vel quecunque tali modo neceſſitas Plebano evenerit, Idem Altariſta Capelle dimittendo Miſſam in Capella juvabit Plebanum cum eodem. In feſtivitatibus ad veſperas Stabit ante dictus Altariſta in Parochia apud Plebanum in ſede conſveta ſecundum morem aliorum Altariſtarum et Capellanorum ſuo indictus Suppellicio. Cohercionem vero ſuper obedientia, qua predictus Altariſta Plebano tenetur obedire, Dedit Plebanus ad manus Conſulum: Hanc ſibi conſules reſervabunt. In cujus rei teſtimonium noſtra ſigilla preſentibus ſunt appenſa. Datum Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo quinquageſimo primo, ipſo die Remigii Epiſcopi et confeſſoris.

Aus der Gundling'ſchen Urkunden-Sammlung III, 2, S. 230.

LXIX. Der Biſchof von Brandenburg und das Kloſter Leitzkau incorporiren dem Kloſter unſerer lieben Frauen in Magdeburg die Pfarrkirche in Wörmelitz, am 13. Juli 1352.

In nomine domini Amen. Theodericus, dei gracia Brandenburgenſis eccleſie Epiſcopus, Thydericus prepoſitus, Wylhelmus prior, totumque Capitulum Eccleſie eiuſdem, Petrus prepoſitus, Thidericus prior, totumque Capitulum Ecoleſie Letzkenſis; Univerſis tam preſentibus, quam futuris in vero ſalutari ſalutem et ſincernam in domino Karitatem. Debitum officii paſtoralis nos ammonet et inducit, ut iuſtis petencium votis pio concurramus affectu, deuotos ergo benigno affectu proſequi et ipſorum ſtatum ampliari potius, quam artari volentes. Qua propter cum ex quadam libera donatione ac titulo donationis Jus patronatus eccleſie parrochialis in wormeliz ad honorabilem virum dominum prepoſitum et eccleſiam ſeu Monaſterium ſ. M. virginis in Magdeburg ordinis premonſtratenſis fuiſſet translatum Cupientes, predictam Eccleſiam b. M. aliquo ſpeciali nunc oportuno tempore ſalutare, Ad honorem dei patris omnipotentis et ad laudem alme virginis Marie, Jam dicte eccleſie patrone, ex multa deliberatione prehabita, vt preſencia cedant in capacitatis memoriam in futuro, volumus et ordinamus infraſcriptam noſtram ordinationem ac incorporationem in perpetuum valituram, Videlicet quod quotienscunque huiusmodi eccleſiam Vacare contigerit, Prepoſitus ſ. Marie qui pro tempore fuerit, vnum de Canonicis ſui ordinis ydoneum aut clericum ſecularem nobis aut noſtris ſucceſſoribus preſentare debebit pro inſtitutione canonica obtinenda. Inſuper volumus et ordinamus, quod plebanus quicunque ſeu Rector eccleſie prefate in wormelitz, qui pro tempore fuerit, ſex marcas argenti Brandeburgenſis predicto prepoſito, qui pro tempore, et Eccleſie ſ. M. ſingulis annis in perpetuum et cunctis temporibus ſeculorum de redditibus et prouentibus ipſius eccleſie parrochialis in wormelitz in vſus prefati prepoſiti ac ipſius eccleſie perſoluet, preſentabit, donabit atque dabit ad duos terminos anni videlicet in die beate walburgis tres marcas et in die beate Martini tres marcas, quas quidem ſex marcas ad uſus dicte Eccleſie ſ. Marie in Magdeburg incorporamus, ad quarum eciam ſex marcarum preſentationem et perſolutionem Prepoſito et eccleſie predictis, vt premittimur, ſic pie, ſic libere faciendam omnem qui in dicta Eccleſia parrochiali in Wormelitz plebanus ſeu Rector inuentus fuerit aut ſe pro plebano vel rectore gererit ſeu ſe habuerit, cuiuscunque ſtatus vel conditionis fiunt ſingulis annis nunc et in perpetuum volumus obligari. Si vero quoquomodo talis Rector prefate eccleſie parrochialis contra predictam ordinationem et incorporationem venerit aut in ſolutione predictarum marcarum negligens aut rebellis fuerit aut quicunque fecerit per ſe aut per alium aliqua Cauſa vel ingenio de iure vel de facto ſub pena duplici dicte ſumme pecunie et refectione dampnorum et expenſarum litis et extra ad predicta ſciat ſe teneri et pena ſoluta vel non predicta omnia et ſingula rata et firma maneant et perdurent. Ne igitur beneficium, ut premittitur, gratanter factum in poſterum nobis et Eccleſie Brandenburgenſis in detrimentum et dampnum vergere dinoſcatur in omnibus premiſſis, prout narrata ſunt et narrantur, jura epiſcopalia Eccleſie noſtre Brandenburgenſis ac prepoſiti, ſub cuius Archidyaconatu diſtrictu ipſa eccleſia wormelitz extitit ſituata in vniuerſis et ſingulis ac in Cathedratico, ſynodatico et ſynodalibus ſuo tempore dandis et preſtandis non obſtantibus, non preiudicantibus premiſſis nobis retineamus ſemper ſalua. Ad hec addicimus quotienscunque et quandocunque et vbicunque ab epiſcopo Brandeburgenſi, qui pro tempore fuerit, ſeu ab ipſa eccleſia Brandeburgenſi fieri contingat in ipſa dioceſi Brandeburgenſi, in cleros ſeu clericos precariam, exactionem ſeu ſubſidium generale vel ſpeciale, exnunc, prout extunc pretactam exactio-

nem ſeu Subſidium, quoad eſtimacionem viginti fruſtorum reddituum nobis et Eccleſie noſtre Brandenburgenſi retinemus. Quam quidem eſtimationem pro viginti fruſtis in tali precaria, exactione, ſubſidio predicta Eccleſia ſ. M. in Magdeburg vna cum eccleſia parrochiali in wormeliz ſeu ipſius Rectore, qui pro tempore fuerit, nomine ipſius eccleſie in wormelitz nobis et Eccleſie noſtre Brandenburgenſi contribuere et ſoluere tenebuntur. Preterea eundem plebanum ſeu rectorem eccleſie in wormelitz ad mandata noſtra recipienda et ea exequenda ac omnia alia et ſingula facienda que ſubditi noſtri et eccleſiarum Rectores ſeu plebani noſtri noſtre dyoceſis nobis et eccleſie Brandenburgenſi faciunt et obediunt, volumus eſſe obligatum penitus et aſtrictum. Inſuper preſentibus proteſtamur, ymmo nobis ſpecialiter reſeruamus, quod per predictam ordinationem, incorporationem et gratie factionem noſtram nullum preiudicium et incommodum de Jure vel de facto, quoad nunc et quocunque tempore in poſterum poterit ſuſcitari nobis et eccleſie Brandenburgenſi quo ad omnia et ſingula, que in parrochiis et eccleſiis noſtre dyoceſis incumbunt facienda volumus generari, plebanum quoque ſeu rectorem eccleſie in wormelitz, qui pro tempore fuerit, in hiis, que in ſimilibus et aliis Eccleſiis parrochialibus noſtre dyoceſis requiruntur et exiguntur per preſentes noſtras litteras ac preſentem noſtram proteſtationem, ordinationem et reſeruationem volumus obligari. Ut autem predicta noſtra ordinatio, incorporatio ac omnia predicta, ſic ut a bona voluntate et liberalitate noſtra procedunt, perpetua ſtabilitate ac futuro tempore firma et inconuulſa a cunctis Chriſti fidelibus habeantur, preſens inde priuilegium conſcribi precepimus noſtrarum ymaginum impreſſionibus ac ſigillorum noſtrorum munimine roborandum; Preſentibus reuerendis in Chriſto patribus ac dominis Johanne, epiſcopo Ebronenſi, Thiderico, Abbate in monte prope muros Magdeburch, Ac honorabilibus viris et diſcretis Hermanno de wedderden, Gherhardo de heydebraken, Canonicis maioris eccleſie Magdeburg, Ditmaro, ſ. Sebaſtiani, et Johanne, ſ. Nicolai in nouo foro Magdeburg eccleſiarum decanis, Ciriaco Kalf, Geldolpho, Reinero — — Johanne, marſchalcko, militibus, et aliis quam pluribus fide dignis. Dátum Scyezere, Anno dominice Incarnationis M° CCC° LII°, In die Margarete glorioſe.

Copiarium unſerer lieben Frauen in Magdeburg (No. 39) No. 77 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

LXX. Markgraf Ludwig des Römers Privilegium für die Bürger Alt-Landsbergs, allein innerhalb ihrer Stadt vor dem Schulzengerichte zu Recht zu ſtehen, vom 21. September 1355.

Wi Lodewich die Romer, van gots gnaden Marggreue tu Brandenborch vnd tu Luſitz, des heiligen Romiſchen rikes ouerſte kemerer, phallantzgreue bie Ryne vnd hertoge in Beiern, Bekennen openbar, dat wi ſulke ſonderlike gnade gedan hebben vnd don med deſſem brife den beſcheiden luden, Ratmannen vnd den gemeynen borgern der ſtad tu olden landesbergh, vnſen liuen getruwen, dorch nöt, kummers vnd ſchaden willen, den ſie hebben gelyeden vnd genomen in der tid des vnfreden, vp dat ſi ſich ſekern vnd die ſtad deſte bat mogen erhalden vnd beteren, dat ſi keyn man ſchal vt laden vor keyn lantdink, noch vor keyn rouerecht ſcholen ſie keynen manne tu rechte ſtan, vor keynen richtere, wo man ſie beſchuldigen wil, in ſteden oder

in dorpern. Dorvmme gebiede wi allen vnſen ambachtluden, voygden vnd richtern in ſteden vnd in dorpern, dat nymant ouer ſie ſchal richten, eft ſie ymant wolde bekummern oder beclagen, ſunder in ore ſtad ſcholen ſie recht geuen vnd nemen vor oren beleenden richter. Tor des orkunde diſes brifes, di vorſegelt is met vnſem ingeſegil, Dorvber ſin geweſt die veſten lude haſſe von valkenborch, vnſe houemeiſter, hans von Rochow, vnſe houemeiſter, herman von wulkow vnd Thedericus morner, proueſt tu Bernow, vnſe ouerſte ſcriuer, vnd ander erbar lude genuch. Gegeuen tu Struſsbergh, Nach gots gebort Drytteynhundert jar, darnach in dem vief vnd veftigeſtem jare, an ſente Matheus dage des heiligen apoſtolen.

Nach dem im Stadtarchive befindlichen Original.

LXXI. Die Grafen Albrecht und Günther von Lindow klagen gegen den Herzog Albrecht von Mecklenburg wegen Ueberfälle und Beſchädigungen, um 1358.

Dit is dy ſchade, dar wy Albrecht vnde Gunther, greuen thu Lyndowe, vmme beſchuldigen vnſen ſwager, hertogen Albrecht van Mekelenborg.

Thu dem irſten male: dat ſyne houetluyde thoghen in vnſe land met ſyner bannyr vnd verdyngheden vnde branden vnde deden vns ſchaden in vnſen landen, den wy achten wol vppe dry duſen mark ſiluers, vnde ſlugen vns borgere thu doden vnde vyngen ſy vor vnſer ſtad tu Reppyn, als wy ſynes vnde ſyner man lyues vnde ghudes veylich ſin geweſen, alſo dat dit ſyne houetluide vnde man ſyn geweſet, dye dar mede weren, her Rauen Barnekowe, her Hinrik van Stralendorp, her Kerſtigen Böſel, Drewes Vlotowe, dye Molteken vnd dye Bülowen, alleyne doch, dat wy deſer ſake weren geghan thu hern Henryke, greuen tu Holtzſten vnde ſenden vnſer ſake eme eyne ſcrift, dar he vns mede entrichten ſcholde, dar enkunde vns ny keyn recht weder vmme varen, wen dy van Holtzſten ſcref vns, dat ſyne ſcrift des van Mekelenborg eme nicht worden enwere vnde bidden noch likes dar vmme.

Thu deme anderen male ſchuldige wy em hir vmme, dat ſyne man dar mede ſyn geweſen met des greuen man van Sweryn, dar vnſe man gevanghen worden, dar he ſynen deil der beſchattunghe ane nam, als wy ſyner lyues vnde gudes veylich ſyn geweſen, den ſchaden wy achten vppe twe duſen mark ſiluers, vnde deſe ſyn ſine houetluide geweſen, die dar mede weren: Buſſo van Schuderen, Willeke van Helpit vnde anderen ſyne man.

Thu deme drudden male ſchuldige wy eme, dat ſyne houetluide toghen in vnſe land tu Granzoy: Vicke Lutzowe, Molteken vnde dy Bülowen vnde andere ſyne man, met Drewes Vlotowen, als wy ſynes vnde ſyner man lyues vnde gudes veylich ſyn gheweſen, vnd branden, verdingheden vnde roueden vnſe land, als wy den ſcaden achten wol vppe twe duſent mark ſiluers.

Ok ſchuldege wy ſyne man, Hanſe vnde Beneken vnde Hinricke Roſzkulen vnde andere ſyne man, dye vns binnen der heren vrede gherouet vnde genomen hebben, als wi ſyner

veylich ſyn geweſen, als wi den ſcaden achten vppe drihundert mark ſiluers, vnde bidden lik vnd recht dar vmme.

Aus Liſch Mecklenburger Jahrbücher XVI, 228.

LXXII. Die Grafen von Lindow beſtätigen der Lorenz-Kirche in Möckern 2 Hufen daſelbſt, am 8. März 1358.

Nouerint vniuerſi preſentem litteram Inſpecturi, quod Nos Vlricus, Albertus, Gunterus, Woldemarus, fratres, dei gratia comites de Lyndow, ob honorem dei omnipotentis ſuequе genitricis virginis Marie glorioſe ac omnium ſanctorum et ut cultus diuinus magis ac magis augeatur, iuſto titulo proprietatis appropriauimus et preſentibus appropriamus, dedimus et per preſentes donatione ſolempni damus honeſtis noſtris familiaribus Fideli Heyſoni et Johanni, fratribus dictis Konigsborne ac eorum legittimis heredibus preſentibus et futuris duos manſos ſitos in campis oppidi noſtri Mockern in tribus latitudinibus cum area adiacente et prato et cum omnibus vtilitatibus et prouentibus eorundem, quos ipſi hactenus a nobis jure hereditario poſſidebant pheudali, ac Altare quoddam erectum et fundatum et dotatum cum eiſdem in eccleſia parrochiali Sancti Laurentii prefati oppidi noſtri mockern ſub honore omnium ſanctorum perpetue applicatos et perpetuis temporibus permanſuros, cuius altaris ius patronatus prenominati fratres Heyſo et Johannes de Konigsborne et eorum legitimi heredes ex parte matris vtriuſque ſexus tam Maſculi, quam foemelle, poſt mortem eorum pacifice obtinebunt ac conferent ydoneo clerico, cum vacabit. Quibus omnibus de hoc medio ſublatis ad plebanum oppidi noſtri Mockern, et ad conſulatum eiuſdem diuoluetur. Renuntiantes pro nobis et noſtris omnibus ſucceſſoribus omni iuri, Actioni, vtilitati et impetitioni, proprietati et aliis Singulis quibuſcunque nominibus cenſeantur, quod et que nobis et noſtris ſucceſſoribus in dictis bonis et manſis competebant uel competere poſſunt aliqualiter in futurum. Teſtes huius ſunt Honorabiles viri, Dominus Nicolaus Spadiz, plebanus in Reppin, Dominus Nicolaus, plebanus in Rozzelow, Henningnus de Loo, miles, poppe Tuns, aduocatus, Rubertus de gul, famulus et alii quam plures fide digni. In cuius rei Teſtimonium noſtra ſigilla preſentibus ſunt appenſa, Dilecto noſtro fratre Woldemaro, penitus conſentiente. Datum et Actum in Antiquo Reppin, Anno domini Milleſimo tricenteſimo quinquageſimo octauo, feria ſexta ante Dominicam Letare.

Aus einem Convolut alter Abſchriften verſchiedenen Inhalts (Copiar. No. 10) No. 5 im Magdeburger Prov.-Archive.

LXXIII. Kaiſer Karls IV. Befehl an Sandau, dem Erzſtift Magdeburg zu huldigen, vom 20. October 1361.

Karolus Quartus, diuina fauente clemencia Romanorum Imperator, ſemper auguſtus et Bohemie Rex, Magiſtro Conſulum, conſulibus et vniuerſitati Ciuitatis Sandow, fidelibus ſuis dilectis graciam ſuam et omne bonum. Cum ſedes apoſtolica venerabili Teoderico, pridem Mindenſi Epiſcopo, principi ac conſiliario noſtro dilecto de eccleſia Magdeburgenſi prouiderit, Et ipſe archiepiſcopali pallio per ſedem eandem ſibi tranſmiſſo in preſencia noſtra nuper cum omni reuerencia digne recepto Eciam Regalia eccleſie ſue predicte a nobis tamquam Romano Imperatore ac domino ſuo ſuſcepit, vt decebat, Nos eundem archiepiſcopum habito reſpectu ad multiplicia merita probitatis ipſius vna cum eccleſia ſua, Caſtris, Ciuitatibus, Municionibus et dominiis in noſtram et Imperii ſacri protectionem et tuicionem aſſumpſimus gracioſe. Volentes ipſum et eandem eccleſiam ſuam In iuribus, priuilegiis, libertatibus et graciis obtentis ab Imperio benigno fauore protegere Et Imperialis tuicionis preſidio conſeruare, Sicut hec omnia nunccii ſiue procuratores prefati archiepiſcopi, Quos idem ad nos pridem premiſiſſe dinoſcitur, ad veſtram, vt credimus, noticiam plenius perduxerunt. Quia vero idem archiepiſcopus Sedem ſuam vosque et loca ſingula ſibi et eccleſie ſue ſubiecta iam viſitare, accedere et videre decreuerit propria in perſona, fidelitatem veſtram ſerioſe requirimus et hortamur vobiſque diſtricte precipiendo mandamus, Quatenus ipſum tamquam ordinarium et verum dominum veſtrum cum reuerencia condigna recipere Sibique fidelitatis et omagii Juramenta preſtare, obedire fideliter et parere Et in omnibus ad ipſum et eccleſiam ſuam ſpectantibus debite ſubieccionis reſpectu efficaciter intendere debeatis, nullam in hiis ſub pena grauiſſime indignacionis noſtre renitenciam facientes preſencium ſub Imperialis maieſtatis noſtre teſtimonio litterarum. Datum Nuremberg, anno domini Milleſimo Trecenteſimo Sexageſimo primo, Indiccione XIIII, die XX menſis octobris.

Aus dem Copiarium No. 57 f. 57 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

LXXIV. Der Stadt Sandau Schadlosbrief für den Erzbiſchof von Magdeburg in Betreff der Urkunde, wonach die Stadt nicht von der Mark getrennt werden könne, am 24. Mai 1363.

Wir Ratmanne, Schepffen, Guldemeiſtere vnd alle gemeynen borgere der ſtad zu Sandow, Bekennen offenlich mit diſſem briue allen den, die en ſehen odir horen leſen, das wir mit eyndrechtigen wolbedachten muthe, mit guter gewiſſen vnd willen vnſer burger gemeyne gelobt haben vnd globen in guten truwen, an eides ſtat, dem Erwirdigen, In gote uater vnd herrn, herrn Ditherich, Ertzbiſchoff des heiligen goteshus zu Meideburg, vnſerm lieben gnedigen herrn, das alle briue, die wir haben vnd da wir mit begnadet ſind von den Marggreuen von Brandeburch vbir das ſtucke, das man vns nicht vorwiſen noch ſcheiden ſulle von der Marke vnd mit name von der alden marke, ym, ſinem gotshus vnd allen ſinen nachkomen Ertzbiſchofen zu Meideburg

von vns, vnſern erben vnd allen vnſern nachkomen keynen ſchaden nu vnd in zukunfftigen zciten bringen ſollen. Worden ſe ouch darobir von vns, vnſern erbin odir nachkommen in dheinen zukunfftigen zciten, ym, ſinem gotshus odir nachkomen zu ſchaden vorbracht, das ſal dheinerley macht odir crafft nicht haben, wenn ſie ſullen tot ſin vnd vnnütze allir dinge. Mit Vrkunde diſſes briues, verſigelt mit vnſer ſtad Ingeſigel, Gebin zu Ratenow, Nach Criſts geburt driczenhundert, In dem drie vnd Sechczigſten iare, des Mittewochen In den heiligen tagen zu pfingſten.

Copiarium No. 57 f. 195 im Magdeburger Prov.-Archive.

LXXV. Bündniß der Grafen Albrecht und Günther von Lindow mit dem Erzbiſchof Dietrich von Magdeburg, vom 23. Auguſt 1363.

Wir Albrecht vnd Gunther, gebrudere, Grafen zu lyndow, Bekennen offenlich mit diſem Briue, das wir mit dem Erwirdigen in gote vater vnd heren, hern Ditriche, Erzebiſchofe des heilgen Gotzhus zu Meideburg, vnſerm lieben herren, getedingt vnd vns mit ym gentzlich voreynet vnd verbunden habin, voreynen vnd verbinden alſo, das wir vns ym zu dinſte getan haben vnd ym truwlichen dienen vnd behulffen ſullen vnd wollen ſyn vff allirmenlichen mit alle deme, das wir vermugen vnd mit namen mit vnſern veſten Mokern vnd lyndow vnd die vnſern, die dieſelben veſten von vnſernt wegen inne haben zu pfande oder ſuſt, die ſullen daſſelbe glicherwis ouch tun, als wir ſelbir, vnd her ſal vns truwlich wider vnſers rechten vertedingen vnd alle wege gewaldig vnde mechtig ſyn vnd wir ſines rechten wider gen allirmenlichen, wo ym odir vns des not geſchiet, vnd wer das her vns oder wir ym bynnen vier wochen rechtes nicht gehelffen kunden, von den, die her vns oder wir ym verkundigten vnd verclageten, So ſal vnſer eyn dem andern darnach, als er des ermanet wirt, mit vuller macht behulffen ſyn, als lange, biz das vns beiderſeit von den recht widerfaren mach. Ouch ſal vnſir eyner des andern fient nicht werden, die wile wir beyderſeit leben, Es en were denn, das der Marcgrafe von Brandenburg ſyn fyend würde, ſo ſullen wir vnd die vnſern, die die veſten inne haben, mit Mokern vnd mit lyndow ſtille ſitzen vnd ym vnd ſinem Gotzhus von dannen keynen ſchaden tun oder zuzihen, noch her vns dahin wider; was wir abir denne von vnſern andern landen vnd veſten, die wir in die Marke haben, ym vnd ſinem Gotzhus ſchaden teten, das en ſal wider ym nicht ſyn. Tete her ouch vns zu denſelben vnſern landen vnd feſten ienigen ſchaden wider, das en ſal ouch wider vns nicht ſyn vnd ſullen des beyderſiit an eynander vmbetedingt bleiben. Ouch vmb alle ſchelunge ſiner vnd vnſer manne vnd lewthe hat her hern kunen Ronneken vnd wir kunen von wuluen gekoren, alſo das ſie die zwiſchen hir vnd ſende Michelstag nu irſt zukomende mit mynne oder mit rechte entrichten vnd allirdings entſcheiden ſullen vmb allirleye ſchelunge, anſprache, name, vfflouſte, zweidrechte, ſchulde vnd kryge, die zwiſchen ſie bizherzu gewefid ſint; kunden ſich abir die nicht voreynen, So ſal der Edel grafe Gunther von Barbey als eyn vbirman dar nach vff ſend Mertyns tag ſie entrichten vnd entſcheiden, vnd wi ſie der verichtet vnd entſcheidet, dar ſal vns vnd den vnſern beiderſeit wol an genugen an allirley wider-

ſprache. Alle diſſe obgeſcribene tedinge vnd verbintniſſe geloben wir in guten truwen, an eydes ſtat, ſtete, gantz vnd veſte zu halden, an alles geuerde, ſunder allirley argeliſt. Mit vrkund diſſes Briues, verſigelt mit vnſern Inſigeln. Geben zu wolmerſtete, nach Criſts geburd drizenhundert, in dem dri vnd Sechzigſten Jare, an ſend Bartholomeus abend, des heilgen Apoſtoln.

Nach dem Original im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

LXXVI. Markgraf Ludwig der Römer überläßt dem Rath zu Rathenow das Verfahren gegen den Pfaffen Heinrich von Schmidtsdorf, am 1. October 1364.

Wi ludewich die Romer, van godis genaden marcgreue tu Brandenburgh vnd tu luſitz, Bekennen mit diſen openen bryue, wes die Ratman vnde borger tu Ratenowe gedan hebben vnd noch dun willen an den papen, hern heinrike van ſmediſtorp, des laten wi ſi ledich vnd en willen ſi darvmme nicht ſin, dartu willen wi en behulpen ſin. Geſchin tu tangermunde, dar ouer ſin geweſt die edel man, her hanſs von gotbuz, Geuehard van Aluenſleue, vnſer voget, langhe pardem vamme knyſebeke, vnſer marſchalk, Arnd van randow vnd vele mer guder lude. Gegeuen darſelues na godis gebort duſent vnd drihundert Jar, dar na in dem vir vnd ſeſtigiſten Jare, des middewekens negiſt na ſente michils daghe, verſigilt mit vnſem anhanghenden Inghesigil.

Nach dem Original im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

LXXVII. Ernennung von Schiedsrichtern des Pfarrers Heinrich Buckow zu Milow und der Rathsherren der Stadt Rathenow zur Entſcheidung ihrer Streitigkeiten, vom 27. Dezember 1364.

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiuſdem Milleſimo tricenteſimo ſexageſimo quarto, Indictione ſecunda, Menſis decembris die viceſima ſeptima, hora ſexta vel citra, In porticu eccleſie ſancte marie virginis oppidi Rathenow, Brandenburgenſis dyoceſis, Pontificatus ſanctiſſimi in chriſto patris ac domini, domini noſtri vrbani, miſeracione diuina pape quinti anno tercio, In mei notarii publici nomine ſubſcripti et teſtium infraſcriptorum preſencia Conſtituti diſcreti viri Dominus Hinrikus Bukowe, Rector Eccleſie in mylowe, Caſtelli brandenburgenſis dyoceſis, a carcere et vinculis ſolutus, parte ex vna necnon thidericus wedeghen, Hinricus draaſe, albertus woghenitze, Mathias de pargham, Johannes belitz, Hinricus woghenitze, chriſtoferus de bamme, Hermannus mews, Johannes wlf, henninghus de foro, Nicolaus puhmann, Johannes dore, Nicolaus morink, Albertus de Rynowe, Bethekynus ſcroder, Ni-

colaus welz et willikynus ſmedeſtorp, Conſules noui et antiqui dicti oppidi Rathenowe parte ex altera, Qui laudabilem formam et modum firme et vere compoſitionis et amicicie inierunt propter quandam violenciam et contumeliam, per dictos Conſules ipſi dicto domino Henrico temerarie et enormiter factam et illatam, In certos, veros et ydoneos arbitros et diffinitores ſponte ſana deliberacione animi conſilioque amicorum vtrobique videlicet in diſcretos viros in dominum Reynerum de berktzow, presbiterum, viceuicarium ibidem Rathenowe, necnon in dominum Johannem Allexii, vicarium in villa tirbbetzyn, brandenburgenſis dyoceſis, grate et beniuole compromiſerunt, Ita videlicet, quod dominus hinricus antedictus in ipſum dictum Johannem alexii tamqnam in ſuum fidelem et uerum compromiſit arbitrum eligendo Et ipſi Conſules ſupradicti in dictum dominum Reynerum tamquam in eorum fidelem et legitimum arbitrum eligendo compromiſerunt ſalua pace, amicicia et concordia parte ex utraque, quidquid per eorum dictos arbitros pronunciatum, diffinitum, actum, factum et terminatum fuerit, quod hoc gratum, Ratum et firmum nunc et in totum tempus ſeruare, tenere et habere voluerint parte ex utraque pro ſe et ſuis amicis ſingulis, quoad uixerint, abſque omni ſtrepitu et inpeticione iuris ſeu facti coram quibuſcunque iudicibus eccleſiaſticis ſeu ſecularibusor dinariis et a ſede apoſtolica conſtitutis, Et omnia et ſingula per ſupradictos arbitros pronuncciata, diffinita et terminata ita grata, firma et Rata tenere, ſeruare et habere, ut ſi nunquam aliqua violencia, controuerſie et contumelie in ipſum dominum Henricum per ipſos Conſules fuiſſet inducta carcerando et illata, quamuis idem dominus Hinricus Bukow vltra metas ſue racionis uerbis temerariis in ſupradictos conſules in lobio ſiue conſiſtorio dicti oppidi Rathenow exceſſit, quo ad denigracionem eorum Honoris et fame, prout aſſeritur et atteſtatur per ipſum dominum Hinricum bukow memoratum. Quam compromiſſionem certi, veri, firmi et ydonei arbitrii dictus dominus Hinricus bukow ipſi dicto domino Johanni allexii, ſuo arbitro, iuramento ſuo cum tactu textus ſancti ewangelii et confirmacione iuramenti omnia per eum et pro eo pronuncciata, diffinita et terminata grata et Rata perpetue habere et ſeruare confirmauit. Ipſi uero Conſules oppidi ſupradicti domino Reynero, eorum arbitro, in fide et in verbo veritatis nomine eorum et tocius communitatis promiſerunt, omnia et ſingula per ipſum et pro ipſis pronuncciata, diffinita et terminata in perpetuum grata, Rata et firma habituri. Ad quam pronuncciacionem laudabilis compoſicionis et amicicie dicti certi arbitri Ipſis ſepedictis partibus Horam veſperarum die et menſis ut ſupra aſſignarunt. Acta ſunt anno, Indictione, Menſe, die, Hora, Loco, Pontificatu, quibus ſupra, Preſentibus honorabilibus viris et diſcretis dominis, domino Hermanno Nyſnik, Rectore Eccleſie ibidem Rathenow, domino Bertramo de ejkendorpe, Domino arnoldo de Lochow, domino thiderico cernytz, domino Nycolao uorſteden, Rectore Eccleſie in Nawen, domino Petro, Rectore Eccleſie in bamme, domino Johanne Crakow, Preſbyteris, Arnoldo de Lochow, famulo, arnoldo et nycolao, fratribus dictis ſcolene prefectis, alberto vilther, boldewino bredekow, arnoldo ſandow, Johanne magneſtorp, Nycolao theltow, Michaele de pargam, laycis, Ciuibus ibidem Rathenow, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et Rogatis.

Et ego Sanderus Nyendorp, Clericus Camynenſis dyoceſis, publicus ſacri Romani Imperii auctoritate notarius etc. etc. etc.

Nach dem Original im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

LXXVIII. Vergleich zwiſchen dem Pfarrer Heinrich Bukow zu Milow und dem Rath zu Rathenow, vom 27. Dezember 1364.

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiuſdem Milleſimo Tricenteſimo Sexageſimo quarto, Indictione ſecunda Menſis decembris die viceſima ſeptima, Hora veſperarum vel citra, In porticu Eccleſie parrochialis ſancte marie virginis oppidi Rathenow, Brandenburgenſis dyoceſis, Pontificatus ſanctiſſimi in chriſto patris ac domini, domini noſtri Vrbani, miſeracione diuina pape quinti anno tercio, In mei notarii publici nomine ſubſcripti et teſtium infraſcriptorum preſencia Conſtituti diſcreti viri dominus Johannes Allexii, vicarius in villa Trebetzyn certus et legitimus arbiter diſcreti viri domini Hinrici Bukow, Rectoris Eccleſie Caſtelli Mylow, parte ex vna necnon Reynerus de berketzow, viceuicarius In Rathenow, certus et legitimus arbiter diſcretorum virorum Thiderici wedeghen, Hinrici dranſe, alberti woghenytze, Micaelis de pargham, Johannis Beliz, Hinrici woghenitze, Criſtofen de bamme, Hermanni mews, Johannis wlf, Henninghi de foro, Nicolai pulman, Johannis dore, Nicolai moringk, Alberti de Rynow, bethekini ſcroder, Nicolai wyls et willikini ſmetſtorp, Conſulum nouorum et antiquorum oppidi Rathenow, parte ex altera, Solempniter et canonice pronuncciauerunt, ordinauerunt, diffiniuerunt et terminauerunt commendabilem et amicabilem compoſicionem et emendam ſatiſſactionis inter partes ſupraſcriptas in hunc modum videlicet, quod ipſi Conſules ſupradicti, iuſſu et conſilio ipſorum arbitrorum, pro ſe et pro eorum communitate humiliter ſupplicarunt, ut dominus hinricus Bukow eis racione temere vexacionis, violencie, carceris incluſionis et cathenarum conſtrictionis per eos illate, pure in honorem dei ſancteque marie virginis matris eiuſdem et in honorem ſanctorum omnium parcere, dimittere et indulgeri periculi uoce pro omnibus factis ſibi per eos inductis exorarunt. Quo facto ipſe dominus hinricus conſenciens et annuens, pura conſciencia, beniuolo animo et bona uoluntate in dicta et pronunctiata arbitrorum, dimiſit et dereliquit pure propter deum et ad honorem marie virginis omniumque ſanctorum, ipſis Conſulibus et eorum in hac parte fautoribus et communitati dicti oppidi Rathenow omnia et ſingula, que in eum violenter incarcerando temere induxerunt, Ita plane, quod ſi nuncquam in eum aliquem actum violentum, carceracionis, inuaſionis et manus violentas iniectaſſent, quamuis idem dominus hinricus, immemor ſue racionis et honoris, verbis approbrioſis et temerariis in ipſos Conſules in eorum conſiſtorio nomine dicti oppidi confedendo, quo ad denigrationem eorum honoris et ſame ſtulte exceſſit, prout aſſeritur, fatetur et atteſtatur per ipſum dominum Hinricum memoratum. Deinde ſupradictus dominus Hinricus iuſſu et conſilio arbitrorum ipſis Conſulibus deuote propter deum ſupplicauit, ſi quondam immemor ſue racionis fuiſſet, quod verbis manditis, acerbis et temerariis ultra metam eorum famam et honorem denigrantibus in ipſos Conſules exceſſiſſet, ut ei dignarentur parcere, indulgeri et dimittere, propter deum virginis matris marie omniumque ſanctorum, et omnibus ſibi adherentibus clericis et amicis incluſiue oculte et manifeſte, quia omnia et ſingula quocunque modo ſibi per Conſules violenter et indigne inducta tam quam in tempore ad memoriam uellet et deberet ducere et reuocare, ſed ea ſimpliciter pure propter deum ſuſtinuiſſe, ac ſi nunquam ſibi per Conſules cogitata fuiſſent et inducta, quod ſic deus et conſcientia ſua eum ſaluum conſeruarent Et quod omnia et ſingula ſibi per Conſules facta et illata violenter nunquam in tempore Coram quibuſcunque iudicibus eccleſiaſticis ordinariis, ſtatutorum prouincialium exſecutoribus vel a ſede apoſtolica deputatis ſeu ſecularibus ſtrepitu iuris et ordine vellet, deberet et moneri nec aliqua impeticione poſtera ad memoriam iudicio Reuo-

care, Eciam quod nullum iudicium contra ipſos Conſules et ſingulos omnes conciues dicti oppidi Rathenow nullo in tempore coram ſingulis iudicibus eccleſiaſticis et ſecularibus idem dominus bukow debeat mouere litigando ex hac cauſa ortum et initium continentem, Sed ſi in poſterum, quod abſit, contra aliquem Conſulem et conciuem dicti oppidi Rathenow aliquem actum iudicialem habere et mouere in propria cauſa contingerit, tunc idem dominus Hinricus, Conſules dicti oppidi Rathenow, qui pro tempore fuerint, pro auxilio et conſilio poſtulare debeat, ut ſibi tanta virtus iuris ab ipſis Conſulibus et eorum conſocio in conſilio ſeu conciue ordinetur, quam ipſe dominus Hinricus coram ſuis iudicibus eccleſiaſtico valeat conſequi ordine ſui iuris. Quod ſi per ipſos Conſules dicti oppidi Rathenow, qui fuerint in tempore, ipſo domino hinrico denegatum fuerit, quod abſit, extunc idem memoratus dominus hinricus ſuam cauſam contra quempiam conſulem et conciuem in Rathenow coram ſuis iudicibus eccleſiaſticis vbicunque voluerit in loco mouere valeat et debebit cum omni voluntate et fauore Conſulum oppidi Rathenow prenarrati. Preterea ſepetactus dominus Hinricus nullam cauſam incognitam et aliegenam contra memoratos Conſules oppidi Rathenow et eorum ſingulos conciues defendere debeat cum ſtrepitu iuris loco procuratoris vel aduocati in poſterum vllo modo. Hiis omnibus et ſingulis premiſſis parte ex utraque pronuncciatis, actis, factis, conceſſis et libera uoluntate admiſſis ſupradicti arbitri, Dominus Johannes allexii et dominus Reynerus berketzow, pro commendabili emenda et ſatiſfactione pronuncciauerunt ipſi domino hinrico, quod ipſi ſupradicti Conſules oppidi Rathenow nomine eorum et tocius communitatis ipſi domino hinrico bukow tempore vite ſue quatuor talenta denariorum brandenb. et monete ſingulis annis abſque aliqua contradictione debeant in feſtiuitatibus et terminis anni infraſcriptis erogando prompte preſentare, videlicet nunc in feſto circumciſionis vnum talentum, In feſto paſche vnum talentum, In natali ſancti Johannis baptiſte vnum talentum et in termino ſancti Michaelis archangeli vnum talentum et ſic deinceps tempore vite ſue. Que quidem quatuor talenta denariorum brandenburgenſium ipſi ſupradicti Conſules ipſi dicto domino Hinrico bukow littera Ciuitatis propter heſitacionem futurorum debeant certificando et Roborando ſigillare pro ſatiſfactione et emenda. Ceterum vero ipſi Conſules dictum dominum hinricum in ſingulis ſuis licitis cauſis, factis honeſtis placitanto tueri, fouendo preeſse debent et in omnibus decentibus actis honorare et venerari. Ipſe uero dominus hinricus id idem Conſulibus tamquam fidelis ſeruitor facere debeat viceuerſa. In quibus omnibus et ſingulis premiſſis ſupradictus dominus hinricus Bukow Contentus beniuolo animo fuit et permanſit omnipotenti deo gracias agens, venerabili in chriſto patri domino EpiſcopoE ccleſie brandenburgenſis ipſisque arbitris Conſulibus, communitati, ſingulis ſuis fautoribus et omnibus circumſtantibus reddidit graciarum actiones pro ſua placabili emenda et compoſicione. Denique promiſit idem dominus hinricus bukow, ſe velle omni labore, conſilio et auxilio ipſis conſulibus ad cooperacionem beneficii abſolucionis adiuuare apud uenerabilem in chriſto patrem dominum thidericum, Epiſcopum brandenburgenſem, modo quocunque poterit meliori. Inſuper predicte partes promiſerunt michi notario nomine infraſcripto ſolempniter et honeſte, omnia et ſingula premiſſa grata et rata atque firma pro ſe et pro omnibus ſuis adherentibus ſeu adherere volentibus in perpetuum obſeruare. Acta ſunt hec Anno, Indictione, Menſe, die, hora, loco, pontificatu, quibus ſupra, Preſentibus Honorabilibus et diſcretis dominis Domino Hermanno Cliczink, Rectore Ecclefie ibidem Rathenow, Domino Johanne de yſenach et Johanne fratre ſuo, ordinis ſancti auguſtini terminariis ibidem, Domino berttramo de eykendorp, domino arnoldo de Lochghow, domino thiderico de Cernitz, domino Nycolao de nortſtede, Rectore ecclefie in Nawen, domino petro bredekow,

Johanne Magneſtorp, Nicolao teltow, Michaele de pargham et arnoldo ſandow, Laycis, Ciuibus ibidem Rathenow, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et Rogatis.

Et ego Sanderus nyendorp, clericus Camynenſis dyoceſis, publicus Sacri Romani Imperii auctoritate notarius etc. etc. etc.

Nach dem Original im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

LXXIX. Quittung des Schenken Friedrich von Lützendorf, Burgſäſſen zu Arneburg, für den Rath zu Rathenow über 50 Marck Silbers, die Markgraf Otto von Brandenburg für das Einlager, das die von Schwarzburg und von Strele gelobt hatten, ſchuldig geworden, am 20. April 1365.

Ik frederich lutzendorffer, ſchenke, borchſete tu Arneborch, Bekenne openbar vor my, Peterline, minen veddern, vnde vnſer beyder eruen, dat di wiſen lude, die Ratmanne der ſtat tu Ratenow my genzliken vnde gar vnde wol tu danke betalet vnde bereydet hebben veftich mark Brandenborghſches ſiluers in die eghenante ſtat tu Rathenow, die ſie my vnde minen vorbenomeden veddern von des hogheborn furſten wegen, Otten, marggreuen tu Brandenborch, mines ghenedighen herren, vor dat Inlegher, dat die von Swartzeborch vnde die von Strele mi vnde minen ehgenanten veddern ghelouet hadden, von rechter ſchuld ſchuldich weren, vnde ik ſegghe en der ſeluen veftich mark von miner, mines eghenanten veddern vnde vnſer beyder erue weghen quit, ledich vnde los mit diſſem brieue, die vorſeghelt is mit minen hanghenden Ingheſeghele. Ghegheuen nach godes ghebort duſent Jar, driehundert Jar, in deme vif vnde Seſtigheſten Jare, an deme neghiſten Sondaghe nach paſchen, als man ſinget Quaſi modo Geniti.

Nach dem Original im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

LXXX. Fritz Bandow, Vogt zu Jericho, Sandow und Friedrichsdorf, gelobt dem Erzbiſchof, mit dieſen Schlöſſern für deſſen Todesfall ſich zu dem Erzſtifte zu halten, am 28. Februar 1367.

Ich ffritze Bandow, voyt zu Jerichow, Sandow vnd zu ffriderichſtorp, mynes herrn, herrn Ditherich, Erczbiſchoffs des heiligen gotshus zu Magdeburg, Bekenne offinbar mit diſſem breue, das myn vorbenomede herre von Magd. mir muntlichen geheiſſen vnd beuolen hat, wenne her ſterbet, dar god noch lange vor ſy, das ich denne mit den vorgnanten veſten vnd mit alle dem, das darzu gehoret, die ich von ſin vnd ſines gotshuſes wegen zu Magd. lediclich

vnd ane phand ynne habe, Sal vnd wille gehorſam ſin vnd dar treulichen mitte warten vnd nymande anders, dan den Erbarn luten vnd herrn, hern Hermanne von Werberge, Domprobiſte, hern ffrederich von Ploczk, Dumthechene, hern Bernardo von Meynerſchem vnd hern Brotzen von Scraplow, Domherren zu Meideburg, Hern Henninge von Steinforde, Hern Otten von Diſskow, Heren Meyneken von Schirſtede, Herrn Rudolue von Vrekeleuen, Rittern, vnd Claws von Biſsmarcke, knechte, mannen des vorbenanten Gotshus zu Magd., von den Burgern zu Magd. Herman Alemanne, Brune hoſemekere vnd Tilen gluczinge, vnd von den Burgern zu Halle Hentzen Cziſtorpe, Bertramme piczkern vnd Hanſe Stacius, de myn vorgenante herre von Magd. darzu gekoren vnd yn das uff yre eide eindrechtlichen beuolen hat, vnd was mir deſelben mit den ergnanten Veſten eindrechtlichen tun vnd laſſen heiſsen, das wil ich vnd ſal treulichen tun ane allirleye widerrede vnd ſal yn ouch gehorſam ſin mit allen trewen, ane allirley argeliſt vnd ouch by mynen eide, den ich darzu getan vnd geſworn habe liphafftiglich zu den heiligen, das vorbenante gotshus vff den ergnanten veſten vor allirley vnredlicher koſte, vfflach vnd ſchaden treulichen bewaren, alſo ich allir forders kan odir mag on allis geuerde vnd argeliſt, alſo lange, das dem gotshuſe eyn herre, eyn Erczbiſchoff kompt, der beſtediget iſt van Stole zu Rome vnd das pallium hat, deme ſal ich denne vnd wil de ergnanten veſten mit allir zubehorunge abetreten vud inantwertten vmbetwungen vnd ane alle tedinge, widderrede vnd verczogk nach eindrachtigem geheiſſe der vorbenomeden, die myn herre von Magdburg darzu gekoren hat, de haben ouch vulle macht, nach mynes vorbenanten herren tode mich vnd iowelichen ſiner voide von der voydie zu ſettczene abe odir zu des wil ich ouch gerne vnd ſal alle zcit volgich vnd gehorſam ſin; ſunder de wile myn ergnante herre von Magd. lebt, ſo ſollen ym diſſe breue vnſchedelich ſin vnd ſo en ſal ich noch en wil nymande mit den ergnanten veſten warten, nach gehorſam ſin, wenne myne ergnanten herre von Magd. ſelbir. Alle diſſe vorbenanten ſtucke globe ich yn guten treuwen vnd habe des ouch liphafftiglich eynen eid zu den heilgen geſworn, Stete vnd veſt zu haldene, ane allirley argeliſt, als vorbeſchreuen ſteit. Czu Orkunde habe ich myn Ingeſigel an diſſen brieff gehengt, Geben zu Magdeburg, Nach gotes gebort driczenhundert Jar, In dem Sebin vnd Sechczigſten Jare des neiſten Sontages Nach ſente Mathias tage, des heiligen apoſtels.

Copiarium No. 57 f. 201 im Magdeburger Prov.-Archive.

LXXXI. Revers des Kuno Perſike und Arnold von Randow, Vögte zu Plauen, gleichen Inhalts, vom 28. Februar 1367.

Wir Cone Perſik vnd Arnold von Randow, voyde zu Plawe, vnſes herrn, herrn Dithericks, Ertzbiſchofs des heiligen gotshuſes zu Magdeburg, Bekennen offenbar mit deſſem breue, das vnſer vorbenante herre von Magd. vns muntlichen geheiſſen vnd beuolen hat, wenne her ſterbet, dar god noch lange vor ſy, das wi denne mit der vorbenanten veſten Ich Cone Perſik vorgnant von phandſchafft wegin des helfften teiles, derſelben veſten mit ſinen zugehorungen,

das mir von myme vorbenomten herrn von Magd. vnd von ſime gotshuſe phandes ſteit, vierdehalb hundert marg vnd funff vnd zcwenczig marg Brand. ſiluers, Magd. gewichtes, alſo de breue vſswiſen, die her vnd ſin Capittel mir darubir gegebin habin, vnd ich Arnold von Randow vorgnant, mit der andern helffte vnd all ſinen zugehorungen des vorgnanten huſes, das ich von mynes vorgnannten herren vnd ſines gotshuſes wegen lediglich vnd ane phand Inne habe, ſullen vnd wollen gehorſam ſin vnd dar treulichen mitte warten vnd nymande anders, dan den Erbarn luten vnd herren, herrn Hermanne von werberge etc. (wie die vorhergehende Urkunde), vnd deme ſullen wir denne vnd willen, Ich Arnold von Randow an myme teile, als mir die geantwert iſt, vnd ich Cone perſick die andere helffte des vorgnanten Huſes von Phandſchafft wegin, nach lute der vorgnanten breue, die myn herre vnd ſin Capittel zu Magd. mir darubir gegeben habin, der ergnanten veſten mit allir zubehorunge abetreten vnd inantwertten vmbetwungen vnd ane alle tedinge, widderrede vnd verczog noch eindrachtigem geheiſſe der vorbenomden, die vnſe herre von Magd. darzu gekorn hat vnd die haben ouch vulle macht, nach vnſers vorbenanten herrn tode eynen Jowelichen ſiner voyde von der voidie zu ſetczen abe adir zu, des willen ouch wir gerne vnd ſullen Ich vorbenante Cone perſik, nach lute myner vorgnanten breue allezcit volgich vnd gehorſam ſin. Sundern die wile vnſer vorbenante herre von Magd. lebet, So ſollen ym diſſe breue vnſchedelich ſin vnd en ſullen ouch noch en wollen nymande mit der ergnanten veſten warten, noch gehorſam ſin, dan vnſerm ergnanten herrn von Magd. ſelbir. Alle diſſe vorbenanten ſtucke globen wir in guten truwen vnd haben des ouch liphafftiglichen eynen eidt zu den heiligen geſworn, Stete vnd vaſt zu haldene, als vorbeſchreuen ſteit ane allirleye argeliſt. Czu Orkunde mit vnſerm Ingeſigel beſigelt, Nach gots gebort dritzenhundert iar, In dem Sebin vnd Sechczigſten Jare, des neiſten Sontags nach ſente Mathias tage, des heilgen Apoſtels.

Copiarium No. 57 f. 208—209 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

LXXXII. Der Erzbiſchof Dietrich von Magdeburg und der Markgraf Otto bekunden die Beilegung eines Streites zwiſchen Peter von Heinrichsdorf und Henze von der Gröben wegen einer Mühle zu Beuthen, am 13. Mai 1367.

Wir ditherich, von gnaden gots vnd des Stules zu Rome Erczebiſchof des heiligen gotishuſes zu magdeburg, vnd wir Otto, von denſelben gnaden gots marggraue zu Brandemburg vnd zu luſitz, des heiligen Romiſchen Richs obirſte kamerer, Pfalczgraue by Ryn vnd herczoge In Beyern, Bekennen offintlich, das vor vns gekomen ſin die veſten man, her peter von heinrichſtorp vnd hencze von der grobene, geſeſſen zu buthen, vnd haben vor vns getedingt vmb die Molen zu buchen, de herre peters von hinrichſtorp iſt, das haben wir alſo entſcheiden mit irer beider fulbort, wiſſen vnd willen, Alſo das her peter vorgnant deſelben Molen wider buwen ſal uff dieſelben ſtad, dar ſe von alder uffe geſtanden hat vnd dieſelben Molen ſal her behalden mit waſſer vnd waſſerlufften vnd mit allen nutzen, als her de von alder beſeſſen vnd gehat hat, vnſchedelich vns an beiden ſeiten an vnſen rechten. Ouch ſollen alle die

darzu malen, de von alder vnd von rechte vore dazu gemalen haben. Ouch iſt getedingt vmb die Molen, die henczе von der grobene von Nuwes gebuwet hat; were es, das vns herrn ditherichen vorgnant, Erczbiſchoffen zu Magdeburg, dar vnrecht an geſcheen were adir geſchege, wes darumb wir her ditherich, Erczbiſchof zu magdeburg, vnd wir her Otto, Marggraue zu Brandeburg, danne henczen von der grobene thun heiſſen, das ſal her vns volgich ſin Ouch iſt getedingt vmb den weg, der von alder vor dem huſe zu Buthen übergegangen hat, dünckt vns des beiden eyndrechtiglich, das der weg vns vnd vnſern landen nutcze ſy, So ſal her bliben, als her von Aldern geweſen iſt. Hir vbir ſind geweſen die Edeln Graue Gunther von Swarczburg, Ditherich von Schonenberg, Hans von Rochow, Henning Ryche, Ritter, Cläws von Biſsmarcke vnd Mathias von Bredow. Gebin zu Belicz, Nach gots geburt driczenhundert Jar In dem Seben vnd Sechczigſten Jare, an ſente Seruacii tage vnder vnſern Ingeſegeln.

Copiarium No. 57 f. 112 und 113 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

LXXXIII. Pfandverſchreibung des Erzbiſchofs von Magdeburg für die von Steinfurt und von Wederde über das Schloß Plauen, vom Jahre 1370.

Wir albrecht etc., Bekennen etc., wanne der Erwertige herre Erzebiſchoff dyterich, vnſer vurfare, dem god gnade, Conen perſyke vnd ſinen Eruen vnſers gotzhuſes hus plawe vor IIII^{C} marc zu eynem phande geſattzt hatte, des haben wir nu dorch des ſchaden willen, dan derſelbe vnſer vurfare zu hildenſem gnomen hatte, ford mit wyllen vnd mit vulbord vnſers Capittels gemeyne zu Magdeburg, vnſern lieben getruwen mannen, dem Strengen Ritter henninge von ſteynforde, heyſen, ſinem ſune, vnd henczen von wedderden vnd iren rechten Eruen zu eynem pfande geſattzt diz vorbenante hus zu plauwe, mit geleyte, mit zcolle, mit allem rechte vnd mit alle den, das dar zu horit vnd von alder dar zu gehörit hat, vor VII^{C} marc brand. ſiluers, magd. gewichtes, die ſie vns mit bereytem gelde vul vnd all beczalt haben; von diſſem ſelben gelde haben wir dem vorbenanten Conen perſyke IIII^{C} mark gegeben vnd beczalt, dar wir dazſelbe hus mydde von ym vnd ſinen eruen geledigt vnd geloſet haben vnd haben ford die andern dri hundert mark gekart vnd gegeben vor den vorbenanten Schaden zu hildenſem. Diz vorbenante hus en ſullen wir noch vnſe nakomlinge von diſſen vorgenanten henninge von Steynforde, heyſen, ſime ſune, vnd henczen von wedderden, noch von iren Eruen, bynnen diſſem Jegenwertigen Jare nicht widerloſen, och en ſullen ſie binnen diſſem ſelben Jare ire vorbenante penninge von vns noch von vnſern nakomlingen nicht wider eyſſchen, Sunder dar nach, wilche zcit were oder vnſer nakomling vnſe vorbenante hus von yn wider loſen wollen oder ſie ire vorgenante penninge von vns wider haben wollen, das ſal vnſer eyn dem andern eyn veredel iaris zu vuren kundigen vnd wizzen lazen vnd ſo ſullen wir yn ire vorbenante VII^{C} mark in der Stat zu Magdeburg bereyden vnd beczalen vul vnd al, vmbeſattzt vnd vmbekummert, vnd yn das ford von dannen veyligen vnd geleyden dri Mile wegis oder viere, wur ſie das haben

wollen, vor alle die, die dorch vns tun vnd lazin wollen ane allirley argeliſt. Were das wyr yn danne ire vorbenante gelt nicht engeben, So mugen ſie diz hus eynem andern vor diſſe vorbenante VII^{c} mark ſettzen guter handen luten, der vnſers gotzhus beſettzene man ſy ane furſten vnd herren, wem ſie wollen, die ſullen vns alſotane bewarunge vnd wiſſenheit tun, alſe ſi vur getan haben, das ez vns vnd vnſeme gotzhus nicht entfernet werde vnd nicht abeget, vnd den ſullen wir das ouch vorbriven diſſen briuen glich in irme lute, ouch ſal daz hus vnſe vnd vnſes gotshus offen hus ſin zu allen vnſern nöten gein allirmenlichen, wur wir des bedurffen. Wolden och wir vnſe gotzhus oder vnſe nakomlinge dar von orlogen oder krigen, So ſullen de koſte vf dem huſe vnſe weſen vnd ſullen yn fridegud gebin ires gudis an der viande gude, wur wir oder ſie des erweruen muchten, och wanne wir vnſe gotzhus oder vnſe nachkomlinge vff eyſſcheden vnd darvon orlogen wolden, So ſal yn vnſer hoptman, den wir dar ſettzen, vor ſchaden vnd vor vnfuge vff dem huſe vnd anders darſelbis in dem gebiete an irme gute, wur ſie das hetten, bewaren vnd beſchirmen vor den vnſern, So he beſte mag ane argeliſt; gheſchen ouch denne zcwiſſchen den vnſern vnd den iren Jenich zcwidracht odir Schelunge, das ſal derſelbe vnſir hoptmann darnach bynnen den neyſten vier wochen mit rechte oder mit fruntſchaft irſcheyden; ouch ſollen wir ſie ires rechten treulich geyn allirmenlichen vertedyngen vnd behulffen weſen, wur yn des not iſt, vnd ſullen och ires rechten geyn allisweme mechtig vnd gewaldich weſen. Were ouch, das das hus in vnſem vnd in vnſes gotzhus dynſte vnd krige vorlorn wurde, das god nicht en wolle, So en ſullen wir vns nicht friden noch ſunen mit den, de das getan hetten, wir en hetten yn irer penninge oder des huſes wider gehulfen oder eyne widerſtadunge daruor getan, als zcwen vnſes gotzhus domherren oder mannen, die wir darzu keyſen, vnde zcwen iren frunden, de ſie darzu keyſen, redelich dunkit oder teten das mit irem willen; were ouch, das vns dar in dem gebiete, die wile, das diz hus ire phand iſt, icht ledik ſtörbe, das ſullen ſie czu dem huſe ledichlich behalden, alſo lange, das wir vnſe gotzhus oder vnſe nakomlinge das von yn loſen, So ſullen ſie vns das ledich wider zu dem huſe antwerden mit alle dem, als wir ym das geſattzt haben, ouch So mugen ſie an diſſem ergenanten huſe hundert Brandeburgiſche mark verbuwen, dar ez dem huſe nöt iſt, das ſie vns bewyſen vnd berechenen ſullen, als wir das hus von yn loſen, alſe zcwen vnſes gotzhus Dumherren vnd zcwen ſiner mannen, den wir das beuelen, vnd zcwen iren frunden, den ſie das beuelen, redelich dunkit, das ſie daran verbuwet haben, So ſullen wir yn das mit den vorbenanten VII^{c} mark wider geben vnd betzalen vul vnd al in der Stad zu Magdeburg, als vur beſcreuen ſteit, vnd wenne ſie alſo derſelben irer penninge beret vnd betzalt ſint, So ſullen ſie vns vnd vnſem gotzhus oder vnſen nakomlyngen, ab wir nicht en weren, das vorbenante hus mit allir zubehorunge vnd mit dem, das dar die wile vns ledich anerſtoruen were, wider in antwerten vnd abetreten von ſtaden an ane alle hindernyſſe, widerrede vnd argeliſt; och als ſie nu den acker, die dar zu horit, vmbeſeyt gefunden haben, were, das ſie denne dar was geſeyt hetten, die ſat ſullen wir yn abegelden, als redelich iſt, ouch ſullen ſie vnſer Domherren gut allis, das ſie dar in dem gebite vnd richte haben, by alle irme rechte vnd vryheit lazen vnd ſie vnd ire lute daran nicht hindern. Mit Orkunde etc., vnd wir herman von werberge, Dumprobiſt etc. Datum Magdeburg, anno LXX^{mo}.

Copiarium No. 35 (dic. Litterarium Erzb. Albrechts von Magdeburg) f. 33 im. Königl. Pr.-Archiv zu Magdeburg. Am Rande bei der Jahreszahl ſteht: circa pascha fuit.

LXXXIV. Verſicherung der Markgräfin Katharina für die Stadt Rathenow und Alles, was ihr zum Leibgedinge verſchrieben iſt, vom 8. Juni 1371.

Wy katherina, von ghodes ghenaden marchgreuynne thu brandenborch, be-
ɛenne vnde bethuge openbar in deſſen bryue, weret, dat dy land, dy vns ghehuldet hebben thu
ypgedinge in der marke thu Brand., an vns qwemen, ſtoruen oder velen nach dode oder afgant
les hochgeboren furſten vnde heren, herrn otten, marchgreuen dareſulues thu Brand., vnſes
yuen werdes, faders vnde vrundes, des got vnde ſyne barmhertigheyt nichen gheue, ſo ſchole wye,
willen vnde louen in deſſen ſuluen bryue vnſen lyue ghetruwen ratmannen vnde borgheren alghe-
neyne der ſtad thu rathenow, lantſethen, heren, vryen, ridderen, knechten, ſteden, Borgheren,
ghheburen vnde ſunderliken eynem iſſliken geyſtlichen vnde wertlichen, dy vns thu lipghedinghe
ghehuldet hebben, halden al ire bryue vnde bewiſunghe, dy ſi hebben vom vnſen heren march-
greuen otten egenant, vnde von ſynen bruderen, von keyſeren, furſten, furſtynnen, marchgreuen,
narchgreuynnen thu brand., iczwanne thu Brand. gheweſet ſin, den got ghenedige, vnde ſunder-
ichen gunnen vnde lathen bye aller rechtigheyt, genaden, vriheyt, nut, vrome vnd in aller ghuder
vonheyt, dy ſy van alder ghehat hebben vnde noch hebben, ane alle gheverde, hinderniſſe vnde
ghebreke. Och wille wye ſy alle irer rechtigheyt vordedinghen ieghen aller manlich, wanne en
les not wert, als wy beſte konnen vnde moghen. Thu orkunde etc., ſo hebbe wy vnſe ingeſegel
ghehanghen an deſſen brif. Datum anno domini M° CCC° LXXI°, die dominica infra octauas
corporis chriſti.

Nach dem Original im Königl Prov.-Archiv zu Magdeburg.

LXXXV. Gebrüder von Stechow verkaufen dem Rath zu Rathenow Hebungen aus der Mühle daſelbſt, vom 12. März 1376.

Ich her egghert vnd her oltze, priſtere, vnde hennyng, clawes, otto, hans vnd
hert, knapen, brödere, gheheyten van ſtechchow, wy vorghenanten bröder wy bekennen
ɔetughen openbare in deſſen ieghenwardeghen bryue vor al den ghenen, dy en zeen edder
leſen, dat wy hebben vorkoft den erleken, wyſen luden, den Ratmannen tu Rathenow
yſpel kornes twyer ſchepel myn Jarleker pleghe, half rogghen vnd half molt, in der molne
thenow vnd ewychliken by der ſtad tu Rathenow tu blyuende vnd tu beſittende, alse
le vnſe olderen yt vorbeſeten hebben. Dar hebbe ſye vns vor ghegheuen veſteyn mark
ıborchſches ſulueres vnde wychtes. Ok wyl wy vorghenanten brödere vnde ſcholen en
'en eyn recht were vor al dy ghene, dy vor recht komen wyllen vnde recht gheuen
:men wyllen. Dat wy vorghenanten brödere deſſe dynk ſtede vnd vaſt holden willen
eyner groteren betughynge so hebbe wy vnſe inghezeghele myt wyllen vnde myt bera-

denem mude an deſſen bryf laten henghen, dy gheuen ys na ghodes bort drutteinhundert iar vnd in deme Ses vnde ſouentegheſten iare, an ſunte gregorius daghe des hilghen lerers.

Nach dem Original im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

LXXXVI. Des Biſchofs Dietrich von Brandenburg Confirmation eines Altars in der Pfarrkirche zu Loburg, vom 18. Mai 1376.

In Nomine Sancte et Indiuidue Trinitatis Amen. Theodricus, dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Brandenburgenſis, Omnibus et ſancte matris eccleſie chriſti fidelibus preſentibus et futuris Salutem In domino ſempiternam. Eterne retribucionis meritum ac temporalis proſperitatis augmentum nobis infallibiliter credimus prouenire, dum paſtoralis ſollicitudinis officio illis non indigne intendimus, Quibus ſacre eccleſie et quelibet pia loca In ſpiritualibus et cultu diuino proficiant Et in temporalibus feliciter proſperentur. Ea propter ad vniuerſitatis veſtre noticiam deducimus per preſentes, Quod litteras appropriacionis Magnificorum principum dominorum wentzlai Et alberti patruorum, ducum ſaxonie et lünenburch, eorum veris appendentibus ſigillis ſigillatas recepimus, Quarum tenor ſequitur in hec verba: In goddis name amen. Wy wentzlaw, des hilgem rikes Ertzmarſchalk, vnde wy albrecht, vedderen etc., vt legenti In folio precedenti de verbo ad verbum vſque dum peruenitur ad finem, fundacio plenius patet ibi ame dage functe Martcj, des hilgen Ewangeliſten. Nos igitur Theodricus Epiſcopus predictus ad ſupplicationem et inſtantem requiſicionem Strennui viri Jordani de Nyndorp nobis dilecti, eiusque grata ſeruitutis merita, Quibus nobis et eccleſie noſtre multipliciter complacuit et in antea poterit complacere, Deuocionem quoque dictorum dominorum et principum attendentes, huiusmodi altare de nouo fundatum et dotatum, vt premittitur, bonis et redditibus ſupradictis, que et quos ac ipſorum appropriacionem et donacionem necnon litteras predictas In omnibus ſuis clauſulis ad laudem et honorem omnipotentis dei Sueque glorioſe virginis matris Marie ac beatorum Jiuini martiris Et Barbare virginis ac omnium aliorum ſanctorum In augmentum quoque diuini cultus approbauimus, Ratificauimus et confirmauimus, Necnon auctoritate noſtra ordinaria approbamus, ratificamus Et in dei nomine preſentibus in hiis ſcriptis confirmamus; Addiicientes et Statuentes de conſenſu dicti Jordani de Nyndorp, Quod ipſius altaris ius preſentandi ad diſcretum virum dominum Conradum, Nunc Plebanum Eccleſie parrochialis in dicta lowborch, Quamdiu vixerit, libere debet pertinere. Eo vero defuncto Decanus fratrum Kalendarum diſtrictus lowborch, qui pro tempore fuerit, ſublato cuiuslibet inpedimenti obſtaculo ad idem altare perſonam ydoneam in ipſa fraternitate exiſtentem, Qui plebanum In dicta lowborch, Quando per ipſum cum et quociens oportunum fuerit, ad hoc fuerit requiſitus, In miſſis et aliis diuinis officiis ſecundum conſuetudinem aliorum altariſtarum ibidem exiſtencium adiuuare debebit, Quociens et quando vacauerit, nobis aut alio Epiſcopo Brandenburgenſi, noſtro ſucceſſori pro tempore exiſtenti preſentare debebit ad inſtiduendum de altari antedicto. Ut igitur hec omnia et ſingula perpetuum habeant robur firmitatis, Noſtrum Sigillum duximus preſentibus appendendum. Datum Seieſere,

Anno domini milleſimo Tricenteſimo ſeptuageſimo ſexto, Dominica vocem Jocunditatis. Primariis eciam noſtris precibus ac aliis Juribus nobis et Succeſſoribus noſtris debitis et conſuetis Saluis manentibus et illeſis.

Copiale No 53 f. 3—4 im Magd. Prov.-Archiv.

LXXXVII. Graf Albrecht von Lindow geſtattet der Stadt Wuſterhauſen eine Landwehre zu graben bis Kyritz, Leddin und Plänitz, am 23. November 1379.

Wy Albrecht, von Godes Gnaden Gräve to Lyndow, Bekennen vnde Betugen openlick, mit deſſen Breve, dat wy nach Anwyſunge vnſer getruwen in dem Lande tho Wuſterhauſen, den Rathmannen to Wuſterhuſen vnde der Stadt gelaten hebben eine Land Wehre tho gravende van öhrer Stadt wente to der nyen Stadt vnde fort wente to der Plonize vnde fort wente to Leddin vnde fort wente in der Marckſcheidinge der Stadt Kyritz, dar vnſe Land Kehret, derſelven vnſer Stadt Wuſterhuſen to Nuth vnde to ſunderliker Noth nach deſſen tegenwärtigen tidt demſelven Lande to Wuſterhuſen vnde der Stadt vnd ſie des nicht alleine enden konnen, durch öhrer Armuth willen vnd Unmacht, vnde ock dieſelve Landwähre en anders Behülplick ſy, wan geweſt, Vorbad dorch des hochgebohrnen Fürſten, des Marggraffen von Brandenburg, vnſes lieven genädigen heren, Land wente an der Stadt to der Kyrize vnde fort wente an der Over dieck, dar öhre Marckſcheidung Kehret, vnd vort wente in der Over See vnde wenne Sie des nicht enden Könen ſonder Wulbort des genandten Markgraffen von Brandenburg, vnſers herrn, vnde hülpe derſelben Stadt to der Kyritz, ſo ſtädige wy vnde Veſtigen on öhre Einkunfft dieſelve Landwähre to gravende als ſie vor vnſs gebracht hebben, in einer Abſchrifft vnd alſem in den Brieven findet die öhre ein den andern darover gegeven hefft to mackende vnde to holdende die Landwähre vnde tho beſehuvende vullkomlicke, wenn it nu leider ſo in der tidt ſteit, dat man wol gemackete Landwähre nicht untobrocken beholden mag, Sie en hebben beſundere Beſcherminge vnd Vortheil ſunderlickes Geheges. Hierum nach Rahde vnſes getruwen Rahdes vnde Mannes, ſo werken wy vor vnſs vnde vnſe Nachkomlinge, den Rathmannen vnde der Stadt Wuſterhuſen, vnde den Rathmannen vnde der Stadt to Kyritz einen ſunderlicken Vreden over die Landwähre ſo ferne als ſie in vnſem Gebiede reichet en vnd ehren Nachkomlingen Von Niemande to breckende, he en breke ſie met Recht, vnde deſſen vorgewrachte Vrede ſchall ock Macht vnde den Krafft hebben an de Rathmanne vnde die Stadt to der Kyriz mit deſſem Unterſcheid, dat de genandte vnſe Herr, de Marckgrave von Brandeburg, vnſe Rathmannen vnde der Stadt to Wuſterhuſen over dieſelbe Landwehre, alſs ferne als ſie in ſine Gebiede geit vnd reicket, Vrede wercket in allem geliecke, als wy den van der Kyritz Rathmannen vnd der Stadt in vnſen Breven gewracht vnd geſtädiget hebben, anders ſo will wy vnſen vorgewrachten Vred nicht wieder gereicket hebben, wenn an die Rathmanne vnde Stadt to Wuſterhauſen vorbenühmet, vnd gebieden ernſtlicken allen vnſen leven getruwen Vogden vnd Ambachtlüden vnd Mannen, dat gy deſſe Vorbenühmte vnſe getruven von Wuſterhuſen vnd von der Kyritze

als hier vorgeſchreven ſteit, in ohrem Rechte an deſſen vorwrachten Vreden Beſchirmen vnde Behulpen ſyn, wenn ſie zu darto eiſchen, wente wy detſelve willen duhn mit allen vnſen Kräften. Met Uhrkunde deſſes Breves vorſegelt met vnſem anhangenden Ingeſegel, dy gegeven iſt to olden Roppien, na Godes Bort drutteinhundert Jahr, darna in dem Negen vnd ſoventigſten Jahr, am Sünte Clemens dage.

Aus Beckmann's handſchriftlichem Nachlaſſe. Das Document iſt Bd. IV, S. 397 als verloren gegangen erwähnt.

LXXXVIII. Markgraf Siegesmund beſtätigt dem Domkapitel zu Brandenburg eine Urkunde des Markgrafen Ludwig vom Jahre 1346, am 13. September 1381.

Sigismundus, dei gratia marchio Brandemburgenſis, ſacri Romani imperii archicamerarius, recognoſcimus tenore preſentium univerſis tam preſentibus quam futuris, quod licet ex innata nobis clementia ſingulorum inſiſtere promotionibus cor noſtrum invigilet, precipue tamen harum ſtatus redigere conamus in melius, quas ſacre profeſſionis ambit religio, ſpiritualium perſonarum, preſertim cum res divini cultus vigeat et animarum omnium fidelium frequentetur memoria ſalutaris, et quia honorabilis et religioſus vir Hentziko, eccleſie Brandemburgenſis prepoſitus, pro dicte Brandemburgenſis eccleſie parte quasdam literas ſeu privilegia veterum principum marchionum Brandenburgenſium, predeceſſorum noſtrorum felicium, obtulit noſtre claritati et quia eadem privilegia veſtutate conſumpta videbantur, eadem per claritatem noſtram petivit innovari, quorum tenor exiſtit in hec verba: Noverunt (ſic!) univerſi tenorem preſentium inſpecturi, quod nos Lodowicus etc. (Es folgt nun die Urkunde vom Jahre 1346, im Hauptth. I, Bd. 8, S. 262f., No. CCXXXVIII). Nos igitur piis ſupplicationibus ac devotis precibus epiſcopi domini Brandenburgenſis eccleſie prepoſiti annuentes non immerito de Baronum et conſiliariorum noſtrorum ſano conſilio non per errorem ſed matura deliberatione prehabita, preſcriptas donationes, gratias et emunitates dicte Brandemburgenſis eccleſie per anteceſſores noſtros datas, conceſſas et largitas, periculo quod memorate eccleſie ex tali vetuſtatis conſumptione poſſit emergere, ſagatius obviantes, innovamus, confirmamus, ratificamus, donamus, appropriamus non aliter, quam quod nos ipſi de novo dicte Brandemburgenſi eccleſie generoſius providiſſemus de premiſſis. Datum in Berlin, anno domini milleſimo tricenteſimo octuageſimo primo, vigilia exaltationis ſancte crucis. Teſtes huius innovationis, confirmationis atque donationis noſtre reverendi in Chriſto patres domini Johannes Czenadienſis, Theodricus Havelbergenſis, Theodricus Brandemburgenſis eccleſiarum epiſcopi necnon nobiles Sandywogius regni Polonie ſupremus capitaneus, Johannes, comes de Lindow, Camere noſtre magiſter, Johannes, miles de Wolkow, Apetzko, prepoſitus Berlinenſis, pluresque alii tam ſeculares quam ſpirituales fide digni. Sub noſtri ſigilli appenſione teſtimonio literarum premiſſarum.

Mittheilung vom Hr. Profeſſor Heffter nach dem Orig. im Gollwitzer Gutsarchive.

LXXXIX. Markgraf Siegmund verkauft dem Kloſter Lehnin Stadt und Schloß Potsdam mit dem Kietz, der Mühle, dem Zoll, der Heide, einem Theile der Havel und mehreren Seen, ſo wie mit der Haken- und Neuenburger Mühle, am 27. September 1382.

Nos Sigismundus, dei gracia Heres Regni Polonie, Marchio Brandenburgenſis, nec non Sacri Romani Imperii Archi-Camerarius, Recognoſcimus publice per preſentes, Quod matura inter nos deliberacione prehabita, de noſtrorum Conſiliariorum conſilio ſufficienti, penſataque vtilitate terre noſtre, maxime eciam vt diuinus cultus creſcat et augeatur, Deuotis et dilectis nobis in chriſto Abbati, Conuentui ac Monaſterio Lenyn Ciſtercienſis ordinis Brandemburgenſis dioceſis, iuſto vendicionis tytulo, rite atque racionabiliter, vendidimus pro Quadringentis ſexagenis groſſorum Pragenſium, nobis imparato traditis ac perſolutis ab eiſdem, Opidum cum Caſtro Poſtamp cum vico, qui dicitur Kytz ac molendino adiacentibus, Theolonium, cum magna merica, que dicitur Poſtampſcerheide, cum aquis, ad dictum Opidum antiquitus pertinentibus, quarum Aquarum fines, et termini, in Obula ſuperius, verſus Spandow vſque ad tractum (incluſiue, qui dicitur) Sypinhorne, (prope villam Clodow, et vſque ad tractum, qui dicitur Hwnt, eciam incluſiue, inferius vero incluſiue) verſus Ketzin, vſque ad illam partem Obule, que dicitur Gemunde protenduntur, In quibus aquis modus piſcandi, cum magnis et paruis retibus antiquitus obſeruatus inuiolabiliter debeat obſeruari. Predictis eciam aquis adiacent Stagna, quorum vnum dicitur Wanſa, Alterum Grunenſee, Tertium Wittinſſee[1] cuius fines protenduntur, prope Vorland, Quartum vero extra Obulam, quod dicitur Gribenicz prope villam, que dicitur Slauica Stolp (cum) ceteris aquis et Stagnis, quibus[2] nominibus cenſeantur, Inſuper[3] Molendinum, quod dicitur Hakin Mole[4] cum fluvio dicto Nwet, ſuperius vſque ad Molendinum, dictum Nyenborgir mole[5] cum aquis et Lignis et agris cultis et incultis, eidem Molendino attinentibus, cum Jure infimo et ſupremo, cum Jure patronatus, Piſcaturis, Gurguſtis, Paludibus, Paſcuis, Pratis, Graminibus, mericis, ſiluis, lignis, virgultis, rubetis, agris, Ad dictum opidum Poſtamp pertinentibus, bonis pheodalibus[6] ſiue propriis, cum omnibus Juribus, fructibus, prouentibus, precariis, ſeruiciis, exactionibus, vtilitatibus, Libertatibus[7] et pertinenciis quibuscunque, ad predictum Opidum et Caſtrum Poſtamp, ex debito Jure ſiue antiqua conſwetudine pertinentibus, prout predeceſſores noſtri Marchiones Brandemburgenſes et nos eadem bona hactenus habuimus et poſſedimus, perpetuis temporibus pacifice poſſidendum. Nos vero ob honorem et reuerenciam omnipotentis dei, et glorioſe virginis Marie ſue genitricis, omniumque ſanctorum et ob perhennem glorioſiſſimi domini ac domini Karoli Romanorum Imperatoris Regisque Bohemie patris noſtri dilectiſſimi, pie recordacionis, noſtrique heredum quoque et ſucceſſorum noſtrorum animarum memoriam, predictum Opidum et Caſtrum Poſtamp, cum omnibus et ſingulis prenarratis Ipſis, Abbati, Conuentui ac Monaſterio predicto Lenyn Apropriauimus et imperpetuum donauimus ac nichilominus per preſentes imperpetuum apropriamus ac ſolempni apropriacione donamus, nullo penitus nobis ac noſtris ſucceſſoribus, in predictis bonis Jure reſeruato, Renuncciantes pro nobis et ſucceſſoribus noſtris omni Juri, accioni et impeticione, quod uel que nobis ac ſucceſſoribus noſtris imprefatis bonis competit, competebat ſeu competere poterit quomodolibet in futurum, Inhibemus eciam ne quis Judicum, aduocatorum et Bedellorum noſtrorum in eiſdem bonis antedictum Monaſterium quoquomodo preſumat moleſtare. Inſuper promittimus, quod ſi neceſſitate cogente, per nos, ſucceſſores ſeu aduocatos noſtros, congregacionem fieri oporteret, non Abbatis aut Monaſterii, nec

inquilinorum eiuſdem Opidi, ſed noſtris hoc fiendum ſub expenſis. Et ſi contingeret,[8] quod deus avertat, quod predictum Opidum, ſeu Caſtrum ab inimicis ſeu vaſallis aut alias expugnaretur uel caperetur, volumus et promittimus de manibus eorundem inuaſorum eripere ac predictis, Abbati et Monaſterio, abſque contradiccione (qualibet) et dilatacione reſtituere noſtris propriis ſub expenſis. Teſtes huius ſunt Strennui ac famoſi viri, Zandowogius[9] ſtaracius cracouie et Dameracius[10] ſtaracius Polonie, Milites, Johannes, dictus Ban[11] Slauiorum terre dominus, Curie noſtre Magiſter, nec non Magiſter Conradus,[12] noſter prothonotarius (et) Ortwynus, terre Marchie noſtre Brandemburgenſis generalis Notarius,[13] cum pluribus aliis[14] perſonis fide dignis. Datum Poznaw,[15] Anno domini Milleſimo Tricenteſimo Octuageſimo ſecundo, Ipſo die[16] Coſme[17] et Damiani, (Martirum) beatorum, In quorum Omnium[18] teſtimonium preſentes[19] Sigilli noſtri appenſione fecimus roborari.

Anmerkung. Original auf Pergament ſehr wohl erhalten, mit dem großen Siegel und Gegenſiegel des Markgrafen im M.ſt. Archiv No. 124 M. Ein zweites Exemplar dieſer Urkunde auf Pergament — wohl erhalten, hat nachſtehende Varianten: die in der obigen Urkunde eingeklammerten Worte fehlen in dieſem zweiten Exemplare ganz; die anderen Varianten ſind hier unten bezogen und angeführt.

1) Wittenzee. 2) quibuscumque. 3) Item. 4) Hakynmole. 5) Nyenborger mole. 6) feodalibus. 7) libertationibus. 8) contingerit. 9) Sandovogius. 10) Domeracius. 11) Baan. 12) Cunradus. 13) Prothonotarius. 14) aliis pluribus. 15) Possnaw. 16) martirum. 17) Cosmodi. 18) et Singulorum. 19) has literas nostras.

Ein mittlerer Siegel des Markgrafen mit der Legende: Secretum Sigismundi dei gracia marchionis brandenburg. Ein geviertheiltes Schild, im 1. und 3. Felde ein doppelt geſchwänzter aufrecht ſtehender Löwe, im 2. und 4. ein rechtsſehender einköpfiger Adler, ohne Gegenſiegel.

Mittheilung des Ritters v. Hlumecky auf Rzikowtz, Direktors des Mähriſchen-ſtändiſchen Archives zu Brünn.

XC. Der Havelberger Biſchof Dietrich berichtet das Zeugniß Henze's, daß die Kirche zu Plötzin dem Domkapitel zu Brandenburg gehört, am 3. Juli 1384.

Thidericus, dei gratia Epiſcopus Havelbergenſis, Recognoſcimus in hiis ſcriptis, quod nuper venerabilibus patribus, videlicet Brandenburgenſis et Lubucenſis eccleſiarum epiſcopi ac nobili Alberto, comite de Lindow, Lippoldo de Bredow, milite, ac aliis ſereniſſimi principis ac domini noſtri, domini Sigismundi, marchionis Brandenburgenſis conſiliariis, capitaneis ac conſulibus ſuarum civitatum in Berlin vocatis et congregatis, in quorum atque noſtra preſencia conſtitutus honorabilis vir, dominus Hentzo, prepoſitus dicte eccleſie Brandenburgenſis, proponens quomodo ipſe et dicta eccleſia Brandenburgenſis nec non prepoſiti, ſui predeceſſores, qui pro tempore fuerunt, quandam villam Plottzin, Brandenburgenſis dyoceſis in territorio Czucha ſituatam, pleno jure et cum omnibus ſuis pertinenciis ab antiquo et tanto tempore, cujus contrarium in memoria hominum non exiſtit, habuiſſent, tenuiſſent et poſſediſſent ac hodie habent, tenent et poſſident et preſertim cum quibusdam redditibus, qui apud nos precarie nuncupantur, ſuper quibus precariis ac aliis predictis idem prepoſitus patentes literas valde bonas antiquorum principum predeceſſorum prefati domini noſtri Sigismundi, marchionis, atque privilegia produxit et coram ſu-

predictis ſepedicti domini noſtri Sigismundi marchionis capitaneis, conſiliariis et officialibus legi fecit, in quibus manifeſte et expreſſe continebatur et apparuit et nos nomine prefati domini noſtri Sigismundi, marchionis, decernimus et dicimus predictam villam cum omnibus ſuis juribus et pertinenciis atque precariis ſupradictis ad dictam eccleſiam Brandenburgenſis pertinere et ipſam eccleſiam plenum jus in eiſdem habere. Datum Berlin, anno domini milleſimo tricenteſimo octogeſimo quarto, tertia die menſis Julii, noſtro ſub ſigillo in evidens teſtimonium.

Mittheilung des Herrn Profeſſor Heffter nach dem Original im Beſitz der Gutsherrſchaft zu Gollwitz.

XCI. Erzbiſchof Albrecht von Magdeburg nimmt die von Krosig in ſeinen Dienſt gegen die Mark, am 1. Januar 1391.

Wir. Albrecht, von gotis gnaden Erzbiſſchoff des heiligin gotishuſes tzu Magdeburg, Bekennen offintlich, daz wir dy geſtrengin Ern Eſſchewin vnde Ern Herman von kroſik tzu diſſir tziit in vnſen dinſt kegin dy marke mit yren frunden genomen habin vnde wollin yn vor allen redelichin ſchaden ſten, den ſy alſo in vnſem dinſte nemen, yz yrem huſe vnde wedir daryn, vnde wollin yn ouch den ſchaden, den ſy vns redelichin bewiſin konnen, gutlichin richten, vnde habin des tzu orkunde vnſe Ingeſegel tzu Rugkehalb vff diſſin brieff laſſin drugken. Gegeben tzu Calue, Nach gotis gebord drytzenhundirt Jar in dem eyn vnde nunczigiſten Jare, am Sunnabinde nach der kindern taghe.

Aus dem Litterarium Erzb. Albrechts von Magdeburg de 1390 bis 1437 f. 150 (Copiar. No. 39) des Magdeburger Provinzial-Archives.

XCII. Erzbiſchof Albrechts von Magdeburg Pfandverſchreibung für Ludolph von Alvensleben über Neuenhof für 400 Schock Groſchen, die er ihm für die Gefangennehmung Peters Bredow und anderer Brandenburger verſprochen, vom 22. October 1391.

Wyr Albrecht (von gotis gnaden Erzbiſſchoff des heiligen gotishuſes zu Magdeburg) Bekennen offintlichin in diſſem brieue, daz wir gered vnd gelobit habin dem geſtrengin Ern ludelue von aluenſleue vnd ſinen Erbin vnd zu yrer getruwin hand, den geſtrengin Ern Otten von Belitz vnd frederiche von aluenſleue, ſinem Bruder, vier hundirt ſchock crutze groſſen vor dye gefangen, dye Er ludelff vnd ſyne geſellen fyngen darſelbiz, da er lyppold von Bredow gefangen ward, als peter von Bredow, Claws Rybbeke, Claws Schere, Coppeke wynter, heynrich Beyer, fricke von pentzeke, Albrecht wellen, God-

ſchalk honeſti, heinrich von Slaberndorff, Nytze von der Doſſe, Jacob Blumenholcze, Clawſe nyemanne vnd Clawſe prittzke; diſſe vorſchrebin vierhundert ſchok ſullin wir Ern ludelue, ſinen Erbin vnd getruwehendirn betzaln, alſo daz her ludelff vnd ſine erbin dye egnanten gefangen lediglich mit andern vnſen Mannen vnd dynern, dye wir darzu ſchicken ſullin, in globde behalden, zu den vorgnanten vier hundirt ſchocken vnd zu vnſer vnd vnſes gotishuſes hand, vnd er ludelff vnd ſine Erbin ſullen machte habin, dye gefangin mit vnſem adir der vnſen, dye wir dar zu ſchicken, Rate zcu beſchatzen vnd welcher der gefangen beſetzen wolde, der ſolde daz geld, daz er geben ſolde, Ern ludelue, ſinen Erbin vnd truwehendern beſetzen vnd vorwiſſenen, byz daz ym alſo von den gnanten gefangen, ern ludelue vnd ſinen erbin vnd truwehendirn vierhundirt ſchok vorwiſſent weren, ſo ſolden dye gefangene vnd waz von yn obir vierhundirt ſchok geſchaczt were adir worde, vnſer vnd vnſers gotishuſes lediglich ſyn vnd von der obirgen ſchatzunge, dye obir dye vierhundert ſchok gevele, Solde wir denne Ern ludelue vnd ſinen Erbin folgen lazzen vnd betzalen vier hundirt ſchock crutze groſſchen vor daz hus zu Jerchow, daz derſelbe Er ludelff dar vor ynne hatte, vns ledig hat ingeantwertet: vnd des zu eynir ſichirheyt habin wir ym vnd ſinen Erbin ingeantwertit vnſer hus den Nuwenhoff, den ſye ſo lange ſullen ynne habin, daz yn yre vierhundirt ſchok, die ſye an Jerchow gehat habin, gentzlich betzalt werden in der Stad zu Meydeborg vngehindert vnd vmbekummert. Ouch ſo ſullin wir yn uff dye gnanten vierhundirt ſchock vnd zu den koſten uff dem huſe des Jares gebin ſechtzig ſchok crutzegroſchen vnd were, daz wir den nuwenhoff vor eyme Jare weddir von yn loſeten vnd yre vierhundirt ſchok betzalten, ſo ſoldin wir yn von den ſechtzig ſchocken gebin, waz ſich geborte nach wochentzale, als ſye daz hus hetten yn gehat, ſo ſoldin ſy vns den nuwenhoff widdir ledigliche antwerten, vnd ſolden yn denne yre geld laſſen geleyten dry mile wegis von Magdeburg, war ſye liebiſt wolden vor alle den, dye durch vns thun vnd lazzen wolden. Ouch ſo ſal ym folgin zu dem huſe, dye wile ers ynne hat, der tzoll vff der Elbe, holcz vnd gras ſo vil, als er des bedarff uff dem huſe. Ouch ſo ſullin wir ym vnſes Capittels brieff beſegilt ſchicken, nach lute diſſes briefis bynnen dem neiſtfolgenden vierteil Jars. Geſchege iz ouch, wo dan vns das queme, daz Ern ludelue vnd ſinen erbin yre phenninge nicht vorwiſſint adir betzalt worden, ſo ſoldin vnd woldin wir yn dye gentzlich betzaln. Wer ouch, dar god vor ſy, daz ym der nuwehoff abeginghe in vnſes gotishuſes dinſte, ſo ſoldin wir vns nicht freden noch ſunen mit den, dye daz getan hetten, wir en hetten ym denne des Slozzes widdir gehulfin adir ſiner phenninge, dye her darane hette, adir tetens mit ſinem guten willen. Des zcu orkunde habin wir vnſe Ingeſegel an diſſen brief lazzen hengin, der gegeben iſt nach gots gebord etc. LXXXXI°, an ſente Seueri tage.

Aus dem Litterarium Erzbiſchof Albrechts von Magdeburg de 1390—1487 (Copiar. No. 39) f. 147—148 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg

XCIII. Consens des Erzbischofs Albrecht von Magdeburg zum Verkauf der wüsten Dörfer Kerkglune, Overglune und Wendmark an das Kloster Zieser, vom 27. Mai 1397.

Wir Albrecht, von gots vnd des Stules zu Rome gnaden Erczbiſſchoff des heiligen gotishuſes zu Meideburg, Bekennen offinbar in diſſem brieue, daz vnſer liebir getruwer friederiche von Gotzow mit vnſem vnd vnſers Capittels gemeyne zu Meideburg wiſſen, willen vnd ganczer vulbord, den Erſamen geiſtlichen kloſtir Juncvrowen, der Ebbeczyn vnd ganzen Conuente gemeyne des kloſtirs zu Segeſer vorkoufft hat vff widderkouff diſſe nachgeſchreben drie wuſte dorffer, alſs kerkglune, ouerglune vnd wende Marke mit agker, weſewachſe, holze, waſer, weyden vnd mit allen zugehorungen vnd rechten in welde vnd Dorffern, als er die von vns zu lehene gehabt vnd yczunt vor vns verlazzen hat vor vierczig mark Magdeburger werunge, die er vorder vndir vns vnd vnſem gotishus zu Magdeburg an lehengutern legen vnd keren ſal inwendig diſſen neſtuolgenden iare von giefft diſſes brieues, alſo beſcheidentlich, daz der egenante friederich von Goczow vnd ſiene erben adir wir, vnſe nakomelinge, Erczbiſſchoff, Capittel vnd gotishus zu Magdeburg, ab ſie nicht en weren, ſullin gancze macht habin, dieſelbin dorffern mit iren zugehorungen von den egenanten kloſtir Juncvrowen, Ebbeczyn, Conuente vnd kloſtire widder zu kouffen vor dye vorgenanten vierczig mark, alzdenne zu Magdeburg gemeyne gewere iſt, vff welche zciit des iares ſie adir wir wollen vnd ſullin, daz yn eyn vyerteil iars zuuor vorkundigen vnd zu wiſſene thun, vnd wenn yn ire vorgenanten geld denne beczalt vnd gegeben iſt, ſo ſollen ſie yn odir vns vnd vnſim gotishus, ab wir dye loſunge thun der egenanten dorffer vnd all irer zugehorungen von ſtad an, als die loſunge gethan iſt, ane vorczog genczlichen vnd lediclichen abetreten ane geuerde. Des zu orkunde habin wir vnſer Ingeſegil lazzen hengen an diſſen brieff; vnd wir heinrich von werberghe, Tumprobiſt, Heiden von Biegir, Eldiſte vnd Capittel gemeyne zu Magdeburg, Bekennen ouch mit diſſem brieue, daz all diſſe vorgeſchreben ſtugke vnd Artikell vnd eyn iczlich byeſundirn mit vnſem wiſſen, willen vnd ganczer vulbord geſchen ſien vnd habin des zu orkunde vnſes Capittels Ingeſegel by des Erwerdigiſten in gote vatirs vnd herren, vnſes lieben gnedigen hern Erczbiſſchoff Albrechtes egenanten Ingeſegel lazzen hengen ouch an diſſen brieff, der gegeben iſt nach gots gebord drieczenhundirt iar in dem Sebben vnd nunczigiſten iare, am Suntage als man ſinget in der heilgen kriſtenheit vocem iocunditatis.

Aus dem Litterarium des Domkapitels zu Magdeburg de 1393—1420 (Cop. No. 33) f. 52 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XCIV. Schuldbrief des Comthurs zu Mirow, des Pfarrers zu Granſee und Claus von Rebern für Lippold und Peter von Bredow, vom 22. Juli 1397.

Wy Egghard vryberch, kumptur tu Myrow, Her Lambrecht, perrer tu Granſoye vnd Clawes von Rederen, woneftich tu Betz, Bekennen openbar vor allen luden, dy deſſen brif ſin, horen oder leſen, dat wy ſchuldich ſynt von rechter ſchult met eyner rechten ſamendehant dem Geſtrenghen Riddern Ern lippolde vnd petere, brudere, geheiten von Bredow vnd oren rechten eruen virtieh ſchok guder bemiſchen groſchen, dye wy on gheuen vnde betalen ſcholen vnd willen, alze dy helfte des vorgnanten geldes nu tu ſunte Michaelis daghe vnd dy ander helfte nu tu wynachten negeſt tukomende Sunder vortoch, hulperede vnd engerleye ynual; weret auer, dat wi vorgnanten Egghard vryberch, her lambrecht vnd Clawes von Rederen, dat vorſchreuen gelt up dy enkeden daghe nicht gheuen odir betaleden odir oren rechten Eruen, wat redelikes ſchaden Sy oder ore eruen tu Criſten odir tu Joden darvmme nemen, den ſchaden loue wy on gentzliken vnd al tu benemende gelike deme houetſtule. Tu tughe vnd tu bekantniſſe hebbe wy Egghard vryberch, her lambrecht vnd Clawes von Rederen vorgenant alle vnſe Ingeſegel met witſchap vnd guden willen laten henghen an deſſen briff. Geſchreuen tu Cremmen, na godes gebort duſent dryhundert In dem Souen vnde negentichſten Jaren an ſunte Marie Magdalene daghe.

Nach dem auf Papier geſchriebenen Original im Beſitz des Herrn Grafen von Bredow auf Liepe.

XCV. Markgraf Jobſt vereignet dem St. Georgen-Hoſpital zu Bernau das Dorf Utſtorp, am 23. Januar 1399.

Wir Joſt, von Gotes Gnaden Marggraff zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ercz Camerer, Marggraff vnd Herre zu Merhern, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diſem briue allen den, die In ſehen oder horen leſen, das wir zu eren dem almechtigen Gote vnd ſeiner Werden Muter Marien, vnd czu hulffe vnſerer vorfarn Selen in eyme ewigen Gedachtnüſſe vnd vnſer erben, die yczund ſeyn vnd noch czukünfftig ſeyn, iren Selen zu eyme Seligen Vorderſtatunge, Geben wir vnd haben gegeben, haben voreigent vnd eygen dem heiligen Herren ſand Jörgen vor Bernowe gelegen, vnd dem Spital zu Bernowe, Utſtorp, das Dorff mit der Möllſtete, mit holcze, Graſe, mit Ackern, gewunnen vnd vngewunnen, vnd mit aller zugehörunge, als es von aldir darczu gehort hat vnd noch darczu gehört, keyns vſgenomen, ewiclichen zu bleiben zu eyme rechten eigenthum, dem vorgenandten ſand Jörgen vnd dem Spittel zu Bernowe, vnd vorczigen vns alle des rechten, das wir iczund daran gehaben möchten, oder vmmer an vns kömen möchte vnd wöllen darnach nymer manunge oder wort gehaben. Ouch ſullen die Gülde Meiſtere der Gewandſnyder vnd Gewantmacher zu Bernowe die vorgeſchrieben Renten vfheben vnd an ſand Jörgen vnd des Spittals nucz wenden noch iren trewen, als ſie das vorantwürten wöllen,

Mit Vrkunt dicz briues, verſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel, Geben zu Berlyn, Nach Chriſts Geburt dreiczenhundert Jare vnd darnach in den Newn vnd Newnczigſten Jaren, des nehſten Donerſtages vor ſand Paulstage Conuerſionis.

De mandato Domini Marchionis Heinricus Spilner.

Aus Beckmann's handſchriftlichem Nachlaſſe.

XCVI. Die Städte der Mittelmark ſchließen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und ihrer Freiheiten einen Bund, am 9. Juni 1399.

Wy Radmanne vt den ſteden in der nyen marke to Brandenborch, de nu ſyn vnde noch tokomende ſyn, der olden ſtad brandenborch, der nyen ſtad brandenborch, berlyn, Colen, frankenvorde, droſſen, monkeberch, ſtruzeberch, landeſberghe, myddenwolde, Euerſwolde, bernow, Spandow, nouwen, brytzen vnde belitze, bekennen vnde betughen vor vns vnde alle dy ghene, de nach vns komen, dat wy med Rade vnde fulbort vnſer borgher ghemeyn vnde der manne darſulueſt, vns eyndrechtliken vorenyghet hebben dorch menigherleye ghebreke vnde nod wille, de dy marke gheleden hayt vnde lydet, vnſen gnedighen heren vnde ſyne lande to ghude, vnde willen vnvorrukket veſtliken holden ſulke ſtukke vnde artikele, alſe hir na gheſchreuen ſtan. To deme yrſten male, wes de ſtede vnde lande bryue vnde bewyſinghe hebben ouer leen, erue edder eyghen vnde beſtetunghe der lande vryheit, rechtichheyt vnde olde ghewonheyt, dar wil wy alle eyndrechtichliken by blyuen. Ok wil wy vnde ſetten, wert dat ymant van mannen edder von borghern, dy len hedden van gheſtliker edder werlyker herſchap vnde nicht dar ouer bryue hedde vnd doch in rugelliker were ſete, den ſal wy vnde willen vordedynghen vnde by rechte vnde nach older wonheyt beholden der lande. Vorbat mer ſette wy, weret dat ymant worde vs gheladen, man edder borgher, van gheſtliker edder van werliker herſchap, der ſtad, dar yn gheladen were, dy ſchal en vordedynghen alſe ſik ſuluer vnde nicht laten hen tyn, vnde ys des not, ſo ſchullen ſy de andern ſtede eyn deyl edder alle dar to vorboden, vnde wen ſy vorboden, dy ſchullen dar to komen vnde helpen med truwen, dat he by rechte blyue. Ok ſette wy vnde willen, weret dat yment ennyghe ſtad wolde entweldyghen orer fryheyt, erues edder lens, eyghendum edder orer olde ghewonheyt edder rechtichheyt, ſo ſchul wy alle ſtede dy ſtad by oren rechten, vryheyt vnde ghewonheyt helpen beholden, ok des ſuluen gheliyk eynen yſliken borgher in den ſteden edder mannen, de darvmme beſeten ſin, ſchul wy vnde willen helpen med vlyte, dat ſy dar by blyuen vnde van ore rechte nicht werden ghedrunghen. Ok ſette wy vnde wille dat ſyk eyne kene ſtad enyghes dynghes ouer gheuen ſchal, dat andern ſteden edder landen mit anlanghen edder ruren moghe, dat ſy med willen edder med fulbord aller ſtede vnde der manne. Ok wil wy vaſte holden wat eyner ſtad angheyt, dat ſchal vns allen ſteden med eyn andern anghan vnde ſchullen dar by blyuen, alſo dat wy alle med eynandern by eren vnde by brandenborgheſſchem rechte willen blyuen, alſe wy alle dar mede begnediget ſyn van older vnde der gheſettynghe der lande. Vorbat mer wille wy, dat ſik engheyn ſtad ſal ſetten

noch werren in der ander ſtad rechtichheyt edder vryheyt. Oft des gheſcheghe, ſo ſchullen de andern ſtede dar vmmelank der twyer ſtede to like vnde to deme rechte mechtich ſyn. Ok weret dat ymant van der ſtede weghen edder manné Redthe edder ſpreke der ſtede, mannen edder des landes noet edder eyner ſtad noet beſundern vnde worde yment dar vmme den ſuluen vnghenedich, vnde demſuluen wolde vndat ouer ſegghen edder ſede, des ſchole wy vnde willen des nicht ghelouen vnde ſcholen-en yo dar by behalden, dat he vmme neyn noet noch ſchaden lyden ſchal wedder an ghude, an lyue, noch an eren. Weret ok, dat enyghe ſtad van deſſzer enynghe wolde treden edder trede vnde vaſte hir by nicht enbleue, de ſulue ſtad ſchal nener vryheyt gheneten, alſe ander ſtede in der nyen marke to brandenborch vnde ſchal hulpe vnde rades aller ſtede entſettet ſyn. Ok wolde de manne by deſſer enynghe nicht ſyn edder blyuen, ſo wil wy ſtede deſſe enynghe alle doch ſtede vnde vaſte holden vnde dat ſchal vns nicht hinderliken ſyn. Ok welker ſtad, man edder borghern dy ſtede to den glyken vnde rechte nicht moghen mechtich ſyn, den wil wy med der enynghe nicht vordedynghen. Ok ſchal me nymande toſtaden in de ſtede vnde dorch to rydende med vorbunden antlate. Ok ſo ſyn wy eyn worden vnde willen holden, dat me yo de röuer, de dy lant beſchedyghen, hindern ſchal in den ſteden, war me ſy an komet vnde eyn ſtadt ſchal der andern ore vyende vnde rouere beſchreuen gheuen, we de ſyn. Alle deſſe vorſchreuen ſtucke vnde artikel loue wy radmanne vt den ſteden erghenant vor vns vnde vnſe nakomende eyne ſtad der andern ſtede vnde vaſte to holdende in ghuden truwen ſunder wedderſprake vnde boſe inval vnde allerleye hulperede. Des to orkunde vnde eyner grotter bekantnyſſe hebbe wy med wolbedachtem mude der ſtede, alſe der olden ſtad to brandenborch, der nyen ſtad brandenborch, berlyn, Collen vnde der van frankenvorde ſecret, der wy alle hir an brukende ſyn, Inwendich wytliken laten drukken an deſſe enynghe, dorch der lant ghebreke wille, de gheſchreuen ys in der nyen ſtad to brandenborch, na chriſti gebort duſent Jar, dryhundert Jar, in deme neghen vnde neghentigeſten Jare, an ſunte primus vnde felicianus daghe, der hilghen merteller.

Nach einer Copie des Geh. Staatsarchives.

XCVII. Erzbiſchof Albrecht von Magdeburg belehnt ein Mitglied des Stifts Brandenburg mit Hebungen in dem Weingarten am Marienberge zu Brandenburg, am 2. Februar 1400.

Wir Albrecht etc., Bekennen etc., daz wir durch ſunderlicher gnade vnd gunſte willen, dem Erhafftigin Ern Nicolao klizeken, heren des kloſters zu Brandeburg, zu ſeinem libe gelegin haben vnd liehen mit craft diſſes brieues eyn ſchog hunre vnd eynen amen wynes in vnd vz den wyngarten, an ynſer vrawen berge zu Brandenburg gelegin, dy die erſame vrowe heinrichs Schultete, dem got gnade, wetwe, iczund zu irer lypczucht had vnd beſiczet, vnd wen dieſelbe wetwe von todeſwegen abegangin iſt addir die hunre vnd wyn dem irgnanten ern nicolao williglich verlezt vnd abetret, ſo ſal derſelbe er nicolaus dy gerowelich beſiczen vnd behalden ſine lebetage vnd dy ſullen nach ſyme tode widder lediglich geuallen an vns, vnſe nach-

komlinge vnde goteshuſe zu Magdeburg, ane hindir vnd geuerde. Des zu orkunde etc., anno M° CCCC°, Ipſo die purificacionis Marie virginis.

Aus dem Registrum IV^tum Alberti de Querfurt, Erzbiſchofs von Magdeburg (Copiar. No. 41 f. 108) im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CXVIII. Erzbiſchof Albrecht von Magdeburg genehmigt den Verkauf von Kutzkow an den Biſchof von Brandenburg, am 13. Juli 1400.

Wir Albrecht, von gotes vnd des ſtules zcu Rome Erczbiſſchoff der heilgen kirchen zu Meideburg, Bekennen offinbar in diſſeme briue, daz vnſer lieben getruwen werner vnd Jan Roſenberg, gebruder, mit vnſem vnd vnſers Capittels gemeyne zu Meideburg wiſſen, willen vnd ganczer fulbord dem Erwerdigin in got vater, vnſerm lieben herrin vnd frundn, Ern heinriche, Biſſchoffe zcu Brandenburg, uff eynen widerkouff vorkoufft habin vor vunfczig ſchoc Behemiſcher groſſin daz dorff kuczkowe mit allem rechte vnd zugehorunge in velde, dorffer vnd waſſer, wy die genand ſyn adir wie man die mit beſundern worten genomen mag, alz daz die egenanten Roſenberge von vns vnd vnſem gotishuſe zcu lehen gehat habin, Mit diſſem vndirſcheide, daz wir, vnſer nakomelinge, Erczbiſſchoffe vnd gotishuſs zu Meideburg, adir dieſelben Roſenberge vnd yre erbin mit vnſem, vnſer nakomelinge vnd vnſes Capittels zcu Meideburg wiſſen vnd willen dazſelbe dorfft mit ſynen zcugehorungen vnd rechten wider kouffin mogin von den ergenanten vnſem herren, Ern heinriche, ſynen nakomelingen, Biſſchoffin, vnd gotishuſs zcu Brandeburg, vor vunfczig Behemiſche ſchog groſſchin, wenne wir wollen, So daz wir yn daz eyn vierteil Jares zcuuor vorkundigin vnd ſullin ym denne die beczalunge thun in dem neyſten vierteil Jares darnach zcu louborg vnd daz geld von denne biz gen Seyeſer geleyten vor allen, die dorch vnſen willen thun vnd lazzen wollen ane geuerde: vnd wenne ſy denne der ergenanten ſummen geldes alczo beczalt ſyn, ſo ſal er, ſyne nakomelinge, Biſchoffe, vnd gotishuſs zu Brandeburg vns, vnſen nachkomelingen, Erczbiſſchoffen vnd gotishus zu Meideburg des ergenanten dorffes mit allen ſynen zugehorungen ledyclichen ane widerſprache von ſtad an abetretin vnd ynantwortin ane geuerde vnd vorczog. Des zcu orkunde habin wir vorgenante Erczbiſſchoff Albrecht vnſer groſse Ingeſegel wiſſentlichen lazzen hengen an diſſen brieff, vnd wir heinrich von werberge, thumprobeſt, Johan von Ghulen, thumtechand, vnd das gancze Capittel gemeyne zu Meideburg, Bekennen offinbar in diſſeme brieffe, daz alle diſſe vorgeſchrebin ſtucke vnd artikel mit vnſem wiſſen, willen vnd ganczer fulbord gheſchen ſynt vnd habin des zu orkunde vnſes Capittels Ingeſegel by des Erwerdigiſten vnſers herren, Ern Albrechtes, Erczbiſſchoffes zcu Meideburg Ingeſegel lazzin henghen an diſſen brieff, der gegebin iſt nach chriſti geburt in dem vierczehenden hundirſten Jare, an ſente Margareten tage, der heilgin Juncfrawen.

Litterarium des Domkapitels zu Magdeburg (Cop. No. 33) f. 91 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XCIX. Revers wegen der Anlegung des Kaufgeldes für das von den Gebrüdern von Roſenberg an den Biſchof von Brandenburg verkaufte Dorf Kutzkow, am 29. September 1400.

Wir Siuerd van vmmendorpe vnd tile ſchutte, Bekennen etc., Als der erwerdige in gote vater, vnſer gnetiger herre, er albrecht zu Meideburg, den geſtrengen werner vnd Jane Roſenberge, gebruderen, vbergeben hat, dat ſy daz dorff Cutzekaw mit ſynen zugehorungen vor vunffcig Bemeſſche ſchok groſſchen dem Erwerdigen vnſen heren Heinriche, Biſchoffe zu Brandenburg vnd ſynem gotishuſe uff widderkouff vorkoufft haben, alſo daz dieſulben Roſenberge vnd ire erbin dy ſummen geldes, als vunffcig ſchok Bomeſſcher groſſchen widder vnder vnſes irgenanten heren van Meideborg vnd ſin goteshus an lehen gutere, de van ym to lehen gen, bynnen dem negeſten kommenden iare, nach gifft diſſes breues volgen lazzen vnd wenden ſal ane vortog, das reden vnd globen mit geſampter hand ſachwoldichlich, dem ergenanten vnſen heren vom Meideborg, ſinen nakomelingen, Ertzebiſchoffen vnd goteshuſe van den genanten Roſenbürge vnd ire erbin vnuortzogelich wol zu halden vnd in goten truwen ane geuerde. Zu orkunde etc., Datum anno domini M° CCCC°, feria quarta poſt mauricii.

Aus dem Registrum quartum Alberti de Querfurt, archiepiscopi Magdeburgensis de 1393—1403 (Copiar. 41 f. 127) im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

C. Die Grafen von Lindow weiſen den Richter von Barleben an, das Stift Gangolphi zu Magdeburg im Beſitz der Güter zu Luge zu ſetzen, (am 5. November 1400?)

Ulrich vnd Gunther, von Gottes Gnaden Graven tho Lindow, heren tho Reppin, Vnſen gunſtigen grut vor. Wethe, Richter von Bardeleve, dat wy hebben voreygent den kanonicken thu vnſer leven Frowen in vnſers heren hove thu Magdeburg vier huffen vnd ſuſs höve thu Lughe up dem felde, dat Jan vom Roſenberghe hadde gehört, des bidde wy dye vnd gheven dye em tho einen Inwiſer der guder vorgenant. Des thu tüghe hebbe wy vnſers brudern Secret, greve Gunters, laten drucken an diſſen openen brev, de ghegeven is des Vridages vor Martini.

Aus einem Convolut, das Stift Gangolphi in Magdeburg betreffender Urkunden (Cop. No. 25) No. 46 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg. Die Urkunde gehört vielleicht auch erſt in ſpätere Zeit. Vergleiche No. CVI.

CI. Das Domkapitel in Magdeburg macht eine Anleihe von 100 Marck bei dem Nicolai-Stift zu Stendal, am 11. November 1400.

Wy hinric van werberghe, dumproueſt, Johann van ghulen, deken, vnde dat gancze cappittel des hilghen godeshuſes to Meydeburch, Bekennen vnde betughen openbare In deſſeme breue vor alle den, de en ſeen edder horen leezen, dat wy vor vns vnd vnſe nakomelinghe mit beradenem mude vnde eyndrechliken, dorch vnſes vnd vnſes Cappittel nut vnde vromen willen, den wy betrachtet hebben, alze wy darvmme to cappittele geſamend vnde gerupen weren, vorkofft hebben vnde vorkopen mit krafft deſſes breues den erbarn heren, vnſen beſundern vrunden, Ern diderike van anghern, deken, vnde deme Cappittele der kerken Sunte Nycolaweſs to ſtendal vnde eren nakomelinghen Sees mark ſtendelſcher werunghe Jarliker renthe vd all vnſen renthen, tinſen vnde ghulden, wur wy de hebben, vor hundert mark derſeluen Stendelſchen werunghe, dy ſy vns wol to dancke in ghuden reden getelden ſtendelſchen penninghen binnen Stendal vul vnd gancz betalet hebben vnd dy wy in vnſes Cappitteles nut vnd vromen gekeret hebben, alzo to deme dorppe nederen dodeleuen, dat wy to vnſeme Cappittele gekofft hebben; deſſe vorſcreuenen Sees mark Jarliker renthe ſcolle wy vnd vnſe nakomelinghe vnd willen den vorſcreuenen dekenen vnd Capittele to Stendal vnde eren nakomelingen alle iar gheuen vnde bereyden bynnen Stendal uppe twe tyden, alze uppe Suntte walburges daghe dre marck vnde vppe Suntte Mertens daghe dre marck der vorſcreuenen werunghe ſunder allerleye vortoch, hulperede, argeliſt edder geuerde. Were och ſake, dat wy edder vnſe nakomelinge to tokomenden tyden de vorſcreuenen Sees mark Jarliker renthe vor hundert marck Stendelſcher werunghe van den vorſcreuenen hern dekane vnd Cappittel to Stendal edder eren nakomelingen wedder kopen wolden, des ſy vns dorch vruntſchap willen macht gheuen hebben, dat ſcolle wy edder vnſe nakomelinghe en edder ern nakomelingen alle Jar, wen wy dy wedder kopen willen, uppe der vorbenomenden twygher tinſtyde eyn, alze uppe ſuntte Mertens daghe edder ſuntte walburgis daghe, io tuſeggen vnde vorkundighen vnde uppe welken der twyer vorbenomenden tinſdaghen eyn wy en denne dat alzo vorkundighen, dar na ſo ſcholle wy vnde willen en denne uppe den anderen negeſten tinſdach vorgeſcreuen de vorbenomeden hundert march vnde dre march tinſes, de denne geboren vnde vallen ſint, In eyner Summen bynnen Stendal gheuen, betalen vnde bereyden, alze denne bynnen Stendal eyne meyne werunghe is vnde dar mede de Sees march Jarliker renthe affkopen, vnde wen wy edder vnſe nakomelinghe de alzo affgekofft hebben, ſo ſcollen ſy edder ere nakomelinghe vns denne deſſes Jeghenwardighen breffes wedder gheuen edder antwerden edder eynen quytebreff, dat ſy vns der Sees march Jarliker renthe quyt vnde los laten, efft ſy deſſen breff verloren; were auer ock, dat wy edder vnſe nakomelinghe den wedderkopp en edder eren nakomelinghen vorkundigheden vnde en dat ghelt vnde renthe nicht en gheuen vnde betaleden, alzo vorſchreuen is, ſo ſcolle wy vnde vnſe nakomelinge vnd willen en vnde eren Nakomelinghen alle Jar de vorſcreuenen Sees march Jarliker renthe uppe de vorſcreuenen tyde betalen vnde gheuen, ſo lange byt wy en de loſunghe vorkundigen vnd betalinge dun in aller wyſe, alze vorſcreuen is. Alle deſſe vorſcreuen ſtucke vnd articele loue wy hinric van werberghe, dumprobeſt, Johan van ghulen, deken, vnd Cappittel des hilghen godeshuſes to Meydeburg vorbenomedet, vor vns vnd vnſe Nakomelinghe den vorbenomeden Eren dyderike, dekane, vnd deme Cappittele to Stendal vnd eren Nakomelinghen ſtede vnd vaſt to holdende Sunder aller-

leye hulperede edder behelphunghe gheiſtlikes edder werltlikes gerichtes vnde hebben des to orkunde mit witſchup vnſes Cappittels grote Ingeſegel henghen laten an deſſen breff, de gegheuen vnde geſcreuen is Na godes bord in deme veerteynhunderdeſten Jare, an ſuntte Mertens daghe, des heylighen Byſſchoppes.

Litterarium des Domkapitels zu Magdeburg de 1393—1420 (Copiarium No. 33 f. 96—97) im Magd. Prov.-Archiv.

CII. Die Grafen von Lindow verleihen dem Stift St. Nicolai in Magdeburg Güter in Lughe, am 26. Dezember 1400.

Wir Ulrich vnd Gunther, Broder, von godes gnadin Greven van Lindow, Heren tho Reppin, bekennen in diſſen vnſem open breve, dat wy mit Krafft diſses briues verlegin hebben vnde verlien den Ehrbahrn heren, dem dekin, dem oldiſten vnd dem gantzen Capittel tho ſunte Nicolaus open nyen Markg tho Meydeborch ver huffen vnd Seven hove, die ſie cofft hebben vor ſeſs vnde vertigh ſchock Cruce groſchen von den duchtigen, vornehmen vnd gebrodern geheitin die van Roſenbergh, vp dem Velde vnd in dem dorpe tho lughe, ſo gnohmet. Dit genante guht lin wir graff ulrich vnd Graff Gunter dem vorgenanten Capittel tho ſunte Nicolaus tho Meydeborgh opine nyen Markge met allen rechte vnd thobehor, wo men de nomen magh, alſs io diſſe genanden werner vnd Johan, geheiten vom Roſenberge, von vnſen gnaden tho lehne gehad hebben, diſſer genanden lihinghe ſchole wy heren Ulrich vnd Gunther vom Lindow diſſen genanden Capittel ene rechte wehre ſyn, alſs et recht iſs. Wen er over diſſe vorgenande werner, Johan, genande die van Roſenbergh, edder ere erven dit vorgenante guht wedderloſen willen umb ſoſs vnd vertigh ſchock Crucegroſchen, dar ſchullen io em de Here des genanden Capittels vmme laten mit alſodane Rechte, alſs ſee ed vor gehat hebbin vnd dar nicht arges in tho holdende. Des tho ohrkonde hebben wie vnſe Ingeſeggel laten hengen an diſſen briff, Anno domini quadringenteſimo, die Sancti beati Stephani Prothomartyris.

Aus einem Convolut, das Stift Gangolphi zu Magdeburg betreffender Urkunden im Magdeburger Prov.-Archiv. Die Urkunde kann auch ſchon dem Jahre 1399 angehören. Vergleiche No. C.

CIII. Erich von Lindow, Sivert von Höym und Iwan von Wulffen verkaufen an das Stift St. Gangolphi in Magdeburg das Dorf Roſenhagen, am 16. Auguſt 1402.

Ick Erick van Lindow mit mynen rechten Erven vnd ick Szivert van hoeym vnd ywan van wulffen, bekennen in diſſen Breve, dat vnſs de ehrbahren hern Er Peter Katwitz, Cuſter, vnd daſs Capittel gemeine vnſer leven Fraven Capellen, de lhegen is in vnſers

Heren Hofe van Magdeburg, ſchuldig ſyn rechter ſchult Twey vnd veftich fine Mark Sylvers Magdeburger wichte, dy ſy vnſs ſchullen vnd willen betalen van des kopes wegen des dorpes thu Roſenhagen vnd ſyner thubehoringhe mit vier huffen landes op ſunte Martins dagh negeſt thu kamende met ſulkem underſcheide, icht wy one des kopes eyne were kunnen ſyn, dat ſulve guht tu ledeghen vnd thu vryende van allerley beſchwehrunge, Sache vnd Anſprack auſs iowelcken. Des thu groter bewiſinghe hebbe wy Erick van Lindow vnd Zivert van hoym vnd Ywan van wulwen diſſen brev verſeghelt mit vnſen anhanghen Ingeſegel, de gheven is nach Godes bort vierteynhundert Jahr, des andern Jahres darna, des middewekens nach vnſer Frowen daghe wortwigunghe.

Aus einem Convolut, das Stift Gangolphi zu Magdeburg betreffender Urkunden-Abſchriften (Copiar. No. 25) No 47 im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

CIV. Die Grafen von Lindow eignen dem Gangolphi-Stift in Magdeburg das Dorf Roſenhagen zu, am 4. September 1402.

Wy Ulrick vnd Gunter, Bruder, van Godes Gnaden Graven to lindow vnd herren to Ruppin, Bekennen openbahr vor allen guden luden, dat wy mit wollbedachten mude vnd met gudeme Rade vnſes Rades Rad, dorch God vnde vnſer leven Fraven Marien ere, gegeven vnd voregent hebben vnd voreigen vnd geven dat dorp to Roſenhagen mit veer huffen vnd mit Gerichte vnd mit aller tubehorunghe vnde mit allen rechte, alze dat Erick van Lindow van vnſs het gehat wente an diſſe tydt, deme Capittele vnde heren der Capellen vnſer Jungwrowen Marien in des Ertzbiſchopes hove thu Magdeburg, yn der ſtadt darſulveſt, dor de ſahlicheit vnd Gnade vnſerer oldern ſylen vnd vnſer erven, vnd verlaten vnd vortygen den Egendohm vnd geven dat der geiſtlicken vryheit, dat wy daranne hadden vnd noch vnſs vnd vnſen erven dar ankomen muchten in ſodaner wyſs, dat de vorbenomden Canonici, de nu ſynt vnde noch werden mugen, vor vnſs vnd vnſe oldern vnd Erven ewiglichen dechteniſſe ſchöllen hebben in oreme bede vnde ſunderlicken alle Jahr in dem Frytage des qvatembers vor ſunte Michaelis ſchollen Vigilien vnde ſeelmeſsen holden vnde begahn vnſer oldern dechtniſſe. Tughe des gegenwordigen breves ſyn geweſen dy erbahren lude vnſes Rades alze Herme Gadow, Enghel van Bellyn, Coppe Konigsbergh, Nicolaus Lückow vnde vel mehr ehrwürdige lude, die loven werdigh ſynt. Tu eyner groter bekantniſſe, ſo hebbe wy herren ergenant vnſer twyer grote Ingeſehgel laten hengen an diſſen brieff na Godes bort verteynhundert Jahr, in den andern Jahre darna, des mandags na Sunte auguſtinen tagh.

Aus einem Convolut, das Stift Gangolphi in Magdeburg betreffender Urkunden-Abſchriften (Copiar. No 25) No. 48 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CV. Die Grafen von Lindow vereignen dem Lorenz-Kloſter in Neuſtadt-Magdeburg 4 Hufen auf dem Wendiſchen Felde und zu Königsborn, am 8. September 1402.

Wy vlrick vnde gunthir, brudir, van godis gnaden graffen thu lindow, hern thu reppyn, bekennen in diſſem breue vor alſweme, dat we myt wolbedachtem mode, myt gudem willen vnde myt rade vnde myt witſchop vnſes gantzen radis voreghent hebben vnde gheuen thu eyner ewigen memorien den erliken iuncvraven vnde dem gantzen conuente thu ſunte laurentz in der nyenſtadt meideborch konlick thu brukende vnde ewicklich to hebbende ſundir allerleye alſprake, de guder, de ſe van conen perſick gekoft hebben vnde en cone vorbreuet heft, dar wy leenhern ouer ſyn, als 2½ houen in dem wendiſchen velde, 1½ houen vp dem velde thu konigesborne, watir vnde gras, dat dar lid in den gudern, ſo gheheyten. Al dyſſe vorſcreuen gudir vorlathe wy gentzlik myt guden willen vnde nummermer dar vp thu ſakende vnd vorthyen vnde don auetichte myt alm willen aller anwardunge vnde angevelles, dat vns addir vnſen eruen dar vmmer angelangen eddir dar van angeuallen mochte. Ok ſcul wy vnde vnſe eruen vnde alle vnſe mann diſſen ergnanten conuente thu diſſe irgnanten guderen truwelick behulpen ſyn vnde dar by thu ewigen tyden behalden. Dat wy al diſſe ſtucke ſtede vnde vaſt an argh halden willen, des thu bekentniſſe, So henge wy vnſe ingeſegele witlik myt willen an diſſen open brief, ſcreuen nach goddis bord veertheynhundirt iar, dar na in dem anderen iar, An vnſer leuen vrowen dage erer ghebort.

Copialbuch des Lorenz-Kloſters zu Neuſtadt-Magdeburg f. 44 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CVI. Die Grafen von Lindow genehmigen den Verkauf von Gütern in Luge Seitens der von Roſenberg an das Gangolphi-Stift in Magdeburg, am 4. November 1403.

Wy Ulrich vnde Gunther, Bruder, von godes gnaden Graven van Lindow vnde Herren tu Ruppin, bekennen vnde bethugen in diſſen vnſen openen brive, dat wy mit wollberaden mude vnd vullbort vnſers truwen Rades hebben vurlegen vnde vureigent, dor vnſen hern God vnde vor vnſe öldern Syle vnde vnſer Nahkomlinghe wille, ver huffen vnde ſefs hove up dem Velde vnde in deme dorpe thu lughe, dy vnſs uplaten heyt Jan vom Roſenbergh, den Jnnighen vrommen heren Cononicken thu der Capellen in des Ertzbiſchopes hoffe van Meydeborch vnde geven em alle Recht vnde fryheit, dat wy daran hebben vnde wy vnde vnſe erven daran noch hebben mogen vnde gheven de vorbenomden huven vnde hove den vorgeſchreven heren vrigh vnde vredelecken ewig vnd ummer mer to beholdende, ſo alze et Jan van Roſenberghe van vnſern oldern vnde van vnſs vor gehat hefft in ſyme lene. Des to tuhge vnd groter bekantniſſe hebbe wy grave ulrich vnd grave gunter met willen vnd mit vuller witſchap vnſer beyder graflike Ingeſegel neden an diſſen breff laten hengen, Na godes bort verteynhundert Jahr, in den dridden Jahre darnah, des neheften Sundags vor Sunte Mertens dahge, des hillgen Biſchopes.

Aus einem Convolut, das Stift Gangolphi in Magdeburg betreffender Urkunden-Abſchriften (Copiar. No. 25) No. 51 im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

CVII. Revers des Domkapitels in Magdeburg über den Wiederkauf des an daſſelbe verkauften und von den Grafen von Lindow zu Lehen rührenden Dorfes Zedenick, vom 25. Juli 1404.

We deken, domproueſt vnd Capittel des hilligen godeshuſes to meydeburg, Bekennen openbare in diſſem brieue vnd dun kund allen, dy yn ſeen, horen adder leſen, dat der frome man Tile hekeling vnd ſine eruen mit guden willen vnd ganczer vulbort der Edeln greuen olrikes vnd greuen gunthers, gebroderen, greuen von lyndow vnd hern to Reppyn, vnſe lieuen beſundern hern vnd frunde, vns recht vnd redeliken vp eynen widderkop vorkofft hebben diſſe nageſchreuen gudere, leen vnd erue, alſe dat dorp Czedenick mit allem rechte, gerichte vnd vngerichte, ouerſt vnd nederſt, in dorpe vnd in velde vnd genczliken mit aller tobehorunge, we dat genand is adder mit bieſundern worden benennen mach, nichtes vtgenomen vnd benemeliken eyne halue huuen vnd drittich huuen, der behoren ſeſse to eynem zedelhoue darſulues vnd twei to dem ſchultam mechte, dat halue gerichte to glynow mit ſiner tobehorunge, dat gerichte to pomolicz mit ſiner tobehorunge vnd vier huuen to luge vnd ſes houe darſulues in dem dorpe mit bede, dinſte vnd allerleye tobehorunge vnd alſo die ſuluen gudere, leen vnd erue in dem gerichte to mokern gelegen ſin vnd dy ſuluen von den irgenanten greuen von lyndow to lehene hebben, vor ſeeshundert ſchok cruczgroſſchen, friberger munte, Mit diſſem vnderſcheide, dat die vorgenanten tile hekeling vnd ſine eruen edder efft die nicht en weren, dy vorgenanten greuen von lyndow vnd ire eruen dy vorgenanten gudere, leen vnd erue, von vns alle iar vp ſente Johannis baptiſten dach to midden ſomere vor ſees hundert ſchok guder cruczgroſſchen, friberger muntte, dy denne genge vnd geue ſind, widderkopen mogen, wen hekeling vnd ſine eruen edder efft ſie nicht en weren, dy irgenanten greuen von lyndow vnd ire eruen willen vnd dat ſchullen ſie vns to vor vorkundigen vnd witliken dun, darvor allerneiſt vp paſchen vnd vns denne darna vp ſente Johannis dagh to midden ſomere allerneſt volgen na den paſchen, als dat vorkundiget were, vnſe vorgenanten Seeshundert ſchok guder cruczgroſſchen, friberger muntte, die denne genge vnde geue ſin, betalen vor dem Capittel to meydeburch, an eyner ſummen ane hinder vnd geuerde. Des to orkunde hebbe we vnſes Capittels Ingeſegel an diſſen brieff witliken laten hengen, der geuen is na godes gebort vierteynhundert iar vnd darna in dem vierden iare, an ſente Jacobi dage des heiligen apoſtels.

Litterarium des Domkapitels zu Magdeburg de 1393—1420 (Cop. No. 33) f. 120 im Magdeburger Prov.-Archiv.

CVIII. Pfandbrief des Erzbiſchofs Günther für die von Rochow über Schloß Jüterbock, vom 4. September 1406.

Wir Gunther, von gotes gnaden Erczbiſchoff des heiligen goteshuſes zu meideburg, Bekennen in diſſem offen brieue vor allen den, die yn ſehen ader horen leſen, daz wir mit wiſſen, willen vnd ganczer vulbord vnſes Capittels gemeyne habin verphendet vnd vorſaczt, vorphenden

vnd vorſeczen mit crafft diſſes brieues den geſtrengen wicharde von Rochow, wicharde, ſienem ſohen, vnd iren rechten erben vnd zu irer getruwer hand den Edeln hern heinriche von werberge, thumproueſte zo Meideburg, vnd ern ludolue von werberge, ſienen brudern, wonhafftig zu werberge, vnd iren erben, vnſe vnd vnſes goteshuſes ſlos Juterbok mit ſienen zugehorungen, alſe mit dem Tamme, mit dem nuwen Markte vnd mit allen den dorpern, mit voitien, gerichte vnd vngerichte, hogiſt vnd ſiedeſt, nichtes vzgenomen, Sunder vnſe rechtikeit in der ſtad Jutirbok, alze das gerichte, orbete, czol vnd geleite, vnd wir ſullen vnd wollen den ergenanten von Rochow, iren erben vnd frunden zu der vorgeſchreben gulde, zu dem Sloſſe legen czwenczig ſchok guter Behemiſcher groſchen, dy yn vnſe geleiczman alle iar geloben vnd geben ſal zcuvorvz vnd als digke, als wir geleiczlute ſeczen, diz ſullen wir vnd wollen mit irem rate thun, vnd der geleiczman ſal yn globen ire czwenczig ſchok guder Behemiſcher groſchen zuvorvz czugeben, vor er anders ymande darvz icht gebe, vor vierhundert behemiſche ſchok, die dy egenanten von Rochow, ire erben vnd vorgeſchreben frunde vns vnd vnſem gotishuſe vull vnd all wol beczalt haben vnd wir die vord an vnſen vnd vnſes gotishuſes nucz vnd fromen gekart haben, als an die loſunge deſſelben ſloſſes Juterbok kegen den herczogen von Sachzen. Diſſes Sloſſes mit ſiener zugehorunge ſullen die irgenanten von Rochow, ire erben vnd frunde gerowelichen gebruchen, die wiele das ire phand is, vnd wir, vnſe nakomelinge vnd goteshus ſullen ſie von des ſloſſes wegen ires rechten getruwelichen vorthedingen kegen aller menlichen, vnd teten die irgenanten von Rochow ymande was von dem ſloſſe Juterbok die wiele, das ſie das ynne haben, dar ſullen wir, vnſe goteshus vnde nakomelinge irer mechtig ſien zu rechte, vnd vorden ſie von ymande vorvnrecht, das ſullen ſie vns ader vnſen nakomelingen vorkundigen, konde wir denne en ires rechten nicht behulffen ſien bynnen der irſten mancziet, als ſie vns das vorkundigeten, So mogen ſie ſich denne ſelbis von dem ſloſſe vnd dar widder zcu ires rechten irweren, dar ſullen wir ſie getruwelichen an fordern vnd nicht hindern; anders ſullen ſie vns vnd vnſem goteshuſe von dem Sloſſe keyne krige machen. Ouch ſullen wir, vnſe goteshus vnd nakomelinge ſie in allen vnſen ſunen vnd freden zcihen, kegen aller menlichen, vnd ſie ſullen ouch alſo vnſe ſunen, frede vnd fehnde halden mit dem ſloſſe kegen aller menlichen, vzgenomen ire Erbhern vnd den herczogen von Sachſen vnd marcgreuen wilhelm von Miſſen den Elderen. Geſchege ouch, das ſie an dem ergenanten ſloſſe vnd zugehorungen angegrieffen worden, mit roube ader mit brande, des mogen ſie ſich von dem ſloſſe vnd widdir darczu von ſtund irweren, dar ſullen wir ſie getruwelichen an vorthedingen. Geſchege ouch, das daz ſlos vorloren worde, die wiele das ire phand is, dar god vore ſin, So ſullen wir, noch en willen vns mit den, die das getan hetten, nicht ſonen noch freden, wir en haben denne yn des ſloſſes zu irem phande lediglichen widder gehulffen ader ire vierhundert ſchok widder gegeben, ader wir teten denne das mit irem guten willen. Geſchege ouch, das wir, vnſe nakomelinge ader vnſe goteshus von dem Sloſſe krigen welden, das mogen wir tun, denne ſullen die koſte vff dem ſloſſe vnſer ſien vnd wir ſullen denne dy vorgenanten ern heinriche vnd ern ludolue von werberge zu vnſen houbtluten ſeczen vff dem ſloſſe, die das von vnſes wegen vnd von der vorgenanten von Rochow wegen, ynne haben ſullen, vnd wen der krig gefredet ader geſonet werd ader die von Rochow das widder eiſchen, So ſullen die ergenanten von werberge yn das ſlos widder entwerten ane vorczog. Ouch ſullen ſich die ergenanten von werberge nicht werren in die gutere vnd gulde des ſloſſes, noch yn die zcwenczig ſchok, dy den von Rochow darvore vz zu dem ſloſſe vorſchreben ſien. Ouch ſullen wir In fredegutere geben kegen die gutere in dem gerichte zu Juterbok in der viende lande, wur

ſie die irwerben konnen. Geſchege ouch, daz enige gutere loz worden in dem gerichte, die wiele das ire phand is, die ſullen by dem ſloſſe blieben, vzgenomen vnſer erbar manſchafft, geiſtliche vnd werltliche lehen. Vortmer haben wir, vnſe nakomelinge vnd goteshus vns geeynet vnd vertragen mit den vorgenanten von Rochow, iren erben vnd frunden, daz wir vnſes gotishuſes Slos Juterbok von yn alle Jar widder loſen vor vierhundert ſchok guter behemiſcher groſchen vnd ſie ire gelt ouch ſo widder eiſchen mogen, vnd wen wir ader ſie daz alſo thun wollen, daz ſal vnſer eyn dem andern vorkundigen ader vorkundigen lazen in den heiligen tagen zu phingiſten ader darvore, ſo ſullen wir vnd wollen den vorgeſchreben von Rochow, iren erben vnd frunden vff den neiſtuolgenden vnſer lieben vrowen tag, als ſie geboren ward, ire vierhundert ſchok guter behemiſcher groſchen widdergeben vnd beczalen in der ſtad zu Juterbock ader in dem Cloſtere zur zcynne, wor ſy das liebeſt haben wollen, vnd were den von Rochow wes noch bleben in dem lande an der gulde ader an den zcwenczig ſchogken an dem geleite, das ſal man yn mit der ſummen volgen lazen vnd geben vnd ſullen vnd wollen yn das gelt von danne geleiten dry mylen weges, warhen ſie wollen, vor allen, die durch vnſern willen tun vnd lazen wollen ane geuerde, vnd geſchege, daz wir yn die loſunge vorkundigeten ader ſie ire gelt eiſcheden vnd wir yn ire gelt vff die vorgeſchreben zciet alſo nicht engeben, So mogen ſie ires geldes mit dem ſloſſe bekommen by iren genoſſen, wor ſie konnen, vz genomen furſten, hern, ſtete vnd vnſer vnd vnſers gotishuſes offenbare viende, mit wem ſie ires geldes alſo bekommen, dem ader den ſullen wir vnd wollen brieue geben vnd ouch von yn nemen nach diſſer brieue lute, konnen ſie aber irer phenninge mit dem ſloſſe alſo nicht bekomen, So ſullen wir vnd vnſe nakomelinge vnd goteshus vnd wollen yn ire gelt vnd phenninge ane widderrede vnuorczoglichen geben, vnd wenn wir denne yn ire phenninge wol zu dangke beczalt vnd verdaget haben vnd yn geleite getan haben von dem ſloſſe dry milen weges, So ſullen die vorgenanten von Rochow ader ire erben vnd frunde vns ader vnſen nakomelingen vnſes gotishuſes ſlos Juterbok mit dem brieue widder entwerten. Ouch ſullen wir vnd wollen den irgenanten von Rochow ader iren erben ader dy die beczalunge nemen, mit den phenningen geleiten, wur ſie die eiſchen, vor eynem iſlikem, ane vor die Merckſchen. Geſchege ouch, das wichard von Rochow vnd wichard, ſien ſone, abeginge ane kynder, So ſullen diſſe vorgeſchreben vierhundert ſchok geuallen an die vorgeſchreben von werberge vnd an ire erben. Das wir alle diſſe vorgeſchreben ſtugke vnd artikele ſtete vnd gancz halden wollen ane geuerde, haben wir vorgenante gunther, Erczbiſchoff zu meideborg vnſe Ingeſegele lazen hengen an diſſen brieff, Vnd wir Johan von Redekyn, techand, vnd das Capittel gemeyne zu meideborg, Bekennen offenbare in diſſem briue, das alle diſſe vorgeſchreben ſtugke vnd artikele mit vnſem wiſſen, willen vnd ganczer vulbort geſchen ſin. Des zu orkunde haben wir vnſes Capittels Ingeſegel by des Erwerdigiſten in gote vaters vnd hern, hern gunthers, Erczbiſchoffs zu meideburg, vnſes gnedigen hern lazen hengen an diſſen brieff, der gegeben iſt nach gotes gebord vierczenhundert Jar, darnach in dem Sechſten Jare, am neſten Suntage nach ſente Egidii tage.

Litterarium des Domkapitels zu Magdeburg de 1393—1420 (Cop. No. 33 f. 145—146) im Magdeb. Prov.-Archiv.

CIX. Ulrich und Günther, Grafen von Lindow, geſtatten der Stadt Wuſterhauſen eine Landwehre zu graben, am 1. Mai 1407.

In Godes Nahmen, Amen. Vor alle den jenen, de deſſen openen Briev ſeen, horen leſen efft ſuluer leſen, bekennen wy Vllrick vnd Gunther, brodere, van Gades gnaden Graffen von Lindow vnde heren to Roppien, dat wy nach Rahde vndte vulbort vnſes getruwen Rahdes hebben gelehnet, vullekamen vnd ganzliche macht gegeuen den erſamen vnſen Ratmannen der Stadt Wuſterhuſen, vnſen leuen getruwen vnd den meinen borgeren der genanten Stadt, dat ſe mogen vnd ſcholen durch ere not vnd ſonderlicker hegniſs willen grauen eine landwere twiſchen der Marckſchedinge der twyer dorper, als Brunne vnde Dovergartz vnd ſchölen de anheven to grauende ut der Doſſe went dar de feldmark des genanten dorpes dovergartz wendet vnde kehret. Ock is en dat evene, dat ſie de Landwehre willen fortgraven, ſo ſcholen ſe vullenkomene Macht hebben, de vorbenohmete Landwehre fort to gravende von den enden der Feldmarcke des Dorpes to dovergarz, welcker ende vor vnſs, vnſeme Rhade vnde den vorbenohmten Rathmannen et allermuhteſt vnde bequehmeſt düncket weſen. Vnde wy Ullrick vnde Gunter, Bröder genandte, beſtedigen met Krafft deſes Breves vnſe genandten Rathmannen vnd öhren Nakomlingen vnde den meinen Börgeren der vorgenandten Stadt Wuſterhuſen darover, vnde wercken en enen Vreden, dat Niemand ſchall ehm ock der Landwehre Brecken, he thu dat denne met Rechte vnde wy willen ſie daran beſchermen vnde bybehalden met vnſe ganzen Macht, vnde gebieden allen vnſen truen Vogden, Ambacht Lüden vnd Mannen vnde willen ernſtlicken, dat ſe ſchölen, beſchermen vnſe truen Rathmanne vnde de meine Börgere der Vorbenohmten Stadt Wuſterhuſen an den gewrachten Vreden, wenn ſe darto geheiſchet werden vnd geladen, vnde wy Ullrick vnde Günter, Bröder, dicke genant, geven vrey vnd loſs genzlicken, in deſem vnſen openen Breve vor vnſs vnd vor vnſe Nakomelinge to ewiger tidt, den Schulten vnde de meinen Buhren to dovergartz an aller Beede vnd an ſunderlicker nien Unplicht durch der vorbenohmeten Landwehre willen tho gravende, vff wy edder vnſe Nachkomlinge weſs beden vffe geboden in vnſem Landen vnde Städten to gevende. Alle deſſe vorſchrevene Stucke vnde Articol to holdende Stede vnde veſt, lave wy Ullrick vnde Gunter, dicke genandt, vnſen leven truven Rathmannen vnd meinen Borgern vnſer Stadt Wuſterhuſen vnde Schulten vnd meine Buhren to dovergartz, vor vnſs, vor vnſe rechte Erven vnde Nahkomlinge. Deſs to Tuge hebben wy Ullrick vnde Gunter, Bruder, dicke vorbenohmet, vnſer twyer Ingeſegel met ganzer Wittſchap, met Vullbort vnde met wolbedachten Mude laten hängen vnden an deſſen vnſen openen Briev, de gegeven iſt nach Chriſti Bohrt Virteinhundert Jahr, darnah in dem ſövenden Jahre, des Sundages vor Godes Himmelfahrt. Tuge deſſer vorſchreven ſtucke vnde Saken, ſind de ehrſamen, wieſe luden Otto Gladow, Koppe Witte, hunder gottberg, Koppe Konigsberg, wahnhafft to nien Roppin, Klaus Möllner vnde Peter Bargeſtorp, wohnhafft to Granſoe, vnde vele mehr bedärffer Lude, de alle love wehrt ſin.

Aus Beckmann's handſchriftlichem Nachlaſſe.

CX. Vergleich zwiſchen dem Lorenz-Kloſter in Neuſtadt-Magdeburg und dem Pfarrer in Belitz, vom 13. April 1409.

In nomine domini Amen. Anno natiuitatis eiuſdem milleſimo quadringenteſimo nono, indiccione ſecunda, tredecima die menſis aprilis, hora veſperorum uel quaſi, pontificatu ſanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri, domini Gregorii diuina prouidencia pape duodecimi anno tercio eius, In monaſterio ſiue clauſtro ſancti laurencii in noua ciuitate magdeburg In commodo ſiue habitacione abbatiſſe eiuſdem clauſtri In mei notarii publici infraſcripti teſtiumque preſencia ſubſcriptorum ad hoc ſpecialiter vocatorum et rogatorum conſtitute perſonaliter dilecte in chriſto filie Adelheydis, abbatiſſa, Katerina, prioriſſa, totusque conuentus monaſterii ſancti laurencii noue ciuitatis magdeburg Ciſtercienſis ordinis parte ex vna et honorabilis vir dominus Stephanus, rector parrochialis eccleſie in belitz, brand. dioceſis, parte ex altera, tractantes de penſione annua ipſis danda per plebanum in belitz, que ſe extendit ad IIII^{or} ſexagenas groſſorum bohemicalium bonorum currentis monete. Quam eciam anteceſſores ſui, qui pro tempore fuerunt plebani, ſoluerunt et ſoluere conſueuerunt tanto tempore, quod eius contrarium in memoria hominum non exiſtit et e contra dominus Stephanus, plebanus, allegans paupertatem ſuam dicens ſe (non) poſſe ſoluere IIII^{or} ſexagenas, reddens racionem illam, quod habitacio ipſius eccleſie totaliter eſſet inclinata ad caſum et eciam funditus caderet, ſi non celeriter remediaretur, petens ab ipſis abbatiſſa et conuentu, ut mediam partem penſionis reciperent, ipſe vellet meliorare habitacionem et dotem ipſius eccleſie ſaltem ad tempus. Hiis auditis abbatiſſa et conuentus mediam partem penſionis ad octo annos reſponderunt ſe velle condeſcendere ei, ſi et in quantum in euidentem vtilitatem ipſius domus habitacionis conuerteret, quod ſtephanus promiſit, ſe velle facere bona fide, dolo et fraude remotis Ita, quod modo poſt inſtans feſtum proximum futurum beate walburgis Anno tranſacto deberet ſoluere duas ſexagenas et ſic annuatim vſque ad octo annos, hiis finitis antiquam penſionem ipſis et eorum ſucceſſoribus, qui pro tempore eſſet, ſoluere deberet, prout conſuetum fuit et eſt. Super quibns omnibus et ſingulis me notarium publicum requiſiuerunt, ut ipſis ſuper premiſſis conficerem vnum uel plura publicum ſeu publica inſtrumentum ſeu inſtrumenta. Acta ſunt hec Anno domini, Indictione, die, menſe, horis, loco et pontificatu, quibus ſupra, preſentibus ibidem Circumſpectis et diſcretis viris et dominis ludero ſcroder, prepoſito eiuſdem monaſterii, henningho peperkorn et hinrico ſcherf, preſbiteris et clericis magdeburgenſis dioceſis teſtibus ad premiſſa.

Et ego iohannes caldenborne, clericus brandenburgenſis dioceſis, publicus ſacra imperiali auctoritate notarius etc.

Copialbuch des Lorenz-Kloſters in Neuſtadt-Magdeburg f. 71—72 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CXI. Erzbiſchof Günther gelobt der Stadt Jüterbock das Schloß nicht zu verpfänden, am 16. März 1410.

Wir Gunther, von gots gnaden Erczbiſchoff zu meideburg, Bekennen in diſſem offen brieue, daz wir mit wolbedachten mute vnd mit guten willen vnd vulbord vnſes Capittels gemeyne, vnſen lieben getruwen Burgern zu Juterbok gelobt haben vnd geloben wir vnd alle vnſe nakomelinge, als vmb vnſe ſlos Juterbok, daz man das hirnamals nymmermer von der Stad zu Juterbok vorſeczen ader ſcheiden ſal, wenne ſie vns vnd vnſem gotishuſe darvmb vierhundert behemiſche ſchok gereichet haben. Des zu orkunde haben wir irgenanten er gunther, Erczbiſchoff zu meideburg vnſe Ingeſegel hangen lazen an diſſen briff, vnd wir Johan Redekyn, thumtechand, vnd Capittel algemeyne zu meideburg, Bekennen, daz diez geſchen iſt mit vnſem guten willen, wiſſen vnd vulbord. Des zu bekentniſſe haben wir vnſes Capittels Ingeſegel hengen lazen by vnſes irgenanten hern, ern gunthers, Ingeſegel an diſſen offen briff, der geben iſt nach gots gebord vierczenhundert Jar, darnach in dem zcenden Jare, an dem hilgen palmtage.

Litterarium des Domkapitels zu Magdeburg de 1393—1420 (Copiarium No. 33 f. 175) im Magd. Prov.-Archiv.

CXII. Bündniß des Erzbiſchofs Günther von Magdeburg und der Biſchöfe von Halberſtadt, Merſeburg, Hildesheim, Naumburg, Brandenburg und Havelberg wegen der Römiſchen Obedienz, vom 16. Juni 1410.

In nomine domini amen. Nos dei gracia Guntherus, archiepiſcopus Magdeburgenſis et germanie primas, Heinricus Halberſtadenſis, Johannes Hildenſemenſis, waltherus Merſeburgenſis, Gherardus Numburgenſis, Henninghus Brandeburgenſis et Otto Hauelbergenſis Epiſcopi, necnon Siffridus, prepoſitus, Johannes, decanus Magdeburgenſis, Albertus, prepoſitus, Theodericus, decanus halberſtadenſis, wilhelmus, decanus hildenſemenſis, Petrus, prepoſitus, Johannes, decanus Merſeburgenſis, Rudolphus, prepoſitus, Henninghus, decanus numburgenſis, Marquardus, prepoſitus, Henninghus, prior Brandeburgenſis, Johannes, prepoſitus, Godfridus, prior hauelbergenſis et Capitula eccleſiarum vniuerſis et ſingulis Abbatibus, prioribus, prepoſitis, decanis Ceteriſque prelatis, Canonicis et Capitulis Monaſteriorum et Collegiatarum ac vniuerſo clero Ceteriſque nobis ſubiectis per prouinciam Magd. ac per Ciuitates et dyoceſes noſtras vbilibet conſtitutis, ad quos preſentes littere peruenerint, in eo, qui eſt ſpes et ſalus omnium, ſalutem ac preſencium noticiam et obſeruanciam inconuulſam. Boni cuiuſlibet preſidentis officium exigit, gregem ſibi a deo creditam in uiam ſalutis et pacis dirigere vt ne tam prefuiſſe, quam profuiſſe videatur, procellarum fluctibus ex aduerſo aſcendere et ſe murum pro ſui gregis iuſticia fortiſſimum exhibere. Cum itaque ex intimis conpaſſionis viſceribus ſub grauiſſima dolorum acerbitate penſamus, Sanctam dei eccleſiam Romanam, matrem noſtram, non tam ex Sanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri Sancte memorie Allexandri pape quinti ſui veri et vnici ſponſi celeri ac prematura nimium ſublacione, prout in noſtris auribus tuba ru-

moris inſonuit, viduitatis lamentacione gementem, quam eciam, prout experimento multiplici perſenſimus in ſuis membris, a quorum conſorcio non ſecludimur, noſtris eciam temporibus, Quia heu ſingule fere terrarum naciones, quibus circumcincta contiguitate circumcipimur, et prophanis machinacionibus ſcripturis falſiſſimis et erroneis docmatibus dampnate memorie angeli corario olim Gregorii duodecimi ſuorumque complicum et ſequacium hereticorum et perfidorum inter principes et prelatos ac alios minores et medios per mundi climata mortifere ſparſis et diſperſis in obediencia Romana ſe pontifici facienda ſingulares exhibent, ſic quod ex numero rituum iuxta nacionum numerum tunica domini, que ex ſe particionem non patitur, per partes ſeſciſſa letaliter lacrimatur adeo quod ex periculorum amplificacione, que ſe ferium peſtibus proximant, in nos ſeculorum deueniſſe fines merito formidamus. Sed quia puſilli nimium foret animi, in huiusmodi tempeſtatum turbine abſque ſalutis temptamine deſperata formidine deprimi, vires reſumpſimus conſiderantes, quod ſi que ſaltem reliquie pacis et conſeruacionis in tot periculorum naufragiis ſuperſint, in vere pacis auctorem qui celi terre marisque motus potenter mitigat et aſpera in planum clementi bonitate conuertit ſerendo proficua et reſecando ſuperflua concordi vnione ac vnanimi concordia omnis bone plantacionis noſtre ſpem figere debeamus. In ipſum igitur deum omnipotentem plena fiducia ſpei anchorum iacentes ſub humili ſemper deuocionis et ſubiectionis proteſtacione, quod per huiusmodi congregacionem et concordem deliberacionem, ordinacionem ac decreta in eiſdem Nos omnes et ſinguli ac ſingulariter vniuerſi noſtrorumque Capitula, prelati ac vniuerſus clerus Ceterique nobis ſubiecti ſeu in noſtris prouincia Magd. ac ciuitatibus et dyoceſibus non intendimus, intendunt aut intendit obedienciam Sancte Romane Eccleſie aut futurorum ſucceſſorum domini Alexandri canonice Intrantium in aliquo declinare, quam vtique firma ſtabilitate profitemur, ſed ſolum eum in finem, ut ipſi matri noſtre omnis honor et reuerencia, timor et amor, deuocio et ſubiectio debita, prout dignum eſt, recognoſcantur et nobis eciam tamquam ex ore ſedentis in throno iuſticia et iudicium pari libramine miſericorditer miniſtretur, cum reſumpcione laudabilis inicii In nomine domini amen In huiusmodi congregacione concordi deliberacione et ordinacione ad honorem omnipotentis dei, glorioſe virginis marie, beatorum petri et pauli apoſtolorum, Sancti mauricii ac ſociorum, patronorum noſtrorum omnium; pro communi eccleſiarum, cleri, ciuitatum ac dyoceſium noſtrarum bono ac ſtatus reſeruacione vnanimi conſenſu, repetito tractatu ac matura deliberacione prehabita, ſtatuere decernimus ac decernendo ſtatuimus, concluſimus et preſentibus concludimus, ordinamus et diſponimus vſque ad consilium generale futurum in Ciuitate pyſana nouiſſime prorogatum obſeruandum fore et obſeruari debere inuiolabiliter firmiter et inconcuſſe, quod nos et noſtrum quilibet nobiſque ſubiecti tam in ſpiritualibus, quam in temporalibus cum omni reuerencia recipiemus, recipient ac recipere debeamus et debent litteras prefati domini noſtri Allexandri felicis recordacionis ſuorumque ſucceſſorum canonice intrancium ac Curie Romane et primarie in foro conſciencie datas uel dandas videlicet confeſſionalia, Indulgenciarum, Abſolucionum, diſpenſacionum ſuper defectu natalium, ſuper irregularitate et alias quaſcunque conſimiles eisque humiliter obedire et intendere debeamus et debeant iuxta poſſe. Simili modo et reuerencia recipere poſſumus et poſſint litteras quaſcunque graciam ſeu iuſticiam continentes, ſi tamen ac quando et quociens ex ipſarum ſeu alterius ſupradictarum litterarum plerumque nos ſupradictos communiter et diuiſim ac prelatos, Monaſteria, Collegia, Capitula ac ſingulares perſonas, vniuerſum clerum ceteroſque nobis ſubiectos in ſuis Juribus, priuilegiis, libertatibus, conſuetudinibus, ſtatutis, electionibus, beneficiorum collacionibus, Inſtitucionibus, preſentacionibus ac aliis quibuſcunque ordinariis diſpoſicionibus et ordinacionibus aut emunitatibus queſitis ſeu querendis aut beneficiis habitis uel habendis intra uel extra prouinciam ciuitates et

dyoceſes antedictas vbilibet conſtitutos necnon electos, inſtitutos ac preſentatos ab eiſdem ſupplantancium tranſſumacione, execucione, preſentacione ſeu recepcione quiſquam noſtrum vel alius quilibet ſingularis nobis ſubiectus, ac Capitulum, Conuentus vel Monaſteria in noſtris prouincia, Ciuitatibus et dyoceſibus conſtituti Necnon omnes et ſingulos nobis adherentes et adherere volentes, cuiuscumque ſtatus, gradus, ordinis aut condicionis fuerit, grauaretur aut grauari contingeret aut ſe predictorum aliquis grauari timuerit in futurum, ab huiusmodi grauamine illato vel inferendo aut comminato et eorum ſequelis quibuſlibet nos et noſtrum ac congregacionum et ſingularium perſonarum predictarum quilibet ad Sanctiſſimum dominum noſtrum papam eiuſque ſanctam ſedem apoſtolicam vel futurum prorogatum concilium predictum poſſumus et poſſit, poteſt, ſi voluerimus ſeu voluerit appellare et adheſionem petere a capitulo uel capitulis Eccleſiarum Cathedralium predictarum, cui uel quibus archiepiſcopus, Epiſcopus vel Epiſcopi predicti preſunt et in cuius uel quorum ciuitatibus uel dyoceſibus idem appellans vel ſua beneficia fuerint conſtitutus uel conſtituta, Qua adheſione ſic facta, ut prefertur, domini archiepiſcopus, Epiſcopi, prelati et Capitula, tam Magd. quam aliarum eccleſiarum et ipſarum clerus vniuerſus certificati et requiſiti per litteram Capituli, quod adheret appellanti aut quod pro ſe appellauit de et ſuper adheſione ſeu appellacione eiuſdem ſue eccleſie Cathedralis eidem appellanti abſque vlla caucione prompte et beningne adherebunt et ſibi mutuo auxiliis et conſiliis firmiter aſſiſtent et defenſabunt vſque ad futurum conſilium ſupradictum vel quo uſque cauſa fuerit de eiuſdem appellantis voluntate terminata. Cauſarum uero pendencium aut motarum cuiquam predictorum ante rèceſſum Reuerendiſſimorum patrum dominorum Cardinalium ab errorio ſeu tunc Gregorio et ad curiam legittime deuolutarum, in quibus in eadem curia tunc fuit ad aliquem ſeu aliquos actus iudicialiter proceſſum, curſum ac finem ſeu ſententiarum, ſi que late forent vel quas ferri contingeret, proceſſum ſeu execucionem non intendimus impediri quomodolibet uel differri. Preterea ſi per ſucceſſum temporis aliquis noſtrum aut quiſcunque predictarum noſtrarum ciuitatum et dyoceſium communiter uel diuiſim propter conuencionem, ordinacionem et obſeruacionem huiusmodi decretorum, determinacionum et concluſionum vexaciones incurreret aut expenſas facere cogeretur, illum ſeu illos, quotquot fuerint, volumus et debemus omnes communibus expenſis et laboribus indempnem ſeu indempnes obſeruare et fideliter abſque omni dolo et fraude releuare, Deliberacionem et determinacionem omnium et ſingularum dubitacionum, difficultatum ſeu diſsenſionum, ſi quas, quod abſit, premiſſorum occaſione emergere ſeu ſuboriri contingeret, nobis aut duobus per quodlibet Capitulum Metropolitane et Cathedralium eccleſiarum predictarum deputandis et in eccleſia Magd. tociens, quociens opus fuerit, conuenturis preſentibus reſeruamus, quam conuencionem requiſiti per aliquod Capitulorum Eccleſiarum Cathedralium predictarum facere debemus omni contradictione et excuſacione ſemotis. Huius autem congregacionis, concordis deliberacionis et ordinacionis et cuiuslibet eius articuli ſeu partis eciam ſingularis ac minimi approbacionem, ratificacionem, obſeruanciam inconculſam ac conſilium, auxilium, adheſionem, releuamen, aſſiſtenciam et defenſionem mutuam Nos Guntherus, archiepiſcopus Magdeburgenſis et Heinricus, Halberſtadenſis, Johannes, Hildeſemenſis, Waltherus, Merſeburgenſis, Gherhardus, Numburgenſis, Henninghus, Brandeburgenſis et Otto, Hauelbergenſis Epiſcopi et prelati ac Capitula ſupradicta vniuerſaliter ſinguli et ſingulariter vniuerſi promiſimus ac preſentibus ſollempni ſtipulacione adinuicem alter alteri promittimus ex certis ſcienciis ſinceriter bona fide. In quorum omnium et ſingulorum firmitatem et euidenciam clariorem Nos archiepiſcopus, Epiſcopi et Capitula ſupradicti preſentes litteras hincinde alter alteri mutuo tradimus Et nos Otto, epiſcopus, Johannes, prepoſitus, Godfridus, prior, et Capitulum Eccleſie Hauelbergenſis noſtrum, Epiſcopi et Capituli maiora

Sigilla preſentibus duximus appendenda. Sub anno domini milleſimo quadringenteſimo decimo, Menſis Junii die decima ſexta.

Nach einer Abſchrift aus dem Ende des 15. Jahrhunderts in einem Vol betitelten: Sammlung von abſchriftlichen Verträgen und Briefen der Erzbiſchöfe und des Domkapitels, auch einzelner Aktenſtücke von 1309—1562 (Copiar. No. 22 f. 4 bis 48) im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

CXIII. Ulrich und Günther, Grafen von Lindow, Gebrüder, vereignen dem Jungfrauen-Kloſter zu Plötzke den vierten Theil des Dorfes Stegelitz, den Friedrich von Byern zu Lehen gehabt, am 7. September 1410.

In Godes namen amen. We Olrik vnde Gunter, broder, von Godes gnaden greuen to Lindow vnd heren to Reppin vnde vnſe nakomelinge vnde vnſe rechten erben bekennen vnd betugen openbar med deſſen vnſſen open breue al den, de deſſen breff ſen, horen leſen, dat we myd wolbedachten mode vnde myd vulbord vnſer rechten erben vnde med guden wyllen dorch God vnde to ſalicheit vnſſer zelen vnde vnſſer elderen zelen voreghen vnde voreghent hebben vnſſer leuen getruwelik den geyſtliken kloſterjuncvrowen to Plotzk dat vordendel des dorpes to Stegelitz myd gerichte, hageſt vnd ſideſt, denſt in dorpe vnde in velde, alle rechtigeit, grunteren, ... water, weyde, graz, holt, wege vnde ſtege, alle nud vnde tobehoring . . . . . dat vernde deyl, alze her Fredderich von Bygern vor von vns to lene . . . . . gehad, vnde wy vorlaten vnde vortygen aller rechtigeyt genzliken med guten willen, de wy vnde vnſſe rechten erben vnde vnſſe nakomelinge darto ghehad hebben edder jengloye wys hir na vnde mer hebben mochten an dem verndendel des dorpes to Stegelitz etc. Des to tuge hebbe wy vnſſer . . . . . ingezegel myd guden willen laten hengen an deſſen vnſſen open breff, de de gegeuen vnde gheſcreuen ys nach Goddes bord vertheynhundirt jar, darna in dem tegheden jare, in vnſir leuen vrowen auende, alze ſe gheboren ward.

Nach einer Abſchrift des Archiv-Aſſiſtenten Hrn. Webding im Magdeburger Archiv vom Original im Haupt-Staats-Archiv zu Dresden.

CXIV. Hermann Vorlant vermacht ſein Haus dem Prediger-Kloſter zu Strausberg, am 12. Auguſt 1415.

Witliken ſy allen vromen luden, dy deſſen brieff ſyn of horen leſen, dat wy, herman vorlant vnn Margareta, myne eynlike bedefrouwe, hebben met wolbedachten mude, frien

willen vnn ganczer witſchap, ſunder ennigherleye wederſprake vnſer eruen of behendicheit, dy men dar vp vinden muchte, ghegeuen geſundes ſines, vnn myne erbar frouwe yn oreme leſten, na vnſer tuier dode den brudern tu Struczeberg prediker ordens dat hus, dar ic yn wone, gelegen like kegen oreme cloſtere, dur dorch godes wille vnn vmme vnſer ſylen ſalichoit. Des hebben vns vnn vnſe oldern dy vorbenumede brudere entfangen yn ore bruderſchap vnn delaftich gemaket eyner ewigen miſſen. Des tu eyn tuchniſſe vnn groter orkunde, ſo hebbe herman vorlant vorbenumet, met rechter witſchap myn yngeſegel an deſſen open brieff laten henghen, dy ghegeuen anno domini M° CCCC°, dar na yn deme XV. jare, mandages vor vnſer liuen frouwen daghe wortewygynge.

Nach einer Abſchrift des Originals in dem v. Hackwitz'ſchen Nachlaſſe.

CXV. Biſchof Johann von Brandenburg genehmigt den Verkauf von Zinſen in Welsleben an die Domvicarien in Magdeburg, am 29. Mai 1419.

Wir Johannes, von gotes gnaden Biſſchoff zu Brandenburg, bekennen offentlichen mit diſſem briue vor alliſweme, als hans Aleman, burger zu Meydeburg, vnſer liber getruwer, vor ſich vnd ſyne erben, den erſamen herren, den vicarien zu dem thume zu Meydeburg dry wyſpel kornes, halb weyſse vnd halb Rocke, Jerlicher rente zu eynem widderkouffe vorkowft had vor vir vnde tzwentzig Marck ſynes lotigen ſilbers Magd. gewichtes, tzeigens vnde wiſſe, zu geben alle Jar vffe ſente Mertins tage von deme groſsen houe zu welfleue vnde den huuen vnd waz darczu gehoret, als er daz von vnſerm herrn von Meydeburg vnde von vns vnd vnſerm goteshuſe zu lehen hat, daz das mit vnſerm willen vnd fulbord geſcheen iſt, vnd wir vnd vnſer nachkomelinghe das in allermaſse zugegeben haben vnd halden wollen mit vnſerm teyle, alze ſich des vnſer egenante herrn von Meydeburg an ſynem teyle kegen dy obengenanten vicarien in ſynem offen vorſigilten bryue vorſcreben hatt. Wer es aber, das der egenante hans Aleman von todes wegen abeginge ane lehenes erben, ſo ſolde dy widderkoiff des gudes an vnſerm teile ſteen an vns, als das am andern teyle ſteet an vnſerm herren von Meydeburg. Des zu orkunde haben wir vnſer Ingeſigel hangen laſſen an diſſen offen bryff, der geben iſt nach godes gebord duſent vyrhundert vnd dornach in deme Newnczehenden Jaren in der Stad Borch, an dem neheſten Mandaghe nach vnſers herren Jheſu chriſti hemmelfard daghe.

Aus dem Lehn- und Manual- oder Copial-Buch des Collegii Vicariorum im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

CXVI. Markgraf Friedrich fordert die Altstadt Brandenburg auf, eine Urkunde ihm vorzuzeigen, welche irrthümlich mit dem Siegel der Stadt Angermünde befestigt sein soll, am 16. Mai 1420.

Friederich, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg vnd Burggraff zu Nürnberg, vnsern Gruſs zuuor, lieben getreuen, als ihr nechſt zu Angermunde bey vns waret, da wir die Inſiegel von der Stadt nahmen, als wir ihn andere meinen zu geben etc. Nun haben wir deſſelben mahls von euch vernommen, wie ihr einen Brieff habet, daran der obgenanten Stadt Angermünde Inſiegel hange, vnd wan ihr doch an Sontag Schirſt her gegen Berlin kommen werdt, begehren wir an euch mit ſondern Fleiſs, ihr wollet denſelben Brieff mit den Inſiegel mit euch herbringen, wan wir daſſelbe Inſiegel gegen den Inſiegel, das wir von ihn genommen haben, gar gerne ſehen wollen. Gegeben zu Berlin, am heiligen Auffahrts-Tag, Anno MCCCCXX. Vnſern lieben getreuen Burgmeiſtern vnd Rathman zu alten Brandenburgk.

Aus Finde's Progr. vom Jahre 1751 Fortſ. 2, S. 4.

CXVII. Derſelbe verſpricht der Altſtadt Brandenburg des Austrages ihrer Streitigkeiten mit der Neuſtadt ſich anzunehmen, am 17. September 1420.

Vnſern Gruſs zuuor, Lieben Getreuen, als ihr vns geſchrieben vndt über die neue Stadt Brandenburgk geklagt habt etc. Solcher Unwille iſt vns zumahl leydt, wiederum ſo haben wir der Neuenſtadt ernſtlich darum geſchrieben vnd gebeten, ſolchen Vnwillen abzulaſſen, vnd was vns wiederum von ihnen zu Antwort wird, daſs wollen wir euch bey vnſer eigen Botſchafft wiſſen laſſen. Gegeben zu Tangermunde, am Dienſtage nach des heiligen Creutztag exaltationis anno XX^{mo}. Vnſern lieben getreuen Burgemeiſtern vnd Rathman der alten Stat zu Brandenburg.

Aus Finde's Progr. vom Jahre 1751 Fortſ. 2, S. 4.

CXVIII. Erzbiſchof Günther entbindet den Rath zu Plauen von dem ihm geleiſteten Huldigungseide, am 14. Mai 1421.

Wir Gunther, von gotes gnaden Erczbiſchoff zu Magdeburg, ſagen uch Ratmanne vnd Burger gemeyne der Stat plawe uff ſulche tedinge, die zu wittenberg In der Mittewochen nach des heiligen cruczs tage, als ez funden wart, czwiſchen dem hochgebornen fürſten, hern friderich, Marggraffen zu Brandenburg etc, vnſerm liben hern vnd Ohmen, vnd vns

geſchen vnd ſchrifftlichen begriffen ſin, der huldunge vnd glöbde, die ir vns zudemmale, do wir uch hanſen von Quiczaw abgewonnen haben, getan habt, ledig vnd los, In crafft diſſes briues, der gegeuen iſt zu Calue, anno etc. XIIIIc XXIo, am Sunabunde nach dem heiligen phingeſttage vnder vnſem Ingeſegel.

Aus dem Litterarium Erzb. Günthers von Magdeburg (Cop. No. 45 f. 79) im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CXIX. Verleihung und Beſtätigung zweier Jahrmärkte für die Stadt Alt-Landsberg von den Kurfürſten Friedrich und Johann, vom 20. Mai 1421 und 4. Auguſt 1481.

Wir Johans, von gots gnaden marggraue zu Brandenburg, zu Stettin, pomern, der Caſſuben vnd wenden Hertzoge, Burggraue zu Nuremberg vnd furſte zu Rugen, Bekennen offintlich mit diſem Briue, vor vns, vnſer erben vnd nachkommen, marggrauen zu Brandemburg vnd ſuſt vor allermeniglich, das vor vns gekomen ſint, vnſer liebe getrewen Borgermeiſter vnd Rathmanne der Stadt olden landſsberg, vnd haben vns vorbracht des Hochgeborn Furſten, Marggrauen Fridrichs des oldern ſeligen Kurfurſten, vnſers lieben Herren vnd Grosvaters, privilegen vnd briue, darinn er Inn alle Jare zwen Jarmarckte zu halden vergont vnd gegeben hat nach Inhalt deſſelben brifs, der hirnach geſchrieben ſtet, vnd lautet von wort zu wort alſo: Wir Friedrich, von gots gnaden marggraue zu Brandemburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzcammerer vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offentlich mit diſem briue gein allermenniglich fur vns, vnſer erben vnd nachkommen, das wir angeſeen haben gutten willen vnd getrew gehorſamkeit, ſo vns vnſer liebe getrewen Borgermeiſter, Guldemeiſter, gewercke vnd die gantze gemein vnſer Stadt alten Landſsberges getan haben vnd noch teglichen thon ſollen vnd mogen, darumb vnd auch von beſunder gnaden vnd vmb beſſerung willen der obgenannten Stat, haben wir In mit gutter betrachtung gegunet vnd erlawbet, gunen vnd erlawben In mit crafft dits briues zwen Jarmarckte zu legen vnd zu haben In der obgenannten Stat alten Landſsberg, alle Jar virzehentag vor ſant Johannstag Baptiſten genant, zu mitſomer vnd den andern Jarmarckt virzehentag vor ſant Martinstag, zu ewigen Zeiten zu gebrauchen vnd on alles widerrufen vnd abgang zu haben vnd beleiben zu laſſen on vnſer aller, vnſer erben vnd nachkommen widerſprechen vnd Hindernis, ſunder alle argliſt vnd on alle geuerd. Des zu Vrkund geben wir In diſen brif mit vnſerm anhangendem Inſigel, der geben iſt zum Berlin, am Dinſtag nach dem Sontag Thrinitatis, nach gottes geburt virzehnhundert vnd In dem eynvndzweinzigſten Jare. Nach verhorunge ſolliches briues, haben ſie vns gebethen ſoliche Jarmarckte vnd priuilegin zu beſtettigen vnd zu confirmiren. Des haben wir angeſehen ſollich Ir fleiſſig bete vnd willige dinſte, vnd in den vorgnanten brif vnd Jarmarckte beſtetigt vnd confirmiret, beſtettigen vnd confirmiren die auch hiemit alſo Inn vnd mit craft dits brifs, Alſs das ſie vnd Ire nachkommen, ſolich Jarmarckte vf die beſtimpten Zeit In dem briue usgedruckt, forder mehr zu ewigen Zeiten halden mogen, vor ydermeniglich vnuerhindert. Czu vrkund mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt

vnd geben zu Coln an der Sprew, am Sunabent nach petrus Advincula, nach gots geburt virzehenhundert vnd Im eyn vnd achzigſten Jare.

Nach dem Original im Beſitze der Stadt.

CXX. Papſt Martin V. benachrichtigt den Erzbiſchof von Magdeburg von der Ernennung des Propſtes Stephan zum neuen Biſchof von Brandenburg, am 1. September 1421.

Martinus epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Venerabili fratri Archiepiſcopo Magdeburgenſi Salutem et apoſtolicam benedictionem. Ad cumulum tue cedit ſalutis et fame, ſi perſonas eccleſiaſticas preſertim pontificali dignitate preditas diuine propiciacionis intuitu oportuna fauoris et preſidii gracia proſequaris. Dudum ſi quidem prouiſiones eccleſiarum Cathedralium omnium extunc inantea uacaturarum per tranſlationes de Prelatis earum ubilibet conſtitutis per nos faciendas impoſterum ad alias eccleſias Cathedrales uacantes ordinationi et diſpoſitioni noſtre duximus reſeruandas, decernentes extunc irritum et inane, ſi ſecus ſuper hiis a quoquam quauis auctoritate ſcienter uel ignoranter contingeret attemptari. Poſtmodum uero eccleſia Brandenburgenſis Premonſtratenſis ordinis ex eo paſtoris ſolatio deſtituta, quod nos nuper venerabilem fratrem noſtrum Johannem Lubucenſem, tunc Brandenburgenſem Epiſcopum licet abſentem a uinculo, quo ipſe Brandenburgenſi eccleſie, cui tunc preerat, tenebatur, de fratrum noſtrorum conſilio et apoſtolice poteſtatis plenitudine abſoluentes ipſum ad eccleſiam Lubucenſem tunc uacantem duximus auctoritate apoſtolica tranſferendum, preficiendo eum eidem Lubucenſi eccleſie in Epiſcopum et paſtorem, Nos ad prouiſionem eiuſdem Brandenburgenſis eccleſie celerem et felicem, de qua nullus preter nos ea uice ſe intromittere potuerat ſiue poterat, reſeruatione et decreto obſiſtentibus ſupradictis, ne eccleſia ipſa longe uacationis exponeretur incommodis paternis et ſolicitis ſtudiis intendentes, poſt deliberationem, quam de preficiendo eidem Brandeburgenſi eccleſie perſonam utilem et etiam fructuoſam cum dictis fratribus habuimus diligentem, demum ad dilectum filium Stephanum, Electum Brandenburgenſem, tunc Prepoſitum dicte Brandenburgenſis eccleſie, ordinem ipſum expreſſe profeſſum et in ſacerdotio conſtitutum, cui de religionis zelo, litterarum ſcientia, uite mundicia, honeſtate morum, ſpiritualium prouidentia et temporalium circumſpectione aliiſque multiplicum uirtutum donis apud nos fide digna teſtimonia perhibentur, direximus oculos noſtre mentis, quibus omnibus debita meditatione penſatis de perſona ipſius Electi nobis et eiſdem fratribus ob dictorum ſuorum exigentiam meritorum accepta eidem Brandeburgenſi eccleſie de dictorum fratrum conſilio auctoritate predicta prouidimus ipſumque illi prefecimus in Epiſcopum et paſtorem, curam et adminiſtrationem ipſius Brandeburgenſis eccleſie ſibi in ſpiritualibus et temporalibus plenarie committendo, In illo, qui dat gratias et largitur premia, confidentes, quod prefata Brandenburgenſis eccleſia ſub ipſius Electi felici regimine gratia ſibi aſſiſtente diuina proſpere dirigetur ac grata in eiſdem ſpiritualibus et temporalibus ſuſcipiet incrementa. Cum igitur ut idem Electus in commiſſa predicte Brandenburgenſis eccleſie ſibi cura facilius proficere ualeat, tuus fauor ei fore noſcatur plurimum oportunus, fraternitatem tuam rogamus et hortamur attente per apoſtolica tibi ſcripta mandantes, quatinus eundem

Electum et commiſſam ſibi Brandenburgenſem eccleſiam ſuffraganeam tuam habens pro noſtra et apoſtolice ſedis reuerentia propenſius commendatos in ampliandis et conſeruandis iuribus ſuis ſic eos tui fauoris preſidio proſequaris, quod ipſe Electus tuo fultus auxilio in commiſſo ſibi prefate Brandeburgenſis eccleſie regimine ſe poſſit utilius exercere tuque diuinam miſericordiam ualeas exinde uberius promereri. Datum Rome, apud ſanctam mariam maiorem, Kalend. Septembris, Pontificatus noſtri Anno Quarto.

Pro B. de piſtorio Arnoldus.

Nach dem Original mit der Bulle h. R. Erzſt. Magdeburg XVII, No. 11 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CXXI. Lehnbrief der Grafen von Lindow für Ehrhart Braſche über die Anwartſchaft auf Mühlenpachte zu Burg, vom 17. Dezember 1422.

Wir Johan vnd Jacob, gebruder, von gots gnaden Grauen von Lyndow vnd hern zu Ruppin, Bekennen offenbar vor vns, vnſere erben vnd nachkommen vnd vor alſswen, die diſſen vnſen offnen briff ſehen, horen oder leſen, das wir dem Erſamen Erharth Braſchen, Burger zu Stendall, vnſerm lieben getrewen vmb ſeiner getreuliche dienſte vnd fleiſiger bitten halben, ſo vns der genanthe Erharth Braſche offte vnd manigfaltig gethan hath vnd noch In zukunftigen getzeiten thun mag, vierdehalben wiſpel roggen vnd einen halben wiſpell mhels In der Mollen, genanth Sanct Jacobs Mollen, vor Borch belegen, die vor von vns Mattheus koneke, Borger zu Stendall, vnſer lieber getrewer, Gertrudt, ſeyne hauſſrawe vnd anna, ſeine tochter, zu Ihrer dreyer lebende zu lehne gehabt vnd zu rechten angefelle vnd menlichen lhenen genediglich gelihen haben, Leyhen wir dem vorgenanten Erharth Braſchen vnd ſeinen Menlichen Erben die vorberurten vierdehalben wiſpell Roggen vnd einen halben wiſpel mhels In der Mollen Sanct Jacobs Mollen, vor Borch belegen, zu rechten angefelle vnd menlichen lhenen In vnd mit craft diſſes briffes etc. — Doch wen wir die vierthehalben wiſpel roggen vnd einen halben wiſpell mels zu vns vnd vnſer herſchafft widderkauffen wolthen, Szo ſollen wir vnd vnſer nachkommen dem obgenanten Erharth Braſchen vnd ſeines leibs lehns erben Hunderth Riniſche gulden zur nuge bezalen vnd wen wir dem genanten Erharth Braſchen oder ſeinen rechten leibs lehns erben ſotan hunderth Reiniſche gulden bezalt, ſso ſollen vns vnd vnſer herſchafft ſotane Renthe vnd lene vnde diſſer briff, daruber gegeben, queidt, Ledich vnd loſs ſein vnd der genanthe Erharth Braſche oder ſeine rechte leibs lehens erben ſollen die vorgenanten hundert Riniſche gulden widder anlegen an etzliche gutter, In vnſerm Lande gelegen, oder die von vns vnd vnſer herſchaft zu Lhene ghann vnd ſollen die von vns zu lhene entfangen vnd vnſer lhenmanne daruon ſein, ſo alſs ſie von diſem gudthe geweſen ſeyn. Deſs haben wir Ihm geben zum Inweiſer der Lhene den duchtigen Juen von wulffen, vnſerm lieben getrewen, geſeſſen zu Grabow, der Im In der Mollen alſo Inweiſen ſoll In aller maſſen, ſso vorbenumpt yſt. Daran vnd vber ſeindt geweſen die wirdige Eren Valentin Cleptz, pfarrer In vnſer Stadt Newen Ruppin, Niclas Braſche vnd Titke von Luderitz. Des zu vrkundt vnd groſser Bekentniſs vorſigelth

mit vnſer zweyer groſsen angehangenden Ingeſigeln. Gegeben zu Ruppin, am Donerſtag nach Lucie virginis, Nach der geborth Chriſti tauſent vierhundert, darnach im zwe vnd zwenzigſten Jhare.

Aus einem Aktenſtück sub Rubro: Erzſtift Magdeburg II, XXVIII Burg 1 (904) im Magdeburger Prov.-Archiv.

CXXII. Hans Sparre und die Lakenmacher St. Georg in Bernau vertragen ſich durch Schiedsmänner wegen der Fiſcherei in dem See Lübenitz und wegen anderer Sachen, am 10. Juni 1423.

Wy Hans von Vchtenhagen vnd Lodewich Sparre an eyme dele, van Hans Sparren wegen tur Pranden vnd Heincze Ccibbefe, Jacob Heideke, Medebuſwornen des erwerdigen tu Berlyn Rades, an deme andern dele van der Gewantſnider vnd Lakenmaker van Sunte Jurians wegen tu Bernowe, Bekennen vnd dun kunt allen, dy deſſen brif ſyn odder hören leſen, dat wy dy hebben vorſcheiden na orer twyer wille vmme dy Friheit vnd rechticheit, dy dy vorgenante Lakenmaker vp van ſunte Jurians wegen meyneden tu hebben yn den Zee Lübenitz van der herſchap vnd des Gerichtes wegen tu Vtſtorp, Alzo dat ſy van rechtes wegen ſcholen hebben vnd buholden fry tu viſchene den dyk van deme damme bet an den lutken werder, an der eynen ſyt der Dorpſtede Vtſtorp bet ob dy drenke lyke den vpſchoten malen ouer vnd an dy ander ſyt bet an dy wer like den ſuluen werder vnd dar tu hebben ſy dy beide wer licke den Werder dy van rechteswegen tu deme richte tu Vtſtorp gehorn. Ok hebben ſy dat wer benedden der mollen yn den Ze tur Lanke wart vort dat flyt. Ok ſcholen ſy vnd ore viſcher hebben frye kan vart over den gantczen Ze vnſchedelike Sparren rechticheit. Ok ſcholen ſy hebben vp deme dyke dy rechticheit tu deme vore, wen twe Jar vmme komen ſyn zo ſcholen ſy yo dat drudde Jar dat vor wynnen vnd ſyk gebruken gelike ouer bynnen den opgeſchoten malen vnd wern vnd zo vort ewich. Dagegen ſchal Hans Sparre vnd alle dy ſyne weder hebben dy rechticheit, dat ſy mogen varen, riden oder gan ouer dat velt Vtſtorp, gewunnen vnd vngewunnen, vnſchedelike deme vnſegeden akker tu der Ze Lübenitz vnd weder aff. Ok ſcholen ſyne viſchere howen podan holte, alze em tu heff ys tu deme Garne, lüttik oder grot vnd ok tu oren vurwerke, alze em des tu huff ys, wen ſy med den Garne tyn. Tu warheiden vnd tu rechter beſtendicheit deſſer vorſcreuen artikele zo to holdenne, hebbe wy vorgenanten Hans van Vchtenhagen, Lodewich Sparre vnd ok dy erſamen Lüde der Lakenmaker Gulde to Bernowe, deſſen briff vorſegelt med vnſen anhangene Ingeſegelen, Datum Anno Domini M° CCCC° XXIII°, in octaua corporis domini.

Aus Beckmann's handſchriftl. Nachlaſſe.

CXXIII. Lehnrevers des Grafen Albrechts von Lindow gegen den Biſchof von Brandenburg über Grabow, Leitzkau und verſchiedene dazu gehörige Dörfer, vom 13. Juli 1424.

Wyr Albrecht, von godes gnaden Graue to Lindow vnd herre tho Ruppin, Bekennen openbar in diſſem briue vor alle, die ohn ſyen edder horen leſen, dat wy vnd vnſe eruen vnd nakomeling van den Biſchoppen van Brandenborch, die tho tiden werden ſyn, vnd van orem godeshuſe tho Brandemborch van rechte tho lehne hebben ſcholen ſodane guder, als hir nhageſchreuen ſtan vnd wy die ock van dem Erwirdigen, In got vader vnd hern, hern Steffen, Itzund Biſchopp tho Brandenborch, vnſen leuen hern in dem Jar Chriſti gebortt, als die gifft duſſes brieues vthwieſet, in Jegenwardichait vele Erbarer Ridder vnd knechte entfangen hebben, als by nhame des Strengen Ern Haſſen von Bredowes, Ridders vnd Houetmannes der Nigen Marck to Brandenborch, vnſer leuen getruwen, der wolduchtigen vnd veſten wicharts von Rochow, Hermens von Redern, fritze wuthenow, Hanſes Molekens, kone Borges vnd vele mehr anderer louenwerdiger lude entpfangen hebben vnd ſodane louede vnd truwe dar vp gethan vnd geſeth hebben, als ſick dar tho van rechte gebort. Die guder auer, der wy vns itzunder vornomen, die wy van den ehrgenombden gadeshuſe hebben ſcholen, ſint dat Schlot vnd veſte Grabow met alle ſiner thobehoringe, alſe dath Iwan de olde vnd Iwan de Junge, ſin veddere, von wulffen genant, von vns vorth tho lehne hebben, dath Stedecken Litzke vnd die dorper krakebornne, Metern, Czipell, Czibbeker, Gubitz, Gruplitz, Muſskow, Nolerſtorp vnd Glantitz. Were ock, dath wy mehr guder van den gnanntten Godeshuſe van rechte hebben ſchulden, des vns de Biſchop van Brandenburch vnderrichten vnd vorkunden ſy, deſuluen hebbe wie ock met ſamendt den andern tho lehne entpfangen. Des tho vrkunde, thuge vnd einer groter bekentniſſe, dat alle deſſe vorgeſchreuen ſtucke vnd artickel geſchen vnd war ſin, ſo hebbe wie met witſchop vnd wolbedachtem Mode recht vnd redelicken vnſe grot Ingeſiegel laten hengen an deſſen vnſen apen brif, dy geuen is na godes borth virteinhundert Jar, darna in dem vier vnd twingeſten Jare, an ſunte Margareten dage der hilgen Jungkfruwen.

Copiale No. 43d f. 10 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CXXIV. Revers des Kloſters Zieſar über den Wiederkauf des ihm verpfändeten Dorfes Iſterbies, vom 21. Auguſt 1427.

Wir dorothea von der groben, Ebdiſſe, Gertrud von Czikaw, prioriſſa, vnd gancze ſamenunge des Jungfrawen Cloſters zu Seieſer, Bekennen openbar in diſem briue vor allen, die on ſehen ader horen leſen, das wir mit fulbord vnd willen des Erwirdigſten, In gote vaters vnd hern, hern Gunthers, Erczbiſchoffs zu Magdeburg, vnſers gnedigen hern, den duchtegen hanſe hune vnd Balthazar Bardeleuen mit der frawen Mechtilden, hans hunes muter, wiſſenſchaft vnd fulbort das dorff yſtebiſt, mit aller ſiner zubehorunge vor fümff

vnd achtczig guter ryniſſcher gulden recht vnd redelich abegekauft haben vff einen widerkauff, alſo doch, das dieſelben hans hun, Balthazar Bardeleuen vnd Mahtild ergnant vnd ore erben das genante dorff yſtebiſt in den neſten czwenczig Jaren von diſsin neſtkomen ſente Michels tage zu rechen nicht widerkouffen ſullen oder mögen, ſunder darnach, wenne ſie ader ore erben daz genante dorff yſtebiſt widerkeuffen wollen, daz ſal on zuſtan vnd ſullen des mechtig ſin vor ſo vil geldes, als vorberurt iſt, doch mit ſodanem vnderſcheide, wenn die, die an demſelben dorffe yſtebiſt vnd ſiner zubehorunge menliche lehen haben, vorſturben ader ſuſt den widerkauff nicht thun noch fulbrengen könden, daz danne ſulche gerechtikeit als von des widerkauffes wegen, wenn die ergerurten czwenczig Jar vorgangen ſin, vor die genante ſummen geldes an den vorgnanten vnſern gnedigen hern von Magd. vnd ſeine nachkomen gefallen; were ouch, daz die rechte lenher vorſtürbe vnd hans hun, Balthazar Bardeleuen vnd ore rechten erben bynnen den czwenczig Jaren ouch verſtürben, So ſal denne ſulche gerechtikeit, als das dorff yſtebiſt reeten mag, mit aller zubehorunge, renten vnd phlegen lyke halff an den vorbenanten vnſern hern von Magd. vnd ſine nachkommen gefallen. Dat wy vorgnante Dorothea, Ebdiſſe, Gerdrud, prioriſſe, vnd gancze Samenunge des Cloſters zu Seieſer alle vorgeſchriben ſtugke, ſtete vnd vaſte halden willen, ſo haben wy decz zu orkunde vnſers Capitels Ingeſigel laten hengen an diſſen briff, der gegeuen iſt zu Seieſer, anno etc. XIIII^{c} XXVII°, am donredage nach vnſer liben frawen tage aſſumpcionis.

Darunter ſteht: Gumprecht von alſleuen iſt ein lehnher des dorffes yſtebiſt vnd hat ez furbaz von myn hern von Magdeburg zu lehen.

Aus dem Litterarium Erzb. Günthers (Cop. No. 45 f. 115) im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CXXV. Erzbiſchof Günther von Magdeburg genehmigt den Verkauf von Iſterbies an das Kloſter Zieſar, am 16. September 1427.

Wir Gunther etc., Bekennen openbar in diſſem open briue vor allen, die on ſehen ader horen leſen, das wir vnſer fulbort vnd willen darczu gegeben haben vnd geben mit diſsem ſelben vnſerm briue, das hans hun vnd Balthazar von Bardeleuen, vnſer liben getruwen, mit fulbort Mechtildes, hans huns muter, daz dorff yſtebiſt mit alle ſiner zubehorunge, des wir obirſte lenher ſin, der Sameninge des Cloſters zu Seieſer vor funff vnd achtczig gute ryniſſe gulden vff einen widerkauff verkauft haben, alſo das dieſelben hans hun, Balthazar Bardeleuen vnd Mechtildis ergenant, vnd ore erben das dorff in den neſten czwenczig Jaren von diſſen neſtkommen ſente Michels tage zu rechen, nicht widerkeuffen ſullen oder mögen, Sunder darnach, wenne ſie ader Ire erben das dorff widerkeuffen wollen, daz ſal In zuſtehen vnd des ſullen ſie mechtig ſin vor ſo vil geldes, als vorberurt iſt, doch mit diſſem vnderſcheide, wenne die, die an demſelben dorffe vnd ſiner zubehorunge menliche lehen haben, vorſterben, ader ſuſt den widerkouff nicht thun noch fulbrengen könden, das danne ſulche gerechtikeit, als von des widerkaufes wegen, wenne die ergerurten czwenczig Jar vorgangen ſin, vor die genante Summen geldes

an vns vnd vnſer nachkommen gefalle. Des zu orkunde vnd getzugniſſe haben wir vnſer Ingeſegel an diſſen briff heyſsen hengen, der gegeben iſt zu Magdeburg, anno etc. XIIIIc XXVII, am dinſtage nach des heiligen Crüczs tage Exaltacionis.

Aus dem Litterarium Erzb. Günthers von Magdeburg (Cop. No. 45 f. 115) im Magdeburger Prov.-Archiv.

CXXVI. Vertrag der Stadt Alt-Landsberg mit denen von Krummenſee, vom 17. März 1428.

Vor allen Criſten luden, die deſſin brieff ſehen, horen oder leſsen, zo bekenne ik Hans van vchtenhagen vnd Hans ſparre van der prandow vnd Henning ſchullebolte an eyme deile, als van Ebel, Arnd, Haſſen, Cunen vnd kerſtian, brudern, geheiten die krummenſee, vnd ick Hans berkholt, Jacob Ringenwolde vnd mattys blumenberch van des Rades wegin van Bernowe an deme anderen deile des Rades vnd der gemeinen Borgeren der Stad olden Landeſsberge, die beide partyen vorgenumet, die hebben vns vorbenumeden gewillet vnd gekoren tu entſcheideſs luden, Als vmb alle öre twiedracht, ſchelinge, die die beide partien tu höpe gehat hebben, wente an deſſin hudigen dach, der ſint ſy beiderſyd gentzlicken by vns blefen tu vuller macht tu entſcheidende, wu wy ſy daran entſcheiden, zo ſcholen ſy dat holden an beiden deilen, ſunder wederſprake, zo entſcheide wy ſy ſsus, als hirna geſchreuen ſteit. Thue deme irſten male entſcheide wy ſy alſus, Als vmb dat dör, dar die krummenſeer ein Slot afe gebuwet hebben tu landeſsberge, dar ſy die Rad tu landeſsberge vmb beſchuldiget hat, ſint der thiit, dat ſy der forſten briefe dar ouer hebben, zo ſchollen ſy dat Slot beholden In orer beholdener were, zunder anſprake des Rades vnd der gemeinen Borgere. Thu deme andern male entſcheide wy ſy alſsus, Als die van landeſsberge beſchuldigen die Krummenſee vmb die dry borger höfe, die vor dem ſlote liggen In der Stat tu landeſsberge, die die Krummenſeer gebuwet hebben tu oren acker hofen vnd den vierden hoff, dar die Krummenſeer ore ſcheperye vp hebben, vtgenomme dat huſseken, dar die ſtadknecht Inne wonet, das horet der ſtad, die vorgeſchrefen Hofe vnd ſcheperye die die Krummenſée beholden tu deme ſlote: vor die fryen hofe vnd lutken yabel ſchollen die ergnanden Krummenſee ader ore eruen ader nakomelinge alle jar Jerlicken geſen deme Rade vnd den nakomelingen van der ſtad wegin Ein Halff ſchock groſſchen ader wonlicker munte alle Jar up ſunthe mertens dach. Thu deme drudden male entſcheide wy ſy alzus, Als die van landeſsberge die Krummenſee ſchuldigen vmb druttein hufen, dar entſcheide wy ſy alſo, alſe wat die Krummenſee van hufen hebben, die ſchollen ſy glike vorpuntſchoten wye als andere borgern vorpuntſchoten ore hufen. Ouk entſcheide wy ſy vmb die nye molne, die ſchollen die Krummenſee beholden mit deme dyke vnd mit deme Rore, oft dar frye . . . . . is an deme dyke, der ſchollen ſy ſich beider ſyde brucken. Vortmer entſcheide wy ſy vmb die Blumenbergeſche molne, die hort der Stad, utgenommen einen winſpel roggen vnd eine . . . . . groſſchen, die hebben die Krummenſee dar up alle Jar jarlicke renthe. Ouck is die dyck der Krummenſeer, dat Ror dar up deme dyke dat hort deme molnern. Ouck entſcheide wy ſy ſus . . . . . bruckmolne, die ſchal der Krummenſeer blifen

mit deme dyke, utgenommen dat Ror vp deme dyke vnd dat flyet langes wente tu Eggeberſtorp, dat ſchal der ſtat friheit weſen. Ouk ſchal die ſtad In deme vorſchreuenen flite ore frye viſcherye Inne hebben, wen keine were ſchollen ſy dar Inne macken. Ouk ſchal die ſtad die viſcherye fry hebben In dem fliete, dat dar wt löpet ut deme bottzow, ſunder weren, die Krummenſeer ſchollen ore were dar inne beholden, dat ſy gebuwet hebben: Ror vnd grefinge, dat dar in deme fliete is vnd dar vmme, dat ſchal der Stad friheit weſen, Ouk die goltbeke vnde dat fliet beneden der bruck molne mit Röre, grefinge, viſcherie ſchal der ſtad friheit weſen. Ouk ſcheide wy ſy ſus als die Krummenſee gepluget hebben up der Stad eygendum, dat ſchollen die Krummenſeer der ſtad laten vnd wat die ſtat eygendum het an holte, die die ſtat heget, die ſchollen die Krummenſeer ouk hegen vnd wat der ſtat friheit is an holte, dat ſchal der Krummenſeer ouk fry weſen vnd wat die ſtat heget, dat ſchollen die Krummenſeer ouk hegin. Ouk ſchollen die van landeſsberge vngetwungen weſſen tu der Molne tu malene. Ouk entſcheide wy ſy alzus, dat die Krummenſeer dat gerichte beholden ſchollen, dat ſy ſus lange in der gewere gehat hebben. Ouk entſcheide wy ſy zus, Alſe wat Radmanne in anderen ſteden boſene vnd benedene hebben tu richtene, dat ſchollen die Radmanne tu landeſsberge ouk hebben tu richtene vnſchedlicken deme ouerſten vnd nederſten gerichten. Ouk ſchal die Stad den Tol beholden, den ſy ouk ſus lange in were gehatt hebben. Ouk als die Krummenſeer Carpen geſettet haben In der Stat pul, dar hebben die Krummenſeer kein recht tu, wat ſy daran hebben, dat ſchollen ſy mit der Stat willen hebben. Vortmer entſcheide wy ſy vmb alle ore twidracht vnd ſchelinge, die ſy ſus lange tu ſamene gehat hebben, dat die gentzlichen vnd wol ſchall entſcheiden weſen vnd nicht mer die up tu ruckene vnd up tu thinde. Deſſer briefe der is twe, die eine ludet als die andere, den einen hebben die van krummenſee vnd den andern hebben die Radmanne van landeſsberge. Des tu einen waren bekenntniſſe vnd veſter ſekerheit hebbe ik hans van vchtenhagen, hans ſparre van der prandow vnd hennig ſchullebolte als der ſcheideſslude vnſe Ingeſegel laten hengen an deſſen open brieff. Ouk hebbe ik hans Berkholt, Jacob ringenwolde vnd mattys blumenberch der ſtad Ingeſegel van Bernowe van vnſer drier, wegin als der ſcheideſslude an deſſin open brieff laten hengen, die geſchreuen is tu Landeſsberge, an dem fridage na ſunthe Gregorius daghe des heiligen paweſt, Na godes gebort viertheinhundert Jar, darna In deme achte vnde twintigſten Jare.

Nach dem Original.

CXXVII. Die von Torgow ſtiften zur Gedächtnißfeier ihres Hauſes zwei Altäre in Zoſſen, am 8. September 1430.

Wir Hannes von torgow der Elder, hanns von torgow der Jünger, herren zur Czoſſen, mit allen vnſen erben, erbnehmen vnd nachkomlingen, Bekennen vnd thun Kunt offintlich mit deſin vnſen briffe, vor allen den, die en ſehen, hören oder leſin, daſs wir mit Willen, Wiſſen vnd guter Vorrath Gote dem almechtigen, der geachtbar Jungfrewin marien, ſyner mutter

vnd alle ſynen heyligen czu lobe, vnſern Vorfarn vnd Eldern, den Gott Gnade, vnſer vnd vnſeren nachkommelinge ſelen zu troſte, czu einem ewigen gedechtniſſe vnd Selen Gerehte geſtifft haben, czwene altar in vnſer pfarkirchen czur Czoſſen: Ein in der eren des heiligen milden ſunte Martins, den andern in der Eren des heyligen waren gotes Leichnams vnd haben dorzu benümet, gegeben vnd mit Czinſen vf vnſe gute ufgeſatzt, Benümen, geben, eygen vnd uffetzin in crafft diſſis briffis als hernach geſchreben ſtet: Czum erſtin haben wir czu ſente Marthins Altar gegeben czu ewigen Gezeyten in dem dorffe czu Calinicken, uf den nochgeſchrebin erbin vnd luthen deſſe nachgeſchreben jerliche redliche Czinſe uf dem Schultengerichte eyn halb ſchog groſſchen vnd czehen Groſſchen czu einem newen Jare, uf tidel Goſchos vir vnd virtzig groſchen, uff Kune Behem vir vnd virtzig Groſſchen, vff hartwich Koſſe czehn Groſſchen, vff Koppin Behaym vir vnd virtzig Groſſchen, uf domas Gelhar vir vnd virczig groſſchen, uf Jacoff Buſſen vir vnd virczig Groſſchen, vf michel halfmann ſeben vnd czwenczig groſſchen, Peter mintzendorff vir vnd virczig groſſchen, vf den gnanten inſampt newnczehn Groſſchen nuczenlehn vnd acht vnd czwenczig hunre vnd ſeben mandel eyer. Czu dem Altar des heyligen leichnams haben wir benumet, geeygent vnd gegeben vir ſchog groſſchen jerlichs Czinſes vf dem gantzen Stedchen czur Czoſſen vnd in dem dorffe dergiſchaw czwe ſchog groſſchen Jerlichen Czinſes. Solliche Czinſe die Altariſten der gnanten Altaren, dy nu ſint vnd zu Zeiten ſein werden, alle Jar jehrlich ufhebin, innemen vnd der zu ewigen Czyten geruchlichen gebrauchen vnd vf den genand Altarn iczlicher uf ſynem dy woche drey meſſen halden ſullen, wenn ſy darczu andacht vnd Innykeit haben, unſchedlich doch dem Pfarrer daſelbſt. Wir, vnſer erbin vnd Nachkomelinge ſullen die gnante Altaren leyhen, alſo dicke, als ſich die ledig vorfallen werden. Sunderlichen dem almechtigen Gote zu lobe vnd in die ere Marien der reinen Jungfrauen, ſyner gebenedeiten Muter, aller gotes heiligen vnd engele, vnd czu troſte vnſer Elder, vnſer vnd vnſer erben ſelen, czu dem Salve vnd lobeſange vnſer lieben frawen, dass der Altariſte des Altars des heiligen leichnams vnd der Schulmeiſter in der obgnanten Pfarkirche czur Czoſſen, durch das Jar alle abende mit dem undergange der ſonnen ſingen ſulle, Wir benumen, eygen vnd beſtetigen mit craft diſſes briffes diſſe nachgeſchrebene Jerliche rente vnd czinſe uf diſſen nachgeſchreben Guten, Erben, luthen. Czum erſten uf dem Schulten, in Scholtendorf funfczig groſſchen geſchoſs, czehin groſſchen czum newen Jare, uf den Kreczem daſelbiſt eyn halb ſchog groſſchen. Solliche obengeſchreben rente dy Gotczhuslute vnd Kirchenlute, dy iczund ſint vnd zukunfftig ſein werden, Innehmen vnd geruchlichen ufheben ſollen alle Jar czur ewigen Zyten vnd do von dem gnanten Altariſten des Altars Gotes leichnamb alle Jar ierliehen uf ſinte michilstag geben ſullen funfczen groſſchen vnd dem Schulmeiſter funfzen Groſſchen. Vor das obrige Schog Groſſchen, daſs en von den obengeſchreben Czinſen uberbleibet, ſollen ſy czewgen vnd ſchicken lichte czu dem obgenantin lobeſange vnd auch czu den Vilgen vnd ſelmeſſen, die denne geſungen vnd gehalden worden, als hirnach geſchreben ſtehet. So haben wir auch fürder czu einem ewgen gedechtniſſe vnd zu troſte vnſer Elder, Vorfarn, vnſer Erbin, nachkomelinge vnd allen chriſtglewbigen ſelen gemacht, ufgeſetzt vnd geſtifft, machen, uffetzen vnd ſtifften, daſs der Altariſte des genandten Altars des heiligen leichnams, der itzund iſt vnd czu Czeiten ſeyn wird, mit dem Schulmeiſter alle dornſtag durch das Jar nach der Veſpern gantze vilgen mit nein leccien in der gnandten Pfarkirchen czur Czoſſen ſingen vnd alle freytage eyne ſelmeſſe vnd daſs man vnſer Elder, frowen, vnſer, vnſer erben vnd nachkomlingen uf den Sontag circumdederunt mit Vilgen, mit ſelemeſſen zu eynem ewigen gedechtnüſſe vmb jerli[illegible]r Zeit, alle Jar jerlichen nach Gewonheit, vnſer Muter der heiligen criſtenheit, redelichen vnd erb[illegible]chen halden vnd begen

ſal, ane alles Czümen, dorzu wir gebin, eygen vnd wenden zu ewgen Zeyten vnſſe Guter, erbeſchafften von dergiſchaw als hernachgeſchreben ſtehet, dy nachgeſchrebin czinſe, rente vnd czugehörungen. Zum erſten uf den lehman vnd derſelbigen erbeſchafft vnd der lüthe zu dergiſchaw geſchoſs virczig groſſchen vnd uf hannes Schulten vnd ſeyner Erbſchafft czu Schultzendorf czehin groſſchen vnd die Gotshuſslute der gnanten Kirchen czu Czoſſen ſullen die gnanten Renthen vngehindert vnd geruchlichen alle Jar ufheben, Innemen vnd den Wedderausgeben in allermaſſen, alſe undene geſchreben ſteht. Czum erſten jeglichen Prieſter, der czu der Vilgen vnd meſſen der jerige Zeit komt, mit eynem Groſſchen vnd dem Pfarrer mit czwen Caplan, vir Altariſten vnd ſechs Priſter vom lande vnd den Schulmeiſter eynen Groſſchen, ſunderlichen deme Schulmeiſter czwene Groſſchen vor dem lewthen czu den vilgen vnd meſſen. Denne von Vilgen vnd meſſen, dy durch das Jar gehalden werden, ſal man geben dem Altariſten des heyligen leichnams Altars achtczehen Groſchen vnd den Schulmeiſter ſechczehn Groſſchen. Auch haben wir ſunder benümet darzu geeygent uff dem Kyſe daſelbſt vor den Stetchin virdehalbin ſchilling groſſchen jehrlicher Zinſs vnd daſelbiſt vf dem Kyſe uf dem freyhen hove an dem Vorberge fünfczen huner, uff dem Gerichte thu ferren Wunſtorf eynen ſcheffel erbis vnd eyn Kalb, uf der mül czu Mollen, eyn malder Maltz czu Bire vnd eyn malder Korn zu Brotunge, uf hannes Maſchken czur Mollen zwene ſchepphil hopphen, uf Claws Maſchken daſelbiſt eynen ſchepphil hopphen. Die obgenandten Vierdehalb Schilling Groſſchen mit den genanten hunern, erbſſen, Kalb, maltz, Korn vnd hopphen ſullen die gnanten Gotehuslüte der obengeſchreben Kirche czu Czoſſen, dy iczund ſint oder in Czeiten ſein werden, jerlichen ufheben, jnnehmen vnd ſullen alle jahr jerlichen eyn Swein kouffen vor funfczen groſſchen vnd das dem Mölner zur Mollen antworten, datz her meſten ſol alle Jar biſs vf den gnanten Sontag Circumdederunt, als oben geſchreben ſtehit vnd von allen obengeſchreben ſullen dy gnante gotshuſslüte in der jerigen Czeit begengniſſe vnd beygraff, dy alle Jar uff den gnanten Sontag circumdederunt mit vilgen vnd am montage darnach mit Meſſen begangen wird, den Priſtern, die czu der genanten beygraff vnd jerigen Czeit kommen, czwe gute eſſen, eyn abend eſſen uf den Sontag vnd uf den Montag eyn morgeneſſen machen ſullen vnd daz mit getrenke, eyner tunne Jwterbogkiſch bir, Wurtze vnd allerley, das ſich dorzu gehort, nach aller redligkeit beſorgen vnd was daruber von allen dem obgnanten were, das iſt nemlich die ſpechſeyten von dem ſweine, das ſol man armen lewthen ſpenden vnd geben, das alles dy Gotshuslüte uſsrichten vnd darczu dinen ſullen. Aller oben geſchreben ſtucke vnd Artickel zu bekenntniſſe vnd beſtendiger ewiger ſicherheit habin wir obgnanten her hannes von torgow der Elder, her hannes, ſein ſon, der Jünger, vnſere Ingeſiegel mit gutin Willen vnd wolbedachten Muthe an deſin vnſern uffen brif laſſen hangen, der gegeben iſt nach Chriſt geburt virczenhundert Jar, darnach in dem dreyſſigiſten Jare, am freitage an vnſer liben frawen tage der Gebort.

Aus Beckmann's handſchriftlichem Nachlaſſe.

CXXVIII. Papſt Eugenius VI. beſtätigt das Gertraud-Hoſpital zu Brandenburg, am 5. Juni 1431.

Eugenius Epiſcopus, Servus Servorum Dei, Dilecto filio Rectori Hospitalis pauperum Sancte Gertrudis extra Muros Brandenburgenſes Salutem et apoſtolicam Benedictionem etc. — Tuis juſtis poſtulationibus, ut grato concurratur aſſenſu, omnes libertates et immunitates a Predeceſſoribus noſtris Romanis Pontificibus ſive per Privilegia vel alias Indulgentias Tibi et eidem Hoſpitali conceſſas, nec non Libertates et exemptiones Secularium exactionum a Regibus et Principibus ac aliis Chriſti fidelibus rationabiliter tibi et Hoſpitali predicto indultas, ſicut eas juſte et pacifice poſſides, Tibi et per Te eidem Hoſpitali auctoritate apoſtolica confirmamus et preſentis ſcripti Patrocinio communimus. Nulli ergo Hominum etc. — Rome apud S. Petrum anno 1431, Nonis Junii, Pontificatus noſtri anno primo.

Aus Beckmann's Abſchrift des Originals.

CXXIX. Notiz über die Belehnung Cuno's von Reſtorf, vom 2. Dezember 1431.

Cune von Rettztorpf hat von meins herrn gnade entpfangen II huben vnd ein Coſſeten In dem dorff czu groſſen prieſſen, giltet Iglich hub XXV lubiſch ſchilling, vnd I hune, I ſchock flachſs, I ſchöpfel hopfen, XL eyr, So gilltet die Coſſete XII lubieſch ſchillinge. Item II huben In dem dorff czw dargarten, gilt iczlich ½ wiſpel roggen. Item czw czuckaw einen man, der gilt I wiſpel roggen vnd ein Coſſet. Item czw lubcze einen wuſte hube. Actum czw hawelwerk, dinſtag vor Nickolai, Anno domini etc. XXXI°.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XVI, 93.

CXXX. Markgraf Johann verſchreibt den Bauern zu Gersdorf wegen des durch die Böhmiſchen Ketzer erlittenen Schadens ſechsjährige Freiheit, am 26. Mai 1432.

Wir Johans etc., Bekennen etc., das wir vnſern lieben getrewen allen gebawern vnd jnwonern des dorffs Gerſtorff von ſölichs groſzen ſchadens, den ſy von den keczern empfangen haben vnd auch von beſundern gnaden wegen freyung geben haben ſechs gancze jare noch einander, zu zelen nach gebung ditz briſs vnd geben ine die mit crafft ditz briefs, alſo das wir noch vnſer Amptleut dieſelben gebawern vnd jnnwonere des obgſchrieben dorffs Gerſtorff mit legern,

dinſte, noch mit keinerley ſachen in den obgeſchrieben Sechs jaren nicht beſweren ſullen noch wollen one geuerde. Zu vrkunde mit vnſerm aufgedruckten Inſigel verſigelt vnd geben zu Spandow, am Mantag nach dem Sontag vocem jocunditatis, Anno domini M° CCCC° XXXII°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 59.

CXXXI. Markgraf Johann beſtätigt dem Johanniter-Orden den Zoll zu Reetz auf der Oder, am 4. Januar 1433.

Wir Johanns, von Gots gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nüremberg etc., Bekennen offentlichen mit dieſem Briefe für vnſern lieben Herren vnd Vater, für vns, vnſer erben vnd nachkommen vnd ſünſt allen den, die dieſſen Brieff ſehn oder horen leſen, das wir mit Rate, guter wiſſen, vnd wolbedachten mute, dem wirdigen vnſerm Rate vnd lieben getreuwen Hern Balthaſar von Sliven, meiſter ſant Johanns in der Marcke etc., ſeinen nachkommen meiſtern vnd ſeinen ganczen orden ſant Johans, den ganczen Czoll auf der oder zu Retcz, mit allen vnd iczlichen freyheiten, czugehorungen vnd gerechtigkeiten, in maſsen den Heincz Jeſser vorhin inn gehabt, beſeſſen, genoſſen vnd dem nu der genant, meiſter von ſeinen Kindern vnd freunden, an den der czoll von Im kommen vnd geuallen was, gekaufft hat, verſchrieben vnd vereigent haben zu einem rechten eigenthum, uerſchreiben vnd vereigen dem gnanten meiſter, ſeinen nachkommenden meiſtern vnd den ganzen orden ſant Johans auch den obgeſchrieben czoll zu Retcz in crafft dieſs briefs, alſo das der gnate her Balthaſar, meiſter, ſeine nachkommenden meiſtern vnd der gancz orden ſant Johanns, den obgeſchrieben czoll zu Retcz nu fürbaſs mehr zu ewigen Zeiten innhaben, beſitzen, In nemen, nutczen vnd nieſſen ſullen In maſſen von alter herkommen iſt vnd damit tun laſſen vnd des gebrauchen ſullen als mit anderm Iren Eigenthum vngehindert für vnſern lieben Heren vnd Vater, für vns, vnſer Erben vnd Nachkommen vnd für allermeniglich. Auch haben wir dem genanten Her Balthaſar, Meiſter, allen ſeinen nachkommenden Meiſtern vnd dem ganczen Orden ſant Johans, alle alte Briefe vnd privilegia, die der genanten Heincz Jeſer vnd ſeine Fürfarn über dem Zoll zu Retcz von Fürſten zu Fürſten gehabt haben, genczlichen beſtedigt, beueſten vnd beſtetigen dieſelben Briefe vnd privilegia auch in Crafft diſs Briefs, die zu halten in allermaſs, ob ſie auf den obgenanten Her Balthaſar, Meiſter, ſeinen nachkommenden Meiſtern vnd ſeinen ganczen Orden lautende weren on alles geuerde. Hie bey vnd über ſein geweſt die Geſtrengen vnd Erbern, vnſer Rete vnd lieben getrewen Haſſe von Bredow, Ritter, vnſer Hauptman, Hans von Waldow, Ritter, Otto von Sliven, Buſſe von Bertenſlebe vnd ander vil glauben werdig. Zu Urkunde vnd warem Bekenntniſs haben wir obgenante Marggraue Johanns vnſer Inſigel mit Wiſſen für vnſern lieben Heren Vater, für vns, vnſer Erben vnd Nachkommen, an dieſen Brieff hengen laſſen, der geben iſt zu Spandow, am nächſten Sontag vor der heiligen Drierkünige Tag, nach Chriſti vnſers Heren Geburt vierzehnhundert Jar vnd darnach in den drey vnd dreiſsigſten Jaren.

Oelrich's Beiträge Seite 114—115.

CXXXII. Abmahnung des Biſchofs von Brandenburg, des Herzogs von Braunſchweig und verſchiedener Städte von einer Unterſtützung Magdeburgs in der Empörung gegen den Erzbiſchof ſeitens des Concils, vom 10. Dezember 1433.

Sacroſancta generalis Synodus Baſilienſis ſpiritu ſancto legitime congregata vniuerſalem eccleſiam repreſentans Venerabili Stephano, Epiſcopo Brandeburgenſi, ac dilectis eccleſie filiis Henrico, Duci Brunſwicenſi, necnon ciuibus et opidanis ciuitatum et opidorum Magdeburgenſis, Halberſtadenſis, halle, brunſwig, Quedelingburg, Aſcherſleue, helmſtede, Czerwiſt, Calue, Salcz, Staſforde, Schonebeke, Borch, louborch et mokern ceteriſque principibus et chriſti fidelibus vniuerſis Salutem et omnipotentis dei benedictionem. Cum inter cetera, ad que nos dominus per ſpiritum ſuum legitime congregauit, pacem et concordiam in populo chriſtiano componere ſatagamus Aliaſque dilectos eccleſie filios Nicholaum cziſelmeiſter, decretorum doctorem, prepoſitum wratiſlauienſem, ſacri palacii apoſtolici cauſarum auditorem, et Mathiam, ſacre Theologie profeſſorem Miniſtrum ſaxonie ordinis fratrum Minorum, pro diſſenſione ac controuerſia inter venerabilem Archiepiſcopum Magdeburgenſem ac Ciues Magdeburgenſes ſedanda ad partes iſtas direxerimus Ipſisque id efficere non ualentibus partibus ad hanc Synodum legitime vocatis eiſdem viam facti ſub penis grauibus in contrarium facientes promulgatis prohibuerunt. Cui tamen prohibitioni, quod dolenter referimus, fama referente, dictos ciues, etſi per ſuos mandatis ipſius ſacre Synodi uelle obtemperare ſcriptis et verbis in eadem expoſuerint, minime didicimus paruiſſe, Cum lite inter partes memoratas in hac ſacra Synodo pendente opida et caſtra ad prefatam Magdeburgenſem eccleſiam ſpectantia oppugnauerint et obtinuerint, homagia a ſubditis eiuſdem eccleſie extorſerint, clerum pre expreſſo Archiepiſcopo adherentem colligi et recipi ſeu hoſpitari in opidis et caſtris eccleſie ac ciuitatibus ceteris prohibuerunt, cenſuum et redditum ſolutionem eidem clero debitam inhibendo, in ſuum auxilium henrico, duce Brunſwicenſi, Stephano, Brandeburgenſi Epiſcopo, dicti Archiepiſcopi ſuffraganeo, Ciuibus halbirſtadenſibus ac opidanis Brunſwicenſibus, Quedelingburgenſibus, Aſchersleuenſibus, helmſtedenſibus et Czerwiſtenſibus, ut accepimus, aſſumptis et conuocatis. Verum quia, ut prefertur, ipſa ſancta Synodus toti populo chriſtiano, quantum in ipſa eſt, pacem dare querit ac iuſticiam miniſtrare, monet et requirit per hec ſcripta omnes et ſingulos ſupradictos ſub penis excommunicationis et interdicti ac ceteris a jure canonico et ciuili ac Romanis pontificibus quibuſcunque contra Inuaſores et perſecutores perſonarum et rerum eccleſiaſticarum promulgatis vobiſque mandat et precipit coniunctim et diuiſim, ut a via facti deſiſtatis ac ea, que ſic, ut prefertur, de opidis, caſtris ac ceteris rebus et bonis ad eccleſiam Magdeburgenſem ſpectantibus de facto occupata et lite pendente inter partes antedictas vſurpata detinetis, libere Archiepiſcopo aut eius nomine dilecto eccleſie filio Borchardo de werberghe, memorate Magdeburgenſis eccleſie prepoſito ſeu cui dictus prepoſitus nomine eorundem eccleſie et Archiepiſcopi uoluerit, dimittatis, de cetero viam facti minime attemptando ſeu aggrediendo ymo et totum ab ea abſtinendo ac etiam juramenta fidelitatis ſiue homagia de facto recepta in quantum in uobis fuerit de facto relaxetis et remittatis permittendo, ut talia prefato Archiepiſcopo rite et legitime facta ſeruent et adimpleant, que et a ſubditis eiuſdem Archiepiſcopi ipſi et ſue eccleſie ſeruari uolumus et adimpleri ac prohibitiones, ne clerus colligatur ſeu hoſpitetur neue ei cenſus ſoluantur in totum de facto attemptatas, ut prefertur, tolli precipimus et ſubmoueri. Quod ſi forte, quod non optamus, quicunque per vos ſupradictos aut aliquem veſtrum ſeu veſtros ſeu ex ordinatione aut diſpoſitione veſtra directe uel indirecte via

facti de cetero in antea circa premiſſa contigerit attemptari ſeu circa deoccupationem ſeu dimiſſionem ac homagii ſiue juramentorum relaxationem Ipſorumque eidem Archiepiſcopo et ſue eccleſie a ſuis ſubditis factorum obſeruationem et adimpletionem ac prohibitionum pre expreſſarum reuocationem ſiue ſublationem premiſſas paritum non fuerit, extunc in vos Epiſcopum, cui ob exceſſus grauitatem minime deferre poſſumus, ac ducem prefatum et Rectores locorum predictorum ceteroſque in premiſſis culpabiles excommunicationis In vniuerſitates vero Interdicti ac ceteras, ut premittitur, contra tales promulgatas communiter et diuiſim dei nomine in hiis ſcriptis trium dierum canonica monitione premiſſa, cum facti circumſtancie terminum longiorem abhorreant, ſentencias ferimus et promulgamus, ſub penis et monitionibus ſimilibus vobis precipientes, vt ab occupationibus ſeu detentionibus caſtrorum ſeu opidorum prefatorum, ſi qui de veſtris fuerint effectualiter reuocetis in antea ipſos uel alios minime remiſſuros nec ciuibus Magdeburgenſibus in premiſſis conſiliis uel auxiliis aſſiſtatis certificantes uos coniunctim et diuiſim, quod uobis conquerentibus de Archiepiſcopo ſupradicto iuſticiam requiſiti miniſtrabimus, Decernentes publicationem litterarum preſentium per edictum fiendam vim eandem et vigorem habere ac ſi legitime et perſonaliter perſonis publicarentur ſupradictis Non obſtantibus conſtitutionibus et ordinationibus apoſtolicis et aliis in contrarium facientibus quibuſcunque Seu ſi aliquibus communiter uel diuiſim ab eadem ſede indultum exiſtat, quod excommunicari, ſuſpendi uel interdici non poſſint per litteras quaſlibet non facientes plenam et expreſſam ac de verbo ad uerbum de Indulto huiuſmodi mentionem. Datum Baſilee, IIII° Jdus decembris, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo triceſimo tercio.

Nach dem Original im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CXXXIII. Erzbiſchof Günther zu Magdeburg verkauft Hebungen aus der Stadt Jüterbock an das Stift Brandenburg, am 3. Mai 1436.

Wir Gunther, von gots gnaden Erczbiſchoff zcu Magdeburg, Bekennen offintlichin In diſſem vnſern briue vor vns vnd alle vnſe nachkommen vnd thun kunt allen, die on ſehen ader horen leſen, das wir mit wolbedachtem mute, rechter wiſſen vnd fulbort der erhaftigen vnſer lieben andechtigen ern Burkardis thumprobſtes, Heinrichs Techandis, vnd ganczen Capittils vnſer kirchin Magdeburg recht vnd reddelich verkouft haben, verkoufen ouch In craft diſſes briues den erhaftigen ern Petern probſte, Benedicto priori, vnde ganczem Capittil der kirchin Brandemburg vnd allen oren nachkommen Czwenczig ſchogk guter Behemiſchir groſchen Jerlichir renthe vnd czinſse, die wir haben uf vnſer ſtat Juterbogk Rathuſe vnd die vns vnd vnſer kirchin die burger daſelbiſt alle Jar uf ſante walpurgen vnd Mertins tage ſchuldig ſyn zcu geben, vnd wir ſeczen die obingeſchribin Probiſt, Prior vnd Capittil In die gewere der czwenczig ſchogk renthe In craft diſſes briues vnd wieſen die Rathmanne vnd burgere an ſie, alſo das ſie on die czwenczig ſchogk Bemiſchir groſchen ſollen alle Jar, Nemlichin uf ſante walpurgen tag czehen ſchogk, vf ſante Mertins tag ouch czehen ſchogk ane allerleye hulferede, Inſage adir widderwort, ouch vngehindert vor vns, vnſern nachkommen vnd alle den vnſern zcu Juterbogk beczalen

vnd geben ane geuerde. Vor diſſe obingeſchriben czinſse vnd renthe haben vns die gnanten probiſt, prior vnd Capittil bereit beczalt vnd obirgegeben driehundert ſchogk guter Bemiſcher groſchen, die wir forder In vnſer kirchin nucz vnd frommen gekart haben, alſo, das wir die uorgeſchriben czwenczig ſchogk renthe von dem Capittil vnſer kirchin darmit widdergekouft haben vnd wir ſagen on der driehundert ſchogk ledig, quiet vnd loſs; doch haben wir vns vnd vnſern nachkommen eynen widderkouf an diſſen czwenczig ſchogk groſchen behalden etc. — Des zcu mehrem bekentniſſe haben wir vnſer Ingeſigil an diſſen brif heiſsen hengen, der gegeben iſt zcu Magdeburg, nach chriſti vnſers hern gebort Thuſent virhundert vnd Sechs vnd driſig Jar, am dornſtage nehſt nach der Apoſteln tage philippi vnd Jacobi vnd wir Burkart von werberge, Thumprobſt, Heinrich derouen, Techand, vnd gancze Capittel der uorgeſchriben Magdeburgiſchen kirchin, Bekennen vnd beczugen offinbar mit diſſem ſelben briue, das die vorkoufunge vnd vorbrifunge obingeſchriben mit vnſem fulbort, wiſſen vnd willen geſchen ſin vnd haben des eyntrechtlich zcu orkunde Im Jare vnd tage obingeſchriben vnſirs Capittils Ingeſigil bie des erenwirdigiſten In got, hern Gunthers, Erzbiſchofs zcu Magdeburg, vnſers lieben gnedigen hern Ingeſigil befolen vnd geheiſsen hengen.

Copiale No. 9 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CXXXIV. Das Kapitel zu Brandenburg nimmt Erzbiſchof Günther von Magdeburg zu ſeinen Beſchirmer an und in ſein Gebet auf und verſpricht ihm eine Memorie, am 22. Oktober 1437.

Wy Peter probſt, Peter prior, vnd gantze Capittel der kercken Brandenborch, Bekennen openbar In diſſem briue vor vnſs vnd vnſe nachkomelinge vnd dun kunt allen, dy on ſien horen oder leſen, dat wi waken betrachtett hebben, offt woll dy Erwirdigeſte In gott vader vnd here, Er Gunter, Ertzbiſchoff thu Magdeburg, In dudiſchen landen Primas vnd Greue thu Schwartzburg, vnſe gnedigeſte leue here, vnſs, vnſerm Godeſshuſe vnd vnderſaten mannigwoldige gnade, gunſt vnd forderunge in vorgangenen tiden gedan hefft, ſeine gnade In diſſen tiden angeſehen vnd gemercket, vnſe grothe Notdorff, dy wy an holte vnd viſcherie degeliken liden vnd hefft van angeborner gude vnd mildigheitt vnſs vnd vnſern nachkomen, den See thu wuſterwitz, dat holt Grenre vnd wuſte dorp Derentin, daruan wy wiſche vnd holt thu vnſer noth hebben mogen vnd dat wi alleſs vormalſs wederkops wiſe von ſeinen vorfarn gehat hebben, mit witſchop vnd fulbordt ſeines Capittelſs gentzlichen verkofft vnd voreigent, alſs dat ſeine vnd ſeines Capittelſs briue daran gegeuen clerliken Inholden vnd vtwyſen, vnd wan wy nu nicht nughafftig ſin, ſeinen gnaden mit tidliker wederſtadinge dar vmb thu dancken, Alſo haben wy den genanten vnſen gnedigen hern genomen vnd geſchreuen nach wanheit vnd wyſe vnſer kerken In vnſern biſundern beſchermer vnd medeſtichter, Alſo dat wy den almechtigen Godt mit vnſern vnwerdigen gebede by ſinen leuende vor on bidden, vnd wan he der Naturen ſchulde betalen vnd vom diſſer werlde ſcheiden werde, dar Gott lange vor ſy, So ſchiren wy dat Erfaren vnd vorbatmer Jarliker vpp den dach, alſs he verſcheidet, ſine gedechtniſſe mit vigilien, Sylemiſſen vnd Com-

mendacien mit ſulker Innicheit vnd herlicheitt, alſs wy vnſer kerken Stiffter began ock dun vnd holden willen thu Ewigen tiden an geuerde, Reden ouk vnd gelouen dat vor vnſs vnd vnſe Nachkommen In crafft diſſes briues den gnanten vnſem gnedigeſten hern vnd ſeinen eruen. Alle diſſe vorſchreuen ſtucke vnd Artickel Stede, veſte vnd thu ewigen tiden vnuorbroken tho holden, vnd hebben des thu mehrer ſicherheitt diſſen vnſen briff vorſigilt mit vnſerm angehangen Ingeſigill, die gegeuen iſt nach godiſs gebort duſend vierhundertt, darnach In dem Seuen vnd drittigeſten Jar, am tage Seueri des hiligen Biſchopps.

Aus dem Copiarium XI, No. 14 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CXXXV. Kurfürſt Friedrich II. beruft nach dem Tode ſeines Vaters die Altſtadt Brandenburg zur Huldigungsleiſtung nach Berlin, am 5. October 1440.

Friedrich, von Gottes Gnaden etc. Marggraf zu Brandenburgk. Vnſern gunſtlichen Gruſs zuuor, Lieben Getreuen, als dan der Hochgebohrne Fürſt, vnſer lieber Herr Vater, ſeeliger Gedächtniſs, leider mit Todt abegangen vnd verſtorben iſt vnd vns alle die vnſern, von vnſern Landen der Marck zu Brandenburgk, nach ſeinem Tode eine Erbhuldung zu thun pflichtig ſind, darum wir dann alle vnſer Herrn Prelaten, Man vnd Stedt gemeiniglichen verbott haben, das ſie von heutte ober vierzehen Tagk, das iſt nemblichen des nechſten Mitwochs nach S. Lucas Tagk, ſchierſt kommende, uf den Abend her gein Berlin kommen ſollen; Begehren wir an euch mit gantzen Fleiſs, Ihr wollet die obbeſchriebene Zeit, auch zween der treffenlich aus euweren Rath mit vuller macht ohn Hinterſprach zu vns her gein Berlin zu denſelben Herrn-Tagk von der Erbhuldigung wegen ſenden, vnd daran nicht ſäumig ſein, daran thut ihr vns beſonder woll zu Danck. Geben zu Berlin, am Mitwochen nach S. Franciſcus-Tag. Anno Dom. — quadrageſimo. Vnſern Lieben Getreuen Burgermeiſtern vnd Ratthmannen vnſer alten Stadt Brandenburgk.

Huldigungs-Eid: Wy huldigen vnd ſchweren Herrn Fredrigen dem oldeſten, vnd Herrn Frederigen dem iungeſten, Gebrüdern, beiden Marggrauen tho Brandenburg, vnd erer twier rechten Erwen, ene recht Erff-Huldigunge, als vnſern rechten natürlicken Erff-Herrn, nach Vthwyſinge der gulden Bullen, getruwe, gewehr vnd gehorſam tho ſynde, eren Framen tho meren, vnd eren Schaden tho wenden, one alles Geuherde, als vns Gott helpe vnd die Hyligen. Actum in die Briccii, Anno MCCCCXL. Vnd ihre Privilegia wurden nach der abgelegten Huldigung confirmiret.

Finde's Progr. vom Jahre 1751 Fortſ. 2, S. 9—10.

CXXXVI. Albrecht, Graf von Lindow, beſtätigt eine Urkunde ſeines Vaters und Oheims über den Verkauf eines Viertheils des großen Zehnten zu Groß-Alersleben an das Stift Petri Pauli in der Neuſtadt Magdeburg, am 1. October 1441.

Wir Albrecht, von gots gnaden Graue zcu lindow vnd herre zcu Ruppin, Bekennen offintlich in dieſsem briue vor alſsweme, das vor vns In offenbarer biweyſunghe gekommen iſt der Edele graff vlrichs vnd graff Gunthers, zeligheren, vnſers lieben vathers vnd vather Bruders, ethwan grauen zcu lindow vnd hern zw Ruppin, brieff, mitt yrer zcweyer anhangenden Ingeſigeln vorſiegelt, der alſso von worten zcw worten Innehelt vnd lauthet: Wir vlrich vnd gunther, gebrudern, von gots gnaden grauen zcw lindow etc., Freitag vor S. Lucie virg. 1405. Des haben wir worgenanter Albrecht, Graue zcw lindow vnd herre zcw Ruppin durch fleiſſige bethe, getrewe vnd annehme dinſtes willen des wirdighen herrn Henninges wotenav, Probſts zcw hauelberg, dieſſen vorgerurten brieff vnſers vaters vnd vater bruders ſeligen, nach allem Inhalde vnd lawthe bewilligt, beſtetiget vnd befeſtet vnd wir auch dem vorgenanthen gotthshuſe, Techandt vnd Capittele alſso bewilligen, beſtetigen vnd befeſten In craft dieſs briefs. Des zcw vrkunde vnd mherer ſicherheit haben wir albrecht, vorgenant, Graue zcw lindow vnd herr zcu Ruppin vnſer Ingeſigel wyſslich mit guten willen hengen laſſzen an dieſſen brieff, der gegeben iſt nach criſti vnſers hern geburt vierzcehenhundert Jhare, darnach In dem ein vnd vierzigſten Jhare, am Sontage nach Sandt Michaelis tage.

Aus dem Manuale des Domkapitels zu Magdeburg (Cop. No. 55 f. 490—491) im Magdeburger Prov.-Archiv.

CXXXVII. Kurfürſt Friedrich beſtätigt der Stadt Oberberg einen Wochenmarkt und gewiſſe Rechte in Betreff des Fiſchverkaufes, am 2. Februar 1442.

Wir Friderich, von Gots Gnaden Marggraff zu Brandborg, des heiligen romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff zu Nuremberg, bekennen offenlich mit dith Briff fur vns, vnſer Erben vnd Nachkomen, Marggraffen zu Brandburg, das wir vnſern getruwen Borgermeiſtern, Rathmanne vnd gemeinen Borgern, die in vnſer Stat zu Oderberge iczunt ſein oder zukomen werden, von beſundern Gnaden vnd auch derſelben vnſer Stat zu Beſſerung die Freyhung geben vnd jn einen Wochenmarckt in der obgenanten vnſer Stat zu Oderberg beſtetiget haben, vnd wir geben vnd beſtetigen jn auch den Wochenmarckt alleczyt vff den Sonnabend in der benanten vnſer Stat zu haben vnd zcu halden bis zu vnſerm Widderruffen, vnd ſich des zu gebruchen, als geredelich vnd gewonlich iſt in Crafft diſſes Brifs on Geuerde, alſo das alle diejene, die nedewendig Oderberg beſeſſen ſein, die ſollen den Wochenmarckt vf den Sonnabent zu Oderberg halden vnd ſullen auch vor einem iglichen Kane mit Viſchen, als denne von Alder Herkomen iſt, vns vnd vnſer Herſchafft einen guten Hecht nebſt dem beſten Hechte, die ſie haben werden zu Czolle geben. Vnd wurde das y mant von den obingeſchriben in ſolcher Maſs nicht holden, ſundern ver-

brechen; von den Bruchen ſol vns, vnſern Erben vnd Nachkomen, Marggraffen zu Brandborg czwey Teil vnd der obgenanten Stat zu Oderberg an ſulcher verfallener Habe ein Teil gefallen vnd werden, ſo ferre ſy ſelbs die verbrochen habe erwerben oder vmbtreiben, was anders von Fiſchen zu kommet. Was aber ander Sache vnd Habe dar verbrochen werden, die ſollen vns, vnſern Erben vnd Nachkomen, Marggraffen, gehoren vnd bleiben, als von Alder Herkomen iſt. Wer auch zu Oderberg Fiſſche ryſſen oder ſalczen wirdet, mit dem ſal man das halden in aller Maſſe als man das zu Frienwalde pflegt zu halden. Doch was wir den obgenanten von Oderberg verſchreiben vnd verſchrieben haben, des ſtet alles vnſs, vnſsen Erben vnd Nachkomen, Marggraffen zu Brandborg, zu wedderruffen, vnd des zu Orkunde haben wir vnſser Ingeſigel an diſſen Briff mit vnſerm guten Wiſſen vnd Willen laſſen hengen, der geſchriben vnd geben iſt zu Berlin, nach Gots Gebort virczehnhundert Jare vnd darnach jm czwey vnd virczigſten Jar, am Fritag vnſser liben Frawen Tag Purificacionis.

Aus einem Copialbuch d. K. G. St. u. K. A.

CXXXVIII. Kurfürſt Friedrich II. bittet die Altſtadt Brandenburg ihm drei gute Wagenpferde zuzuſchicken, zur Reiſe ſeiner Gemahlin zu ihrer Mutter nach Meißen, am 22. Auguſt 1442.

Friedrich, von Gottes Gnaden Marggraf zue Brandenburgk, Vnſern Grut dovoor, Lieben Getreuwen, wy begehren von gue met gantzen Fliten vnd bitten gue ok, gy willen guen nichts verhindern laten, ſonder vns drey gute ſtarcke Wagenperde, met guten Selen, up deſſen negeſten Sonnabendt tytlick up den Auendt her gein Trebin ſenden, de vnſer leue Gemahel von hinnen in dat Landt gein Meiſſen to örer leuen Frauwen vnd Mutter mogen met ören Gerede vnd Geſinde helpen führen vnd wollet vns des up ditmahl vns des to verlaten, daran gy vns beſonder woll bedanken vnd willen dat in gude gegen ju erkennen. Geben to Trebbin, am Donnerſtage na aſſumtionis, Anno XLII. Vnſern liuen getreuwen Burgermeiſtern vnd Rathmannen vnſer alten Stadt Brandenburgk.

Aus Fincke's Progr. vom Jahre 1751 Fortſ. 2, S. 14.

CXXXIX. Martin Quilitz erbietet ſich dem Rath zu Strausberg, ihm für den neu zu ſtiftenden Altar einen dazu Beitrag leiſtenden Prieſter zuzuweiſen, am 9. Juli 1444.

Wyllighin vnuordrathin dinſt vnde wes ik gudes uormach. Lyuen heren vnde frundes, ik hebbe wol an etthelken vornamen, dat ghy edder wy ſy ſyn med iw dar, dat ghy wolden ſtychten

gade thu laue etc. eyn altar, dar ghy wol hulpe an pennighen thu bodorfthin etc. Lyuen heren, iſſed ſake, dat dyt ſo ſy, vnde ghy des bogherende ſyn van my, ſo wyl ik iw wol eynen pryſther thu wyſen vnde ſchicken, dy dar wol thu hulpe queme med XX ſchocken effthe XXX. Doch van hy thu iw queme, wo ghy iw vorghyngen, des vorde ghy an beyden ſyden ghewar; doch muchte he meir dun wan wy lone hadde vnde he iw wol nuthte worde in ſakin thu deme geiſthelken rechte, efft ſik ſo ghevyle. Des boghere ik eyn antworde. Geſchreuen an der octaue vnſſer lyuen frouen uiſitacionis marie, vnder myn ſecret, Anno domini M° CCCC° XLIIII° iar.

Martinus Quilitz.

Den erwerdighin Borghemeiſthern in
Strutzeberghe, mynen boſundern etc.

Nach einer Abſchrift in dem v. Hackwitz'ſchen Nachlaſſe.

CXL. Papſt Eugen VI. beauftragt den Biſchof von Lebus die Prämonſtratenſer aus den Domſtiften zu Havelberg und Brandenburg in das Kloſter auf dem Berge zu Brandenburg und in ein zu Wilsnack zu errichtendes Kloſter zu verſetzen, am 5. Februar 1447.

Eugenius, epiſcopus, ſervus ſervorum Dei, Venerabili fratri Epiſcopo Lubucenſi ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Ex ſuprema providentia majeſtatis Romanus Pontifex, in apoſtolice dignitatis ſpecula conſtitutus, circa omnium ſue cure commiſſarum preſertim Cathedralium eccleſiarum profectum, prout ex debito eidem incumbit officii paſtoralis, diligenter intendens, ut divinus in illis vigeat cultus, ſaluti quoque fidelium conſulatur, earundem ſtatum alterat et commutat, prout rerum qualitate penſata id conſpiciat in domino ſalubriter expedire. Sane pro parte dilecti filii, Nobilis viri Frederici, Marchionis Brandenburgenſis, ſacri Imperii Archicamerarii, nobis nuper exhibita petitio continebat, quod Brandenburgenſi et Havelbergenſi eccleſiis Premonſtratenſis Ordinis, pro eo, quod illarum perſone ſub ipſius ordinis regulari obſervantia non vivunt, et ex certis aliis cauſis, tam pro divini cultis augmento in eiſdem, quam etiam pro ſalute animarum Chriſti fidelium in Brandenburgenſi et Havelbergenſi Civitatibus commorantium, plurimum expediret, quod in ipſis eccleſiis ordo huiusmodi extingueretur penitus et ſupprimeretur, nec non perſone eccleſiaſtice ſeculares, videlicet Capitulum cum Canonicatibus et prebendis, dignitatibus, perſonatibus, adminiſtrationibus et Officiis ad inſtar aliarum eccleſiarum Cathedralium illis vicinarum inſtituerentur. Quare pro parte ejusdem Marchionis, aſſerentis prefatas Civitates ejus temporali dominio ſubeſſe, nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut ſuper hiis oportune providere de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos igitur, qui cultum hujusmodi augeri et vigere ad Chriſti fidelium ſalutem intenſis deſideriis affectamus, ac de premiſſis certam notitiam non habemus, hujusmodi ſupplicationibus inclinati fraternitati tue per apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus ſi eſt ita, ſuper quo tuam conſcientiam oneramus, in dictis eccleſiis prefatum ordinem ſupprimere et extinguere ac in eis Capitulum, Canonicatus et prebendas, dignitates, perſonatus, adminiſtrationes, Officia ceteraque beneficia eccleſiaſtica nec non Menſas Capitulares ad inſtar et ſimilitudinem aliarum eccleſiarum

ſecularium vicinarum creare et inſtituere, nec non circa ipſarum Brandenburgenſis et Havelbergenſis eccleſiarum illorumque Canonicorum et perſonarum in divinorum celebratione ac omnibus aliis tam ſpiritualibus quam temporalibus regimen, gubernationem et modum vivendi quecunque utilia ſtatuta et ordinationes edere et facere ac omnes et ſingulos fratres ſeu perſonas ordinis et Brandenburgenſis ac Havelbergenſis hujusmodi ad beate Marie Virginis in Monte prope antiquam Civitatem Brandenburg, in quo regularis obſervantia viget, vel ad aliud quod etiam dictus Marchio in loco Wilſnack Havelbergenſis Dioceſis fundari facere proponit, poſtquam fundata fuerit, tranſferre et inibi in fratres recipi facere, ſeu quod cedentibus vel decedentibus dictis fratribus aut eorum aliquo cedente vel decedente ſeu alias ipſorum loca in eiſdem eccleſiis dimittentibus vel dimittente, loco ſic cedentium vel decedentium aut cedentis vel decedentis ſeu loca hujusmodi dimittentium vel dimittentis, perſone ſeculares eccleſiaſtice ſurrogentur ſeu alias quecunque et qualiacunque, per que preſentium effectus cum eccleſiarum divini cultus augmento et fratrum eorundem animarum ſalute facilius ſubſequatur, ſtatuere et ordinare nec non ea ac omnia alia et ſingula in premiſſis et circa ea quomodolibet oportuna facere et exequi, auctoritate noſtra procures. Nos enim ſi premiſſa omnia et ſingula per te vigore preſentium fieri contigerit, tibi Canonicatus et prebendas, dignitates, etiam poſt pontificalem majores, perſonatus, adminiſtrationes, officia et beneficia perſonis, quas dictus Fredericus Marchio ad id duxerit nominandas, etiam unum, Duo, Tria et plura alia beneficia eccleſiaſtica cum cura vel ſine cura obtinentibus ac expectantibus, cum omnibus juribus et pertinentiis ſuis auctoritate apoſtolica conferendi et de illis providendi, inducendi quoque per te vel alium ſeu alias dictas perſonas, quibus collationes hujusmodi feceris vel procuratores ſuos eorum nominibus in corporalem poſſeſſionem Canonicatuum et prebendarum ac dignitatum, perſonatuum, adminiſtrationum, officiorum et beneficiorum ſibi collatorum juriumque et pertinentiarum predictorum et defendendi inductas, amotis quibuslibet illicitis detentoribus ab eiſdem, ac faciendi ipſas perſonas, quibus collationes easdem feceris vel dictos procuratores pro eis, ad prebendas in dictis eccleſiis in Canonicos recipi et in fratres, ſtallo ſibi in Choro et loco in Capitulo ipſarum eccleſiarum cum dicti juris plenitudine aſſignatis, nec non ad dignitates, perſonatus, adminiſtrationes, officia et beneficia eis collata hujusmodi ut eſt moris admitti ſibique de illorum fructibus, redditibus, proventibus, juribus et obventionibus univerſis integre responderi, Contradictores quoque auctoritate noſtra appellatione poſtpoſita compeſcendi, aliaque omnia et ſingula deſuper neceſſaria et quomodolibet oportuna peragendi, faciendi, diſponendi, exercendi et exequendi plenam et liberam tenore preſentium concedimus facultatem, Non obſtantibus Conſtitutionibus et ordinationibus apoſtolicis nec non eccleſiarum et ordinum predictorum juramento, confirmacione apoſtolica vel quavis firmitate alia roboratis ſtatutis et conſuetudinibus contrariis quibuſcunque, Aut ſi venerabilibus fratribus noſtris Brandenburgenſi et Havelbergenſi Epiſcopis vel quibusvis aliis communiter vel diviſim ab eadem ſit ſede indultum, quod ad receptionem vel proviſionem alicujus minime teneantur et ad id compelli, aut quod interdici, ſuspendi vel excommunicari non poſſint, quodque de hujusmodi vel aliis beneficiis eccleſiaſticis ad eorum collationem proviſionem, preſentationem ſeu quamvis aliam diſpoſitionem conjunctim vel ſeparatim ſpectantibus nulli valeat provideri per litteras apoſtolicas, non facientes plenam et expreſſam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem et qualibet alia dicte ſedis indulgentia generali vel ſpeciali, cujuscunque tenoris exiſtat, per quam preſentibus non expreſſam vel totaliter non inſertam effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de qua cujusque toto tenore habenda ſit in noſtris litteris mentio ſpecialis, Aut ſi eadem perſone, quibus collationes predictas feceris, preſentes non fuerint

ad preſtandum de obſervandis ſtatutis et conſuetudinibus Brandenburgenſis et Havelbergenſis eccleſiarum prefatarum ſolita juramenta, dummodo in abſentia ſua per procuratores ydoneos et cum ad eccleſias ipſas acceſſerint corporaliter illa preſtent. Volumus autem, quod de perſonarum, quibus collationes hujusmodi feceris necnon Canonicatuum et prebendarum ac dignitatum, perſonatuum, adminiſtrationum, officiorum et beneficiorum eorundem nominibus et cognominibus Centos Camere apoſtolice ſeu Collectores et ſubcollectores fructuum et proventuum Camere apoſtolice debitorum in illis partibus pro tempore deputatos quantotius certificare procures. Et inſuper ex nunc irritum decernimus et inane, ſi ſecus ſuper hiis a quoquam quavis auctoritate ſcienter vel ignoranter contigerit attemptari. Datum Rome, apud Sanctum Petrum, Anno Incarnationis Dominice Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo Sexto, Non. Februarii, Pontificatus noſtri Anno ſexto decimo.

Lenz, Brandenb. Stiftshiſt. S. 77. — Nach den Pontificatsjahren des Papſtes Eugen VI., der am 3. März 1431 erwählt wurde, gehört die Urkunde in das Jahr 1447. Er begann das Jahr Chriſti erſt mit dem 25. März (Helwig's Zeitrechnung S. 137) und konnte daher der 5. Februar 1447 von ihm noch in das Jahr 1446 geſetzt werden. Die Urkunde muß wenige Tage vor dem am 23. Februar 1447 erfolgten Tode des Papſtes ausgefertigt ſein.

CXLI. Papſt Nicolaus V. ertheilt Vollmacht, nach dem Wunſche des Kurfürſten, die Präcentorei und die Manſionarien von Lebus an die Marienkirche in Berlin zu übertragen, am 1. Mai 1450.

Nicolaus, Epiſcopus ſeruus ſeruorum dei, dilecto filio Abbati monaſterii in Czenna*) Brand. dioc. Salutem et apoſtolicam benedictionem. Piis fidelium votis, illis preſertim, que commodum et vtilitatem eccleſiarum et perſonarum inibi altiſſimo famulancium necnon diuini cultus augmentum ipſarumque eccleſiarum decorem reſpiciunt, libenter annuimus ac illa, quantum cum deo poſſumus, fauoribus proſequimur oportunis. Sane pro parte dilectorum filiorum precentorum et manſionariorum parrochialis eccleſie ſub Caſtro Ciuitatis lubucenſis ſite nobis nuper exhibita petitio continebat, Quod licet dicta eccleſia ſub preſcripto Caſtro fundata vltra illius rectoria precentoria cum duodecim perpetuis beneficiis manſionariis nuncupatis inibi inſtituta ac dotata fuerit, Nichilominus ſi fundatores et dotatores precentorie et manſionariarum huiusmodi incongruitatem loci maturius conſideraſſent, illa in tali ſic abiecto loco, in quo pauci chriſti fideles ad audiendum inibi diuina confluunt et ſepenumero ob defectum hominum miniſtrantes celebrantibus miſſas in altaribus habere non poſſunt, illa minime fundaſſent et dotaſſent. Quod que ſi precentoria cum beneficiis aut manſionariis predictis ad aliquem locum inſignem tranſferetur, precentor et beneficiati ſeu manſionarii predicti inibi commodius diuino cultui vacare eiſque neceſſaria procurare poſſent. Quare pro parte precentorum et manſionariorum nobis fuit humiliter ſupplicatum, vt precentoriam et beneficia predicta ad locum magis eis congruum et commodum tranſferre eorumque ſtatui in premiſſis oportune prouidere de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos itaque de premiſſis certam noticiam non habentes ac huiusmodi ac dilecti filii nobilis viri friderici, marchionis

*) Die Worte abbati monasterio ſind unterpunktirt, gelten alſo nichts und darüber ſteht: Episcopo Brand.

Brand., nobis etiam ſuper hoc humiliter ſupplicantis, necnon precentorum et manſionariorum predictorum ſupplicacionibus inclinati, diſcretioni tue per apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus ſi et poſtquam vocati, qui fuerint euocandi, tibi de premiſſis legitime conſtiterit, precentoriam et beneficia predicta ad parrochialem eccleſiam beate marie virginis inſignis opidi Berlyn, Brand. dioc., nil tamen quoad fundacionem precentorie et beneficiorum predictorum alias inmutando, cum eorum fructibus, redditibus, prouentibus, Juribus et obuencionibus vniuerſis tranſferre; precentoriamque et beneficia predicta in omni forma, prout in dicta eccleſia parrochiali ſub Caſtro lubucenſi inſtituta fuerant, inſtituere omniaque in premiſſis et circa ea neceſſaria et oportuna facere, ſtatuere, ordinare et exequi, iure tamen dictarum eccleſiarum et cuiuſlibet alterius alias in omnibus ſemper ſaluo, auctoritate noſtra procures, Contradictores per cenſuram eccleſiaſticam appellacione poſtpoſita compeſcendo, Non obſtantibus premiſſis ac conſtitucionibus et ordinacionibus apoſtolicis ceteriſque contrariis quibuſcunque, aut ſi aliquibus communiter uel diuiſim a ſede apoſtolica indultum exiſtat, quod interdici, ſuſpendi vel excommunicari non poſſint per litteras apoſtolicas non facientes plenam et expreſſam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mencionem. Datum Rome, apud ſanctum petrum, Anno Incarnacionis dominice milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo nono, Kl. May, pontificatus noſtri anno Quarto.

Nach einer Copie aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts in einem Aktenſtück unter der Aufſchrift: „Sammlung von abſchriftlichen Verträgen und Briefen der Erzbiſchöfe und des Domkapitels, auch einzelner Aktenſtücke von 1369—1562“ (Cop. No. 22 f. 179—180) im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

Anmerkung. Das Datum 1449 bei dieſer gleichwohl in das Jahr 1450 unſerer heutigen Zeitrechnung fallenden Urkunde darf nicht auffallen, da Papſt Nicolaus V., nach ſeiner Berechnungsart der Jahre Chriſti, im Jahre 1446 zum Beſitz des heiligen Stuhls gelangte.

CXLII. Schuldverſchreibung der Gebrüder Hans und Zacharias von Plote zu Prötzel über 10 Schock Groſchen an den Rath zu Strausberg, vom 6. März 1451.

Vor allen guden criſten luden, die deſſen vnſen apen brieff ſien, horen adir lezen, ſo bekenne wy hans vnde Zacharias Ploten, eilike Brudere, boſeten thu pretzel, vnde vnſe rechte erue, recht vnde redeliken witliker ſchult ſchuldigh ſyn den erſamen vnd wolwizen borgemeſtern vnde Ratmannen der ſtadt ſtruczbergh olt vnde nyen, dye nve ſynt adir nogh thuekamende ſynt, von wegen clawes klumpes kindere ſeliger dechtniſſe, alzo nemeliken X ſchok groſchen nagh landes warunghe, thu rekenne jo achte pennighe vp jeveliken groſchen, czo ſchole wy vnde wille wy vpgenanten hans vnde Zacharias ploten vnde vnſe rechte eruen ierliken thu bathe adir thinze reiken adir geuen von den ergenanten X ſchok groſchen von ieueliken ſchocke VI groſchen, die thu danke vnde thu willen thu botalene von iare thu iare like deme rechten hofftſtule czunder allerleye artikel, hulperede adir argeliſt. Vortmer weret ſake, dat dy ergenanten Borgemeſtern vnde Ratmanne der ſtadt ſtruczberg von clawes klumpes kinder wegen die vorgenanten X ſchok groſchen nicht lenger by dy erbarn vorgenanten plote ſtan laten, ſo ſchole

vnde wille wy Borgemeiſtere vnde Ratmanne der ergenanten ſtad Struſbergh den vorgenanten erbaren hans vnd Zacharias plote vnde oren rechten eruen dy vorgeſcreuen X ſchok groſchen eyn halff iar thue vorne vpſeggen. Ouk weret ſake, dat wy vake vorgenanten erbaren lude hans vnde zacharias ploten vnde vnſe rechten erue nicht lenger by vns thu boholdene die X ſchok boqueme were, zo ſchole vnde wille wy die vorgenande ſumme geldes den erſamen vnde wizen Borgemeſteren vnde Ratmannen eyn halff iar vp ſeggen thu vorne. Dar wy denne degenart eikendorp, tile Rutze ſamender hant endrechtliken vor louen vor deſſe vorgeſcreuen ſumme geldes, nemeliken X ſchok groſchen, vnde vor zodane iarlike renthe, die dar vp geleit ys, alzo nemeliken von ieueliken ſchocke VI groſchen, ſtede vnde faſte thu holdene zunder allerleye infyndinghe, argeliſt vnde hulperede thu danke vnde willen tu botalene. — — — — Des thu eyner groter Bokanteniſſe vnde in krafft — — wy hans vnde Zacharias ploten vnde vnſe medelouer wy degenart eikendorp —— ſigil med witſchaph laten hengen vnder an deſſen vnſen apen brieff, die geſcreuen is na criſti gebort duſent iar firhundert, in deme eyn vnde veftigeſten iare, des ſunnauendes on . . . . . 'men ſinget in den kriſten kerken eſto mihi.

Nach einer gleichzeitigen, ſehr defekten Abſchrift.

CXLIII. Cardinal Nicolaus giebt dem Dombechanten zu Magdeburg auf Bitten des Kurfürſten und des Biſchofs von Lebus die Macht, in der Lebuſer Diöceſe, nach der Form des Ablaſſes für die Magdeburger Diöceſe, Ablaß zu ertheilen, am 5. Juli 1451.

Nicolaus, miſeracione diuina tituli ſancti petri ad vincula ſacroſancte Romane eccleſie preſbyter Cardinalis, apoſtolice ſedis per Almaniam legatus, venerabili in chriſto nobis dilecto Gerardo Koneken, in decretis licentiato, decano eccleſie magd., Salutem in domino. Quia Illuſtris princeps dominus fridericus, marchio Brandenburgenſis et Reuerendus pater Lubucenſis Epiſcopus apud nos per ſuas litteras et oratores humiliter inſtiterunt pro indulgenciis plenarie remiſſionis illi eccleſie et eius dioceſanis concedendis modo, quo indulgencias, ipſas magdeburgi publicauimus; Nos volentes eorum deſideriis, que ad animarum ſalutem et chriſtiani populi conſolacionem tendere conſpicimus, pie condeſcendere, diſcretioni tue, de qua plurimum in domino confidimus, cum nos ad preſens dioceſim illam certis aliis arduis impediti negociis perſonaliter accedere non poſſumus, facultatem damus, ut noſtri nomine Incolis Ciuitatis et dioceſis lubucenſis, ſub noſtra legacione comprehenſis, ſecundum continenciam cedule ſuper huiusmodi indulgenciis magdeburgi publicate conſimiles plenarias indulgencias concedas et ibidem facias publicari atque eciam inibi de confeſſoribus tribus, qui uſque ad diem purificacionis beate marie virginis proxime futurum in caſibus apoſtolice ſedi reſeruatis abſoluant modo, quo magdeburgi prouideas, qui etiam confeſſores publicis peccatoribus publicas penitencias iniungant et mutilatores ſeu interfectores clericorum ad apoſtolicam ſedem remittant ſacrilegosque et incendiarios eccleſiarum non abſoluant niſi ſatisfactione premiſſa aut certitudine de ſatisfaciendo habita. Symoniacos vero Ciuitatis et dioceſis lubucenſis per te tantummodo, quo in magdeburgenſi Ciuitate et dioceſi tibi facultatem conceſſimus

abſolui ac per te capſas cum diuerſis clauibus poni volumus ita, vt capſe huiuſmodi ſine claui illo, quem tu ad eas habueris, non valeant aperiri. Et ne fraudis ſuſpicio oriatur, earundem capſarum apercio nullatenus niſi coram teſtibus fide dignis, qui tunc reperta per ſuarum manuum ſubſcriptionem recognoſcant, fiat. Tu vero omnium contribucionum medietatem ad mandatum Sanctiſſimi domini noſtri pape reſeruare ſtudeas, aliam vero medietatem ad dicte eccleſie fabricam cedere permittas. Datum in halberſtad, die lune Quinta Julii, Anno a Natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo primo, pontificatus ſanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri domini Nicolai diuina prouidencia pape Quinti Anno Quinto.

H. Pomert.

Aus einem Volume, betitelt: Sammlung von abſchriftlichen Verträgen und Briefen der Erzbiſchöfe und des Domkapitels, auch einzelner Aktenſtücke de 1309—1562 (Cop. 22 f. 181) im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

CXLIV. Notariats-Inſtrument über den Geldbefund in dem Ablaßkaſten des Domes zu Brandenburg, vom 10. Mai 1452.

Nouerint Vniuerſi et ſinguli preſentes litteras ſiue hoc preſens publicum Inſtrumentum viſuri, audituri ſiue lecturi, Quod anno a natiuitate domini milleſimo Quadringenteſimo quinquageſimo ſecundo, Indictione decima quinta, die uero mercurii, decima menſis may, hora ueſperorum uel quaſi, pontificatus Sanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri domini Nicolai diuina prouidencia pape Quinti anno Sexto, In prepoſitura Brandenburgenſi Nos Conradus holman, prepoſitus eccleſie ſanctorum Simonis et Jude goſſlarienſis, hildeſemenſis et hinricus pomert, Reuerendiſſimi in chriſto patris et domini, domini Nicolai tituli ſancti petri ad vincula Sacroſancte Romane eccleſie preſbyteri Cardinalis apoſtolice ſedis per almaniam legati Secretarius, clericus lubicenſis dioceſis, Ad petendum, exigendum, leuandum et recipiendum pecuniam racione plenariarum Indulgenciarum ab eodem domino noſtro legato conceſſarum per Ciuitatem et dioceſim Brandeburgenſem nonnullaque alia loca contributam et ad dictorum domini noſtri pape et legati in pios publicos vſus diſpoſitionem ſpectantem, generales collectores cum poteſtate de receptis quitandi ab eodem domino noſtro legato ſpecialiter deputati In vim mandati et facultatis nobis conceſſarum Coram Reuerendo in chriſto patre et domino, domino Stephano Epiſcopo, Religioſoque fratre hermanno, gardiano Conuentus fratrum minorum Brandenburgenſium et magiſtro ffriderico Radeleff In vtroque Juris licenciato, Officiali generali nomine et ex parte Reuerendiſſimi in chriſto patris et domini, domini ffriderici, archiepiſcopi magdeburgenſis, Clauigeris Ciſte in maiori eccleſia Brandeburgenſi pro recolligenda pecunia antedicta poſite, Necnon Notario publico et teſtibus infraſcriptis Ciſtam eandem in dicta eccleſia ſitam et clauibus tribus dictorum trium clauigerorum clauſam per eoſdem clauigeros nobis fecimus aperiri ac dictam pecuniam in ipſa ciſta repertam exinde recipientes et ad locum prefatum apportari facientes ac medietatem ipſius pecunie in dicta ciſta reperte videlicet Tricentos et quindecim florenos renenſes, Item Sedecim vngaricos et tres poſtulatos, Item in groſſis miſſnenſibus nouis et bohemicis Quinquaginta tres nouas ſexagenas minus duodecim

nouis groſſis, Item duodecim ſexagenas brandenburgenſes in ſolidis Brandenburgenſibus, quorum vnus valet octo ſtendalienſes, Item triginta nouem ſexagenas nouas in groſſis antiquis miſſnenſibus, Item in diuerſa moneta ſtendalienſi, berlinenſi et brandenburgenſi centum et viginti nouas ſexagenas, que ſumma tota pro communicacione monete in aurum vnacum auro preſcripto aſcendebat prima facie ad Septingentos florenos renenſes uel circa. Quam quidem pecuniam recepimus et ſubleuauimus ſub ea condicione, quod ex recepta huiusmodi pecunia Confeſſoribus et Notariis ſecundum ratam ſatiſfiet. Quod nos ita feciſſe recognoſcimus per preſentes. Ideoque nos Conradus et hinricus prefati dictos dominos Reuerendum dominum archiepiſcopum, Epiſcopum, gardianum et alios quoſcunque deputatos eorumque heredes et ſucceſſores et alios quoſcunque, qui in eo facto intereſſe habuerunt, habent ac habebunt quomodolibet in futurum, nomine et ex parte Reuerendiſſimi domini noſtri apoſtolice ſedis legati et de preſcriptis pecuniis per nos, ut prefertur, ſubleuatis et receptis quitamus et liberamus etc.

(Signum Notarii.) Et Ego Bertoldus Tymmerla, Clericus halberſtadenſis diocefis, publicus Sacra Imperiali Auctoritate Notarius Quia predicte Ciſte apercioni, pecuniarum numeracioni, diuiſioni, recepcioni, recognicioni et quitancie Omnibuſque aliis et ſingulis premiſſis dum ſic, ut premittitur, fierent aut agerentur, vnacum prenominatis teſtibus preſens interfui etc. —

Nach dem Original im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CXLV. Kurfürſt Friedrich verträgt das Kloſter Zinna mit der Stadt Treuenbrietzen wegen verſchiedener Irrungen, am 15. Oktober 1452.

Wir Fridrich, von Gottes gnaden Marggraue zu Brandenburgk, des heyligen Reichs Ertz Chamerer vnd Burggraff zu Nurnbergk etc., Bokennen offentlich mit dieſem Brieue, das wier heut datum dieſes brieues den wirdigen vnd andechtigen vnſern Rath vnd lieben getreuen Eren Mauritius, Abt zur Zynnen, ſeyne gantze ſamlung vnd gottshaus, burgermeyſter, Rathmannen vnd alle Inwhoner vnſer Stadt Treuenbrietzen vmb alle ſchelung vnd Zwitracht, die der genante Abt zu den vnſern von der Brietzen vnd widderumb die von der Brietzen zu dem Apt vnd dem Cloſter zur Czinnen gehabt vnd meynten zu haben, an beyden ſeitten darumb gutlich geeinigt vnd vortragen haben In maſſen hernach geſchrieben ſtett.

Zum erſten, als die von der Brietzen vorbrachten, das der Abtt vnd ſeyne ſamlung der Mollen an der Brietzen nicht vormieten ſolten, ſundern yr herren edder Bruder eynen vor eynen Mollmeyſter do haben, darauff ſprechen wir, das der genant Abt edder ſeyn gottshauſs ſolich Mollen, die ſie zur Brietzen haben, woll vormiten mogen redlichen mannen, es ſeyn Burger oder nicht, wem er will, oder ſeyn bruder oder herren eynen, wie yme das bequem iſt, das ſoll der Abt vorgenant mit denſelben mitlingen beſtellen, das ſie denen von der Brietzen, was ſie yn die Mollen ſchicken werden, Es ſey an korn, gewandt oder andern ſachen, vorwart vnd zu gutte gemacht werden ohne geuherde.

Furder mehr ſprechen wir, das ſulcher vnwille, der ſich zwiſchen den vorgenanten beyden

teylle erhaben hatt, von der alten Matzen wegen, wie der zukommen ſey, ſoll an beiden ſeytten gantz abgethan vnd woll vorricht ſeyn vnd die Matzen, die nhun yn der Mollen ſeyn, ſollen darynnen bleiben, der ſoll ſich der Abt vnd ſeyne mitlingen nach gewonheit gebrauchen. Man ſoll daſs auch mit den matzmolen halten, ynmaſsen vor alter vnd biſsher geweſen iſt, vnd ob der matzen eyn oder mehr vorgingen, So mogen alletzeit der Abtt oder die mitlingen eyn ander yn der weyſe machen laſſen, ſo das doch der ſechszehen eynen ſcheffell haben.

Wir ſcheiden auch vmb das flieſs hynder der Bardenitz gelegen, vnder die Lewenitz genant, ſo das der Abt vnd ſeyn Gottshauſs, die Czynne, ſolch flieſse den alten gangk weyſen mugen vnd ſolchen dham, den die von der Brietzen gemacht haben, vfbrechen mugen vnd furder mit eynen Dham an dem vffer zu der Brietzen wart gleich yhrem Dham, an Irem vffer gelegen, ewiglich halten vnd verwharen ſollen, bey der vffer gleich oben vnd Nidern wendig, ſo ferne ſie yhren Dham machen oder gemacht haben, vnd wenn das flieſs durch ſolche Temme kommet, das es denn beyden teylen gehe zu ſchaden vnd zu frommen. Auch ſoll ſolch flieſs die Grenitz ſeyn zwiſchen den von der Brietzen Zugehör vnd der ander vffer mit dem Flieſs den von der Bardenitz biſs niderwendig an die Mallhufen vnd Mallpaum.

Wir ſcheiden auch furder vnd ſprechen vfs, als vmb das holz, die lewenitz genant, bei Clauſsdorff, in dem felde wende Marck gelegen, das ſich die von der Brietzen zuzogen vnd Zinſs darauff hatten, als nemlich von den hueffen zu Clauſsdorff ſechszehen viert gerſten vnd ſechszehen alte groſchen, des ſollen die von der Brietzen das vorgenantte holtze vnd Zinſs dem genannten Abtt vnd ſeynem Conuent gentzlichen abtretten vnd vorlaſſen, darynnen auch keyns behalten, Sundern mit hinden vnd hundten mogen ſie woll dardurch reitten vnd vmbhere Jagen, ane netzen ſtellen alleine, auch die gebuhren zur Pechule vnd Bardenitz keyn Jacht dar haben, Sondern ſie ſolle alleine dem Cloſter zur Czinnen bleiben vnd fur ſolchen Zinſs ſoll der genante Abtt vnd ſeyn gottshauſs den von der Brietzen vff dieſe negſtkomenden weynachten Zwentzigk ſchogk merckiſcher wehrung, yhe acht pfenninge fur eynen groſchen zu rechen, guttlich vnd volkomelich betzalen.

Auch von der heyde wegen, obenwendigk Clauſsdorff, des ſich der genante Abtt vnd die von der Brietzen an beyden ſeitten zuzogen, doreyn ſprechen vnd ſcheiden wir ſie alſo, das die vihetrifft vff derſelben heiden den lindiſchen wegk langes nach dem dorff der linden warts, der vor dem Reheberge vberlaufft, was dar bynnen iſt, nach der Czynnen warts, des ſollen ſich die von der Brietzen vnd die von Pecheule vnd Bardenitz yn gemeyn der vieheweide gebrauchen, doch das eyn teyll dem andern an ſeynen Eckern vnd ſaath keynen ſchaden thue vnd der genante Abt vnd die von der Brietzen ſollen yn gemein die Jagt vff derſelben grenitz haben. Furter meher vmb holtze vnd puſche, die vff derſelben grenitz, als binnen dem lindiſchen wege nach der Czinnen warts, obenwendigk Clauſsdorff ſtehende, dartzu geben wir vnſere Rethe vnd lieben getrewen Otto von Schlieben, zur Stulpe geſeſſen, an des genanten Apts ſeitten, vnd Pauel von Conrſtorff, Hoffmeyſter, an der von der Brietzen ſeitten, ſo das die holtzer vnd puſchen yn der vorgeſchrieben grenitz vnd Mallhauffen vnd von eyn reitten ſollen, als Nemlich gerichts von dem Reheberge vff die hohe langenſs biſs an eyn Eichen hinder der ſandtſcholle, obenwendig Clauſtorff gelegen, die bereidt getzeichnet iſt vnd von derſelben Eichen gerichts vff biſs an den andern Mallhaufen bey dem Creutze am heherewege von Juterbock nach der Brietzen zu der linden warts, wie nuhn das dieſelbigen vnſer Rethe vormallhufen vnd von eyn reiten werden, darbey ſoll es bleiben ohn eynes yedermans eynſage, als was darbinnen

nach der Pechule vnd Bardenitz iſt von holtzen vnd puſchen, ſoll ſich der genante Abt vnd die ſeynen gebrauchen vnd ewiglich bey dem Gotshauſs vnd Clauſtorff bleiben, was dann von holtzen vnd puſchen vff der andern ſeitten nach der linden warts iſt, das ſoll den von der Brietzen, ſo ferne ſich ſie des zuziehen, ewiglich bleiben. Wers auch ſache, das eynich acker furder reychen wurde, wan ſolche Mallhaufen vſsweyſen, die vnſer Rethe reiten vnd machen werden, gewunnen oder vngewunnen, das man mit ackerforen eygentlich beweyſen magk, Sollen ſich die von Pechule oder weme es der genante Abt vormieten wirdet, gebrauchen, doch das ſie keynen wilden acker gewynnen ſollen. Hierbey, mit vnd vber ſindt geweſen vnd Zeugen vnſere Rethe vnd lieben getrewen der werdigk vnd Andechtige Erren Niclas, Apt zur Zynnen, Otto von Schlieben zur Stulpe, Pawel von Conrſtorf, Hoffmeyſter, Hans von Thuemen zu Blanckenſehe vnd andere mehr der vnſern genug glaubwirdiger. Zu urkundt mit vnſern anhangenden Inſiegell vorſiegelt vnd geben zur Zynnen, am Sontagk nach Dioniſii, nach gottes geburt vierzehen hundert, darnach yn den zwe vnd funffzigſten Jharen.

Aus dem Copiar: Nr. 32, Abth. Zinna betr., f. 73—77 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CXLVI. Dieterich von Rochow verkauft dem Kloſter Lehnin das Dorf Glinde mit dem Hut- und Weidenutzungs-Rechte an der Dorfſtätte Kamerode, am 4. Januar 1453.

Ik Diderik van Rochow vor my vnde myne rechte eruen, Bekenne vnde betugen openbar met deſſem mynem openbriue vor allen, die on ſehn, horen edder leſen, dat ik myt gunſt vnde fulbord des hochgeborn furſten vnde herren, Eren ffrederiks, Marggraffen to Brandenburg, mynes gnedigen liuen heren, recht vnde redeliken gentzliken vorkofft hebbe vnde vorkope in krafft deſſes briues, deme Erwerdigen In got vader vnde heren, Eren Nicolauſz, Apte, vnde den Erſamen Priorn vnde der gantzen Sampninge des Cloſters Lehnyn, dat dorp Glinde myt allen ſynen Pechten, tynſzen, Ackeren, holten, heyden, wateren, wyſchen, weyden, Mollen, gebuwet vnde vngebuwet, gerichten, hogeſten vnde nedderſten vnde allen anderen tobehorungen vnde gerechticheyden, wo man die benomen mach, enkeyns utgeſlaten, nach ſtucken tal, dat ſtucke vor twe vnde twyntich ſchock Brandenburgeſcher werunge, die my van on gantz vnde wol betalet ſynt, Dye Ik ouck vorder In myne vnde myner eruen nuth vnd from gebracht vnde gekeret hebbe. Ik hebbe ouck vorkoſt vnde vorkope in krafft deſſes briues, den gnanten heren Abpt, Priori vnde der gantzen Sampnunge des Cloſters Lehnyn dye weyde vnde vrettinge der dorpſtede komeroden, vpdrifft vud auedrifft, vnſchedelicke vrettinge des kornes vnde der ſaet vnde howinge des holtes, vor viff vnde druttich ſchock vorbeſchreuen warunge, dye my van on ok wol to dancke betalet vnde jn myne vnde myner eruen nuth vnde ffrom gekomen ſyn. Hir vmme vorlate Ik vnde myne rechte eruen den gnanten heren Abpte, Priori vnde Sampninge dye vorgeſchreuen guder vnde alle rechticheyt to Glinde, dye Ik dar gehat hebbe, gentzliken jn deſſem briffe, vnde hebbe on ouck vor den gnanten vnſen gnedigen heren, Eren ffrederike, Marggraffen to Brandenburg, gentzliken vorlaten vnde auetreden vnde wil on der ſuluen guder

vnde aller orer vorgeſchreuen rechticheyt vor eynem ydermanne ruweliken vnde fredeliken to beſittende vnde fulkomen gewere weſen, ane engerleye hulperede, wedderſprake vnde geuerde. Des to vrkunde hebbe jk Diderick von Rochouw myn Ingeſegel vnder an deſſen briff laten hengen. Gegeuen to Lehnyn, Na Godes gebort vyerteynhundert Jar, Darna jn dem dry vnde vefftigeſten Jare, des Dunredages na des Nygen Jares dage.

Nach dem Original in der Berliner Univerſitäts-Bibliothek.

CXLVII. Schuldverſchreibung Curt Gyſelſtorps zu Freienwalde für den Rath zu Wriezen, vom Jahre 1453.

Vor allen den, dy deſſen mynen apen bryff ſyn, horen edder leſen, Bukenne yk Curth gyſelſtorp met mynen rechten eruen vnde erffnemeren apenbarlyken, det yk met vulbort vnde wyllen der Erbaren mynes erffherren von vchtenhagen vnde des gantczen Rades thu fryenwolde an der adere yn mynen redeſten vnde gewyſten guderen, ſo yk dy hebbe bynnen der ſtat ffryenwolde edder buten an bergen, an hoppegarden edder weſen, bewagen effte vnbewagen, thu myn edder myner rechten erffnamen wedderkope recht vnde redelyken vorkopfft hebbe vnde yn macht deſſes bryues vorkope dem Erſamen vnde wol wyſen Rade der ſtat wrytczen an der ader vnde aren nahkamelyngen dry ſchok yerlyker renthe gewanlyker munte, yo achte berlynſche peninge vor eynen groſchen, dar var yk van deme vargeſcreuen rade thu der wrytczen thu vuller genuge an ranth reyden peningen an eyner Sumen vpgehauen vnde entfangen hebbe dryttich ſchok gewanlyker munte, yo achte berlynſche peninge vor eynen groſchen etc. — Vortmehr wyl yk obgnante Curth gyſelſtorp ſotan vargeſcreuen gut ſo yk hebbe thu fryenwolde yn der ſtat edder buten an bergen, hoppegarden edder weſen, bewagen effte vnbewagen, yk noch myne rechte eruen edder erffgnamen nycht van eyn ſcheyden noch vorkopen, ſunder met vulkamer wytſchap des vargeſcreuen Erſamen rades thu der wrytczen. Ok offte ennige vorſumenyſſ an deſſeme bryue geſchege edder geſchyn were, deth ſchal en allent an arer manunge vnſchedelyken ſyn. Alle deſſe obgnanten ſtugken vnde ſaken ſzalen hebben vulkamelyke macht vnde krafft, vnſchedelyken doch deme angeuel, dat dy gnante rad thu ffryenwolde vorſcreuen mut, dat ſy an holten, tynſze edder geyſtlyken renthen. Vp dat yk rechte ſakeweldyge vnde myne rechte eruen deſſen bryff yn alle ſynen ſtucken deſte vaſter holden wullen, ſo hebbe yk Curth gyſzelſtorp, Ehrgnant, alle articulen nach lude des rechten houetbryues vnde met gantzer wytſchap vnde vulbort des Erſamen Rades thu ffryenwolde laten ſcryuen yn arer ſtat buk, vnde thu orkunde deſſen bryff meth gunſt vnde wytſchap myner herren van vchtenhagen vnd des gantzen Rades thu ffryenwolde beveſtyget met mynen angehangen Jngeſzegel, dy gegeuen vnde geſcreuen ys Nah Criſti gebort duſent vyrhundert yar, dar nah yn deme dry vnde vefftygeſten yare.

Nach einer im v. Hackwitz'ſchen Nachlaſſe befindlichen Abſchrift.

CXLVIII. Kurfürſt Friedrich fordert die Stadt Brandenburg auf, ihm nach Frankfurt Kriegsmannſchaft zuzuſenden, am 29. März 1454.

Friedrich, von Gottes Gnaden Marggraue zu Brandenburg etc. Vnſern Gruſs zuvor, lieben getreuen, als wir euch vorgeſchrieben haben in Bereitſchafft zu ſitzen: alſo begehren wir von euch fleiſſiglich, daſs ihr vns zehen gewapend wol geuertiget reiſiges zuges am nechſten Donnerſtag nach Letare hin gen Franckfurt ſchicket, dass die fürder mit vns reitten, vnd daſs Ir nicht verhaltet, noch damit ſumet, als wir uch wol zugetruwen. Das wollen wir allezeit gnädiglich gegen euch erkennen, wann vns gantz groſs macht daran gelegen iſt. Datum Cöln, am Freitag nach Oculi A. LIV. Vnſern lieben Getreuen Bürgermeiſtern vnd Rathmannen vnſer alten vnd neuen Stadt Brandenborg.

Finde's Schulprogr. 1751, Fortſ. 2 S. 18.

CXLIX. Kurfürſt Friedrich verſchreibt auf Wiederkauf der Alt- und Neuſtadt Brandenburg das oberſte Gericht für ein ihm im Preußiſch-Polniſchen Kriege gemachtes Darlehn, am 25. Dezember 1454.

Wir Friderich, von Gots Gnaden Marggraff zu Brandenburg etc., bekennen openbar betugende med deſſem Briefe, vor vns, vnſern Eruen vnd Nachkomen, Marggrauen to Brandenburg vnd ſuſz vor allirmeniglich, de en ſehen, horen edder leſzen, dat wy recht vnd redliken vorkofft hebben vnd jegenwardegliken verkopen jn Craft deſz Brifs to einem rechten Widderkope vnſe ouerſte Gerichte vnſer beider Steden Brandenburg den Erſamen vnſen liuen getruwen Borgermeiſtern vnd Ratmann vnd gantzen Gemeinen vnſer olden vnd nyen Stede Brandenborg vnd allen oren Nakomen geſament jn allirmathe, ſo dat vnſer Herſchap angehoret, daruor vns die vorbenumpten Burgermeiſter vnd Radtmann vnd gantze Gemeyn wohl tho Danck an eyner Summe betalt hebben negenhundert gude Reiniſche Gulden, der wie em qwit, ledig vnd loſz ſeggen jn Crafft diſz Briues, die ſie vns getreuweliken vthgewunnen hebben jn vnſen Noden jn der Tyd des Krigs twiſchen den Prutzen vnd Polenern, des wy en dancken vnd gnedigliken jegen ſie erkennen willen vnd die gnante Summe wy forder jn vnſer Lands Nud vnd Fromen gebracht hebben, des ſuluen ouerſten Gerichts ſcholen ſie ſick von Stund annehmen vnd gebrucken vnd vort von Jare tho Jare, alſe lang alſe diſſe Wedderkop ſteid, vngehindert vor vns, vnſe Eruen vnd Nakomen M. to Br. vnd allirmeniglik, vnd wes ſie denn bynnen des daruon jnnehmen vnd gnyten werden, dat ſchal em an jrer Hofftſumme tho neynen Schaden komen engerleywiſz; vnd des Widderkopes ſcholen wie, vnſe Eruen vnd Nakomen, M. to Br. willen den vorgeſchreuen Borgermeiſtern, Radtmann vnd gantzen Gemeynen vnſer olden vnd nygen Stede Brandenburg vnd oren Nakomen des vorbenumpden auerſten Gerichts med den Fruchten, die dar auekomen, ein gantz Gewer ſyn vor allirmeinglick alſo rechtis; vnd waneher wie, vnſe Eruen vnd Nakomen,

M. to Br, vnſe auerſte Gericht von den ergnanten Borgermeiſtern, Radtmann vnd Gemeynen vnſer vorgnanten alden vnd nyen Steden Brandenburg weder afkopen vnd loſzen willen, dat ſchalen wie on ein Verdel Jars to voren mundtliken adir brifliken vor vorkundigen, na der Vorkundunghen jn einer Summen wegen hundert Riniſche Gulden, die genge vnd geue ſin, gutliken vnd wol to Danck jn vnſen Steden Brandenburg geuen vnd betalen, ane Hulprede vnd alle Geuerde. Vnd wenn eher wie die Betalung alſo to Genuge gedan hebben, alsdenn ſcholen ſie vns, vnſern Eruen adir Nakomen, M. to Br., vnſe ouerſte Gerichte, jn allirmathe wie on dat geantwortet hebben, wedder jn antwerden vs vnd afftreten an Geuerde. Thu Vrkund mit vnſen anhangenden Inſigel vnd geuen to Franckenfurt an des heiligen chriſts Tage ſiner Gebord MCCCC vnd darna jm LV Jaren.

Aus Zimmermann's Verſuch einer hiſtor. Entwickl. der Märk. Städteverf. II, 214, wo der Tag der Ausſtellung der Urkunde (h. Geiſttag) verſchrieben iſt.

CL. Kurfürſt Friedrich verleiht dem von ihm zum Ritter geſchlagenen Siegmund Nieverſchrack eine Hebung aus dem Oberberger Zolle auf Lebenszeit, am 29. März 1458.

Wir friderich, von gots gnaden marggrawe zu Brandenburg, korforſte, des heiligen romiſſchen reichs Ertzkammerer vnd burggraue zu nuremberg etc., bekennen offintlich mit diſſem briue, vor vns, vnſeren erben vnd nachkomen vnd ſuſt allermeniglich, die In ſehen ader horen leſzen, wan wir den Erbaren Sigemund Nyuerſchrag zu ritter geſlagen vnd gemacht haben; dar vmb von beſunderer gnad vnd auch, das er vns ſein lebtag dinſt gelabt hat, habin wir Im gegebin vnd vorlyhen, gebin vnd verlyhen gnediglich mit gegenwertiger krafft diſz bryues alle yare tzwentzig gulden reiniſch Jerlich vff martini zu heben vnd zu nehmen, die weil er lebt In vnſerem Czolle zu oderberg, die Im eyn iglicher vnſer czolner zu oderberg, der nu iſt oder zu komen wirdet, alle yare vff obgenante tagczeit reichen ſol. Dar zu habin wir Im dy gnade gethan, das wir, vnſere erben oder nachkomen In ſein lebtag mit czweyen pherdin haldin vnd In do mit futeren vnd koſt vnd hoffgewant vorſorgen wollen vnd ſullen, gleich anderen vnſeren hofgeſinde; dauon er vns ouch gelobt vnd geſworen hat, getruwe geworden vnd gehorſam zu ſein, vnſer vnd vnſer Herſchafft nütz vnd fromen alleczeit zu werben vnd ſchaden zu wenden, als ein man ſeinem lehen vnd erbheren phlichtig vnd ſchuldig iſt. Die gnanten zwentzig reiniſch gulden In vnſerem Czolle obgnant ſal er haben ſein lebtag. So er abir vorſtorben iſt, ſol das widder hinder ſich an vnſer Herſchafft fallen vngehindert vor yderman vngeuerlich. Des ſint geſczugen die Erwirdigen, wolgeboren, edeln, wirdigen vnd geſtrengen, vnſere rethe vnd liben getruwen her fryderich, byſchoff zu lubus, vnſer Canzler, her ludwig, Grawe zu Otingen, her Gotfrit, Grawe von holoch, bothe von eylburg, her zu Sonnenwalde, Er frantz Steger, probſt zcu Berlin, Er Jorge von waldenfels, vnſer Camermeiſter, ritter, pawl von Conerſtorff, vnſer voyt zcu berlyn, vnd andere meher der vnſeren genug glaubwirdiger. Zu vrkunt mit vnſerem anhangenden Ingeſigil vorſigelt vnd geben zu Cöln an der Sprew, am

mitwochen nach dem heylgen palmtage, nach Crifty vnfers Heren geburt vierczenhundert vnd dar nach in dem acht vnde funffczigiften yare.

Nach gleichzeitiger Copie im K. Hausarchive.

CLI. Der Rath zu Fürftenwalde bekundet dem Rathe zu Strausberg, daß Magdalena die Ehegattin Nickel Keßlers fei, er aber nicht wiffe, ob deffen frühere Ehegattin noch lebe, am 27. Dezember 1458.

Vor allin gemeiniclich, die deffin vnfern offenen brieff fehin, horin adir lefzin, Sunderlich vor euch, Erfamen vnde wolweifin hern, Burgermeiftere vnd Raitmanne der Stadt Strufzberg, Bekennen wir Burgermeiftere vnd Raitmanne der Stadt ffurftinwalde, das vor vns komen ift in fitczindem rate, magdelena genant, die denne ouch ire wefin bey vns zu ffurftinwalde hoth vnd bekannt hoth, das fey Nickil keffelers elieche vnd getruwete weip fey, das vns denn ouch wol andechtig vnd wiffentlich ift. Ouch bekennen wir obgnantin burgermeiftere vnd Raitmanne, das in vorgangin czeitin, er dan dem mehirgenantin Nickil keffeler magdalena ergenant getruwet wart, im ouch Barbara manduwels elich getruwet was. App die genante Barbara noch lebit adir nicht, ift vns vnwiffentlich. Des zu mehr ficherkeit, groffir orkunde vnd warin bekentniffe habin wir vorgenantin Burgermeiftere vnd Raitmanne vnfer Stad Ingefigel wiffentlich laffin druigkin vnden vff deffin vnfern offenen brieff, der gegebin ift zu ffurftinwalde am tage Sandt iohannis, des heiligin apofteln vnd ewangeliften, nach criffti vnfers hern gebort vierczenhundirt Jar vnde darnach in dem Nugen vnd ffunffczigiften jare.

Aus dem v. Hackwitz'fchen Nachlaffe von Urkundenabfchriften.

CLII. Kurfürft Friedrich verpfändet feinem Hofdiener, Ritter Siegmund Nievcrfchrack, den Zoll und die Mühlpächte aus Mittenwalde, um 1. Mai 1460.

Wir frydrich, von gots gnaden marggrawe zu brandeburg, kurfurfte, des heylgen romifchin reychs ertzkammerer vnd burggrawe zu nurenberg etc., Bekennen offintlichin mit diffem briue vor vns, vnfere erben vnd nachkomen vnd fufzt vor allermeniglich, die yn fehn oder horen lefen, das wir vnferen dieneren, hoffgefinde vnd liben getruwen Sigmund nyuerfchrag, ritter, vnd feynen rechten erben deffe hirnach gefchrybin guter, Jerliche zinfe vnd rente, mit namen vnmen vnfern Czol In vnfer Stat mittenwalde vnd drey winfpel roggen mollenpacht in der molen dorfelbft zu eynem rechten widderkauffe vor czehen vnd hundert fchogk groffen markefficher lan-

diſwerunge, achte pfennynge vor eynen groſſen zu rechen, vorkaufft haben vnd wir vorkauffen yn ſollichen vnſeren zolle in vnſerer Stat mittenwalde vnd dry winſpel roggen in der mole dorſelbs Jerlicher czinſe vnd rente vor ſolche obingeſchrybene Summe geltes zu eynem rechten widderkauffe, In Crafft vnd macht diſſes bryues, alſo das der gnante Sygemund nyuerſchrag vnd ſeyne erben ſollichen zolle vnd dy drey winſpil roggen vorgeſchrybin ynnen haben, gebrauchen, nützen vnd beſitzen ſullen vnd mogen, als widderkauffs recht vnd gewonheyt iſt, So lange, das wir, vnſere erben edder nachkomen den vorgeſchrebenen Czolle vnd dy drey winſpel roggen Jerlicher Czinſe vor dy vorgnante Summe geltes, hundert vnd tzehen ſchogk groſſen, von dem gnanten Sigemund nyuerſchragk oder ſeynen erben widder abekauffen vnd loſen, des wir vns allezeit volle macht hir ynne behalden, vnd wan wir, vnſere erben oder nachkomen das tun vnd ſotans widder abekauffen wollen, ſollen wir das vff dy vaſtenacht zuvor vorkundigen vnd vffſagen, bryfflich oder muntlich, vnd dan vff Sante walpurgen tage darnach negſt komende dem gnanten Sigemund nyuerſchragk oder ſeynen erben ſollich obingeſchribene Summe geltes, nemlichen hundert vnd czehen ſchogk groſſen merkiſſcher landiſwerunge achte pfennynge vor eynen groſſen zu rechen, vſzrichten, geben vnd beczalen: vnd wan wir yn ſolch ir gelt widder gegebin vnd bezalt haben, alſdann ſullen ſey vns deſſen vnſeren bryff widder geben vnd vns vnſeren zoll vnd die drey winſpel roggen abetreten vnd gantz leddig vnd loſz laſzen, an arg vnd geuerde. Doch haben wir dem gnanten Sigmund nyuerſchrag ſollich beſundere gnade vnd gunſt hir an getan, das ym die zeyt ſeynes lebens ſollicher Zoll vnd dy drey winſpel mollenpacht nicht ſollen widder abegeleſt werden. Zu vrkunt mit vnſerem anhangenden Ingeſigil verſigilt vnd geben zu Collen, an ſante walburgen tage, nach gots geburt viertzenhundert vnd ym Sechczigiſten yare.

Nach gleichzeitiger Copie des Königl. Hausarchives.

CLIII. Kurfürſt Friedrich belehnt den Ritter Siegmund Nieverſchrack mit Beſitzungen zu Buchholtz bei Fürſtenwalde und Schönow, am 13. Juni 1460.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraue zu brandeburg, korfurſte, des heilgen romiſchen reichs ertzkammerer vnd burggraue zu Nurenberg, bekennen offintlich mit diſſem briue vor vns, vnſer erben vnde nachkomen, marggrauen zu brandeburg gegen allermenniglich, die yn ſehen odder horen leſen, das wir angeſehen vnde erkant haben getruwe vnde willige dinſte, die vns vnſer lieber getruwer Sigemundt Nieuerſchragk, ritter, vnſer diener, gerne gethan hat vnde In zukunfftigen zeiten auch furder woll thun wirt. Hyrvmb auch von beſunder gunſt vnde gnade wegen haben wir Im cwey ſchogk geldes Jerlicher tzinſe vnde rente Im dorffe zu buchholtz, bey furſtenwalde gelegen vnde dem biſſchoffe von lebus zugehorende, In maſſen de Hans berenfelde, dem got gnade, In ſeinem leben gehalten hat, zu rechtem lehne gnediglich geligen vnde geben: Geben vnde leihen Im das ſo gegenwartigen mit diſſem bryue, als lehens recht iſt, zu haben, zu halden vnde zu beſitzen vnde ſich des nach ſeinem beſten zu gebrauchen. Furder haben wir dem gnanten Sigmunden vier ſtucke geldes jerlicher zinſe Im dorffe zu

ſchonow, die er Jorgen koling von vns zu lehen vnde ſein vater vff yn bracht hat, zu rechtem angefelle vnde lehene von gnaden wegen auch gethan, gegebin vnde verlihen, gebin vnde verlien Im die alſo vnd ſo vil wir dauan zu uorliehen vnd zu geben haben mit crafft diſſes brieffs, das er die von ſtund an nach des gnanten eren kolings tode Innehmen vnd ſich der vnderwinden vnd gebrauchen ſal vnd mag, In allermaſz ſein vater vnde er die vormals gehabt haben, alz lehens gut recht iſt, auch die entphaen vnde vns dar von halten, thun vnd dinen ſal, alz ſich das geburt, vns vnde ydermenlich an vnſeren vnde ſeinen rechten ane ſchaden. Zu vrkunt mit vnſerm anhangendem Ingeſigil vorſigelt, Gebin zu Coln an der Sprew, am fritag nach des heilgen leichnams tage, Nach gots geburt Tauſent vierhundert vnd ym Sechczigiſten Jare.

Nach gleichzeitiger Copie des Königl. Hausarchives.

CLIV. Des Grafen Johann von Lindow Lehnbrief für die Gevetter Meerkatze über ihre angeſtammten Güter, vom 2. Mai 1463.

Wy Johans, von Gots gnadhen Graue von Lindow vnd Here tho Ruppin, Bekennen apenbar vor vnſs, vnſse eruen vnd nachkamen, dath wy de Erſamen vnſsen leuen getruwen lentzen vnd arndt, geveddern, genanth de Mercatthen vnd oren recthen lheneruen alle die guder, die ore olderen van vnſsen heren vader zeliger tho lhene gehadt hebben vnd die von vns tho lene roren, alſse die hyr nageſcreuen ſtan, Tho den Erſthen male Im dorpe tho Nytwerder vp Hans brandes haue vnde houen ſses vntwintich ſchepell rogghen vnd ſoſsteyn ſchepell haueren vnd ſseſs ſchillinghe pennynghe, vpp drewes Ribben haue vnd houen dar ſulff neſth acthe ſchillinge pennynghe vnd Drewes bremynges haue acthe ſchepell rogghen vnde acthe ſchepell haueren, Im dorpe to dabergotz Soſs punth pennynghe auer die gemeyne houen, vppe der litze den hoff tho witwynnen vnd dre Cleyne ſshe, de eyne heith de lutke ketell, die ander die grothe ketel vnd lutke witwyn, Tho der kopernitze dre houen vnd ſeſs morgen landes vnd twe haue, Gelegen hebben vnde lyhen ehn vnde oren recthen lheneruen In krafft deſses breues tho einer ſsamendhen handt vnde willen ehn vnd oren recthen lheneruen der guder eyn recht gewere weſsen gegen alle, die recht geuen vnd nemhen willen, to hebbende, tho genitendhe vnd tho brukendhe, alſse ſamendhe handt recht yſs, myth allen recthe vnd fryheit, thobehoringhe, nicthes dar van vthgenamen. Vnd weret ſsake, dath die vpgenanthen Merkatthen edder ore recthe lheneruen geſcheiden broth effte rock hedden, Dar medhe ſchall deſſze ſsamendhe handt nicht gebraken weſſen vnd ſchal on vnd oren recthen leneruen gegen vnſs, vnſse eruen vnd nachkamen tho neynen ſchaden komen. Hyr ahn vnd auer ſsynth geweſsen die ductighen vnſsen leuen getruwen Otto arnſsbergh, vnſe houethman vnd Johannes Swanebeke, vnſse ſcriuer. Deſs tho orkundhe vnd groter bekantniſse hebben wy vnſse groteſsthe Ingezegell laten hancken an duſſzen breff. Gegeuen nach gebort chriſti veyrteynhunderth Jare, dar nha In deme dre vnde ſseſstigeſthen Jar, am mandaghe nach Philippi vnd Jacobi.

Nach einer Copie des Königl. Archivars Herrn von Mülverſtedt.

CLV. Die Kurfürstin Katharina bestätigt dem Ritter Siegmund Nieverschrack seine Lehns- und Pfandbesitzungen für den Fall, daß sie in den Besitz ihres Witthumes gelangen sollte, am 22. Juli 1466.

Wir katherina, von gots gnaden geborne von Sachssen, Marcggrauynne zu brandenburg, In Stettin, pomern etc. Hertzogynne vnd burggrauynne zu nurenberg. Als dann der Hochgeborne furste, vnser lieber Here vnd gemahel, herre frydrich, marggraue zu brandenburg, kurfurste etc., zu Stettyn, pomern etc. Hertzoge vnd burggraue zu nurenberg, vnserem lieben getruwen er Sigmund nyuerschragk, ritter, vmb seyner getreuwen dinst willen zu seinem libe gegebin vnd vorschryben hat tzwentzig gulden Im zolle zu oderberge, darzu auch in pfandes weyse Im vnd allen seynen rechten erben vmb hundert vnd zehn schogk grossen merkisscher lantweringe, die er wolbezalt vnd die ym seyne liebe vorgont hat von frydrich nabel zu losen, der das vnd ander leute vor ym vorlange zeyt In pfandes weyse vor die gnante summe Ingehabt haben, vorschrybin den Czoll zu mittenwalde vnd dry winspel roggen doselbs in der mole, alles Jerlicher czinse vnd rente, nach lute vnd Inhalt der bryue Im dor uber gegebin vnd sodann oderberge vnd mittenwalde mit anderen Slossen vnd Stetten vnser lipgedinge vnd vns von syner liebe gelihen vnd vorschryben ist; bekennen wir mit dissem bryffe offintlich vor allirmeniglich, als so keme, dar der almechtige got lange vor sey, das wir vnsers lieben Heren vnd gemahels tot gelebten vnd sulch vnser lipgedinge In vnser hant vnd gewalt fiel, das wir dem gnanten eren Sigmund nyuerschragk gnediglichen da bey lassen wollen on alle vorhinderunge bey den czwentzig gulden lipgedingis zu oderberge vnd bey dem obgnanten widderkauff zu mittenwalde, nach lute vnsers lieben Heren vnde gemahels bryfe, die wir hir mit fulborten gleicher weise, ab vns fulkomene widderstatunge daruor gescheen were: vnd ob der gnante ern Sigemund by vnsern zeyten mit tode abegynge, So sullen vnd wollen wir seynen erben oder erbnemen den czoll zu mittenwalde mit den dryen winspel roggen in der mole darselbs behalten vnd gebrauchen lassen vnd die dovon nicht entsetzen, wir haben In dann zuuor hundert vnd czehen schogk merkisscher lantwerung, ye acht gude berlinische pfennynge vor ein grossen zu rechen, zu dangke vszgericht vnd beczalt vnd darzu die rente, ab welche vorsessen weren, vnd wollen vnsers lieben heren vnd gemahels bryffe obgnant daruff luten gantz halden ane widderrede. Geczyge sint des der wolgeborne vnser lieben getruwen Er Gotfrid, Graue von holoch, bothe von eylburg, Here zu Sonnenwalde vnde Sigmund von Schonfelt vnd anderen Heren vnder vnseren ganz gelabwerdigen. Zu warer orkunt haben wir wissentlich vnd mit wolbedechtigen mute vnser Ingesigil an dysen bryff heysen hengen, der gegebin ist In Coln an der Sprew, am tag marie magdelene, nach gots geburt vierczenhundert, darnach ym sechsvndsechczigisten yaren.

Nach gleichzeitiger Copie des Königl. Hausarchives.

CLVI. Die Grafen Johann und Jakob von Lindow erklären ſich dem Herzog Heinrich von Mecklenburg zu Unterhandlungen über die Vermählung ſeines Sohnes und ihrer Schweſter bereit, am 9. October 1466.

Vnſen fruntliken dinſt vnde was wy liues vnde gudes vormogen. Hochgebarne Furſte, liue ohme. So gy vns geſcreuen hebben van der vorhandelinge, de geſchyn is tuſchen deme hochgebarnen furſten vnde heren, hertoge Albrechte, juweme ſane, vnſem liuen ohm, vnde vnſer ſuſter, alle ſulke vorhandelinge vnde gewerue, de dar tuſchen geſchin ſynt, hebben wy alle to gudermathen gutliken in andacht vpgenamen vnde mit den vnſen vnde andern, dar wy billick muchten mede ſpreken, fortan vorhandelt vnde nach den beſten auerwagen, ſunder ſo gy vns nu de tyt vnde ſtede als nomeliken amme ſondage negeſt kamende nach Dioniſii to Witſtogk tokamende vorſcreuen hebben, ſo ſint wy alſse gyſtern gantz ſpade van deme tage to Tempelin gekamen, dat vns de tyt gantz kort iſt vnde de vnſen vnde de anderen, de wy gerne dar by hadden, nicht kanen vppe deme ſondage dar bringen vnde juwen knecht ak nicht ſo drade hebben kanen van vns forderen: bidden wy juwer leue in ſunderken flite, gy des nicht vor vnwillen nemen, ſunder amme dingeſtdage negeſtkamende nach diſſen ſuluen ſunte Dioniſius dage to Witſtogk vppe den auent ſo meynen wy gewiſſze dar to kamende vnde des middewekes vort vnſe dedinge mit juw des haluen gerne fordan, ſo de vormals begrepen vnde vorgenhamen ſint, thome guden ende mit juw to bringende vnde vns gutliken mit juw to ſlitende, vnde juwe liue gewiſſe dar kame, dar wy vns gentzliken to deme dage vorlaten vnde wes wy juwer liue kanen to dinſte vnde to willen werden, don wy ganz mit alle vnſeme vormoge gerne. Datum Ruppin, amme donresdage amme dage dioniſii, vnder vnſeme ingeſegele, anno domini etc. LXVI^to.

Johannes vnde Jacob, gebrodere, von gots gnaden
grauen vom Lyndow vnde heren to Ruppin.

Deme hochgebarnen Furſten vnde hern, heren Hinrick,
herthogen to Melnborch, to Wenden vnde grauen to
Swerin, vnſeme liuen ohme.

Liſch, Meckl. Jahrb. XXIII, 62.

CLVII. Das Kloſter Leitzkau verkauft an die Domvikare in Magdeburg Einkünfte aus Zielitz wiederkäuflich, am 23. Februar 1467.

Wy Nicolaus, proueſt, Jacobus Rekenbrecht, prior, Nicolaus krogher, Senior vnde gantze Capittel des kloſters vnſer leuen frouwen vnde ſenthe Eleutherii vp deme Berghe to litzke, ordinis van Premonſtra, Brandeburghes gheſtichtes, Bekennen vor vns, vnſe nakomen vnd vor allen, dy diſſen breff ſheen, horen edder leſen, dat wy dorch vnſes vnde vnſes kloſters anligghende nod willen den Erſamen Heren Conrado woldenhaghen, Egkberto Abraham,

Diderico prill, Diderico Storingk, Hinrico Rodewolt, Nicolao Sichter, eldeſten vnde Vicarien alle ſampt vnde ghemeyne der kercken Magdeburg vnd oren nakomen viff gude Rinſche gulden yarlikes tynſes vor hundert gude Rynſche gulden, dy ſy vns alle wol to dancke an fulſtendighen Rinſchen golde betalet hebben, dy wy denne in vnſes kloſters nüth vnd fromen gewant vnde gekaret hebben, vth allen vnſes kloſters renthen, pechten vnd tynſen, war wy dy hebben vnd benemliken vth der vnſen wuſten dorpe vnd fhelde Czylitze vnd vth allen vnſes kloſters redeſten guderen vp eynen rechten wedderkop vorkofft hebben vnde vorkopen on dy in krafft duſſes breues, alſo dat wy vnd vnſe nakomen alle Jar, dy wyle dy kopp ſteyt, vp ſente Mathias daghe negiſt komende vort auer eyn Jar vnd denne ſo vort vp ſente mathias daghe alle Jar ſulke viff Rinſche gulden tynſes den vpgnanten vicarien in der olden Stad Magdeburg ſcholen vnde willen vp vnſen ſchaden, therunghe vnd koſte gutliken betalen, vmbekummert gheyſtlikes vnd wertlikes gerichtis, ane alle gheuerde, So doch, dat wy vnde vnſe nakomen des wedderkopes mechtich ſyn etc. — na godes gebort virteynhundert yar, yme Seuen vnde ſeſtigiſten Jare, am Mandaghe Sunte Mathies auende des hilghen apoſtels.

Aus dem Lehn- und Manual- oder Copialbuch des Collegii Vicariorum beim hohen Stift Magdeburg de 1363 bis 1593 (Cop. No. 18 f. 96—97) im Königlichen Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CLVIII. Schreiben des Priors zu Landsberg, Ambroſius Klump, an den Rath zu Straußberg wegen ihrer Ausſöhnung, vom 27. März 1468.

Vnſen fruntliken dinſth thuuorn. Erſzamen liuen hern, tuſghen vnſz vnd Jwer erſamenheit ys denne eyne eyndracht gheſchin, ſzo dath ſich Jwe erſzamenheit meth vnſz in fruntſchap wolde vordragen. Szo bidde wy Jwe erſzamenheit, dath gy Jw dar in wolden bewiſzen vnd der eyndracht genuch dun jegen vns, wenthe wy willen dy eyndracht nicht uthſlan vnd willen vns dar gerne gutlich in lathen vmghen; ock vnſz dar up lathen ein antworde ſchriuen, efft jwe erſamenheit deme ſzo dun wil edder nicht, dath ſy wy van Jwer erſamenheit bogerende, vmme vnſes vordinſtes willen. Gegeuen des ſzundages letare in dem acht vnd ſzeſtigeſten Jare, vnder deſſem ingeſzegel.

Ambroſius klump, prior thu lantczeberge
vnd peter klump, ſzyn fedder.

In dorſo: Dennen erſzamenen borgermeſtern vnd Rathmannen der ſtadt ſtruczeberge, oren liuen hern vnd guden frunden.

Nach dem Original.

CLIX. Biſchof Dietrich von Brandenburg belehrt den Rath zu Straußberg, daß Ausſaat an Korn auf Lehngrundſtücken Eigenthum ſei, am 31. Juli 1468.

Diderick, van gots gnaden Biſchop tho Brandeborgh. Vnſen gunſtighen grudt touor. Erſamen liewen beſundern. Bie vns vnd andern vnſes gnedighen herrn Marggrauen reden iſz geweſt Clawes ſchonebekin nagelathen wedewe vnd hedt vns vndirricht, wo dath Clawes ſchonebeke eynen ſon gelaten hedt, gnanth Simon ſchonebeke, dar ſie ſich denne mede gruntlich vor loffwerdighen luden wol entſcheiden hedt, alſo dath ſie alle ſchuldt vnd wederſchult to ſich nemen ſchal vnd ſo ſollin or alle erfguder gefallin. Ok ſo iſz etlich korn geſzegedt up des ſelwighen Clawes ſchonebekin nagelaten lande, welch landt lehn yſz, van deſz weghin denkith ſich ſyn ſon Simon des ſelwighen roggin tho vndirthyn. Vnſere meynunge iſz awer, dat ſodan rogghe nicht lehn ſunder erwe iſz, nadem die egede darna gegangen iſz, alſz die rechte clerlich uthwiſen. Worumme beghern wy van Jw, dath gie Juwen borgher Simon ſchonebeck alſo vndirrichten, dath he der ſelwigen frawen ſodane korn fredeſam lathe volghin. Dar du gie ane twifel vnſem gnedige hern marggrafen vnd vns ſunderlich an to dancke. Datum Berlin, up vnſem howe, am ſundaghe na Panthaleonis, Anno M° CCCC° LX octauo, vnder vnſem Sigil.

Den Erſamen Borghermeiſtern vnd Rathmannen
to Strutzbergh, vnſen liewen beſundern.

Aus einer nach dem Original genommenen Abſchrift des Herrn von Hackwitz.

CLX. Kurfürſt Friedrich belehnt Nickel Pful mit erkauften Hebungen in Löwenberg, am 10. Dezember 1469.

Wir Fridrich, — Bekennen —, das wir vnſerm Rat vnd liben getrewen Nickel pful, ritter, vnd ſeinen rechten lehns erben zu rechtem manlehn gnediglich gelihen haben ſulchen teyl vnd gerechtikeit, als Hans dobirkow jm dorf zu Lowenberg an czinſen, Renten, holtzern etc. von vns zu lehn hat, — das denn der genante Hans dobirkow dem gnanten ern Nickel pful recht vnd redlich verkouft vnd — vor vns verlaſſen hat — Vnd geben jm des zu Inwyſer vnſere liben getruwen werner pful vnd Peter Haſen, welken er darzu fordern vnd heiſchen wirt. Datum Coſtrin, am ſuntag nach Conceptionis marie, anno etc. LXIX.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche, C. M. XX, 151. Vergl. Cod. I, XI, 402.

CLXI. Der Rath der Neuſtadt Brandenburg vergleicht ſich über eine Mühle mit deren Beſitzern, am 13. Juli 1470.

Wir Borgermeiſtere vnde Rathmanne, Olde vnde Nien der Nienſtad Brandenborch, Bekennen openbar, betügende vor vnſs, vnſern Nakomen vnde ſuſs Allermenniglicht, die deſſen vnſern open brieff ſehen oder horen leſen, So vnſere Vorfaren der Niemölne tho der Jüriens groben, Michael ſaſsen ſeligen vereeruet hebben mett ethlicken Acker, Holthen vnd Wiſchen, So ed vnſer Stadtbueck nawiſst, dat wie vm deſswegen met Hanſs Laurentzs, dar Itzund die Niemolne Ervent halven angekomen iſs, des Ackers vnd Wiſche vnd Holthe, de he ſick gebrucket vnde der tynſse halven, dat he die na vnſer menunge nich volkomen gegeven hadde, Oeck der Herthſchapp, die he hett, die von Older ſo grod nich geweſet iſs, thwiedrechtich geworden ſind; In welcker thwiedracht he mit erlicken fromen Lüden, by Nhamen die Erſamen Hanſs Crüger, Mertten Litzendorpp, Laurentz Tiell vnd Jesper Bellien, ſinen fründen, in der Olden Stat Brandenborch wonhafftich, vor vnſs gekomen iſs, Biddende alle ungunſt van em tho kerende, he were die vnſe ſodane ſaken met dem beſten Vorthonemende, he wolde ſick gerne gebörlickes tiegen vnd ſchicken. So dann ſiner fründe flitige Bede vnde ſine gelimplicke vorgevent wie angeſehen hebben vnde em, wet he tho der Mölnen, van Ackern, wiſchen vnde holthen hebben ſchall in gegenwartheit ſiner vpgnanter fründe uthgeweſen hebben, in nachfolgender wiſe. Thum erſten ſchall he die Molne tho eigenduemb hebben in aller mathen vnde thohehorungen an wiſchen, holthen vnd werren bauen in der Buckauen, ſo ſie van older an on gekomen iſs vnd nicht vorter. Sine heerdſchapp vnde Vehethucht mach he nha redlicheit vth der Mölnen holden, ſo doch, dat he boven drüttich hövet Järiges Rindtvehes nicht holdet, vnd mach ſick nha Redelicheit der weyde tho ſinen Vehe gebrucken ſo beſcheiden, dat he die hege wiſchke midet tho rechten tyden vnde der Stadt Köe in örer weyde nicht tho nha offte ſchedelicken ſie, vnde was he in ſinen hoffe an Vehethucht hett, Schwine, Bienen, gänſe oder welckerley ed ſinn, ſchall he eyens thegeden aff plichtigk ſin tho gevende. Vorder vmme dat Land, wiſche vnde holthunge buthen der Mölnen, Spreken wie, dat ſodan Landt, wiſche, ſtück vnd werfft, als binnen dem Vorde vnd dem rechten heerwege, ſo man wandert na dem vorde vnd van dem vorde nha Malenzien, wenthe an Clawes ſchulthen wiſche, tho der lüchtern hand, dar dat Land angelegen iſs, wenthe an die Buckaw tho der Nien Mölnen, des molners Recht eigenduemb weſen ſchall vnd mach ſick die gebrucken, als eigenduemes recht iſs, Beſondern dem Perner tho Malenzien ſchall he van den Lande allene theged geven. Oeck ſchall he ſick des nütten holthes ane des Rades wille nicht gebrucken vnd met allen flite dartho ſiehen vnd met nichte thoſtaden die Buckaw tho blötende, oder loſs tho radende, dat man wege daröver macken mag. Oeck ſchall he die Brügge, Damme vnd ſchläge in gewerrhen holden, Sünderlickes die Dämme nha der Wenthgreven, dar willen wie nicht tho vorpflichtet weſen, Dat were dan, dat an den Dammen met grothen haſtigen wathere was ungerades geſchege, dar wollen wie em nha redeligkeit gerne hülpe tho duen. Weret oeck, dat em an den grundwercke der mölne oder an den brüggen noth wurde werden an pölen, balcken oder andern nothdurftigen ſaekes, Begehret he dann was van holthe, dar wollen wie em nha redelicheit gerne hülpe tho duen, Darvor he der Nien Stadt Brandenborch vnvortögert tho erlecken vnd tho genuge bethalen ſchall alle Jar acht gude wiſpell roggen vnd thwe punth guder gewöhntlicher pennige, Brandeborgiſcher gewehrunge, upp Sanct Mertens Dage, ane gewerde. Vnd wie ſchölen

em der Mölnen Acker, Where, Wiſche vnd Höltze vnd alles eigendumb baven beröret vnde eins Iglichen beſundern, eine Rechte gewere ſin vor allergemenniglich, vnde on vnd ſine Erven darby beholden, ane allen Inſall vnd hynderniſſen. Det tho warer vnd mehrer beſtendicheidt hebben wie baven geſchrevene Borgermeiſter vnd Rathmann met guder witſchapp vnſer Stad Inſiegell lathen hangen an deſſen vnſen open Brieff, Nha Chriſti vnſers Herren gebord Viertheinhundert, dar nha in den Söventichſten Jhare, Am Dage ſancte Margaretha der heyligen Jungfrauen.

Aus Finde's Schulprogr. vom Jahre 1752 Fortſ. 3, S. 12—14.

CLXII. Gebrüder von Bellin ſtiften in der Gertraud-Kapelle zu Bellin einen Altar, am 31. October 1471.

Vor allen Lüden, die diſſen Brieff ſehen oder hören leſen, ſünderlick vor vnſen Ehrwürdigen in Gott Vader vnd Herrn, Herrn Diderick, Biſchoppe tho Brandenburg, bekenne ick Hinrick, Er Marten, Prieſter, Claus, Hanſs, Henning, Brüder, die Belliene genannt, Belliens ſeeliger Dächtniſs ehelicke Kinder, alle tho Bellien nu tho dyſser Thyd wanhaftig, dat wy angeſehen hebben dit gegenwärtige vergänglicke Levent, dar wy alle in Sünden inne ſchwevent vnd nach dem Dode nicht mehr menichlicken folget, wann dat Lohn, dat ſy gut oder quat, dat ein iſslicker in dem Gerichte Gades empfangen wird, na eines iſslicken Verdinſt. Van des wegen ſyn wy eins geworden vnd hebben Gott tho Lave, Marien der reinen Jungfrauen vnd allen Himmliſsken Hern tho Ehren upgerichtet, beſtiftet vnd gemacket ein Altar in der Capellen tho Sünte Gerthruden tho Bellien in die Ehre Sunte Gerthruden, Sunte Euſtachii vnd ſyner Selſchapp, in dem Lande Bellien gelegen, derjenigen, die ut vnſern Geſchlecht von Anbeginn geſtorven ſeynd, allen ſeeligen zu Troſt vnd Seeligkeit, vort tho nütte, tho Troſt vnd Betternüſſe vnſes Geſchlechts, de in dem Levende, en allen ſodane gude Wercke, die davon geſchehen vnd kamen mögen, tho Beterniſs ehres Levens, met tween Wörden, gelegen an beyden Syden des Weges, ſo man nach dem Dörpe Tarmo thyn mag, Eigenthums, die von Lehns wegen an den Ehrwürdigen in Gott Vader vnd Herrn, Herrn Wedege Hanſse, als einem Biſchopp vnd Hern der Kercken Havelberg von der Herſchap wegen gefallen ſind, die ſe ümme Gades vnd vnſers Verdienſtes willen, Gade tho Lave tho Gades Dienſte tho ſtärcken, dartho gegeven hat, die da Jährlicken geven anderthalven Wiſpel Korn als Gerſte, met drütte halven Wiſpel Rocken vnd Gerſte, einen iſslicken Wiſpel vor twelf Schock in einen rechten wedderkop, wenn dat Noth werd ſyn, dem Altar tho gude vnd dem Prieſter tho nütte, ... de Preſter ſick in Tyden ſo dennes tho brucken vnd tho genyten, davor Gades Dienſt tho beſtellen, byname alle Weglick dry Miſſen, des Sundages van der heyl. Dreyfaltigkeit, edder na Anſchlag des Feſtes, dat up den Suntag kommt, alſo dat ſy doch, wenn he von dem Feſte wolle Miſſe holden, dat ſy pro ſuffragio, die ander Collecte holdet van der heyl. Dreyfaltigkeit, alle Middewecken eine Seelen-Miſſe vor alle diejenigen, die üt vnſen Geſchlechte geſtorven ſind, des vnſen Avends von vnſer lieven Frauen vnd ſchall darſelveſt beywohnen. Würde he denn nicht beywohnen vnd ſodane Miſſe dorch ſick

oder dorch einen andern nicht beſtellen, ſo ſchall eme ſodane Jährlicke Renthe vnd Allmiſſen nicht folgen. Sodane upgeſchrevene Renthe dann ewig bey tho blyven vnd wy wyllen die in Weren holden, na vnſem beſten Vermägen, vnd wäre Jemand der Tinſs Manne weder ſettigin deſſen Jährlicken Renthen, will wy met vnſen Erven helpen die Prieſter mahnen, wo vacke id noth werd ſeyn, vnde beholden vns, vnſern Erven in de Beſehtinge des Altars met ſynen Rechten dat preſentiren effte verligen, wo vacke id noth werd ſyn in ſodanige Wyſe, dat wy alle inſamt, de wyle wy leven, ſchalen vnd willen, wo vacke id noth werd ſyn, ſamtlyck dat verleyhen einem framen Prieſter in Wyſe vnd Mate, ſo id vorgeſchreven iſs. Gingen ock etlicke van vns aff dodes halven, die levendige, wy ſy mang vns ſyn, ſchall dat verleyhen van vns brodern. Wenn wy alle vorgeſchrevene dod ſyn, ſo ſchall ſodane verleyhent erfflick fallen an vnſere Kinder vnd Kindes Kinder, wo vele der ſyn inſamt, die der ſint in der rechten Linie nedderwart vnd weren mehr Kinder von einen Bruder, wann von den andern, ſo ſchalen ſie doch allen von einen iſslicken Bruder gelyck na Anthal der Levenden, wo vele der ſynd, ſamtlicken verleyhen. Wenn die Kinder nedderwart edder ehre Kinder vnd Kindes Kind, wo vele dar ſy, affgan van des Dodes wegen, ſo ſchall dat Lehn fallen an den rechten Erven, de dar ſteit in der rechten Lini upwart. Geſchege id denne, dat vnſe Geſchlecht erfflicken nedderwart vnd upwart ſolde affgahn, ſo ſchall dat Lyhen an den Ehrwürdigen in Gott Vader vnd Herrn, Herrn Biſchoppe tho Havelberg um ſodane vorutgedrückte Gnade willen, die he daran beweſen het, vallen, die denne ſodane Altar verlyhen vnd beſtellen mag, wy he in Tydt ſy. Wy willen ock dat Altar vnd de Kelck vnd die Miſſe-Buch na vnſen beſten Vermögen in allen Weeren holden, vnd hapen det tho betern vnd nicht to ergern. Des tho mehr Bekenntniſs hebben wy uthgenandten met rypen Rade eindrachtiglyck vor vns alle vnd vnſe Erven vnd Ervens Erven laten hangen vnſes aldeſten Bruders Hinricks Inſiegel an deſſen gegenwardigen Brieff, des wy vns alle ſämtlicken in deſſe Stiftunge gebrücken, de gegeven iſt na de Gebord Chriſti vnſes leven Herrn Vierdtein Hundert Jahr in dem Ein vnd ſövenzigſten Jare an den Avend aller Heyligen.

Nach Lenz's Brandenb. Stiftshiſtorie S. 80.

CLXIII. Biſchof Dietrich von Brandenburg beſtätigt die vorſtehende Stiftung, am 1. November 1471.

Theodoricus, Dei et Apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Brandenburgenſis, Vniverſis et ſingulis utriusque ſexus Chriſti fidelibus preſentes noſtras confirmationis literas viſuris, lecturis pariter et legi audituris ſalutem et ſinceram in Domino charitatem. Cum ex paſtoralis officii nobis commiſſi debito, ut cultus Divinus temporibus noſtris feliciter augeatur, totis conatibus ferventer inſiſtere et ardenter anhelare teneamur, ſane ſi quidem pro parte honorabilis et validorum domini Martini Preſbyteri, Henrici, Nicolai, Johannis et Henninghi, fratrum, condictorum Bellien, oblata nobis petitio continebat; quod cum ipſi cupientes ſuorum nec non parentum et annatorum ſuorum ſaluti ſalubriter providere, altare novum in capella ſancte Gertrudis in oppido

Bellien noſtre dioeceſeos, puta in honorem ſancte Gertrudis et ſancti Euſtachii ac ſociorum ejus fundaverunt, erexerunt et certis annuis reditibus pro ſuſtentatione Preſbyteri ipſum regentis dotaverunt, prout hec in litteris ſubinſertis, deſuper confectis ſigillo dicti Henrici Bellien, prout primo facie apparet ſigillatis plenius adapparent; Nos predictam fundationem, dotationem cum omnibus et ſingulis clauſulis, punctis et articulis in dictis fundationis litteris expreſſatis authoriſare, ratificare et auctoritate noſtra ordinaria confirmare dignaremur. Quarum quidem litterarum tenor ſequitur in hec verba (Urkunde vom 31. October 1471 vorſtehend). Nos igitur Theodoricus Epiſcopus prefatus hujusmodi pium et devotum affectum noſtrorum ſubditorum maxime fidei noſtre commiſſorum benigno favore proſequentes et grato animo — erectionem, fundationem, dotationem Juspatronatus, determinationem poſſeſſionum etc. — ratas et gratas habentes, eas auctoritate noſtra ordinaria approbamus etc. — Datum in caſtro noſtro Sejeſer, A. D. 1471 in Die omnium Sanctorum. Hujus autem confirmationis teſtes ſunt Venerabiles Honorabiles et validi Domini Magiſter Ludovicus Brunn, noſter in Spiritualibus vicarius, Johannes Bagowitz, Curie noſtre officialis, Marcus Helwig, Paulus Kuhlo, Georgius Kanemäcker et Johannes Saſſe, Capellani, Sigismundus Eickendorff, Conſiſtorii Notarius, Johannes Wallwitz, Mareſchallus, Kerſtianus, Advocatus, Johannes de Stechow et plures alii.

Lenz, Brandenburg. Stiftshiſtor'e S. 80—83.

CLXIV. Kurfürſt Albrecht beſtätigt einen Ausſpruch ſeiner Räthe in Sachen des Raths zu Wrietzen gegen die Kietzer, am 23. November 1472.

Wir Albrecht, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer vnd Churfürſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzog, Burggraff zu Nürnberg vnd Furſt zu Rügen etc., Bekennen öffentlich mit dieſem Brieffe vor alle männiglichen, die Ihn ſehen oder horen leſen; Alſs denn Etliche Irrungen vnd Schöllungen geweſen zwiſchen vnſern Lieben Getreuen Burgermeiſtern vnd Rathmannen vnſer Stadt Wrietzen an der oder von Ihrer vnd der Reiſser wegen an Einem vnd den Kietzern doſelbſten am andern Theile, von etlicher Waſser, holtze, Rohre, Graſes vnd Fiſcherey, wie ſich das denn zwiſchen Ihnen begeben hat, deshalb wir Sie durch den Geſtrengen vnſern Rath vnd Lieben Getreuen Nickel von Pful, Rittern, in Beyweſen Peter Borgſtorffs vnd Werner Pfuels, vnſers Voigts zu Cuſtrin, auch vnſere Räthe vnd Liebe Getreuen haben vereinigen vnd entſcheiden laſſen, als des Getreuen Nickels Brieff darüber gegeben Klärlich inhält vnd vmweiſet, der von Wort zu Wort lautet, als hernach folget:

Von wegen des Erluchten, hochgbohrnen Fürſten vnd herrn, herrn Albrecht, Churfürſt etc., habe Ich Nickel Pfuel, Ritter, mit Beyweſen ſeiner Gnaden Räthe, als Peter Borgſtorffs, Marſchallen, vnd Werner Pfuels, Voigts zu Cüſtrin, ſolche Zwietracht vnd Schellunge, als der Raht zu Wrietzen von Ihretwegen vnd der Reiſcher wegen gehabt haben mit den Kietzern, vom Waſſer, Holtze, Rohre, Graſs vnd Fiſcherey wegen, alſo entſchieden mit beyder Par-

then Willen vnd Vollwort, als hernach folget, daſs die Kietzer Ihre Erbwaſſer behalten ſollen mit Rohre, Gräſunge vnd Fiſcherey, wie ſie die von Alters her gehabt haben. Die Frey-Waſſer, die der Herrſchafft ſeyn, die ſollen vnd mögen ſie auch fiſchen vnd nach Ihren beſten ſich gebrauchen, ausgenommen die 4 frey Waſſer, als die Tinckenitze, Paſſen, Ritz vnd die groſſe Stobberow, die der Herrſchafft allein verbleiben vnd niemand fiſchen ſol, ohne ſonderlichen Willen der Herſchafft vnd die Garnzüge in den freyen Waſſern, auch die Enten Jagt zu ſeiner Zeit, wo ſie die von Alters her gehabt haben, ſollen Sie auch forthin behalten vnd darün ſie die freyen Waſſer allein fiſchen vor einen Jederman vngehindert, ſollen Sie der Herrſchafft alle Jahr auf Martini Eine Tonne gutes Hechtes geben, Rohr, Holtz vnd Gräſung, das auf vnd bey den freien Waſsern iſt, der ſol ſich Niemand brauchen, ohne der Herrſchafft Wille. Auch ſol Niemand dem andern zu nahe ſtellen, ſo offte das geſchiehet, ſol er an der Herrſchafft Zween Pfund Pfeffer vorfallen ſeyn, Auch ſal Niemand die frey Waſſer zu Erbwaſſer machen. Wer das thäte, der ſoll an die Herrſchafft gebrochen haben. Auch mögen die Kietzer Ihren Waſſern folgen, die auf den Winckel gehen, biſs an den Graben, da die Weiden ſtehen von Jedermanne vngehindert. Vf Jenſeit den Weiden ſollen Sie nicht Macht haben zu ſtellen, auch ſollen die Kietzer uf der Burgerhuffen odder Wieſen dem Waſſer nicht forder folgen, denn an die Graben, die davor ſind, da die Weiden drauf ſtehen. Wann auch das Waſſer fället, ſo mögen die Bürger dem Graben folgen vnd die Gräſunge genieſſen zu Fuſse vnd zu Kahne, doch alſo, daſs ſie da nicht zuwaten, da man einen Kahn führen kan. Der Stadt ſol bleiben, als hernach folget von dem Stadt Graben an, bey dem Kietze, da der erſte Pfahl geſetzet iſt, bald bey dem Wendeſteig hin, da die andere Pfäle ſtehn biſs an die faule See vnd denn biſs an die Caprow, das iſt an die Schultzendorffiſche Feldmarck. Was Rohr, Graſs, Holtz, Fiſcherey, auch Enten zu Ihrer Zeit innerhalb den abgezeichneten Creutze, das mag der Raht ſich zu Wrietzen nebſt den Bürgern gebrauchen als Ihre Eigenthum vnd nicht weiter. Auch von der Reiſser wegen, da auch viel Zwietracht iſt geweſen zwiſchen die Kietzern vnd der ſtadt Reiſsern, als daſs der Kauffmann an ſeinem Gute offt geſäumet iſt worden, iſt beſprochen vnd bedinget mit beyder Parth Willen, daſs der Raht zu Wrietzen die Reiſser alleine haben vnd beſtellen ſoll nach Nothdurfft, daſs der Kauffman an ſeinem Gute nicht gehindert werde oder geſäumet vnd die Kietzer damit nichts zu thun haben ſollen, auch förder nach dieſem Entſcheid Niemand reiſsen ſol, ſondern wen der Raht zu Wrietzen dazu ſetzen vnd bewilligen wird, daſs Sie nach Nothdurfft des Kauffmanns beſtellen ſollen. Zu Uhrkunde habe Ich Nickel Pfuel, Ritter, mein Inſiegel laſsen unten an dieſen offenen Brieffe anhängen, der gegeben vnd geſchrieben iſt nach Chriſti vnſers herrn Geburt Tauſend vierhundert vnd zwey vnd Siebentzigſten Jahre, an dem Abend vnſer lieben frauen Werd Weyhung.

Vnd wenn nun die Obgenandte vnſere Rähte ſolche abgeſchriebene Berichtung vnd Endſcheid zwiſchen den obgenandten Partheyen von vns ſunderlichen Befehlungen, Geſchäffte vnd Geheiſses wegen gehandelt vnd gethan haben, ſo bewilligen vnd vollworten Wir den obgenandten Endſcheid vnd Verrichtunge, befeſtigen, beſtätigen vnd Confirmirn den von fürſtlicher Obrigkeit wegen als Landesfurſt vnd Marggraff zu Brandenburg nach allen ſeinen Inhalt, Stücken vnd Begriffungen mit gegenwertiger Krafft vnd Macht dieſes Brieffes. Wollen vnd ordnen in Krafft deſſelben Brieffes, daſs es wie oben geſchrieben ſtehet von allen obgenandten Partheyen ewiglich ſtets veſte ſoll gehalten vnd nimmermehr anders oder darwieder gehandelt oder gethan ſol werden, ohne alle Gefehrde. Deſsen zu Uhrkunde haben Wir vnſer Inſiegel an dieſem Brieff laſsen hängen,

der gegeben iſt zu Cölln an der Spree, am Montage Clementis, nach Chriſti Geburt Vierzehen hundert, darnach im Zwey vnd Siebenzigſten Jahre.

Aus einer Copie im Beckmann'ſchen Nachlaſſe.

CLXV. Markgraf Johann belehnt die von Britz mit ihren Beſitzungen zu Britz, Oſtorf, Potsdam, Buckow und an andern Orten, am 29. Auguſt 1473.

Wy Johans, van gots gnaden Marggraue to Brandenburg, to Stettin, Pomeren, der Caſsuben vnd wenden hertoge, Burggraue to Nurenberg vnd Furſte to Rügen etc., Bekennen offintlich mit deſſem briue, das vor vns komen ſint vnſe liuen getruwen Otte, Buſſe, er Segemund, heyne, Mattis, Meles, Jhan, Hartman, Hans, Curt, Fritze, Mattis, Otte, gebrudere vnd vedderen, geheyten dy Britzker, vnd hebben vns mit demudigen flite erſucht vnd gebeden, dat wy en deſſe hir nageſchreuen Stucke vnd gudere, dy ſy van vns vnd der Marggraueſchap thu lehne hebben, gnediglich thu lehne liben mochten, Mit nahmen: dry deyl jm dorppe to Britzk vnd dry deyl am ouerſten vnd nederſten gerichte, kercklehn, ſcheperien, holten, wiſſche, water, weyden, ſo datſulue dorp mit den dren deylen jn ſyner grenitz gelegen iſz, vnd dat druddendeyl an deme müggenbruke mit frye holtunge thu eren hofen vnd dat gehege; Item dat wuſte felt Oſtorp halff mit aller gerechticheit; Item to poſtamp eyn halff ſchock Rudentinſz vnd virtich groſſchen watertinſz up dat garne, twe punt peper vnd eyn ferndel up Schinns weſe, dy gelegen iſz an dat müggenbruck; In dy feltmarcke thu Bukow eyne weſe; to Wolterſtop up Jorgen Retz hoff twe hufen vnd ſuſz twe hufen; To dypenſehe achteyn hufen vnd dat halue auerſte vnd dat halue kercklehn; To Rudow eynen frien hoff mit acht hufen vnd eine Scheperie vnd frie holtunge up myns heren heyde thu Buwen vnd thu bernen, eyne hufe up Mattis tidekens hoff, eynen koſtenhoff mit ſoſz hunren, ſoſz groſſchen upfart vnd affart, den dinſt vnd teget, vp matthis domes hoff virtein hunre vnd achte groſſchen vnd ſuſz mit aller gerechticheit, yeneke eyn vnd twintich groſſchen, ſeſz hunre vnd mit aller gerechticheyt, up den Cruch twelff penninge, up den hoff by deme Cruge eyn punt peper, vp dy mole eynen groſſchen, Steffan Coſzwick druddehalff hun, Curs twe hunre, dy Schulte eyn hun, hans lemen druddehalff hun, den teget, twelff penninge upfart vnd affart, vp Jacob groskop hoff viff hunre, Grote Jeſper vir hunre, upfart vnd affart vnd den teget, Stipel vir hunre, Geuert neyen hunre, upfart vnd affart vnd den teget; dat dorp Seheberge mit aller gerechticheyt, uthgenomen eynen hoff vnd viff hufen, hat dat Cloſter to Spandow ane dat ouerſte gerichte; To wuſtermarcke eyne hufe, dy heft merten ethebere, vp eynen koſtenhof, dar hans bredow up wonet, teyn hunre vnd up eynen koſtenhof, dar wedige nv wonet, viff hunre, Des hebben wir angeſehen ſolicke der gnanten Britzker flitige bede vnd getruwe willige dinſte, dy ſy vnd ere vorfaren vnſen vorfaren vnd vns wente herto gedan hebben vnd henfurder wol don ſcholen, vnd en ſolicke obgnante lehen to Rechten manlehne vnd geſampter hant recht vnd redelich geligen vnd lihen en dy, wat wy en daran van rechts wegen verlihen ſcholen vnd mogen, In Craft deſz briues, Alſo, dat ſy vnd alle ere menlike liues lehenseruen, dy

nu furder mehr van vns, vnſen eruen vnnd nakomen der Marggraueſchap thu Brandeburg thu Rechten manlehne vnd geſampter hant hebben vnd ſy, ſo vake id not iſz, nehmen vnd entphan, dy getruwelich verdynen vnd darvan don ſcholen, als manlehns recht vnd gewonheit iſz, wu ſy vns denne derhaluen ok lehnsplicht gedan, glouet vnd geſworen hebben. Darup wy en ſollicke lehen, wu recht vnd gewonheyt iſz, gelegen hebben, doch vns vnd vnſen eruen an vnſern vnd ſuſz eynem ydermanne an ſynen rechten vnſchedelich, alles an geuerde. Ok ſchal en dy geſampte hant an ſunderlich rock vnd brot keinen ſchaden bringen. To orkunde mit vnſerem angehangenden Inſigil vorſigelt vnd geben to Coln an der Sprew, Am middeweke na ſant Bartholomeus dage, Na godes gebort virteinhundert, dar na Im dry vnd ſouentigſten Jaren.

Nach dem Originale in der Regiſtratur des Rittergutes Britz.

CLXVI. Markgraf Johann unterſagt ſeinen Unterthanen das Erſcheinen vor den Freiſtühlen, am 30. Mai 1474.

Wir Johannes, von Gottes gnaden Marggraff Zu Brandenburg, Zu Stettin, Pommern etc. hertzog, Burggraff Zu Nürnberg vnd fürſte Zu Rügen, Bekennen öffentlich mit dieſem Brieff vor allermenniglich, daſs vnſere liebe getreue Bürgermeiſtere vnd Rathmanne vnnd Bürger vnſer beyder Städte Brandenburg vor vns kommen ſeyn vnd haben vns kläglich vorgebracht, wie daſs Sie von etlich mit muthwillen, über ſolches, daſs Sie vnverzüglich vor vns nach vnſer, auch in den Gerichten, darinnen Sie geſeſsen ſeyn, nach Richter vnd Schöpfen Erkändniſs pflicht vnnd ſchuldig wären Zu thun, für die freye Stüle aus vnſeren Landen in andrer Lande wieder ſolchs priuilegia, vns vnd vnſerer herſchafft von Päbſten vnd kayſern gegeben, gefordert vnd geladen werden: Vnd wiewohl wir ſolchs an dieſelben freygraffen geſchrieben, die vnſrigen abgefordert vnd gleich vnd recht einem jedermann Zu helfen geboten haben, daſs doch den vnſrigen vnhülflich geweſt iſt; Hierum ſo haben wir den vnſern geboten vnd gebieten ihnen auch hirmit ernſtlich, daſs Sie darüber aus vnſern Landen vor ſolche freye Stüle vnd Gerichte nicht erſcheinen oder fürder fürkommen ſollen, dadurch vns vnſere freyheit vnd Gerechtigkeit geſchwächt würde, als ferner Sie vnſere Ungnade vermeiden wollen. Zur Uhrkund mit vnſerm zurück aufgedruckten Inſiegel verſiegelt vnd gegeben Zu Gartz, am Montag in den pfingſtheiligen tagen, Anno MCDLXXIV.

Nach einer Abſchrift aus Beckmann's Nachlaſſe.

CLXVII. Biſchof Arnold von Brandenburg beſtätigt eine Altarſtiftung in der St. Gotthardskirche der Altſtadt Brandenburg, am 30. Auguſt 1474.

Vniverſis et ſingulis, quorum intereſt, intererit, vel intereſse poterit, quomodolibet in futurum. Arnoldus, Dei et Apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Brandeburgenſis, ſalutem in Domino et preſentibus fidem indubiam adhibere. Venerabilis Dominus Mattheus Prenne, Canonicus Eccleſie Lubucenſis, Nobis fideliter inſinuavit, declaravit et ſufficienter informavit, quatenus de ſcita conſenſu et licentia noſtri Predeceſſoris pie memorie Theoderici, Epiſcopi Brandeburgenſis, Capellam et inibi Altare ſub vocabulo Sancte et vivifice Crucis, qui eſt Jheſus Chriſtus, et glorioſiſsime virginis marie Matris ejus ac ſanctorum Petri et Pauli, Bartholomei, Philippi et Jacobi Apoſtolorum ac Adalberti, Fabiani, Sebaſtiani, Urbani Martjrum et Sanctarum Katherine, Barbare, Dorothee Virginum et Marie Magdalene Patronorum, In honorem Dei Omnipotentis totiusque Curie Celeſtis ſuis expenſis apud Eccleſiam Parochialem Sanctorum Matthie Apoſtoli et Godhardi Epiſcopi et Confeſſoris veteris Civitatis Brandenburg ob Anime ſue et Parentum ac benefactorum omniumque ſingulorum Chriſti fidelium animarum gratiam et ſalutem erigere, edificare et conſtruere fecit ac dictis Capelle et Altari Sacre Crucis cum omnibus ad Divinum officium Miſſe celebrandum neceſsariis libris, Calice, Pacificali argenteo in forma Crucis et ymaginis Chriſti laboratum et ornamentis providit atque Cenſum Sexdecim Florenorum Renenſium de Viginti florenis, quos ipſe Dominus Matheus partim cum conſulatu et Certis Civibus dicte Veteris Civitatis ſub titulo reemptionis ut infra clarius declarabitur habuit, Pro dote omnibus melioribus modis, via, Jure, cauſa et forma quibus potuit et debuit ad Preſbiteri, Capellani Capelle predicte, Suſtentationem ex certa Scientia ac bene deliberato cum omni Jure, quod in ipſo Cenſu habuit, libere dedit, donavit, tribuit et aſſignavit. Ipſe Dominus Matheus dictam Capellam Sancte Crucis voluit eſse Fraternitatis Vinearum Sancti Vrbani dicte Veteris Civitatis Brandenburg, Collationem vero ſive Jus Patronatus eligendi, nominandi, preſentandi ad predictam Cappellani et Altare voluit apud Magiſtros dicte Fraternitatis Vinearum perpetuis futuris temporibus permanere. Et ut ipſi Magiſtri prefatam Capellam et liberariam deſuper, conſtructam in Curia habeant gubernando, protegendo, ordinando, diſponendo, ita ut res Capelle et Librarie libri exinde incrementum recipiant et augmententur vel ſaltem in quantum valeant conſerventur in eſse, etiam ipſa Capella et Altare Crucis Sancte per mortem ultimi et legitimi veri Poſſeſſoris vel quovis alio modo pro tempore vacaret aut vacaverit etiam per Viam permutationis, dicti Magiſtri fraternitatis Vinearum tunc cum conſenſu Fraternitatis debeant ipſam Capellam et Altare vni Clerico aut Preſbitero filio Veteris Civitatis ſi haberi poterit, ſi non, tunc noue Civitatis Brandenburg, qui nullum habet Eccleſiaſticum Beneficium, et ipſum Clericum vel Preſbiterum Patentibus literis Domino Epiſcopo Brandenburgenſi vel eius in ſpiritualibus Vicario preſentare etc. etc. In Caſtro noſtro Seyezer, Brandenburg. Dioc. MCDLXXIV die penultima Menſis Auguſti.

Aus Beckmann's handſchriftl. Nachlaſſe.

CLXVIII. Klagen des Domſtifts Magdeburg bei dem Kurfürſten Ernſt von Sachſen und des letzteren bei dem Kurfürſten Albrecht von Brandenburg über den durch Dietrich von Quitzow, Gans zu Putlitz u. A. aufs Neue verübten Ueberfall von Sandow, vom 5. u. 19. October 1476.

Vnſern willigen dinſte zuuor. Hochgeborner furſt, gnediger her. Ewer gnaden bote iſt vff hewt freitag vmb veſperzeit zu vns komen vnd hat vns bracht etlich briffe vnd ſchrifft von ewern gnaden vnd auch etlich antwort von Markgraf Johannes zu Brandenburg vnd vns darbey bericht, das ym von ewer gnaden beuollen were, vns dyſelbe antwurt zu bringen, die vffzubrechen vnd zu leſen, darnach wiſsen zu richten, dem wir dem alſo getan haben vnd wir ſenden ewer gnaden ſolch Marggraff Johannes antwurt hirynnen verſloſsen mit ſampt ern Buſsos von aluenſzleue, Ritters, ſeins haupmans in der olten marck, ſchrifften, vnd wir haben von ſeinen gnaden vff vnſer ſchriben dergleich Antwurt auch entpfangen vnd vff das ewer gnaden zu mercken habe, wie fruchperlich vnſerm Stiffte ewern gnaden vnd auch vnſer ſchreiben geweſt vnd iſt, fügen wir ewer gnaden wiſsens, das an ſant Michels abent neſt vorgangen, ditterich von queitzow der junger, Gans von potliſt vnd Roer mit andern in der alten marck vnd Iren helffern Ins gericht zu Sandaw abermals gefallen ſind vnd haben von den dorffern, die ſie vormals vordingt vnd brandſchatzt han, das vihe genommen vnd ausgepucht vnd wol mit an die hundert pferden vor vnſer ſtyfftsſtat Sandaw gerandt, vnd als die armen lewte nachgeeyllet vnd den beſchedinger das vihe hart vor hauelberg abgejaget vnd ſie das nicht nach Sandaw triben konden, haben ſie mit dem vihe zuflucht zu den von hauelberg gehabt; Alſo ſie fur ire ſlegebrucke vnd thor komen vnd Irer von hauelberg faſte heruſſen geweſt ſind: haben dye von hauelberg Ire Slegen vnd thor zugeſlagen. Als dy feinde das geſehen, ſy ſich gewand, das vihe anderweit genomen, vnſers Stiffts arme lewt eins telis ermordet, eins tels gefangen vnd etlich zer vnd tetlich verwundet haben. Der vnd ander anſetze, ſchadens vnd vorterbins vnd verhenckniſse halbin, ſo vnſerm Stiffte ye mehr vnd mehr zugemeſsen vnd zugeſchoben wirdet, wir ehir zu komen ewer gnaden geinwertiger boten heinrich von Ammendorffe, vnſers Stiffts hauptman zwm Gebichinſtein, mit vnſerm Credentzbriue an ewer gnaden gefertigt haben, So vns nicht zweifelt an ewer gnade mit vnſer meynung genüglich bringen wirdet. Wir haben auch die obgerürten vnpilliche, grauſzame vnd vnmenſchliche tode den gnanten Marggraffe Johanſzen jn vnſern ſchrifften entdeckt, geſcheen ym beſten vff vorhoffung, ab freuntlich vorwentniſse zwiſsen ewer gnaden vnſern gnedigen hern poſtulaten, ewren ſone vnd ym vnd die vberfloſsige thad noch bewegen wulde, andirs dorynnen zu beweiſzen vnd zu halden noch biſzhere geſcheen, So ſein gnade weiſze, was an Sandaw vnd gen ditterichen von Quitzow vnd ficken von pleſse durch vnſern gnedigen heren ſeligen furgenomen, das ſolchs durch manichfeldig ſein auf Credentz werbinde vnd auch ſchrifftlich erſuchung vnd anregung geſcheen iſt mit anhange, wo durch vnſern gnedigen heren ſeliger ſich daran nicht beweiſet vnd geſtraft würde, das er dasſelbs thun wult. Der gnant vnſer gnediger her Margraue Johans weiſz auch wol, was grober thad auſz vnd in ſandaw ſeinen eygen vntertan geſcheen iſt. Das ſolchs nun vergeſsen vnd nicht geachtet wirdet, befremdet vns nicht vnbillich. Vnd als den in Copeyn er Buſsens von aluenſzleue briues beruret wirdet, das dye vnſern, die zwm Sandaw legen, dem komptor zu werbin in ſein gut gefallen ſollen ſein vnd darauſs genommen, was er hab gehabt, darumb Er Buſse bewilliget habe, das er den vnſern gefloichend gut gein tangermünde bekomen ſol vnd der kompter ſolle ſich vnſchuldig

ſagen, das er nymandts ſol mit gehabt habin, Als vnſzers Stiffts land zu Jherichaw beſchediget, beraubt vnd geprant ſey; vff das ſtucke des gnant her buſse von aluenſzleue ſchriffte laſsen wir ewer gnade wiſsen, das wir eygenlich gericht ſeind, das vnſers Stiffts arme leute ym lande zu Jherichaw vnd zu Sandaw Ires genommen vihes In des gnanten kumpters gutern ankomen ſeind vnd alſo ſie das do gefunden, ſie ſich des vnderzogen haben, nicht vnbillich, ſo ewer gnade merckt. Wir habin auch pillich ein verwundern, das Er buſse von aluenſzleue von vnſchuld des vorgnanten kompters thar ſchreiben, ſo wir anſeger habin, das er zuuor bekont habe, er habe ſein knecht in der nahme vor Sandaw vnd vnſern ſtiffte mitgehabt vnd ſich zu erkennen geben, wu Im das gefihle nicht zu thun. Der dick gnant Er buſse von aluefzleue berürt auch von einem newn zolle, den vnſer arme leute zu Sandaw aufgeſatzt ſolden haben auf des gnanten marggraf Manſchafft vnd leute, der nicht eher ſollte geweſt ſein, von des wegen Arnde von ludenritz beuolhen ſey, widder zol zu nemen etc. Gnediger her! Vns iſt von keinem newen zol, zu Sandaw aufgeſatzt, wiſzlich, auch vortrawen han nicht geſchen ſey, wullen vns der ding wol erkunden vnd vns darynne der gebür beweiſsen vnd halden vnd befremet, aber er buſsens befehl vnd furnemen gen vnſern Stifft, ſo er vnſerm Stifft manſchaff halben gewand iſt, Wan er das wol ander weiſze vnd alwege erlangt gehabt vnde noch hette, dann Alſo von korne, haffer vnd fleiſche vnde ander, daſz vnſer gnediger her dem poſtulaten, ewern ſone vnd dem ſtifft zuſtehinde iſt, zu befelhen, zolle vnd gleite zu nemen, ſo er billich wol wiſsen, das ym ſolch furnemen nicht gebürn ſolde. Wir haben auch kirzlich abir etzlich korn, haber vnd fleiſch die elbe abgeſendt, Als dye ſchifleute vor Arneburg komen ſind, hat Arnd aber zolle von yn genomen vnd dy ſchiffleute haben ym muſsen ſweren, das ſy im in acht tagen funffzehen ſchillinge pfenninge bringen vnd geben wullen, dem alſo geſcheen, als ewer gnaden vorſteet. So Er Buſse von Aluenſzleue auch furder ſchreybt auſzbreitende, das vnſers Stiffts drabanten ſollen vberlauffen vnd in der mark auſzziehen, kaufleute, pilgerin, frawen vnd Junvfrawen vnd das ir nemen etc. Solchs von ymandt zu geſchen, iſt vnſer meynung vnd willens nye geweſt, hoffen auch onzweifenlich, nicht geſchen ſey. Was aber des vnd anders von den merckiſchen vnd den, dy do ynen enthaldin worden, begangen iſt vnd wirdet, ſo dem vilgenanten hern Buſse gelibte des In kunde zukommen, wurde ſich wol irfinden, was er vns vnd den vnſern vnglimff zumeſsen vnd gremeſsen gen vns zu erweckene von ſich ſchribet, das die tat andern zuzulegende iſt. Das auch dy vnſern gein heinriche von Redern vnd andern vnſers Stiffts widerwertigen vnd beſchedigern ichts der noth were vorgenommen hettin adir noch gethun mochten, zweyfelt vns nicht, ewer gnade weiſze von allen rechten erloubet iſt. Muchte wir ewer gnade gniſsen, das ſolche obgerurte vnd ander vnbilich furnemen gen vnſern Stifft abgewand vnd vmb begangene ſcheden, mort, vorwunden vnd brand gepflogen wurde, ſo vil dy noturfft Irfordirte, nemen wir von vnſers gnedigen heren des poſtulaten ganz willig. Geben zu Magdeburg, am Sonabend nach francyſcy, Anno etc. LXXVI^to.

Techand, Eldiſte vnde Capitel zu magdelburg.

Dem durchleuchtigen hochgeborn furſten vnd herren, herren Ernſten, herzogen zu Sachſsen, des heilligen Romiſchen reichs Ertzmarſchalck, kurfurſten, lantgrauen In doringen vnd Marggrauen zu meſsin, vnſern gnedigen heren.

Vnſer freuntlich dinſte vnd was wir libs vnd guts vermogen, allezeit zuuor. Hochgeborner furſte, lieber Swager, wir fügen ewer lieb freuntlich wiſsen, das vnnſer dechant vnnd Capitel gemenlich zu magdeburg jungſt geſchriben, wie ditterich von Qwitzaw der Jünger mitſampt andern ewer lieb vnterthanen an ſant Michels Abent neſt vorgangen yns gericht zu Sandaw aber-

mals gefallen vnd vor den dorffern, die ſie vormals vordinget vnnd gebrantſchatzt, das ſihe genommen, die gepucht, der lewt ein teils ermordet, ein teils vorwundet vnd einſz teils gefangen haben, Alls ewer lieb in copey Irs briues, dy wir euch hiemit zuſchicken, fortter vernemen wurdet, des wir vns nach dem beſprochen fride durch ewer lieb vnd vns zwiſchen dem Stift zu Magdeburg vnd dietrich von Quitzaw vnd des yeglichen teil ein auſzgeſnytten zetel geſchehen iſt, auch dy zuſperung der ſlege des von hauelberg nach dem geſchefft bey ewern ſteten geſcheen, nicht vorſehen hetten, vnd vertrawen ewer liebe werde das leid ſein laſſen, mit vleis freuntlich bittend, Ir wollet den hochgebornen furſten ewerm ſone vnſerm lieben Oheim vnd ſwager, hern Johannſen, marggrauen zu Brandburg, dem wir derhalben auch geſchriben vnd noch kein antwort empfangen vnd vns doch der kurzlich vorſehen, gutlich anhalten, ſich darinn zu beweiſen, damit dem ſtifft vnd Iren vnderthan vmb obgerürttem mordt vnd beſchedigung, an den Iren begangen, kerung vnd abtrag nach gelegenheit der ſachen vnd billichen dingen beſchee, Euch hierin gutwilliglich zu ertzaigen, als wir vns zu ewer liebe verſehen gefliſsen ſein werden, wollen wir vmb ewer lieb freuntlich gerne verdinen. Datum Dreſen, am ſonnabend nach Luce Ewangeliſte, Anno etc. LXXVI.

Hertzog Ernſt etc.

Nach gleichzeitigen Copien des Geh. Staatsarchives.

CLXIX. Johann Grimow, Pfarrer in Groß-Wuſterwitz, reſignirt auf ſeine Pfarre, am 21. October 1477.

In nomine domini. Amen. Anno incarnationis dominice milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo, indictione decima, viceſima prima menſis Octobris, hora veſperorum vel quaſi, pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris et domini noſtri, domini Sixti, divina providentia pape quarti, anno ſeptimo, in civitate Brandeborch in platea vulgariter nominata Die Fysgerſtrate perſonaliter conſtitutus honorabilis vir dominus Johannes Grimow, plebanus ville maioris Wuſterwitz, ſanus mente et corpore, non vi coactus et metu inductus nec etiam dolo, fraude ſeu aliqua alia ſiniſtra machinatione, ut aſſeruit, circumventus, ſed libere, ſponte et ex certa ſua ſcientia et matura deliberatione prehabita reſignavit et dimiſit eccleſiam parrochialem prelibate ville maioris Wuſterwitz, quam ipſe per aliquot longa tempora pacifice obtinuit et poſſedit, omneque ius in ea ſibi competens ad manus reverendiſſimi in Chriſto patris et domini, domini Erneſti, ſancte eccleſie Magdeburgenſis poſtulati et ducis Saxonie, Lanthgravii Thuringie ac marchionis Misnenſis, prememorate parrochie, ut aſſeruit, collatoris, vel illorum qui ordinaria auctoritate de ea providere habent, aut alicuius cuiuscunque ad eandem poteſtatem habentis, promittens ſollempni ſtipulatione michi, notario publico infraſcripto vice et nomine omnium, quorum intereſt, intererit et intereſſe poterit, predicte parrochie reſignationem et dimiſſionem ac omnia et ſingula ſupra et infra ſcripta rata, grata et firma habere et tenere ac non contra facere vel venire aliqua ratione vel cauſa, de iure vel de facto, per ſe vel per alium ſeu alios, publice vel occulte, nec ipſam reſignationem aliquo modo

retractare ſeu revocare, requirens me notarium publicum infra ſcriptum, ut ſuper omnibus et ſingulis premiſſis ſibi unum vel plura publicum ſeu publica conficerem inſtrumentum aut inſtrumenta. Acta ſunt hec anno, indictione, pontificatus, menſe, die, hora, loco et aliis, quibus ſupra preſentibus ibidem honorabilibus diſcretisque viris dominis Nicolao Berenwolde, Johanne Ferdeman et Johanne Rugk, preſbyteris et laicis Brand. civitatis teſtibus ad premiſſa vocatis, ſpecialiter requiſitis et rogatis. In mei, notarii publici, teſtiumque infraſcriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum preſentia.

Aus einer Abſchrift mit der Anmerkung von des Vignoles: Cet acte est écrit à la fin et contre la couverture d'un livre Ms. de la Bibliothèque Royale de Berlin. Plutei. II. n. 45 contenant 458 feuillets et écrit presque tout de la main de Jean Cassel, recteur des novices de Brand. Anno 1413, 1414 in fol., vom Prof. Hefftter mitgetheilt.

CLXX. Kurfürſt Johann beſtätigt der Stadt Potsdam die i. J. 1468 errichtete Schuſtergilde, am 24. Juli 1481.

Wy Johanns, vonne Gots Gnaden Marggraue to Brandenburg, zu Stettin, Pommern etc. Hertoge etc., bekennen apenbar mit diſem Briue vor vns, vnſe Eruen vnd Nakomen Marggrauen to Brandenburg, ſunſt vor alsweme, als den vnſe liuen getruwen Burgemeiſter vnd Rathmann vnſer Stat Poſtamp vmme der Stat vnd gemeinheit beſtes, Beterunge vnd Tonehmynge willen ein Schomaker-Werck vnd Gulde vthgeſettet, gemaket vnd denſuluen Schumaker des eren Brieff vnd Segel darauer gegeuen hebben, die hir navolget, vnd van Worde to Worde alſso ludet: Vor allen Criſten-Luden, de diſſen apen Brieff ſien, horen vnde leſsen, bekenne wy Borgemeiſtere vnd Radmanne in Craft deſſes apen Briues, olt vnd nyge, de nu ſin vnde in thukamenden Tyden noch komen mogen der Stad Potſtamp, dat vor vns ſin ghekamen eyndrechtichlic vnſe Scumaker vnſer Stad Poſtamp vnd hebben vns gebeden, em tutuſtadene Werk vnd Gulde, dar wy denne med begnedigen vnd begiftiget ſin met Priuileyen van Forſten vnd Herren lik anderen Steden in der Marcke bouen vnd beneden, wy angeſien hebben die Nutſamickeit vnd Beterunge der Stat Potſtamp, vnde ok ore flitige Bete em gegunet vnde togeſtadet hebben Werck vnd Gulde in Kraft vnnde Macht der Priuileyen vor vpberurt. Vnd wy Borgemeſtere vnd Rathmanne tu Potſtamp, die nv ſyn vnd noch in Tyden kamen mogen, willen des na gheſchreuen Stucken vnd Articulen van den ergnanten Schumakeren geholden hebben. We ore Werk vnde Gilde bogert, jn dy Stat tyn wil, de ſchal ſich irſten vordragen med deme Rade. Nemlich ſchal he deme Rade geuen van des Werkes vnde Gulde wegen VIII Groſche brandenborgeſche Munte vnd den Werke vnd Guldemeiſteren vnde gemeynen Werk vnde Guldegenoten, wat em behort vnd vultogich werden med guden Adelbryfen, alſo Werkes vnd Gulden Recht iſt, vnd willen, dat neyn Schumaker hir bynnen ſchal Schu vele hebben vp ſyn Leth edder uthhengen vor ſeiner Doren edder arbeiden des Hantwerkes vp den vir hiligen Dagen, vnd nymant ſchal Leder edder Velle kopen, dat Haer het, Wen de hir in dat Werck vnd Gulde wanen, vthgenamen vp de Jarmarkthe; weret, dat dar we auer gekregen worde, de ſchal den Werke dat vorbuten, des wil em der Rat ſtan. Weret dan, we hir bynnen van deſſen Schumakeren Schu vthſette. vp ſeme Venſtere edder hinge vor ſyn Huſs, die ſchal breken vnd vorvallen ſyn eyn Punt Was gegen dat Werck, vnd dat was ſchal thu der

Lichten in ore Gulde vnd eyn iſelich Schumaker beſunder, die nu ſyn vnd noch in na Tyden kamen mogen, geſt vnd ſchal gewen dem wilgnanten Rade to Potſtamp alle Jar vp ſante Martini X Groſchen merckeſch werynge unuortogert in eyner Summe by deme Guldemeyſtere des Werkes vnd Guldethynern . . . . vnd wy dat Werk vnd Gulde wynnen wil, de ſchal geuen den gemeynen Werggenoten vnde der Gulde twe Punt Was thu oren Lichten vnd XVI Groſchen markeſche Betalunge jn dy Buſſe vnd twe Maltiden vnd eyne Tunne Bir awer dy Maltiden. Ok efft we haderde in ore Werck vnde Gulde, Man edder Frawe, dy ſchal ſynen Broke gewen na der Kanteniſſe der Meyſtere vnd gemeyne Genoten des Werkes ader der Gulde vnd de leſten, we dat Werck vnd Gulde wint vnd vulkomet met guden Adelbriuen, de ſchal weſen ore Iungerman vnd dun, wat ſich behort, antoſtekenne ore Lichte, wan dat Behuf vnd wanlich iſs in der Kerken Gade tu Laue vnd tappen ore Byr, wan ſy gemeyne Byr hebben in ore Werck vnd Gulde. Wu he dat vorſumet, ſo ſchal he breken VI Penninge an de Werkgenoten. Ok wann wie ſteruet vth deme Werke vnd Gulde, ſo ſchal dy Meyſter laten vorbaden alle Werck- vnd Guldegenoten to ludende, dat Graf to makene, tu der Vilge natovolgene tu der Begrafende vnd to dem Offer. We dat vorſumet, de ſchal breken VI Pennynge, ſo verre alſo dat em wittlich geworden iſs. Ok dy wir jungeſten ſcholen die Lichte vmme hofft dragen, wen ſich dat gehort, by VI Pennyge ores Broken. We deſſen Briff nicht enholt, alſo wy hebben vorwitt die gemeine Werck vnd Guldgenoten vor den Rat to Potſtamp, dy nu ſynt vnd nocht kamen mogen, dat dygenne breken ſchal an den Rad ſyne Bute, eyn Verndel potſtamp Bir, vnd an dat Werck eyne Tunne Birs. We ſich das wegert, den ſchalme panden in ſin Hueſs vmme dyſulue Bute. Des tu mer Bekanteniſſe gotter Erkunde vnd mehr Wisheit hebbe wy Borgermeiſtere vnd Rathmanne vnſer Stat Ingeſigel met Eindrate laten hengen beneden an deſſen Briue vnſen Brif, die ghewen vnd geſchrewen iſs na Gades Geburt M° CCCC° LXVIII, am Donredage na Paſchen. Dat wy Vorhorunge ſolckes Briues vonne der gnanten Schumaker wegen in vnſer Stat Potſtamp mit Vlite gebeden ſint en ſolick Werck vnd Gulde mit de mitſampt dem Briue to confirmiren vnd to beſtedigen, hebbe wy ſolcke ere redelicke, vnde temelicke Bede angeſehen vnd ſolck Schomakerwerck vnd Gulde mitſampt dem Briue beſtediget vnd confirmiret, beſtedigen vnd confirmiren dat ock hir met in Crafft vnd Macht deſſes Briues in allen Puncthen vnd Articulen als die Briff ludet, alles wat wy van rechtswegen daran beſtedigen vnd confirmiren mogen; willen ok dat en die von allen den vnſen vnuerbraken withlik geholden ſal werden. To Orkund etc. Datum Coln an der Sprew, in Vigilia Jacobi anno domini M° CCCC° LXXXI Jare.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche.

CLXXI. Bruder Henning Quitzow ſetzt für die Marienbruderſchaft zu Wriezen ſtatutariſche Beſtimmungen feſt, am 22. Juni 1482.

In den namen godes, amen. Tho eyner ewigen gedechtniſſe vnd to lawe der hochgelaweden koningynnen marien vnd vmme ſunderlige begerunghe des pharrers diſſer kerken vnd deſz

ganczen Erſamen rades diſſer Stat wriczen, Ick Bruder henningus Quittzo, ordens der predigher, van macht, dy my van vnſem hiligen vader, deme baueſt, Sixto genannt, vnd meiſter ordens der bruderſchap in der eren der juncfrawen marien vom oreme halter gehetten, Alſo dat der pharrer edder ſyn Stathelder tho ewigen tyden ſie dar tho geſchicket vnd myner ſteden ſich ewich gebrüket, brudern vnd ſweſtern, vmme godes ere vp tho nemen vnd dy gnade, dy dar tho gegeuen iſz von vnſem hiligen vader, demme baweſt, mede to deilen vnd ore name yn to ſchrywen vnd ander dingk tho dhunde, dy diſſem berurden parth alleyne antreden. Thum aller irſten vnd vor alle dingk wil ick bruder henningus qwietzo, dat men van deme irſten gelde, dat to diſſer bruderſchap gegeuen edder van guden luden gelegen wert, werde getuget vnd gekofft eyn ſchön vnd czirlich bilde der Juncfrawen marie anderhalff elle hoch edder hoger hengende yn dat middel der kerken met viff lampen, met viff lichten, dar viff cronen bawen ſtan. Vortmer ſchicke ick vnd beſtedige vorſtenderſz diſſer bruderſchap diſſe Erſamen navolgenden perſonen Deues woltern vnd peter kerkow, Borgermeiſtern van des rades wegen, dar tho twe erſamen vnd vorſtentlige borgere, meth nhamen genannt Jürge crüger vnd michil ſwancz van der ganczen gemeynen wegen, dy dyſſer brüderſchap vor to ſyn, to regirende, in beſchermunge vn in volmachte to holden to ewigen tyden. Ock wil ick, dat diſſe brüderſchap alle iar vnd to ewigen tyden ore begengniſſze der vorſtorwen ſylen yn orer bruderſchap began vnd yn gedechtniſſze hebben vp vnſer lywen frawen dach yn der faſten, geheyten die vorkundinge vnd menſchwerdige criſti, vp den awent eyne gancze vilge to ſyngen vnd an demme beſtimden dage eyne ſilemiſſe. Dar vor ſollen dy vorſtenders diſſer bruderſchap, dy nu ſyn vnd dy na diſſen dar tho van deme erſamen rade geſchicket werden, den priſteren, Schulemeiſtern, locaten vnd Coſtern van den gawen vnd teſtamenten lonen na alder weiſze vnd gewonheit, dar denne ynne vnd in kegenwordicheyt ſyn ſollen alle brudere vnd ſweſteren met orem geiſtlichem opper by vorfallinger ſeſz penninge. Ock ſo wil ick, dat men van keynem bruder edder ſweſtern, dy deſſe bruderſchop bogerende ſyn, ettzwas an eiſchen van titlichen gudern. Weret awer ſake, dat wy wes dar to geue met fryen willen, ſal me gerne vmme godes wille vnd to lawe der iuncfrawen marien entphangen vnd annhamen. Vorthmer wil ick, dat eyn iſlich bruder vnd ſweſtere, wen er dat ſie van demme yammerdale deſſer werlde ſcheiden, ſollen der hochgelaweden koningynen marien ore gawen vnd teſtament nha eynes iſlichin vormogen reyken vnd gewen, er he van hyr ſchedende iſz, vnd tu ſulkeyner gawen vnd teſtamenten wil ick, dat ſich nymant daryn late edder ſetthe, wen alleyne dy vorſtenders diſſer bruderſchap, dy to der tith van demme Erſamen rade geſchicket ſyn. Ock ſollen ſie dy macht hebben met den gawen vnd teſtamenten altaria vp to heuen, to ſtifften vnd tho fündiren vnd alle miſſegerede dar van to kopen, allmiſſen den armen to geuen vnd ander gude werke yn dy ere marie vnd in ſalichet der brudere vnd ſweſteren to dhünde. Vnd alle iar to ewigen tyden deſſe vorgenanten vorſtenders edder ore nakomelinge ſollen dhun ejne rekinſchap vor demme ganczen ſittenden rade van den gawen vnd teſtamenten, die ſie entphangen hebben van der bruder wegen, dar ower ick nw vnd vor demme geſtrengen gerichte gades gedencke vnd wil ore gewiſſen beſweren: vnde weret ſake, dat der gawen vnd teſtament ſo vele worde, wil ick, dat men ſulk nicht vp rente edder vp wederkope vth du edder vormiddelſt eyner andern wandelunge, dar deſſe bedrichlike werlt vormeynt den wuker mede to vorhelen, wente dat antreth dhy vordammeniſſe, Sunder dar awe to kopen Ecker, wyngarden, ander garden, weſen, huſer vnd büden vn van den tynſerern dat loff der kuſchen maget marien meren vnd vth breiden vnd to allen tyden dy ſalichet der brudere vnd ſweſteren dar mede ſuken vn vordynen. Tho demme leſten wil ick, dat

keyne to ſamen vorbadinghe vmme freteryge edder ſoperyge wille geſchyn ſal yn diſſer bruderſchape, ſunder alleyne to lawe vnd eren der hemmelkonninghe marien: vnd weret ſake dat eyner van diſſen vorgenanten vorſtenderſz ſtorwe, iſz he vth deme rade, ſo ſal deſz der erſamen rat diſſer Stat to machte ſyn, dat ſie vth oren eidgenoten vnd mete beſwaren des rades eynen andern weder kyſzen, vnd wen eyner vth der gemeyne ſtorwe, ſal der rath ock weder einen vth der gemeynheit kyſen, der dar to bequeme iſt vnd dat ſal al vnd wil to ewigen tyden geholden werden. Deſz to orkunde vnd mer tuchniſſe hebbe ick henningus vorbenomed, myn Inſigel gehangen an diſſen apen briff, gegeuen to wriczen, jn deme jare na godes borth duſent virhundert ymme tweyvndachtigeſten Jare, jn deme manede Juny, ymme twe vnd twintigeſten dage.

Nach dem Original des Königl. Hausarchives.

CLXXII. Der Prior des Auguſtiner-Kloſters zu Königsberg nimmt Bewohner Straußbergs in die Confraternität auf, am 15. September 1482.

Frater Ambroſius bredenfelt, Sacre pagine lector, prior conventus koningeſbergenſis ordinis fratrum hermitarum ſancti Auguſtini licet immeritus, Prehonorabili domino kerſtiano jartow, vna cum matre Anna commoranti in ſtruczberg, Salutem in domino et vite curſum in criſti gloria feliciter conſumare. Vite perhennis gloria coronat aciem ciuium ſupernorum hijs precipue, qui in ſortem dominice hereditatis ſpecialiter ſunt vocati. Verum quia labentis vite decurſu plerumque ſacrum propoſitum a ſuo ſalutari retardatur effectu, convenit ut fidelium deuotis oracionibus crebrius adiuuetur. Qua propter pie veſtrum deuocionis affectum, quem ad deum et ad noſtrum ordinem geritis, cupiens grata viciſſitudine reſpondere, concedo vobis cum plena confraternitate tam in vita quam in morte communionem omnium miſſarum, oracionum, vigiliarum, abſtinenciarum, predicationum obediencie meritorum, cèterorumque bonorum operum, que per fratres noſtri monaſterii operari dignabitur clemencia ſaluatoris. Cum vero iubente domino diem clauſeritis extremum, illudque noſtro koningeſbergenſi monaſterio intimatum fuerit, eadem propter veſtras animas debent fieri ſuffragia, que propter fratrum noſtrorum fieri mandat conſtitucio generalis. Inſuper et animas omnium progenitorum veſtrorum recipio ad ſingula ſuffragia defunctorum. In huius teſtimonium ſigillum officii prioratus preſentibus eſt appenſum. Datum in conuentu prelibato Anno domini M° CCCC° LXXXII dominica poſt natiuitatem marie.

Aus dem v. Hadwitz'ſchen Nachlaſſe.

CLXXIII. Vergleich des Domkapitels zu Brandenburg mit Henning Diriken und den Hunaken über die Fiſcherei auf der Havel, vom 31. Juli 1484.

Zu wiſſen, als vormals ein Anlaſs vnd Receſs, ſo ſich zcwuſchen den wirdigen vnd andechtigen herren probſte vnd Capittel des Stifts vf der Burg zu Brandemburg an einem vnd henningen diriken, Achym, Albrechten, Arnd, hanſen vnd achym, gebrudern vnd vettern, die huneken gnant, anders teils etlicher fiſchereyen vf der hauell bey Britzerue, vnd anderer ſache halben, des datum ſtehit zu wuſterwitz vf Mittewoch nach Jacobi, Im drie vnd achtzigſten Jare durch etliche des Erwirdigſten In got hochgebornen furſten vnd herrn, herrn Ernſts, Adminiſtrators der kirchen zu Magdburg vnd halberſtad, herczogen zu Sachſsen etc. vnd herrn Johanſen, marggrauen zu Brandburg etc., Rethe verfaſt vnd begriffen iſt, des ſich der probſt vnd Capittel obgnant beclagt haben, In der ſelbigen manicherleie ſtucke nicht gehalten ſey, das wir Conrad lebenther, In geiſtlichen vnd wertlichen rechten doctor, hans von Trupitz, Caſpar von koſsitz, Amptmann zu Sandow vnd plote, von wegin des gnanten vnſers gnedigen herrn, herrn Ernſts, Adminiſtrator etc., vnd Nickel pfull, wilhelm zu pappenheym, Erbmarſchalk etc., houptman In der alten marcke, Jorge von waldenfels, Ritter, vnd Sigmund Czehrer, In geiſtlichen rechten doctor vnd Cantzler, von wegin des obgnanten hern, herrn Johanſen, marggrauen zu Brandburg etc., vnſers gnedigen herrn, furder die obgerurte parthien vſs beweglichen vrſachen zu becrefftigung obgnants abeſchieds zu wuſterwitz veranlaſt haben, alſo das die parthien Inmaſſen, wie der gnante Receſs Inneheldet, zcwuſchen hier vnd ſent lucien tag ſich an eynander nicht vergreiffen vnd keyne nuwerung mit fiſſchereyen ader anderweiſs vff der hauell ader ſuſt in ſtücken, darvmb Irrung iſt, machen ſollen bey vermeydinge der ſtraffe nach vngnaden der gnanten vnſer gnedigen herrn, vnd als henning diriken das ower abgegraben vnd die hauel neben ſeinen hoff zu Cutzkow vergleitet hat, ſollen wir gnanten Jorg von waldenfels, Ritter, vnd Caſpar von koſſitz ſolchen graben In kurtz beſichten vnd ſo wir erfinden, die hauel eynen durchbruch doſelbſt gewynnen mochte, daſſelbige ower wider zu machen laſſen biſs zu rechtlichem vſstrag der ſachen, vnd die gnanten beide vnſere gnedige herrn ſollen ſich In des vnd vf das ſchirſte, ſo das yren gnaden gefallen wil, eyns andern tags vereynen gein pritzerue vnd kutzkow, yre treffliche Rethe in anczal des gnanten Receſs vnd anlaſs zu ſchicken, beide parthien mit allen yren beweiſsungen, ſo ſie ſich In den ſachen gebruchen wollen, zuuerhoren vnd ſo vil vnd recht ſein wirdet, zcwuſchen yn ergehen zu laſſen; desglichen ſal es zcwuſchen den wirdigen probſt vnd Capittel des Cloſters vf dem berge vor der ſtad Brandenburg vnd henningen diriken gehalten werden. Des zu vrkund vnd mehrer beſtentnis haben wir diſſen anlas geczwieuacht vnd iglicher parthien einen mit vnſern Conrad lebenthers, doctors etc., Caſpar von koſſitzs, wilhelm von pappenheym, Ritters, vnd Sigmund Czehrers, doctor etc., Inſigele vnd pitſchafften verſigelt. Geben vnd geſcheen zu Czerwiſt, nach Criſti vnſers hern geburd Thuſend vierhundert, darnach Im vier vnd achtzigſten Jare, am dornſtag nach ſent Jacoffs tage des heiligen apoſteln.

Nach einer alten Copie im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CLXXIV. Arnold von Brandenburg, Johann von Ratzeburg, Liborius von Lebus und andere Biſchöfe ertheilen der zu Cöln errichteten Kapelle der Jungfrau Maria und des heiligen Kreuzes auf Bitten des Grafen Idel Friedrich von Zollern einen Ablaß, am 18. October 1484.

Arnoldus Brandenburgenſis, Johannes Raceburgenſis, Liborius Lubucenſis, Hermannus Camoſtenſis et Andreas Noſtanenſis, Dei et Apoſtolice ſedis gratia eccleſiarum Epiſcopi, univerſis et ſingulis Chriſti fidelibus preſentes noſtras literas viſuris, lecturis et audituris ſalutem in domino ſempiternam. Quoniam ad id noſtra precipue vergit intentio, ut cuncti fideles ad pietatis caritatisque excitentur opera; Cum itaque pro parte generoſi et nobilis Viri Idel Friderici, Domini et Comitis de Zollern, proviſoris principatus Croſſinenſis Zulichauenſis ut et provincie Cotpuſſenſis, informati didicimus, capellam quandam prope et extra civitatem Colonienſem apud ſprevam Brand. Dioeceſis in honorem Dei omnipotentis ſueque genitricis Marie ſemper virginis, ſancte crucis atque beatorum Fabiani et Sebaſtiani a fundamentis noviter erectam et deodicatam, Cupientes igitur ut eadem capella in congruis habeatur honoribus et reverentia, ac ut a Chriſti fidelibus devotius viſitetur, omnibus et ſingulis Chriſti fidelibus vere penitentibus confeſſis et contritis qui predictam capellam cauſa devotionis et orationis ſingulis principalibus anni feſtivitatibus ac omnibus feſtis beate Marie virginis necnon inventionis et exaltacionis ſancte crucis ſingulorumque in Die omnium fidelium defunctorum et omnium ſanctorum feſtiuitatibus et in die dedicationis ejusdem viſitaverint, Deumque pro nobis et univerſali ſtatu Eccleſie ut in pace et unitate fidei conſervetur et omnium fidelium defunctorum ſalute et requie devote exoraverint, nec non qui ad fabricam ipſius capelle, ſive ad ornamenta ejusdem manus adjutrices porrexerint, quoties premiſſa ſeu aliquod premiſſorum expleverint, de omnipotentis dei miſericordia et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus auctoritate confiſi nos epiſcopi et quilibet noſtrum quadraginta dies indulgentiarum de injunctis eis penitentiis in Domino miſericorditer relaxamus perpetuis futuris temporibus duraturis. Et nos Arnoldus, Epiſcopus Eccleſie Brandenburgenſis, prefatas Epiſcoporum antedictorum indulgentias et gratias ratas et gratas habentes eaſdem preſentis noſtri ſcripti patrocinio conſenſum preſtando approbamus. In cujus fidem et teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus duximus appendenda. Datum Franckfordie, Lubucenſis Dioeceſis prefate, anno Domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo quarto, in die Luce Evangeliſte.

Lenz, Brandenb. Stiftshiſtorie S. 85—86.

CLXXV. Kurfürſt Johann und Biſchof Joachim von Brandenburg entſcheiden einen Erbſchafts-Streit der Queiß und Schönow, am 8. September 1485.

Von gotts genaden wir Johannes, Marggraue zw Brandenburg, des heilligen Romiſchen Reichs Ertzcammerer vnd kurfurſt, zw Stettin, Pommern etc. hertzog, Burggraue zw Nurmberg vnd furſt zw Rügen, Joachim, Biſchoue zw Brandenburg, Thun kunt offen-

lich mit diſem brif, als ſich zwiſchen vnſern lieben getrewen vnd beſundern Criſtoff, Nickel vnd Bernd Queyeſſen, gebrüdern, zw Schawen, Annen, Agneſen vnd Hedwigen, Iren Sweſtern, Pawl vnd Hainrichen luckowen zw Trebbitz, Hanſen Bernfeld zu Collen, Margarthen, Michahell hildebrandts zw dreſzden, Hedwigen, Georgen Zickows zw Beſkow, dorotheen, heintzen peſchels zw Guben, Anna, Baltzer hochaws zw diben, Regina, killian werbings zur Brietzen allenthalben Eelichen hawſſrawen, als klegern eins vnd dem wirdigen hochgelarten vnſerm Ratt, Ern Mawritzen, doctor vnd Thumherr zw Maideburg vnd Albrechten Schonaw zum Gollin, vettern, antwortern anders tails, Teſtament vnd Erbfalls halben, So etwan Anna, Clawſen Schonaws nachgelaſſen hawſſrawe ſelligen, gemacht vnd nach ir verlaſſen vnd andre ſachen, So daraus erwachſen, Irrung vnd zwietracht gehalten, derhalben ſie zw rechtlichem auſtrag verfaſt vnd vor baider ſeit vnſern Retten Ir gerechtigkait ſchriftlich verbracht vnd mermals zurecht geſtanden, das ſie vnſer Rette nach vil gethanem fleis, nemlich Criſtoffeln Queyeſen fur ſich ſelbs vnd in voller macht der genannten ſeiner Brüder, Sweſtern vnd mitvorwanten, vnd hern Mawritzen Schonaw, auch für ſich vnd in voller macht Albrechten Schonaw, ſeins vettern mit gutem Irem willen, wiſſen vnd volbort gutlich mit einander bericht vnd entſchaiden haben, wie hernach volget vnd alſo, das die mergenanten Er Mawritius vnd Albrecht Schonaw, vettern, dem obgenannten Criſtoff queyeſen, ſeinen Brudern, Sweſtern vnd andern der ſachen verwanten vmb alle Ire zwſpruch vnd gerechtigkeit, So ſye zw der obgenannten Annen, Clawſen Schonaws nachgelaſſen Erb vnd gütern auch eins verwanten Theſtements halben, das ſie In Irem Letzten gemacht, gehabt ader haben mochten, bar vber hundert Reiniſch guldin vnd ein braun lediſch tuch vberraicht, gezelt vnd vbergeben haben, darzw ſollen ſie Inen auff den Suntag Cantate ſchirſt komend zu Collen, In Slos an der Sprew, hundert Reiniſche gulden zw genug bezallen vnd die zw behuff vnd Nottuſſt der genannten queyeſſen vnd Irer fruntſchafft In vnſern Marggraue Johannſen Cantzley legen vnd vberantwurten vnd domit ſollen dy obgenanten partheyen, mitſampt allen denjhenigen, So der Sachen verwandt vnd darunter veracht ſind, aller Irer Irrung, Spenn vnd zwittracht, wie die bis auff hewttigen tag herkomen, gantz vnd gar bericht vnd geſcheiden ſein vnd ſullen ein Parth gegen der andern die In keinen weg hinfurder mehr weder mit noch on recht mit wortten oder wercken nymermer effern noch rechen, das dann die genanten Er Mawritius Schonaw von ſeinen vnd Albrechten, ſeins vettern, vnd Gorigen queyſen von ſeiner Bruder, Sweſtern vnd obgenanten verwanten fruntſchafft halben In voller macht vnſern Retten mit hantgehabenden trewen alſo ſtet, feſt vnd vnuerbrochen zw halten zwgeſagt vnd gelobt haben. Des zw vrkund vnd ſtetter halldung haben wir diſen brif machen laſſen, mit vnſer Marggraff Johannſen vnd vnſer Joachim, Biſchoffs zw Brandenburg Commiſſariats auffgedrucktem Inſigel verſigelt, der Geben zw Collen an der Sprew, dorneſtag nach Egidi, der geburt Criſti Tawſent virhundert vnd In fünff vnd achtzigiſten Jaren.

Nach einer alten Copie des Geh. Staatsarchives.

CLXXVI. Vergleich Brandenburgiſcher und Magdeburgiſcher Räthe zwiſchen dem Capitel auf der Burg zu Brandenburg und Henning Dirike wegen der Fiſcherei, vom 21. October 1488.

Zu wiſſen, das durch die wirdigen, Geſtrengen vnd hochgebornen ern Symon Mathias, probſte zcu Stendal, ern Jorgen von waldenfels, Ritter, vnd Sygemundt zcerrer, in geyſtlichen Rechten doctor vnd Cantzler, von wegen des durchlewchtigſten vnd hochgebornen fürſten vnd herrn, herrn Johanſen, Marggrafen zcu Brandenburg, kurfurſten etc., zcu Stetin, pomern etc. herzcogen, Burggrafen zcu nuremberg vnd fürſten zcu Rugen, vnd ern Albrechten Clyttzing, Thumtechand zcu Magdburg, ern Criſtof vom hayn, doctor vnd hofemeiſter, hanſsen Kottzen vnd Conen von Thumen, amptman zcu plote, des Ernwirdigſten In god vnd hochgebornnen furſten vnd herrn, herrn Ernſtes, Adminiſtrators der kirchen zcu Magdburg vnd halberſtad, herzcogen zcu Sachſen etc. Rethe, zcwuſchen den wirdigen vnd andechtigen ern Sygemunden Britzk, probſt vf der Burg vor Brandemburg vnd ſeynem Capittel eyns, vnd henning diricken zcu kutzkaw anders teyls, etlicher waſſer vnd fyſcherey halben, darvmb ſie lange zceyt biſsher Irrig geweſsen, deshalben auch Mangerleye tege vnd Receſs gehalten vnd gegeben ſeyn, nach angekarthem vleyſs in der gutte mit beyder parthien willen vnd willen abegeredt vnd bethedingt haben, das der obgedachte probſt vnd Capittel zcu Brandemburg henning diricken, ſo ferre das der Erwirdige In got uater herre Joachym, Biſchoue zcu Brandemburg, der probſt vnd gantz Capittel verwilligung, zcwene kanen mit flackerreye, Bobarden vnd Clebenettzen vf der halben havel von ſeyner wonung von kuttzkaw anzcuheben Biſs an den Stechaw zcu fyſchen geſtatten vnd zcugeben ſollen, doch ſo beſcheiden, daſs er nicht eher vſs faren, zcu flacken vnd mit dem Babert zcu Jagen, auch nicht enger nettze gebrauche, wen die von prittzerue, thun, anheben vnd gebruchen vnd ſollichs, ab ſie das thun wolln, So ſie in abweſſen vnſers hern von Magdeburg dem Amptmann vnd Stadheldern zcu Calbe zcwuſchen hier vnd Eliſabeth ſchirſt komende abe adder zcuſchrieben. Wurden ſie der gutlichkeyt, wie obinberurt, nicht eingeen wollen vnd die abeſchrieben, Alsdann ſall henning diricke zcwuſchen Elizabet vnd dem heyligen Criſttage nehiſt darnach ſeyne clage geyne dem probſt vnd Capittel obgedachts ſchriftlich mit einer auſchultirthen Copey Conen von Thumen verſigelt zcuſchicken, der ſal forder die auſsſcultiren Copey dem probſt vnd Capittel vberantworten laſſen, dar vff ſie von dem tag an, So die clage entpfangen iſt, In vier wochen Ire verſigelte antwert met eyner Copey widdervmb Connen von Thümen zcuſenden vnd ſal alſo mit der widderrede adder kegenrede alle wege In vier wochen vber zcu ſchicken gehalten werden vnd ſo die vier ſchrifte, Clage vnd antwort, widderrede vnd kegenrede, alſo eingelegt vnd vbergegeben ſeyn, alsdane ſal Conne von Thümen vf der parthien zcerung vnd koſten ſolichs den obgedachten herrn Johanſen, Marggrafen zcu Brandemburg, vnd hern Ernſten, Adminiſtrator zcu Magdburg etc. verkunden, die ſollen ſich forder eyns tags an gelegen ſteten yr Itzlicher dreye trefflicher ſeyner Rethe dohin zcu ſchicken vereynigen, darvber rechtlichen zcu erkennen, wurden ſie aber dieſelbten geordenthen Rethe nach beſluſs der ſachen des vſsſpruchs nicht vertragen konnen, Alsdan ſollen die gedachten ſchrift mit allen anderen Rechtlichem einbringen in der vniuerſitet eyne Mentz, Collen, Ingilſtad adder heydelberg ſchicken, ſich zu belernen geben, was dann durch derſelbten vniuerſitet eine geſprochen vnd erkant wirt, dobey ſal es blyben, doch den parthien nicht zcu erkennen geben, an welcher vniuerſitet man ſich wolle belernen. So aber die gutikeyt, wie vor angezceygt,

einen furtgang gewynnet vnd zcugeſchrieben wirt, alsdanne ſollen die gedachten furſten yre briefe vnder yrrer Ingeſigel verſigelt beider parthien glichs luths darvber gegeben vnd vberantwerten laſſen. Des zcu vrkunde haben wir obgenanten Sygemundt zcerrer, doctor vnd Cantzler etc. vnd Albrecht Clyttzing, Thumtechand zcu Magdeburg etc., vnſer pittzſchire an dieſsen Receſs gedruckt, der wir ander Rethe hiermitte gebruchen. Geſcheen vnd Gebin zcu Brittzerbe, am tage der Eylf Thuſend Jungfrauwen tage, nach chriſti geburth vierczehnhundert vnd Im acht vnd achttzigſten Jare.

Nach einer faſt gleichzeitigen Copie im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CLXXVII. Kurfürſt Johann verwendet ſich bei den Herzögen Magnus und Balthaſar von Mecklenburg dafür, daß ſie den Grafen von Lindow wegen des Heirathsgutes ihrer Schweſter, der Herzogin Katharina von Mecklenburg, gerecht werden, am 12. Januar 1489.

Vnſer fruntlich dinſt mit vormogen alles gutten zuuoren. Hochgebornen furſten, lieben ohmen. Vns haben die wolgebornen vnd edelen vnſer rete vnd lieben getrewen Johanns vnd Jacob, grauen von Lindow, herrn zu Ruppin vnd Mokern, zu erkennen geben, das in nach abganck frawen N. etwan des hochgebornen furſten, hern Albrechts, hertzogen zu Mekelmburg, ewrs lieben bruders, in got ſeligen gemahel, yrer lieben ſweſter, von dem widerfall irs heyrats ir mitgeben nach laut der heyratsbriue, nemlich newntauſend gulden heimgefallen, der ſy by euch forderung getan vnd doch bisher auff yr gutlich vnd fruntlich erſuchen nichts haben bekomen mogen, demnach vnd wir durch ſy ytzundt mit vleis erſucht ſind, ſy deſshalben gen euch freuntlich zu uerſchriuen, bitten wir mit fruntlichem vleis, ewr lieb wolle den gnanten grauen Johanſen vnd Jacob von Ruppin ſolchs gelts genugſamlich entrichten vnd betzalung thun nach laut der verſchribung obenberurt, wo yr aber in vermeynung ſeyt, einrede zu haben, ſein wir der genanten grauen als vnſer lantſeſſen vnd verwandten zugleich vnd aller billickeit mechtig, bitten auch van deſswegen ewr lieb der gebrech zu uerhorung vnd handelung vor vns auch nicht vſszuſchlagen, als wir vns deſs vſs fruntlichem weſen zu ewr liebe wol verſehen thun werden, ſein wir geneigts willens vmb ewr lieben fruntlich zu uerdienen vnd bitten deſs ewr lieben fruntlich antwort. Datum Coln an der Sprew, am mantag nach Trium Regum, anno domini im LXXXIXten.

Johans, von gots gnaden marggraue zu Brandemburg, des heiligen romiſchen richs ertzcammerer vnd curfurſte, zu Stettin, Pommern etc. hertzog, burggraue zu Nuremberg vnd furſten zu Rugen.

Den hochgebornen furſten, vnnſen lieben ohmen, herrn Magnus vnd herrn Baltzer, gebrudern, hertzogen zu Mekelmborg, furſten zu Wenden, grauen zu Sweryn, Rotſtock vnd Stargart der lande herren.

Liſch, Meckl. Jahrb. XXIII, 64.

CLXXVIII. Vergleich zwiſchen dem Erzbiſchof von Magdeburg und den Grafen von Lindow über Vergehungen gegen J. v. Wulffen, am 17. Januar 1489.

Wir von gots gnaden Adolff, Tumprobſt zu Magdeburg, vnd Magnus, gebrudere, furſten zu Anhalt vnd Graffen zu Aſchanien etc., thun kunth In diſſem entſcheidsbriue, So als der Ernwirdigſte In got hochgeborne furſte vnd herre, herre Ernſt, Adminiſtrator der kirchen zu Magdeborg vnd zu halberſtadt, Hertzog zu Sachſen etc., vnſer gnediger herre vnd ohme, zu dem Edeln wolgebornen herren Johanſen vnd herren Jacofen, gebrudere, Grauen zu lindow, Herren zu Reppin vnd Mockern, vnſern lieben ohmen, der geſchicht halben, die yre lieben vor eynem Jare nehſt vorgangen vff ywen von wulffen von Grabow gethan vnd In dem auch etlich andere vnſers Herren vnd Ohmen von Magdeburg vnderthanen mittgetroffen haben, etliche zcit heer vnwillen getragen, Das wir zcwuſchen ſeiner liebe vnd den gemelten vnſern ohmen von Reppin Derwegen vns bemühet vnd befleiſigt vnd mit des gemelten vnſers Herren vnd ohmen von Magdborg Rethen, Nemelichen Ern Albrechts kliſing, techands, Ern Johanſen Nuwenſtedt vnd Ern hermanns piwirling, thumherrn der kirchen zu Magdborg, Ern Criſtoffels van hoyn, Doctor etc., hofemeiſters, vnd Ern hanſen Goltacker, Ritters, von wegen des gemelten vnſers herren vnd ohmen von magdburg, Auch des gnanten vnſers ohmen, herrn hanſes, Grauen, von ſinen vnd des gemelten herren Jacoffs, ſines bruders, wegen bewilligung In der gute bereth vnd beſprochen haben vnd alſo, das die gemelten vnſere ohmen von Reppin vnſerm herren vnd ohmen von Magdburgk zur berichtunge ſollichs vnwillens, wen ſie des In den nehſten zcweyen Jaren folgende von dato an zu rechen von ſiner liebe gefurdert werden, hundert man Reyſichs gezcewges ſchicken vnd domitte In den geſchefften vnſern herrn vnd ohmen belangende vier wochen nach eynander folgende vff yre eygen pferde vnd harniſch ſchaden, vſgeſloſſen gefengniſs, Wu diſelbin, dar got vor ſie, beſchege, Sal vnſer herre vnd ohme von Magdborgk gelden, doch vff vnſers herren vnd ohmen von magdborgk koſt vnd futter folgen vnd dyenen vnd gein ydermenniglichen, vſsgenommen vnſern herren vnd ohmen, den Marggraue zu Brandemborg, behulffen ſein. Wu aber ſollicher dinſt Inwendig den zcweyen Jaren nicht gefurdert wurde, Sollen vnſere ohmen von Reppin des itzt benompten dinſt vnuerbunden ſein, Suſt ſollen vnſere ohmen von Reppin Siner liebe vnd Siner liebe Stifften vnd vnderthan ſchaden getruwelichen vorhuten vnd weren helffen nach allen yren vermogen vnd dyenen, wie ſie das dem Stiffte zu Magdborgk Manſchafft halben vorwant vnd zu thun ſchuldig ſein. Was auch des gemelten vnſers herren von Magdburg vnderthan von ſollicher geſchicht nicht widder keret adder gegulden were, Sollen yn die gemelten vnſere ohmen van Ruppin, wan ſie der wegen erſucht werden, dem abſcheidt nach Juterbog widderkar thun ader nach redelicher wyſe gelden vnd bezalen. Dar vff haben dye gemelten vnſers herren vnd ohmen von Magdborgk Rethe den vnwillen, den ſeine libe zu den gemelten vnſern ohmen von Ruppin derwegen getragen, von ſeiner liebe wegen ganz abgeſagt vnd ſal nhu hinfürder eyne geſünete ſache, ganz entricht vnd hingelegt ſein, ane geuerde. Das ſollichs durch vns Adolffen, Thumprobſten zu Magdburg, vnd magnuſen, gebrüdern, fürſten zu Anhalt etc. obgemelt, alſo gutlichen entricht vnd von dem gemelten vnſers herrn vnd ohmen von Magdborg, auch vnſers ohmen von Ruppin von ſienen vnd ſienes brudern Graue Jacoffs wegen bewilligt vnd alſo zu halden zugeſagt iſt, haben wir zcwene Receſs glichs luts machen vnd ydem teile eynen mit vnſern iglichs vffgedruckten Ingeſigel neben der gemelten vnſers herren vnd ohmen von magdburgk vnd Ruppin auch yrer vffgedruckten Inge-

ſigeln beſigeln laſſen. Gebin vnd Geſcheen zu Magdburg, In des Capittels ſtube, nach chriſti vnſers herren geburdt Thuſent vierhundert, dar nach Im Nuehen vnd Achtzigſten Jare, Am Montage Anthony des heiligen Bichtigers.

Aus dem Litterar. des Erzbiſch. Ernſt's v. Magdeb. de 1476 ff. im K. Prov.-Archive zu Magdeburg.

CLXXIX. Die Herzöge Magnus und Balthaſar von Mecklenburg ſchreiben an den Grafen Johann von Lindow über das Heirathsgut ſeiner Schweſter, der verſtorbenen Herzogin Katharina von Mecklenburg, am 26. März 1491.

Vnſze frunthlicke dinſte touorn. Wollgeborne, ſruntlike liue oheme. Allſo denne Jwe liue vns itzund geſcreuen hebben der ſaken halben, ſzo jwe liue ſamptliken mit jwer liue bruder graue Jacob van jwer vnde vnſzer liuen ſuſster wegen zeliger in godt vorſtoruen vermeynen to vns to hebben, vnde vns wider vermanen, wo jwer liuen bruder imme lateſten to Stettin dorch den geſtrengen vnde duchtigen vnſzen Radt vnde liuen getruwen er Nic. Hanen, Ritter, darumme beſandt hebben, wo die meyninge des briues wider kundet, hebben wy vernamen, Twiuelen wy des nicht, jwe liue hebbe alle vorſcriffte dorch vns vnde jwe liuen vnderlangs ergangen noch woll in dechtniſſe. Idoch wanner vnſze fruntlike liue ohem vnde Bruder marggreue Hans etc. nach ſyner liuen vorſcriffte vnde affſchede vns jegen ſyner liuen to kamen vp bequemelike dage vnde legelike ſtede vorſcrifft ſcheffte halben van beiden delen vns berurende, willen wy jegen ſyner liuen komen vnde vnſzen vorſcrifften an jwer liuen erlanget genuch don. Wuſten wy ſuſz jwer liuen dinſte vnde fruntſchop to dondè, des weren wy gewilliget. Datum Zwerin, amme palmeauendt, Anno etc. XCI.

Magnus vnde Balltzar.

An Grauen Johannſzen to Ruppin.

Liſch, Mecklenb. Jahrb. XXIII, 65.

CLXXX. Albrecht von der Hagen verkauft ſeinen Antheil an der Mühle zu der Mühlenburg ſeinen Vettern Achim, Otto und Guno von der Hagen zu Hohen-Nauen, am 21. Dezember 1494.

Ick Albrecht van der haghe, wanafftich to Stollen, bokenne vnd botüghe Apenbar yn deſſen mynen apenbreff, vor my vnd myne rechte eruen, vor alſweme, de deſſen mynen apenbreff ſen edder horen leſen, dath ik myth guden willen vnde wolbedachten mode vnde myth vulborth vnde willen Alle myner brodere, tho eynen rechten ewighen kope hebbe vorkoffth vnde iegen-

wardich vorkope erfliken yn crafth vnde yn macht deſſes breues den wolduchtigen mynen leuen fedderen Achimen, Otten vnde konen, broder, genomt de van der hagen, wanaftich to hogen nowen, vnde eren rechten eruen myn Andeil an der molne, beleghen tor mollenborch, myth allerleighe rechticheit, vor twevndetwintich vulwichtige rynſſche ghuldene vnde hunderth vnde virteyn ſchillinghe, de alle yn mynen vnde myner rechten eruen nutthe vnde framen genſliken ghekamen ſynth, de ſe my tor noghe boreideth vnde wol botaleth hebben. Deſz varbonomeden mynes Andeils an der molne wil ik albrecht van der haghe vnde myne rechten eruen ſchalen vnde willen Achimen, otten vnde konen, brodere, gnanth de van der haghen, vnde eren rechten eruen eyn recht ghewere weſen vor alle, de vor recht kamen, recht gheuen vnde nemen willen, wenner, wo vake vnde wor ein deſz bohoff is. In deſſeme kope boholde ik Albrecht van der haghe vor my vnde mynen rechten eruen die frighe matthen yn der mollne yn allen karne tho miner kakene vnde mer nicht, men dar var laue ik albrecht van der haghe vnde myne rechten eruen ſchalen vnde willen, effthe de molne voruelle, vorginghe van watere edder van fure vnde wanſz er noth iſz, myth den demmen beteren vnde behelpen nach myn andeil like vullenkamen. Alle deſſe varſcreuen puncthe vnd artikel eyn iewelich beſundern laue ik albrecht van der haghe vnde myne rechten eruen Achim, Otten vnde konen, brodere, ergenometh de van der haghen vnde eren rechten eruen ſtede vnde vaſte vnvorbraken wol to holdendhe, ſunder iennicherleighe hulperede, nigeruundhe, inſaghe vnde allequadt gheferdhe. Were ok weſz an deſſzen breue vorſumeth An ſcrifften, an gedichte, an worden, an bokſtauen, to korth edder tho lanck, de breff makele kreghe edder nath worde, Edder dath ingheſeghel boſerich worde, dath ſal my albrecht von der haghen vnde mynen rechten eruen tho neynen framen kamen vnde mynen fedderen Achim, Otten vnd konen, brodere vorgenometh, de van der haghen, vnde eren rechten eruen tho neynen ſchaden kamen. Deſz to grotere wiſſenheith vnde boſtenliker boveſtinghe vnde louen hebbe ik albrecht van der haghen vor my vnde myne rechten eruen myn eyghen Ingheſeghel witliken henghen laten bonedden an deſſen mynen apenbreff, de gegheuen vnde ſcreuen iſz Na der borth criſti virteynhunderth iar, dar na in deme virvndeneghenteſthen iare, Am daghe Tome des hilligen Apoſtels.

Nach dem Orig. des Königl. Hausarchives.

CLXXXI. Drei Zeugen aus Mittenwalde bekunden eine zu Wuſterhauſen verübte Zollbefraudation, am 1. April 1495.

Wir hirnach geſchrebin peter lange, Otto Otterſtede vnd Alex kamenitz bekennen vor ydermenniglich, dy dyſſin offin brieff ſehn adder horn leſzin, das der voith von der wuſterhuſze offinbarlich geredt vnd geſaget hoth, das dominicus kopken, borger zu luckow, offte durch dy wuſterhuſze mith roggen vnd gerſten gefarn iſt vnd Syne gerechtikeit des bruckengeldes ſchuldig geblebin iſt by yn adder ewer furſtlichen gnaden, dodurch der gemelter dominicus kopken den Zcol zu Mittenwalde dem Rytter vnd dy gerechtikeit des rats vor-

furth heth. Zu orkunde habe ich peter lange meyn Ingeſegil vnden vff dyſzin brieff laſzin drucken, do wir vff dyſzmal alle dry Ingeſzampter handt gebruchen. Gebin zu Mittenwalde, Mitwoch nach letare, Anno domini etc. LXXXXV°.

Nach dem Orig. im Geh. Staatsarchive.

CLXXXII. Der Domherr Moritz Schönow bittet die Räthe des Kurfürſten Johann, die dem Hospital zu Potsdam gehörige Mühle zu Glienicke gegen den Hauptmann zu Potsdam im Beſitz des Rechtes zu ſchützen, für die Einwohner von Potsdam zu mahlen, am 22. Auguſt 1496.

Myne ganz vnuordroſsene fruntliche dinſte allezyt zuuorn. Werdigen vnde achtbaren lieben herren vnde frunde. Ich fuge Jw wiſsen, wy an my gelanget iſt, wye das hans nybebe, huſzvoget vnde hobtman zu potſtamp, den borgeren vnde ynwoneren doſelueſt by lybe vnde gude vorboden hat, das ſye yn der molle glynicke nicht meher malen ſollen, dar ſy doch biſzher von langen iaren vnvorhyndert ye vnde ye gemalet hebben vnde ſo dy molle den armen luthen yn das hoſpital vor potſtamp zuſteyt, worde on dy molle ſulchs haluen vorwuſtet vnd dy arme luthe kunden ſich den forder yn den hoſpital nicht enthalden, ſzo ſy ore renthe vſz der mollen nicht gehaben muchten, habe ich om derhalbe fruntlich geſchreyben vnd gebeyten, das her ſulck gebot den armen leuten ganz ſchedelich abeſtellen wolde vnde den molre vnde das arme hoſpital yn orer gerugelichen gewar laſſen, ich wolte ſchyr noch michael mich hen aben zu om fugen vnde mich fruntlich myt om vortragen, bitthe ich uch fruntlich, yr wollet das ym beſten myt om vorhandeln vnde vorfügen noch iuwen beſten vormogen, das her ſolch bot abethun welde vnde dy ſache zu gutlichen handele laſse kamen, yr ſollet myner vnde des armen hoſpitales allezydt yn fruntſchaff adder yn rechte mechtig ſyn. Thuet iuwen flieſz vnde nhemet das lon von gote, den deſse ſache betrefft, wyl ich allezyt fruntlich, wo ich kan vnde mag, vordynen. Valete in criſto feliciter. Magdeburg, die lune in octaua aſsumptionis marie virginis, Anno domini etc. XC ſexto meo ſub ſigillo.

Mauricius Schonow, doctor, dhumher der kirchen zu Magdeburg.

Den Werdigen vnd hochgelarten heren Sigiſmundo Czerer, Canczeler, vnd Theodorico von Dyſskow, doctoribus vnnd Rethen vnſers g. h. Margrafen Hanſes etc.

Nach dem Orig. des Geh. Staatsarchives.

CLXXXIII. Gebrüder Matthias verkaufen der Stadt Bernau einen Hof in Schmedsdorf, am 6. Januar 1500.

Ick Jacobus Matthie, In Keſerlichen Rechten Doctor, vnd Mattias Mattis, Borger thu Bernow, Gebrudere, bekennen vnd dhun kundt allermenniclich mit deſſen vnſern apen Briff, dy ehn ſihen, horen edder leſen, dat wy recht vnd redelich vorkofft hebben vnd vorkopen vor vns vnd alle alle vnſse erwen vnd Nakamelinghen den Erſamen Borgermeiſtern vnd Radtmannen vnd werken vnd den gantzen gemenen Borgern vnd Inwanern, dy nw ſzyndt vnd In thukamenden tyden werden maghn, In krafft deſſzes Briffs, deſſze nhageſchrewen Gudere, nemelich eynen Hoff mit ſeſtehalwer huwe vnd anderen eckern, holttinghen, Weſzen, Greſzinghen vnd allen thubehoringhen In dem Dorppe vnd Feltmarcke thu Schmedſtorppe In dem Barnym vnd eyne freyghe ſcheperrighe darſelweſt, Darthu owerſt vnd Nederſte Gerichte awer denſulwighen Hoff, dinſtes vnd allir vnplicht frey, mitt allir Nudtticheit vnd Gerechticheit, wie vnd wu vnſze Vader Jacob Mattis ſeliger ſulcke upgenante Gudere vns geerwert, genathin, gebrucket vnd beſethin heth, ock in der geſtalt vnd wyſe ares Leyhin-Briffs, den dy bereden Erſzame vnd wyſze Borgermeiſtere vnd Radtmanne van Caſpar vnd Mattis van Vchtenhaghen, Gevedderen, entfanghin hebben. Vor dy bawen geſchrewen Gudere heth vns dy gedachte Erſzame Radt thu Bernow woll thu dancke betalet, boredet vnd vornuget druddehalff hundert Rh. Guldene, dy wy vorder In vnſze vnd vnſzir erwen Nüdt, beſthe vnd framen gekeret vnd gewandt hebben, vnd ſegghin den ergnanthin Erſzamen vnd wyſzen Borgemeiſtern vnd Radtmannen der druddehalff hundert Rh. Gulden vor vns, vnſze erwen ewich quidt, ledig vnd loſz, In krafft deſſzes Briffes. Des thu groter warheit vnd mer bekandtniſſze hebbe ick Jacobus Matthie, In Keſerlighin Rechten Doctor, mynes Vaders ſeliger Ingeſzegill ahn deſſzen Briff gehanghin vnd ick Mattias Mattis myn eyghin Pitzyr ock mit witſcapp ahn deſſzen Briff gehanghin. Gegewen nha Chriſti vnſzes liwen Heren Gebort Duſzent vnd darnha In dem viffhunderſten Jare, am daghe der hilghin drey Koninghe.

Aus Beckmann's handſchriftl. Nachlaſſe.

CLXXXIV. Johanns, Biſchofs zu Brandenburg, Zeugniß für das Erbrecht der Nonnen zu Jüterbock am Nachlaſſe ihrer Eltern, vom 23. Januar 1506.

Von gots gnaden Joachim, Biſchoff zu Brandenburgk, bekennen vnd thun kunth offinlich vor Idermennichlich, wan wir Irſucht worden von vnſseren lieben andechtigen Abbatiſſen vnd Conuent des Junckfrawen-Cloſters vor Juterbugk Etzlich vrkund vnd vnderrichtung halben, ap auch die gelitmaſsen ader des gnanten cloſters Iren weltlichen libsvorwanthen, elderen, Swerthmagen ader Spigelmagen, nach geſtalth der ſachen vnd perſon tuchtig ſein Erb zu nemen. Zo wir aber auſs ordenungk gaiſtliker recht die glitmaſs des Egenanthen Cloſters tochtug zum Erben Iren Elderen vnterweiſst werden vnd wir von Ihn Irſucht, haben wir dem Rechte zu guthe

vff eins ſulchs bkentniſs vnſer Ingeſigell wiſſentlich zuruck uffdrucken laſſen. Geben vff vnſerm Sloſs Sieſer, am Freitag nach Fabiani Anno domino etc. Sexto.

Nach dem Original im K. Prov.-Archive zu Magdeburg.

CLXXXV. Conrad Heiſe von Esbeck verkauft dem Kloſter Leitzkau ſeine Rechte an 8 Hufen zu Petz, am 13. September 1307.

Ego conradus heyſe dictus de Eſebeke, Caſtrenſis in alfleue, Recognoſco et tenore preſencium pupplice proteſtor, quod ego de libero arbitrio proprie voluntatis vendidi honorabilibus viris domino . . prepoſito . . priori Ceteriſque canonicis eccleſie liczkenſis omnes redditus meos, quos de octo manſis deſolate ville pecz annis ſingulis in die ſancti martini jam dudum percepi et jure feodali poſſedi, videlicet quatuor choros ſiliginis, ſexaginta quatuor modios ordei et triginta duos modios auene pactalis menſure, quorum proprietas ad ipſos iam donacionis tytulo pervenerat, pro quadraginta duabus marcis ſtendalienſis argenti perpetue poſſidendos ipſosque preſentibus villanis de gerden per fredericum, famulum meum, miſi in corporalem poſſeſsionem eorundem omne Jus, quod in ipſis habui et habere poteram, in ipſos et in Eccleſiam ipſorum nichil Juris michi reſeruans omnino tranſferendo. Quod factum ipſis eorumque poſteris ratum et a cuiuſlibet inpeticione liberum vt warandarius tenetur, quoad uixero obſeruare voveo ſeu promitto preſencium in tenore. In cuius rei teſtimonium dedi ipſis preſens ſcriptum Sigilli mei munimine roboratum. Datum anno domini Milleſimo Tricenteſimo ſeptimo, Idus ſeptembris.

Nach einer alten Copie im K. Prov.-Archive zu Magdeburg.

CLXXXVI. Das Kapitel zu Brandenburg bekundet das wegen der Einlager mit der Landes-Herrſchaft getroffene Abkommen, am 11. November 1507.

Wir Sigismundt Britzke, Probſt, vnd gantze Kapittel der Kirchen zu Brandburg, Bekennen vnd thun kund offentlich mit dieſem briefe vor vns vnd vnſre Nachkommen vnd ſonſt vor allermänniglich, die Ihn ſehen, hören oder leſen, Alsdann zwiſchen dem durchlauchtigen, Hochgebohrnen Fürſten vnd Herrn, Herrn Jochim, des Heil. Röm. Reichs Erzkämmerer vnd Churfürſten, vnd Herrn Albrechten, Gebrüdern, Markgrafen zu Brandburg, zu Stettin, Pommern Herzogen, Burggrafen zu Nürnberg vnd Fürſten zu Rügen, vnſern gnädigſten vnd gnädigen Herrn, vnd vns in der transmutation vnd Verwandelung vnſer Kirchen vnd orden zu einem weltlichen Stift vnd Thumkirchen, ſo Päpſtliche Heiligkeit aus beweglicher urſache gnädiglich erlaubt vnd zuge-

geben, ſonderlich der Hospitalität vnd läger, auch andern Artikel halben irrung entſtanden, daſs wir vns mit Ihr Fürſtl. Gnad. deſshalben folgender meinung vertragen, bewilligt vnd verſchrieben haben, vertragen, bewilligen vnd verſchreiben vns in kraft vnd macht dieſes briefes, alſo, daſs wir vnd vnnſere nachkommen der Kirchen zu Brandenburg Ihrer Churf. Gnad., Ihrer Fürſtl. Gnad. Erben vnd nachkommen, vor ſich vnd ihrer Fürſtl. Gnad. Rähte vnd diener die Hospitalität vnd läger, wie von alters bisher kommen, ohne alle Verhinderung, inrede vnd behelf, in vnd auſser vnſre kirchengühter, nach nohtdurft beſtellen, die verſchaffen wollen, auch zu etlicher Zeit einen ſonderlichen ſchaffer darzu ordenen vnd ſetzen, dieſelben Läger Ihrer Fürſtl. Gnad. Erben vnd nachkommen, auch ihren Rähten vnd dienern auf ihr anſuchen in vnſer Probſtei auszurichten vnd wo daran einigerlei verſeumniſs geſchehe, ſollen Ihr aller Gnad. macht haben, in denſelben Vnſern vnd Vnſer kirchen gühter zu pfanden, ſo oft das noht geſchicht, unangeſehen, daſs in Pabſtlichen Bullen ausgedruckt, daſs die Hospitalität vnd lager gegen jus patronatus vnd leihung der vier Prebenden ſollt abgeſtallt werden, Alles getreulich vnd ſonder geferde. Urkundlich haben Wir dieſen brief mit meinem des Probſts, auch vnſers Kapittels vnd Kirchen anhangenden Inſiegeln Verſiegelt, der gegeben iſt zu Brandenburg auf der Burk, am Sant Merten tage, im funfzehen hundert vnd ſiebenden jahre etc.

Aus Beckmann's handſchriftl. Nachlaſſe.

CLXXXVII. Inſtrument über die Leiſtung des Huldigungseides Seitens des Hieronymus', Biſchofs von Brandenburg, gegenüber dem Erzbiſchof von Magdeburg, vom 7. Februar 1508.

Anno a Natiuitate domini milleſimo quingenteſimo octauo, Indictione vndecima, die vero lune, ſeptima menſis februarii, de mane hora terciarum uel quaſi, pontificatus Sanctiſſimi In chriſto patris et domini noſtri domini Julii diuina prouidencia pape ſecundi anno Quinto, Coram Reuerendiſsimo in chriſto patre et domino, domino Erneſto, Sancte magdeburgenſis archiepiſcopo, primate Germanie et halberſtadenſis eccleſiarum adminiſtratore, duce Saxonie, lantgrauio thuringie et marchione miſnenſi, in loco Capitulari dicte ſue eccleſie magdeburgenſis vnacum venerabili Capitulo ſuo capitulariter congregato Conſtitutus Reuerendus In chriſto pater et dominus dominus Jeronimus, Electus et confirmatus Epiſcopus Brandenburgenſis prefato domino Reuerendiſsimo domino Archiepiſcopo magd. preſenti et ſibi fieri poſtulanti vt ei tamquam metropolitano ſuo omnimodam in ſpiritualibus obedienciam et reuerentiam, quam quiſque ſuffraganeus ſuo archiepiſcopo facere tenetur, ſtipulatione ſolempni precedente ore et manu ſponte promiſit et fecit huiusmodi conditione et promiſsione adiectis, Quod ſi vllo vnquam tempore conſtiterit, repertum ſeu doctum fuerit, Quod ſui predeceſsores Epiſcopi magdeburgenſes vltra premiſsas obedienciam et reuerenciam preſtitas aliquit maius fecerint ſeu obedienciam et reuerenciam huiusmodi Juramento firmauerint aut Jurauerint Et ipſe dominus Electus Brandenburgenſis de eodem ſeu ſibi faciendo per prefatum dominum Reuerendiſsimum archiepiſcopum eciam ante uel poſt Coronationem ſuam requiſitus ſeu monitus fuerit, Extunc Idem dominus Electus ſimile ſine vltra recuſatione facere velit. Huiusmodi conditionem et pro-

miſsionem dictus Dominus Reuerendiſsimus archiepiſcopus magd. et ſuum Capitulum pariter acceptarunt cum poteſtatione adiuncta, Quod ſi ipſe dominus Reuerendiſsimus archiepiſcopus magd. de hoc certificatus fuerit, Quod predeceſsores ſui Epiſcopi Brandenburgenſes aliquod Juramentum fecerint, Quod pari forma ab eodem Electo et Confirmato Brandenburgenſi quandocunque poſtulare et preſtari, Nec illud eidem Electo vnquam remittere velit. Super quibus omnibus et ſingulis dicti domini Reuerendiſsimus et Capitulum magdeburg. eccleſie venerabiles viros dominos Caſparem Steynberg, Secretarium etc., et Johannem werth, officialem decanatus magd. Clericos halberſtadenſis et Brandenburgenſis dioceſium notarios publicos requiſiuerant et inſtrumenta deſuper neceſſaria per eoſdem confici et fieri voluerunt. Actum vt ſupra Preſentibus ibidem Reuerendiſsimo patre ac venerabilibus viris dominis Adolpho ex principibus ad Anhalt etc. prepoſito, Theoderico Kliczingk, Alberto de Arnſtede, hinrico de Stamern, Joachim Kliczing et friderico de Aſſeborg, Canonicis dicte magdeburgenſis eccleſie, Nobili hinrico de wida et in wiſenfels, Gregorio werberg, doctore, decano eccleſie Sancti Nicolai noui fori magd. et Officiali curie ibidem, Hermanno de Rolitz, Johanne Cori, legum doctore, Cancellario et Conſiliariis dicti domini Reuerendiſsimi et pluribus aliis in copioſo numero de familia dicti domini Archiepiſcopi magd. et Reuerendi domini Electi et confirmati Brandenburgenſis Teſtibus.

Nach dem Manuale des Domkapitels zu Magdeburg de 1487—1513 im K. Prov.-Archive zu Magdeburg.

CLXXXVIII. Biſchof Hieronymus von Brandenburg hebt die Excommunication gegen den Pfarrer Chriſtian zu Straußberg auf, am 24. Juni 1509.

Hieronimus, dei gracia Epiſcopus Brandenburgenſis. Sentencias Excommunicationis quaſcunque, per curie noſtre Vicarium vel Commiſſarium generales In et contra dominum Criſtianum, plebanum in Strutzberg, ex offitio quouismodo latas et fulminatas, tollimus et in toto caſſamus dei nomine In hijs ſcriptis. Vobis, domino Symoni Berlitz ibidem Ceterisque preſentibus requiſitis Mandantes quatenus eundem auctoritate noſtra penitencia ſaluturi premiſſa abſoluatis abſolutumque denuncietis. Datum in arce noſtra Epiſcopali Segeſer, Anno domini Milleſimo quingenteſimo Nono, die dominica XXIIII Menſis Junij, Vicariatus noſtri ſub Sigillo.

Nach einer Abſchrift im v. Hackwitz'ſchen Nachlaſſe.

CLXXXIX. Kurfürst Joachim bestellt einen Geleitsmann in Treuenbrietzen, am 20. Juni 1510.

Zu wissen, das vnser gnedigster Her, Herr Joachim, Marggrave zu Brandimburg etc., kurfurst etc., Irer kurfürstlichen gnaden diener Hansen Schonwitz widerumb ufs new zu Irer fürstlichen gnaden gleitzman zur Trewenbritzen mit einem pferd, darzu Im von seiner fürstlichen gnaden wegen, der Rat darselbst mit einem knecht vnd pferde zum geleitt, wenn es die nottorfft erfordert vnd er sie ersuchet, auf seiner fürstlichen gnaden Ine gethanen bevelch, hulf vnd Zusatz thun werden, ein Jar lang vnd furder bis auf Irer kurfürstlichen gnaden vnd sein gefallen angenomen vnd Im Jerlich zu sold funftzehen gulden zu geben versprochen, der sollen Im zehen gulden verweist werden bey dem Rath genanter Stadt zur Britzen, alle quatuortemper vnd nue auf Crucis schirst damit antzufhaen vnd dann vorttan allewege dritthalben gulden aufs Irer gnaden gefellen des Birgelts auf sein quitanz von Inen zu empfahen, die andere funff gulden sal er haben vnd nemen aufs seiner fürstlichen gnaden gelaitgelt, so zur Brietzen gefallen vnd van Ime eingenomen wirdet vnd sein gnaden die mit dem ubrigen gleichwoll, wie bisher geschen, zu yeder Zeit berechnen vnd antzeigung thun, dieweyll er seiner fürstlichen gnaden gelaitsman vnd an seiner fürstlichen gnaden dinst ist, vnd das gelayttgelt soll er aber anstatt meines gnedigsten Hern nemen, wie volgett, Nemlich von einen yglichen kauffmann oder seinem factor vnd knecht, der gelaitts begert, Sechs groschen hin vnd wyder Ins Land vnd hinaus bis an die Grenitz, der In aber weytter vnd uber die grenitz mitnemet, sol In oder seinen oder des Rats knecht der Zerung frey halten vnd von einem iglichen Zentner wagen, dartzu man des geleits sein oder des knechts begert, hin vnd wider, wie obstett, acht groschen, daran soll er sein fürstlich gnaden, wann sein fürstlich gnaden wollen, wie berurtt, rechenschafft halten vnd thun vnd wes Im vber betzalung der fünf gulden darin verwisens soldes uber bleybet, sein fürstlich gnaden mit dem Registern verreichen. Ir fürstlich gnaden wollen vnd sollen Im auch fur gewonlichen pferdt schaden vnd sunst gefengknus vnd anders thuns halben Irer fürstlichen gnaden gelait vnd dinsten steen vnd Irer gnaden Hofcleidung alletzeit, wie bisher geschcen, geben, auch futter vnd mael, wann er In Irer fürstlichen gnaden geschefften herkommet vnd ob er Im nacheylen oder sunst in andern nachreysen auf Irer fürstlichen gnaden bevelch Innerhalb oder auserhalb lands was vortzerett vnd ausgeleget, soll er auch von dem geleyt nemen vnd berechen, daruff sall er seinen pflichten nach, die er Iren fürstlichen gnaden vnd darzu gethan, des dinstes vnd geleits trewlich zu yder Zeit, durch sich oder seinen oder des Rats knecht wartten vnd zu warten bestellen, das noch auch Iren kurfürstlichen gnaden vnd dem gemeinen kauf- vnd furman nichts versewmen, noch wegern. Auch ob zugriff an den personen ader gutern geschcen, sich damit nach meins gnedigsten Herrn Bevelch halten vnd vor allen dingen die wandernden kauf- vnd furlewt uber die aufsatzung nicht beswcren noch weytters von Inen heyschen noch fordern, dann was sie aufs freyem willen unbetzwungen selbs gern daruber thun, alles getrewlich vnd ungeverlich. Actum Dornstags nach Viti 1510.

Nach dem Original.

CXC. Die Böttcher-Meiſter und Geſellen in der Neuſtadt Brandenburg ſtiften eine geiſtliche Brüderſchaft, im Jahre 1511.

Wie Burgermeiſtere vnd Radtmanne olt vnd nie der Nienſtadt Brandenborgh, die nue ſin vnd noch tokomende werden, bokennen vnd botugen vor allen luden, die deſſe vnſen apen brieff ſeen, horen odder leſen, dath wie vmme meringe willen gades dinſtes met guden willen vnd gantzer fulborth der bodekeren vnd den bodekerknechten togeſtaden hebben, to ſtichtende eyne erlige Kumpanie vnd gotlige Bruderſcap, gade vnd ſiner liven moder Marien vnd alle gades hilligheu to laue vnd allen criſten ſielen, die uth diſſer bruderſcap ſterven, to eynen ewighen troſte, to holdende ſtade vnd vaſte, in aller mate, alſe hirnha geſcriven ſteit: Thumm irſten hebben ſie eyn licht getugeth, dat die meyſterknapen arer bruderſcap to allen feſten vnd hilgen dagen ſcalen anſteken, die in deme iare kamen, dat gade vnd ſiner liven moder Marie vnd alle gades hilligen vnd miſſen bernen ſcal vnd ſunderliken to Wynachten, am Nyen Jares dage, an der hilligen drier konyngen dage, to paſchen vnd to pingſten, an aben vnſer liven frowen dage, an aller apoſtelen dagen vnd an allen hilligen dagen, vnd ſundagen tuſchen paſchen vnd pingſten kamen, an vnſes herren gades hemmelvarth vnd an des hilligen blodes dage, an ſunte katherinen vnd amalbergen dagen vnd ock to kerchmiſſen. Weret, dat die meiſterknapen dat vorſumeden, dat ſie deſs licht yn den vargeſcrefenen feſten nichte anſteken, wo vake ſie dat vorſumen, ſcalen ſie vnder an beyden gefen ein halff punt waſs in die Buſſze. Vortmer ſcal nyen bodekerknecht ſpelen omme gelt hoger wen vmme II penninghe, worde he gefunden, dat he hoger ſpelede, he ſcal gefen ein halff punt Waſs. Weret ock, dat ennich kumpan von deſſer kumpanie ſick avel thiede an boſen worden odder an miſchendaten ein der anderen odder von auerfleticheit miſſherde, die ſcal gefen eyn halff punt waſs in die buſſze. Ock wen ein meiſter odder ſine frowe ſteruet odder ennich kumpane, dat ſcal men den meiſterknapen openbaren, die ſcalen vur an vorbaden alle kumpane, die in deſſer kumpanien horen, dat ſie to der vilghe vnd ſilenmiſſen kamen vnd ein islich twie opperen to der ſilenmiſſen, yo to male ein ſcherff vnd wie dar to vorbadet wert vnd nicht en kumet, die ſcal gefen IIII penninge in die buſſze. Weret ock, dat ennich kampaen kranck worde vnd nicht to vorterende hedde, den ſcalen die meiſter uth der buſſzen lyen ein ſchilling penninge odder twe vpp ſine kledere, ſzo lange wente he wedder vp komme, offt he dat bogerende iſz. Ock offt ennich kumpan were, die diſſe bruderſcap heſchen wolde, die ſcal gefen ein halff punt Waſs in die buſſze. Weret ock, dat ennich bodekerknecht ut ſines meiſters huſe ſclipe bie nachte, dar hie deſs werdes nicht bonennen mach, die ſcal gefen eyn halff punt was. Iſſet ock, dat ennich kumpaen bienhame geſcrefen wil weſen in deſſer kumpane brieff, die ſcal gefen ein punt was to der lichten to hulpe, alſe ein iſslich kumpan gedan het, die in deſſen brife ſteit. Weret ock, dat ennich meiſter odder kumpan buten ſtorfe, die tho den lichten na ſyner mugelicheit gegefen hadde, bie deſſer kumpanie witlich gedan worde, den ſcal man liker wiſs bogan, offte he hir geſtorfen were. Ock wener ein meiſter etligen knechte leret, die knecht ſcal gefen ein punt waſs vnd dat waſs ſcalen eiſchen vnd manen die meiſterknapen; wo ſie dat vorſumen, ſo ſcalen ſie dat ſeluer gefen. Ock wille wie, dat alle bodecker vnd bodekerknechte deſz jares eyns ſcalen bogan mit vilgen vnd mit ſilenmiſſen al die gennen, die ut arer bruderſcap vorſtorven ſien vnd dat ſcalen die meiſterknapen eynen iweligen witlich don vnd wie dar up die tidt nicht en kummet, die ſcal ghelike wol gefen ſien koſtgelt vnd ock ein halff punt waſs to den lichten. Weret ock, dat die

kumpane bir to hope hadden odder in giſelſcap weren vnd werde ymanth von den meiſterknapen geeyſcheth, die ſcal to der tidt von der kumpanie in ſins meyſters huſs ghan vnd des meiſters arbeyt vorderen. Weret, deſs he det nicht en dede, ſo ſcal he dat der kumpanie vorbuten. Ock ſcalen alle meiſter vnd kumpane alle verndel Jars IIII penninge gefen, die die meiſterknapen ſcalen manen vnd halen. Ok ſcalen die meiſterknapen alle broken manen vnd vorderen, vp welke tidt die broke gevallen ſinth vnd ſcalen daſs nimande togeuen. Weret ock, dat em ennich brock worde an aren broken tho manénde, alſo offte ymant were, die daran vnhorſam weſen wolde, den ſcalen ſie vnden ein ghehorſam . . . keren. Dath ys geſchin in Pawel ſachthelevendes huſze, do me ſcreff M vnd CCCCC vnd XI, dunne ſzynth dy meyſters enich gheworden meth den kumpanen vnd meyſterknapen, dath ſy hebben dy lichte tho ſick ghenamen, dat ſis ze . . . warden thǫ tyden, wen der ein meyſter efthe eine meyſterynne ſtorwe edder eyn kynth, Effthe darna ſterwe eyn knecht, ſzo ſcholen dy meyſterknapen bidden II kumpane, efth ſy dar nich ſzyn, ſzo ſcholen dy jünger lude helpen den meyſterknapen draghen. Vnd dunne ys Pawell ſachthelewenth vnd Clawes giſze olden meyſther geweſzet, hans bodeker ys danne ein meyſterknape gheweſzet, aſſe dy vorwillinghe yſz gheſchyn, Blaſes wyd verbanet yſz vp dy tydt to eynen meyſterknapen ghekaren vnd dames gratze ys ſin kumpan gheweſzet vnd Achim dameſthorp vnd peter Otthe dat ſynth kumpane geweſzeth vnd dy andern kumpane, dy hyr nhakamen tho Brand., ock ſzo ſcholen . . . . . hebben tho ghenamen.

Nach dem Original aus einer Mittheilung vom Herrn Prof. Heffter — gegen das Ende unleſerlich.

CXCI. Gerichtlicher Vergleich zwiſchen dem Lorenz-Kloſter in Neuſtadt-Magdeburg und dem Pfarrer zu Belitz, vom 25. Mai 1512.

Coram vniuerſis et ſingulis has patentes litteras Inſpecturis, viſuris, lecturis et audituris Nos Gregorius werbeck, decretorum doctor, decanus eccleſie Sancti Nicolai Noui fori ac Curie archiepiſcopalis Magdeburgenſis Officialis generalis, publice recognoſcimus per preſentes, quod Conſtituti coram Nobis In Notarii noſtri publici et teſtium Infraſcriptorum preſencia honorabiles viri domini Criſtianus grothhouet, prepoſitus monaſterii monialium ſancti Laurentii noue ciuitatis magdeburgenſis ordinis Sancti Benedicti Eiuſdemque conuentus Sindicus ſiue procurator legitimus, prout de Sindicatus ſeu procurationis mandato Nobis legitime conſtabat, necnon parrochialis eccleſie opidi belitz, brandenburgenſis dioceſis plebanus et rector ex vna et dominus andreas ſtolp, presbyter eiuſdem Brandenburgenſis dioceſis perſonalis principaliter pro ſe ipſo ex altera partibus de et ſuper reſignatione dicte parrochialis eccleſie opidi belitz prefato monaſterio, vt dicebatur, Incorporate certo modo conuenerunt et conuentionem fecerunt In hunc, qui ſequitur, modum, prefatus namque dominus Criſtianus grothhouet, prepoſitus, Sindicus et procurator atque plebanus dictam ſuam parrochialem eccleſiam In belitz quamprimum, videlicet prima menſis Junii proxime adueniente ad manus venerabilis domine abbatiſſe monaſterii prefati, ad quam Jus patronatus ſiue preſentandi pertinere dicebatur, libere reſignabit Et reſignatione facta prenominatum dominum

andream ſtolp ad eandem parrochialem Eccleſiam Simonia ceſſante preſentari faciet et procurabit, prout reſignare, facere et procurare promiſit expreſſe. E conuerſo autem, Ne dictum Monaſterium ex reſignatione huiusmodi nimium damnum paciatur, Sed potius commodum, vt decet, ratione Incorporationis predicte, abinde reportet antedictus dominus andreas ſtolp, poſt habitam poſſeſſionem dicte parrochialis eccleſie prefato monaſterio aut illius abbatiſſe et conuentui Earumue procuratori ad hoc mandatum habenti penſionem annuam decem florenorum ſingulis annis ſuper feſto Sancti Martini Epiſcopi In anno proxime futuro videlicet Milleſimo Quingenteſimo Tercio decimo incipiendo et Extunc deinceps, quoad vixerit et eandem parrochialem eccleſiam obtinuerit continuando In moneta Brandenburgenſi, quolibet floreno pro Triginta duobus groſſis brandenburgenſis computato Integre In ciuitate Magdeburgenſi ſine vlla contradictione perſoluet, dabit atque pagabit necnon omnem litis euentum In ſe ſuſcipiet Et expenſis ſuis propriis ſe contra quoſcunque moleſtatores defendet prout ſoluere, dare et pagare, Necnon ſuſcipere et defendere promiſit expreſſe In manibus notarii noſtri Infraſcripti ſolempniter ſtipulantis et recipientis vice et nomine omnium et ſingulorum, quorum intereſt, Intererit ſeu .Intereſſe poterit quomodolibet In futurum, Juriſdictionem noſtram et dicte curie In ſe ſponte prorogando et eidem ſe ſubmittendo volens per nos et dicte curie auctoritatem ad obſeruationem premiſſorum eciam cenſuris eccleſiaſticis mediantibus cogi atque compelli. Quibus omnibus et ſingulis ad ſupradictarum partium Inſtantiam vlteriorem auctoritatem et decretum noſtrum ordinarium duximus Interponendum, prout Interponimus et premiſſa omnia et ſingula firmiter obſeruare mandamus per preſentes. In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum has noſtras litteras Sigillo officii noſtri ſubimpreſſo fecimus roborari. Datum et actum Magdeburg, In curia habitationis noſtre ſub anno a Natiuitate domini Milleſimo Quingenteſimo duodecimo, Indictione decima quinta, die vero Martis, viceſima quinta menſis May, Pontificatus Sanctiſſimi In chriſto patris et domini noſtri domini Julii diuina prouidencia pape Secundi anno nono. Preſentibus ibidem honorabilibus et diſcretis viris Johanne tolking, perpetuo In eccleſia Sancti Nicolai Noui fori Magdeburgenſis vicario et Martino Michaelis, Clerico Magdeburgenſi, Teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter atque rogatis.

Hinricus Beuer, Notarius ad premiſſa Requiſitus.

Nach dem Original im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CXCII. Des Kurfürſten Joachims von Brandenburg Verſchreibung über das nächſte Angefälle für den Ritter Eitelwolf vom Stein von Steinecke, Hauptmann zu Trebbin, vom 10. April 1513.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Churfurſt, zu Stetin, pomern, der Caſſuben vnd wenden hertzog, Burggraue zu Nurmberg vnd furſt zu Rugen, Bekennen vnd thun kunth offintlich mit dieſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen, Marggraffen zw Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, das wir In anſehung getrewer, williger vnd fleyſſiger dinſt, die vns der Geſtreng vnd hochgelart vnſer hauptman zu Trebbin, Rate vnd lieber getrewer Er Eytelwolff vom Stein

von Steineke, Ritter, etlich Jar bisher getan vnd hinfur getrewlich thun wil, kan vnd soll, auch aus sonderlichen gnaden, damit wir Im vor andern geneigt sein, funffhundert gulden an muntz Landswerung auff das nechste vnd bereidste angefell vnd Manlehn, so vns, vnsern erben vnd nachkomen an Ritterlehn oder Manlehen vorledigen vnd heimfallen wirt, von dato ditzs briues vnuerschriben, gnediglich zu rechtem manlehn versprochen vnd gelihen haben vnd wir vorschreiben, vorsprechen vnd leyhen Im vnd seinen menlichen leybs lehens erben solich funffhundert gulden auff das nechste vnd bereideste angefell vnd Mannlehn, so vns also, wie obsteet, vorledigen wirt, zu rechtem angefell vnd manlehn In Crafft vnd macht ditzs briues, also von vns, vnsern erben vnd nachkomen ein angefell vnd Manlehn verledigt, das hiruor vnuorschriben ist, soll er oder sein mennlich leybs lehens erben daran funffhundert gulden wert nach lantleufftiger weyse zu rechtem manlehen haben, besitzen, geniessen vnd gebrauchen, so offt not ist, nehmen vnd empfahen, vns auch daruon thun vnd dienen, als Mannlehns recht vnd gewonheit ist. Wo aber dasselb angefell vnd Mannlehen nicht so wirdig were, wollen wir oder vnser erben Im oder seinen menlichen leybs lehens erben die vbrigen Summ an dem nechsten vorledigten angefell vnd Mannlehen, so darnach zu fall kombt, erstatten vnd vergnugen. Wer es aber wirdiger vnd besser, dan funffhundert gulden, soll zu vnserm vnd vnser erben gefallen steen, Inn die funffhundert gulden daruon zu entrichten oder die vbrigen Summ der besserung von Ime oder seinen erben betzalt nehmen, alles getrewlich vnd vngeuerlich. Zu vrkunt mit vnserm anhangenden Ingesigel vorsigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, am Suntag Misericordias domini der geburt Cristi Tawsent funffhundert vnd darnach Im dreyzehnden Jar.

Sebastianus Stublinger, doctor, Cancellarius subscripsit.

Commissio propria principis Electoris.

Nach dem Original im Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CXCIII. Kurfürst Joachims Verschreibung über 2500 Gulden Capital auf Trebbin und 180 Gulden jährl. Zinsen Besoldung für den Ritter Eitelwolf vom Stein, vom 14. September 1513.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Römischen Reichs Ertzcamerer vnd Churfurst, zu Stettin, pommern, der Cassuben vnd wenden hertzog, Burggraue zu Nurmberg vnd Fürst zu Rugen, Bekennen vnd thun kunth offentlich mit disem Brieue vor vns, vnser Erben vnd sunst vor allermenigclich, das wyr vns mit dem Gestrengen vnd hochgelarten vnserm Rath vnd lieben getrewen Ern Eytelwolffen vom Stain, Ritter, seiner dinst halben von newen vertragen haben volgender weys vnd Meynung, Nemlich also: wir wolln Im vnd seinen Mennlichen leibs lehens Erben in ansehung seiner getrewen willigen dinst, So Er vns vnd vnser Herschafft mercklich vnd willigclich gethan hatt, furder thun soll vnd will, darumb vnd aus sondern gnaden drithalb tausent gulden an Muntz gebn vnd dieselben zusampt funfhundert gulden, So Er vns an barem gelde dargelihen hat, vff vnser ampt Trebbin mit seinen zugeho-

rungen, auf dem Czoll daſelbs, ander gerechtigkeit vnd nutzungen auf einen rechten widerkauff in amptmansweys, Inmaſſen Er das ytzt Innen hat, auch anderhalb hundert gulden dinſtgelts vnd Soldes Jerlichen geben vnd verſorgen. Nemlich ſoll er hundert gulden in denſelben nutzungen vnd zugehorungen vnſers ampts Trebbin, ſo lang er das Innen hat, nehmen vnd empfahn, die vberigen funftzig gulden wollen wyr Im daſelbs in vnſer Biergelt verweyſen. So aber er oder ſein Menelich leibs lehens Erben daſſelb vnſer ampt Trebbin nicht lenger haben vnd das gelt von vns fordern wörden, ſollen ſy zu thun macht haben, doch vns ein halb Jar zuuor verkundigen, alſsdhan wyr Inen Solich drey Tauſent gulden an Muntz entrichten, Dagegen ſy vns vnſer ampt mit ſeiner zugehorung one alle beſwerung abtreten, Inmaſſen ſy das empfangen vnd daruon die drithalb tauſent gulden, So wyr Im gegeben, In vnſern Landen Erblich an lehenguter anlegen, die von vns zu Lehen nehmen, daruon thun vnd dienen, als Manlehens Recht iſt; alſsdhan wolln wir Im die anderhalb hundert gulden Jarſolds in vnſerm zoll zu Sarmundt ſein leben lang, dieweyl er ſich mit dinſten nicht verendert, verſchreyben vnd verweyſen, darzu wollen wyr Im vnd ſeinen Mennlichen leybs Lehens Erben ein angefell, funfhundert gulden wert, in vnſern Landen verſchreyben vff das nechſt, ſo vns verledigt vnd hieuor vnuerſagt iſt. Daſſelb angefell, ſo es verledigt, ſollen ſie neben den andern lehengutern zu Manlehn haben vnd verdienen vnd ſo er one Menelich leybs lehens Erben verſterbn wörd, ſollen die drithalbtauſent gulden an gelde oder gutern mitſampt dem angefell vns vnd vnſern Erben on beſwerung vnd verhyndrung heimfalln. Doch haben wyr Margarethe, ſeiner Eelichen hawſſrawen, Sibenzig gulden Jerlicher zyns an demſelbn gelt zu Leibgeding zu haben, wie leibgedings Recht vnd gewonheit iſt, verſchribn alſo, wo genanter vnſer Rath, Ir Eelicher Mann, one Mennlich leybs lehens Erben verfiele, dieweyl er vnſer ampt Trebbin Innen hat, wollen wir vnſer ampt zu vns nehmen vnd Ir die Sybentzig gulden in vnſern Czoll zu Sarmundt verſchreyben vnd verweyſen Ir leben lang vnd zu leybgeding, wo aber das ampt vor ſeinem ſterben abgelöſt vnd die drithalb tauſend gulden von vns oder vnſern Erben abgegebn, ſoll ſy die ſybentzig gulden leybgedings In den gutern, ſo dafür gekaufft, haben vnd fordern vnd Ir aus vnſern ampten deſshalben nichts volgen. Forder haben wir genantem vnſerm Rath die gnade gethan, wo er one Mennlich leybs Lehens Erbn abgeen vnd allein Töchter, eine oder mehr, hynter ſich verlaſſe von die drithalb tauſent gulden an gelde oder gutern Tauſent gulden vnd nicht mehr vnuerhyndert raychen vnd volgen laſſen, dieſelbn zu Irer enthaltung vnd auſsfertigung zugeprauchen; wiederumb hat er ſich gegen vns mit dinſten verpflicht, ſein leben lang vnſer Rath, diener vnd hofgeſynd zu ſein, mit funf Rayſigen pferden getrewlich vnd fleyſſig ſeins vermogens zu dienen vnd ſich in vnſern geſchefftn vnd hendeln gebrauchen zu laſſen, auch keinem Furſten oder andern mit dinſte nicht verwanth one vnſern willen vnd wiſſen. Wyr wollen Ime auch vff die funf pferd hofcleidung vnd, ſo er an vnſerm hoff iſt, futer vnd malh geben, auch fur ſchaden ſteen, als andern vnſern hofrethn; auch wo er vns vmb mehr gebens willen anſuchen wörde vnd vnſer gelegenheit nit wer, Im in dem zu willefarn, ſoll er ſich darumb nicht von vns wenden, Sonder vnſer Rath vnd diener bleybn; wo er aber ye ſunſt von ander vrſach wegen ſich mit ſeinen dinſten von vns wenden worde, als wir vns nicht verſehn, ſoll die geſcheene gab vnd dinſtgelt, wie obſtet, nichts ſein, ſonder die drithalb tauſent gulden zuſampt dem angefell one beſwert vnd on verhyndrung vns vnd vnſern Erben wider heimfallen, wie Er vns des ein Reuersbrieue gegebn hat vnd ſollen damit alle zuſag vnd verſchreybungen, Ime hieuor von vns geſcheen, tod vnd craftloſs ſein vnd vns widerumb vbergeben, alles getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunth mit vnſerm anhangenden Innſigel verſigelt vnd Geben zu Tanger-

munde, am tag Exaltacionis crucis, Nach Criſti geburde Funftzehenhundert vnd Im dreyzehenden Jare.

Sebaſtianus Stublinger, doctor, Cancellarius ſubſcripſit.

Commiſſio propria Illuſtriſſimi principis Electoris.

Nach dem Original im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CXCIV. Biſchof Johann von Havelberg fördert eine Stiftung zu Bernau durch einen Ablaß, am 10. April 1519.

Johannes, Dei et Apoſtolice ſedis gratia Eccleſie Hauelbergenſis Epiſcopus, Vniuerſis et ſingulis Criſti fidelibus vbilibet conſtitutis preſentes noſtras litteras Inſpecturis et audituris ſalutem in Domino ſempiternam. Quia, ut nobis extitit Expoſitum, concives et Incole opidi Bernow, Brandenburgenſis Dioceſeos, cum clero inibi commorante ad laudem viuifici Corporis Domini noſtri Jheſu Chriſti quandam proceſſionem pro affectu ducti ſingulis quintis feriis per quemlibet annum in Eccleſia Parrochiali ibidem ſeu cimiterio ejuſdem Eccleſie Parrochialis cum eodem Clero fiendam inſtituere intendant et forſitan jam inſtituerint, Nobisque quatenus eandem Proceſſionem Spriritualibus donis, vt populus per hoc incitatus ad ipſam diligentius feruentiusque currat Deoque omnipotenti vota ſua reddat, noſtra Pontificali auctoritate datare dignaremur deuote atque humiliter Supplicarunt; Cum itaque Sanctiſſimum corpus Domini noſtri Jheſu Chriſti, qui de hoc mundo tranſiturus ad Patrem ad paſſionis ac mortis ſue memoriam carnem ſuam in cibum et ſangwinem ſuum in poculum exibuerit populo Criſtiano Deceat omnes et ſingulos Criſti fideles pro deuotione reminiſcentie venerari et panem angelorum celeſtem, qui nos ſpiritualiter reficit, veluti noſtre peregrinationis, qua redimus ad patriam una cum deuotis mentibus ac intimis precordiis adorare; Idcirco tanti ſacramenti exaltationem in Dei Eccleſia ampliare cupientes et Criſti fideles ad iugem ipſius ſacramenti venerationem animare volentes prefatorum Cleri et conciuium predicti opidi Bernow deuotis ſupplicationibus inclinati omnibus et ſingulis Criſti fidelibus, qui pro manutentione ejuſdem venerande proceſſionis manus ſuas porrexerunt ſeu porrexerint adjutrices aut proceſſioni hujusmodi interfuerint, aut incenſam candelam intereſſendo et procedendo ſeu ſequendo ad honorem venerabilis Sacramenti tulerint ſeu geſtauerint et quinquies Orationem Dominicam et totiens angelicam Salutationem cum ipſius venerabilis Sacramenti adoratione deuote dixerint, quotiens premiſſa vel aliquod premiſſorum fecerint ſeu quilibet eorum fecerit, de omnipotentis Dei miſericordia ac beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ipſius, necnon beate Marie Virginis et Sanctorum Laurentii et Conſtantii Martyrum Eccleſie noſtre Hauelbergenſis Patronorum auctoritate confiſi, ſi et in quantum Reuerendi in Criſto Patris Domini Epiſcopi Brandenburgenſis loci hujusmodi Dioceſani conſenſus acceſſerit pariter et aſſenſus, de injunctis eis penitentiis quadraginta indulgentiarum dies Miſericorditer relaxamus, preſentibus quoque perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum omnium et ſingulorum fidem teſtimoniumque premiſſorum preſentes noſtras litteras exinde fieri et noſtri Sigilli appenſione juſſimus atque mandauimus communiri. Datum et actum in arce

noſtra Wiſtogk, ſub anno Domini Milleſimo quingenteſimo decimo nono, die vero Solis, decima menſis Aprilis.

Aus Beckmann's Nachlaſſe.

CXCV. Johann Tetzel ertheilt als Commiſſar des Erzbiſchofs Albrecht einem Einſaſſen der Brandenburgiſchen Diöceſe wegen Todſchlages die Abſolution, am 5. October 1517.

Frater Johannes Tetzel, ordinis Predicatorum Conventus Lipſienſis, ſacrae Theologiae Baccalaureus ac Hareticae pravitatis Inquiſitor, a Reverendiſſimo in Chriſto Patre ac Domino, Domino Alberto, Sanctarum Magdeburgenſium et Moguntinenſium Eccleſiarum Archiepiſcopo, Primate et ſacri Romani Imperii in Germania Archicancellario, Principe Electore et Adminiſtratore Halberſtadenſi, Marchione Brandenburgenſi, Stettinenſi, Pommeranie, Caſſubiorum Slavorumque Duce, Burggravio Norembergenſi ac Rugie Principe, Sanctiſſimi in Chriſto Patris ac Domini noſtri, Domini Leonis, divina Providentia Pape decimi ac ejuſdem Sancte Sedis Apoſtolice ad Magdeburgenſes ac Moguntinenſes Provincias ac illarum et Halberſtadenſes Civitates et Dioceſes, necnon terras et loca Magdeburgenſium et Moguntinenſium Archiepiſcoporum et Epiſcopi Halberſtadenſis Illuſtriſſimique et Illuſtrium Principum Dominorum Marchionum Brandenburgenſium temporali dominio mediate vel immediate, directe vel indirecte Subjecta, pro executione Sacratiſſimarum Indulgentiarum pro fabrica Baſilice Principis Apoſtolorum de urbe in forma Jubilei conceſſarum, Nuncio et Commiſſario, una cum Guardiano Fratrum minorum S. Franciſci de obſeruantia in Sua Civitate Moguntina, in hac parte collega Suo, Sub-Commiſſarius Generalis cum poteſtate ſubſtituendi ad prefatas Provincias et Dioeceſes ac omnia illuſtriſſimorum et Illuſtrium Dominorum Marchionum Dominia predicta deputatus et conſtitutus, Dilecto nobis in Chriſto N. N. de N. Brandenburgenſis Dioecſis ſalutem in Domino ſempiternam. Expoſuiſti nobis, quod volebas ſuem percutere, in quo caſu puer tuus, te non vidente appropinquavit, quem contra omnem Voluntatem Tuam, cum infinita Cordis Tui triſticia tetigiſti et occidiſti. De quo peccato ex intimis doles. Unde volens ſaluti Anime Tue conſulere, a nobis de opportuno Abſolutionis remedio Tibi prouideri humiliter poſtulari feciſti. Quocirca Nos, qui ſalutem quorumlibet querimus, Te, qui Nobiſcum ſecundum vires Tuas in commodum prafate Fabrice compoſitionem feciſti, Autoritate Apoſtolica, qua fungimur in hac parte, ab homicidio miſericorditer abſolvimus Teque eadem Auctoritate per Nos a dicto homicidio abſolutum eſſe per preſentes denunciamus literas. Mandamus etiam omnibus et ſingulis, ad quos pervenerint, ſub ſententiis, cenſuris et poenis in literis facultatum noſtrarum Apoſtolicarum contentis, ut fidem hiſce tribuant, Te pleniſſime abſolutum eſſe ſtatuant, hujusque cedis ne unquam quisquam accuſet. Ad fidem et Teſtimonium Sigillum prefate Fabrice, quo ad hujusmodi utimur, impreſſimus. Datum Berlin, Anno domini 1517, 5. Octobris, Anno quinto Imperii Sanctiſſimi Domini noſtri Pape etc.

Nach einer Abſchrift in Beckmann's Sammlung.

CXCVI. Entſcheidung des Cardinals Albrecht zwiſchen Buſſo von Alvensleben und Joachim Klitzing über die Domprobſtei zu Brandenburg, vom 4. Januar 1519.

Nachdem vnd als Irrunge vnd zcweileuffte erwachſſen ſein der Probiſtey halben zcu Brandenburgk zcwuſchen dem Hochgebornen Furſten, Hern Joachim, Marggrauen zcu Brandenburgk, Churfurſten etc., vnſerm lieben hern vnd Brudern, vnd ſeiner liebden preſentirten vnd Inſtituirten zcu obgedachter probiſtey, nemlich dem hochgelarthen wirdigen vnſerm andechtigen vnd lieben getrewen Ern Buſſen von Aluenſleuen, doctor, eins, vnd Ern Joachim Clittzinge, Thumhern zcu Magdeburgk etc., anders teils, welche Irſsall vnſer lieber herr vnd Bruder, auch doctor Buſſo vnd Er Joachim, ſemptlich vnd igklicher In ſunderheit zu vnſerm mechtigen vnd entlichem auſſpruche volmechtigklich geſtalt haben, demnach Sprechen vnd erkennen wir Albrecht, von gots gnaden der heiligen Romiſchen kirchen des titels ſancti Chriſogoni prieſter Cardinal, Ertzbiſchoff zcu Magdeburgk vnd Mainz, primas, Ertzcantzler, Churfurſt etc., das vnſer lieber herr vnd Bruder, Auch Doctor Buſſo vns zu gefallen willigen wollen vnd ſollen, daſs auff der Probiſtey zu Brandenburgk Ern Joachim Clittzinge ſein lebenlangk alle Jhar viertzig gulden penſion ſollen reſeruirt werden, doch das das Reſeruat auff ſein Ern Joachims darlegen vnd Expens werde erhalten vnd erlangett. Zcum andern, das vnſer lieber herr vnd Bruder Ern Joachim Clittzinge einen gnuglichen ſchein mit ſeiner liebden brieue vnd Sigill gebe, der Subſtanz, wenne vnd welchermaſs kumpfftigklich die probiſtey zcu Brandenburgk ledig wirdet, das ſein liebe Ern Joachim Clittzing dorzcu vor alle andere preſentiren wolde. Zcum dritten ſol Er Joachim Clitzing conſtituiren In der behſten forme, wie geſcheen kann, ſal vnd magk, alle Procuratores Im Hoff zcu Rome, In gemeine vnd etzliche, welche Ime doctor Buſſo namhafftig machen wirdet, In ſunderheitt alle ſeine gerechtickeitt abezutreten, zuzuſtellen, zu geben vnd zcu tranſſundiren doctori Buſſoni Aluensleue zcu ſeiner vorigen erhaltenen gerechtickeit obir gedachte probiſtey, litem vnd lites alle vnd igkliche zcu extinguiren vnd alles, was ſunſt hier Innen mehr noth ſein wirdet, zcu thun, keynerley auſsgeſchloſſen. Zcum virden, nachdem Er Joachim Clittzing vil Expens vnd vnkoſt diſſer Irrungen halben gethan, Szollen demſelbtigen zcu erlegunge zcweyhundert gulden widdervmb gegeben vnd entricht werden, vnd dieweill dan Er Joachim Clittzing Hochgedachten vnſern lieben Hern vnd Bruder, den Churfurſten, mit etlichen vormeinten vordrieslichen worthen ſchrifftlich vnd mundtlich angerurt hadt, das darvmb vilgedachter Er Joachim Clittzingk ſich zcum forderlichſten zcu ſeiner liebden fuge vnd dieſelbige ſeine liebde mit demutigem emſſigen vleiſse bitte, Ime ſulchs gnedigklich zcuuorgeben, dorauff Ime auch gnade widdervmb ſoll zugeſtalt werden. Vnd ſollen hiermit alle gebrechen, wie die bisher In obberurther ſachen erwachſſen ſein, vffgehaben vndt entſcheiden ſein, die wir auch hiermitt vnd auſs crafft Irer volkommen gewaltgebunge auffheben vnd ſcheiden hiermit wiſſentlich, vnd ſollen bey den penen, dorbey ſich ein Igklicher vorpflicht hadt, alle oben geſchrieben ſtuck, punct vnd artickell von igklichem teill In gemein vnd ſunderheit gehalten vnd vorfolget werden. Deſs zu wahrer vrkunde haben wir vnſer Ingeſigel an dieſſen brieff gehangen. Geſcheen zu Halle auff ſandt Moritzburgk, Dinſtags nach Circumciſionis domini, anno etc. XIX.

Aus dem Receßbuch Erzbiſchof Albrecht von Magdeburg de 1515—1529 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CXCVII. Der Hochmeiſter Deutſches Ordens ſchenkt dem Kloſter Lehnin 400 Rhein. Gulden, am 26. Dezember 1520.

Von gots gnaden wir Albrecht, deutſchs ordens Hochmeiſter, Marggrawe zu Brandenburg, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzog, Burggraue zu Nürrenberg vnd Furſte zu Rügen. Nachdem wir dem cloſter zu Lehnyn met ſondern gnaden geneiget, haben wir demſelbigen cloſter vſs ſolicher Zuneygunge willen vierhundert Reiniſche gulden zugeben verheiſsen laſſen. Verſchrieben, verheyſsen hirmit In crafft dies vnſers brieffs gemeltten Cloſter Lehnyn die gemelten vierhundert Reiniſche gulden, welche wir vff zukünftige Oſtern nach dato zu Berlin betzalen vnd vberreichen wollen laſſen. Des zu vrkunde haben wir vnſer Ingeſiegel zurug auff diſſen briff wiſſentlich drucken laſſen Vnd geben zu Königsberg, am tage Stepfani prothomartiris Im Fünffzehunderſten vnd zwantzigeſten Jare.

Aus Beckmann's handſchriftl. Nachlaſſe.

CXCVIII. Der Official zu Brandenburg bekundet, den Pfarrer zu Preſter gebeſſert von ſich entlaſſen zu haben, am 3. September 1521.

Officialis Brandenburgenſis Eccleſie Generalis preſentium tenore publice recognoſcimus et profitemur, quod honorabilem Dominum Adamum Echardi, Plebanum in Preſter, ad nos noſtrumque tribunal de et ſuper vitio incontinentie ex eo, quod prolem ex ſororia ſua procreaverit, delatum canonice correximus et emendavimus correctumque et emendatum a nobis dimiſimus decernentes ipſum commiſſorem coram nemine fore corrigendum pro hac vice. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus exiſtit ſuper impreſſum. Datum Anno Domini 1521, feria III poſt Decollat. Johannis Baptiſte.

Joachimus Caſſel etc.

Nach einem Copiarium im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CXCIX. Bittſchrift an den päpſtlichen Stuhl, das Kloſter Leitzkau dem Bisthum Brandenburg zu incorporiren, vom Jahre (1534?)

Beatiſſime pater. Exponitur ſ. v. pro parte deuote creature veſtre Mathie, Epiſcopi brandenburgenſis, quod lapſis temporibus et adhuc de preſenti horribilis et deteſtabilis ſecta

lutherana ac martinus Luther et eius ſequaces et complices magnam partem nationis almanice inuaſerunt et quottidie magis atque magis in omnes graſſatur et debachatur in tantum, vt neque dei neque hominis timor in terris eiuſdem nationis manet et habitat nec inter fratres concordia et tuta fides eſt, omniſque pietas et religio euanuit et ruſticorum ac ſubditorum omnium erga ſuperiores ſuos inobedientia et comtemptum exiſtunt, qui quam plurima Caſtra, loca, oppida et monaſteria tam dedicatorum virorum, quam feminarum religioſarum, euertunt ac annis proxime elapſis propter quam plurimos dicto morbo hereſis lutherane laborantes ſeducitatem, quam plurimos iuuenes et adoleſcentes affugerunt et ſchole artium quaſi tocius nationis deſtructe exiſtunt quodque diu et nuper propter dictam obſtinatam prauitatem hereſis lutherane, que ſimiliter totam Cenobiam ac loca et monaſteria in ea exiſtentia impediuerunt perſone, que diurna et nocturna deo optimo decantent officia, Ideo penitus deſolantur quod plures, que eiuſdem Secte, Ruſtici ac laici, ac illorum poteſtates, omnia fere bona mobilia et immobilia ac res quam plurimorum monaſteriorum, eccleſiarum ac aliorum piorum locorum et illorum fructus, redditus et prouentus occuparunt et detinuerunt occupantque et detinent ac illos et illa in ſuos damnabiles vſus conuertunt et appropriant. Dubitatur ideo, quod peius eſſet, ſi ita fiat, quod quoddam monaſterium ſancte marie virginis in monte letzka dicte brandenburgenſis diocefis ordinis Canonicorum regularium premonſtratenſis, quod bone memorie wigerus, dum vixit, Epiſcopus brandenburgenſis, dicte Creature predeceſſor, a fundamentis extruxit et poſſeſſionibus ad eccleſiam et menſem Epiſcopalem brandenburgenſem pertinentibus dotauit, morbus quidem ipſius hereſis et ſecta Lutherana irrepuit et in dies ipſa ſecta lutherana et illius ſaquaces non ceſſant quantum poſſunt illud monaſterium ac illius bona predicta deſtruere ac nituntur peiora facere, maxime cum monaſterium Sancte marie huiusmodi per ſex miliaria palne almanice ab oppido wittenberge, in quo hereſiarcha prefatus martinus luther damnatum hereſim protulit et in dies ſeminare et publicare minime non ceſſat, moram trahit et domicilium fouet, ſituatum exiſtit; quodque tempore bone memorie hieronimi, tunc eiuſdem brandenburgenſis Epiſcopi, quidam georgius eiuſdem cenobii ſimiliter, dum vixit, prepoſitus ſecte prefate maximus fautor fuit et adherere conſueuit, quoniam etiam non parua mala huiusmodi hereſis intra fratres dicti monaſterii ſancte marie ſeminauit et omnis deſidii et deſolationis fons et origo fuit; vnde quoniam multi fratres inibi profeſſi iam in ordine presbiteratus conſtituti habitu monaſtico et vita monachali et religione dimiſſis et proſtergatis Apoſtaſie deterrimum crimen commiſerunt, Ita quod minor pars vſque ad quatuor vel quinque perſonas religioſas et non vltra religioſorum eiuſdem monaſterii in eo remanſerunt, Sicque dictum monaſterium ſancte marie quaſi deſolatum remanet et ob defectum perſonarum et illud tuentis et protegentis ad extremam deſolationem et dirreptionem pretextu dictorum hereticorum et Complicum lutheranorum deuenire poſſet, prout ipſi lutherani et Secta necnon quam plures duces, Comites et principes et alii complices et ſequaces eiuſdem ſecte lutherane ita agere nixi fuerunt et in dies nituntur et ſe iactant, quamuis ipſum monaſterium ſancte marie ſub iuriſdictione ſpirituali et temporali ac proprietate et ſubiectione Epiſcoporum tempore dicti brandenburgenſis Epiſcopatus predeceſſorum et ſucceſſorum exiſtit Cupiatque ipſa Creatura horribili et deteſtabili hereſi et aliis premiſſis exceſſibus, in quantum poteſt euitare et eis ſ. v. et ſede apoſtolica auxiliante et conſultante prouideri facere et ne maiora ſcandala eueniant, quia ſi dicto monaſterio et rebus ac bonis ac eccleſie illius oportune non prouideatur quanto citius, illud ac diuinus cultus in eo et illius eccleſia fieri continuari et exerceri ſolitus per dictos hereticos et illorum Sectam lutheranam deſolabitur et penitus et omnino deſtruetur, Sitque ipſa eccleſia brandenburgenſis multis grauata decimis et inpoſitionibus ac multum et multum diſcrutiata per ipſos paganos

et hereticos dicte ſecte lutherane, quibus premiſſis et aliis ſcandalis huiusmodi, que exinde prouenire poſſent, ſtantibus premiſſis, niſi huiusmodi monaſterium ſancte marie huiusmodi cum omnibus et ſingulis ipſius iuribus, pertinentiis, redditibus, prouentibus, poſſeſſionibus, terris et aliis ad illud pertinentibus maxime cum, vt premittitur, de bonis et poſſeſſionibus dicti Epiſcopatus et menſe Epiſcopalis brandenburgenſis conſtructum et dotatum fuerit, Eidem Epiſcopatui et menſe perpetuo vniatur, annectetur et incorporetur, Accedente tamen in eiſdem vnione, incorporatione et annectatione ac aliis infraſcriptis conſenſu voluntate, aſſenſu et beneplacito expreſſo Illuſtriſſimi et Sereniſſimi principis et domini, domini Jochimi, marchionis Brandenburgenſis, ſacri Romani Imperii Archicamerarii et principis electoris etc. Cum etiam neceſſarium non ſit, Conſenſum a canonicis et Capitulo et clero dicte eccleſie et illius dioceſis brandenburgenſis obtinere, quia maior et fere tota pars Canonicorum et Cleri huiusmodi ſit inſtigatione ipſius martini luther et ſuorum Complicum damnabiliter et horribiliter verſa et obſtinata, ſeducta et ſubornata erga eandem deteſtabilem Sectam lutheranam Ita et taliter, quod niſi prouideatur deſuper dicte eccleſie per eandem Sectam deuaſtari in totum poſſe dubitatur. Recurrit igitur ipſa Creatura ad pedes ſ. v. illi humiliter ſupplicando, quatenus ipſius Creature firmiori deuotioni ac ſubſiſtentie ac pie cordialitati annuentes et premiſſis prouidentes ad ſcandala maiora euitanda et vt diuinus cultus in eodem monaſterio et illius eccleſia penitus non extinguatur ſibique ſpecialem graciam facientes prefatum monaſterium beate marie virginis in monte letzcke ordinis Canonicorum regularium omniaque eius bona, membra, poſſeſſiones, proprietates, terras et alia bona ad illud quomodolibet attinentia et pertinentia et religioſos eiuſdem ab obedientia et regulari obſeruantia abbatis et ordinis prefati premonſtratenſis penitus et in totum perpetuo eximere, liberare et diſſoluere ipſumque monaſterium cum omnibus iuribus et ſingulis ſuis membris et bonis ac rebus mobilibus et immobilibus, ſpiritualibus et temporalibus, Juriſdictione, priuilegiis, ſuperioritatibus, libertatibus, iuribus et actionibus tam ſpiritualibus quam temporalibus ac etiam a ſede apoſtolica et Summis pontificibus Romanis ac ſancte Romane eccleſie Cardinalibus aut quibuſcunque aliis etiam legatis, Epiſcopis ſedis predicte conceſſis ac indultis ſeu ſibi quocunque modo ſeu cauſa tam ex fundatione quam dotatione ſeu donatione quibuscunque per reges, reginas, Imperatores, imperatrices, principes, marchiones, duces, Comites, barones et nobiles ac quoſcunque alios quouis titulo occaſione ſeu cauſa factas et facta ſeu faciendas et facienda quomodolibet competentibus ſeu ad ipſum monaſterium illiuſque ſingulares perſonas dignitates, adminiſtrationes vel officia coniunctim vel diuiſim quomodolibet perpetuo pertinentes ſeu pertinentia eidem Epiſcopo brandenburgenſi ac illius menſe Epiſcopali et eidem creature ac eiuſdem Epiſcopatus pro tempore exiſtentibus Epiſcopis ſucceſſoribus perpetuo vnire et incorporare, inuiſcerare et annectere, ipſumque monaſterium in bonis, membris, iuribus, iuriſdictionibus et aliis predictis, quorum in ſimul fructus etc. decem marcharum argenti puri ſecundum communem exiſtimationem valorem annuum non excedunt, ſiue quouiſmodo etiam apud ſedem apoſtolicam ſeu ex cuiuſcunque perſone vel cuiuſvis reſignatione aut ceſſione in Romana Curia vel extra eam etiam coram notario publico et teſtibus ſponte facta aut ex premiſſis et propter premiſſa aut alias quouiſmodo vacet, etiam ſi deuoluta etc. ſpecialiter aut generaliter reſeruatum litigioſum, cuius litis ſtatum etc. eidem creature et ſuis in eccleſia brandenburgenſi ſucceſſoribus exnunc prout extunc perpetuo commendare, Secumque vt dictum monaſterium cum membris, bonis et aliis predictis etiam vna cum dicta eccleſia brandenburgenſi et aliis beneficiis, monaſteriis et eccleſiis, que creatura obtinet et expectat ac ſucceſſores obtinebunt et expectabunt, perpetuo retinere et de fructibus etc. alienant etc. interdicta diſponere etc. poſſint et valeant etiam oportune diſpenſare, necnon eidem

creature et ſucceſſoribus predictis pro tempore Epiſcopis, vt monaſterio prelibato, ipſiusque bonis rebus, iuriſdictionibus, priuilegiis, libertatibus et aliis predictis quibuſcunque abſque ſedis apoſtolice inductione, licentia ſiue auctoritate ac ſacrilegii ſeu Simoniace prauitatis vti, potiri, frui et gaudere perpetuo poſſint et valeant, concedere, indulgere et elargiri, Prouiſo tamen, quod fratres ordinis pro nunc inibi in eodem monaſterio et eccleſia huiusmodi profeſſi et degentes vna cum prepoſito moderno donec vixerint dumtaxat in omnibus et ſingulis neceſſariis per eandem creaturam et ſucceſſores ſuos in eodem Epiſcopatu pro tempore exiſtentes Epiſcopos commode et decenter prouideantur Et ipſis prepoſito et religioſis pronunc exiſtentibus in domino defunctis, ipſa creatura et ſucceſſores prefati poſſint et valeant ac teneantur et perpetuis temporibus obligati et aſtricti exiſtant, diſponere, deputare, eligere, prouidere et ordinare ſimul vel ſucceſſiue perſonas idoneas tam ſeculares, quam quorumuis ordinum regulares iuxta facultates fructuum et prouentuum monaſterii huiusmodi, qui deo omnipotenti et intemerate glorioſiſſime virgini marie et omnibus ſanctis ac patronis in monaſterio et eccleſia prefatis diurnum et nocturnum officium decantare, legere et dicere in dies pro fundatorum et benefactorum ipſius monaſterii defunctorum animarum et in antea moriendorum ſeu ſepeliendorum ſalute perpetuo teneantur et debeant et obligati exiſtant, quibus omnibus et ſingulariter ſingulis pro eorum competenti et neceſſaria ſubſtentatione congrua et honeſta ac ſufficiens portio de ipſius monaſterii fructibus, prouentibus et obuentionibus quibuſcunque per Creaturam et ſucceſſores ſuos huiusmodi iuxta modum et qualitatem laborum perpetuo tempore diſtribui, dari et aſſignari debeat iuxta et ſecundum diſtributionem et ſeruitia ac qualitatem et quantitatem eorundem fructuum, quoque quod prefate Creature et ſucceſſoribus predictis abſque quauis ac qualibet contradictione et repugnantia ſtatuta, conſtitutiones et ordinationes honeſtas et etiam iuxta Canonicas ſanctiones facere et ordinare iuxta et ſecundum quas ipſe perſone ſic vt premittitur per eandem creaturam et ſucceſſores prefati electe, ordinate et diſpoſite in monaſterio predicto diuina pſallere debebunt et tenebuntur officia morumque et Ceremoniarum obſeruare et coercere honeſtatem ſub penis ſummis et cenſuris in ipſis reſpectiue et ſucceſſiue exprimendis ſimiliter gratioſius, quodque illis ſtatutis, conſtitutionibus et ordinationibus ſic factis prefati deputati et electi obedire preſtare que obedientiam teneantur et debeant, concedere et decernere et indulgere, necnon omnes et quaſcumque dignitates et officia clauſtralia etiam prepoſituram eiuſdem monaſterii, que inibi dignitas maior et archidiaconatus dicte eccleſie brandenburgenſis exiſtere conſueuit, penitus et omnino ſupprimere, extinguere, caſſare et annullare attentis premiſſis dignemini de gratia ſpeciali, Premiſſis necnon conſtitutionibus et ordinationibus apoſtolicis ac in prouincialibus et ſinodalibus etiam lutheranenſi et generali conſiliis editis ſtatutis et conſuetudinibus priuilegiis quoque et indultis ac litteris apoſtolicis eidem ordini et religioni ac abbatibus, prioribus et aliis religioſis eiuſdem ordinis ac monaſterii huiusmodi etiam prepoſito et conuentui illius huiusmodi per ſanctam ſedem apoſtolicam ac ſummos Romanos pontifices ſanctitatis veſtre predeceſſores ac illorum legatos de lathere et patriarchas, archiepiſcopos, Epiſcopos et alios ſub quibuſuis verborum formis et clauſulis etiam derogatoriis et illis, quibus niſi ſub certis modis et formis ad cum illorum inſertione et tenorum expreſſione aut aliis exquiſitis modis et formis derogari non poſſit communiter vel diuiſim aut alias quomodolibet conceſſis Juramento etc. roboratis et Iteratis vicibus approbatis et Innouatis, quibus omnibus et ſingulis, etiam ſi hic de verbo ad verbum aut alias quouiſmodo hic inſeri deberent, quorum omnium tenores etc. hic pro ſufficienter expreſſis habere et expreſſe derogare placeat, Ceteriſque in contrarium facientibus non obſtantibus quibuſcunque cum clauſulis oportunis et conſuetis Et cum abſolutione a cenſura ad effectum etc. et in caſibus . . . . . cum oportuna

illius derogatione quatenus opus ſit, Et quod obſtantie beneficiales ereature etiam quod dictum monaſterium forſan non vacet nec vacare poſſit vel illius verus et vltimus vacationis modus etiam ſi ex eo queuis generalis reſeruatio etiam in corpore iuris clauſa reſultet habeatur pro expreſſo ſeu in toto vel in parte in litteris et diſpoſitione vel conditionaliter exprimi poſſint in litteris Et cum clauſula quamcunque generalem reſeruationem inportantibus ex quauis cauſa in litteris etiam diſpoſitiue vel conditionaliter exprimendo Et de vnione predicta monaſterii ſancte marie cum membris et bonis huiusmodi ac aliis predictis ac Commenda perpetuis latiſſime extendendis pro Creatura vt ſucceſſoribus vt ſupra perpetuo Et cum derogatione regule de vnione commitendis ad partes vocatis et vocandis etc. etiam valore exprimendis etc. latiſſime extendendis Et de conceſſione, priuilegiis, conditionibus deuotis et indultis predictis latiſſime extendendis Et cum ſuppreſſione et extinxtione ac prepoſiture et archidiaconatus huiusmodi Et cum diſpenſatione oportuna de obtinendo et retinendo dictum monaſterium cum membris, juribus, bonis et aliis predictis pro dicta Creatura et ſucceſſoribus predictis vt ſupra latiſſime extendendis Et cum derogatione conſtitutionum et conſuetudinum, ſtatutorum, priuilegiorum, indultorum et aliorum predictorum vt ſupra etc. latiſſime extendendorum Et cum derogatione regule de non tollendo jus queſitum etc. Et quod littere in forma vnionis perpetue ex cauſis predictis noue aut ſimplicis prouiſionis aut commende perpetue pro Creatura et ſucceſſoribus predictis ac in forma juris ſi dictum monaſterium cum membris et aliis predictis ex premiſſis aut alias quouiſmodo vacauerit et vacet, quod eius collatio ad ſedem apoſtolicam deuoluta ſit aut gratioſe ſurrogationis etiam quoad poſſeſſionem g . . . . . ſi nulli ſi alteri perinde vel etiam validiori aut alia vtiliori via prout Creature melius videbitur expedire poſſint. Et quod premiſſorum omnium et ſingulorum litteram omnium rogationum, vnionum, incorporationum etc. fructus etc. augendo vel minuendo vſque ad verum valorem regula contraria non obſtante omniumque aliorum et ſingulorum premiſſorum circa premiſſa neceſſaria exprimendorum maior et verior ſpecificatio fieri poſſit in litteris, que ſimul ad partem expediri poſſint. —

Hier bricht das ſehr wortreiche Schriftſtück ab. Es ſcheint im Zuſammenhange zu ſtehen zu der Erklärung des Fürſten Joachim vom 24. Juni 1534 Cod. I, X, 89 und iſt daher wohl in dies Jahr zu ſetzen. Aus dem Copiario fol. 82 Leitzkau p. 27 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CC. Schenk Otto zu Teupitz läßt dem Kurfürſten ſein Lehen an Teupitz auf, im Jahre 1535.

Durchlauchtigiſter, Hochgeborner khurfürſt, Ewer kurfürſtl. gnaden ſeint meine ſchuldige gehorſam dienſt underthenigklich zuvor bereyt, gnedigſter khurfürſt vnd Herre. Nachdeme Ewer kurfürſtl. gnaden verordente vorwanten bevelich zulaſſung, dieſelben ſein nemlich Ditrich von Flanſe vnd George von tzſchirn, zwuſchen der Edlen vnd wolgebor n Frawen, frawe katharinen ſchencken von Lantzberg, geborne von Biberſtein v Iren ſonen, Hern Criſtoff vnd Hern Hanſen Schencken, hern Heinrichen ſchenc :en ſeligen, meine Lieben Brudern ſone, meine freuntliche vettern, Auch fraw vnd Hern zum teuptzk, einen gelten ſchied vnd vortragk zwuſchen Inen vnd mir aufgericht, welcher Ewer kurfürſtl. gnaden

Confirmirt vnd beſtettigett under anderm mitbrenget, das ich in meinem anteil vnd gerechtikeit an teuptzk mit beſtellung der leutte, eidspflicht, anweiſung, auch durch ſchrifftliche auflaſſung vnd lehens bittung vormoge des vortrags bey Ewer kurfürſtl. gnaden ſachen abtretten, anweiſen, Einreumen vnd auflaſſen ſal, demſelben ich dan, wie es beteidingt vnd abegeredet, nachgeſatzt vnd folge gethan, dieweil Ich aber alters vnd ſchwacheit halben zu Ewer kurfürſtl. gnaden die lehen aufzulaſſen zu reyſſen unvormogenſs bin vnd doch der vortragk ſolchs ſchriftlich zu thun zuleſt, zu dem haben Ewer kurfürſtl. gnaden ſolchen vortrack zu fordern helffen, den geſtrengen vnd vheſten Otte von thumen, anſtadt ditrichen flanſſe, neben georgen von Tzſchirn zu ſolchem beſchlies vnd auflaſung heraus gen teuptzk geſchicket, demſelben von thumen Ich dan von wegen Ewer kurfürſtl. gnaden ſoliche meine lehen vnd gerechtikeit an teuptzk aufgelaſſen habe, Ine das auch hiemit vnd In crafft dits Brives denklich vnd wie das am freuntlichſten geſcheen mag, vorzechnet, Auch aller meiner Lehen vnd gerechtikeit, an meinem vetterlichen anteil, die teuptzk, ſovil mir die allenthalben In meinem teil kommen, gefallen vnd zuſtehet, gar nichts ausgeſchloſſen vnd behalte mir darinne weitter nichts vor, den allein was vorgedachter vortragk vormag vnd mitbringet, mit undertheniger bit, dieſelben ufflaſſung, ſo ich von theumen gethan, gnediglich von Im anzunehmen, meiner lieben frawe ſchweſter, Iren ſhonnen vorgemelth, meinen freuntlichen vettern ader Iren vormunden, nach vormoge der altten, meiner lieben bruder ſeliger vnd meiner vortrege, ſo zuvor auch confirmirt vnd beſtettiget, gnediglich zu reichen vnd zu vorleihen vnd mich meins vormogens ſelbſt zu erſcheinen Entſchuldig nhemen, das bin ich umb Hochberumpts Ewer kurfürſtl. gnaden Als meinen gnedigſten Hern vndertheniger gehorſams zu vordienen bereyt. Zu waher Urkunth, ſtett, vheſte vnd vnvorbruchlicher haltung hab ich, Otte ſchenck, Her von landsperg vnd teuptzk, mein angeborn Inſigel wiſſentlichen zu ende hirauff drucken laſſen, Geſchrieben vnd geſcheen Im funfzehenhundert vnd funf vnd dreyſſigeſten Jar.

Nach einer alten Copie.

CCI. Kurfürſt Joachim erläßt der Stadt Rathenow Mühlpächte und geſtattet ihr einen Deichſelzoll, am 6. Mai 1538.

Wir Joachim — als etwa vnſer Gnädiger vnd freuntlicher lieber herr vnd Vater, Marggraff Joachim, Churfürſt etc., ſeel. vnd loblicher Gedächtnis, ſeiner lieben Möllen zu Rathenow, vnſern lieben Getreuen Burgermeiſtern vnd Rathmannen vnſer Stadt Rathenow, auf einen Vertragk zugeſtellt, darvon ſie ſeiner Liebe jährlich zwantzig Gulden vnd dreiſsig Winſpel Korn, halb Rocken vnd halb Gerſten zu geben verſprochen, daſs wir auf ihr fleiſſig unterthänig Erſuchen ihnen die Zwantzig Gulden vor vns vnd vnſern Erben nachgelaſſen haben vnd thun das hiermit in Krafft dieſes Brieffes, doch der Verſchreibung vnd dem Vertrag in allen andern articuln unſchädlich. Auch haben wir Ihn aus Gnaden einen diſsel Pfenningk gegeben vnd vergonnt von allen ungeprivilegirten Städten zu nehmen, vnd vergonnen ihnen ſolche in Krafft dieſes Brieffes. Zu Urkundt mit vnſern anhangenden Inſiegel beſiegelt vnd Geben zu Tangermünde, Sonn-

abends nach miſericordias Domini, nach Chriſti vnſers lieben herrn Geburth Funffzehen hundert vnd im ſechs vnd dreiſsigſten Jahre.

Nach einer alten Copie.

CCII. Kurfürſt Joachim nimmt Chriſtoph Fronhofer aufs Neue zum Amtmann in Oderberg an, am 30. Mai 1536.

Wir Joachim, Churfürſt etc., Bekhennen, Nachdem dan etwan der Hochgeborn Fürſt, her Joachim, Marggraff zw Brandemburg vnd Churfürſt etc., vnſer gnediger vnd freundlicher lieber herr vnd vater ſeliger vnd loblicher gedechtnus, vnſerm Amptman zw Oderberg, Rath vnd lieben getrewen Criſtoff Fronhoffern vnd ſeinen menlichen leibs lehens Erben vnſer Ampt Oderberg mit ſeinen zugehorungen vnd nutzung, auſſerhalb vnſers Zol darſelbſt, In maſſen, wie das hiebevor andere Amptleut Innegehabt, auff einen Rechten widerkauff vor Funff hundert, auch auſs beſundern gnaden noch funffhundert gulden, alles an muntz, vorſchrieben vnd vorſprochen; So haben wir angeſehen vilveltige, getrewe vnd willige dinſt, ſo genanter vnſer Amptman vnd ſeine Erben gedachtem vnſerm lieben hern vnd vatern ſeliger, auch vns gethan vnd hinfurder thun ſollen vnd wollen vnd Im vnd ſeinen menlichen leibs lehens Erben ſolch genant vnſer Ampt Oderberg mit aller nutzung vnd zugehorung auſſerhalb vnſers Zolles darſelbſt uſs new uff einen Rechten widerkauff vor Tauſent gulden vorſchrieben vnd eingedhan haben, nach meldung des alten briffs daruber auſsgangen, auch auſs ſundern gnaden, damit wir Im geneigt, noch Tauſent gulden, alles an muntz, gegeben vnd vorſprochen, das wir gegen ubergebung der vorigen vorſchreibung Im vnd ſeinen Rechten menlichen leibs lehens Erben genant vnſer Ampt Oderberg mit allen vnd Iglichen ſeinen nutzungen vnd zugehorungen auſſerhalb vnſers Zolles darſelbſt, vnd wie das die vorigen vnſere Amptleuth Innegehabt, uff einen Rechten widerkauff vor zweytauſent gulden guter muntz Landswerung vorſchrieben vnd In Amptmans weiſe eingethan haben, vorſchreiben vnd thun Im vnd ſeinen menlichen leibs lehens Erben ein genant vnſer ampt Oderberg mit ſeinen nutzungen vnd zugehorungen auff einen Rechten widerkauff vnd In Amptmans weiſe, In Crafft vnd macht dits brives, vnd alſo, das ſie daſſelbige vnſer Ampt mit ſeiner zugehorunge In amptmans weiſe Innehalten, geniſen vnd geprauchen, das auch In guter getrewer vnd vleiſiger vorwharung beſtellen vnd halten vnd vns darvon dienen vnd vorwanth ſein ſollen, In maſſen ander vnſer Amptleuth gethan haben vnd genanter Criſtoff biſs hieher Ingehabt vnd gethan hat, doch ſol vns vnd vnſern Erben die ablosung vorbehalten ſein, die wir vnd vnſer Erben die Zeit ſeins Lebens nicht thun ſollen noch wollen. Wan aber wir ader vnſer Erben von ſeinen menlichen Leibs lehens Erben die ablosung thun wollen, ſollen wir Inen ein halb Jar zuvorn verkundigen, vnd nach Endung des halben Jars Inen die Zwey Tauſent gulden an guter muntz Landswerung, ader an lehen gutern, das zw vnſerm gefallen ſtehen ſolle, vorgnugen vnd bezallen, wan das geſchehen, vnd nicht ehr, ſollen ſie vns oder vnſern Erben ſolch vnſer Ampt

Oderberg mit ſeinen Zugehorungen, wie ſie das Inne gehabt, Frey vnd unvorhindert volgen laſſen. Coln an der Sprew, dinſtags nach Exaudi, Anno etc. 36.

Nach einer alten Copie.

CCIII. Kurfürſt Joachim verſchreibt dem Hauptmann Mathias von Oppen das Amt Neuſtadt, am 31. Auguſt 1536.

Wir Joachim, Churfürſt etc., Bekhennen, das wir angeſehen vnd erkhant haben getrew willige dinſte, ſo vnſer Hauptmann Im Land zw Ruppin, Rath vnd lieber getrewer, Mathias von Oppen, Etwan dem Hochgebornen Fürſten, hern Joachim, Marggraffen zw Brandemburg, khurfürſten, vnſerm gnedigen vnd freundlichen lieben hern vnd Vatern ſeliger vnd loblicher gedechtnus, vns gethan vnd hinforder thun ſoll vnd will, derwegen haben wir Ime vnſer Ampt Newſtad, in vnſerm Land Ruppin belegen, mit ſeinen zugehorungen, gerechtikaiten, dorffern, oberſten vnd niderſten gerichten, Jagten, viſchereien, Eckern, Zollen, Zinſen, Pechten, mollen, holtzungen vnd ſunſten mit aller andern nutzungen, nichts auſsgenohmen, In maſſen, wie ſolch vnſer Ampt vnſer lieber getreuer Criſtoff von Monchhauſen eingehabt, vff einen rechten widerkauff vor 1500 gulden Muntz hauptſumm Zeit ſeins lebens In Amptmans weiſe vnd daſſelbige vff Weynachten oder Oſtern ſchirſten Im 37. Jar zu beziehen, Ingethan vnd vorſchrieben haben, vorſchreiben vnd thun Im genant vnſer Ampt Newſtad mit allen vnd Iglichen ſeinen nutzungen vnd zugehorungen, nichts auſgenhomen, uff ainen rechten wiederkauff Zeit ſeins lebens ein, doch alſo was genanter vnſer Amptman Criſtoff von monchhauſen ſider der Zeit, ſo er das berurte vnſer Ampt Inne gehabt, zw ſich geloſt, daſſelbige ſolle vns volgen vnd pleiben, In krafft vnd macht dits briffs vnd das er daſſelbig vnſer ampt mit aller vnd Iglicher ſeiner zugehorung In Amptmans weiſse vnd uff ainen widerkauff Zeit ſeins lebens Innehaben, genieſen vnd gebrauchen, das auch In guter getruuer vnd vleiſiger vorwharung beſtellen vnd halten vnd vns darvon mit zweien geruſten pferden dinen vnd vorwanth ſein ſollen vnd ſo offt wir In zw vnſerm dinſt vorſchreiben, In mit futer vnd mal vorſehen, dergleichen zw Ider Zeit, ſo oft wir uber hoff kleiden werden, gewonliche kleidung geben, datzw vor zimlich pferde ſtand ſtehen ſoln, wie andern vnſern Amptleuten, vnd nach gemelts vnſers Hauptmanns thot haben wir vns vnd vnſere Erben die ablofung furbehalten, die wir vnd vnſer Erben die Zeit ſeins lebens nicht thun ſollen vnd wollen. Wan wir ader vnſer Erben nach ſeinen todlichen abgang von ſeinen Erben die ablofung thun wollen, ſo ſollen wir Inen ein halb Jar zuvorn vorkundigen vnd nach Endung des halben Jars Inen die 1500 gulden an guter harter muntz, groſchen vnd Landswerung, In einer Summen vorgnugen vnd bezaln, vnd wan ſolche bezalung geſcheen, alsdan vnd nicht ehr, ſollen ſie vns ader vnſere Erben ſolch vnſer Ampt Newſtad mit allen vnd Iglichen zugehorungen — widerumb abtreten — Sonnabends nach Bartholomei, Anno etc. 1536.

Nach einer alten Copie.

CCIV. Kurfürſt Joachim's Gebot zur Aufrechterhaltung der gebräuchlichen Form des Gottesdienſtes, vom 15. September 1536.

Joachim, von gotts gnaden Marggraff zw Brandburgk vnd Churfürſt, zw Stettin, pomern und Herczogk — Unſern grus zuuorn, liebe getrewen, vns belangt glaublich an, das die gewöhnlichen Ceremonien vnd gottsdinſt, wie bis here gehalten, bey euch fallen vnd dermaſſen nicht gehaltten werden ſollen, welichs wir dan miſſfallens tragen, vnd vns als dem landesfürſten zwzuſehen vnd zuuorhengen keineswegs leydlich, vnd iſt demnach an euch vnſer ernſtlich begeren, Ir wollet mit den predigern, Schulmeyſtern vnd andern kirchendienern, ſo ir bey euch habt, endlich vorfügen vnd beſchaffen, das das folck zu keinem vffrur vnd widder der hergebracht gewönliche Ceremonien, Meſſen, geſengen vnd andern gottsdinſt nicht bewegen, Sundern dieſelben, wie bisher gebräuchlich vnd gewonlich, haltten laſſet bis auf vnſern weytern beſcheidt. Dan nachdem ein Gemein Chriſtlich Concilium In kurz zu haltten aufsgeſchrieben, was dan aldo beſchloſſen, will vns als ein Chriſtlichen Churfürſten, Sampt euch vnd anderen vnſern vnterthanen, daſſelbige zu haltten vnd dem nach zuſeczen geburen, Mugen aber woll leyden, das das folck one mittel auf Chriſtum, vnſern einichen Herrn, Heylandt vnd ſeligmacher gewyſt werden, vnd ob die prediger, Schulmeyſter oder kirchendiener ſolichen vnſerm beuel zwgegen handelln, vnd ſich muttwilligk vnd vngehorſam haltten vnd erczeigen woltten, die muget Ir von euch weiſen vnd nicht lenger leyden, edder vns zuerkennen geben geburlichs einſehen derhalb zuthun, vnd wollen vns ſolichs von euch zugeſchehen entlich verlaſſen, dan ob ir euch hirinnen auch vngehorſamlich vnd vorſeumplich haltten vnd vnſern beuelich nicht nachſeczen werdet, ſo vns verurſachen mit geburlicher ſtraff gegen euch zu gebaren. Datum köln an der Sprew, am Suntag nach exaltacionis crucis, Anno domini Im XXXVI.

Aus Beckmann's Sammlung.

CCV. Kurfürſt Joachim kauft Badingen von der Familie von Bredow, im Jahre 1536.

In Namen gottes des Almechtigen Iſt auf heut dinſthetag, am tage Preſentationis Marie, mit Zulaſſung des hochwirdigen In goth furſten vnd hern, Ern Matthyſsen, Biſchofen zu Brandenburgk, als des lehenherrn, auch vff vorwiſſen vnd volbort der negſten vettern vnd Agnaten, zwuſchen dem durchleuchtigſten, hochgebornen furſten vnd hern, hern Joachim, Marggrauen zw Brandenburgk vnd Churfürſtlichen gnaden, als dem kaufher, vnd merten von wallenfels, Ebell von Krummenſehe, Jochim Quaſten, als den Rechten gekornen gegebnen vnd zw diſſer ſtatthen volmechtigen beſtetigen vormundern Jacob vnd Abrahams von Bredow zw friſag, Antoniuſsen von Bredow ſeligen hinderlaſſen vnmundigen Sonen, den verkauffern, Ein beſtendiger, ewiger, erblicher vnd vnwidderrufflicher Erbkauff des guts Badingen, Mildenberge, Zabelſsdorff, der gantzen feltmargk zw Oſterne ſampt allen zw- vnd

eingehorenden guttern, nichts daruon auſsgeſchloſſen, betedingt, bereth vnd beſchloſſen In folgender maſs vnd alſo: Das die bemelten vormunder beyneben der Mutter der gedachten vnmundigen aus dringender vnd vnvermeidlicher noth zw verhüttung der vnuerwindtlichen ſchede, ſo aus betraugung der vilfeltigen geläubiger Ires Vaters, die auch zum teil allgereyth Irer betageden ſchulde halben In leiſtung geritten, Ire burgen eingenamen, vor Augen geweſen vnd alſo denn vnmundigen zw Irem Nutz vnd beſten, dem hochgedachten Churfurſten das gudt vnd gantze dorff Badingen, den fryen Ritterſytz doſelbſt, das halbe dorff Mildemberg, das gantze dorff Zabelſsdorff vnd die gantze feltmargk zw Oſterne, auch die wuſte felder wendtorff vnd die Newhen hufen medt Allen vnd Jheden zinſen, pechten, hewerkorn, vorwerck, ſchefferey, Ackerbaw, wyſen, wyſewachs, graſungen, Roringen, trifften, wünüe, weide, holtzungen, heyden, puſchen vnd welden, Gejagten hohen vnd Nidderwilds, Maſtung, fiſchereyen auff der haüell vnd dem ſehe bey dem dorff Badung, vfh den flieſs zabelſtorff vnd der welſenen vnd andern fiſchereyen, waſſern, waſſerleufften, mollen, Mollenſteden, Teychſteden, kyrchlehen, Zigelſchunen, oberſten vnd Nidderſten gerichten, auch allen andern nutzungen, einnamen vnd gerechtigkeyten, herlichkeyten, ein- vnd zugehorungen, gar nichts darvon ausgeſchloſſen, wie daſſelbe dorff vnd gütter alle vnd ein Jedes In ſynen vyr Reynen vnd Grenitzen gelegen, von Hanſen vnd Antonius von Bredow, gebrudern, vnd derſelben erben beſeſſen, genoſſen vnd gebraucht, Alles vermage des vbergeben Regyſters, dath das alleyne hanſen von Bredow Sone vnd derſelbigen erben zur Lawhenburgk zw dem hauſe oder zw den andern guttern, So itzo gegen Lawhenburgk gehoryg vnd gebraucht zw Iren ſelbſt aigen gebewden vnd nicht weyter ſich der Zigelſcheunen whan Inen des von Noten zugebrauchen haben ſollen, ziegelerde darſelbſt graben laſſen, die brennen, auch weyche holtzer, auſſerhalb Aychen vnd Eſchen vnd andern Bühholtz, zw den ſelbigen Zigelofen hawhen, Ire Zigell damidt, wie oben vermeldt brennen laſſen vmb 12000 guldin Muntz, als 9000 guldin an ganckhaftiger harter Muntz Im Churfurſtentumb Brandenburgk vnd die andern 3000 ahn Merkiſchen groſchen, deren allewege 32 vff einen gulden gerechnet, verkauft haben vnd wir oben gedachten vormunder verkauffen hochgemelten Churfurſten vnd ſyner Churfürſtlichen gnaden erben In Crafft vnſers vormundtlichen ampts vmb Solche ſumma gelts, wie obberurt, Alle dieſelbigen erzelten dorffer vnd gutter, nichts daruon auſsgeſchloſſen, durch einen erblichem vnd vnwidderruffligen erbkauff, wollen auch ſeinen Churfürſtlichen oder derſelbigen erben vff negſtkamende Oſterne die gutter allendthalben einrewmen, die hinfur vor ſich vnd ſeyner Churfürſtlichen gnaden erben zu gebrauchen, deſsgelichen ſeynen Churfurſtlichen gnaden In die lehne zw bringen, ſo ſollen auch gedachte vnſere Mundtling vnd derſelben erben ſeyner Churfurſtlichen gnaden vnd Iren erben ſolcher aller verkauften gütter, grundes, Bodens, Nutthungen vnd einkomens, ein recht volſtendige gewher ſein, ſeynen Churfürſtlichen gnaden vnd derſelben erben, ſo offt ſie zw recht angefochten, rechtlig vertrethen, ſolcher zwſprach benemen vnd ſchadelos zw halten, alles nach gewanlichem gebrauch diſer lande. Vnd wyr von gottes gnaden Joachim, Marggraue zw Brandenburgk vnd Churfürſt etc., gereden vnd globen dargegen dhen obgedachten vnmundigen von Bredow oder derſelben erben ſolche kaufſumma der 12000 guldin ane alle Iren ſchaden auff Termeyn, wie folget, zu endtrichten vnd zu bezalen, als vierdehalb Tauſendt gulden haben wyr In Jetzo aus ſondern gnaden vnd damit die burgen aus der herbergen gelaſen, entrichten laſſen vnd der ſchuld, wie vns die verzeichnet vbergeben hinfur vff vns genamen, wollen ſie auch der nhw weyter vertretten vnd ſchadelos halten, ſo wollen wyr Inen fünfftehalb Tauſendt guldin vff Oſtern auch entrichten laſſen oder ſye ſolcher verweyſer ſchulde benemen vnd Ire darfür zuſte-

hende bryeff vnd ſygel widder zwſtellen, desgleichen vnd alſo auch die vbrigen 4000 guldin auff Martini negſt kommende erfolgen, darmit der maſſen die ſumma der 12000 guldin erreicht. Alſo vnd der geſtalt iſt diſer erbkauff abgeret vnd beſchloſſen, von allen theylen vnwidderruflig gewilligt vnd angenamen, treulig vnd one geferde, als die beſte form vnd weys, wie ſolchs Im rechten ahm krefftigiſten. Des zu urkundt haben wyr Marggraue Joachim, Churfurſt etc., vnſe Ingeſigel laſſen vnder diſſen Brieff wiſſentlig hencken, vnd auch desgleichen wyr obuermelten vormunder ahnſtatt vnd von wegen der bemelten vnſer mundtlinge, aus Chrafft vnſers mundtlichen Ampts Jeder ſein Pitzſchafft darvnder gedrügkt. Geſcheen, wie obſteheet, Anno duſendt funfhundert, darnach Im Sechs vnd driſſigiſtehen.

Aus einer alten Copie.

CCVI. Der Erzbiſchof von Magdeburg fordert den Kurfürſten von Brandenburg auf, das Kloſter Leitzkau zu räumen und ſeine etwaigen Klagen über das Leben der dortigen Mönche bei dem Biſchof von Brandenburg anzubringen, am 15. Juli 1537.

Vnſern freuntlichen dinſt vnd was wir liebs vnd guths vormogen alzceit zcuuorn, Hochgeborner Furſt, freuntlicher lieber herr vetter, bruder vnd gefatter, wiewol wir der gemeinen ſage, ſo biſher vorlautet, daſs Eure liebden daſs cloſter litzkaw ſolten haben benehmen laſſen vnd daſſelbig mit einem ampthman, der ſich mit weib vnd kindern darein geſetzt, beſtelt, bisher nicht haben glauben geben wollen, haben vns doch die wirdigen vnd geiſtlichen vnſere lieben andechtigen die probſte der cloſter zcu vnſer lieben frawen In vnſer altenſtadt Magdeburgk, Gots gnaden, Jerichaw, Quedlingburgk vnd Rhoda deſſelbigen Ordens von premonſtra mit Inligender ſchrifft erſucht vnd den bericht gethan, daſs wir es dofur achten, Sie werden vns mit vngrunde nicht bericht haben, E. l. ſolche Ire anzceige, beſchwirde, bitt vnd erbiethen nach der lenge auſs derſelbigen Irer ſchrifft vornehmen werden, ſo es dan nicht alleine beſchwirlich ſein, ſondern auch andern nidrigers ſtandes zcur nachfolge ein anleitung geben wolte, woe ſolche einnehmung des cloſters litzkaw vnd daſs der probſt ſeins regiments entſetzt, deſſelbigen vnderthanen Irer eyde vorlaſſen vnd in andern eide gezcogen, alſo bleiben vnd berurt cloſter vnd ſeine zcugehorende guther vnd gerechtigkeith, beide geiſtlich vnd wertlich, In andern gebrauch, den dorzcu ſie geſtifftet vnd dorbei ſie biſs auff dieſe zceit geruglich blieben, In wertlichen gebrauch ſolten gezcogen vnd die eheliche ſtifftung vordruckt werden, wie wir doch E. l. bisher des gemuths nicht vermerckt, Sonder vilmehr vnd nicht anders befunden, dan daſs E. l. die geiſtlickeith nicht weniger, dan E. l. herre vather, vnſer lieber bruder loblicher gedechtnuſs vnd des hawſes zcu Brandenburgk vorfharn, zcu fordern vnd zcu hanthaben gneigt, wie wir auch nicht glauben wollen, daſs ſich E. l. befelh dahin erſtrecke, wie dan noch daſs wergk an Ime ſelbſt gelegen. Vnd aber wir zcu abwendung deſſelbigen vornehmens durch obberurte probſte berurts Ordens von premonſtra, vmb forderung vnd vorbith an E. l. zcu thun angeſucht, die wir Inen alſs ſonderlich diſs ordens, des vnſer vorfhar Nortbertus, etwan ein Ertzbiſchoff zcu Magd. erſter fundator geweſt,

obirſter Conſeruator nicht haben abſlahen ader wegern mogen, Bitten wir freuntlich, E. l. wolle die gelegenheit diſer zceit vnd wen diſs vornehmen In dem ſtande, wie es angefangen ſein ſoll, bleiben ſolte, daſs es andern ſich dergleichen zu vnderſtehen auch vrſach vnd anfang geben wurde, auch daſs vnderthenig hoch vnd gleichmeſſig erbiethen, ſo der probſt zcu litzkaw thun ſol, bedencken, Inen widervmb zcu ſeinem regiment vnd vorwaltung, wie er vnd ſeine vorfharn die zuuorn gehabt, kommen laſſen, daſs Jhenig, waſs dem zcuwider vorgenhomen ſein magk, abſchaffen vnd nicht geſtatten, daſs des cloſters guther vnd zcubehorung zcu vorcleinung der geiſtlickeit In wertlichen brauch genhomen, ſonder ſie vnd die Iren bei Irer hergebrachten gerechtigkeit bleiben mogen. Woe dan E. l. ader Imandt anders wider den probſt ichts zcu ſprechen ader daſs Irgent ichts mangels an Ime ſein ſolte, weſhalb daſs ſein mochte, woe dan vnſer lieber freundt, herre Matthias, Biſchoff zcu Brandenburgk, alſs ſein Ordinarius Ine douon nicht abweiſen ader auch folge bey Ime haben magk, ſo wollen wir alſs der Metropolitanus vnd auch obirſter Conſeruator berurts cloſters litzkaw ſeiner vnd des ordens mechtig ſein vnd vff erſuchen daſs Einſehen thun, daſs vnordenung ader ander vngeſchicklickeith, weſs der bey dem probſte ader auch ſeinem Conuente befunden, abgeſchafft, In geburliche ſtraffe genhomen vnd zcu rechtem ſtande bracht werde, dorinne ſich E. l. zcu hanthabung der geiſtlickeith alſo erzceigen wolt, wie wir daſs vortrawen zcu E. l. haben, daſs wollen wir freuntlich vmb E. l. vordienen. Datum zcu halle, am dinſtag nach Margarethe, Im XXXVII.

An Churfurſten zcu Brandenburgk, zcu ſeiner Liebden eigen handen.

Nach dem Concept im Cop. No. 32 Leitzkau p. 39—41 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CCVII. Der Magdeburger Adminiſtrator mahnt den Biſchof von Brandenburg, für ſich ſelbſt und zu Leitzkau eine beſſere Lebensweiſe einzuführen, damit der Kurfürſt, der das Kloſter eingenommen, nicht gezwungen werde, es ferner zu behalten, am 1. Auguſt 1537.

Vnſer freuntlich dinſt zuuorn, Erwirdiger in goth, beſonder lieber freundt, Nachdeme vns hieuor die probſte der cloſtere vnſer lieben frawen In vnſer alden ſtadt magdeburg vnd zu Gots gnaden ordens von premonſtra vnd andern von wegen des probſts des cloſters zu litzke bemelts Ires ordens angeſuchtt mit vormeldunge, wie berurter probſt zu litzke durch beſchaffunge des hochgebornen furſten, vnſers freuntlichen lieben hern vetterns, Bruders vnd gefatterns, des Churfurſten zu Brandenburgk aus gedachtem ſeynem cloſter ausgetrieben vnd ſeine liebde daſſelbege hetten einnehmen laſſen vnd gethaner bitte, das wir derhalben an hochgedachten vnſern hern vettern, brudern vnd geſattern, den churfurſten, ſchryben vnd ſeine liebden bitlich vormogen wolten, damit derſelbige probſt widderumb mochte reſtituirt werden, haben wir vns bemelte probſte vnd weyll beſtimpt cloſter durch vnſer voreltern geſtifftett, durch yr ſuppliciren vnd anſuchen dohin laſſen vormogen vnd an vnſern hern vettern, den churfurſten zu Brandenburgk, mit einſchlieſſunge der probſte ſupplication geſchrieben etc. Als wollen wir Euch nicht bergen, das vns hochgedachter vnſer her vnd vetter, der churfurſte zu Brandenburgk, anthwurtt gegeben, dor-

inne ſeine liebden anzaigen, das dieſelbige bey menniclich keynen ſchew trage, das ſein l. daſſelbige cloſter litzke aus gnugſam bewegenden vrſachen eingenohmen vnd In ander wege durch ſeiner liebden ampthman zu plawen beſtellen laſſen mit ertzelunge, wie ſeine liebd In erfahrunge kommen wehre, das dieſelben geiſtliche prieſter Im cloſter litzke, alle bis vff drye yren orden abgelegtt, aus dem cloſter geſchritten, die andern ſambt dem probſte ein faſt vnzceittigs vnd ſtrefflichs leben gefurtt, mehr frawen, dan geiſtliche prieſtere bey ſich gehabt, die guthere ane noth vorſetzt, vorpfendet, alienirt vnd vmbbracht, zu welcher vnzcucht ſolch cloſter nicht geſtiftet, auch gote nicht beheglich, darumb auch ſeiner liebden als dem landisfurſten nich leidlich wehre. Weill dan ſeine liebde Eurer in berurther anthwurtt mit gedenken, das ſeine liebde ſolchs bey euch, als dem ordinario, welchs leben nicht weniger ſtrefflich wehre, nicht ſuchen wollen vnd daſſelbige, wo es nicht abgethan, auch nicht gedulden wurden, ſeint wir als der metropolitanus euch ſolchs treulicher meynunge vnd in wahrunge anzuczeigen vorurſachtt wurden, freundlich bittende, Ir wollit ewer leben andern vnd beſſern vnd wo Ir Imandes vnehrlichs, darauſs ergerniſs kommeth, bey euch hettet, dieſelbigen von euch thun vnd alſo halten, domit vnſerm hern vnd freunde, dem Churfurſten zu Brandenburgk, keyne vrſache gegeben, ethwas widder euch furzunehmen, welches zu beſorgen, wo dieſe vnſere wahrunge nicht ſtadt bey euch haben vnd Ewer leben vnd wandell gebeſſert wurde, geſcheen mochte, das wir nicht gerne ſehen, auch vns nicht leidlich ſein wolte, dorumb wir vns vorſehen wollen, Ir euch alſo erzaigen werdet, damit nicht vrſache gegeben vnd ſolchs nachpleyben moge, Mochten wir E. l. freuntlicher meynunge darnach haben zu richten nicht vnangezceigt laſſen, der wir freuntlich zu dienen ſeint gnaigt. Datum zu halle, vff S. Moritzburgk, am mithwoche vincula petri, Anno etc. XXXVII.

An den Biſchoff zu Brandenburgk.

Nach dem Concept in dem Copiario No. 32 Leitzkau f. 35, 36 und 45 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CCVIII. Der Magdeburger Adminiſtrator bittet den Biſchof von Havelberg, beim Biſchof von Brandenburg darauf zu bringen, daß dieſer ſeine Lebensweiſe und die der Mönche im Kloſter Leitzkau beſſere, am 1. Auguſt 1537.

Vnſer freuntlich dinſt zuuorn, Erwirdiger In goth, beſonder lieber freundt, wir haben vns die probſte der cloſtere vnſer lieben frawen In vnſer alten ſtadt Magd. vnd zu Gots gnaden ordens von premonſtra vnd andern durch Ir ſuppliciren vnd anſuchen vormogen laſſen vnd an den hochgebornen Furſten, vnſern freuntlichen lieben hern vettern, brudern vnd gefattern, den Churfurſten zu Brandenburgk, von wegen des probſts des cloſters litzke, welcher durch beſchaffunge ſeiner liebden aufgetrieben vnd daſſelbige cloſter einnehmen laſſen, In anſehunge, das berurt cloſter durch vnſere voreltern geſtifftet, geſchrieben vnd gebethen, denſelbigen probſt zu reſtituiren etc., als wollen wir euer liebden nicht bergen, das vns von hochgemeltem vnſern hern vettern, dem Churfurſten zu Brandenburgk anthwurt wurden, das ſeine liebde bey menniclich keynen ſchew trugen, das ſeine liebde daſſelb cloſter litzke aus gnugſamen bewegenden vrſachen

eingenohmen vnd in andere wege durch ſeiner liebden ampthman zu plawen beſtellen laſſen mit weyther vormeldunge, das ſeine liebde In erfahrunge kommen weren, daſs die geiſtlichen prieſtern Im cloſter litzke alle biſs vff drye yren orden abgelegt, aus dem cloſter geſchritten vnd die andern ſambt dem probſte ein faſt vnzceitigs vnd ſtrefflichs leben gefurtt, mehr frawen dann geiſtliche prieſtere bey ſich gehabt, die guthere ane noth vorſetzt, vorpfendet, alienirt vnd vmbbracht, weill dan daſſelbig cloſter zu ſolcher vnzcucht nicht geſtifftet ader goth beheglich wehre, ſeiner liebden als dem landisfurſten nicht leidlich vnd daneben mit angehangen, das ſeine liebde ſolchs bey vnſerm frunde, dem Biſchoue zu Brandenburg, als ordinario, welchs leben nicht weniger ſtrefflich wehre, nicht ſuchen wollen vnd daſſelbige, wo es nicht abgethan, auch nicht gedulden wolde, als ſeint wir als der metropolitanus vorvrſacht vnd haben ſolchs treulicher meynunge vnd In wahrunge bemeltem vnſerm frunde dem Biſchoue zu Brandenburgk zugeſchrieben vnd gebeten, ſein leben zu andern vnd beſſern, damit dem Churfurſten zu Brandenburgk zu tetlichem furnehmen widder yne, das vns nicht leidlich ſein wolte, keine vrſache gegeben etc. Vnd bitten Euer liebden auch fruntlich, Ir wollit euch alſo halten, als wir nicht zweifeln, Ir woll wiſſet vnd auch thun werdet vnd es wolten ſich auch euer liebden vnvorzuglich vnd zum aller forderlichſten zum Biſchoue von Brandenburgk vorfugen, ynen als euren blutsvorwantem freundt dohin weyſen, halten vnd vormogen, ſein leben vnd wandell zu andern vnd beſſern vnd die perſon, ſo er villeicht bey ſich bergen magk, ſampt anderm, was ergernuſs gibt, vnſaumlich vnd ane vorzogerunge von ſich zu thun vnd ſich alſo in ſeinem ſtande zu halten, domit er den Churfurſten zu Brandenburgk ethwas widder ynen furzunehmen nicht vorvrſache, welchs vns dan nicht leidlich ſein wolte, dan zu beſorgen, wo ſein wandell nicht gebeſſert, ſolchs ſchwerlich nachpleiben mochte, welchs wir ye nicht gerne ſehen wolten, darane thun euer liebden vns freuntlichs gefallen vnd mochten derſelbigen ſolchs ſich darnach haben zu richten nicht vorhalten, deme wir fruntlich zu dienen ſeint genaigt. Datum zu halle, vff St. Moritzburgk, am Mithwoche vincula petri, Anno domini XXXVII.

An den Biſchoff zu hauelbergk.

Nach dem Concept im Copiarium No. 32 Leipzkau p. 37, 38 und 43 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CCIX. Das Kloſter zu Lindow bittet den Herzog von Mecklenburg, es im ruhigen Beſitz von Menow bleiben zu laſſen, am 21. Auguſt 1538.

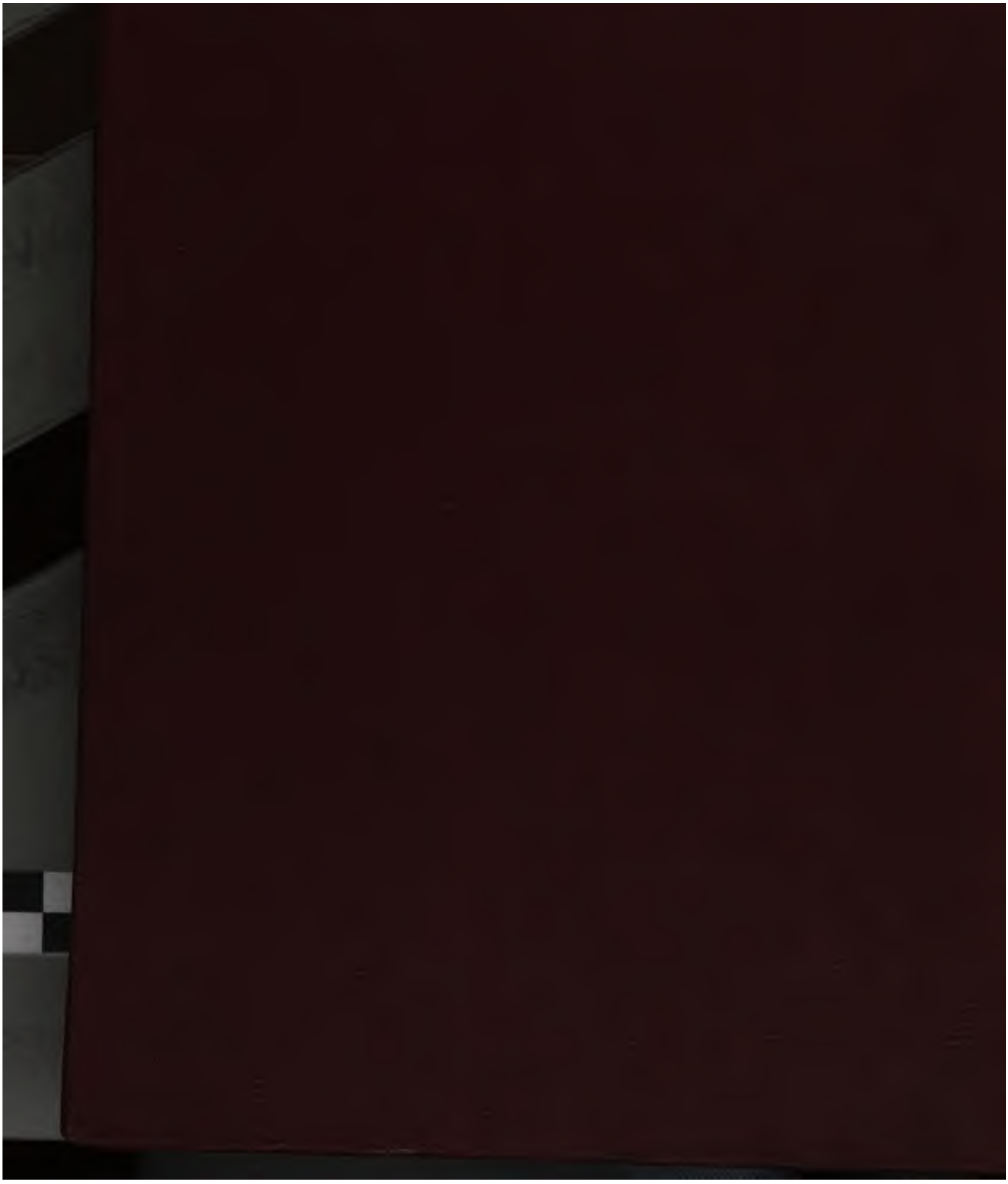
Durchleuchtigſter, Hochgeborner, gnediger furſt vnd herr. E. f. g. ſeind vnſer inniger gebet zu got vnd fleyſzwillige dinſt alltzeyt zuuor. Gnediger furſt vnd herr. Wir vermercken aus Achim Dewetzen bericht vnd brieflichem ſchein, wie er von E. f. g. am jungſten bekommen, das ſich E. f. g. vogt vnd kuchemeiſter zu Furſtenberg mit hellen Worten ſollen vernemen laſſen, das wir E. f. g. vnſe feltmarck Menow zu dem hauſe zu Furſtenberge mit ſampt vnſerm probſt ſollen zugeſagt haben etc.

Des wir inen keinswegs geſtendig, ſie werdens auch nicht an tag bringen, Aber es hat ſich dermaſſen zugetragen, das gedacht voegt vnd kuchemeiſter zu vnſerm Probſt kommen vnd ge-

ſagt, weyl die feltmarck durch todtlichen abgang Ern Peter C[a]rwen vns on alle mittel widerumb heymgefhallen were vnd wir dieſelbige zu uerkauffen oder ſunſt zur Hure vmb jherliche Zins auſzzuthun geneygt, were E. f. g. des gemuts, die vor ein Somma gelts zu bezalen, Im fhall wo nicht, das die feltmarck E. f. g. leutte vnd Inwoner zu Furſtenberg vmb jherliche Zinſen bei vns erhaltten muchten, das haben wir inn bedencken genommen vnd vff ir wider anſuchen diſe antwort geben, das wir die feltmarck vile Jar von vnſerm Diſche hetten entberen muſſen, dieweyl wir Jetzundt widervmb darzu geratten, ſollte die nicht veyle werden, wie wir auch keinswegs entberen konnen. Auch wiſte wir dieſelbige one Wiſſen vnd volbort vnſers gnedigſten hern, des Curfurſten zu Brandemburg als dem landsfurſten, Biſchoffen zu Hauelberg als Prelaten des Stiffts vnd vorſteher diſes Cloſters nicht zu uerandern, es iſt vns zu thun nicht leydenlich vnd daruff beſtanden, das wir die feltmarcken vnd gelegenheyt derſelbigen durch die Domina mit ettlichen Jungkfrawen vorerſt beſichtigen wollten, darnach dann vmb Jerliche Zins nach vnſerm gefallen den von Furſtenberg, Priperde vnd Straſim zuſtehn laſſen. Wie auch die Domina, Probſte vnd vier Jungkfrawen erſt vff Furſtemberg volgent nach Priperde gezogen, ſeind ettliche E. f. g. Burger vnd Inwonere von Furſtemberg bis gegen Priperde gefolget, doſelbſt haben Domina mit ſampt dem Probſt vnd beyſtendigen Jungkfrawen die ecker vnd wiſen den von Furſtenberge, Priperde vnd Straſſim vortheylt vnd Achim Dewetzen die dorffſtede mit ettlichen wiſen die Zeyt ſein vnd ſeiner Hausfrawen lebende verſchreyben laſſen, der hoffnung, er wurde als gonner des Capittels daruf ſein, das manichfelldiger ſchade vnd eingrif, wie biſzher durch Gerke Negendanck, als beuelhaber der feltmarcken begangen vnd nachgegeben, verhutt wurde, der vber drey oder vierhundert bomen abzuhawen vnd wegkzufuren vergunſtiget, das vns jetzo nicht zu geringem ſchaden gereicht. Es iſt auch nicht zu wenig von Ern Peter C[a]rwen gethan, das er ſolch Gerdt Negendancke nachgegeuen, dieweyl die feltmarck von frawen Barbara, ettwe gräuin zu Lindow, fraw zu Ruppin vnd Abbatiſſa alhier, zu vier lieben als gnadenlehen vbergeben. Das wir auch die feltmarck Menow allein bey den von Furſtenberg vmb jerliche Zins ſollten bleyben laſſen, Iſt nicht zuthun, in anſehung das die vber dem handele vnd genommen abſchied, wie vnſers gnedigſten hern des Churfurſten vnd E. f. g. verordnete Rethe auf die irrige orter zwiſchen Mentz vnd Furſtemberg gegeben, ſich faſt weniger dann mit recht hineingedrungen, vnſer holtz abgehawen, gekauelt vnd wegkgefurt. Was wollten ſie dann vff der feltmarcken Menow gethan haben, ſo die vmb Jerliche Zinſze zu Irer gewalt gereicht were. Auch achten wirs daruor, das es E. f. g. gemuth vnd meynung nicht ſein wurt, vnſer feltmarck vmb jerliche Zinſze zu dem Hauſze zu Furſtemberg zu bringen, weyl das haus hieruor vnd allwegen one das iſt verſorget worden. Bitten derhalben demuttigs fleyſz, E. f. g. wollten vns armen Jungkfrawen an diſer feltmarcken, als vnſerm eygenthumb keine Verhinderung zufugen, auch dem weyttleufftigen bericht kein Statt noch glauben geben, ſondern vns darbey, wie wir die auſzgeteylt vnd vmb jerliche Zinſze E. f. g. vnderthanen hingethan, rugklich bleyben laſſen. Das wollen wir vmb die hochgedachte E. f. g. gegen got verbitten vnd allwegen zu uerdienen fleyſzwillig befunden ſein. Geben zu Lindow, Freyttags nach Aſſumptionis Marie, Anno etc. XXXVIIIten.

E. F. G. Fleyſzwillige Elizabeth Krochern, Abbatiſſa, Margaretha Kulen, Prioriſſa vnd gantz Verſamlung des Jungkfrawkloſters zu Lindow.

Nach dem Original im Großherzogl: Archive zu Schwerin, vom Geh. Rath von Kröcher mitgetheilt.

Schnellpreſſendruck der C. Feiſter'ſchen Buchdruckerei in Berlin, Zieten-Platz No. 2.

Gedruckt bei A. Forstner in Berlin.